B. WESTERMANN & Co.
NEW-YORK
524 BROADWAY

86—1—54

LIBRARY RL
Theological Seminary,
PRINCETON, N. J
No. Case, Division
No. Shelf, Section
No. Book, No.

PA 881
.C 915
1872

Biblisch-theologisches

Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität.

Das Recht der Uebersetzung bleibt vorbehalten.

Biblisch-theologisches

Wörterbuch

der

Neutestamentlichen Gräcität.

Von

Hermann Cremer,

Licentiat und ordentl. Professor der Theologie zu Greifswald,
Pfarrer an St. Marien daselbst.

Zweite, sehr vermehrte und verbeßerte Auflage.

Gotha.

Friedrich Andreas Perthes.

1872.

Perthes' Buchdruckerei in Gotha.

Sr. Hochwürden

Herrn Ober-Consistorialrath

Professor Dr. Tholuck,

meinem geliebten Lehrer,

zur Feier

seines funfzigjährigen akademischen Jubiläums

am 2. December 1870

in herzlicher Ehrerbietung und dankbarer Verehrung

zugeeignet.

Mein theurer Lehrer!

Funfzig Jahre Dienst im Heiligthume, funfzig Jahre Arbeit für das Reich des HErrn sind heute vorüber, und nicht erst die Ewigkeit wird zeigen, daß auch an Ihnen die Verheißung sich erfüllt hat, die Abraham und Abrahams Kindern gilt: „Du sollst ein Segen sein." Funfzig Jahre lang sind Sie ein Segen gewesen für die Kirche Gottes auf Erden, und mit Ihnen blicken Viele betend und anbetend auf diese Zeit zurück. Mit Vielen, die es nie vergeßen können, was Sie uns gewesen sind, möchte auch ich ein Zeichen der Liebe, der Verehrung und des Dankes Ihnen heute darbringen, — der Verehrung, die, ich möchte sagen, mit mir aufgewachsen ist. Denn von frühester Jugend auf bin ich gewohnt, Ihren Namen in meinem Elternhause — es ist kein Pfarrhaus — nur mit der innigsten Ehrerbietung nennen zu hören. Ich habe nichts Anderes als dieses Buch, das durch Gottes Segen seinen Gang zum zweiten Male antritt. Es trägt die Spuren Ihres Lehrens, Ihres Zeugnisses an sich; es verdankt Ihrer Anregung auf einem Spaziergange im Jahre 1855 seine Entstehung. Es bezeugt auch seinerseits die Wirkung jenes ersten Schrittes zur Wiedergeburt der Exegese, den Sie mit Ihrem Commentar zum Römerbriefe vor

beinah funfzig Jahren in Gottes Namen thaten und der in der Geschichte der Theologie und Kirche unvergeßlich bleiben wird. Aber es bezeugt doch nicht genügend, was und wie sehr ich Ihnen danke. Christus der HErr möge selbst aus dem Schatze seines unausforschlichen Reichthums Ihnen vergelten, was ich nicht kann und Niemand kann!

Hermann Cremer.

Vorrede.

Was die lexikalischen Bearbeitungen der neutestamentlichen Gräcität bisher vermißen laßen, ist die grundsätzliche und durchgreifende Berücksichtigung der „sprachbildenden Kraft des Christenthums“, wie es Schleiermacher genannt hat. Indem eine so allseitig ausgebildete und gebrauchte Sprache wie die griechische Organ des Geistes Christi wurde, konnte es nicht fehlen, daß, soweit das Christenthum alle Ahnungen der Wahrheit erfüllt, die Ausdrücke dieser Sprache neuen Gehalt, die vielleicht schon durch den Misbrauch der Sprache in der Gewöhnung des täglichen Lebens abgenutzten und abgegriffenen Bezeichnungen neues Gewicht und neues Gepräge, neue Energie erhielten. Soweit aber das Christenthum den ausgeprägtesten und bewußtesten Gegensatz gegen das (im pneumatischen Sinne) Natürlich-Menschliche enthält, wird auch gerade die griechische Sprache, als das Spiegelbild eines reichen und vollen natürlichen Lebens, im Dienste des Heiligthums diesen Gegensatz abspiegeln. Es ist dies ein Vorgang, der sich auf jedem Lebensgebiet, in welches das Christenthum neu eintritt, wiederholt, natürlich nicht überall in gleicher Weise, aber überall mit gleichem Erfolge, nemlich mit dem Erfolge, daß der Geist der Sprache den neuen Anschauungen adäquat sich gestaltet, welche der Geist Christi schafft und wirkt. Wie der Gesichtskreis des Redenden und Schreibenden mit dem Ausgangs- und Zielpunct alles Denkens und Urteilens sich umgestaltet, so wird auch nicht nur Inhalt und Umfang der vorhandenen Begriffe von dieser Aenderung betroffen werden, es werden auch neue Begriffe, neue Wendungen sich bilden. „Man kann“, sagt Rothe (zur Dogmatik, S. 238 [Gotha 1863]), „in der That mit

gutem Fug von einer Sprache des heil. Geistes reden. Denn es liegt in der Bibel offen vor unsern Augen, wie der in der Offenbarung wirksame göttliche Geist jedesmal aus der Sprache desjenigen Volkskreises, welcher den Schauplatz jener ausmacht, sich eine ganz eigenthümliche religiöse Mundart gebildet hat, indem er die sprachlichen Elemente, die er vorfand, ebenso wie die schon vorhandenen Begriffe zu einer ihm eigenthümlich angemeßenen Gestalt umformte. Am evidentesten veranschaulicht das Griechische des Neuen Testamentes diesen Vorgang."

Eine lexikalische Bearbeitung der neutestamentlichen Gräcität muß daher, soll sie wirklich das Verständnis der Offenbarungsurkunden fördern, denjenigen Theil des Sprachvorraths ins Auge faßen, welcher von jenem Einfluße betroffen werden mußte, die Ausdrücke des geistigen, sittlichen und religiösen Lebens. Für den übrigen Theil des neutestamentlichen Sprachschatzes werden zunächst die Wörterbücher der Profan-Gräcität genügen. Daher wird ein solches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität vorzugsweise ein biblisch-theologisches sein müßen, ein Wörterbuch, welches vor Allem diejenigen Ausdrücke untersucht, die einen biblisch-theologischen Inhalt haben. Es genügt nicht, zu diesem Zwecke durch einfache Citate nachzuweisen, daß das betreffende Wort sich überhaupt auch in der Profan-Gräcität im Gebrauch befunden habe. Vielmehr muß die Begriffssphäre des außerbiblischen Gebrauchs nachgewiesen und der Unterschied wie die Verwandtschaft der biblischen Vorstellung aufgewiesen werden. Der sich stets wiederholende Unterschied zwischen Natur und Geist geht hier in einer seiner originalsten Formen an unserem Auge vorüber, und wer wollte leugnen, daß diese Beobachtung und Erforschung einen wesentlichen, bisher nur zu sehr vernachläßigten Einfluß auf das Verständnis der Offenbarungswahrheit übe? Es wird beispielsweise zur Erscheinung kommen, was Nägelsbach (nachhomerische Theologie, S. 239) bemerkt: „Es ist mit diesem Ausdruck (ὁ πέλας, πλησίον), wie mit manchem anderen, in welchem die heidnische und christliche Anschauung sich berühren: das antike Wort hat den Klang eines christlichen, ist so zu sagen das für den christlichen Begriff bereits zubereitete Gefäß, erreicht aber dessen Vollsinnigkeit nicht." Darum muß, wie Gerh. v. Zezschwitz in seinem lichtvollen Schriftchen „Profangräcität und biblischer Sprach-

geist" sich ausdrückt, ein solches Wörterbuch eine von den Grundgedanken des Christenthums aus principiell bearbeitete Clavis sein. Es wird sich in derselben ergeben, daß die vielfache Klage über die Unzulänglichkeit der Begriffe, mit welchen die Theologie zu rechnen gewohnt ist, nur bezüglich derjenigen Begriffe gegründet ist, welche sich von ihrer biblischen Grundlage und originalen Klarheit mehr oder weniger gelöst, ich möchte sagen, wieder naturalisirt haben. Ich bedaure, aus Mangel an Hilfsmitteln nicht im Stande gewesen zu sein, die geschichtliche Fortbildung resp. Abschwächung, welche den Begriffen im Sprachgebrauch der kirchlichen Gräcität widerfahren ist, nachweisen zu können. — Ein weiterer Erfolg dürfte nicht minder wichtig sein, der von Schleiermacher (Hermeneutik und Kritik, S. 69) angegebene: „Eine Zusammenstellung aller verschiedenen Elemente, in denen die sprachbildende Kraft des Christenthums sich manifestirt, würde eine Skiagraphie sein zu einer neutestamentlichen Dogmatik und Moral."

Der neutestamentlichen Heilsverkündigung in griechischer Sprache haben die Septuaginta vorgearbeitet. So fein auch in manchen Fällen der Tact gewesen ist, mit dem sie ihrer Aufgabe zu genügen gesucht (vgl. ὅσιος), es wird doch nie zu verkennen sein, daß ihre Sprache sich von der des Neuen Testaments unterscheidet wie der wohlgemeinte und fleißige Versuch eines Schülers von der sicheren, schöpferischen Hand des Meisters (vgl. z. B. ἐλπίς). Hat doch ihre Uebertragung hebräischer Vorstellungen, welche sie zum Theil durch griechische einfach ersetzten, schon im Volksmunde und in der Schulsprache verschiedene Correcturen erfahren (vgl. z. B. βέβηλος und κοινός). Es wird in manchen Fällen das dem neutestamentlichen Begriff entsprechende hebräische Wort ein anderes sein, als bei den Septuaginta. Es ist nur zu bedauern, daß die Hilfsmittel zur Uebersicht des Sprachgebrauchs der Septuaginta so äußerst gering sind, und man für sichere Angaben fast vollständig auf eigene mühsamste Untersuchung angewiesen ist.

Die wenigste Ausbeute gewähren die Schriften des Philo und Josephus. In ihnen stellt sich noch weit mehr als bei den Septuaginta der Versuch einer Uebertragung griechischer Vorstellungen und Philosopheme auf israelitisches Gebiet dar, so daß wir den Missionscharakter der Offenbarungswahrheit, welcher den profanen Boden um-

bricht und neu besamt, wie er die neutestamentliche Gräcität in so hohem Grade charakterisirt, in ihnen durchaus nicht wiederfinden.

Dagegen sind auf keinen Fall die vielfachen und wichtigen Berührungen der neutestamentlichen Gräcität mit der Schulsprache des israelitischen religiösen Lebens, mit dem nachbiblischen synagogalen Hebräisch, außer Acht zu lassen. Man vgl. *αἰών*, *βασιλεία τοῦ θεοῦ* *εἰκών* u. a. „Das Christenthum als die universale Religion hat sich die Form seiner Selbstaussage nicht minder aus hellenischen, als aus alttestamentlichen und synagogalen Stoffen geschaffen“ (Delitzsch, Hebräerbrief, S. 598). Hier giebt es, wie bekannt, die dankenswerthesten Vorarbeiten.

Was ich nun durch fast zehnjährige Arbeit zu Stande gebracht habe, ist allerdings nur Versuch, nicht Resultat, und für eine geschicktere Hand das, was mir gefehlt hat: eine Vorarbeit. Auf Schritt und Tritt war dieser Mangel zu beklagen. Kaum den gangbarsten neutestamentlichen Begriffen ist hie und da bei den Commentatoren eine in etwa genügende zugleich biblische und sprachliche Untersuchung zu Theil geworden. Nur die Commentare Tholucks, meines theuren Lehrers, machen mit wenigen anderen eine ruhmvolle, einsame Ausnahme. Nothgedrungen mußte ich daher fast überall meinen eigenen Weg gehen und wahrscheinlich auch vielfach fehl gehen. Dabei habe ich aber mehr und mehr den sicheren Tact der evangelischen Kirche bewundern gelernt, welche auf dem Wege der unmittelbaren Glaubenserkenntnis vor uns erkannt hat, was wir ihr als Wahrheit durch unsere Epigonen-Arbeit bestätigen müßen. Es war mir wichtig, in der Arbeit des Amtes die Probe dieser meiner Studien machen zu müßen und zu dürfen.

Selten war ich, wie bei *δόξα*, in der Lage, die Wörterbücher der Profangräcität berichtigen zu müßen. — Die Anordnung betreffend, so sind die Voces nach den einfachsten Gesetzen der Ableitung und Zusammensetzung geordnet, damit die Uebersicht des Sprachgebrauchs und des Begriffsumfanges nicht erschwert würde. Ein alphabetisches Register am Schlusse des Werkes wird die Aufsuchung erleichtern. — Die Stellen sind durchgängig vollständig aufgeführt, wo nicht durch besondere Bemerkungen (u. ö.; ꝛc.) das Gegentheil angegeben.

Und nun: „Quibus parum vel quibus nimium est, mihi ignoscant. Quibus autem satis est, non mihi sed Domino mecum gratias congratulantes agant!“ (Aug. de civ. D. XXII, 30.)

Ostönnen, den $\frac{\text{1. August 1866.}}{\text{5. Nov. 1867.}}$
[bei Soest in Westfalen]

Hermann Cremer.

Zur zweiten Auflage.

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche diesem ersten Versuche einer Umgestaltung und wißenschaftlichen Neugestaltung der neutestamentlichen Lexikographie zu Theil geworden, mußte mich um so mehr beschämen, als es mir selbst am wenigsten verborgen sein konnte, daß ich ihren Grund entschieden mehr in dem Bedürfnisse zu suchen habe, dem das Wörterbuch begegnete, als in der Genüge, die es demselben leistete. Ich habe versucht, in dieser neuen Auflage durch Verbeßerungen, Ergänzungen, Umarbeitungen, Vermehrung der behandelten Voces einigermaaßen den Anforderungen zu genügen, die billiger Weise gestellt werden können und müßen. Es sind verhältnismäßig wenige Artikel, welche unverändert aus der ersten Auflage herübergenommen sind. Sind die Veränderungen auch zum Theil nur geringerer Art, soweit sie sich auf Sichtung und Vermehrung der Belege aus der Profan-Gräcität wie aus der heil. Schrift, auf Präcision des Ausdrucks ꝛc. erstrecken, so sind doch auch eine bedeutende Anzahl von Artikeln theils weiter ausgeführt, theils völlig neu bearbeitet, wie *ἀγαθός, ἀγαπᾶν, ἄγγελος* (*ἄγγ. κυρίου*), *ἅγιος, δίκαιος, ἐπιούσιος, περιούσιος, κύριος* und viele andere, und ich hoffe die von philologischer Seite gerühmte Reinlichkeit der Arbeit nicht dadurch beeinträchtigt zu haben, daß ich tiefer in den Sinn und Gehalt der biblischen Begriffe einzudringen versucht habe, stets unter erneuter Vertiefung in ihre rein sprachliche Seite. Die Vergleichung der Synonyma habe ich mir besonders angelegen sein laßen. Ueber *ἅγιος* und seine Derivata habe ich von Grund aus neue Untersuchungen angestellt und, wie ich hoffe, etwas beigetragen zur volleren

und klareren Erfaßung dieses biblischen Grundbegriffs κ. ἑ. Neu hinzugekommen sind über 120 Voces, u. A. *ἄγειν*, *αἰτεῖν*, *ἀκολουθεῖν*, *ἀλληγορεῖν*, *ἀρνεῖσθαι*, *ἁπλοῦς*, *βούλεσθαι*, *βιάζειν*, *γενεά*, *δόγμα*, *εἶδος*, *ἑκών*, *καραδοκία*, *πατήρ*, *πειράζω*, *πρόςωπον*, *ῥύεσθαι*, *τάπεινος* rc. rc. Wenn ich damit auch noch nicht das Maaß des Wünschenswerthen erreicht habe, so denke ich doch, das Gefühl, im Stiche gelaßen zu werden beim Gebrauch des Buches, in etwa vermindert zu haben. Ein und das andere fehlende Wort wird sich auch noch in dem Verzeichnis der verglichenen Synonyma finden. Das biblisch-theologische Sachregister kann auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen, dürfte jedoch Manchem nicht ganz unwillkommen sein.

Gott helfe, daß auch in dieser neuen Gestalt die Arbeit dazu beitrage, die Erkenntnis seiner Herrlichkeit und die Freude an seinem Worte in reichem Maaße zu vermehren und dem Misbrauch der biblischen Sprache zum Feigenblatt modernen Unglaubens einigermaßen wirksam zu begegnen. „Det nobis et restituat divina gratia Theologiam tam puram, tam efficacem, tam divinam, qualem aliquando vellemus habuisse et coluisse in aeternitatem delati!“ (Weismann, inst. theol. exeg. dogm., p. 31.)

Greifswald, den 23. Nov. 1871.

Hermann Cremer.

Abgekürzt citirte Schriften.

Winer = Grammatik des neutest. Sprachidioms. 6. Aufl. 1855.

Buttmann = Grammatik des neutest. Sprachgebr. von Alex. Buttmann. 1859.

Krüger = Griechische Sprachlehre für Schulen, von K. W. Krüger. 3. Aufl. 1852.

Matthiae = Ausführliche griechische Grammatik von Aug. Matthiae. 3 Aufl. 1835.

Curtius, Gramm. = Griech. Schulgrammatik von Dr. Georg Curtius. 9. Aufl. Prag 1870.

Curtius = Grundzüge der griechischen Etymologie von Dr. Georg Curtius 2. Aufl. 1866. (3. Aufl. 1869/70.)

Schenkl = Griechisch-deutsches Schulwörterbuch von Dr. K. Schenkl. 3. Abdruck. Wien 1867. (Wol das beste unter den griechischen Wörterbüchern kürzerer Fassung, namentlich ausgezeichnet in der Berücksichtigung der Etymologie.)

Trench = Synonymes du Nouveau Testament par R. C. Trench, archevêque de Dublin, traduit de l'anglais — par Clément de Faye. Bruxelles 1869.

Nachträge und Verbeßerungen.

Seite 241: Die Bedeut. Dasein wird für *οὐσία* auch durch die Bedeutung Wesen — nicht das Wesen, sondern ein Wesen — nothwendig gemacht, die es z. B. Plut. de plac. philos. 1, 8 hat: *δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς*.

„ 287, Z. 2 v. o. Ignat. ad Rom. VI: *ἐκεῖνον ζητῶ τὸν ὑπὲρ ἡμῶν ἀποθανόντα, τὸν δι' ἡμᾶς ἀναστάντα*.

„ 423, Z. 7. 8: Denn ein Mittler setzt Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist, und das *εἷς* nicht bloß numerische, sondern qualitative Einheit bez., wie das *μεσίτης* zeigt, so kann &c.

A, als erster Buchstabe des griech. Alphabets zusammengestellt mit dem letzten Apok. 1, 8 (Rec. 1, 11); 21, 6; 22, 13: ἐγώ εἰμι τὸ α καὶ τὸ ω (Vgl. Lchm. Tdf. stets τὸ ἄλφα) u. zwar 1, 8 Worte des κύριος ὁ θεός, mit der Erweiterung: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ; 21, 6 des καθημένος ἐπὶ τῷ θρόνῳ (cf. 4, 23; 5, 1. 6) erweitert: ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος; 22, 13 Worte Jesu (V. 16): ἐγὼ — ω, πρῶτος καὶ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος. Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Bezeichn. zu etwas mehr dient, als um das ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος bildl. zu bezeichnen u. zu erschöpfen. Jalkut Rub. f. 174: „Adamus totam legem transgressus est ab א usque ad ת." Ibid. f. 128, 3: „Deus Israelitis dicitur benedicere ab א usque ad ת i. e. perfecte", bei Wolf, curae phil. zu Apok. 1, 8. Demgemäß würde die Bezeichn. dem paulin. ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρούμενος entsprechen, Eph. 1, 23 von Christo, vgl. 1 Cor. 15, 28 von Gott, oder dem ἐξ αὐτοῦ καὶ δι᾽ αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα, Röm. 11, 36 von Gott; vgl. die Vertheilung auf Gott u. Christus 1 Cor. 8, 6. Col. 1, 16: ἐν αὐτῷ (sc. Χριστῷ) ἐκτίσθη τὰ πάντα . . . τὰ πάντα δι᾽ αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται, sofern das Alles Umschließende u. Umfassende damit ausgedrückt wird. Mit Recht wehrt Hengstenberg den Gedanken an die bloße Existenz ab: „Die große Frage, welche damals die Gemüther bewegte, war die um die Superiorität, ob die Welt die Obermacht behaupten werde, die sie damals in Anspruch nahm u. scheinbar besaß, oder ob der Gott der Christen. Diese Frage beantwortet das: Ich bin das A u. das O. Wen das Ende ängstigt, der versenke sich nur in den Anfang, der vertiefe sich in das: Ehe denn die Berge worden u. s. w., u. seine Sorge wird schwinden." „Sic, magnifico sensu, finis ab origine pendet", sagt Bengel, u. findet in dieser Selbstbezeichn. Gottes u. Christi einen triumphirenden Protest gegen alle seine Feinde. Derselbe macht darauf aufmerksam, daß in der Apok. öfter hebr. u. griech. Ausdrucksweise verbunden erscheine (vgl. 1, 7: ναί, ἀμήν), da sie „Juden u. Heiden angehe", u. so sei es auch mit diesem Ausdruck; ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος finde sich an keiner Stelle ohne das ἐγὼ — ω, wie etwa die übrigen Erweiterungen: πρῶτος καὶ ἔσχ., ὁ ὢν κτλ., woraus erhelle, daß dies die griech. Uebertragung des hebr. gedachten ἐγὼ — ὠ (א — ת) sei. — Will man jedoch eine speciellere Beziehung des ἐγὼ — ὠ haben, so könnte man die Verbindung mit der Prophetie urgiren, wie sie 1, 7; 21, 5; 22, 9. 10 mehr oder minder jedenfalls vorliegt, u. dann darin eine zusammenfassende Hinweisung auf die bisher ergangene Weißagung, auf das Wort Gottes, die heil. Schrift, finden, Erfüllung offenbar durch diese Selbstbezeichn. Gottes u. Christi verbürgt werden

soll. Aehnl. schon Lampe, de foed. grat. II, 3, 5. Vgl. auch M. Baumgarten, prot. Warnung 3, 1, 189. Offerhaus bei Wolf a. a. O.: „Christum esse vitam electorum et spiritum scripturae“. Viele Monographieen hierüber s. bei Wolf a. a. O.

Ἄβυσσος, ον, von *βυσσός* jon. = *βυθός*, Tiefe, Grund, daher **a)** grundlos, eigentlich Adj., z. B. *ἄβυσσον πέλαγος, βάθος*, selbst *πλοῦτος, πρᾶγμα*. Als Subst. *ἡ ἄβ.* = **b)** Abgrund, grundlose Tiefe nur in bibl. u. kirchl. Gräcität. Einmal Diog. Laert. Epigr. 4, 27: *χοὔτω κατῆλθες εἰς μέλαιναν Πλουτέως ἄβυσσον*. „Sed a tempore Platonis — hic usus alienus est.“ Fix in Steph. thes. LXX = תְּהוֹם Gen. 1, 2; 7, 11; 8, 2. Deut. 8, 7 (Hiob 38, 16; 28, 14). Ps. 36, 7; 42, 8; 104, 6. Jes. 51, 7. Ez. 26, 7; 31, 4. 15. Am. 7, 4. Ps. 107, 26. Suid. *ὑδάτων πλῆθος πολύ* = Wassertiefe; Hiob 41, 23 = מְצוּלָה. Deut. 33, 17 ist es nicht Adj., sondern es ist zu verbinden *ἄβυσσοι πηγῶν*. Im N. T. Röm. 10, 7: *τίς καταβήσεται εἰς τὴν ἄβυσσον; τουτέστιν Χὸν ἐκ νεκρῶν ἀναγαγεῖν*, bez. das Wort die grundlose Tiefe als Ort der Todten. Wie nah beide Vorstellungen sich berühren, s. Hiob 11, 8. 9; 38, 16. 17; 28, 13. 14, wodurch diese paulin. Wendung des hebr.: אֶל־עֵבֶר הַיָּם LXX: *εἰς τὸ πέραν τῆς θαλάσσης* Deut. 30, 13 sich leicht an die Hand gab, namentlich, wo so vielfach *ἄβυσσος* den Gegensatz zu *οὔρανος* bildet — vgl. Gen. 7, 11. Hiob 11, 8. Ps. 107, 26 u. a. St., sowie das *ὑποκάτω τῆς γῆς* Apok. 5, 3. 13. Phil. 2, 10. Eben der Gegensatz zum Himmel macht *ἄβυσσος* zu einem Synonymum von *ᾅδης*, in welchem dann die Himmelsferne, die dem Hades eigenthümlich ist, zum besonderen Ausdruck kommt. — Apok. 9, 1. 2: *τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου*; 20, 1; 22, 2 erscheint die Tiefe als Behältnis u. Gefängnis verderbenbringender Mächte, über die *ὁ ἄγγελος τῆς ἀβύσσου*. 9, 11. Vgl. die Bitte der Dämonen Luc. 8, 31: *ἵνα μὴ ἐπιτάξῃ αὐτοῖς εἰς τὴν ἄβυσσον ἀπελθεῖν*. — Apok. 17, 8; 11, 7: *ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου* von dem Thiere 13, 18. — In der kirchl. Gräc. finden sich z. B. *ἄβυσσος ζητημάτων ἡ γραφή*, Chrys. hom. 23 in Act. *ὁ θεός, ἄβυσσος ὢν ἀγαθότητος*, Theodoret. quaest. 4 in Gen. *ἡ ἀπόγνωσις εἰς αὐτὴν κατάγει τῆς κακίας τὴν ἄβυσσον*, Chrys., wie im N. T. u. sonst in der kirchl. Gräc. *βάθος* gebraucht wird, s. Röm. 11, 33. 1 Cor. 2, 10. Apok. 2, 24.

Ἀγαθός, ή, όν, gut; Ableitung unsicher, vielleicht zusammenhgd. mit *γηθέω, ἄγαμαι, ἄγαν*, oder mit dem deutschen „gut“, goth. goths. Die Anwend. dieses Epithetons drückt eine ebenso einfache als vollkomm. Anerkennung aus u. besagt, daß etwas in seiner Art vollendet ist, so daß es Behagen u. Befriedigung wirkt. Die Empfindung des Behagens u. Wohlseins wird schwerlich außer Acht gelassen werden dürfen, auch wenn das Wort nicht stammverwandt wäre mit *γηθέω*. Dafür spricht ein zu großer Theil des Sprachgebr., wenn z. B. überall der Besitz „Gut, Güter“ genannt, um damit das Behagen, die Befriedigung des Besitzes auszudrücken u. denselben als Bedingung und Beförderung des Wohlseins zu bez.; wenn nicht bloß Plato Gesundheit, Schönheit,

Reichthum, Kraft als Hauptgüter aufzählt; wenn derselbe einerseits das, was erfreut, als gut bez., andererseits aber die Definition, das Gute sei eine ἡδονή, nur damit zurückweist, daß es auch ἡδονὰς κακάς gebe, u. doch Böses u. Gutes nicht identificirt werden dürfe (Rep. VI, 505, C. D); wenn überall die Begriffe gut u. nützlich stets ineinander überspielen u. a. Auf Grund des allgemeinen Sprachgebr., der in den alten Sprachen kein anderer ist als in den modernen, wird man sagen dürfen, *der Grundbegriff des Guten sei das Wohlbefinden*, das Behagen. Das Wohlbefinden u. Behagen eines in seiner Art vollendeten Seins ist es, was denjenigen so sympathisch berührt, der damit zu thun hat (man beachte, daß die Griechen gerade καλός in die innigste Verbindung mit ἀγαθός brachten, beide s. z. s. zu Einem Wort verbanden), so daß dasjenige, was an sich gut ist, auch sofort *zu gute kommt* dem, der damit in Berührung tritt. Was an und für sich gut ist, ist auch gut *für* Jemanden, zu etwas, erhöht u. fördert fremdes Wohlsein. Gut ist demnach vollendetes u. Vollendung förderndes Sein. Vgl. den Ausdruck Röm. 7, 13: *τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος* — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον. (Diese Doppelseitigkeit des Begriffs tritt auch im hebr. טוֹב hervor, welches, außer in der Genesis, wo es stets durch καλός übersetzt ist, von den LXX ebenso häufig durch ἀγαθός als durch καλός wiedergegeben wird. In טוֹב wird zuerst der wohlthuende Eindruck hervorgehoben, den etwas macht, u. wodurch ihm eine hervorragende Bedeut. zukommt; sodann das Moment der Vollendetheit.) — Die Uebertragung des Begriffs auf das *sittliche* Gebiet liegt nun nahe. Indem dasjenige gut ist, welches in seiner Art vollendet ist, beschränkt sich im Grunde das Gebiet des Guten auch sofort auf dasjenige, welches so ist, *wie überhaupt etwas sein* muß, wodurch es zum Synonymum von δίκαιος wird, von welchem es sich unterscheidet wie κακός (w. s.) von ἄδικος, wie vom Verhalten der Zustand, so daß in nothwendiger Consequenz nicht die δίκη das Maaß des Guten, sondern umgekehrt das Gute das Maaß der δίκη wird, wobei dann noch in Betracht kommt, daß ἀγαθός stets eine entsprechende, wohlthuende Beziehung des betr. Subj. auf ein anderes Subj. einschließt, δίκαιος dagegen nur eine Beziehung zu der rein objectiven δίκη ausdrückt. (Vgl. z. B. Röm. 5, 7: μόλις γὰρ ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις τολμᾷ ἀποθανεῖν. Der δίκαιος thut, was er muß, bleibt in den ihm gesteckten Grenzen, die er weder selbstsüchtig noch selbstlos überschreitet, u. giebt eben Jedem das Seine; der ἀγαθός thut, so viel er nur kann, u. bewährt seine sittl. Qualität durch Beförderung des Wohlseins dessen, der mit ihm zu thun hat; daher hier auch der Artikel ὁ ἀγ. zur Andeut. eines speciellen Verhältnisses zwischen den betr. Personen. Im Uebrigen vgl. zu dem hier vorliegenden Gedanken Röm. 11, 34: τίς προέδωκεν αὐτῷ, καὶ ἀνταποδοθήσεται αὐτῷ. — Man vgl. u. beachte ferner, daß Mtth. 19, 13—15. Luc. 18, 15—17. Marc. 10, 17 ff. nach allen Berichten die Pointe der Frage nach dem Sinne des HErrn in dem ἀγαθός resp. ἀγαθόν liegt, indem der Fragende offenbar in dem δικαίωμα des Gesetzes, auf welches der HErr ihn verweist, keine Genüge fand. Er bedurfte mehr als ein δίκαιον.) Diese Uebertragung auf das sittl. Gebiet, welche im Griech. erst bei den Attikern sich findet (s. unten), im Hebr. aber unzweifelh. ursprünglicher ist, wird man kaum im eigentl. Sinne eine Uebertragung nennen dürfen, da das Gute im sittl. Sinne wieder so sehr

das Wohlbefinden beeinflußt, daß durch diesen Gebrauch des Wortes sich vielmehr die nothwendige, wenn auch nicht fact. Einheit des Sittl. u. des Sinnl. documentirt. — Es liegt nun auch nahe zu erkennen, daß derjenige Sprachgebr., welcher dieses Prädicat auch auf sittl. nicht zu billigende Erscheinungen überträgt, wie es z. B. nach Passow geschickt zum Guten wie zum Bösen bez., von Dieben = listig, im Grunde nur als uneigentl. Redeweise zu betrachten sein dürfte, hervorgegangen aus der einseitigen Hervorhebung des Momentes der Vollkommenheit, Vollendung.

Nach dem Allen läßt sich der Sprachgebr. am einfachsten in folgender Weise ordnen u. übersehen:

1, a) gut, trefflich, omnibus numeris absolutus, oder — natürlich unter den aus dem Obigen sich ergebenden Modificationen — wie Irmisch zu Hrdn. 1, 4, p. 134: „perfectus — —, qui habet in se ac facit omnia, quae habere et facere debet pro notione nominis, officio ac lege"; — Sturz, lex. Xenoph.: „accipit notionem fere a nomine ad quod pertinet"; tüchtig in seiner Art. Eustath. zu Il. 17, p. 1121 (bei Sturz, l. c.): *δοκεῖ δὲ ἐντεῦθεν εἰλῆφθαι καὶ τὸ ἀγαθὸς σκυτεὺς, ὁ εὔτεχνος καὶ ὅσα τοιαῦτα.* Xen. Cyrop. 1, 6, 19: *ἀγαθὸς γεωργός, ἱππεύς, ἰατρός, αὐλητής.* Aeschin. Socr. dial. 1, 10, 12: *ἵπποι καὶ κύνες ἀγαθοί.* So im N. T. Mtth. 7, 17. 18: *πᾶν δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς καλοὺς ποιεῖ, τὸ δὲ σαπρὸν δένδρον καρποὺς πονηροὺς ποιεῖ. οὐ δύναται δένδρον ἀγαθὸν καρποὺς πονηροὺς ποιεῖν κτλ.* Mtth. 19, 16. Luc. 18, 18. Marc. 10, 17: *διδάσκαλε ἀγαθέ.* Luc. 18, 19. Marc. 10, 18: *τί με λέγεις ἀγαθόν;* Luc. 8, 8: *ἡ γῆ ἡ ἀγαθή.* V. 15 parall. *ἡ καλὴ γῆ.* Mtth. 25, 21. 23: *δοῦλε ἀγαθὲ καὶ πιστέ.* Luc. 19, 17: *δοῦλε ἀγαθέ.* Tit. 2, 10: *πίστιν πᾶσαν ἐνδεικνυμένους ἀγαθήν.* Liegt die nähere Bestimmung nicht im Subst., so wird sie ausgedrückt durch den Acc., z. B. Hom.: *βοὴν ἀγαθός, βίην ἀγ.*; Xen. Cyrop. 1, 5, 9: *τὰ πολεμικὰ ἀγαθοί*; — oder durch den Inf., z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: *ἀγαθοὺς λέγειν καὶ πράττειν*; Hdt. 1, 135: *ἀγαθὸς μάχεσθαι*; oder durch Präp. z. B. Xen. Mem. 4, 6, 11: *ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινὰς ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι*; Plut. Public. 17: *ἦν ἀνὴρ εἰς πᾶσαν ἀρετὴν ἀγαθός*; cf. Gregor. Nyss. opific. hom. c. 20, t. 1, p. 98: *τὸ ὄντως ἀγαθὸν ἁπλοῦν καὶ μονοειδές ἐστι τῇ φύσει, πάσης διπλόης καὶ τῆς πρὸς τὸ ἐναντίον συζυγίας ἀλλότριον.*

b) gut, in der Relation auf etwas Anderes, = was zu gute kommt; so von Personen Mtth. 20, 15; *εἰ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρός ἐστιν ὅτι ἐγὼ ἀγαθός εἰμι.* Luc. 23, 50: *ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος*, s. oben. Tit. 2, 5. 1 Petr. 2, 18: *τοῖς ἀγαθοῖς καὶ ἐπιεικέσιν* (*ὑποτασσόμενοι*). Röm. 5, 7: *ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθανεῖν* (gegenüb. *δίκ.*). Vgl. z. d. St. Xen. Cyrop. 3, 3, 4: *Κῦρον ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν.* Xen. Hell. 7, 4, 12: *οἱ πλεῖστοι ὁρίζονται τοὺς εὐεργέτας ἑαυτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι.* Joh. 7, 12: *οἱ μὲν ἔλεγον, ὅτι ἀγαθός ἐστιν· ἄλλοι ἔλεγον οὔ, ἀλλὰ πλανᾷ τὸν ὄχλον.* Von dem, was zu gute kommt: Eph. 4, 29: *λόγος ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν* (vgl. Gal. 6, 10: *ἐργαζώμεθα τὸ ἀγαθὸν πρὸς πάντας*). Mtth. 7, 11: *δόματα ἀγαθά.* Luc. 11, 13; 10, 42: *ἀγαθὴ μερίς.* Jak. 1, 17: *δόσις ἀγαθή.* Röm. 17, 12: *ἡ ἐντολὴ — ἀγαθή.* 1 Theſſ. 3, 6: *μνεία ἡμῶν ἀγαθή.* 2 Theſſ. 2, 16: *ἐλπὶς ἀγαθή.*

1 Tim. 2, 10; 5, 10: *ἔργον ἀγαθόν*. Act. 9, 36: *πλήρης ἔργων ἀγαθῶν καὶ ἐλεημοσυνῶν*. Phil. 1, 6: *ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν*. Jak. 3, 17: *μεστὴ ἐλέους καὶ καρπῶν ἀγαθῶν*. 1 Petr. 3, 10: *ἡμέρα ἀγαθή*. Das Neutr. *τὸ ἀγαθόν*, Gutes, was zu gute kommt: Luc. 16, 25: *ἀπέλαβες τὰ ἀγαθά σου*. Röm. 7, 13: *τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος — ἡ ἁμαρτία διὰ τοῦ ἀγαθοῦ μοι κατεργαζομένη θάνατον*; 8, 28: *τοῖς ἀγαπῶσιν τὸν θεὸν πάντα συνεργεῖ εἰς ἀγαθόν*; 10, 15: *οἱ πόδες τῶν εὐαγγελιζομένων εἰρήνην, τῶν εὐαγγ. τὰ ἀγαθά*; 13, 4: *σοὶ εἰς τὸ ἀγαθόν*; 15, 2: *ἕκαστος ἡμῶν τῷ πλησίον ἀρεσκέτω εἰς τὸ ἀγαθὸν πρὸς οἰκοδομήν*. (Vgl. bonum genus, aedificatio species.) Gal. 6, 6. 10. 1 Thess. 5, 15: *τὸ ἀγαθὸν διώκετε καὶ εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας*. Philem. 14. Joh. 1, 47: *Ἐκ Ναζαρὲτ δύναταί τι ἀγαθὸν εἶναι*; hiermit hängt die Bez. des Besitzes als Gut, Güter zus. Luc. 12, 18. 19. Gal. 6, 6; auch von dem, was wir in Christo besitzen Röm. 14, 16: *ὑμῶν τὸ ἀγαθόν*. Philem. 6: *ἀγαθὸν τὸ ἐν ὑμῖν*; vgl. Luc. 1, 53: *πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν*. Hebr. 9, 11; 10, 1: *τὰ μέλλοντα ἀγαθά*; cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 6: *πολλά τε καὶ ἀγαθὰ κτήσασθαι*. — In der kirchl. Gräc. wird auch das hl. Abendmahl *ἀγαθὸν* genannt, s. bei Suic. th. s. v.; Basilius M. epist. Can. III ad Amphiloch.: *οἱ τοῖς λησταῖς ἀντεπεξιόντες, ἔξω μὲν ὄντες τῆς ἐκκλησίας, εἴργονται τῆς κοινωνίας τοῦ ἀγαθοῦ· κληρικοὶ δὲ ὄντες, τοῦ βαθμοῦ καθαιροῦνται*.

2. Erst die Att. u. bei diesen die Philos. übertragen das Wort auf das sittl. Gebiet, u. bez. mit *καλὸς κἀγαθός* den „Inbegriff der Eigenschaften eines athen. Ehrenmannes" (Passow) (Luc. 18, 15: *καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή*, s. unter *καλός*); *τὸ ἀγαθόν* s. v. a. summum bonum, *ἀγαθόν* überhaupt sittlich Gutes. Damit vgl. Mtth. 19, 17 coll. V. 16, wo Lchm. u. Tdf. *τί με ἐρωτᾷς περὶ τοῦ ἀγαθοῦ; εἷς ἐστὶν ὁ ἀγαθός*. Rec. wie bei Marc. 10, 17. 18. Luc. 18, 18. 19: *τί με λέγεις ἀγαθόν; οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*. Hier erhellt auch die eigenthüml. neutest. Bestimmtheit dieses Begr., welcher auch hier wieder verwandt ist mit *δίκαιος*, Mtth. 5, 45: *ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς, — ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους*, nur daß in *δίκ.* die Relation auf die *δίκη* bzw. Gottes Offenb. maaßgebend ist, *ἀγαθός* hingegen jene innere harmon. Vollendung bez., welche ihr Maaß in sich selbst hat u. zunächst (urbildlich) Gott eignet. Vgl. Athan. I dial. de trin. II, 169: *Πῶς οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἷς ὁ θεός; Ὅτι ὁ θεὸς οὐ κατὰ μετοχὴν ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός, ἀλλ' αὐτός ἐστιν ἀγαθότης. ὁ δὲ ἄνθρωπος μετοχῇ ἀγαθότητός ἐστιν ἀγαθός*. Mit einem Subst. Mtth. 12, 35: *ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ* (Luc. 6, 45 add. *τῆς καρδίας*) *ἐκβάλλει τὰ ἀγαθά* (Luc. 6, 45: *προφέρει τὸ ἀγαθόν*). (Act. 11, 24: *ἦν ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου καὶ πίστεως* — gehört vielleicht unter 1. b.) Röm. 2, 7: *καθ' ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ ζητεῖν ζωὴν αἰών*. Röm. 13, 3: *φόβος τῷ ἀγαθῷ ἔργῳ* (Rec. *τῶν ἀγαθῶν ἔργων*). 2 Cor. 9, 8: *ἵνα περισσεύητε εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν*. Eph. 2, 10: *κτισθέντες — ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς, οἷς προητοίμασεν ὁ θεός, ἵνα ἐν αὐτοῖς περιπατήσωμεν*. Col. 1, 10: *ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ καρποφορεῖν*. 2 Thess. 2, 17: *στηρίξαι τὰς καρδίας ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ*. 2 Tim. 2, 21: *σκεῦος — εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἡτοιμασμένον*; 3, 17: *ἵνα ἄρτιος ᾖ ὁ τοῦ θεοῦ ἄνθρωπος, πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος* (vgl. Matth. 19, 17).

Tit. 1, 16: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἀδόκιμοι; 3, 1: πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἑτοίμους εἶναι. Hebr. 13, 21: ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης καταρτίσαι ὑμᾶς ἐν παντὶ ἔργῳ ἀγαθῷ εἰς τὸ ποιῆσαι τὸ θέλημα αὐτοῦ. 1 Petr. 3, 16: ἡ ἀγαθὴ ἐν Χῷ ἀναστροφή. Der Ausdruck συνείδησις ἀγαθή Act. 23, 1. 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21 bez. allerdings das Gewissen als ein vom sittlich Guten erfülltes Selbstzeugnis, sofern es mit der Abwesenheit der Schuld zugleich dem Menschen den Besitz der Gerechtigkeit bezeugt. Da jedoch jedenfalls in der Wirklichkeit die Abwesenheit der Schuld das erste u. Haupt-Moment der συνείδ. ἀγ. ist, wodurch der Ausdr. — synonym συνείδ. καθαρά, vgl. Act. 23, 1 mit 2 Tim. 1, 3 — dem οὐδὲν ἐμαυτῷ σύνοιδα 1 Cor. 4, 4 parallel u. der συνείδ. πονηρὰ, ἁμαρτιῶν entgegengesetzt ist, durch deren Entfernung oder Abwesenheit erst ein gutes Gewissen zu Stande kommt, so ziehe ich es vor, ἀγαθή hier zunächst in seiner einfachen u. ursprüngl. Bedeutung zu verstehen, so daß dadurch das Wohlbefinden, die Unversehrtheit u. Unverletztheit des Gewissens bez. wird, während durch πονηρά der üble Zustand desselben ausgedrückt werden soll: ein schlechtes Gewissen. Dadurch wird die große Schwierigkeit gehoben, daß dem Gewissen selbst sittl. Qualitäten beigelegt werden, während es doch nur von denselben afficirt ist, u. es erklärt sich, warum man wol sagt: ein gutes, ein böses, ein schlechtes, ein reines, ein versöhntes, aber nicht ein heiliges, unheiliges, gerechtes, ungerechtes Gewissen. Vgl. ὁ ὀφθαλμός πονηρός Mtth. 20, 15. Das Neutr. τὸ ἀγαθόν Mtth. 19, 17. Luc. 6, 45. Röm. 2, 10; 7, 19; 12, 2; 12, 9: κολλώμενοι τῷ ἀγαθῷ; 12, 21: νίκα ἐν τῷ ἀγαθῷ τὸ κακόν. 13, 3; 16, 19: θέλω ὑμᾶς σοφοὺς εἶναι εἰς τὸ ἀγαθόν. Eph. 4, 28. 1 Petr. 3, 13: τοῦ ἀγαθοῦ μιμηταί. 3 Joh. 11: μιμοῦ τὸ ἀγ., Plur. τὰ ἀγαθά. Mtth. 12, 35. Joh. 5, 29. Röm. 3, 8. Ἀγαθόν Mtth. 19, 16: τί ἀγαθὸν ποιήσω. Röm. 7, 18; 9, 11. 2 Cor. 5, 10. Eph. 6, 8. 1 Petr. 3, 11. Joh. 5, 29. — Ἀγαθὰ λαλεῖν, Mtth. 12, 34. — Opp. κακός, πονηρός Mtth. 5, 45; 7, 11; 12, 34. 35; 22, 10. φαῦλος Joh. 5, 29. 2 Cor. 5, 10; syn. καλός, δίκαιος.

Ἀγαθωσύνη, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Güte, sowohl bonitas, als benignitas, vorherrschend jedoch in ersterer Bedeut., welche im N. T. die einzige zu sein scheint; Phavorin. ἡ ἀπηρτισμένη ἀρετή. Es ist die Eigenschaft des vom Guten bestimmten u. auf das Gute gerichteten Menschen, sittliche Tüchtigkeit. Eph. 5, 9: ὁ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνῃ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείᾳ. 2 Thess. 1, 11: εὐδοκία ἀγαθωσήνης, was der α. gefällt, s. εὐδοκία. Röm. 15, 14: μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν. Fraglich ist nur Gal. 5, 22, wo Theophyl. = benignitas, Andere dagegen rücksichtlich des folgenden πίστις bonitas, integritas erklären. LXX = טוֹבָה 2 Chron. 24, 16. Kohel. 4, 8; 5, 10; 7, 14; 9, 17.

Ἀγαθοεργέω 1 Tim. 6, 18: τοῖς πλουσίοις — παράγγελλε — ἀγαθοεργεῖν, πλουτεῖν ἐν ἔργοις καλοῖς, εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς. Sonst nur in der kirchl. Gräc. = ἀγαθουργεῖν, der attischen Form, welche Lchm. u. Tdf. Act. 14, 17 setzen. Vgl. Hdt. 1, 67: Λίχης τῶν ἀγαθοεργῶν — Σπαρτιητέων: Lichas aus der Zahl der „durch Tüchtigkeit bewährten" Spart. nach Tim. lex. = κατ' ἀνδραγαθίαν

αἱρετοί. 3, 154: αἱ ἀγαθοεργίαι res praeclare gestae. 3, 160: ἀγαθοεργία Περσέων, was einer den Persern zu gute gethan, wodurch er sich um sie verdient gemacht hat. Daher ἀγαθοεργεῖν = Gutes wirken, sowie Jem. zu gute handeln. Da es sich in der klimaktisch angelegten St. 1 Tim. 6, 18 um Verwendung des Reichthums handelt, so scheint am passendsten: Gutes wirken, so daß es Andern zu gute kommt, sich verdient machen. Gutes thun, wohl thun, wie Act. 14, 17: οὐκ ἀμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθουργῶν wo Rec. ἀγαθοποιῶν.

Ἀγαθοποιέω, der kirchl. Gräc. eigen, att. ἀγαθὸν ποιεῖν einerseits, εὐεργετεῖν andrerseits. 1) Gutes thun, das Gute thun, opp. ἁμαρτάνειν 1 Petr. 2, 20; so auch 2, 15 coll. 16. 3, 6. 17. 3 Joh. 11: μὴ μιμοῦ τὸ κακὸν ἀλλὰ τὸ ἀγαθόν· ὁ ἀγαθοποιῶν ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστίν. — Gutes thun, so daß es Jemand zu gute kommt; c. acc. Luc. 6, 33: ἀγαθοποιεῖτε τοὺς ἀγαθοποιοῦντας ὑμᾶς, vgl. Num. 10, 32 = הֵיטִיב. Tob. 12, 14; c. dat. 2 Mcc. 1, 2. 1 Mcc. 11, 33. Absol. Luc. 6, 35. Marc. 3, 4 u. Luc. 6, 9 parall. ψυχὴν σῶσαι. Mtth. 12, 12 καλῶς ποιεῖν. — Act. 14, 17 Rec. s. ἀγαθοεργεῖν — opp. κακοποιεῖν Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. 3 Joh. 11. 1 Petr. 3, 17; vgl. ἀγαθοποιεῖν gegenüb. κακοῦν Zeph. 1, 13. Bei den Astrologen = bonum omen afferre.

Ἀγαθοποιός, όν, das Gute ausübend, recht handelnd, 1 Petr. 2, 15: εἰς ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἔπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν. — Clem. Al. Strom. ed. Sylb. 294: φῦσις τοῦ ἀγαθοποιοῦ τὸ ἀγαθοποιεῖν, ὡς τοῦ πυρὸς τὸ θερμαίνειν καὶ τοῦ φωτὸς τὸ φωτίζειν. Plut. Is. et Osir. c. 42: ὁ γὰρ Ὄσιρις ἀγαθοποιός. Sodann auch = beneficus, und in der Astrologie von den günstigen Gestirnen. — Sir. 42, 14: ἀγαθοποιὸς γυνή von einem Weibe, das sich gut stellt, freundlich thut, um zu verderben. — Nur bei Sp.

Ἀγαθοποιΐα, ἡ, außer bei den Astrologen = beneficentia siderum, nur 1 Petr. 4, 19: οἱ πάσχοντες κατὰ τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ὡς πιστῷ κτίστῃ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐᾳ (Lchm. -ποιΐαις) vgl. 2, 15. 20; 3, 6. 17 = die Ausübung des Guten. Clem. Al. Strom. ed. Sylb. p. 274: ὅτῳ δὴ ἡ ἐπίτασις τῆς δικαιοσύνης εἰς ἀγαθοποιΐαν ἐπιδέδωκεν, τούτῳ ἡ τελείωσις ἐν ἀμεταβόλῳ ἕξει εὐποιΐας καθ᾽ ὁμοίωσιν τοῦ θεοῦ διαμένει.

Φιλάγαθος, ον, das Gute liebend, des Guten Freund. Aristot. Magn. Mor. 2, 14 beschreibt den σπουδαῖος, der mit Ernst sich der Rechtschaffenheit befleißigt, als φιλάγαθος im Gegensatz zu φίλαυτος, welches Prädicat dem φαῦλος zukomme, u. dem dortigen Zusammenhange entsprechend ist derjenige φιλάγαθος, der das Gute mit Selbstverleugnung liebt u. übt. Zuweilen findet sich das Wort auch bei Plut. Mor. 140, c.: ἀνὴρ φιλάγαθος καὶ φιλόκαλος σώφρονα καὶ κοσμίαν γυναῖκα ποιεῖ. In derselben Verbind. Comp. Thes. et Romul. 2. In dieser allgem. Bedeutung Sap. 7, 22 von der σοφία: ἔστι ἐν αὐτῇ πνεῦμα — φιλάγαθον. — Dagegen in der kirchl. Gräc. wird das Wort meist in der speciellen Bedeut.: der gern gütig ist, gern Gutes thut, gebraucht, z. B. verb. mit φιλοικτίρμων. In der entsprechenden Bedeut. findet sich dort auch φιλαγάθως u. φιλαγαθωσύνη, während φιλαγαθία bei Philo u. Clem.

Alex. der allgem. Bedeut. von φιλάγαθος entspricht. So erklärt denn auch Chrysost. an der einzigen Stelle des N. T., wo sich das Wort findet (Tit. 1, 8): τὰ αὐτοῦ πάντα τοῖς δεομένοις προϊέμενος, u. ebenfalls Theophyl.: τὸν ἐπιεικῆ, τὸν μέτριον, τὸν μὴ φθονοῦντα — derselbe Exeget, der das ἅπ. λεγ. ἀφιλάγαθος 2 Tim. 3, 3 durch ἐχθρὸς παντὸς ἀγαθοῦ erklärt. Erwägt man, daß das ἀφιλάγαθοι 2 Tim. 3, 3 zwischen ἀνήμεροι u. προδόται steht, sowie daß Tit. 1, 8 das φιλάγαθον unter den Erfordernissen eines Presbyters neben φιλόξενον erscheint, worauf dann erst die allgemeineren sittl. Qualitäten angegeben werden: σώφρονα, δίκαιον, ὅσιον, so scheint die von den genannten griech. Interpreten gegebene Deutung doch vorgezogen werden zu müssen, u. wir würden etwa erklären können: der gern und mit Selbstverleugnung Gutes thut, gütig ist.

Ἀφιλάγαθος, ον, nur im N. T. u. auch da nur 2 Tim 3, 3 unter den die Bosheit u. den Abfall der letzten Zeiten charakterisirenden Erscheinungen. Nach dem unter φιλάγαθος Bemerkten wird die Erkl. des Theophyl. ἐχθροὶ παντὸς ἀγαθοῦ wol abgelehnt u. das Wort als eine negative u. darum starke Bez. der Hartherzigkeit angesehen werden müssen, etwa = aller Selbstverleugnung zum Wohlthun unfähig.

Ἀγαπάω, Fut. -ήσω, lieben, zusammenhängend mit ἄγαμαι, doch wol schwerl. in der von Coray ad Isocr. 2, 157, 9 angegebenen Weise: ἃ γὰρ φιλοῦμεν, ἐκεῖνα καὶ θαυμάζειν εἰώθαμεν. Eher könnte man auf Grund dieses Zusammenhanges — der auch wahrscheinl. das lat. gaudere umschließt, s. Curtius 158 — ἀγαπᾶν erklären = seine Freude an etwas haben. Verfehlt sind jedenfalls die Deutungen von Hemsterh.: von ἄγαν u. dem ungebr. Thema πάω = summo opere curam alicujus gerere, — sowie von Damm, lex. Hom.: est pro ἀγαφάω, ab ἄγαν, valde, et ἀφάω, contingo, compositum, applico quasi me valde ad aliquid, suscipio quid amplexu meo. Nur die Zusammengehörigkeit mit ἄγαν ist richtig bemerkt. — Homer hat für ἀγαπάω die Form ἀγαπάζω.

Was die Bedeut. anbetrifft, so ist zu beachten, daß die griech. Sprache für lieben drei Wörter hat: φιλεῖν, ἐρᾶν, ἀγαπᾶν, von denen ἐρᾶν nur an wenigen Stellen des A. T. (Esth. 2, 17. Prov. 4, 6 = אהב; Sap. 8, 2; ἐραστής Ezech. 16, 33. Hos. 2, 5), im N. T. gar nicht sich findet. Ἐρᾶν bez. die Liebe der Leidenschaft, des heftigen bzw. sinnl. Begehrens, vgl. Xen. Hier. 11, 11: οὐ μόνον φιλοῖο ἄν, ἀλλὰ καὶ ἐρῷο ὑπ' ἀνθρώπων, wozu Sturz, lex. Xen.: „scil. φιλοῦσιν amici; sed qui vehementius amant tanquam amasium, ii ἐρῶσι". Dem sittl., heil. Charakter derjenigen Liebe, mit der es die Schrift insonderheit zu thun hat, war dies durch den Sprachgebr. wollüstig inficirte Wort so wenig angemessen, daß es außer Prov. 4, 6. Sap. 8, 2 in gutem Sinne auch im A. T. sich nicht findet, im N. T., wie schon gesagt, gar nicht. In Betreff der letzteren Thatsache heißt es bei Trench, synonymes du N. T., traduit de l'Anglais par Clément de Faye, Brux. 1869, treffend: „L'absence de ces trois vocables — ἔρως, ἐρᾶν, ἐραστής — est significative; sans doute, on peut l'expliquer par le fait que, grâce à la corruption des mœurs, ils étaient tellement saturés de passion sensuelle

et basse, ils transportaient avec eux une telle atmosphère de souillures (voir Origène, Prol. in Cant. op. 3, p. 28—30), que la vérité divine refusa tout contact avec eux." — Was nun das Verhältnis von ἀγαπᾶν u. φιλεῖν betrifft, so werden zwar dieselben in vielen Fällen gleichbedeut. gebraucht; ja sie scheinen zuweilen sogar verwechselt zu werden. Vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 7, 9: ἐὰν δὲ προστάτης ῇς, ὅπως ἐνεργοὶ ὦσι, σὺ μὲν ἐκείνας φιλήσεις, ὁρῶν ὠφελίμους σεαυτῷ οὔσας, ἐκεῖναι δὲ σὲ ἀγαπήσουσιν, αἰσθόμεναι χαίροντά σε αὐταῖς, mit 2, 7, 12: αἱ μὲν ὡς κηδεμόνα ἐφίλουν, ὁ δὲ ὡς ὠφελίμους ἠγάπα. Doch geht gerade aus diesen Stellen auch hervor, daß ein nicht allzufeiner Unterschied zwischen beiden Wörtern besteht. Vgl. Plat. Lys. 215, B: ὁ δὲ μή του δεόμενος οὐδέ τι ἀγαπῴη ἄν; Οὐ γὰρ οὖν. Ὁ δὲ μὴ ἀγαπῶν, οὐδ᾽ ἂν φιλοῖ; οὐ δῆτα. Hom. Od. 7, 32. 33: οὐ γὰρ ξείνους οἵδε μάλ᾽ ἀνθρώπους ἀνέχονται, οὐδ᾽ ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ᾽, ὅς κ᾽ ἄλλοθεν ἔλθῃ. Dio Cass. 24: ἐφιλήσατε αὐτὸν ὡς πατέρα, καὶ ἠγαπήσατε ὡς εὐεργέτην. So vielfach auch ἀγαπᾶν u. φιλεῖν in den gleichen Beziehh. u. Verbindd. gebraucht werden, so ist doch nicht zu übersehen, daß in allen Fällen, wo es sich um die einfache Bezeichn. eines freundl., irgendwie innigen Verhältn. handelt zwischen Verwandten, Freunden ꝛc., die Anwendung der Wörter φίλος, φιλεῖν s. z. s. selbstverständlich war, weshalb wir ihnen auch bei weitem häufiger begegnen, wogegen ἀγαπᾶν doch seltener ist. Auch ist zu beachten, daß dem Verbum ἀγαπᾶν eine Bedeutung eignet, die sich bei φιλεῖν trotz aller sonstigen Uebereinstimmung nicht findet, näml. die Bedeut. zufrieden sein, sich mit etwas begnügen (τινὶ, auch τὶ, oder mit dem Partic. oder folg. εἰ, ἐάν; so von Homer an bis in die spätere Gräc.; Thuc., Plat., Xen., Demosth., Lucian); nach den alten Lexikographen s. v. a. ἀρκεῖσθαί τινι καὶ μηδὲν πλέον ἐπιζητεῖν. Dagegen entbehrt ἀγαπᾶν der Bedeut. küssen u. der anderen: etwas gern thun, zu thun pflegen, welche beide φιλεῖν eigenthüml. sind. Fragt man nun zu dem Allen noch schließlich nach einem Grunde der auffallenden Thatsache, daß innerh. der bibl. Gräcität sowol im A. T. wie ganz besonders im N. T. überall, wo es sich um die dem Gebiete der göttl. Offenbarung eigenthüml. Liebe handelt, consequent ἀγαπᾶν gebraucht wird, während φιλεῖν durchaus keine eigenthüml. Färbung angenommen hat, so wird man sagen müssen, daß doch der Liebe, welche durch ἀγαπᾶν bez. wird, ein ganz besonderes Moment eignen müsse. Man wird nun nicht fehlgehen, wenn man den Unterschied dahin bestimmt, daß φιλεῖν die Liebe der natürlichen Neigung, des Affects, die s. z. s. ursprünglich unfreiwillige Liebe bezeichne — amare —, dagegen ἀγαπᾶν die Liebe als Richtung des Willens, diligere. Wenigstens für den bibl. Sprachgebr. muß dies als richtig u. zutreffend anerkannt werden u. hat doch wol auch die obigen Andeutt. des prof. Sprachgebr. für sich. Nur einmal wird die Offenbarungsliebe Gottes zu den Menschen durch φιλεῖν ausgedrückt, u. dies nicht an der von Tittmann (de synon. N. T., p. 53) angezogenen Stelle Joh. 16, 27, wo es sich um das besondere Verhältnis des Vaters zu den Jüngern Jesu handelt, sondern in dem Ausdruck φιλανθρωπία Tit. 3, 4, u. da besagt dieser Ausdruck etwas ganz Anderes, als in der Prof.-Gräcität. Nie wird von der Liebe der Menschen zu Gott φιλεῖν gebraucht. Unerhört auf profanem Gebiet ist das Gebot der Liebe sowol zu Gott als dem Nächsten, u. dies wird stets durch ἀγαπᾶν ausgedrückt. Von der Feindesliebe steht ἀγαπᾶν, nie φιλεῖν. Dagegen vgl. Joh.

15, 19: εἰ ἐκ τοῦ κόσμου ἦτε, ὁ κόσμος ἂν τὸ ἴδιον ἐφίλει. Von dem Verhältnisse Jesu zu Lazarus steht abwechselnd φιλεῖν u. ἀγαπᾶν Joh. 11, 3. 5. 36; ebenso von seinem Verhältnisse zu Johannes Joh. 20, 2 vgl. mit 13, 23; 19, 26; 21, 7. Aber man fühlt sofort, wie unpassend φιλεῖν etwa Marc. 10, 21 sein würde: ὁ δὲ Ἰς ἠγάπησεν αὐτόν. (Darauf dürfte schwerlich Gewicht zu legen sein, daß Joh. 11, 5 ἀγαπᾶν gebraucht ist u. nicht φιλεῖν: ἠγάπα δὲ ὁ Ἰς τὴν Μάρθαν καὶ τὴν ἀδελφὴν αὐτῆς καὶ τὸν Λάζαρον, da nicht einzusehen ist, warum ἐφίλει, wie Cod. D liest, anstößig sein sollte.) Die sittl., heil. Liebe, welche auf dem Boden der göttl. Offenbarung zur Erscheinung kommt u. kommen muß, kann eben möglicherweise im Widerstreit mit der natürlichen Neigung stehen, wogegen die Liebe der Neigung — φιλεῖν auch das ἀγαπᾶν einschließt. Der Umfang des Begriffs von φιλεῖν ist größer als der von ἀγαπᾶν; dagegen steht ἀγαπᾶν dadurch viel höher als φιλεῖν, daß es sittl. Werth hat. Es schließt zwar an u. für sich den Affect nicht aus, aber es ist immer der sittl. Affect bewußten Wollens, der darin liegt, nicht der Naturzug des unmittelbaren Gefühls. Wenn nun auch solche sittl. Reflexion auf prof. Gebiet sich noch nicht mit dem Worte verband, so war es doch das geeignete Gefäß für die Fülle des bibl. Gehaltes, u. da im N. T. das rechte Wort für jene sittl. zu werthende, auf die Ewigkeit angelegte Liebe, um die es sich hier handelte, nicht mehr entbehrt werden konnte, wurde das vielleicht von den LXX im Anschluß an ἀγαπᾶν gebildete, der gesammten Prof.=Gräc. fremde ἀγάπη in der Sprache des N. T. zur eigentl. Bezeichn. heil. u. göttl. Liebe, wo die Griechen nur ἔρως, φιλία, auch στοργή, kannten, — auch eine bemerkenswerthe Thatsache für das Verständnis von ἀγαπᾶν. Schon in der Vulgata ist diese Sachlage richtig erkannt. Einmal giebt sie ἀγαπᾶν durch amare, 2 Petr. 2, 15, wodurch sie sonst φιλεῖν wiedergiebt. In den übrigen Fällen gebraucht sie gewöhnlich diligere, ἀγάπη = caritas, dilectio. „Um die Nebenbeziehung der natürlichen Zuneigung, sowol der geschlechtlichen als der persönlich freundschaftlichen vom Begriff der christlichen Liebe zu scheiden, meidet die Vulgata die Wörter amor u. amare, u. bedient sich statt ihrer der Wörter caritas u. dilectio.“ R. v. Raumer, die Einwirkung des Christenthums auf die althochdeutsche Sprache, 1845, S. 398. Wie wichtig diese Erwägungen für den bibl. u. christl. Begriff der Liebe sind, bedarf nun keiner weiteren Ausführungen. Wie sehr die bibl. Sprache das Wort ἀγαπᾶν bereichert, erhellt, wenn man die folgende Ausführung mit den Angaben der Lex. der Prof.=Gräc. vergleicht. Ganz fremd z. B. ist der Prof.=Gräc. die Verwendung von ἀγαπᾶν zur Bez. der erbarmenden Liebe, ebenso der ihr Object sich frei erwählenden Liebe. Der neutest. Sprachgebr. in Betreff der Wörter ἀγαπᾶν, ἀγάπη, ἀγάπητος ist in ganz besonderer Weise ein in sich zusammenhängender u. geschlossener.

Es wird **a)** ἀγαπᾶν überall da gesetzt, wo es auf die Willensrichtung ankommt. Mtth. 5, 43: ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου; V. 44: ἀγαπᾶτε τοὺς ἐχθροὺς 19, 19; 22, 37. 39. Marc. 12, 30. 31. 33. Luc. 6, 27. 35; 10, 27. Röm. 13, 9. Gal. 5, 14. Eph. 5, 25. 28. 33. Col. 3, 19. Jak. 2, 8. 1 Petr. 1, 22; 2, 17. Ebenfalls wo die Zuneigung auf der Entscheidung des Willens ruht, auf einer Erwählung des Objects. So Hebr. 1, 9: ἠγάπησας δικαιοσύνην. 2 Cor. 9, 7: ἱλαρὸν δότην ἀγαπᾷ ὁ θεός. 2 Petr. 2, 15: μισθὸν ἀδικίας ἠγάπησεν. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας

τὸν νῦν αἰῶνα. 1 Petr. 3, 10: ὁ θέλων ζωὴν ἀγαπᾶν. Vgl. Joh. 3, 19: ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. Joh. 12, 43: ἠγάπησαν τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Cf. Demosth. pro cor. p. 263, 6. ed. Reisk.: οὔτ᾽ ἐν τοῖς Ἑλληνικοῖς τὰ Φιλίππου δῶρα καὶ τὴν ξενίαν ἠγάπησα ἀντὶ τῶν κοινῇ πᾶσι τοῖς Ἕλλησι συμφερόντων. Plut. Camill. 10: ἀγαπῆσαι τὴν ἧσσαν πρὸ τῆς ἐλευθερίας. Hierher ist es auch zu rechnen, wenn ἀγ. da gebraucht wird, wo die Liebe es ist, welche die Willensrichtung bestimmt, wie in dem Verh. zwischen dem Vater u. dem Sohne. Joh. 3, 35: ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ τὸν υἱὸν καὶ πάντα δέδωκεν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ. Joh. 10, 17: διὰ τοῦτό με ὁ πατὴρ ἀγαπᾷ κτλ. 15, 9; 17, 23. 24. 26. Joh. 14, 31: ἀγαπῶ τὸν πατέρα. Ebenso wenn das Liebesverhältnis der Menschen zu Gott, zu dem Vater und zu dem Sohne durch ἀγαπᾶν ausgedrückt wird, Joh. 8, 42; 14, 15. 21. 23. 24. 28. 1 Joh. 4, 10 (u. 19 Rec.) 20. 21; 5, 1. 2. Röm. 8, 28. 1 Cor. 2, 9; 8, 3. Eph. 6, 24. Jak. 1, 12; 2, 5. 1 Petr. 1, 8. 2 Tim. 4, 8: τοῖς ἠγαπηκόσιν τὴν ἐπιφάνειαν αὐτοῦ. Wenn Petrus Joh. 21, 15. 16 auf die Frage des HErrn: ἀγαπᾷς με; mit φιλῶ σε antwortet, so gebraucht er allerdings dasjenige Wort, welches der HErr selbst einmal zur Bez. des näheren u. speciellen Liebesverhältn. seiner Jünger zu ihm angewendet, Joh. 16, 27, u. offenbar weist Christus eben darauf hin in der dritten Wiederholung seiner Frage V. 16: φιλεῖς με; Aber schwerlich will Petrus die Frage des HErrn durch seine Antwort überbieten, wenn er an die Stelle der geforderten entschiedenen Liebe seines Willens die Liebe der Neigung setzt. Vielmehr wird er sich durch die Frage des HErrn gedemüthigt fühlen u. nicht wagen, die Liebe zu bejahen, die Christus sucht. Noch tiefer — der dreimaligen Verleugnung entsprechend — demüthigt ihn dann Jesus durch die dritte Frage, die des Jüngers Antwort aufnimmt u. ihm die Bedeutung derselben zu Gemüthe führt.

b) ἀγαπᾶν wird daher gebraucht, wo ein eligere, bzw. negligere stattfindet. Mtth. 6, 24: τὸν ἕνα μισήσει καὶ τὸν ἕτερον ἀγαπήσει, ἢ ἑνὸς ἀνθέξεται καὶ τοῦ ἑτέρου καταφρονήσει. Luc. 16, 13. Röm. 9, 13: τὸν Ἰακὼβ ἠγάπησα, τὸν δὲ Ἠσαῦ ἐμίσησα. (Mal. 1, 2 = אהב) Röm. 9, 25: καλέσω τὸν οὐ λαόν μου λαόν μου καὶ τὴν οὐκ ἠγαπημένην ἠγαπημένην. (Hos. 2, 13 = רחם), woher es sich auch leicht erkl., daß ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Luc. 3, 22 u. a. St. parall. mit 9, 35: ὁ υἱ. μ. ὁ ἐκλελεγμένος. Vgl. Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου nach Jes. 42, 1: בְּחִירִי LXX: ὁ ἐκλεκτός μου. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί, sowie der Zusatz: ἐν ᾧ εὐδοκ. Mtth. 3, 17 f. ἀγαπητός. Hierher zu zählen sind Apok. 20, 9: ἡ πόλις ἡ ἠγαπημένη, sowie Joh. 13, 23; 19, 26; 21, 7. 20: μαθητὴς ὃν ἠγάπα ὁ Ἰς, während 20, 2 mit ungemeiner Zartheit ὃν ἐφίλει gesetzt ist. Vgl. Joh. 12, 25 mit Apok. 12, 11. Eng hiermit zusammen hängt endlich

c) die Verwendung von ἀγ. dort, wo die Liebe als freie Liebe zum Erbarmen wird. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε. Vgl. Luc. 7, 5: ἀγαπᾷ γὰρ τὸ ἔθνος. 1 Thess. 1, 4: εἰδότες ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν. Eph. 2, 4: ὁ δὲ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει, διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην αὐτοῦ, ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ. Eph. 1, 6: ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ — weshalb sowohl die erlösende Liebe Gottes als die Heilandsliebe Christi mit diesem Worte benannt wird.

Ersteres Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 10. 11. 19. Joh. 14, 21. 23; 17, 23. Röm. 8, 37. Eph. 2, 4. 2 Thess. 2, 16. Letzteres Joh. 13, 1. 34; 14, 21; 15, 9. 12. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2. 25. Apok. 1, 5; 3, 9. (Marc. 10, 21?) Mit dem Part. Perf. Pass. werden dann diejen. bez., an denen diese Liebe verwirklicht ist u. in denen das Ergebnis Bestand hat 1 Thess. 1, 4. 2 Thess. 2, 13. Col. 3, 12: *ὡς ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι*. Jud. 1: *τοῖς ἐν θεῷ πατρὶ ἠγαπημένοις* (Rec. *ἡγιασμένοις*) ist *ἠγ.* ein selbständiger Begriff (wie *ἡγιασμένοι* Hebr. 10, 10) u. *ἐν θεῷ πατρὶ* zu erklären wie *ἐν* Hebr. 10, 10: in Gott als Vater ist es begründet, daß sie *ἠγ.* und *Ἰυ̅ Χῳ̅ τετηρημένοι* sind.

Nachdem durch solchen Gebrauch *ἀγαπᾶν* gewerthet ist, dient es endlich zur Bez. des Liebesverhaltens der Christen unter einander. Joh. 13, 34; 15, 12. 17. 1 Joh. 2, 10; 3, 10. 11. 14. 23; 4, 7. 11. 12. 20. 21; 5, 1. 2. 2 Joh. 5. In all diesen Stellen sowie Röm. 13, 8. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22; 2, 7 ist das Object angegeben: *τὸν ἕτερον, ἀδελφόν, ἀγελφούς, ἀλλήλους, ἀδελφότητα* u. a. Ohne Object zur Bez. der christl. Bruder= u. Gemeinschaftsliebe 1 Joh. 3, 18; 4, 7. 8.

Ἀγάπη, ἡ, L i e b e, der Prof.=Gräc. völlig fremd. LXX 2 Sam. 13, 15. Cant. 2, 4. 5. 7; 3, 5. 10; 5, 8; 7, 6; 8, 4. 6. 7. Jer. 2, 2. Kohel. 9, 1. 6 = אַהֲבָה, welches sonst auch = *ἀγάπησις* u. *φιλία*. Außerdem Sap. 3, 9; 6, 17. 18. Im N. T. nicht in Act., Marc., Jak. Im Anschlusse an den eigenthüml. neutest. Gebr. auch von *ἀγαπᾶν* ergab sich die Einführung dieses anscheinend von den LXX gebild. Wortes (Philo u. Josephus kennen es nicht) so zu sagen mit Nothwendigkeit. Bei den LXX zwar hat es keine besondere, der neutest. analoge Bedeut. — man müßte denn auf den Gebr. des Wortes im Hohenliede Gewicht legen wollen —; allein so viel erhellt aus 2 Sam. 13, 15. Kohel. 9, 1. 6, daß es ihnen um ein entschiedeneres Wort zu thun war, als der sonstige Sprachgebr. ihnen darbot, in seiner Art ebenso energisch wie *μῖσος*, wozu *ἔρως, φιλία, στοργή* nicht ausreichten, wie es denn überhaupt bemerkenswerth ist, daß wohl der Haß in all seiner Energie, nicht aber Liebe in ihrer göttlichen Größe auf prof. Gebiete bekannt u. benannt ist. Es bezeichnet die L i e b e, welche m i t e n t s c h i e d e n e m W i l l e n i h r O b j e c t s i c h e r w ä h l t (dilectio s. *ἀγαπᾶν*), s o d a ß s i e z u r s e l b s t= v e r l e u g n e n d e n, b e z i e h u n g s w e i s e e r b a r m e n d e n H i n g e b u n g a n d a s s e l b e u. f ü r d a s s e l b e w i r d, vgl. Jer. 2, 2 neben *ἔλεος*. Eine solche energievolle Willigkeit resp. Opferwilligkeit der Liebe erscheint wol als vereinzelter Zug auf prof. Gebiet, aber als Lebensbestimmtheit ist sie unbekannt. Die griech. *φιλανθρωπία*, namentlich ein Charakterzug Athens, ist etwas Anderes als diese *ἀγάπη* u. wird von der *φιλαδελφία* des N. T. noch überholt; vgl. 2 Petr. 1, 7: *ἐπιχορηγήσατε — ἐν τῇ εὐσεβείᾳ τὴν φιλαδελφίαν, ἐν δὲ τῇ φιλαδελφίᾳ τὴν ἀγάπην*. In der Prof.=Gräc. steht *φιλαδελφία* nur von dem Verhältnis unter leibl. Geschwistern, u. was die *φιλανθρωπία* betrifft, so sagt Nägelsbach, nachhomerische Theologie, S. 261: „Um Geist u. Wesen der griech. Nächstenliebe richtig zu verstehen, ist festzuhalten, daß ihr Name (*φιλανθρωπία*) nicht zu der Meinung verleiten darf, als werde sie geübt aus Liebe gegen den Menschen als solchen, sondern daß sie Erweisung der Gerechtigkeit ist, welche dem Berechtigten das Seine giebt, dem persönlich berechtigten Freunde u. Wohlthäter, dem politisch berechtigten

Mitbürger, dem göttlich berechtigten Hilflosen u. Bedürftigen. — Zur vollen Erweisung der Nächstenliebe kommt es lediglich darauf an, daß dem Berechtigten sein volles Recht werde; geschieht dies, so setzt man bei dem Verpflichteten die rechte Herzensstellung gegen den Andern, *τὸν πέλας*, voraus u. nennt sie, um ihr Wesen zu bezeichnen, *αἰδώς*, fromme Scheu vor Brauch u. Satzung. Sie ist somit nicht freie Bethätigung eigener, auch ohne Gesetz vorhand. Stimmung, sond. Achtung vor dem Gesetze. Kurz es ist mit dieser *δικαιοσύνη* gerade wie mit der *ἐυσέβεια*: in der Ausübung beider wird, wenn die That vorhanden, nach der Quelle der That nicht weiter gefragt u. zwischen freier u. gesetzlich unfreier Pflichterfüllung keineswegs unterschieden." Synon. mit *φιλανθρωπία* ist *πραότης*, *χαρίζεσθαι*. Vgl. Aesch. Epist. 12, 14: *καὶ γὰρ ὀργίζεσθαι ῥαδίως ὑμῖν ἔθος ἐστὶ καὶ χαρίζεσθαι.* Opp. *ὠμότης*. Hiermit vgl. man 1 Cor. 13: *ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ, οὐ ζηλοῖ, οὐ περπερεύεται* u. s. w., sowie *πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10. *Φιλανθρωπία* s. Act. 28, 2; einmal gebraucht es Paulus auch von Gottes *χάρις* Tit. 3, 4; vgl. Eph. 2, 8. — Plut. gebraucht *ἀγάπησις* zur Bezeichnung sinnlicher Liebe. —

Es wird nun mit *ἀγάπη* eine dem außertestament. Gebiete unbekannte (vgl. *καρπὸς τοῦ πνεύματος* Gal. 5, 22) Liebe bez., wie sie nicht völliger gedacht werden kann, die Liebe, welche nicht ein Charakterzug der Humanität ist, sondern im eigentlichsten Sinne der Divinität (man denke z. B. an den Ausspruch des Aristoteles, die Gottheit sei nicht da um zu lieben, sondern geliebt zu werden). Joh. 15, 13: *μείζονα ταύτης ἀγάπην οὐδεὶς ἔχει, ἵνα τις τὴν ψυχὴν αὐτοῦ θῇ ὑπὲρ τῶν φίλων αὐτοῦ*, vgl. Röm. 5, 7: *συνίστησιν τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην εἰς ἡμᾶς ὁ θεὸς, ὅτι ἔτι ἁμαρτωλῶν ὄντων ἡμῶν Χς ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανεν*, vgl. V. 10: *ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* Demgemäß wird es ausgesprochen, daß diese Liebe sich erst in der Heilsthat Christi zu erkennen gibt 1 Joh. 3, 16: *ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν*, wo es sich nicht um eine Bezeichn. der in dieser Thatsache offenbar gewordenen Gesinnung handelt, sondern um Angabe dessen, was die Liebe ist, die von uns gefordert wird, vgl. das Folgende: *καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θεῖναι.* Entsprechend ist nun das Verhalten Gottes gegen uns als *ἀγάπη* offenbar geworden in der Hingabe des Sohnes 1 Joh. 4, 9: *ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ θεὸς κτλ.*, vgl. Röm. 5, 7; u. da diese Liebe so zu sagen aufgeht in ihrem Object, so wird im Blick auf diese Offenbarung der Gesinnung Gottes gegen uns gesagt: *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν* 1 Joh. 4, 8 — er ist Alles, was er ist, nicht für sich, sondern für uns. (Liebe u. Hingabe sind eben unzertrennl. vgl. Gal. 2, 20: *τοῦ ἀγαπήσαντός με καὶ παραδόντος ἑαυτὸν ὑπὲρ ἐμοῦ.*) In V. 10: *ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπη, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήσαμεν τὸν θεὸν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς* wird „nicht an unserer, sondern an Gottes Liebeserweisung *ἡ ἀγάπη*, die Liebe an sich, ihrem Wesen nach dargestellt" (Düsterdieck). Daher: 1 Joh. 4, 7: *ἡ ἀγάπη ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστὶν* vgl. Gal. 5, 22, wo die Liebe als Frucht des Geistes bezeichnet wird. 1 Joh. 4, 12: *ἐὰν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ τετελειωμένη ἐστὶν ἐν ἡμῖν.* In diesem allgemeinen Sinne ohne Objectsangabe noch 1 Joh. 4, 17: *ἐν τούτῳ τετελείωται ἡ ἀγάπη*

μεθ' ἡμῶν. V. 18: *φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τελεία ἀγάπη ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει, ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελείωται ἐν τῇ ἀγάπῃ*, womit vgl. Röm. 8, 14 ff. *πνεῦμα υἱοθεσίας* opp. *πνεῦμα δουλείας (εἰς φόβον)*. Zwar findet sich in den paulinischen Schriften ein solches Eingehen auf das Wesen der *ἀγάπη* nicht, aber sie wird nicht minder gewerthet; der Ausdruck *ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης καὶ εἰρήνης* entspricht in etwa dem johanneischen *ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν*, u. Röm. 5, 7 enthält eine noch tiefer gehende Beschreibung der Liebe als irgend eine johanneische Stelle. Bei beiden aber nimmt die Liebe als charakteristische Eigenthümlichkeit des christlichen Lebens dieselbe centrale Stellung ein, vgl. *κατὰ ἀγάπην περιπατεῖν* Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. Gal. 5, 6: *πίστις δι' ἀγάπης ἐνεργουμένη*. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ*. Namentlich s. 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου*, wozu Huther: „Wie das Evangelium den Gläubigen eine Gottesthat, die in der Liebe Gottes wurzelnde Versöhnung durch Christus verkündigt, so fordert es auch nur eine Menschenthat, nämlich die Liebe, denn *πλήρωμα νόμου ἡ ἀγάπη* Röm. 13, 10." Nur besteht zwischen den paulinischen u. johanneischen Schriften der Unterschied, daß in den letztern nicht nur unser Verhalten im Gemeinschaftsleben, sondern auch unser Verhalten zu Gott u. seiner Offenbarung in Christo auch als *ἀγάπη* bezeichnet wird. 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 17. 18; 5, 3. Joh. 5, 42. Apok. 2, 4 vgl. mit Jer. 2, 2. Vgl. auch die Bez. der Gemeinde als Braut Christi in der Apok. In den paulin. Schriften dagegen wird das Verhalten der Menschen zu Gott nur an Einer Stelle — 2 Thess. 3, 5: *ὁ δὲ κύριος κατευθύναι ὑμῶν τὰς καρδίας εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χυ* — mit dem Subst. *ἀγάπη* bez., während die für diese Verbindung von *ἀγάπη* mit dem Genit. des Objects in Anspruch genommenen übrigen Stellen — Röm. 5, 5. 1 Thess. 1, 3. 2 Cor. 5, 14 — doch bei näherer Betrachtung sich nicht dafür herbeiziehen lassen. Was Röm. 5, 5 betrifft, so liegt es sowol der Wirklichk. des christl. Lebens als dem paulin. Gedankengange an dieser u. anderen Stellen fern, die Gewißheit der christl. Hoffnung durch die im Herzen wesende Liebe zu Gott zu begründen — vgl. V. 9; 8, 35. 39. Daß aber 2 Cor. 5, 14 die Liebe zu Christo einen dem Zusammenhange entsprechenderen Bestimmungsgrund für das V. 11—13 charakterisirte Verhalten des Apostels abgeben soll, als die Liebe Christi zu uns, welche den Apostel zu dem V. 15 ausgesprochenen Schlusse oder Urteile veranlaßt, kann nur eine wunderlich gezwungene u. geschraubte Exegese beweisen. Endlich 1 Thess. 1, 3 zu *τοῦ κόπου τῆς ἀγάπης* den zu *τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος* gehörigen Objectsgenit. *τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ* zu beziehen, ist eine Nöthigung schwerlich vorhanden, zumal bei dieser sonst bekanntlich bei Paulus nicht ungebräuchlichen Zusammenstellung von Glaube, Liebe u. Hoffnung! Der paulinische Ersatz für das johanneische *ἀγάπη* in diesem Sinne ist, wenn man will, *πνεῦμα υἱοθεσίας* Röm. 8, 14; vgl. Gal. 4, 6. Eph. 1, 5, oder jenes *περισσεύειν ἐν εὐχαριστίᾳ* Col. 2, 7. Bei Johannes ferner resultirt die Liebe zu den Brüdern aus der Liebe zu Gott bei Paulus aus dem Glauben, während *πίστις* hinwiederum in den johanneischen Schriften sich nur einmal, 1 Joh. 5, 3, findet, *πιστεύειν* zwar oft, aber selten ohne Object. Wie sich bei Johannes die Liebe zu den Brüdern verhält zur Liebe zu Gott,

so verhalten sich bei Paulus die Liebe u. der Glaube, indem im Glauben der Mensch das, was Allen gilt, auf sich anwendet, in der Liebe dagegen das, was ihm selber gilt, auf alle Anderen, speciell des Glaubens Genossen, so daß der Glaube ohne Liebe nicht bestehen u. nicht nützen kann, 1 Cor. 13.

Es dient nun *ἀγάπη* **1)** zur Bezeichn. des Verhältn. zwischen dem Vater und dem Sohne Joh. 15, 10; 17, 26. Col. 1, 13: *ὁ υἱὸς τῆς ἀγάπης αὐτοῦ.* — **2)** Zur Bezeichn. der Erlösungsliebe Gottes u. Christi (s. *ἀγαπᾶν*); 1 Joh. 4, 9; (3, 17;) 3, 1; 4, 16. Joh. 15, 9. 10 u. a. (s. o.). Röm. 5, 8; 8, 39: *χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ ἐν Χ̅ῳ̅ Ἰ̅ν̅.* 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ τοῦ πνεύματος ἁγίου.* 2 Cor. 13, 13. Eph. 1, 5: *ἐν ἀγάπῃ προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν.* 2, 4: *ὁ θεὸς πλούσιος ὢν ἐν ἐλέει διὰ τὴν πολλὴν ἀγάπην ἣν ἠγάπησεν ἡμᾶς κτλ.* Jud. 2: *ἔλεος ὑμῖν καὶ εἰρήνη καὶ ἀγάπη πληθυνθείη,* vgl. 2 Cor. 13, 11; V. 21: *ἑαυτοὺς ἐν ἀγάπῃ θεοῦ τηρήσατε,* vgl. Joh. 15, 9. 10. 2 Cor. 13, 13. — 2 Joh. 3. Röm. 8, 35. 2 Cor. 5, 14. Eph. 3, 19. — **3)** Zur Bezeichn. der charakteristischen Eigenthümlichkeit des christlichen Lebens im Verhältnis zu Andern u. zwar mit Objectsangabe: *εἰς πάντας τοὺς ἁγίους* Eph. 1, 15. Col. 1, 4. *εἰς ἀλλήλους καὶ εἰς πάντας* 1 Thess. 3, 12. 2 Thess. 1, 3; vgl. 2 Cor. 2, 4. 8; 8, 7. *ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας* 2 Thess. 2, 10 (vgl. 1 Cor. 13, 6). *εἰς ἑαυτούς* 1 Petr. 4, 8; das nächste Object sind die *ἀδελφοί*, so 1 Joh., das entferntere *πάντες, πλησίον* Röm. 13, 10. — 2 Petr. 1, 7 wird *φιλαδελφία* (w. s.) geschieden von der *ἀγάπη*, welche auf alle sich erstreckt. — Ohne Objectsangabe in den Verbindungen: *περιπατεῖν κατά, ἐν*, Röm. 14, 15. Eph. 5, 2. *διώκειν τὴν ἀγάπην* 1 Cor. 14, 1. *ἔχειν* 1 Cor. 13, 1. 2. 3. Phil. 2, 2. *ἐν ἀγάπῃ ἔρχεσθαι* 1 Cor. 4, 21 opp. *ἐν ῥάβδῳ.* — Gal. 5, 13: *διὰ τῆς ἀγάπης δουλεύετε ἀλλήλοις.* Philem. 9. Phil. 1, 6. 1 Cor. 16, 14: *πάντα ὑμῶν ἐν ἀγάπῃ γινέσθω.* Eph. 4, 2. Col. 2, 2; 3, 14: *ἐνδύσασθαι τὴν ἀγάπην ὅ ἐστιν σύνδεσμος τῆς τελειότητος.* Eph. 3, 18; 4, 15. Ferner: *ὁ κόπος τῆς ἀγάπης* 2 Thess. 1, 3. *ἔνδειξις τῆς ἀγάπης* 2 Cor. 8, 24. 1 Thess. 5, 8. Hebr. 10, 24. Aeußerungen der Liebe s. Phil. 2, 1: *παραμύθιον ἀγάπης.* 1 Petr. 5, 14; *φίλημα ἀγάπης.* 1 Cor. 8, 1: *ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ* vgl. Eph. 4, 16. 1 Cor. 13, 4—8. Röm. 13, 10. 1 Petr. 4, 8. — Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6: *ἀγάπη ἀνυπόκριτος.* — Verbunden mit *πίστις* u. a. 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 5, 8. Ephes. 6, 23. 1 Thess. 3, 6. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Tim. 2, 15. 2 Tim. 3, 10. Tit. 2, 2. Philem. 5. Apok. 2, 19. Sie wird als *καρπὸς τοῦ πνεύματος* bez. Gal. 5, 22; vgl. Röm. 15, 30. Col. 1, 8. — Außerdem Röm. 13, 10. 2 Cor. 8, 8. Phil. 1, 9. 1 Thess. 5, 13. 2 Tim. 1, 7. Philem. 7. 3 Joh. 6. Mtth. 24, 12. — **4)** Zur Bez. des Verhältn. zu Gott u. Christo, bei Paulus nur 2 Thess. 3, 5; bei Johannes 1 Joh. 2, 5. 15; 3, 17; 4, 12; 5, 3 (überall hier mit dem Genit. Obj.). S. o. — An der Stelle 2 Petr. 2, 13 liest Lchm. statt *ἀπάταις* — *ἀγάπαις*, wie es richtige Lesart ist Jud. 12, wo Cod. AC *ἀπάταις*. Der Plural bez. die Liebesmahle, Agapen, bei denen das Mahl des HErrn gefeiert wurde, vgl. 1 Cor. 11, 16—34. Mtth. 26, 20 ff. vgl. 1 Cor. 10, 17: *ὅτι εἷς ἄρτος, ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν*, coll. Eph. 4, 16: *εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος ἐν ἀγάπῃ.* S. Herzogs R.=E. 1, 174 ff.; Suiceri thes. 1, 23—28.

Ἀγαπητός, ή, όν, adj. verb. von ἀγαπάω, im N. T. in der Bedeut. des part. perf. pass. = ἠγαπημένος geliebt, lieb, s. Buttmann § 134, 8—10. Die facultative Bedeut. = amabilis, welche auch in der Prof.-Gräc. selten ist, ist für den neutest. Gebrauch zu streichen, da die beiden dafür angeff. Stellen 1 Tim. 6, 2: ὅτι πιστοί εἰσιν καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι u. Philem. 16: ἵνα αὐτὸν ἀπέχῃς οὐκ ἔτι ὡς δοῦλον, ἀλλ' ὑπὲρ δοῦλον, ἀδελφὸν ἀγαπητόν unter Vergl. des sonst. Sprachgebr. wegfallen. (Für 1 Tim. 6, 2 vgl. die gleiche Verbindung πιστὸς καὶ ἀγαπητὸς Col. 4, 9. 1 Cor. 4, 17. Für Philem. 16 sowol die constante Verbindung mit ἀδελφός, als V. 16ᵇ μάλιστα ἐμοὶ κτλ.) LXX haben es in beiden Bedeutungen, in der des part. perf. pass. für יָחִיד Gen. 22, 2. 12. Jer. 6, 26. Amos 8, 10. Sach. 12, 10. יָדִיד Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7. יַקִּיר Jer. 31, 20; im facultativen Sinne Ps. 84, 2: ὡς ἀγαπητὰ τὰ σκηνώματα σου. Es findet sich im N. T. **1)** Adj. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22 (Rec. Luc. 9, 35, wo Tischend. ἐκλελεγμένος, s. ἀγαπάω). 2 Petr. 1, 17. Marc. 12, 6: ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν; vgl. Od. 2, 365: μοῦνος ἐὼν ἀγαπητός, u. Od. 4, 817; Il. 6, 401 ohne μοῦνος Benennung des einzigen Sohnes. Hiermit ist jedoch nicht die Bez. Christi Mtth. 3, 17 ꝛc. in Verbindung zu bringen, da dieselbe auf das hebr. בָּחִיר (Luc. 9, 35), יָדִיד (s. o.) zurückzuführen ist u. das heilsgeschichtl. Verhältnis des Sohnes zum Vater ausdrückt, vgl. Röm. 11, 28, sowie den Zusatz ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17; 17, 5 f. u. εὐδοκεῖν (Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17). Ferner vgl. Röm. 11, 28: κατὰ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητός, sowie das unter ἀγαπάω Gesagte. Dem hebr. יָחִיד entspricht mehr μονογενής, w. s. Luc. 20, 13. — Verbunden mit τέκνον 1 Cor. 4, 14. Eph. 5, 1. 17. 2 Tim. 1, 2. Mit ἀδελφός 1 Cor. 15, 58. Eph. 6, 21. Col. 4, 7. 9. Philem. 16. Jak. 1, 16. 19; 2, 5. 2 Petr. 3, 15. ἀδελφοί μου ἀγαπητοὶ καὶ ἐπιπόθητοι Phil. 4, 1. Col. 1, 7: ἀγαπητὸς σύνδουλος. Mit Eigennamen Col. 4, 14. Röm. 16, 12. Femin. Philem. 2. 3 Joh. 1. **2)** Subst. Röm. 11, 28: κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροί —, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί. In der Anrede: Sing. 3 Joh. 2. 5. 11. Plur.: Röm. 12, 19. 2 Cor. 7, 1; 12, 19. Eph. 4, 1. Hebr. 6, 9. 1 Petr. 2, 11; 4, 12. 2 Petr. 3, 1. 8. 14. 17. 1 Joh. 2, 7; 3, 2. 21; 4, 1. 7. 11. Jud. 3, 17. 20. Mit folg. Genitiv Röm. 1, 7: ἀγαπητὸς θεοῦ (cf. יְדִיד Ps. 127, 2; 60, 7; 108, 7). 1 Cor. 10, 14. Phil. 2, 12. Der Dativ 1 Thess. 2, 8: ἀγαπητοὶ ἡμῖν γεγένεσθε ist so wenig wie Sir. 15, 13: οὐκ ἔστιν ἀγαπητὸν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν mit ἀγαπητός, sond. mit dem Verbum zu verbinden, vgl. Winer § 31, 2, b. — Der Inhalt des Ausdruckes bestimmt sich nach dem unter ἀγαπᾶν b. c Gesagten.

Ἀγγέλλω, Botschaft bringen, anzeigen, verkünden; sq. ὅτι Joh. 20, 18: ἀγγέλλουσα τοῖς μαθηταῖς (wo Rec. ἀπαγγέλλουσα), welches abwechselnd mit dem acc. c. inf. die gewöhnliche Construction. Davon im N. T. ἀγγελία, ἄγγελος u. die Composita ἀναγγέλλω, ἀπαγγέλλω ꝛc., alle zur Bez. der Heilsverkündigung in ihren verschiedenen Weisen verwendet.

Ἀγγελία, ἡ, die Botschaft, Verkündigung, Nachricht, 1 Joh. 1, 5: ἔστιν αὕτη ἡ ἀγγελία (Rec. ἐπαγγελία) ἣν ἀκηκόαμεν — καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. Vgl. Jes. 28, 7: ἀναγγέλλειν ἀγγελίαν; 1 Joh. 3, 11: αὕτη ἐστὶν ἡ ἀγγελία (and. ἐπαγγ.) ἣν ἠκούσατε — ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, wo ἀγγ. durch die Verbind. mit ἵνα näher bestimmt wird als Auftrag, Verkündigung eines Willens, einer Absicht. — LXX = שְׁמוּעָה 1 Sam. 4, 19. Jes. 28, 7. Ez. 7, 26; דָּבָר Prov. 12, 26.

Ἄγγελος, ὁ. **1)** Allgem.: der Bote, syn. πρέσβυς Xen. Hell. 1, 4, 1: οἵ τε Λακεδαιμονίων πρέσβεις καὶ οἱ ἄλλοι ἄγγελοι u. ö. κῆρυξ, An. 2, 3, 1 sqq. u. ö. — Luc. 7, 24: ἄγγελοι Ἰωάννου; 9, 52. Jak. 2, 25. — LXX = מַלְאָךְ in derselben Bedeut. Gen. 32, 4. Jos. 7, 22 u. ö. — Dann **2)** speciell von Boten Gottes; so **a)** von Menschen, die einen göttl. Auftrag zu überbringen, im Auftrage Gottes zu reden haben, z. B. Propheten, Hagg. 1, 13: חַגַּי מַלְאַךְ יְהוָה בְּמַלְאֲכוּת יְהוָה; 2 Chron. 36, 15; Priester Mal. 2, 7 (Kohel. 5, 5); so zwar selten, indes scheint es (vgl. 2 Chron. 36, 15) doch nicht erlaubt, dies nur als uneigentliche Redeweise zu betrachten, als wenn die den Boten Gottes aus der unsichtbaren Welt beigelegte Bez. auf Menschen übertragen würde. Vielmehr erinnert diese Bez. überhaupt nur an den göttl. Auftrag, u. es war leicht κατ᾽ ἐξ. so die der unsichtbaren Welt entstammenden Boten zu nennen. Cyrill. Alex.: τὸ Ἄγγελος ὄνομα λειτουργίας μᾶλλόν ἐστιν, ἤπερ οὐσίας σημαντικόν. — So wird denn auch der Vorläufer des Messias nicht als dessen Bote, sondern als Engel des HErrn bez. Mal. 3, 1. Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 7, 27. — Es fragt sich, ob Apok. 1, 20: ἄγγελοι τῶν ἑπτὰ ἐκκλησιῶν; 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 5. 7. 14 in demselben Sinne Menschen so benannt werden. Der Genitiv zunächst ist analog dem Genitiv 16, 5: ἄγγελοι τῶν ὑδάτων; Mtth. 18, 10: οἱ ἄγγελοι αὐτῶν, Act. 12, 11. 15, u. bez. das, was dem Engel anvertraut ist (vgl. Mtth. 4, 6), u. daß an solche zu denken ist, denen die Gemeinden anvertraut sind, dafür spricht der Inhalt der Sendschreiben. Den Genitiv aber als Bez. des Ausgangspunktes zu nehmen u. darunter Abgesandte der Gemeinden zu verstehen (Ebrard nach Phil. 4, 18. Col. 4, 12) ist durch 1, 16. 20 verwehrt. Eher hätte es Sinn, diese Bez. mit dem rabbin. שָׁלִיחַ oder dem שְׁלִיחַ צִבּוּר in Verbind. zu bringen (Letzteres bei Ewald, commentar. in apok. 1828, eine Ansicht, die Ew. neuerdings selbst aufgegeben hat, vgl. Ewald, die joh. Schriften 2, 125). Es wurde שָׁלִיחַ der Hohepriester zur Zeit des zweiten Tempels genannt, als — im Gegensatz gegen sadducäische Abweichungen — vom Synedrium zur Vollziehung des Sühnopfers am großen Versöhnungstage verpflichtet u. delegirt, u. der שְׁלִיחַ צִבּוּר, Diener der Gemeinde, war zunächst nur für die äußeren Angelegenheiten der Einzelgemeinde angestellt, u. vertrat dann speciell als Vorbeter die Stelle des Opferpriesters (במקום המקריב). Vgl. Delitzsch u. Kurtz zu Hebr. 3, 1. Daß aber die Vergleichung mit dieser Bez. zu weit hergeholt u. unangemessen ist, leuchtet von selbst ein. Aber gar in ἀγγ. hier den personificirten Gemeingeist in seiner „idealen Realität" zu erblicken (so neuestens wieder Düsterdieck) ist nicht blos ohne jede bibl. Analogie, da man sich nicht auf Dan. 10, 13. 20. Deut. 32, 8 LXX berufen kann, sondern muß auch als eine dem Inhalte u. der Wirkung der Sendschreiben entschieden ungünstige Abstraction erscheinen, wo es viel wirksamer geheißen hätte: τῇ ἐν —

ἐκκλησίᾳ γράψον. Sind ἀγγ. τῶν ἐκκλησ. diejenigen, denen die Gemeinden anvertraut sind, so fragt es sich nur, welcher Sphäre sie angehören, der irdischen oder überirdischen. Daß sie der irdischen Sphäre angehören, dafür spricht vor Allem die Adresse der Sendschreiben, sowie daß der Apokalyptiker nicht als Bote zwischen zwei überirdischen Wesen erscheinen kann, vgl. Apok. 1, 1; 22, 16. Ferner, daß wie die Leuchter, so die Sterne ein u. derselben Sphäre angehören müssen. Sind aber Menschen darunter zu verstehen, so liegt es nahe, an Act. 20, 28. 1 Petr. 5, 2 zu denken u. zwar so, daß diese ἐπίσκοποι oder πρεσβύτεροι diejenigen sind, welche den Willen oder Auftrag des HErrn im Allgem. wie im spec. Falle an die Gemeinden auszurichten haben, als die vom HErrn für die Gemeinden Beauftragten u. mit den Gemeinden Betrauten, vgl. Act. 20, 28. Mal. 2, 7. — Wenn Grimm (lexicon graeco-lat. in libr. N. T.) 1 Tim. 3, 16 ὤφθη ἀγγέλοις ebenfalls von Menschen verstehen will, ἀγγέλοις poetisch = ἀποστόλοις, so dürfte dies mehr auf einer gewissen Abneigung gegen die Angelologie der Schrift als sonst auf Gründen beruhen. Außerdem wäre zu beweisen, daß ἄγγελος poetischer sei als ἀπόστολος!

2, **b)** *Κατ᾽ ἐξ.* werden als ἄγγελοι, Engel, bez. die Glieder der στρατιὰ οὐράνιος — Luc. 2, 13. vgl. Act. 7, 12. Apok. 19. 14. Mtth. 26, 53: δώδεκα λεγεῶναι ἀγγέλων; hebr. צְבָא הַשָּׁמַיִם, 1 Reg. 22, 19. 2 Chron. 18, 18. Ps. 148, 2. Dan. 7, 10. 2 Reg. 6, 17. Jos. 5, 14. 15; vgl. die Bez. Gottes als אֱלֹהֵי צְבָאוֹת bei Jes., Jer., Sach., Mal. Ihrer Natur u. Erscheinung nach πνεύματα, Geistwesen, Hebr. 1, 14, gehören sie ihrem Wesen u. Leben nach nicht der irdischen, sondern der überirdischen, himml. Sphäre des Schöpfungsganzen an, daher οἱ ἀγγ. τῶν οὐρανῶν Mtth. 24, 36; ἐν τοῖς οὐρ. Marc. 12, 25; 13, 32; ἐξ οὐρ. Gal. 1, 8 vgl. Luc. 22, 43, u. tragen ihren Namen nicht nach ihrem Wesen, sondern nach ihrem Amte, ihrer Stellung als Boten Gottes an die Menschen. Diese Glieder neml. der στρατιὰ οὐράνιος, ebenso wie die Menschen an ihrem Theile zum Lobe der Herrlichkeit Gottes, zur Verherrlichung Gottes bestimmt — vgl. Ps. 103, 20. Eph. 1, 14 —, u. zwar so, daß in ihnen besonders die Machtfülle u. glanzvolle Majestät Gottes sich spiegelt — vgl. eben die Bezeichn. στρατιὰ οὐράνιος, sowie die Bezeichn. Gottes als אֱלֹהֵי צְבָאוֹת; ferner Ps. 103, 20: גִּבֹּרֵי כֹחַ; 2 Theff. 1, 7: ἄγγελοι δυνάμεως αὐτοῦ; Mtth. 26, 53. Luc. 2, 9: ἄγγελος κυρίου ἐπέστη αὐτοῖς καὶ δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτούς; Mtth. 25, 31; woher vielleicht auch die Bezeichnungen ἀρχαί, ἐξουσίαι, θρόνοι, κυριότητες, δυνάμεις zu erklären sind —, sind ihrer Stellung nach im Organismus des werdenden Reiches Gottes Botengänger zwischen Himmel u. Erde im Dienste Gottes, ἄγγελοι θεοῦ Luc. 2, 15. Mtth. 22, 30. Luc. 12, 8. 9; 15, 10. Joh. 1, 52. Act. 10, 3; 27, 23. Gal. 4, 14. Hebr. 1, 6, ohne daß durch diese Bez. stets der Botendienst hervorgehoben werden soll, da ἀγγ. nur der von ihrem Amte hergenommene term. techn. ist. Wo die Engel in ihrem Dienste erscheinen, treten sie in der Regel vereinzelt auf, u. der betr. Engel wird dann als ἄγγελος κυρίου bez. Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. 13; 2, 9. Act. 7, 30; 12, 7. 23, selten ἄγγελος τοῦ θεοῦ Act. 10, 3; 27, 23, welches sich daraus erklärt, daß der Engel im Dienste des Gottes der Heilsoffenbarung — s. κύριος — auftritt. Vgl. Act. 27, 23: παρέστη μοι — τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος, = מַלְאַךְ הָאֱלֹהִים, wogegen ἀγγ. κυρ. = מַלְאַךְ יהוה. Das articulirte ὁ ἀγγ. κυρίου steht nur dann, wenn

vorher die Erscheinung eines ἀγγ. κυρ. eingeführt ist, vgl. Mtth. 1, 11. 20. 24. Act. 12, 7. 11; 7, 30. 38. Luc. 2, 9. 10. 13. Diese Beobacht. ist wichtig für die Entscheid. der bekannten Frage um die Bedeut. der alttest. Bez. מלאך יהוה. Denn es ergiebt sich daraus, daß im N. T. kein Anhaltspunkt für die Meinung vorliegt, es sei ἀγγ. κυρ. überall ein u. dieselbe Persönlichkeit. Es ist nun aber auch kein Grund vorhanden, das neutest. ἄγγ. κυρ. von dem alttest. מלאך יהוה zu unterscheiden, so wenig wie Act. 7, 30—35. 38 ἄγγ. κυρ. (nicht articulirt) eine andere Bedeut. haben kann, als dieselbe Bez. anderwärts in den lucanischen Schriften, wo ein ἀγγ. κυρ. ganz in derselben Weise erscheint, wie im A. T. מלאך יהוה. Vgl. mit Act. 7, 30—35. 38 die für diese Frage sehr bedeutsame, ganz ähnliche Stelle 1 Kön. 15, 5. 7. 9. 13, wo V. 5 ein מלאך erscheint, welcher V. 7 מלאך יהוה genannt wird (V. 9 redet dann das Wort Jehovahs mit Elias, u. V. 13 tritt Jehovah selbst ein, offenbar durchaus unterschieden von seinem Engel). Dazu kommt, daß מלאך יהוה im A. T. sich ebenso verhält zu מלאך האלהים, wie im N. T. ἀγγ. κυρ. zu ἀγγ. τοῦ θεοῦ. Auch dort ist מלאך יהוה die häufigere u. regelmäß. Bez. der betr. Engelerscheinung, u. zwar derselben Erschein., welche anderweitig als מלאך האלהים bez. wird. (Jenes findet sich 52mal; dieses, abgesehen von 1 Sam. 29, 9. 2 Sam. 14, 17; 19, 28 nur noch 7mal: Gen. 21, 17; 31, 11. Exod. 14, 19. Richt. 6, 20; 13, 6. 9. 2 Sam. 14, 20). Vgl. Richt. 13, 6 u. namentl. V. 9 mit V. 3. 13. 15. 16. Verhält es sich aber so, daß ein Engel, oder ein Engel Gottes näher als Engel Jehovahs bez. wird, weil er im Dienste des Gottes der Heilsoffenbarung auftritt, so ist für die Frage nach dem Verhältnis dieses מלאך יהוה zu יהוה ein Bedeutendes gewonnen. Wenn nach dem Auftreten solchen Engels von Jehovah geredet wird statt von dem Engel, wenn des Engels Rede häufig — nicht durchgängig — als Jehovahs Rede erscheint, ja wenn die Gegenwart Jehovahs ersetzt wird durch die Gegenwart eines resp. seines Engels (Exod. 33, 2. 3 vgl. mit 23, 10), welcher deshalb der Engel seines Angesichts ist (Jes. 63, 9), in welchem sein Name ist (Exod. 23, 21), so ergiebt sich daraus wohl eine Vertretung Jehovahs durch den Engel, eine gewisse Vermittelung durch denselben, — überhaupt die Anschauung, welche wir Hebr. 2, 2. Gal. 3, 19 finden (s. unter μεσίτης), — nicht aber eine Identität irgend welcher Art zwischen Jehovah u. seinem Engel. Vgl. auch Act. 7, 30. 32 mit der betr. Grundstelle u. Richt. 6, 11—22. 23. Es ist dasselbe Verhältnis zwischen Jehovah u. seinem Engel, wie zwischen Jesu u. seinem Engel, Apok. 1, 1. 22, 6—9. Wenn man aber die Unterscheid. zwischen Jehovah u. seinem Engel hat nicht verkennen können u. nun, um der jeweiligen Identificirung beider Genüge zu thun, den Schluß gemacht hat, der Engel Jehovahs, den man für stets ein u. denselben hält, sei eine Vorausdarstellung der Menschwerdung Gottes in Christo, oder doch liege in dieser Unterscheidung Jehovahs u. seines Engels eine Andeut. der in Gott auf dem Grunde der Wesenseinheit vorhandenen Subjectsverschiedenh., wie sie in Christo offenbar geworden, so ist ja allerdings richtig, daß diese für das A. T. charakteristische Weise der Repräsentation Gottes durch den Engel des HErrn im N. T. zurücktritt, wo die Gegenwart Gottes in Christo eintritt. Aber hieraus den Schluß zu machen, daß ein bestimmtes Verhältnis zwischen dem Engel des HErrn u. dem Sohne Gottes bestehe, gar daß jener eine Vorausdarstellung Christi sei, ist nicht bloß logisch u. exegetisch im höchsten Grade übereilt, da

an keiner einzigen Stelle des N. T. etwas Aehnl. über dieses für die Messianität Jesu doch höchst wichtige Verhältnis ausgespr. ist. Man muß vielmehr diesen Schluß auch als völlig unneutest. bez., da sich sowol aus Gal. 3, 19. Hebr. 2, 2, als auch speciell aus der Art u. Weise, wie Stephanus Act. 7 den Engel des HErrn eintreten läßt, wo das A. T. nichts davon enthält, u. aus dem Zurücktreten des מַלְאַךְ יְהוָה im N. T. nur dies ergiebt, daß ein Ersatz der Gegenwart Gottes durch Engeldienst, eine Vermittelung seiner Offenbarung durch denselben, ebenso sehr die Eigenthümlichkeit des A. B. charakterisirt, wie die Gegenwart Gottes in Christo das specifisch Neutest. ist. Aus dem Ersatz des מַלְאַךְ יְהוָה durch Christum — wenn man es einmal so nennen will — ist angesichts der o. a. St. grade im Gegentheil zu schließen, daß der מַלְאַךְ יְהוָה nicht die alttest. Erscheinung Christi ist, daß vielmehr beide sich verhalten, wie A. u. N. B.: *ἐν τῷ λέγειν Καινήν, πεπαλαίωκεν τὴν πρώτην· τὸ δὲ παλαιούμενον καὶ γηράσκον ἐγγὺς ἀφανισμοῦ*, Hebr. 8, 13. — Im Uebrigen vgl. Kurz, Geschichte des A. B.; 2. Aufl., § 50, 2, Hofmann, Schriftbeweis 1, 175. 378.

Nachdem sich so erklärt, weshalb in der Geschichte der neutest. Heilsoffenb. *ἄγγ. κυρίου* zwar auch noch auftritt, aber im Verhältnis zur alttest. Heilsgesch. doch höchst selten u. weniger im Vordergrunde, ist andrerseits nicht zu übersehen, daß, wie schon im A. T. mit dem Fortschritt der Heilsoffenb. die Engel mehr u. mehr hervortreten, so im N. T. die Gesch. der Offenb. erst recht nicht ohne Theilnahme der Engel verläuft, wie Jesus von sich sagt Joh. 1, 52: *ἀπάρτι ὄψεσθε τὸν οὐρανὸν ἀνεῳγότα καὶ τοὺς ἀγγέλους τοῦ θεοῦ ἀναβαίνοντας καὶ καταβαίνοντας ἐπὶ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου.* Es ist aber nicht so sehr jene active Theilnahme, wie sie dem A. T. eigen ist, sondern mehr eine Theilnahme psychologischer Art, welche freilich die jeweilige Activität nicht ausschließt. An die Stelle der alttest. Mittheil. göttl. Offenb. u. Weisung durch Engeldienst ist eben etwas Anderes getreten. Nur im Beginn der neutest. Gesch. u. bei der Auferstehung u. Himmelfahrt Christi werden sie zum Ueberbringen göttl. Kunde verwendet Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19. Luc. 1, 11 ff.; 2, 9; vgl. Mtth. 28, 2. 5 u. Parall.; sodann bei den Visionen der Apokalyptiker, vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., Cap. 3: die Apokalyptik. Ueberhaupt wo Geschichte berichtet oder in Visionen voraufgezeigt wird (Apok.), sind sie an ihrer eigentl. Stelle, weshalb ihre Erwähnung in den apostol. Briefen verhältnismäßig selten ist; nur Röm. 8, 38. 1 Cor. 4, 9; 6, 3; 11, 10; 13, 1. 2 Cor. 11, 14. Gal. 1, 8; 3, 19; 4, 14. Col. 2, 8. 2 Thess. 1, 7. 1 Tim. 3, 16; 5, 21. Hebr. 1, 4—7. 13; 2, 2. 5. 7. 9. 16; 12, 22; 13, 2. 1 Petr. 1, 12; 3, 22. 2 Petr. 2, 4. 11. Jud. 6. Sie sind *λειτουργικὰ πνεύματα εἰς διακονίαν ἀποστελλόμενα διὰ τοὺς μέλλοντας κληρονομεῖν σωτηρίαν*, Hebr. 1, 14, — dies ist die durch die ganze heilige Schrift sich hindurchziehende Anschauung von der Stellung, der Bedeut. u. dem Auftreten der Engel im Bereiche u. Gebiete der Heilsoffenbarung, so daß ihr Dienst zwar nicht immer unmittelbar, doch stets in seinem letzten Zweck denjenigen zu Gute kommt, denen Gott das Heil bereitet hat. Vgl. Gen. 3, 24. 24, 7. 40; 28, 12; 32, 1. 2. Mtth. 13, 49; 24, 31 u. s. w. Als Solchen wird ihnen die Sorge für Jemandes Hut u. Wohlergehen anvertraut, Mtth. 4, 6 (aus Ps. 91, 11): *τοῖς ἀγγέλοις αὐτοῦ ἐντελεῖται περὶ σοῦ κτλ.*, u. daher sind sie Engel

dessen, der ihrer Sorge anvertraut ist; so Mtth. 18, 10: *οἱ ἄγγελοι αὐτῶν* (sc. *τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ* V. 6). Act. 12, 15. *ὁ ἄγγελος αὐτοῦ.* Vgl. Apok. 21, 12. Mtth. 24, 31. Dan. 10, 12 ff. Sach. 3, 7. Jos. 5, 13 ff. Luc. 16, 22; 15, 10. Nicht daß den Engeln ein specieller Antheil an der Heilsbeschaffung von Seiten Gottes zukäme, oder daß sie die Heilsergreifung u. den Heilsbesitz auf Seiten der Menschen irgendwie durch geistige Einwirkung oder übermenschl. Machtübung vermittelten; — aber sie begleiten die Gesch. des Heils in seinem objectiven Werden wie in seiner subject. Verwirklichung mit specieller Theilnahme für diejenigen, denen dasselbe gilt, vgl. Luc. 2, 13. 14; 15, 10. 1 Petr. 1, 12: *εἰς ἃ ἐπιθυμοῦσιν ἄγγελοι παρακύψαι.* Nicht einmal die Größe der Herrlichkeit Gottes — *βάθος πλούτου* — ist ihnen anders bekannt, als durch die Offenbarung des Heils u. in der Heilsgemeinde, 1 Petr. 1, 12. Eph. 3, 10: *ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ.* Vgl. 1 Cor. 4, 9.

Erst unter dieser Beschränkung kann das Auftreten der Engel in der Heilsgesch. u. die oben erwähnte Steigerung ihres Hervortretens auf neutest. Boden recht verstanden werden. Denn in allen Stadien der Heilsgesch. erscheinen sie dienend u. theilnehmend u. eben darum aufs regste dienend u. theilnehmend bei dem Eintreten der neutest. Heilsoffenb., mit welcher sich der Himmel wieder aufschließt. Nicht bloß in den Hauptmomenten derselben wird ihres Dienstes u. ihrer Theilnahme consequent gedacht, wie bei der Geburt Christi, seiner Flucht, Versuchung, Kampf in Gethsemane, Auferstehung u. Himmelfahrt (1 Tim. 3, 16). Hier sind sie vielmehr in beständiger Bewegung zwischen Himmel u. Erde, Joh. 1, 52. vgl. Marc. 1, 13. Mtth. 4, 11. Ebenso treten sie beim Abschluß der Heilsgesch. in der Zukunft wieder hervor, u. zwar dann in ihrer Gesammtheit, 2 Theß. 1, 7. Mtth. 24, 31; 25, 31; 13, 49; 16, 27. Hebr. 1, 6. Zum Behuf der Heilsgesch. — mehr wird man schwerl. behaupten dürfen — erscheinen sie auch dienend u. Gottes Wirkungen vollziehend im Bereiche der Natur, Hebr. 1, 7. Joh. 5, 4. Apok. 16, 5 vgl. 14, 18: *ἄγγελος ὁ ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός.*

Werden wir nach alle dem die Engel nicht unpassend als Mittelwesen bez., so würde doch nichts verkehrter sein, als in denselben Anklänge oder gar unüberwundene Reste des Polytheismus zu erblicken, denn gerade durch den Dienst und das Geleit der Engel verherrlicht sich nach dem Totaleindruck der heil. Geschichtserzählung, wie auch nach speciellen Aussagen (z. B. Dan. 7, 10. 2 Theß. 1, 7. Mtth. 25, 31) die höchste Souverainetät Gottes, ohne daß Gott durch sie irgendwie beschränkt wäre oder genöthigt wäre, sich ihrer zu bedienen, als seien sie „das nothwenige Medium der Weltbeziehung Gottes". Und weit entfernt, daß sie sich zwischen den Menschen u. den Gott seines Heiles stellen (vgl. Col. 2, 18) u. dem Menschen den unmittelb. Zugang zu Gott benehmen, umkleiden sie vielmehr den Verkehr Gott mit den Menschen ebenso mit einer gewissen anziehenden u. besänftigenden Schönheit (vgl. Act. 6, 15. Exod. 33, 2. 3) bei allem Glanze u. aller Erhabenheit ihrer Erscheinung (2 Cor. 11, 14), wie sie andrerseits eben durch ihre Erscheinung dem Menschen einen beugenden Eindruck von der göttl. Maj. u. Hoheit geben, vgl. Jes. 6. Luc. 2, 9. 10. Apok. 22, 8. 9. — Noch ist zu bemerken, daß die Engel Gottes als *ἅγιοι* bez. werden Apok. 14, 10. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Act. 10, 22, um sie gegenüber den sündigen Menschen zu charakterisiren; als *ἐκλεκτοί*

1 Tim. 5, 21, um sie nach ihrer dienenden Theilnahme an dem Liebesrathschluß Gottes (u. ihrem Eingeschlossensein in denselben, Eph. 1, 20 ff. Col. 1, 20?) zu benennen; vgl. unter *ἐκλεκτός*.

2, c) Es ist nun auch noch von *ἄγγελοι ἁμαρτήσαντες* die Rede 2 Petr. 2, 4, u. zwar mit dieser ausdrückl. Unterscheidung erst im N. T.; vgl. Jud. 6: *τοὺς μὴ τηρήσαντας τὴν ἑαυτῶν ἀρχὴν ἀλλὰ ἀπολιπόντας τὸ ἴδιον οἰκητήριον εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμέρας δεσμοῖς ἀϊδίοις ὑπὸ ζόφον τετήρηκεν*. Apok. 12, 7. 9; 9, 11. Vgl. Joh. 8, 44. Wegen ihrer Gemeinschaft mit dem Satan, nicht weil sie zu ihm in demselben Verhältn. stehen wie die Engel Gottes zu Gott, werden sie als *ἄγγ. τοῦ διαβόλου* bez. Mtth. 25, 41; *σατᾶν* 2 Cor. 12, 7. Hierüber vgl. die tiefsinnige u. gehaltvolle, von allen außerbibl. Theosophemen freie Ausführung Beck's, Lehrw. 1, § 21, S. 247 ff.: „Der Abfall in der unsichtbaren Welt."

Im Allgem. vgl. Hahn, Theol. des N. T., § 107 ff., S. 259—384; Beck, Lehrwissenschaft 1, 173 ff.; Kahnis, luther. Dogm. 1, 553 ff.; Hofmann, Schriftbeweis 1, 314 ff.

Ἀρχάγγελος, ὁ, erster, oberster Engel, Erzengel, Anführer der Engel. 1 Thess. 4, 16: *ὁ κύριος — ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου — καταβήσεται* (vgl. Mtth. 25, 31: *καὶ πάντες οἱ ἄγγελοι μετ᾽ αὐτοῦ*). Jud. 9: *Μιχαὴλ ὁ ἀρχάγγελος*. Vgl. Apok. 12, 7: *ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ — ὁ δράκων καὶ οἱ ἄγγ. αὐτοῦ*. Michael wird Dan. 10, 13: אַחַד הַשָּׂרִים הָרִאשֹׁנִים, *εἷς τῶν ἀρχόντων*; 12, 1 als הַשַּׂר הַגָּדוֹל, *ὁ ἄρχων ὁ μέγας* bez. Daß diese Bez. nichts von einem Rangunterschied innerhalb der Engelwelt enthalten, sondern nur über das Verhältnis Israels zu den großen weltgeschichtl. Mächten Aufschluß geben soll (v. Hofmann, Schriftbeweis 1, 343), ist unrichtig. Denn dann würde Michael „einer der ersten Fürsten" u. „der große Fürst" nur deshalb sein, weil er „für die Söhne des Volk Israel steht" (12, 1). Erst seine Verwendung in der Gesch. Israels würde ihm seine Größe u. Bedeut. verleihen, während umgekehrt die ihm an sich eignende Größe u. Macht es gerade ist, die dem Propheten zum Trost u. Israel zur Hilfe wider die Bedrängnis der Völker gedeihen soll. Wenn man auch das הָרִאשֹׁנִים nur als Verstärkung des הַשָּׂרִים nehmen will, so weist doch eben dies letztere auf einen bestimmten Rang hin, durch den er zu dem speciellen Werk u. Dienst geeignet ist. Vgl. auch Jos. 5, 14: שַׂר־צְבָא־יְהוָה. Ueberdies ist die Anerkennung eines solchen Rangunterschiedes, wie ihn *ἀρχάγγελος* bez., sprachl. betrachtet, nothwendig. Denn die Vorsilbe *ἀρχι* — nur bei Wörtern, die ein Amt, eine Würde oder eine Lebensart bez.; bei Plut. u. in der byzantin. Zeit sehr gebräuchl. — drückt stets eine Gradation in der betr. Sphäre aus. Vgl. in der neutest. Gräc. *ἀρχιερεύς, ἀρχιποιμήν, ἀρχιτελώνης*; ferner Wörter wie *ἀρχιγραμματεύς*, erster Secretär; *ἀρχικυβερνήτης*, Obersteuermann; *ἀρχιπειρατής*, Piratenkapitain. — Philo nennt Mosen (zu Gen. 18, 6. 7) *ἀρχιπροφήτης καὶ ἀρχάγγελος*, wie er auch den Logos als *ἀρχάγγελος* bez., womit er doch jedenfalls einen Rangunterschied hervorheben will.

Ἰσάγγελος, ὁ, ἡ, engelgleich, Luc. 20, 36: — *οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμίσκονται, οὐδὲ γὰρ ἀποθανεῖν ἔτι δύνανται, ἰσάγγελοι γάρ εἰσιν*, wo Marc. 12, 25: *ὡς ἄγγελοι οἱ ἐν τοῖς οὐρανοῖς*, vgl. Mtth. 22, 30. Es kommt hiernach den *υἱοῖς τῆς ἀναστάσεως* wie den Engeln weder Sterblichkeit, noch geschlechtl. Gemeinschaft zu,

vgl. 1 Cor. 6, 13; um so greuelhafter muß die Jud. 6 u. 2 Petr. 2, 4 erwähnte Sünde der Engel erscheinen.

Ἀναγγέλλω, f. ελῶ, eigentl. zurückberichten, von den Berichten zurückkehrender Personen Xen. Anab. 1, 3, 21: ἀκούσαντες δὲ ταῦτα οἱ αἱρετοὶ ἀναγγέλλουσι τοῖς στρατιώταις. Judith 11, 15; so 2 Cor. 7, 7: ἀναγγέλλων ἡμῖν τὴν ὑμῶν ἐπιπόθησιν. Hiernach ist die Wahl dieses Wortes zu erklären Joh. 16, 14: ἐκ τοῦ ἐμοῦ λήμψεται καὶ ἀναγγελεῖ ὑμῖν. V. 15. V. 13: ὅσα ἂν ἀκούσῃ λαλήσει καὶ τὰ ἐρχόμενα ἀναγγελεῖ ὑμῖν. 1 Joh. 1, 5: ἡ ἀγγελία ἣν ἀκηκόαμεν ἀπ᾽ αὐτοῦ καὶ ἀναγγέλλομεν ὑμῖν. Cf. Erasm.: „quod filius annunciavit a patre, hoc apostolus acceptum a filio renunciat nobis“; auch Joh. 4, 25 vom Messias: ἀναγγελεῖ ἡμῖν πάντα vgl. Deut. 18, 18. Dies dürfte auch 1 Petr. 1, 12 zu berücksichtigen sein: οἷς ἀπεκαλύφθη ὅτι οὐχ ἑαυτοῖς ἡμῖν δὲ διηκόνουν αὐτά, ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν κτλ., wo nicht die Bedeut. „Geschehenes verkündigen“ (Schott) unterzulegen ist. Dann mit abgeschwächter Bedeut. des ἀνα = hinberichten u. überhaupt berichten, ansagen, anzeigen, verkünden. Sehr häufig bei den LXX = הִגִּיד u. a., Röm. 15, 21: οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, Jes. 52, 15: אֲשֶׁר לֹא־סֻפַּר לָהֶם; u. gesichert nur noch Act. 14, 27: ἀνήγγελον (Rec. ἀνήγγειλαν) ὅσα ἐποίησεν — καὶ ὅτι κτλ. Act. 15, 4; 19, 18; 20, 20. 27. In der Prof.=Gräc. häufiger ἀπαγγέλλω, welches statt der Rec. ἀναγγ. von Lchm. Tdf. aufgenommen ist Marc. 5, 14. 19. Joh. 5, 15; 16, 25. Act. 14, 27. Den bei den Compos. von ἀγγέλλω bei spätern Schriftstellern nicht seltenen Aor. II ἠγγέλην s. 1 Petr. 1, 12. Röm. 15, 21 (vgl. Röm. 9, 17: Act. 17, 13). Constr. **1)** c. acc.: Joh. 4, 25; 16, 13. Act. 16, 38; 19, 18. 20, 20. 27. 2 Cor. 7, 7. 1 Petr. 1, 12. 1 Joh. 1, 5. Statt des Acc. mit folg. Relativsatz: Marc. 5, 19. Act. 14, 27. **2)** sq. ὅτι Joh. 5, 15. Act. 14, 27. **3)** περί τινος Joh. 16, 25. Röm. 15, 21. Vgl. Judith 10, 22 (ἀπαγγέλλειν περί τινος oft bei Polyb.). Außer Marc. 5, 14: εἴς τινα, wird es mit dem Dat. der Person verbunden.

Ἀπαγγέλλω, aor. II pass. ἀπηγγέλην (cf. s. v. ἀναγγέλλω) Luc. 8, 20. Herodian. 7, 9 = ἀγγέλλειν (τινί τι) ἀπό τινος, von irgend wo oder wem her melden, referiren, s. Act. 4, 23; 5, 22. 25; 23, 16. 17. 19; dann überhaupt berichten, vermelden, verkündigen u. zwar Geschehenes, Erlebtes, Gehörtes verkündigen, auch von einem mit Worten auszurichtenden Auftrage, Act. 15, 27; 26, 20. LXX = הִגִּיד u. a., jedoch häufiger das in der Prof.=Gräc. weniger gebräuchl. ἀναγγέλλω, w. s. Ἀπαγγέλλω besond. im lucan. Sprachgebr., Ev. u. Act. **1)** τινί τι Mtth. 28, 11. Marc. 6, 30. Luc. 9, 36; 14, 21; 24, 9. Act. 12, 17; 16, 38; 23, 17. Von der apost. Thätigk. (vgl. dagegen ἐπαγγέλλομαι vom göttl. Thun) 1 Joh. 1, 2: (ἑωράκαμεν καὶ μαρτυροῦμεν καὶ) ἀπαγγέλλομεν ὑμῖν τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον (vgl. Act. 26, 20). Vgl. Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγγελεῖ aus Jes. 42, 1: מִשְׁפָּט לַגּוֹיִם יוֹצִיא LXX: ἐξοίσει, wo κρίσις nicht zukünft. Dinge bez., sondern quid sit verum, sanctum, Deo dignum (Coccej.), die Rechtsordnung Gottes, s. unter κρίσις. — Hebr. 2, 12: ἀπαγγελῶ τὸ ὄνομά σου τοῖς ἀδελφοῖς μου, Ps. 22, 23: אֲסַפְּרָה LXX: διηγήσομαι. Statt τινί — πρός τινα Act. 16, 36. Xen. Anab. 6, 3, 22. εἴς τινα bei unpers. Obj., wo u. wohin die Verkündigung ergeht: Act. 26, 20: τοῖς ἐν Δαμάσκῳ

πρῶτόν τε καὶ Ἱεροσολύμοις εἰς πᾶσάν τε τὴν χώραν τῆς Ἰουδαίας καὶ τοῖς ἔθνεσιν ἀπήγγελον μετανοεῖν κτλ. ἀπαγγέλλειν τι Mtth. 8, 33. Act. 15, 27. Luc. 8, 47 Lchm. Tdf.

2) Das Obj. durch einen Relativsatz od. Objectsatz (Winer, § 60, 6. A.) angeschlossen (vgl. Act. 14, 27: ἀνήγγελον ὅσα ἐποίησεν ὁ θεὸς μετ᾽ αὐτῶν καὶ ὅτι ἤνοιξεν κτλ.) Mtth. 11, 4. Luc. 7, 22; 8, 47 Rec. Act. 4, 23; 23, 19. 1 Thess. 1, 9. 1 Joh. 1, 3; sq. πῶς Luc. 8, 36. Act. 11, 13; sq. ὅτι Luc. 18, 37. 1 Cor. 14, 25 (vgl. Act. 5, 25); sq. inf. Act. 26, 20; acc. c. inf. Act. 12, 14 (vgl. Winer § 44, 3). **3)** ἀπαγγ. τινὶ περί τινος: Luc. 7, 18; 13, 1. Joh. 16, 25 (vgl. 1 Thess. 1, 9: περὶ ἡμῶν ἀπαγγέλλουσιν, ὁποίαν εἴσοδον ἔσχομεν πρὸς ὑμᾶς, u. Act. 28, 21: ἀπήγγειλεν ἤ ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν. **4)** ohne Obj. ἀπαγγέλλειν τινὶ = jem. Bericht geben. Mtth. 2, 8; 14, 12; 28, 8. 9. 10 (Lchm. Tdf. tilgen V. 9). — Joh. 4, 51: ἀπήγγειλαν λέγοντες, vgl. 2 Sam. 15, 31: הִגִּיד לֵאמֹר.

Διαγγέλλω (aor. II pass. διηγγέλην cf. s. v. ἀναγγέλλω), kund thun durch einen Zwischenraum hindurch, **1)** eine Botschaft oder Nachricht übermitteln, cf. Xen. An. 1, 6, 2: ὥστε μήποτε δύνασθαι αὐτούς, ἰδόντας τὸ Κύρου στρατόπεδον, βασιλεῖ διαγγεῖλαι. 2, 2, 7: μέχρις ἂν βασιλεῖ τὰ παρ᾽ ὑμῶν διαγγελθῇ. 7, 1, 14: Ἐπακούσαντες δέ τινες τῶν στρατιωτῶν ταῦτα ἢ καὶ τῶν λοχαγῶν τις διαγγέλλει εἰς τὸ στρατόπεδον. So Act. 21, 26: διαγγέλλων τὴν ἐκπλήρωσιν τῶν ἡμερῶν κτλ. wozu Chrys.: αὐτὸς ἦν ὁ δῆλον ἑαυτὸν ποιῶν, er ließ wissen, daß rc. Dann **2)** = weiter berichten, weithin verkünden, vgl. LXX Lev. 25, 9: διαγγελεῖτε σάλπιγγος φωνῇ ἐν πάσῃ τῇ γῇ ὑμῶν, = הַעֲבִיר. Plut. Camill. 24: ἡ φήμη [τάχυ] διαγγέλλουσα τὴν πρᾶξιν εἰς τὰς πόλεις. So Luc. 9, 60: σὺ δὲ ἀπελθὼν διάγγελλε τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Röm. 9, 17: ὅπως διαγγελῇ τὸ ὄνομά μου ἐν πάσῃ τῇ γῇ aus Exod. 9, 17 = סַפֵּר (vgl. Exod. 14).

Ἐπαγγέλλω, ankündigen, wie das lat. edicere u. pronuntiare, von öffentl. Bekanntmachungen, Decreten; entbieten, sei es eine Botschaft, eine Aufforderung, ein Versprechen. Xen. Cyrop. 7, 4, 2: στρατιᾶς ὁπότε δέοιτο, ἐπήγγελλεν αὐτοῖς. Thucyd. 7, 17: στρατίαν τε ἐπαγγέλλων ἐς τοὺς ξυμμάχους. 5, 47: ἐπὴν ἔλθῃ ἐς τὴν πόλιν τὴν ἐπαγγείλασαν βοηθεῖν. Am häufigsten in der Bedeut.: eine Aufforderung entbieten, den Befehl wozu ergehen lassen. Auch im Med. Herodian. 7, 1: ἐπηγγέλλετο ἑτοιμάζειν στρατιήν, er ließ entbieten, vgl. über diese Bedeut. des Med. Krüger § 52, 11; Matth. § 492, 9. Im N. T. nur Med. ἐπαγγέλλεσθαι sich selbst entbieten, d. i. ich erbiete mich zu etwas als von mir zu Gewährendem. Krüger § 52, 8, 5. Eur. Med. 721: πόλεων ἐπαγγελλομένων καὶ αὐτῶν συμπολεμεῖν. Marc. 14, 11: ἐπηγγείλαντο αὐτῷ ἀργύριον δοῦναι. 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν αὐτοῖς ἐπαγγελλόμενοι αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς. Besonders von dem Erbieten der Sophisten, etwas zu lehren. (Vgl. Sir. 3, 26: γνώσεως δὲ ἀμοιρῶν μὴ ἐπαγγελοῦ.) Hierher gehört 1 Tim. 2, 10: ἐπαγγελλομέναις θεοσέβειαν, sich zur Gottseligkeit erbieten, gottselig sein wollen; daher s. v. a. vorgeben, 1 Tim. 6, 21: (ἐκτρεπόμενος τὰς — ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως) ἥν τινες ἐπαγγελλόμενοι κτλ. — vgl. Sap. 2, 18: ἐπαγγέλλεται γνῶσιν ἔχειν θεοῦ. — Speciell nun wird

das Wort mit seinen Derivatis von Gott u. der göttlichen Heilsverheißung gebraucht, wozu es besonders geeignet ist, weil es „im Unterschiede von ὑπισχνέομαι s. v. a. unaufgefordert versprechen, sich zu einer Leistung anheischig machen" (Pape), quae verbi graeci proprietas, ubi de divinis promissionibus agitur, exquisite observanda est (Vgl. zu Act. 1, 4). Act. 7, 5: *ἐπηγγείλατο δοῦναι.* Tit. 1, 2: *ἐπ' ἐλπίδι ζωῆς ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεός*; vgl. 1 Joh. 2, 25. Jak. 1, 12: *τὸν στέφανον τῆς ζωῆς ὃν ἐπηγγείλατο τοῖς κτλ.* Jak. 2, 5: *τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο κτλ.* Röm. 4, 21. Hebr. 12, 26: *ἐπήγγελται λέγων.* Absolut = Verheißung geben (vgl. oben Sir. 3, 26; Aristot. Eth. 10, 10: *τῶν σοφιστῶν οἱ ἐπαγγελλόμενοι*); *ὁ ἐπαγγειλάμενος*: Hebr. 6, 13; 10, 23; 11, 11. Gal. 3, 19: *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται*, der Same, dem Verheißung gegeben ist, vgl. V. 18. Da von *ἐπαγγ.* auch bei Paulus nur das Med. gebräuchl. ist u. es term. techn. ist, so fällt es unter die Kategorie derjenigen verba deponentia, die in einigen Temporibus, besonders im Perf., sowohl active als passive Bedeut. haben, vgl. Matth. §. 496 a. — Das A. T. hat keinen entsprechenden term. techn. — Vgl. *προευαγγελίζομαι.*

Προεπαγγέλλω, im Voraus ankündigen, bzw. vorherverheißen, öfter bei Dio Cass. im Act. u. Med. — Im N. T. pass. 2 Cor. 9, 5: *ἵνα — προκαταρτίσωσιν τὴν προεπηγγελμένην εὐλογίαν ὑμῶν* (Rec.: *προκατηγγελμένην*); Med. Röm. 1, 2: *ὃ* (sc. *εὐαγγέλιον*) *προεπηγγείλατο διὰ κτλ.*

Ἐπαγγελία, ἡ, Ankündigung, sowol im act. als pass. Sinne. Außer in der altteſt. Gerichtssprache in der Verbind. *ἐπαγγελίαν ἐπαγγέλλειν*, eine Klage [gegen einen Redner] einbringen (s. Passow), findet das Wort sich nur in der spät. Gräc. = Zusage, Versprechen, Anerbieten, Verheißung (auch Aufforderung, Polyb. 9, 32), wofür in der altteſt. Gräc. bei Isokr., Dem., Aeschin. *ἐπάγγελμα*, w. s. Vgl. Polyb. 1, 43, 6; 7, 13, 6; 18, 11, 1: *ἐν ἐπαγγελίᾳ καταλείπειν*, es beim Versprechen belassen. 1, 72, 6: *ἐπαγγελίας ποιεῖσθαι πρὸς τὴν ἀπόστασιν.* Dagegen Aeschin. p. 24, 14: *ἐὰν δ' αὐτὸς ἐν τοῖς πρὸς ὑμᾶς ἔργοις γένηται οἷος νῦν ἐστὶν ἐν τοῖς ἐπαγγέλμασιν.* Bei den LXX findet sich das Wort selten, einmal aus Misverstand des hebr. אֲגֻדָּה Am. 9, 6. Ps. 56, 9 = סִפְרָה. Ezech. 7, 26, welche Stelle Schleusner noch anführt, steht nicht *ἐπαγγ.*, sondern *ἀγγελία* = שְׁמוּעָה. An der einzigen Stelle, wo es sinngemäß sich findet, Esth. 4, 6, ist es Zusatz der LXX. 1 Esr. 1, 7 u. 1 Macc. 10, 15 = Versprechen, Versprechungen. Im Gebet Manasse V. 15 steht es wie im N. T. von der göttl. Heilsverheißung: *τὸ ἔλεος τῆς ἐπαγγελίας σου* = misericordia conspicua in promissione tua (Wahl).

Im N. T. Act. 23, 21 in der allgem. Bedeut. Zusage: *προςδεχόμενοι τὴν ἀπὸ σοῦ ἐπαγγελίαν.* Sonst stets speciell von den göttl. Heilsverheißungen, wie denn alle von *ἀγγέλλω* abgeleiteten Wörter, wie schon bemerkt, zur Bez. der Heilsverkündigung verwendet werden. Indem es sich auch im N. T. (Ev. Luc., Act., Hebr., bei Paul., 2 Petr., 1 Joh.) in activer wie passiver Bedeut. findet — in ersterer jedoch selten; außer Act. 23, 21 nur Gal. 3, 18 —, fügt der neuteſt. Sprachgebr. der letzteren eine Erweiterung hinzu, so daß nicht bloß die gegebene Verheißung, sondern auch das verheiß. Gut selbst damit bez. wird. **1)** act. den Verheißungsact bezeichnend, Gal. 3, 18: *τῷ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός*, vgl. Bengel zu Act. 1, 4

unter *ἐπαγγέλλω*. 2) pass. a) die gegebene Verheißung. Röm. 9, 9: *ἐπαγγελίας ὁ λόγος*. Röm. 4, 20: *εἰς τὴν ἐπ. τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ*. Cf. Plat. Euthyd. 274, A: *ὑπὸ γὰρ τοῦ μεγέθους τοῦ ἐπαγγέλματος οὐδὲν θαυμαστὸν ἀπιστεῖν*. Mit Angabe des Inhaltes: 2 Petr. 3, 4: *ἡ ἐπ. τῆς παρουσίας αὐτοῦ*. Hebr. 4, 1: *ἐπ. εἰςελθεῖν εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ*. 2 Tim. 1, 1: *κατ' ἐπαγγελίαν ζωῆς τῆς ἐν Χῷ Ἰυ*. 1 Tim. 4, 8: *ἡ εὐσέβεια — ἐπαγγελίαν ἔχουσα ζωῆς*. Vgl. 1 Joh. 2, 25: *αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπ. ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν, τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον*. Röm. 4, 13: *ἡ ἐπ. — τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου*. Ohne nähere Bestimm. des Inhaltes = die Heilsverheißung, die messian. Verheißung, Röm. 9, 4: *ὧν αἱ ἐπαγγελίαι*. Gal. 3, 21: *ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ;* V. 18. 4, 23. Act. 2, 39: *ὑμῖν γάρ ἐστιν ἡ ἐπ.* 13, 23: *τούτου ὁ θεὸς ἀπὸ τοῦ σπέρματος κατ' ἐπαγγελίαν ἤγαγεν τῷ Ἰσραὴλ σωτῆρα Ἰν*. V. 32: *εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν κτλ*. 26, 6: *ἐπ' ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπ. γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ*. In diesem speciellen Sinne nimmt der Begriff der *ἐπαγγ.* nach Form — Gal. 3, 18 — u. Inhalt — Gal. 3, 21 — eine so hervorragende Stellung in der göttl. Oekonomie ein, daß die Güter wie die Glieder der Heilsökonomie demgemäß charakterisirt werden. Hieher gehören die Verbindungen *γῆ τῆς ἐπαγγ.* Hebr. 11, 9; *τὰ τέκνα τῆς ἐπ.* Röm. 9, 8. Gal. 4, 28; *τὸ πνεῦμα τῆς ἐπ.* Eph. 1, 13; *διαθῆκαι τῆς ἐπ.* Eph. 2, 12 vgl. Röm. 9, 4. — Gal. 3, 29: *κατ' ἐπαγγελίαν κληρονόμοι*. Eph. 3, 6: *συμμέτοχα τῆς ἐπ.* Röm. 4, 14 u. Gal. 3, 17: *καταργεῖν τὴν ἐπαγγ.* Röm. 15, 8: *βεβαιῶσαι τὰς ἐπ.*; vgl. 4, 16: *εἰς τὸ εἶναι βεβαίαν τὴν ἐπ.* Hebr. 11, 17: *ἀναδέχεσθαι τὰς ἐπ.* 2 Cor. 7, 1: *ταύτας οὖν ἔχοντας τὰς ἐπ.* Hebr. 7, 6: *τὸν ἔχοντα τὰς ἐπ. εὐλόγηκεν*. — Act. 7, 17. Gal. 3, 16; 3, 32. Eph. 6, 2. Hebr. 8, 6. An der Stelle 2 Petr. 3, 9: *οὐ βραδύνει κύριος τῆς ἐπαγγελίας, ὥς τινες βραδυτῆτα ἡγοῦνται, ἀλλὰ μακροθυμεῖ κτλ.*, ist nicht, wie in der ersten Auflage geschehen, *κύριος τῆς ἐπ.* zu verbinden — eine Verbind., die weder durch *ἀρχὴ τοῦ εὐαγγελίου* Marc. 1, 1, noch durch *γῆ τῆς ἐπ. ἀλλοτρία* Hebr. 11, 9 gerechtfertigt werden kann, u. die so hart ist, daß die meisten Codd. *ὁ κυρ. τῆς ἐπ.* lesen —, sondern *βραδύνει τῆς ἐπ.* ist zu construiren, denn nur dann ergiebt sich der beabsichtigte Gegensatz der sonst synon. Verba *βραδύνειν* u. *μακροθυμεῖν* (vgl. Sir. 32 resp. 35, 22: *ὁ κύριος οὐ μὴ βραδύνῃ οὐδὲ μὴ μακροθυμήσῃ ἐπ' αὐτοῖς*), wenn *βραδύνειν* näher bestimmt ist durch ein specielles Object. Der Gedanke ist ja: was als eine Verzögerung der Verheißung erscheint, ist nicht dies, sondern eine Verzögerung des Gerichts, u. worüber die Spötter spotten angesichts derer, die auf die Wiederkunft des HErrn warten, das ist für sie selbst ein Ruf der Gnade zur Buße. Vgl. 1 Petr. 4, 17. 18. Zwar findet sich das intrans. *βραδύνειν* sonst nicht mit dem Genit., wohl mit dem Dat. oder Acc. z. B. *βοῇ*, mit der Hilfe, bei Aeschyl.; *τὴν σωτηρίαν* Jes. 46, 13; *ὥραν* Plut. Conv. 707, E. Dennoch läßt sich diese Verbind., die der Zusammenhang nothwendig macht, rechtfertigen, da einerseits *βραδύς* zuweilen mit dem Genit. verbunden wird, z. B. Heliod. 2, 29: *βραδὺ τῆς ἡλικίας* — an der von Passow hierfür citirten Stelle Thuc. 7, 43 ist es nicht mit dem Genit., sondern mit dem Dat. verbunden —, u. andrerseits nach allgemeiner Regel bei den Begriffen des Vernachläßigens, Abhaltens,

Zurückhaltens, Hinderns ꝛc. der Genitiv steht, vgl. Krüger, § 47, 11. 12; Winer, § 30, 6. — **b)** das verheißene Gut; so nur Ev. Luc., Act. u. Hebr. Act. 2, 33: *τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθεὶς τήν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ἐξέχεεν κτλ.* Vgl. Hebr. 9, 15. 11, 13. Act. 1, 4: *περιμένειν τὴν ἐπ. τοῦ πατὸς ἣν ἠκούσατέ μου.* Luc. 24, 49: *ἀποστέλλω τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πατρός μου ἐφ᾽ ὑμᾶς.* Hebr. 10, 36 u. 11, 39: *κομίζεσθαι τὴν ἐπ.* Mit *οἱ κληρονόμοι τῆς ἐπ.* Hebr. 6, 17; V. 12: *κληρονομεῖν τὰς ἐπ.* 11, 9: *συγκληρονόμοι τῆς ἐπ.*; vgl. das paulin. *κατ᾽ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι* Gal. 3, 29. — Es ist zu beachten, daß *ἐπ.* nie alleinstehend das, was verheißen ist, das verheißene Gut bez., sond. diese Bedeut. als eine rein abgeleitete sich stets aus den Verbindd. ergiebt, in welchen das Wort erscheint, wodurch es dann allerdings auch nothwendig wird, dieselben Verbindd. in ein u. demselben Schriftstück, wie in dem Hebräerbrief, auch gleichmäßig zu erklären, so daß Hebr. 11, 33: *ἐπέτυχον ἐπαγγελιῶν*, nicht um des fehlenden Artikels willen von Verheißungsworten verstanden werden darf, während 6, 15: *ἐπέτυχεν τῆς ἐπ.*, das Verheißungsgut bez. ist, vgl. 6, 12. 17. In Betreff der Verbindd. *λαμβάνειν τὴν ἐπ.* Act. 2, 33. Hebr. 9, 15; *τὰς ἐπ.* Hebr. 11, 13; *κομίζειν τὴν ἐπ.* Hebr. 11, 39; 10, 36 ist dies klar. Aber eben mit diesen Aussprüchen scheint es nicht zu stimmen, daß von denselben Personen, von denen gesagt wird, sie haben die *ἐπ.* nicht empfangen, sondern sie nur von ferne gesehen u. s. w. (Hebr. 11, 13. 39; 9, 15), wiederum gesagt wird, sie haben durch Geduld u. Glauben die *ἐπ.* ererbt; Abraham sei der *ἐπ.* theilhaftig geworden (6, 12. 15. 17 vgl. 11, 9). Da es aber dem Contexte nach nicht möglich ist, 6, 12 ff. die *ἐπαγγελίαι*, *ἐπαγγελία* anders als von dem Inhalte der Verheißung zu verstehen, so muß man in 9, 15 die Vermittelung beider Aussagen finden: *διὰ τοῦτο διαθήκης καινῆς μεσίτης ἐστίν, ὅπως θανάτου γενομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων τὴν ἐπαγγελίαν λάβωσιν οἱ κεκλημένοι τῆς αἰωνίου κληρονομίας.* Was aber 11, 39: *ἐπέτυχον ἐπαγγελιῶν*, vgl. mit V. 39: *οὐκ ἐκομίσαντο τὴν ἐπ.*, V. 13: *μὴ λαβόντες τὰς ἐπ.*, betrifft, so weist das Fehlen des Art. darauf hin, unter *ἐπ.* eben etwas Anderes zu verstehen, als unter *αἱ ἐπ.*, neml. nicht das neutest. Heil, sondern unbestimmt: „Verheißenes", vgl. Delitzsch z. d. St.

***Ἐπάγγελμα**, τό*, Versprechen, Verheißung 2 Petr. 1, 4: *τὰ τίμια καὶ μέγιστα ἡμῖν ἐπαγγέλματα δεδώρηται.* 2 Petr. 3, 13: *κατὰ τὸ ἐπάγγελμα αὐτοῦ προσδοκῶμεν*, mit *ὑποσχέσις* verb. Dem., p. 397. Dion. Hal. 19, 178.

Ἐξαγγέλλω, **1)** von woher berichten, hinausverkündigen Xen. Anab. 1, 6, 5: *ἐπεὶ δ᾽ ἐξῆλθεν, ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο· οὐ γὰρ ἀπόρρητον ἦν.* Daher auch = öffentlich verkündigen; Prov. 12, 16 opp. *κρύπτειν*; Ps. 9, 15: *ὅπως ἂν ἐξαγγείλω πάσας τὰς αἰνέσεις σου ἐν ταῖς πύλαις τῆς θυγατρὸς Σιών.* **2)** = vollständig verkündigen, „plene et plane" (Biel, lexic. in LXX), vgl. „auserzählen", wie öfter die mit *ἐκ* zusammengesetzten Verba; so Sir. 18, 3. — Im N. T. nur 1 Petr. 2, 9: *ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ — ὑμᾶς καλέσαντος κτλ.*; nach Jes. 43, 20, wo *διηγεῖσθαι*; 42, 12, wo *ἀναγγέλλειν.* Bengel: „*ἐξ* in *ἐξαγγείλητε* innuit multorum ignorantiam, quibus fideles debent virtutes Dei praedicare".

Καταγγέλλω (Xen., Polyb., Plut. u. a. Sp.), wohin verkündigen, ankündigen, *τὶ* oder *τινά τινι* Act. 16, 17; 17, 3. 23; 26, 23. 1 Cor. 2, 1; pass. Act. 13, 38; ohne Angabe der Richtung nur mit Obj. Accus. Act. 3, 24; 4, 2; 13, 5; 15, 36; 16, 21. 1 Cor. 9, 14; 11, 26. Phil. 1, 17. Act. 1, 28; pass. Act. 17, 13. Röm. 1, 8. Phil. 1, 18; *ἐν.* c. dat. Act. 17, 13. Röm. 1, 8 bez. nicht die Richtung, sondern die Localität, wo das *καταγγέλλειν* statt hat. Es kann in dem Worte sowol eine Andeutung auf unbekannten Inhalt der Verkündigung liegen (vgl. *καταγγελεύς*), als eine Verstärkung des verb. simpl., vgl. Röm. 1, 8. 1 Cor. 9, 14; 11, 26; Vig. ed. Herm., p. 638.

Καταγγελεύς, έως, ὁ = *ὁ καταγγέλλων, κατάγγελος*, Ankündiger, nur Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων δοκεῖ καταγγελεὺς εἶναι*, u. in der kirchl. Gräc.

Προκαταγγέλλω, vorher ankündigen; Jos. antt. 1, 12, 3; 2, 9, 4. Im N. T. Act. 3, 18: *ὁ δὲ θεὸς ὃ προκατήγγειλεν διὰ στόματος πάντων τῶν προφητῶν, παθεῖν τὸν Χ̅ν̅ αὐτοῦ, ἐπλήρωσεν.* 7, 52: *ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου.* 3, 24 Rec., wo Griesb., Lchm., Tdf. *κατήγγειλαν.* 1 Cor. 9, 5: Rec. *τὴν προκατηγγελμένην εὐλογίαν*, wo Bgl., Lchm., Tdf. das concretere *προεπηγγελμένην*, vgl. Röm. 1, 8 mit Act. 3, 18.

Παραγγέλλω, ankündigen, seltener im Sinne einer bloßen Mittheilung, wie LXX Jer. 46, 14: *ἀναγγείλατε* (הַגִּידוּ) *εἰς Μάγδωλον καὶ παραγγείλατε* (הַשְׁמִיעוּ) *εἰς Μέμφιν*, als zum Ausdruck einer Aufforderung, Ankündigung, resp. Einschärfung dessen, was geschehen soll, vgl. Xen. Cyrop. 2, 4, 1: *καὶ τὸ δευτέρῳ ἐκέλευσε ταὐτὸ τοῦτο παραγγεῖλαι*, in welchem Sinne auch unser „ankündigen, bekannt machen" gebr. wird zur Bez. dessen, was unbedingt geschehen wird resp. muß. So ist es im Griech. der eigentl. Ausdruck für die militär. Befehle. Vgl. Act. 4, 18: *παρήγγειλαν τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι μηδὲ κτλ.* 5, 28: *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν ὑμῖν μὴ διδάσκειν.* V. 40. 16, 23. Auch milder = anbefehlen. Act. 23, 22: *παραγγείλας μηδενὶ ἐκλαλῆσαι ὅτι ταῦτα ἐνεφάνισας πρὸς μέ.* — Von apostol. Anordnungen, nicht willkürl. Festsetzungen, sondern dringenden Einschärfungen = einschärfen gebraucht. 1 Cor. 7, 10: *τοῖς γεγαμηκόσιν παραγγέλλω — γυναῖκα μὴ χωρισθῆναι*, u. an den übr. Stellen der paulin. Briefe, vgl. 1 Tim. 4, 11: *παράγγελλε ταῦτα καὶ δίδασκε.* Von Christo bei der Aussend. seiner Jünger Marc. 6, 8: *παρήγγειλεν αὐτοῖς ἵνα μηδὲν αἴρωσιν.* Act. 10, 42: *παρήγγειλεν ἡμῖν κηρῦξαι — καὶ διαμαρτύρασθαι.* — Constr.: *τινί τι* 2 Theff. 3, 4. 10. (V. 10: *τοῦτο παραγγέλλομεν ὑμῖν ὅτι*); ohne Dativ 1 Cor. 11, 17. 1 Tim. 4, 11; 5, 7. Statt des Acc. der Inf. vgl. Act. 4, 18: *παρηγγείλαν* (*αὐτοῖς* fehlt bei Tdf.) *τὸ καθόλου μὴ φθέγγεσθαι*, u. zwar der Inf. Aor.: Mtth. 15, 35. Marc. 8, 6. Luc. 5, 14; 8, 29. 56. Act. 10. 42; 16, 18; 23, 22. 1 Tim. 6, 13 (acc. c. inf.). 1 Cor. 7, 10. Bernhardy, Synt., S. 383 f. Der Inf. Präs. Luc. 9, 21. Act. 1, 4; 4, 18; 5, 28. 40; 15, 5; 16, 23; 17, 30; 23, 30. 2 Theff. 3, 6 (acc. c. inf.); 1 Tim. 1, 3; 6, 17, ohne daß ein durchgreifender Unterschied beider Constr. vorzuliegen scheint, vgl. Act. 15, 5 mit 1 Tim. 6, 13. Doch s. Matth., Gr., § 501, nach welchem zwischen dem Imperat., Opt., Conj., Inf. des Aor. u.

denselben Modis des Präs. der Unterschied stattzufinden scheint, daß der Aor. eine vorübergehende u. an u. für sich in ihrer Vollendung betrachtete, das Präs. aber eine fortdauernde oder öfters wiederholte Handlung oder eine solche, bei welcher man bloß den Anfang berücksichtigt, bez., wobei zu bemerken ist (S. 1130), daß es oft von der Willkür des Schriftstellers abhängig ist, welcher Darstellung er sich bedienen will. — Mit folg. *ἵνα* Marc. 6, 8. 2 Theff. 3, 12 (nicht 1 Tim. 5, 7). Directe Rede angeschlossen durch *λέγων*: Mtth. 10, 5.

Παραγγελία, ἡ, Ankündigung, Befehl Act. 16, 24; 5, 28; *παραγγελίᾳ παρηγγείλαμεν*, entsprechend dem apostol. *παραγγέλλειν* 1 Thess. 4, 2 vgl. V. 3. 1 Tim. 1, 5 vgl. V. 3. 1 Tim. 1, 18.

Εὐαγγέλιον, *τό*, von Hom. bis Plut. = der Lohn für eine gute Botschaft, wie *τὰ διδασκάλια* = Lehrgeld. Auch Opfer für eine gute Botschaft, Isokr., Xen., Aeschin. In der sp. Gr. zugleich = gute Botschaft, bei Plut., Lucian, Appian. In gesuchter Weise vermittelt Chrys. beide Bedeutt. Hom. 19 in act.: *τὸ εὐ. τοῦτο ἐστι· τάδε σοι ἔσται ἀγαθά.* Wie *τὸ διδασκάλιον* zun. = das Gelehrte, doctrina, dann später der Plur. (bei Plut.) = merces docendi, so umgekehrt *εὐ.* zun. = Lohn für gute Botschaft, dann später = gute Botschaft. LXX in letzterer Bedeut. nur 2 Sam. 18, 25; wenn dort nicht *εὐαγγελία* statt *εὐαγγέλια* zu lesen ist, wie sie בְּשֹׂרָה 2 Sam. 18, 20. 27. 2 Reg. 7, 9 übers.; dagegen 2 Sam. 4, 10: *ᾧ ἔδει με δοῦναι εὐαγγέλια*, לְתִתִּי־לוֹ בְּשֹׂרָה u. 2 Sam. 18, 22, ebenfalls = בשׂרה in der Bedeut. Lohn für gute Botschaft. Daß es im N. T. u. der kirchl. Gräc. ständig = gute Botschaft, ist der Bildung des Wortes von *εὐάγγελος* gute Botschaft verkündigend (Eurip., Aeschyl.) nicht unangemessen u. dem sonst. Sprachgebr. nicht zuwider.

Im N. T. = gute Botschaft, u. zwar stets in ganz specieller Bez.; wie neml. *ἐπαγγελία* die Heilsverheißung, so bez. *εὐαγγέλιον* (vgl. *εὐαγγελίζεσθαι* Jes. 40, 9; 52, 7; 61, 1. Luc. 4, 18) die Botschaft von der thatsächlich erfüllten Heilsverheißung = Heilsbotschaft, vgl. Act. 13, 32: *ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν πρὸς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίαν γενομένην, ὅτι ταύτην ὁ θεὸς ἐκπεπλήρωκεν κτλ.* Eph. 3, 6: *εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμέτοχα τῆς ἐπαγγελίας ἐν Χῷ Ἰυ διὰ τοῦ εὐαγγελίου.* Marc. 1, 14. 15; cf. Phavor. *εὐαγγέλιόν ἐστι κήρυγμα τῆς νέας σωτηρίας ἢ λόγος περιέχων ἀγαθοῦ παρουσίαν.* Theodoret zu Röm. 1: *εὐαγγέλιον τὸ κήρυγμα προςηγόρευσεν ὡς πολλῶν ἀγαθῶν ὑπισχνούμενον χορηγίαν.* Daher die Ausdrücke *ἡ ἀλήθεια τοῦ εὐ.* Gal. 2, 5. 14; *τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγ.* Eph. 6, 19: *ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐ.* Col. 1, 23 vgl. V. 5, sowie in den meisten der unten angegeb. Verbindd. In Betreff der Bedeut. ist nicht zu unterscheiden zwischen der auszurichtenden, bzw. ausgerichteten Botsch., Heilsbotschaft, u. der Ausrichtung selbst, Heilsverkündigung im transit. Sinne, da Stellen wie 1 Cor. 9, 14: *ὁ κύριος διέταξεν τοῖς τὸ εὐ. καταγγέλλουσιν ἐκ τοῦ εὐαγγελίου ζῆν* einen solchen Wechsel der Bedeut. nicht zulassen (vgl. Phil. 1, 12. 7. 16), ferner die Verbind. *κατὰ τὸ εὐαγγέλιόν μου, ἡμῶν* Röm. 2, 16; 16, 25. 2 Tim. 2, 8. 2 Cor. 4, 3. 1 Thess. 1, 5. 2 Thess. 2, 14 ebenso passend zu erklären ist: die von mir, uns auszurichtende, resp. ausgerichtete Heilsbotschaft, u. in Gal. 2, 7: *πεπιστεῦσθαι τὸ εὐαγγ.*

τῆς ἀκροβυστίας, *τῆς περιτομῆς*, vgl. 1 Tim. 1, 11. 1 Thess. 2, 4, die scheinbar treffende Erklär. Evangelisirung der Vorhaut, der Beschneidung durch den Context V. 2. 5 ausgeschlossen wird, so daß der Genit. als possessiv zu betrachten, vgl. Röm. 9, 4: *ὧν — αἱ ἐπαγγελίαι*. Auch kommt die transit. Bedeut. Heilsverkündigung, Evangelisirung mit der Bildung des Wortes, welche auf die pass. Bedeut. Heilsbotschaft hindrängt, nicht überein. Phil. 4, 15: *ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐ.* zu erkl. wie Marc. 1, 1; vgl. Hebr. 2, 3. Joh. 2, 11; *εὐαγγέλιον θεοῦ* Röm. 1, 1; 15, 16. 2 Cor. 11, 7. 1 Thess. 2, 2. 8. 9. 1 Petr. 4, 17; bez. die Heilsbotschaft nach ihrem göttl. Ursprunge, vgl. Röm. 1, 2. 3: *ὃ προεπηγγείλατο — — περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ*, wogegen *εὐ. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* Röm. 1, 9. Marc. 1, 1: *εὐ. Ἰυ Χυ υἱοῦ Θ.* Röm. 15, 19: *τοῦ Χυ*, wie Röm. 1, 16 Rec. 1 Cor. 9, 12. 2 Cor. 2, 12; 9, 13; 10, 14. Gal. 1, 7. Phil. 1, 27 (vgl. 1 Thess. 3, 2: *συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐ. τοῦ Χυ.* Marc. 8, 35; 10, 29: *ἕνεκεν ἐμοῦ καὶ ἕνεκεν τοῦ εὐ.*), sowie 1 Tim. 1, 11: *τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ μακαρίου Θ.* vgl. mit 2 Cor. 4, 6. 2 Cor. 4, 4: *τὸ εὐ. τῆς δόξης τοῦ Χυ* die Heilsbotschaft ebenso nach ihrem Inhalte bez. wie *τὸ εὐ. τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14. Marc. 1, 14 Rec. *τὸ εὐ. τῆς βασιλείας τοῦ Θ.*, Tdf. *τοῦ Θ.* Act. 20, 24: *τὸ εὐ. χάριτος τοῦ θεοῦ.* Eph. 1, 13: *τὸ εὐ. τῆς σωτηρίας ὑμῶν.* 6, 15: *τῆς εἰρήνης.* Zweifelhaft bleiben kann die Erklärung des Genitivs 2 Thess. 1, 8: *τοῖς μὴ ὑπακούουσιν τῷ εὐ. τοῦ κυρίου ἡμ. Ἰυ.*, vgl. mit Hebr. 2, 3. — Es wird gesagt: *κηρύσσειν τὸ εὐ.* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. Marc. 1, 14; 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. 1 Thess. 2, 9; *λαλεῖν τὸ εὐ.* 1 Thess. 2, 2; *διαμαρτύρασθαι τὸ εὐ.* Act. 20, 24 (vgl. *εἰς μαρτύριον* Mtth. 24, 14); *τὸ εὐ. καταγγέλλειν* 1 Cor. 9, 14; *τὸ εὐ. εὐαγγελίζεσθαι* 1 Cor. 15, 1. 2 Cor. 11, 7. Gal. 1, 11. Apok. 14, 6; *ἱερουργεῖν τὸ εὐ.* Röm. 15, 16; *δουλεύειν εἰς τὸ εὐ.* Phil. 2, 22; *συναθλεῖν ἐν τῷ εὐ.* Phil. 4, 3 (vgl. 1, 27: *συναθλεῖν τῇ πίστει τοῦ εὐ.* vgl. 1 Thess. 3, 2); *πεπληρωκέναι τὸ εὐ. τοῦ Χυ* Röm. 15, 19; *μεταστρέφειν τὸ εὐ. τοῦ Χυ* Gal. 1, 7 (vgl. V. 6: *μετατίθεσθαι εἰς ἕτερον εὐ., ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο*, abfallen zu einem [qualitativ] anderen Ev., welches doch nicht [numerisch] ein anderes ist, weil es keine zweite Heilsbotschaft gibt, sondern höchstens *τὸ εὐ. τοῦ Χυ μετεστραμμένον*; vgl. 2 Cor. 11, 4: *εὐ. ἕτερον ὃ οὐκ ἐδέξασθε*). Ferner: *ὑπακούειν τῷ εὐ.* Röm. 10, 16. 2 Thess. 1, 8; *πιστεύειν ἐν τῷ εὐ.* Marc. 1, 15; *συγκακοπαθεῖν τῷ εὐ.* 2 Tim. 1, 8. — Substantiv. Verbind.: 2 Cor. 8, 18: *οὗ ὁ ἔπαινος ἐν τῷ εὐ.* 1 Cor. 9, 18: *ἐξουσία ἐν τῷ εὐ.* Phil. 1, 5: *κοινωνία εἰς τὸ εὐ.* Vgl. 1 Cor. 9, 23: *πάντα ποιῶ διὰ τὸ εὐ. ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ γένωμαι.* Außerdem findet es sich noch Act. 15, 7. Röm. 11, 28. 1 Cor. 4, 15; 9, 18. 2 Tim. 1, 10. Philem. 13; nicht im Ev. Luc., Hebr., Tit., 2 Petr., Jud., Ev. u. Epp. Joh.

Εὐαγγελίζω = *εὐαγγέλια λέγειν*, frohe Botschaft, gute Nachricht bringen. Das Act. in der besseren Gräc. unbekannt, auch später selten, Dio Cass. 61, 13. LXX: 1 Sam. 31, 9; 18, 19. 20. Im N. T. Apok. 10, 7: *εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοὺς δούλους τοὺς προφήτας.* 14, 6: *ἔχοντα εὐαγγέλιον — εὐαγγελίσαι ἐπὶ τοὺς* (al. *τοὺς*) *κτλ.* Sonst Med. Aristoph. Eq. 642: *λόγους ἀγαθοὺς φέρων, εὐαγγελίσασθαι πρῶτον ὑμῖν βούλομαι.* Theophr. Char. 17, 5: *πρὸς τὸν εὐαγγελιζόμενον ὅτι υἱός σοι γέγονεν.*

Dem., Luc., Plut. LXX 1 Reg. 1, 42: ἀγαθὰ εὐαγγελίσαι. Im N. T. 1 Thess. 3, 6: εὐαγγελισαμένου ἡμῖν τὴν πίστιν καὶ τὴν ἀγάπην ὑμῶν καὶ ὅτι κτλ. Luc. 1, 19: ἀπεστάλην λαλῆσαι πρὸς σὲ καὶ εὐαγγελίσασθαί σοι ταῦτα. Außer an diesen Stellen im N. T. nur im Sinne der neutest. Heilsverkündigung (s. εὐαγγέλιον) vgl. LXX = בִּשֵּׂר, Jes. 40, 9 vgl. mit V. 10. Jes. 52, 7: ὡς πόδες εὐαγγελιζομένου ἀκοὴν εἰρήνης, ὡς εὐαγγελιζόμενος ἀγαθά. 61, 1: εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς. Ps. 40, 10: εὐηγγελισάμην δικαιοσύνην. Hebr. 4, 2—6. Vgl. auch die Verbind. mit κηρύσσειν, διδάσκειν, παρακαλεῖν, μαθητεύειν Luc. 3, 18; 8, 1; 9, 6 vgl. mit V. 2; 20, 1. Act. 5, 42; 14, 21. — Das Augment tritt hinter εὐ — εὐηγγελίζετο rc. Vgl. Lob. Phryn. 269; Winer 66; Krüger § 28, 4, 6; 15, 2.

I. Med. **1)** Mit sachl. (u. persönl.) Object: [jem.] etwas als göttl. Heilsbotsch. verkündigen. **a)** τί τινι. Luc. 2, 10: εὐαγγελίζομαι ὑμῖν χαρὰν μεγάλην (ὅτι ἐτέχθη ὑμῖν σήμερον σωτὴρ.). Luc. 4, 43: ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Act. 8, 35: εὐηγγελίσατο αὐτῷ τὸν Ἰν. Act. 17, 18: τὸν Ἰν καὶ τὴν ἀνάστασιν (αὐτοῖς Rec., Lachm.; fehlt bei Tdf.) εὐηγγελίζετο. 1 Cor. 15, 1: τὸ εὐ. ὃ εὐηγγελισάμην ὑμῖν. 2 Cor. 11, 7: τὸ τοῦ Θ. εὐ. εὐηγγελισάμην ὑμῖν. Gal. 1, 8: παρ᾽ ὃ εὐηγγελισάμεθα ὑμῖν. Eph. 2, 17: εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν. Statt des dat. pers. ἐν c. dat. Gal. 1, 16: ἵνα εὐαγγελίζωμαι αὐτὸν ἐν τοῖς ἔθνεσιν. Eph. 3, 8: ἐν τοῖς ἔθνεσιν εὐαγγελίσασθαι τὸ ἀνεξιχνίαστον πλοῦτος τοῦ Χυ. **b)** τὶ. Luc. 8, 1: τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. Act. 8, 12: τὰ περὶ τῆς βασιλείας (Tf. om. τὰ) καὶ τοῦ ὀνόματος Ἰυ Χυ. Act. 5, 42: Ἰν τὸν Χν. 8, 4: τὸν λόγον (vgl. V. 5. 12). 15, 35: τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 10, 36. Röm. 10, 15: εἰρήνην, τὰ ἀγαθά. (Jes. 52, 7.) Gal. 1, 23: τὴν πίστιν. Act. 14, 15 sq. acc. c. inf.: εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. **c)** τί τινα. Act. 13, 32: ἡμεῖς ὑμᾶς εὐαγγελιζόμεθα τὴν ἐπαγγελίαν κτλ.; vgl. Alciphr. Ep. 3, 12: ταῦτά σε οὖν εὐαγγελίζομαι. Heliod. Aeth. 2, 10: Εὐαγγελίζομαί σε τὴν Δημαινέτης τελευτήν. Chrys. hom. 106: ἔστι δε εὐαγγέλιον ἑρμηνεία τοῦ πράγματος — εὐαγγελίζεται γὰρ ἡμᾶς τὴν πολύμνητον τοῦ σωτῆρος οἰκονομίαν. **2)** Ohne sachl. Obj. = die göttl. Heilsbotsch. verkündigen. **a)** τινί. Luc. 4, 18. Röm. 1, 15. 1 Cor. 15, 2. Gal. 1, 8; 4, 13. εἰς 2 Cor. 10, 16 (vgl. 1 Petr. 1, 25). **b)** τινά, die intensivste Construction = durch Verkündigung der Heilsbotsch. jem. in ein Verhältn. zu derselben setzen, ihn evangelisiren. Luc. 3, 18. Act. 8, 25. 40; 14, 21; 16, 10. Gal. 1, 9. 1 Petr. 1, 12: ἃ νῦν ἀνηγγέλη ὑμῖν διὰ τῶν εὐαγγελισαμένων ὑμᾶς. Euseb. Vit. Const. 3, 26: τὰς γυναῖκας εὐαγγελιζόμενος; cf. Lob. Phryn. 268. **c)** Absol. Luc. 9, 6; 20, 1. Act. 14, 7. Röm. 15, 20. 1 Cor. 1, 17; 9, 16. 18.

II. Passiv. **1)** Mit sachl. Subj. Luc. 16, 16: ἡ βασ. τοῦ Θ. εὐαγγελίζεται. Gal. 1, 11: τὸ εὐαγγέλιον τὸ εὐαγγελισθὲν ὑπ᾽ ἐμοῦ. 1 Petr. 1, 25 = τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. 4, 6: νεκροῖς εὐηγγελίσθη. **2)** Mit persönl. Subj. Mtth. 11, 5: πτωχοὶ εὐαγγελίζονται (vgl. mit Luc. 4, 18). Luc. 7, 22. Hebr. 4, 2. 6.

Εὐαγγελιστής, -οῦ, ὁ, nur in der neutest. u. kirchl. Gräc. Verkündiger der Heilsbotschaft, Act. 21, 8. Eph. 4, 11. 2 Tim. 4, 5. („Präconen der evangel. Gesch.“; Otto, die geschichtl. Verh. der Pastoralbr., S. 80.) Nebensächl. ist die Bestimmung

bei Theodoret: ἐκεῖνοι περιϊόντες ἐκήρυττον; vgl. 2 Tim. 4, 4. 5: ἐπὶ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται· σὺ δὲ — — ἔργον ποίησον εὐαγγελιστοῦ mit Röm. 1, 16. 1 Cor. 1, 17. Eph. 4, 11. Hieron.: „omnis apostolus evangelista, non omnis evangelista apostolus“. Im Unterschiede von προφήτης redet der Evangelist von den Heilsthatsachen, den Offenbarungen Gottes (vgl. die Verbindd. κηρύσσειν, διαμαρτύρεσθαι τὸ εὐ. u. a. unter εὐαγγέλιον), der διδάσκαλος über dieselben, der προφ. hat Offenbarungen. Vgl. Harleß zu Eph. 4, 11. Später (Chrys.) werden die Verfasser der 4 Evangelien so benannt.

Προευαγγελίζομαι, eine frohe Botschaft, resp. etwas als eine frohe Botschaft voraus verkündigen. Philo, de nomm. mut., p. 1069 ed. Paris.: τὸν νεοττὸν οὐχ ὁρᾷς, — τὴν ἐλπίδα τοῦ πέτεσθαι δύνησεσθαι προευαγγελιζόμενος; id. de mund. op. 7: ὧν ἡ μὲν (sc. πρωΐα) προευαγγελίζεται μέλλοντα ἥλιον ἀνίσχειν, Mang.: „quorum alterum praenunciat laetum adventum solis orituri“. Gal. 3, 8: προευηγγελίσατο (das Augm. betr. s. unter εὐαγγελίζω) τῷ Ἀβραάμ = ἐπαγγέλλεσθαι, w. s.; vgl. die Correspondenz zwischen ἐπαγγελία u. εὐαγγέλιον unter εὐαγγέλιον, wonach ἐπαγγέλλεσθαι wesentlich nichts Anderes ist als προευαγγελίζεσθαι. Bengel z. d. St.: „Verbum ad catachresin accedens suavissime. Abrahamo ante tempora evangelii evangelizatum est. Evangelium lege antiquius.“ Vgl. Gal. 3, 12. 16 ff.

Ἅγιος, ία, ιον, heilig; das seltenste von fünf Synonymen: ἱερός, ὅσιος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός, welche die Griechen für den Begriff der Heiligkeit, soweit sie einen solchen kannten, besaßen; in der bibl. Gräc. dagegen des A. wie des N. T. das einzige Wort, mit welchem der die ganze Schrift durchdringende, die gesammte göttliche Offenbarung gestattende biblische Begriff der Heiligkeit ausgedrückt wird, der Begriff, von welchem man mit vollem Rechte sagen kann, daß in ihm sich die grundlegenden u. leitenden Principien u. Ziele der göttl. Offenbarung concentriren. Das, was im bibl. Sinne das Wesen der Heiligkeit ausmacht, liegt im Grunde in keinem der betr. Synonyma; dieser Begriff ist ein durchaus auf bibl. Boden erwachsener, u. was die Griechen von der Heiligkeit des Göttl. in einem entfernt ähnl. Sinne ahnten u. dachten, wie derjenige ist, in welchem die heil. Schrift davon redet, dafür hatten sie überhaupt kein einzelnes u. bestimmtes Wort, drückten es am wenigsten durch eine der in Rede stehenden Bezz. aus. Behufs Wiedergabe resp. Aufnahme des bibl. Begriffes u. seines Inhaltes können dieselben nur insofern in Frage kommen u. als Bezz. der Heiligkeit des Göttl. angesehen werden, als die Heiligkeit dasjenige Moment des Göttl. ist, welches die demselben von den Menschen gebührende Verehrung begründet, bestimmt u. gestaltet, also lediglich im formalen Sinne. Indem so an u. für sich der griech. Sprache das rechte Wort für die Sache fehlte, mußte dasjenige Wort, welches für dieselbe als das einzige sich noch in etwa dafür eignende sich darbot — ἅγιος — mit neuem Inhalte erfüllt u. umgeprägt werden, u. so ist ἅγιος eins derjenigen Worte, an welchen der radicale Einfluß, die umbildende u. neugestaltende Kraft der Religion der Offenbarung sich am evidentesten zeigt. Von all' den Vorstellungen, welche innerhalb der dem Einfluß

des Christenthums unterstellten Welt bzw. in den modernen Sprachen mit dem Worte heilig verbunden werden, findet sich in den alten Sprachen, der griech. u. latein., bei den betr. Bezz. keine andere wieder als die des Hehren, Geweihten, Ehrwürdigen. Das Hauptmoment, das sittl., fehlt vollständig. So ist es von mehr als bloß linguistischem Interesse, — es ist eine sittl. bedeutsame Erscheinung, die unserer Untersuchung sich hier darbietet.

Constatiren wir zunächst, daß den Griechen der eigentl. Begriff der Heiligkeit, wie er der Menschheit von der Offenbarungsreligion aus mehr oder minder zum Bewußtsein gekommen ist, fehlte, so müssen wir so viel vorwegnehmen, daß Heiligkeit im bibl. Sinne ein heilsgesch.=ethischer Begriff ist. In Betreff des homer. Zeitalters sagt nun Nägelsbach (homer. Theol. 1, 12): „Als constitutives Element der Göttlichkeit, so lange diese für sich betrachtet oder nur im Verkehre der Götter untereinander wahrgenommen wird, findet sich Heiligkeit nirgends ausgesprochen. Niemals wird der Gottheit ein Beiwort gegeben, das auf ein demjenigen ähnl. Bewußtsein hindeutete, in welchem die Bibel von der Heiligkeit des wahrhaftigen Gottes spricht.“ Später dagegen — vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 28 ff. — werden den Göttern zwar alle sittl. u. ontolog. Vollkommenheiten zugeschrieben (Isocr. 11, 41: *ἐγὼ μὲν οὖν οὐχ ὅπως τοὺς θεοὺς ἀλλ᾽ οὐδὲ τοὺς ἐξ ἐκείνων γεγονότας οὐδεμίας ἡγοῦμαι κακίας μετασχεῖν, ἀλλ᾽ αὐτούς τε πάσας ἔχοντας τὰς ἀρετὰς φῦναι καὶ τοῖς ἄλλοις τῶν καλλίστων ἐπιτηδευμάτων ἡγεμόνας καὶ διδασκάλους γεγενῆσθαι.* Plat. Rep. 2, 381, C), u. dem Griechen kommt die Heiligkeit seiner Gottheit vor allem dadurch zum Bewußtsein, daß sie das Böse nicht bloß äußerlich straft, etwa bloß der Ordnung u. Zucht wegen, sond. innerl. haßt u. dem Menschen verargt.“ Allein dabei bleibt es nicht. Die Heiligkeit, soweit sie in diesen Anschauungen den Griechen zum Bewußtsein gekommen ist, nimmt sofort ein Moment in sich auf, durch welches sie in ihr gerades Gegentheil, in Unheiligkeit, umschlägt. Denn die *νέμεσις*, „die Herstellung des rechten Verhältnisses zwischen Gott u. Menschen“, in welcher sich gerade die göttl. Heiligkeit bethätigt, wird sofort zur Misgunst gegen die Menschenwelt (*τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν* Hrdt. 1, 36), indem „die Gottheit in jedem Glück, in jeder Größe, welche dem Menschen über das Gewöhnliche zu Theil wird, auch ohne dessen Uebermuth eine Beeinträchtigung ihres Vorrechtes erblickt, u. letzteres mit neidischer Eifersucht wahrt“. Und nun geschieht auch noch der letzte Schritt, u. es wird „in die Gottheit ein satanisches Element gesetzt, u. ihr Verführung u. Bethörung des Menschen zur Sünde zugeschrieben“. Theogn. 401 wird von einem Manne geredet, der nach *ἀρετή* strebt, weil er von dieser sein Glück hofft. Aber — petit ille virtutem ultra quam satis est. Die Maaßlosigkeit solchen Strebens ist den Göttern Grund, ihn in Sünde zu stürzen. Es lag nicht in der Macht der Griechen, ihre Ahnungen von der Heiligkeit des Göttlichen auch nur bis zur geringsten Annäherung an das biblische „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“, geschweige denn bis zu dem „ich bin heilig, der HErr, der euch heiligt“ durchzuführen u. festzuhalten. Wir werden sehen, wie der bibl. Begriff der Heiligkeit Gottes trotz primitiver Verwandtschaft den diametralsten Gegensatz zu dem allen bildet; wie, während gerade diese Vorstellungen von der Heiligkeit es sind, die jede Möglichkeit der Liebe von den Göttern ausschließen (Nägelsbach, nachhomer. Theol.

1, 37) — so daß Aristoteles sagen kann, die Gottheit sei nicht da, um zu lieben, sondern um geliebt zu werden —, der bibl. Begriff der Heiligkeit nur im innigsten Zusammenhange mit der göttl. Liebe sich entfaltet u. auch nur so erfaßt werden kann. Wichtig aber ist uns noch, daß für jene Zusammenfassung aller sittl. u. ontolog. Vollkommenheiten, wie sie Isokr. u. Plato für die Götter fordern, die griech. Sprache keine einheitl. u. adäquate Bez. darbot.

Keins der in Betracht kommenden Wörter: ἱερός, ὅσιος, σεμνός, ἅγιος, ἁγνός hat etymologisch oder sprachgebräuchl. etwas von diesem Inhalt. Nur als formale Bezz. der göttl. Heiligkeit können sie — wie schon oben gesagt — behufs Wiedergabe u. Aufnahme des bibl. Begriffs in Frage kommen, u. es ist bedeutsam, daß gerade das seltenste Wort ἅγιος in den Dienst der bibl. Sprache getreten ist — nach dem Sprachgebr. also schon dasjenige Wort, welches, am wenigsten afficirt von profanem Geiste, das reinste Gefäß für den neuen Inhalt darbot; wogegen das häufigste Wort der Prof.-Gräc., ἱερός, so gut wie vollständig ausgeschlossen ist vom bibl. Sprachgebr. Ἅγιος ist in der Prof.-Gräc. so wenig gebräuchl., „daß es bei den Tragikern, diesem obersten Appellationshof des attischen Sprachgebr., mit Ausnahme Einer streitigen Stelle (Aeschyl. suppl. 858) sich gar nicht findet“ (v. Zezschwitz), während umgekehrt ἱερός in der bibl. Gräc. ganz ungebräuchl. ist, bei den LXX namentl. so selten, daß sie, während in den Apokryphen constant u. im N. T. wenigstens noch häufig das Heiligthum τὸ ἱερὸν genannt wird, dasselbe stets durch τὸ ἅγιον, τὰ ἅγια τῶν ἁγίων, ναὸς ἅγιος (letzteres in der Prof.-Gräc. = ἱερὸν ἅγιον) bezeichnen. (S. unter ἱερός.) Nur σεμνός ist in der bibl. Gräc. noch seltner als ἱερός. Ὅσιος dagegen u. ἁγνός haben in derselben ein bestimmt abgegrenztes Gebiet, ein bei weitem engeres, als in der Prof.-Gräc. Um diese Erscheinung begreifen u. werthen zu können, wird es dienlich sein, daß wir uns den Werth u. die Bedeutung dieser Bezz. im profanen Sprachgebr. vergegenwärtigen, wodurch erhellen wird, daß von ihnen allen sich wirklich nur ἅγιος nach Etymologie u. Sprachgebr. am ersten für das biblische „heilig“ eignete, u. daß wiederum der bibl. Begriff, der sich nunmehr damit verband, doch so weit hinausreichte über die eigentl. Bedeut. dieses Wortes, daß das neugeprägte ἅγιος den Stamm bildete zu einer der gesammten Prof.-Gräc. fremden Wortfamilie: ἁγιότης, ἁγιωσύνη, ἁγιάζω, ἁγιασμός, ἁγίασμα, ἁγιαστήριον, καθαγιάζειν, während es in der Prof.-Gräc. nicht mehr als ein einzelnes Glied in der Familie der von ἅγος abgeleiteten Voces ist.

Zunächst ist zu berücksichtigen, daß die eigentl. cultischen, also religiösen Bezz. der Heiligkeit ἱερός u. ἁγνός sind, bzw. auch ἅγιος, wo dasselbe sich findet; ferner daß von diesen Bez. nur ἁγνός u. von den beiden andern Wörtern noch σεμνός Prädicate der Götter sind, u. auch dies in einem Sinne u. einer Weise, welche anzeigen, daß Heiligkeit in einem ähnl. Sinne wie dem bibl. sich nicht mit den religiösen Vorstellungen der Griechen zusammenschloß. Ὅσιος steht von dem, was durch göttliches oder menschl. Recht, Brauch u. Herkommen geweiht, s. z. s. gefeit ist, hat aber durchaus nicht specifisch religiöse Bedeutung. Während es z. B. in der Verbindung mit δίκαιος göttl. Recht, δίκ. menschliche Satzung bez., bez. es umgekehrt in der Verbindung mit ἱερός menschlich geheiligte „durch allgemeine Gesetze u. Uebereinstimmung geheiligte u. erlaubte Dinge“ (Passow) — gefreit würde es nach altdeutscher Weise heißen —, während

ἱερός auf göttliche, göttl. geheiligte Dinge, Satzungen ꝛc. sich bezieht. Bei den LXX erscheint es mit glücklichem Tacte (s. unter ὅσιος) als Repräsentant des hebr. חָסִיד, wofür im N. T. ἅγιος καὶ ἠγαπημένος sich findet; daneben etlichemal = שָׁלוֹם (Deut. 29, 19), טָהוֹר, יָשָׁר, תָּם, תָּמִים, kommt aber für קָדוֹשׁ nie in Frage. — Σεμνός, von dem Stamme σεβ, enthält die Grundvorstellung ehrerbietiger Scheu, staunender Verehrung (s. unter σέβω), u. bez. dasjenige, was Ehrfurcht u. Staunen einflößt. Es ist Prädicat der Götter — bei den Attikern besonders der Eumeniden — u. alles dessen, „was den Göttern angehört u. ihnen heilig ist, von ihnen stammt u. sonst unter ihrer Obhut u. Fürsorge steht" (Passow). Trotzdem aber ist es im Sprachgebr. fast noch weniger ein speciell religiöser oder gar religiös-ethischer Begriff als ὅσιος, so daß es sich für den bibl. Begriff der Heiligkeit durchaus nicht eignet. Denn es steht nicht bloß zugleich „von dem menschl. Ehrwürdigen, von Allem, was sich durch Herkommen, Macht u. sonstige Bedeutsamkeit in sittlicher u. geistiger Beziehung über das Gewöhnliche erhebt" (Passow), sondern bez. auch rein äußerl. eine die Aufmerksamkeit erregende stattliche, prächtige, geschmackvolle, ja zierl. Erscheinung (z. B. Kleider), sogar = gravitätisch, affectirt, scheinheilig (bei Eurip.). Bei den LXX findet es sich nicht; im N. T. nur an vier Stellen: Phil. 4, 8. 1 Tim. 3, 8. 11. Tit. 2, 2. Ὅσιος u. σεμνός sind beide nur Nebenbezeichnungen des religiösen Begriffs der Heiligkeit u. schon als solche ungeeignet für die Uebertragung des bibl. Begriffs.

So erübrigte nur die Wahl zwischen den rein religiösen resp. cultischen Bezz. ἱερός, ἅγιος u. ἁγνός. Von diesen ist ἱερός dem Griechen nicht bloß das geläufigste, sondern auch das eigentl. Wort für seinen Begriff von der Heiligkeit, soweit derselbe durch die hier in Betracht gezogenen Synonyma ausgedrückt wird, während ἅγιος nur je u. dann ein specielles Accidens des ἱερόν angiebt, ἁγνός aber im Sprachgebr. früh schon eine so einseitige Verwendung u. Bedeutung gefunden, daß es schwer gewesen sein dürfte, es in der erforderl. Weise umzuprägen.

Ἱερός ist seiner Grundbedeutung nach Bez. der äußeren Erscheinung göttl. Erhabenheit. Zusammenhängend mit dem sanskr. ishiras, kräftig, frisch, blühend, ist seine Grundbed. kräftig, machtvoll, groß, welche Curtius noch in ἱερὸς ἰχθύς, ἱερὴ ἴς wiederfindet. „Es muß in der Blütezeit des homer. Epos ‚heilig' schon die herrschende Bedeutung gewesen sein, aber in einzelnen Formen erhielt sich noch die ältere, sinnliche" (Curtius, S. 358). Es ist Prädicat alles dessen, was zu den Göttern in Beziehung steht, von ihnen ausgeht, ihnen geweiht ist, aber von so wenig bestimmtem Inhalt, daß es ganz im Allgem. u. im formalen Sinne das, was göttlich ist, das θεῖον bez., z. B. in den Verbindd. Hes. theogn. 57: Ζεὺς ἱερὸν λέχος εἰςαναβαίνων; Il. 17, 455: ἱερὸν ἦμαρ; 11, 194: κνέφας. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 24: „ἱερά werden nicht bloß nach dem gewöhnl. Sprachgebr. Dinge genannt, die den Göttern von den Menschen förmlich geweiht sind, wie Städte, Orte; auch nicht bloß Dinge, welche die Träger sind sittlicher, dem Schutze der Götter unterstellter Verhältnisse — wie Il. 18, 504 der ἱερὸς κύκλος der Richter; ib. 17, 464 der Wagenstuhl, δίφρος, als Stätte der heil. Genossenschaft des Kämpfers u. des Wagenlenkers —; sondern es heißen auch solche Dinge ἱερά, die man sich als unmittelbares u. ursprüngl. Eigenthum der Götter denkt ꝛc. Mit diesem ἱερός ist zwar nicht δῖος, welches nach Nitzsch (zu Od. I, p. 189) auf Geburt

u. Abstammung geht, wohl aber *θεῖος* zu vergl., welches wie divinus theils gottartige, ungewöhnl., gleichsam übernatürl. Trefflichkeit bez., z. B. in *θεῖος χόρος* Od. 8, 264; theils den göttl. Ursprung einer Gabe oder Begabung ausdrückt; so heißt das Salz *θεῖον* Il. 9, 214."

Insbesondere ist zu beachten, daß gerade *ἱερός* nie Beiwort der Götter selbst ist, u. daß es ebenso wenig auch nur in einem entfernt ähnl. Sinne von Menschen gebraucht wird, wie das bibl. קדש mit seinen Derivatis. Den an das bibl. heilig z. B. sich anschließenden Begriff der Heiligung sucht man unter den Derivatis u. Compositis von *ἱερός* vergebens. Wol findet es sich zuweilen von Menschen — wie bei Pind. Pyth. 5, 97 die Könige *ἱεροί* heißen, weil sie unter dem Schutze der Götter stehen u. ihre Würde von den Göttern haben (Hom. Il. 2, 205); Aristoph. ran. 652: *ἱερὸς ἄνθρωπος* von dem, der in die Mysterien eingeweiht ist; Plut. de Socr. daem. 589, D: *οἱ τῶν δαιμόνων λόγοι διὰ πάντων φερόμενοι μόνοις ἐνηχοῦσι τοῖς ἀθόρυβον ἦθος καὶ νήνεμον ἔχουσι τὴν ψυχήν· οὓς δὲ καὶ ἱεροὺς καὶ δαιμονίους ἀνθρώπους καλοῦμεν*; de def. orac. 2: *ἄνδρες ἱεροὶ δύο συνδραμόντες εἰς Δελφούς* — in demselben Sinn, u. man könnte es analog finden, wenn 2 Reg. 4, 9 Elisa von der Sunamitin אִישׁ אֱלֹהִים קָדוֹשׁ genannt wird; es ist dies aber auch die einzige, nicht einmal ganz zutreffende Analogie im bibl. Sprachgebr., in welchem קָדוֹשׁ nur noch Ps. 106, 16 von einzelnen Personen gebraucht wird. 2 Petr. 1, 21 würde die Lesart der Rec. *οἱ ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι* (statt *ἀπὸ θεοῦ ἄνθρ.*) ebenfalls eine entfernte Analogie zu diesem Gebrauch von *ἱερός* sein. De Alex. fort. 1, 10 nennt Plut. die indischen Gymnosophisten *ἄνδρες ἱεροὶ καὶ αὐτόνομοι*, nicht weil sie *τῷ θεῷ σχολάζοντες* sind, wie er dieselben weiter beschreibt, sondern wie die Verbindung mit *αὐτόνομοι* an die Hand giebt, in demselben Sinne, wie er anderwärts *ἀνὴρ ἱερὸς καὶ ἄσυλος* verbindet = unverletzlich, Mor. 410, A.; Vit. Tib. Gracch. 14, 15, 21; cf. Quaest. Rom. 219, B: *τὰ ἄσυλα καὶ ἅγια ἱερά*; u. dies ist doch wieder etwas Anderes als die Unnahbarkeit, welche das bibl. heilig involvirt, Jes. 65, 5, wo die LXX קדש durch *καθαρὸς εἶναι* wiedergeben. Der ethische Charakter des bibl. heilig ist dem griech. *ἱερός* ganz fremd. Nur Eine Stelle ist bekannt, in welcher *ἱερός* als Prädicat eines Menschen möglicherweise, wie Suidas will, synon. *εὐσεβής* ist, Soph. Oed. Col. 287: *ἥκω γὰρ ἱερὸς εὐσεβής τε καὶ φέρων ὄνησιν ἀστοῖς τοῖσδ᾽*. Doch scheint es mir mindestens zweifelhaft zu sein, ob *ἱερός* hier in ethischem Sinne steht oder nicht vielmehr auf die göttl. Leitung u. Führung des Oedipus sich bezieht. Die Stelle Plat. de leg. 319, A: *νεμεσᾷ γὰρ ὁ θεὸς ὅταν τις ψέγῃ τὸν ἑαυτῷ ὅμοιον ἢ ἐπαινῇ τὸν ἑαυτῷ ἐναντίως ἔχοντα. ἔστι δ᾽ οὗτος ὁ ἀγαθός. μὴ γάρ τοι οἴου λίθους μὲν εἶναι ἱεροὺς καὶ ξύλα καὶ ὄρνεα καὶ ὄφεις, ἀνθρώπους δὲ μή. ἀλλὰ πάντων τούτων ἱερώτατόν ἐστιν ἄνθρωπος ὁ ἀγαθός, καὶ μιαρώτατον ὁ πονηρός* — ergiebt ebensowol, daß es nicht gebräuchl. war, Menschen das Prädicat *ἱερός* beizulegen, als auch, daß es, wo dies doch geschah, durchaus nicht ethische Bedeutung hatte. Am weitesten von ethischer Bedeutung entfernt sich — um auch dies noch zu erwähnen — Lucn. Macrob. 29: *ἱερώτατε Κυίντιλλε*. Tittm. Syn. N. T.: „in voce *ἱερός* proprie nihil aliud cogitatur, quam quod res quaedam aut persona Deo sacra sit, nulla ingenii morumque ratione habita; imprimis quod sacris inservit".

Von *ἅγιος* gilt ebenfalls, daß es weder Prädicat der Götter ist, noch von Menschen gebraucht wird. Es bez. eine Qualität des *ἱερόν* (d. i. *θεῖον*), mit welchem es meistentheils an den wenigen Stellen, an denen es sich findet, verbunden erscheint, u. hat offenbar einen mehr ethischen Charakter als *ἱερός*, indem es diejenige Seite des *ἱερόν* hervorhebt, welche von den Menschen ein Verhalten sittl. Ehrerbietung u. ehrfürchtiger Scheu erfordert, Ehrfurcht gebietend, ehrwürdig. Oefter findet es sich bei Herodot, z. B. 2, 41, 3: *Ἀφροδίτης ἱερὸν ἅγιον.* 2; 44, 1: *ἱερὸν Ἡρακλέους ἅγιον.* Xen. Hell. 3, 2, 19: *ἔνθα ἦν Ἀρτέμιδος ἱερὸν μάλα ἅγιον.* Oefter auch bei Plut., z. B. de tranqu. an. 477, C: *ἱερὸν μὲν γὰρ ἁγιώτατον ὁ κόσμος ἐστὶν καὶ θεοπρεπέστατον*, u. anderwärts. In derselben Verb. auch bei Plat. Crit. 116 C: *ἐν μέσῳ μὲν ἱερὸν ἅγιον αὐτόθι τῆς τε Κλείτους καὶ τοῦ Ποσειδῶνος ἄβατον ἀφεῖτο.* Es scheint speciell Prädicat der Tempel resp. Cultusstätten (Plat. Legg. 10, 904, D: *μετέβαλε τόπον ἅγιον ὅλον*, gewesen zu sein, u. zwar nach Plat. Legg. 10, 884 derjenigen den Göttern geweihten Orte, die eine allgem. Ehrerbietung in Anspruch nehmen; denn nicht von Privat-, sondern nur von öffentl. Heiligthümern steht es bei Plato a. a. O.: *μέγιστα δὲ* (sc. *κακά*) — *αἱ τῶν νέων ἀκολασίαι τε καὶ ὕβρεις, εἰς μέγιστα δέ, ὅταν εἰς ἱερὰ γίγνωνται, καὶ διαφερόντως αὖ μεγάλα, ὅταν εἰς δημόσια καὶ ἅγια ἢ κατὰ μέρη κοινά* — unterschieden von *ἱερὰ ἴδια*, denen das Prädicat *ἅγια* hiernach nicht zukommt. — Für die aufgestellte Bed. spricht auch noch die Verbind. mit *σεμνός*, zu dessen Ergänzung resp. Verstärkung *ἅγιος* gebraucht wird; Plat. Sophist. 249, A: *σεμνὸν καὶ ἅγιον νοῦν οὐκ ἔχον*; Crit. 51, A: *μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἁπάντων τιμιώτερόν ἐστι πατρὶς καὶ σεμνότερον καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις.* Andere Stellen, an denen *ἅγιος* sich findet, sind noch Plut. Quaest. Rom. 290, B: *τὰ ἄσυλα καὶ ἅγια ἱερά*; Plat. Legg. 5, 729, E: *πρὸς τοὺς ξένους διανοητέον ὡς ἁγιώτατα ξυμβόλαια ὄντα.* Der bedeutende Unterschied von *ἱερός* erhellt Plut. Conv. 5, 682, C: [*οἱ ἐρωτικοὶ καὶ ἀκόλαστοι*] *τελευτῶντες οὐδὲ τῶν ἁγιωτάτων ἀπέχεσθαι δύνανται σωμάτων* — während die feilen Leiber der Hierodulen als *ἱερὰ σώματα* bez. werden.

Gehen wir auf eine etymologische Untersuchung des Wortes ein, so ergiebt sich mit ziemlicher, ja man darf sagen, mit völl. Sicherheit, daß *ἅγιος* dasjenige bez., dem eine sittlich-religiöse Ehrerbietung zukommt u. gebührt, was zwar ursprüngl. auch von *ἁγνός* gilt, bei diesem jedoch im Sprachgebr. verwischt worden ist, so daß *ἅγιος* das einzige Wort bleibt, welches zur Bez. eines rein religiösen Begriffes der Heiligkeit geeignet ist. Daß es mit dem deutschen „hegen, Haag, Gehege" stammverwandt sei, ist eine mehr sinnige, als richtige Vermuthung, nach den Gesetzen der Lautverschiebung entschieden zu verwerfen. Es hängt im Griech. zusammen mit *ἅγος*, *ἅζομαι* u. den abgeleiteten Wörtern, deren Berücksichtigung für Erhebung der Grundbedeutung um so unerläßlicher ist, als die bisherige griech. Lexikographie darüber ziemlich nachläßig hinweggegangen ist. *Ἅζομαι*, ein seltenes, hauptsächl. bei Homer u. den Tragikern (im Präs. u. Imperf. Med., nur einmal bei Soph. im Act.) sich findendes Wort, dient zur Bezeichn. frommer Scheu u. Ehrfurcht vor den Göttern u. Eltern, also der Pietät, u. wird von Eustath. durch *σέβομαι* erklärt (vgl. oben die Verbind. von *ἅγιος* u. *σεμνός*). Il. 5, 830: *μηδ' ἅζεο θοῦρον Ἄρηα.* 1, 21: *Ἀπόλλωνα.* Od. 9, 478: *ξένους.* Absolut Od.

9, 200: *οὕνεκά μιν σὺν παιδὶ περισχόμεθ᾽ ἠδὲ γυναικὶ ἁζόμενοι· ᾤκει γὰρ ἐν ἄλσεϊ — Ἀπόλλωνος*. — *Ἄγος* soll nach den neuesten Forschungen nicht zu verwechseln sein mit *ἄγος*, welches bisher als jon. Form von *ἅγος* galt. Curtius (S. 155 ff.), vergleicht zu *ἄγος* (= Schuld, Fluch) das sanskr. âgas, Aergernis, Anstoß; zu *ἅγος* (= Weihe, Opfer; Hesych.: *ἅγνισμα θυσίας*) das sanskr. jag, jagami, sacrificio, colo; jagus, jâgam, jagñam, Opfer; zend.: yaz, verehren, opfern; yazu, groß, erhaben. Darnach wäre also *ἅγιος*, was Gegenstand religiöser bzw. sacrificieller Verehrung ist. Sobald man *ἅγος* nicht mehr mit dem häufiger vorkommenden *ἄγος* identificirt, findet man es sehr selten. In der Bedeut. Opfer, Sühnopfer Soph. fr. 703; Ant. 775: *φορβῆς τοσοῦτον ὡς ἅγος μόνον προθείς, ὅπως μίασμα πᾶσ᾽ ὑπεκφύγῃ πόλις*. Bei Thuc. 1, 126, 1. 127, 1. 128, 1. 2. 135, 1. 2, 13, 1 ist nicht *ἅγος*, sondern *ἄγος ἐλαύνειν* zu lesen = das Verbrechen entfernen, sühnen. Ebenso bei Plut. Daß beide Wörter zu unterscheiden sind, erhellt auch aus der ausdrückl. Vorschrift des Etym. M., daß *αγιος* in der Bedeut. *μιαρός* den Spir. len. habe, wonach denn die Bemerkung des Scholiasten zu Soph. Oed. R. 656 zu rectificiren wäre: *κατ᾽ εὐφημισμὸν καὶ τὰ μιάσματα ἄγη λέγεται καὶ οἱ μιαροὶ ἐναγεῖς καλοῦνται*. Jedenfalls erhellt aber auch aus dieser Verwechselung, daß mit *ἅγος* — u. demgemäß mit *ἅγιος* — sich die Vorstellungen sacrificiellen Handelns, religiöser Verehrung verbanden. Dürfte man geradezu sagen — ohne Gefahr, den Begriff zu sehr zu specialisiren —, *ἅγιος* bezeichne das, was durch Opfer bzw. Sühne zu verehren sei (s. oben Soph. Ant. 775), so ergäbe sich ein vortreffl. Anknüpfungspunkt für die Wahl dieses Wortes zum Ausdruck des bibl. Begriffes der Heiligkeit. Keinenfalls sind diese Vorstellungen von der Bedeutung des Wortes auszuschließen, da sie sich in allen übrigen zu diesem Stamme gehörigen Wörtern wiederfinden. Die Derivata von *ἅγιος* sind hierbei außer Betracht zu lassen, da sie, wie oben angegeben u. begründet ist, ausnahmslos der bibl. u. kirchl. Gräc. angehören. Es handelt sich nur um die Derivata von *ἅγος*: *ἁγίζω, ἁγισμός, ἁγιστεύω ἁγιστεία, ἁγνός* u. dessen Derivata. *Ἁγίζω* ist = weihen, z. B. Altäre; Opfer weihen, d. i. darbringen; besonders gebräuchl *καθαγίζω* = opfern, als Opfer verbrennen; *ἐναγίζω* speciell von Todtenopfern; *ἁγισμοὺς ποιεῖν*, Opfer bringen (Diod. Sic. 4, 39); *ἁγιστεύειν* = die heil. Gebräuche verrichten; auch *ἐφαγιστεύειν*. Plat. Legg. 6, 759, D: *ὁ μέλλων καθ᾽ ἱεροὺς νόμους περὶ τὰ θεῖα ἱκανῶς ἁγιστεύειν*, wo Timäus erkl. *ἁγιστεύειν· ἱεροθυτεῖν*. Cf. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 40: *ἁγιστεύοντες δὲ τὴν ἱερουργίαν ἔθεσιν Ἑλληνικοῖς*. — *Ἁγιστεία* bez. den Cultus, die mit den Opfern verbundenen heil. Gebräuche, den Tempeldienst; s. Lexx. *Ἁγνός*, eine Bildung wie *σεμνός, δεινός*, zun. s. v. a. verehrt, geweiht, ist Beiwort der Götter u. dessen was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Ueber den auffallenden Uebergang in die Bedeut. rein, keusch, lauter, in welcher es dann in den bibl. Sprachgebr. aufgenommen ist, s. unter *ἁγνός*. Für den Zusammenhang auch dieses Wortes mit dem cultischen Handeln sprechen nicht bloß Verbindd. wie *ἁγνῶς καὶ καθαρῶς· ἔρδειν τοῖς θεοῖς* Hes. O. 339. Soph. Trach. 257: *ὅδ᾽ ἁγνὸς ἦν* = gesühnt, sondern auch die Derivata: *ἁγνεύειν*, bei welchem neben der Bedeutung rein, keusch sein auch die Bedeutung reinigen, sühnen sich findet; *ἁγνίζειν, ἅγνισμα, ἁγνισμός, ἀφαγνίζειν, ἐφαγνίζειν* von sacrificieller Reinigung.

Soviel ergiebt sich hiernach, daß ἅγιος ein sittlich-religiöser Begriff u. nur dies ist, was bei den übrigen Synonymis außer ἁγνός nicht der Fall u. auch bei ἁγνός im Sprachgebr. nicht festgehalten ist. Legt es auch dem Subject, dem es eignet, keine sittl. Qualität bei, so fordert es doch für dasselbe ein nicht bloß religiöses, sondern sittlich-religiöses Verhalten, u. eben darum ist diese seltenste aller betr. Bezz. wie keine andere geeignet, den bibl. Begriff der Heiligkeit in sich aufzunehmen u. zu übertragen. Eng genug u. noch nicht entwerthet, um den speciell religiösen resp. heilsgeschichtl.-ethischen Charakter des bibl. Begriffes nicht zu schädigen, u. wieder des seltenen Gebrauchs halber weit genug, um das der profanen Anschauung vollständig neue Wesen der bibl. Heiligkeit in sich aufnehmen zu können, ist es nun von den LXX verwendet worden zur fast ständigen Uebertragung von קָדוֹשׁ, u. ist im bibl. Sprachgebr. so ausgeprägt worden, daß es, wie schon wiederholt bemerkt, das Stammwort einer neugebildeten Reihe werden konnte: ἁγιότης, ἁγιωσύνη, ἁγιάζειν, ἁγιασμός, ἁγίασμα, ἁγιαστήριον, καθαγιάζειν, welche das hebr. קדשׁ u. seine Derivata ersetzen, während von den der Prof.-Gräc. angehörigen Derivatis von ἅγος nur diejenigen von ἁγνός sich noch in der bibl. Gräc. wiederfinden, entsprechend der nahen Verwandtschaft zwischen ἅγιος u. ἁγνός, soweit sich dieselbe in den Derivatis des letzteren mehr noch als in ἁγνός selbst u. seinem Sprachgebr. kundgiebt. Der Vollständigkeit halber sei hierzu noch bemerkt, daß ἁγνός selbst nie zur Uebertragung von קדושׁ dient; Letzteres wird außer durch ἅγιος nur noch durch καθαρός wiedergegeben Num. 5, 17; קדשׁ durch καθαρὸν εἶναι Jes. 65, 5; δοξάζειν Jes. 5, 16; Pi., Hiph., Hithpa. = ἁγνίζειν Jos. 3, 5. Ex. 19, 10. 2 Chron. 30, 17 ꝛc.; καθαρίζειν Hiob 1, 5, sowie noch durch die erklär. Uebertragung mit διαστέλλειν Jos. 20, 7; παρατάσσειν Jerem. 6, 4 (παρασκευάζειν?); ἀναβιβάζειν Jer. 51, 28.

Es handelt sich nunmehr um Inhalt u. Umfang des bibl. Begriffes der Heiligkeit, der, von den LXX auf ἅγιος übertragen, durch die neutest. Heilsverkündigung seine Berechtigung auf dem bis dahin prof. Boden geltend machte. Es besteht ein gewisser Unterschied zwischen alt- u. neutest. Sprachgebr., der den Inhalt des Begriffes nicht alterirt, aber in dem geschichtl. Verhältn. der neutest. Offenb. zur alttest. begründet ist. Das N. T. bringt hier nicht etwas völlig Neues, sondern nimmt einen im A. T. vollkommen klar u. scharf ausgeprägt vorliegenden Begriff einfach auf, nur daß die dem Wort entsprechende Sache sich eben neutest. gestaltet. Die Schwierigkeit, nicht bloß eine oder etliche Seiten des Begriffes, sondern die einheitl. Fülle desselben zur Klarheit zu bringen, die vielfach darüber gepflogenen Verhandll., welche durch den neuesten Versuch (von Diestel), heilig als einen Verhältnisbegriff zu bestimmen, am wenigsten abgeschlossen sind, nöthigen zu einer ausführlicheren Erörterung.

Zunächst ist zu beachten, daß das Prädicat der Heiligkeit außer auf Gott nur auf solche Menschen u. Dinge Anwendung findet, welche entweder Gott selbst sich besonders zugeeignet hat, oder die von Menschen ihm zugeeignet worden sind. Indem somit anderen Subjecten dieses Prädicat nur abgeleiteter Weise zukommt um des besonderen Verhältn. willen, in welchem sie zu Gott stehen, wie dies ausdrückl. Deut. 28, 9. 10 gesagt wird („Jehovah wird dich ihm zum heil. Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, . . . u. alle Völker der Erde werden sehen, daß der Name Jehovah's über dir genannt ist"), — versteht es sich von selbst, daß in diesem Falle

das Prädicat der Heiligkeit nicht lediglich im formalen Sinne das Bestehen eines solchen Verhältn. ausdrückt, sond. daß die betr. Menschen u. Dinge ihrerseits u. in ihrem Maaße an der göttl. Heiligkeit participiren u. ihrerseits dieselbe zur Darstellung bringen. Es fragt sich also vor allen Dingen, was durch das Prädicat der Heiligkeit von Gott ausgesagt wird.

Auf etymolog. Wege ist die Bedeut. von קָדוֹשׁ nicht zweifellos zu erheben. „Die wahrscheinlichste Ansicht ist, daß der Verbalstamm קדשׁ, der mit חדשׁ verwandt ist (wie קצב mit חצב, קצָה mit חצָה,. קצר mit חצר u. s. w.) auf die Wurzel דשׁ, von der auch דשׁא stammt, zurückzuführen u. als Grundbedeut. desselben, enituit, glänzend hervorbrechen, anzunehmen ist“ (Oehler in Herzogs R.-Encyklop. 19, 618). Hofmann dagegen findet (Schriftbew. 1, 82 ff.), daß „קָדוֹשׁ ist, was außerhalb des gemeinen Laufs, der gem. Ordnung der Dinge steht“, so daß der Verwandtschaft, welche zwischen den Wurzeln חדשׁ u. קדשׁ besteht, die Verwandtschaft ihrer Bedeutt. entspricht; „beide bez. ein Anderssein, jene im Gegensatze zu dem, was gewesen, diese im Gegensatze zu dem, was gemeinhin ist“. Indes so gewinnt das Wort den psycholog. Gesetzen der Sprache entgegen eine rein formale, abstracte Bedeut., u. der reiche Inhalt des dadurch bez. Begriffs würde sich erst der eingehendsten Reflexion über die Art des zwischen קדושׁ u. חוֹל bestehenden Gegensatzes erschließen, da ja mit der Erklärung, Gott sei der Heilige „als der schlechthin Besondere, in sich Geschlossene, welcher im Gegensatze zur Welt, der er nicht angehört, also in seiner Ueberweltlichkeit der Eigne, sein selbst Seiende ist“, erst ein formales Verhältnis zwischen Gott u. Welt, noch dazu in rein negativer Weise ausgedrückt, ja im Grunde nur behauptet ist, Heiligkeit sei die Negation jedes Verhältnisses Gottes zur Welt. Es wird sich überdies ergeben, daß die Bedeut. absondern, aussondern dem Verb. קדשׁ nur in abgeleiteter Weise eignet.

Wir müssen das Wesen der Heiligkeit aus dem Zusammenhange zu erschließen suchen, in welchem davon die Rede ist, aus ihrer geschichtl. Erscheinung u. Entfaltung. Sie kommt zuerst da zur Sprache, wo die Gegenwart Gottes innerhalb eines von ihm erwählten u. für sich bereiteten Volkes beginnt, wo ein geschichtl. Gemeinschaftsverhältn. an die Stelle bisherigen vereinzelten Verkehrs tritt. In der Genesis findet sich קדשׁ oder seine Derivata außer 2, 3 noch nirgend. Zuerst begegnet uns קֹדֶשׁ Ex. 3, 5 in der Erzählung von der Erscheinung Gottes im brennenden Dornbusch, der doch nicht verzehret ward, — wie sich ergeben wird, ein vollkommenes, einzigartiges Symbol der Heiligkeit Gottes in Israel. Dann finden wir — abgesehen von Ex. 12, 16; 13, 2 — im 15. Cap., beim Rückblick auf die vollendete grundlegende Heilsthat Gottes an seinem Volke, die erste nachdrückl. Betonung der Heiligkeit Gottes; V. 11: „Wer ist wie du unter den Göttern, Jehovah? Wer ist wie du, herrlich in Heiligkeit, furchtbar an Ruhm, wunderthätig?“ V. 13: „Du hast geleitet mit deiner Gnade das Volk, das du erlöset hast; du hast geführt durch deine Kraft zur Wohnung deiner Heiligkeit. V. 17: du wirst sie bringen u. pflanzen auf den Berg deines Erbes, der Stätte, die du zu deiner Wohnung bereitet hast, Jehovah, dem Heiligthum, Herr, das deine Hände bereitet haben. Jehovah wird König sein immer u. ewig.“ Die grundlegende Heilsthat Gottes an Israel, die wunderbare Erlösung aus Egypten ist geschehen: Gottes Heiligkeit ist ebenso im Gericht über Egypten, wie in der Israel widerfahrenen Gnade

offenbar geworden u. wird sich weiter in dem königl. Regieren Jehovahs, des Bundesgottes, entfalten. Diese zweiseitige Erweisung der Heiligkeit Gottes, in Gericht u. Erlösung, werden wir stets wiederfinden. Von nun an ist Gott in seiner Heiligkeit bei seinem Volke gegenwärtig u. die Stätte seiner Gegenwart ist sein Heiligthum, u. eben dort soll Israels Wohnung sein (vgl. Jes. 64, 10). Darum muß sich in u. an Israel Gottes Heiligkeit offenbaren; Israel muß an ihr participiren. „Ihr sollt heilig sein, denn Ich bin heilig“, das ist von nun an der Grundton u. die Norm der zwischen Gott u. seinem Volke bestehenden Verbind. u. zwar in dem Sinne, daß das „ich bin heilig“ sich explicirt als: „ich bin heilig, Jehovah, der euch heiligt“ Lev. 21, 8. Exod. 31, 13.

Die Heiligkeit Gottes, welche sich in gnadenvollen u. auch andrerseits gerichtsmäßigen Machtwirkungen zuerst geoffenbart hat, bedingt nunmehr u. schafft die Heiligung des Volkes Gottes als Princip des zwischen Gott u. seinem Volke geschlossenen Bundes, welches sich ebenso in der von Gott gegebenen Lebensordnung Israels als in den göttl. Führungen des Volkes entfaltet. In den Lebensordnungen — denn ebensowol dem Dekalog wie dem Cultus, also dem gesammten sittlich-religiösen Leben, liegt das „ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig“ zu Grunde Lev. 19, 2 ff.; 20, 8 ff. Die Heiligkeit Gottes u. der Stätte seiner Wohnung fordern u. ermöglichen zugleich die Versöhnung Lev. 16, 16. 33. Num. 8, 19, die nirgend anderswo geschehen kann, als im Heiligthum Lev. 16, 17. 27, u. es ist von entschiedener Bedeut. für den Begriff der Heiligkeit, daß das gesammte cultische Leben, dessen Mittelpunkt die Versöhnung ist, auch in der Sprache dies Princip abspiegelt: Heiligkeit Gottes u. Heiligung sowohl Gottes als dessen, was Gottes ist, spec. des Volkes Gottes. Es darf nur daran erinnert werden, welch' hervorragende Stellung die Worte: Heiligthum, heiligen, sich heiligen in der Sprache des gottesdienstl. Lebens einnehmen. Es erhellt hier zugleich, wie sehr Gerechtigkeit — das Erfordernis u. Ziel des Gesetzes, sowol des Dekalogs, als des zur Aufrechterhaltung u. Durchführung des Dekalogs dienenden Ceremonialgesetzes — das nothwendige Correlat der Heiligkeit ist.

Wollten wir allein dabei stehen bleiben, daß die Heiligkeit Gottes die Heiligung des gesammten sittlich-religiösen Lebens seines Volkes bedingt, so kämen wir zu einem im Grunde mit der Gerechtigkeit zusammenfallenden Begriff derselben, u. es würde die Weise unerklärl. bleiben, in welcher anderweitig von der Heiligkeit Gottes die Rede ist. Es ist außerordentl. wichtig, festzuhalten, daß die Heiligkeit Gottes auch die Heiligung seines erkorenen Volkes schafft, daß das „ich bin heilig“ sofort zu dem „ich bin heilig, der HErr der euch heiligt“ wird. Die Heiligkeit Gottes wird zur Heiligung des Volkes. Daran schließt sich dann die Ausprägung der göttl. Heiligkeit in den Führungen des Volkes u. dem geschichtl. Gange der Heilsoffenb. Von besonderer Wichtigkeit sind hier die Aussprüche bei Ezechiel: 20, 41. 44; 28, 22. 25; 36, 23. 24 ff.; 37, 26 ff.; 39, 7. 25; 38, 16. Durch Gericht, wie durch Erlösung u. Entsündigung heiligt Gott sich und seinen Namen, den Israel selbst durch seine Sünden verunheiligt, ihm vor den Völkern die Heiligkeit entzogen hat, u. ebenso heiligt er sich durch Gericht über die Feinde Israels, die über das Volk zur Strafe gekommen sind u. um des Volkes willen den Gott desselben verachtet haben, u. das Resultat solcher Selbstoffenb. Gottes

ist: „Ich erzeige mich groß u. heilig, u. thue mich kund vor den Augen vieler Heiden, u. sie sollen erkennen, daß ich Jehovah", Ez. 38, 16. Die Selbsterweisung Gottes in den Führungen u. der Gesch. seines Volkes, in der Anbahnung u. Beschaffung des schließl. Heiles ist eine Erweisung seiner Heiligkeit, welche sich ebenso in der gerichtl. Bestrafung der Sünde, wie in der mit der Erlösung unzertrennl. zusammenhängenden Entschuldigung u. Entsündigung kundgiebt, Ez. 36, 23. 25—27. 29—33. Hieher gehört u. ist von besonderer Bedeut. die Bezeichn. Gottes als des קְדוֹשׁ יִשְׂרָאֵל bei Jesajas, sowie 2 Reg. 19, 22. Ps. 78, 41; 89, 19. Jerem. 50, 29; 51, 5. Vgl. Ez. 39, 7: קָדוֹשׁ בְּיִשְׂרָאֵל. Der Heilige Israels ist Gott in seinen Erlösungsthaten, die er bisher an Israel erwiesen hat, deren Folie nur die ihm abgenöthigten Gerichtsoffenbb. sind, während die freie Offenb. der Heiligkeit auf Erlösung abzweckt, Ps. 78, 42 ff. Er ist es in seiner erwählenden Liebe Jes. 49, 7: לְמַעַן יְהוָֹה אֲשֶׁר נֶאֱמָן קְדשׁ יִשְׂרָאֵל וַיִּבְחָרֶךָּ, Lev. 20, 26; u. wird als Solcher sich als גֹּאֵל erzeigen, welche Benennung Jes. 41, 14; 43, 3. 14; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 55, 5 den קְדשׁ יִשְׂרָאֵל parallel ist, so daß sie als nothwendige Consequenz desselben auftritt. Er ist die Zuflucht der Verlorenen Jes. 17, 7. In diesem Ausdruck erscheint wieder die Heiligkeit Gottes als das wesentliche Moment seiner Selbstoffenb. an Israel, u. zwar der Heilsoffenb. als des schließlichen Zieles seiner Selbstoffenb.; vgl. Jes. 54, 5: „Dein Erlöser, der Heilige Israels, wird aller Welt Gott genannt werden." „Groß ist der Heilige Israels" wird es heißen zur Erlösungszeit Jes. 12, 6. (Die jesajanischen Stellen, an welchen das קְדשׁ יִשְׂרָאֵל sich findet, sind: Jes. 1, 4; 5, 19. 24; 10, 17. 20; 12, 6; 17, 7; 29, 19. 23; 30, 11. 12. 15; 31, 1; 37, 23; 41, 14. 16. 20; 43, 3. 14. 15; 45, 11; 47, 4; 48, 17; 49, 7; 54, 5; 55, 5; 60, 14.) Es ist dies dieselbe Bedeut. der Heiligkeit Gottes, welche uns bei der grundlegenden Heilsthat, der Erlösung Israels aus Egypten (Ex. 15 vgl. Num. 20, 12. 13. Jos. 3, 5) entgegentritt, die sich in der Erwählung, der Erlösung u. den Gnadenführungen Israels offenbart, die gläubig aufgenommen u. nicht durch Unglauben entheiligt werden soll, Num. 27, 14. Deut. 32, 51. Es dies sehr bedeutsam, daß der Heiligkeit Gottes auf Seiten der Menschen Glaube entsprechen soll, unbedingtes Vertrauen nicht auf die bloße Macht, sondern auf die Liebesmacht, die Gnade Gottes. Ganz in demselben Sinne wird von ihr in den Psalmen u. anderwärts geredet. Erlösung geht vom Heiligthum u. der Heiligkeit Gottes aus, Ps. 20, 3; 77, 14 ff. (vgl. Jes. 65, 25); 106, 47; 98, 1; 102, 20; 103, 1; 105, 3. 42; 145, 21; 22, 4. 5. Jon. 2, 5. 8. Gebet u. Dank gedenken ihrer, 2 Chron. 30, 27. 1 Chron. 16, 10. Ps. 30, 5; 97, 12; wie denn auch die Gebetserhörung auf sie zurückzuführen ist Ps. 28, 2; 3, 5; 20, 7. Vgl. Ps. 33, 21: „Wir trauen auf seinen heil. Namen." Jes. 10, 20. Gott schwört bei seiner Heiligkeit, wo es sich um die Vergewisserung seiner erlösenden Liebe, um die Bestätigung u. endliche Ausführung seiner Heilsverheißung handelt, Ps. 89, 36; 60, 8; 108, 8. Die Heiligkeit Gottes läßt nicht zu, daß er Israel verderbe, Hos. 11, 9 vgl. Jes. 57, 15. Ez. 20, 9 ff., nach welch letzter Stelle Gott Israels verschont u. nicht verworfen hat, um seinen Namen nicht zu entheiligen vor den Völkern, während er andererseits Israel doch nicht ungestraft gelassen hat V. 14 ff. — 1 Kön. 9, 3—7. 2 Chron. 7, 16. 20:

Gott heiligt den Tempel; seine Augen u. sein Herz sollen daselbst sein; das Gegentheil der Heiligung ist Verwerfung, so daß also die Heiligkeit Gottes sich in der Erwählung äußert, Lev. 20, 26: „Ihr sollt mir heilig sein, denn ich bin heilig, Jehovah, der euch ausgesondert hat aus den Völkern, daß ihr mein wäret"; vgl. auch Jes. 43, 28; 49, 7. Jon. 2, 5. Außerdem vgl. man noch Stellen wie 1 Sam. 2, 2. Jes. 52, 10. Sach. 2, 17. Ps. 68, 6. Jes. 62, 12. Kurz zu sagen: Gott ist heilig in seiner erwählenden Liebe als Gott der Gnade u. der Erlösung.

Nun würde es aber ebenso unrichtig u. einseitig sein, die Heiligkeit Gottes mit seiner Gnade oder erlösenden Liebe lediglich zu identificiren (Menken) — wobei man den Zusammenhang der Erlösung mit der Erwählung vernachläßigt —, als die gebräuchl. populäre Auffassung einseitig ist, welche nur von dem Zusammenhange des Gesetzes mit der Heiligkeit Gottes ausgeht, u. demgemäß dieselbe, wenn nicht mit der Gerechtigkeit Gottes zusammenfallen läßt, so doch sie lediglich als Princip der Gerechtigkeit faßt. Es wird dabei unwillkürl. davon abstrahirt, daß die Heiligkeit nicht bloß Princip des Dekalogs, sondern auch des Ceremonialgesetzes u. damit der Versöhnung ist. Darin aber liegt gerade der Einheitspunkt dieser zwiefachen Erweisung der göttl. Heiligkeit. Die Heiligkeit Gottes, die das Gesetz nicht bloß aufstellt, sondern selbst das Gesetz Israels ist u. zugleich die Erlösung beschafft, erreicht beides, indem sie sich als Princip der Versöhnung offenbart, in welcher ebenso die Abstoßung u. das Gericht der Sünde, als die rettende u. beseligende Liebe sich erweist. Alle Heilsoffenb. erscheint an das Heiligthum, die Stätte der Versöhnung, gebunden, vgl. Ps. 20, 3 u. a. Durch das Gesetz, den Dekalog sowol wie das Ceremonialgesetz (über deren innere Einheit s. unter *νόμος*) will Gott sich Israel bereiten zu seinem Eigenthum u. seinem Heiligthum, um ihm seine Gnade erweisen zu können, vgl. Num. 8, 19. Die Heiligkeit Gottes, welches sich in der Erlösung Israels so herrl. geoffenbart hat u. offenbaren wird, bedingt u. schafft auch die Entsündigung des Volkes, Ezech. 36, 23 ff., denn sie steht im entschiedensten Gegensatz gegen alles sündige Wesen, welches sie entweder richten oder in anderer Weise hinwegschaffen muß, vgl. die bedeutungsvolle Stelle Jes. 6, wo nicht bloß die Sündenerkenntnis, sondern auch die Entsündigung des Propheten auf die Heiligkeit Gottes zurückzuführen ist. Es bedarf nur eines Anstoßes, um die heilbringende Offenb. derselben in ihr Gegentheil zu verkehren, Jes. 5, 16: „das Licht Israels wird zum Feuer u. sein Heiliger zur Flamme werden", vgl. mit V. 20: „die Uebrigen von Israel u. die Entronnenen — — werden sich verlassen auf den HErrn, den Heiligen Israels". Es ist derselbe heil. Gott, der Israel um der Sünde willen straft u. doch wieder verschont u. aus dem Gerichte erlöst u. in Beidem die Heiligkeit seines Namens kund thut, Ezech. 39, 21 ff. Im Gerichte offenbart sich daher event. Gottes Heiligkeit ebenso sehr, wie in Erlösung, vgl. Jerem. 25, 30. Mich. 1, 2. Hab. 2, 20. Jos. 24, 19. Lev. 10, 3, so daß sich herausstellt Jes. 5, 16: וַיִּגְבַּהּ יְהוָֹה צְבָאוֹת בַּמִּשְׁפָּט וְהָאֵל הַקָּדוֹשׁ נִקְדַּשׁ בִּצְדָקָה. Nur muß man sich hüten, die Gerichtsoffenb. als principielle u. primäre Erweisung der Heiligkeit zu fassen, da die Offenb. der Heiligkeit wesentlich der Heilsgeschichte eignet, Heiligkeit innerhalb der Heilsgeschichte zur Erscheinung kommt. Nachdem Ps. 99, 3 Alles, was Israel vom Namen Gottes zu sagen weiß, zusammengefaßt ist in dem Ausspruch: „heilig ist er", vgl.

V. 5. 9, wird diese Heiligkeit Gottes vor Allem darin erkannt, daß er für Israel „ein Gott ist, der vergiebt u. ein Rächer ihrer Thaten", V. 8. — Dem entspricht das menschl. Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes. Wie man traut auf seinen heil. Namen u. ihn dadurch heiligt, Ps. 33, 21. Jes. 10, 20, bzw. ihn entheiligt durch Unglauben, Num. 27, 14. Deut. 32, 51, ebenso wiederum muß man ihn heiligen durch Furcht, Jes. 29, 23; 8, 13, vgl. auch Ex. 15, 11. Ps. 99, 3; 111, 5. 9. Prov. 9, 10; damit man ihn nicht entheilige durch Sünden. Das richtige Verhalten gegenüber der Heiligkeit Gottes ist also jene Verbindung von Furcht u. Vertrauen, die wir durch die ganze heil. Schrift so bedeutsam verkettet finden, z. B. Ps. 130, 4. Röm. 11, 22. Phil. 2, 12 ff. 1 Petr. 1, 17 rc.

Aus Allem erhellt, daß die Heiligkeit Gottes das begründende u. gestaltende Princip der ganzen Heilsoffenb. in all ihren Momenten ist, daß die gesammte Heilsgesch. vom Gesichtspunkte der göttl. Heiligkeit aus verstanden u. begriffen sein will. Es handelt sich nunmehr darum, durch Zusammenfassung der einzelnen Momente das Wesen der Heiligkeit in der Art zu bestimmen, daß daraus jene ihre Bedeut. consequent sich ergiebt.

Indem Gottes Heiligkeit das Gesetz des Menschen ist, schließt sie jede Gemeinschaft der sündigen Menschheit mit ihm aus (Jes. 6. Jos. 24, 19. 1 Sam. 6, 20. Ex. 19, 22. Num. 4, 15. 20 vgl. Jes. 65, 5). Sie schließt nicht die Gemeinschaft der Menschheit an u. für sich mit Gott aus, weil sie ja das Gesetz des Menschen ist. Man könnte eher u. mit vollem Rechte sagen, sie fordere vielmehr die Gemeinschaft mit Gott. Dieser ausschließ. Bedeut. der Heiligkeit entspricht nun die Thatsache, daß eine Gemeinschaft zw. Gott u. Menschen nur in der Form der auf Entsündigung u. Erlösung abzweckenden Erwählung zu Stande kommt; — der Ausschließung entspricht die Erwählung, u. so kommt die Heiligk. Gottes geschichtl. zur Erscheinung in der Erwählung seines Volkes, in den daran sich anschließ. Führungen von der Erlösung aus Egypten bis zu der für die ganze Welt berechneten, auf Entsündigung u. Versöhnung beruhenden Erlösung. Dem Wendepunkt der Geschichte, welcher mit der Ausführung aus Egypten eingetreten war, in seiner von dem Apostel Paulus Gal. 3, 19 f. dargelegten Bedeut. (s. unter μεσίτης) entspricht es, daß gerade hier zuerst Gottes Heiligkeit in ihrer principiellen Bedeut. in die Geschichte eintritt, u. ebenso, daß sie sofort in dem Gesetze, der Lebensordnung u. der Cultusordnungen sich ausprägt. Nur daß anerkannt werden muß, daß eine gewisse, anfangsmäßige u. s. z. s. natürl. Erkenntnis derselben schon vorher vorhanden ist. u. überall sich findet, wo nur eine Erkenntnis Gottes ist. Darum tritt auch die erste Erwähnung der Heiligkeit Ex. 3, 5 nicht als etwas Unbegriffenes, Fremdes auf. Aber gleich dort ist „das große Gesicht, daß der Dornbusch nicht verbrennt" ein vollkommenes Symbol der Heiligkeit Gottes, wie sie in besonderer Weise nunmehr in u. an Israel, dem Volke schließlichen, weltgeschichtlichen Berufes offenbar werden soll, vgl. Jes. 10, 17; 6, 4 ff. Opposition gegen die Sünde — das ist der erste Eindruck, den ein Mensch von der Heiligkeit Gottes empfängt; als positive Opposition aber gegen die Sünde erscheint sie in ihrer geschichtl. Erweisung, wogegen sie in der bloßen Form der Abstoßung als negative Opposition u. als identisch mit der richtenden Gerechtigkeit erscheinen würde. Ausschließung — Erwählung — Entsündigung — Er-

lösung, in diesen vier Momenten tritt die Heiligkeit Gottes in den Bereich der Menschheit, u. man kann sagen, die Heiligkeit Gottes bez. die in der Versöhnung u. Erlösung bzw. im Gerichte sich offenbarende Opposition Gottes gegen die Sünde, oder da die Heiligkeit, sofern sie als Gesetz auftritt, die höchste sittliche Vollendung sein muß, so kann man, als Grundbedeut. von קדשׁ die Bedeut. enituit acceptirend, auch sagen: Heiligkeit sei die lautere Reinheit Gottes, welche jede Gemeinschaft mit der Welt an u. für sich ausschließt u. nur noch ein Verhältnis freier, erwählender Liebe offen läßt, in welchem sie sich dann in der Heiligung des Volkes Gottes, der Entsündigung u. Erlösung desselben erweist, also die in der Versöhnung u. Erlösung u. bzw. im Gericht sich offenbarende Reinheit Gottes. Für den Grundbegriff der Reinheit spricht besonders die im N. T. so stark ausgeprägte Verbind. beider Begriffe, z. B. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26. Hebr. 9, 13. 14. 1 Thess. 4, 7. So gefaßt, kommen alle obigen Momente zu ihrem Rechte, daß sich die Heiligkeit erweist ebenso in richtender Gerechtigkeit, wie in erwählender, reinigender u. erlösender Liebe, u. so erscheint sie in Wirklichkeit als das treibende u. gestaltende Princip der Heilsoffenb., der Heilsgesch., ohne dessen Erkenntnis ein Verständnis der letzteren unmöglich ist, durch dessen Erkenntnis sie erst ihr volles, helles Licht empfängt. So auch erhellt ebenso die nahe Verbind., die zwischen Heiligkeit u. Gerechtigkeit besteht, wie der Parallelismus zwischen Heiligkeit u. Herrlichkeit Jes. 6, s. δόξα. Gott ist Licht — dies ist ein vollkommener neutest. Ausdruck für die göttl. Heiligkeit 1 Joh. 1, 5.

Indem nun Gottes Heiligkeit heilsgesch. als Heiligung offenbar wird, ergiebt sich auch, in welchem Sinne dasjenige heilig oder geheiligt ist, was Gott durch erwählende Liebe sich zueignet, nämlich sofern an demselben durch diese erwählende Zueignung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinwegschaffende Liebe kund werden soll, oder sofern es aufgenommen ist in die erlösende Gemeinschaft des reinen Gottes, vgl. Jes. 4, 3. 4. Es ist eins, ob das Volk Israel, der Sabbath, der Tempel, die Priesterschaft heilig genannt wird: in jedem auf Erwählung beruhenden Gemeinschaftsverhältnis participirt das Object der Erwählung in seinem Maaße an der Heiligkeit. Ja es kann auch das חֵרֶם heilig oder geheiligt genannt werden, Lev. 27, 28, nicht etwa insofern daran das ausschließende Moment der göttl. Heiligkeit offenbar wird, sondern sofern es von Gott oder für Gott aller menschl. Gemeinschaft entzogen ist, s. ἀνάθεμα. Von Wichtigkeit hierfür ist dies, daß, wenn Gott etwas dahingiebt ins Gericht, etwas verwirft, was er zuvor erwählt hatte (s. ἐκλέγειν), demselben die Heiligkeit entzogen wird, Jes. 43, 28, vgl. Jon. 2, 5. 2 Chron. 7, 20. Indem das Attribut der Heiligkeit auf creatürlicher Seite an u. für sich noch keine sittl. Qualität bez., hat es jedoch eine solche im Gefolge, da es auf Heiligung beruht u. dieselbe nicht zu denken ist ohne Reinigung u. Entsündigung, Ex. 19, 22. Num. 17, 2. Jes. 4, 3. 4. 2 Chron. 30, 15. 17. Num. 6, 11. 2 Chron. 29, 5. 6. Lev. 8, 15; 16, 19; 11, 44. 45. Vgl. Ps. 15, 1 ff.

Ebenso was Menschen Gotte zueignen, mit ihm in Verbind. bringen, für ihn bestimmen 2c., wird geheiligt, da auch daran die ausschließende u. wiederum erwählende Heiligkeit Gottes offenbar wird. So wird die Erstgeburt geheiligt Ex. 13, 2.

Num. 3, 13; 8, 16. 17. Deut. 15, 19; die Freistätte Jos. 20, 7; u. Alles, was Gott dargebracht wird, Lev. 27, 15. 16. 19 (gegenüber גאל); Ex. 28, 38. Esr. 8, 28. 2 Chron. 29, 19. Wo Menschen sich oder Anderen dem HErrn heiligen, geschieht es durch Opfer u. Reinigung, Entsündigung u. Versöhnung, 2 Chron. 29, 19. Hiob 1, 5. Ex. 19, 10 ff.

Noch ist übrig zu erwähnen, daß wo Menschen das heiligen, was Gottes ist, seinen Namen ꝛc., sie demselben nicht erst etwas Besonderes beilegen, sondern sie verfahren damit, gebrauchen u. verwerthen es der Heiligkeit Gottes entsprechend durch Glauben u. Furcht, während sie es entheiligen durch Sünde u. Unglauben, s. ἁγιάζω.

Es erhellt, daß die Heiligung, gehe sie von Gott oder Menschen aus, stets eine Aussonderung in sich schließt, Aussondern stets ein nothwendiges Prius oder Consequens der Heiligung ist (vgl. Lev. 20, 26); eine Identificirung dieser beiden Begriffe aber würde zu einer solchen Verflachung des Begriffes der Heiligung u. Heiligkeit führen, daß es nöthig wäre den ganzen heilsgesch. Inhalt desselben aus einem fast nichtssagenden Grundbegriffe abzuleiten, ohne etwas Anderes als eine höchst lose, logische Verbind. herstellen zu können. Vgl. 1 Chron. 23, 13: יִבָּדֵל אַהֲרֹן לְהַקְדִּישׁוֹ. An den wenigen Stellen, wo heiligen s. v. a. aussondern ist, wie Jerem. 12, 3. Lev. 20, 26, ist dies eine abgeleitete Bedeut. u. doch jedesmal nicht bloß = aussondern, sondern = für Gott aussondern. Man sollte sich für den Grundbegriff der Aussonderung nicht auf den seltenen Ausdruck קַדֵּשׁ מִלְחָמָה Jerem. 6, 4; 51, 27. 28. Joel 4, 9. Mich. 3, 5 berufen — von קַדֵּשׁ צוֹם Joel 1, 14 zu geschweigen —, da auch auf profanem Gebiet der Krieg als eine heilige dem Schutze u. der Leitung der Götter unterstellte Sache galt u. wol überall als ein Gottesurteil angesehen ward, vgl. ἱερὸς δίφρος Hom. Il. 17, 464. Auch das spricht nicht für die Bedeut. aussondern, als den Grundbegriff von קדש, daß der Begriff der Entheiligung durch חלל = auflösen, preisgeben ausgedrückt wird, u. חֹל den Gegensatz zu קֹדֶשׁ bildet. Allerdings bez. חֹל dasjenige, was unverwehrt, allgemeinem Nießbrauch offen ist, was Jedem frei steht, aber dies nie selbständig, sondern an den wenigen Stellen, an welchen es sich findet, stets im Gegensatz zu קֹדֶשׁ, so daß es erst durch diesen Gegensatz seine spec. Bedeut. bekommt, Lev. 10, 10. 1 Sam. 21, 5. 6. Ez. 22, 26; 42, 20; 44, 23; 48, 15. Man kann nicht sagen: weil חֹל das Unverwehrte, Freistehende bezeichne, so sei קֹדֶשׁ das Besondere, Abgesonderte, sondern man muß sagen: weil das Heilige zugl. den Begriff der Besonderung u. Ausschließung in sich schließt, so wird sein Gegentheil durch חֹל bez. Dies ergiebt sich, wenn man fragt, weshalb חלל das Gegentheil von קדש bezeichne. Wäre es deshalb, weil der Grundbegriff von קדש der der Besonderung oder Aussonderung wäre, so müßte dies auch der Grundbegriff von בְּרִית (Ps. 89, 35; 55, 21. Mal. 2, 10), מַמְלָכָה (Thren. 2, 2), כֶּרֶם (Jer. 31, 5. Deut. 22, 6; 20, 6. 28, 30) sein, mit welchen חלל ebenfalls als term. techn. verbunden ist, während in all diesen Fällen das Verschlossen-, Abgeschlossen-, Verwahrtsein nicht der Grundbegriff des Objects, sondern ein in der Sache selbst liegendes Consequens ist; vgl. Lev. 19, 27: „Du sollst deine Tochter nicht preisgeben (תְּחַלֵּל) u. zur Hurerei halten.“ חלל, ursprünglich = durchbohren, durchlöchern, öffnen; auseinander reißen, ist s. v. a. etwas preisgeben, was bisher eines gewissen Schutzes, einer Achtung sich erfreute, geschlossen u. abgeschlossen

war; einen Bestand auflösen, der bisher aufrecht erhalten u. respectirt wurde; z. B. אֶרֶץ Jer. 16, 18. Jes. 47, 6: חִלַּלְתִּי נַחֲלָתִי וָאֶתְּנֵם בְּיָדֵךְ; Ez. 28, 6: אֲחַלֶּלְךָ מֵהַר אֱלֹהִים; Num. 30, 3: לֹא יַחֵל דְּבָרוֹ, er soll sein Wort nicht brechen. Es steht der Achtung gegenüber, mit der etwas zu behandeln ist, u. ist parallel בזה, נאץ u. a. = verachten, vgl. Ps. 89, 32: אִם־חֻקֹּתַי יְחַלֵּלוּ וּמִצְוֹתַי לֹא יִשְׁמֹרוּ. Jer. 16, 18. Ez. 22, 8. Zeph. 3, 4. Jes. 23, 9. Ez. 20, 16. 24. Speciell ist nun im Sprachgebr. das Heilige Object solchen Handelns, weil es den höchsten u. ernstesten Respect fordert (vgl. Ex. 3, 5. Jos. 5, 15. Jes. 65, 5 u. a.), sei es, daß Gott preisgiebt u. verwirft, was er durch aussondernde Erwählung erkoren u. geheiligt hat (Jes. 23, 9. Ps. 89, 35. Jes. 43, 28. Ez. 28, 16 u. ö.), sei es, daß Menschen das, was Gott heilig ist oder die Heiligkeit Gottes selbst, seinen Namen ꝛc. verachten oder der Verachtung preisgeben, vgl. Lev. 21, 12. 15. Num. 18, 32 u. a. So ergiebt sich aus diesem Gegensatze nur, was wir auch anderswoher schon wissen, daß Heiligkeit u. Ausschließlichkeit zwar nicht sich deckende Begriffe sind, daß aber Ausschließlichkeit u. Unzugänglichkeit resp. Aussonderung u. Besonderung dem Heiligen eignen. So bez. denn auch חֹל im Sprachgebr. das *κοινόν* nicht an u. für sich, sondern nur sofern es nicht in den Bereich der Heiligung gezogen ist; es hat überall den Nebenbegriff des Ungeheiligten, weshalb denn auch die LXX es nie durch *κοινός*, sondern dem griech. Sprachgebr. nach durch *βέβηλος* wiedergeben, obwol dadurch der bibl. Anschauung Eintrag geschah. Denn während der Gegensatz zwischen חֹל u. קֹדֶשׁ die ganze israelitische Weltanschauung bestimmte, war den Griechen noch lange nicht Alles ein *βέβηλον*, was etwa nicht den Göttern geweiht war, so daß in der Sprache des israelitischen Volkslebens u. des N. T. *κοινός* an die Stelle des *βέβηλος* der LXX trat u. jenen sittl. Nebenbegriff in sich aufnahm, dem die modernen Sprachen, die unter dem Einfluß des Christenthums gestanden haben, die sittl. Bedeut. des Wortes „gemein" verdanken. חֹל bez. nicht das *κοινόν* an u. für sich, sondern das theokratisch gewerthete *κοινόν*, vgl. Act. 21, 28: *κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον* mit der oben angef. platon. Stelle Legg. 10, 884: *εἰς δημόσια ἅγια ἢ κατὰ μέρη κοινά*. S. unter *κοινός*. Darum wird auch der Gegensatz zwischen *ἅγιος* u. *κοινός*, חֹל u. קֹדֶשׁ, der zunächst nur ein natürlicher ist, zum sittl. Gegensatz, u. es schließt sich unmittelbar der Gegensatz zwischen טָמֵא u. טָהוֹר daran an, Lev. 10, 10. Ez. 22, 26; 44, 23. Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα*. Das Ungeheiligte, könnte man sagen, wird zum Unheiligen.

Dies wären die Grundzüge des alttest. Begriffes der Heiligkeit, wie er auch im N. T., nur der Beschränkung auf Israel entkleidet, wiederkehrt.

῞Αγιος wird im N. T. gebraucht **1)** von Gott u. dem Geiste Gottes (von Christo s. unter 2). Es darf auffallend erscheinen, daß das Prädicat der Heiligkeit von Gott so selten im N. T. ausgesagt wird. Außer dem Citate des Trishagion Jes. 6, 3 in Offb. 4, 8 — welches nicht direct als Citat auftritt — u. von Lev. 11, 44; 19, 2 in 1 Petr. 1, 15. 16: *κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε, διότι γεγράπται ὅτι ἅγιοι ἔσεσθε ὅτι ἐγὼ ἅγιος*, sowie von Ps. 99, 3; 111, 9 in dem Lobgesang Maria's Luc. 1, 49: *ἐποίησέν μοι μεγαλεῖα ὁ δυνατός, καὶ ἅγιον τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ τὸ ἔλεος αὐτοῦ εἰς γενεὰς κτλ.* (vgl. Ps. 77, 14 f.;

98, 1. Ex. 15, 11. Jos. 3, 5), findet es sich nur in den johanneischen Schriften — Joh. 17, 11: πάτερ ἅγιε, τήρησον αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Offb. 6, 10: ἕως πότε, ὁ δεσπότης ὁ ἅγιος καὶ ἀληθινός, οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς κτλ. 1 Joh. 2, 20: χρῖσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου. (Stier [Reden Jesu 5, 420 ff.] sieht in dem πάτερ ἅγιε Joh. 17, 11 „den Zusammenschluß des alt- u. neutest. Ausdrucks in eine neue Formel, welche das tiefste Wort bisheriger Offenb. mit dem jetzt geoffenbarten als gleichbedeutend (?) in Eins setzt".) Aus dieser Thatsache aber zu schließen, die Heiligkeit Gottes verschwinde auf dem Boden des N. T. (Diestel), würde in hohem Grade voreilig u. unrichtig sein u. vor Allem den Unterschied zwischen der alt- u. neutest. Erscheinung der Heiligkeit verkennen. Denn abgesehen davon, daß die von Gott ausgehende Heiligung eine so bedeutende Stelle einnimmt im N. T. — s. unter 2 — ist grade das sehr bedeutsam u. der erst im N. T. sich entfaltenden Fülle Gottes vollkommen entsprechend, daß die Heiligkeit im N. T. κ. ἐ. Prädicat des Geistes Gottes ist', u. zwar sowol, wie er die Offenb. Gottes auf jeder Stufe trägt u. vermittelt, als wie er als neues göttl. Lebensprincip in die Menschheit eingetreten ist; vgl. ἀνακαίνωσις πν. ἁγ. Tit. 3, 3; ἁγιασμός πνεύματος 2 Theſſ. 2, 13. 1 Petr. 1, 2. Während im A. T. der Geist Gottes nur Ps. 51, 13. Jes. 63, 10. 11 heil. Geist genannt wird, ist τὸ πνεῦμα ἅγιον durchgehende Bezeichn. des Geistes im N. T., u. dies ist der nunmehr im heil. Geiste realisirten Gegenwart des Gottes vollkommen gemäß, dessen Heiligkeit die Heiligung seines Volkes ist. Denn Gottes Wesen concentrirt sich in seinem Geiste (1 Cor. 2, 11), weshalb durch denselben auch alle Offenb. geschieht. Sofern nun die Heiligkeit das charakteristische Moment des Wesens Gottes in seiner Offenb. ist, eignet dieselbe speciell dem Geiste Gottes. Mtth. 1, 18. 20; 3, 11; 12, 32; 28, 19. Marc. 1, 8; 3, 29; 12, 36; 13, 11. Luc. 1, 15. 35. 41. 47. 67 ꝛc., u. dies dürfte maaßgebend sein für das Verständnis dessen, was Christus von der Sünde wider den heil. Geist sagt, Mtth. 12, 32 u. Parallel.

2) Von Menschen u. Dingen, die in dem durch die Heiligkeit Gottes bedingten u. geschaffenen Verhältnisse zu Gott stehen, sei es, daß Gott sie zu seinem Dienst, zur Vermittelung seines Werkes erlesen, sei es, daß Gottes Heiligkeit ihnen zur Heiligung geworden u. sie in die Gemeinschaft des erlösenden Gottes, des Gottes des Heils aufgenommen. Daher verb. mit ἐκλεκτός u. ἠγαπημένος Col. 3, 12, vgl. Luc. 23, 35; 9, 35. Marc. 1, 24. Eph. 1, 4. Als Adj. verb. mit ἀνήρ Marc. 6, 20 von Joh. dem Täufer neben δίκαιος (vgl. 2 Reg. 4, 9); προφῆται Luc. 1, 70. Act. 3, 21; ἀπόστολοι Eph. 3, 5. 2 Petr. 1, 21 Rec.; ἅγιοι θεοῦ ἄνθρωποι (statt ἀπὸ θυ ἀ.), um die betr. Personen theils im Allgem. nach ihrer Gemeinschaft mit dem heil. Gott)Marc. 6, 20), theils als Diener des auf der göttl. Heiligkeit ruhenden, in ihr sich entfaltenden Heilsrathschlusses zu bez., vermöge welchen Verhältnisses sie ihrerseits erwählte Träger der göttl. Heiligkeit sind. So heißt κ. ἐ. Christus ὁ ἅγιος τοῦ θεοῦ Marc. 1, 24. Luc. 9, 34. Joh. 6, 69; vgl. Act. 3, 14: ὁ ἅγιος καὶ δίκαιος; 4, 34: ὁ ἅγιος παῖς σου Ἰς, wie im A. T. der Hohepriester Ps. 106, 16: קְדוֹשׁ יְהוָה. Vgl. חָסִיד Deut. 33, 8. Ps. 16, 8, s. unter ὅσιος. — In demselben oder analogen Sinne ist ἅγιος auch Epitheton zu κλῆσις 2 Tim. 1, 9; διαθήκη Luc. 1, 72; γραφαί Röm. 1, 2; νόμος, ἐντολή Röm. 7, 12. 2 Petr. 2, 21; τόπος Act. 21, 28. Mtth.

25, 15 u. a. — Sofern Gottes Heiligkeit zur Heiligung geworden u. die Gläubigen in die Gemeinschaft des erlösenden Gottes (nicht im Allgem. in die Gemeinschaft Gottes) aufgenommen sind, kommt auch ihnen das Prädicat ἅγιος zu, welches grade das Besondere zum Ausdruck bringt, das Denen widerfahren ist, die in der Gemeinschaft u. dem Besitze des neutest. Heiles sich befinden, vgl. ἁγιάζειν. Bedeutsam u. der gefundenen Bedeut. des Begriffs der Heiligkeit entsprechend ist die Verb. ἅγιοι καὶ πιστοί Eph. 1, 1. Col. 1, 2, vgl. Apok. 13, 10: ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων; ebenso die o. a. Verb. mit ἐκλεκτοί u. ἠγαπημένοι Col. 3, 12. Eph. 1, 4; κλητοὶ ἅγιοι, 1 Cor. 1, 2. Röm. 1, 7. Daß es sich um etwas handelt, was den Betreffenden widerfahren ist resp. widerfährt, erhellt auch Apok. 20, 6: μακάριος καὶ ἅγιος ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ. Vgl. 1 Petr. 2, 5: ἱεράτευμα ἅγιον. V. 9: ἔθνος ἅγιον. Eph. 2, 19: συμπολῖται τῶν ἁγίων. 2 Thess. 2, 13: εἵλατο ὑμᾶς ὁ θεὸς — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος. Die Benennung der Gläubigen — der Christen — durch ἅγιοι — vollständig οἱ ἅγιοι τοῦ θεοῦ Act. 9, 13 —, welche sich in der Apostelgesch., den paulin. Briefen u. dem Hebr.-Briefe findet, entspricht nicht sowol dem hebr. קְדוֹשִׁים, welches als Bezeichn. des Volkes Gottes äußerst selten ist (nur Deut. 33, 3. Ps. 16, 3; 34, 10. Dan. 8, 24), als vielmehr חֲסִידִים, dessen Uebertragung durch das von den LXX gewählte ὅσιος nicht in den Sprachgebr. des N. T. übergegangen ist. Im A. T. eignete sich קְדוֹשִׁים deshalb nicht zur Bezeichn. des Volkes Gottes, weil קָדוֹשׁ in seiner Anwendung auf dasselbe die Heiligkeit mehr als Gesetz denn als Gut geltend machte (Lev. 19, 2 ꝛc.), wogegen חֲסִידִים die dem Volke widerfahrene erwählende Liebe in den Vordergrund stellt. Aus demselben Grunde konnten die LXX sich nicht veranlaßt sehen, חסדים durch ἅγιοι wiederzugeben, während im N. T., entsprechend der als Erlösung in die Welt eingetretenen Heiligkeit ἅγιοι unbedenklich zur Bezeichn. der neutest. Glieder des Volkes Gottes gebraucht werden konnte, ohne daß dadurch das Moment der erwählenden Liebe zurückgedrängt würde. Man hat nun behaupten wollen, an einigen Stellen sei οἱ ἅγιοι Ehrenname oder auch particularistische Bezeichn. der judenchristl. Gemeinde zu Jerusalem, u. es ist richtig, daß 1 Cor. 16, 1 vgl. V. 3. 2 Cor. 8, 4; 9, 1. 12 οἱ ἅγιοι die jerusalemische Gemeinde, speciell ihre Armen meint. Es ist jedoch durch nichts begründet, daß diese Bezeichn. der jerus. Gem. in besond. Sinne eignen soll, sei es um sie als Muttergemeinde zu ehren, oder um sie nach ihrem Orte, nach der „im A. wie im N. T. — Ps. 16, 3 LXX. Jes. 14, 2. Sach. 2, 16. Matth. 4, 5; 27, 53. Apok. 11, 2; 20, 9; 21, 2. 10 — gepriesenen Heiligkeit ihrer Wohnstätte" zu bez. (Kurtz, Hebräerbr., S. 46). Denn nur in ganz bestimmtem Zusammenhange bez. οἱ ἅγ. die jerusalem. Gemeinde, in einem Zusammenhange, der mit einer besond. Ehre derselben ꝛc. nichts zu thun hat; neml. nur, wo es sich um eine Steuer für die Armen derselben handelt, u. überall ergiebt wiederum wie Röm. 16, 25. 31. 1 Cor. 16, 1. 3 nur der Zusammenhang oder wie 2 Cor. 8, 4; 9, 1. 12 vgl. mit 1 Cor. 16, 1. 3 die geschichtl. Verhältnisse, daß die Heiligen der jerusalem. Gemeinde gemeint sind, vgl. Röm. 15, 25. 31. Daß aber διακονεῖν τοῖς ἁγίοις Röm. 15, 25; ἡ διακονία ἡ εἰς τοὺς ἁγίους 2 Cor. 8, 4 nicht schon an u. für sich, sondern nur im Zusammenhange der Situation die Armen der Gemeinde zu Jerusalem meine, erhellt Röm. 12, 13: ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες. 1 Cor.

16, 15: εἰς διακονίαν τοῖς ἁγίοις ἔταξαν ἑαυτούς, vgl. Röm. 16, 1; so daß es ein voreiliger Schluß ist, wenn man auch Hebr. 6, 10: διακονήσαντες τοῖς ἁγίοις καὶ διακονοῦντες jerusalem. Christen bez. finden will. — — Es betont ἅγιος aber nicht lediglich das Verhältnis zu Gott, sondern auch das entsprechende sittl. Verhalten, wie 1 Petr. 1, 15. 16: κατὰ τὸν καλέσαντα ὑμᾶς ἅγιον καὶ αὐτοὶ ἅγιοι ἐν πάσῃ ἀναστροφῇ γενήθητε κτλ. 3, 5: οὕτως γάρ ποτε αἱ ἅγιαι γυναῖκες αἱ ἐλπίζουσαι εἰς θεὸν ἐκόσμουν ἑαυτάς. Apok. 14, 12: ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Iv. 19, 8: τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων. Eph. 5, 3: καθὼς πρέπει ἁγίοις· vgl. auch φίλημα ἅγιον Röm. 16, 16. 1 Cor. 16, 20. 2 Cor. 13, 12. 1 Thess. 5, 26. Ueberhaupt ist die durch die göttl. Heiligung hergestellte u. erforderte sittl. Qualität nicht auszuschließen. 1 Cor. 7, 24: ἡ ἄγαμος μεριμνᾷ τὰ τοῦ κυρίου, ἵνα ᾖ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι. Eph. 1, 4: εἶναι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους κατενώπιον αὐτοῦ. 5, 27. Col. 1, 22: παραστῆσαι ἡμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους κατενώπιον αὐτοῦ u. a. Vgl. ἁγιασμός, ἁγιωσύνη.

Ἁγιότης, ἡ, Heiligkeit; wie alle Derivata von ἅγιος der Prof.-Gräc. fremd. Im N. T. nur Hebr. 12, 10 im sittl. Sinne: ὁ δὲ (sc. πατὴρ τῶν πνευμάτων παιδεύει) ἐπὶ τὸ συμφέρον εἰς τὸ μεταλαβεῖν τῆς ἁγιότητος αὐτοῦ. Vgl. B. 11. 2 Macc. 15, 2 im heilsgeschichtl. Sinne, indem der Sabbath bez. wird als ἡ προτετιμημένη ὑπὸ τοῦ πάντα ἐφορῶντος μεθ' ἁγιότητος ἡμέρα. — Lchm. liest das Wort auch noch 2 Cor. 1, 12, wie auch Tdf. ed. acad. ex trigl., welcher jedoch ed. 7 die alte Lesart ἐν ἁπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ wiederherstellt mit dem Bemerken: „probabilius est ἁγιότητι, utpote quod esset multo plus quam ἁπλότητι, aliena manu inlatum quam sublatum esse." Auch in der kirchl. Gräc. selten.

Ἁγιωσύνη, ἡ, Heiligkeit. Die Schreibung schwankt zwischen ο u. ω, obwohl das richtigere ω, wie ἱερωσύνη, ἀγαθωσύνη, μεγαλωσύνη. weil eine kurze Sylbe vorhergeht. Es ist selbstverständl. nicht von ἁγιοῦν = ἁγιάζειν abzuleiten (Valck.), sondern von ἅγιος, u. bez. Heiligkeit, nicht Heiligung, was nicht nachzuweisen. LXX Ps. 96, 12 = קֹדֶשׁ. Ps. 95, 6 = עֹז. Ps. 144, 5 = הוֹד. 2 Macc. 3, 12: πιστεύειν τῇ τοῦ τόπου ἁγιωσύνῃ. Clem. Alex. Paed. 3, p. 110, ed. Sylb.: ἁγιωσύνην ὑποκρίνεσθαι. Im N. T. nur an drei Stellen, näml. **a)** Röm. 1, 3 von der die Heilsgesch. durchwaltenden u. bestimmenden göttl. Heiligkeit, wie sie schließlich in u. an Christo sich manifestirt hat: τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, gegenüber τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα, wo es sich nicht um den Gegensatz natürlicher u. sittl. Qualität, sondern um den Gegensatz menschl. u. göttl. Bedingtheit handelt. Es heißt nicht einfach κατὰ σάρκα — κατὰ πνεῦμα, womit hier ein in der Person Christi sich stoßender Gegensatz aufgestellt sein würde (vgl. Gal. 4, 23. 29; anders 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι); sondern, da es sich um das handelt, was Christum zum υἱὸς θεοῦ ἐν δυνάμει macht, πν. ἁγιωσύνης, nicht πν. ἅγιον, weil der eigenthüml. Gegensatz des πνεῦμα zur σάρξ hervortreten soll. — **b)** von menschl. Heiligkeit, die sich im sittl. Verhalten zu bekunden hat: 1 Thess. 3, 13: εἰς τὸ στηρίξαι

ὑμῶν τὰς καρδίας ἀμέμπτους ἐν ἁγιωσύνῃ (vgl. Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22). 2 Cor. 7, 1: ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιωσύνην, ein Ausdruck wie ποιεῖν τὴν δικαιοσύνην, τὴν ἀλήθειαν, = die Heiligkeit vollständig erweisen.

Ἁγιάζω, heilig machen, **heiligen**. In der Prof.-Gräc. entspricht diesem, wie alle Derivata von ἅγιος nur der bibl. Gräc. eignenden Worte, ἁγίζω = weihen, z. B. Altäre, Opfer, d. i. für die Götter bestimmen, darbringen; überhaupt = opfern. Dasselbe ist im Ganzen sehr selten, indem meist καθαγίζειν gebraucht wird. Pind. Ol. 3, 19: βωμῶν πατρὶ ἁγισθέντων. Soph. Oed. C. 1491: Ποσειδαονίῳ θεῷ Βούθυτον ἑστίαν ἁγίζων. Dion. Hal. Ant. Rom. 1, 57: Αἰνείας δὲ τῆς μὲν ὑὸς τὸν τόκον — τοῖς πατρῴοις ἁγίζει θεοῖς. 4, 2: τὰς ἀπὸ τῶν δείπνων ἀπαρχὰς ἁγίζουσιν. Das bibl. ἁγιάζειν unterscheidet sich davon nicht unbedeutend, sofern es selten vom Opfer selbst, häufiger von dem, was durch das Opfer bewirkt wird, steht, überhaupt aber s. v. a. mit Gott in die seiner Heiligkeit entsprechende Verbind. setzen, bez. Damit solche Heiligung zu Stande komme, ist ein Opfer erforderl.; Hebr. 10, 29: ἐν τῷ αἵματι τῆς διαθήκης ἡγιάσθη. 13, 12: ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμὲν οἱ διὰ τῆς προσφορᾶς τοῦ σώματος Ἰυ Χυ ἐφάπαξ. Daher auch die Verbind. mit καθαρίζειν, welches die Zuwendung der Sühne an das Subject bez. u. in der Mitte steht zwischen ἱλάσκεσθαι u. ἁγιάζειν, s. unter καθαρίζω. Ex. 29, 36 f. 2 Tim. 2, 21. 2 Cor. 7, 1. Eph. 5, 26 u. a. Vgl. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα. Es liegt im Wesen der Heiligkeit begründet, daß ἁγιάζειν einen Gegensatz bildet zu κοινοῦν; da jedoch das κοινόν erst durch diesen Gegensatz qualificirt wird (s. unter ἅγιος, S. 46 f.), so darf man nicht aus demselben die Bedeut. von ἅγιος, ἁγιάζειν eruiren, da man in diesem Falle genöthigt sein würde, von der Bedeut. auszugehen, die κοινός erst durch sein Verhältnis zu ἅγιος erhält. Dieser falsche Weg zur Feststellung der Bedeut. von ἁγιάζειν ist überall eingeschlagen, wo es = ἀφορίζειν erklärt wird, wie in der kirchl. Gräc. geschieht. Cf. Schleusner, s. v.: „Propria hujus verbi significatio, unde omnes translatae profectae sunt, haec est, ut notet: Separare aliquid a communi et profano usu, et in peculiarem, maxime sacrum usum secernere, ac sit i. q. ἀφορίζειν, quo ipso verbo a Theodoreto ad Joel. 3, 9 explicatur." Ebenso Suicer, Bretschneider u. A. Seltener wird es durch δοξάζειν erklärt, wie Chrysost. zu Mtth. 6, 9: ἁγιασθήτω = δοξασθήτω. Man könnte sagen, ἀφορίζειν hebe einseitig das negative, δοξάζειν das positive Moment hervor. Indes gilt doch überhaupt, was zu ἅγιος bemerkt wurde, daß zwar die Heiligung stets eine Aussonderung in sich schließt, nie aber damit zu identificiren ist, u. daß an den wenigen Stellen, wo heiligen s. v. a. aussondern, wie Jer. 12, 3. Lev. 20, 26, dies nur eine abgeleitete Bedeut. ist, auch nicht einfach = aussondern, sondern = für Gott aussondern.

Es hat sich uns unter ἅγιος ergeben, daß unterschieden werden muß, **wer das Subject der Heiligung ist**. Heiligen heißt s. v. a. bewirken, daß etwas in seinem Maaße an der göttl. Heiligkeit, d. i. an der in seiner erwählenden Liebe sich offenbarenden, lauteren Reinheit Gottes participirt.

a) Mit dem Subject Gottes. Wo Gott etwas heiligt, soll an demselben durch

die erwählende Zueignung die göttl. Heiligkeit, seine die Sünde ausschließende resp. hinwegschaffende Liebe kund werden, wie dies im A. T. in den rituellen Institutionen, den Typen der Zukunft, symbolisirt wurde. (Dem altteſt. Zusammenhang gehört noch an Mtth. 23, 17: ὁ ναὸς ὁ ἁγιάσας τὸν χρυσόν. V. 19: τὸ θυσιαστήριον τὸ ἁγιάζον τὸ δῶρον.) Es ist im Allgem. s. v. a. aufnehmen in die erlösende Gemeinschaft Gottes. Wiederum ist nun zu unterscheiden, in welcher Weise das Obj. participiren soll an der göttl. Heiligkeit, ob es als Organ der göttl. Offenb. u. Diener des Heilsrathschlusses in seinem Maaße Träger der göttl. Heiligkeit sein soll, oder ob es die Heiligkeit als Entsündigung u. Erlösung an sich erfahren soll (s. unter ἅγιος 2). Ersteres ist der Fall Joh. 10, 36: ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον. Der zweite Theil dieses Ausspruchs stellt Christum als Organ u. Diener des göttl. Heilsrathschlusses dar, u. dadurch erhält das ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν unmisverständl. denselben Sinn, in welchem Christus anderweitig „der Heilige Gottes" genannt wird Marc. 1, 24. Luc. 9, 34. Joh. 6, 69; in welchem der Hohepriester Ps. 106, 16 קְדוֹשׁ יְהוָֹה, die von Gott zur Ausführung des Gerichtes über Babel in seinen Dienst genommenen Helden Jes. 13, 3: מְקֻדָּשַׁי (vgl. קִדֵּשׁ Jer. 22, 7; 51, 27. 28. Zeph. 1, 7) genannt werden (wodurch die in der 1. Aufl. gebilligte, aber gezwungene Erklär. Calvins, Luthards u. A. hinfällig wird: „Da Jesus vom Vater aus in die Weltgemeinschaft eintrat, hat der Vater ihn, sofern er der Menschensohn werden sollte, dieser zugleich entnommen u. als solchen in ihre Artung nicht Verflochtenen in die Welt gesandt"). Dagegen um die göttl. Heiligung als Entsündigung u. Erlösung, um Aufnahme in die erlösende Gemeinschaft Gottes handelt es sich Joh. 17, 17: ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου (vgl. V. 19: ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν, ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ), vgl. unter ἀλήθεια als Bezeichn. des christl. Heilsgutes. 1 Cor. 6, 11: ἀλλὰ ἀπελούσασθε, ἀλλὰ ἡγιάσθητε, ἀλλὰ ἐδικαιώθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ἰυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. 1 Thess. 5, 23: αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς κτλ., wo der Zusammenhang zwischen Heiligung u. Erlösung unverkennbar ist. So besonders in der Bezeichn. der Gläubigen, der Kinder Gottes, als ἡγιασμένοι Act. 20, 32: δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν. 26, 18: τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς (sc. τὰ ἔθνη) ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἡγιασμένοις. Dieselben sind ἡγιασμένοι ἐν Χῳ Ἰυ 1 Cor. 1, 2, da diese göttliche Heilsthat in Christo geschehen u. durch ihn vermittelt ist, s. oben, weshalb auch anderwärts Christus das Subject dieser Heiligung ist, Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν (sc. τὴν ἐκκλησίαν) ἁγιάσῃ καθαρίσας κτλ., wo καθαρίσας Gleichzeitiges angiebt, ohne welches das ἁγιάζειν nicht stattfindet; vgl. Lev. 16, 9: וְטִהֲרוֹ וְקִדְּשׁוֹ מִטֻּמְאוֹת בְּנֵי יִשְׂרָאֵל. Jos. 7, 13. Hebr. 9, 13. 14, wo dem ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα des V. 13 in V. 14 καθαριεῖ entspricht. Speciell im Hebräerbriefe erscheint Christus resp. das Blut Christi als Subject der Heiligung, welche man nicht mit dem verwechseln darf, was man in unbiblischer Sprache als Heiligung von der Rechtfertigung unterscheidet, aber auch nicht mit der Rechtfertigung zu identificiren ist, sofern Heiligung die Einsetzung in die göttl. Lebensgemeinschaft einschließt. Vgl. Hebr. 10, 29 mit 9, 4 f. S. ἁγιασμός. Hebr. 2, 11: ὅ τε γὰρ ἁγιάζων καὶ οἱ ἁγιαζόμενοι ἐξ ἑνὸς πάντες (vgl. Ex. 31, 13). Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμὲν οἱ διὰ τῆς προσφορᾶς

τοῦ σώματος Ἰυ Χυ. 10, 14: μιᾷ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἁγιαζομένους. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγησάμενος, ἐν ᾧ ἡγιάσθη. 13, 12: Ἰς, ἵνα ἁγιάσῃ διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος τὸν λαόν. Zu Röm. 15, 16: ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος, ἡγιασμένη ἐν πνεύματι ἁγίῳ, vgl. unter ἅγιος 1 das über πν. ἅγ. Gesagte. — In dem Ausspruch 1 Cor. 7, 14: ἡγίασται ὁ ἀνὴρ ὁ ἄπιστος ἐν τῇ γυναικί, καὶ ἡγίασται ἡ γυνὴ ἡ ἄπιστος ἐν τῷ ἀδελφῷ kann es sich zwar offenbar nicht um die neutest. göttl. Heilsthat selbst handeln, zumal dieselbe ein gläubiges Verhalten des Objects erfordert, welches hier negirt wird. Doch darf nicht verkannt werden, daß vermöge der ehelichen Gemeinschaft der ungläubige Theil in seinem Maaße an der dem gläubigen Theile widerfahrenen Heilsthat u. Gottesgemeinschaft participirt; daher Bengel z. d. St. unter Vergleichung von 1 Tim. 4, 5: „Sanctificatus est, ut pars fidelis sancte uti possit, neque dimittere debeat.“ Vgl. 2 Tim. 2, 21.

b) Wo Menschen etwas heiligen, ist zu unterscheiden, ob das Object an u. für sich schon Gottes u. somit ἅγιον ist, oder ob es erst Gotte zugeeignet, mit ihm in Verbind. gebracht werden soll. S. unter ἅγιος. Handelt es sich um Ersteres, wie Mtth. 6, 9. Luc. 11, 2: ἁγιασθήτω τὸ ὄνομά σου (vgl. Hebr. 10, 29 κοινὸν ἡγεῖσθαι). 1 Petr. 3, 15: κύριον τὸν θεὸν ἁγιάσατε ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν, so wird jene der Heiligkeit Gottes entsprechende menschl. Handlungsweise bez., die durch Glauben, Vertrauen u. Furcht sich bethätigt, vgl. 1 Petr. 1, 17. Dagegen um die Herstellung einer Verbind. mit Gott u. die Ausschließung aller Verbind. mit der Sünde handelt es sich 1 Tim. 4, 5: πᾶν κτίσμα ἁγιάζεται διὰ λόγου θεοῦ καὶ ἐντεύξεως (wo also göttl. u. menschl. Heiligung verbunden sind); Bewahrung u. Befestigung der Gemeinschaft mit dem Gotte des Heils gilt es Apok. 22, 11: ὁ ἅγιος ἁγιασθήτω ἔτι, vgl. 2 Cor. 7, 1. Hebr. 12, 11. — 2 Tim. 2, 21: ἐὰν οὖν τις ἐκκαθάρῃ ἑαυτὸν ἀπὸ τούτων, ἔσται σκεῦος εἰς τιμήν, ἡγιασμένον, εὔχρηστον τῷ δεσπότῃ. — Bemerkenswerth ist die ächt neutest. Erscheinung, daß das reflexive sich heiligen, welches im A. T. eine verhältnismäßig so bedeutsame Stellung einnimmt, sich im N. T., ausgenommen etwa, wenn man will, Apok. 22, 11, nicht findet, da die Thatsache Hebr. 10, 10: ἡγιασμένοι ἐσμὲν κτλ. (vgl. 1 Cor. 1, 30) eingetreten ist durch die Selbstheiligung resp. Darbringung Christi, Joh. 17, 19: ὑπὲρ αὐτῶν ἐγὼ ἁγιάζω ἐμαυτόν, ἵνα ὦσιν καὶ αὐτοὶ ἡγιασμένοι ἐν ἀληθείᾳ. Näheres s. unter ἁγιασμός.

Ἁγιασμός, ὁ, Heiligung. Selten bei den LXX. An den Stellen Jes. 8, 14. Lev. 23, 27. Richt. 17, 3 lesen es nur die älteren Ausgaben; nur Ez. 45, 4 (= מִקְדָּשׁ, Heiligthum) u. Am. 2, 11 (Umschreibung für נָזִיר; ebenfalls = Heiligthum) ist es gesichert. In den Apokr. findet es sich 2 Macc. 2, 17. 3 Macc. 2, 18 vom Heiligthum; 2 Mcc. 14, 36: ἅγιε παντὸς ἁγιασμοῦ κύριε, διατήρησον εἰς αἰῶνα ἀμίαντον τόνδε τὸν προσφάτως κεκαθαρισμένον οἶκον, wo es offenbar das ἅγιε superlativisch verstärken soll, also = Heiligkeit, wogegen Schleusner es in activer Bedeut. nimmt u. erklärt: „omni divino cultu prosequende“. Vgl. Sir. 17, 9: ὄνομα ἁγιασμοῦ αἰνέσουσιν, ἵνα διηγῶνται τὰ μεγαλεῖα τῶν ἔργων αὐτοῦ. Zweifelhafter Erklärung ist Sir. 7, 31: θυσία ἁγιασμοῦ, wo Mehrere es in der Bedeut. Heilig=

thum fassen. Dieser Sprachgebr. der LXX u. der Apokr. beruht darauf, daß dem Worte wie auch anderen von derselben Bildung, neben der activen auch passive Bedeut. eignen kann, z. B. *πλεονασμός, βασανισμός* u. a. Beide Bedeutt. finden sich in der kirchl. Gräc., in welcher jedoch die passive vorwiegt, während dieselbe im N. T. nur die seltnere ist.

1) Act. Heiligung, u. zwar **a)** die Vollziehung der mit *ἁγιάζειν* bezeichneten göttl. Heilsthat, die Herstellung, Beförderung u. Bewahrung einer Lebensgemeinschaft mit dem Gotte der Gnade u. des Gerichtes. 1 Theſſ. 4, 7: *οὐκ ἐκάλεσεν ὑμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ, ἀλλὰ ἐν ἁγιασμῷ* — die Heiligung als Aufhebung der vorhandenen Unreinigkeit begleitet u. charakterisirt die Berufung; beachtenswerth ist der Wechsel der Präpos. in diesem Ausspruch. 2 Theſſ. 2, 13: *εἵλατο ὑμᾶς ὁ θεὸς — εἰς σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος*. 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος*; sofern der Geist es ist, der diese Heilswirkung vollzieht, s. unter *ἅγιος*. — **b)** Die Bewahrung u. Pflege der göttl. Lebensgemeinschaft seitens des Menschen, der auf die göttl. Heilswirkung eingegangen ist. 1 Theſſ. 4, 3. 4: *τοῦτό ἐστιν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ, ὁ ἁγιασμὸς ὑμῶν, ἀπέχεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ τῆς πορνείας, εἰδέναι ἕκαστον ὑμῶν τὸ ἑαυτοῦ σκεῦος κτᾶσθαι ἐν ἁγιασμῷ καὶ τιμῇ*, vgl. mit V. 7. Vgl. Chryſ., Theophyl. u. Theodoret, welche es zu Hebr. 12, 14 durch *σωφροσύνη* in dem beschränkten Sinne von Keuschheit, Enthaltsamkeit erklären. 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν πίστει καὶ ἀγάπῃ καὶ ἁγιασμῷ μετὰ σωφροσύνης*. Hebr. 12, 14: *εἰρήνην διώκετε μετὰ πάντων καὶ τὸν ἁγιασμόν, οὗ χωρὶς οὐδεὶς ὄψεται τὸν κύριον* (vgl. Mtth. 5, 8). Es läßt sich nicht verkennen, daß die Annahme der paſſ. Bedeut. an diesen Stellen, als bez. es die an dem Menschen vollzogene göttl. Heilswirkung, wie in der 1. Aufl. versucht wurde, etwas Gezwungenes hat. Wenn nun das reflexive sich heiligen, wie unter *ἁγιάζειν* bemerkt, dem N. T. fremd ist u. sein muß, so wird man hier eine nicht beispiellose Inconsequenz des Sprachgebr. annehmen müssen, welche an das dem altteſt. sich heiligen eigenthüml. Moment der Enthaltung von allem Unreinen anknüpfte, vgl. Lev. 11, 44. Num. 11, 18. Joſ. 3, 5; 7, 13. Es ist wichtig zu erkennen, daß *ἁγιασμός* in diesem Sinne nicht der altteſt. Selbstbereitung für die göttl. Heilsoffenb. durch Opfer u. Enthaltung entspricht, — daß darum, wo im N. T. die Heiligung als menschliches Verhalten, als Selbstheiligung erscheint, dies nicht den Sinn hat, in welchem wir uns gewöhnt haben, die Heiligung als menschliches Verhalten von der göttl. Heilswirkung — Rechtfertigung — zu unterscheiden, wodurch man sich das Verständnis der mit heiligen, Heiligung bezeichneten göttl. Heilswirksamkeit verbaut. Es steht nicht so, daß im N. T. der göttlicherseits geschehenen Rechtfertigung menschlicherseits die Heiligung als Correlat folge; eher könnte man sagen, die Heiligung in diesem Sinne sei eine Erweisung u. Bethätigung der dem Menschen widerfahrenen Heiligung, ein *ἐπιτελεῖν τὴν ἁγιωσύνην*, 2 Cor. 7, 1. Es gilt bei ihr nicht, wie im Sprachgebr. des kirchl. Lebens, selbstgewirkte Lösung von der Sünde, sondern nur Vermeidung der Sünde, während die Loslösung Gottes Sache ist, u. dies ist wichtig für die Pflege des inneren Lebens, des Glaubenslebens. Mit einem Wort: es entspricht weder dem Charakter, noch dem Sprachgebr. des N. T., von einer Heiligung, welche im Grunde Selbstheiligung wäre, zu reden. Es ist Heiligung nicht des Subjects, sondern seiner Bethätigung, seines

Wandels. — Aus der kirchl. Gräc. vgl. für das activische ἁγιασμός Chrys. or. 1 de pseudoproph.: τὸ μνημονεῦσαι αὐτοὺς (sc. τοὺς ἡγουμένους) ἁγιασμός ἐστι ψυχῆς. Basil. hom. in ps. 14: τὸν ἁγιασμὸν κοτορθώσας ἄξιός ἐστι τῆς ἐν τῷ ἁγίῳ ὄρει κατασκηνώσεως.

2) Pass. die Heiligung als Wirkung der betr. Handlung, event. = Heiligkeit. So 1 Cor. 1, 30: $\overline{X\varsigma}$ — ἐγενήθη ἡμῖν ἁγιασμός vgl. mit 5, 11. Hebr. 10, 10. (Jes. 8, 14: ἔσται σοι εἰς ἁγίασμα? Dieses Wort bez. wie überall, so auch wol an dieser Stelle, wo etliche Ausgaben ἁγιασμός lesen, Heiligthum.) Röm. 6, 22: δουλωθέντες τῷ θεῷ, ἔχετε τὸν καρπὸν ὑμῶν εἰς ἁγιασμόν. V. 19: παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ δικαιοσύνῃ εἰς ἁγιασμόν. Vgl. Oekumen. zu 1 Thess. 3, 13: τοῦτο ἀληθῶς ἁγιασμός, τὸ παντὸς ῥύπου καθαρὸν εἶναι. In der kirchl. Gräc. ist es auch Bezeichn. des heil. Abendmahls, des Weih= u. Taufwassers, entweder als gottgegebener Heiligthümer, oder als Gegenstände heiliger Verehrung, entsprechend dem act. ἁγιασμός zur Bezeichn. des Trishagion in der Liturgie.

Ἁγνός, ή, όν, wie ἅγιος auf ἅγος zurückzuführen, zunächst wol, wie die meisten von den überhaupt seltenen Adjectiven dieser Bildung (z. B. σεμνός, δεινός) mit pass. Bedeut.: durch Opfer verehrt resp. geweiht, ersteres, wo es Beiwort der Götter ist, letzteres, wo es Menschen u. Dingen beigelegt wird. Daß eine Beziehung auf sacrificielle Handlungen allen Wörtern dieses Stammes beiwohnt, ist unter ἅγιος nachgewiesen. Bei Hom., Aeschyl., Eurip. ist es Beiwort der Götter u. dessen, was ihnen geweiht, geheiligt ist, der Opfer, Cultusstätten, Feste. Daß es namentlich bei Homer specielles Epitheton der jungfräulichen Artemis ist (cf. Eusthath. 1528: ἁγνὴν δὲ τὴν Ἄρτεμιν ὡς παρθένον καλεῖ, ὅπερ ἡ Ἀφροδίτη οὐκ ἂν ἔχοι), darf schwerlich dadurch erklärt werden, daß man als Grundbedeut. rein, fern u. frei von Berührung u. Befleckung annimmt, da es dann schwer hält, diese Erklärung mit dem zu Grunde liegenden Stamme zu verbinden u. den anderweitigen Sprachgebr. zu begründen, daß es Beiwort der Opfer, Cultusstätten, Feste ist, daß z. B. das sühnende Bad der Leiche des Polyneikes Soph. Ant. 1201 ἁγνόν genannt wird: τὸν Πολυνείκη — λούσαντες ἁγνὸν λοῦτρον; vgl. Soph. Trach. 258: ὅθ' ἁγνὸς ἦν = gesühnt; daß Persephone Hom. Od. 11, 386 ἁγνή genannt wird „ob purificationem et lustrationem mortuorum, quae fit igne" (Steph. thes.), daß endlich eine Beziehung auf sacrificielles Handeln in allen von ἁγνός abgeleiteten Wörtern sich wiederfindet. Dagegen erklärt sich der Uebergang in die Bedeut. rein, unbefleckt, wenn die Grundbed. ist: mit Opfern verehrt resp. geweiht, gesühnt, gereinigt. Dann verengerte sich die abgeleitete Bedeut. rein, unbefleckt zu der speciellen Bezeichn. der Jungfräulichkeit u. Keuschheit u. wurde das Wort in dieser Verengerung specielles Epitheton der Artemis. Am häufigsten wird nun das Wort gebraucht in der Bedeut. rein, unbefleckt, verbunden mit dem Genit. u. Accus., z. B. Plat. legg. 6, 759, C: φόνου δὲ ἁγνὸν καὶ πάντων τῶν περὶ τὰ τοιαῦτα εἰς τὰ θεῖα ἁμαρτανομένων· auch mit ἀπό τινος. Dann = keusch, Soph. Ant. 880: ἡμεῖς γὰρ ἁγνοὶ τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Dem. adv. Neaer. 1371: Ἁγιστεύω, καὶ εἰμὶ καθαρὰ

καὶ ἁγνὴ ἀπὸ τῶν ἄλλων τῶν οὐ καθαρευόντων καὶ ἀπ᾽ ἀνδρὸς συνουσίας (Eid der Priesterinnen des Bacchus).

In dieser Bedeut. rein, bzw. keusch ist das Wort in die bibl. Gräc. übergegangen, im A. T. zur Bezeichnung sittlicher u. theokratischer Reinheit, = טָהוֹר Pſ. 12, 7; 19, 10; vgl. Prov. 20, 9: זִכָּה לֵב = καρδίαν ἁγνὴν ἔχειν. S. ἁγνίζω. Doch findet es sich bei den LXX sehr selten.

Im N. T. in bes. Bez. 2 Cor. 7, 11: συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι τῷ πράγματι (Rec. ἐν τῷ πρ.). Von der Keuschheit 2 Cor. 11, 2: ἡρμοσάμην ὑμᾶς ἑνὶ ἀνδρὶ παρθένον ἁγνὴν παραστῆσαι τῷ Χῷ; vgl. V. 3: μήπως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χν. — Tit. 2, 5. 1 Petr. 3, 2, in welchen St. jedoch die Keuschheit nicht auf die leibl. Reinheit zu beschränken ist, sondern nach der schönen Erläuterung 2 Cor. 11, 3 die in den betr. Beziehungen sich erweisende ἁπλότης τοῦ νοός involvirt. Am entsprechendsten dürfte es durch lauter wiederzugeben sein (vgl. Jak. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι), namentlich an den übrigen St.: 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις· σεαυτὸν ἁγνὸν τήρει. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά, ὅσα δίκαια, ὅσα ἁγνά — — ταῦτα λογίζεσθε. Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία πρῶτον μὲν ἁγνή ἐστιν, vgl. V. 16: ζῆλος καὶ ἐριθεία, u. Phil. 1, 17 unter ἁγνῶς. Cf. Clem. Alex. Stromm. II, 219: ἁγνεία γὰρ οἶμαι τελεία, ἡ τοῦ νοῦ καὶ τῶν ἔργων καὶ τῶν διανοημάτων, πρὸς δὲ τῶν λόγων εἰλικρίνεια.

ʽΑγνῶς, rein, lauter; ἁγνῶς ἔχειν Xen. Mem. 3, 8, 10; s. unter ἁγνίζω. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χν καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι κτλ., womit P. die Lauterkeit der die Verkündigung leitenden Gesinnung in Abrede stellt, vgl. V. 18: πλὴν παντὶ τρόπῳ, εἴτε προφάσει, εἴτε ἀληθείᾳ, Χς καταγγέλλεται. Cf. Cic. pro leg. Man. 1, 2: „Labor meus in privatorum periculis caste integreque versatus.“

ʽΑγνότης, Reinheit, Lauterkeit, 2 Cor. 6, 6 (einige Codd. auch 2 Cor. 11, 3: τῆς ἁπλότητος καὶ τῆς ἁγνότητος). Der Prof.-Gräc. nicht ganz fremd: „Copulantur quoque in titulis, ut δίκαιος et ἁγνός — item ἁγνότης et δικαιοσύνη. Inscr. Argis reperta, Boeckh. corp. inscr. Gr. 1, p. 583, No. 1133, l. 15: ʽΗ Πόλις — Τιβέριον Κλαύδιον — Φροντεῖνον — στρατηγὸν Ῥωμαίων, δικαιοσύνης ἕνεκεν καὶ ἁγνότητος, τὸν ἑαυτῆς εὐεργέτην.“ Hase in Steph. thes. s. v.

ʽΑγνεία, Reinheit, z. B. Soph. Oed. R. 863: ἁγνεία λόγων ἔργων τε πάντων. Plut. von der Keuschheit der Vestalinnen: ἁγνεία τριακονταέτις. Im N. T. 1 Tim. 4, 12: τύπος γίνου τῶν πιστῶν, ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ, ἐν ἀγάπῃ, ἐν πίστει, ἐν ἁγνείᾳ. 1 Tim. 5, 2 kann zwar ἐν πάσῃ ἁγνείᾳ grammat. auf den ganzen Satz bezogen werden u. würde vgl. mit 4, 12; 5, 22 nicht unpassend sein; doch kann man es auch enger mit den letzten Worten verbinden: παρακάλει — νεωτέρας ὡς ἀδελφὰς ἐν π. ἁγν. — ἁγνεία dann die Keuschheit, welche alle bei der Paraklese etwa mit unterfließende Unlauterkeit in Sinn u. Bezeugen ausschließt. Cf. Clem. Alex. Stromm. IV, 219: ἁγνεία δέ ἐστι φρονεῖν ὅσια s. unter ἁγνός. LXX 2 Chron. 30, 19: ἡ ἁγνεία τῶν ἁγίων טָהֳרַת הַקֹּדֶשׁ. Num. 6, 21 erläuternd: κατὰ νόμον ἁγνείας = עַל תּוֹרַת נִזְרוֹ

vgl. V. 5. 1 Macc. 14, 36: *ἐμίαινον κύκλῳ τῶν ἁγίων καὶ ἐποίουν πληγὴν μεγάλην ἐν τῇ ἁγνείᾳ*, wo *ἁγνεία* Bezeichn. des Heiligthums, um die demselben widerfahrene Schändung hervorzuheben; s. unter *ἁγνίζω*. — Phavor. *ἁγνεία, καθαρότης, ἐπίτασις σωφροσύνης, ἐλευθερία παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος.*

Ἁγνίζω, geweiht machen, reinigen. Plut., Jos., bibl. u. kirchl. Gräc., sonst nur vereinzelt. Der Grundbed. entsprechend ist es den LXX term. techn. für die zum priesterlichen Dienste Gottes Num. 8, 21. 2 Chron. 29, 5, sowie überhaupt für die zu der Gottesgemeinschaft des Volkes u. der Zugehörigkeit des Einzelnen zu demselben erforderliche Reinigung. Ex. 19, 10. 11. Jos. 3, 5: *ἁγνίσασθε εἰς αὔριον, ὅτι αὔριον ποιήσει κύριος ἐν ὑμῖν θαυμαστά.* 2 Chron. 30, 17 (V. 20 *ἰάσατο κύριος τὸν λαόν* wichtig für das Verständnis). Num. 19, 12; 31, 19. 23; = *ἀφαγνίζεσθαι* Num. 19, 12. 13. 19. 20. Num. 6, 3: *ἀπὸ οἴνου καὶ σίκερα ἁγνισθήσεται* מִיַּיִן וְשֵׁכָר יַזִּיר vgl. V. 2: *ἀφαγνίσασθαι ἁγνείαν κυρίῳ* vom Nasiräat; gegenüber *μιαίνεσθαι.* Es umfaßt *καθαρίζειν* u. *ἁγιάζειν* vgl. 1 Sam. 21, 5. 2 Chron. 29. 5; steht in dem entsprechenden Genus für הִתְחַטֵּא; טָהֵר u. הִטָּהֵר, קדשׁ Pi., Hi., Hithpa. Mit Num. 31, 23 vgl. Plut. Qu. Rom. 1: *τὸ πῦρ καθαίρει καὶ τὸ ὕδωρ ἁγνίζει.* — In derselben Beziehung verwenden LXX *ἁγνεία, ἅγνισμα* (Num. 19, 9), *ἁγνισμός*. Im N. T. vgl. auf demselben Boden der israelit. Gottbezogenheit Joh. 11, 55 (vgl. 2 Chron. 30, 17. Ex. 19, 10 ff.). Act. 21, 24. 26; 24, 18. Sonst ist es als term. techn. dem N. T. fremd, = reinigen, läutern (ohne die Nebenbeziehung „weihen"), Jak. 4, 8: *ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι.* 1 Petr. 1, 22: *τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς φιλαδελφίαν ἀνυπόκριτον.* 1 Joh. 3, 3: *ἁγνίζει ἑαυτὸν, καθὼς ἐκεῖνος ἁγνός ἐστιν* (wo *ἁγνός* wohl eher wegen *ἁγνίζειν* gesetzt ist als umgekehrt).

Ἁγνισμός, Weihung, Reinigung. Plut. de def. or. 15: *ἁγνισμοῦ δεῖσθαι.* Dion. Hal. A. R. 3, 21: *ἁγνισμὸν ποιεῖσθαι* = expiatio. LXX von der Reinigung u. Weihung der Leviten: Num. 8, 7 = טָהֵר u. חַטָּאת, vgl. 31, 23; *ὕδωρ ἁγνισμοῦ* 8, 7 = מֵי חַטָּאת, hier erläuternd für מֵי נִדָּה. 6, 5 vom Nasiräat: *πᾶσαι αἱ ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ* = כָּל־יְמֵי נֶדֶר נִזְרוֹ. Im N. T. nur Act. 21, 26: *ἡμέραι τοῦ ἁγνισμοῦ.* Die Uebersetzung der LXX Jer. 6, 16 = מַרְגּוֹעַ erklärt Neumann z. d. St. durch Berufung auf Ex. 15, 13.

Ἀγορά, von *ἀγείρω*, daher ursprüngl. Versammlung, Volksversammlung, dann der Ort der Versammlung, ein dem öffentl. Verkehr freigegebener Platz, auch als Gerichtsplatz dienend (Il. 16, 387; Od. 12, 439). Act. 16, 19; Marktplatz Mtth. 11, 16; 20, 3; 23, 7. Marc. 6, 56; 12, 38. Luc. 7, 32; 11, 43; 20, 46. Act. 17, 17. — Marc. 7, 4: *ἀπ' ἀγορᾶς ἐὰν μὴ βαπτίσωνται οὐκ ἐσθίουσιν*, vgl. Winer 547. Sir. 31, 30: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ.* Davon:

Ἀγοράζω, kaufen; c. acc. Mtth. 13, 44. 46; 14, 15; 27, 7. Marc. 6, 36; 15, 46; 16, 1. Luc. 9, 13; 14, 18. 19; 22, 36. Joh. 4, 8; 6, 5; 13, 39. Apok. 3, 18; 18, 11. Acc. der Sache u. Genit. des Werthes Marc. 6, 37; Pass. 1 Cor. 6, 20; 7, 23. An letzteren beiden Stellen: ἠγοράσθητε τιμῆς, um einen Preis „als das Gegentheil unentgeltlicher Erwerbung" (Meyer), wodurch sowol die Bedeut. des Eigenthumsrechtes, als insbesondere der Werth des Aequivalentes, des Kaufpreises hervorgehoben werden soll, wie wir sagen: eine Sache ist Geld werth, hat mir Geld gekostet; Propert. 3, 14 (bei Wetst. zu 1 Cor. 6, 20): „Talis mors pretio vel sit emenda mihi." — Angabe des Werthes durch ἐν c. dat. Apok. 5, 9; vgl. 1 Chron. 21, 24: ἐν ἀργυρίῳ ἀξίῳ. — Ohne Angabe eines Objects: Mtth. 21, 12; 25, 9. 10. Marc. 11, 15. Luc. 17, 28 (19, 45 Rec.). 1 Cor. 7, 30. Apok. 13, 17. — Uebertragen auf die Heilsthat Christi, 1 Cor. 6, 20; 7, 23: ἠγοράσθητε τιμῆς. 2 Petr. 2, 1: τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι. Apok. 5, 9: ἠγόρασας (ἡμᾶς fehlt bei Tdf.) τῷ θεῷ ἐν τῷ αἵματί σου ἐκ πάσης φυλῆς κτλ. Apok. 14, 3: οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς. V. 4: οὗτοι ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ. Die negative Seite dieser Vorstellung findet sich in dem Gebrauch von λύτρον, λυτροῦν, ἀπολύτρωσις Mtth. 20, 28. 1 Tim. 2, 6; ἐξαγοράζειν Gal. 3, 13; 4, 5. Die positive s. Act. 20, 28: ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος. Tit. 2, 14. 1 Petr. 1, 18. Eph. 1, 14. 2 Thess. 2, 14. — Apok. 14, 3. 4: ἠγορ. ἀπὸ — ist ἀπὸ gesetzt wie Od. 5, 40: ἀπὸ ληΐδος αἶσα. Hdt. 6, 27: ἀπὸ ἑκατὸν παίδων εἷς μοῦνος. Thucyd. 7, 87: ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν. — Vgl. auch die in ὑπόδικος (w. s.) Röm. 3, 19 enthaltene Anschauung mit Gal. 4, 5: γενόμενον ὑπὸ νόμον, ἵνα τοὺς ὑπὸ νόμον ἐξαγοράσῃ. Ferner vgl. ὀφείλημα. Hiernach ist die Vorstellung die, daß Christus, indem er die schuldige Genugthuung für uns leistete (vgl. Gal. 3, 13), uns von der Verhaftung befreit, wir hingegen nun sein eigen, s. z. s. ihm verhaftet sind, s. 1 Cor. 7, 23: τιμ. ἠγ. μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων. 6, 19: οὐκ ἐστὲ ἑαυτῶν.

Ἐξαγοράζω, der sp. Gr. eigen, u. auch da nur selten = herauskaufen, loskaufen, z. B. Gefangene, redimere, Polyb., Diod. Sic. — So Gal. 3, 13; 4, 5, indem nur die negative Seite der in ἀγοράζειν enthaltenen Vorstellung ausgedrückt wird. — Auch = auskaufen, s. v. a. Alles, was irgendwo zu haben ist, dorther kaufen, aufkaufen; Plut. Crass. 3: ἐξηγόραζε τὰ καιόμενα καὶ γειτνιῶντα τοῖς καιομένοις. So das Med. Eph. 5, 16. Col. 4, 5: τὸν καιρόν. Von Huther zu Col. 4, 5 richtig erklärt = den passenden Zeitpunkt nicht unbeachtet vorübergehen lassen, sondern ihn sich zu eigen machen, = χρᾶσθαι ἀκριβῶς τῷ καιρῷ. Suicer s. v. καιρός: „Quando jubemur ἐξαγοράζεσθαι καιρόν, sensus est, τῷ παρόντι καιρῷ εἰς δέον χρηστέον, — juxta Theodoretum." Dan. 2, 8: καιρὸν ὑμεῖς ἐξαγοράζετε, זִבְנִין עִדָּנָא = Frist suchen. Vgl. 1 Cor. 7, 29, sowie die von Wetstein zu Eph. 5, 16 angeführten Parallelen: M. Anton IV, 26: κερδαντέον τὸ παρόν. Dion. Hal. ant. 3, 23: ταμιευόμενος ἐμαυτῷ τὸν τῆς ἐπιθέσεως καιρόν.

Ἄγω, ἄξω, ἤγαγον, ἤχθην, ἀχθήσομαι; die Form des 1. Aor. *ἦξα* s. 2 Petr. 2, 5: *ἐπάξας*; *ἐπισυνάξαι* Marc. 13, 27. Luc. 13, 24; führen, leiten, bringen, ziehen; von Zuständen: verbringen, vollführen ꝛc. Auch wird es, doch selten, intr. gebraucht = gehen, ziehen; im N. T. nur in der Form *ἄγωμεν* Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. Joh. 11, 7. 15. 16; 14, 31. Epist. diss. 3, 22: *ἄγωμεν ἐπὶ τὸν ἀνθύπατον*. Etym. M. *ἄγω σημαίνει τὸ πορεύομαι*. Mit Recht lehnt Winer § 38 die Erklärung dieses Sprachgebr. durch Auslassung des Reflexivpron. ab. Derselbe findet sich gerade bei Verbis der Bewegung häufiger u. erklärt sich dadurch, daß das Subject selbständig die Bewegung repräsentirt; vgl. das deutsche ziehen, trans. u. intr. gebraucht. Unter den Compos. von *ἄγειν* findet sich die intr. Bedeut. bei *ἀνάγειν* (Plat. Rep. 7, 529, A), *ἀπάγειν, ἐπανάγειν* (zurückkehren, Dion. Hal., Diod., Pol., Plut.); *παράγειν* (bes. häufig im N. T.), *προσάγειν, ὑπάγειν, ὑπεράγειν*; ebenso bei den Derivatis *ἀγωγή, ἐξαγωγή* (Ausgang, Tod; nicht bei *ἐξάγειν*), *παραγωγή, περιαγωγή*. S. unter *προςαγωγή*. Wollte man die techn. Ausdrücke des militärischen u. nautischen Sprachgebr. dazu zählen, welche durch Auslassung des auf dem betr. Gebiete selbstverständlichen u. bekannten Objects entstanden sind, so würde man eine weit größere Reihe von Belegen erhalten.

Ἀγωγή, ἡ, in der class. Gräc. nur trans. Leitung, Führung. Später auch intrans. (Aristot., Sext. Emp., Polyb., Jos.) Lebensweise, Aufführung, Wandel. So 2 Tim. 3, 10: *παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ, τῇ ἀγωγῇ κτλ.* vgl. Esth. 2, 21. 2 Macc. 6, 8; 11, 24; 4, 16. Ita apostolus vocat *τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ τὰς ἐν Χῳ* (Suic.). Vgl. 1 Cor. 4, 17: *ὃς ὑμᾶς ἀναμνήσει τὰς ὁδούς μου τὰς ἐν Χῳ, καθὼς — διδάσκω.* Clem. Rom. 1 Cor. 47: *ἀνάξια τῆς ἐν Χῳ ἀγωγῆς*. 48: *ἁγνὴ ἀγωγή*.

Προςάγω, **a)** trans. hinzuführen, herbeibringen, Luc. 9, 48. *τινά τινι* Mtth. 19, 18 (Lchm. Tdf.; Rec.: *προςφέρειν*). Act. 16, 20. 1 Petr. 3, 18: *Χς — ἔπαθεν, ἵνα ἡμᾶς προςαγάγῃ τῷ θεῷ*. Für diese Stelle bietet der Sprachgebr. sowol der LXX wie der Prof.-Gräc. keine Verwandtschaft dar. Dort findet sich *προςάγειν* als Uebertragung von קרב, הקריב, sofern es Cultuswort ist, neben *προςφέρειν* (s. unter *προςέρχομαι*), aber, wie auch das hebr. Wort, nicht mit persönl. Object zur Bezeichn. der Herstellung eines persönl. Verhältnisses. Vgl. Lev. 6, 38: *ὁ ἱερεὺς ὁ προςάγων ὁλοκαύτωμα ἀνθρώπου.* 10, 38: *εἰ σήμερον προςαγηόχασι τὰ περὶ τῆς ἁμαρτίας αὐτῶν καὶ τὰ ὁλοκαυτώματα αὐτῶν ἔναντι κυρίου.* Dagegen steht es Ex. 28, 1. Num. 8, 9 = קרב mit persönl. Object nicht im religiösen oder sittl. Sinne. In der Prof.-Gräc. ist das Med. in der Bedeut. Jemanden an sich ziehen, an sich fesseln, sich geneigt u. ergeben machen, sibi conciliare gebräuchl., u. würde man auf diesen Gebrauch recurriren können, wenn die Angabe bei Passow, Wb., richtig wäre: sich Einem geneigt oder ergeben machen. Es bez. aber stets eine Gewinnung u. Stimmung des Objectes. Eher kann man sich auf *προςαγωγεύς* = Vermittler, Versöhner berufen Dem. 750, 22: *ψηφίσματα δ᾽ εἶπεν ἐν ὑμῖν δεινὰ καὶ παράνομα, δι᾽ ὧν ἠργολάβει, προςαγωγεῖ τούτῳ χρώμενος τῶν λημμάτων*), welches auch bei Greg. Naz. in Julian. 43 als

Bezeichn. Christi sich findet: *τὸν τοῦ μεγάλου πατρὸς υἱὸν καὶ λόγον, καὶ προσαγωγέα, καὶ ἀρχιερέα καὶ συνθρόνον κτλ.* Daß es sich 1 Petr. 3, 18 um Versöhnung handelt, ergiebt der Zusammenhang, so daß auf die Xen. Cyrop. 1, 3, 8; 7, 5, 45 erwähnte Einrichtung resp. Sitte, wonach *προσάγειν* von der Einführung zur Audienz beim Könige steht, ebenso überflüssig als unpassend ist. Vgl. *προσαγωγή.* — **b)** Intr. herankommen, herbeikommen, sich nähern. (Hierher gehört nicht der militär. Sprachgebr., in welchem *στράτον* zu suppliren ist, vgl. 1 Sam. 7, 10.) Plut. Mor. 800, A: *προσάγουσι δι᾽ ἀπάτης τοῖς βασιλεῦσιν.* Vit. Lycurg. 5. Pomp. 46. Bei den LXX Jos. 3, 9. 1 Sam. 9, 18. 1 Kön. 18, 30. Sir. 12, 13. Tob. 6, 14. 2 Macc. 6, 19. Im N. T. Act. 27, 27: *ὑπενόουν οἱ ναῦται προσάγειν τινὰ αὐτοῖς χώραν.*

Προσαγωγή, ἡ, findet sich im N. T. Röm. 5, 2. Eph. 2, 18; 3, 12, u. es fragt sich, ob es in trans. oder intrans. Bedeut. stehe; ob es Zuführung, Einführung, oder Zugang, Zutritt, bez. In der Prof.=Gräc. ist die transit. Bedeut. allerdings die vorherrschende bei Thuc., Xen., Plut. Polyb. Die für die intrans. Bedeut. angef. St. Xen. Cyrop. 7, 5, 45: *ἐγὼ δὲ ἠξίουν τοὺς τοιούτους, εἴ τίς τι ἐμοῦ δέοιτο, θεραπεύειν ὑμᾶς τοὺς ἐμοὺς φίλους δεομένους προσαγωγῆς*, belegt, vgl. mit Cyrop. 1, 3, 8: *προσάγειν τοὺς δεομένους Ἀστυάγους καὶ ἀποκωλύειν οὓς μὴ καιρὸς αὐτῷ δοκοίη εἶναι προσάγειν*, nur die trans. Bedeut. Zweifelhaft scheint mir auch Hrdt. 2, 58: *πανηγύρις δὲ ἄρα καὶ πομπὰς καὶ προσαγωγὰς πρῶτοι ἀνθρώπων Αἰγύπτιοί εἰσι οἱ ποιησάμενοι καὶ παρὰ τούτων Ἕλληνες μεμαθήκασι.* Denn wenn Hrdt. hier die Tempelprocessionen mit *προσαγωγαί* benennt, welche attisch *προσοδοί* genannt werden (Xen. An. 5, 9, 11), so ist immerhin möglich, daß er sie deshalb *προσαγ.* genannt, weil ihre Hauptbedeut. die Darbringung der Opfergaben war, vgl. Schol. zu Aristoph. Av. 854: *προσοδοὺς δὲ ἔλεγον τὰς προσαγομένας τοῖς θεοῖς θυσίας.*

Dagegen findet sich *προσαγωγή* sicher in intrans. Bedeut. Plut. vit. Aem. P. 13: *ἱδρυμένος ἐπὶ χωρίων οὐδαμόθεν προσαγωγὴν ἐχόντων.* Polyb. 10, 1, 6: *ἐκεῖνοι γὰρ θερινοὺς ἔχοντες ὅρμους καὶ βραχείαν τινὰ παντελῶς προσαγωγήν* (Landungsplatz). Uebrigens aber hat auch der intrans. Gebrauch des Wortes nichts Auffallendes, da nicht bloß das Verb. sich in intrans. Bed. findet, sondern auch andere Derivata von *ἄγω* offenbar ohne Schwierigkeit so verwendet werden, wie *ἀγωγή, ἐξάγωγή, παραγωγή, περιαγωγή.* Ein Ueberblick über den Sprachgebr. der Composita u. Derivata von *ἄγω* zeigt, daß es wol nur auf Zufälligkeiten beruht, wenn nicht überall neben der trans. eine intrans. Bedeut. sich nachweisen läßt, da der belegbare Sprachgebr. der Verbalsubstantiva durchaus nicht immer mit dem belegbaren Sprachgebr. der Verba stimmt. So finden sich *ἀνάγειν, ἐπάγειν, ἐπανάγειν* intr., *ἀναγωγή, ἐπαγωγή, ἐπαναγωγή* nicht; *ἐξαγωγή* findet sich intr., *ἐξάγειν* nicht; ebenso *συναγωγός*, aber nicht *συναγωγή* u. *συνάγειν.*

Es muß daher als eine unberechtigte, scheinwissenschaftl. Pedanterie erscheinen, wenn an Stellen wie Eph. 2, 18; 3, 12 das Wort durchaus in trans. Bedeut. stehen soll; 2, 18: *δι᾽ αὐτοῦ ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἑνὶ πνεύματι πρὸς τὸν πατέρα.* 3, 12: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν παρρησίαν καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ.* An der ersten Stelle scheitert diese Bedeut. sowol an dem Präs. *ἔχομεν* als an dem Zusatz *ἐν ἑνὶ πνεύματι*, sowie an dem Obj. *πρὸς τὸν πατέρα*,

da Paulus schwerlich von einer Zuführung oder Einführung der Kinder zum Vater reden würde; 3, 12 begünstigt die Coordination mit *παῤῥησία* u. fordert die Beziehung von *ἐν πεποιθήσει διὰ τῆς πίστεως αὐτοῦ* auf beide Subst. die intrans. Bedeutung. Steht dieselbe an diesen Stellen fest, so liegt kein Grund mehr vor, Röm. 5, 2: *δι' οὗ καὶ τὴν προςαγωγὴν ἐσχήκαμεν (τῇ πίστει* fehlt bei Tdf.) *εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἑστήκαμεν*, dieselbe abzulehnen, zumal die trans. Bedeut. weder in den Zusammenhang mit V. 1 paßt — es soll ja V. 2 etwas hinzubringen, was die Aussage des V. 1 erweitert, nicht aber begründet, wie das transit. *προςαγωγή* thun würde —, noch sich mit der Wahl des Verb. *ἐσχήκαμεν* verträgt, da, wenn es sich um die einmalige oder erstmalige Einführung bei Gott oder Hinzuführung zu ihm handelte, eher *τυγχάνειν* am Platze gewesen wäre. Vgl. Athen. 5, 212, A: *τῶν φίλων εἷς ἐγένετο μεγίστης τυχῶν προςαγωγῆς*.

Συνάγω, zusammenführen, versammeln, vereinigen; findet sich in der Prof.-Gräc. nur trans. gebr., wie auch *συναγωγή*, wogegen *συναγωγός* auch intrans. vorkommt: sich versammelnd, gesellig zusammenkommend. — Häufig bei den LXX für אסף, אצר, הביא, קבץ u. a., ohne nach irgend einer Seite hin oder für irgend ein specielles Wort als term. techn. fixirt zu sein. Einigemale = קהל Hiph. (Num. 1, 18; 8, 10. Hiob 11, 10), welches sonst durch *ἀθροίζειν*, *συναθροίζειν*, *ἐπισυνάγειν*, *ἐκκλησιάζειν*, *ἐκλέγεσθαι* u. a. wiedergegeben wird. Den LXX u. dem N. T. eigenthüml. ist die Bedeut. aufnehmen, beherbergen, bewirthen (eigentl. *συνάγ. εἰς τὴν οἰκίαν*, Richt 19, 15. 2 Sam. 11, 29. Deut. 22, 2; vgl. Gen. 29, 22: *συνήγαγε Λαβὰν πάντας τοὺς ἄνδρας τοῦ τόπου καὶ ἐποίησε γάμον*). So Mtth. 25, 35: *ξένος ἤμην καὶ συνηγάγετέ με*. V. 38. 43.

Συναγωγή, ἡ, Sammlung, Versammlung; **a)** in der Prof.-Gräc. nur trans. u. activ die Zusammenführung, Zusammenbringung; vgl. Plat. Theaet. 150, A: *διὰ τὴν ἄδικον ξυναγωγὴν ἀνδρὸς καὶ γυναικὸς, ᾗ δὴ προαγωγεία ὄνομα* (Kuppelei). **b)** Bei den LXX u. im N. T. pass., wie öfter bei der Verbalsubst. (vgl. *διδαχή* u. a.), = Versammlung; bei den LXX speciell für עֵדָה u. קָהָל, den beiden Bezeichnungen der isr. Volksgemeinde in ihrem theokratischen resp. heilsgeschichtl. Charakter; abwechselnd mit *ἐκκλησία*; vgl. Thuc. 2, 60: *ἐκκλησίαν συνάγειν*. Näheres über den Sprachgebr. s. unter *ἐκκλησία*. Indem die isr. Volksgemeinde durch *συναγωγή* resp. *ἐκκλησία* bez. wird, findet sich dadurch angedeutet, daß es sich nicht einfach um die Natureinheit des Volkes, sondern um eine auf besond. Wege (*συναγ.*) u. zugleich zu besond. Zwecke (*ἐκκλ.*) hergestellte Gemeinschaft handelt. — Im N. T. nun, welches als Bezeichn. der Gottes- resp. Heilsgemeinde *ἐκκλησία* herübernimmmt (wie das hebr. קָהָל in den späteren Schriften des A. T. vorherrschend), dient *συναγωγή* zur Bez. der betr. Gemeinschaft nur Apok. 2, 9; 3, 9, wo die ungläubige Judenschaft als *συναγωγὴ τοῦ σατανᾶ* bez. wird (vgl. Joh. 8, 44: *ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστὲ κτλ.* u. zum Zusammenhang Act. 14, 2; 17, 6; 18, 12), offenbar im Gegensatz zur *ἐκκλησία τοῦ θεοῦ*, welches sie als Juden zu sein beanspruchen (*ἐκ τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτοὺς καὶ οὐκ εἰσίν*). *Συναγωγή* scheint in der Sprache des Volkslebens u. der Schule sich speciell eingebürgert zu haben anstatt *ἐκκλησία*, welches dann als besondere Bezeichn. der neutest. Gottesgemeinde ausgeprägt wurde u. dadurch geeignet wurde, zugleich einen Gegensatz

zu der mit *συναγωγή* bezeichneten, der neuteſt. Heilsoffenb. entfremdeten Judenſchaft einzuſchließen, vgl. Epiph. haeres. 30, 18 unter *ἐκκλησία*. Dafür ſpricht noch ſpeciell **c)** der Gebrauch von *συναγ.* zur Bezeichn. der ſabbathlichen Verſammlungen der Juden Act. 13, 43: *λυθείσης τῆς συναγωγῆς*, vgl. Jak. 2, 2, wo *συναγ.* von der gottesdienſtlichen Verſammlung der (Juden=)Chriſten ſteht; ſowie **d)** *συναγ.* als Bezeichn. der Verſammlungslocale der Juden an allen übrigen Stellen des N. T. (Mtth., Marc., Luc., Joh. u. Act.).

Ἀποσυνάγωγος, getrennt von der Synagoge, gebannt. Das Wort findet ſich nur im N. T. u. zwar Joh. 9, 22: *ἤδη συνετέθειντο οἱ Ἰουδαῖοι ἵνα ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χν̄, ἀποσυνάγωγος γένηται.* 12, 42: *διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν, ἵνα μὴ ἀποσυνάγωγοι γένωνται.* 16, 2: *ἀποσυναγώγους ποιήσουσιν ὑμᾶς.* Man hat gefragt, welche Art des Bannes gemeint ſei, indem man glaubte, drei Grade des Bannes bei den Juden unterſcheiden zu müſſen, נדוי, חרם u. שׁמתא. Indes beruht die Annahme des dritten Grades, שׁמתא, wodurch die völlige Ausſchließung aus der Gemeinde u. die Verhängung unauflöslichen Fluches u. Verderbens ausgeſprochen ſein ſollte, auf einem Irrthum, wie neuerdings zieml. allgem. anerkannt wird, da שׁמתא Benennung des Bannes überhaupt, gemeinſchaftl. Benennung der im nachbibl. Judenthum nachweisbaren beiden Grade des Bannes iſt, ſ. Levy, chald. Wb. unter חרם. Der erſte Grad des Bannes, נדוי, war nur eine temporäre Ausſchließung aus der Gemeinde u. Beſchränkung des Umgangs mit Anderen auf dreißig Tage; der zweite Grad, חרם, war eine Ausſchließung aus der Gemeinde u. von jedem Umgange mit Andern auf unbeſtimmte Zeit reſp. für immer. Abgeſehen davon nun, daß es zweifelhaft iſt, ob dieſe Unterſcheidung zwiſchen נדוי u. חרם ſchon zu den Zeiten Jeſu u. in den erſten Jahrhunderten nach der Zerſtörung Jeruſalems gemacht worden — wie denn nach Gildemeiſter, Blendwerke des vulgären Rationalismus (Bonn 1841), die Miſchnah nur Einen Bann, נדוי, kennt, deſſen Dauer vom Erfolge abhieng —, ſo läßt namentlich Joh. 16, 2 nicht zu, nur an eine temporäre Ausſchließung zu denken, wie bei jenem erſten Grad des Bannes, der ſchon bei einfacher Widerſetzlichkeit gegen Geſetzeslehrer, Richter 2c. ohne Zuziehung des Synedriums von dem Beleidigten beantragt bzw. auch verhängt werden konnte. Daß es ſich nicht, wie Vitringa (de synag. vet. 741) will, um Ausſchließung von dem Beſuch u. der Theilnahme am Gottesdienſte in der Synagoge handelt, ſondern um Ausſchließung aus der Gemeinde (Selden, de synedr. 1, 7), iſt ſelbſtverſtändl., da erſtere nur als Erſatz nach Zerſtörung des Tempels eintrat (vgl. Tholuck zu Joh. 9, 22). Und daß es ſich nicht um Ausſchließung aus dem Gemeindeverbande, ſondern aus der israelitiſchen Volksgemeinſchaft u. ihren Heilsgütern reſp. ihrer Anwartſchaft auf dieſelben handelt, verſteht ſich bei der Bedeut. der israelitiſchen Volksgemeinſchaft von ſelbſt u. entſpricht auch allein der Wichtigkeit, welche der Anerkennung Jeſu als des Meſſias beigelegt werden mußte. *Ἀποσυνάγωγος* bez. darum Den, der aus der Gemeinſchaft des Volkes Gottes ausgeſchloſſen u. dem Fluch übergeben worden, u. es liegt kein Grund vor, die Parallele Esr. 10, 8 zu verwerfen: *πᾶς ὃς ἂν μὴ ἔλθῃ . . ., ἀναθεματισθήσεται πᾶσα ἡ ὕπαρξις αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς διασταλήσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας*, oder in dem Ausſpruch Luc. 6, 22 nicht einen ſynonymen Ausdruck derſelben Sache zu finden: *μακάριοί ἐστε ὅταν μισήσωσιν ὑμᾶς οἱ ἄνθρωποι, καὶ*

ὅταν ἀφορίσωσιν ὑμᾶς καὶ ὀνειδίσωσιν καὶ ἐκβάλωσιν τὸ ὄνομα ὑμῶν ὡς πονηρὸν ἕνεκα τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρωποῦ.

Ἐπισυνάγω, Aor. I: ἐπισυνάξαι Marc. 13, 17. Luc. 13, 34. Aor. II: ἐπισυναγαγεῖν Mtth. 23, 37; danach, dazu, herbei versammeln, zusammenbringen, auch feindlich wogegen versammeln Mich. 4, 11. Sach. 12, 3. Nur in der spät. Gräc. (Polyb., Plut.). Bei den LXX = אסף, Jes. 52, 2. Mich. 4, 11. Hab. 2, 5. כִּנֵּס Ps. 147, 2. קבץ 1 Kön. 18, 20. Ps. 102, 23; 106, 47. קהל 2 Chron. 20, 27. Im N. T. Marc. 1, 33: ἦν ὅλη ἡ πόλις ἐπισυνηγμένη πρὸς τὴν θύραν. Luc. 12, 1. Der Zusammenh. muß die Wahl des ἐπισυναγ. statt des einfachen συναγ. rechtfertigen, wie auch Mtth. 23, 37: ποσάκις ἠθέλησα ἐπισυναγαγεῖν τὰ τέκνα σου, ὃν τρόπον ὄρνις ἐπισυνάγει τὰ νοσσία ὑπὸ τὰς πτέρυγας αὐτῆς. Luc. 13, 34. Mit Mtth. 24, 31: ἐπισυνάξουσιν τοὺς ἐκλεκτοὺς αὐτοῦ ἐκ τῶν τεσσάρων ἀνέμων κτλ., u. Marc. 13, 27 vgl. Ps. 147, 2: τὰς διασπορὰς τοῦ Ἰσραὴλ ἐπισυνάξει. Ps. 106, 47: ἐπισυνάγαγε ἡμᾶς ἐκ τῶν ἐθνῶν, sowie 2 Theff. 2, 1: ὑπὲρ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ᾿ αὐτόν.

Ἐπισυναγωγή, ἡ, Herbei=, Hinzuversammlung; der Prof.=Gräc. fremd; nur 2 Macc. 2, 7: ἕως ἂν συναγάγῃ ὁ θεὸς ἐπισυναγωγὴν τοῦ λαοῦ (vgl. V. 18. Ps. 147, 2) von der Zurückführung Israels in das Land seines Heiligthums. Im N. T. an zwei Stellen, 2 Theff. 2, 1: ὑπὲρ τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ καὶ ἡμῶν ἐπισυναγωγῆς ἐπ᾿ αὐτὸν — mit Beziehung auf Mtth. 24, 31. Marc. 13, 27. 1 Theff. 4, 17. An der and. St. Hebr. 10, 25 steht es wie συναγωγή im pass. Sinne: μὴ ἐγκαταλείποντες τὴν ἐπισυναγωγὴν ἑαυτῶν, καθὼς ἔθος τισίν, ἀλλὰ παρακαλοῦντες κτλ. Hier soll es die gottesdienstl. Gemeindeversammlung bez., deren sich Etliche zu entziehen pflegten. Allein dazu will der voraufgehende u. nachfolgende Gegensatz nicht recht passen: κατανοῶμεν ἀλλήλους εἰς παροξυσμὸν ἀγάπης καὶ καλῶν ἔργων — — ἀλλὰ παρακαλοῦντες, welcher vielmehr in ἐγκαταλείπειν τὴν ἐπισ. ἑαυτ. ein das ganze Gemeinschaftsleben, nicht eine einzelne Aeußerung desselben umspannendes Verhalten vermuthen läßt. Auch ist ἐγκαταλείπειν, „im Stiche lassen", hilflos lassen, preisgeben (speciell auch von Verräthern gebraucht) ein zu starker Ausdruck für das Meiden der gottesdienstlichen Versammlung (vgl. 13, 5. 2 Cor. 4, 9. 2 Tim. 4, 10. 16), welche Beziehung namentlich durch das καθὼς ἔθος τισὶν begünstigt werden soll. Es ist richtig, daß es durch diesen Zusatz verwehrt ist, an einen Abfall bzw. Austritt aus der christl. Gemeinde zu denken; es liegt ein zur Gewohnheit gewordenes Verhalten innerhalb der christl. Gemeinschaft vor. Nun führt die Beachtung des angegebenen Gegensatzes auf die Annahme, daß der Verf. sich gegen die Theilnahmlosigkeit wende, mit der Etliche aus Menschenfurcht, Leidensscheu rc. dem äußeren u. inneren Wohl u. Wehe der Gemeinschaft gegenüberzustehen sich gewöhnt haben, welche Theilnahmlosigkeit das Zeichen einer Erkaltung im Glauben u. Bekennen (V. 23) ist. Dann muß ἐπισυναγωγή die christl. Gemeinschaft selbst bez., u. man kann annehmen, daß das ἐπι auf den HErrn hinweisen soll, wie 2 Theff. 2, 1, oder, wie Menken geistvoll u. sinnig andeutet, daß die christl. Gemeinschaft innerhalb des jüdischen Volkes als Nebensynagoge bez. werde, ebenso sehr im Bewußtsein ihrer Bedeutung als in der anspruchslosen Anerkennung ihrer äußeren Situation. Es ist

jedoch nicht wesentlich erforderlich, ein besonderes Object für ἐπι in ἐπισυναγ. zu suchen, da es ebensowol sich auf das Gemeinschaftsverhältnis der Christen untereinander beziehen kann. — Beachtenswerth ist es, daß Theodoret z. d. St. ἐπισυναγ. durch συμφωνία erklärt, also wenigstens an gottesdienstl. Versammlungen nicht denkt.

Ἀδελφός, ὁ, Bruder, *ἀδελφή,* Schwester, von *α* copulativum u. *δελφύς,* Hesych.: *ἀδελφοί, οἱ ἐκ τῆς αὐτῆς δελφύος γεγονότες· δελφὺς γὰρ ἡ μήτρα λέγεται.* Das hebr. אָח wird auch bei entfernterer Verwandtschaft gebraucht, z. B. Gen. 14, 16; 29, 12. 15; dies hat man berücksichtigen zu müssen geglaubt, wo von Brüdern u. Schwestern Jesu Christi geredet wird Mtth. 12, 46. 47; 13, 55. Marc. 3, 31. 32; 6, 3. Luc. 8, 19. 20. Joh. 2, 12; 7, 3. 5. 10. Act. 1, 14. Allein die damit verbundene Nennung der Mutter Jesu (außer Joh. 7, 3. 5. 10) führt doch zunächst darauf, daß es sich hier um derselben Mutter Kinder handelt (vgl. Ps. 50, 20), wogegen die Berufung auf Joh. 19, 26 nichts verschlägt, womit man vielmehr Mtth. 19, 29 u. Parall. vergleichen sollte. Die Entscheidung dieser Frage hängt freilich mit der anderen Frage zusammen, wie sich Jakobus Alphäi zu Jakobus dem Bruder des HErrn verhalte, vgl. Marc. 15, 47. Joh. 19, 25, mit Mtth. 13, 55. — Sodann bez. *ἀδελφός* überhaupt eine Lebensgemeinschaft in Rücksicht auf gleichen Ursprung; wie auch das hebr. אָח von Stammesgenossen, Landsleuten ꝛc.; so Act. 3, 22; 7, 23. Röm. 9, 3: *ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα*; cf. Plat. Menexen. 239, A: *ἡμεῖς δὲ καὶ οἱ ἡμέτεροι, μιᾶς μητρὸς πάντες ἀδελφοὶ φύντες* — so aber ausdrücklich nur uneigentlich u. selten in der Prof.-Gräc. Indem nun die Lebensgemeinschaft auch die Liebesgemeinschaft bedingt, wird der „Nächste“ als Bruder betrachtet Matth. 5, 22. 23. 24. 47 u. a., u. *ἀδελφός* wird der Ausdruck einer der Lebensgemeinschaft gleichkommenden oder sie bedingenden Liebesgemeinschaft Act. 22, 13 u. a. Hierher gehört der Ausspruch des HErrn Mtth. 12, 50: *ὅστις γὰρ ἂν ποιῇ τὸ θέλημα τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν οὐρανοῖς, αὐτός μου ἀδελφὸς καὶ ἀδελφὴ καὶ μήτηρ ἐστίν*, sowie Marc. 10, 29. 30: *οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς ἢ μητέρα — ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα νῦν ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ οἰκίας καὶ ἀδελφοὺς κτλ.* Vgl. Mtth. 23, 8: *εἷς γάρ ἐστιν ὑμῶν ὁ διδάσκαλος, πάντες δὲ ὑμεῖς ἀδελφοί ἐστε.* So redet Christus von seinen Brüdern Mtth. 25, 40; 28, 10. Joh. 20, 17. Vgl. Hebr. 2, 11. 17. (Röm. 8, 29: *εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς*, handelt es sich um Lebensgemeinschaft.) In der Prof.-Gräc. Bez. eines innigen Freundes Xen. Anab. 7, 2, 25: *ὑπισχνούμενός σοι φίλῳ χρήσεσθαι καὶ ἀδελφῷ* ibid. 38: *καὶ ἀδελφούς γε ποιήσομαι καὶ ἐνδιφρίους καὶ κοινωνοὺς ἁπάντων ὧν ἂν δυνώμεθα κτήσασθαι.* Auch Adj. von Zusammengehörigem, z. B. Plat. Rep. 3, 404, B: *ἡ βελτίστη γυμναστικὴ ἀδελφή τις ἂν εἴη τῆς ἁπλῆς μουσικῆς.* So öfter z. B. Aesch. 2, 145 bei Pape, Wb. Dann schließt sich nun der Gebrauch des Wortes zur Benennung der Glieder der christl. Gemeinschaft, der *οἰκεῖοι τῆς πίστεως* Gal. 6, 10; *οἰκεῖος* syn. *συγγενής* opp. *ἀλλότριος*; vgl. 1 Cor. 7, 12; 5, 11: *ἐάν τις ἀδελφὸς ὀνομαζόμενος ἢ πόρνος κτλ.*, so daß *οἱ ἀδελφοί* Act. 9, 30. Joh. 21, 23. Röm. 16, 11 u. ö. die durch den Glauben an Christum zu Einer Lebens- u. Liebes-

gemeinschaft Verbundenen bez.; letzteres namentlich 1 Joh. als Pflicht betont. Ἀδελφή in diesem Sinne Röm. 16, 1. 1 Cor. 7, 15. — Für den Inhalt der Bez. ist wichtig 1 Tim. 6, 2, wo das ἀδελφοί in 2a durch πιστοὶ καὶ ἀγαπητοὶ οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι in 2b ersetzt wird. Vgl. auch ψευδάδελφοι 2 Cor. 11, 26. Gal. 2, 4.

Ἀδελφότης, ἡ, Bruderschaft, Geschwisterschaft. Das Wort scheint der Prof.-Gräc. im Allgem. fremd zu sein. Erst bei den byzant. Schriftstellern findet es sich häufiger. Bei Jos. Macc. 9. 10. 13 von leibl. Geschwistern, die ihre Geschwisterschaft auch in gleichem Verhalten als Märtyrer bethätigen; c. 13: τὰ τῆς ἀδελφότητος φίλτρα συναύξάνειν; c. 9: ἡ τῆς εὐψυχίας ἀδελφότης. Uebertr. auf ein freundschaftliches Verhältnis 1 Macc. 12, 10: τὴν ἀδελφότητα καὶ φιλίαν ἀνανεώσασθαι. Im N. T. sodann u. in der kirchl. Gräc. von der christl. Gemeinschaft, dem Kreise der christl. ἀδελφοί, wie im Deutschen die Wörter Freundschaft, Verwandtschaft, Herrschaft, sowol das Verhältnis wie die betr. Personen bez. So 1 Petr. 2, 17: τὴν ἀδελφότητα ἀγαπᾶτε. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ὑμῶν ἀδελφότης. Nestor. ad Cyrill. in act. ephesin., c. 11 (Suic.): πᾶσαν τὴν σὺν σοι ἀδελφότηα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοί προςαγορεύομεν. — Das entsprechende Verhalten wird durch φιλαδελφία bez., Röm. 12, 10. 1 Thess. 4, 9. Hebr. 13, 1. 1 Petr. 1, 22. 2 Petr. 1, 7 (vgl. φιλάδελφος 1 Petr. 3, 8), ein Wort, welches in der Prof.-Gräc. nur von der Liebe leibl. Geschwister zu einander gilt. So ist die neutest. Bedeut. der Wörter ἀδελφός, ἀδελφότης, φιλάδελφος, φιλαδελφία ein werthvoller Beitrag zur Neugestaltung der Ethik durch das Christenthum.

Ἅδης, ου, ὁ, von α priv. u. ἰδεῖν = ἀΐδης, wie bei Hom. gelesen wird, = der Unsichtbare, das unsichtbare Land. Plut. Is. et Osir. 79, 382, F: τὸ ἀειδὲς καὶ ἀόρατον. Ursprüngl. nur Name des Gottes der Unterwelt, der die Herrschaft über die Todten hat, daher εἰς oder ἐν ᾅδου, sc. οἴκῳ, οἶκον, δώματα, bei Dichtern u. Prosaikern, auch LXX, vgl. Act. 2, 27. 31. Dann auch, namentlich später, der Ort der Todten. Cf. Lucian. de luct. 2: ὁ μὲν δὴ πολὺς ὅμιλος, — Ὁμήρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ καὶ τοῖς ἄλλοις μυθοποιοῖς περὶ τούτων πειθόμενοι καὶ νόμον θέμενοι τὴν ποίησιν αὐτῶν τόπον τινὰ ὑπὸ τῇ γῇ βαθὺν Ἅδην ὑπειλήφασι, μέεγαν δὲ καὶ πολύχωρον τοῦτον εἶναι καὶ ζόφερον καὶ ἀνήλιον κτλ., woselbst die betr. Vorstell. im Zusammenh. sich finden. Plut. a. a. O. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 7, 28, S. 405 ff.; nachhomer. Theologie 7, 26, S. 413 ff. „Die damit verbundene Vorstellung kehrt bei den Heiden, soweit unter ihnen der Glaube an eine persönliche Fortdauer zur Anerkennung gelangen konnte, — — in zieml. übereinstimmender Weise wieder. Danach wäre der Hades seinem allgemeinsten Begriffe nach der Sammel- u. Aufenthaltsort aller aus der Welt des Diesseits Abgeschiedenen, das Jenseits schlechthin.“ Güder, Art. Hades in Herzogs Real-Enc. 5, 440 ff. — Die LXX haben das Wort herübergenommen, um das hebr. שְׁאוֹל wiederzugeben, welches ebenfalls ganz im Allgemeinen den Ort der Todten bez.; nach Hupfeld zu Ps. 6, 6 u. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenl. 1839, 462 abzuleiten „aus dem Grundbegriff der ganzen Sippschaft von שׁאל (שׁוּל, שׁלה, שׁלל, נשׁל u. dgl., deren Kern ל ist, mit dem Begriff des Losen, Schlaffen, Klaffenden, wie in

allen Sprachen), nach der zwiefachen Richtung u. Aeußerung desselben, des Hinabsinkens u. des Auseinandergehens (wie in χάω, hio, χαλάω u. dgl.), woraus sich für שְׁאוֹל sowol der Begriff der Versenkung, Abgrund, Tiefe, wie in dem poetisch damit wechselnden תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ, als der ebenfalls darin hervortretende Kluft, Höhle oder leerer Raum, wie im deutschen Hölle u. in χάσμα, χάος (auch für Hölle gebraucht) ergiebt“.

Der שְׁאוֹל nimmt alle Todten in sich auf, Gen. 37, 35; 42, 38. 1 Sam. 2, 6; 28, 19. 1 Reg. 2, 6. 9. Ps. 89, 49. Hab. 2, 5 u. concentrirt Alles, was der Tod Schreckliches für den Menschen hat u. bringt, 2 Sam. 22, 6. Ps. 18, 5. 6; 116, 3; 88, 4. Hiob 7, 9; 17, 13. Jes. 5, 14. 15; 38, 10. 18, namentlich die Entfernung von Gott, der Quelle des Lebens, Ps. 36, 10; 6, 6; 30, 10; 115, 17. Daher er insbesondere der Ort ist, wohin die Gottlosen gehören, Ps. 49, 13—15; 55, 16. Prov. 5, 5; 7, 27; 9, 18; 15, 11. Jes. 14, 9. 11. 15; 28, 15. 18. Ez. 32, 27. Num. 16, 30. 33, indem in demselben Gottes Zorn offenbar wird, Deut. 32, 22. Daher die Lichtblicke der Gerechten wie Ps. 49, 15. 16. „Den ganzen auf inneres Bewußtsein — — gegründeten Hauptbegriff des ᾅδης nimmt das N. T. ebenso wie die LXX mit dem Wort aus dem Heidenthum herüber, u. bestätigt hierdurch dessen Identität mit dem altteſt. Scheol“; Stier, zu Luc. 16, 23. Vgl. Delitzsch zu Ps. 6, 6: „Die Vorstellungen der Hebräer hierüber waren keine anderen, als die aller alten Völker. Sie unterscheiden sich von diesen nicht wie in der Lehre von der Schöpfung, vom Fall u. dgl. sowie das Original von seiner entstellten Copie, sondern hier hat selbst die mannigfache mytholog. Ausdichtung die bis in Einzelnes einheitliche Grundlage nicht verwischt; wir schließen daraus, daß die Vorstellung vom Hades vom gemeinmenschlichen Bewußtsein ausgeht u. eben deshalb nicht ohne gegenständliche Wahrheit ist.“ Die alttestl. Anschauung unterscheidet sich von den entsprechenden Vorstellungen des profanen Lebensgebietes durch „ihre im Ernste des Monotheismus begründete keusche Nüchternheit“ (Güder a. a. O.). Ἅδης ist also das Todtenreich, in welchem Alles, was der Tod mit sich bringt, sowie alle Todten concentrirt werden, insbesondere der Ort für die Sünder, die in demselben das Resultat ihres Lebens finden. Daher ὁ θάνατος καὶ ὁ ᾅδης Apok. 20, 13. 14; vgl. 6, 8: . . . ὁ θάνατος, καὶ ὁ ᾅδης ἀκολουθεῖ μετ᾽ αὐτοῦ, also der Hades im Gefolge des Todes, als seine Consequenz. Christus als Erlöser ἔχει τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ ᾅδου Apok. 1, 18. Die Erlösten rühmen: ποῦ σου θάνατε τὸ κέντρον; ποῦ σου ᾅδη (al. θάνατε) τὸ νῖκος; 1 Cor. 15, 55; die an Christo realisirte Erlösung s. Act. 2, 27. 31: οὐκ ἐγκατελείφθη εἰς ᾅδην, aus Ps. 16, 8—11. Wenn es nun zu Capernaum heißt: ἣ ἕως οὐρανοῦ ὑψώθης, ἕως ᾅδου καταβήσῃ oder καταβιβασθήσῃ Mtth. 11, 23. Luc. 10, 15, so ist dies dieselbe Vorstellung wie Jes. 14, 11. 12. Hes. 32, 27 u. a., darauf sich gründend, daß der Hades der entsprechende Ort für die Sünder ist, die mit all ihrer Herrlichkeit in demselben zu Schanden werden. Die Verheißung aber Mtth. 16, 18: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν καὶ πύλαι ᾅδου οὐ κατισχύσουσιν αὐτῆς, geht auf den ewigen Bestand der Gemeinde Christi, welche nicht wie alles Andere in der Welt ihr Ende im Todtenreiche finden soll, vgl. Ez. 32, 18—32. Jes. 28, 15—18. Zu dem Ausdruck πύλαι ᾅδου vgl. Hiob 38, 17. Ps. 9, 14; 107. 18. Jes. 38, 10.

Sap. 16, 13: σὺ γὰρ ζωῆς καὶ θανάτου ἐξουσίαν ἔχεις καὶ κατάγεις εἰς πύλας ᾅδου καὶ ἀνάγεις. — Indem nun überall die Vorstellung vom Hades als eines freudlosen, schmerzvollen u. zu fürchtenden Ortes vorschlägt, in welchem insbesondere die Freude u. Herrlichkeit der Gottlosen ein Ende hat, ist es nicht ein besonderes, sondern mit dem Hades in der Vorstellung sofort sich verbindendes Moment, was wir Luc. 16, 23 lesen: καὶ ἐν τῷ ᾅδῃ ἐπάρας τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ, ὑπάρχων ἐν βασάνοις. Da der Hades zwar für Alle ein freudloser Ort, ein Ort der Qual aber insbesondere für die Gottlosen ist, so liegt es nahe, den Aufenthaltsort der gestorbenen Gerechten, wenngleich auch sie von dem allgemeinen Ort der Todten aufgenommen werden, als von dem Aufenthaltsort der Uebrigen gesondert zu erkennen, in welchem sie des Ps. 49, 15. 16 angedeuteten Endes warten, welches dann durch die Vollbringung der Erlösung herbeigeführt wird. Vgl. Jes. 57, 2. Gen. 19, 18. 33. Daher Luc. 16, 23: ὁρᾷ Ἀβραὰμ ἀπὸ μακρόθεν καὶ Λάζαρον ἐν τοῖς κόλποις αὐτοῦ. Etwas Neues ist dann die Verheißung Luc. 23, 43 vgl. mit Act. 2, 27. 31. Apok. 2, 7. Vgl. meine Schrift: Jenseits des Grabes, Gütersloh 1868.

Αἷμα, ατος, τό, das **Blut** des menschl. oder thierischen Leibes. Marc. 5, 25. 29. Luc. 8, 43. 44; 13, 1; 22, 44. Joh. 19, 34. Act. 15, 20. 29; 21, 25; 2, 19. 20. Apok. 6, 12; 8, 7. 8; 11, 6; 14, 20; 16, 3. 4. 6; 19, 13. **a)** Das Blut als substant. Basis des individ. Lebens Act. 17, 26: ἐποίησεν ἐξ ἑνὸς αἵματος πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων κατοικεῖν κτλ. Joh. 1, 13: ἐξ αἱμάτων γεννηθῆναι (cf. Eur. Jon. 705 [693]: ἄλλων τραφεὶς ἀφ᾽ αἱμάτων; Winer 159). Cf. Hom. Il. 19, 105: οἵθ᾽ αἵματος ἐξ ἐμεῦ εἰσίν u. ö. Aeschyl. Sept. 128: ἐξ αἵματος γίγνεσθαι. Zwar fehlen zu diesen beiden Stellen die altteſt. Parall. (vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 4, 12), doch entspricht der Ausdruck der in Lev. 17, 11: נפש הבשר בדם הוא u. a. St. enthaltenen Anschauung. Vgl. Hebr. 12, 4: οὔπω μέχρις αἵματος ἀντικατέστητε κτλ. — *Αἷμα*, als substant. Basis des individ. Lebens verb. mit der den Besitz der menschl. Natur vermittelnden σάρξ (w. s.), Hebr. 2, 14: ἐπεὶ οὖν παιδία κεκοινώνηκεν αἵματος καὶ σαρκός (Rec. σαρκ. κ. αἵμ. wenig bezeugt), dient nun zur Bez. der Menschen, sofern diese stoffl. Seite sie eigenthüml. bestimmt, Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα. Dagegen σὰρξ καὶ αἷμα Mtth. 16, 17: σ. κ. αἷμα οὐκ ἀπεκάλυψεν σοί. 1 Cor. 15, 50: σ. κ. αἷμα βασιλείαν θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται. Gal. 1, 16: οὐ προσανεθέμην σαρκὶ καὶ αἵματι. Auch Joh. 6, 53—56 ist dies zu berücksichtigen. Es scheint, daß, indem diese Verbindung die stoffliche, erscheinende Seite des Individuums hervorhebt, im Gegensatze gegen Geisteswesen Eph. 6, 12, mit der ihr eigenen Unterworfenheit unter den Tod Hebr. 2, 14, in der Stellung σὰρξ καὶ αἷμα zugleich das, was der σάρξ eigenthümlich ist, die dem Höheren, Geistigen u. Göttlichen abgewandte Bestimmtheit der menschl. Natur angedeutet wird, Mtth. 16, 17. Gal. 1, 16. 1 Cor. 15, 50. Vgl. Sir. 14, 18: ὡς φύλλον θάλλον — οὕτως γενεὰ σαρκὸς καὶ αἵματος· ἡ μὲν τελευτᾷ, ἑτέρα δὲ γεννᾶται. 17, 30: πονηρὸς ἐνθυμήσεται σάρκα καὶ αἵματα. Häufiger findet sich בָּשָׂר וָדָם im nachbibl. Hebr., Lightf. hor. hebr. zu Mtth. 16, 17: „Infinita frequentia hanc formulam adhibent scriptores judaici eaque

homines Deo opponunt.“ — **b)** *Αἷμα* alleinstehend dient zur Bez. des im Blute verströmten, sowie überhaupt des gewaltsam entrissenen Lebens Matth. 23, 30. 35; 27, 4. Luc. 11, 50. 51. Mtth. 27, 6: *τιμὴ αἵματος*. V. 8: *ἀγρὸς αἵματος*. Act. 1, 19: *χωρίον αἵματος*. Mtth. 27, 24: *ἀθῷός εἰμι ἀπὸ τοῦ αἵματος τούτου*. V. 25: *τὸ αἷμα αὐτοῦ ἐφ᾿ ὑμᾶς*. Act. 5, 28: *βούλεσθε ἐπαγαγεῖν ἐφ᾿ ἡμᾶς τὸ αἷμα τοῦ ἀνθρ. τούτου*. 18, 6: *τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν*. 20, 26: *καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων*. Vgl. Ezech. 3, 18—20. Apok. 6, 10: *ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν*. 17, 6; 18, 24; 19, 2. Plat. Legg. 9, 872, B: *αἱμάτων δίκη*. Dem. adv. Mid. 21, 105: *ἐφ᾿ αἵματι φεύγειν*. Der Ausdruck *αἷμα ἐκχέειν* Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. Röm. 3, 15. Apok. 16, 6. Luc. 11, 50. Mtth. 23, 35. Act. 22, 20 betont nicht sowol die Art u. Weise der Tödtung, als vielmehr nur die gewaltsame Entziehung des Lebens, sei dieselbe nun vermittelt oder nur in irgend welchem Maaße begleitet von Verströmung des Blutes; vgl. Act. 22, 20 von der Steinigung Stephani: *ὅτε ἐξεχύννετο τὸ αἷμα Στεφάνου*. — **c)** Daran schließt sich der Gebrauch von *αἷμα* zur Bezeichnung des zur Sühne dahingegebenen, dargebrachten Lebens, indem es im Opfercultus mit besonderem Nachdruck als die substantielle Basis des indiduellen Lebens in Betracht kommt. In dem vom Fleische gesonderten Blute erscheint das Leben des zur Sühne hingegebenen Thieres Lev. 17, 11—14. Hebr. 9, 15. 18. 19. 21. 22. 25; 10, 4; 13, 11, welches in dem Blute einerseits Gott dargebracht, andrerseits dem Menschen durch Besprengung zugeeignet wird, vgl. Hebr. 9, 7. 19. 20, wodurch dieses Blut *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης ἧς ἐνετείλατο πρὸς ὑμᾶς ὁ θεός* 9, 20 wird. Das Gleiche gilt vom Blute Christi Hebr. 10, 29: *τὸ αἷμα τῆς διαθήκης*, vgl. 13, 20. Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Vgl. Luc. 22, 20: *ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου*. 1 Cor. 11, 25. 1 Petr. 1, 2: *ῥαντισμὸς αἵματος*. Hebr. 12, 24: *αἷμα ῥαντισμοῦ*. Es ist das zur Sühne hingegebene Leben Christi u. wird dem Blute der Opferthiere gegenübergestellt, Hebr. 9, 12: *οὐδὲ δι᾿ αἵματος τράγων καὶ μόσχων, διὰ δὲ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰςῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια*; vgl. V. 14: *τὸ αἷμα τοῦ Χ̅ο̅υ̅ ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ* vgl. mit V. 25: *ὁ ἀρχιερεὺς εἰςέρχεται εἰς τὰ ἅγια — ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ*, nur daß *τὸ αἷμα τοῦ Χ̅ο̅υ̅* nicht etwa die vom Leibe gesonderte Substanz des Blutes bez. (gegen Bengel zu Hebr. 12, 24, welcher dasselbe als vom Leibe gesondertes u. als solches ewig vorhandenes u. wirksames Blut faßt; ebenso gegen Delitzsch zu Hebr. 9, 12, welcher es von der Substanz des zuerst verströmten, dann in der himmlischen Leiblichkeit Christi mit der Auferstehung auf der Basis der zurückgebliebenen Blutreste erneuerten Blutes versteht! Vgl. das oben zu *αἷμα ἐκχέειν* Bemerkte. Beck, Lehrwissensch. 1, 624 ff. Riehm, Lehrbegriff des Hebr.-Briefes, § 61.) Vgl. Hebr. 9, 25: *οὐδ᾿ ἵνα πολλάκις προςφέρῃ ἑαυτόν* parall. *ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ*; V. 7: *οὐ χωρὶς αἵματος ὃ προςφέρει* vgl. mit V. 14: *ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ*; vgl. 26: *διὰ τῆς θυσίας αὐτοῦ πεφανέρωται*. Auch wo bei den übr. neutest. Schriftstellern von dem Blute Christi die Rede ist, handelt es sich nicht um die Substanz, sondern um das zur Sühne hingegebene Leben, u. *αἷμα* ist die Bez. für das vollzogene, dargebrachte Opfer. So 1 Joh. 1, 7: *τὸ αἷμα Ἰ̅υ̅ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας*. 5, 6: *οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι᾿ ὕδατος καὶ αἵματος, — ἐν τῷ ὕδατι*

καὶ αἵματι; vgl. V. 8 (für die Constr. *διὰ* vgl. Hebr. 9, 12; *ἐν* Hebr. 9, 25. Mtth. 16, 27. 28 = בְּ בּוֹא Pſ. 66, 13 u. a. St.). Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον διὰ πίστεως ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι.* 5, 9: *δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ.* Eph. 1, 7: *ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ.* 2, 13: *ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἵμ. τοῦ Χυ* (Col. 1, 4 Rec.). Col. 1, 20: *εἰρηνοποιήσας διὰ τοῦ αἵματος τοῦ σταυροῦ αὐτοῦ.* Hebr. 10, 19; 13, 12. Act. 20, 28: *ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου.* 1 Petr. 1, 19: *ἐλυτρώθητε τιμίῳ αἵματι Χυ.* Apok. 1, 5; 5, 9; 7, 14. Matth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 27. *ἡ πρόσχυσις τοῦ αἵμ.* Hebr. 11, 28 vgl. Ex. 12, 7 entſpr. dem vorexil. Paſſah-ritus 2 Chron. 30, 16; 35, 11. זרק את־הדם LXX = *προσχέειν τ᾽ αἷμα* Ex. 24, 6.

Αἱματεκχυσία, *ἡ*, Blutvergießung. Nur Hebr. 9, 22: *χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις*, u. in der kirchl. Gräc. Nach Thol., de W., Hofmann ſoll es Hebr. 9, 22 das Hinbringen des Blutes an die Opferſtätte, die Verwendung des Blutes zur objectiven Sühne bez. (2 Kön. 16, 15. Ex. 29, 16. Deut. 12, 27. Lev. 8, 15; 9, 9), deren Correlat *ῥαντισμός* iſt, die Zueignung der Sühne an das Object. Nach Bleek, Lünem., Delitzſch, Kurtz bez. es die Blutvergießung, reſp. Tödtung, u. Letzteres dürfte das einzig Richtige ſein. Denn erſtlich handelt es ſich Hebr. 9, 22 nicht um die Art u. Weiſe, ſondern um das Mittel der Sühne, *αἷμα*, vgl. V. 18. 19. 22ª. 23. 25. Sodann würde *αἱματεκχ.* in dem erſteren Sinne als term. techn. nur einen Theil der Sühnhandlung bez. u. als ſolcher die Beſprengung des Volkes V. 19 ausſchließen, nicht aber dieſe u. zugleich die Beſprengung der heil. Geräthe V. 21 einſchließen können. Dazu kommt, daß *αἷμα ἐκχέειν* nur die Blutvergießung, Tödtung bez., dagegen die rituelle Blutausgießung ſtets einen Zuſatz erheiſcht: *πρὸς τὸ θυσιαστήριον, πρὸς τὴν βάσιν τοῦ θυσ.* Lev. 8, 15; 9, 9; *ἐπὶ τῷ θυσ.* 2 Kön. 16, 15, gewöhnlich auch *προσχέειν* angewendet wird. Ferner ſpricht für die Bedeut. Blutvergießung u. nicht Blutausgießung der Ausdruck vom Blute Chriſti Luc. 22, 20: *τὸ αἷμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυννόμενον.* Vgl. die Parall. Und endlich findet ſich das Wort in der kirchl. Gräc., in der es überhaupt nicht in einem beſonderen rituellen oder chriſtl. Sinne gebraucht wird, nur in der Bedeut. Blutvergießung, Tödtung, Mord. Georg. Alex. vita Chrys., t. 8, p. 184, 26: *φοβηθεὶς μήπως καὶ αἱματεκχυσίαι γένωνται εἰς τὸν λάον.* Antioch. hom. 39, p. 1090, C: *τὸ γὰρ ἐκκόψαι τὸ ἴδιον θέλημα αἱματεκχυσία ἐστί*, perinde est ac si proprium sanguinem fundas. (Haſe bei Steph. thes. s. v.)

Αἰτέω, verlangen, bitten, erbitten, fordern. Es unterſcheidet ſich von den ſynonymen Ausdrücken *δέομαι, ἐρωτάω, ἐπιθυμέω* ſo, daß es das Begehren des Willens, *ἐπιθυμέω* das Begehren des Affects, *δέομαι* die Bitte des Bedürfniſſes bez., während *ἐρωτάω* die Form der Bitte kennzeichnet, wie auch *εὔχεσθαι*, welches in der Prof.-Gräc. der eigentl. Ausdruck für die an die Götter ſich richtende, als Gebet auftretende Bitte iſt. In Betreff der eigentl. Bedeut. von *αἰτέω* vgl. man die Compoſita, ſowie z. B. Xen. An. 2, 1, 8: *βασιλεὺς κελεύει τοὺς Ἕλληνας παραδόντας τὰ ὅπλα.* § 10: *θαυμάζω πότερα ὡς κρατῶν βασιλεὺς αἰτεῖ τὸ ὅπλα ἢ ὡς διὰ φιλίαν καὶ δῶρα.*

Εἰ μὲν γὰρ ὡς κρατῶν, τί δεῖ αὐτὸν αἰτεῖν, ἀλλ' οὐ λαβεῖν ἐλθόντα; Mit Ausnahme von *ἐπιθυμεῖν* werden sämmtl. Synonyma im N. T. vom Gebet gebraucht, *αἰτεῖν* auch mit dem Zusatze *ἐν προσευχῇ* Mtth. 21, 22. Vgl. verb. m. *προσεύχεσθαι* Marc. 11, 24. Col. 1, 9. — Phil. 4, 6: *τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δεήσει τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωριζέσθω.* Bengel u. nach ihm Trench a. a. O. legen zu Joh. 11, 22 Gewicht darauf, daß Jesus von sich selbst nicht *αἰτεῖν* oder *αἰτεῖσθαι* gebrauche, welches Martha a. d. St. anwende. Jesus selbst sage *ἐδεήθην* Luc. 12, 33; *ἐρωτήσω* Joh. 14, 16 vgl. m. V. 13; 16, 26; 17, 9. 15. 20. Bengel sagt: „*αἰτεῖσθαι* videtur verbum esse minus dignum, quamquam LXX Deut. 10, 12 habent: *τί κύριος ὁ θεός σου αἰτεῖται παρὰ σοῦ;*“ Trench beschränkt mit Unrecht den Gebrauch von *αἰτεῖν*, wenn er es als Ausdruck der Demuth, der Unterwerfung faßt: „C'est le terme constamment dans la bouche d'un inférieur qui supplie un supérieur (Act. 12, 20), d'un mendiant qui réclame une aumône (Act. 3, 2), d'un enfant qui sollicite une faveur de son père (Mtth. 7, 9. Luc. 11, 11), d'un sujet qui postule quelque chose auprès d'un puissant (Esr. 8, 22); de l'homme, invoquant le secours de Dieu (1 Reg. 3, 11. Mtth. 7, 7. Jac. 1, 5. 1 Joh. 3, 22; cf. Plat. Eutyphr. 14: *εὔχεσθαι ἔστιν αἰτεῖν τοὺς θεούς*).“ Es ließen sich ebenso viele Beispiele vom Gegentheil anführen. Vgl. Xen. a. a. O. Deut. 10, 12. Act. 16, 29 &c. *Αἰτεῖν* ist einfach etwas haben wollen, u. dies je nach Umständen dann als Forderung, Ersuchen, Bitte aussprechen. Ebenso wenig richtig ist seine Bemerkung, *ἐρωτάω* sei der Ausdruck für eine an seines Gleichen gerichtete Bitte; vielmehr lehrt eine Betrachtung des neutest. Sprachgebr., daß es nur die Form der Bitte näher charakterisirt u. der zarteste, feinste Ausdruck für bitten ist; vgl. 1 Joh. 5, 16. (Der Prof.-Gräc. u. den LXX ist *ἐρωτάω* in der Bedeut. bitten völlig fremd.) Hierdurch erklärt sich auch die von Bengel bemerkte Erscheinung zur Genüge.

Αἰτεῖν wird constr. sowol mit dem Accus. der Sache, um die, als der Person, die man bittet. Jenes Mtth. 7, 10; 21, 22. Luc. 1, 63; 11, 22. Joh. 14, 13. 14. 16, 24. Act. 16, 29. 1 Cor. 1, 22. 1 Joh. 3, 22. Dieses Matth. 5, 42; 6, 8. Luc. 6, 30; 11, 13. Joh. 4, 10. Auch *παρά τινος* Jak. 1, 5. Mit dopp. Acc. Mtth. 7, 9. 11. Marc. 6, 22. 23 (10, 35 Lchm. Tdf.). Luc. 11, 11. Joh. 11, 22; 15, 16; 16, 23. 1 Petr. 3, 15. *τὶ παρά τινος* Mtth. 20, 20. Joh. 4, 9. Act. 3, 2. 1 Joh. 5, 15. Ohne Obj. Mtth. 7, 7. 8. Luc. 11, 9. 10. Joh. 16, 24. Jak. 1, 6; 4, 3. 1 Joh. 5, 16.

Das Med., in der Prosa von Hrdt. an häufig, bez. eigentl. für sich etwas erbitten — vgl. Act. 7, 46: *ᾐτήσατο εὑρεῖν κτλ.* — Marc. 6, 24. 25; 15, 8. Jak. 4, 2. 3. Mtth. 20, 22 — jedoch ohne daß diese reflexive Beziehung stets festzuhalten oder zu betonen wäre. Ursprünglich beschränkte sich der Gebr. des Med. nach Bekk. Anecd. graec. 81: *αἰτεῖσθαι τὸν ἀποδιδόντα, τὸν δὲ μὴ ἀποδώσοντα αἰτεῖν.* Jedoch ist auch dies nicht festgehalten. — Es wird constr. wie das Act. *τὶ* Mtth. 14, 7; 18, 19; 27, 20. 58. Marc. 6, 24; 10, 38; 11, 24; 15, 6. 43. Luc. 23, 25. 52. Joh. 15, 7. Act. 12, 20; 25, 3. 15. Eph. 3, 20. 1 Joh. 5, 14. 15. Acc. mit Inf. Luc. 23, 23. Act. 3, 14. Mit folg. Inf. Act. 7, 46: *ᾐτήσατο εὑρεῖν* (Matthiä § 53b; Krüger 55, 4, 1), wo diese Verb. aus der reflex. Bedeut. des Med. zu er-

klären ist. Eph. 3, 13: αἰτοῦμαι μὴ ἐγκακεῖν ἐν ταῖς θλίψεσίν μου ὑπὲρ ὑμῶν wird in derselben Weise als eine Bitte des Ap. für sich selbst zu verstehen sein, da eine Auslassung des Subj. ὑμᾶς schwerlich zu rechtfertigen wäre. — Mit folg. ἵνα Col. 1, 9. Mit dopp. Acc. Act. 13, 28. τὶ παρά τινος Act. 9, 2.

Αἴτημα, τὸ, Bitte; wie das deutsche Forderung im pass. Sinn, das, was ich zu fordern habe, wovon *αἴτησις* (nicht im N. T.; LXX Richt. 8, 24. 1 Kön. 2, 16. 20. Hiob 6, 8) zwar nicht streng sich unterscheidet, da es, wie häufig die Verbalsubst. auf *-σις* in die pass. Bedeut. übergeht. Aber während *αἴτησις* nicht selten s. v. a. *αἴτημα* bez., bez. hingegen *αἴτημα* nie wie *αἴτησις* die Handlung allein, sondern stets den Inhalt der Bitte, *αἴτησις* aber daneben auch allein die Handlung, cf. Plat. Euth. 14, C: *ἐπιστήμη αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη.* Hieraus erklärt sich zur Genüge Phil. 4, 6: *ἐν παντὶ τῇ προσευχῇ καὶ τῇ δεήσει μετὰ εὐχαριστίας τὰ αἰτήματα ὑμῶν γνωριζέσθω πρὸς τὸν θεόν*, wo das Verhältnis zwischen *δέησις* u. *αἴτημα* Schwierigkeiten macht, sobald man *αἴτημα* nicht genau im pass. Sinne faßt: „was ihr zu bitten habt". Es handelt sich nicht darum, die *αἰτήματα* in Form der *δέησις*, sondern *μετὰ εὐχαριστίας* als Gebet u. Bitte vor Gott zu bringen. Indem der Nachdruck somit auf *μ. εὐχ.* liegt, unterscheidet sich *δεησ.* u. *αἴτ.* nur wie Form u. Inhalt im Allgem. — Außerdem noch Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 15. — LXX Ps. 20, 6; 37, 4 = מִשְׁאָלָה. 1 Sam. 1, 17. 27. Esth. 5, 7. Ps. 106, 16 = שְׁאֵלָה.

Ἀπαιτέω, abfordern, zurückfordern; von rechtlicher Beitreibung einer Forderung oder von Rechtsansprüchen, vgl. Deut. 15, 2: *ἀφήσεις πᾶν χρέος ἴδιον ὃ ὀφείλει σοι ὁ πλησίον, καὶ τὸν ἀδελφόν σου οὐκ ἀπαιτήσεις.* V. 3: *τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ᾽ αὐτῷ.* Mit dopp. Acc. oder *τὶ ἐκ τινὸς* Aesch. Choeph. 392. Im N. T. Luc. 6, 30: *ἀπὸ τοῦ αἴροντος τὰ σὰ μὴ ἀπαίτει.* Luc. 12, 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπὸ σοῦ.* Vgl. Weish. 15, 8: *τὸ τῆς ψυχῆς ἀπαιτηθεὶς χρέος.* — Andoc. p. 126 Reisk.: *ταῦτα ὑμάς, εἰ μὲν βούλεσθε, αἰτῶ· εἰδὲ μὴ βούλεσθε, ἀπαιτῶ.*

Ἐξαιτέω, herausfordern, etwas ausgeliefert verlangen (reclamiren). Diod. Sic. 4, 79: *ἐξῄτει τὸν Δαίδαλον εἰς τιμωρίαν.* Med. für sich reclamiren, vgl. *αἰτέω.* Luc. 22, 31: *ὁ σατανᾶς ἐξῃτήσατο ὑμᾶς τοῦ σινιάσαι ὡς τὸν σῖτον.*

Ἐπαιτέω, andringend bitten, betteln. Luc. 16, 3; 18, 35 (Rec.: *προςαιτῶν*).

Παραιτέομαι, Act. ungebräuchl.; sich etwas erbitten, losbitten, indem der Gebetene als widerstrebend gedacht wird, oder das Erbetene als schwer zu erlangen. Xen. Mem. 2, 2, 14: *παραιτήσῃ τοὺς θεούς σοι συγγνώμονας εἶναι.* Dann auch sich etwas verbitten, ablehnen, Erbetenes ausschlagen; Jemanden losbitten. Hauptsächl. in der sp. Gräc., besonders bei Plut.; doch auch bei Hrdt., Xen., Dem. u. Tragg. Im N. T. = ablehnen, sich entziehen, sich weigern, mit folg. Acc. Act. 25, 11: *οὐ παραιτοῦμαι τὸ ἀποθανεῖν.* Hebr. 12, 25. 1 Tim. 4, 7; 5, 11. 2 Tim. 2, 23. Tit. 3, 10. Vgl. Polyb. 5, 27, 3: *τοὺς ἄρχοντας παραιτεῖσθαι*, die Einladung der

Obrigkeit ausschlagen. Plut. Mor. 206, A: *γυναῖκα παραιτ.* sich von der Frau scheiden. Mit folg. *μή* mit Inf. Hebr. 12, 19. — Sich entschuldigen, Luc. 14, 18. V. 19: *ἔχε με παρῃτημένον.* Cf. Plut. Mor. 868.

Προςαιτέω, dazu erbitten, zudringlich fordern, — betteln. Joh. 8, 9. Rec. Marc. 10, 46. Luc. 18, 35 syn. *ἐπαιτεῖν*. *Προςαιτής* Bettler (bei Sp., bes. Plut.) Lchm. Tdf. Joh. 9, 8. Marc. 10, 46.

Αἰών, *ῶνος*, *ὁ*, zusammenhängend mit *ἀεί*, *αἰές*, *αἰέν*, immer, (nicht, wie in der 1. Aufl. angenommen wurde, mit *ἄω*, *ἄημι*); daher = Dauer, Zeitdauer. Cf. Aristot. de coel. 1, 9: *τὸ γὰρ τέλος τὸ περιέχον τὸν τῆς ἑκάστου ζωῆς χρόνον, οὗ μηθὲν ἔξω κατὰ φύσιν, αἰὼν ἑκάστου κέκληται. κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον καὶ τὸ τοῦ παντὸς οὐρανοῦ τέλος καὶ τὸ τὸν πάντα χρόνον* (cf. *χρόνος δὲ ἀριθμὸς κινήσεως*, Id. ibid.) *καὶ τὴν ἀπειρίαν περιέχον τέλος αἰών ἐστιν ἀπὸ τοῦ ἀεὶ εἶναι εἰληφὼς τὴν ἐπωνυμίαν*, in welcher Stelle zugleich der Sprachgebr. richtig angegeben ist. In der älteren Gräc. neml. vorwiegend u. auch noch in der att. Gräc. bez. *αἰών* die Dauer in der Beschränkung auf den Zeitraum des menschl. Lebens — offenbar die nächstliegende Vorstellung bei diesem Begriff; daher = Lebensdauer, Lebenslauf, Lebenszeit, überhaupt das Leben in seiner zeitlichen Form. So bei Hom., Hes., Pind. Cf. Hom. Il. 24, 725: *ἄνερ, ἀπ᾽ αἰῶνος νέος ὤλεο, κὰδ δέ με χήρην λείπεις.* Pind. Ol. 2, 120: *ἄδακρυν νέμονται αἰῶνα.* Hom. Il. 16, 453: *αὐτὰρ ἐπειδὴ τόν γε λίπῃ ψυχή τε καὶ αἰών.* Auch bei Hrdt., Xen., Tragg., Plat., Plut. — Soph. El. 1085: *πάγκλαυτον αἰῶνα εἵλου.* Plat. Legg. 3, 701, C: *χαλεπὸν αἰῶνα διάγοντας μὴ λῆξαί ποτε κακῶν.* Hdt. 3, 40: *οὕτω διαφέρειν τὸν αἰῶνα.* Xen. Cyrop. 2, 1, 7: *διὰ παντὸς τοῦ αἰῶνος ἀμηχανοῦντες βιοτεύειν.* Daher von Eustath. erkl. = *τὸ μέτρον τῆς ἀνθρωπίνης ζωῆς.* Hesych.: *ὁ τῆς ζωῆς χρόνος.* Aus dieser ursprüngl. Begrenzung des Begriffs auf das menschl. Leben erklärt sich ebensowol, daß es zuweilen den Zeitraum eines menschl. Lebens — ein Menschenalter — bez. (worauf sich wol die Bemerkung des Hieron. zu Ez. 26 stützt, es bezeichne einen Zeitraum von 70 Jahren), so daß es ein Menschenalter vom Gesichtspunkt der Zeitdauer aus, wie *γενέα* von dem der Geschlechtsdauer aus benennt (vgl. Luc. 16, 8. Eph. 2, 7. Col. 1, 26. Eph. 3, 21: *εἰς πάσας τὰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων*); als auch daß es übergeht in die allgemeinere u. weitere Bedeut. Zeitalter. Diod. 3, 73: *ἐν τῷ πρότερον αἰῶνι.* Dion. Hal. A. R. 1, 3: *χρόνον ὅποσον ἂν ὁ θνητὸς αἰὼν ἀντέχῃ.* 7, 55: *ὅσας ὁ μακρὸς αἰὼν μεταβολὰς φέρει.* Leicht aber ergab sich die Ausdehnung des Begriffs auf die unbegrenzte Zeit, die Ewigkeit a parte ante u. a parte post, indem es nur der Abstraction von der bisherigen Einschränkung des Wortes auf eine bestimmte Zeitdauer bedurfte, um zu der Bezeichn. einer unbestimmten Dauer zu gelangen. Die hierher gehörigen Ausdrücke *ἐξ αἰῶνος*, *ἀπ᾽ αἰῶνος εἰς αἰῶνα*, *δι᾽ αἰῶνος* gehören schon der späteren Gräc. an. Aristot. de mund. 5: *ταῦτα δὲ πάντα ἔοικεν αὐτῇ* (sc. *τῇ γῇ*) *πρὸς ἀγαθοῦ γινόμενα τὴν δι᾽ αἰῶνος σωτηρίαν παρέχειν.* (Interessant ist, um dies hier anzufügen, der von Curtius 345 f.

nachgewiesene Zusammenhang des Wortes mit dem sanskrit. êvas, Gang, Wandel; im Plur. Gewohnheit, Sitte; althochd. êwa, Ewigkeit; dann in abgeleiteter Bedeut. Gesetz, Vertrag, Ehe; s. R. v. Raumer, Einwirkung des Christenthums auf die althochd. Sprache, 1845, S. 329.)

Indem also *αἰών* je nach dem Context die Dauer eines bestimmten Zeitraumes oder überhaupt die [unendliche] Dauer der Zeit, Zukunft wie Vergangenheit, bez., eignet es sich zur Wiedergabe des hebr. עוֹלָם, wofür es LXX ständig setzen, nur daß עוֹלָם zunächst eine ferne, verhüllte, daher unbegrenzte Zeit, Vorzeit oder Zukunft bez. u. dann erst zu der Bedeut. eines bestimmten (namentl. zukünftigen) Zeitraums übergeht, dessen Grenze sich aus dem Contexte ergiebt. Deut. 15, 17: *ἔσται σοι οἰκέτης εἰς τὸν αἰῶνα.* Jes. 32, 14. 15: *ἔσονται αἱ κῶμαι σπήλαια ἕως τοῦ αἰῶνος . . . ἕως ἂν ἔλθῃ ἐφ᾽ ὑμᾶς πνεῦμα ἀφ᾽ ὑψηλοῦ*, vgl. V. 17: *καὶ κρατήσει ἡ δικαιοσύνη ἀνάπαυσιν καὶ πεποιθότες ἕως τοῦ αἰῶνος*; s. Lexika unter עולם. Namentl. häufig finden sich *ἀπὸ τοῦ αἰῶνος, ἀπ᾽ αἰῶνος, δι᾽ αἰῶνος, εἰς τὸν αἰῶνα*, auch der Plural *εἰς τοὺς αἰῶνας*, welcher wol durch einen Nachklang der Bedeut. Zeitalter zu erklären ist, u. nach den in Steph. thes. ed. Paris. gegebenen Notizen in der Prof.-Gräc. zwar nicht ganz ungebräuchl., aber doch sehr ungewöhnl. ist. Ps. 61, 5; 77, 8: *μὴ εἰς τοὺς αἰῶνας ἀπώσεται κύριος*; Dan. 2, 44; 6, 26 u. a. St.; *πρὸ τῶν αἰώνων* Ps. 55, 20.

Zur Erklärung des neutest. Sprachgebr. reicht nun die Rücksicht auf den Gebrauch der LXX, welcher im Ganzen dem der Prof.-Gräc. gleichkommt, nicht hin. Denn nicht allein *εἰς τὸν αἰῶνα* Mtth. 21, 19. Marc. 3, 29; 11, 14. Joh. 4, 14; 6, 51. 58; 8, 35. 51. 52; 10, 28; 11, 26; 12, 34; 13, 8; 14, 16. 1 Cor. 8, 13. 2 Cor. 9, 9. Hebr. 5, 6; 6, 20; 7, 17. 21. 24. 28. 1 Petr. 1, 25. 1 Joh. 2, 17. 2 Joh. 2; *εἰς αἰῶνα* 2 Petr. 2, 17 (nicht bei Lchm. Tdf.). Jud. 13; *εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος* Hebr. 1, 8 nach Ps. 45, 7; *εἰς τοὺς αἰῶνας* Mtth. 6, 13 Rec. Luc. 1, 33. Röm. 1, 25; 9, 5; 11, 36; 16, 27. 2 Cor. 11, 31. Hebr. 13, 8; *εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας* Jud. 25; *εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων* (der hinzugefügte Genitiv zur Verstärkung des Begriffes, Umschreibung des Superlativs, Matthiä § 430, im A. T. der Singul. *εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος*, nur an einigen Stellen, hebr. עוֹלָם וָעֶד, לָעַד לְעוֹלָם), Gal. 1, 5. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11; 5, 11. Apok. 1, 6. 18; 4, 9. 10; 5, 13 (14 Rec.); 7, 12; 10, 6; 11, 15; 14, 11; 15, 7; 19, 3; 20, 10; 22, 5; *ἀπ᾽ αἰῶνος* Luc. 1, 70. Act. 3, 21; 15, 18; *ἐκ τοῦ αἰῶνος* Joh. 9, 32; *ἀπὸ τῶν αἰώνων* Eph. 3, 9; *πρὸ τῶν αἰώνων* 1 Cor. 2, 7, — sondern auch Ausdrücke wie *ὁ αἰὼν οὗτος, μέλλων, ἐρχόμενος, ἐκεῖνος, συντέλεια τοῦ αἰῶνος* finden sich, in welchen sich ein anderer Einfluß geltend macht, näml. der des nachbibl. u. rabbin. Sprachgebr., so daß wir hier ein Beispiel haben, wie Ausdrücke der Schule in die Sprache der heiligen Schrift aufgenommen werden. Die alttestam. Weissagung gebraucht näml. an manchen Stellen den Ausdruck בְּאַחֲרִית הַיָּמִים Gen. 49, 1. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Jes. 2, 2. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39. Ez. 38, 16. Hos. 3, 5. Mich. 4, 1; בְּאַחֲרִית הַשָּׁנִים Ez. 38, 8; nicht um damit die späteste Folgezeit zu bez., „über welche hinaus das Auge nicht weiter dringt" (Hitzig zu Mich. 4, 1), auch nicht „das in der Anschauung des Sprechenden an der Grenze seines Gesichtskreises gelegene Ende

der diesseitigen Geschichte“ (Delitzsch zu Hebr. 1, 1), sondern überhaupt die letzte Zeit (gegenüber רֵאשִׁית Koh. 7, 8. Jes. 46, 10. Deut. 11, 12; nicht aber im Gegensatz gegen die Zeit des Sprechenden), die Endzeit der geschichtl. Entwickelung, s. Num. 24, 14. Deut. 4, 30; 31, 29. Ez. 38, 8. Jer. 23, 20; 30, 24; 48, 47; 49, 39, Hos. 3, 5; in welcher sowol aller gedrohte Fluch als das messian. Heil (s. d. a. St. u. Jes. 2, 2. Mich. 4, 1) sich offenbaren soll, also die Zeit der schließlichen Entscheidung, die Zeit des Abschlusses, daher die jüdischen Ausleger, u. mit Recht, diesen Ausdruck überall im messian. Sinne verstehen. Kimchi zu Jes. 2, 2: „Ubicunque leguntur haec verba באחרית הימים, ibi sermo est de diebus Messiae.“ (S. auch Drechsler, Knobel zu Jes. 2, 2; Hengstenberg über Bileam, S. 158 ff., Christologie I zu Mich. 4, 1.) Daß die Weißagung in diese Zeit Vieles zusammendrängt, kann nicht befremden, da sie in derselben die Geschichte der schließlichen Entscheidung vorgehen läßt, s. Deut. 4, 30. Hos. 3, 5. Jes. 2, 2 ff. u. a. So ist es möglich, daß Gen. 49 die Besitzergreifung Canaans in diese Zeit gesetzt wird, sofern dieselbe als Anfang der Erfüllung der Weißagung anzusehen ist, während der wirkliche Eintritt des abschließenden Endes in die Gegenwart sich wieder weiter hinausschiebt. LXX geben diesen Ausdr. wieder durch ἐπʼ ἐσχάτων τῶν ἡμερῶν, ἐπʼ ἐσχάτου, ἐσχάτῳ τῶν ἡμερῶν, ἐν ταῖς ἐσχάταις ἡμεραῖς (s. ἔσχατος); vgl. Hebr. 1, 1 u. a. Chald. = בְּסוֹף יוֹמַיָּא, בְּסוֹף הַזְּמָן, nachbibl. synagogal. = קֵץ הָעוֹלָם (Delitzsch zu Hebr. 9, 26), wofür im N. T. συντέλεια τοῦ αἰῶνος Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20; συντέλεια τῶν αἰώνων Hebr. 9, 26, Abschluß des Zeitlaufs, der bisherigen Weltentwickelung, des Weltlaufes; vgl. das paulin. 1 Cor. 10, 11: ταῦτα δὲ τύποι συνέβαινον ἐκείνοις, ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν, εἰς οὓς τὰ τέλη τῶν αἰώνων κατήντηκεν, sowie τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου Gal. 4, 4. Es besteht zwischen Hebr. 9, 26. 1 Cor. 11, 11 einerseits u. Mtth. 13, 39 ꝛc. andrerseits eine Verschiedenheit, sofern der Ausdruck im Ev. Mtth. auf die noch zukünftige Endzeit hinweist, Hebr. 9, 26 aber, wie 1 Cor. 10, 11 die Gegenwart charakteristisch bez. wird. Wird nemlich die messian. Zeit im Blick auf die Vergangenheit betrachtet, so ist sie die Zeit der συντέλεια τῶν αἰώνων; im Blick auf die Zukunft aber steht die συντέλεια τοῦ αἰῶνος noch bevor, sofern der bisherige Weltlauf seinen schließl., endl. Abschluß noch nicht gefunden hat. Dies erhellt näher aus der weitern Ausbildung der an באחרית הימים anknüpfenden Anschauung. Die ἔσχαται ἡμέραι nemlich eröffnen den Ausblick in eine gänzlich von der erfüllten messian. Weissagung bestimmte Zukunft, welche man als עוֹלָם הַבָּא, αἰὼν ἐρχόμενος, μέλλων, ἐκεῖνος bezeichnete, wohingegen man die Vergangenheit u. Gegenwart bis zu jener Zeit als עוֹלָם הַזֶּה benannte, αἰὼν οὗτος. Nun fragt es sich, welcher dieser beiden Zeiten gehören die יְמוֹת הַמָּשִׁיחַ an? Schabbath. fol. 63 heißt es: „Dixit R. Chijja, Bar Abba: Omnes prophetae omnino non sunt vaticinati nisi de diebus Messiae, sed לעולם הבא oculus non vidit praeter te, o Deus“, Jes. 64, 4. In dieser u. vielen andern Stellen wird also entsprechend dem Ausdrucke אחרית הימים die Zeit des Messias zu dem עולם הזה gerechnet, wie Alles, was für das Ende der Tage in Aussicht gestellt wird. S. Bleek zu Hebr. 1, 1. So z. B. die Dan. 12, 2 verheißene Auferstehung, indem R. Saadias Gaon in Emunoth, fol. 36, 1 von den Auferstandenen sagt, Gott werde sie versetzen von den Tagen des Messias zu den Freuden

des עולם הבא. Andererseits aber wird manches Mal auch *αἰὼν μέλλων* als Zeit des Messias bez., z. B. Targ. zu 1 Reg. 4, 33: „בעלמא הדין ובעלמא דאתי ומשיחא, in seculo hoc et in seculo futuro Messiae.“ Beracoth, cap. 1 (bei Lightfoot zu Mtth. 12, 32): „Diebus vitae tuae innuitur hoc saeculum; omnibus diebus vitae tuae superinducuntur Dies Messiae.“ Vgl. auch Oehler, Art. Messias in Herzogs Realencycl. 9, 434, welcher noch Tosephot zu Bab. Sanh., fol. 110 b anführt: „Die künftige Welt, das sind die Tage des Messias.“ Endlich aber werden auch anderwärts die Tage des Messias, von beiden Weltzeiten geschieden u. zwischen beide gesetzt, von Oehler a. a. O. als eine Modification der ersten Ansicht bez., welche überhaupt wol als diejenige bez. werden dürfte, welche schließlich fast alleinige Geltung erlangt hat; *ὁ αἰὼν μέλλων* ist dann die Zeit der neuen Welt.

Dieser Ausdruck *ὁ αἰὼν οὗτος* u. *μέλλων* ist nun auch in die neutest. Sprache übergegangen, u. zwar zunächst ebenfalls zur Unterscheidung des gegenwärtigen Zeitraums von dem zukünftigen, als welcher nach der Entscheidung über den bisherigen Bestand eintritt u. die Vergeltung mit sich bringt. So Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: *ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον.* In der Parallelstelle Mtth. 20, 28 heißt es: *ἐν τῇ παλλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, u. Luc. 20, 35 werden den *υἱοῖς τοῦ αἰῶνος τούτου* entgegengesetzt die *οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου καὶ τῆς ἀναστάσεως τῆς ἐκ νεκρῶν τυχεῖν.* Es ist also *ὁ αἰὼν μέλλ.* die mit der Palingenesie (vgl. Apok. 22, 5) eintretende neue Weltzeit, s. unter *παλιγγενεσία*, beginnend u. bedingt durch die Auferstehung der Todten, resp. durch die Wiederkunft Christi, Mtth. 13 u. 24; demnach umfaßt der *αἰὼν οὗτος* die ganze Weltzeit bis zu dem Punkte der *συντέλεια τοῦ αἰῶνος*, in welchem Ausdrucke die Beziehung auf die Zukunft noch fehlt; deren Schlußtheil die *τέλη τῶν αἰώνων* 1 Cor. 10, 11, *συντέλεια τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26, in welcher Bezeichn. in derselben Weise die bisherige Weltzeit wie an andern Stellen die zukünftige (Eph. 3, 21: *εἰς γενεὰς τοῦ αἰῶνος τῶν αἰώνων*, Hebr. 13, 8: *εἰς τοὺς αἰῶνας*) behufs Verallgemeinerung des Begriffes im Plural bez. wird, wie anderwärts *χρόνοι*, z. B. 1 Petr. 1, 20. Act. 1, 6; lat. tempora. In Hebr. 9, 26 will Riehm, Lehrbegr. des Hebräerbr. 1, 209 die Anschauung finden, daß der Wendepunkt beider Weltzeiten schon eingetreten, der *αἰὼν μέλλων* schon begonnen habe mit der ersten Erscheinung Christi, gegen Hebr. 1, 6; 2, 5—8; 11, 40. 1 Cor. 15, 20—28. Vgl. Hebr. 6, 5 mit 4, 9. 11; 10, 35. 36. Es besagt der Ausdruck *συντέλεια τῶν αἰώνων* nichts Anderes als 1, 1: *ἐπ᾿ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν τούτων*, vgl. 1 Petr. 1, 20, u. wie dieser dem bibl. Sprachkreise entnommen ist, so jener dem der Schule u. des Gemeindelebens. Der Schlußtheil des *αἰὼν οὗτος* ist eingetreten mit der Erscheinung des Messias, *ἔσχατον τῶν χρόνων, ἔσχ. ἡμέρα* Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 20. Hebr. 1, 1, welch letzterer Ausdruck anderwärts auch wieder begrenzt wird auf die der Parusie unmittelbar vorhergehende Zeit, 2 Tim. 3, 1; vgl. 1 Tim. 4, 1. 1 Petr. 1, 5. — Indem nun der *αἰὼν μέλλων* durch die in der *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* getroffene Entscheidung Mtth. 13, 39. 40. 49 sittlich gewerthet wird, vgl. Luc. 20, 25: *οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν*, wird auch dem *αἰὼν οὗτος* ein dem entgegengesetzter sittl. Charakter beigelegt, als einer Zeitströmung, welche

der geoffenbarten Wahrheit Gottes abgewendet ist, Mtth. 13, 22: ἡ μέριμνα τοῦ αἰῶνος τούτου (τούτου fehlt bei Lchm. Tdf.) συμπνίγει τὸν λόγον, vgl. V. 24 ff. 40. Luc. 16, 8: οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτός. Dies wird namentl. in den paulin. Schriften betont. Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοὸς εἰς κτλ. 2 Tim. 4, 10: ἀγαπήσας τὸν νῦν αἰῶνα. Vgl. Tit. 2, 12, wo die ἀσέβεια u. die κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι als dem νῦν αἰών entsprechend gefaßt werden. Eph. 2, 2: ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου, s. κόσμος. Daher Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ, s. z. d. St. unter ἐνίστημι. 1 Cor. 2, 6: σοφία τοῦ αἰῶνος τούτου opp. θεοῦ. 3, 18; 2, 6. 8: ἄρχοντες τοῦ αἰῶνος τούτου. 2 Cor. 4, 4: ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσεν τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ.; vgl. Luc. 16, 8. Auch Hebr. 6, 5 dürfte hierher zu zählen sein: καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος, vgl. Eph. 3, 20. Hebr. 7, 16. — Sonst findet sich der Ausdruck noch Eph. 1, 21. 1 Tim. 6, 17, Eph. 2, 7: ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις. Syn. ὁ καιρὸς οὗτος, ὁ νῦν καιρός, ὁ κόσμος οὗτος, w. s. In den johann. Schriften, Ev., Epp., Apok., wie Jak., Judä findet sich der Ausdruck nicht. Eigenthüml. ist 2 Petr. 3, 18: αὐτῷ ἡ δόξα καὶ νῦν καὶ εἰς ἡμέραν αἰῶνος. S. unter ἡμέρα: ἡμέρα ἀπολυτρώσεως, σωτηρίας, κυρίου, wo der Genitiv angiebt, was den Tag charakterisirt, indem er zur Offenbarung desselben dient. So ist ἡμέρα αἰῶνος opp. νῦν der Tag, an welchem Ewigkeit offenbart wird, u. zwar in demselben Sinne, in welchem Sir. 18, 10: ὡς σταγὼν ὕδατος ἀπὸ θαλάσσης καὶ ψῆφος ἄμμου, οὕτως ὀλίγα ἔτη ἐν ἡμέρᾳ αἰῶνος.

Anschließend an nachbibl. rabbin. Sprachgebr., ist auch Hebr. 11, 3: κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ, syn. τὸ βλεπόμενον; V. 2: δι' οὗ καὶ ἐποίησεν τοὺς αἰῶνας, wo οἱ αἰῶνες = הָעֹלָמִים. Ebenso Sap. 13, 9: εἰ γὰρ τοσοῦτον ἴσχυσαν εἰδέναι ἵνα δύνωνται στοχάσασθαι τὸν αἰῶνα, τὸν τούτων δεσπότην πῶς τάχιον οὐχ εὗρον; „Es ist das wol ausgegangen von jener jüdischen Formel mit עולם הזה, wobei oft weniger an den Begriff der Zeit gedacht wird, als vielmehr an die Totalität desjenigen, was sich in der Dauer der Zeit äußerlich darstellt, an die Welt selbst, sofern sie sich in der Zeit bewegt" (Bleek). So auch, nur in etwas bombastischer Weise, Delitzsch: „Die Welten, welche den unermeßlichen Inhalt der unermeßlichen Zeit bilden, mehrheitlich benannt dasselbe, was einheitlich ὁ κόσμος." Es bez. עלמא, עלם im nachbibl. Hebr. häufig die Welt, wie sie sich im Laufe der Zeit darstellt, wie sie uns erscheint, ausgehend von der Bedeut. des Wortes in der angegebenen Schulformel, jedoch ohne weitere Rücksichtnahme auf den Begriff der Zeit; s. unter κόσμος. Αἰῶνες in dieser Bedeut. findet sich im N. T. auch nur in dem für judenchristl. bestimmten Hebräerbrief. Vgl. die syn. Ausdrücke ὁ αἰὼν οὗτος u. ὁ κόσμος οὗτος.

Αἰώνιος, ον, fem. αἰωνία. 2 Thess. 2, 16: παράκλησις αἰωνία. Hebr. 9, 12: αἰωνία λύτρωσις. An ersterer Stelle lesen cod. F. G αἰώνιον; außerdem C 2 Petr. 1, 11: αἰωνία βασιλεία, B Act. 13, 48: ζωὴ αἰωνία. Auch in einzelnen Stellen der Prof.-Gräc., Plat. Tim. 38, B: αἰωνία φύσις nicht ganz gesichert; Diod. Sic. 1, 1.

Dem *αἰών*, der Zeit in ihrer Dauer angehörig, stetig, beständig, ewig. Plat. rep. 2, 363, D: *ἡγησάμενος κάλλιστον ἀρετῆς μισθὸν μέθην αἰώνιον.* Legg. 10, 904, A: *ἐπειδὴ κατεῖδεν ἡμῶν ὁ βασιλεὺς . . . ἀνώλεθρον ὂν γινόμενον ἀλλʼ οὐκ αἰώνιον ψυχὴν καὶ σῶμα.* Philem. 16: *ἐχωρίσθη πρὸς ὥραν ἵνα αἰώνιον αὐτὸν ἀπέχῃς.* Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX statt des Substantivs עוֹלָם. Im N. T. meist in der Verbind. *ζωὴ αἰώνιος*, Matth. 19, 16. 29; 25, 46. Marc. 10, 17. 30. Luc. 10, 25; 18, 18. 30. Act. 13, 46. 48. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. 23. Gal. 6, 8. 1 Tim. 1, 16; 6, 12. 19. Tit. 1, 2; 3, 7. Jud. 21. Joh. 3, 15. 16. 36. 4, 14. 36; 5, 24. 39; 6, 27. 40. 47. 54. 68; 10, 28; 12, 25. 50; 17, 2. 3. 1 Joh. 1, 2; 2, 25; 3, 15; 5, 11. 13. 20, wofür 1 Tim. 6, 19 Lchm. Tdf.: *ἡ ὄντως ζωή*, entsprechend dem *ζῆν εἰς τὸν αἰῶνα*, opp. *πρόςκαιρος* 2 Cor. 4, 18: *τὰ γὰρ βλεπόμενα πρόςκαιρα, τὰ δὲ μὴ βλεπόμενα αἰώνια*, u. zwar gehört diese *ζωὴ αἰώνιος* dem *αἰὼν μέλλ.* an, vgl. Luc. 18, 30: *ὃς οὐχὶ μὴ ἀπολάβῃ πολλαπλασίονα ἐν τῷ καιρῷ τουτῷ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον.* Marc. 10, 30. Joh. 12, 25: *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ εἰς ζωὴν αἰώνιον φυλάξαι αὐτήν.* Ev. Joh. u. 1 Joh. nur in dieser Verbindung, u. zwar erscheint dort die *ζωὴ αἰώνιος* sowol als zukünftig, 6, 27; 12, 25; 4, 14. 36; wie auch meistentheils als schon gegenwärtig Joh. 17, 3 u. die übrigen Stellen, vgl. 11, 26. 27; 8, 51, womit die Anschauung des Hebräerbriefes sich berührt, nach welcher die *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος* schon jetzt geschmeckt werden. S. *ζωή*. Vgl. Weiß, der johann. Lehrbegr., § 1; opp. *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον*: Mtth. 25, 41; 18, 8. Jud. 7; *κόλασις αἰώνιος* Mtth. 25, 46. 2 Thess. 1, 9: *ὄλεθρος αἰώνιος.* Vgl. auch Marc. 3, 29: *αἰώνιος κρίσις* (wo Lchm. Tdf. *ἁμάρτημα*). Hebr. 6, 2: *κρίμα αἰώνιον.* Verbunden mit *σωτηρία* Hebr. 5, 9; *λύτρωσις* Hebr. 9, 12; *κληρονομία* 9, 15; *διαθήκη* 13, 20; *δόξα* 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10; *βασιλεία* 2 Petr. 1, 11. *Αἰώνιος* ist ein besonderes Prädicat der Heilsgüter der göttl. Offenbarung, durch welches dieselben als der Vergänglichkeit nicht angehörig bez. werden, vgl. 2 Cor. 5, 1; syn. *ἄφθαρτος* 1 Petr. 1, 23 vgl. V. 25; *ἀκατάλυτος* Hebr. 7, 16: *ἱερεὺς — κατὰ δύναμιν ζωῆς ἀκαταλύτου*, vgl. V. 17 u. 9, 14: *ὃς διὰ πνεύματος αἰωνίου ἑαυτὸν προςήνεγκεν τῷ θεῷ.* — Der Ausdruck *χρόνοι αἰώνιοι*: Röm. 16, 25: *κατὰ ἀποκάλυψιν μυστηρίου χρόνοις αἰωνίοις σεσιγημένου, φανερωθέντος δὲ νῦν.* Tit. 1, 2: *ἣν* (sc. *ζωὴν αἰώνιον*) *ἐπηγγείλατο ὁ θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων.* 2 Tim. 1, 9: *κατὰ χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν ἐν Χῷ Ἰυ πρὸ χρόνων αἰωνίων*, soll alle bisher verlaufenen, dem *αἰών* a parte ante angehörigen Zeiträume zusammenfassen, wie *ἀπʼ αἰῶνος*, Luc. 1, 70. Act. 3, 21; oder Col. 1, 26 (vgl. mit Röm. 16, 25): *τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον ἀπὸ τῶν αἰώνων καὶ ἀπʼ τῶν γενεῶν, νυνὶ δὲ ἐφανερώθη.* Zu 2 Tim. 1, 9 vgl. Eph. 1, 4. 11. 1 Petr. — Sonst noch Röm. 16, 26. 2 Cor. 4, 17; 5, 1. 1 Tim. 6, 16. Apok. 14, 6.

Ἀκολουθέω, von *κέλευθος*, das Gehen, der Gang, Reise, Pfad, Weg (ob zusammenhängend mit dem deutschen Simplex gleiten [welches nicht mit dem Composs. geleiten, wovon Begleiter, zu verwechseln ist]?); *ἀκόλουθος*, Begleiter (*α* copulat.), daher = Begleiter sein, begleiten, mitgehen bzw. folgen als Kampfgenosse (Xen. Hell. 5,

3, 26 u. ö. parall. *σύμμαχος εἶναι*), als Soldat, im Gegensatze zu *πολεμαρχεῖν*, als Diener (Plut. Alc. 3), vgl. Mtth. 27, 55: *αἵτινες ἠκολούθησαν τῷ Ἰυ ἀπὸ τῆς Γαλιλαίας διακονοῦσαι αὐτῷ.* Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθείτω.* Gegenüber *προάγειν* Mtth. 21, 9. Marc. 11, 9; *ἡγοῦμαι, ἄρχομαι* Plat. Rep. 5, 474, C; Plut. Publ. et Sol. 3; Moral. 1008, B. **a)** Sinnlich: begleiten, folgen, nachfolgen Matth. 4, 20. 22. 25 u. ö. in den Evv., Apg. u. Apok. Zu 1 Cor. 10, 4: *πνευματικὴ ἀκολουθοῦσα πέτρα* s. unter *πνευματικός*. Constr. mit dem Dat.; auch *μετά τινος* = begleiten, mitgehn, Luc. 9, 49. Apok. 6, 8; 14, 13; eine von Phrynich. nicht gebilligte, jedoch von Lobeck, Phryn. 353 sq. gerechtfertigte u. mit Beispielen aus Demosth., Isokr. u. a. belegte Verbindung; *ὀπίσω τινος* Mtth. 10, 38. Marc. 8, 34. Vgl. 1 Kön. 19, 20. Jes. 45, 14. Auch zeitlich: worauf folgen, Apok. 14, 8. 9. Vgl. Sir. Prolog: *πολλῶν καὶ μεγάλων ἡμῖν διὰ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν καὶ τῶν ἄλλων κατ' αὐτοὺς ἠκολουθηκότων δεδομένων,* Strab. 3, 165. Theophr. de caus. plant. 4, 11, 9. Vgl. 2 Macc. 4, 17: *ταῦτα ὁ ἀκόλουθος καιρὸς δηλώσει.* 3 Esr. 8, 16: *τὰ τούτοις ἀκόλουθα.* Dem. c. Phil. 51: *δεῖ τοὺς ὀρθῶς πολέμῳ χρωμένους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς ἔμπροσθεν εἶναι τῶν πραγμάτων.* In dieser Stelle ist es zugleich **b)** übertr. auf geistige resp. sittliche Verhältnisse: wodurch bestimmt sein, folgen; gehorchen ꝛc. So öfter in der Prof.-Gräc.; z. B. Andoc. c. Alc. 31, 35: *οὐκ αὐτὸς τοῖς νόμοις τοῖς τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑμᾶς τοῖς αὐτοῦ τρόποις ἀκολουθεῖν ἀξιῶν.* 2 Macc. 8, 36: *διὰ τὸ ἀκολουθεῖν τοῖς ὑπ' αὐτοῦ προτεταγμένοις νόμοις.* Marc. Ant. 7, 31: *Ἀκολούθησον θεῷ.* Bei Demosth. u. Polyb. *τοῖς καιροῖς ἀκολουθεῖν*, sich in die Zeit schicken, nach den Umständen richten. (Die von Pape angef. St. Thuc. 3, 38: *ἀκ. τῇ γνώμῃ* ist wol unrichtig erklärt, da *τῇ γνώμῃ* hier Dat. instr. ist: mit der Einsicht hinterher nachkommen, vgl. K. W. Krüger z. d. St.) Hieran schließt sich der Sprachgebr. der Evv. u. Apok. 14, 4 von den Schülern u. Jüngern Jesu, u. nicht daran, daß im Alterthum der Unterricht ambulando ertheilt wurde, wie in allen Wbb. bisher angegeben wurde, ohne daß dafür irgend ein Beleg aus dem Sprachgebr. beizubringen wäre. Die einzige Stelle aus der vorchristl. Gräc. ist 1 Kön. 19, 20 von dem Verhältnis Elisa's zu Elias. Die Beachtung der wirkl. Sachlage macht die Vorstellung bedeutend ausdrucksvoller. Indem wir scheiden müssen zwischen der zufäll. u. zeitweil. Begleitung Jesu durch die *ὄχλοι πολλοί* Mtth. 4, 25; 8, 1 ff. u. der Nachfolge, zu der Jesus selbst Einzelne (Mtth. 9, 9; 19, 21) oder im Allgem. auffordert (Mtth. 10, 38; 16, 24. Joh. 8, 12; 12, 26), oder die ihm von Einzelnen angetragen wird (Mtth. 8, 19. Luc. 9, 57. 61), ergiebt sich zuerst so viel, daß es sich bei derselben um eine bleibende Gemeinschaft mit Jesu handelt, u. zwar nicht bloß zum Behuf des Lernens, im Verhältnisse eines Schülers zum Lehrer (Mtth. 8, 19: *διδάσκαλε, ἀκολουθήσω σοι ὅπου ἐὰν ἀπέρχῃ*), sondern behufs des in dieser Gemeinschaft erkannten oder erwarteten u. sich darbietenden Heiles, vgl. Luc. 9, 62: *οὐδεὶς ἐπιβαλὼν τὴν χεῖρα αὐτοῦ ἐπ' ἄροτρον καὶ βλέπων εἰς τὰ ὀπίσω εὔθετός ἐστιν τῇ βασιλείᾳ τοῦ θεοῦ.* Mtth. 19, 21: *δεῦρο ἀκολούθει μοι* als Antwort auf die Frage V. 16: *τί ἀγαθὸν ποιήσω ἵνα σχῶ ζωὴν αἰώνιον;* vgl. den Zusatz bei Marc. 10, 21: *ἕξεις θησαυρὸν ἐν οὐρανῷ.* Mtth. 19, 27: *ἰδοὺ ἡμεῖς ἀφήκαμεν πάντα καὶ ἠκολουθήσαμέν σοι· τί ἄρα ἔσται ἡμῖν;* Mtth. 10, 38:

ὃς οὐ λαμβάνει τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθεῖ ὀπίσω μου, οὐκ ἔστιν μου ἄξιος. Mtth. 8, 22: ἀκολούθει μοι καὶ ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς. Daher auch die Nothwendigkeit des πάντα ἀφιέναι um der Gemeinschaft mit Jesu willen Mtth. 9, 9; 19, 21. 27. 28. Marc. 2, 14; 10, 21. 28. Luc. 5, 11. 27. 28; 18, 22. 28 (vgl. Phil. 3, 7 ff.). Eben dadurch aber bez. die Nachfolge Jesu ein vertrauensvolles u. erwartungsvolles sich ihm Anschließen, seiner Führung folgen, wie dies besonders deutlich erhellt Joh. 8, 12: ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ᾽ ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς. Joh. 10, 4: τὰ πρόβατα αὐτῷ ἀκολουθεῖ, ὅτι οἴδασιν τὴν φωνὴν αὐτοῦ. V. 5: ἀλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν, ἀλλὰ φεύξονται ἀπ᾽ αὐτοῦ. 10, 27. 28: τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει κἀγὼ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι κἀγὼ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς. Vgl. Joh. 1, 37. 38. 41. 44. So ist das erste Moment der Nachfolge Jesu das sich ihm Anschließen in gläubigem Vertrauen u. Gehorsam. Als weiteres Moment erscheint dann dies, daß die sich ihm Anschließenden seinem Vorgange folgen, sich nach seinem Beispiele richten, u. dies tritt besonders da hervor, wo Jesus die Nothwendigkeit der Selbstverleugnung u. der Kreuzesgemeinschaft in seiner Nachfolge betont, vgl. Mtth. 8, 19 mit V. 20: αἱ ἀλώπεκες φωλεοὺς ἔχουσιν . . . ὁ δὲ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. οὐκ ἔχει ποῦ τὴν κεφαλὴν κλίνῃ. Marc. 8, 34 u. Parall.: ὅστις θέλει ὀπίσω μου ἀκολουθεῖν, ἀπαρνησάσθω ἑαυτὸν καὶ ἀράτω τὸν σταυρὸν αὐτοῦ καὶ ἀκολουθείτω μοι, wo das zweimalige ἀκολουθεῖν (bei Mtth. u. Luc. an erster Stelle ὀπίσω μου ἔρχεσθαι) sich offenbar unterscheidet, zuerst = sich vertrauensvoll, gläubig anschließen, sodann = seinem Vorgange u. Beispiele folgen. Mtth. 10, 38. Vgl. Joh. 13, 36: ὅπου ὑπάγω οὐ δύνασαί μοι νῦν ἀκολουθῆσαι, ἀκολουθήσεις δὲ ὕστερον. Joh. 12, 26: ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθείτω vgl. mit V. 25. So ist die Nachfolge Jesu eine Glaubensgemeinschaft u. eine Lebens= bzw. Leidensgemeinschaft mit ihm, u. wenn namentlich in den Evv. das Moment der Lebensgemeinschaft in den Vordergrund zu treten scheint, so beruht dies darauf, daß ein Anschluß an Jesu zunächst überhaupt nicht möglich war, ohne eine äußere Lebensgemeinschaft, weshalb auch fast überall in den synopt. Evv. diese äußere Verbindung mit Jesu es ist, worin die Nachfolge sich kundgiebt, vgl. Mtth. 8, 19; 9, 9; 19, 21 rc. Indem aber in dem Leben u. Erleben Jesu sowol sein inneres Wesen als auch das Verhältnis zwischen ihm u. der Welt sich ausprägte, konnte diese äußere Lebensgemeinschaft nicht bestehen ohne innere geistige u. sittl. Gemeinschaft, ohne ein gleichartiges Leben in selbstverleugnender Kreuzesgemeinschaft. Falsch aber ist es, wenn gewöhnlich wie in der patristischen Exegese bis auf Thomas a Kempis u. weiterhin durchgängig Selbstverleugnung u. Kreuzesgemeinschaft als die einzige u. eigentl. Bedeut. der Nachfolge Jesu geltend gemacht wird, wobei das erste u. Haupt=Moment, die Glaubensgemeinschaft, theils zurückgestellt wird, theils gar nicht zu seinem Rechte kommt. — Zu bemerken ist noch, daß mit Ausnahme von Mtth. 10, 38 u. Parall. sowie 16, 24 überall in den synopt. Evv. der äußere Anschluß an Jesus in dem ἀκολουθεῖν αὐτῷ einbegriffen ist, während dies in dem joh. Evv. (außer 1, 37—41) nur 8, 12; 10, 4. 5. 27; 12, 26 als ein selbständiger Begriff abgesehen von seiner augenblickl. Gestaltung in der zeitl. u. örtl. Verbindung mit Jesu erscheint; in den

epistolischen Schriften u. Act. findet der Ausdruck sich nirgend, aber es ist einer jener unnachahmlich feinen Züge der Uebereinstimmung zwischen der Apok. u. dem Ev. Joh., daß er sich Apok. 14, 4 wiederfindet: *οἱ ἀκολουθοῦντες τῷ ἀρνίῳ.*

Ἀκούω, hören. Constr. mit dem Genit. u. mit dem Acc. Jener bez. die sinnl. Wahrnehmung, der Acc. den percipirten Inhalt. Vgl. Joh. 5, 24. 25; 8, 47; 9, 27; 10, 3. 8. 27 u. a.

Ἀκοή, **1)** act., **a)** das Gehör als Sinn u. Organ, Mtth. 13, 14. Act. 28, 26: *ἀκοῇ ἀκούσετε.* 2 Tim. 4, 3. 4. Hebr. 5, 11. 2 Petr. 2, 8: *βλέμματι καὶ ἀκοῇ.* 1 Cor. 12, 17 verbunden mit *ὀφθαλμός* u. *ὄσφρησις.* Zur Bezeichn. des Organs in der Regel der Plur.: Marc. 7, 35. Luc. 7, 1. Act. 17, 20. Hebr. 5, 11. — **b)** Das Hören, z. B. *ἀκοῆς ἄξιος*, Plat. u. a. — **2)** pass. Das Gehörte, das Kundgewordene, Kunde, fama, namentlich Tradition, vornehmlich bei Plat., z. B. Tim. 20, C: *ὁ δ᾽ οὖν ἡμῖν λόγον εἰςηγήσατο ἐκ παλαιᾶς ἀκοῆς.* 21, A: *κατὰ τὴν Σόλωνος ἀκοήν.* 23, D: *ἀκοὴν παραδέχεσθαι.* Auch Thuc., Pauf. So LXX = שְׁמוּעָה, 1 Sam. 2, 26: *οὐκ ἀγαθὴ ἡ ἀκοή, ἣν ἐγὼ ἀκούω.* 2 Sam. 13, 30 (al. *ἀγγελία*). Ps. 112, 7: *ἀκοὴ πονηρά.* Mit Genit. *ἀκοή τινός*, das was man über Jemand hört (wir: sagt), Mtth. 4, 24; 14, 1. Marc. 1, 28; 13, 7. Gal. 3, 2. 5: *ἡ ἀκοὴ πίστεως*, was vom Glauben gehört (gesagt) wird. Gen. des Subj. Joh. 12, 38. Röm. 10, 16: *ἡ ἀκοὴ ἡμῶν*, die Kunde, die wir gehört haben, vgl. Obadj. 1, 1. Jer. 49, 14. Nun bez. שְׁמוּעָה das, was zu hören gegeben wird, die Botschaft, Jes. 28, 9. 19; 37, 7. Jes. 52, 7: *εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης.* LXX sonst = *ἀγγελία*, u. so auch Jes. 53, 1; da nun Röm. 10, 16 diese Stelle aufnimmt, so kann nicht wohl V. 17 *ἄρα ἡ πίστις ἐξ ἀκοῆς, ἡ δὲ ἀκοὴ διὰ ῥήματος θεοῦ* der actus audiendi verstanden sein, vgl. Num. 24, 4, u. *ἀκοή* bez. also die gehörte, vernommene Botschaft, die empfangene Mittheilung, *ῥῆμα* das dieselbe enthaltene Wort. So auch Hebr. 4, 2: *ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς.* Sir. 41, 23. 1 Thess. 2, 13: *παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς*, welche Stellen zugleich erkennen lassen, daß *ἀκοή* term. techn. für die geschehene Heilsverkündigung ist (vgl. Jes. 53, 1; 28, 9. Jer. 49, 14 „was der Prophet von Jehovah gehört hat u. dem Volke zu hören giebt", wie Delitzsch erkl., um die pass. Bedeut. von *ἀκοή* zu erkl., welche nach seiner Meinung nicht genügend aus dem klass. Sprachgebr. nachzuweisen sei. Indes vgl. die o. a. Belege); syn. *κήρυγμα*, dieses in Ansehung der *κηρύσσοντες*, jenes in Bezug auf die *ἀκούσαντας*, u. zwar wahrscheinlich sowol auf solche, wie Hebr. 2, 3 erwähnt sind, als auch zugleich wie 4, 2, so daß dieser Gebrauch die Mitte hielte zwischen hebr. שְׁמוּעָה u. *ἀκοή* der Prof.=Gräc. Indes vgl. Sir. 41, 23.

Παρακοή, von *παρακούειν*, in der Bedeut. überhören, nicht gehorchen nur Mtth. 18, 17) = Ungehorsam; so nur bei Späteren u. in der kirchl. Gräcität. (Sonst = das Verhörte.) Syn. *παράβασις* Hebr. 2, 2 opp. *ὑπακοή* Röm. 5, 19. 2 Cor. 10, 6. Es entspricht dem hebr. מְרִי, vgl. 1 Sam. 15, 23. Deut. 31, 27. Ez. 2, 5. 8; 12, 2. 3. 9. Num. 17, 25 u. a. St., von LXX durch *ἀπειθής, ἀδικία, ἀντιλογία*

(Rebellion) u. a. wiedergegeben, u. bez. wie dieses ein widersetzliches Verhalten gegenüber dem geoffenbarten Willen Gottes; vgl. den Gegensatz zwischen *ὑπακοή* u. *ἁμαρτία* Röm. 6, 16. Röm. 5, 19; sofern nicht geschehen ist, wozu die göttl. Verpflichtung vorliegt, vgl. ebendas. *διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι.* Hebr. 2, 2 Ungehorsam, sofern er Nichtachtung des Gesetzes ist, s. V. 3; 2 Cor. 10, 6 Gegensatz gegen die *ὑπακοὴ τοῦ Χυ*; s. *ὑπακοή.*

Ὑπακούω, auf etwas hören, horchen Act. 12, 13; meist = gehorchen, aufmerken, Folge leisten, sich fügen, von Dienern, Soldaten, Schülern, häufig bei Plat., Thuc., Xen.; Mtth. 8, 27. Marc. 1, 37; 4, 41. Luc. 8, 25; 17, 6. Eph. 6, 1. 5. Col. 3, 20. 22. 1 Petr. 3, 6. Röm. 6, 16: *δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε*; V. 17: *ὑπηκούσατε — εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς.* Röm. 6, 12: *ὑπ. ταῖς ἐπιθυμίαις.* Dann von der Bethätigung des Glaubens, sofern derselbe in der unterwürfigen Annahme der evangel. Verkünd. besteht; vgl. Röm. 6, 17. — 10, 16: *οὐ πάντες ὑπήκουσαν τῷ εὐαγγελίῳ*, vgl. ebendas.: *τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν*; sowol unter Angabe des Objectes: 2 Thess. 1, 8: *τῷ εὐαγγελίῳ*; 3, 14: *τῷ λόγῳ*; Act. 6, 7: *τῇ πίστει* (s. *πίστις*), vgl. Hebr. 5, 9: *τῷ Χῳ*; 11, 8: *πίστει καλούμενος Ἀβρ. ὑπήκουσεν ἐξελθεῖν*, als auch alleinstehend von der fortgehenden Unterwerfung des Glaubens unter das verkündigte Wort, Bewahrung des Wortes in gläubiger Unterwerfung; so Phil. 2, 12: *καθὼς πάντοτε ὑπηκούσατε, — μετὰ φόβου καὶ τρόμου τὴν ἑαυτῶν σωτηρίαν κατεργάζεσθε*, vgl. 2 Cor. 7, 15.

Ὑπήκοος, zuhörend, gehorsam, gegen den Willen Gottes Act. 7, 39. Wie *ὑπακούειν* von dem von den Gläubigen zu fordernden Gehorsam 2 Cor. 2, 9: *ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπήκοοί ἐστε.* Von Christo Phil. 2, 8: *ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπήκοος μέχρι θανάτου*, von seinem *ὡς ἄνθρωπος* zu leistenden Gehorsam gegen die Forderungen des Gesetzes, vgl. Gal. 4, 4. Hebr. 5, 8 (s. *δοῦλος*), u. nur mit entfernterer Beziehung auf Joh. 10, 18: *ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔλαβον παρὰ τοῦ πατρός μου* zu erklären.

Ὑπακοή, Gehorsam, der Prof.-Gräc. fremd, nur LXX 2 Sam. 22, 36; N. T. u. in der kirchl. Gräc. **a)** Im Allgemeinen = Gehorsam, Röm. 6, 16: *ᾧ παριστάνετε ἑαυτοὺς δούλους εἰς ὑπακοήν.* Sonst immer **b)** speciell vom Gehorsam gegen Gottes Willen, von der willigen Unterwerfung unter das, was auf dem Gebiete der göttlichen Offenbarung Recht ist, wie sofort ebendas. *δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε ἤτοι ἁμαρτίας εἰς θάνατον ἢ ὑπακοῆς εἰς δικαιοσύνην.* So Röm. 5, 19: *διὰ τῆς ὑπακοῆς — δίκαιοι κατασταθήσονται.* Hebr. 5, 8 von Christo: *ἔμαθεν ἀφ᾽ ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν.* Specieller noch **c)** von der Unterwerfung unter den in Christo geoffenb. Heilswillen Gottes, *ὑπακοὴ τῆς ἀληθείας* 1 Petr. 1, 22 (s. *ἀλήθ.*); *ὑπακοὴ πίστεως* Röm. 1, 5; 16, 26; vgl. Act. 6, 7: *ὑπήκουον τῇ πίστει.* 2 Cor. 10, 5: *ὑπακοὴ τοῦ Χυ.* Auch alleinstehend als Erscheinungsform des christl. Glaubens Röm 15, 18; 16, 19: *ἡ γὰρ ὑμῶν ὑπακοὴ εἰς πάντας ἀφίκετο.* 2 Cor. 7, 15; 10, 6: *ὅταν πληρωθῇ ὑμῶν ἡ ὑπακοή.* Philem. 21. 1 Petr. 1, 2. 14: *τέκνα ὑπακοῆς.*

Ἀληθής, ές, Gen. έος, Adv. ἀληθῶς, wahr, von λήθω, λανθάνω, also zunächst = unverborgen, unverhohlen, offenbar; vgl. Mtth. 26, 73: ἀληθῶς καὶ σὺ ἐξ αὐτῶν εἶ, καὶ γὰρ ἡ λαλιά δῆλόν σε ποιεῖ, also s. v. a. wirklich, factisch. S. Act. 12, 9: οὐκ ᾔδει ὅτι ἀληθές ἐστιν τὸ γινόμενον ὑπὸ τοῦ ἀγγέλου, ἐδόκει δὲ ὅραμα βλέπειν; vgl. V. 11: νῦν οἶδα ἀληθῶς ὅτι ἐξαπέστειλεν κύριος τὸν ἄγγελον αὐτοῦ. So ist dasjenige ἀληθές, dessen Erscheinung nicht auf Schein beruht, dem diejenige Wirklichkeit zukommt, die sich kund giebt, 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ, εἰς ἣν ἑστήκατε, wirkliche Gottesgnade (Vgl.: alteram non esse expectandam); 1 Joh. 2, 27: ὡς τὸ αὐτοῦ χρῖσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων, καὶ ἀληθές ἐστιν, καὶ οὐκ ἔστιν ψεῦδος, so ist es in Wirklichkeit — ψεῦδος = Täuschung, Betrug. (Das Neutr. in der Prof.=Gräc., namentl. seit Hrdt., als Adv.) 1 Joh. 2, 8: ὅ ἐστιν ἀληθὲς ἐν αὐτῷ καὶ ἐν ὑμῖν, nach Huth. = factisch verwirklicht, besser bloß = factisch, offenbar. Joh. 6, 55, wo es dem Sinne nach keinen Unterschied macht, ob ἀληθὴς βρῶσις, πόσις, oder ἀληθῶς gelesen wird; es ist factische Speise, die sich als solche documentirt, oder es ist wirklich Speise. Immer liegt in ἀληθής ein Nachdruck darauf, daß etwas das ist u. so ist, als was u. wie es sich kund giebt.

So bez. dann ἀληθής das Object einer Aussage, eines Zeugnisses als der Wirklichkeit angehörig (die Wirklichkeit nicht verhehlend). So Joh. 4, 18: τοῦτο ἀληθὲς εἴρηκας. Joh. 10, 41: πάντα ὅσα εἶπεν Ἰωάννης περὶ τούτου ἀληθῆ ἦν. Das Zeugnis selbst, ἡ μαρτυρία, ist in diesem Falle ἀληθινή, mit der Wirklichkeit übereinstimmend, vgl. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστὶν ἡ μαρτυρία, κἀκεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει. Wenn nun nicht selten das Zeugnis selbst ἀληθής genannt wird, so könnte dies auf dem abgeschwächten Gebrauch von ἀληθής im Sinne von ἀληθινός beruhen, wie er auch in der Prof.=Gräc. u. bei den LXX (s. u.) nachzuweisen ist, vgl. Hrdt. 5, 41, 1: ἀληθέϊ λόγῳ πυθόμενοι, wofür 6, 68: ὀρθῷ λόγῳ; Plat. de rep. 1, 330, E: ἀληθεῖς μῦθοι. Indes ist es auch möglich, vgl. mit Joh. 19, 35, daß an den betr. St. mit einer gewissen Emphase hervorgehoben werden soll, daß das Zeugnis wirklich ein Zeugnis sei u. ein solches zu heißen verdiene, auf den Werth u. die Bedeut. eines Zeugnisses Anspruch erheben könne, Joh. 5, 31. 32; 8, 13. 14. 17; 21, 24. 3 Joh. 12. Tit. 1, 13. Vgl. 2 Petr. 2, 22: ἀληθὴς παροιμία. Soph. Aj. 664: ἀλλ᾽ ἔστ᾽ ἀληθὴς ἡ βροτῶν παροιμία. Joh. 8, 16 liest Rec.: ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθής ἐστιν, wo Lchm. Tdf. ἀληθινή. Dem Contexte angemessener (ὅτι μόνος οὐκ εἰμί κτλ.) scheint die letztere Lesart. Doch auch ἀληθής giebt einen guten Sinn, sofern das Gericht dadurch als ein unanfechtbares erscheint gegenüber dem voraufgegangenen: ὑμεῖς κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε = ein Gericht, welches seiner Idee entspricht, ἀληθής syn. δίκαιος vgl. Joh. 7, 18. Röm. 1, 18; 2, 8. 1 Cor. 13, 6. 2 Theff. 2, 10. 12. Vgl. Joh. 7, 24: μὴ κρίνετε κατ᾽ ὄψιν, ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε. δίκαιος = was so ist, wie es sein soll, normal; ἀληθής, was es zu sein beansprucht. Cf. Thuc. 3, 56: εἰ γὰρ τῷ αὐτίκα χρησίμῳ ὑμῶν τε καὶ ἐκείνων πολεμίως τὸ δίκαιον λήψεσθε, τοῦ μὲν ὀρθοῦ φανεῖσθε οὐκ ἀληθεῖς κριταὶ ὄντες. Plat. Conviv. 212, A: τίκτειν οὐκ εἴδωλα ἀρετῆς — — ἀλλ᾽ ἀληθῆ. Ibid.: ἀρετὴ ἀληθής u. ö. Eur. Or. 414: ἀληθὴς δ᾽ ἐς φίλους ἔφυν φίλος.

Daher τὸ ἀληθές, τὰ ἀληθῆ das Wahre im Gegensatze gegen alles Schein- u. Heuchelwesen. Phil. 4, 8: ὅσα ἐστὶν ἀληθῆ, ὅσα σεμνά κτλ.

Von Personen der Natur der Sache nach nur selten u. gewöhnl. nur da, wo ein Prädicat derselben gewerthet werden soll, wie z. B. ἀληθὴς φίλος, vgl. Sap. 12, 27: ὃν πάλαι ἠρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ. Sap. 1, 6. Dann auch s. v. a. aufrichtig, offen; vgl. Sap. 6, 17: ἡ ἀληθεστάτη παιδείας ἐπιθυμία; der so ist, wie er sich giebt, z. B. Hom. Il. 12, 433: γυνὴ ἀληθής ein argloses, aufrichtiges Weib. Daher opp. πλάνος = der nicht trügt, nicht falsche Vorstellungen erweckt, dies sowol in Bezug auf sich selbst, als in Bezug auf ein anderes Object; vgl. 2 Cor. 6, 8: ὡς πλάνοι καὶ ἀληθεῖς. Mtth. 22, 16. Marc. 12, 14: οἴδαμεν ὅτι ἀληθὴς εἶ καὶ τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις; vgl. Luc. 20, 21: οἴδαμεν ὀρθῶς λέγεις καὶ διδάσκεις καὶ οὐ λαμβάνεις πρόσωπον. Daher auch syn. δίκαιος opp. ἄδικος, Joh. 7, 18: ὁ ἀφ᾽ ἑαυτοῦ λαλῶν τὴν δόξαν τὴν ἰδίαν ζητεῖ. ὁ δὲ ζητῶν τὴν δόξαν τοῦ πέμψαντος αὐτόν, οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. Von Gott: ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν Joh. 3, 33. Röm. 3, 4, er ist so, wie er sich offenbart. Vgl. Eur. Jon. 1537: ὁ θεὸς ἀληθής, οὐ μάτην μαντεύεται. Plat. Pol. 382, E: Κομιδῆ ἄρα ὁ θεὸς ἁπλοῦν καὶ ἀληθής, ἔν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ, καὶ οὔτε αὐτὸς μεθίσταται, οὔτε ἄλλους ἐξαπατᾷ, κτλ.

Anders ist der Grundbegriff des entsprechenden hebr. Wortes. LXX ἀληθής = אֱמֶת. Deut. 13, 14. 2 Chron. 31, 20 Tdf.: τὸ καλὸν καὶ τὸ εὐθές, al. ἀληθές, hebr. הַטּוֹב וְהַיָּשָׁר וְהָאֱמֶת. Deut. 17, 4: ἀληθῶς γέγονε τὸ ῥῆμα. Prov. 22, 21: διδάσκω οὖν σε ἀληθῆ λόγον (so öfter bei Plat., z. B. Phaedr. 270, C; Gorg. 508, B.). Jes. 42, 3: εἰς ἀληθῆ ἐξοίσει κρίσιν, Tdf. εἰς ἀλήθειαν; vgl. Joh. 7, 24. Mtth. 12, 20: εἰς νῖκος. Jes. 43, 9: εἰπάτωσαν ἀληθῆ. נָכוֹן Gen. 41, 32: ἀληθὲς ἔσται τὸ ῥῆμα τὸ παρὰ τοῦ θεοῦ. Dem Grundbegriff: fest, sicher, also zuverlässig, würde mehr ἀληθινός entsprechen, welches auch zur Uebertragung neben πιστός, ἀξιόπιστος u. ähnl. in der Regel verwendet wird. — Ἀληθής findet sich, soweit es sich übersehen läßt, nur da, wo dem Sprachgebrauch der Prof.-Gräc. gemäß es stehen kann, so daß also eine Erweiterung desselben durch die hebräische Vorstellung nicht stattfindet.

Das Adv. ἀληθῶς, wirklich, auf ein Präd.-Subst. bezogen: Mtth. 14, 33; 26, 73; 27, 54. Marc. 14, 70; 15, 39. Joh. 1, 48; 4, 42; 6, 14. 55 (And. ἀληθής); 7, 26 (Rec.); 7, 40; 8, 31. 1 Theff. 2, 13. Auf ein Verbum: 1 Joh. 2, 5: ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται. Act. 12, 11: νῦν οἶδα ἀληθῶς (vgl. Luc. 23, 47: ὄντως, mit Mtth. 27, 54); vgl. V. 9. Joh. 7, 26: μήποτε ἀληθῶς ἔγνωσαν, sollten sie wirklich erkannt haben? Joh. 17, 8. Bei Lucas (Luc. 9, 27; 12, 44; 21, 3: ἀληθῶς λέγω ὑμῖν) ist es der griech. Ausdruck für die sonst gebräuchliche, auf den ganzen Ausspruch sich beziehende Affirmativformel ἀμὴν λέγω ὑμῖν. Vgl. Marc. 12, 43. Mtth. 24, 47; 16, 28.

Ἀληθινός, ή, όν, wirklich, ächt; vgl. Krüger, § 41, 11, 19: „Die Endungen -ινός u. -εινός bez., daß die Eigenschaft als Grundbegriff reichlich vorhanden ist: πεδινός, ὀρεινός." Demnach verhält sich ἀληθινός zu ἀληθής, wie Form u. Inhalt;

ἀληθής bez. die Wirklichkeit der Sache, ἀληθινός bestimmt das Verhältnis des Begriffs zur Sache, der er entspricht = wahrhaft. 1) = genuinus, legitimus. Plat. Rep. 6, 499 C: ἀληθινῆς φιλοσοφίας ἀληθινός ἔρως. Theaet. 176, C: σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή. Von ächten Stoffen, wie Silber, Farbe ꝛc. Xen. Oec. 10, 3. So Joh. 1, 9. 1 Joh. 2, 8: τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν. Joh. 4, 23: οἱ ἀληθινοί προςκυνηταί. 6, 32: ὁ ἄρτος ὁ ἀληθινός. Joh. 17, 3: ὁ μόνος ἀληθινός θεός; vgl. 1 Joh. 5, 20. (Dagegen ὁ θεὸς ἀληθής ἐστιν: Gott — d. h. der als solcher schon anerkannte, bekannte Gott — ist so, wie er sich offenbart.) 1 Thess. 1, 9: θεῷ ζῶντι καὶ ἀληθινῷ, wie Lchm. Hebr. 9, 14 nach Cod. A. — Hebr. 8, 2: τῆς σκηνῆς τῆς ἀληθινῆς. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. Joh. 15, 1: ἡ ἄμπελος ἡ ἀληθινή. Vgl. Jer. 2, 21. Dann 2) = zuverlässig, was nicht täuscht, was sich bewährt, z. B. Xen. An. 1, 9, 17: στρατεύματι ἀληθινῷ ἐχρήσατο, καὶ γὰρ στρατηγοὶ καὶ λοχαγοὶ οὐ χρημάτων ἕνεκα πρὸς ἐκεῖνον ἔπλευσαν, ἀλλ᾽ ἐπεὶ ἔγνωσαν κερδαλεώτερον εἶναι Κύρῳ καλῶς πειθαρχεῖν ἢ τὸ κατὰ μῆνα κέρδος. Luc. 16, 11: τὸ ἀληθινόν opp. τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ, der nicht so ist, wie er sein soll, der den an ihn zu stellenden Anforderungen, der δίκη, nicht entspricht. Der Hauptbegriff ist V. 1: τὰ ὑπάρχοντα; daher τὸ ἀληθινόν, der ächte zuverlässige Besitz (vgl. V. 12. Hebr. 10, 34: τὴν ἁρπαγὴν τῶν ὑπαρχόντων ὑμῶν — προσεδέξασθε, γινώσκοντες ἔχειν ἑαυτοῖς κρείττονα ὕπαρξιν καὶ μένουσαν). Plat. Rep. 7, 522 A: ὅσοι μυθώδεις τῶν λόγων καὶ ὅσοι ἀληθινώτεροι ἦσαν. So Joh. 4, 37: ὁ λόγος ὁ ἀληθινός. Apok. 19, 9; 22, 6. Joh. 19, 35: ἀληθινὴ αὐτοῦ ἐστιν ἡ μαρτυρία, κακεῖνος οἶδεν ὅτι ἀληθῆ λέγει. Syn. δίκαιος. Apok. 15, 3: δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου. 16, 7; 19, 2: αἱ κρίσεις σου = der Wahrheit gemäß, wahrhaftig, die Wahrheit als obj. Norm betrachtet, voller Wahrheit, während bei ἀληθής das Subject, dem es zukommt, resp. das, was das Subj. repräsentirt, die betr. Wirklichkeit, selbst Norm ist. Zuweilen verschwimmt dieser Unterschied, je nach dem Subject, z. B. ἀληθὴς παροιμία 2 Petr. 2, 22; ὁ λόγος ὁ ἀληθινός Joh. 4, 37. — Syn. πιστός Apok. 21, 5; 21, 6; 3, 14 19, 11. Verbunden mit ἅγιος Apok. 3, 7; 6, 10. LXX s. ἀληθής.

Ἀλήθεια, ας, ἡ, Wahrheit als die einer Erscheinung zu Grunde liegende u. mit ihr übereinstimmende, enthüllte Wirklichkeit; das zur Erscheinung gekommene, offenbare, wirkliche Wesen einer Sache; demgemäß dann auch die einer Erscheinung, Darstellung zukommende Realität; s. ἀληθής. Plat. Phaed. 99, E: ἔδοξε δή μοι χρῆναι εἰς τοὺς λόγους καταφυγόντα ἐν ἐκείνοις σκοπεῖν τῶν ὄντων τὴν ἀλήθειαν, nemlich damit es ihm nicht ergehe wie Denen, welche in die Sonne sehen u. sich die Augen verderben, ἐὰν μὴ ἐν ὕδατι ἤ τινι τοιούτῳ σκοπῶνται τὴν εἰκόνα αὐτοῦ. — Röm. 1, 25: μετήλλαξαν τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει; vgl. V. 19: τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς κτλ., also = das offenbare, wirkliche Wesen Gottes. Od. 11, 506. 507: αὐτάρ τοι παιδός γε Νεοπτολέμοιο φίλοιο πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι, ὥς με κελεύεις. — Plat. Phaedr. 275, B: σοφίας τοῖς μαθηταῖς δόξαν οὐκ ἀλήθειαν πορίζεις. Palaeph. de incred. 4, 2: ἡ ἀλήθεια ἥδε = res ita se habet. So auch in den adverb. Verbindungen τῇ ἀληθείᾳ, ἐπ᾽ ἀληθείας, μετ᾽ ἀληθείας u. a. = re vera, wirklich, factisch, in der That. Plat. Prot. 339, D:

ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθείᾳ. Rep. 426, D: ὅσοι οἴονται τῇ ἀληθείᾳ πολιτικοὶ εἶναι. Es bez. also ἀλ. die vor Augen liegende oder klar zu legende Wirklichkeit gegenüber dem Schein, welchem keine Wirklichkeit entspricht; die Wirklichkeit, sofern es sich um eine Erscheinung oder Darstellung derselben handelt. Plat. Phaed. 65, B: ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις; Marc. 5, 33: εἶπεν αὐτῷ πᾶσαν τὴν ἀλ. Act. 26, 25: οὐ μαίνομαι, ἀλλὰ ἀληθείας καὶ σωφροσύνης ῥήματα ἀποφθέγγομαι. Joh. 5, 33: μεμαρτύρηκεν τῇ ἀλ. 16, 7. Röm. 9, 1. 2 Cor. 12, 6. Eph. 4, 25. 1 Tim. 2, 7. — ἐπ᾿ ἀληθείας = in der That, offenkundig, wirklich. Act. 4, 27; 10, 34. Luc. 22, 59. Joh. 17, 19: ἡγιασμένοι ἐν ἀλ., an welcher St. jedoch ἀλ. sich durch den Zusammenhang noch näher bestimmt; s. u. Col. 1, 6; 1 Joh. 3, 18: μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ, μηδὲ τῇ γλώσσῃ, ἀλλ᾿ ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ. Die Entgegensetzung von τῷ λόγῳ u. τῇ ἀλ. ist in der Prof.-Gräc. häufig, ebenso λόγῳ u. ἔργῳ, namentlich bei Plato; bei Dichtern γλῶσσα u. ἔργον, s. Ast, lex. Plat. s. vv. ἀλήθεια, λόγος, u. Düsterdieck z. d. St. Ἀγαπᾶν ἐν ἀλ. wirklich, wahrhaftig lieben, mit einer Liebe, welche wirklich Liebe ist, 2 Joh. 1. 3 Joh. 1. Dann = der Wahrheit, der Wirklichkeit entsprechend. Röm. 2, 2: τὸ κρῖμα τοῦ θεοῦ ἐστὶν κατὰ ἀλήθειαν ἐπί τοὺς κτλ. So wo es sich auf das Obj. des Verb. bezieht. Xen. Mem. 2, 1, 27: τὰ ὄντα διηγήσομαι μετ᾿ ἀληθείας (vgl. oben Plat. Phaed. 99, E). 2 Cor. 7, 14: ὡς πάντα ἐν ἀληθείᾳ ἐλαλήσαμεν ὑμῖν, οὕτως καὶ ἡ καύχησις ἡμῶν ἡ ἐπὶ Τίτου ἀλήθεια ἐγενήθη. Mtth. 22, 16: ἐν ἀλ. Marc. 12, 14. Luc. 20, 21: ἐπ᾿ ἀληθείας διδάσκεις. Marc. 12, 32: ἐπ᾿ ἀλ. εἶπας. Luc. 4, 25: ἐπ᾿ ἀλ. λέγω. Phil. 1, 18: εἴτε προφάσει εἴτε ἀληθείᾳ $\overline{\text{Χς}}$ καταγγέλλεται.

Wie ἀληθής wirkl., der Wirklichk. entsprechend, syn. δίκαιος normal, den Anforderungen entsprechend, so bez. auch ἀλήθεια die Wahrheit nicht blos als Darstellung dessen, was ist, sondern als Darstellung, Verwirklichung dessen, was sein soll, was allein ein Recht hat zu sein und zu erscheinen. So Xen. An. 2, 6, 25: τοῖς δ᾿ ὁσίοις (opp. ἐπιόρκοις) καὶ ἀλήθειαν ἄσκουσιν (opp. ἀδίκοις); 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι. So auch im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebr. Röm. 1, 18: ἀσέβεια καὶ ἀδικία ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων. 2, 8: τοῖς ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Dieselbe Verbind. Gal. 5, 7 (3, 1 Rec.), wo jedoch wie an den meisten der noch anzuführenden Stellen ἀλ. sich noch näher bestimmt gemäß dem unten zur Sprache kommenden eigenthüml. Inhalt derselben; vgl. 2 Thess. 2, 10. 12. 1 Cor. 13, 6: οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ. 5, 8: μηδὲ εν ζύμῃ κακίας καὶ πονηρίας, ἀλλ᾿ ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀλ. 2 Cor. 11, 10. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀλ. Jak. 5, 19: πλανᾶσθαι ἀπὸ τῆς ἀλ. Daher verb. δικαιοσύνη κ. ἀλ. Eph. 5, 9; vgl. 4, 24: τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ὁσιότητι τῆς ἀλ. gegenüber V. 22: τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης. 6, 14: περιζωσάμενοι τὴν ὀσφὺν ἐν ἀλ., καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ. Ist δικαιοσύνη formal der den Rechtsanforderungen entsprechende Zustand, u. zwar zunächst negativ die Freiheit von Schuld (s. δικαιοσύνη), so ist ἀλ. der positive Begriff u. bez. die Verwirklichung dessen, was allein sein soll u. Bestand haben kann, s. z. s. der Inhalt der δικαιοσύνη. Vgl. Joh. 3, 21. 1 Joh. 1, 6 u. Röm. 2, 2. — In der Frage des

Pilatus Joh. 18, 38: τί ἐστιν ἀλ.; ist ἀλ. eben das, was wirklich ist u. Bestand, also Geltung hat, nicht bloß ein Scheindasein hat. Dasselbe bez. dann ἀλ. im Munde des HErrn. V. 37: μαρτυρήσω τῇ ἀλ. — πᾶς ὁ ὢν ἐκ τῆς ἀλ., dessen Eigenthümlichkeit es ist, sich von der Wahrheit bestimmen zu lassen. Auch Joh. 4, 23. 24: προσκυνεῖν ἐν πνεύμ. καὶ ἀλ." 3, 21. 1 Joh. 1, 6: ποιεῖν τὴν ἀλ. gehört hierher. In diesem Sinne kann nun auch der Inhalt der Offenbarung Gottes, das Object des christlichen Glaubens u. Erkennens als ἀλ. u. zwar als ἡ ἀλ. bez. werden, sofern darin dasjenige zur Erscheinung gebracht ist u. wird, was allein Realität u. Geltung hat u. beanspruchen kann, u. in diesem Sinne tritt ἀλ. an die Stelle der δίκη. Vgl. 2 Theff. 2, 10: ἐν πάσῃ ἀπάτῃ ἀδικίας τοῖς ἀπολλυμένοις ἀνθ' ὧν τὴν ἀγάπην τῆς ἀληθείας οὐκ ἐδέξαντο εἰς τὸ σωθῆναι αὐτούς. V. 12: οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀλ. ἀλλ' εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ. 2 Tim. 2, 25: ἐπίγνωσις ἀληθείας. 3, 7. Tit. 1, 1. Hebr. 10, 26: μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀλ. Dieser Bedeut. von ἀλ. entspricht in der Prof.-Gräc. der bei Sp. sich findende Gebrauch von ἀλ. zur Bezeichn. des letzten Grundes, z. B. Dion. H. de Thucyd. jud. 3: τῆς φιλοσόφου θεωρίας σκοπός ἐστιν ἡ τῆς ἀλ. γνῶσις, vgl. Joh. 18, 38, überh. zur Bezeichn. dessen, was in der letzten Instanz Realität hat u. deshalb Geltung beanspr. kann, z. B. Plut. de aud. poet. 36, E: κεκραμένης μύθοις ἀληθείας von der nach Abzug der dichterischen Einkleidung übrig bleibenden Wahrheit. Anders, doch ähnlich 2 Tim. 4, 4. Tit. 1, 14. Plut. Gryll. 986, A: κενὸν ἀγαθὸν καὶ εἴδωλον ἀντὶ τῆς ἀληθείας διώκων. Voraufgegangen ist dem neutest. Gebrauch Philo, welcher z. B. vom Proselyten sagt: μεταναστάς εἰς ἀλήθειαν de creat. princ. 726, D; de vita Mos. 694, C: εὐαγέστατον κρίνων τὸ ἔργον ὑπὲρ ἀληθείας καὶ θεοῦ τιμῆς; vgl. Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀλ. ἐν τῷ νόμῳ. Ἀλ. ist das, was als Bestand u. Geltung habend offenbar geworden ist, — in Christo geoffenbart, Eph. 1, 13: ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Jak. 1, 18. 2 Cor. 6, 7. 2 Tim. 2, 15. Col. 1, 5: ὁ λόγος τῆς ἀλ. τοῦ εὐαγγελίου, vgl. ἀλ. τοῦ εὐ., Gal. 2, 5, bez. ἀλ. den Inhalt des Evangeliums als Realität. — Ἀλ. als Object der πίστις ist zugleich Correlat derselben. 1 Tim. 2, 7: διδάσκαλος ἐθνῶν ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ, vgl. 1, 1: οἱ κατὰ πίστιν ἐκλεκτοὶ θεοῦ καὶ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ' εὐσέβειαν. — Kurz zusammengefaßt wird also das christl. Heilsgut als ἀλ. bez., sofern es als einzige u. ewige Realität offenbar geworden u. der Erkenntnis resp. dem Glauben sich darstellt. 2 Cor. 4, 2: μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνίσταντες ἑαυτούς vgl. V. 6: πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Χυ. 2 Petr. 1, 12: ἡ παροῦσα ἀλ. 2 Petr. 2, 2: ἡ ὁδὸς τῆς ἀλ. 2 Cor. 13, 8: οὐ γὰρ δυνάμεθά τι κατὰ τῆς ἀλ. ἀλλὰ ὑπὲρ τῆς ἀλ. 1 Tim. 3, 15: στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀλ. 6, 5: ἀπεστερημένοι τῆς ἀλ. 2 Tim. 2, 18: περὶ τὴν ἀλ. ἠστόχησαν. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀλ. 4, 4: ἀπὸ μὲν τῆς ἀλ. τὴν ἀκοὴν ἀποστρέψουσιν, ἐπὶ δὲ τοὺς μύθους ἐκτραπήσονται. Tit. 1, 14. Jak. 3, 14. — Der Ausdruck ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ Röm. 3, 7; 15, 8 entspricht dem γινέσθω ὁ θεὸς ἀληθής Röm. 3, 4; s. unter ἀληθής.

Auch im joh. Sprachgebrauch, welcher nach Joh. 1, 14. 17 an das hebr. אֱמֶת Festigkeit, Zuverlässigkeit, anknüpft, erscheint ἀλ. als Benennung des in Christo offenbar

gewordenen Heilsgutes, um dasselbe als die Verwirklichung resp. Wirklichkeit dessen, was sein soll, zu bez. (vgl. 3 Joh. 12). Daher gegenüber *νόμος* 1, 17; 1, 14: *πλήρης χάριτος καὶ ἀλ.* חסד ואמת wird dem sich offenbarenden Gotte beigelegt Ex. 34, 6. 2 Sam. 2, 6. Ps. 25, 10; 40, 11. 12; 86, 15. 25; 98, 3; 115, 1; 138, 2; u. אמת legt dieser Offenbarung die Unwandelbarkeit u. daher Zuverlässigkeit bei. Dem entspricht *ἀλήθεια* in Gemäßheit der Bedeut. von *ἀληθινός*. Daß aber *ἀλήθ.* mehr bez., näml. die Verwirklichung dessen, was sein soll, als Heilsgut, geht aus der Gegenüberstellung von *νόμος* 1, 17 klar hervor; auch aus den folgenden Verbindd., in welchen *ἀλ.* als Object der Erkenntnis erscheint, Joh. 8, 32; 16, 13. 1 Joh. 2, 21: *οἴδατε τὴν ἀλ. — πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀλ. οὐκ ἔστιν.* 2 Joh. 1. Christus selbst bez. sich so Joh. 14, 6, wo die Verbind. mit *ἡ ζωή* sehr bedeutsam ist. Der verheißene Paraklet wird bestimmt nach dem so bez. Heilsgut als *τὸ πν. τῆς ἀλ.*, der Geist, der das, was Bestand u. Geltung hat, repräsentirt (vgl. Röm. 5, 5) Joh. 14, 17; 15, 26; 16, 13. 1 Joh. 4, 6. Daher 1 Joh. 5, 6: *τὸ πν. ἐστιν ἡ ἀλ.* Hiernach ist auch zu erklären Joh. 17, 17: *ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀλ. σοῦ· ὁ λόγος ὁ σὸς ἀλήθειά ἐστιν*, vgl. Joh. 8, 40. 45. 46. Nun geht aber der joh. Sprachgebr. etwas weiter als der paulin. Diese *ἀλ.* erscheint als den Menschen bestimmende Macht 1 Joh. 3, 19: *ἐκ τῆς ἀλ. ἐσμέν* — auffallend, daß bei P., der doch die Verbind. *ἐκ τινὸς εἶναι* liebt, gerade dieser Ausdruck fehlt —, vgl. V. 18: *ἀγαπῶμεν ἐν ἀλ.*, s. o. Dann als in den Menschen eingegangen 1 Joh. 1, 8; 2, 4: *ἐν τούτῳ ἡ ἀλ. οὐκ ἔστιν.* 2 Joh. 2, vgl. Joh. 8, 44, von ihm wiederum darzustellen, *ποιεῖν τὴν ἀλ.*; 1 Joh. 1, 6, vgl. 3 Joh. 3, 8: *συνεργοὶ τῇ ἀλ.* 2 Joh. 3; die Sphäre, in welcher der Wandel sich bewegt, *περιπατεῖν ἐν ἀλ.*, 2 Joh. 4. 3 Joh. 3. 4, so daß Wahrheit in allen Fällen dargestellt wird. — Das Wort findet sich nicht 1 Thess. u. Apok.

Ἀληθεύω, ein *ἀληθής* sein u. als solcher handeln, vgl. *δουλεύω*, *θεραπεύω*, also = der Wahrheit entsprechen, sich derselben befleißigen, vgl. Plut. Them. 18: *ἀληθεύων λέγεις.* So Eph. 4, 15: *ἀληθεύοντες δὲ ἐν ἀγάπῃ*, vgl. V. 14 u. 1 Cor. 13, 6: *ἡ ἀγάπη οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀληθείᾳ.* Dann speciell: die Wahrheit reden. — Plat., Xen., Aristot. Gal. 4, 16: *ἀληθεύων ὑμῖν.*

Ἄλλος, η, ο, der andere; bez. numer. Verschiedenheit, wogegen *ἕτερος* qualitativ Anderes bez. Vgl. Gal. 1, 6. 7: *εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο*, ein anderes Evangelium, welches doch kein anderes Evangelium ist.

Ἀλλάσσω, Aor. I *ἤλλαξα*, Fut. II Pass. *ἀλλαγήσομαι*, von dem in Prosa gewöhnl. Aor. II *ἠλλάγην*, von *ἄλλος*; = ändern Act. 6, 14: *ἀλλάξει τὰ ἔθη.* Gal. 4, 20: *τὴν φωνήν* von Meyer auf V. 16 bezogen, die Sprache, die Paulus bei seiner zweiten Anwesenheit in Galatien (Act. 18, 23) geführt. Allein obwol diese Erklärung möglich, scheint doch der Sprachgebr. wie der Zusammenhang für eine andere zu sprechen. Nämlich aus *ὅτι ἀποροῦμαι ἐν ὑμῖν* geht hervor, daß Paulus nicht weiß, wie er zu ihnen reden soll, u. welcher Ton den Umständen angemessen. Wetstein

verweist auf 1 Cor. 4, 21. 2 Cor. 10, 1. 10 u. führt als Parallelen des profanen Sprachgebr. an Artemid. II, 20: *κόραξ δὲ μοιχῷ καὶ κλέπτῃ προσεικάζοιτ᾽ ἂν — διὰ τὸ πολλάκις ἀλλάσσειν τὴν φωνήν*; IV, 59: *τὰ πολλαῖς χρώμενα φωναῖς — ὡς κόραξ κτλ.* Aus diesen St. erhellt, daß der für solche Erkl. geforderte Zusatz *πρὸς τὴν χρείαν*, der mit Act. 28, 10 nicht beigelegt werden kann, überflüssig ist, ebenso *πρὸς τὸ σύμφερον* 1 Cor. 12, 7. — Verwandeln 1 Cor. 15, 51. 52. Hebr. 1, 12. — Vertauschen Röm. 1, 23: *τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθαρτοῦ ἀνθρώπου κτλ.*, vgl. Jer. 2, 11. Ps. 106, 20: *ἠλλάξαντο τὴν δόξαν αὐτῶν ἐν ὁμοιώματι μόσχου* = הֵמִיר בְּ. Mit *ἐν* noch Soph. Antig. 936, sonst Dat., vgl. Ex. 13, 13 u. ö. in der Prof.-Gräc. Häufig der Genit., auch *τὶ ἀντί τινος* bei Plato u. Eurip. Bleibt das Object dasselbe u. ändert nur seine Erscheinung, so wird meist *εἰς* gesetzt, cf. Plat. Rep. 2, 380 D.

Ἀντάλλαγμα, von *ἀνταλάσσω*, umtauschen, dagegen tauschen, daher das gegen etwas Getauschte, der Preis, gegen den etwas eingetauscht oder vertauscht wird. Sir. 6, 15: *φίλου πιστοῦ οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα.* 26, 14: *οὐκ ἔστιν ἀντάλλαγμα πεπαιδευμένης ψυχῆς.* Ebenso Mtth. 16, 26: *τί δώσει ἄνθρωπος ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*; also hier der Preis, um den eingetauscht wird, Ersatz, Lösegeld. Marc. 8, 37. Vgl. Sir. 44, 17: *Νῶε εὑρέθη τέλειος δίκαιος, ἐν καιρῷ ὀργῆς ἐγένετο ἀντάλλαγμα· διὰ τοῦτο ἐγενήθη κατάλειμμα τῇ γῇ, διὰ τοῦτο ἐγένετο κατακλυσμός.* An den beiden neutest. Stellen berührt es sich wie *λύτρον* mit dem Begriff der Sühne, vgl. Ps. 49, 8: *οὐ δώσει τῷ θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ* = כֹּפֶר, welches Jes. 43, 3. Am. 5, 12 = *ἄλλαγμα.* Jes. 43, 3: *ἐποίησα ἄλλαγμά σου Αἴγυπτον καὶ Αἰθιοπίαν, καὶ Σοήνην ὑπὲρ σοῦ*, vgl. V. 4. Es wird hierdurch bestätigt, daß Genugthuung u. Stellvertretung wesentlich zum Begriff der Sühne gehören. Vgl. *λύτρον, ὑπόδικος.*

Ἀπαλλάσσω, Aor. I *ἀπήλλαξα*, Perf. Pass. *ἀπήλλαγμαι*, ursprünglich entweder: aus einem Zustande hinweg in einen anderen versetzen, also zunächst nur eine Verstärkung von *ἀλλάσσω*, oder es verhält sich zu diesem, wie wegwenden, abwenden zu wenden. Eigentlich durch Trennung ändern, also eine bestehende Verbindung trennen u. die Theile in einen andern Zustand, ein anderes Verhältnis setzen. Sehr häufig in der Prof.-Gräc. = ablegen, weglegen, losmachen, fortschaffen, befreien. Med. = sich abwenden, entweichen Act. 19, 12: *ὥστε — ἀπαλλάσσεσθαι ἀπ᾽ αὐτῶν τὰς νόσους* (bei Hippokr. öfter *ἀπαλλάσσω τὴν νόσον* oder *τῆς νόσου*). Act. = befreien Hebr. 2, 15: *ἵνα ἀπαλλάξῃ τούτους ὅσοι φόβῳ θανάτου ἔνοχοι ἦσαν δουλείας.* So häufig in der Prof.-Gräc. in den Verbindungen *ἀπαλλάττειν φόβου, δέους* ꝛc. Passiv = befreit werden, loskommen; Luc. 12, 58: *ἐν τῇ ὁδῷ δὸς ἐργασίαν ἀπηλλάχθαι ἀπ᾽ αὐτοῦ*, sc. *τοῦ ἀντιδίκου.* *Ἀπαλλάττειν* ist auch der term. techn., um die Befriedigung des Klägers von Seiten des Verklagten, namentlich des Creditors durch den Debitor, zu bez. Indes wird das Pass. auch von dem Schuldigen gebraucht, sofern er durch eine zwischen ihm u. dem Kläger stattfindende Transaction von demselben vor Eingehung des Rechtsspruches loskommt, s. Kypke z. d. St. S. Mtth. 5, 25: *ἴσθι εὐνοῶν τῷ ἀντιδίκῳ.* V. 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου.* Namentlich vgl. Xen.

Mem. 2, 9, 6, wo es in beiden Beziehungen angewandt wird: Ὁ δὲ συνειδὼς αὑτῷ πολλὰ καὶ πονηρὰ πάντ᾽ ἐποίει, ὥστε ἀπαλλαγῆναι τοῦ Ἀρχεδήμου. ὁ δὲ Ἀρχέδημος οὐκ ἀπηλλάττετο, ἕως τόν τε Κρίτωνα ἀφῆκε. Ἀφιέναι bez. der Verhaftung entlassen, lossprechen. — Zeun. z. d. St.: „ἀπαλλάττειν, vel, ut h. l. ἀπαλλάττεσθαι, dicitur accusator qui actionem deponit et accusationem non persequitur; ἀφιέναι idem dicitur accusator, cum reum criminibus objectis liberat et absolvit: quod majus est.“ So unter Berufung auf Harpokration bei Suidas: ἀφεὶς καὶ ἀπαλλάξας· τὸ μὲν ἀφεὶς, ὅταν ἀπολύσῃ τίς τινα τῶν ἐγκλημάτων, ὧν ἐνεκάλει αὐτῷ· τὸ δὲ ἀπαλλάξας, ὅταν πείσῃ τὸν ἐγκαλοῦντα ἀποστῆναι καὶ μηκέτι ἐγκαλεῖν.

Διαλλάσσω, Aor. II Pass. διηλλάγην, eine Aenderung vollziehen, umtauschen, vertauschen, in denselben Verbindd. wie ἀλλάσσειν, z. B. χώραν, ἐσθῆτα u. s. w., vollständig τινί τι ἀντί τινος. Uebertr. τινά τινι, πρός τινα, versöhnen; z. B. Thuc. 8, 89: ἐλπίδας ὅτι πολλὰς ἔχει κἀκείνοις τ᾽ στράτευμα διαλλάξειν. Plut. Them. 6: διαλλάξαι τὰς πόλεις ἀλλήλαις. Xen. de vect. 5, 8: ἔστι μὲν γὰρ πειρᾶσθαι διαλλάττειν τὰς πολεμούσας πρὸς ἀλλήλας πόλεις, ἔστι δὲ συναλλάττειν, εἴ τινες ἐν αὐταῖς στασιάζουσιν. Auch τινὰ καί τινα Xen. Hell. 1, 6, 7: διαλλάξειν Ἀθηναίους καὶ Λακεδαιμονίους. Sowol bei wechselseitigem als bei einseitigem Hader vgl. Thuc. l. c., sowie Eur. Hel. 1235: διαλλάχθητί μοι; 1236: μεθίημι νεῖκος τὸ σόν. Isocr. Nicocl. 33, D: διαλλάττομαι πρός σε περὶ τούτου. Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 24: διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου (mediales Passiv, s. Krüger 52, 6), vgl. V. 23: ὁ ἀδελφός σου ἔχει τι κατά σου. 1 Sam. 29, 4: ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ; = יִתְרַצֶּה, sich gefällig zeigen. Vgl. Luc. 12, 58 unter ἀπαλλάσσω.

Μεταλλάσσω, Aor. I μετήλλαξα, umtauschen, umwandeln, Röm. 1, 25: τὴν ἀλήθειαν τοῦ θεοῦ ἐν τῷ ψεύδει. 26: τὴν φυσικὴν χρῆσιν εἰς τὴν παρὰ φύσιν.

Καταλλάσσω, Aor. I κατήλλαξα, Aor. II Pass. κατηλλάγην, vertauschen, austauschen, dann wie διαλλάσσειν, συναλλάσσειν = versöhnen (z. B. Aristot. Oec. 2, 15: κατήλλαξεν αὐτοὺς πρὸς ἀλλήλους), sowol bei einseitiger als wechselseitiger Feindschaft, u. zwar muß im ersteren Falle der Zusammenhang angeben, auf wessen Seite die active Feindschaft, z. B. Xen. An. 1, 6, 1: Ὀρόντης — ἐπιβουλεύει Κύρῳ, καὶ πρόσθεν πολεμήσας, καταλλαγεὶς δέ. Dagegen Soph. Aj. 743: θεοῖσι ὡς καταλλαχθῇ χόλου. 1 Cor. 7, 11: τῷ ἀνδρὶ καταλλαγήτω. Möglich, daß es hier unbestimmt bleibt, wem die Schuld aufliegt, u. daß nur im Allgem. die Herstellung der Ehe vom Apostel gefordert wird; wahrscheinlich aber, daß von der Frau eine Umwandlung der Gesinnung gefordert wird, da doch angenommen werden muß, daß V. 10: γυναῖκα ἀπὸ ἀνδρὸς μὴ χωρισθῆναι ebenso ein Verhalten der Frau bez. soll, wie V. 11: ἄνδρα γυναῖκα μὴ ἀφιέναι ein Verhalten des Mannes. Vgl. hierfür auch Harleß, Ehescheidungsfrage, S. 78. Hdt. 1, 61: καταλλάσσετο τὴν ἔχθρην (sc. seine Feindschaft) τοῖσι στασιώτῃσι. In den Stellen Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 18—20, wo καταλλάσσειν von der göttlichen Heilsthat, muß der Zusammenhang ergeben, ob Gott als Widersacher der Menschen anzusehen ist, oder umgekehrt. Weder das Wort

an u. für sich, noch die grammatische Verbindung kann hier entscheiden, vgl. die angef. St. Xen. An. 1, 6, 1 u. Soph. Aj. 743. Daß die Menschen Röm. 5, 10 als *ἐχθροί* erscheinen, giebt auch noch keinen Aufschluß, da diese Bezeichnung ebensowol im activen (Röm. 8, 7. Col. 1, 21. Jac. 4, 4), wie im passiven Sinne (Röm. 11, 28, vgl. m. 9, 13) genommen werden kann. Allein, daß hier keine durch Gottes Heilsoffenbarung auf Seiten der Menschen bewirkte Sinnesänderung gemeint ist, u. ebensowenig eine vom Menschen aus zu vollziehende Aenderung seines Verhältnisses zu Gott, dafür spricht entschieden der Ausdruck Röm. 5, 11: *δι᾿ οὗ νῦν τὴν καταλλαγὴν ἐλάβομεν.* Auch vgl. Röm. 11, 15. Gott ist es, der das Verhältnis zwischen sich u. der Menschheit neu gestaltet, u. die Menschheit ist es, welche diese neue Gestaltung anzunehmen hat; vgl. 2 Cor. 5, 20: *καταλλάγητε τῷ θεῷ*, vgl. Act. 4, 40: *σώθητε ἀπό κτλ.* Dies scheint der einzige, aber zwingende Grund zu sein, der uns nöthigt, *καταλλάσσειν ἡμᾶς, τὸν κόσμον ἑαυτῷ* in dem Sinne zu nehmen, wie Eph. 1, 6: *ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς*, d. h. Gott stellt ein Friedensverhältnis zwischen sich u. uns her, indem er selbst hinwegthut, was ihn zu unserem *ἀντίδικος* macht, was seinen Zorn auf uns richtet, vgl. die Erwähnung der *ὀργή* Röm. 5, 9 (vgl. 2 Macc. 5, 20), sowie 1 Sam. 29, 4: *ἐν τίνι διαλλαγήσεται οὗτος τῷ κυρίῳ αὐτοῦ.* Mtth. 5, 24: *διαλλάγηθι τῷ ἀδελφῷ σου.* Dies die schlagendste Parallele, da die Verhältnisse der Parteien gegen einander entschieden dieselben sind, vgl. *μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς κτλ.* 2 Cor. 5, 19. Entsprechend ist Act. 10, 34: *δεκτὸς τῷ θεῷ ἐστίν*, vgl. V. 15: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν σὺ μὴ κοινοῦ.* Cf. Jos. ant. 3, 15, 2: *Μωϋσῆν παρεκάλει καταλλάκτην αὐτῶν γενέσθαι πρὸς τὸν θεόν.* So allein entspricht es dem paulin. Gedankengange, in welchem *καταλλαγέντες* Röm. 5, 10 völlig parallel dem *δικαιωθέντες* V. 9 erscheint: *δικαιωθέντες σωθησόμεθα — καταλλαγέντες σωθησόμεθα*, u. so kann das *καταλλαγῆναι* zur Erkl. des *δικαιωθεὶς σώζεσθαι* dienen, was nicht anginge, wenn durch *καταλλαγῆναι* irgend eine Umwandlung der menschl. Gesinnung bez. werden sollte. Es ist ein Verhältnis, welches umgewandelt wird, welches Gott umwandelt, indem er von seinen Forderungen Abstand nimmt. 2 Cor. 5,19. 21, vgl. Mtth. 5, 23. 24. Da diese Auffassung grammatisch in gleichem Grade möglich ist wie die andere, lexikalische Bedenken sich ihr ebensowenig entgegenstellen, und sie endlich im Contexte an beiden Stellen indicirt ist, so unterliegt ihre Behauptung keinem gegründeten Bedenken, während die andere aus dem biblischen Gedankenkreise heraustritt und nur paränetischen Charakter hat, aber keine Beweiskraft, wie sie namentlich Röm. 5 erfordert wird. Es ist die gerade entgegengesetzte u. den prof. Anschauungen entlehnte Vorstellung (s. unter *ἱλάσκομαι*), wenn 2 Macc. 1, 5; 7, 33. 8, 29 von Gott ein *καταλλαγῆναι τοῖς δούλοις αὐτοῦ* ausgesagt wird.

So bez. *καταλλάσσειν* die neutest. göttl. Heilsthat der *ἀπολύτρωσις* insofern, als Gott selbst durch eigne Uebernahme u. Dargabe der Sühne ein Friedensverhältnis mit der Menschheit herstellt, dem bis dahin seine Rechtsforderung an dieselbe im Wege stand. Es ist das gerade Gegentheil des profanen *ἱλάσκεσθαι*, indem auch dieses in der Prof.-Gräc. = versöhnen ist, wie *καταλλάσσειν*, aber die Verhältnisse völlig umgekehrt liegen. In der Prof.-Gräc. ist Gott oder die Gottheit das Object, der Mensch das Subject; bei *καταλλ.* ist Gott das Subj., die Menschheit Obj. Dagegen schließt es zwar nicht an u. für sich aber factisch das bibl. *ἱλάσκεσθαι*,

versühnen, ein u. bez. die durch Versühnung zu Stande gekommene Versöhnung, vgl. 2 Cor. 5, 19: *θεὸς ἦν ἐν Χῷ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ.* V. 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν.* Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον.* Während *ἱλάσκεσθαι* die Abwendung des göttl. Zornes bezweckt, bez. *καταλλάσσειν*, daß Gott vom Zorne Abstand genommen hat. Während *ἱλάσκεσθαι* an u. für sich noch nicht bez., daß Gott es ist, der die Sühne übernommen hat; bringt das *καταλλάσσειν* gerade dies Moment zum Ausdruck, u. es ist für die erkenntnismäßige Erfassung der neutest. Heilsthatsache wichtig, sich den eigenthüml. Unterschied zwischen dem bibl. *ἱλάσκεσθαι* u. *καταλλάσσειν* zu vergegenwärtigen, der darin besteht, daß in beiden Bezeichnungen ein verschiedenes Verhältnis Gottes zur Menschheit zur Erscheinung kommt. Bei *καταλλ.* liegt das Gewicht darin, daß Gott der Menschheit als *ἀντίδικος* gegenübersteht u. als solcher dennoch ein Friedensverhältnis herstellt. Das Subj. von *ἱλάσκεσθαι* ist aber nicht Gott als *ἀντίδικος* der Menschheit, sondern die durch Christum vertretene Menschheit, Gott wie er in Christo die Welt vertritt. Die Einheit beider in ihrem Subject verschiedenen Bezeichnungen tritt dann darin zu Tage, daß Gott bei beiden das entferntere Object ist: *ἱλάσκεσθαι ἐναντὶ κυρίου* ꝛc., vgl. Hebr. 2, 17: *τὰ πρὸς τὸν θεόν*, s. *ἱλάσκομαι*; *καταλλάσσειν κόσμον τῷ θεῷ.* Ebenso ist die Verschiedenheit des Obj. immerhin beachtenswerth: *καταλλ.* verträgt nur ein persönl. Obj., da es sich um persönl. Verhältnisse handelt; *ἱλάσκεσθαι* wird im bibl. Sprachgebr. außer mit persönl. Obj. des Sünders auch mit sachlichem Obj. — *τὰς ἁμαρτίας* — verbunden. *Καταλλάσσειν* bez. die Aufhebung der Rechtsforderung Gottes, *ἱλάσκεσθαι* die Genugthuung, durch welche diese Aufhebung vermittelt wird, u. indem *καταλλάσσειν* nun in seinem wirklichen Hergange die Aufhebung der Rechtsforderung Gottes durch die eigne Uebernahme der Sühne seitens Gottes bez. — also die beiden 1 Joh. 4, 10 ausgedrückten Momente zusammenfaßt: *αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν* —, eignet es sich speciell zum zusammenfassenden dogmatischen Ausdruck. Es ist wie *ἱλάσκ.* Voraussetzung der Rechtfertigung (vgl. Röm. 3, 25 f. mit Röm. 5, 9. 10), nur daß es den Zusammenhang zwischen Sühne u. Rechtfertigung zum Ausdruck bringt.

Καταλλαγή, ἡ, der zu Stande gekommene Tausch; dann die Versöhnung, wofür gewöhnlich *διαλλαγή* u. *συναλλαγή*. 2 Macc. 5, 20 opp. *ὀργή*. Entsprechend dem Gebrauche von *καταλλάσσειν* bez. es das Resultat der göttl. Heilsthat, näml. die Neugestaltung des Verhältn., in welchem die Welt zu Gott steht, sofern sie nicht mehr Gegenstand seines Zornes bleibt, er ihr nicht mehr als *ἀντίδικος* gegenübersteht. Röm. 5, 11: *τὴν κατ. λαβεῖν.* 2 Cor. 5, 18: *ἡ διακονία τῆς καταλλαγῆς.* V. 19: *ὁ λόγος τῆς κατ.* Röm. 11, 15: *καταλλαγὴ κόσμου* — wo diese Neugestaltung des Verhältnisses der Welt zu Gott zurückgeführt wird auf die *ἀποβολή* Israels, weil eben Gott sich von Israel abwandte zur Welt der *ἔθνη*. Es handelt sich nicht sowol um das Zustandekommen der *καταλλαγή*, sondern um das Verhältnis des *κόσμος* an Stelle Israels zu Gott, um den Uebergang der Heilsoffenb. Gottes von Israel an den *κόσμος*. Vgl. V. 12: *πλοῦτος κόσμου.* — In der kirchl. Gräc.

bez. *κατ.* die Aufnahme resp. Wiederaufnahme der Büßenden in die kirchl. resp. Abendmahls-Gemeinschaft; insgemein erklärt als *ἡ λύσις ἐπιτιμίων*, s. Suic. thes. s. v.

Ἀποκαταλλάσσω, Aor. I *ἀποκατήλλαξα*, Verstärkung von *καταλλάσσω*, vgl. Winer, S. 93, wieder aussöhnen, d. h. natürlich nicht abermals versöhnen, sondern s. v. a. zurückversöhnen, indem *ἀπό* die zu verlassende, *κατά* die erstrebte Situation bez., vgl. *ἀποκαταλλ.* — *εἰς αὐτόν* Col. 1, 20, wie bei Thuc., Aristot. *καταλλάσσειν πρός τινα*, vgl. *ἀπαλλοτριοῦν εἰς* Hos. 9, 12. Jes. 1, 4. Von *καταλλ.* unterscheidet es sich wahrscheinlich so, daß dieses die Herstellung eines nicht vorhandenen, *ἀποκαταλλ.* die Wiederherstellung eines gestörten Friedensverhältnisses bez., vgl. *ἀποκαθίστημι*, *ἀποκατορθόω*. So ist es ein fein gewählter oder vielmehr wol neugebildeter Ausdruck des paulin. Gedankenkreises, vgl. Col. 1, 20 mit V. 16. Er findet sich nur Eph. u. Col. u. in der kirchl. Gräc. Steph. thes.: „gratiam diremtam et solutam sarcire et amicitiam reducere." — Eph. 2, 16: *ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους τῷ θεῷ*, vgl. V. 17: *καὶ ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην*, eine bedeutsame Bestätigung des unter *καταλλάσσω* Gesagten. Daß es sich nicht um die Aussöhnung zwischen „der Vorhaut u. der Beschneidung" handle, erhellt einerseits aus dem Zusatz *τῷ θεῷ*, andrerseits daraus, daß es sich für den Apostel darum handelt, aus dem, was gleicherweise für beide geschehen u. vorhanden ist (V. 15—18, vgl. Gal. 3, 28), nachzuweisen, daß kein Unterschied zwischen beiden fortan bestehe. Col. 1, 20: *εὐδόκησεν δι᾿ αὐτοῦ ἀποκαταλλάξαι τὰ πάντα εἰς αὐτόν — εἰρηνοποιήσας*. V. 21: *ὑμᾶς — ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς — ἀποκατήλλαξεν — παραστῆσαι ὑμᾶς ἁγίους καὶ ἀμώμους καὶ ἀνεγκλήτους ἐνώπιον αὐτοῦ*, woraus abermals erhellt, daß es sich um die Befriedigung des *ἀντίδικος* handelt. Vgl. Chrys. zu Eph. 2, 16: *τὴν ὀφειλομένην δίκην αὐτὸς ὑποστὰς διὰ τοῦ σταυροῦ.*

Ἀλλότριος, ία, ιον, dem Andern eigen, fremd; gegenüber *ἴδιος* u. *οἰκεῖος*. — **a)** Gegenüber *ἴδιος*, nicht eigen, einem nicht gehörig, *τὰ ἀλλότρια* fremdes Gut; Od. 17, 452: *ἀλλοτρίων χαρίσασθαι*, von fremdem Gute schenken. Vgl. Luc. 16, 52: *εἰ ἐν τῷ ἀλλοτρίῳ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε, τὸ ὑμέτερον τίς ὑμῖν δώσει.* — Hebr. 9, 25: *ὁ ἀρχιερεὺς εἰςέρχεται εἰς τὰ ἅγια κατ᾿ ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ*, gegenüber *προςφέρειν ἑαυτόν*. Röm. 14, 4: *ἀλλότριος οἰκέτης*. Joh. 10, 5: *ἀλλοτρίῳ δὲ οὐ μὴ ἀκολουθήσουσιν*, vgl. V. 4: *ὅταν τὰ ἴδια πάντα ἐκβάλῃ*. V. 8: *κλέπται καὶ λησταί*. V. 12: *ὁ μισθωτός, οὗ οὐκ ἔστιν τὰ πρόβατα ἴδια*. Pind. Ol. 10, 107: *ἀλλότριον ποιμένα*. 2 Cor. 10, 15: *ἐν ἀλλοτρίοις κόποις*. V. 16: *οὐκ ἐν ἀλλοτρίῳ κανόνι*, V. 15: *κατὰ τὸν κανόνα ἡμῶν*. Röm. 15, 20. 1 Tim. 5, 22. — Act. 7, 6. Hebr. 11, 9: *γῆ ἀλλοτρία* s. unten. **b)** Gegenüber *οἰκεῖος*, nicht zu einem gehörig, fremd, im Gegensatz der Verwandtschaft, Landsmannschaft, peregrinus. In letzterem Sinne namentl. bei den LXX = נָכְרִי, 1 Kön. 8, 41: *τῷ ἀλλοτρίῳ ὃς οὐκ ἔστιν ἀπὸ λαοῦ σου*. 2 Chron. 6, 32 synon. *ξένος*, wie 2 Sam. 15, 19 in den besseren Handschrr. gelesen wird; *ἀλλογενής* Hiob 19, 15, welches sonst = זר; *ἀλλόφυλος* Jes. 2, 6; gegenüber *ἀδελφός*, der Bezeichn. des Volksgenossen Deut. 15, 3: *τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ᾿ αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν*

ποιήσεις τοῦ χρέους σου. Esra 10, 2: ἐκαθίσαμεν γυναῖκας ἀλλοτρίας ἀπὸ τῶν λαῶν τῆς γῆς u. ö. Vgl. Neh. 13, 30: ἐκαθάρισα αὐτοὺς ἀπὸ πάσης ἀλλοτριώσεως. Sir. 29, 18; 33, 3; 39, 4; 49, 5. Auch = זָר, welches jedoch seltener in diesem speciellen Sinne durch ἀλλότρ. wiedergegeben wird, vgl. Hos. 5, 7; 8, 12. Lev. 10, 1. Jes. 1, 7. Nie = גּוֹיִם, so daß die Bemerkung in Bruders Concordanz „οἱ ἀλλότριοι Hebr. גוים, זרים" gänzlich falsch ist. So nicht im N. T., denn Act. 7, 6: πάροικον ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ, wo LXX Gen. 15, 13: ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ übersetzen, בְּאֶרֶץ לֹא לָהֶם, dürfte es wohl richtiger sein, diese Verbind. (vgl. Bar. 3, 10. 1 Macc. 6, 13, nicht aber 1 Macc. 15, 33, wo γῆ ἀλλ. feindliches Land) unter a. zu subsumiren, indem die Fremdlingschaft durch πάροικος bez. ist, u. dies verstärkt wird durch den Zusatz ἐν γ. ἀλλ., vgl. Hebr. 11, 9, wo auch beide Momente der Fremdlingschaft u. des mangelnden Eigenthums verbunden sind: πίστει παρῴκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἀλλοτρίαν. Im Gegensatz zur Verwandtschaft Mtth. 17, 25. 26: ἀπὸ τῶν υἱῶν αὐτῶν ἢ ἀπὸ τῶν ἀλλοτρίων; cf. Hrdt. 3, 119. Für den Zusammenhang beider Bedeutungen vgl. Deut. 15, 3. Im Sinne der Fremdlingschaft scheint es in der Prof.=Gräc. nicht gebraucht worden zu sein; dagegen wol **c)** von Feinden, wie auch die für jene Bedeut. angef. St. Hom. Od. 16, 102; 18, 219: ἀλλότριος φώς von Vielen erklärt wird. So öft. bei Polyb. u. Diod. Hom. Il. 5, 214. Xen. An. 3, 5, 5. Polyb. 27, 13, 3 = feindlich. Bei den LXX nur Ps. 18, 14: ἀπὸ ἀλλοτρίων θεῖσαι τοῦ δούλου σου (wo Hebr. זֵד, übermüthig, stolz). Vgl. Jer. 17, 17: μὴ γενηθῇς μοι εἰς ἀλλοτρίωσιν, φειδόμενός μου ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ. Thuc. 1, 35, 4 ἀλλοτρίωσις = Zurückweisung. Oefter 1 Macc. 2, 7 syn. ἐχθρός. 1, 38; 15, 33: γῆ ἀλλοτρία, feindl. Land. Vgl. Sir. 11, 34; 45, 18. Im N. T. Hebr. 11, 34: παρεμβολὰς ἔκλιναν ἀλλοτρίων.

Ἀλλοτριόω, entfremden; Hrdt., Plat., Demosth., Thuc. u. in der spät. Gräc. Gen. 42, 7: ἠλλοτριοῦτο ἀπ᾽ αὐτῶν, er hielt sich fremd, stellte sich fremd. 1 Esr. 9, 4: αὐτὸς ἀλλοτριωθήσεται ἀπὸ τοῦ πλήθους τῆς αἰχμαλωσίας, vgl. 2 Esr. 10, 8: διασταλήσεται ἀπὸ ἐκκλησίας τῆς ἀποικίας, יִבָּדֵל מִקְּהַל הַגּוֹלָה, = ausgeschlossen werden. — Sir. 11, 32: ἀλλοτριώσει σε τῶν ἰδίων σου. So mit dem Gen. Epict. fr. 131, 106: μηδεὶς φρόνιμος ὢν τοῦ ἄρχειν ἀλλοτριούσθω. — Das Pass. im medialen Sinne Gen. 42, 7 sich abwenden, feind werden; vgl. Krüger 52, 6. — 1 Macc. 6, 24: ἀλλοτριοῦνται ἀφ᾽ ἡμῶν. Mit dem Dat. 1 Macc. 11, 53: ἠλλοτριώθη τῷ Ἰωνάθαν. 15, 27: ἠλλοτριοῦντο αὐτῷ. Nicht im N. T.

Ἀπαλλοτριόω, wovon entfremden, abwendig machen, τὶ, τινὰ ἀπό τινος, häufiger τινὸς, Polyb. 3, 77, 7: ἀπαλλοτριοῦν τῆς πρὸς Ῥωμαίους εὐνοίας. Jos. ant. 4, 1, 1: κἂν ἀπαλλοτριοῦν αὐτῶν Μωυσῆς ἐθελήσειε τὸν θεόν. Oefter bei den LXX, welche es auch mit dem Dat. verb., wie Ps. 69, 9: ἀπηλλοτριωμένος ἐγενήθην τοῖς ἀδελφοῖς μου καὶ ξένος τοῖς υἱοῖς κτλ. — Ez. 14, 5: κατὰ τὰς καρδίας αὐτῶν τὰς ἀπηλλοτριωμένας ἀπ᾽ ἐμοῦ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασιν αὐτῶν. V. 7. Absol. Ps. 58, 3: ἀπηλλοτριώθησαν οἱ ἁμαρτωλοὶ ἀπὸ μήτρας, sie sind abgewichen von Geburt an, syn. πλανᾶσθαι Hebr. זוּר. Vgl. Jos. 22, 25: ἀπαλλοτριώσουσιν οἱ

υἱοὶ ὑμῶν τοὺς υἱοὺς ἡμῶν, ἵνα μὴ σέβωνται κύριον. Jer. 19, 4: ἐγκατέλιπόν με καὶ ἀπηλλοτρίωσαν τὸν τόπον τοῦτον, καὶ ἐθυμίασαν ἐν αὐτῷ θεοῖς ἀλλοτρίοις. Hos. 9, 10: εἰςῆλθον πρὸς τὸν Βεελφεγώρ, καὶ ἀπηλλοτριώθησαν εἰς αἰσχύνην. Im N. T. Eph. 2, 12: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραὴλ καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν κτλ., wo auf die Bedeut. der Präp. offenbar weniger zu reflectiren ist, da es sich nicht um Entfremdung, sondern um Fremdsein handelt, ein Gebrauch, der anderweitig nicht zu belegen ist. Man könnte aber auch ἀπηλλ. als Correlat der Erwählung Israels, s. v. a. ausgeschlossen, erkl., wodurch dann die Präp. zu ihrem Rechte käme. Offenbar schließt der Ausdr. an den den LXX eigenthüml. Sprachgebr. von ἀλλότριος an, s. ἀλλότριος b., u. es bedarf nicht der Berufung auf den nicht nachweisbaren Sprachgebr. der Prof.-Gräc., daß Diejenigen, welche des Bürgerrechtes nicht theilhaftig waren oder werden konnten, ἀλλότριοι τῆς πολιτείας (Aristot. Pol. 2, 6 ?). genannt worden seien. Sehr zu urgiren ist auch die Bedeut. der Präp. nicht Eph. 4, 18: ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ. Absol. Col. 1, 21: ὑμᾶς ποτὲ ὄντας ἀπηλλοτριωμένους καὶ ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ κτλ., wo nicht auf das Verhältnis der ἔθνη zu Israel, sondern zu Gott zurückzugehen ist, ἀπαλλ. gebraucht wie Ps. 58, 3. Jos. 22, 25. So lehnt der Gebrauch dieses im N. T. allein den Briefen an die Eph. u. Col. eigenen Wortes an den Sprachgebr. der LXX u. nicht der Prof.-Gräc. sich an.

Ἀλληγορέω, wie παρηγορέω von ἀγορά, ungebr. ἀγορέω; = anders reden, als man im Sinne hat u. eigentlich müßte, oder etwas Anderes sagen u. meinen, als die Worte an u. für sich bedeuten, aliud verbis, aliud sensu ostendere. Das Wort findet sich erst in der spät. Gräc. bei Plut., Porphyr., Philo, Jos. u. den Gramm. Nach Plut. bez. ἀλληγορία dasselbe, was früher ὑπόνοια = der versteckte Sinn bzw. die Sinnbildlichkeit einer Rede, nur daß ὑπόνοια die Qualität, ἀλληγορία die so qualificirte Rede selbst bez. Plut. de aud. poet. 19, E: οὓς (sc. μύθους) ταῖς πάλαι μὲν ὑπονοίαις, ἀλληγορίαις δὲ νῦν λεγομέναις, παραβιαζόμενοι καὶ διαστρέφοντες. Cf. de Is. et Os. 363, D, wo er es als ὑπόνοια bez., ὥσπερ οἱ Ἕλληνες Κρόνον ἀλληγοροῦσιν τὸν χρόνον, Ἥραν δὲ τὸν ἀέρα, γένεσιν δὲ Ἡφαίστου τὴν εἰς πῦρ ἀέρος μεταβολήν. Formal steht die ἀλληγορία in einer Reihe mit αἴνιγμα u. μεταφορά. Cur Pythia etc. 409, D: οὗτοι τὰ αἰνίγματα καὶ τὰς ἀλληγορίας καὶ τὰς μεταφορᾶς, τῆς μαντικῆς ἀνακλάσεις οὔσας πρὸς τὸ θνητὸν καὶ φανταστικόν, ἐπιποθοῦσι. Es ist nicht immer ein eigentl. Kunstausdruck (s. unten), u. wird es dann am besten durch „verblümte Rede“ zu übersetzen sein. Vgl. Cic. ad Att. 2, 20: „De republica breviter ad te scribam; jam enim charta ipsa ne nos prodat pertimesco. Itaque posthac si erunt mihi plura ad te scribenda, ἀλληγορίαις obscurabo.“ Demetr. Phaler. de elocut. 100: νῦν δὲ ὥσπερ συγκαλύμματι τοῦ λόγου τῇ ἀλληγορίᾳ κέχρηται; 101: τὰ μυστήρια ἐν ἀλληγορίας λέγεται .... ὥσπερ ἐν σκότῳ καὶ νυκτί; 102: οἱ Λακῶνες πολλὰ ἐν ἀλληγορίαις ἔλεγον. Hiernach ist die Allegorie eine Darstellungsweise, welche nicht wie die Parabel den Sinn verbirgt u. einkleidet, um ihn zu veranschaulichen, sondern im Gegentheil ihn einkleidet, um ihn zu verbergen. Suid.: ἀλληγορία ἡ μεταφορά, ἄλλο λέγον τὸ γράμμα, καὶ ἄλλο τὸ νόημα. Hesych.: ἀλληγορία ἄλλο τι παρὰ τὸ ἀκουόμενον ὑποδεικνύουσα. Heraclid. de allegor. Hom. 412: ἄλλα μὲν

ἀγορεύων τρόπος, ἕτερα δὲ ὧν λέγει σημαίνων, ἐπωνύμως ἀλληγορία καλεῖται. Artemidor. Oneirocrit IV, 2: ἀλληγορικοὺς δὲ (ὀνείρους) τοὺς τὰ σημαινόμενα δι' αἰνιγμάτων ἐπιδεικνῦντας. (S. bei Wetstein zu Gal. 4, 24.)

Bei den alexandrin. Griechen u. von diesen übergegangen auf die alexandrin. Juden, ist ἀλληγορεῖν, ἀλληγορία ein Kunstausdruck derjenigen Philosophie, welche die griech. Mythen bzw. die altteft. Erzählungen, Theophanieen, Anthropomorphismen rc. theils als wesenlose Einkleidung, theils als geschichtl. Verkörperung religiös-sittl. Ideen auffassen will, auf jüdischer Seite durch Aristobulus u. besonders durch Philo vertreten. Das Verfahren Philo's unterscheidet sich von demjenigen der alexandrin. Griechen dadurch, daß ihm die geschichtl. Einkleidung nicht schlechtweg unwesentlich u. Dichtung ist, steht aber wieder insofern mit ihnen auf gleichem Niveau, als er keinen Anstand nimmt, in anstößigen Fällen den geschichtlichen Inhalt ganz zu beseitigen u. lediglich als formale Einkleidung der Idee zu behandeln. In dieser Zwiespältigkeit des Verfahrens zeigt sich bei Philo die zwingende Macht der heilsgeschichtlichen Wahrheit u. des Charakters der göttlichen Offenbarung, welche die Heilsgeschichte typisch gestaltet. Die allegorisirende Erklärung der Heilsgeschichte ist nichts Anderes als ein Rest jener Erkenntnis u. ein voreiliger Abschluß u. Verzicht auf die Erfüllung der Typen. Es ist sehr bedeutsam, daß bei Philo nur ein geringer Rest von messian. Vorstellungen u. darunter weder die Person noch der Name des Messias sich findet. (S. J. G. Müller, Art. „Philo" in Herzog's Real-Enc. 11, 578 ff.) Darum kann es auffallend erscheinen, wenn wir Gal. 4, 22 ff. von dieser durch den Eintritt der neuteft. Heilsoffenbarung mehr als abrogirten Art des Schriftgebr. ein Beispiel finden, indem Paulus von der aus der Schrift erhobenen Thatsache, ὅτι Ἀβραὰμ δύο υἱοὺς ἔσχεν, ἕνα ἐκ τῆς παιδίσκης καὶ ἕνα ἐκ τῆς ἐλευθέρας, sagt: ἅτινά ἐστιν ἀλληγορούμενα V. 24. Indes es besteht doch ein wesentlicher Unterschied zwischen der alexandrin. u. dieser paulin. Allegorese. Zunächst ist zu beachten, daß Gal. 4, 22 ff. wenigstens zu jener Classe allegor. Deutungen gehört, bei denen die Thatsache als eine der wirklichen Geschichte angehörige Verkörperung der Idee bestehen bleibt — wo also Allegorie u. Typus sich berühren. Während nun die philonische Methode den Charakter des Typus als geschichtl. Präformation **zukünftiger** Geschichte nicht kennt u. aus der geschichtl. Thatsache auf dem Wege des Allegorisirens nur allgemein menschl. religiöse oder sittl. Wahrheiten abstrahirt, ist es dem Apostel darum zu thun, in der von ihm angezogenen Thatsache ein Gesetz der Heilsgeschichte aufzuweisen, welches dem Anfang derselben ebenso wie ihrem Abschluß zu Grunde liegt. Während die philonische Allegorie sich vom Typus entfernt, fällt die paulin. mit demselben fast zusammen. Es ist auch nicht zu übersehen, daß Paulus erst nachdem er die V. 22 angezogene Thatsache in V. 23 charakterisirt hat, die Anwendung derselben mit den Worten einleitet: ἅτινά ἐστιν ἀλληγορ. Er gebraucht mit Bedacht ἀλληγορ., nicht etwa ἀντίτυπα τῶν μελλόντων, weil er nicht eine abschließende Erfüllung jener weißagenden Thatsache aufzeigen will u. kann, sondern eine Anwendung derselben zu machen beabsichtigt, wie sie zu verschiedenen Zeiten u. für andere Situationen ebenfalls möglich ist. Dadurch treten dann Allegorie u. Typus wieder auseinander. Für die Erklärung vgl. Wieseler u. Hofmann z. d. St. (Die Lesart V. 25: τὸ γὰρ Ἄγαρ Σινᾶ κτλ. statt der richtigeren, auch vom sinait. Cod. bezeugten: τὸ γὰρ Σινᾶ κτλ.

würde aus der paulinischen Allegorie eine philonische Spielerei machen.) — Was die Bedeutung von *ἀλληγορεῖν* betrifft, so kann es sowol von der Einkleidung als von der Deutung stehen: anders reden, als der Sinn ist, u. anders reden, als das, was vorliegt; allegorice significare u. allegorice interpretari. Für jene Bedeutung vgl. Plut. a. a. O.; für diese wird in Steph. thes. *ἀλληγορεῖν τὸν μῦθον* (Synes.) angeführt, = allegoriam fabulae exponere, alium fabulae sensum afferre qui sub verbis apparet. Eust. 1392, 48: *Σημείωσαι ὅτι εἰς τὸν θυμὸν ὁ Κύκλωψ ἀλληγορεῖται.* Phil. de Cherub. 143, 18: *τὰ μὲν δὴ χερουβὶμ καθ᾽ ἕνα τρόπον οὕτως ἀλληγορεῖται.* (Unrichtig ist es, wenn Meyer zu Gal. 4, 24 angiebt, das Pass. *ἀλληγορεῖσθαι* heiße: einen andern Sinn haben, was durch die angef. St. nicht zu belegen ist.) Gal. 4, 24 steht es in der ersteren Bedeutung.

Ἁμαρτάνω, ἁμάρτημα, ἁμαρτία, ἁμάρτωλος, ἀναμάρτητος, von *α* priv. u. *μείρομαι*, nicht theilhaftig werden, nicht erlangen, nicht zum Ziel kommen, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 13: *ὑγιεινοῦ στρατοπέδου οὐκ ἂν ἁμάρτοις.* Vom Verfehlen mit dem Geschoß, opp. *τυχεῖν*, Il. 23, 857: *ὃς δέ κε μηρίνθοιο τύχῃ, ὄρνιθος ἁμαρτών.* — Thucyd. 3, 98, 2: *τῶν ὁδῶν ἁμαρτάνειν.* Verlustig gehen: Hdt. 9, 7, 3: *ἡμάρτομεν τῆς Βοιωτίης.* Thucyd. 3, 69, 2: *τῆς Λέσβου ἡμαρτήκεσαν.* Plat., Soph., Eur. u. Sp. Ueberhaupt = das Rechte verfehlen, Thuc. 1, 33, 3; 6, 92: *γνώμης ἁμ.*, den rechten Sinn nicht treffen. Hdt. 7, 139, 3: wenn Einer behauptete, die Athener hätten Hellas gerettet, *οὐκ ἂν ἁμαρτάνοι τἀληθέος.* Plat. legg. 12, 967, B: *ἁμ. ψυχῆς φύσεως*, die Natur der Seele nicht richtig auffassen, vgl. legg. 10, 891, E. Cf. *ἁμαρτίνοος* wahnsinnig, irrsinnig. Uebertragen auf das sittl. Gebiet, von Homer an allgemein = das Rechte verfehlen; sich vergehen, sündigen, gegenüber *κατορθοῦν*, Isocr. 5, 35: *ἅπαντες πλείω πεφύκαμεν ἐξαμαρτάνειν ἢ κατορθοῦν*, wie Plat. legg. 1, 627, D: *ὀρθότητος τε καὶ ἁμαρτίας πέρι νόμων.* Plut. mor. 25, C: *ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἀμαθῆ, περὶ πάντα δ᾽ αὖ κατορθοῦν τὸν ἀστεῖον.* Verb. m. Acc., Dat., *περί τινος*, in etwas fehlen, sündigen; *εἴς τινα*, an, gegen Jemand sich vergehen, z. B. Xen. Hell. 2, 4, 21: *αἰδούμενοι καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους παύσασθε ἁμαρτάνοντες εἰς τὴν πατρίδα.* Es wird aber mit diesem Worte die Sünde weniger nach ihrem sittl. Werthe bez., wofür andere Bezeichnungen eintreten, vgl. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: *ἡ περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβεια, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικία*, wenngleich das *ἁμαρτάνειν* sittl. gewerthet werden kann, vgl. Plat. de leg. 318, E: *οὐ γὰρ ἔσθ᾽ ὅ τι τούτου ἀσεβέστερόν ἐστιν, οὐδ᾽ ὅ τι χρὴ μᾶλλον εὐλαβεῖσθαι, πλὴν εἰς θεοὺς καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ ἐξαμαρτάνειν*, sondern sie erscheint, ihrem natürl. Verlauf nach betrachtet, als verfehltes Handeln, daher das entferntere Obj. in der Regel beigesetzt wird; ebenso wird *ἁμαρτάνειν* gleichmäßig von Handlungen gebraucht, welche sittlich gewerthet werden (z. B. Plat. Phaed. 113, E: *μεγάλα ἡμαρτηκέναι ἁμαρτήματα*, wo es sich um Sünden in unserem Sinne handelt), wie auch von Handlungen, bei welchen dies nicht geschieht, bis in die spät. Gräc.; so z. B. bei Plat. legg. 12, 967, B (s. o.) u. a. St.; Polyb.: *ἁμάρτημα γραφικόν* ein Schreibfehler. Zunächst in diesem Sinne, das Sündigen als verfehltes Handeln betrachtet, heißt es Xen. Cyrop. 5, 4, 19: *τ᾽ γὰρ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν*

θαυμαστόν — wie errare humanum est. — Syn. ὑπερβαίνειν, z. B. Hom. Il, 501: ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ. Plat. Rep. 2, 366, A: ἄδικοι — ὑπερβαίνοντες καὶ ἁμαρτάνοντες.

LXX geben regelmäßig חטא durch ἁμαρτάνειν wieder, seltener durch ἀδικεῖν. Das Part. = ἁμαρτωλός, auch ἀσεβής; constant חֲטָאָה = ἁμαρτία; חֵטְא = ἁμαρτία, ἀνομία; חַטָּאָה, חַטָּאת in der Regel = ἁμαρτία, ἁμάρτημα, aber auch ἀσέβεια, πλημμέλεια. פשׁע wird auf die mannichfachste Weise wiedergegeben, auch durch ἁμαρτάνειν; dagegen Part. stets durch ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής u. das Substant. פֶּשַׁע hauptsächlich durch ἀσέβεια u. ἀδικία. עוה = ἀδικεῖν, ἀνομεῖν. עָוֺן = ἀδικία, ἀνομία, παρανομία, ἁμαρτία, ἁμάρτημα, ἀνόμημα, κακία u. s. w. Es ist dabei zu beachten, daß, wie Umbreit, die Sünde, S. 49 bemerkt, „die gewöhnliche Strömung des Lebensverkehrs die ursprüngliche Bestimmtheit der in den Wortbezeichnungen niedergelegten — Unterscheidungen überall leicht abstumpft u. verwischt", vgl. Hupfeld zu Ps. 32, 1. Daher das Schwanken der Uebertragung. Einige Bedeutung dürfte es haben, zu beachten, daß חטא regulär durch ἁμαρτάνειν, פֶּשַׁע durch ἀσέβεια, ἀδικία, עוה, freilich selten vorkommend, durch ἀδικεῖν u. ἀνομεῖν übersetzt wird. Nach Delitzsch zu Ps. 32, 1 „heißt die Sünde פֶּשַׁע als Losreißung von Gott, Treubruch, Fall aus dem Gnadenstande; חֲטָאָה als Verfehlung des gottgewollten Zieles, Abirrung vom Gottgefälligen, Vollbringung des Gottwidrigen; עָוֺן als Verkehrung des Geraden, Missethat, Verschuldung", s. die Lexika. Bei חטא findet sich dieselbe Grundanschauung, wie bei ἁμαρτάνειν: Verfehlen des Zieles, gegenüber מצא Prov. 8, 36, vgl. Jud. 20, 16. Prov. 19, 2. So bez. denn חטא das Sündigen ebenfalls als verfehltes Handeln, jedoch offenbar so, daß dabei an die Verfehlung des Gott gemäßen, von ihm bestimmten Zieles gedacht wird, indem das menschliche Handeln seine Bestimmung u. damit den Willen Gottes verfehlt. Daß dieser theokratische Gesichtspunkt vorwiegt, erhellt aus dem überwiegenden Gebrauch des Wortes im Pentateuch, namentlich im Lev., wo עָוֺן nur 18 Mal, פֶּשַׁע nur 2 Mal sich findet, die Verba gar nicht, חטא u. seine Derivata dagegen über 100 Mal (פשׁע Lev. 16, 16. 21; — עון 5, 1. 17; 7, 18; 10, 17; 16, 21. 22; 17, 16; 18, 25; 19, 8; 20, 17. 19; 22, 16; 26, 21. 39. 40. 41. 43). Die drei Bezeichnungen verbunden „zur Erschöpfung des Begriffs der Sünde" (Hupfeld zu Ps. 32) Ex. 34, 7. Lev. 16, 21. Ps. 32, 1; vgl. Jer. 33, 8; wo LXX an den beiden ersteren Stellen עון = ἀνομία, פשׁע = ἀδικία, חטאה = ἁμαρτία. Verfehlt nun in dem ἁμαρτάνειν, der ἁμαρτία, das menschliche Handeln seine göttliche Bestimmung, so ist klar, warum, namentlich im Brief an die Römer, als das Gegentheil die δικαιοσύνη (die „Normalmäßigkeit", Gottgemäßheit) erscheint, ebenso wie es 1 Joh. 3, 4 heißt: ἡ ἁμ. ἐστὶν ἡ ἀνομία. Vgl. Röm. 6, 18: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. 2 Cor. 5, 21.

Ἁμαρτάνω, sündigen, Fut. ἁμαρτήσω, Aor. I ἡμάρτησα, nicht in der class. Gräc., nur bei Späteren, „si numeres, multi, si ponderes, leves", Lob. Phryn. 732 sq. Mtth. 18, 15. (Luc. 17, 4 Lchm.) Röm. 5, 14. 16; 6, 15. 2 Petr. 2, 4. Aor. II ἥμαρτον, Perf. ἡμάρτηκα. — Ἁμ. τὶ εἴς τινα, sich in etwas an Jemand versündigen. Act. 25, 8: οὔτε εἰς τὸν νόμον — οὔτε εἰς τὸ ἱερὸν οὔτε εἰς Καίσαρά τι ἥμαρτον, vgl.

1 Joh. 5, 18: *ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν*. Ohne τὶ Mtth. 18, 15. 21. Luc. 17, 4. 1 Cor. 8, 12. 1 Cor. 6, 18: *εἰς τὸ ἴδιον σῶμα*. 8, 12: *εἰς Χν*. Luc. 15, 18. 21: *εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐνώπιόν σου*. Für *εἰς τὸν οὐρ.* vgl. Mtth. 21, 25. Esr. 9, 6. Bengel verweist sinnvoll auf V. 7: *χαρὰ ἐν τῷ οὐρ. ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι*. — Absolut Mtth. 27, 4. Luc. 17, 3. Joh. 5, 14; 8, 11; 9, 2. 3. Röm. 2, 12: *ἀνόμως ἥμαρτον*, opp. *ἐν νόμῳ* — im Besitz des Gesetzes. Röm. 3, 23; 5, 16; 6, 15. 1 Cor. 7, 28. 36; 15, 34: *ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε*. Eph. 4, 26. 1 Tim. 5, 20. Tit. 3, 11. Hebr. 3, 17. 1 Petr. 2, 20. 2 Petr. 2, 4: *ἀγγέλων ἁμαρτησάντων*, vgl. Joh. 8, 44: *ἐν τῇ ἀληθείᾳ οὐχ ἕστηκεν*. — 1 Joh. 1, 10; 2, 1; 3, 6. 8; 3, 9: *ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ — — οὐ δύναται ἁμαρτάνειν*. 5, 18: *οὐχ ἁμαρτάνει*. Was diesen Gedanken betrifft, so ist zunächst festzuhalten, daß Johannes nach 1 Joh. 2, 1 nicht aussagen kann, bei den aus Gott Geborenen könne überhaupt nicht mehr von Sündigen die Rede sein. Der Gegensatz ist: *ποιεῖν δικαιοσύνην*, vgl. V. 6. 7. 10. Demgemäß scheint es, als handle es sich hier um den allgemeinen Charakter ihres Handelns, welcher durch einzelne Fälle von Sünden nicht aufgehoben wird; vgl. 5, 16: *ἁμαρτάνειν μὴ πρὸς θάνατον*, vgl. V. 18. Bengel vergleicht nach Gataker den Wiedergeborenen mit der Magnetnadel, „quae polum petit; facile dimovetur, sed semper polum repetit". In 1 Joh. 5, 16 ist nun *ἁμαρτάνειν πρὸς θάνατον* nach diesen Voraussetzungen eine Rückkehr in den vorherigen Zustand. Vgl. Hebr. 10, 26: *ἑκουσίως ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας*, coll. V. 29. *ἑκουσίως* = mit Wissen u. Willen, absichtlich; cf. Plat. Rep. 1, 336, E: *ἄκοντες ἁμαρτάνομεν* (sc. *ἐν τῇ τῶν λόγων σκέψει*). 340, E: *ἐπιλιπούσης γὰρ ἐπιστήμης ὁ ἁμαρτάνων ἁμαρτάνει*. Hipp. min. 376, B: *ἀγαθοῦ μὲν ἄῤ ἀνδρός ἐστιν ἑκόντα ἀδικεῖν, κακοῦ δὲ ἄκοντα;* Ibid.: *ὁ ἑκὼν ἁμαρτάνων*. 375, A. B: *ἑκουσίως, ἀκουσίως ἁμαρτάνειν*. Röm. 5, 14: *τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* = nach der Aehnlichkeit rc., *ἐπὶ* c. dat. von jeder näheren Bestimmung, unter der etwas geschieht; s. Pape s. v. *ἐπί*, II in fin. Daher auch V. 12: *ἐφ᾽ ᾧ πάντες ἥμαρτον*, unter, gemäß welchem Sachverhalte.

Ἁμάρτημα, *τό*, das gebräuchl. Wort der Prof.-Gräc., um das Resultat des *ἁμαρτάνειν* zu bezeichnen = Fehler, Vergehen, sündige Handlung, sündige That. LXX = חַטָּאת, פֶּשַׁע, רֶשַׁע. Im N. T. Marc. 3, 28. 29 (4, 12 Rec.; fehlt bei Tdf.); Röm. 3, 25 (5, 16 Rec.). 1 Cor. 6, 18. 2 Petr. 1, 9. — Der Ausdruck betont mehr die einzelne That als *ἁμαρτία*.

Ἁμαρτία, *ἡ*, bez. zunächst wol nicht die Sünde als Handlung, sondern die Sünde als Eigenschaft der Handlung, also Gattungsbegriff. Cf. Plat. legg. 1, 627, D: *ὀρθότης τε καὶ ἁμαρτία νόμων*; 2, 668, C: *τήν γε ὀρθότητα τῆς βουλήσεως ἢ καὶ ἁμαρτίαν αὐτοῦ διαγνώσεται*. Rep. 1, 442, B: *οὔτε πονηρία, οὔτε ἁμαρτία*. Selten in der Prof.-Gräc. u. namentl., wo damit einzelne Handlungen charakterisirt werden sollen, minder gebräuchl. als *ἁμάρτημα*. Desto häufiger in der bibl. Gräc. LXX = חַטָּאָה, auch חֵטְא, הַטָּאָה, עָוֺן.

Im N. T. 1) als Gattungsbegriff, im Singular. Beachtenswerth, daß in den synopt. Evv., wo es sich in dieser Bed. nicht findet, auch der Sing. nicht vorkommt, außer Mtth. 12, 31: πᾶσα ἁμαρτία καὶ βλασφημία, wo parall. Marc. 3, 28: ἁμάρτημα. Dagegen namentlich häufig in den paulin. Schriften. Röm. 5, 13: ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, — ἁμαρτία οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου. V. 12 dagegen ἁμαρτία mit dem Artikel, weil es sich nicht um Repräsentation des Begriffs, sondern um den ganzen Inhalt desselben handelt; vgl. Kühner § 244, 2; Krüger § 50, 3, 3. Vgl. Röm. 7, 13: ἡ ἁμαρτ. ἵνα φανῇ ἁμ. — ἵνα γένηται καθ᾽ ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία. Daher V. 12: ἡ ἁμαρτία εἰς τὸν κόσμον εἰςῆλθεν καὶ διὰ τῆς ἁμαρτίας ὁ θάνατος. In diesem Sinne ἡ ἁμαρτία 5, 20: ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία. V. 21: ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία, vgl. 6, 12. 14; 6, 1: ἐπιμένειν τῇ ἁμ. V. 2. 10: ἀποθανεῖν τῇ ἁμ. V. 11: νεκροὺς τῇ ἁμαρτίᾳ. V. 6: δουλεύειν τῇ ἁμ. Vgl. V. 18: ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμ. ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ. V. 17. 20. 22. 13; 7, 7: τὴν ἁμ. οὐκ ἔγνων. V. 8. 11: ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία. V. 9: ἡ ἁμ. ἀνέζησεν. 8, 3: κατέκρινεν τὴν ἁμ. ἐν τῇ σαρκί. 1 Cor. 15, 56: τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία — ἡ δε δύναμις τῆς ἁμ. ὁ νόμος. Hebr. 12, 1: ἀποθέμενοι τὴν εὐπερίστατον ἁμ. V. 4: πρὸς τὴν ἁμ. ἀνταγωνιζόμενοι. 1 Joh. 3, 4. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ., vgl. V. 7: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην (vgl. Röm. 6, 18). V. 4: ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Andere Verbindungen Röm. 6, 6: τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας, der von der Sünde bestimmte Leib; vgl. V. 12, s. unter σάρξ. — 7, 17. 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμ., vgl. Hebr. 12, 1. Hiernach ist die Sünde nicht blos Eigenschaft einer Handlung, sondern ein im Handeln des Subjects sich bethätigendes Princip. 7, 14: πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν. V. 23; 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας, s. unter νόμος. Röm. 6, 7: δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας, s. unter δικαιοῦν. 2 Theſſ. 2, 3: ὁ ἄνθρωπος τῆς ἁμ., der Mensch der Sünde, als die persönliche Erscheinung der Sünde. Röm. 6, 23. Hebr. 3, 13. Ebenso ἡ ἁμ. im Ev. Joh. 8, 34: ὁ ποιῶν τὴν ἁμ. δοῦλός ἐστιν τῆς ἁμαρτίας. 1, 29: ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου — die gesammte Sünde (s. o.). 8, 21: ἐν τῇ ἁμ. ὑμῶν ἀποθανεῖσθε. Ohne den Artikel steht ἁμαρτία wie δικαιοσύνη, κακία, πονηρία nach einem häufigen Gebrauch der Prof.-Gräc., wo es sich um den (in den einzelnen Erscheinungen sich darstellenden) Begriff selbst, nicht die Gesammtheit der unter denselben fallenden Erscheinungen handelt, so 2 Cor. 5, 21: τὸν μὴ γνόντα ἁμ. ὑπὲρ ἡμῶν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, Den, der Sünde nicht kannte, hat er zu Sünde gemacht. Gal. 2, 17: Χς ἁμαρτίας διάκονος. Röm. 7, 7: ὁ νόμος ἁμαρτία; 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε, ἤτοι ἁμαρτίας — ἢ ὑπακοῆς. 7, 8, wo zuerst ἀφορμὴν λαβοῦσα ἡ ἁμ. — dann: χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά. 7, 25; 8, 3: σὰρξ ἁμαρτίας. V. 10: τὸ σῶμα νεκρὸν διὰ ἁμαρτίαν. 14, 23: ὃ οὐκ ἐκ πίστεως ἁμ. ἐστιν. 3, 9: πάντας ὑφ᾽ ἁμαρτίαν εἶναι. Gal. 3, 22. Röm. 8, 3; 3, 20. Hebr. 4, 15; 9, 28. 26; 11, 25. Jak. 2, 9; 4, 17. 1 Petr. 2, 22; 4, 1. 2 Petr. 2, 14. 1 Joh. 1, 8; 3, 5. 9; 5, 17. Hierher gehört auch der Ausdruck περὶ ἁμαρτίας = Sündopfer, LXX חַטָּאת, Hebr. 10, 6. 8, 18 (13, 11 Rec., nicht bei Tdf.). Ἁμαρτία = Sündopfer Lev. 6, 25.

2) Auch kann der Singular eine einzelne sündliche Handlung bezeichnen, sofern

der Gattungsname auch dem einzelnen Exemplare zukommt, der allgemeine Begriff auf den einzelnen Fall angewendet wird. In den paulin. Schriften jedoch nur Röm. 4, 8. 2 Cor. 11, 7. Dann Jak. 1, 15. 1 Joh. 1, 7; 5, 16. 17. Act. 7, 60. Joh. 19, 11; 8, 46; 9, 41; 15, 22. 24; 16, 8. 9. Auch der Plur. ist bei Paulus selten: Röm. 7, 5; 11, 25; 4, 7. 1 Cor. 15, 3. 17. Gal. 1, 4. Eph. 2, 1. Col. 1, 14. 1 Theff. 2, 16. 1 Tim. 5, 22. 24. 2 Tim. 3, 6 (Paulus gebraucht statt *ἁμαρτία* in diesem Sinne *παράπτωμα, παράβασις*). Dagegen gebrauchen Synopt. nur den Plur., namentlich in der Verbind. *ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, ἄφεσις τῶν ἁμαρτιῶν*. Mtth. 9, 2. 5. 6; 26, 28. Marc. 1, 1; 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 1, 77; 3, 3; 5, 20. 21. 23. 24; 7, 47. 48. 49; 11, 4; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 13, 38; 26, 18. Dieselbe Verbind. Col. 1, 14. 1 Joh. 1, 9; 2, 12; 3, 5. Joh. 20, 23. Andere Verbindd. Act. 3, 19: *ἐξαλειφθῆναι τὰς ἁμαρτίας*. 22, 16: *ἀπολοῦσαι τὰς ἁμαρτίας*. Hebr. 10, 4: *ἀφαιρεῖν ἁμ.* 10, 11: *περιελεῖν ἁμ.* 1 Petr. 2, 24: *ταῖς ἁμ. ἀπογενόμενοι*. Die Verbind. *τὰς* oder *τὴν ἁμ. αἴρειν* Joh. 1, 29. 1 Joh. 3, 5 entspricht dem hebr. נשא עון Lev. 5, 1; 16, 21. 22; 19, 8; 20, 17. Num. 5, 31. Ez. 4, 5; 18, 19, wo LXX *λαμβάνειν τὴν ἁμ.* (vgl. Ez. 18, 19. 20; 33, 10.) Jes. 53, 12, wo LXX = *ἀναφέρειν*, vgl. 1 Petr. 2, 24. Num. 14, 33. Die Verbind. *αἴρειν τὴν ἁμαρτίαν* aber bezeichnet zwar bei den LXX die Wegnahme, Vergebung der Sünde 1 Sam. 15, 25; 25, 28; vgl. Exod. 28, 38: *ἐξαίρειν τὰ ἁμαρτήματα τῶν ἁγίων* = נשא את־עון. Es scheint jedoch hier vgl. mit Lev. 20, 19: *ἁμαρτίαν ἀποίσονται* wie in jenen anderen Verbindungen die Vorstellung einer Uebernahme der Sünde zur Strafe oder zur Sühne (Num. 18, 1. 23) zu Grunde zu liegen. Vgl. Jes. 53, 11 סבל, u. den Zusammenhang daselbst. — *Αἱ ἁμαρτίαι* noch Mtth. 1, 21; 3, 6. Marc. 1, 5. Joh. 8, 24; 9, 34. (Eph. 2, 11 Rec.) Hebr. 1, 3; 2, 17; 5, 1. 3; 7, 27; 8, 12; 9, 28; 10, 2. 3. 12. 17. 26. Jak. 5, 16. 20. 1 Petr. 4, 8. 2 Petr. 1, 9. 1 Joh. 1, 9; 2, 2; 4, 10. Apok. 1, 5; 18, 4. 5. Vgl. *δικαιοσύναι* 1 Sam. 26, 23. Vgl. Bernhardy, Synt. 62 f.

Ἁμαρτωλός, ὁ, ἡ, nur der biblischen u. kirchlichen Gräc. angehörig: sündig, sündhaft. LXX = חַטָּא, רָשָׁע. Als Adjectiv Marc. 8, 38. Luc. 5, 8; 19, 7; 24, 7. Joh. 9, 16. 24. Röm. 7, 13. Als Substantiv: Sünder, gegenüber *δίκαιος* Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17. Luc. 5, 32; syn. *ἀσεβής* 1 Tim. 1, 9. Jud. 15; *ἄπιστος* Apok. 21, 8. Verbunden mit *τελώνης* Mtth. 9, 10. 11; 11, 19. Marc. 2, 15. 16 (Luc. 5, 30 verwirft Tdf. *ἁμ.*, Cod. Sin. *ἀσεβής*); 7, 34; 15, 1. Die *τελῶναι* waren bei den Juden u. Griechen anrüchig, cf. Luc. Menipp. 11: *πορνοβοσκοὶ καὶ τελῶναι*. Plut. *περὶ πολυπραγμ.* 518, E: *τοὺς τελώνας βαρυνόμεθα καὶ δυςχεραίνομεν κτλ.* — Sonst Luc. 6, 32. 33. 34; 7, 37. 39; 13, 2; 15, 2. 7. 10; 18, 13. Joh. 9, 25. 31 (gegenüber *παρὰ θεοῦ εἶναι* V. 16). Röm. 3, 7; 5, 8. 19. Gal. 2, 15. 17. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 26; 12, 3. Jak. 4, 8; 5, 20. 1 Petr. 4, 18.

Ἀναμάρτητος, ὁ, nicht ungewöhnl. in der Prof.-Gräc. in d. Bedeut.: der nicht gesündigt hat, seltener (Plat.) = irrthumslos, unfehlbar. — Joh. 8, 7: *ὁ ἀναμάρτητος ὑμῶν*.

Ἀμνός, ὁ, das Lamm. Nach Joh. 1, 29. 36: *ἴδε ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ* — ist es gebräuchl. geworden, Christum als agnus Dei zu bez. In der Apok. *τὸ ἀρνίον*, *τ. ἀ. τὸ ἐσφαγμένον*. — *ἀρνός* in der spät. Gräc. statt *ἀμνός*. Es fragt sich, in welchem Sinne Christo diese Bezeichn. beigelegt wird. Der deiktische Gebrauch des Artikels weist darauf hin, daß wir an eine bekannte Vorstellung, an etwas Erwartetes zu denken haben; vgl. Krüger, § 50, 2, 1—3. Die Beziehung auf Jes. 53, 7. 12, vgl. Act. 8, 32, wo lediglich die Hingebung eines Lammes den Vergleichungspunkt bildet, ist zu wenig indicirt, die Vergleichung des Knechtes Jehovahs mit einem duldenden Lamme nicht durchschlagend genug für das Bild der messian. Erwartung, um daran die Bezeichn. Christi als des notorischen Lammes Gottes anzuknüpfen. Dagegen auf das Passahlamm — *ἀπὸ τῶν ἀρνῶν λήψεσθε* Ex. 12, 5 — nach seiner Bedeutung für Israel, Ex. 12, 14. 27, sowie als das einzige Lamm, welchem besondere Bedeutung innerhalb des göttlich geordneten israelitischen Lebens zukommt (vgl. Lev. 14, 10 ff. Num. 6, 12. Ex. 29, 38 ff.), konnte verständlich mit diesem Ausdruck hingewiesen werden, *ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ*, das von Gott ersehene (Gen. 22, 8) Lamm. Und diese Auffassung wird entschieden bestätigt durch das Zusammentreffen des Todes Jesu mit dem Passah, vgl. 1 Cor. 5, 7; begünstigt wird sie durch die bevorstehende Nähe des Passah 2, 13, sowie durch die Bedeutung der Errettung Israels aus Aegypten, wovon Crusius, hypomm. ad theol. proph. I, 225 mit Recht sagt: „Res quae in exitu ex Aegyptia — evenerunt — revera futurarum rerum typi fuerunt.“ Vgl. Ex. 20, 33 ff. Jer. 16, 14. Hab. 3 u. namentlich Apok. 15, 3; 14, 1. Delitzsch zu Hab. 3, 3—15, S. 139. Luthard zu Joh. 1, 29: „Wir wissen, welche grundlegende Bedeutung für die Geschichte Israels, wie für seine Heilserkenntnis, wie für die gesammte prophetische Darstellung des zukünftigen Heils die Errettung des Volkes aus Aegypten hat. So einzig steht diese Thatsache da, daß nur der Tag des neuen Heiles ihm zu vergleichen ist, u. dieser wiederum hat in keiner Thatsache der alttest. Geschichte ein so entsprechendes Vorbild, wie in jener. Nun wußte der Täufer die Zeit des neuen schließlichen Heils angebrochen, u. in Jesu wußte er den Bringer desselben. Warum sollte er nun dieses Heil u. seinen Bringer nicht vor Allem mit jener ersten vorbildlichen Erlösung Israels vergleichen? Dort aber war jenes Lamm das Mittel der Verschonung des Volkes. Um dessen willen ging das Verderben an ihm vorüber. So wird jetzt Jesus das Mittel der Verschonung sein; wer sich ihn dazu dienen lassen wird, an dem wird um seinetwillen das Gericht Gottes vorübergehen. Nur hat sich jetzt Alles erweitert. Denn Heil wie Gericht gehen nun die Welt an.“ Vgl. Hofmann, Schriftbew. II, 1, 295 ff. — Daß 1 Petr. 1, 19: *ἐλυτρώθητε — τιμίῳ αἵματι ὡς ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου Χ̄ῡ* — auch die Beziehung auf das Passahlamm vorliege, wenigstens daß es sich „um ein gottesdienstl. in den Tod zu gebendes Lamm handle“, beweisen nach Hofmann a. a. O. die Adj. *ἄμωμος καὶ ἄσπιλος*. Auch die Bezeichnung Christi als *ἀρνίον* in der Apokalypse spricht wenigstens dafür, daß diese Vorstellung im urchristlichen Gedankenkreise gäng u. gäbe war. S. *ἀρνίον*.

Ἄνθρωπος, ὁ, der Mensch, — Gattungsname gegenüber Göttern u. Thieren; vgl. Luc. 2, 15. 52. Mtth. 12, 12. Marc. 10, 27. Mtth. 8, 9 u. a. St. LXX = אָדָם, אִישׁ, אֱנוֹשׁ, בָּשָׂר u. a. Der neutestam. Gräc., speciell in den paulin. Schriften, ist ein eigenthüml. Gebrauch dieses Wortes in gewissen Verbindungen eigen.

1) *κατὰ ἄνθρωπον*, z. B. *λέγειν* Röm. 3, 5. Gal. 3, 15; *λαλεῖν* 1 Cor. 9, 8; *περιπατεῖν* 1 Cor. 3, 3; *ἐθηριομάχησα* 1 Cor. 15, 32; *τὸ εὐαγγέλιον οὐκ ἔστιν κ. ἄνθρ.* Gal. 1, 11. Als Gegensatz dieses *κατὰ ἄνθρ.* s. 1 Cor. 9, 8: *κατὰ τὸν νόμον, κατὰ τὸν θεόν.* Gal. 1, 12: *δι᾽ ἀποκαλύψεως Ἰυ Χυ.* Vgl. 1 Cor. 3, 3: *σαρκικοί ἐστε, καὶ κατὰ ἄνθρωπον περιπατεῖτε*; vgl. V. 4: *ἄνθρωποί ἐστε.* Hiernach liegt in diesem Ausdrucke eine Rücksichtnahme auf diejenige Eigenthümlichkeit des Menschen, vermöge deren er sich in irgend welchem Gegensatze zu Gott u. seiner Offenbarung befindet, nemlich auf seine sarkische Bestimmtheit, s. unter *σάρξ*; vgl. 1 Cor. 3, 3. 4: *σαρκικοί ἐστε — ἄνθρωποί ἐστε.* 1 Petr. 4, 2: *ἀνθρώπων ἐπιθυμίαις — θελήματι θεοῦ βιῶσαι.* Der Context muß angeben, nach welcher speciellen Seite hin diese sarkische Bestimmtheit ins Auge gefaßt ist; z. B. Röm. 3, 5 sieht zurück auf V. 4, vgl. V. 7: *ἡ ἀλήθεια τοῦ θεοῦ — τὸ ἐμὸν ψεῦσμα.* In 1 Cor. 15, 32 würde der Gegensatz vielleicht sein *κατὰ πίστιν*, V. 17. 19 *κατὰ ἐλπίδα τῆς ἀναστάσεως.* — Zu Gal. 1, 11 vgl. 1 Cor. 2, 4. 5: *τὸ κήρυγμά μου οὐκ ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις, ἀλλ᾽ ἐν ἀποδείξει πνεύματος καὶ δυνάμεως, ἵνα κτλ.* Vgl. unter *ἀνθρώπινος.*

2) *ὁ ἔξω ἄνθρωπος — ὁ ἔσωθεν* 2 Cor. 4, 16; *ὁ ἔσω ἄνθρ.* Eph. 3, 16. Derselbe Gegensatz 1 Petr. 3, 3. 4: *ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος, — ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρ. ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ — πνεύματος.* Dieser Ausdruck entspricht dem Gegensatz von *σῶμα* u. *πνεῦμα*, u. zwar näher dem Gegensatz von *σῶμα τῆς σαρκός* u. *πνεῦμα*, *σάρξ* u. *καρδία* Röm. 2, 28. 29. Eph. 3, 17, so daß *ὁ ἔσω ἄνθρωπος* nicht im Allgemeinen den inneren, eigentlichen Charakter des Menschen, sondern das Göttliche in ihm, das innere, geistige u. göttliche Wesen des Menschen bezeichnet, in seinem Gegensatze zur *σάρξ*, vgl. Röm. 7, 22: *συνήδομαι τῷ νόμῳ τοῦ θεοῦ κατὰ τὸν ἔσω ἄνθρωπον*, nicht bloß im Gegensatze gegen seine äußere Erscheinung. Nicht aber entspricht er vollständig dem Gegensatze von *νοῦς* u. *σάρξ* Röm. 7, 25, da *ὁ ἔξω ἄνθρωπος* weniger bezeichnet als *σάρξ*. *Ὁ ἔσω ἄνθρωπος* faßt das, was in den Ausdrücken *νοῦς*, *πνεῦμα*, *καρδία* nach verschiedenen Vorstellungen hin bezeichnet ist, zusammen, jedoch so, daß die Rücksicht auf das *πνεῦμα* vorwiegt, wie es denn auch dem Gebrauche von *πνεῦμα* Röm. 1, 9. 1 Cor. 5, 5. 2 Cor. 7, 1 entspricht; vgl. *πνεῦμα τοῦ νοός* Eph. 4, 23. Da der *ἔσω ἄνθρωπος* es ist, welcher die Erneuerung an sich erfährt, 2 Cor. 4, 16, die Stärkung durch den Geist Eph. 3, 16, vgl. Luc. 1, 80, welchem die Bethätigung des auf Gott bezogenen Lebens eignet, Röm. 7, 22, so sind wir berechtigt, darin einen anderen Ausdruck zu finden für *πνεῦμα* im Sinne von Mtth. 5, 3. Röm. 8, 10, — vgl. das hierzu unter *πνεῦμα* Bemerkte —, u. zwar so, daß *ὁ ἔσω ἄνθρωπος* das *πνεῦμα*, wie es im *νοῦς*, dem Selbstbewußtsein, sich reflectirt, bezeichnet. Hiernach entscheidet sich auch die Frage, ob der Ausdruck dem wiedergeborenen oder dem unwiedergeborenen Menschen gelte: nämlich in demselben Sinne, in welchem beiden *πνεῦμα* zukommt,

kommt ihnen auch ein *ἔσω ἄνθρωπος* zu. Ebenso wird aber nun durch diesen Ausdruck dieses *πνεῦμα* als der eigentliche, wahre Mensch bezeichnet nach Abzug dessen, was vor Augen ist, 2 Cor. 4, 16, vgl. 1 Cor. 5, 5. Vgl. die von Wetstein, Tholuck zu Röm. 7, 22 angef. St. Jalkut Rub. f. 10, 3: „Spiritus est homo interior, cujus vestis corpus est." Plat. rep. 9, 589, A: *τοῦ ἀνθρώπου ὁ ἐντὸς ἄνθρωπος ἔσται ἐγκρατέστατος* = *τὸ λογιστικὸν τῆς ψυχῆς*. Rep. 4, 439, D; Plotin. Ennead. 1, 1, 10: *θηρίον δὴ ζωωθὲν τὸ σῶμα, ὁ δὲ ἀληθὴς ἄνθρωπος ἄλλος*. Es mag diese platonische Reflexion als eine überhaupt naheliegende Ahnung der Wahrheit gefaßt werden, die sich in der Form des platonischen Denkens ausdrückt u. das Denkvermögen mit dem sittlich veranlagten Subject verwechselt, ohne daß deshalb gesagt werden könnte, daß der paulinische Ausdruck auf dieser Basis erwachsen sei u. nicht vielmehr auf dem Grunde eigener sittlich-religiöser Lebenserfahrung in ihrem Einklange mit dem Worte der göttl. Offenbarung, 1 Sam. 16, 7. Ps. 40, 9. Joel 2, 13 u. a., wie sie sich gerade Röm. 7 in der Selbstbiographie des zweigetheilten *ἐγώ* darstellt. Die philonische Stelle (die von Lösner zu 1 Petr. 3, 4 angef. St. de gig. 288, D ed. Par.; 267 ed. Mang.: *ὁ πρὸς ἀλήθειαν ἄνθρωπος* gehört nicht hierher) de congr. quaer. erud. grat., p. 533 ed. Mang.: *τὸν εὐεργέτην ἐπαινεῖν διδασκόμεθα — — ἐπὶ τῷ νῷ, ὃς κυρίως εἰπεῖν, ἄνθρωπός ἐστιν ἐν ἀνθρώπῳ, κρείττων ἐν χείρονι, ἀθάνατος ἐν θνητῷ* — kann auch nicht auf eine andere Basis des paulinischen u. petrinischen Ausdruckes hinweisen, da sie selbst auf platonischer Grundlage ruht, wie gleich folgt: *τὸ γὰρ πρῶτον καὶ ἄριστον ἐν ἡμῖν αὐτοῖς ὁ λογισμός ἐστι, καὶ ἄξιον τῆς συνέσεως καὶ ἀγχινοίας, καταλήψεώς τε καὶ φρονήσεως, καὶ τῶν ἄλλων δυνάμεων, ὅσα περὶ αὐτόν εἰσιν, ἀπαρχὰς ἀνατιθέναι τῷ θεῷ τῷ τὴν εὐφορίαν τοῦ διανοεῖσθαι παρασχόντι*. Zwischen dieser u. der paulinischen Anschauung besteht der Unterschied, welcher das sittl. Wollen von der Intelligenz unterscheidet. Wichtig aber ist es, hier eine Anschauung zu finden, in welcher die Ahnung u. Verirrung profaner Erkenntnis zur Wahrheit zurückgeleitet ist. Vgl. Tholuck zu Röm. 7, 22; Harleß zu Eph. 3, 16.

3) *ὁ παλαιός, καινὸς ἄνθρωπος*. Auch dieser Ausdruck ist den paulin. Schriften eigenthümlich. Röm. 6, 6: *ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη, ἵνα καταργηθῇ το σῶμα τῆς ἁμαρτίας, τοῦ μηκέτι δουλεύειν ἡμᾶς τῇ ἁμαρτίᾳ*. Eph. 4, 22—24; *ἀποθέσθαι — τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον τὸν φθειρόμενον κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης, ἀνανεοῦσθαι δὲ τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν καὶ ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρωπον τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν δικαιοσύνῃ κτλ.* Col. 3, 9. 10: *ἀπεκδυσάμενοι τὸν παλαιὸν ἄνθρωπον σὺν ταῖς πράξεσιν αὐτοῦ καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν*. Als Gattungsbegriffe bez. beide eine gewisse Art oder Erscheinung des menschlichen Wesens, u. zwar *ὁ καινὸς ἄνθρωπος* das nach Gottes Bild erneuerte menschliche Wesen Eph. 4, 24. Col. 3, 10; *ὁ παλαιὸς ἄνθρωπος* das menschliche Wesens im Gegensatze gegen diese Erneuerung, also so wie es dem Einzelnen von Natur eigenthümlich ist, also ähnlich *σάρξ*, s. Röm. 6, 6: *ἵνα καταργηθῇ τὸ σῶμα τῆς ἁμαρτίας* (vgl. unter *σάρξ*); vgl. Gal. 5, 24: *οἱ δὲ τοῦ Χυ Ιυ τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν* mit Röm. 6, 6; nur mit dem Unterschiede, daß, während *σάρξ* u. *πνεῦμα* Lebensmächte, Principe bez. u. zugleich die Form angeben, in welcher dieselben dem Menschen eignen, *ὁ παλαιός* u. *ὁ καινὸς*

ἄνθρωπος die aus der Wirksamkeit derselben resultirenden Erscheinungen des menschlichen Wesens ausdrücken. Vgl. Eph. 4, 23 mit V. 24. Col. 3, 9. Hiernach erklärt sich auch Eph. 2, 15: *ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ ἐν ἑαυτῷ εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρωπον.* Vgl. Chrysost. z. d. St.: *ὁρᾷς οὐχὶ τὸν Ἕλληνα γενόμενον Ἰουδαῖον, ἀλλὰ καὶ τοῦτον κἀκεῖνον εἰς ἑτέραν κατάστασιν ἥκοντας.* Vgl. Gal. 3, 28: *πάντες γὰρ ὑμεῖς εἷς ἐστὲ ἐν Χῷ Ἰῦ.* Indem ein u. dieselbe Art menschlichen Wesens beiden gleicherweise zu Theil wird, hört der Unterschied auf; einer wie der andere ist ein *καινὸς ἄνθρωπος.*

4) Einer in der Prof.-Gräc. gebräuchlichen Anwendung von *ἄνθρωπος* mit dem Nebenbegriffe des Verächtlichen oder des Mitleides, sowol in Verbindung mit Personalbenennungen, als alleinstehend (vgl. Joh. 19, 5: *ἴδε ὁ ἄνθρωπος*), würde im N. T. der Gebrauch von *ἄνθρωπος* da entsprechen, wo der Unterschied des Menschen von Gott, Hebr. 2, 6; 8, 2. Röm. 9, 20; 2, 1; vgl. Jak. 2, 20, namentl. in seinem Verhalten gegen Gottes Offenbarung, Gottes Boten, berücksichtigt wird, = der sich widergöttlich verhaltende Mensch, der Mensch, dessen Art es ist, sich widergöttlich zu verhalten, z. B. syn. *ἁμαρτωλός* Marc. 9, 31: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου παραδίδοται εἰς χεῖρας ἀνθρώπων,* Mtth. 17, 22. Luc. 9, 44, vgl. Marc. 14, 41: *εἰς χεῖρας τῶν ἁμαρτωλῶν.* Mtth. 26, 45. So Mtth. 10, 17: *προσέχετε ἀνθρώπων, παραδώσουσιν γὰρ κτλ.* Gal. 1, 10. 11. Eph. 4, 14. Col. 2, 8. 22 u. a.

Ἀνθρώπινος, ίνη, ον, menschlich, wie das bei den Tragg. gebräuchliche *ἀνθρώπειος,* namentlich bei Xenoph., Plato (neben dem seltneren *ἀνθρώπειος* in denselben Verbindd., z. B. *φύσις, γένος, πρᾶγμα* u. a.), auch Hdt., Thucyd., Aristot. Während *ἀνθρώπειος* eigentl. das dem Menschen Angehörige ist, bez. *ἀνθρώπινος* wohl ursprünglich eine Eigenschaft, in der sich das, was der Mensch ist, repräsentirt (*-ινος* den Stoff bezeichnende Endung), daher: was oder wie es dem Menschen, der menschlichen Natur eigenthümlich ist; Plat. legg. 4, 713, C: *ὡς ἀνθρωπεία φύσις οὐδεμία ἱκανὴ τὰ ἀνθρώπινα διοικοῦσα αὐτοκράτωρ πάντα μὴ οὐχ ὕβρεώς τε καὶ ἀδικίας μεστοῦσθαι.* Phaed. 107, C: *ὑπὸ τοῦ μεγέθους, περὶ ὧν οἱ λόγοι εἰσί, καὶ τὴν ἀνθρωπίνην ἀσθένειαν ἀτιμάζων ἀναγκάζομαι.* Xenoph. u. Thucyd.: *ἀνθρώπινα, ἀνθρωπίνως ἁμαρτεῖν.* Daher ist *ἀνθρώπινος* geeignet für Verbindungen wie Röm. 6, 19: *ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν.* 1 Cor. 2, 13: *λαλοῦμεν οὐκ ἐν διδακτοῖς ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοις.* 1 Cor. 4, 3: *ἵνα ἀνακριθῶ ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας,* wo es sich um die den Menschen charakterisirende sarkische Bestimmtheit seiner Natur handelt. 1 Cor. 10, 13: *πειρασμὸς ἀνθρώπινος* eine Versuchung, wie sie den Kräften oder vielmehr der Schwachheit der menschlichen Natur entspricht. Etwas von dieser Rücksichtnahme liegt auch wol in Act. 17, 25: *οὐδὲ ὑπὸ χειρῶν ἀνθρωπίνων θεραπεύεται.* — Sonst noch Jak. 3, 7: *φύσις ἀνθρωπίνη,* gegenüber *φύσις θηρίων.* 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.*

Ἄνω, hinauf, empor, Joh. 11, 41. Hebr. 2, 15; oben, Joh. 2, 7. Act. 2, 19: *ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω — ἐπὶ τῆς γῆς κάτω.* — S. v. a. *ἐν τῷ οὐρανῷ,* der Himmel in seinem natürlichen wie sittlichen Gegensatz u. Abstand gegen

die Erde gefaßt; so Col. 3, 1. 2: τὰ ἄνω ζητεῖτε, φρονεῖτε. Gal. 4, 26: ἡ ἄνω Ἱερουσαλὴμ opp. τῇ νῦν Ἱερουσ. V. 25. Phil. 3, 14: ἡ ἄνω κλῆσις; vgl. Hebr. 3, 1: κλῆσις ἐπουράνιος, s. unter κλῆσις. Zu Joh. 8, 23: ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμὶ will Stier das gegenüberstehende κάτω vom Hades als dem Ort des Verderbens verstehen, unter Berufung auf Mtth. 11, 23. Eph. 4, 9 u. תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ Ps. 63, 10. Hes. 26, 20. Ps. 139, 15 u. a. Allerdings liegt in dieser Gegenüberstellung: ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ κτλ. mehr als Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς, nemlich nicht wie hier zunächst ein gradueller Unterschied (ἐπάνω πάντων ἐστίν), sondern ein sittl. Gegensatz, vgl. das folgende ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου κτλ. Aber daß der Hades als Ursprungsort oder Bestimmungsgrund menschl. Verderbens erscheint, ist ohne Parallele; sonst immer als Ende u. Ziel desselben. Vgl. ἄβυσσος.

Ἄνωθεν, örtlich: von oben herab, zeitlich: von Alters, lange her, von vorne an, ἄνωθεν ἄρχεσθαι u. ähnl. Der Context allein kann entscheiden, in welchem Sinne es zu nehmen. **1)** local: Mtth. 27, 51. Marc. 15, 38. Joh. 19, 23. Entsprechend der Bedeutung von ἄνω s. v. a. ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, nemlich unter vorwaltender Berücksichtigung des Abstandes zwischen Himmel u. Erde, vgl. Ps. 103, 11. So Joh. 3, 31: ὁ ἄνωθεν ἐρχόμενος — ὁ ὢν ἐκ τῆς γῆς. Joh. 19, 11. Jak. 1, 17; 3, 15. 17: ἡ ἄνωθεν σοφία. — **2)** temporal: von vorne, von früher her: Act. 26, 5; von vorn: Luc. 1, 3: παρακολουθεῖν ἄνωθεν. Gal. 4, 9: πάλιν ἄνωθεν δουλεύειν. So auch Joh. 3, 3. 7: ἄνωθεν γεννηθῆναι, vgl. δεύτερον V. 4, ferner Mtth. 18, 3: ἐὰν μὴ γένησθε ὡς τὰ παιδία, sowie die Ausdrücke ἀναγεννᾶν, καινὴ κτίσις 1 Petr. 1, 3. 23. Tit. 3, 5. 2 Cor. 5, 17. Justin Mart. Apol. 1, 61: καὶ ὁ Χς εἶπεν· ἂν μὴ ἀναγεννηθῆτε, οὐ μὴ εἰςέλθητε εἰς τὴν βασ. Ebenso Syr., Copt., Arab. Namentlich vgl. V. 12, wo mit τὰ ἐπουράνια etwas Anderes bez. ist, als hier mit ἄνωθεν γεννηθῆναι, welches vielmehr unter die ἐπίγεια fällt.

Ἁπλοῦς, ῆ, οῦν, einfach; in der Prof.-Gräc. übertr. von dem sinnlichen auf das geistige u. das sittl. Gebiet: einfach, ungekünstelt; schlicht; im sittl. Sinne verb. mit ἀληθής, γενναῖος, σαφής = aufrichtig, treu, lauter, ohne Hintergedanken, offen. Xen. An. 2, 6, 22: συντομωτάτην ᾤετο ὁδὸν εἶναι διὰ τοῦ ἐπιορκεῖν τε καὶ ψεύδεσθαι καὶ ἐξαπατᾶν, τὸ δὲ ἁπλοῦν τε καὶ ἀληθὲς ἐνόμιζε τὸ αὐτὸ τῷ ἠλιθίῳ εἶναι. Ebenso ἁπλότης Xen. Hell. 6, 1, 6 = Aufrichtigkeit, Treue. Plat. Rep. 2, 382, E: κομιδῇ ἄρα ὁ θεὸς ἁπλοῦν καὶ ἀληθὲς ἔν τε ἔργῳ καὶ ἐν λόγῳ. Legg. 5, 738, E: ὅπως μήτε αὐτὸς κίβδηλός ποτε φανεῖται ὁτῳοῦν, ἁπλοῦς δὲ καὶ ἀληθὴς ἀεί, μήτε ἄλλος τοιοῦτος ὢν αὐτὸν διαπατήσει. Rep. 2, 361, B: ἄνδρα ἁπλοῦν καὶ γενναῖον, κατ' Αἰσχύλον, οὐ δοκεῖν, ἀλλ' εἶναι ἀγαθὸν ἐθέλοντα. Aristoph. Plut. 1158: οὐ γὰρ δόλου νῦν ἔργον, ἀλλ' ἁπλῶν τρόπων. Man könnte es dem neutest. δίψυχος — ὑποκριτής entgegensetzen. In der spät. Gräc. findet es sich zwar auch noch in dieser Bedeutung, wie bei Diod. 5, 21; 13, 76: ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἁπλοῦς; doch gebrauchen schon Aristot. u. Isokr. das Wort, um mit einer gewissen Geringschätzung eine geistige, besonders intellectuelle Beschränktheit zu bez., mit der zwar nicht eine

geringere Sittlichkeit, aber doch ein geringeres Maaß von Schlechtigkeit sich verbindet, wie z. B. Plut. Mor. 63, B unter den *πονηροὶ καὶ ἀνελεύθεροι καὶ γόητες* die *ἁπλούστεροι* u. *πανουργότεροι* unterscheidet. Isocr. ad. Nicocl. 24, A: *ἁπλοῦς δὲ ἡγοῦνται τοὺς νοῦν οὐκ ἔχοντας.*

Von diesem letzteren Gebrauch ist in der gesammten bibl. Gräc. der LXX, Apokr. u. N. T. noch keine Spur zu finden. LXX haben freilich das Adj. nur an der schwierigen Stelle Prov. 11, 25 (wo Schleusner passend das neutest. *ἁπλότης* 2 Cor. 8, 2 2c. vergleicht). Dagegen *ἁπλότης* im sittl. Sinne = יֹשֶׁר 1 Chron. 29, 17: *ἐν ἁπλότητι καρδίας προεθυμήθην ταῦτα.* = תֹּם 2 Sam. 15, 11: *πορευόμενοι τῇ ἁπλότητι αὐτῶν καὶ οὐκ ἔγνωσαν πᾶν ῥῆμα,* Prov. 19, 1: *πτωχὸς πορευόμενος ἐν ἁπλότητι αὐτοῦ.* Sap. 1, 1. 1 Macc. 2, 37. 60. *Ἁπλοῦν* = תמם Hiph. Hiob 22, 3: *ὅτι ἁπλώσῃς τὴν ὁδόν σου,* parall. *τοῖς ἔργοις ἄμεμπτος εἶναι.* Das Adv. *ἁπλῶς* Prov. 10, 10: *πορεύεσθαι ἁπλῶς* = בְּתֹם. Aqu., Symm., Theodot. geben תֹּם zuweilen durch *ἁπλότης* wieder; LXX sonst = *ἀλήθεια, ἀκακία, ὁσιότης, καθαρῶς*; Aqu. = *ἀκακία, ἀθωότης.* Symm. *ἀμωμότης.* LXX תָּם = *ἄμωμος, ἄμεμπτος, ἄκακος, ἄπλαστος,* תָּמִים *ὅλος, ὁλόκληρος, τέλειος, ἀθῶος, ἄμεμπτος,* nicht aber = *ἁπλοῦς.* Auch יָשָׁר, יֹשֶׁר finden sich außer einmal יֹשֶׁר (s. o.) nicht durch *ἁπλοῦς* u. Deriv. wiedergegeben.

Deshalb wird man sich schwerlich auf die Analogie dieser hebr. Bezeichnung berufen können, wenn man Luc. 11, 34. Mtth. 6, 22: *ἐὰν ὁ ὀφθαλμός σου ἁπλοῦς ᾖ* die Bed. gesund, die es dort gegenüber *πονηρός* haben muß, begründen will. Diese Bedeutung erhellt eben aus dem Gegensatze u. wird auch einem griech. Ohre nicht fremd gewesen sein, vgl. Demosth. ed. Reisk. 325, 17: *πάντα ταῦτα ὑγιῶς καὶ ἁπλῶς καὶ δικαίως πεπολίτευμαι.* Vielleicht wurde die Verwendung von *ἁπλοῦς* veranlaßt theils durch den Zusammenhang der Rede, in welcher sofort (V. 24) alles doppelherzige, unentschiedene Wesen verurteilt wird, theils durch die Rücksicht auf den Parallelismus mit *τὸ φῶς τὸ ἐν σοι,* vgl. *οἱ ὀφθαλμοὶ τῆς καρδίας* Eph. 1, 18. Act. 26, 18; 28, 27. Röm. 11, 8. 10. 1 Joh. 2, 11. Apok. 3, 18 u. *ἁπλότης τῆς καρδίας* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Jedenfalls aber bez. *ἁπλοῦς* u. *πονηρός* in diesem Zusammenhange nicht sittl. Leistungen (Meyer), sondern Zustände; vgl. Marc. 7, 22, wo *ὀφθαλμοὶ πον.* eben in anderm Sinne steht. Phil. de cond. mund. 1, 12: *ὅπερ νοῦς ἐν ψυχῇ, τοῦτο ὀφθαλμὸς ἐν σώματι.*

Das Adv. *ἁπλῶς* nur Jac. 1, 5: *τοῦ διδόντος θεοῦ πᾶσιν ἁπλῶς καὶ μὴ ὀνειδίζοντος.* S. unter *ἁπλότης.* Cf. Dem. 288, 12: *ἁπλῶς ἔδωκα ὑμῖν ἐμαυτόν,* Reisk.: sine tergiversatione; aufrichtigen, treuen Herzens.

Ἁπλότης, ἡ, im N. T. nur im sittl. Sinne, u. zwar **a)** allgem. = Einfalt, Lauterkeit, Aufrichtigkeit, Treue, Völligkeit; Eph. 6, 5: *ὑπακούετε τοῖς κυρίοις . . . ἐν ἁπλότητι τῆς καρδίας ὑμῶν.* Col. 3, 22. — 2 Cor. 11, 3: *μή πως ὡς ὁ ὄφις ἐξηπάτησεν Εὔαν ἐν τῇ πανουργίᾳ αὐτοῦ, οὕτως φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς Χν,* cf. Plat. Legg. 5, 738, E. Plut. Mor. 63, B unter *ἁπλοῦς.* — 2 Cor. 1, 12 wird statt *ἐν ἁπλότητι καὶ εἰλικρινείᾳ* wol richtiger *ἁγιότητι* gelesen. — **b)** speciell: Aufrichtigkeit, Treue gegen Andere, die sich in Handreichung

u. Hilfleistung beweist; vgl. *ἁπλῶς*. Xen. Mem. 4, 2, 16: *διορισώμεθα πάλιν πρὸς μὲν τοὺς πολεμίους δίκαιον εἶναι τὰ τοιαῦτα ποιεῖν* (sc. *κλέπτειν, ἁρπάζειν*), *πρὸς δὲ τοὺς φίλους ἄδικον, ἀλλὰ δεῖν πρός γε τούτους ὡς ἁπλούστατον εἶναι*; wo es offenbar s. v. a. treu u. wohlwollend. Diese Bedeutung genügt vollständig an den betr. neutest. Stellen, ohne daß ihr die Bedeut. liberalitas substituirt zu werden braucht, u. schließt sich an die erstere Bedeut. am einfachsten an. Vgl. 2 Cor. 8, 2: *ἡ πτωχεία αὐτῶν ἐπερίσσευσεν εἰς τὸ πλοῦτος τῆς ἁπλότητος αὐτῶν*, mit V. 3: *ὅτι κατὰ δύναμιν καὶ παρὰ δύναμιν αὐθαίρετοι*. Röm. 12, 8. 2 Cor. 9, 11. 13.

Ἀρά, ἡ, ursprüngl. vox media: Gebet, vgl. Il. 15, 378 u. a., häufiger aber Anwünschung von etwas Bösem, Verwünschung, Fluch, den die Gottheit realisiren soll, gegenüber *εὐχή*, cf. Plat. Alc. 2, 143, B.; s. unter *καταρά*. Dann das angewünschte Böse, das Verderben, der realisirte Fluch. S. Lexika. — LXX = אָלָה, sowol in der Bedeutung Eidschwur Gen. 24, 41; 26, 28. 1 Regg. 8, 31, als in der Bedeutung Verwünschung, Fluch, Num. 5, 20: *ὅρκοι τῆς ἀρᾶς ταύτης*. Ps. 10, 7. Auch = קְלָלָה Deut. 29, 18 u. a. Im N. T. Röm. 3, 14: *ὧν τὸ στόμα ἀρᾶς καὶ πικρίας γέμει*, vgl. Ps. 10, 7. Häufiger ist das Compositum *καταρά*.

Ἐπάρατος, wie Lchm. Tdf. Joh. 7, 49 lesen st. *ἐπικατάρατος* (w. s.), von *ἐπαράομαι*, dem in der Prof.-Gräc. gebräuchlichen Compositum statt *ἐπικαταράομαι* der bibl. Gräc.

Κατάρα, ἡ, Verwünschung, Fluch. Polyb. 24, 8, 7: *κατάραι γίγνονται κατά τινος*. Plat. Alc. 2, 143, B: *τοῦτο κατάρα τινὶ ἀλλ' οὐκ εὐχῇ ὅμοιον ἂν εἴη*. Vgl. Jak. 3, 10 gegenüber *εὐλογία*: *ἐκ τοῦ αὐτοῦ στόματος ἐξέρχεται εὐλογία καὶ κατάρα*. Derselbe Gegensatz Hebr. 6, 8. Gal. 3, 13. Nur ist es an diesen wie den noch übrigen Stellen der von Gott ausgehende Fluch, Verstoßung u. Hingabe an die Strafe, an das Verderben des Gerichts; *κρίσις ἀνέλεος* Jac. 2, 12; vgl. Deut. 28, 15 ff. Hebr. 6, 8: *γῆ — ἀδόκιμος καὶ κατάρας ἐγγύς, ἧς τὸ τέλος εἰς καῦσιν*. 2 Petr. 2, 14: *κατάρας τέκνα*; vgl. 2 Thess. 2, 3: *ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας*. Sap. 12, 10. 11: *σπέρμα ἦν κατηραμένον ἀπ' ἀρχῆς*. Gal. 3, 10: *ὑπὸ κατάραν εἶναι* gegenüber *εὐλογεῖσθαι* V. 9 entspricht dem *ἐπικατάρατος* V. 10 (w. s.). V. 13: *ἡ κατάρα τοῦ νόμου* ist der im Gesetz ausgesprochene Fluch, vgl. Dan. 9, 11, sowol als Fluchurteil, wie als das in demselben ausgesprochene bzw. realisirte Unheil des göttl. Gerichts, der Fluch als zur Erscheinung gekommen. Danach erklärt sich der Ausdruck ebendas.: *Χ̅ς γενόμενος ὑπὲρ ἡμῶν κατάρα* = das realisirte Fluchurteil u. Christus sind nicht von einander zu trennen, vgl. 2 Cor. 5, 21: *ὑπὲρ ἡμῶν Χ̅ν ἁμαρτίαν ἐποίησεν, ἵνα ἡμεῖς γινώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ*. Jes. 19, 24. 25: יִהְיֶה יִשְׂרָאֵל בְּרָכָה בְּקֶרֶב הָאָרֶץ אֲשֶׁר בֵּרְכוֹ יְהוָֹה. Ez. 34, 26. Sach. 8, 13. — Jes. 19, 14 übersetzen LXX das Abstractum durch das Concr. *εὐλογημένος* (Sach. a. a. O. *ἐν εὐλογίᾳ*), wie sie Deut. 21, 23 (Gal. 3, 13) das Abstr. קְלָלָה durch *κεκατηραμένος* wiedergeben. Cf. Aesch. Choeph. 1025: *μητέρα, θεῶν στύγος*. Eurip. Herc. fur. 458 sq.: *ἔτεκον μὲν*

ὑμᾶς, πολεμίοις ἐθρεψάμην ὕβρισμα κἀπίχαρμα καὶ διαφθοράν. — LXX = קְלָלָה, מְאֵרָה, אָלָה.

Καταράομαι, Einem Böses, Verderben anwünschen, fluchen, gegenüber *εὐλογεῖν*. In der Prof.-Gräc. meist mit Dat., erst bei Sp. zuweilen, wie bei LXX u. N. T. stets, mit Acc., = Jemand dem Verderben übergeben. Mtth. 5, 44. Luc. 6, 28. Röm. 12, 14. Jac. 3, 9. Marc. 11, 21. Mtth. 25, 41: *οἱ κατηραμένοι*, deren Verfluchung eine abgeschlossene Thatsache ist. Vgl. Deut. 21, 23. LXX = קִלֵּל אָרַר u. a.

Ἐπικατάρατος, Adj. verb. von *ἐπικαταράομαι*, Fluch auf etwas legen, mit etwas verbinden, LXX statt des in der Prof.-Gräc. üblichen *ἐπαράομαι*. Num. 5, 19. 23. 24. Mal. 2, 7 = אָרַר. Num. 22, 17; 23, 7. Daher *ἐπικατάρατος* Einer, auf dem der Fluch lastet, resp. an dem der Fluch verwirklicht ist. Gal. 3, 10 entspr. *ὑπὸ κατάραν εἰσίν*. V. 13: *ἐπικ. πᾶς ὁ κρεμάμενος ἐπὶ ξύλου.* LXX = אָרוּר Gen. 3, 14. 17; 4, 11; vgl. Prov. 24, 24 parall. *μισητός*. Jes. 65, 20. Sap. 3, 12; 14, 8. Tob. 13, 12 gegenüber *εὐλογημένος*. — Joh. 7, 49 lesen Lchm. Tdf. *ὁ ὄχλος οὗτος ὁ μὴ γινώσκων νόμον ἐπάρατοί εἰσιν* statt *ἐπικατάρατοι* in derselben Bedeutung.

Ἀρετή, *ἡ*, „quaelibet rei prestantia", Sturz, lex Xen. Nach Curtius vom Stamme *ἀρ*, vorliegend in *ἀραρίσκω*, anfügen, *ἄρτιος* gefüge, passend, der untrennbaren Partikel *ἀρι*, welche bei den Epik. u. Lyr. als Präfixum der Nomina den Begriff verstärkt, wovon *ἀρείων*, *ἄριστος*; *ἀρέσκω*, gefallen; *ἀρετή*, Tüchtigkeit; *ἀρετάω*, taugen, gedeihen, bei Hom. u. Spät. Vgl. Od. 8, 329: *οὐκ ἀρετᾷ κακὰ ἔργα.* 19, 114: *λαοὶ ἀρετῶσι*, die Leute gedeihen, sind glücklich. — Verwandt mit dem lat. ars, artus, arma, dem deutschen Arm. Zunächst **a)** allgem. ohne besondere sittl. Bedeutung. Cf. Hom. Il. 20, 411: *ποδῶν ἀρετή*. Aristot. Eth. Nicom. 4, 7: *θηλείων ἀρετὴ σώματος μὲν κάλλος καὶ μέγεθος, ψυχῆς δὲ σωφροσύνη.* In diesem allgem. Sinn = Vorzüglichkeit in der gesammten Gräc. So auch LXX, welche von Gottes *ἀρετή* syn. *δόξα* reden, entspr. dem hebr. תְּהִלָּה Jes. 42, 8. 12; 43, 21. *τὰς ἀρετὰς αὐτοῦ ἀναγγέλλειν, διηγεῖσθαι*, parall. *δόξαν τῷ θεῷ διδόναι.* Hab. 3, 3: *ἐκάλυψεν οὐρανοὺς ἡ ἀρετὴ αὐτοῦ* = הוֹד, wie auch Sach. 6, 13: *αὐτὸς λήψεται ἀρετήν.* Im N. T. 1 Petr. 2, 9: *ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς κτλ.* 2 Petr. 1, 3: *τοῦ καλέσαντος ἡμᾶς ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ* bez. es demgemäß die in der Heilsthätigkeit, den *μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ* Act. 2, 11 sich offenbarende Vorzüglichkeit (sit venia verbo!) Gottes, was dem Lobe Gottes zu Grunde liegt. Vgl. die Verbind. von *ἀρετή* u. *ἔπαινος* Phil. 4, 8. — Dann bez. *ἀρ.* **b)** im sittl. Sinne das, was dem Menschen Werth giebt, die Tüchtigkeit. Plat. Theaet. 176, C: *ἡ μὲν γὰρ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή, ἡ δὲ ἄγνοια ἀμαθία καὶ κακία ἐναργής.* Rep. 7, 536, A: *πρὸς σωφροσύνην — καὶ ἀνδρείαν καὶ μεγαλοπρέπειαν καὶ πάντα τῆς ἀρετῆς μέρη.* So Phil. 4, 8: *εἴ τις ἀρετὴ καὶ εἴ τις ἔπαινος.* 2 Petr. 1, 5: *ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ πίστει ὑμῶν τὴν*

ἀρετήν, ἐν δὲ τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν bez. es die sittl. Tüchtigkeit, vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16.

Ἀρνέομαι, ἀρνήσομαι, Aor. I ἠρνησάμην bei Hom. u. Spät. st. att. ἠρνήθην (vielleicht zusammenhängend mit ἄρνυμαι, ἀρέσθαι, ἄρασθαι, den gewöhnlich zu ἀείρω, αἴρω gezogenen Aoristen), = verweigern, versagen, eine Bitte, Forderung; z. B. Hrdt. 3, 1, 2: οὐκ εἶχε οὔτε δοῦναι, οὔτε ἀρνήσασθαι. Hes. op. 406: μὴ σὺ μὲν αἰτῇς ἄλλον, ὁ δ' ἀρνῆται. Erst spät. auch mit Beziehung auf eine Frage Behauptung, Thatsache = verneinen, z. B. Xen. Mem. 4, 2, 10: ἀλλὰ μὴ ἀστρολόγος βούλει γενέσθαι; ὡς δὲ καὶ τοῦτο ἠρνεῖτο κτλ. Aesch. Prom. 266: ἑκὼν ἥμαρτον· οὐκ ἀρνήσομαι. Soph. Oed. R. 571: εἰ γὰρ οἶδά γ', οὐκ ἀρνήσομαι. Der Begriff der lügnerischen Verneinung liegt an u. für sich nicht in dem Worte; erst ἀπαρνεῖσθαι, ἐξαρνεῖσθαι, καταρνεῖσθαι bez. an sich selbst schon eine lügenhafte Verneinung, offenbar den Präfixen entsprechend. So führt auch Pillon, synonymes grecs, als Synonyma zu ἀρ. nur Wörter auf, welche eine Versagung, Weigerung ausdrücken: ἀναίνεσθαι, ἀπαγορεύειν, ἀνανεύειν, ἀπονεύειν, ἀποφάναι, ἀπειπεῖν, nicht aber ψεύδειν, ψεύδεσθαι, welche als Syn. mit ἀπατᾶν, δελεάζειν, δολοῦν u. a. zusammengestellt werden. Erst der Zusammenhang muß ergeben, ob es sich um eine lügnerische Verneinung handelt — vgl. Eur. Or. 1581: ἀρνεῖ κατακτὰς κἀφ' ὕβρει λέγεις τάδε; — u. in diesem Falle ist es stärker als ψεύδεσθαι, indem der Grundbegriff der Weigerung, Versagung durchschlägt, die Lüge zur Leugnung, die Negation der Wahrheit zur Opposition wird. Die Opposition ist das charakteristische Moment der mit ἀρνεῖσθαι bezeichneten Verneinung (nicht aber, wie E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 sagt, daß die Verneinung auf Grund entgegengesetzter besserer Ueberzeugung stattfinde. Dieses letztere Moment, welches der Apostel an der betr. Stelle allerdings hervorheben will, liegt in den dort voraufgehenden Worten: τίς ἐστιν ὁ ψεύστης, εἰ μὴ ὁ ἀρνούμενος ὅτι κτλ., wodurch er erst das ἀρνεῖσθαι als ein ψεύδεσθαι brandmarkt. Vgl. Mtth. 10, 33: ὅστις δ' ἂν ἀρνήσηταί με ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων, ἀρνήσομαι κἀγὼ αὐτὸν ἔμπροσθεν τοῦ πατρός μου τοῦ ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Vgl. 7, 23: καὶ τότε ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς. 26, 72: ἠρνήσατο μετὰ ὅρκου ὅτι οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον. Aus der Vergleichung dieser Stelle ergiebt sich deutlich, daß nur je nach dem Zusammenhange das Moment der Lüge einzuschließen ist). Ἀρνεῖσθαι findet sich **a)** = verweigern, versagen. In der bibl. Gräc. nur Hebr. 11, 24: ἠρνήσατο λέγεσθαι υἱὸς θυγατρὸς Φαραώ. Sap. 17, 9: τὸν μηδαμόθεν φευκτὸν ἀέρα προσιδεῖν ἀρνούμενοι. 16, 16: ἀρνούμενοι γάρ σε εἰδέναι ἀσεβεῖς — — ἐμαστιγώθησαν. 12, 27: ἰδόντες ὃν πάλαι ἠρνοῦντο εἰδέναι θεὸν ἐπέγνωσαν ἀληθῆ κτλ. Daran schließt sich **b)** die der neutest. Gräc. eigenthümliche Verbindung ἀρνεῖσθαί τινα, sich Jemandes weigern, ihn nicht kennen bzw. nicht anerkennen wollen, ihn verwerfen, sei es im Gegensatz gegen früheres Verhalten oder bessere Erkenntnis = verleugnen, oder ohne diese Rücksicht = ablehnen, verwerfen, aufgeben. Darüber muß der Zusammenhang entscheiden. In letzterem Sinne nur Mtth. 10, 33: ἀρνήσομαι κἀγὼ αὐτόν. 2 Tim. 2, 10: κἀκεῖνος ἀρνήσεται ἡμᾶς. 1 Joh. 2, 23: πᾶς

ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱόν vgl. mit V. 22. Luc. 9, 23: ἀρνησάσθω ἑαυτόν. 2 Tim. 2, 13: ἀρνήσασθαι ἑαυτὸν οὐ δύναται. Vgl. unter c. — Mit dem Nebenbegriff der Lüge, des Widerspruchs nicht bloß gegen das Object, sondern des Subjects gegen sich selbst Act. 3, 13: ὁ θεὸς ἐδόξασεν τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν, ὃν ὑμεῖς μὲν παρεδώκατε καὶ ἠρνήσασθε αὐτὸν κατὰ πρόσωπον Πιλάτου. V. 14: τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρνήσασθε. Wohl auch Act. 7, 35: ταῦτον τὸν Μωυσῆν, ὃν ἠρνήσαντο εἴποντες Τίς σε κατέστησεν κτλ. — Mtth. 10, 33: ὅστις ἂν ἀρνήσηταί με. Luc. 12, 9: ὁ δὲ ἀρνησάμενός με. 22, 57: ἠρνήσατο αὐτὸν λέγων· οὐκ οἶδα αὐτόν. Joh. 13, 38: ἀρνήσῃ με τρίς. 2 Petr. 2, 1: τὸν ἀγοράσαντα αὐτοὺς δεσπότην ἀρνούμενοι. Jud. 4: τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι. 1 Joh. 2, 22: οὗτός ἐστιν ὁ ἀντίχριστος, ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν, vgl. ψεῦδος, ψεύστης V. 21. 22. — Vgl. Apok. 3, 8: οὐκ ἠρνήσω τὸ ὄνομά μου. Grammatisch schließt sich diese Ausdrucksweise **c)** an die Verb. ἀρν. τὶ, etwas verwerfen, absagen, resp. entsagen, verleugnen, ableugnen, ebenfalls je nach dem Zusammenhange; ersteres Tit. 2, 12: ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν. 2 Tim. 3, 5: ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἠρνημένοι. Vgl. Tit. 1, 16. Letzteres 1 Tim. 5, 8: τὴν πίστιν ἤρνηται. Apok. 2, 13: οὐκ ἠρνήσω τὴν πίστιν μου. Vgl. Jos. c. Ap. 1, 22: μὴ ἀρνούμενοι τὰ πατρῷα. Absolut 2 Tim. 2, 12: εἰ ἀρνούμεθα — gegenüber ὑπομένειν, w. s. **d)** ἀρν. mit folg. ὅτι 1 Joh. 2, 22: ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰς οὐκ ἔστιν ὁ Χς. Ueber die Negat. im Nachsatze vgl. Krüger § 67, 11, 3. In der Prof.-Gräc. häufig der Inf. mit μή, wo es in der Bedeutung läugnen steht. Dagegen nicht in der Bedeutung verweigern; vgl. oben unter a. — **e)** verneinen; ohne weitere Angabe des Objects Luc. 8, 45. Act. 4, 16; lügnerisch verneinen — ableugnen Gen. 18, 15 = כחש Mtth. 26, 70. 72. Marc. 14, 68. 70. Joh. 18, 25. 27. Gegenüber ὁμολογεῖν Joh. 1, 20: ὡμολόγησε καὶ οὐκ ἠρνήσατο. Vgl. Mtth. 10, 33. Tit. 1, 16. ὑπομένειν 2 Tim. 2, 12. Dem. Orest. 871, 15: οὐκ ἠδύνατ᾽ ἀρνηθῆναι διὰ τὴν περιφάνειαν, ἀλλὰ προςωμολόγησεν.

Ἀπαρνέομαι, von sich ablehnen, abweisen, ab-, wegleugnen. Die Präp. intendirt die Zurückbeziehung der Handlung auf das Subj., vgl. Eurip. El. 796: ἕτοιμοι κοὐκ ἀπαρνούμεσθ᾽. Plat. Rep. 5, 468, C: μηδενὶ ἐξεῖναι ἀπαρνηθῆναι ὃ ἂν βούληται φιλεῖν, quemcunque voluerit osculari. Dem. 575, 27: οὔτε φύγοιμ᾽ ἂν οὔτ᾽ ἀπαρνοῦμαι τοὔνομα vgl. mit Apok. 3, 8: οὐκ ἠρνήσω τὸ ὄνομά μου. Nicht aber ist es eine bloße Verstärkung von ἀρνεῖσθαι, wie Suid. erklärt: ἀρνοῦμαι καθόλου. ἄπαρνος· ὁ ἀρνούμενος καθ᾽ ὅλον. Außerdem ist noch hinzuzufügen, daß, wo es eine Verneinung bez., es im Sprachgebr. durchgängig eine lügnerische Verneinung ausdrückt, wodurch es sich vom Simpl. unterscheidet. Plat. Theaet. 165, A: φάναι τε καὶ ἀπαρνεῖσθαι. — Im neutest. Sprachgebr. giebt die Rückbeziehung auf das Subj. überall einen vortreffl. Sinn. Es steht dort nur mit persönl. Obj. (wie ἀρνεῖσθαι b), cf. Apollon. Rh. 1, 867: τὰς Ἑλληνίδας γυναῖκας ἀπαρνησάμενοι. 932: τὴν Ἀφροδίτην ἀπαρνηθῆναι τὸν παῖδα, = die Verbindung, Gemeinschaft mit Jemandem von sich ablehnen, zurückweisen. Doch ist die neutest. Ausdrucksweise wohl an den Gebrauch des Simpl. anzuschließen: ἀρν. τὶ resp. τινὰ (s. ἀρν. b u. c). Es findet

sich a) ἀπαρν. $\overline{X\nu}$, Mtth. 26, 34. 35. 75. Marc. 14, 30. 31. 72. Luc. 22, 61. Joh. 13, 38. — Luc. 22, 34 mit folg. μὴ εἰδέναι με, s. unter ἀρνεῖσθαι — überall von der Verleugnung Petri. b) ἀπαρν. ἑαυτόν Mtth. 16, 24. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23 = sich selbst abweisen, aufgeben, vgl. Joh. 12, 25: ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ. Gal. 5, 24. — Jes. 31, 7 = מָאַס. — c) Einmal findet sich das in der Prof.-Gräc. neben ἀπαρνήσομαι gebräuchl. Fut. ἀπαρνηθήσομαι passivisch, Luc. 12, 9: ὁ δὲ ἀρνησάμενός με — ἀπαρνηθήσεται, wogegen Soph. Phil. 527: χὴ ναῦς γὰρ ἄξει κοὐκ ἀπαρνηθήσεται· Jes. 31, 7: τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ἀπαρνηθήσονται οἱ ἄνθρ. τὰ χειροποίητα αὐτῶν activisch. (Matth. Gramm. § 224 will Soph. l. l. auch passiv. fassen. Jes. 31, 7 liest Tdf. ἀπαρνήσονται).

Ἀρνίον, τὸ, Dimin. von ἀρήν, sp. ἀρνός, das Lamm. Joh. 21, 25. In der Apokalypse ist es Bezeichnung Christi, u. zwar des erhöhten Christus, zuerst Apok. 5, 6: εἶδον — ἀρνίον ἑστηκὸς ὡς ἐσφαγμένον — wo diese Benennung, sowie die Diminutivform zunächst um des Contrastes willen zu V. 5: ἰδοὺ ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰούδα gewählt erscheint. Daß nun der Löwe, welcher überwunden hat, als ein Lamm sich darstellt, wird (vgl. Hofmann, Weissagung u. Erf. 2, 328) seinen Grund darin haben, daß er in dieser Gestalt den Sieg davon getragen, vgl. Jes. 53, 7. Act. 8, 32. Das ὡς ἐσφαγμένον weist zurück auf seinen Tod, u. zwar ist σφάζειν in der Prof.-Gräc. wie bei den LXX der gewöhnliche Ausdruck für das Schlachten behufs der Opferung, s. Lexika u. K. F. Hermann, Lehrbuch der gottesdienstl. Alterthümer der Griechen 28, 14, obwol es auch beiderseits überhaupt = tödten gebraucht wird. Daß es aber hier zur Bezeichn. des Opfertodes dient, ergiebt sich unzweideutig aus 7, 14: ἔπλυναν τὰς στολὰς αὐτῶν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἀρνίου· 12, 11; 14, 4, vgl. 1 Joh. 1, 7. 1 Petr. 1, 19; s. unter αἷμα; Apok. 13, 8: τὸ ἐσφαγμένον ἀπὸ καταβολῆς κόσμου mit Hebr. 9, 26. 1 Petr. 1, 20, — so daß demgemäß dieser Ausdruck der Apok., welcher nur hier, wo er zum ersten Male auftritt, ohne Artikel erscheint, ebenso zu werthen ist, wie ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ. Zwar knüpfte derselbe offenbar nicht wie dieser an das Passahlamm an, sondern an Jes. 53, 7 ff., u. daher die artikellose erstmalige Einführung desselben, vgl. 13, 11, wobei auch das ὡς ἐσφαγμένον noch nicht in jenem speciellen Sinne zu fassen ist; aber eben der weitere Gebrauch desselben führt darauf, daß beide Vorstellungen in einander übergehen, daß mit der letzteren sich die erstere verbindet. Vgl. auch 19, 7. 9; 21, 9 mit Eph. 5, 25—27. — Sonst noch 5, 8. 12. 13; 6, 1. 16; 7, 9. 10. 17; 13, 8; 14, 1. 4. 10; 15, 3; 17, 14; 21, 14. 22. 23. 27; 22, 1. 3.

Ἀρραβών, ῶνος, ὁ, Handgeld, Angeld, Pfand; ein wahrscheinlich von den Phöniciern zu den Griechen, Römern, Egyptern gekommenes Wort, hebr. עֵרָבוֹן Gen. 38, 17. 20, von ערב, ineinanderflechten, tauschen, verpfänden. Suid. erklärt: ἡ ταῖς ὠναῖς περὶ τῶν ὠνουμένων διδομένη προκαταβολή, ὑπὲρ ἀσφαλείας. Uebertragen Menand. et Philem. fragm. ed. Cleric. p. 274: ὅταν ἐκ πονηροῦ πράγματος κέρδος

λάβῃς, τοῦ δυστυχεῖν νόμιζε σ᾽ ἀρραβῶν᾽ ἔχειν. Stob. floril. 61, 2, 6. Aristot. Polit. 1, 11. Besser als die Erkl. des Hesych. *ἀρραβών· πρόδομα*, ist die andere von Chrysost. *μέρος τοῦ παντός*, obwohl sie das wesentl. Moment des zeitl. Verhältnisses unberücksichtigt läßt. LXX Gen. 38, 17. 18. 20. Im N. T. 2 Cor. 1, 22: *ὁ καὶ σφραγισάμενος ἡμᾶς καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* 5, 5: *ὁ δοὺς ἡμῖν τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πνεύματος.* Eph. 1, 14: *ὅς ἐστιν ἀρραβὼν τῆς κληρονομίας ἡμῶν* ebenfalls vom heil. Geiste, welcher in demselben Sinne Röm. 8, 23 als *ἀπαρχή* bez. wird, daher Basil. M.: *τὸ πνεῦμα τῆς αἰωνίου κληρονομίας ἀρραβὼν καὶ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν ἀπαρχή.* Cf. Suic. thes. Synon. *ἐνέχυρον*, Prov. 20, 19. Deut. 24, 10. 11. 12.

Ἄρχω, der Erste sein, anfangen, herrschen. Nach Curtius übereinstimmend mit dem sanskr. arhâmi, werth sein, vermögen, können, arhas würdig 2c. „Der gemeinsame Grundbegriff ist der der Würde, vielleicht gar des Glanzes: *ἄρχειν λάμπειν* (Hes.).“ Jak. Grimm zieht das deutsche ragen herbei.

Ἀρχή, ἡ. **a)** Anfang; *ἀρχὴ ὠδίνων* Mtth. 24, 8. Marc. 1, 1: *ἀ. τοῦ εὐαγγ.* vgl. Phil. 4, 15. Joh. 2, 11: *ἡ ἀρχὴ τῶν σημείων.* — Hebr. 3, 14; 5, 12; 6, 1; 7, 3. — Mtth. 24, 21: *ἀπ᾽ ἀρχῆς κόσμου ἕως τοῦ νῦν.* Marc. 13, 19: *ἀπ᾽ ἀρχῆς κτίσεως.* 2 Petr. 3, 4. *Ἀπ᾽ ἀρχῆς, ἐξ ἀρχῆς* steht entweder relativ u. bezieht sich auf den Anfang dessen, wovon die Rede ist, wie Luc. 1, 2: *οἱ ἀπ᾽ ἀρχῆς αὐτόπται.* Joh. 15, 27: *ἀπ᾽ ἀρχῆς μετ᾽ ἐμοῦ ἐστέ.* 16, 4: *ταῦτα δὲ ὑμῖν ἐξ ἀρχῆς οὐκ εἶπον.* Act. 11, 15: *ἐπέπεσεν τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἐπ᾽ αὐτούς, ὥσπερ καὶ ἐφ᾽ ἡμᾶς ἐν ἀρχῇ.* 26, 4: *τὴν μὲν οὖν βίωσιν ἐκ νεότητος τὴν ἀπ᾽ ἀρχῆς γενομένην ἐν τῷ ἔθνει μου.* 1 Joh. 2, 7 vgl. mit V. 24. 3, 11. 2 Joh. 5, 6. 1 Joh. 3, 8: *ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστὶν ὅτι ἀπ᾽ ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει* (wo die Stellung des *ἀπ᾽ ἀρχῆς* es bestätigt, was der Zusammenhang an die Hand giebt, daß es auf das zeitliche u. ursächliche Verhältnis der teuflischen zur menschl. Sünde geht), oder es bez. absolut den Beginn der Welt u. ihrer Geschichte, den Schöpfungsanfang, sich anschließend an den analogen Sprachgebrauch der Prof.=Gräc. wo *ἐξ ἀρχῆς* (bei Hom., Hrdt., den Attik., wie auch in den Apokr.), *ἀπ᾽ ἀρχῆς* (Hrdt., Tragg., Plut., LXX u. N. T.) = von Alters her, von jeher, von vornherein; nur daß in der bibl. Sprache der Anfangspunct fixirt ist als Schöpfungs-Anfang, Weltanfang, vgl. *ἀπ᾽ ἀρχῆς* Mtth. 19, 4. 8 mit parall. Marc. 10, 6: *ἀπὸ δὲ ἀρχῆς κτίσεως.* Joh. 8, 44. Seltener (z. B. bei Plat.) *κατ᾽ ἀρχάς* wie Hebr. 1, 10. Man hat geglaubt, an den Stellen 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 *ἀπ᾽ ἀρχῆς* im Sinne von *πρὸ τοῦ αἰῶνος* erklären zu müssen, zu dessen Verstärkung es z. B. Sir. 24, 9 dient, u. hat deshalb *ἀρχή* als „Nothbehelf für die Bezeichnung der Ewigkeit“ gefaßt (E. Haupt zu 1 Joh. 1, 1) u. *ἀπ᾽ ἀρχῆς* 2 Theff. 2, 13 als gleichbedeutend mit *πρὸ καταβολῆς κόσμου* Eph. 1, 4 (Huther) erklärt. Es würde sich in diesem Falle, was ja an u. für sich nicht für unmöglich zu achten wäre, die Bedeutung *ἀπ᾽ ἀρχῆς* in der Prof.=Gräc. (wie auch bei den LXX z. B. Jos. 24, 2. Jes. 63,

16. 19; 2, 6; 23, 7 u. ö.) „von Alters her, von jeher“ zu der Bedeutung „immer, ewig, von Ewigkeit“ verallgemeinert haben. Indes abgesehen davon, daß dieser Gebrauch sonst dem N. T. fremd ist, — er läßt sich auch bei den LXX nicht nachweisen, u. zur Erklärung der betr. Stellen genügt es, auf Jes. 43, 13 als entscheidende Parallele hinzuweisen: ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς ἔτι ἀπ᾽ ἀρχῆς = מִיּוֹם, von den LXX offenbar = מִהְיוֹת יוֹם gefaßt; u. es würde nur ein großes Maaß dogmatischer Mikrologie, nicht aber Akribie verrathen, wenn man 1 Joh. 1, 1; 2, 13. 14 aus diesem Ausdruck gegen statt für die Präexistenz Christi argumentiren wollte. — Neben ἐξ ἀρχῆς, ἀπ᾽ ἀρχῆς, κατ᾽ ἀρχάς, worin die Vorstellung einer von da ab fortschreitenden Bewegung eingeschlossen ist, fixirt der der bibl. Gräc. allein angehörige Ausdruck ἐν ἀρχῇ Gen. 1, 1. Prov. 8, 23. Joh. 1, 1 den Anfangspunkt, ohne weiter auf das Verhältnis zur Folgezeit Rücksicht zu nehmen. — Schwierig ist das vielumstrittene τὴν ἀρχὴν Joh. 8, 25: ἔλεγον οὖν αὐτῷ Σὺ τίς εἶ; εἶπεν αὐτοῖς ὁ Ι̅ς̅ Τὴν ἀρχὴν ὅ τι καὶ λαλῶ ὑμῖν, oder: Τὴν ἀρχὴν, ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν, πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν λαλεῖν κτλ. Entschieden abzuweisen erscheint die Erklärung Hengstenbergs, welcher in τὴν ἀρχὴν das Selbstzeugnis Christi von seiner Präexistenz findet: „ursprünglich [bin ich]“ — wofür man doch namentlich nach dem joh. Sprachgebr. eher ἡ ἀρχή erwarten sollte. Für eine so gemeinte Antwort wäre der Ausdruck zu unverständlich. Allerdings bez. ἀρχήν, τὴν ἀρχήν nicht bloß: früher, vorhin, im Gegensatz zu jetzt, vgl. Gen. 43, 20. Thuc. 2, 74: οὔτε τὴν ἀρχὴν ἀδίκως ἐπὶ γῆν τήνδε ἤλθομεν, οὔτε νῦν ἀδικήσομεν, nicht bloß „im Anfang“, „ursprünglich“, ebenfalls im Gegensatz zur späteren Zeit, zum späteren Verlauf; vgl. Hrdt. 8, 142, 1: περὶ τῆς ὑμετέρης ἀρχὴν ὁ ἄγων ἐγένετο. 2, 28, 1: ταῦτα μὲν νῦν ἔστω ὡς ἔστι τε καὶ ὡς ἀρχὴν ἐγένετο, sondern auch „von Anfang an“, „von vornherein“ ohne daß ein Gegensatz beabsichtigt wäre, vgl. Hrdt. 1, 9, 1: ἀρχὴν γὰρ ἐγὼ μηχανήσομαι οὕτω ὥστε μηδὲ μαθεῖν μιν ὀφθεῖσαν ὑπὸ σεῦ, u. man müßte dann — was freilich nicht ganz ohne Schwierigkeit sein dürfte — den eigenthümlich bibl. Vollbegriff von ἀρχή in den adverbialen Ausdruck hineintragen. Aber Joh. 8, 25 würde dann der Relativsatz doch eher lauten: ὅ τι καὶ λελάληκα ὑμῖν, wenn überhaupt λαλεῖν hier gebraucht werden konnte, welches im Unterschiede von λέγειν nicht den Inhalt, sondern die Thätigkeit hervorhebt, vgl. V. 26. 17, 13; 12, 48; 16, 25. Hier wäre wenigstens kein Grund abzusehen, weshalb gerade λαλεῖν gesetzt wäre. Bedenkt man, daß Christus die Frage nach sich selbst erwidert mit einem Satze über sein Verhältnis zu den Fragenden V. 26, so wird man Gewicht darauf legen müssen, daß das περὶ ὑμῶν V. 26 dem σὺ τίς εἶ V. 25 gegenüberstehen soll, u. somit τὴν ἀρχήν eine Abweisung der Frage einleiten soll. Verbindet man nun τὴν ἀρχὴν mit πολλὰ ἔχω περὶ ὑμῶν κτλ., u. betrachtet ὅτι καὶ λαλῶ ὑμῖν als Zwischensatz (so v. Hofmann), so wird durch τὴν ἀρχήν nicht ein Verhältnis früherer Zeit zu späterer oder zur gegenwärt. Zeit bez., sondern entw. ist es s. v. a. von vornherein, zuvörderst, vor allen Dingen wie Hrdt. 1, 9, 1, oder aber es schließt einen Gegensatz der Gegenwart zur Zukunft ein, der in dem τότε des V. 28 seinen Abschluß findet (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 1, 178). Die erstere Fassung kann mit Rücksicht auf die angef. St. aus Hrdt. nicht dadurch abgewiesen werden, daß ἀρχὴν, τὴν ἀρχήν in der Bedeut. „überhaupt“ nur in verneinenden Sätzen sich finde, da dies nur in den Fällen gilt, wo die ursprüngl. zeitl. Bedeut. des Wortes völlig zurück-

tritt u. es s. v. a. überhaupt, durchaus bez. — Von Christo gebraucht Apok. 3, 14: ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ θεοῦ bez. es das ursächl. Verhältnis Christi zu der Schöpfung Gottes, vgl. ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος 21, 6; 22, 13 unter ἄλφα, u. Düsterdieck zu 3, 14. Zu Col. 1, 18: ὅς ἐστιν ἀρχή, πρωτότοκος ἐκ τῶν νεκρῶν, ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων, s. unter πρωτότοκος. Vgl. Gen. 49, 3: ἀρχὴ τέκνων μου. Deut. 21, 17: ὁ πρωτότοκος υἱὸς — ἐστὶν ἀρχὴ τέκνων αὐτοῦ.

b) Regierung, besond. die obersten Würden im Staate, z. B. τιμαὶ καὶ ἀρχαί, Ehren (Würden) u. Aemter; auch die Behörden, s. Lexika. So Luc. 12, 11: ὅταν δὲ φέρουσιν ὑμᾶς ἐπὶ τὰς συναγωγάς, καὶ τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας. Luc. 20, 20: ὥστε παραδοῦναι αὐτὸν τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος, wo ἀρχή in Rücksicht auf seine Stellung u. Auctorität, ἐξουσία auf die mit derselben verbundene Executivgewalt. Tit. 3, 1. Hieran schließt sich der eigenthümliche Sprachgebrauch der paulin. Briefe Röm., 1 Cor., Eph., Col., wo ἀρχαί verbunden mit ἐξουσίαι, δυνάμεις, κυριότητες, θρόνοι, von überirdischen Gewalten — Engeln — steht; so Eph. 3, 10: ἵνα γνωρισθῇ νῦν ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις διὰ τῆς ἐκκλησίας ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ. Col. 1, 15. Von bösen überirdischen Gewalten Eph. 6, 12: οὐκ ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη πρὸς αἷμα καὶ σάρκα, ἀλλὰ πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας, πρὸς τοὺς κοσμοκράτορας τοῦ σκότους τούτου, πρὸς τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις. Auch Col. 2, 10: ὅς ἐστιν ἡ κεφαλὴ πάσης ἀρχῆς καὶ ἐξουσίας, gegenüber V. 18 ist es dem Contexte gemäß von überirdischen u. zwar (vgl. mit V. 15: ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν κτλ.) von bösen Gewalten zu fassen; so wol auch Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24; u. die Analogie der anderen Stellen läßt vermuthen, daß der Apostel in der Regel die bösen Gewalten meine (vgl. 1 Cor. 15, 26: ἔσχατος ἐχθρός mit V. 24), wo nicht der Context, wie Col. 1, 15. Eph. 3, 10 vgl. mit 1 Petr. 1, 12 das Gegentheil fordert. Keinenfalls weisen die verschiedenen synonymen Bezeichnungen auf ein Verhältnis der Engel untereinander, auf einen Rangunterschied derselben hin, wenn derselbe auch anderweitig anerkannt werden muß (s. unter ἀρχάγγελος, sowie vgl. 2 Petr. 2, 11), da eine solche Unterscheidung an der Synonymität der Bezeichnungen scheitert. Vielmehr gehen sie alle auf das Verhältnis u. Verhalten der Engel zur Menschheit, vgl. Tit. 1, 3; s. unter δύναμις, ἐξουσία, κυριότης. Somit haben wir nichts weniger als eine Anknüpfung an rabbinische oder neuplatonische Angelologie vor uns, die sich überdies bei näherer Vergleichung derselben als völlig unangemessen herausstellt. S. Harleß zu Eph. 1, 21. Vgl. 1 Petr. 3, 22. Jud. 8. 2 Petr. 2, 20. „Cur autem non simpliciter nominavit angelos? Respondeo, amplificandae Christi gloriae causa Paulum exaggerasse hos titulos, acsi diceret: nihil est tam sublime aut excellens, quocunque nomine censeatur, quod non subjectum sit Christi majestate." Calv.

Ἀρχαῖος, α, ον, **a)** was von Anfang, von Alters her ist u. besteht, alt; Xen. Hell. 5, 2, 23: ἀρχαῖον εἶναι νόμιμον, ἐξεῖναι τὰ τοιαῦτα. Anab. 7, 3, 28: ἀρχαῖος νόμος; 3, 1, 4: ξένος. Sir. 9, 10. 2 Macc. 6, 22: ἀρχαία φιλία. So Apok. 12, 9; 20, 2: ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος. Im Sinne der Ursprünglichkeit, nicht mit dem Nebenbegriffe des Alters Act. 15, 7: ἀφ᾽ ἡμερῶν ἀρχαίων, von den ersten Tagen an.

21, 16: *ἀρχαῖος μαθητής*, vielleicht = einer der ersten Jünger, der es von Anfang der evangel. Verkündigung an gewesen. **b)** was vor Alters war, Xen. Hell. 2, 4, 30: *τοῖς νόμοις τοῖς ἀρχαίοις*, „jam neglectis, abrogatis, antiquatis“, Sturz. — Dion. Hal. ant. R. 4, 18: *τὰς καλέσεις ἀρχαῖον ἐκάλουν κλάσεις.* Ps. 79, 8: *μὴ μνησθῇς ἡμῶν ἀνομιῶν ἀρχαίων.* 2 Petr. 2, 5: *ἀρχαῖος κόσμος.* Act. 15, 21: *ἐκ γενεῶν ἀρχαίων.* Bes. in der spät. Gräc., jedoch auch schon bei den Att., *οἱ ἀρχαῖοι* von den Vorfahren, sofern dieselben für die Nachkommen eine gewisse Würde u. Auctorität bekleiden, syn. *οἱ παλαιοί*, welches ohne jede Nebenbeziehung die Menschen, die in früheren Zeiten gelebt haben, bez. Dem. Phal. in Walz, Rhett. 9, 79, 11: *οἷον τὸ ἀρχαῖοι ἀντὶ τοῦ παλαιοὶ ἐντιμότερον· οἱ γὰρ ἀρχαῖοι ἄνδρες ἐντιμότεροι.* — Aristoph. Eq. 507: *εἰ μέν τις ἀνὴρ τῶν ἀρχαίων κωμῳδιδάσκαλος ἡμᾶς ἠνάγκαζεν.* Plat. Theaet. 180, C: *τό γε δὴ πρόβλημα ἄλλο τι παρειλήφαμεν παρὰ μὲν τῶν ἀρχαίων κτλ.* So Luc. 9, 8: *προφήτης εἷς τῶν ἀρχαίων.* 9, 19: *προφ. τις τῶν ἀρχαίων ἀνέστη.* Es läge nahe, in den Stellen der Bergpredigt Mtth. 5, 21. (27 Rec.) 33: *ἐρρέθη τοῖς ἀρχαίοις*, das *ἀρχαῖοι* von den alten Lehrern zu verstehen u. den Dativ im Sinne des Ablat. zu erklären, wenn dagegen nicht der Zusammenhang der Rede spräche, in welchem Christus etwas Anderes will, als seine Autorität einer früheren Autorität entgegensetzen, abgesehen davon, daß bei *ἐρρέθη* nie sonst der Dativ in diesem Sinne sich findet, u. daß die alten Autoritäten sonst durch *πρεσβύτεροι* bez. werden, Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. 5. Hebr. 11, 2. Die Vorfahren, welche das Gesetz empfangen u. den Nachkommen überliefert haben, bekleiden eben darum eine Würde, vgl. *οἱ πατέρες* Röm. 9, 5 u. durch die Wahl dieses Ausdrucks soll das, was den Alten gesagt ist, ebenso in seiner Bedeutsamkeit anerkannt, als in seiner zeitlichen Beschränktheit gewerthet werden, da Christus seine eignen Worte nicht als Aufhebung, sondern als Vertiefung u. Erfüllung angesehen wissen will, 5, 17 ff. Es ist richtig, daß *οἱ ἀρχ.* in der Prof.-Gräc. besonders gebraucht wird, wenn es sich um hervorragende Vertreter des Alterthums handelt, jedoch nicht so, daß es *κ. ἐ.* nur solche bez., so daß man etwa sagen könnte, *οἱ ἀρχ.* bez. die Größen des Alterthums, Schriftsteller, Lehrer ꝛc. Eine solche Verengerung des Begriffes ist nicht nachweisbar. Wenn auch je nach dem Contexte Einzelne von den Alten gemeint sind, so liegt diese Beschränkung doch nicht in dem Worte, sondern nur im Contexte, welcher die besonderen Erscheinungen, auf welche dieser umfassende Begriff angewendet wird, erkennen läßt. Cf. Aristoph l. c. Thuc. 2, 16 s. unten. Oefter bei Aristot. — **c)** bez. *ἀρχαῖος* das Ursprüngliche, Bisherige, Frühere, im Gegensatze zur Gegenwart das Alte im Verhältnis zum Neuen, ohne Rücksicht auf die Zeitdauer. Cf. Plat. Symp. 192, E: *ἡ ἀρχαία φύσις ἡμῶν ἦν αὕτη.* So 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χῳ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν καινὰ τὰ πάντα.* Synon. *παλαιός.* Apoll. Rh. 1, 1: *διαφέρει τὸ παλαιὸν τοῦ ἀρχαίου· τὸ μὲν γὰρ παλαιὸν καὶ ἀρχαῖον, τὸ δὲ ἀρχαῖον οὐκέτι παλαιόν· τὸ γὰρ ἀρχαῖον ἀναφέρει εἰς τὸ ἀρχῇ ἐνέχεσθαι.* Beide Wörter werden in den weitaus meisten Fällen vollständig gleichbedeutend gebraucht; wo sie einander nicht ersetzen können oder unterschieden werden müssen, ist festzuhalten, daß *παλ.* den Gegensatz des Neuen, Jungen fordert, *ἀρχ.* nur den Gegensatz zum Folgenden einschließt; vgl. Act. 21, 16. Thuc. 2, 16: *οἱ ἀρχαῖοι*, die Ureinwohner im Gegensatz zu *οἱ ὕστερον*,

die späteren Ansiedler. *Ἀρχ.* ist das Ursprüngliche u. darum Bisherige, Alte, sei es, daß es gewesen ist u. noch ist, sei es, daß es nicht mehr ist; *παλ.* ist das, was schon lange gewesen ist, sei es, daß es noch ist oder daß es nicht mehr ist. — LXX *ἀρχ.* = רִאשׁוֹן Ps. 79, 8. 48 u. ö. קֶדֶם, קַדְמֹנִי 1 Sam. 24, 14. Jes. 43, 18; *παλ.* dagegen = יָשָׁן, עַתִּיק u. a.

Ἀρχηγός, Adj. anfangend; Subst. Urheber, Gründer, Anführer — Oberster, Erster, Fürst. In letzterem Sinne = רֹאשׁ Ex. 6, 14. Num. 13, 4. קָצִין Jes. 3, 5. 6, wo es V. 6 auch = חֹבֵשׁ Arzt. So Act. 5, 31: *τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν*, vgl. Jes. a. a. O. Micha 1, 13: *ἀρχηγὸς ἁμαρτίας*. — Syn. *αἴτιος*, Plat. Crat. 401, D: *τὸ οὖν αἴτιον καὶ τὸ ἀρχηγὸν αὐτῶν* (sc. *τῶν ὄντων*) *εἶναι τὸ ὠθοῦν*, unterscheidet es sich von demselben, wie Anfang von Ursache, so daß *ἀρχηγός* der Begründer als der erste Theilnehmer, Inhaber 2c. ist. So stets, wenn es mit dem Genitiv der Sache — nicht der Person — verbunden ist, z. B. Aristot. Metaphys. 1, 983, 20: *Θαλῆς ὁ τῆς τοιαύτης ἀρχηγὸς φιλοσοφίας*. Polyb. 5, 10: *καὶ μὴν ὁ πρῶτος αὐτῶν αὐξήσας τὴν βασιλείαν καὶ γενόμενος ἀρχηγὸς τοῦ προσχήματος τῆς οἰκίας Φίλιππος*. So *τῆς τέχνης ἀρχηγός, τοῦ πράγματος, τῶν τοιούτων ἔργων*, vgl. *ἀρχηγὸς ἁμαρτίας* Micha 1, 13. In diesem Sinne besonders Hebr. 12, 2 *ἀφορῶντες εἰς τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγόν — Ἰησοῦν*, der selbst im *πιστεύειν* vorangegangen ist u. daher für die *πιστεύοντες* der *ἀρχηγός*. Vgl. hierfür Luc. 22, 28, wo Jesus zu seinen Jüngern sagt: *ὑμεῖς ἔστε οἱ διαμεμενηκότες ἐν τοῖς πειρασμοῖς μου*, in welchen es sich eben um Glauben handelt. Ebenso ist es daher auch zu nehmen Act. 3, 15: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς ζωῆς ἀπεκτείνατε*. Vgl. 1 Cor. 15, 20: *ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων*. Act. 26, 23: *εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν κτλ.* u. a. St. Hebr. 2, 10: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας τελειῶσαι*, vgl. 5, 9: *τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας*. So ist Christus also, im Verhältnis zu *τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ* Hebr. 5, 9 gedacht, der *ἀρχηγός*, der Vorgänger (Herzog), sofern er erster Inhaber der *ζωή*, der *σωτηρία*, und Begründer derselben zugleich ist. Nur bei Luc. u. Hebr. an den angef. Orten.

Ἀπαρχή, ursprünglich Darbringung der Erstlinge, dann Erstlingsgabe. Hesych. *ἀπαρχὴ· προσφορά, ἀφαίρεμα*. Demosth. p. 164, 21: *τῶν αἰχμαλώτων Μήδων ἀπαρχὴν ἀνδρίαντα χρυσοῦν ἀνέστησεν εἰς Δελφούς*. Endlich überhaupt Erstling im Verhältnis zum Ganzen; so jedoch höchst selten in der Prof.-Gräc., z. B. *ἀπαρχὴ γένους*. Isocr. p. 36, E: *ἀπαρχὰς τοῦ σίτου*. Fast nur gebräuchlich, wo es sich um Opfergaben handelt. LXX = חֵלֶב Num. 18, 12. 29. 30. 32. רֵאשִׁית Deut. 18, 4; 26, 2. Meistens c. gen. part., vgl. d. angef. St. u. Ps. 78, 51; 105, 36. Ex. 22, 29. Wenn es richtig wäre, was Schleusner bemerkt: „videntur LXX cum voce *ἀπαρχή* conjunxisse notionem universam ejus, quod est Deo sacrum", so würde dies dem durchgängigen Sprachgebr. der Prof.-Gräc. entsprechen; allein z. B. Ps. 78, 51; 105, 36. Num. 18, 12 vgl. mit V. 13: *τὰ πρωτογεννήματα πάντα* u. a. St. scheint dies nicht der Fall zu sein. Eher ließe sich sagen, wie Schol. Eurip. in Orest., v. 96: *ἀπαρχὴ ἐλέγετο οὐ μόνον τὸ πρῶτον τῇ τάξει, ἀλλὰ καὶ τὸ πρῶτον τῇ*

τιμῇ, ὅθεν καὶ ἀπαρχὰς καρπῶν προςῆγον οἱ παλαιοὶ ὠνόμαζον, τὰ κρείττονα ἐκλεγόμενοι. Doch auch dies ist nur eine zufällige, nicht eine wesentliche Nebenbeziehung. Dieselbe scheint im N. T. zugleich mit der andern Deo sacrum vorzuliegen Jac. 1, 18: εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων. Apok. 14, 4: ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ; vgl. Ex. 25, 2: αἱ ἀπαρχαί μου. Dagegen nur die erstere Deo sacrum in Röm. 16, 5: ἀπαρχὴ τῆς Ἀσίας εἰς Xν, wo εἰς wie Apok. 14, 4 der Dativ, cf. Xen. de vect. 4, 42: τὶ γὰρ δὴ εἰς πόλεμον κτῆμα χρησιμώτερον ἀνθρώπων. Phil. 2, 22. 1 Cor. 16, 15: ἀπαρχὴ τῆς Ἀχαΐας. Dagegen allgemein der Erstling im Verhältnis zum Ganzen 1 Cor. 15, 20: ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων. V. 23: ἕκαστος δὲ ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι· ἀπαρχὴ Xς, ἔπειτα οἱ τοῦ Xυ, vgl. Act. 26, 23. So ist es denn auch Röm. 8, 22 zu erklären: τὴν ἀπαρχὴν τοῦ πνεύματος ἔχοντες, sei es, daß τοῦ πν. partit. Gen., oder Genit. der Apposi. ist. Für letztere Fassung liegen zwar anderweitige Parallelen nicht vor, doch empfiehlt sie sich durch Vergleichung von V. 11. 17. 2 Cor. 5, 5; 1, 22. Eph. 1, 4. Tit. 3, 6 ganz besonders. Dann ist der Geist als Erstlingsgabe der Erlösung gefaßt. Indes für die erstere Fassung vgl. 1 Cor. 15, 44: σπείρεται σῶμα ψυχικόν, ἐγείρεται σῶμα πνευματικόν mit Röm. 8, 23: τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.

Αὐγή, Glanz, erst bei Späteren = Morgenröthe, wie Act. 20, 11, vgl. Jes. 59, 9. 2 Macc. 12, 9. Theophan. Chronogr. a. 1. Leonis Chazari: ὥρᾳ αὐγῆς ἐξελθὼν ὁ βασιλεύς.

Αὐγάζω, trans.: erhellen; intrans.: erglänzen, erscheinen, z. B. Orph. Lith. 178: ἠελίοιο καταντίον αὐγάζοντος. Theodor. Stud. 61, π, 1: ἐξ ἡλίου τις αὐγάσας ἀστὴρ μέγας. So 2 Cor. 4, 4: εἰς τὸ μὴ αὐγάσαι τὸν φωτισμὸν τοῦ εὐαγγ. τῆς δόξης τοῦ Xυ. Vgl. Lev. 13, 24. 25. 26. 28; 14, 56. Nur bei Dichtern = sehen.

Ἀπαύγασμα, τό, von ἀπαυγάζω = ausstrahlen oder auch abstrahlen, reflectiren, nur in der späteren Gräc. (u. zwar in beiden Bedeutungen, cf. Plut. mor. 934, D: χωρία διὰ τῆς ἀνακλάσεις ἀποδίδοντα πολλοὺς καὶ διαφόρους ἀπαυγασμούς, wo ἀνακλάσις wie ἀποδιδόναι für ἀπαυγ. die Bedeut. Reflex fordern). Heliodor. Aeth. 3, 4, 13: πλέον ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν σέλας ἢ τῶν δᾳδων ἀπηύγασεν. Philostr. vit. Ap. 3, 8: λίθους πάντα ἀπαυγαζούσας χρώματα. Davon ἀπαύγασμα = das Ausgestrahlte, oder = Abglanz, Reflex. Hebr. 1, 3: ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. Von der patrist. Exegese in der ersten Bedeut. gefaßt, z. B. Theodoret: τὸ ἀπαύγασμα καὶ ἐκ τοῦ πυρός ἐστι καὶ σὺν τῷ πυρί ἐστι· καὶ αἴτιον μὲν ἔχει τὸ πῦρ, ἀχώριστον δέ ἐστι τοῦ πυρός· ἐξ οὗ γὰρ τὸ πῦρ, ἐξ ἐκείνου καὶ τὸ ἀπαύγασμα. Greg. Nyss. c. Apollinar. 2, 47 sq.: ὥσπερ συγγενῶς ἔχει πρὸς τὸν ἥλιον ἀκτὶς καὶ πρὸς τὸν λύχνον τὸ ἀπαυγαζόμενον φῶς — οὕτω καὶ τὸ παρὰ τῆς δόξης τοῦ πατρὸς ἀπαυγασθὲν φῶς. Ebenso Chrysost. =

φῶς ἐκ φωτός. Indes kann diese in den christologischen Streitigkeiten ausgebildete Erklärung nicht entscheiden; der philon. Sprachgebrauch ist der einzige, der uns zum Verständnis behülflich sein kann, weniger wegen des theologischen Gebrauches dieses Wortes, als weil anderswo in der Prof.=Gräc. frühere Parallelen sich nicht aufweisen lassen. Die Bedeutung Reflex würde sich empfehlen durch de plant. no. 1, 337, 19: *τὸ δὲ ἁγίασμα, οἷον ἁγίων ἀπαύγασμα, μίμημα ἀρχετύπου· ἐπεὶ τὰ αἰσθήσει καλὰ καὶ νόησει καλῶν εἰκόνες*, vgl. 2 Cor. 4, 4: *ὅς ἐστιν εἰκὼν τοῦ θεοῦ*. Ex. 33, 23: רָאִיתָ אֶת־אֲחֹרָי וּפָנַי לֹא יֵרָאוּ (s. *ἀπαυγασμός* bei Plut. a. a. O.), u. es würde aus dem Zusammenhange der heil. Schrift gegen diese Bedeutung wol nichts einzuwenden sein. Indes andere Stellen aus Philo nöthigen uns, die Bedeutung Ausstrahlung — *φώς ἐκ φωτός* nach Chrys. — anzunehmen. So de Cherub. 1, 156 ed. M.: *αὐτὸς* (sc. *ὁ θεός*) *δ᾽ ὢν ἀρχέτυπος αὐγή, μυρίας ἀκτῖνας ἐκβάλλει, ὧν οὐδεμία ἐστὶν αἰσθητή, νοηταὶ δὲ αἱ ἅπασαι*. De mund. opif. 1, 35: *πᾶς ἄνθρωπος κατὰ μὲν τὴν διάνοιαν ᾠκείωται θείῳ λόγῳ, τῆς μακαρίας φύσεως ἐκμαγεῖον ἢ ἀπόσπασμα ἢ ἀπαύγασμα*. Vgl. de nom. mut. 1, 579: *πηγὴ δὲ τῆς καθαρωτάτης αὐγῆς θεός ἐστιν· ὥσθ᾽ ὅταν ἐπιφαίνηται ψυχῇ, τὰς ἀσκίους καὶ περιφανεστάτας ἀνίσχει*. Also *ἀπαύγασμα τῆς δόξης αὐτοῦ* = Ausstrahlung seiner *δόξα*, vgl. Mtth. 24, 31. Act. 7, 55. Röm. 3, 23. Joh. 1, 14; 17, 5. — Sap. 7, 25. 26. — Entspr. im Targum des Jonathan zu Jes. 6, 1: יְקַר שְׁכִינָא, זִיו יְקָרֵיהּ; s. Schlottmann, Hiob, S. 129 f.

B.

Βαίνω, ausschreiten, schreiten, gehen; nicht im N. T. Davon *παραβαίνω, παράβασις, παραβάτης*.

Παραβαίνω, Aor. II *παρέβην*, daneben, zur Seite treten; trans.: übertreten, verletzen; in den Verbindungen *νόμον, δίκην, δίκαια παραβ.* öfter in der Prof.=Gräc. Auch absolut; Hesych.: *παραβαίνοντας, ἀρνητικούς· ἢ μὴ εὐθέως βαίνοντας*, wofür Pape s. v. Aesch. Ag. 59 citirt: *πέμπει παραβᾶσιν Ἐρινύν*. Im N. T. stets im sittl. Sinn, Mtth. 15, 2: *τὴν παράδοσιν τῶν πρεσβυτέρων*. V. 3: *τὴν ἐντολὴν τοῦ θεοῦ*. LXX = עָבַר Num. 14, 41; 22, 18: *τὸ ῥῆμα τοῦ Κυρίου*. Jos. 7, 11: *τὴν διαθήκην μου*. Jes. 24, 5. Esth. 3, 3 = *παρακούειν*. Auch = סוּר. Ex. 32, 8: *ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνέτειλα αὐτοῖς*. Deut. 9, 12. 16; 17, 20; 28, 14. In dieser sittl. Bed. wird es auch zu verstehen sein Act. 1, 25: *ἀφ᾽ ἧς* (sc. *ἀποστολῆς*) *παρέβη Ἰούδας πορευθῆναι εἰς τὸν τόπον τὸν ἴδιον*. Absolut (wie Sir. 40, 14) nur 2 Joh. 9 Rec.: *πᾶς ὁ παραβαίνων καὶ μὴ μένων ἐν τῇ διδαχῇ τοῦ Χυ*, wo Lchm., Tdf. *προάγων*, welches nach Düsterdieck „im Zusammenhange unserer Stelle ein Vorgehen in der Lehrbildung bez., mit welchem das Bleiben in der Wahrheit nicht besteht,

jenen falschen Fortschritt, welchen Paulus durch Streitfragen u. Schulgezänke 1 Tim. 1, 4; 6, 5 charakterisirt"; vgl. 2 Tim. 3, 14; 1, 13; 4, 2 ff. Tit. 1, 9, so daß *παραβαίνων* sich als erklärende Lesart giebt. — Gegenüber *τὸν νόμον τελεῖν* Röm. 2, 27.

Παράβασις, εως, ἡ, Ueberschreitung, **Uebertretung**; im sittlichen Sinn: *τῶν νόμων* u. ähnlich; auch absolut, jedoch selten in der Prof.-Gräc. = *παρανομία*. — Sap. 14, 31: *ἡ τῶν ἁμαρτανόντων δίκη ἐπεξέρχεται ἀεὶ τὴν τῶν ἀδίκων παράβασιν*. In diesem Falle bez. es die **Sünde** als Abweichung von der Vorschrift des Gesetzes, vgl. Röm. 4, 15: *οὗ γὰρ οὐκ ἔστι νόμος, οὐδὲ παράβασις*, so daß darunter (vgl. mit Röm. 5, 13: *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου*) **die Sünde, sofern sie** als Verletzung des Gesetzes **zugerechnet wird**, zu verstehen ist. Daher 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ*. Vgl. Gal. 3, 19: *ὁ νόμος τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη*, mit 7, 13: *ἵνα γένηται καθ᾽ ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς*. So erhält die *παράβασις τοῦ νόμου* gegenüber *ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι* Röm. 2, 23 besonderen Nachdruck. 1 Tim. 2, 14. Hebr. 2, 2; syn. *παρακοή*. Zu Hebr. 9, 15: *εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν ἐπὶ τῇ πρώτῃ διαθήκῃ παραβάσεων* vgl. Jos. 7, 11. Plat. legg. 4, 717, D: *τὰ τεθέντα παραβαίνειν*. Aelian. V. H. 10, 2: *παραβῆναι τὰς συνθήκας*. Ep. Barnab. c. 12.

Παραβάτης, ου, ὁ, Uebertreter der Gesetze; so nur selten in der Prof.-Gräc. wofür Aesch. Eum. 533: *τὸν ἀντίτολμον παραβάταν* angeführt wird, sowie die Bezeichnung des Eidbrüchigen als *παραβ. θεῶν* Polem. bei Macrob. Saturn. 5, 19. (Gewöhnlich bez. es den neben dem Wagenlenker auf dem Wagen stehenden Kämpfer.) Symmach. = פָּרִיץ Ps. 17, 5: *ἐγὼ ἐφυλαξάμην ὁδοὺς παραβάτου*. Ebenso Ez. 18, 10. Ps. 139, 19 = רָשָׁע. Bei den kirchl. Schriftstellern wird Julian der Abtrünnige (*ἀποστάτης*) auch *παραβάτης* genannt. Vgl. Jak. 2, 11: *γέγονας παραβάτης νόμου*, wo Cod. A *ἀποστάτης*. — Wie *παράβασις* steht *παραβάτης* in Rücksicht auf die Zurechnung der Sünde, sofern sie Uebertretung des bekannten Gesetzes, Abweichung von der erkannten Wahrheit ist. S. Jac. 2, 9: *ἐλεγχόμενοι ὑπὸ τοῦ νόμου ὡς παραβάται*. Gal. 2, 18: *παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω*, wo V. 17 *ἁμαρτωλοί*. Vgl. Röm. 7, 13 unter *παράβασις*. Röm. 2, 25. 27: *κρινεῖ ἡ ἀκροβυστία σε τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην*, s. *γράμμα*.

Βάλλω, werfen, legen, setzen; oft im N. T. Davon:

Διαβάλλω, hinüberwerfen; übertr. = beschuldigen, verleumden; in der Regel erklärt = mit Worten durchziehen, durchhecheln. Dagegen Steph. thes. s. v.: „proprie signific., ut opinor, calumnior trajiciendo culpam in alium". Vielleicht ist es noch richtiger, diese Bedeutung von der andern abzuleiten; ein Zerwürfnis (zwischen Freunden) anrichten, entzweien, gegenüber *συμβάλλειν*. So Plat. Conv. 222, C. D: *ἐμὲ καὶ Ἀγαθῶνα διαβάλλειν*. Rep. 6, 498, C u. a. In der Bed. beschuldigen Luc. 16, 1: *οὗτος*

διεβλήθη αὐτῷ ὡς διασκορπίζων τὰ ὑπάρχοντα αὐτοῦ. So c. dat. Plat. rep. 8, 566, B u. a. sq. ὡς die gewöhnliche Constr. Statt des Dativ auch πρός τινα Hdt. 5, 96. Plat. Ep. 13, 362, D. Xen. An. 1, 1, 3. εἴς τινα Plat. Euthyd. 3, B; Xen. Hell. 3, 5, 2. LXX Dan. 3, 8; 6, 24 = אֲכַל קַרְצָא, s. Fürst, hebr. Wörterb. unter קְרַץ. Num. 22, 22 = שָׂטָן. Ps. 71, 13 שָׂטַן = ἐνδιαβάλλειν, wie Ps. 109, 4. 20. 29; 38, 20. Nur Sach. 3, 1 = ἀντικεῖσθαι. Davon:

Διάβολος, ὁ, ἡ, schmähsüchtig, verläumderisch; auch Subst. Verläumder; nicht häufig in der Prof.-Gräc. Polluc. 5, 18: τὸ λοίδορος εὐτελές, καὶ ὁ βλάσφημος καὶ διάβολος. So 1 Tim. 3, 11. 2 Tim. 3, 3. Tit. 2, 3. LXX = צֹרֵר, צַר Esth. 7, 4; 8, 1. Dann = שָׂטָן, welches 1 Regg. 5, 18 = ἐπίβουλος, parall. ἀπάντημα πονηρόν. Ebenso 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 23. Vgl. Xen. An. 1, 1. 3: Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ. — 1 Regg. 11, 14. 23. 25 = Σατάν. Dagegen 1 Chron. 21, 1. Hiob 1, 6. 7. 9. 12; 2, 1—6. Sach. 3, 1. 2 = ὁ διάβολος, welcher unter den ἀγγέλοις τοῦ θεοῦ vor Gott erscheint, Opponent des מלאך יהוה. Es ist nicht = Verläumder, sondern = Widersacher, Verkläger zu erklären, vgl. Sach. 3, 1: ὁ διάβολος εἱστήκει ἐν δεξιῶν αὐτοῦ τοῦ ἀντικεῖσθαι αὐτῷ. S. 1 Petr. 5, 8: ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος. Apok. 12, 10: ὁ κατήγωρ τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν. So wird der Oberste der Dämonen, seiner Engel, genannt, Mtth. 25, 41, u. zwar, wie es scheint, nach seinem Verhältnis zu den Menschen Gott gegenüber, während er in σατάν, σατανᾶς nur als Widersacher der Menschen erscheint, abgesehen davon, wie er in diesem Verhältnis Gott gegenüber auftritt, vgl. die Stellen, wo שָׂטָן von Menschen: 1 Regg. 5, 18; 11, 14. 23. 25. 1 Sam. 29, 4. 2 Sam. 19, 23. Doch sieht es sich fast an, als sei frühzeitig schon beim Gebrauch dieses Ausdruckes wieder von der Rücksicht auf das Verhältnis der Menschen Gott gegenüber abstrahirt worden, wie es denn Num. 22, 32 heißt: ἐξῆλθον εἰς διαβολήν σου, אָנֹכִי יָצָאתִי לְשָׂטָן, so daß in διάβολος wie in ἐνδιαβάλλειν a. a. O. die Bedeutung Ankläger, Verläumder, sich verallgemeinert in Widersacher, Feind („der böse Feind"). Vgl. Joh. 6, 70: ἐξ ὑμῶν εἷς διαβολός ἐστιν, mit Mtth. 16, 23. Marc. 8, 33. (Auf das Passiv διαβεβλῆσθαί τινι, πρός τινα, gegen Jemand aufgebracht sein, kann der Ableitung vom Activ halber nicht reflectirt werden.) Auf keinen Fall liegt darin, was Chrysost. Hom. 67, t. 6 (bei Suic. thes.) angiebt: διάβολος ἀπὸ τοῦ διαβάλλειν εἴρηται· διέβαλε γὰρ τὸν ἄνθρωπον πρὸς τὸν θεὸν· διέβαλε πάλιν τὸν θεὸν πρὸς ἄνθρωπον. Im N. T. läßt sich ein Unterschied der Benennungen διάβολος u. σατανᾶς nicht nachweisen. Nur Apok. 12, 9 u. 20, 2 scheint διάβ. neben ὁ σατανᾶς appellativisch gebraucht zu sein, = ὁ κατήγωρ τῶν ἀδ. 12, 10. Indes soviel dürfte festzuhalten sein, daß διάβ. den Feind der Menschen bez., weil er der Störer ihrer Verbindung mit Gott ist. Vgl. Suid.: διάβολος διὰ τοῦτο ὡς δυνάμενος βάλλειν καὶ ἐχθροὺς ποιεῖν τοὺς φίλους. Daher die Gegenüberstellung Joh. 8, 44: ὑμεῖς ἐκ τοῦ πατρὸς τοῦ διαβόλου ἐστέ (vgl. Mtth. 13, 38), V. 47: ὁ ὢν ἐκ τοῦ θεοῦ. 1 Joh. 3, 10: τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ καὶ τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου. Vgl. V. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστίν, ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει· εἰς τοῦτο ἐφανερώθη ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἵνα

λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. Hier erscheint der Teufel im Besitze einer Macht, die Menschen zu bestimmen, u. zwar im Gegensatze gegen Gott u. Gottes Wirksamkeit; vgl. Eph. 2, 3. Resultat der Wirksamkeit des Teufels ist die Sünde, deren gesammte Erscheinung als *τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου* benannt wird. Vgl. Act. 13, 10: *υἱὲ διαβόλου, ἐχθρὲ πάσης δικαιοσύνης.* Diese Seite ist es, die überall im N. T. vorzugsweise hervortritt; so Apok. 20, 10: *ὁ διαβ. ὁ πλανῶν αὐτούς.* 12, 9: *ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην.* Jakobus stellt 4, 7 dem *ὑποτάγητε τῷ θεῷ* gegenüber: *ἀντίστητε τῷ διαβόλῳ*, wo es sich ebenfalls um eine das menschliche Handeln bestimmende Wirksamkeit des Teufels handeln muß, welche Apok. a. a. O. als *πλανᾶν* bez. wird, dessen Zweck die Vertauschung der Wahrheit (Gerechtigkeit) mit der Lüge (Sünde) ist, 2 Cor. 6, 8. Röm. 1, 27. Jak. 5, 19. Vgl. Joh. 8, 44. In demselben Sinne ist Eph. 6, 11 von den *μεθοδείαι τοῦ διαβόλου* die Rede, auf welche wol auch 4, 27: *μὴ δίδοτε τόπον τῷ διαβόλῳ* Rücksicht zu nehmen ist, vgl. 2 Cor. 2, 11. Es sind Verführungskünste gemeint, *μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος εἰς Χν*, 2 Cor. 11, 3. Vgl. 2 Tim. 2, 25. 26: *μή ποτε δώῃ αὐτοῖς ὁ θεὸς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας, καὶ ἀνανήψωσιν ἐκ τῆς τοῦ διαβόλου παγίδος, ἐζωγρημένοι ὑπ᾿ αὐτοῦ εἰς τὸ ἐκείνου θέλημα*, s. Huther z. d. St. 1 Tim. 2, 7 (6, 9 fehlt bei Lchm. Tdf. *τοῦ διαβ.*). — Demgemäß erscheint der Teufel als *πειράζων*, dessen Zweck *πλανᾶν*, Mtth. 4, 1—11. Luc. 4, 2—13; u. Joh. 13, 2 als derjenige, der dem Judas den Verrath Christi eingegeben, — nebenbei bemerkt eine äußerst humane Anschauung der Schrift, nach welcher dieser Verrath nicht aus der eigenen Natur des Menschen kommt. — Der Teufel ist Widersacher der Menschen, sofern er sich den Heilsabsichten Gottes mit ihnen in den Weg stellt, Luc. 8, 12: *εἶτα ἔρχεται ὁ διάβολος καὶ αἴρει τὸν λόγον ἀπὸ τῆς καρδίας αὐτῶν, ἵνα μὴ πιστεύσαντες σωθῶσιν*, vgl. 2 Cor. 4, 4. Mtth. 13, 19. Nur einmal u. in Beziehung auf die Heilsabsichten erscheint er geradezu als Gottes Widersacher Mtth. 13, 39. — Vgl. *ὁ τοῦ κόσμου ἄρχων* Joh. 14, 30; 12, 31; 16, 11. *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου* 2 Cor. 4, 4. — Weiter nun bewirkt der Teufel auch physisches Elend Act. 10, 38. Apok. 2, 10; vgl. V. 13. Es wird ihm *τὸ κράτος τοῦ θανάτου* zugeschrieben Hebr. 2, 14 vgl. Sap. 2, 24, u. „eine Befugnis, ein Gericht zu verhängen" (Hahn, neutestam. Theol., S. 361), 1 Tim. 3, 6: *ἵνα μὴ τυφωθεὶς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου* — besser wäre vielleicht zu sagen: ein Gericht auszuführen, vgl. 1 Cor. 5, 5. Tim. 1, 20. — Andere Bezeichnungen: *σατανᾶς, ὁ πονηρός, ὁ ἀντικείμενος, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ δράκων ὁ μέγας.*

Καταβάλλω, Aor. I Pass. *κατεβλήθην* Apok. 12, 10, niederwerfen, hinabstürzen, Apok. 12, 10, wo Tdf. *ἐβλήθη*; niederstrecken, vgl. Hdt. 9, 63: *κατέβαλον πολλοὺς τῶν Λακεδαιμονίων.* So 2 Cor. 4, 9: *καταβαλλόμενοι ἀλλ᾿ οὐκ ἀπολλύμενοι.* Med.: sich herabstürzen; Med. des Interesses: für sich niederwerfen, z. B. *τὰ σπέρματα, θεμέλιον*, letzteres Hebr. 6, 1; vgl. 1 Cor. 3, 10. Vgl. für das Hebr. 6, 1 gebrauchte Bild Plat. legg. 7, 803, A. Auch wird *καταβάλλεσθαι* allein stehend = den Anfang machen, häufig gebraucht. Pind. nem. 2, 1: *γάμον καταβαλλομ᾿ ἀείδειν.* Ferner = begründen, Plut. mor. 329, A: *τοῦ τὴν Στωικὴν αἵρεσιν κατα-*

βαλομένου Ζήνωνος. Diod. 12, 20: *καταβαλόμενος ἐξ ἀρχῆς καινὴν νομοθεσίαν.* Davon:

Καταβολή, ἡ, Gründung, Begründung, z. B. Polyb. 13, 6, 2: *καταβολὴν ἐποιεῖτο καὶ θεμέλιον ὑπεβάλλετο πολυχρονίου καὶ βαρείας τυραννίδος.* 2 Macc. 2, 29. *Ἐκ καταβολῆς* von Grund aus, z. B. *ναυπηγεῖν, κατηγορεῖν.* In dieser Bedeut. ist es nur der späteren Gräc. eigen. (Sonst = Fieberanfall; Erlegung bestimmter Geldsummen.) Auch findet es sich noch = jactus seminis, Zeugung, cf. Lucian. amor. 19: *ἡ φύσις — τοῖς ἄρρεσιν ἰδίας καταβολὰς σπερμάτων χαρισαμένη, τὸ θῆλυ δ᾽ ὥσπερ γονῆς τι δοχεῖον ἀποφήνασα.* Galen. de sem. 1. Aphorism. 4. Philo, opif. mund., p. 31 Mang.: *αἱ καταβολαὶ τῶν σπερμάτων,* aber nur vom Manne, weshalb Hebr. 11, 11: *πίστει — Σάρρα δύναμιν εἰς καταβολὴν σπέρματος ἔλαβε καὶ παρὰ καιρὸν ἡλικίας ἔτεκεν* nicht wohl nach dieser Bedeut. erklärt werden kann, wenn man nicht mit Baumgarten *εἰς τὸ δέχεσθαι σπέρμα καταβεβλημένον* umschreiben will — wogegen das active *καταβολή* streitet, ebenso *δύναμις* mit dem folgenden finalen *εἰς*, vgl. Luc. 5, 17: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι πάντας.* Daher muß man es = „Begründung der Nachkommenschaft“ verstehen, *σπέρμα* wie 11, 18; 2, 16. Gen. 4, 25: *ἐξανέστησε γάρ μοι ὁ θεὸς σπέρμα ἕτερον ἀντὶ Ἄβελ.* Gegen die Fassung, daß die *δύναμις* auf Seiten Sarahs Correlat der *καταβολὴ σπέρματος* auf Seiten Abrahams sei, *εἰς* = in Rücksicht auf, spricht, abgesehen von der überflüßigen u. darum verwerflichen Nacktheit des Ausdrucks, entschieden dies, daß in der Bedeutung jactus seminis nur der Plur. *καταβ. σπερμάτων* sich findet. Die griech. Väter freilich denken nur an die Bedeutung in der oben abgewiesenen Fassung, fühlen aber das in solcher Verbindung Ungewöhnliche des Ausdrucks u. suchen ihn demgemäß zu rechtfertigen, vgl. Theophyl. bei Bleek z. d. St., Chrysost., welcher geradezu *εἰς ὑποδοχὴν* erklärt.

An den übr. St. stets *καταβολὴ κόσμου,* u. zwar *ἀπὸ κ.* Mtth. 13, 35 (*κόσμου* nicht bei Tdf.); 25, 34. Luc. 11, 50. Hebr. 4, 3; 9, 26. Apok. 13, 8; 17, 8. *πρὸ κ.* Joh. 17, 24. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20. Nicht bei den LXX. Der Ausdruck bez. den Anfangspunkt der Geschichte im Blick auf die Zukunft u. das Ende, vgl. 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου, φανερωθέντος δὲ ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν χρόνων,* denn in *καταβολή* liegt immer die Relation auf die bezweckte Fortsetzung. Eph. 1, 4. 1 Petr. 1, 20 handelt es sich um den vor aller Geschichte gefaßten Heilsplan Gottes, wie auch Apok. 13, 8; 17, 8, auf dessen Verwirklichung es mit der *καταβ. κ.* abgesehen ist, vgl. Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* u. dazu meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 198. Das synonyme *ἀπ᾽ ἀρχῆς κόσμου* Mtth. 24, 31 ist nur einfache Zeitbestimmung, wie auch *ἀπ᾽ ἀρχῆς κτίσεως* Marc. 10, 6; 13, 19. 2 Petr. 3, 4.

Παραβάλλω, daneben werfen, hinneigen, z. B. Prov. 5, 1: *λόγοις παράβαλλε σὸν οὖς.* 22, 17. Plat. rep. 7, 531, A: *παραβάλλοντες τὰ ὦτα.* Prov. 2, 2: *καρδίαν εἰς σύνεσιν,* = נטה Hiph. — Intrans. = sich nähern, z. B. *εἰς τὴν πόλιν* Polyb. 12, 5, 1; *εἰς χώραν εὐδαίμονα* 21, 8, 14. So Act. 20, 15: *παρεβάλομεν εἰς Σάμον.* — Uebertr. = nebeneinander stellen, d. i. vergleichen, Hdt. 4, 198: *τὶς ἡ Λιβύη σπουδαίη ὥστε ἢ Ἀσίῃ ἢ Εὐρώπῃ παραβληθῆναι.* Xen. mem. 2, 4, 5:

πρὸς ποῖον κτῆμα παραβαλλόμενος φίλος ἀγαθὸς οὐκ ἂν πολλῷ κρείττων φανείη; 4, 8, 11: *παραβάλλων τὸ ἄλλων ἦθος πρὸς ταῦτα.* So Marc. 4, 30 Rec.: *ἐν ποίᾳ παραβολῇ παραβάλωμεν αὐτήν;* (Lchm. Tdf. *ἐν τίνι αὐτὴν παραβολῇ θῶμεν;*) Davon:

Παραβολή, *ἡ*, die Nebeneinanderstellung, Vergleichung, z. B. Plat. Phileb. *ἐν τῇ παραβ. τῶν βίων*, bei der Vergleichung der verschiedenen Arten des Lebens u. Wirkens. Plut. de rat. aud. 40, E. — Sodann: der eine Vergleichung enthaltende Ausspruch, Mtth. 15, 15 in Bezug auf V. 14: *τυφλοί εἰσιν ὁδηγοὶ τυφλῶν.* Marc. 3, 23. Luc. 5, 36; 6, 39; 14, 7, vgl. V. 11; ein Sprichwort, sofern es auf irgend einen Fall angewendet wird, eine anwendbare Vergleichung darbietet, z. B. Luc. 4, 23: *πάντως ἐρεῖτέ μοι τὴν παραβολὴν ταύτην· Ἰατρέ, θεράπευσον σεαυτόν.* 1 Sam. 24, 14: *καθὼς λέγεται ἡ παραβολὴ ἡ ἀρχαία· ἐξ ἀνόμων ἐξελεύσεται πλημμέλεια.* Ez. 12, 22. 23; 18, 2. 3. Aehnlich ist 1 Chron. 7, 20: *δώσω αὐτὸν εἰς παραβολὴν καὶ εἰς διήγημα ἐν πᾶσι τοῖς ἔθνεσιν.* Deut. 28, 37. Ps. 44, 15: *ἔθου ἡμᾶς εἰς παραβολὴν ἐν τοῖς ἔθνεσιν.* Ps. 69, 12: *ἐγενόμην αὐτοῖς εἰς παραβολήν.* Derjenige, auf den man nach unserem Ausdruck mit Fingern zeigt, wird zur *παραβολή*, vgl. Ps. 44, 15: *κίνησιν κεφαλῆς ἐν τοῖς λαοῖς.* Das hebr. מָשָׁל, welchem *παραβολή* an diesen wie allen Stellen entspricht, bedeutet ebenfalls ursprüngl. Vergleichung, sowol eine ausgeführte Parabel, als „einen einzelnen bildl. Denkspruch, Sprichwort, altdeutsch Beispiel, was das Wesen des Sprichwortes bez., das einen concreten Fall als Typus der ganzen Gattung aufstellt", Hupfeld zu Ps. 44, 15. Vgl. Fürst, Concord. s. v.; Delitzsch, zur Gesch. der jüd. Poesie, S. 196, Dann auch ein Lied, ein Gedicht, in welchem ein Beispiel zur Lehre oder zum Spott aufgestellt wird, Mich. 2, 4. Hab. 2, 6. Jer. 24, 9. Sap. 5, 3: *ὃν ἔσχομέν ποτε εἰς γέλωτα καὶ εἰς παραβολὴν ὀνειδισμοῦ.* Tob. 3, 4. Ein Wort oder eine Rede tieferen Sinnes, die durch Anwendung oder Vergleichung erst verstanden wird, verbunden mit *αἴνιγμα, πρόβλημα* u. a., vgl. Ps. 49, 5 מָשָׁל, חִידָה. Ps. 78, 2. Prov. 1, 6: מָשָׁל וּמְלִיצָה, *παραβολὴ καὶ σκοτεινὸς λόγος.* So Ez. 24, 3; 17, 2. Vgl. Sir. 3, 29: *καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν, καὶ οὖς ἀκροατοῦ ἐπιθυμία σοφοῦ.* Daher auch z. B. von den Aussprüchen Bileam's Num. 23, 7. 18; 24, 3. 15. Von zweideutigen Reden Sir. 13, 26; 38, 33. (Sonst wird מָשָׁל auch durch *παροιμία, θρῆνος, προοίμιον* Hiob 27, 1; 29, 1; 13, 12 u. a. wiedergegeben). So dient also *παραβολή* im Sprachgebrauch der LXX zur Bezeichnung entweder eines solchen Dictums, dessen Bedeutung erst durch die Anwendung auf oder die Herleitung von einem concreten Fall erhalten wird; oder eines solchen, dessen eigentl. Sinn nicht der ist, den die Worte angeben, sondern der erst durch die beabsichtigte Anwendung sich ergiebt. In letzterem Sinne s. Mtth. 13, 35. 3. 10. 13. 34; 22, 1. Marc. 4, 2. 11. 33. 34; 12, 1. Luc. 8, 4. 10. Christus wendet diese Redeweise an, um für die *μυστήρια τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν* (Mtth. 13, 11) die entsprechende Form zu haben, welche den Einen verbirgt, was sie den Andern offenbart, Mtth. 13, 11—17. Die *μυστήρια τῆς β. τ. οὐρ.* betreffen das Reich Gottes in seinen Beziehungen zum Menschen u. umgekehrt, u. demgemäß werden nun

Verhältnisse u. Vorgänge des irdischen Lebensgebietes zur bildlichen, vergleichungsweisen Darstellung jener Mysterien benutzt. Das nächste niedere Gebiet dient zur Veranschaulichung des höheren. Hier liegt die Verwandtschaft u. der Unterschied der Parabeln Christi von der Parabel auf dem Gebiet der Prof.=Gräc., welche der Fabel u. dem Beispiel verwandt ist. Arist. rhet. 2, 20: *εἰσί δ᾽ αἱ κοιναὶ πίστεις* (Ueberzeugungsmittel) *δύο τῷ γένει, παράδειγμα καὶ ἐνθύμημα. ἡ γὰρ γνώμη μέρος ἐνθυμήματός ἐστιν. — — παραδειγμάτων δ᾽ εἴδη δύο· ἓν μὲν γάρ ἐστι παραδείγματος εἶδος τὸ λέγειν πράγματα προγεγενημένα, ἓν δὲ τὸ αὐτὸν ποιεῖν. τούτου δ᾽ ἓν μὲν παραβολή, ἓν δὲ λόγοι, οἷον οἱ Αἰσώπειοι καὶ Λιβυκοί.* Von der Fabel wie vom Beispiel unterscheidet sich die Parabel, indem sie das, was zu geschehen pflegt, — das Beispiel das, was geschehen ist, zur Exemplification herbeizieht, die Fabel aber den betreffenden Fall auf ein anderes niederes Gebiet überträgt, auf welchem er in dieser Weise nicht geschieht, die Absicht u. Bedeutung aber desto leichter erhellt. Cf. Aristot. l. c.: *ῥᾴω μὲν οὖν πορίσασθαι τὰ διὰ τῶν λόγων, χρησιμώτερα δὲ πρὸς τὸ βουλεύσασθαι τὰ διὰ τῶν πραγμάτων.* Minucian. de argum. 731: *διαφέρουσιν αἱ παραβολαὶ τῶν παραδειγμάτων, ὅτι τὰ μὲν παραδείγματα ἐξ ἱστορίας λαμβάνεται, αἱ παραβολαὶ δὲ ἄνευ ἱστορίας καὶ ἀορίστως ἐκ τῶν γιγνομένων.* — Die Parabeln Christi sind der Form nach den Fabeln ähnlicher als dem, was man Parabeln nannte, da bei der Fabel eine Uebertragung von Verhältnissen des einen Gebietes auf ein anderes stattfindet, dessen eigene Verhältnisse freilich jenem nicht entsprechen; bei der Parabel aber irgend ein Verhältnis, irgend eine Lage, irgend ein möglicher Vorfall zur Darstellung dessen dient, was man sagen oder erläutern will. Vgl. das bei Aristot. angeführte Beispiel einer Parabel. Diesem Begriff der Parabel würden die oben angeff. eine Vergleichung enthaltenden Aussprüche entsprechen Mtth. 13, 28; 15, 15; 24, 32 u. a. Die *κ. ἐ.* so genannten Parabeln Christi sind nur ausgeführte Vergleichungen, vgl. Luc. 12, 41; 21, 29, bilden aber als solche eine selbständige Gruppe. Mtth. 13, 18. 24. 31. 33. 36. 53; 21, 33. 45. Marc. 4, 10. 13; 7, 17; 12, 12. Luc. 8, 9. 11; 13, 6; 15, 3; 18, 1. 9; 19, 11; 20, 9. 19.

Hebr. 9, 9 ist *ἡ πρώτη σκήνη* als *παραβολή* bez., weil es sich nicht um die Thatsache der *πρώτη σκ.* handelt, in welchem Falle man *παράδειγμα, ὑπόδειγμα* erwarten müßte, sondern um dieselbe in ihrer Bedeutung, sofern sie keinen selbständigen Werth hat, vielmehr nur (wie *σκιὰ τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴ ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων*) vergleichungsweise zur Veranschaulichung der Wahrheit dienen soll, wie denn auch diesem ihrem Charakter ihr Cultus entspricht (*καθ᾽ ἥν — προςφέρονται*). Ueber den Unterschied vom Typus s. *τύπος, ἀλληγορεύω.*

Hebr. 11, 19: *ὅθεν αὐτὸν καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομίσατο,* wird von Einigen *ἐν παραβολῇ = παραβόλως,* wie *ἐν ἀληθείᾳ = ἀληθῶς, ἐν τάχει = ταχέως* erklärt, für welches sich nur die Bedeutung kühn, waghalsig, temerario ausu nachweisen läßt, z. B. *παραβόλως διδοὺς αὐτὸν εἰς τοὺς κινδύνους* Polyb. 3, 17, 8; *παραβόλως διεκόμισαν τοὺς ἄνδρας* 1, 20, 14 u. a. St.; s. Raphel, Bleek zu Hebr. 11, 19. Indes auch wenn das Subst. *παραβολή* in der dafür angeführten Stelle Plut. Arat. 22: *διὰ πολλῶν ἑλιγμῶν καὶ παραβολῶν περαίνοντος πρὸς τὸ τεῖχος* kühnes Wagnis bedeutete — Pape, Wörterb.; Tholuck — u. nicht syn. *ἑλιγμός* Abweichungen von der

geraden Bahn, analog dem Gebrauch des Wortes vom Kegelschnitt (so Delitzsch), so würde doch bei dieser Annahme die Hervorhebung des *ἐν παραβολῇ* als eines besonderen Momentes durch *καὶ* unerklärt bleiben. Nimmt man dagegen *παραβ.* in der Bed. Gleichnis wie 9, 9, so wird die Hervorhebung verständlich, indem nicht bloß gesagt werden soll, daß Abraham den Isaak zurückempfing, sondern als besonderes u. Haupt-Moment des Glaubenslohnes, daß er ihn *ἐν παραβολῇ* zurückempfing. Das Zurückempfangen Isaaks will als Gleichnis angesehen werden u. hat eine besondere Bedeutung, — nämlich wie die Ausleger wollen, sofern es eine Bestätigung des Glaubens Abrahams ist, *ὅτι ἐκ νεκρῶν ἐγείρειν δυνατὸς ὁ θεός*; vgl. V. 35, sowie 1 Regg. 17, 23. 2 Regg. 4, 36. Indes, daß diese Errettung Isaaks eine Art Wiederkehr von den Todten war, oder dem Abraham die Auferstehung von den Todten verbürgte, ist ein zu matter Gedanke gegenüber der vorhergegangenen Beschreibung des Glaubens Abrahams, vgl. Röm. 4, 17, u. besser noch erklären wir das *ἐν παραβολῇ* in Rücksicht auf den durch diesen Wiederempfang Isaaks veranlaßten Ausdruck des Glaubens u. der messianischen Hoffnung Abrahams יְהוָה יִרְאֶה Gen. 22, 14 u. auf die darauf folgende erneuerte Bestätigung der messianischen Verheißung V. 16—18. Denn darin liegt die Bedeutung des Vorgangs, u. eben um die eigenthümliche Bedeutung desselben handelt es sich in *καὶ ἐν παραβολῇ ἐκομ.* (Vielleicht dürfen wir auch von hier aus Joh. 8, 56 verstehen.)

Βάπτω, eintauchen, Joh. 13, 26; vgl. Ruth 2, 14. Luc. 16, 24: *βάπτειν τὸ ἄκρον τοῦ δακτύλου ὕδατος*, cf. Il. 5, 6: *λελουμένος ὠκεανοῖο*, u. bei Arat. 651. 858. 951: *βάπτειν ὠκεανοῖο, ποταμοῖο*, sonst mit *εἰς*. S. Bernhardy, Synt. 168; Winer 30, 8. Der Genitiv erklärt sich aus dem vollständigeren *βάπτειν τὶ ἀπό τινος* Ex. 12, 22. Lev. 14, 16. Dan. 4, 30, vgl. Jos. 3, 16 = durch Eintauchen benetzen. LXX = טבל. — Dann = durch Eintauchen färben, Apok. 19, 13: *ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι*, cf. Hdt. 7, 67: *εἵματα βεβαμμένα*. Mosch. 1, 29: *τὰ γὰρ πυρὶ πάντα βέβαπται*. Vgl. Gen. 37, 31: *ἐμόλυναν τὸν χιτῶνα τῷ αἵματι* = טבל. — *Ἐμβάπτειν* Mtth. 26, 23. Marc. 14, 20. (Joh. 13, 26 Lchm.) — Davon:

Βαπτίζω, Aor. I Pass. *ἐβαπτίσθην*; Aor. I Med. *ἐβαπτισάμην* nur Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2; eintauchen, untertauchen; öfter in der späteren Gräc. Plut. de superst. 166, A: *βάπτισον σεαυτὸν εἰς θάλασσαν*. LXX einmal = טבל 2 Regg. 5, 14: *ἐβαπτίσατο ἐν τῷ Ἰορδάνῃ*. Uebertr. z. B. Plut. Galb. 21: *ὀφλήμασι βεβαπτισμένος*, vgl. Jes. 21, 4: *ἡ ἀνομία με βαπτίζει* = בִּעֲתַ.

Der eigenthümliche neutestamentliche u. christliche Gebrauch zur Bezeichnung einer Eintauchung, Untertauchung zu religiösem Zwecke = taufen, Joh. 1, 25: *τί οὖν βαπτίζεις;* läßt sich wol mit Sicherheit auf die levitischen Waschungen zurückzuführen, hebr. רחץ Lev. 14, 8. 9; 15, 5. 6. 7. 8. 10. 11. 16. 18. 21. 22. 27; 17, 15; 15, 13; 16, 4. 24. 28. Num. 19, 7. 19. Ex. 19, 10; 29, 4; 40, 12; wofür LXX = *λούεσθαι*, vgl. Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας*

σου. Denn nach Marc. 7, 4. Luc. 11, 38. Hebr. 9, 10. Sir. 34, 10: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ* scheint *βαπτίζειν* zur damaligen Zeit der technische Ausdruck für diese Waschungen gewesen zu sein, vgl. Mtth. 15, 2: *νίπτεσθαι*, wofür Marc. 7, 4: *βαπτίζεσθαι.* (Aus diesen Waschungen ist jedenfalls auch die Proselytentaufe, die nach den Zeugnissen über das Alter derselben nicht den Anknüpfungspunkt für das neutestam. *βαπτίζειν* geboten haben kann, erst hervorgegangen. S. Schneckenburger, über das Alter der jüdischen Proselytentaufe, 1828. Winer, Realwörterbuch, Art. Proselyten: „Josephus, Philo, die älteren Targumisten schweigen gänzlich von einer eigentlichen Proselytentaufe, die ebenso wesentlich als die Beschneidung erachtet worden wäre, obschon sie vielfache u. naheliegende Veranlassung gefunden hätten, dieselbe zu erwähnen.“ — Leyrer in Herzogs R.-Encykl. 12, 242 ff.) Da im nachbibl. Hebr. diese Waschungen weniger durch das bibl. רחץ, als durch טבל, טְבִילָה bez. wurden, wofür *βάπτειν* schon durch die LXX eingebürgert war (s. o.), so erklärt sich die Entstehung dieser Bezeichnung zur Genüge. Vgl. 2 Regg. 5, 10, wo V. 14 *βαπτίζειν.* An die levitischen Waschungen knüpfen Aussprüche wie Jes. 1, 16 u. Weißagungen wie Ez. 36, 25; 37, 23 ff. Sach. 13, 1 an. Diese Waschungen u. die betr. Weißagungen stehen wieder in Verbindung mit der Reinigung, welche an die Sühne bzw. Entsündigung sich anschloß u. dieselbe als Beschluß des Entsündigungsactes am Subjecte vollzog, vgl. unter *καθαρίζω, καθαρισμός.* Vgl. Num. 8, 5—22. Lev. 13. 14. Ex. 19, 14. Auch vgl. 1 Joh. 5, 6: *οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι᾽ ὕδατος καὶ αἵματος κτλ.* Hebr. 10, 22. 23: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς καὶ λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Daraus erklärt sich sowol, daß das *βαπτίζειν* an u. für sich den Juden nichts Unbekanntes u. Unerhörtes war, als auch, daß sie es nicht für Jedem erlaubt hielten, in einer Weise aufzutreten, wie Johannes der Täufer Joh. 1, 25. Denn dies war das Ungewöhnliche, daß Johannes das *βαπτίζειν* an Anderen vollzog, daher *ὁ βαπτιστής*, während nach dem Gesetz die Lustrationen von den Betroffenen selbst ausgeübt wurden. Dies war ein Act, der seines Gleichen etwa nur an Lev. 8, 6 hatte u. nothwendig an die betr. Weißagungen erinnern mußte, wie denn auch nach dem Zeugnis der Rabbinen (s. Lightfoot, hor. hebr. zu Joh. 1, 25) entsprechende Erwartungen z. B. von der Zukunft des Elias gehegt wurden. Kimchi zu Sach. 9, 6: „Tradunt Rabbini: Elias purificabit nothos eosque restituet congregationi.“

So haben wir denn unter *βαπτίζειν* eine Waschung zu verstehen, deren Zweck, wie bei jenen theokratischen Waschungen u. Reinigungen, die Entsündigung des Subjectes ist, an welchem sie vollzogen wird. Hierfür vgl. Joh. 3, 25 ff., wo die Taufe Jesu sowol wie Johannis unter den Begriff des *καθαρισμός* subsumirt wird. Daher Mtth. 3, 6: *ἐβαπτίζοντο — ἐξομολογούμενοι τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν.* Marc. 1, 4: *ἐγένετο Ἰωάννης ὁ βαπτίζων ἐν τῇ ἐρήμῳ κηρύσσων βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* Vgl. Luc. 3, 3. Act. 2, 38: *βαπτισθήτω ἕκαστος ὑμῶν — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.* Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου.* 1 Petr. 3, 21 f. unter *βάπτισμα.* Insofern ist nun also auch zwischen dem Taufen Johannis u. dem christlichen Taufen kein Unterschied, als beide auf die *ἄφεσις ἁμ.* abzielen. Der Ausdruck *βαπτίζω ὑμᾶς ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν* Mtth. 3, 11 besagt nichts

Anderes als Marc. 1, 4: *βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* u. Act. 2, 38: *Μετανοήσατε καὶ βαπτισθήτω κτλ.*, s. o. Denn nicht die *μετάνοια* etwa an Stelle der *ἄφεσις* soll durch diese Taufe bewirkt werden, sondern die *ἄφεσις* kann nicht sein ohne *μετάνοια*, wie man ohne dieselbe nicht am Himmelreiche Theil nehmen kann, u. wie die *μετάνοια* gefordert wird von denen, die zur Taufe kommen, Mtth. 3, 2. 8. Act. 2, 38, so bleibt sie auch der unterscheidende Charakter derer, die getauft sind behufs Erlangung der Vergebung; solche *μετάνοια* zu wirken, ist Johannes aufgetreten *βαπτίζων ἐν ὕδατι*, u. der Ausdruck Mtth. 3, 11 ist gewählt statt des anderen *εἰς ἄφεσιν ἁμ.* in Rücksicht auf V. 7. 8. Dennoch aber liegt in diesem Ausdruck ein Unterschied der johanneischen Taufe von der Taufe innerhalb der messianischen Gemeinde, in welcher diese *μετάνοια* aufgenommen wird von der *πίστις*. Johannis Taufe wird *κ. ἐ.* als *βάπτισμα μετανοίας* bez. Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4, u. demzufolge würde man die Taufe innerhalb der christl. Gemeinde *βάπτισμα πίστεως* nennen können, vgl. Act. 19, 4. 5: *Ἰωάννης μὲν ἐβάπτισεν βάπτισμα μετανοίας, τῷ λαῷ λέγων εἰς τὸν ἐρχόμενον μετ᾽ αὐτὸν ἵνα πιστεύσωσιν, τοῦτ᾽ ἔστιν εἰς τὸν Ιυ. ἀκούσαντες δὲ ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ιυ.* Act. 8, 12. 13. Dieser Unterschied liegt nicht in dem *βαπτίζειν*, welches immer eine Waschung behufs Entsündigung ist, sondern in dem zeitlichen Verhältnis desselben zu Jesu Christo. Denn worauf bei dieser Eintauchung oder Waschung Rücksicht genommen wird, darauf kommt es an; Act. 19, 3: *εἰς τί οὖν ἐβαπτίσθητε; οἱ δὲ εἶπαν· εἰς τὸ Ἰωάννου βάπτισμα.* V. 5: *ἐβαπτίσθησαν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ιυ.* 1 Cor. 1, 13: *ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε;* V. 15: *ἵνα μή τις εἴπῃ ὅτι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα ἐβαπτίσθητε.* 10, 2: *πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο;* wozu vgl. Ex. 14, 31: וַיַּאֲמִינוּ בַּיהוָה וּבְמֹשֶׁה עַבְדּוֹ. Es handelt sich um ein Verhältnis, in welches die zu Taufenden gesetzt werden, wie auch bei *εἰς μετάνοιαν*, *εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν*, *εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν* 1 Cor. 12, 13, welche Ausdrücke von den vorhin erwähnten nicht anders sich unterscheiden, als wie das Verhältnis zu einer Person von dem zu einer Sache. Stets steht *εἰς* in idealer Bedeutung. Daß die locale Bedeutung der Präposition nicht gepreßt werden darf, als wenn nach Analogie von Marc. 1, 9: *ἐβαπτίσθη ὑπὸ Ἰωάννου εἰς τὸν Ἰορδάνην* erkl. werden müßte, erhellt gerade aus den zuletzt angeff. Ausdrücken, namentlich 1 Cor. 10, 2: *πάντες εἰς τὴν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐν τῇ θαλάσσῃ.* Mtth. 3, 11: *ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν.* So erkl. sich vollständig Röm. 6, 3. 4: *ὅσοι ἐβαπτίσθημεν εἰς Χν Ιν, εἰς τὸν θάνατον αὐτοῦ ἐβαπτίσθημεν· συνετάφημεν οὖν αὐτῷ διὰ τοῦ βαπτίσματος εἰς τὸν θάνατον.* Mit *εἰς* verbunden noch Mtth. 28, 19: *εἰς τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος.* Gal. 3, 37: *ὅσοι εἰς Χν ἐβαπτίσθητε, Χν ἐνεδύσασθε.* Act. 8, 16: *εἰς τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ιυ.* Auch die anderweitigen Verbindd. *ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ιυ* Act. 2, 38; *ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρίου* Act. 10, 48 sprechen für diese Erklärung, sofern daraus deutlich erhellt, daß es sich um die Rücksichtnahme handelt, welche in *εἰς* bezügl. des Verhältnisses ausgedrückt wird, in welches die Getauften gesetzt werden; in *ἐπὶ* u. *ἐν* bezüglich der Grundlage, auf welche hin die Taufe folgt. Das *βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* 1 Cor. 15, 29 ist ein Sich-taufen-lassen der Todten halber; *ὑπέρ* Angabe des Beweggrundes, wie öfter in der Prof.-Gräc. u. dem N. T., vgl. Röm. 15, 8.

Plat. Conv. 208, D: *ὑπὲρ ἀρετῆς ἀθανάτου καὶ τοιαύτης δόξης εὐκλεοῦς πάντες πάντα ποιοῦσιν*. Es ist nicht gesagt, daß die Taufe den Todten zu gute kommt, sondern daß die Todten, nämlich sofern sie auferstehen werden — denn nur in diesem Sinne ist von denselben die Rede —, Lebenden Veranlassung geben, sich taufen zu lassen, vgl. Act. 17, 32; daß die aus solchem Beweggrunde sich haben taufen lassen, keine Hoffnung haben (*τί ποιήσουσιν*) u. eben darum ihre Taufe für sie zwecklos ist (*τί καὶ βαπτίζονται*), wenn überhaupt Todte nicht auferstehen werden. So steht das *βαπτίζεσθαι ὑπὲρ τῶν νεκρῶν* parallel dem *τί καὶ ἡμεῖς κινδυνεύομεν* (V. 30), *εἰ νεκροὶ οὐκ ἐγείρονται* V. 29. 32.

Uebertr. findet sich *βαπτίζειν* Mtth. 3, 11: *βαπτ. ἐν πνεύματι ἁγίῳ καὶ πυρί* opp. *ἐν ὕδατι εἰς μετάνοιαν*, vgl. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Daß nicht die Bedeut. eintauchen, sondern „waschen behufs Entsündigung" übertragen ist, erhellt aus der Gegenüberstellung des *ἐν ὕδ.* u. *ἐν πν.*, wodurch das beiderseitige *βαπτίζειν* unterschieden wird. Es handelt sich bei Johannes wie bei dem Messias um eine Waschung behufs Entsündigung, welche Johannes vermittelst Wassers, der Messias vermittelst des heiligen Geistes u. Feuers vollzieht; vgl. Ez. 36, 25—27. Mal. 3, 2. 3. Jes. 6, 6. 7. (Es macht keinen wesentlichen Unterschied, ob man *ἐν* local oder instrumental faßt; ersteres, wenn man bei *βαπτίζειν* im Sinne von taufen die Vorstellung einer Eintauchung, letzteres, wenn man die Vorstellung einer Waschung, Ueberströmung festhält.) Es wird hier aber nicht die von Christo im Anschluß an Johannes fortgesetzte u. weiter von ihm seinen Jüngern aufgetragene Taufe unterschieden von Johannis Taufe, sondern nur gesagt, was des Messias Werk im Verhältnis zu dem des Johannes sei, vgl. Act. 1, 5. Aber es folgt daraus vgl. mit Act. 2, 38, daß die von Christo aufgetragene Taufe, wie sie nicht auf Zukünftiges, sondern Gegenwärtiges hinwies, Act. 19, 4. 5, dies von Johannes in Aussicht gestellte Moment mit der Wassertaufe verband, also eine Taufe *ἐν ὕδατι καὶ πνεύματι* resp. *πυρί* ist, vgl. Joh. 3, 5.

Bei der Anwendung des Wortes Luc. 12, 50: *βάπτισμα δὲ ἔχω βαπτισθῆναι*. Marc. 10, 38. 39: *τὸ βάπτισμα ὃ ἐγὼ βαπτίζομαι βαπτισθήσεσθε* wird wahrscheinlich an alttestam. Ausdrücke wie Ps. 69, 2. 3. 15. 16. Ps. 42, 8; 124, 4. 5; 144, 7. Jes. 43, 2, vgl. Apok. 12, 15, zu denken sein; nicht aber kann die Bedeutung „taufen behufs Entsündigung" zu Grunde gelegt werden gegen Marc. 10, 39, wie Theophyl. zu Mtth. 20, 22: *βάπτισμα ὀνομάζει τὸν θάνατον αὐτοῦ, ὡς καθαρτικὸν ὄντα πάντων ἡμῶν*. — Das Activ und Passiv findet sich Mtth. 3, 11. 13. 14. 16; 28, 19. Marc. 1, 4. 8; 6, 14; 10, 38. 39; 16, 16. Luc. 3, 16. Joh. 1, 25. 26. 28. 31. 33; 3, 22. 23. 26; 4, 1. 2; 10, 40. Act. 1, 5; 8, 16. 36. 38; 10, 47. 48; 11, 16; 19, 3. 4. Röm. 6, 3. 1 Cor. 1, 13—17; 12, 13. Gal. 3, 27. Das Med. = sich taufen lassen, mit dem Aor. I, sowol Pass. als Med. (vgl. Krüger, § 52, 6, 1. 4, vgl. Mtth. 3, 13. 14. Marc. 10, 38, 39; 16, 16. Luc. 11, 38 für die Auffassung, daß in diesem Falle das Med. eigentlich ein mediales Passiv sei, u. die betr. Verba wegen der Verwandtschaft dieser Bedeutung mit der des Passivs zwischen dem passiven u. medialen Aorist. schwanken; Act. 22, 16. 1 Cor. 10, 2) Mtth. 3, 6. Marc. 1, 5. 9. Luc. 3, 7. 12. 21; 7, 29. 30; 12, 50. Joh. 3, 23. Act. 2, 38. 41; 8, 12. 13; 16, 15. 33; 18, 8; 22, 16. 1 Cor. 10, 2 (wo

Lchm. ἐβαπτίσθησαν statt ἐβαπτίσαντο liest, das Medium zu erklären mit Rücksicht auf Ex. 14, 31). 1 Cor. 15, 29.

Βαπτισμός, ὁ, die Waschung, Marc. 7, 4. 8: ποτηρίων κτλ. (V. 8 nicht bei Tdf. u. cod. Sin.) s. v. βαπτίζειν. Hebr. 9, 10: διάφοροι βαπτισμοί als Bestandtheile der δικαιώματα des alttestam. Gesetzes. Hebr. 6, 2: βαπτισμῶν διδαχή als Bestandtheil des ὁ τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος. Demgemäß ist es weniger wahrscheinlich, daß der Verfasser an die christl. Taufe im Unterschiede von den alttestamentl. Lustrationen, als vielmehr an den Unterschied u. das Verhältnis der johanneischen u. der christl. Taufe gedacht habe, welcher Unterschied gerade öfter erörtert werden mußte. S. Joh. 3, 25 ff. Act. 18, 25; 19, 3—5. Βαπτισμός bez. die Handlung, wie sie als Factum vorliegt, βάπτισμα das Resultat der Handlung, daher jenes geeignet zur Bez. der Institution. — Jos. ant. 18, 5, 2 βαπτισμός von der Taufe Johannis. Sonst wie βάπτισμα, βαπτιστής, βαπτιστήριον nur der bibl. resp. der kirchl. Gräc. eigen.

Βάπτισμα, τὸ, die (vollzogene) Taufe d. i. Waschung behufs Entsündigung. Von der Taufe Johannis τὸ β. Ἰωάννου Mtth. 3, 7. Marc. 11, 30. Luc. 7, 29; 20, 4. Act. 1, 22; 18, 25; 19, 3; = βάπτισμα ὃ ἐκήρυξεν Ἰωάννης Act. 10, 37; vgl. 13, 34. Dieselbe wird bez. als β. μετανοίας Marc. 1, 4. Act. 13, 24; 19, 4, vollständiger β. μεταν. εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν Luc. 3, 3, sofern die μετάνοια als Bedingung wie als Resultat ihr ihren eigenthüml. Charakter verlieh, s. βαπτίζειν. Die Taufe auf Christum s. Röm. 6, 4: β. εἰς τὸν θάνατον Χυ Ιυ, sofern die Entsündigung erfolgt in Kraft des Todes Christi, vgl. 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ιυ καθαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας. 1 Petr. 1, 2: ῥαντισμὸς αἵματος Ιυ Χυ, vgl. Röm. 6, 5. 6, u. die Taufe als Waschung behufs Entsündigung demgemäß in Verbindung setzt mit dem Tode Christi. Col. 2, 12: συνταφέντες τῷ Χῳ ἐν τῷ βαπτίσματι, wie Röm. 6, 4: συνετάφημεν αὐτῷ διὰ τοῦ β. Eph. 4, 5: ἓν βάπτισμα aufgezählt unter den die christliche Gemeinschaft constituirenden Momenten. 1 Petr. 3, 12: ὃ (sc. ὕδωρ) καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον νῦν σώζει βάπτισμα, οὐ σαρκὸς ἀπόθεσις ῥύπου, ἀλλὰ συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν. Da es sich a. d. St. um Wirkung des Wassers als Taufe handelt (σώζει) u. βάπτισμα überhaupt etwas ist, was an, nicht von dem Subject geschieht oder geschehen ist, so können ἐπερώτημα u. ἀπόθεσις nicht eine Handlung des Subj. bez., u. so wird es ebenso wenig angehen, συνειδ. ἀγ. ἐπερώτημα εἰς θεὸν als „die an Gott gestellte Frage oder Bitte um ein gutes Gewissen“ (Hofmann, Schott), wie die Erklärung: Gelöbnis eines guten Gewissens — gen. subj. oder obj. — anzunehmen, welche auf der Uebertragung lateinischen Sprachgebr. durch die römischen Juristen sich gründet (ἐπερώτημα = stipulatio). Ἐπερώτημα, bei Hdt. 6, 67. Thuc. 3, 53. 68 = Frage, kann auch die erfragte resp. erbetene (Mtth. 16, 1) Sache bez., wie αἴτημα Bitte u. res petita Luc. 23, 24. 1 Joh. 5, 14, καύχημα das Obj. des Rühmens 2 Cor. 1, 14. Phil. 2, 16; δώρημα, u. a. Συνειδήσεως ἀγαθῆς ἐπερώτημα εἰς θεόν ist das, was als zu einem guten Gewissen gehörig bei Gott erbeten worden ist, nicht wie Hofmann (Weiß. u. Erfüll. 2, 234) erkl., das erbetene Glück eines guten Gewissens, sondern das, was als ein gutes Gewissen ausmachend erbeten worden ist. Daß ἐπερώτημα in dieser Bedeutung stehen

kann, zeigt Dan. 4, 14, wo שְׁאֵלְתָא = *ἐπερώτημα*, Gefordertes (d. h. Beschlossenes, Beschluß?), sowie der jurist. Sprachgebrauch, der aus der Bedeut. Erfragtes abgeleitet ist (s. Brückner bei de Wette z. d. St.). Das *ἀπόθεσις* nöthigt nicht, daran zu denken, daß die Taufe als Handlung des Subj. vorgestellt sei, sondern nur als eine an dem Subj. geschehende resp. geschehene Handlung.

Βαπτιστής, ὁ, der Täufer = *ὁ βαπτίζων*, wie Tdf. u. cod. Sin. Marc. 6, 24 (vgl. V. 14) lesen. Beiname Johannis nach der ihm eigenthüml. aufgetragenen u. von ihm ausgeübten Function Mtth. 21, 25. Marc. 11, 30. Luc. 20, 4. Joh. 1, 33: *ὁ πέμψας με βαπτίζειν ἐν ὕδατι*, vgl. V. 25: *τί οὖν βαπτίζεις, εἰ σὺ οὐκ εἶ ὁ Χς οὐδὲ Ἠλίας οὐδὲ ὁ προφήτης;* Mtth. 3, 1; 11, 11. 12; 14, 2. 8; 16, 14; 17, 13. Marc. 6, 24. 25; 8, 28. Luc. 7, 20. 28 (nicht bei Tdf.). 33; 9, 19. S. unter *βαπτίζω*.

Βασιλεύς, *έως*, ὁ, König; der die Herrschaft über das Volk hat, von *βαίνω* u. *λαός* = „Herzog". Die damit verbundene Vorstellung ist die des Herrschers, Regierers, während *τύραννος* denselben als Gewalthaber bez. Plat. defin. 415, B: *βασιλεὺς ἄρχων κατὰ νόμους ἀνυπεύθυνος.* Xen. Mem. 3, 9, 10: *βασιλεῖς δὲ καὶ ἄρχοντας οὐ τοὺς τὰ σκῆπτρα ἔχοντας ἔφη εἶναι, οὐδὲ τοὺς ὑπὸ τῶν τυχόντων αἱρεθέντας, οὐδὲ τοὺς κλήρῳ λαχοντας, οὐδὲ τοὺς βιασαμένους, οὐδὲ τοὺς ἐξαπατήσαντας, ἀλλὰ τοὺς ἐπισταμένους ἄρχειν.* Cf. 4, 6, 12 unter *βασιλεία*. — 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε βασιλεῖ ὡς ὑπερέχοντι*, vgl. 1 Tim. 2, 2. Joh. 19, 15: *οὐκ ἔχομεν βασιλέα εἰ μὴ Καίσαρα*, vgl. Act. 17, 7. Daher Benennung eines Jeden, der im Besitze einer Herrschaft befindl.; sowol des röm. Kaisers 1 Petr. 2, 13. 1 Tim. 2, 2, als z. B. der Tetrarchen (Luc. 3, 1) Mtth. 2, 1. Act. 25, 13; des Aretas von Arabien 2 Cor. 11, 32. — Vgl. Hebr. 7, 1; 11, 23. 27. Apok. 1, 5; 9, 11. Es wird nun Gott als *μέγας βασιλεύς* bez. Mtth. 5, 33, vgl. Ps. 48, 3, sofern das Gebiet seiner Herrschaft Alles, Welt u. Zeit, umschließt, Ps. 103, 19. Sap. 6, 5; vgl. 1 Tim. 1, 17: *ὁ βασιλεὺς τῶν αἰώνων.* Tob. 13, 6: *εὐλογήσατε τὸν κύριον τῆς δικαιοσύνης καὶ ὑψώσατε τὸν βασιλέα τῶν αἰώνων*, V. 10. Vgl. Hebr. 1, 2; 11, 3 s. unter *αἰών*. 1 Tim. 6, 15: *ὁ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων.* Apok. 15, 3: *β. τῶν ἐθνῶν*, vgl. Ps. 47, 9. In diesem Sinne wird Gott mehrfach im A. T. als König bez., Ex. 15, 18. 2 Regg. 19, 15. Jer. 10, 7. 10, u. oft in den Psalmen, namentlich Ps. 93—99, wobei jedoch insbesondere darauf Rücksicht zu nehmen ist, daß der Zukunft die Offenbarung wie die Anerkennung dieser seiner allgemeinen Herrschaft aufbehalten ist, Sach. 14, 9. 16. Jes. 2, welche nur in einzelnen Fällen schon in der Gegenwart zur Erscheinung kommt, namentlich in den Gerichten über diejenigen, welche seinem Heilsplane widerstreben, vgl. Apok. 10, 17: *εἴληφας τὴν δύναμίν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας κτλ.* Insbesondere aber ist Gott ein König in seinem Verhältnis zu Israel, Deut. 33, 5: וַיְהִי בִישֻׁרוּן מֶלֶךְ, u. zwar nicht blos als der Israel regiert, 1 Sam. 8, 7; 12, 12. Richt. 8, 23, sondern sofern das, was Gott für die ganze Welt ist u. sein will, in seinem Verhältnis zu Israel zunächst offenbar wird, Jes. 24, 21—23, Cap. 2, nemlich sofern er Hilfe

u. Heil schafft, Jes. 33, 22. Ps. 74, 12; vgl. Dan. 6, 26. 27. Er ist König in besonderem Sinne innerhalb der Heilsökonomie Jes. 43, 15. Lev. 25, 23; 26, 11. 12. Deut. 7, 6; 14, 2, als der seinen Heilsrathschluß verwirklicht (Ex. 15, 18 u. namentlich Jes. 52, 7) u. dadurch das Volk an sich bindet, von sich abhängig u. sich unterthänig macht, ja einen ganz anderen Weltzustand als den bisherigen schaffen wird, Jes. 2. Mich. 4. Vgl. 1 Cor. 15, 24—28. Dan. 2, 35. 45.

Ferner wird Jesus als Messias als *βασιλεύς* bez., u. zwar zunächst *β. τῶν Ἰουδαίων* Mtth. 2, 2. Marc. 15, 2. 9. 12. 18. 26. Luc. 23, 3. 37. 38. Joh. 18, 39; 19, 3. 14. 15. 19. 21. *ὁ β. τοῦ Ἰσραήλ* Marc. 15, 32. Joh. 1, 50; 12, 13. Vgl. Luc. 1, 32. 33: *δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαυὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰακὼβ εἰς τοὺς αἰῶνας καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Dies im Anschluß an Weißagungen wie Jes. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. Ez. 34, 23; 37, 24. Jer. 33, 15. Sach. 9, 9; vgl. Mtth. 21, 5. Joh. 12, 15. Daher *Χριστός βασιλεύς* Luc. 23, 2. *ὁ ἐρχόμενος βασιλεύς* Luc. 19, 38; vgl. Joh. 18, 37: *βασιλεύς εἰμι ἐγώ.* V. 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Der Messias ist König, sofern er Gottes Heilswillen an seinem Volke u. schließlich der Welt auszuführen berufen u. gesendet ist, also als Stellvertreter Gottes, als welcher er das normale Verhältnis zwischen Gott u. seinem Volke resp. der Welt herstellen wird, Jer. 33, 15. 16. Ez. 34, 23; vgl. 1 Cor. 15, 24: *εἶτα τὸ τέλος ὅταν παραδιδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρί, ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν κτλ.* Daher seine *βασιλεία* nicht eine solche, wie sie dem gegenwärt. Weltorganismus angehört oder demselben gemäß sich darstellt, u., soweit sie in die Gegenwart hineinreicht (Luc. 17, 21; 11, 20), zur zukünftigen Erscheinung sich verhält wie des Menschen Sohn auf Erden zu demselben *καθημένῳ ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, als welchem dann das Prädicat *ὁ βασιλεύς* selbstverständlich eignet Mtth. 25, 34. 40. — Apok. 17, 14; 19, 16 wird er *βασιλεὺς βασιλέων, κύριος κυρίων* genannt nicht zur bloßen Bezeichnung seiner Gewalt (1, 5: *ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς*), sondern als der den Sieg behält über alle entgegenstehenden Gewalten; vgl. Apok. 11, 17: *εἴληφας τὴν δύναμίν σου τὴν μεγάλην καὶ ἐβασίλευσας.* 17, 12. Dan. 7, 14; 2, 35. 45. 1 Cor. 15, 25: *δεῖ γὰρ αὐτὸν βασιλεύειν ἄχρις οὗ θῇ πάντας τοὺς ἐχθροὺς ὑπὸ τοὺς πόδας αὐτοῦ.*

Apok. 1, 6 ist nach überwiegender Bezeugung *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ* statt *βασιλεῖς κτλ.* zu lesen; dagegen 5, 10: *ἐποίησας αὐτοὺς βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς* nach den meisten Autoritäten, wo Lchm. Tdf. nach cod. A ebenfalls wieder *βασιλείαν* lesen. Vgl. Apok. 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3; 18, 18. Jak. 1, 18.

Βασίλειος, ον, königlich, dem Könige eigen, für den König bestimmt oder passend, z. B. *θρόνος, πορφύρα.* Das Neutr. im Singular (Xen.) u. Plural (Luc. 7, 25) = der königl. Palast. — 1 Petr. 2, 9 entspricht *βασίλειον ἱεράτευμα* dem hebr. מַמְלֶכֶת כֹּהֲנִים Ex. 19, 6. Hier läge vgl. mit Apok. 5, 10; 20, 4. 6 die Erklärung: „ein zu königl. Herrschaft berufenes oder mit königl. Würde bekleidetes Priesterthum" nahe. Dagegen spräche nicht die Bedeutung des Adj. *βασίλειος*, vgl. z. B. Hdt. 1, 35;

ἀνὴρ γένεος τοῦ βασιληίου. Andererseits aber entspricht diese Erklärung nicht dem hebr. Text, in welchem Israel als das Volk bez. wird, dessen König Gott ist, vgl. mit *βασιλεύς*; מַמְלָכָה in diesem Sinne 1 Kön. 18, 10; u. welches näher als ein Volk von Priestern bestimmt wird, vgl. Apok. 1, 6.

Βασιλεία, ἡ, die königl. Herrschaft, sowol Bezeichn. der Gewalt Esr. 4, 5, u. der Regierungsform, als, namentlich bei Späteren, des Gebietes, des Reiches, Königthum u. Königreich. Suid.: *τὸ ἀξίωμα καὶ τὸ ἔθνος βασιλευόμενον.* Xen. mem. 4, 6, 12: *βασιλείαν δὲ καὶ τυραννίδα ἀρχὰς μὲν ἀμφοτέρας ἡγεῖτο εἶναι, διαφέρειν δὲ ἀλλήλων ἐνόμιζε. τὴν μὲν γὰρ ἑκόντων τε τῶν ἀνθρώπων καὶ κατὰ νόμους τῶν πόλεων ἀρχὴν βασιλείαν ἡγεῖτο, τὴν δὲ ἀκόντων τε καὶ μὴ κατὰ νόμους, ἀλλ' ὅπως ὁ ἄρχων βούλοιτο, τυραννίδα.*

1) Bezeichnung der Gewalt ist es im N. T. Apok. 12, 10; 17, 18: *ἡ ἔχουσα βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλέων τῆς γῆς.* Auch wahrscheinlich 17, 12: *οἵτινες βασιλείαν οὔπω ἔλαβον, ἀλλ' ἐξουσίαν ὡς βασιλεῖς μίαν ὥραν λαμβάνουσιν,* vgl. V. 17: *δοῦναι τὴν βασιλείαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ.* Ferner Apok. 1, 9: *συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Χῳ Ιυ.* V. 6: *ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν κτλ.,* vgl. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5. Dan. 7, 27. Da auch 11, 15: *ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν* = „die Herrschaft über die Welt“ erklärt werden zu müssen scheint, so wird man geneigt sein, an der einzigen noch übrigen Stelle der Apok. 16, 10: *ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτισμένη* es in derselben Bedeut. zu nehmen, so daß in der Apokalypse *βασιλεία* stets = königliche Gewalt bzw. Herrlichkeit. Sonst noch in dieser Bedeut. 1 Cor. 15, 24: *ὅταν παραδιδοῖ τὴν βασιλείαν τῷ θεῷ καὶ πατρί.* Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.*

2) An den übrigen Stellen bez. *βασιλεία* das Herrschaftsgebiet, Königreich. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 5: *ἔδειξεν αὐτῷ πάσας τὰς βασιλείας τῆς οἰκουμένης, τοῦ κόσμου.* Mtth. 12, 25 f.: *πᾶσα βασιλεία μερισθεῖσα, — πᾶσα πόλις κτλ.*; vgl. Marc. 3, 24. Luc. 11, 17. 18. — Mtth. 24, 7: *ἐγερθήσεται βασιλεία ἐπὶ βασιλείαν.* Marc. 6, 23; 13, 8. Luc. 19, 12. 15; 21, 10. Act. 1, 6. Marc. 11, 10. Vornehmlich findet es sich im N. T. in dem Ausdruck *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ,* wofür bei Matth. außer 6, 10. 33; 12, 28; 21, 31. 43 stets *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν.* Dasselbe auch absolut *ἡ βασιλεία* Mtth. 8, 12; 13, 38; 24, 13. Luc. 12, 32. Hiermit wird das Herrschaftsgebiet Gottes oder diejenige Ordnung der Dinge (vgl. Joh. 18, 36 gegenüber *κόσμος*) bez., in welcher die Geltung seines Willens, d. i. nach dem unter *βασιλεύς* Gesagten, insbesondere die Verwirklichung seines Heilsrathschlusses (die Erfüllung seiner Verheißungen Jak. 2, 5) zur Erscheinung kommt. Vgl. Luc. 16, 16: *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται μέχρι Ἰωάννου· ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θεοῦ εὐαγγελίζεται* (s. *εὐαγγέλιον*). Marc. 15, 43: *προσδεχόμενος τὴν βασ. τ. θ.* Luc. 23, 51: *προσεδέχετο τὴν β. τ. θ.* Luc. 17, 20: *πότε ἔρχεται ἡ β. τ. θ.* Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασιλείαν κτλ.* Da es sich also um die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes, wie er von den Propheten verkündigt war, handelt, so erklärt sich sofort der Anfang der evang. Verkündigung: *ἤγγικεν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν* Marc. 1, 15.

Luc. 10, 9. 11; vgl. Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7, welchem die Bitte entspricht: *ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου* Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2; ebenso der Nachweis Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ᾽ ὑμᾶς ἡ β. τ. θ.*; vgl. Luc. 11, 20; 21, 31 vgl. mit V. 28, wo *βασ. τ. θ.* u. *ἀπολύτρωσις* correspondiren. Ebenso erklärt sich hieraus die Betonung des Unterschiedes zwischen der alt- u. neutestl. Heilsökonomie Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Daher das Reich Gottes Inhalt u. Gegenstand der evangel. Verkündigung u. Unterweisung Act. 19, 8; erläutert aus dem Zusammenhange der ganzen Heilsgeschichte resp. Offenbarung, Act. 28, 31: *οἷς ἐξετίθετο διαμαρτυρόμενος τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ, πείθων τε αὐτοὺς περὶ τοῦ Ιυ ἀπό τε τοῦ νόμου Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν.* Vgl. Luc. 4, 43: *ὅτι καὶ ταῖς ἑτέραις πόλεσιν εὐαγγελίσασθαί με δεῖ τὴν βασ. τ. θ., ὅτι ἐπὶ τοῦτο ἀπεστάλην.* Die Verbind. *εὐαγγελίσασθαι τὴν β. τ. θ.* noch Luc. 8, 1; 16, 16. Act. 8, 12; vgl. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ* Marc. 1, 14. Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 13 (*εὐαγγ.* die Botschaft von der thatsächlich erfüllten Heilsverheißung, correspondirend *ἐπαγγελία* Heilsverheißung). *κηρύσσειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 2. Act. 20, 25; 28, 31. *λαλεῖν περὶ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 11. *διαγγέλλειν τὴν β. τ. θ.* Luc. 9, 60. *λέγειν τὰ περὶ τῆς β. τ. θ.* Act. 1, 3; 19, 8. *τὰ μυστήρια τῆς β. τ. θ.* Luc. 8, 10. Marc. 4, 11. Mtth. 13, 11. V. 19: *ὁ λόγος τῆς β.* Damit, daß das Reich Gottes die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes darbietet, hängt es zusammen, daß mit der Verkündigung desselben die Wunderthätigkeit Christi u. seiner Jünger Hand in Hand geht, Mtth. 12, 28. Luc. 10, 9. Mtth. 9, 35. Luc. 9, 2 u. a., indem der Zusammenhang zwischen diesen Wundern u. dem Heil Gottes im Reiche Gottes dem überall ausgesprochenen oder vorausgesetzten Zusammenhange zwischen Sünde u. Tod in der Welt entspricht (vgl. m. Schr. über die Wunder im Zusammenhange der göttlichen Offenb., Barmen 1865). Daher die Erwartung großer Glückseligkeit im Reiche Gottes Luc. 14, 15: *μακάριος ὃς φάγεται ἄρτον ἐν τῇ β. τ. θ.*, vgl. 13, 29: *ἀνακλιθήσονται ἐν τῇ β. τ. θ.* Mtth. 8, 11. Vgl. Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς β. τῶν οὐρ.* 23, 14: *κλείετε τὴν βασ. τῶν οὐρ.* 21, 43: *ἀρθήσεται ἀφ᾽ ὑμῶν ἡ β. τ. θ.*

Sofern nun die Verwirklichung der Heilsabsichten Gottes mit u. in Christo schon in die Erscheinung getreten ist, heißt es: *ἡ β. τ. θ. ἐντὸς ὑμῶν ἐστιν* Luc. 17, 21, vgl. Joh. 1, 26: *μέσος ὑμῶν στήκει, ὃν ὑμεῖς οὐκ οἴδατε.* Luc. 11, 20. Mtth. 11, 12; 12, 28. Sofern aber diese Verwirklichung erst zur Erscheinung kommen kann mit der Vollendung des Werkes Christi, wird auf die Offenbarung des Reiches Gottes hingewiesen unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß dieselbe nunmehr nach dem Auftreten Christi erfolgen müsse. Vgl. Luc. 19, 11: *διὰ τὸ ἐγγὺς εἶναι Ἱερουσαλὴμ αὐτὸν καὶ δοκεῖν αὐτοὺς ὅτι παραχρῆμα μέλλει ἡ β. τ. θ. ἀναφαίνεσθαι* (vgl. V. 38). So Marc. 9, 1: *ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν β. τ. θ. ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει.* Luc. 9, 27. Mtth. 16, 28. In diesem Sinne ist es auch für Christus noch zukünftig Luc. 22, 16. 18. 30. Mtth. 26, 29. Marc. 14, 25. Luc. 23, 42. Es wird als das Königreich Christi bez. Mtth. 16, 28 vgl. mit Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Mtth. 20, 21. Luc. 22, 29. 30 vgl. mit 16, 18; 23, 42; vgl. Eph. 5, 5: *ἡ βασ. τοῦ Χυ καὶ θεοῦ.* 2 Tim. 4, 1. 18. Hebr. 1, 8, insofern der Messias es ist, der den

Heilswillen Gottes ausrichtet, u. an den somit die neue Ordnung der Dinge gebunden ist; s. unter *βασιλεύς*.

Wenn nun Christus sagt: *ἡ βασ. ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου*, Joh. 18, 36, so erklärt sich dies eben daraus, daß es nicht die gegenwärtige Ordnung der Dinge (*κόσμος*) ist, in welcher Gottes Herrlichkeit (s. *δόξα*) u. Heilsrathschluß sich darstellt, weshalb das Reich Gottes auch im Ev. Mtth. als *ἡ βασ. τῶν οὐρανῶν* bezeichnet wird, vgl. 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ τὴν ἐπουράνιον*, wodurch ebenso der natürliche wie der sittliche Gegensatz desselben gegen diese Welt hervorgehoben wird (s. *οὐρανός*), vgl. 1 Cor. 15, 50: *σὰρξ καὶ αἷμα βασιλείαν τ. θ. κληρονομῆσαι οὐ δύνανται*. Luc. 17, 20: *οὐκ ἔρχεται ἡ β. τ. θ. μετὰ παρατηρήσεως*, am schärfsten betont Joh. 3, 3: *ἐὰν μή τις γεννηθῇ ἄνωθεν, οὐ δύναται ἰδεῖν τὴν β. τ. θ.* (cf. s. vv. *ἄνωθεν, ὕδωρ, πνεῦμα*). Mtth. 18, 3. 4; 19, 12. 14. 23. 24. Marc. 10, 14. 15. 23—25. Luc. 18, 16. 17. 24. 25. 29. 1 Cor. 6, 9. 10. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5; vgl. Bengel zu Mtth. 4, 17: „Regni coelorum appellatione, libris N. T. fere propria, praecidebatur spes regni terreni, et invitabantur omnes ad coelestia.“ Dieser Gegensatz tritt besonders in der Apok. hervor, welche es speciell mit demselben zu thun hat. Vgl. das *ἐβασίλευσας* 11, 17. Auf Grund dieses Verhältnisses zum gegenwärtigen Weltbestande ist die Rede von *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τῶν οὐρ.* Mtth. 13, 11. Luc. 8, 10, oder dem *μυστήριον τῆς β. τ. θ.* Marc. 4, 11, wovon es heißt: *ἐκείνοις τοῖς ἔξω ἐν παραβολαῖς* (w. s.) *τὰ πάντα γίνεται*. — Mtth. 13, 24. 31. 33. 44. 45. 47; 18, 23; 20, 1; 22, 2; 25, 1. Marc. 4, 26. 30. Luc. 13, 18. 20. Als Endziel der göttl. Heilsoffenbarung ist die *β. τ. θ.* auch der Zielpunkt menschlichen Lebens u. Strebens, sofern es sich von Gottes Wahrheit u. Offenbarung bestimmen läßt; daher Mtth. 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν β. τ. θ.* Luc. 12, 31; vgl. V. 32: *εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν*. Vgl. 1 Thess. 2, 12: *τοῦ καλοῦντος ἡμᾶς εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν*. Daher *εἰσέρχεσθαι εἰς τὴν β. τ. θ.* Matth. 5, 20; 7, 21; 18, 3; 19, 23. 24. Marc. 9, 47; 10, 15. 23. 24. 25. Luc. 18, 24. Joh. 3, 5. Act. 14, 22, welches dem *σωθῆναι* entspricht Marc. 10, 26, vgl. 2 Tim. 4, 18, u. dem *ζωὴν αἰώνιον κληρονομεῖν* Marc. 10, 17 — (so daß also ein genauer Zusammenhang zwischen der *σωτηρία* oder der *ζωὴ αἰώνιος* u. der *βασ. τ. θ.* besteht). *Κληρονομεῖν τὴν β. τ. θ.* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Eph. 5, 5. Jak. 2, 5; in den Evv. nur Mtth. 25, 34; aber vgl. *αὐτῶν ἐστὶν ἡ β. τ. οὐρ.* Mtth. 5, 3. 10; 19, 14. Marc. 10, 14. Luc. 6, 20, sowie Mtth. 21, 31: *οἱ τελῶναι — προάγουσιν ὑμᾶς εἰς τὴν β. τ. θ.* Marc. 12, 34: *οὐ μακρὰν εἶ ἀπὸ τῆς β. τ. θ.* Luc. 9, 62: *εὔθετος τῇ β. τ. θ.* Ueber den Ausdruck *υἱοὶ τῆς β.* Mtth. 8, 12; 13, 38 s. unter *υἱός*. Wenn die *β. τ. θ.* sowol als gegenwärtig, z. B. Mtth. 11, 12; 12, 28; 21, 43. Luc. 16, 16. 17; 17, 20. 21. Röm. 14, 17. Col. 1, 13; 4, 11. Hebr. 12, 28; wie als zukünftig z. B. Mtth. 25, 34. Luc. 21, 31. 1 Cor. 15, 50. 2 Thess. 1, 5. 2 Tim. 4, 1 betrachtet wird, so hängt dies zusammen mit der durchgängigen Anschauung des N. T., daß die Heilsgüter, obwol in der Gegenwart oder auch diesseits schon besitzbar, doch einer andern Ordnung der Dinge u. damit der Zukunft angehören, soweit

noch ein Gegensatz zwischen ihnen u. dem *κόσμος οὗτος* Joh. 18, 36, vgl. 2 Petr. 3, 13. Hebr. 6, 5 besteht, der ihrer ungehinderten Entfaltung im Wege ist; wie z. B. die *ζωή, ζωὴ αἰώνιος* bei Joh. nicht bloß der Zukunft angehört, sondern schon im Voraus besessen wird. Nicht aber hängt es damit zusammen, daß im N. T. zu unterscheiden wäre zwischen einem Reich Gottes im geistig-sittl. u. im endgeschichtl. Sinne, jenes der Gegenwart, dieses der Zukunft angehörig. Es muß selbst von den Vertretern dieser Ansicht zugegeben werden, daß diese Unterscheidung keineswegs überall deutlich hervortrete (vgl. z. B. Kamphausen, Gebet des HErrn, S. 59). Der Fehler in dieser Auffassung beruht nicht bloß in einer falschen Bestimmung des Verhältnisses der neutestamentl. Heilsgegenwart zur alttestam. Heilszukunft, oder der neutestam. Heilsgegenwart zur neutestam. Heilszukunft, sondern vor Allem noch darin, daß das Reich Gottes überhaupt nicht in erster Linie als Heilsgut gefaßt, seine Gemeinschaft nicht zuerst als Heilsgemeinschaft betrachtet wird, welche die Grundgestalt einer neuen geistig-sittl. Gemeinschaft bildet. Das, was man Reich Gottes im geistig-sittl. Sinne nennt, ist neutestam. der Anfang des Reiches Gottes im endgeschichtl. Sinne auf dem Gebiete des inneren Lebens. Der *β. τ. ϑ.* als *βασ. τῶν οὐρ.* („sic appellatur cum prospectu ad consummationem", Beng.) gehört die Zukunft, welche ihr von der Gegenwart noch streitig gemacht wird. Sie ist vorhanden gewesen, ehe sie nahe kam, Mtth. 25, 34: *κληρονομήσατε τὴν ἡτοιμασμένην ὑμῖν βασ. ἀπὸ καταβολῆς κόσμου*, indem die Weltschöpfung im Absehen auf diese Ordnung der Dinge erfolgte. Sie ist vorhanden u. wirksam (1 Cor. 4, 20. Marc. 9, 1) als Besitz u. als Kraft (Hebr. 6, 5), noch ehe die bisherige Ordnung der Dinge ihr das Feld räumt.

Was die alttestam. Grundlage dieses Begriffs angeht, so ist die *βασιλεία τοῦ ϑεοῦ* als eine neue, durch die Verwirklichung bzw. Offenbarung der Herrschaft Gottes bestimmte Ordnung der Dinge zusammenfassender neutestam. Ausdruck für das Object der Heilsverheißung u. Heilserwartung (vgl. Act. 3, 21), der vielleicht seine nächste Anknüpfung an Dan. 2, 44 hat, als term. techn. aber erst Sap. 10, 10 vgl. Gen. 28, 12. Cant. Azar. 32 sich findet. Die Voraussetzungen des Ausdrucks lassen sich in Weißagungen wie Jes. 2; 11; 52, 7. Mich. 4. Jer. 23, 5 ff.; 33, 14 ff. Ez. 34, 23 ff. 37. Dan. 2, 44; 7, 14, ferner in Stellen wie Ps. 93—99 leicht erkennen. Die Voraussetzungen wieder dieser Weißagungen liegen vgl. mit Ps. 93—99 in dem Verhältnis Gottes zu Israel im Unterschiede von den übrigen Völkern, wonach Gottes kgl. Herrschaft in Israel durch Heil u. Erlösung, an den Völkern als den Widersachern Israels durch Gerichte offenbar wird, vgl. Deut. 7, 6—8; 14, 2. Ex. 15, 18. Da ist Israel sein Königreich Ex. 19, 6. Deut. 33, 5. Jes. 33, 22, sofern sein Wille als Gesetz u. als Verheißung das Volkswesen bestimmt. Der neutestamentl. Ausdruck scheint wie *αἰὼν οὗτος, μέλλων* aus der Sprache der Schule u. des religiösen Gemeinlebens aufgenommen zu sein, indem die Formel מַלְכוּת שָׁמַיִם von dem Messiasreiche gebraucht häufig sich findet, dasselbe auch zuweilen als Gottesreich bez. wird. Vgl. Tholuck zu Mtth. 5, 3. Lightfoot, hor. hebr. u. Wetstein zu Mtth. 3, 2. Schoettgen, dissertatio de regno coel. — Nach Allem erscheint das Reich Gottes in erster Linie als Heilsgut u. ist als solches im Besitz u. zugleich Hoffnung der *ἐκκλησία*, vgl. Luc. 12, 32 (*ποίμνιον* entspr. *ἐκκλησία*, vgl.

1 Petr. 5, 2. Act. 20, 28), sowie Hebr. 12, 28: *βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες* mit *τὰ μέλλοντα ἀγαθά* Hebr. 9, 11. Röm. 14, 17. 1 Cor. 4, 20. Es verhält sich daher zur *ἐκκλησία* wie das Heilsgut zur Heilsgemeinde, u. zwar so, daß die Heilsgemeide, umschlossen von dem Organismus des Reiches Gottes, an demselben ihr Gut u. ihr Gesetz hat; aber auch so, daß demgemäß die entsprechende Ordnung der Dinge, das Himmelreich, innerhalb der Gemeinde die Stätte seiner Erweisung u. Erscheinung hat, letzteres in Gemäßheit der Zeitentwickelung, s. *αἰών*. In keinem Falle ist die Kirche als Erscheinungsform des Reiches Gottes in irgend welchem Sinne zu fassen.

Βασιλεύω, König sein, herrschen, Mtth. 2, 22. Luc. 1, 33. 1 Tim. 6, 15. Von Gott Apok. 11, 15. 17; 19, 6. Von Christo 1 Cor. 15, 25. S. unter *βασιλεύς*. Von denen, die Christo angehören, Apok. 5, 10; 20, 4. 6; 22, 5; vgl. Dan. 7, 27. Gen. 12, 3. Jak. 1, 18 zur Bezeichn. ihrer Theilnahme an der königl. Herrlichkeit Christi, dem alle entgegenstehende Gewalt zu Füßen liegen muß 1 Cor. 15, 25. Apok. 17, 4; 19, 16. Vgl. 1 Cor. 6, 2. 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν.* Man wird diese theokratische Bedeutung auch 1 Cor. 4, 8: *χωρὶς ἡμῶν ἐβασιλεύσατε* annehmen müssen, namentlich wegen des folgenden *καὶ ὄφελόν γε ἐβασιλεύσατε, ἵνα καὶ ἡμεῖς σὺν ὑμῖν συμβασιλεύσωμεν,* wonach der Apostel das Ziel der christl. Hoffnung im Auge hat (Röm. 8, 17. 2 Tim. 2, 12), welches die Corinther in fleischl. Ueberhebung schon vorweg in Anspruch nahmen. Gegenüb. V. 9: *ὁ θεὸς ἡμᾶς τοὺς ἀποστόλους ἐσχάτους ἀπέδειξεν*, vgl. Jak. 1, 18. Vgl. Osiander, Meyer, Burger z. d. St. — Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος λαμβάνοντες ἐν ζωῇ βασιλεύσουσιν διὰ Χυ* ist der Ausdruck zunächst als Gegensatz des vorhergegangenen *εἰ γὰρ ὁ θάνατος ἐβασίλευσεν* zu verstehen; gegenüber der früheren Unterworfenheit unter die Herrschaft des Todes tritt das vollste Gegentheil ein; vgl. 1 Cor. 3, 22: *εἴτε ζωὴ εἴτε θάνατος, πάντα ὑμῶν.* Der Tod ist ihnen unterworfen, u. das Leben dient ihnen zur Erweisung dessen, was sie sind. Sie sind in derselben Weise im Besitz des Lebens, wie vorher der Tod sie in Besitz genommen. — Verwandt ist in der Prof.-Gräc. *βασιλεύειν* = leben wie ein König, bei Plut. — Schließlich gebraucht Paulus noch die Verbindungen: *ὁ θάνατος ἐβασίλευσιν* Röm. 5, 14. 17; *ἡ ἁμαρτία ἐβ.* Röm. 5, 21; 6, 12; *ἡ χάρις βασ.* Röm. 5, 21 (wie Plat. rep. 10, 607, A: *ἡδονὴ καὶ λύπη ἐν τῇ πόλει βασιλεύσετον ἀντὶ νόμου.* Xen. mem. 4, 3, 14: *ἡ ψυχὴ βασιλεύει ἐν ἡμῖν*) zur Bezeichnung derselben als oberster bestimmender Mächte.

Βδελύσσω. In der Prof.-Gräc. nur Med. *βδελύσσομαι*: einen Ekel, Abscheu haben, verabscheuen, mit Acc. Röm. 2, 22: *ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα.* LXX = שִׁקֵּץ Lev. 11, 11. 13. תִּעֵב Deut. 7, 26; 23, 8. Hiob 9, 31. Es bez. einen höchsten Grad des Widerwillens. Cf. Aristoph. nubb. 1132: *ἣν ἐγὼ μάλιστα πασῶν ἡμερῶν δέδοικα καὶ πέφρικα καὶ βδελύττομαι.* In der bibl. Gräc. von einem solchen Widerwillen religiös-sittl. Natur, s. unter *βδέλυγμα.* Das Act. *βδελύσσω* nur Lev.

11, 43; 20, 25. 1 Macc. 1, 48 in der Verbind. *βδελύσσειν τὰς ψυχὰς ἐν τινὶ* = abscheul., greul. machen, zu einem Gegenstande religiösen Abscheus machen, verunreinigen, hebr. = שִׁקֵּץ. Davon das Part. Perf. Pass. Apok. 21, 8; *δειλοὶ καὶ ἄπιστοι καὶ ἐβδελυγμένοι*, die mit Greueln (heidnischem Wesen) befleckt sind, vgl. 17, 4. 5; 21, 27. 3 Macc. 6, 9: *ἐπιφάνηθι τοῖς ἀπὸ Ἰσραὴλ γένους, ὑπὸ δὲ ἐβδελυγμένων ἀνόμων ἐθνῶν ὑβριζομένοις.* Dagegen dieselbe Form Hiob 15, 16: *ἐβδελυγμένος καὶ ἀκάθαρτος ἀνήρ*, sowie Jes. 14, 19: *νεκρὸς ἐβδελυγμένος* Passiv von *βδελύσσομαι*, = verabscheut, ein Greuel; vgl. *ἰάθην*, *ἴαμαι* von *ἰάομαι* Mtth. 8, 8. Marc. 5, 29. Jes. 53, 5.

Βδελυκτός, verabscheuungswerth oder verabscheut, Tit. 1, 16: *βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς*; Luth.: an welchen Gott ein Greuel hat. Vgl. Prov. 17, 15: *ὃς δίκαιον κρίνει τὸν ἄδικον, ἄδικον δὲ τὸν δίκαιον, ἀκάθαρτος καὶ βδελυκτὸς παρὰ θεῷ* = תּוֹעֵבָה. Sir. 41, 5: *τέκνα βδελυκτὰ γίνεται τέκνα ἁμαρτωλῶν.* 2 Macc. 1, 27. Das Wort findet sich nicht in der Prof.-Gräc.; *βδελυρός* hat einen anderen Sinn u. bez. s. v. a. schamlos, ekelhaft; in diesem Sinne findet sich *βδελυκτός* Phil. 2, 261, 4: *γυναικῶν θιάσους βδελυκτῶν καὶ ἀκολαστῶν*, während es in der kirchl. Gräc. in religiösem Sinne in der angegebenen pass. Bedeutung gebraucht wird, z. B. Chrys.: *καὶ παρὰ ἀνθρώποις μισητοὺς καὶ παρὰ θεῷ βδελυκτούς.*

Βδέλυγμα, τὸ, das Verabscheute, Greuel, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., um ein Object des höchsten sittlich-religiösen Widerwillens zu bez. LXX = שִׁקּוּץ Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8: *ἐξέβαλε τὰ βδελύγματα ἀπὸ πάσης τῆς γῆς Ἰούδα*, opp. *ἐνεκαίνισε τὸ θυσιαστήριον κυρίου.* Jer. 13, 27. Ez. 11, 21. Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11 (שִׁקּוּץ sonst auch = *εἴδωλον* 1 Regg. 11, 7. *προσόχθισμα* Deut. 7, 26. 2 Regg. 23, 13) = שֶׁקֶץ Lev. 7, 21; 11, 10—13. 20 u. a. = תּוֹעֵבָה Ex. 8, 26. Gen. 43, 21; 46, 43: *βδέλυγμα γάρ ἐστιν Αἰγυπτίοις πᾶς ποιμὴν προβάτων.* Prov. 11, 1. 20; 16, 11. 2 Chron. 36, 14. Lev. 18, 26. 27. (Auch = *ἀκάθαρτον, ἀκαθαρσία*, Prov. 3, 32; 24, 9.) Sir. 13, 20; 27, 30; 49, 2. Sap. 12, 23; 14, 11 heißt es von den Idolen: *ἐν κτίσματι θεοῦ εἰς βδέλυγμα ἐγενήθησαν.* Gegenstand des höchsten religiösen Abscheus, *βδέλυγμα*, ist alles, was die Verbindung des Menschen mit Gott löst, daher auch sündliche Handlungen u. sündige Menschen im Allgemeinen, so daß sich die öftere Verbindung oder auch Verwechselung mit *ἀκαθαρσία, ἀκάθαρτος* (w. s.) wohl erklärt, vgl. Prov. 3, 32; 6, 16; 24, 9. Jer. 13, 27. Namentlich aber als term. techn. wird es für alles das gebraucht, worin — entsprechend dem höchsten religiösen Abscheu — die größte Gottentfremdung zu Tage tritt; daher die unreinen Thiere u. der Genuß derselben als *βδέλυγμα* bez. wird, vgl. Lev. 11. Deut. 14, 3, indem darin der Unterschied der Heidenwelt von dem mit Gott verb. Israel zu Tage tritt; dann die Idole; überhaupt *κ. ἐ.* alle Erscheinungen heidnischen Wesens. Vgl. Deut. 29, 17. 2 Chron. 15, 8. Jes. 2, 8. 20. Lev. 28, 27 u. a., sowie die Verbindd. von *ἀκαθαρσία, πορνεία* u. *βδελ.* Apok. 17, 4. 5. — Dies ist festzuhalten bei allen neutestam. Stellen. Der größte Widerwille Gottes ist bez. Luc. 16, 15: *τὸ ἐν ἀνθρώποις ὑψηλὸν βδέλυγμα*

ἐνώπιον τοῦ θεοῦ. Heidnisches Wesen Apok. 17, 4. 5; 21, 27: πᾶν κοινὸν καὶ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος in Rücksicht auf den Schein christl. Wesens (Verweltlichung). In diesem sittlich-religiösen Sinn u. nicht in dem des physischen Abscheus kann daher nur auch βδέλυγμα ἐρημώσεως Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14, vgl. mit Dan. 9, 27; 11, 31; 12, 11. 1 Macc. 1, 54 ff. Mtth. 23, 38 verstanden werden von einer Erscheinung des höchsten widergöttlichen (antichristischen) Wesens, vgl. meine Schr. über Mtth. 24. 25, S. 59 ff.

Βέβαιος, *α*, *ον*, in der attischen Gräc. gewöhnlich ὁ, ἡ, (von *βαίνω*), = fest, z. B. vom festen Lande. Uebertr. syn. *ἀληθής*, *ἀσφαλής*, *πιστός*, fest, sicher, gewiß. *Βέβαιος* ist das worauf man gehen kann; *στερεός* — von *στα*, *ἵστημι*, — was selbst fest steht, fest, hart; so würde *στερεαὶ πύλαι* feste Thore, *βέβαιοι πύλαι* (Thuc. 4, 67) sichere, Sicherheit gewährende Thore bez. Thuc. 3, 23: *κρύσταλλός τε γὰρ ἐπεπήγει οὐ βέβαιος ἐν αὐτῇ* (sc. *τῇ τάφρῳ*) *ὥστ᾽ ἐπελθεῖν*. Daher übertr. = worauf man bauen u. trauen, sich verlassen kann. Plat. Legg. 2, 653, A: *ἀληθεῖς δόξας βεβαίους*, wo *βέβ.* den Werth des *ἀληθ.* kennzeichnet. Tim. 49, B: *πιστῷ καὶ βεβαίῳ χρήσασθαι λόγῳ*. 37, B: *δόξαι καὶ πίστεις γίγνονται βέβαιοι καὶ ἀληθεῖς*. Verbunden mit *εἰρήνη* (Xen., Isokr.), *φιλία* (Xen., Plat.) u. a. Nicht selten auch von Personen = zuverläßig, treu, standhaft, z. B. *φίλος*. Thuc. 5, 43: *οὐ βεβαίους φάσκων εἶναι Λακεδαιμονίους*, unzuverläßig, unbeständig. Vgl. Sap. 7, 23: [*ἔστι ἐν τῇ σοφίᾳ*] *πνεῦμα . . . φιλάνθρωπον*, *βέβαιον*, *ἀσφαλές*. 3 Macc. 7, 7: *τήν τε τοῦ φίλου ἣν ἔχουσι πρὸς ἡμᾶς βεβαίαν — εὔνοιαν*. 5, 31: *βεβαίαν πίστιν*. Nicht bei den LXX. Im N. T. nicht von Personen, im Uebrigen aber wie in der Prof.-Gräc. u. zwar **a)** objectiv. Hebr. 6, 19: *ἣν* (sc. *ἐλπίδα*) *ὡς ἄγκυραν ἔχομεν τῆς ψυχῆς ἀσφαλῆ τε καὶ βεβαίαν*, wo *ἀσφαλής* u. *βέβ.* negativer u. positiver Ausdruck derselben Sache sind, was nicht fällt u. wankt, unbeweglich ist u. worauf man sich verlassen kann. Hebr. 2, 2: *λόγος*, wie 2 Petr. 1, 19, cf. Plat. Phaed. 90, C: *λόγος βέβαιος καὶ ἀληθής*. Röm. 4, 16: *ἐπαγγελία*. Hebr. 9, 17: *διαθήκη ἐπὶ νεκροῖς βεβαία*, vgl. Gal. 3, 15: *κεκυρωμένη διαθ.* 2 Petr. 1, 10: *βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι*. **b)** subjectiv: 2 Cor. 1, 7: *ἐλπίς*. Hebr. 3, 6: *παρρησία*. 3, 14: *ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν*.

Βεβαιόω, fest, zuverläßig machen, so daß es Sicherheit gewährt u. Vertrauen einflößt; befestigen, z. B. *τὴν ἀρχὴν*, *βασιλείαν*; wahr machen, erfüllen, z. B. Xen. Cyrop. 8, 8, 2: *εἴτε ὅρκους ὀμόσαιεν*, *ἠμπέδουν*, *εἴτε δεξιὰς δοῖεν*, *ἐβεβαίουν*. Polyb. 3, 3: *βεβαιώσειν ἡμῖν πέπεισμαι τὰς ἐπαγγελίας*. So Röm. 15, 8: *εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων*. Cf. Xen. An. 7, 6, 17: *ἀπαιτήσει με δικαίως*, *ἐὰν μὴ βεβαιῶ τὴν πρᾶξιν αὐτῷ ἐφ᾽ ᾗ ἐδωροδόκουν*. In dieser Verbindung ist es s. v. a. erfüllen, in anderen Verbindd. dagegen = bekräftigen, etwas fest machen, so daß es gilt, z. B. *τοὺς νόμους*, leges sancire. Plat. Crit. 53, B: *βεβαιώσεις τοῖς δικάσταις τὴν δόξαν*. Phileb. 14, C: *τοῦτον τοίνυν τὸν λόγον ἔτι μᾶλλον δι᾽ ὁμολογίας βεβαιωσώμεθα*. So Marc. 16, 20: *τὸν λόγον βεβαιοῦντος διὰ τῶν ἐπακολουθούντων σημείων*. Hebr.

2, 3: *ὑπὸ τῶν ἀκουσάντων εἰς ἡμᾶς ἐβεβαιώθη.* 1 Cor. 1, 6: *τὸ μαρτύριον τοῦ Χ̅υ̅ ἐβεβαιώθη ἐν ἡμῖν.* Während die in der Prof.-Gräc. gebräuchl. Verbindung von *βέβαιος* mit persönl. Subj. sich im N. T. nicht findet, eignet demselben andrerseits die Verb. von *βεβαιοῦν* mit persönl. Obj., welche der Prof.-Gräc. fast fremd ist, in neutestam. Weise sich in derselben gar nicht findet. Wenn es Thuc. 6, 34 heißt: *ἐς τοὺς Σικέλους πέμποντες τοὺς μὲν μᾶλλον βεβαιωσώμεθα*, so entspricht dies der Bedeut. des Adj. mit persönl. Subj., Schol.: *βεβαίους φίλους ποιήσωμεν.* Das neutestl. *βεβαιοῦν* mit persönl. Obj. bezweckt dagegen nicht ein Verhalten des Obj., sondern bez. eine Befestigung ihres Heilsstandes, Bewahrung im Gnadenstande, synon. *στηρίζειν* 1 Thess. 3, 13. 1 Petr. 5, 10. Es modificirt seine Bedeut. nicht, sondern steht von Personen in demselben Sinne, wie man sagt *βεβαιοῦν τὴν ἀρχήν, βασιλείαν.* 1 Cor. 1, 8: *ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλος ἀνεγκλήτους ἐν τῇ ἡμέρᾳ κτλ.*, vgl. Col. 1, 8. Röm. 8, 33. — 2 Cor. 1, 21: *ὁ δὲ βεβαιῶν ἡμᾶς σὺν ὑμῖν εἰς Χ̅ν̅ καὶ χρίσας ἡμᾶς ὁ Θ̅ς̅*, vgl. V. 20, wo es sich um die obj. Erfüllung u. Bestätigung der Verheißungen in Christo handelt, so daß *βεβ. ἡμ. εἰς Χ̅ν̅* die correlate Thätigkeit Gottes an den Subj. bez., der uns befestigt in Christum, so daß wir seiner immer gewisser u. sicherer werden, vgl. V. 22. Eph. 4, 14. 15. 2 Thess. 2, 2; also = befestigen im gläubigen Heilsbesitze bzw. im Glauben, vgl. Col. 2, 7: *βεβαιούμενοι ἐν τῇ πίστει*, wenn nicht mit Lchm., Tdf. *τῇ πίστ.* zu lesen ist = *διὰ τῆς πίστ.* (Theophyl.), so daß *βεβαιοῦσθαι* ein selbständiger Ausdruck wäre, vgl. Hebr. 13, 9: *καλὸν γὰρ χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν* = fest werden, d. i. seiner Sache, bzw. Christi (im Glauben) gewiß werden, vgl. Eph. 4, 14: *κλυδωνιζόμενοι καὶ περιφερόμενοι παντὶ ἀνέμῳ τῆς διδασκαλίας.* — Voraufgegangen in dieser Verb. von *βεβ.* mit persönl. Obj. sind die LXX, Ps. 41, 13: *ἐβεβαίωσάς με ἐνώπιόν σου εἰς τὸν αἰῶνα* = יצב Hiph. Vgl. Ps. 119, 28: *ἐνύσταξεν* (דָּלְפָה) *ἡ ψυχή μου ἀπὸ ἀκηδίας, βεβαίωσόν με ἐν τοῖς λόγοις σου.* — Das in der Prof.-Gräc. gebräuchliche Med. findet sich nicht in der bibl. Gräc.

Βεβαίωσις, *εως*, *ἡ*, Befestigung, Bestätigung, Bekräftigung, *δόξης* (Plat.) *γνώμης* (Thuc.) Thuc. 4, 87: *οὐκ ἂν μείζω πρὸς τοῖς ὅρκοις βεβαίωσιν λάβοιτε.* Sap. 6, 20: *προσοχὴ δὲ νόμων βεβαίωσις ἀφθαρσίας.* Im N. T. Hebr. 6, 16: *πάσης αὐτοῖς ἀντιλογίας πέρας εἰς βεβαίωσιν ὁ ὅρκος.* Phil. 1, 7: *ἐν τῇ ἀπολογίᾳ καὶ βεβαιώσει τοῦ εὐαγγ.* Häufig bei Philo, vgl. Delitzsch zu Hebr. 6, 16.

Διαβεβαιόομαι. Depon., fest versichern (Plut., Polyb., Diod., Dion. Hal., Ael.; einmal auch bei Demosth.) 1 Tim. 1, 7: *μὴ νοοῦντες . . . περὶ τίνων διαβεβαιοῦνται.* Tit. 3, 8: *περὶ τούτων βούλομαί σε διαβεβαιοῦσθαι.* Plut. Fab. 14: *διαβεβαιούμενος περὶ τῶν πραγμάτων.*

Βέβηλος, *ον* (s. v. a. *βατός*), verw. mit *βηλός*, Schwelle, eigentlich betreten = zugänglich, u. zwar meist in religiösem Sinne von dem, was nicht durch Weihung dem allgem. Gebrauch entzogen ist, was Allen offen steht, *χωρίον βέβηλον*,

opp. ἱερόν, ὅσιον. Thuc. 4, 97: ὅσα ἄνθρωποι ἐν βεβήλῳ δρῶσιν, opp. ἱερά. Eurip. Heraclid. 404: βέβηλα λόγια, opp. κεκρυμμένα. Plut. Brut. 20: τὸν νεκρὸν ἐπιθέντες ἐν μέσῳ πολλῶν μὲν ἱερῶν πολλῶν δ᾽ ἀσύλων καὶ ἀβεβήλων τόκων καθηγίζον. Von Menschen = uneingeweiht, ἀμύητος. Hesych.: βέβηλον· τὸ μὴ ἱερὸν καὶ ἄθεον. βέβηλος· ἀνίερος, ἀμύητος. Später auch = unheilig, unrein, vgl. unser gemein im sittlichen Sinn, syn. κοινός. Theodoret zu Jes. 66: βέβηλόν ἐστι τὸ μὴ ἅγιον, τουτέστι τὸ κοινόν. So namentlich bei Philo, z. B. ἐπιθυμία βέβηλος καὶ ἀκάθαρτος καὶ ἀνίερος οὖσα, im Zusammenhang mit dem Sprachgebr. der LXX, welche βέβ. zur Uebertragung von חֹל verwenden, Lev. 10, 10, entgegen ἅγιος, syn. ἀκάθαρτος. 1 Sam. 21, 4: ἄρτοι βέβηλοι, zu allgem. Nießbrauch, entgeg. ἅγιοι. Ez. 22, 26; 44, 23. Ursprüngl. eignet dem, was βέβηλος ist, keine sittl. Bedeut.; aber der natürl. Gegensatz des Profanen gegen das Heilige, Göttliche, wird zum sittl. Gegensatz, s. unter ἅγιος, vgl. Ez. 22, 26: οἱ ἱερεῖς αὐτῆς ἠθέτησαν νόμον μου καὶ ἐβεβήλουν τὰ ἅγιά μου· ἀνὰ μέσον ἁγίου καὶ βεβήλου οὐ διέστελλον ..... καὶ ἐβεβηλούμην ἐν μέσῳ αὐτῶν. Daher βεβηλόω entweihen, entheiligen, schänden Lev. 22, 15; 19, 29, βεβηλωμένος geschändet, vom Weibe Lev. 21, 7. 14 = חֲלָלָה, welches Ez. 21, 25 = βέβηλος, der seines göttlichen, heiligen Charakters verlustig ist (verbunden mit ἄνομος). Demgemäß ist βέβηλον dasjenige, was aller Gottbezogenheit ledig ist. Bei den LXX ist es das einzige Wort für חֹל, während demselben in der neutestam. Gräc. βέβηλος u. κοινός entsprechen, u. zwar κοινός, wo die rituelle resp. theokratische Rücksicht vorwiegt u. dem Gebrauch der Prof.=Gräc. entsprechend eher βέβηλος zu erwarten wäre, vgl. Marc. 7, 2: κοιναῖς χερσίν mit 2 Macc. 5, 16: βεβήλοις χερσίν, vgl. βεβηλόω Act. 24, 6 mit 21, 28. Dagegen βέβηλος, wo es sich um die allgem. sittlich=religiöse Beschaffenheit, den sittlich=religiösen Werth handelt. So βέβηλοι κενοφωνίαι, leere, aller Gottbezogenheit, aller Weihe ermangelnde Reden 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 (Luth.: ungeistlich). 1 Tim. 4, 7: βέβηλοι καὶ γραώδεις μύθοι. Von Personen 1 Tim. 1, 9: ἀνόσιοι καὶ βέβηλοι, beides Bezeichnungen desselben Charakters, nämlich des mangelnden Pietäts=Verhältnisses (s. ὅσιος), vgl. die übrigen zu je zwei verbundenen Adjective behufs Verstärkung je eines Begriffs a. d. St. In diesem Sinne ist es eine vorzügl. gewählte Bezeichnung Esau's Hebr. 12, 16: μή τις πόρνος ἢ βέβηλος ὡς Ἠσαῦ, ὃς ἀντὶ βρώσεως μιᾶς ἀπέδετο τὰ πρωτοτόκια ἑαυτοῦ.

Βεβηλόω, entweihen, Mtth. 12, 5: τὸ σάββατον β. Act. 24, 6: τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλῶσαι, Bezeichn. desselben Factums, wie 21, 28: κεκοίνωκεν τὸ ἅγιον τόπον τοῦτον, dieses vor den Israeliten, jenes vor Felix geredet. Vgl. o. u. βέβηλος.

Βιάζω, bewältigen, zwingen; im N. T. nur Mtth. 11, 12. Luc. 16, 16. Nur bei Homer, sowie in sehr spät. Gräc. findet sich das Act.; gewöhnl. ist das Wort als med. Depon., βιάζομαι, in Gebrauch. Doch findet es sich auch, u. zwar nicht ganz selten, als Passiv bei Thuc., Dem., Phil., so daß es nichts Befremdendes hätte, wenn Mtth. 11, 12: ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν βιάζεται das Wort ebenfalls pass. stünde. Thuc. 1, 77: ἀδικούμενοι δὲ οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι.

Dem. p. 508: ὅπως μὴ βιασθῆτε ἁμαρτάνειν. Für die pass. Fassung Mtth. 11, 12 spricht zunächst der Zusatz: καὶ βιασταὶ ἁρπάζουσιν αὐτήν, denn βιάζειν resp. βιάζεσθαι u. ἁρπάζειν sind Synonyma. Cf. Plut. Erotic. 755, D: οἴει γὰρ ἁρπαγὴν γεγονέναι καὶ βιασμόν, οὐκ ἀπολόγημα καὶ στρατήγημα τοῦ νεανίσκου νοῦν ἔχοντος, ὅτι τὰς τῶν ἐραστῶν ἀγκάλας διαφυγὼν ἐξηυτομόληκεν εἰς χεῖρας καλῆς καὶ πλουσίας γυναικός; Dagegen verschlägt es nichts, daß das Wort in der Parallelstelle bei Luc. 16, 16: πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζεται als med. Depon. gebraucht ist, wenn sogar ein u. derselbe Schriftsteller wie Thuc. es promiscue als Depon. u. als Pass. gebr. kann. Indes es läßt sich auch erweislich machen, daß es bei Mtth. als Pass. gefaßt werden muß. Als Depon. würde es durchaus keinen Sinn geben, da βιάζεσθαι ohne Obj. oder einen Ersatz desselben wie πρόσω, εἴσω durchaus nicht gesagt werden kann u. nicht gesagt wird; es ist kein selbständiger Begriff, etwa = Gewalt üben, gewaltsam auftreten. Wenigstens würde unsere Stelle, so viel ersichtlich, der einzige Beleg für eine solche Bedeut. sein. Deshalb ist sowol die Erklärung „tritt mit Macht, mit Gewalt auf, dringt gewaltsam herbei" — (vgl. Joh. 18, 36! — von βιάζεσθαι kann der Begriff der Gewaltsamkeit nicht getrennt werden) —, ebenso unmögl., als auch die andere, welche βιάζεσθαι als verstärktes Synonymum des lucanischen Ausdrucks: ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ. εὐαγγελίζεται auffassen will, analog dem Gebrauch von βιάζεσθαι = überreden, in Jem. dringen, nöthigen, Gen. 33, 12: καὶ ἐβιάσατο αὐτόν. Richt. 19, 7: ἐβιάσατο αὐτὸν ὁ γαμβρὸς αὐτοῦ, wie es auch bei Prof.-Schriftstellern sich findet, Eurip. Alc. 1116: ἄναξ, βιάζει μ᾽ οὐ θέλοντα δρᾶν τάδε, wobei nicht zu vergessen ist, daß βιάζεσθαι auch in diesen Verbindungen doch etwas Anderes ist als ein verstärktes πείθειν, nemlich eigentlich das Gegentheil von πείθειν, Plut. Erotic. 773, D: ἐπειδὴ πείθειν ἀδύνατος ἦν, ἐπεχείρει βιάσασθαι κτλ., so daß es mindestens ein οὐ θέλειν, ein Widerstreben voraussetzt, nebenbei aber auch in dieser Verbind. eines Obj. oder eines anderweitigen Ersatzes desselben nicht entrathen kann. Und nun versuche man, aus Luc. 16, 16 das Obj. zu ergänzen: ἡ βασ. τ. οὐρ. βιάζεται πάντας u. vgl. damit sowol den Verlauf der evangel. Geschichte, wie insbesondere das tief traurige καὶ οὐκ ἠθελήσατε Mtth. 23, 37! Man wird den Eindruck bekommen, daß es keine unglücklichere Erklärung dieser bestrittenen Stelle geben könne.

Steht es fest, daß βιάζεσθαι Mtth. 11, 12 als Passiv., Luc. 16, 16 als med. Depon. zu nehmen ist, so fragt sich nun weiter, ob in gutem oder bösem Sinne. Wider die erstere Auffassung streitet das ἁρπάζειν bei Mtth an u. für sich noch nicht, da dasselbe wie öfter bei Xen. u. Plut., im Allgemeinen ein rasch zufahrendes Handeln bez. kann, z. B. τὰ ὅπλα ἁρπάζειν, die Waffen schnell ergreifen, τὸ ὄρος den Berg schnell besetzen, τὸν καιρόν den Augenblick erfassen. Dann würde dem βιασταὶ ἁρπάζουσιν αὐτήν bei Mtth. das πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζ. bei Luc. entsprechen u. etwa zu vergl. sein Thuc. 7, 69: εὐθὺς ἔπλεον πρὸς τὸ ζεῦγμα (Sperrung) τοῦ λιμένος καὶ τὸν παραλειφθέντα διέκπλουν βουλόμενοι βιάσασθαι ἐς τὸ ἔξω. Es würde nur noch fraglich bleiben, wenn die Gewalt nicht gegen das Himmelreich selbst sich richtete, wo die Sperrung zu suchen wäre, die das Eindringen erschwerte. Indes auch diese Erkl. erweist sich als unhaltbar, wenn wir einmal als festen Punkt die Auffassung von βιάζεσθαι bei Mtth. als Pass. gewonnen haben. Denn das pass. βιάζεσθαι findet sich

nur im üblen Sinne einer anfeindenden, unterdrückenden Ueberwältigung, Vergewaltigung. So Thuc. 1, 2, 1; 4, 10, 3: *ἢν καὶ ὑφ᾽ ἡμῶν βιάζεται,* „sollte er auch von uns geworfen werden" (Krüger); 7, 84, 1; 8, 27, 3; sogar 1, 77, 3, wo es im Gegensatz zu *ἀδικεῖσθαι* steht: *ἀδικούμενοί τε, ὡς ἔοικεν, οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι· τὸ μὲν γὰρ ἀπὸ τοῦ ἴσου δοκεῖ πλεονεκτεῖσθαι, τὸ δ᾽ ἀπὸ τοῦ κρείσσονος καταναγκάζεσθαι. ὑπὸ γοῦν τοῦ Μήδου δεινότερα τούτων πάσχοντες ἠνείχοντο ἡ δὲ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ δοκεῖ εἶναι.* Daher kann es hier nur von einer Zurückweisung (oder sonstigen gewaltthätigen Behandlung des Reiches Gottes in seinen Vertretern, Luc. 17, 21 ?) stehen u. die zwei Sätze bei Mtth. entsprechen vollständig dem Ausspruch Mtth. 23, 13; das Reich Gottes wird zurückgewiesen, u. die Feinde desselben rauben es, sc. denen, denen es gehört, für die es da ist. Auf diese Auffassung des *βιάζεται* bei Mtth. drängt auch das *βιασταί* hin, welches zwar der Prof.-Gräc. fremd, aber nach Analogie von *βιασμός*, *βιαστός* u. in Verbindung mit *ἁρπάζειν* (cf. Plut. l. c.) am natürlichsten im üblen Sinne zu nehmen ist. Dann wird der Ausdruck des Luc.: *πᾶς εἰς αὐτὴν βιάζεται* zu vergleichen sein mit Jos. ant. 4, 6, 5: *ὥστε μὴ ταῦθ᾽ ἅπερ ὑπαγορεύει τὸ θεῖον λέγειν, βιάζεσθαι δὲ τὴν ἐκείνου βούλησιν*, gegen den Willen Gottes ankämpfen. Der bei Luc. voraufgehende Satz: *ἀπὸ τότε ἡ βασ. τ. θ. εὐαγγελίζεται* entspricht dann Mtth. 11, 11. So dürfte sprachlich diejen. Erklärung allein gerechtfertigt sein, welche wol nicht im Ernst von den Vertretern der anderen Erklärungen als sachlich unangemessen in einem Zusammenhange bez. wird, in welchem Christus mit gewaltigem, zuletzt gar schneidendem Ernste das Verhalten Israels in seiner Gesammtheit, in welcher die wenigen Ausnahmen der Jünger nicht mitzählen, gegen Johannes u. gegen ihn selbst rügt, abgesehen davon, daß die andere Erklärung, welche *βιάζ.* im guten Sinne nimmt, einen in den Zusammenhang der evangel. Gesch. u. Lehre sich nicht einfügenden Sinn giebt, vgl. Luc. 18, 26. 27. Von Interesse ist es, zu bemerken, daß diejen. griech. Väter, welche *βιάζεσθαι* in gutem Sinne fassen u. deren sprachl. Autorität man benutzen möchte, auf die asketischen Uebungen des Wachens, Fastens ꝛc. verweisen, durch welche man das Himmelreich gewinne!

Βούλομαι, ἐβουλόμην, ἐβουλήθην, wie Lchm. u. Tdf. überall im N. T. statt der att. Augmentation *ἠβουλόμην, ἠβουλήθην* (Rec. 2 Joh. 12) lesen. Erhalten hat sich die att. Form der 2. Perf. *βούλει* st. *βούλῃ* Luc. 22, 42, vgl. Buttm. 103, III, 3; dess. neutestam. Gr., S. 37. = wollen, mit welchem es auch sowie mit dem deutschen wählen etymol. zusammenhängt. Synon. *θέλειν*, von welchem es sich nicht so unterscheidet, daß *βούλ.* das unbewußte, *θέλ.* das bewußte Wollen bez., also unterschieden etwa wie Trieb u. Absicht (Buttm., Döderlein). Dagegen vgl. Plat. Gorg. 509, E: *μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ᾽ ἄκοντας — ἀδικεῖν.* Legg. 9, 862, A: *μὴ βουλόμενος, ἀλλ᾽ ἄκων*, sowie die Bedeut. von *βουλή*. Auch das Umgekehrte ist nicht richtig (Ammon.), vgl. Dem. Phil. 1, 9: *προςήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν τῶν βουλομένων συμβουλεύειν.* Plat. Polit. 299, E: *ὅ γ᾽ ἐθέλων καὶ ἑκὼν ἐν τοιούτοις ἄρχειν.* Beide Wörter werden im Ganzen gleich gebraucht, bez. beide ein bewußtes Wollen, wie sich schon aus den obigen Beisp. ergiebt. Vgl. noch Plut. de

tranq. an. 13: *τί οὖν θαυμαστὸν εἰ πλείονές εἰσιν οἱ λοῦεσθαι θέλοντες τῶν ἀλείφεσθαι βουλομένων*, wo Wohlklang u. Form den Wechsel des Ausdrucks veranlassen. Plat. Gorg. 461, A: *τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἐθέλειν ἀδικεῖν*. Act. 17, 20: *βουλόμεθα οὖν γνῶναι τί ἂν θέλοι ταῦτα εἶναι*. Richtig aber ist die Beobachtung (Schenkl), daß *βούλομαι* von weiterem Begriffsumfange ist als *ἐθέλω*, welches insbesond. das energ. Entschlossensein, den auf die That hindrängenden Willen bez., *βούλεσθαι* etwa = im Sinne haben, beabsichtigen, *θέλειν* entschlossen sein, zusammenh. mit dem sanskrit. dhar, sustinere (Curtius 655). Cf. Il. 21, 177: *τρὶς δὲ μεθῆκε βίης· τὸ δὲ τέτρατον ἤθελε θυμῷ ἆξαι ἐπιγνάμψας δόρυ κτλ.* So würde z. B. Röm. 7, 15 *βούλεσθαι* durchaus unangemessen sein; vgl. dort den Gegensatz zwischen *θέλειν* u. *μισεῖν*: *οὐ γὰρ ὃ θέλω πράσσω, ἀλλ' ὃ μισῶ τοῦτο ποιῶ*. V. 16: *ὃ οὐ θέλω τοῦτο ποιῶ*. Dagegen würde *ὃ βούλομαι* eher ein Obj. der Willkür oder der Neigung als des Willens bez. Vgl. Act. 18, 15: *κριτὴς ἐγὼ τούτων οὐ βούλομαι εἶναι*. Plat. Conv. 199, E: *ἵνα μᾶλλον καταμάθῃς ὃ βούλομαι*, was ich meine. Wenn es auch vielfach mögl. ist, die beiden Verba durcheinander zu ersetzen, so ist dies doch überall da unmöglich, wo die größere Energie des Ausdrucks *θέλειν* verlangt, vgl. z. B. Mtth. 2, 18: *οὐκ ἤθελε παρακληθῆναι*. Vgl. auch die feine Wahl des Ausdrucks Mtth. 1, 19: *μὴ θέλων αὐτὴν δειγματίσαι, ἐβουλήθη λάθρα ἀπολῦσαι αὐτήν*, vgl. V. 20: *ταῦτα δὲ ἐνθυμηθέντος*, während mit *ἐθέλειν* eher *προθυμεῖσθαι* würde verbunden werden, cf. Dem. l. c. So findet sich zwar für das hebr. חָפֵץ das der bibl. Gräc. eigenthüml. *θέλειν ἐν τινὶ* u. *βούλεσθαι ἐν τινὶ*, das letztere aber bei weitem seltener. Am auffallendsten tritt dieser Unterschied in der Energie beider Bezeichnungen in einigen Eigenthümlichkeiten des prof. Sprachgebr. hervor. Es findet sich *θέλειν* in der Bedeutung wollen, wagen, *βουλ.* nicht. Xen. Cyrop. 3, 1, 23: *παιόμενοι ὅμως ἐθέλουσιν καὶ πάλιν μάχεσθαι τοῖς αὐτοῖς*. Hier. 1, 14: *οὐδεὶς ἐθέλει τυράννου κατ' ὀφθαλμοὺς κατηγορεῖν*. Während *βούλεσθαι* geringer ist als *αἱρεῖν*, etwa = cupere, steht *θέλειν* dem *αἱρεῖν* viel näher u. bez. ein festes Entschlossensein. Cf. Plat. Legg. 733, A: *ἡδονὴν βουλόμεθα ἡμῖν εἶναι, λύπην δὲ οὔθ' αἱρούμεθα οὔτε βουλόμεθα*. Legg. 1, 630, B: *διαβάντες δ' εὖ καὶ μαχόμενοι ἐθέλοντες ἀποθνήσκειν ἐν τῷ πολέμῳ*. Conv. 179, B: *καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες*. Es findet sich *θέλειν* in der Bedeut. pflegen, *βούλ.* nicht, z. B. Thuc. 2, 89, 8: *ἡσσωμένων ἀνδρῶν οὐκ ἐθέλουσιν αἱ γνῶμαι πρὸς τοὺς αὐτοὺς κινδύνους ὁμοῖαι εἶναι*. Hrdt. 1, 74, 3: *ἄνευ γὰρ ἀναγκαίης ἰσχυρῆς συμβάσιες ἰσχυραὶ οὐκ ἐθέλουσι συμμένειν*. 7, 50, 2: *τοῖσι τοίνυν βουλομένοισι ποιέειν ὡς τὸ ἐπὶ πᾶν φιλέει γίγνεσθαι τὰ κερδέα, τοῖσι δὲ ἐπιλεγομένοισί τε πάντα ὀκνεῦσι οὐ μάλα ἐθέλει*. Dagegen findet sich *βούλ.* in der Bedeut. lieber wollen, mit u. ohne *μᾶλλον* bei Hom. u. den Att., *θέλ.* nicht. Aus Allem ergiebt sich, daß *βούλεσθαι* ganz allgemein die Willensrichtung, *ἐθέλειν* den Willenstrieb bez., so daß *βούλ.* sich von *θέλ.* unterscheidet, wie Affect u. Trieb; *βούλ.* kann stets durch *θέλ.* ersetzt werden, nicht aber umgekehrt *θέλειν* durch *βούλεσθαι*.

In der neutestam. Gräc. ist *βούλ.* bei weitem seltener als *θέλειν*, u. bietet der Sprachgebr. hier keine besonderen Abweichungen dar. Es bez. **a)** im Allgem. wollen, wozu geneigt sein, die Absicht haben, vgl. 2 Cor. 1, 15: *ἐβουλόμην πρὸς ὑμᾶς*

ἐλθεῖν, mit V. 17: *τοῦτο οὖν βουλευόμενος.* 2 Joh. 10: *τοὺς βουλομένους κωλύει*, vgl. 2 Macc. 1, 3 u. wird verbunden mit dem Inf. Aor. Mtth. 1, 19; 11, 27. Marc. 15, 15. Luc. 10, 22. Act. 5, 28; 12, 4; 17, 20; 18, 27; 19, 30; 22, 30; 23, 28; 25, 22; 27, 43; 28, 18. 2 Cor. 1, 15. Jud. 5; mit dem Inf. Präs. 1 Tim. 6, 9. Tit. 3, 8. Philem. 13. Jak. 4, 4. Act. 25, 20; mit folg. Acc. c. inf. 2 Petr. 3, 9. 1 Tim. 5, 14; 2, 8. Phil. 1, 12; mit folgenden Conj. Joh. 18, 39: *βούλεσθε οὖν ὑμῖν ἀπολύσω τὸν βασιλέα κτλ.*; wie auch in der Prof.-Gräc., nur daß dort *βούλει* häufiger als *βούλεσθε* in auffordernden Fragen steht. — Zu dem *εἰ βούλει* Luc. 22, 42 cf. Xen. An. 3, 4, 41: *εἰ βούλει μένε ἐπὶ τῷ στρατεύματι, ἐγὼ δ᾽ ἐθέλω πορεύεσθαι· εἰ δὲ χρῄζεις, πορεύου ἐπὶ κτλ.* So findet es sich öfter zur Milderung des Imperat. **b)** intensiver: wollen, sich vorgenommen haben, beschlossen haben, die freie Selbstbestimmung des Subj., die Freiheit seiner Wahl hervorhebend; so Jak. 1, 18: *βουληθεὶς ἀπεκύησεν ἡμᾶς.* 3, 4: *ὅπου ἂν ἡ ὁρμὴ τοῦ εὐθύνοντος βούληται.* 1 Cor. 12, 11: *καθὼς βούλεται.* Hebr. 6, 17. Vgl. Sap. 12, 6. Judith 8, 15.

Bei den LXX finden sich einige der Prof.-Gräc. fremde Eigenthümlichkeiten, indem sie *βούλεσθαι* nicht bloß wie in der Prof.-Grräc. mit dem Acc. des Obj. verbinden, — Ps. 70, 3: *οἱ βουλόμενοί μοι κακά* (חָפֵץ); Prov. 12, 20: *οἱ βουλόμενοι εἰρήνην* (= יָעַץ) —, sondern auch mit *ἐν*, 1 Sam. 18, 25: *οὐ βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν δόματι* (= חָפֵץ) 2 Sam. 24, 3: *ἵνα τί βούλεται ὁ βασιλεὺς ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ;* (— חָפֵץ). Weit häufiger ist jedoch diese Constr. bei *θέλειν*, welches außerdem auch noch mit dem Acc. eines persönl. Obj. sich findet — eine nicht unwichtige Beobachtung für den Unterschied der beiden Synonyma.

Βουλή, *ἡ*, Wille, Vorhaben, als Resultat der Ueberlegung; Rathschlag, Rathschluß, Anschlag, wie es denn auch die Berathschlagung u. Ueberlegung, sowie die Rathsversammlung bezeichnet, wodurch es sich von dem der biblischen u. kirchlichen Gräc. angehörigen, der Prof.-Gräc. fremden *θέλημα* unterscheidet. Während *θέλημα* auch von dem fordernden u. gebietenden Willen Gottes steht, bezieht sich *ἡ βουλὴ τ. θ.* nur auf Gottes eignes Thun, seinen Heilsrathschluß. Auch bei den LXX u. Apokr. findet sich *βουλή* nicht von dem fordernden Willen Gottes (auch nicht Sir. 24, 30). Der Unterschied beider Wörter tritt besonders hervor in *ἀνὴρ βουλῆς* Sir. 32, 19: ein Mann der Ueberlegung, vgl. mit 8, 15: *μετὰ τολμηροῦ μὴ πορεύου ἐν ὁδῷ· αὐτὸς γὰρ κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ ποιήσει καὶ τῇ ἀφροσύνῃ αὐτοῦ συναπολῇ.* Wo daher, wie Eph. 1, 11: *κατὰ πρόθεσιν τοῦ τὰ πάντα ἐνεργοῦντος κατὰ τὴν βουλὴν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*, zwischen beiden zu unterscheiden ist, da bez. *θέλημα* den zur That hindrängenden Willen, *βουλή* den dem Entschluß voraufgehenden Rathschlag, Beschluß, u. am thunlichsten wird man hier übersetzen: nach dem Beschluß, dem Plan seines Willens. Der Ap. will nicht bloß die absolute Freiheit des göttl. Willensbeschlusses hervorheben, sondern auf den dem Heilswillen, wie er sich manifestirt, zu Grunde liegenden Heilsplan aufmerksam machen. — Im Uebrigen aber sind *βουλή* u. *θέλημα* oft völlig synonym, vgl. 1 Cor. 4, 5: *φανερώσει τὰς βουλὰς τῶν καρδιῶν.* Jer. 23, 26: *ἐν τῷ προφητεύειν αὐτοὺς τὰ θελήματα τῆς καρδίας αὐτῶν.*

Βουλή von dem der Heilsgeschichte zu Grunde liegenden göttlichen Rathschluß Luc. 7, 30. Act. 2, 23; 4, 28; 13, 36; 20, 27. Hebr. 6, 17. Sonst noch Luc. 23, 51: *οὐκ ἦν συγκατατεθειμένος τῇ βουλῇ καὶ τῇ πράξει αὐτῶν.* Act. 5, 38: *ἡ βουλὴ αὕτη ἢ τὸ ἔργον τοῦτο.* Act. 27, 12: *ἔθεντο βουλὴν ἀναχθῆναι.* 27, 42: *στρατιωτῶν βουλὴ ἐγένετο ἵνα.* 1 Cor. 4, 5.

Βούλημα, τὸ, das Gewollte, die Absicht. Aristot. Eth. Nic. 2, 1: *τὸ μὲν βούλημα παντὸς νομοθέτου τοῦτ᾽ ἐστίν* (nicht von dem Inhalt der Gesetze — neutestam. *θέλημα* — sondern von der der Gesetzgebung zu Grunde liegenden Absicht): *τοὺς πολίτας ἐθίζοντες ποιοῦσιν ἀγαθούς.* 2 Macc. 15, 5: *ὅμως οὐ κατέσχεν ἐπιτελέσαι τὸ σχέτλιον αὐτοῦ βούλημα.* Nicht bei den LXX. Im N. T. Act. 27, 43: *ἐκώλυσεν αὐτοὺς τοῦ βουλήματος.* Röm. 9, 19: *τῷ γὰρ βουλήματι αὐτοῦ τίς ἀνθέστηκεν.* Lchm. u. Tdf. lesen das Wort auch noch 1 Petr. 4, 3: *τὸ βούλημα τῶν ἐθνῶν κατειργάσθαι,* Griesb. *θέλημα.* *Βούλημα* läßt „mehr das Moment des Wunsches, der Neigung hervortreten“ (Schott).

Γ.

Γεέννα, ἡ, wol richtiger als *γέεννα,* da es von dem chald. גֵּהִנָּם stammt, bei den Rabbinen der Ort der Verdammten, s. Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 5, 22, abgeleitet von גֵּי הִנֹּם Jos. 15, 8, Thal Hinnoms, vollständiger גֵּי בֶן־הִנֹּם, ebendas. 18, 16. 2 Chron. 33, 6, auch גֵּי בְנֵי־הִנֹּם 2 Regg. 23, 10 Kethib, woselbst die Stätte des Molochsdienstes, תֹּפֶת 2 Chron. 33, 6. Jer. 2, 23; 7, 31 f.; 19, 6; 32, 35, deshalb von Josia verunreinigt 2 Regg. 23, 10. Nach Kimchi's Angabe zu Ps. 27: „Gehinnam fuit locus spretus, in quem abjecerunt sordes et cadavera, et fuit ibi perpetuo ignis ad comburendum sordes illos et ossa; propterea parabolice vocatur judicium impiorum Gehinnam“, ist die Uebertragung des Namens nicht vom Molochsdienste selbst hergenommen (vgl. 2 Regg. 23, 10. Jes. 30, 33), sondern von dieser späteren Benutzung des Thales zur Verbrennung von Aas durch ein immerfort unterhaltenes Feuer. Vgl. Jer. 31, 40. Jes. 66, 24. Gewiß ist, daß mit diesem Namen zu Jesu Zeit der Ort der Verdammten bezeichnet wurde u. daß die schon vor der möglichen Ausprägung dieses Gebrauches vorhandene Vorstellung von einem verzehrenden Feuer des Gerichtes Lev. 10, 2. Num. 16, 35. 2 Regg. 1 u. a. darin wahrscheinlich ihren sinnbildl. Ausdr. fand, vgl. Jes. 30, 33; 66, 24. Mtth. 18, 8. 9. Daher *ἡ γεέννα τοῦ πυρός* Mtth. 5, 22; 18, 9, sofern das Feuer den Ort charakterisirt. Der Ausdruck *βάλλειν εἰς γ.* Mtth. 5, 29. 30. Marc. 9, 45. 47, wie auch *ἐκβάλλειν εἰς τὴν γ.* Luc. 12, 5 scheint es zu bestätigen, daß dieser Gebrauch sich weniger an die frühere Benutzung des Thales zum Molochsdienst als an die (von Beza bezweifelte)

spätere Bestimmung desselben angeschlossen; *ἀπέρχεσθαι εἰς γ.* Mtth. 5, 30. Marc. 9, 43; *ἀπολλύναι τινὰ ἐν γ.* Mtth. 10, 28; *ἡ κρίσις τῆς γ.* Mtth. 23, 33; *υἱὸς τῆς γ.* 23, 15, vgl. *υἱ. τῆς βασιλείας* u. a. s. v. *υἱός.* Jak. 3, 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γ.*, wo die Zunge als ein Feuer (*καὶ ἡ γλῶσσα πῦρ*) das Werk der Hölle verrichtet, da stammt dies ihr Feuer aus der Hölle; „idoneam esse linguam recipiendo, fovendo et augendo gehennae igni materiam“, Calvin. — Parallel diesem Ausdruck, welcher sich nur an den angeff. St. d. Synopt. u. Jak. findet, ist der andere: *τὸ πῦρ τὸ αἰώνιον, ἄσβεστον*, namentlich aber *ἡ λίμνη τοῦ πυρός* Apok. 19, 20; 20, 10. 14. 15; 21, 8.

Γεννάω, ήσω, zeugen, auch bei Spät. von der Mutter: gebären; wie Luc. 1, 13. 57; 23, 29, vgl. Mtth. 19, 12; — hervorbringen 2 Tim. 2, 23: *γεννῶσιν μάχας.* Eigenthümlich ist der Gebrauch, den Paulus an einigen Stellen von dem Worte macht, um eine das Leben gestaltende Einwirkung auf Jemanden zu bez., wie Gal. 4, 24: *διαθήκη εἰς δουλείαν γεννῶσα.* 1 Cor. 4, 15: *ἐν γὰρ Χῷ Ιυ διὰ τοῦ εὐαγγελίου ἐγὼ ὑμᾶς ἐγέννησα.* Philem. 10: *ὃν ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς*, vgl. 1 Cor. 4, 17, sofern nemlich durch diese Einwirkung sowol ein neuer Lebensanfang, als auch eben dadurch ein Kindesverhältnis vermittelt wird. Aehnlich erklärt sich das *σήμερον γεγέννηκά σε* Act. 13, 33. Hebr. 1, 5; 5, 5 aus Ps. 2, 7: אֲנִי הַיּוֹם יְלִדְתִּיךָ von der That Gottes an dem Angeredeten, sofern er durch die Einsetzung zum Könige sein Leben neugestaltet u. in ein besonderes Verhältnis zu sich gesetzt hat, bzw. sofern er Christo durch die Auferweckung einen neuen Lebensanfang gegeben hat, Act. 13, 32. 33, vgl. Röm. 1, 4. Col. 1, 18. Phil. 2, 9, indem nicht auf das, was Christus vor seiner Menschwerdung gewesen, sondern auf Den, der als unseres Gleichen erschienen ist, reflectirt wird. Hiermit ist aber nicht der johanneische Ausdruck *ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι* Joh. 1, 13. 1 Joh. 2, 29; 3, 9; 4, 7; 5, 1. 4. 18 zu verwechseln, welcher dem *ἐξ αἱμάτων, ἐκ θελήματος σαρκός, ἀνδρός* 1, 13, *ἐκ τῆς σαρκός* 3, 6 gegenübersteht, daher ein *ἄνωθεν γεννηθῆναι* ist 3, 3 (s. *ἄνωθεν*), erfolgend *ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος* (s. *πνεῦμα*) vgl. V. 8. Es ist damit ein neuer Anfang des persönl. Lebens bez., welcher auf eine (schöpferische) Wirkung Gottes zurückzuführen ist. In den paulin. Schriften sind zu vgl. 2 Cor. 5, 17: *εἴ τις ἐν Χῷ, καινὴ κτίσις.* Eph. 2, 5: *ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῷ καὶ συνήγειρεν κτλ.*, vgl. V. 10; 4, 24: *καινὸς ἄνθρωπος.* Col. 3, 1: *εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῷ.* Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πνεύματος ἁγίου.* Röm. 8, 15: *ἐλάβετε πνεῦμα υἱοθεσίας* u. a. 2 Petr. 1, 4: *ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως.* Luther: „Nasci ex Deo est naturam Dei acquirere.“ Dieser neue Anfang des persönl. Lebens entspricht dem Anfang des Naturlebens, sofern ein neues Lebensprincip, *πνεῦμα, σπέρμα θεοῦ* 1 Joh. 3, 19, dem Menschen eingesenkt wird (s. *πνεῦμα*; vgl. Joh. 1, 12: *ἔδωκεν αὐτοῖς ἐξουσίαν τέκνα θεοῦ γενέσθαι*) u. der Mensch in ein neues Lebensgebiet, *βασιλεία τοῦ θεοῦ*, versetzt wird, entnommen dem, was die Bedingungen der menschlichen Natur beim Anfang des natürlichen Lebens mit sich bringen 1 Joh. 3, 14: *μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν*, vgl. Col. 1, 13; u. es steht nach den jo-

hanneischen Andeutungen Joh. 3, 3. 5: ἰδεῖν τὴν, εἰςελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. θ., wie nach den paulin. Ausführungen Röm. 8, 11. 23. 1 Cor. 15 dieser neue Lebensanfang in Zusammenhang mit der einstigen Erneuerung auch des menschl. Naturlebens, so daß ein neuer Anfang des Naturlebens Folge des ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, ἀναγεννηθῆναι ist.

Γεννητοὶ γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28 (vgl. יְלוּד אִשָּׁה Hiob 14, 1; 15, 14; 25, 4. Sir. 10, 18: γεννήματα γυναικῶν. Gal. 4, 4: γενόμενος ἐκ γυναικός) = von Weibern Geborene werden die Menschen genannt, sofern ihr Ursprung sie zugleich charakterisirt als κοινωνοὶ αἵματος καὶ σαρκός Hebr. 2, 14, vgl. Hiob a. a. O., daher entgeg. ὁ μικρότερος ἐν τῇ βασ. τ. θ. (s. o. Joh. 3, 3. 5); vgl. 1 Cor. 15, 50: σὰρξ καὶ αἷμα βασ. θεοῦ κληρονομῆσαι οὐ δύνανται.

Ἀναγεννάω, wieder erzeugen, wieder gebären, nur 1 Petr. 1, 3. 23 u. in der kirchl. Gräc. von der unter γεννάω beschriebenen Heilsthat Gottes, deren Resultat ἄνωθεν, ἐκ θεοῦ γεννηθῆναι, u. zwar sowol rücksichtl. des neuen Lebensgebietes, welches sich dem Menschen eröffnet, 1, 3: ἀναγέννησας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι᾽ ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν (vgl. Col. 3, 1), als rücksichtl. der sittl. Erneuerung 1, 23: ἀναγεγεννημένοι οὐκ ἐκ σπορᾶς φθαρτῆς ἀλλὰ ἀφθάρτου, vgl. mit V. 22. Vgl. Jac. 1, 18.

Γεύω, kosten lassen; meist Med. kosten, schmecken, den Geschmack versuchen, empfinden, urspr. c. gen., später auch c. acc. — Mtth. 27, 34. Luc. 14, 24. Joh. 2, 9. Act. 23, 14. Col. 2, 21. Bei Spät. = genießen, Speisen zu sich nehmen Act. 10, 10; 20, 11. Uebertr. = eine Empfindung, einen Eindruck von etwas haben oder bekommen, etwas thatsächlich, wirksam erfahren, z. B. πόνων, κακῶν, ἀρχῆς ꝛc. LXX = טעם, Ps. 34, 9: γεύσασθε καὶ ἴδετε, ὅτι χρηστὸς ὁ κύριος. Vgl. 1 Petr. 2, 3. Prov. 31, 18: ἐγεύσατο ὅτι καλόν ἐστι τὸ ἐργάζεσθαι. Im N. T. Hebr. 6, 4: τῆς δωρεᾶς τῆς ἐπουρανίου. V. 5: καλὸν θεοῦ ῥῆμα, δυνάμεις τε μέλλοντος αἰῶνος. Die Verbind. γεύεσθαι θανάτου Mtth. 16, 28. Marc. 9, 1. Luc. 9, 27. Hebr. 2, 9. Joh. 8, 52, entspr. dem rabbin. טָעַם מִיתָה, ist Umschreibung zur Andeutung der mit dem Sterben verbundenen Empfindung, vgl. 1 Sam. 15, 32. — Joh. 8, 52 entspricht der Ausdruck dem θάνατον θεωρεῖν V. 51, vgl. 11, 25. 26 u. die Verbind. von γεύεσθαι u. ἰδεῖν Ps. 34, 9. Es soll hervorgehoben werden, um was es sich eigentlich handelt beim Sterben.

Γίγνομαι, spät. (seit Aristot.) γίνομαι, geboren werden, werden, entstehen, geschehen. Zusammenhängend mit lat. gigno, dem deutschen „keimen“, plattd. kienen, davon „Kind“.

Γενεά, ἡ, nach Curtius S. 537 ein Collectivum, dessen urspr. Bedeut. Generation d. i. Menge der Gleichalterigen. Es kann indes fragl. sein, ob die Rücksicht auf die

Zeit der Geburt oder auf die Abstammung die Grundbed. bestimmt. Bei Hom. findet es sich sowol in der Bed. Geschlecht, Stammesgenossenschaft, Stamm, z. B. *Αἰτωλὸς γενεήν* Il. 23, 471; 20, 241: *ταύτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι*, woran sich die Bedeut. Geschlecht = Nachkommenschaft Il. 21, 191; 20, 303 anschließt, als in der Bed. Generation d. i. zeitlich begrenzte Geschlechtsgenossenschaft (nicht in dem abstracteren Sinne, in welchem es in der nachhom. Gräc. einen nach dem Maaße einer Geschlechtsdauer abgemessenen Zeitraum bez.) z. B. Od. 14, 325: *ἐς δεκάτην γενεήν*. Il. 1, 250: *δύο μὲν γενεαὶ μερόπων ἀνθρώπων*. Beide Bedeutt. liegen offenb. unzertrennl. nah beieinander. Die erstere erweitert sich bei den Dichtern der nachhom. Gräc. zur Bezeichn. einer Nation, z. B. Aeschyl. Pers. 912: *Περσῶν γενεᾷ*, während in Prosa die engere Bedeut. Sippe, Familie, Stamm festgehalten wird (Xen., Plat., Polyb.); der letzteren Bedeut. schließt sich noch die abstractere Zeitalter, Generation an, u. zwar sowol in begrenztem zeitl. Sinne = Generation, z. B. Hrdt. 2, 142: *τρεῖς γενεαὶ ἀνδρῶν ἑκατὸν ἔτη εἰσίν*; Dion. Hal. 3, 15: *ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς*, als in weiterem Sinne = Zeitalter, z. B. Hrdt. 3, 122, 1: *ἡ ἀνθρωπηΐη λεγομένη γενεή*, „humana quae vocatur aetas, i. e. tempus historicum, a quo distinguitur Mythica vel Heroica aetas“ (Schweighaeuser, lex. Hrdt.).

In der bibl. Gräc. vertritt *γενεά* das hebr. דּוֹר, dessen eigentl. Bedeut. Zeitraum, Zeitkreis ist, u. welches erst in abgeleiteter Weise die Menschen eines Zeitraums bez., ein Geschlecht; dann überhaupt Geschlecht im Sinne der Zusammengehörigkeit, der durch Gleichartiges bestimmten Gemeinschaft. Vgl. Hupfeld zu Ps. 12, 8. Die Uebertragung anderer Bezeichnungen wie עַם, מִשְׁפָּחָה durch *γενεά* nimmt keine wesentl. Stelle ein u. fügt dem Sprachgebr. keine neuen Momente hinzu. Es findet sich *γενεά*

1, a) = Geschlecht, Stamm, LXX = עַם Lev. 13, 18: *ἐξολοθρεύσονται ἀμφότεροι ἐκ τῆς γενεᾶς αὐτῶν*. Insbesondere übertr. auf Gemeinschaftsverhältnisse geistiger Art = דּוֹר, Ps. 24, 6: *αὕτη ἡ γενεὰ ζητούντων αὐτόν*. 73, 15: *τῇ γενεᾷ τῶν υἱῶν σου ἠσυντέθηκα*. 18, 8: *ὁ θεὸς ἐν γενεᾷ δικαίᾳ*. 12, 8: *διατηρήσεις ἡμᾶς ἀπὸ τῆς γενεᾶς ταύτης* sc. *τῶν ἀσεβῶν*. V. 9. So im N. T. Act. 2, 40: *σώθητε ἀπὸ τῆς γενεᾶς τῆς σκολιᾶς ταύτης*. Phil. 2, 15: *τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης*. Marc. 8, 12. 38; 9, 19. Luc. 9, 41. Mtth. 16, 4: *γενεὰ πονηρὰ καὶ μοιχαλίς*. 17, 17: *γενεὰ ἄπιστος καὶ διεστραμμένη*. Vgl. Deut. 32, 5. 20. Luc. 16, 8: *οἱ υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου φρονιμώτεροι ὑπὲρ τοὺς υἱοὺς τοῦ φωτὸς εἰς τὴν γενεὰν τῶν ἑαυτῶν εἰσίν*. **b)** Geschlecht, Nachkommenschaft, Ps. 112, 2: *γενεὰ εὐθέων εὐλογηθήσεται*, synon. *σπέρμα*. Sir. 44, 16: *Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς*. 4, 16. Lev. 23, 43. Act. 8, 33: *τὴν δὲ γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται;* — **2)** Geschlecht, Generation, Gen. 15, 16: *τετάρτη γενεᾷ*. Deut. 23, 3: *ἕως δεκάτης γενεᾶς*. Mtth. 1, 17: *γενεαὶ δεκατέσσαρες*. In dieser Bedeut. findet sich das Wort **a)** mit besonderer Rücksicht auf die physische oder geistige Zusammengehörigkeit, wie etwa wir von dem Zeitalter, von einer Zeit reden u. reflectiren dabei auf das geistige Gepräge der betr. Zeitgenossenschaft. Jer. 7, 29: *ἀπεδοκίμασε κύριος καὶ ἀπώσατο τὴν γενεὰν τὴν ποιοῦσαν αὐτά*. Richt. 2, 10: *καὶ πᾶσα ἡ γενεὰ ἐκείνη προσετέθησαν πρὸς τοὺς πατέρας αὐτῶν, καὶ ἀνέστη γενεὰ ἑτέρα μετ᾽ αὐτοὺς οἳ οὐκ ἔγνωσαν τὸν κύριον*.

So Hebr. 3, 10 (aus Ps. 97, 10): *προσώχθισα τῇ γενεᾷ ἐκείνῃ.* Act. 13, 36. Luc. 7, 31: *οἱ ἄνθρωποι τῆς γενεᾶς ταύτης.* Luc. 11, 31: *βασίλισσα νότου ἐγερθήσεται ἐν τῇ κρίσει μετὰ τῶν ἀνδρῶν τῆς γενεᾶς ταύτης.* Hiernach auch Mtth. 11, 16; 12, 39. 41. 42. 45; 17, 17; 23, 36. Luc. 11, 29. 30. 32. 50. 51; 17, 25. Es bestimmt sich lediglich nach dem Zusammenh., ob die Begrenzung auf eine bestimmte Zeitgenossenschaft vorliegt, oder ob das Wort bloß in dem 1, a. angegeb. Sinne stehe. Was die Stelle Mtth. 24, 34 u. Parall. betrifft (*οὐ μὴ παρέλθῃ ἡ γενεὰ αὕτη ἕως ἂν πάντα ταῦτα γένηται*), so ist für die Bedeut. Generation dies Eine entscheidend, daß es sich um eine Zeitbestimmung handelt u. *παρέρχεσθαι* wol von dem Verfluß der Zeit u. von Dingen, die vergehen, nicht aber von dem Untergang eines Geschlechtes, Volkes steht. Im Uebrigen, welche Generation gemeint sei, ob die Zeitgenossenschaft Jesu, wie Mtth. 23, 36, oder die Generation, welche den antichristischen Gräuel der Verwüstung u. das Gericht über denselben erlebt (Mtth. 24, 15 ff.), darüber vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 125 ff. — **b)** Generation, im formalen zeitl. Sinne, Act. 15, 21: *ἐκ γενεῶν ἀρχαίων.* 14, 16: *παρῳχημέναι γενεαί.* Eph. 3, 5: *ἑτέραις γενεαῖς οὐκ ἐγνωρίσθη.* Luc. 1, 48: *ἀπὸ τοῦ νῦν μακαριοῦσίν με πᾶσαι αἱ γενεαί.* V. 50: *εἰς γενεὰς γενεῶν.* Eph. 3, 21. Col. 1, 26. Ps. 49, 12. Jes. 51, 8 u. ö.

Ἀπογίνομαι, fern, getrennt sein, nicht Theil nehmen an etwas, z. B. *τῶν ἁμαρτημάτων ἀπογεν΄μενοι* Thuc. 1, 39, 3. Dann etwa = entwerden d. i. sterben, z. B. Hdt. 5, 4: *κατὰ τὸν γινόμενόν σφι καὶ ἀπογινόμενον ποιεῦσι τοιάδε.* Thuc. 2, 34: *τὰ ὀστᾶ τῶν ἀπογενομένων.* So öfter, jedoch bei den Att. seltener. In dieser Bedeut. 1 Petr. 2, 24: *ἵνα ταῖς ἁμαρτίαις ἀπογενόμενοι, τῇ δικαιοσύνῃ ζήσωμεν*, wie Röm. 6, 11: *νεκροὺς μὲν τῇ ἁμαρτίᾳ, ζῶντας δὲ τῷ θεῷ.* Es bez. nicht ein rechtliches, sondern ein sittl. Verhältnis zur Sünde, welche hier nach ihren einzelnen Erscheinungen (Plur.) vorgestellt wird, vgl. Röm. 6, 2; 7, 6. Col. 2, 20, u. zwar so, daß die Bestimmtheit der Person durch dieselbe ein Ende erlangt hat.

Ἀλλογενής, ὁ, ἡ, von anderem Geschlechte, fremd; nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig, synon. dem in der Prof.-Gräc. u. auch bei den LXX gebräuchl. *ἀλλόφυλος*, doch umfassender u. minder stark als dieses. Es entspricht bei den LXX dem hebr. זָר Ex. 29, 33. Num. 16, 40. Lev. 22, 10, an welchen Stellen es von denen steht, die nicht von hohenpriesterl. Geschlechte sind. Dagegen Joel 3, 17. Jer. 51, 51. Obadj. 11. Sach. 9, 6 von anderen Völkern im Gegensatze zum Volke Israel. Vgl. Hiob 19, 15. = בֶּן נֵכָר Ex. 12, 43. Lev. 22, 25. Jes. 56, 3. 6; vgl. Gen. 17, 17. Letzteres dagegen = *ἀλλόφυλος* Jes. 61, 5, welches auch = נִכְרִי Jes. 2, 6. Auch פְּלִשְׁתִּים = *ἀλλόφυλος* 1 Sam. 13, 2. Ps. 107, 10, vgl. 1 Macc. 4, 22. Jos. ant. 9, 5, 3. Auf den im Ganzen doch sehr feinen Unterschied wird man kein Gewicht legen dürfen (gegen Stier zu Joh. 4), wenn Christus den Samariter Luc. 17, 18 *ἀλλογενής* nennt, nicht *ἀλλόφυλος* Act. 10, 28, während Josephus sie *ἀλλοθενεῖς* nennt (ant. 9, 14; 11, 8).

Μονογενής, ὁ, ἡ, einzig geboren, z. B. *μονογενὲς τέκνον πατρί* Aesch. Ag. 872. Die Einzigkeit begründet eine besondere Werthschätzung u. Innigkeit, vgl. Luc. 7, 12; 8, 42; 9, 38. Hebr. 11, 17: *τὸν μονογενῆ προσέφερεν ὁ τὰς ἐπαγγελίας ἀναδεξάμενος*. LXX = יָחִיד Richt. 11, 34 u. dort, wo der Begriff der Einzigkeit mit dem der Vereinzelung, Vereinsamung zusammenfällt Ps. 22, 21; 25, 16; 35, 17, während sie es sonst durch *ἀγαπητός* wiedergeben, wie Gen. 22, 2. 12. 16. Jer. 6, 26. Am. 8, 10. Sach. 12, 10. (Fürst vergleicht für Ps. 22, 21; 35, 17 die Bezeichn. der Seele mit כָּבוֹד.) — Bei Joh. dient es zur Bezeichn. des Verhältn. Christi zum Vater Joh. 1, 14. 18; 3, 16. 18. 1 Joh. 4, 9, welchem das *ἀγαπητός* der Synoptiker nicht völlig entspricht, mehr das paulin. *ἴδιος υἱός* Röm. 8, 32, vgl. Joh. 5, 18: *πατέρα ἴδιον ἔλεγε τὸν θεόν*, vgl. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν*. Es ist die Einzigkeit des Verhältnisses, welche sich in der Erscheinung und Wirksamkeit Christi kundgiebt Joh. 1, 14. 18, welche der in Christo geschehenen Offenbarung Gottes ihren Werth verleiht — 3, 16. 1 Joh. 4, 9 — u. darum das Verhalten zu Christo bestimmen muß. Daß diese Bezeichn. sich auf das vor der Menschwerdung liegende Verhältnis zum Vater bezieht, s. unter *υἱός*. Vgl. Joh. 3, 16. 1 Joh. 4, 9. Röm. 8, 3 z. B. mit Marc. 12, 6.

Παλιγγενεσία, ἡ, Wiedergeburt, Wiederherstellung. In ersterer Bed. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνακαινώσεως πν. ἁγ.* S. unter *γεννάω*. In letzterer Matth. 19, 28: *ἐν τῇ παλιγγενεσίᾳ ὅταν καθίσῃ ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ θρόνου δόξης αὐτοῦ*, wofür Marc. 10, 30. Luc. 18, 30: *ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ*. Act. 3, 19: *καιροὶ ἀναψύξεως*. V. 21: *χρόνοι ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς κτλ.* (vgl. Mtth. 17, 11). Diese Palingenesie fällt zusammen mit der Auferstehung der Todten, vgl. Mtth. 22, 30: *ἐν τῇ ἀναστάσει*. Hiob 14, 14: *ὑπομενῶ ἕως πάλιν γένωμαι* = עַד־בּוֹא חֲלִפָתִי „bis herbeikäme meine Wandlung“, vgl. 14[a]: אִם־יָמוּת גֶּבֶר הֲיִחְיֶה. Daher Theophyl.: *παλιγγενεσίαν τὴν ἀνάστασιν νόει*. Euthym.: *παλιγγενεσίαν λέγει τὴν ἐκ νεκρῶν ἀνάστασιν ὡς παλινζωΐαν*. Vgl. auch Col. 3, 1 mit Röm. 6, 3. Tit. 3, 5. Indes ist die Bezeichn. wohl inhaltreicher zu fassen von der Wiederherstellung aller Dinge in ihren früheren Zustand, also = *ἀποκατάστασις*, vgl. Act. 1, 6. Röm. 8, 19 ff. Vgl. *παλιγγενεσία τῆς πατρίδος* Jos. ant. 11, 3, 9, wo § 8 *ἀποκατάστασις*. Apok. 21, 5: *ἰδοὺ καινὰ ποιῶ τὰ πάντα*. So auch Buxtorf, lex. talm., unter חדוש העולם; Berthold, christolog. Jud., § 45, welcher u. a. R. Bechai in Schilchan orba fol. 9, c. 4 citirt: „Tempore illo mutabitur totum opus creationis in melius et redibit in statum suum perfectum ac purum, qualis erat tempore primi hominis, antequam peccasset.“

Γενεαλογία, ἡ, Geschlechtsregister. In dem Ausdrucke 1 Tim. 1, 4: *μηδὲ προσέχειν μύθοις καὶ γενεαλογίαις*, vgl. Tit. 3, 9, ist eine von der Wahrheit Gottes abführende Beschäftigung mit den auf den einfachsten geschichtl. Erinnerungen beruhenden Ueberlieferungen der Vorzeit gemeint, u. zwar, wie es scheint (vgl. Tit. 1, 10), eine Beschäftigung namentl. jüdischer Irrlehrer, was jedoch aus dem Ausdruck selbst nicht

erhellt. Denn *μῦθοι καὶ γενεαλογίαι* ist ein hellenischer Ausdruck in der angegebenen Bedeutung, cf. Polyb. 9, 2 (vgl. Otto, die geschichtlichen Verhältnisse der Pastoralbriefe, S. 160), später namentlich das geschichtliche Gewand angeblicher alter Philosopheme. „Wenn nun, wie vorhin nachgewiesen worden, die jüdischen Gnostiker die mosaischen Urkunden buchstäbl. ebenso behandelten, wie die Griechen die homerischen, hesiodischen oder orphischen Gedichte, u. daraus die Urphilosophie, ja die einzige Philosophie zu deduciren versuchten, u. wenn sie schließlich, nachdem sie allen historischen Gehalt in eitel Mythen verkehrt, dennoch die Stirn hatten zu behaupten, sie hätten die auf Glauben (objectiv: Offenbarung) beruhende göttl. Weltordnung, so konnte der Apostel Timotheus gegenüber, der ja von Hause aus Hellene u. des Hellenischen nicht unkundig war, kein treffenderes Wort wählen, um die ganze Verkehrtheit der jüdischen Schriftbehandlung in das hellste Licht zu setzen, als daß er von denen, die den *νόμος* zu lehren vorgaben, kurzweg sagte, sie lehrten nichts weiter als *μύθους καὶ γενεαλογίας*. Der *νόμος* hat unter ihren Händen aufgehört, *νόμος* zu sein; seine Urkunden sind den *μύθοις καὶ γενεαλογίαις* der Heiden gleich geworden." Otto a. a. O. — Andere beziehen *γενεαλ.* auf die gnostischen Emanationsreihen, namentl. wegen des zugesetzten *ἀπέραντοι*; indes *ἀπέραντος* bed. nicht bloß endlos, sondern auch ziellos, erfolglos, cf. Thuc. 4, 36. Auch die Bedeut. endlos führt nicht nothwendig auf Emanationsreihen, sondern kann den Eindruck wiedergeben, den die immer wiederkehrenden Mythen u. Genealogieen der Irrlehrer auf den Gegenüberstehenden machten. (Auf *μυθ. κ. γενεαλ.* zusammen als Einen Begriff bezieht sich *ἀπέρ.*) Jedenfalls scheint es doch die Irrlehre charakterisiren zu sollen.

Γενεαλογέω, die Herkunft durch ein Geschlechtsregister, einen Stammbaum ableiten; öft. bei Hrdt., z. B. 3, 75, 1: *ἀρξάμενος ἀπὸ Αἰχαιμενέος ἐγενεηλόγησε τὴν πατριὴν τοῦ Κύρου.* 2, 91, 3: *ἀπὸ δὲ τούτου γενεηλογέοντες κατέβαινον ἐς τὸν Περσέα.* 6, 53 steht es = *καταλέγειν τοὺς ἄνω αἰεὶ πατέρας.* Oefter *γενεαλογεῖν ἑαυτὸν*, seine Herkunft ableiten. Das Pass. Hrdt. 6, 53: *ταῦτα μὲν νῦν γεγενεηλόγηται.* So Hebr. 7, 6: *ὁ δὲ μὴ γενεαλογούμενος ἐκ τῶν υἱῶν Λευί*, dessen Herkunft nicht auf das Geschlecht der Kinder Levi zurückgeführt wird. 1 Chron. 5, 1: *οὐκ ἐγενεαλογήθη εἰς πρωτοτόκια.* — Uebertr. Ael. V. H. 4, 17: *τὸν σεισμὸν ἐγενεαλόγει οὐδὲν ἄλλο εἶναι ἢ σύνοδον τῶν τεθνεώτων.*

Ἀγενεαλόγητος, ohne Urkunden über sein Geschlecht, Hebr. 7, 3, welche bei Melchisedek die Berechtigung zum Priesterthume nachweisen könnten, vgl. Neh. 7, 64.

Γῆ, *ἡ*, die Erde, **1)** als Bestandtheil der Schöpfung, in der das gesammte Gebiet der Schöpfung u. der zwischen Gott u. Menschen sich begebenden Geschichte bezeichnenden Verbind. *ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ* Mtth. 6, 10; 11, 25; 24, 35; 28, 18. Marc. 13, 31. Luc. 21, 33. Act. 4, 24; 14, 15; 17, 24. 1 Cor. 8, 5. Eph. 1, 10; 3, 15. Col. 1, 16. 20. Hebr. 12, 26. 2 Petr. 3, 13. Apok. 20, 11; 21, 1; vgl. Deut. 30, 19; 32, 1 u. a. Es besteht ein Abhängigkeitsverhältnis der den Menschen über-

gebenen Erde von dem Himmel als der Wohnung Gottes, Mtth. 5, 34. Ps. 2, 4, weshalb es sich bei dem, was auf Erden geschieht, um die Geltung handelt, die es im Himmel hat. Daher Mtth. 16, 19: *ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς κτλ.* 18, 18. 19; in welchem Sinne denn auch Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας* Marc. 2, 10. Luc. 5, 24 zu verstehen ist. Mtth. 23, 9. Nahe liegt nun ein gegensätzliches Verhältnis der Erde zum Himmel, sowol in natürl. wie in sittl. Beziehung, indem der Himmel nicht bloß erhabener ist als die Erde (Ps. 103, 11, vgl. Joh. 12, 32. Act. 7, 49), sondern auch seinem Zwecke, Wohnung Gottes zu sein, entspricht. Daher mit der Erde die Vorstellung des Eitlen, Unvermögenden, den Absichten u. der Kraft Gottes nicht Entsprechenden, des Sündigen, je nach dem Zusammenhange sich verbindet. Vgl. Marc. 9, 3: *οἷα γναφεὺς ἐπὶ τῆς γῆς οὐ δύναται οὕτως λευκᾶναι.* 1 Cor. 15, 47: *ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἀνθρ. ἐξ οὐρανοῦ.* Joh. 3, 31. 32. Apok. 17, 5; 14, 3. Mtth. 6, 10: *γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς.* Die Erde ist die Stätte des *κόσμος, αἰὼν οὗτος*, u. knüpfen sich die entsprechenden Vorstellungen daran an. So vgl. Mtth. 6, 19: *μὴ θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐπὶ τῆς γῆς* mit 1 Tim. 6, 17: *τοῖς πλουσίοις ἐν τῷ νῦν αἰῶνι παράγγελλε κτλ.* V. 19: *ἀποθησαυρίζοντας ἑαυτοῖς θεμέλιον καλὸν εἰς τὸ μέλλον, ἵνα ἐπιλάβωνται τῆς ὄντως ζωῆς.* Hebr. 11, 13. Meistentheils wird dieser Gegensatz dort berücksichtigt, wo vom Himmel allein die Rede ist. In der St. Apok. 5, 3. 13: *ἐν τῷ οὐρ. καὶ ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς*, vgl. Phil. 2, 10 (s. unter *ἐπουράνιος*), wird *ὑποκάτω τῆς γ.* einen analogen Gegensatz zur Erde wie *ἐν τῷ οὐρ.* bez., nur in entgegengesetzter Richtung. — *Τὰ κατώτερα τῆς γῆς* Eph. 4, 9 scheinen (vgl. Geb. Manass. V. 14) dasselbe zu bez., nämlich den Hades, vgl. Act. 2, 25 ff. 1 Petr. 3, 19. Act. 13, 36 ff. Hebr. 2, 9, während Andere *τῆς γῆς* als gen. epexeg. erklären, *τὰ κατ. τῆς γ.* als Bez. der Erde im Gegensatz gegen den Himmel, vgl. m. Act. 2, 19. Joh. 8, 23; 3, 13; 6, 33. 38 ꝛc., eine sprachl. gerechtfertigte, dem Sinne u. Zusammenh. nach sehr ansprechende Erklärung (s. Harleß z. d. St.; Hofmann, Schriftbew. 2, 1, 486 f.), welche jedoch das gegen sich hat, daß das entsprechende תַּחְתִּיּוֹת הָאָרֶץ vom Scheol steht, vgl. Ps. 63, 10; s. Hoelemann, Bibelstudien 2, 123.

2) Erde, Land, im Gegensatz gegen das Wasser, das Meer (Luc. 5, 3. 11. Joh. 21, 8 u. ö.), wird in der Apok. bildlich gebraucht Apok. 10, 5. 8; 12, 12; 13, 11, u. man deutet dies so, daß der Gegensatz der Erde zum Meere dem des fest ruhenden Landes zu der ungestüm brausenden Fluth (Hofmann, Weiß. u. Erf. 2, 354) entspricht. Vgl. Auberlen, Daniel u. Apok., S. 279: „Das Meer ist das unruhige, mächtige Völkergewoge (Völker u. Schaaren von Heiden u. Sprachen Offenb. 17, 15, vgl. Ps. 65, 8; 89, 10. 11. Jes. 8, 7—9); die Erde ist die schon befestigte, geordnete Völkerwelt mit ihrer Cultur u. Weisheit."

Ἐπίγειος, *ον*, auf der Erde befindlich, der Erde angehörig, opp. *ἔγγειος, ἐπουράνιος* u. a., je nach dem Zusammenhange. Im N. T. stets opp. *ἐπουράνιος*, 1 Cor. 15, 40: *καὶ σώματα ἐπουράνια καὶ σώματα ἐπίγεια· ἀλλὰ ἑτέρα μὲν ἡ τῶν ἐπουρανίων δόξα, ἑτέρα δὲ ἡ τῶν ἐπιγείων.* 2 Cor. 5, 1: *ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ*

σκήνους, opp. οἰκία ἀχειροποίητος αἰώνιος ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Phil. 2, 10: πᾶν γόνυ ἐπουρανίων κ. ἐπιγ. κ. καταχθον, s. u. γῆ. — In der St. Joh. 3, 12: εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν bezieht sich τὰ ἐπίγ. dem Contexte nach auf das, was Christus von der Wiedergeburt geredet als der Bedingung für das Schauen des Reiches Gottes (ἐπουρ.), während τὰ ἐπουρ. dann das bez., was bei den Synoptikern τὰ μυστήρια τῆς βασ. Mtth. 13, 13—15. — Mit sittlichem Nebenbegriff, entsprechend dem sittl. Gegensatz der Erde zum Himmel, Phil. 3, 19: οἱ τὰ ἐπίγεια φρονοῦντες, vgl. V. 14. Col. 3, 2: τὰ ἄνω φρονεῖν. Jak. 3, 15: οὐκ ἔστιν αὕτη ἡ σοφία ἄνωθεν κατερχομένη, ἀλλ' ἐπίγειος, ψυχικός κτλ. Vgl. V. 14. 16. 17.

Γινώσκω, ältere u. spätere Schreibart für att. γιγνώσκω, von dem in νοῦς, νοεῖν vorliegenden Stamme, lat. nosco. F. γνώσομαι, Aor. ἔγνων, 3. sing. conj. γνοῖ st. γνῷ Marc. 5, 43; 9, 30. Luc. 19, 15, wie δοῖ st. δῷ, Aor. II von δίδωμι, gebildet nach Analogie der Verba auf -όω: μισθόῃ — μισθοῖ, vgl. Marc. 4, 29; 14, 10. 11 u. a. Vgl. Buttmann, neutest. Gramm. § 107. = wahrnehmen, bemerken, eine Erkenntnis, Einsicht gewinnen. Plat. Theaet. 209, E: τὸ γὰρ γνῶναι ἐπιστήμην που λαβεῖν ἐστίν. Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται κτλ. Luc. 8, 46: ἔγνων δύναμιν ἐξεληλυθυῖαν ἀπ' ἐμοῦ u. a.; erfahren Marc. 15, 45; erkennen Mtth. 12, 33; 21, 45; 24, 32. 33. Joh. 5, 42; 7, 26. 2 Cor. 2, 4. 9; verstehen Luc. 18, 34. Joh. 8, 27. Einsicht von etwas, Verständnis für etwas haben, wissen, kennen Mtth. 16, 3: τὸ πρόσωπον τοῦ οὐρανοῦ γινώσκετε διακρίνειν. 12, 7; 13, 11. Luc. 12, 47; 16, 15. Ohne Obj. wie Plat. rep. 1, 347, D: πᾶς ὁ γινώσκων jeder Einsichtige, jeder Kluge = Einsicht haben, verständig sein, Einsicht gewinnen. So findet es sich Mtth. 24, 39: οὐκ ἔγνωσαν ἕως κτλ. Röm. 10, 19: μὴ Ἰσραὴλ οὐκ ἔγνω. Eph. 5, 5: τοῦτο γὰρ ἴστε γινώσκοντες. Aber 1 Cor. 13, 9. 12: ἐκ μέρους γινώσκειν ist es wol im formalen Sinn = erkennen zu nehmen, wie öfter, z. B. Plat. rep. 6, 508, E. Das Obj. bestimmt sich nach dem Zusammenhang, s. unter γνῶσις. — Die versch. Constr. s. Lexika.

Nicht selten bez. in der neutest. Gräc. γινώσκειν ein persönl. Verhältnis des erkennenden Subjectes zu dem Objecte, s. v. a. von der Erkenntnis eines Objectes bestimmt sein, sich davon bestimmen lassen, indem nemlich etwas erkannt wird, sofern es für den Erkennenden Bedeutung hat, auf ihn influirt u. somit eine Selbstbeziehung des erkennenden Subjectes zu seinem Objecte hervorgerufen wird. So Joh. 2, 24. 25; 5, 42. 1 Cor. 2, 8: εἰ γὰρ ἔγνωσαν sc. τὴν σοφίαν τοῦ θεοῦ, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. 1, 21; 2, 11. 12; 8, 2: εἴ τις δοκεῖ ἐγνωκέναι τι, οὐδέπω οὐδὲν ἔγνωκεν καθὼς δεῖ γνῶναι· εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ' αὐτοῦ. Die christl. Erkenntnis setzt durch sich selbst ein Verhältnis, welches der Bedeutung des Erkenntnisobjectes entspricht; daher im 2. Gliede εἰ δέ τις ἀγαπᾷ. Vgl. Gal. 4, 9. Zu οὗτος ἔγν., s. u. Daher die Bedeutung, welche der Erkenntnis des Heiles beigelegt wird 2 Cor. 5, 16; 8, 9; 13, 6. Eph. 3, 19. Joh. 6, 69; 7, 17. 49; 8, 32: γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς. 2 Joh. 1. Joh. 14, 20. 31. Ich erkenne etwas, wenn ich weiß,

was ich daran habe. 1 Joh. 4, 8: *οὐκ ἔγνω τὸν θεόν, ὅτι ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν.* Joh. 14, 7. 9. 17. Aehnliches findet sich, jedoch selten, in der Prof.=Gräc., cf. Plat. Theaet. 176, C: *ἡ τοῦ δικαιοτάτου γνῶσις σοφία καὶ ἀρετὴ ἀληθινή.* Sonst herrscht dort die lediglich formale Bedeutung: Verständnis einer Sache haben, vor. Am nächsten liegt noch der Gebrauch von *γιν.* ohne Object. Entfernter liegt: *γινώσκειν*, erkennen s. v. a. urteilen, wo jedoch auch die Vorstellung zu Grunde liegt: sich von seiner Erkenntnis bestimmen lassen. Cf. Xen. An. 5, 5, 19: *ἡ στρατία οὕτω γιγνώσκει*, dies ist die Ansicht, der Beschluß des Heeres.

Eine weitere Besonderung jenes Gebrauchs findet sich in den joh. Schriften. Es wird in denselben nicht nur das recht geartete Verhältnis (nicht Verhalten) zu Gott u. seiner Offenbarung mit der darauf gerichteten Erkenntnis in Verbindung gesetzt, wie Joh. 6, 69: *ἡμᾶς πεπιστεύκαμεν καὶ ἐγνώκαμεν ὅτι κτλ.* 1 Joh. 4, 16: *ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγ. κτλ.* (wo es sich nur um verstärkte u. vollständige Beschreibung des in Betracht kommenden Verhältnisses zu Christo ꝛc. handelt, also eine Frage nach der Priorität des einen oder andern Begriffes nicht zu stellen ist); sondern es wird dieses Verhältnis selbst einfach als *γινώσκειν* bez., in der Voraussetzung, daß dieses die richtige Selbstbeziehung des erkennenden Subj. zu dem Obj. einschließe. Vgl. Joh. 1, 10: *ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω.* — V. 11: *οἱ ἴδιοι αὐτὸν οὐ παρέλαβον.* Es ist für das Verständnis der einzelnen Aussprüche Beides festzuhalten, daß es sich bei *γινώσκειν* sowol um die Bedeut. des Erkenntnisobj. für den Erkennenden, als zugleich um die von dem Obj. ausgehende Bestimmung des Subjectes handelt. So versteht sich der Ausspruch Joh. 17, 3: *αὕτη δέ ἐστιν ἡ αἰώνιος ζωή, ἵνα γινώσκουσίν σε τὸν μόνον ἀληθινὸν θεὸν καὶ ὃν ἀπέστειλας Ἰν Χν.* V. 25: *ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω, ἐγὼ δέ σε ἔγνων, καὶ οὗτοι ἔγνωσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* 1, 10; 8, 55. Besonders deutlich ist dies 1 Joh. 5, 20: *δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν, ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀλήθινον· καί ἐσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ.* 1 Joh. 4, 6: *ὁ γινώσκων τὸν Θν*, gegenüber *ὃς οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ θεοῦ.* 1 Joh. 2, 3 vgl. mit V. 4. 5. Dort heißt es V. 4 im Anschluß an V. 3: *ὁ λέγων ἔγνωκα αὐτόν, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ μὴ τηρῶν, ψεύστης ἐστὶν, καὶ ἐν τούτῳ ἡ ἀλήθεια οὐκ ἔστιν.* V. 5: *ὃς δ' ἂν τηρῇ αὐτοῦ τὸν λόγον* — nun nicht: *οὗτος ἔγνωκεν αὐτὸν*, sondern *ἀληθῶς ἐν τούτῳ ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ τετελείωται*, vgl. 4, 8. Daher 2, 13. 14 zur Bestätigung der Heilsgewißheit (vgl. V. 12): *ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς, — τὸν πατέρα.* 3, 1: *διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ὑμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν.* So erklärt sich auch, daß überhaupt die Bethätigung des christl. Lebens als spontaner Ausfluß dieser Erkenntnis erscheint. 1 Joh. 3, 6: *πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἑώρακεν αὐτὸν οὐδὲ ἔγνωκεν αὐτόν.* 4, 7. 8; 2, 3.

Fast ohne Analogie in der Prof.=Gräc. (doch vgl. *γνωστός*, bekannt, befreundet), aber im Zusammenhange der Bedeutungen wohl begründet u. durch die entsprechende Verwendung des hebr. יָדַע vorbereitet, ist jener prägnante Sprachgebr., wie er vorliegt Mtth. 7, 23: *οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς.* Joh. 10, 14: *γινώσκω τὰ ἐμὰ καὶ γινώσκουσίν με τὰ ἐμά, καθὼς γινώσκει με ὁ πατὴρ κἀγὼ γινώσκω τὸν πατέρα* (vgl. 17, 25). V. 27. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. Phil. 3, 10. 2 Tim. 2, 19. 2 Cor. 5, 21. Vgl.

unter *οἶδα*. Es ist klar, daß der negative Ausdr. Mtth. 7, 23 jede, auch die entfernteste Verbind. mit dem Obj. verneinen will, vgl. Mtth. 26, 72: *οὐκ οἶδα τὸν ἄνθρωπον*, indem die Grundbedingung jeder Verbind., die Bekanntschaft, geläugnet wird. Vgl. 2 Cor. 5, 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν*. Es ist wie unser deutsches: keine Ahnung haben von etwas, nicht wissen von etwas. S. Röm. 7, 7: *τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων*, vgl. V. 8. Mtth. 24, 50. Apok. 3, 3. Sap. 3, 18. Es handelt sich in keinem dieser Fälle um die Läugnung eines besonders innigen, sondern überhaupt jedes Verhältnisses zum Obj. Dem entgegen besagt das positive *γιγνώσκειν τινὰ*, daß die Grundlage einer Verbind. u. damit sofort die Verbind. selbst vorhanden ist, daß dem Subj. das Obj. nicht fremd ist. Cf. Xen. Cyrop. 1, 4, 27: *ἐμὲ μόνον οὐ γινώσκεις, ὦ Κῦρε, τῶν συγγενῶν*. (Hiermit hängt auch wol der im A. T. häufige, in der Prof.-Gr. bei Plut., im N. T. Mtth. 1, 25. Luc. 1, 34 sich findende Gebrauch von geschlechtl. Umgange zusammen, vgl. namentl. Luc. 1, 34.) Es bez. also *γινώσκειν* in solchem Zusammenhange s. v. a. Jemanden Beachtung zu Theil werden lassen, mit Jemanden eine Verbind. anknüpfen oder in einer solchen stehen. Vgl. Ps. 1, 6. Hos. 13, 5. Nah. 1, 7. Ps. 144, 3: *τί ἐστιν ἄνθρωπος ὅτι ἐγνώσθης αὐτῷ, καὶ υἱὸς ἀνθρώπου ὅτι λογίζῃ αὐτόν;* — So Hebr. 13, 23: *γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον*. Vgl. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3: *εἰ δέ τις ἀγαπᾷ τὸν θεόν, οὗτος ἔγνωσται ὑπ᾽ αὐτοῦ*. Gal. 4, 9: *γνόντες θεὸν, μᾶλλον γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ*. 2 Tim. 2, 19. Num. 16, 5. Es ergiebt sich hiernach, daß z. B. Joh. 10, 27: *κἀγὼ γινώσκω αὐτὰ καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι* eine Consequenz des V. 14 durch *γινώσκουσίν με τὰ ἐμὰ* ausgedrückten Gedankens ist. Vgl. Joh. 1, 10 mit V. 11. Zugleich erhellt hiernach die Zusammengehörigkeit dieser Bedeut. mit der oben dargelegten, wo *γινώσκειν* ebenfalls ein persönl. Verhältnis zu dem Obj. bez.

Γνωστός, ή, όν, in der spät. Gräc. in pass. Bedeut. = bekannt, wofür bei Homer u. den Dicht. *γνωτός*. Im N. T. Joh. 18, 15: *ἦν γνωστὸς τῷ ἀρχιερεῖ*. V. 16. Act. 1, 19: *γνωστὸν ἐγένετο πᾶσιν*. 2, 14; 4, 10; 9, 42; 13, 38; 15, 18; 19, 17; 28, 22. 28. *γνωστὸν σημεῖον* Act. 4, 16. *Οἱ γνωστοὶ* die Bekannten, Befreundeten Luc. 2, 44; 23, 49. Vgl. Ps. 87, 8. Neh. 5, 10. Die facultative Bedeut. erkennbar stets bei Plat., wo es z. B. Rep. 7, 517, B: s. v. a. *νοητός*, parallel *ὁρατός*: *ἐν τῷ γνωστῷ τελευταία ἡ τοῦ ἀγαθοῦ ἰδέα καὶ μόγις ὁρᾶσθαι, ὀφθεῖσα δὲ ξυλλογιστέα εἶναι; ὡς ἄρα πᾶσι πάντων αὕτη ὀρθῶν τε καὶ καλῶν αἰτία, ἔν τε ὁρατῷ φῶς καὶ τὸν τούτου κύριον τεκοῦσα ἔν τε νοητῷ αὐτὴ κυρία ἀλήθειαν καὶ νοῦν παρασχομένη*. Wahrscheinl. ist diese Bedeut. auch noch anzunehmen Oed. R. 362. Xen. Hell. 2, 3, 18; zweifelhaft Xen. Cyrop. 6, 3, 4. Arrian. diss. Epict. 2, 20, 4. Es fragt sich nun, ob Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ φανερόν ἐστιν ἐν αὐτοῖς* ebenfalls in dieser Bedeut. zu verstehen ist. Aus dem Bereiche der bibl. Gräc. wäre dafür nur Sir. 21, 7 anzuführen: *γνωστὸς μακρόθεν ὁ δύνατος ἐν γλώσσῃ*, u. etwa Act. 4, 16: *ὅτι μὲν γὰρ γνωστὸν σημεῖον γέγονεν δι᾽ αὐτῶν, πᾶσιν τοῖς κατοικοῦσιν Ἱερουσαλὴμ φανερόν, καὶ οὐ δυνάμεθα ἀρνήσασθαι*. Indes liegen, wie gerade an diesen beiden St., die Bedeutt. erkennbar u. bekannt in vielen Fällen nicht so sehr weit auseinander, u. so auch Röm. 1, 19, wenn nur die Construction daselbst richtig ver-

standen wird, so daß es der Vergleichung analoger Aussagen behufs einer Entscheidung über die Bedeutung bedarf. *Τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ* ist eine nicht ungewöhnl. Ausdrucksweise, indem das substantivirte Neutrum des Adjectivs mit folgendem Genitiv statt der einfachen Verbind. des Subst. mit dem Adj. letzteres als den Hauptbegriff hervorhebt, vgl. Phil. 3, 8: *τὸ ὑπερέχον τῆς γνώσεως*. Hebr. 6, 17: *τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς*. Röm. 2, 4: *τὸ χρηστὸν τοῦ θεοῦ*, u. der Genitiv *τοῦ θεοῦ* ist nicht gen. partit. = was von Gott erkennbar oder bekannt ist, sondern wie in all diesen Fällen gen. possess. = daß Gott erkennbar oder bekannt ist; Gott wie er ꝛc. Vgl. Krüger, § 47, 10. Nach der paulin. Argumentation Act. 17, 26. 27 ist nun die Bedeut. erkennbar wahrscheinlicher. In jedem Falle ist bei solchem Verständnis der Constr. das *γνωστόν τ. θ.* sehr passend das erste Glied einer Beweisführung, deren zweites V. 21: *γνόντες τὸν θ.* Also: 1) sie können Gott kennen, dafür hat Gott gesorgt; 2) sie kennen Gott, aber —.

Γνῶσις, *εως*, *ἡ*, eigentl. das Erkennen, die Erkennung. Thuc. 7, 44. 2: *εἰκὸς τὴν μὲν ὄψιν τοῦ σώματος προορᾶν, τὴν δὲ γνῶσιν τοῦ οἰκείου ἀπιστεῖσθαι.* Dann die Erkenntnis, das Verständnis einer Sache, stets mit beigefügtem oder zu ergänzendem Genitiv. Luc. 1, 77: *τῆς σωτηρίας*. 2 Cor. 2, 14; 10, 5: *τοῦ θεοῦ*. 4, 6: *τῆς δόξης τοῦ θεοῦ*. Phil. 3, 8: *Χριστοῦ*. 2 Petr. 3, 18: *τοῦ κυρίου ἡμῶν*. Zu ergänzen ist ein Genitiv 1 Cor. 8, 1: *τῶν εἰδωλοθύτων*, sc. *ὅτι οὐδὲν εἴδωλον ἐν κόσμῳ*, V. 4, vgl. V. 8. Ebenso V. 7. 10. 11. (V. 7 erklärt sich im Verhältnis zu V. 1 durch den Wechsel des Subj. der *γνῶσις*, indem der Apostel sich nur an diejenigen wendet, die im Besitze der *γνῶσις* sind, vgl. V. 10: *σὲ τὸν ἔχοντα γνῶσιν*.) **a)** Ohne gen. obj. absolut = das Wissen, das Verstehen, im formalen Sinne 1 Cor. 8, 1: *ἡ γνῶσις φυσιοῖ*, den Formalbegriff aus dem vorangegangenen *γνῶσιν* sc. *τῶν εἰδωλοθύτων ἔχομεν* wiederholend. In diesem Sinne z. B. Plat. rep. 6, 508, E: wo *γνῶσις καὶ ἀλήθεια* als Form u. Inhalt verbunden, vgl. dort das vorhergehende: *τὸ τὴν ἀλήθειαν παρέχον τοῖς γιγνωσκομένοις καὶ τῷ γιγνώσκοντι τὴν δύναμιν ἀποδιδόν*. Ebenso Eph. 3, 19: *γνῶναι τὴν ὑπερβάλλουσαν τῆς γνώσεως ἀγάπην τοῦ Χριστοῦ*. Ebenfalls absolut, aber **b)** im materialen Sinne = Einsicht, wie *γινώσκειν* Einsicht haben, klug sein, findet es sich in der Prof.-Gräc. nicht, wie denn auch *γινώσκειν* in dieser Bedeut. selten ist. So Röm. 11, 33: *ὦ βάθος πλούτου καὶ σοφίας καὶ γνώσεως θεοῦ*. 1 Petr. 3, 7: *συνοικοῦντες κατὰ γνῶσιν ὡς κτλ.* 2 Petr. 1, 5: *ἐπιχορηγήσατε ἐν τῇ ἀρετῇ τὴν γνῶσιν, ἐν δὲ τῇ γνώσει τὴν ἐγκράτειαν*. Röm. 15, 14: *μεστοί ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἀλλήλους νουθετεῖν*. 2 Cor. 6, 6: *ἐν ἁγνότητι, ἐν γνώσει, ἐν μακροθυμίᾳ*. Es ist die Einsicht, welche in dem Verständnis der ihr begegnenden Subjecte u. dem dadurch bestimmten Handeln zur Erscheinung kommt; welche das Rechte trifft, indem sie durch die richtige Erkenntnis des Obj., um welches es sich handeln mag, sich bestimmen läßt. Vgl. Sir. 1, 19: *φόβος κυρίου γνῶσιν συνέσεως ἐξώμβρησε*. Prov. 29, 7: *ὁ ἀσεβὴς οὐ νοεῖ γνῶσιν*. Prov. 13, 16: *πᾶς πανοῦργος πράσσει μετὰ γνώσεως*. Mit *σοφία* verb. Röm. 11, 33. 1 Cor. 12, 8. Col. 2, 3. Die *γνῶσις* fordert vorhandene Obj., im Unterschiede von der *σοφία*, welche nicht wie

γνῶσις ein Verhalten, sondern eine das Verhalten bestimmende Eigenschaft ist. In den bisher angeff. St. liegt keine Veranlassung vor, γνῶσις von einer Erkenntnis zu verstehen, deren Inhalt die christl. Wahrheit, das Heil Gottes ist. An and. St. jedoch ist wenigstens eine Beziehung auf die Heilswahrheit nicht zu läugnen; vielmehr ist γνῶσις daselbst eine Einsicht, welche in dem Verständnis der Heilswahrheit sich bethätigt, Mal. 2, 7: χείλη ἱερέως φυλάξεται γνῶσιν. Luc. 11, 52: ἤρατε τὴν κλεῖδα τῆς γνώσεως. Röm. 2, 20: ἔχειν τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ. 1 Cor. 12, 8; 13, 2. 1 Tim. 6, 20: ἀντιθέσεις τῆς ψευδωνύμου γνώσεως. Da nun z. B. 2 Cor. 6, 6. 2 Petr. 1, 5. Röm. 15, 14 jedenfalls eine dem Christen besonders zukommende Einsicht zu verstehen ist, so wird man nicht fehl gehen, überall, wo γνῶσις absolut gesetzt ist, dieselbe als eine durch die Heilswahrheit bedingte Einsicht, Klugheit zu fassen, sei es, daß sie sich ἐν λόγῳ, vgl. 1 Cor. 1, 5. 2 Cor. 8, 7; 11, 6. 1 Cor. 12, 8, erweise, oder ἐν ἔργῳ, wie 1 Petr. 1, 5. 6.

Ἄγνωστος, unbekannt, Sap. 11, 18; 18, 3. 2 Macc. 1, 19; 2, 7. Auch = nicht erkennbar, was sich der Erkenntnis entzieht, unkenntlich, öfter bei Plat., z. B. Theaet. 202, B; Parmen. 135, A. — Im N. T. in der passiv. Bedeut. Act. 17, 23: εὗρον βωμὸν ἐν ᾧ ἐπεγέγραπτο Ἀγνώστῳ θεῷ. Cf. Pausan. Attic. 1, 1, 4: ἐνταῦθα καὶ βωμοὶ θεῶν τε ὀνομαζομένων ἀγνώστων. Philostr. Apollon. 6, 3: σωφρονέστερον τὸ περὶ πάντων θεῶν εὖ λέγειν, καὶ ταῦτα Ἀθήνῃσιν, οὗ καὶ ἀγνώστων δαιμόνων βωμοὶ ἵδρυνται. Pausan. Eliac. 5, 14: ἐπὶ τῇ Φαληρῷ . . . Ἀθηνᾶς ναός ἐστι καὶ Διὸς ἀπωτέρω, βωμοὶ δὲ θεῶν τῶν ὀνομαζομένων ἀγνώστων καὶ ἡρώων. Lucian. Philopatr. 9: Νὴ τὸν Ἄγνωστον! ibid. 29: ἡμεῖς δὲ τὸν ἐν Ἀθήναις Ἄγνωστον ἐφευρόντες κτλ. Diese Stellen besagen nicht, daß in Athen wol Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστοις θεοῖς, nicht aber mit der Act. 17, 23 berichteten Aufschrift vorhanden gewesen; sondern vgl. mit Act. 17, 23 besagen sie nur, daß hin u. wieder Altäre gefunden wurden für die unbekannten Götter, resp. etwa irgend ein Altar für irgend einen unbekannten Gott. Vgl. Winer, Realwörterb. s. v. Athen. De Wette z. d. St. Neander, Pflanzung, S. 246. Baumgarten, Apostelgesch., § 27. Das Zeugnis der pseudolucian. Schrift Philopatris ist von besonderem Werthe. Diese Schrift stammt wahrscheinl. aus der Zeit Julians, u. die Anspielung auf den Ausdruck der Act., welche von einem Gegner des Christenthums ausgeht, kann die in der Apg. berichtete Thatsache nur bestätigen. — Die Kritik, welche die bestimmte Nachweisung eines solchen Altars verlangt (Baur, Paulus, S. 175 ff.), setzt voraus, daß, wenn an mehreren Stellen Altäre mit der Aufschrift ἀγνώστῳ θεῷ sich fanden, dies immer ein u. derselbe unbekannte Gott gewesen; verlangt die Nachweisung, daß bei den Athenern die Verehrung eines bestimmten nur unbekannten, namenlosen Gottes sich gefunden, — eine Nachweisung, die für Act. 17, 23 überflüßig ist, da in der nachfolg. Rede die Einheit Gottes gegenüber dem Polytheismus zwingend hervortritt, u. es nicht mehr nöthig war, hervorzuheben: es giebt nur Einen euch unbekannten Gott. Doppelt überflüßig wird diese Nachweisung, wenn, wie wahrscheinlich, weiter zu lesen ὃ (st. ὅν) οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε, τοῦτο (st. τοῦτον) κτλ. — Vgl. s. v. δεισιδαίμων.

Ἀγνωσία, ἡ, Unkenntnis, Unwissenheit, entg. γνῶσις. In der Prof.-Gräc. im formalen Sinn von der Unbekanntschaft mit etwas, cf. Plat. rep. 5, 477, A: εἰ ἐπὶ μὲν τὸ ὄντι γνῶσις ἦν, ἀγνωσία δ᾽ ἐξ ἀνάγκης ἐπὶ τῷ μὴ ὄντι. Im N. T. dagegen entsprechend dem Gebrauch von γιγνώσκειν = sich von der Erkenntnis eines Obj. bestimmen lassen, bez. es einen nicht bloß intellectuellen, sondern sittl. Mangel oder Fehler 1 Cor. 15, 34: ἐκνήψατε δικαίως καὶ μὴ ἁμαρτάνετε· ἀγνωσίαν γὰρ θεοῦ τινὲς ἔχουσιν, wo diese τινὲς nicht zu denen gehören, welche ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ Eph. 2, 12, sondern mit welchen die Eph. 2, 13 beschriebene Veränderung vorgegangen. Ebenfalls einen nicht nur intellectuellen Mangel bez. es 1 Petr. 2, 15: φιμοῦν τὴν τῶν ἀφρόνων ἀνθρώπων ἀγνωσίαν, entsprechend γνῶσις in der Bedeutung Einsicht. Vgl. Prov. 29, 7.

Ἀναγινώσκω, genau erkennen, spät. auch = wiedererkennen; bei den Att. gewöhnl. = lesen, u. so stets im N. T. LXX = קרא Ex. 24, 7. 2 Regg. 23, 2. Deut. 31, 11. Dan. 5, 7. 8. 16. Davon

Ἀνάγνωσις, ἡ, das Lesen, u. zwar Act. 13, 15. 2 Cor. 3, 14 von dem Vorlesen der heil. Schrift, vgl. Neh. 8, 8, worauf sich ἀναγινώσκειν nicht beschränkt. Ohne gen. obj. 1 Tim. 4, 20: πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ ist es der Verbind. mit παρακλ. u. διδ. gemäß auch = Vorlesen, u. zwar, da es nur zu demselben Zweck geschehen kann, wie die παρ. u. διδ., absolut das Vorlesen der heil. Schrift A. T.'s, wie es in der kirchl. Gräc. von der kirchl. Vorlesung der heil. Schriften, resp. von dem zur öffentl. Vorlesung bestimmten Abschnitt derselben (ἀνάγνωσμα) gebraucht wird; daher ἀναγνωσταί die kirchl. Vorleser, welchen ursprüngl. die Vorlesung u. Erklärung resp. Anwendung des betr. Schriftabschnittes oblag, vgl. Just. M. u. Chrys. bei Suic. thes. s. v.

Ἐπιγινώσκω, aufmerken, mit Aufmerksamkeit wahrnehmen, Einsicht nehmen, erkennen, z. B. von Zuschauern; dann überhaupt = erkennen, s. v. a. γιγνώσκω, z. B. Xen. Hell. 5, 4, 12: ὅσους ἐπέγνωσαν τῶν ἐχθρῶν ὄντας. 6, 5, 17: ἐγνώσθησαν φίλοι ὄντες. So Marc. 2, 8 vgl. mit Luc. 8, 46. Luc. 5, 22; 24, 16. Mtth. 17, 12. Marc. 6, 33. 54 u. a. Indem sich die ursprüngl. Bedeut. abschwächte, bot sich dies Wort dem Gebrauche dar, wo es zwar eine intensivere Wahrnehmung oder Erkenntnis galt, aber eine besondere Veranlassung, dies näher hervorzuheben, nicht vorlag, wie Act. 3, 10; 9, 30; 12, 14; 22, 24 u. a. Gen. 37, 31; 38, 25. So wird auch Röm. 1, 32: οἵτινες τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες nicht ohne Absicht dies Wort gewählt sein, während V. 21: γνόντες τὸν θεόν, um etwa anzudeuten, daß sie sich der Erkenntnis nicht entziehen konnten. Vgl. Sap. 12, 27. Sir. 33, 5. 2 Cor. 13, 5: ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χ̅ς̅ Ι̅ς̅ ἐν ὑμῖν. Während γιν. auch ein bloßes Notiznehmen oder etwa ein unwillkürl. Erkennen, Wahrnehmen bez. kann, schließt ἐπιγιν. zum wenigsten eine specielle Theilnahme an dem Erkenntnisobjecte ein, vgl. Deut. 1, 17: οὐκ ἐπιγνώσῃ πρόσωπον ἐν κρίσει. 16, 19, wie γινώσκειν nur in gewissen Fällen; so daß die Gebrauchssphäre von ἐπιγινώσκειν eine engere ist u. damit die Sprache durch den Gebr. dieses Wortes gewichtvoller wird. Vgl. Joh. 8, 32:

γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς mit 1 Tim. 4, 3: οἱ πιστοὶ καὶ ἐπεγνωκότες τὴν ἀλήθειαν. (S. unter ἐπίγνωσις.) Col. 1, 6: ἐπέγνωτε τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ mit 2 Cor. 8, 9: γινώσκετε τὴν χάριν τοῦ κυρίου ἡμῶν. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικαιοσύνης, ἢ ἐπιγνοῦσιν ἐπιστρέψαι κτλ. mit Röm. 3, 17: ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν. Col. 2, 2 mit V. 3. Mtth. 11, 27: οὐδεὶς ἐπιγινώσκει τὸν υἱὸν, τὸν πατέρα, entspr. dem johann. γινώσκειν. So ist es denn ein stärkerer Gegensatz zu ἀγνοεῖν als das einfache γινώσκειν, 2 Cor. 6, 9: ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι, als die Unbekannten, Verkannten u. wohl Erkannten. Daher auch opp. ἐκ μέρους γινώσκειν 1 Cor. 13, 12: ἄρτι γινώσκω ἐκ μέρους, τότε δὲ ἐπιγνώσομαι, καθὼς καὶ ἐπεγνώσθην von einer Erk., welche das Subj. völlig mit dem Obj. verbindet, vgl. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9 unter γινώσκω. 1 Cor. 16, 18. In manchen Fällen läßt es sich am besten durch verstehen wiedergeben, 1 Cor. 14, 37. 2 Cor. 1, 13. 14. Vgl. Act. 25, 10: σὺ κάλλιον ἐπιγινώσκεις. Sir. 12, 12: ἐπ᾽ ἐσχάτῳ ἐπιγνώσῃ τοὺς λόγους μου. 23, 27 u. ö. So zuweilen, aber selten in der Prof.-Gr., wo jedoch auch im Allgem. die größere Intensität nicht ohne Einfluß auf die Wahl dieses Wortes statt des simpl. ist, z. B. Plat. Euthyd. 301, E; Soph. El. 1297. S. Lexika. — LXX = ידע; נכר Pi., Hi., welches nach Fürst s. v. a. markirt, gezeichnet sein, Hi. in etwas stark eindringen, d. h. durch Auffindung der unterscheidenden Kennzeichen etwas erkennen.

Ἐπίγνωσις, ἡ, Erkenntnis, klare, genaue Erkenntnis, intensiver als γνῶσις, indem es eine speciellere Theilnahme des erkennenden Subj. an dem Erkenntnisobjecte ausspricht. Röm. 3, 20: διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας; vgl. 7, 7: τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου u. dazu die Bemerk. unter γινώσκειν. Röm. 1, 28: τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, stärker als γινώσκειν τὸν θ. V. 21. Im N. T. erscheint es nur im paulin. Sprachgebr. u. Hebr. 10, 26. 2 Petr. 1, 2. 3. 8; 2, 20, u. zwar stets von einer Erkenntnis, welche auf die Gestaltung des religiösen Lebens auf's stärkste einwirkt, = eine die persönl. Theilnahme in Anspruch nehmende u. auf die Person einwirkende Erkenntnis. Vgl. Jud. 9, 14. So kann, wie Delitzsch, Hebräerbr., S. 493 sagt, wol von einer falschen γνῶσις, aber nicht von einer falschen ἐπίγνωσις die Rede sein. In der Prof.-Gräc. nicht häufig. Hdn. 7, 6, 15: ἡ τῶν σφραγίδων ἐ. Plut.: ἡ τῆς μουσικῆς ἐ.

a) c. gen. obj. ἀληθείας 1 Tim. 2, 4. 2 Tim. 2, 25; 3, 7. Tit. 1, 1: κατὰ ἐπίγνωσιν ἀληθείας τῆς κατ᾽ εὐσέβειαν. Hebr. 10, 26: θεοῦ Eph. 1, 17. Col. 1, 10. 2 Petr. 1, 2, vgl. V. 3. Eph. 4, 13: εἰς τὴν ἑνότητα τῆς πίστεως καὶ τῆς ἐπιγνώσεως τοῦ υἱοῦ τ. θ. Col. 2, 2: εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ, ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι: behufs Erlangung der Schätze der γνῶσις bedarf es der ἐπίγνωσις. Col. 1, 9: ἐ. τοῦ θελήματος τοῦ θεοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ als constituirenden Momenten der ἐπίγν. Die ἐ. als Bethätigung des Verhältnisses der Person zu dem Obj. ihrer Erkenntnis s. 2 Petr. 1, 8: ταῦτα ὑμῖν ὑπάρχοντα — οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ ἐπίγνωσιν. Dieselbe nach ihrer Wirkung auf den religiösen Besitzstand des Subjects s. 2 Petr. 1, 2. 3. Eph. 1, 17, als bestimmend für die Bethätigung

des religiösen Lebens 2 Petr. 2, 20: *ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κόσμου ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου καὶ σωτῆρος κτλ.*

b) ohne Obj.; im formalen Sinne Röm. 1, 28: *ἔχειν ἐν ἐπιγν.* Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νεὸν τὸν ἀνακαινούμενον εἰς ἐπίγνωσιν κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν*, wo *κατ᾽ εἰκόνα κτλ.* als nähere Bestimmung der *ἐπίγνωσις* gefaßt wird, eine Erkenntnis, welche sich bestimmen läßt durch ꝛc., welche sich richtet nach ꝛc., so daß der V. 11 erwähnte Unterschied für dieselbe wegfällt. Jedoch scheint es unter Vergl. von 2, 2. 23 passender zu sein, *ἐπίγν.* hier wie anderwärts im materialen Sinne zu nehmen von der mit dem Heilsbesitze u. der Heilserkenntnis in genetischem Zusammenh. stehenden Einsicht, welche das sittl. Verhalten bestimmt, vgl. Phil. 1, 9: *ἵνα ἡ ἀγάπη ὑμῶν — περισσεύῃ ἐν ἐπιγνώσει καὶ πάσῃ αἰσθήσει εἰς τὸ δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα*, wo *αἴσθησις* der durch Erfahrung gewonnene Tact, *ἐπ.* die Klarheit des Bewußtseins, welche Irrwege vermeiden läßt; vgl. Röm. 10, 2: *ζῆλον θεοῦ ἔχουσιν, ἀλλ᾽ οὐ κατ᾽ ἐπίγνωσιν.* S. *γνῶσις* 2 Petr. 1, 5. Röm. 11, 33. Dann ist *κατ᾽ εἰκ.* zweite nähere Bestimmung zu *ἀνακαιν.* neben *κατ᾽ ἐπ.* So steht dann die *ἐ.* im Gegensatz zu den vorher erwähnten Sünden, u. passend vergleicht sich Eph. 4, 22: *ὁ παλαιὸς ἄνθρ. ὁ φθειρόμενος κατὰ τὰς ἐπιθυμίας τῆς ἀπάτης.*

Προγινώσκω, vorher wahrnehmen, erkennen, zuvor, im Voraus wissen. Das Correlat der Zeitbestimmung giebt der Context. Plat. rep. 4, 426, C: *προγιγνώσκων τὰς σφετέρας βουλήσεις.* Theaet. 203, D: *προγιγνώσκειν τὰ στοιχεῖα ἅπασα ἀνάγκη τῷ μέλλοντί ποτε γνώσεσθαι ξυλλαβήν.* Xen. Apol. 30: *προγ. τὰ μέλλοντα.* Aristot. eth. Nic. 6, 3: *ἐκ προγινωσκομένων πᾶσα διδασκαλία.* So 2 Petr. 3, 17: *ὑμεῖς οὖν προγινώσκοντες φυλάσσεσθε, ἵνα μὴ κτλ.* Act. 26, 5: *τὴν μὲν οὖν βίωσίν μου τὴν ἐκ νεότητος ἴσασι πάντες οἱ Ἰουδαῖοι, προγινώσκοντές με ἄνωθεν.* Ebenso Apokr. Sap. 6, 14: *φθάνει* (sc. *ἡ σοφία*) *τοὺς ἐπιθυμοῦντας προγνωσθῆναι*, sie giebt sich zuvorkommend zu erkennen denen, die sie zu erkennen begehren. 8, 8: *σημεῖα καὶ τέρατα προγινώσκει καὶ ἐκβάσεις καιρῶν καὶ χρόνων.* 18, 6: *ἐκείνη ἡ νὺξ προεγνώσθη πατράσιν.* Vgl. Judith 9, 6: *ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει.* 11, 19: *ταῦτα ἐλαλήθη μοι κατὰ πρόγνωσίν μου.*

Was nun den Gebrauch des Wortes Röm. 8, 29: *ὅτι οὓς προέγνω, καὶ προώρισε συμμορφοὺς τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι κτλ.* 11, 2: *οὐκ ἀπώσατο ὁ θεὸς τὸν λαὸν αὐτοῦ ὃν προέγνω* betrifft, so liegt es am nächsten, *προγιν.* entsprechend der Bedeut. des *γινώσκειν* in ähnl. St. Hos. 13, 5. Am. 3, 2. 1 Cor. 8, 3. Gal. 4, 9. 2 Tim. 2, 19: *ἔγνω κύριος τοὺς ὄντας αὐτοῦ.* Mtth. 7, 23. Joh. 10, 14 zu erklären, ein Erkennen, welches dem in diesen Stellen ausgesprochenen Erkennen voraufgeht, also s. v. a. sich zuvor mit Jemanden verbinden. Vgl. Röm. 11, 2: Gott hat sein Volk nicht verstoßen, mit welchem er sich zuvor verbunden, noch ehe diese Verbind. sich geschichtl. verwirklichte. Es fragt sich nemlich nur, wohin das *προ* zurückweist, ob in eine logische Vergangenheit — wie man etwa Röm. 11, 2 annehmen könnte, wodurch aber der in *ὃν προέγνω* angedeutete Beweis des Hauptsatzes wesentlich abgeschwächt würde —, oder ob etwa in die Gegenwart rücksichtl. ihres Verhältn. zur Zukunft, wie man Röm. 8, 29 deuten könnte, wenn nicht der Context an

die Hand gäbe, die göttl. Prognose mit der göttl. *πρόθεσις* zu verbinden. Wie diese den der zeitl. Verwirklichung voraufgehenden u. ihr zu Grunde liegenden Heilsrathschluß bez., so bez. *προγινώσκειν* das göttl. *γινώσκειν* als schon vor seiner geschichtl. Erscheinung im göttl. Heilsrathschluß vorhanden, die in dem Heilsrathschluß gesetzte, demgemäß schon vor seiner Vollziehung vorhandene Verbindung Gottes mit den Objecten desselben, so daß *προγινώσκειν* dem *ἐκλέγεσθαι πρὸ καταβολῆς κόσμου* entspricht, welches Eph. 1, 4 dem *προορίζειν* ebenso voraufgesetzt ist, wie *προγιν.* Röm. 8, 29. Nur schließt *προγιν.* wesentl. eine Selbstbestimmung Gottes zu dieser Gemeinschaft ein (Röm. 8, 29: mit welchen Gott im Voraus eine Gemeinschaft eingegangen), während *ἐκλέγ.* nur eine auf die Objecte gerichtete Bestimmung besagt, vgl. 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ.* — Wie *γινώσκειν*, so ist auch *προγινώσκειν* ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht erst angegeben zu werden braucht, wie es geschehen müßte, wenn es an den angeff. St. s. v. a. beschließen über Jem. bedeuten sollte. Gegen diese Bedeut. ist nicht einzuwenden, daß *γιν.* wie *προγιν.* in diesem Sinne nicht mit dem Accus. der Person verbunden würde, cf. Dem. 29, 58: *προεγνωσμένος ἀδικεῖν παρὰ τῷ διαιτητῇ*, wonach 1 Petr. 1, 20: *προεγνωσμένου μὲν πρὸ καταβολῆς κόσμου* erklärt werden könnte; vielmehr dies, daß die Inhaltsangabe zur Vervollständigung erforderlich wäre. Es liegt nahe, letztere Stelle mit Luc. 9, 35: *ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος* u. 23, 35: *ὁ Χ̅ς̅ ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός*, vgl. 1 Petr. 2, 4, zu vergl., indem es sich — s. *Χριστοῦ* S. 18 — um die geschichtl. Person des Messias handelt.

Πρόγνωσις, ἡ, das Vorherwissen, Vorhererkennen, bez. nun 1 Petr. 1, 2: *ἐκλεκτοὶ κατὰ πρόγνωσιν θεοῦ* das im Voraus gesetzte Gemeinschaftsverhältnis Gottes mit den Objecten seines Heilsrathschlusses; die der Verwirklichung seines Heilsrathschlusses voraufgehende Selbstbestimmung Gottes zur Gemeinsch. mit den Objecten desselben. Act. 2, 23: *τοῦτον τῇ ὡρισμένῃ βουλῇ καὶ προγνώσει τοῦ θεοῦ ἔκδοτον κτλ.* liegt es am nächsten, *πρόγνωσις* = im Voraus gefaßter Beschluß zu nehmen, wenngleich diese Bed. der Prof.-Gr. fremd ist, oder ganz allgemein = Vorhererkenntnis, Vorherwissen, vgl. Judith 9, 6: *ἡ κρίσις σου ἐν προγνώσει*, da eine Erklärung entsprechend dem oben angedeuteten Verständnis von 1 Petr. 1, 20 zu weit entfernt u. dem Zusammenhang wenig gemäß erscheint.

Ἀγνοέω, nicht kennen, nicht wissen, unbekannt sein womit, gewöhnl. mit folg. Acc. wie Act. 17, 23: *ὃ ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε.* 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ τὰ τοῦ σατανᾶ νοήματα ἀγνοοῦμεν.* Röm. 10, 3: *ἀγν. τὴν τοῦ θεοῦ δικαιοσύνην.* Röm. 11, 25: *τὸ μυστήριον.* sq. *περὶ* in Unwissenheit sein über etwas 1 Cor. 12, 1: *περὶ τῶν πνευματικῶν.* 1 Thess. 4, 13: *περὶ τῶν κοιμωμένων.* An der St. 2 Petr. 2, 12: *ἐν οἷς ἀγνοοῦσιν βλασφημοῦντες* liegt es am nächsten, eine Constr. des *ἀγν.* mit *ἐν* anzunehmen, wofür Sir. 5, 15 zu vgl.: *ἐν μεγάλῳ καὶ ἐν μικρῷ μὴ ἀγνοεῖ.* Sonst würde zu erklären sein *ἐν τούτοις, ἃ ἀγν., βλασφ.* sq. *ὅτι* Röm. 1, 13; 2, 4; 6, 3; 7, 1. 1 Cor. 10, 1. Vgl. Röm. 11, 25: *ἀγν. τὸ μυστήριον τοῦτο, ὅτι.* 2 Cor. 1, 8: *ἀγν. ὑπὲρ τῆς θλίψεως ὅτι.* Pass. ungekannt, unbekannt sein, resp., gegenüber *ἐπιγινώσκειν*, verkannt werden, vgl. 1 Cor. 14, 38. 2 Cor. 6, 9: *ὡς ἀγνοούμενοι καὶ ἐπιγινωσκόμενοι.* Gal. 1, 22: *ἀγνοούμενος τῷ προσώπῳ.* —

Dann = unwissend sein, keine Einsicht haben, nicht verstehen, cf. Xen. mem. 1, 2, 33: *ὁ δὲ Σωκράτης ἐπήρετο αὐτώ, εἰ ἐξείη πυνθάνεσθαι, εἴ τι ἀγνοοῖτο τῶν προηγορευμένων.* So Marc. 9, 32. Luc. 9, 45: *τὸ ῥῆμα.* Act. 13, 27: *τὸν λόγον τῆς σωτηρίας*, vgl. 1 Cor. 2, 8. 1 Tim. 1, 13: *ἀγνοῶν ἐποίησα.* 1 Cor. 14, 38: *εἰ δέ τις ἀγνοεῖ, ἀγνοείτω*, gegenüber V. 37 *ἐπιγινώσκειν.* Endlich ist es s. v. a. sich irren, fehlen, von dem aus Mangel an Kenntnis, Erkenntnis oder Einsicht entspringenden verfehlten Handeln, z. B. Polyb. *πάλιν τὸν Ἀννίβαν ἀναστάντα φάναι φασὶν ἀγνοεῖν, καὶ συγγνώμην ἔχειν, εἴ τι παρὰ τοὺς ἐθισμοὺς πράττει.* Es ist die Handlung selbst, deren Bedeut. sich dem Verständnisse des Handelnden entzieht. Luc 23, 34: *οὐ γὰρ οἴδασιν τί ποιοῖσιν.* So namentl. bei Sp. LXX = שׁגג Lev. 5, 18. שׁגה Lev. 4, 13: *ἀγνοεῖν ἀκουσίως.* 1 Sam. 26, 21. אשׁם Hos. 4, 15, vgl. Tob. 3, 3. — Hebr. 5, 2: *μετριοπαθεῖν τοῖς ἀγνοοῦσιν καὶ πλανωμένοις* charakterisiren die beiden Ausdrücke die Gesammtheit derer, auf welche das hohepriesterliche Thun sich bezieht, u. zwar bez. *ἀγνοοῦντες* sie als solche, deren Handlungen nicht Ergebnisse vorausgegangenen Bewußtseins (vgl. *ἀγνόημα, ἄγνοια*) sind, vgl. Röm. 7, 7. 8. 13, so daß sie den Charakter beabsichtigter oder bewußter Opposition verlieren (hebr. בְּיָד רָמָה), dennoch aber durch das dazwischentretende Gesetz zu *παραβάσεις* werden, zur Schuld. Röm. 7, 7: *τὴν ἁμαρτίαν οὐκ ἔγνων εἰ μὴ διὰ νόμου.* V. 8: *ἀφορμὴν δὲ λαβοῦσα ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν· χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά.* So sind *ἀγνοοῦντες* diejenigen, die unter dem Einflusse der Sünde stehen u. darum wol wider Wissen u. Willen sündigen, aber darunter leiden, vgl. *ἀσθένεια* Hebr. 5, 2. Ihr Bewußtsein verhält sich passiv, nicht activ. Cf. Aristot. Rhet. 1, 10: *ἔστω δὴ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἑκόντα παρὰ τὸν νόμον . . . . ἑκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα εἰδότες καὶ μὴ ἀναγκαζόμενοι. ὅσα μὲν οὖν ἑκόντες, οὐ πάντα προαιρούμενοι, ὅσα δὲ προαιρούμενοι, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὃ προαιρεῖται ἀγνοεῖ.*

Ἀγνόημα, τὸ, Irrthum, Versehen, Strab.; sittliche Verirrung, Sünde, welche *κατ᾽ ἄγνοιαν*, nicht *κατὰ προαίρεσιν, κατὰ πρόθεσιν* geschieht, cf. Raphel, annott. Polyb. zu Act. 3, 17, sondern *ἀκουσίως* Lev. 4, 13, vgl. Hebr. 10, 26: *ἑκουσίως ἁμαρτάνειν — μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας.* Es ist nach dem Zusammenh. der Schrift nicht nur die unbewußte Sünde, sondern überhaupt alle Sünde, bei welcher sich das Bewußtsein passiv verhält, welche wol in das Bewußtsein eintreten kann, aber nicht aus demselben hervorgeht, vgl. zu Hebr. 5, 2 u. *ἀγνοεῖν.* Hebr. 9, 7: *αἷμα προσφέρει ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ τῶν τοῦ λαοῦ ἀγνοημάτων.* Vgl. Tob. 3, 3. Sir. 51, 19; 23, 2. 1 Macc. 13, 39.

Ἄγνοια, ἡ, Mangel an Erkenntnis, Unwissenheit, welche verfehltes Handeln hervorruft u. die unbedingte Zurechnung der Handlungsweise hindert. 1 Petr. 1, 14: *αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι.* Act. 3, 17: *κατὰ ἄγνοιαν ἐπράξατε*, vgl. Luc. 23, 34. 1 Cor. 2, 8. Cf. Xen. Cyrop. 3, 1, 21: *οὐ γὰρ κακονοίᾳ τινὶ τοῦτο ποιεῖ, ἀλλ᾽ ἀγνοίᾳ· ὁπόσα δὲ ἀγνοίᾳ ἄνθρωποι ἁμαρτάνουσι, πάντα ἀκούσια ταῦτ᾽ ἐγὼ νομίζω.* Die *ἄγνοια* ist dem Apostel Paulus charakteristisch für das Heidenthum Act. 17, 30. Eph. 4, 18 vgl. mit V. 17, u. ist ein Zustand, welcher Aenderung

erheischt, Act. 17, 30: *χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τὰ νῦν παραγγέλλει μετανοεῖν*, darum eventuell ebenso einen Vorwurf begründend Eph. 4, 18, wie sonst Nachsicht. LXX = *ἀγνόημα*, für אָשָׁם Gen. 24, 10: *ἐπήγαγες ἂν ἐφ᾽ ἡμᾶς ἄγνοιαν*. 2 Chron. 28, 13. — Ps. 25, 7 = פֶּשַׁע. — Lev. 5, 18; 22, 14. Koh. 5, 5 = שְׁגָגָה. Der Ausdruck faßt Schuld und Entschuldigung zusammen. Vgl. Joh. 15, 21 ff.; 16, 3. Röm. 1, 20.

Γλῶσσα, *ἡ*, die Zunge, Luc. 16, 24. Apok. 16, 10. Act. 2, 3, als Sprachorgan (*λόγων ἄγγελος* Euripid. Suppl. 203) Marc. 7, 33. 35. Luc. 1, 64. Jac. 1, 26; 3, 5. 6. 8. 1 Petr. 3, 10. 1 Joh. 3, 18. Röm. 3, 13. 1 Cor. 14, 9; 13, 1. — Röm. 14, 11. Phil. 2, 11: *ἵνα πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσηται κτλ.* ist plastische Ausführung des Gedankens, daß Jeder sich an diesem *ἐξομολ.* betheiligen soll, vgl. das an beiden St. voraufgehende *πᾶν γόνυ*, sowie Act. 2, 26. — Dann = Sprache, Dialekt, z. B. Xen. mem. 3, 14, 7: *ἔλεγε δὲ καὶ ὡς τὸ εὐωχεῖσθαι ἐν τῇ Ἀθηναίων γλώττῃ ἐσθίειν καλοῖτο.* Häufig bei Hdt., z. B. 1, 57: *βάρβαρον γλῶσσαν ἱέντες.* 9, 16: *ἑλλάδα γλῶσσαν ἱέντα* u. a. So Apok. 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15 verb. mit *ἔθνος*, *λαός*, *φυλή*. — Act. 2, 11: *ἀκούομεν λαλούντων αὐτῶν ταῖς ἡμετέραις γλώσσαις τὰ μεγαλεῖα τοῦ θεοῦ.* Demgemäß ist auch das entsprechende *γλῶσσαι* V. 4: *ἤρξαντο λαλεῖν ἑτέραις γλώσσαις* in dieser Bedeut. zu fassen: sie fingen an mit anderen Sprachen zu reden. Daraus ist jedoch nicht zu schließen, daß diese Gabe darin bestand, in fremden, etwa unerlernten Sprachen sich auszudrücken, sondern es ist dies ein Bericht vom Standpunkte der in V. 8—11 erwähnten Zuhörer aus, während V. 13: *ἕτεροι δὲ διαχλευάζοντες ἔλεγον ὅτι γλεύκους μεμεστωμένοι εἰσίν.* Die Erscheinung gab sich denen, die sie verstanden, kund als ein Reden in ihren Sprachen, den andern als das Lallen Betrunkener, vgl. Jes. 28, 11; 33, 19. 1 Cor. 14, 21. Da der Endzweck dieses Redens nicht eine Ansprache an Andere ist, vgl. Act. 2, 14 ff., sondern eine Ansprache an Gott zu dessen Lob oder im Gebet Act. 10, 46: *ἤκουον αὐτῶν λαλούντων γλώσσαις καὶ μεγαλυνόντων θεόν*, vgl. 2, 11. 1 Cor. 14, 2: *ὁ γὰρ λαλῶν γλώσσῃ οὐκ ἀνθρώποις λαλεῖ ἀλλὰ τῷ θεῷ.* 1 Cor. 14, 14: *προσεύχεσθαι γλώσσῃ*, nicht zur Erbauung u. Förderung Anderer dient, sondern zur eigenen Erbauung 1 Cor. 14, 4, vgl. V. 18, so haben wir wol als die Grundlage dieser Erscheinung die Gabe einer dem Verkehre mit Gott dienenden u. entsprechenden, vom Geiste gewirkten Sprache anzunehmen, *καθὼς τὸ πνεῦμα ἐδίδου ἀποφθέγγεσθαι αὐτοῖς*, unabhängig von der im *νοῦς* vor sich gehenden u. den sprachl. Ausdruck bestimmenden Begriffsbildung 1 Cor. 14, 19, cf. Plut. mor. 90, B: *γλῶσσα ὑπήκοος τῷ λογισμῷ·* ein Reden in einer vom heiligen Geiste gewirkten Sprachform, welche die verschiedenen Sprachen der Menschheit auf einen zusammenfassenden Ausdruck bringt, wie denn das Völkerverzeichnis Act. 2, 9—11 offenbar den Eindruck der Universalität machen soll. Als Analoga können verglichen werden Röm. 8, 26: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα ὑπερεντυγχάνει στεναγμοῖς ἀλαλήτοις.* 2 Cor. 12, 4: *ἤκουσεν ἄρρητα ῥήματα ἃ οὐκ ἐξὸν ἀνθρώπῳ λαλεῖν.* Apok. 14, 3: *ᾄδουσιν ᾠδὴν καινὴν . . . . καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ . . . . οἱ ἠγορασμένοι*

ἀπὸ τῆς γῆς. 5, 9. Es ist dies Wunder eine Vorausdarstellung der Zukunft des Reiches Gottes, welche sich da reflectirt, wo der Anfang seiner Verwirklichung auf Erden gemacht wird, u. zwar in einer dem Gegensatz der Gegenwart der Zukunft entsprechenden Art, vgl. 1 Cor. 13, 8: *γλῶσσαι παύσονται.* Anfangs noch den Empfänglichen verständl., nicht bloß Act. 2, 12, sondern wie es scheint auch noch Act. 10, 46; 19, 6 — tritt das Wunder aus dem Lebenszusammenhange der Gemeinde mehr u. mehr zurück, indem zwar die Möglichkeit, daß Etliche das also Geredete erklären können, bleibt 1 Cor. 12, 10; aber nicht einmal mehr die Nothwendigkeit vorhanden ist, daß der Redende selbst sich des Inhalts bewußt sei 1 Cor. 14, 10, u. nachdem so das Wunder sich mehr u. mehr isolirt während der Fortschritte, welche die Ausbreitung des Evangel. macht, verschwindet es in der kirchengeschichtl. Zeit. — Für die obige Auffassung, daß das Wunder nicht im Gebr. fremder Sprachen bestanden habe, spricht nun auch noch dies, daß der Ausdr. *ἑτέραις γλώσσαις λαλεῖν* sich nur in dem an die erste Erscheinung anknüpfenden Bericht findet Act. 2, 4, welche Erscheinung dann die Bezeichn. des Wunders als *γλώσσαις λαλεῖν* an die Hand gab, Act. 10, 46; 19, 6, vgl. Marc. 16, 17: *γλώσσαις λαλήσουσιν καιναῖς*, woraus erhellt, daß überall *γλῶσσα* in der Bedeutung Sprache zu nehmen ist; der Plur. *γλῶσσαι* enthält die Anschauung, daß diese Art zu reden eine Zusammenfassung verschiedener, bzw. aller menschl. Sprachen ist, *γένη γλωσσῶν* 1 Cor. 12, 10. 28 repräsentirend, aber nicht identisch ist mit den verschied. Sprachen, vgl. zur Bezeichn. der Letzteren *γένη φωνῶν* 1 Cor. 14, 10. Der Sing. *γλώσσῃ λαλεῖν*, nur von Einzelnen gebraucht 1 Cor. 14, 2. 4. 13. 14. 19. 27, vgl. V. 26: *γλῶσσαν ἔχει*, während der Plural von Mehreren sowol wie von Einzelnen 1 Cor. 14, 5. 6. 18, wird dann in der Bedeut. Sprache, bzw. Geistessprache gefaßt werden müssen u. hebt die Besonderung der Mannigfaltigkeit, so wie sie bei einem Einzelnen zur Erscheinung kommt, hervor. (Wegen des Zusammenh. mit *γλώσσαις λαλ.* wird es nicht möglich sein, den Sing. in der Bedeut. Sprachengabe zu erkl., wie es in der Prof.-Gr. das Sprachvermögen, die Redegabe bez. kann.)

Γράφω, γράψω, ἔγραψα, Aor. II Pass. *ἐγράφην*, ursprüngl. graben, eingraben, Hom. Il. 17, 599 schreiben, 2 Theff. 3, 17. Gal. 6, 11. Marc. 10, 4. Joh. 21, 25. Luc. 1, 63 u. a. Zu Luc. 10, 20: *τὰ ὀνόματα ὑμῶν ἐγράφη ἐν τοῖς οὐρανοῖς* (Tdf.: *ἐγγέγραπται*) vgl. Ps. 87, 6; 69, 29. Ez. 13, 9. Die Aufzeichnung der Namen in den Himmeln bez., daß Gott der Personen gedenkt u. nicht vergißt, insofern überhaupt durch die Aufzeichnung des Namens die Erinnerung an die Person fixirt wird; vgl. in der Prof.-Gr. *γράφειν εἰς ὕδωρ, ἐν ὕδατι* von dem, was der Vergessenheit anheimgegeben wird. Ein Correlat des obigen Ausdrucks findet sich Jer. 17, 13: *πάντες οἱ καταλιπόντες σε καταισχυνθήτωσαν, ἀφεστηκότες ἐπὶ τῆς γῆς γραφήτωσαν*, wozu vgl. 1 Sam. 3, 19; 14, 45; 26, 20. Jes. 26, 5; 47, 1. — Der absolute Gebrauch des *γέγραπται, γεγραμμένον* von dem, was in der heil. Schrift sich findet) hat seinen Anknüpfungspunkt in dem Gebr. von *γράφειν* zur Bezeichn. gesetzgeberischer Thätigkeit, vgl. Xen. mem. 1, 2, 44: *ὅσα ἄρα τύραννος μὴ πείσας τοὺς πολίτας ἀναγκάζει ποιεῖν γράφων* u. ö. Plat. Pol. 295, E: *κατὰ τοὺς τῶν γραψάντων νόμους.*

299, C: *μανθάνειν γεγραμμένα καὶ πάτρια ἔθη κείμενα.* Dem. 58, 24: *τὰ γεγραμμένα = νόμοι.* Aristot. Rhet. 1, 10: *νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται, κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ.* Vgl. Luc. 20, 28: *Μωυσῆς ἔγραψεν ὑμῖν.* Röm. 2, 15. 1 Joh. 2, 7. Auf dem Gebiete der göttl. Offenbarung treten die Urkunden derselben in diese normative Stellung ein, u. das *γέγραπται* schließt stets eine Berufung auf unanfechtbare normative Autorität des angezogenen Ausspruches ein. Vgl. Mtth. 4, 4. 6. 7. 10; 11, 10 *rc.* Es wird vervollständigt durch Zusätze wie *ἐν νόμῳ* Luc. 2, 23; 10, 26. *ἐν βίβλῳ λόγων Ἡσαΐου* Luc. 3, 4: *ἐν τοῖς προφήταις* Joh. 6, 45 u. a. Daher Röm. 15, 4: *ὅσα γὰρ προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη.* 1 Cor. 10, 11: *ἐγράφη δὲ πρὸς νουθεσίαν ἡμῶν.* — Die Beziehung eines berücksichtigten prophetischen Wortes wird meistens angegeben durch *περί* c. gen. Mtth. 11, 10; 26, 24, auch durch *ἐπί τινα* Marc. 9, 12. 13; *ἐπί τινι* Joh. 12, 16, sowie einmal durch den Dativ Luc. 18, 31, vgl. Mtth. 13, 14.

Γραφή, *ἡ*, das Schreiben, das Geschriebene, sowol die Schriftzüge wie das Schriftstück, 1 Chron. 28, 19; Brief 2 Chron. 2, 19; schriftl. Bestimmung, Anordnung 2 Chron. 35, 4. 1 Esr. 1, 4; Document, z. B. *γρ. γενική* Geschlechtstafel, Genealogie 1 Esr. 5, 39. — Der neutestl. Gebr. von *ἡ. γρ.* zur Bez. des Complexes der *γραφαὶ ἅγιαι* Röm. 1, 2, *θεόπνευστοι* 2 Tim. 3, 16, von denen ein Theil die *γρ. προφητικαί* Röm. 16, 26, *τῶν προφητῶν* Mtth. 26, 56, schließt dieselbe Anschauung ein, welche sich in dem Gebrauch des *γέγραπται* ausprägt, nemlich eine Beziehung auf den normativen Charakter des betr. Schriftencomplexes, welcher ihm eine einzigartige Stellung anweist, wie denn auch überall *ἡ γραφή* im Sinne einer Auctorität genannt wird. — Zunächst wird in diesem Sinne **1)** *ἡ γρ.* von einer einzelnen Stelle gebraucht Marc. 12, 10: *οὐδὲ τὴν γραφὴν ταύτην ἀνέγνωτε.* Luc. 4, 21: *πεπλήρωται ἡ γρ. αὕτη.* Act. 1, 16; 8, 35. Joh. 19, 37: *ἑτέρα γραφή.* Ohne nähere Bestimmung Marc. 15, 28. Joh. 13, 18: *ἵνα ἡ γραφὴ πληρωθῇ ὁ τρώγων κτλ.* Joh. 19, 24. 36; 20, 9. Jak. 2, 8. 23. Dann **2)** der Plur. *αἱ γραφαὶ* bei vorwaltender Rücksicht auf die Zusamenfassung aller in Betracht kommenden Schriften oder Aussprüche dieses Charakters Mtth. 21, 42; 22, 29; 26, 54. Marc. 12, 24; 14, 49. Luc. 24, 27: *διερμήνευεν ἐν πάσαις ταῖς γραφαῖς τὰ περὶ αὐτοῦ.* 24, 32. 45. Joh. 5, 39. Act. 17, 2. 11; 18, 24. 28. Röm. 15, 4. 1 Cor. 15, 3. 4. 2 Petr. 3, 16. Schließlich **3)** der Singul. *ἡ γραφή* zur Bezeichn. des einheitlichen Schriftganzen Joh. 2, 22; 7, 38. 42; 10, 35: *οὐ δύναται λυθῆναι ἡ γραφή.* Joh. 19, 28. Act. 8, 32. Röm. 4, 3; 9, 17; 10, 11; 11, 2. Gal. 3, 8. 22; 4, 30. 1 Tim. 5, 18. 1 Petr. 2, 6. 2 Petr. 1, 20. — In der Stelle Jak. 4, 5 ist auf keinen Fall Beziehung auf eine apokryphische Schrift anzunehmen. Der Ausspruch, um welchen es sich handelt, dürfte V. 6 angegeben sein, u. V. 5 müßte gelesen werden: *ἢ δοκεῖτε ὅτι κενῶς ἡ γραφὴ λέγει; πρὸς φθόνον ἐπιποθεῖ τὸ πνεῦμα . . ., μείζονα δὲ δίδωσιν χάριν. διὸ λέγει· ὁ θεὸς κτλ.* An erster Stelle *λέγειν* = reden, wie Röm. 3, 5; 6, 19. 1 Cor. 1, 10; 9, 10. 2 Cor. 6, 13; 11, 21 u. a. Das *πρὸς φθόνον — χάριν* ist neutest. Ausdruck des V. 6 citirten Schriftwortes.

Γράμμα, τὸ, Geschriebenes, Buchstabe, Buch, Brief, Schuldverschreibung 2c. Luc. 23, 38. Gal. 6, 11. Luc. 16, 6. 7. Act. 28, 21. Joh. 5, 47. Die heil. Schriften *τὰ ἱερὰ γράμματα,* unterschieden von *ἡ γραφή,* sofern sie Obj. des Studiums, der Erkenntnis sind, *γραφή* dieselben als Autorität bez. 2 Tim. 3, 15, cf. Jos. ant. 3, 7, 6; 13, 5, 8; 5, 1, 17: *τὰ ἀνακείμενα ἐν τῷ ἱερῷ γράμματα.* Daß *τὰ γράμματα* ohne solchen Zusatz die heil. Schrift bez., läßt sich nicht erweisen; wenigstens ist kein zwingender Grund vorhanden, an der einzigen St. Joh. 7, 15, wo es noch dazu artikellos steht, demgemäß zu erkl. Dort heißt es: *πῶς οὗτος γράμματα οἶδεν μὴ μεμαθηκώς;* Der Ausdr. ist auf die Bedeut.: die in Schriften niedergelegte, erhaltene Erkenntnis, Lehre, gewöhnl. Elementarkenntnisse, später auch = Wissenschaft, zurückzuführen, u. besagt nichts weiter als: wie kommt dieser zu einer Wissenschaft, zu Kenntnissen, die er sich nicht auf dem Wege des gebräuchl. Studiums angeeignet hat? Vgl. Act. 26, 24: *τὰ πολλά σε γράμματα εἰς μανίαν περιτρέπει,* etwa = du bist überstudirt. Plat. apol. 26, D: *γραμμάτων ἄπειρον εἶναι.* Plut. Cic. 48 u. a. Daß die Juden dabei an Schriftgelehrsamkeit *κ. ἐ.* dachten, lag an ihrer Vorstellung von *γράμματα μανθάνειν,* s. *γραμματεύς.* — Paulus liebt es, *γράμμα* u. *πνεῦμα* einander entgegenzusetzen; Röm. 2, 29: *περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι.* 7, 6: *δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος.* 2 Cor. 3, 6: *διάκονοι καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος· τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ.* Dieser Gegensatz erklärt sich daraus, daß *γράμμα* das Gesetz in seiner schriftl. Fixirung bez., vgl. *γράφειν* von gesetzgeberischer Thätigkeit, wodurch das Verhältnis des Gesetzes zum Menschen, dem es gilt, um so unverbrüchlicher festgestellt wird, s. Röm. 2, 27: *κρινεῖ — σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου.* 2 Cor. 3, 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι ἐντετυπωμένη λίθοις ἐγενήθη ἐν δόξῃ,* wodurch es zugleich aber auch geeignet wird, den Gegensatz des äußerlich bleibenden, normirenden Gesetzes zum *πνεῦμα,* dem innerlich wirkenden, triebkräftigen göttl. Lebensprincip auszudrücken. Vgl. Mel. zu Röm. 7, 6: „Ideo dicitur litera, quia non est verus et vivus motus animi etc.“ Aus der Prof.-Gräc. ist zu vgl. Aristot. Polit. 3, 15: *κατὰ γράμματα ἄρχειν.* 16: *κατὰ γράμματα ἰατρεύεσθαι.* Plut. Lucull. 10: *στήλην τινὰ δόγματα καὶ γράμματα ἔχουσαν.* Plat. Polit. 302, E: *Μοναρχία τοίνυν ζευχθεῖσα μὲν ἐν γράμμασιν ἀγαθοῖς, οὓς νόμους λέγομεν.* Legg. 7, 823, A: *τοῖς τοῦ νομοθετοῦντος — — πειθόμενος γράμμασιν.* 9, 858, E, 11, 922, A: *τὰ τῶν ἀγαθῶν νομοθετῶν γράμματα τιμᾶν.*

Γραμματεύς, ὁ, Schreiber, 2 Chron. 26, 11; 34, 13. 2 Sam. 8, 17; 20, 25. 1 Regg. 4, 3. Neh. 13, 13; im öffentl. Dienst bei den Griechen zugleich der Vorleser der Actenstücke, daher Hesych.: *γρ. ὁ ἀναγνώστης.* Ueber den Unterschied der *γρ.* in den kleinasiatischen Städten von den griechischen namentlich hinsichtlich der größeren Auctorität Jener vgl. Deyling, observatt. scr. 3, 382 sqq. Vgl. Ex. 5, 6. 10. Num. 11, 16. Bei den LXX entspricht *γραμματεύς* dem hebr. סֹפֵר Esr. 7, 6. 11. 12. 21. Neh. 8, 4. 9. 13. An den Stellen in Esr. 7 immer mit einem Zusatz, V. 6: *γρ. ταχὺς ἐν νόμῳ Μωυσῆ ὃν ἔδωκε κύριος ὁ θεὸς Ἰσραήλ.* V. 11: *γρ. βιβλίου λόγων ἐντολῶν κυρίου καὶ προσταγμάτων αὐτοῦ.* V. 12: *γρ. νόμου κυρίου*

τοῦ θεοῦ. Dagegen steht es Neh. a. a. O. ohne Zusatz in demselben Sinne, vgl. Esr. 7, 21: *γρ. τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρανοῦ.* Sir. 38, 24. 2 Macc. 6, 18. Demgemäß bezeichnet es zunächst einen Gesetzeskundigen (des Schreibens, der Schrift kundig, vgl. namentlich Esr. 7, 6). Treffend verweist Winer, Realwörterbuch, Art. Schriftgelehrte, darauf, wie während des Exils u. nach demselben die Gesetzeskunde an die Stelle der relativ selbständigen חָכְמָה getreten. Sie sind des Gesetzes, der heiligen Schriften kundig, vermitteln das Verständnis derselben Mtth. 7, 29; 17, 10; 23, 2. 13. Marc. 1, 22 u. a., *πατρίων ἐξηγηταί νόμων* Jos. ant. 17, 6, 2, sind der Idee nach kundig des Heilswillens Gottes u. dessen Dolmetscher, Mtth. 13, 52: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν.* Mtth. 23, 34: *ἀποστέλλω πρὸς ὑμᾶς προφήτας καὶ σοφοὺς καὶ γραμματεῖς*, der Erscheinung nach aber zu Jesu Zeit dessen Widersacher. Wo sie mit einer Auctorität bekleidet oder in Verbind. mit den Inhabern derselben erscheinen, Mtth. 2, 4; 20, 18; 23, 2; 26, 57. Marc. 14, 1. Luc. 22, 2. 66; 23, 10, sind sie schwerlich als im gesetzl. Besitz einer solchen zu denken. Vielmehr scheint ihre Auctorität nur eine ihnen um ihrer Beschäftigung willen allgemein zugestandene gewesen zu sein, vgl. Joh. 7, 15. Mtth. 13, 52. 1 Macc. 7, 12, ohne daß sie rein als *γραμματεῖς* irgendwie im Besitze einer entscheidenden Macht gewesen wären. Die Inhaber der Gewalt scheinen sich ihnen nur angeschlossen, resp. sich mit ihnen umgeben zu haben, um sich mit dem ihnen um ihre Gesetzeskunde willen zugestandenen Ansehen zum umkleiden. Vgl. 1 Macc. 7, 12; *ἐπισυνήχθησαν . . . . συναγωγὴ γραμματέων ἐκζητῆσαι δίκαια.* Syn. *νομικός*; *νομοδιδάσκαλος*, vgl. Marc. 12, 28 mit Mtth. 22, 35. — Weiteres s. Winer a. a. O. Leyrer in Herzogs Realencykl. 13, 731 ff., wo auch die betr. Literatur ausführlich angegeben.

Ὑπογραμμός, ὁ, nur in der bibl. u. nachchristl. Gräc. = Vorschrift, Vorbild; Ammon. = *πρόγραμμος*, Hesych. = *τύπος, μίμημα.* 2 Macc. 2, 29: *τὸ ἐπιπορεύεσθαι τοῖς ὑπογραμμοῖς τῆς ἐπιτομῆς διαπονοῦντες* = Regel. 1 Petr. 2, 21: *ὑμῖν ὑπολιμπάνων ὑπογραμμὸν ἵνα ἐπακολουθήσητε τοῖς ἴχνεσιν αὐτοῦ.* Die Bed. schließt sich an den Gebrauch von *ὑπογράφειν* in der Bed. vorschreiben, eigentl. unterschreiben, indem die Vorschrift des Lehrers von den Schülern nachgezogen werden mußte, cf. Plat. Prot. 227, D: *ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παίδων ὑπογράψαντες γραμμὰς τῇ γραφίδι οὕτω τὸ γραμμάτιον διδόασι, καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν γραμμῶν· ὡς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὑρήματα, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι.*

Γυμνός, *ή*, *όν*, nackt, entblößt, auch nur nothdürftig bekleidet Mtth. 25, 36. 38. 43. 44. Marc. 14, 51. 52. Act. 19, 16. Jak. 2, 15. Apok. 17, 16. Ohne Oberkleid Joh. 21, 7, unverhüllt Hebr. 4, 13; vgl. Hiob 26, 6. Jos. ant. 6, 13, 4: *τὰ δ᾽ ἔργα γυμνὴν ὑπ᾽ ὄψει τὴν διάνοιαν τίθησι.* Von dem Korn, welches bei der Aussaat noch ohne *τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον* ist, dessen Halm u. Aehre als sein Kleid

betrachtet wird, 1 Cor. 15, 37 vgl. V. 38, als Bild der Auferstehung. Schwerl. aber ist 2 Cor. 5, 3 *γυμνός* vom Fehlen des Auferstehungsleibes zu verstehen, wofür Plat. Crat. 403, B: *ἡ ψυχὴ γυμνὴ τοῦ σώματος ἀπέρχεται.* Orig. c. Cels. 2, 43: *Χς* .... *γυμνῇ σώματος γενόμενος ψυχῇ ταῖς γυμναῖς σωμάτων ὡμίλει ψυχαῖς* u. a. angef. werden, — eine Anschauung, die auch nicht in den Context, vgl. V. 10, passen dürfte. Liest man *εἴ γε καὶ ἐνδυσάμενοι οὐ γυμνοὶ εὑρεθησόμεθα*, so ist *οὐ γυμνοί* coordinirt dem *ἐνδ.*, welches nicht zu verwechseln ist mit dem *ἐνδεδυμένοι*. Liest man *ἐκδυσάμενοι*, zu verstehen von der Ablegung des sterbl. Leibes, so ist *οὐ γυμνοί* entgegengesetzt. In jedem Falle ist *εἴ γε οὐ γυμνοὶ εὑρεθ.* die als selbstverständl. Voraussetzung hervorgehobene Bedingung für das *ἐπενδύσασθαι* V. 2, u. dann kann *γυμνός*, wenn anders nicht eine Tautologie eintreten soll, nur in jenem ethischen Sinne verstanden werden, wie Apok. 3, 17; 16, 15, vgl. Ez. 16, 22. Hos. 2, 3, syn. *ἀσχημονῶν* Ez. 16, 22, sofern die Blöße die Folgen der Sünde als Schmach u. Schande offenbar macht Gen. 3, 11, vgl. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ καὶ βλέπωσιν τὴν ἀσχημοσύνην αὐτοῦ.* In diesem Sinne bez. also *γυμνός* nicht bloß schuldig (Ewald zu 2 Cor. 5, 3), sondern durch die Sünde entstellt, der Gerechtigkeit verlustig (vgl. Apok. 19, 8). (In dieser Fassung würde *ἐνδυσάμενοι* dem Ausdr. *ὁ τηρῶν ἱμάτια αὐτοῦ* Apok. 16, 15 entsprechend zu erkl. sein, ohne daß ein besonderes Object wie *Χν* oder ähnlich zu ergänzen wäre.) Das Subst. *ἡ γυμνότης* in demselben ethischen Sinne Apok. 3, 18: *συμβουλεύω σοι ἀγοράσαι .... ἱματία λευκὰ ἵνα περιβάλῃ καὶ μὴ φανερωθῇ ἡ αἰσχύνη τῆς γυμνότητός σου.* Vgl. Hiob 29, 14. Jes. 61, 10.

Δ.

Δαίμων, *ὁ* u. *ἡ*, im N. T. nur *ὁ*, Mtth. 8, 31; 5, 12. Luc. 8, 29. (Apok. 16, 14; 18, 2 Rec.) Sonst statt dessen *τὸ δαιμόνιον*, in demselben Sinn. *Δαίμων* ursprüngl. bei den Griechen = *θεός*, zweifelhaft in welchem Sinne, ob von *δαήμων*, kundig (Plat., Plut.) oder von *δαίομαι*, vertheilen, zutheilen, sc. die Lebensloose = *διαιτηταὶ καὶ διοικηταὶ τῶν ἀνθρώπων*, die über die Menschen richten u. walten, s. Suic. thes. Nach Schenkl u. A. stammverwandt mit *δῖος*, sanskr. div, glänzen, Himmel, dîvas Gott, zend. dîv leuchten, daêva, Dämon. Nur das läßt sich nachweisen, daß, obwol in der ältesten Zeit die Bezeichnn. *δαίμονες* u. *θεοί* vertauscht oder als Synon. gebraucht werden (auch noch bei Homer, z. B. Od. 21, 195. 201; 6, 172—174), doch schon von Homer an „*δαίμων*, dem latein. numen entsprechend, das göttl. Wirken überhaupt, das Wirken einer höheren Macht bez., welche sich kund giebt, ohne gedacht zu werden in der Bestimmtheit einer nennbaren Person, z. B. Xen. Cyrop. 7, 5, 81: *ὁ δαίμων ἡμῖν ταῦτα συμπαρεσκεύακεν.* Isocr. 9, 25: *ὁ δαίμων*

ἴσχε πρόνοιαν, wofür wir oft das Abstractum *τὸ δαιμόνιον* lesen, während umgekehrt das sokratische *δαιμόνιον* bei Xen. Apol. 8 mit *οἱ θεοί* vertauscht wird", Nägelsbach, nachhom. Theol. 2, 10, S. 112, vgl. Nitzsch, zur Odyssee 1, S. 89; 2, 64; 3, 391. *Δαίμων* verhält sich zu *θεός*, wie numen zu persona divina (Nägelsbach, Homer. Theol. 1, 47). Ursprünglich vox media, herrscht bald das Bestreben vor, es in malam partem zu fixiren, um eine verderblich wirkende Macht zu bez., mit oder ohne Zusatz von *στυγέρος, κακός, χαλεπός*. Dies zeigt sich noch besonders in dem homer. Gebr. des Adj. *δαιμόνιος*, welches, bei Pindar von heilvollen u. unheilvollen Götterwirkungen gebraucht, bei Homer schon nicht mehr mit *θεῖος* vertauscht werden kann u. immer mit schwächer oder stärker hervortretender tadelnder Nebenbedeutung oder im Sinne des Bedauerns gebraucht wird. Vgl. Od. 18, 406: *δαιμόνιοι, μαίνεσθε*, etwa = „Besessene, ihr raset", wie Nägelsbach, hom. Theol., es wiedergiebt, welcher das Resultat seiner Untersuchungen dahin zusammenfaßt, „daß *δαίμων* u. insbesondere *δαιμόνιος* häufig dazu verwendet wird, diejenige Weise göttl. Einwirkung auf den Menschen auszudrücken, welche einen nicht bloß dunkeln u. unerklärl., sondern auch unholden u. feindseligen Charakter hat". Bei den Tragg. bez. *δαίμων* das Geschick, häufig das unglückl. Geschick, z. B. Soph. Oed. R. 828. Oed. C. 76, auch das glückl., je nach dem Zusammenhange. Ueberhaupt, auch in Prosa, knüpft sich an *δαίμων* die Vorstellung eines vom Menschen unabhängigen, demselben dunklen, ihn überkommenden resp. über ihm waltenden Looses, vgl. Pind. Ol. 8, 67: *δαίμονος τυχῆ*; bei Plat., Dem. u. a. *δαίμων καὶ τυχή* oft verbunden; u. daß sich damit vorherrschend der Gedanke einer unerbittl., daher zu fürchtenden Macht verbinden konnte, lag in der Natur der Sache. Lys. 2, 78: *ὁ δαίμων ὁ τὴν ἡμετέραν μοίραν εἰληχὼς ἀπαραίτητος*. Dem. Phil. 3, 54: *πολλάκις γάρ ἔμοιγ' ἐπελήλυθε καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πράγματα ἐλαύνῃ*. Daß daraus sich die Vorstellung eines an die specielle Person sich knüpfenden Schicksals (Genius) sich entwickelte, war bei dem Zurücktreten der directen Beziehungen zwischen Göttern u. Menschen fast nothwendig, u. höchst wahrscheinl. durch oriental. Einfluß bildete sich nun allmählich eine dualistische Lehre von den Dämonen als guten u. bösen Geistern u. Vermittlern zwischen den Göttern u. den Menschen aus, s. Plut. de def. orac. Die Bezeichn. *τὸ δαιμόνιον*, numen, als Abstractum überhaupt weniger gebräuchl. als *δαίμων*, tritt natürl. desto mehr zurück, je concreter ein Glaube oder eine Lehre von den Dämonen sich gestaltete. Plat. Apol. 26, B: *θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά*. Xen. mem. 1, 1, 1: *καινὰ δαιμόνια εἰσφέρειν*. Vgl. Act. 17, 18: *ξένων δαιμονίων καταγγελεύς*. Dagegen herrscht in der bibl. Gräc. der Gebrauch von *δαιμόνιον* vor, wol aus ähnl. Grunde, aus welchem a. a. O. die fremden Götter um der entfernteren Beziehungen u. des dunkleren, unbekannteren Wesens halber *δαιμόνια*, nicht *δαίμονες*, statt *θεοί* genannt wurden, sofern neml. das Wesen der damit bez. bösen Geister ein immer dunkles Gebiet für menschl. Erkenntnis, ein fremdes Gebiet für das Leben bildet. LXX gebrauchen *δαίμων* gar nicht, N. T. nur a. angeff. O.

Während nun LXX *δαιμόνιον* im üblen Sinne anwenden, = אֱלִילִים Ps. 96, 5; צִיִּים Jes. 34, 14; שָׂעִיר Jes. 13, 21; שֵׁד Ps. 106, 37. Deut. 32, 17, u. zwar im Gegensatz gegen *θεός* Deut. 32, 17: *ἔθυσαν δαιμονίοις καὶ οὐ θεῷ, θεοῖς οἷς οὐκ*

ἤδεισαν, vgl. Pſ. 106, 37, von unheilbringenden Mächten Pſ. 91, 6: *οὐ φοβηθήσῃ ἀπὸ δαιμονίου μεσημβρινοῦ*, vgl. Tob. 3, 8; 6, 18; 8, 3, wo dem *δαιμόνιον* der *ἄγγελος* entgegentritt, ſucht Philo noch die griech. Anſicht von den Heroen u. Dämonen mit der bibl. von den Engeln zu identificiren, — ein Beſtreben, den Unterſchied des bibl. u. prof. Gebietes zu verringern, wie es ſich gleicher Weiſe in der Anſicht des Jos. de bell. jud. 7, 6, 3 ausſpricht: *τὰ γὰρ καλούμενα δαιμόνια πονηρῶν ἐστιν ἀνθρώπων πνεύματα, τοῖς ζῶσιν εἰσδυόμενα καὶ κτείνοντα τοὺς βοηθείας μὴ τυγχάνοντας.* Nur als eine Modification beider Anſichten kann es erſcheinen, wenn Juſt. Mart. u. die Pſeudo-Clementinen den Urſprung der Dämonen auf 1 Moſ. 6 zurückführen. Vgl. Hesiod. O. 121, wonach die Dämonen Menſchenſeelen aus dem goldenen Zeitalter, nunmehr Schutzgeiſter der Menſchen. S. Lactant. inst. 2, 14. 15. 17.

Es lag einmal in der Bezeichn. ſelbſt auf prof. Gebiet im Allgem. ein übler Sinn, welcher ſich z. B. in *δαιμονάω* (N. T. *δαιμονίζομαι*) auch dann noch erhielt, als in der ſpäteren Zeit ſich die Lehre von guten u. böſen Dämonen entwickelte. So gebrauchen Plut. ſowol wie Xen. *δαιμονάω* = verrückt ſein, ſyn. *παραφρονεῖν*; Tragg.: in der Gewalt eines Dämons, d. i. im Unglück ſein, leiden. Daher kann es nicht befremden, daß auf teſtamentiſchem Gebiet, auf welchem eine auch im Ausdr. ausgebildete Vorſtellung von den Engeln als in den im Dienſte der göttl. Heilsökonomie ſtehenden Geiſtern ſich fand, der Ausdr. *δαίμων* reſp. *δαιμόνιον* ſpeciell auf die Böſes wirkenden Geiſter angewandt wurde (מַלְאֲכֵי רָעִים Pſ. 78, 49, vgl. Prov. 16, 14. 1 Sam. 19, 9?), die *πνεύματα ἀκάθαρτα*, ſ. *ἀκάθαρτος*. So ſteht *δαίμων* reſp. *δαιμόνιον* parallel *πν. ἀκάθ.* Marc. 5, 12 vgl. mit V. 2. 8; 3, 30: *ὅτι ἔλεγον Πνεῦμα ἀκάθαρτον ἔχει*, vgl. mit V. 22: *ἔλεγον ὅτι Βεελζεβοὺλ ἔχει καὶ ὅτι ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐκβάλλει τὰ δαιμόνια.* Ebenſo Luc. 8, 29. Apok. 18, 2. Vgl. Apok. 16, 13: *πνεύματα τρία ἀκάθ.* mit V. 14: *εἰσὶν γὰρ πνεύματα δαιμονίων.* Luc. 4, 33: *πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου.* 8, 2 = *πνεύματα πονηρά.* — Sie erſcheinen in Verbindung mit dem Satan Luc. 10, 17. 18; 11, 18. Mtth. 12, 24 ff. Marc. 3, 22 ff., vgl. Mtth. 12, 26: *ὁ σατανᾶς τὸν σατανᾶν ἐκβάλλει*, dem *ἄρχων τῶν δαιμονίων* Mtth. 9, 34; 12, 24. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15; u. werden 1 Cor. 10, 20. 21 wie Deut. 32, 17 *θεός* u. *κύριος* entgegengeſetzt, vgl. 1 Tim. 4, 1: *ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως προσέχοντες πνεύμασιν πλάνοις καὶ διδασκαλίαις δαιμονίων.* Jak. 2, 19: *καὶ τὰ δαιμόνια πιστεύουσιν, καὶ φρίσσουσιν*; in Verbind. mit dem Götzendienſt (vgl. Deut. 32, 17. Pſ. 106, 37) Apok. 9, 20: *ἵνα μὴ προσκυνήσουσιν τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἴδωλα τὰ χρυσᾶ κτλ.*, wo ſowol der geiſtige Hintergrund des Götzendienſtes, als auch eine geiſtigere Geſtalt der Abgötterei an erſter Stelle bez. wird, vgl. 16, 13. 14. — Während der Dämonen in den Lehrſchriften nach ihrer ſittl. verderbl. Wirkſamkeit gedacht wird (1 Cor. 10, 20. 21. 1 Tim. 4, 1. Apok. 9, 20; 16, 14), finden wir ſie in den Evv. noch in einer beſonderen Weiſe als Verderbensmächte auftreten. Als Geiſter neml. Luc. 10, 17. 20, im Dienſte Satans Mtth. 12, 26 ff. ſehen wir ſie im Stande, das Leben eines Individuums phyſiſch oder pſychiſch zu beſtimmen (ſ. *πνεῦμα*, Nr. 3. 4), ſo daß das Individuum nicht mehr ſeiner ſelbſt Herr iſt. Luc. 13, 11: *γυνὴ πνεῦμα ἔχουσα ἀσθενείας*, V. 16: *ἣν ἔδησεν ὁ σατανᾶς.* Sie bemächtigen ſich wahrſcheinl. der Stellung, welche im menſchl. Organismus dem *πνεῦμα* zukommt, indem ſie dasſelbe

lahm legen, vgl. Marc. 5, 2: *ἄνθρωπος ἐν πνεύματι ἀκαθάρτῳ* (vgl. Mtth. 22, 43. 1 Cor. 12, 3. 9), so daß die Bethätigung des persönl. Lebens gestört wird, sei es, daß sie durch Einwirkung auf den leibl. Organismus (Krankheiten) sich das gesammte Empfindungs- u. Triebleben unterwerfen, sei es, daß sie im sittl. Centrum der Persönlichkeit eine offene Thür finden Mtth. 12, 43 ff. Daher *εἰσέρχεται* bzw. *ἐξέρχεται τὸ δ.*, ersteres Luc. 8, 30, letzteres Marc. 7, 30. Luc. 8, 38; *ἀπό τινος* Mtth. 17, 18. Luc. 4, 41; 8, 2. 33. 35; *ἔκ τινος* Marc. 7, 29; — *ἔχει τις δαιμ.* Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33; 8, 27. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52; 10, 20, vgl. Luc. 4, 33. 35; 9, 42. — In keinem Falle scheint eine dämonische Einwirkung ohne äußere Krankheitserscheinungen stattzufinden, wie denn z. B. das *δαιμόνιον ἔχει* von Johannes dem Täufer oder Jesu ausgesagt Mtth. 11, 18. Luc. 7, 33. Joh. 7, 20; 8, 48. 49. 52 nichts Anderes bez., als was Joh. 10, 20 vollständig *δαιμόνιον ἔχει καὶ μαίνεται* ausgedrückt ist (wonach auch 10, 21: *μὴ δαιμόνιον δύναται τυφλῶν ὀφθαλμοὺς ἀνοῖξαι;* zu verstehen ist: kann auch ein Dämon — nemlich eines Verrückten — der Blinden Augen öffnen? vgl. Mtth. 12, 24 ff.). So unterscheidet sich diese dämonische Vergewaltigung des Menschen (s. Act. 10, 38: *ἰώμενος πάντας τοὺς καταδυναστευομένους ὑπὸ τοῦ διαβόλου*) noch wesentl. von der satanischen Beherrschung desselben Joh. 13, 2. 27, wodurch der Mensch im Bereiche menschl. Wirksamkeit in analoger Weise ein Werkzeug Satans wird, wie es die Dämonen sind. Eben jener dämonischen Vergewaltigung als einem höchsten Grade des Leidens der Menschheit unter den Werken des Teufels (1 Joh. 3, 8) tritt das Reich Gottes, die Summe der Heilsgüter Gottes, durch die Vermittelung Christi kräftig entgegen. Mtth. 12, 28: *εἰ δὲ ἐν πνεύματι θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια, ἄρα ἔφθασεν ἐφ' ὑμᾶς ἡ βασ. τ. θ.* Hievon d. Ausdr. *ἐκβάλλειν τὸ δ., τὰ δ.*, s. Mtth. 7, 22; 9, 33. 34; 10, 8; 12, 24. 27. 28. Marc. 1, 34. 39; 3, 15. 22; 6, 13; 7, 26; 9, 38; 16, 9. 17. Luc. 9, 49; 11, 14. 15. 18. 19. 20; 13, 32. — Vgl. Neander, Leben Jesu, S. 181 ff.; Delitzsch, bibl. Psychol. 4, 16; Ebrard, Art. Dämonische in Herzogs Encykl. 3, 240 ff.; Hofmann, Schriftbeweis 1, 445 ff.

Δαιμονίζομαι, Pass., wofür in der Prof.-Gr. meist *δαιμονάω* = von einem Dämon vergewaltigt sein, in der Gewalt eines Dämon stehen, vgl. Plut. Sympos. 7, 5, 4: *ὥσπερ γὰρ οἱ μάγοι τοὺς δαιμονιζομένους κελεύουσι τὰ Ἐφέσια γράμματα πρὸς αὐτοὺς καταλέγειν καὶ ὀνομάζειν.* Im N. T. Mtth. 4, 24; 8, 16. 28. 33; 9, 32; 12, 22; 15, 22. Marc. 1, 32; 5, 15. 16. 18. Luc. 8, 36. Joh. 10, 21. Die *δαιμονιζόμενοι* von anderen Kranken unterschieden Mtth. 4, 24. Marc. 1, 32.

Δαιμονιώδης, ὁ, ἡ, den Dämonen angehörig, von ihnen herrührend. Jak. 3, 15: *ἔστιν αὕτη ἡ σοφία — ἐπίγειος, ψυχική, δαιμονιώδης*, vgl. V. 6: *ἡ γλῶσσα φλογιζομένη ὑπὸ τῆς γεέννης* unter *γέεννα*. 4, 7.

Δεισιδαίμων, ὁ, ἡ, urspr. im guten Sinne = *θεοσεβής*, Xen. Cyrop. 3, 3, 26, gottesfürchtig, religiös, wird es in der spät. Gräc. mit übler Nebenbedeutung gebraucht von abergläubischer Furcht, z. B. Diod. 4, 51: *εἰς δεισιδαίμονα διάθεσιν ἐμβάλλειν*, in einen Gemüthszustand abergläubischer Furcht versetzen, parallel

εἰς κατάπληξις ἄγειν ibid. 1, 62. Zu Act. 17, 22: δεισιδαιμονεστέρους ὑμᾶς θεωρῶ (vgl. V. 23: ἀγνώστῳ θεῷ), cf. Plut. de superstit. (περὶ δεισιδαιμονίας), c. 11: οὐκ οἴεται θεοὺς εἶναι ὁ ἄθεος· ὁ δὲ δεισιδαίμων οὐ βούλεται, πιστεύει δὲ ἄκων· ἀπιστεῖν γὰρ φοβεῖται.

Δεισιδαιμονία, ἡ, die Furcht vor den Göttern, gewöhnl. im tadelnden oder verächtlichen Sinne = Aberglauben, vgl. Plutarch's Schrift περὶ δεισιδαιμονίας. — Act. 25, 19: ζητήματα δέ τινα περὶ τῆς ἰδίας δεισιδαιμονίας εἶχον.

Δεξιός, ά, όν, rechts, was auf der rechten Seite ist, οὖς, ὀφθαλμός, πούς, σιαγών 2c. Mtth. 5, 29. 39. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10. Apok. 10, 2. Selten in der Prof.-Gr. mit χείρ verb., wie Mtth. 5, 30. Luc. 6, 6. Act. 3, 7. Apok. 1, 16; 10, 5; 13, 6. Dafür, wie auch im N. T. ἡ δεξιά, subst., die Rechte; τὰ δεξιά (sc. μέρη Joh. 21, 6) die rechte Seite, z. B. καθίζειν ἐκ δεξιῶν, ἐν τοῖς δεξιοῖς in den synopt. Evv. u. Act.; καθίζειν ἐν δεξιᾷ, εἶναι ἐν δ. in den Briefen. — Δεξιός ist „durch die Stammform ΔΕΚΩ mit δέχομαι u. δείκνυμι verwandt, weil man mit der Rechten sowol nimmt als zeigt" (Passow, Wörterb.); daher, wo es sich um Nehmen oder Geben handelt, die rechte Hand in Anspruch genommen wird, Mtth. 6, 3. Luc. 6, 6. Apok. 5, 7. Wo es eine Vertheilung gilt, wird die rechte Seite zuerst erwähnt als die überall zuerst in Betracht kommende, Mtth. 5, 29. 30. 39. Apok. 10, 2; sowol bei unterscheidungsloser Vertheilung wie in den angef. St. u. Mtth. 20, 21. 23. Marc. 10, 37. 40. 2 Cor. 6, 7, vgl. 1 Regg. 22, 19. 2 Sam. 16, 6. 2 Chron. 18, 18. Esr. 9, 43, als wo der Vorzug eines Theiles dargestellt werden soll, wie Mtth. 25, 33. 34. Cf. Plut. Apophth. 192, F: ἐπὶ δὲ Λακεδαιμονίων ἐπιστρατευομένων ἀνεφέροντο χρησμοὶ τοῖς Θηβαίοις, οἱ μὲν ἧτταν, οἱ δὲ νίκην φέροντες, ἐκέλευε (Ἐπαμινώνδας) τοὺς μὲν ἐπὶ δεξιᾷ τοῦ βήματος θεῖναι, τοὺς δὲ ἐπ᾽ ἀριστερᾷ. Ueberhaupt ist es ein in der Natur begründeter Vorzug, der der rechten Hand, der rechten Seite eignet. Daher bei allen Handlungen, welche etwas zu bedeuten haben, bei denen die Activität, die volle Theilnahme der handelnden Person hervorgehoben werden soll, überhaupt bei denen eine gewisse Energie sich geltend macht, in anschaulicher Darstellung gesagt wird, sie geschehen mit der Rechten. Vgl. Apok. 1, 16. 17. 20; 2, 1; 5, 1. 7. So namentlich im A. T. von Gottes energievoller Offenbarung יְמִין יְהוָה, יְמִין עֶלְיוֹן u. a., z. B. Ex. 15, 6. 12. Ps. 17, 1; 20, 7; 21, 9; 48, 11; 60, 7; 63, 9; 77, 11; 118, 15. 16; 138, 7. Jes. 41, 10; 48, 13 2c. Vgl. Luc. 11, 20: ἐν δακτύλῳ θεοῦ, parall. ἐν πνεύματι θεοῦ Mtth. 12, 28. Bei Gelöbnissen Gal. 2, 9, beim Schwur Apok. 10, 5. Jes. 62, 8 ist die rechte Hand betheiligt. Vgl. Apok. 13, 16: χάραγμα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς. Aber nicht allein bei activem, sondern auch bei passivem Verhalten bietet sich die rechte Hand oder Seite zuerst dar, vgl. Act. 3, 7, womit es in Verbindung zu bringen ist, daß Gott demjenigen, dem er hilft, zur Rechten ist, wie der Feind demjenigen, den er vergewaltigen will, der Verkläger dem Verklagten. Mit der rechten Hand ist zugleich der ganze Mensch in Anspruch genommen beim Thun wie beim Erleiden. Vgl. Ps. 109, 6

mit V. 31. Act. 2, 25 aus Ps. 16, 8; 73, 23; 110, 5 (vgl. mit V. 1!); 121, 5. Jes. 41, 13. Zach. 3, 1.

Der Höhere, der Jemanden zu seiner Rechten setzt, theilt ihm gleiche Ehre mit, erkennt ihm gleiche Würde zu; vgl. 1 Regg. 2, 19. Ps. 45, 10. Esr. 4, 29. 30. Mtth. 20, 21. 23; 27, 38. Apok. 3, 21. Auch vgl. die Sitte der arab. Könige, ihre Statthalter zur Rechten sitzen zu lassen. Von hier aus ist das Sitzen oder Sein Christi zur Rechten Gottes zu verstehen, u. „die Rechte Gottes" in dieser Verbind. also nicht zu verwechseln mit dem obigen Gebrauch dieses Ausdrucks von Gottes energievoller Offenbarung. Das Sein Christi zur Rechten Gottes ist die Folge der ihm widerfahrenen Erhöhung Act. 2, 33: *τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθείς* (wo V. 34 gegen die Fassung des Dat. als dat. instr., vgl. Winer, § 31, 5) 5, 31. Eph. 1, 20; u. zwar ist diese Erhöhung eine Erhebung zu gleicher Ehre u. Würde, vgl. Hebr. 1, 13: *πρὸς τίνα δὲ τῶν ἀγγέλων εἴρηκέν ποτε Κάθου ἐκ δεξιῶν μου κτλ.* aus Ps. 110, 1, vgl. Act. 2, 34. Mtth. 22, 44 u. Parall. Daher Mtth. 26, 64: *ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρ. καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυν.* Marc. 14, 62. Luc. 22, 69. Act. 7, 55. 56. Der Ausdruck unterscheidet den Stand der Erhöhung von dem der Niedrigkeit, u. indem er die Theilnahme Christi an Gottes Ehre u. Herrlichkeit hervorhebt (vgl. Hebr. 2, 9 mit 1, 13) Hebr. 1, 3; 8, 1; 10, 12; 12, 2, wird die Bedeut. Christi für uns dadurch in verstärktem Maaße betont, 1 Petr. 3, 22. Röm. 8, 34. Col. 3, 1. Richtig sagt Athan. quaest. 45 de parabolis scripturae: *δεξιὰν δὲ τοῦ θεοῦ ὅταν ἀκούσῃς, τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τοῦ θεοῦ εἶναι νόει.* — In den johann. Schriften findet sich der Ausdruck nicht; dafür Joh. 17, 5: *δόξασον μὲ σύ, πάτερ, παρὰ σεαυτῷ τῇ δόξῃ κτλ.* V. 24.

Δέομαι, entbehren, bedürfen. Das Act. *δέω*, entbehren, ermangeln, bedürfen, bes. gebräuchl. in der unpersönl. Form. *δεῖ*, es ist nöthig, sollen, müssen, wofür Homer außer Il. 9, 337 noch stets *χρή* gebraucht. *Δέομαι*, von Einigen als Pass. gefaßt = in Mangel versetzt sein, ist wol richtiger als Med. anzusehen, = für sich entbehren, bedürfen. Der Aor. I wie öfter in der pass. Form: *ἐδεήθην*, dessen Bildung die Grundlage zu sein scheint zu der von Lchm. Luc. 8, 38 aufgen. Form *ἐδεεῖτο* st. *ἐδέετο, ἐδεῖτο* (Gen. 25, 21), welche sich auch noch Hiob 19, 16 in einigen Handschrr. findet. — An die Bedeut. entbehren, bedürfen schließt sich nun leicht die in der bibl. Gräc. einzige Bedeut. begehren, bitten, welche in der Prof.-Gr. sich nur neben der ersteren Bedeut. findet. Formal bietet der bibl. Sprachgebr. keine Besonderheiten dar. **a)** im Allgem. bitten, begehren; mit dem Gen. der Pers. u. folg Inf. Luc. 8, 38; 9, 38; vgl. Act. 26, 3. 2 Cor. 10, 2; mit folg. Accus. 2 Cor. 8, 4; *ὅπως* Mtth. 9, 38. Luc. 10, 2, vgl. Act. 8, 24, *ἵνα* Luc. 9, 40, vgl. 21, 36; 22, 32; — *μή* Luc. 8, 28. Die Bitte in dir. Rede angeschlossen Act. 8, 34; 21, 39, vgl. 2 Cor. 5, 20. Gal. 4, 12. — Zu Act. 8, 24: *δεήθητε ὑμεῖς ὑπὲρ ἐμοῦ πρὸς τὸν κύριον, ὅπως κτλ.*, vgl. Ps. 64, 1; 30, 9. Jes. 37, 4, wo ebenfalls *δέομαι πρός τινα* sich findet; 1 Regg. 8, 60: *δεδέημαι ἐνώπιον κυρίου.* Ferner Sir. 51, 13: *δ. ὑπέρ τινος.* Gen. 25, 21. Jes. 37, 4. Luc. 22, 32: *περί τινος.* — Ohne Angabe der Person Luc. 21, 36;

22, 32. Act. 4, 31. (Act. 26, 3 Lchm. Tdf.). Röm. 1, 10. 2 Cor. 5, 20; 10, 2. 1 Theſſ. 3, 10. Bemerkenswerth ſind noch die Verbindd. 1 Theſſ. 3, 10: *δεόμενοι εἰς τὸ ἰδεῖν ὑμῶν τὸ πρόςωπον*. Röm. 1, 10: *δεόμενος εἴ πως κτλ.*, vgl. Act. 8, 22: *δεήθητε τοῦ θεοῦ εἰ ἄρα*. — **b)** Speciell vom Gebet, ſ. unter *αἰτέω*. So verhältnismäßig beſ. häufig ohne Angabe der Perſ. Luc. 21, 36; 22, 32. Act. 4, 31. Röm. 1, 20. 1 Theſſ. 3, 10. Außerdem noch Mtth. 9, 38. Luc. 10, 2. Act. 8, 22. 24; 10, 2. Verb. mit *προςευχή* Pſ. 64, 1: *εἰςάκουσον τῆς προςευχῆς μου ἐν τῷ δέεσθαί με πρὸς σέ*. Röm. 1, 10 u. öfter. *Προςευχή* iſt der Gattungsbegriff. Ueber den Unterſchied der betr. Synon. ſ. *αἰτέω*. — LXX = דרשׁ, חנן Hithpa., נָשָׂא תְּפִלָּה ohne beſondere Fixirung des Sprachgebrauchs.

Δέησις, εως, ἡ, in der Bed. Bedürfnis in der bibl. Gräc. Pſ. 22, 25; ſonſt ſtets = Bitte, wie *δέομαι* ſich daſelbſt nur in dieſer Bed. findet. — Aristot. Rhet. 2, 7: *δεήσεις εἰσὶν αἱ ὀρέξεις, καὶ τούτων μάλιστα αἱ μετὰ λύπης τοῦ μὴ γιγνομένου*, alſo nicht bloß die Bitte des Bedürfniſſes, ſondern ſtärker noch des Mangels. Im N. T. nur vom Gebet, u. zwar verb. mit *προςευχή* Act. 1, 14 Rec.; Eph. 6, 18. Phil. 4, 6. 1 Tim. 2, 1; 5, 1, vgl. 2 Chron. 6, 19. Pſ. 6, 9; 16, 1; 64, 1; 55, 1. 2; 86, 6. Jer. 11, 14. Dan. 9, 3. 1 Macc. 7, 37. Sir. 32, 20. 21 u. ö.; ferner mit *αἴτημα* Phil. 4, 6, *ἱκετηρία* (das Flehen des Schutz u. Hilfe Suchenden, Hebr. 5, 7, vgl. Hiob 40, 22. Es bez. *δέησις* nicht lediglich eine Art des Gebetes, das Bittgebet, ſondern es charakteriſirt überhaupt auch das Gebet, die *προςευχή*, das auf Grund des Verhältniſſes des Menſchen zu Gott zum Bitten u. Flehen wird, *διὰ δεήσεως προςεύχεσθαι* Eph. 6, 18, vgl. Luc. 2, 37: *νηστείαις καὶ δεήσεσιν λατρεύουσα*. 5, 33: *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου νηστεύουσιν πυκνὰ καὶ δεήσεις ποιοῦνται, — — οἱ δὲ σοὶ ἐσθίουσιν καὶ πίνουσιν*. Ferner vgl. Jak. 5, 16 mit V. 17. Hebr. 5, 7: *δέησ. προσφέρειν*. Außer a. angeſſ. O. Luc. 1, 13. 2 Cor. 1, 11. Phil. 1, 19. 2 Tim. 1, 3. 1 Petr. 3, 12 — *δέησ. ὑπέρ τινος* Röm. 10, 1. 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4. 1 Tim. 2, 1; *περί τινος* Eph. 6, 18; *δ. ποιεῖσθαι* Luc. 5, 33. Phil. 1, 4. 1 Tim. 2, 1; *προςφέρειν* Hebr. 5, 7.

Δέχομαι, Fut. *δέξομαι*, Aor. *ἐδεξάμην*, Perf. *δέδεγμαι*, **1)** annehmen. Synon. *λαμβάνειν*, womit es zuweilen der Verſtärkung halber verbunden erſcheint. Ammon. p. 87: *λαβεῖν μέν ἐστι τὸ κείμενόν τι ἀνελέσθαι, δέξασθαι δὲ τὸ διδόμενον ἐκ χειρός*. So Luc. 2, 28; 16, 6. 7; 18, 17. Marc. 10, 15. Act. 28, 21. Eph. 6, 17; *χάριν δέχεσθαι* eine Wohlthat, Gunſt annehmen, empfangen, vgl. 2 Cor. 6, 1: *τὴν χάριν τοῦ θ.* — **2)** Jemand als Gaſt, Bittenden, Flüchtling ꝛc. freundlich aufnehmen, Mtth. 10, 14. 40. 41. Hebr. 11, 31 u. ö. gegenüber abweiſen (Sturz: „excipere, vel epulis, vel aliis amicitiam declarandi modis“). In der Prof.-Gr. z. B. vom Hades, der die Todten aufnimmt, wie Soph. Trach. 1085: *ὦναξ Ἀΐδη, δέξαι μ'*. Hiernach möchte am beſten Act. 3, 21: *ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι κτλ.* nicht *ὅν*, ſondern *οὐρανόν* als Subj. Acc. genommen werden, wodurch auch das Verhältnis zu V. 20 präciſer wird, vgl. V. 15. Act. 7, 59. — **3)** ſ. v. a. zulaſſen, billigen,

gelten lassen (eine Rede, ein Wort ꝛc.), Anerkennung zu Theil werden lassen, Beifall geben; Mtth. 11, 14: *εἰ θέλεται δέξασθαι, αὐτός ἐστιν Ἡλίας.* 1 Cor. 2, 14: *ψυχικὸς ἄνθρ. οὐ δέχεται τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θ., μορία γὰρ αὐτῷ ἐστίν.* 2 Cor. 8, 17. In dieser Bed. dient *δεχ.* dazu, die Anerkennung der ev. Verkündigung u. das Sichbestimmenlassen durch dieselbe zu bez. *δέχεσθαι τὸν λόγον τοῦ θ., τὸν λόγον, τὸ εὐαγγ.* Act. 8, 14; 11, 1. 1 Theff. 2, 13. Luc. 8, 13. Act. 17, 11. 2 Cor. 11, 4. 1 Theff. 1, 6. 2 Theff. 2, 10. Jak. 1, 21. Vgl. *ἀποδέχεσθαι τὸν λόγον* Act. 2, 41 = Glauben schenken; *ἀποδοχή* 1 Tim. 1, 15; 4, 9; häufig in der Prof.=Gr. in ähnl. Verbindd., z. B. *ἀποδ. διαβολάς, μῦθον.* Es besagt, daß eine Entscheidung des Willens für das Obj. stattgefunden u. derselben Folge gegeben worden ist. Cf. Xen. An. 1, 8, 17: *ὁ δὲ Κῦρος ἀκούσας, Ἀλλὰ δέχομαί τε, ἔφη, καὶ τοῦτο ἔστω.* Häufig bei Thucyd. — So entspr. es dem hebr. רצה Lev. 7, 18 (8); 19, 7; 22, 23. 25. 27. Deut. 33, 11.

Ἀπεκδέχομαι, ein paulin. Ausdr., selten in der Prof.=Gräc.; dafür sonst *ἐκδέχομαι* in der Bed. erwarten, abwarten Hebr. 10, 3. Joh. 5, 3. Act. 17, 16. 1 Cor. 11, 33; 16, 11. Hebr. 11, 10. Jak. 5, 7. — *ἀπεκδέχομαι* = abwarten, ein geeigneter Ausdruck für die christl. Hoffnung, sofern er die beiden Momente hoffen u. harren zusammenschließt. Röm. 8, 25: *εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι' ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθαι.* Obj. ist Röm. 8, 23 die *υἱοθεσία*, sofern sie sich in der *ἀπολύτρωσις τοῦ σώματος* enthüllen soll V. 19. Gal. 5, 5: *ἐλπίδα δικαιοσύνης.* Phil. 3, 20: *σωτῆρα κύριον Ιν Χν, ὃς μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν κτλ.* 1 Cor. 1, 7. Hebr. 9, 28. — Vgl. 1 Petr. 1, 20: *ἀπεξεδέχετο ἡ τοῦ θεοῦ μακροθυμία.*

Παραδέχομαι, annehmen, hinnehmen; im N. T. mit Objecten, wie in der Prof.=Gräc. *ἀποδέχεσθαι*, z. B. *τὸν λόγον* Marc. 4, 20, vgl. Act. 16, 21. *τὴν μαρτυρίαν* Act. 22, 18. *κατηγορίαν* 1 Tim. 5, 19, vgl. Ex. 23, 1. Mit persönl. Obj. = in amicitiam recipere, Polyb. 38, 1, 8: *παραδεδεγμένοι τὸ ἔθνος.* So Hebr. 12, 6: *υἱὸν ὃν παραδέχετο*, hebr. רצה Prov. 3, 12. Der Aorist *παρεδέχθην* Act. 15, 4 (al. *ἀπεδέχθην*) in pass. Bedeut., vgl. Krüger 52, 10, 11.

Προςδέχομαι, annehmen, hinnehmen Hebr. 11, 35, günstig aufnehmen. Luc. 15, 2: *ἁμαρτωλούς*, vgl. Ex. 22, 11. Pf. 6, 10. Röm. 16, 2. Phil. 2, 29. Schwierig ist die Lesart Hebr. 11, 13: *μὴ προςδεξάμενοι τὰς ἐπαγγελίας*, Rec. Tdf. *λαβόντες*, da *προςδέχ.* in solchem Zusammenhange gewöhnlich = erwarten, auf etwas warten, wie Luc. 2, 38 ꝛc. Indes wie *προςδέχεσθαι τὴν ἀπολύτρωσιν* = die Befreiung annehmen, wogegen *προςδ. λύτρωσιν* Luc. 2, 38 = auf Erlösung warten, so könnte auch 11, 13 *προςδ. τὰς ἐπαγγελίας* in anderem Sinne stehen als Act. 23, 21. Es ist keinenfalls „schlechte Glosse", denn dafür ist die Lesart nach sonstigem Sprachgebr. zu unverständl., u. eher ließe sich eine Vertauschung dieses schwierigen Ausdrucks mit den gebräuchlicheren *λαμβάνειν* oder *κομίζειν* (s. *ἐπαγγελία*) erklären. — Sonst wird *προςδ.*, wie seit Homer in der Prof.=Gr., in der Bedeut. erwarten, worauf warten gebraucht Act. 23, 21. Luc. 12, 36 u. mit dem Obj. des

christl. Heilsgutes verb. (vgl. *ἀπεκδέχομαι*). Luc. 2, 38: *λύτρωσιν*. V. 25: *παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ*. Marc. 15, 43: *τὴν βασ. τ. θ.* Luc. 23, 51. Act. 24, 15: *ἐλπίδα ἀναστάσεως*. Tit. 2, 13: *τὴν μακαρίαν ἐλπίδα*. Jud. 21: *τὸ ἔλεος τοῦ κυρίου κτλ.*

Δεκτός, adj. verb. in der Bedeut. des Part. perf. pass. von *δέχομαι* = sich günstig für etwas entscheiden, = erkoren, wohlgefällig, von demjenigen, in Bezug worauf eine günstige Willensentscheidung stattfindet oder stattgefunden hat. So nemlich erklärt sich der eigenthüml. Sprachgebr. der LXX, z. B. Ex. 28, 38: *δεκτὸν αὐτοῖς ἔναντι κυρίου* Lev. 1, 3. (Sonst Dat. der Person, welche sich für etwas entschieden hat Deut. 33, 24. Lev. 1, 4: *δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ.*) Jes. 56, 7; 60, 7. Mal. 2, 13: *λαβεῖν δεκτὸν ἐκ τῶν χειρῶν ὑμῶν*. Insbesondere vom Opfer, u. zwar nicht, um es von demjenigen Opfer zu unterscheiden, welches nicht angenommen wird, sondern um es überhaupt als das Object göttl. Wohlgefallens zu bez., vgl. Mal. 2, 13. Lev. 1, 3. 4. Jes. 60, 7. Phil. 4, 18. In der Verbind. mit *καιρός*, *ἐνιαυτός* Luc. 4, 19. 2 Cor. 6, 2 zu erkl. nach Jes. 58, 5: *ἡμέρα δεκτὴ τῷ κυρίῳ*, יוֹם רָצוֹן לַיהוָה (parall. *ἐκλέγεσθαι*), vgl. 49, 8; 61, 2 = eine Zeit, an welcher Gott Gefallen hat, nemlich welche sich Gott erwählt hat (Vulg.: tempus placitum). Von Menschen Deut. 33, 24. Luc. 4, 24 = lieb, werth. (Sir. 2, 5; 3, 17.) Act. 10, 35. — Höchst selten in der Prof.-Gräc.

Ἀπόδεκτος, wohlgefällig, 1 Tim. 2, 3; 5, 4 (vgl. 1, 15; 4, 9). Nicht bei den LXX.

Εὐπρόςδεκτος, doppelte Verstärkung von *δεκτὸς*, wohlgefällig. Prädicat der Gnadenzeit in demselben Sinne wie *δεκτὸς* Röm. 15, 31. 2 Cor. 8, 12. Prädicat des Opfers Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5. Nicht LXX. Plut. praec. ger. reip. IV (801, C): *ὅπως εὐπρ. γένηται ὁ λόγος τοῖς πολλοῖς*.

Καραδοκέω, von *καρ*, *κάρα*, *κάρη*, Kopf, u. *δοκεύω*, *δέχομαι*, = mit vorgestrecktem Kopfe erwarten. In der att. Prosa selten; einmal bei Xen., zuweilen bei Herodot; ferner bei Eurip. u. Aristoph., u. öfter bei Polyb., Plut., Diod., Phil. u. Jos. Phavor., Etym. M: *τῇ κεφαλῇ προβλέπειν καὶ ἐλπίζειν τὸ ἐκδεχόμενον*. Als plastischem Ausdr. wohnt dem Wort eine gewisse Intensität bei, sei es um die Spannung des Wartens, die Aufmerksamkeit, oder die Geduld desselben zu bez., ohne daß jedoch diese Momente in bes. Weise hervortreten. Auf diese von Anderen (wie z. B. Schleusner) geläugnete Intensität führt Eurip. Rhes. 143. 144: *ἐὰν δ᾽ ἀπαίρωσ᾽ εἰς φυγὴν ὁρμώμενοι, σάλπιγγος αὐδὴν προςδοκῶν καραδόκει, ὡς οὐ μενοῦντά μ᾽*. Xen. Mem. 3, 5, 6: *οὐ μόνον τὰ κελευόμενα πάντα ποιοῦσιν, ἀλλὰ καὶ σιγῶσι καραδοκοῦντες τὰ προσταχθησόμενα*. Cf. Polyb. 18, 31, 4: *ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφεδρεύων ἀποκαραδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν*. Ebenso spricht dafür der Gebr., den Aquil. Ps. 130, 5; 142, 8 von dem Worte macht, entspr. dem von den LXX gewählten *ὑπομένειν*, vgl. *καραδοκία*. In der bibl. Gräc. findet es sich sonst nicht. Eurip. Tro.

καραδόκει ὅταν στράτευμ᾽ Ἀργείων ἐξίῃ καλῶς. Hrdt. 7, 163: καραδοκήσοντα τὴν μάχην κῇ πεσέεται. 7, 168, 2: καραδοκέοντες τὸν πόλεμον κῇ πεσέεται, ἀελπτέοντες μὲν τοὺς Ἕλληνας ὑπερβαλέεσθαι, δοκέοντες δὲ τὸν Πέρσην κατακρατήσαντα πολλὸν ἄρξειν πάσης τῆς Ἑλλαδος. 8, 67. Polyb. 3, 13: Ἀννίβας δὲ πάντα προνοηθεὶς περὶ τῆς ἀσφαλείας . . . λοιπὸν ἐκαραδόκει καὶ προςεδέχετο τοὺς κτλ. 3, 34; 1, 33; 10, 37. 39; 2, 52: καραδοκῶν τὸ μέλλον. Vgl. Wetstein zu Röm. 8, 19.

Καραδοκία, ἡ, die Erwartung, Hoffnung. Aq. Prov. 10, 28, wo Symmach. ὑπομονή, = תּוֹחֶלֶת. Ps. 39, 8 LXX ὑπομονή. Nicht in der Prof.-Gräc. Im N. T. Phil. 1, 20: κατὰ τὴν καραδοκίαν καὶ ἐλπίδα μου, wo jedoch die meisten u. besten Handschrr. ἀποκαραδοκία lesen.

Ἀποκαραδοκία, ἡ, die ernstliche, feste, bzw. gespannte Erwartung; Luth. Röm. 8, 19: das ängstl. Harren. Nur Röm. 8, 19. Phil. 1, 20, u. von da übergegangen in die kirchl. Gräc., jedoch auch dort selten. Chrys.: ἡ μεγάλη καὶ ἐπιτεταμένη προςδοκία. Die Intensität der Bez. ergiebt sich aus dem unter καραδοκέω Bemerkten, sowie aus der Bedeut. der Präpos., welche wie Hofm. zu Röm. 8, 19 bemerkt, nicht wohl etwas anderes bedeuten kann, als in ἀποθαρρεῖν, ἀποθαυμάζειν, nemlich eine Verstärkung des Verbalbegriffs, fort u. fort, bis zu Ende erwarten, vgl. ἀπασπαίρω, fortzappeln, unter Zuckungen sterben. — Das Verb. ἀποκαραδοκέω ist ebenfalls selten in der Prof.-Gr. Polyb. 18, 31, 4 (s. o. καραδοκ.); 22, 19, 3: ἀπεκαραδόκει τοὺς ἐκ τῆς πόλεως ἐπὶ τίνος ἔσονται γνώμης. 16, 1, 8: αὐτὸς ὑπὸ τὰς νησίδας ἀναχωρήσας — — ἀπεκαραδόκει τὸν κίνδυνον = abwarten. Jos. b. j. 3, 7, 26.

Διάκονος, ὁ, ἡ, Diener, bes. Aufwärter bei Tische. Ableitung unsicher; nach den Alten von διά-κόνις, im Staube, durch den Staub hindurch arbeitend, laufend, vgl. ἐγκονίς, Dienerin, wogegen jedoch die Prosodie διάκονος. Daher Buttmann, Lexilog. 1, 219 von διάκω = διήκω, eilen, verw. διώκω. Vgl. Curtius, S. 60. 587. — Hebr. מְשָׁרֵת Esth. 1, 10; 2, 2; 6, 3. — Mtth. 22, 13. Joh. 2, 5. 9. Synon. δοῦλος, ὑπηρέτης, θεράπων. Während jedoch in δοῦλος das Abhängigkeitsverhältnis von einem Herrn hervortritt, die Unterworfenheit das Hauptmoment ist, herrscht in διάκονος die Rücksicht auf die einem Andern zu gute kommende (dienliche), wie in ὑπηρέτης die Rücksicht auf die für den Herrn geschehende (dienende) Arbeit (Frohndienst) vor; θεράπων schließt urspr. nach Passow den Nebenbegriff freiwilliger Unterwerfung u. ehrenvoller Dienstleistung ein, also das Gegentheil von δοῦλος, einem Unfreien; „διάκονος représente le serviteur dans son activité pour le travail, non dans sa rélation à une personne, relation servile comme celle de δοῦλος, ou plus volontaire, comme dans le cas de θεράπων“, Trench l. l.; vgl. unter διακονεῖν, welches im speciellen Sinne eine der Verrichtungen der δοῦλοι ist; ebenso die Verbind. von διάκονος καὶ σύνδουλος Col. 4, 7; zu Mtth. 4, 11: ἄγγελοι διηκόνουν αὐτῷ; cf. Gregor.:

ὑπ᾽ ἀγγέλων ὑπηρετεῖται. — So ist nun *διάκονός τινος* zunächst **a)** der Diener dessen, dem die Arbeit zu gute kommt, z. B. *διάκονος περιτομῆς* von Christo Röm. 15, 8 (*εἰς τὸ βεβαιῶσαι τὰς ἐπαγγελίας τῶν πατέρων*); ebenso Gal. 2, 17: *Xς ἁμαρτίας διάκονος* s. v. a. ein Beförderer der Sünde; vgl. 2 Cor. 11, 15: *διάκ. τῆς δικαιοσύνης*. 3, 6: *δ. καινῆς διαθήκης*. Eph. 3, 7. Col. 1, 23: *τοῦ εὐαγγελίου*. Col. 1, 25: *δ. ἐκκλησίας*. Damit verbindet sich die Unterordnung unter den Anderen, Marc. 9, 35: *εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος*. 10, 43. Mtth. 20, 26; 23, 11, u. demgemäß bez. dann *διάκ. τινὸς* **b)** den Diener des Auftraggebers, wie von der Obrigkeit gesagt wird, sie sei *θεοῦ διάκονος* Röm. 13, 4, sie fungire im Auftrage Gottes. 1 Tim. 4, 6: *καλὸς ἔσῃ διάκ. Iυ Xυ.* Col. 1, 7. 2 Cor. 6, 4; 11, 15. 23. 1 Theß. 3, 2. Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοί τις διακονῇ, ἐμοὶ ἀκολουθείτω, καὶ ὅπου εἰμὶ ἐγώ, ἐκεῖ καὶ ὁ διάκονος ὁ ἐμὸς ἔσται*. — Im paulin. Sprachgebr. (in welchem das Wort sich außer den Evv. allein findet) bez. *διάκ.* durchweg, wie aus den angeff. St. zu ersehen, denjen., der im Dienste der göttl. Heilsordnung verwendet wird, u. zwar nach beiden Seiten hin, sowol nach seinem Verhältnis zu dem HErrn des Heils, der ihm den Dienst übertragen, als nach seinem Verhältnis zu denen, denen das Heil übermittelt wird, denen seine Arbeit dient. Vgl. Col. 1, 7: *πιστὸς ὑπὲρ ὑμῶν διάκονος Iυ Xυ.* 1 Cor. 3, 5: *διάκονοι δι᾽ ὧν ἐπιστεύσατε*, parall. V. 9: *θεοῦ συνεργοί*.

c) Als term. techn. neben *ἐπίσκοπος* 1 Tim. 3, 8. 12. Phil. 1, 1 = Helfer (s. *διακονεῖν*) dient *δ.* zur Bezeichn. derer, welche den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite träten, um welches Verhältnisses willen sie wahrscheinlich den Namen Diakonen überkamen, wie Tychikus in seinem Verhältnis zu Paulus Col. 4, 7. Eph. 6, 21 so genannt wird, vgl. Act. 19, 22. Die Anfänge dieses Verhältnisses finden wir Act. 6, 1—4, woraus jedoch nicht geschlossen werden kann, daß aus dem *διακονεῖν τραπέζαις* sich diese Benennung bildete, wogegen vgl. 6, 4: *διακονία τοῦ λόγου*; vielmehr spricht für die obige Auffassung auch dies, daß zum Zwecke des *διακονεῖν τραπέζαις* Männer erkoren werden mußten, welche nach den an sie gestellten Anforderungen überhaupt geeignet waren, den Aposteln u. später den Bischöfen resp. Presbytern helfend zur Seite zu stehen, wie denn auch Stephanus u. Philippus, zunächst für jene Armenpflege erwählt, bald als Evangelisten neben u. für die Apostel auftraten, Act. 6, 8 ff.; 8, 5 ff. Bestimmte Angaben über Art u. Umfang der Pflichten dieser Stellung fehlen; auch die Act. 6, 1 ff. Erwählten werden nicht mit diesem Namen benannt; ebenso wenig läßt sich aus Röm. 12, 7. 1 Cor. 12, 28: *ἀντιλήμψεις* etwas Specielleres erschließen. Nur die Gleichartigkeit der an die Diakonen 1 Tim. 3, 8. 9. 12 u. an die Presbyter gerichteteten Anforderungen spricht neben den angedeuteten Gründen für die obige Auffassung des Verhältnisses, wonach die letzteren selbstständig, die Diakonen als ihre Gehilfen der Sorge für die Gemeinden oblagen. So sind dies die Anfänge des Diakonats der alten Kirche, welches dann allmählich in seinen Verpflichtungen schärfer resp. enger umgrenzt wurde im Zusammenh. mit der allmählich sich ausbildenden u. verschärfenden Unterscheidung zwischen Clerus u. Laien. S. Suiceri thes.; Jacobson in Herzogs Real=Encyklop. 3, 365 ff. — Röm. 16, 1 findet sich eine Frau, Phoebe, als *διάκονος τῆς ἐκκλησίας τῆς ἐν Κεγχρεαῖς* aufgeführt, vgl.

1 Tim. 5, 10 (nicht V. 9) mit Röm. 16, 2. 1 Tim. 3, 11, welche Stelle mit überwiegenden Gründen auf weibliche Diakonen zu beziehen ist.

Διακονέω, Imperf. *διηκόνουν* st. att. *ἐδιακόνουν*, ebenso *διηκόνησα*, vgl. Krüger, § 28, 14, 13, dienen, bedienen, aufwarten, eine Verrichtung der *δοῦλοι*, s. Plat. legg. 7, 805, E: *γεωργεῖν τε καὶ βουκολεῖν καὶ ποιμαίνειν καὶ διακονεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων*. Im speciellsten Sinne = bei Tische aufwarten, mit Speisen bedienen, wie *διάκονος* häufig *κ. ἐ.* den Aufwärter bei Tische bez. Luc. 4, 39; 10, 40; 12, 37; 17, 8. Mtth. 8, 15. Marc. 1, 31. Joh. 12, 2. Daher *διακονῶν* gegenüb. *ἀνακείμενος* Luc. 22, 26. 27. Joh. 12, 2. An diesen Gebrauch schließt sich wahrscheinl. Christi Wort Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου οὐκ ἦλθεν διακονηθῆναι, ἀλλὰ διακονῆσαι κτλ.*, vgl. die Parallele bei Luc. 22, 27: *ἐγὼ δὲ εἰμὶ ἐν μέσῳ ὑμῶν ὡς ὁ διακονῶν*. (Vgl. Apok. 3, 20.) Dann überhaupt: Jemanden bedienen, für seine Bedürfnisse sorgen Mtth. 4, 11; 25, 44; 27, 55. Marc. 1, 13; 15, 41. Luc. 8, 3: *διηκόνουν αὐτοῖς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων αὐταῖς*. Das *διακονεῖν τοῖς ἁγίοις* ist ein schöner Ausdruck für die erbarmende Liebe gegen die Armuth innerhalb der christl. Gemeinde, vgl. Röm. 15, 26 u. *διακονία*. — Act. 6, 2: *διακονεῖν τραπέζαις*, für die Tische (d. i. für den Lebensunterhalt, die Speisung) sorgen. — *Διακονεῖν* unterscheidet sich von *δουλεύειν*, wie dienen, für Jemanden arbeiten, von untergeben sein; Beides kann zusammenfallen, vgl. Dem. 19, 69: *δεσπότῃ διακονεῖν*, doch liegt in *διακονεῖν* im Unterschiede von *δουλεύειν* immer die Beziehung auf die Anderen zu Gute kommende, dienende Arbeit, vgl. Athen. 6: *εἴθισται γὰρ ἐν ταῖς οἰκιακαῖς διακονεῖν τοὺς νεωτέρους τοῖς πρεσβυτέροις*. Philem. 13. So bez. es Joh. 12, 26: *ἐὰν ἐμοὶ διακονῇ τις* im Auftrage Jemandes arbeiten. — Geradezu = helfen Act. 19, 22, wo Timotheus u. Erastus als *δύο τῶν διακονούντων τῷ Παύλῳ* bez. werden. S. u. *διάκονος*, Helfer; *διακονεῖν* von der Thätigkeit der Diakonen 1 Tim. 3, 10. 13, worauf jedoch 1 Petr. 4, 11: *εἴ τις διακονεῖ κτλ.* schwerlich zu beschränken, vielmehr auf alle den „Brüdern" zu gut geschehende Arbeit zu beziehen ist, wie 2 Tim. 1, 18; vgl. 1, 12; 4, 10, wo *διακονεῖν τινί τι* = Jemandem mit etwas dienen. — Das Pass. 2 Cor. 3, 3: *ἐπιστολὴ Χ̅υ̅ διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν*. 8, 19. 20: *χάρις διακονηθεῖσα ὑφ' ἡμῶν* = es wird dienende Arbeit auf etwas verwendet, ist mit Rücksicht auf die Vorliebe zu erklären, mit der Paulus *διάκονος* u. *διακονία* gebraucht, wo es sich um Arbeit im Dienste u. Zusammenh. der göttl. Heilsordnung handelt, wie auch 1 Petr. 1, 12; 4, 10.

Διακονία, *ἡ*, **1)** die dienende Arbeit, Dienstleistung Luc. 10, 40. Hebr. 1, 14; Unterstützung 2 Tim. 4, 11: *ἔστιν* (sc. *Μάρκος*) *μοι εὔχρηστος εἰς διακονίαν*, vgl. Act. 19, 22. 2 Cor. 11, 8. In der Verb. *ἡ διακ. εἰς τοὺς ἁγίους* ist es ein sehr zarter u. feiner Ausdruck für die Erweisung barmherziger Liebe gegen die Bedürftigen innerhalb der christl. Gemeinde, wogegen unser deutsches Unterstützung viel zu massiv ist, vgl. Act. 6, 1: *ἡ διακ. ἡ καθημερινή* mit V. 4: *ἡ διακ. τοῦ λόγου*. 2 Cor. 9, 12: *ἡ διακ. τῆς λειτουργίας ταύτης . . . προσαναπληροῦσα τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων*. V. 1. 13; 8, 4. Apok. 2, 19. Act. 11, 29; 12, 25. Röm. 15, 31. 1 Cor.

16, 15. 2) Jedes Geschäft oder jeder Beruf, sofern dessen Arbeit Anderen zu gute kommt, ist eine *διακονία*, wie Plato von denjenigen sagt, welche den Ein= u. Verkauf von Landesproducten u. Bedürfnissen besorgen Rep. 2, 371, C: *ἑαυτοὺς ἐπὶ τὴν διακονίαν τάττουσι ταύτην.* Aeschin. in Ctesiphont. 55, 33: *ὅσα τις αἱρετὸς ὢν πράττει κατὰ ψήφισμα, οὐκ ἔστι ταῦτα ἀρχή, ἀλλ' ἐπιμέλειά τις καὶ διακονία.* In diesem Sinne wenden es Paulus u. Lucas in der Apostelgeschichte an zur Bez. des auf die Heilsverkündigung gerichteten u. mit der Sorge für die christl. Gemeinde betrauten Berufs, jedoch nicht allein in Rücksicht auf diejenigen, denen die Berufsarbeit zu gute kommt, sondern wie *διάκονος*, zugleich in Rücksicht auf den HErrn, der zu dieser Arbeit berufen hat, vgl. *θέμενος εἰς διακονίαν* 1 Tim. 1, 12. Act. 20, 24: *τελειῶσαι τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον παρὰ τοῦ κυρίου, διαμαρτύρασθαι κτλ.*, vgl. 1 Cor. 12, 5: *διαιρέσεις διακονιῶν εἰσίν, καὶ ὁ αὐτὸς κύριος.* Col. 4, 17: *βλέπε τὴν διακονίαν ἣν παρέλαβες ἐν κυρίῳ, ἵνα αὐτὴν πληροῖς.* 2 Tim. 4, 5: *τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον.* Röm. 11, 13. Verb. mit *ἀποστολή* Act. 1, 25, vgl. V. 17. *Διακονία* ist demnach das Amt in der christl. Gemeinde rücksichtlich der demselben aufgetragenen, den Andern dienenden Arbeit, u. zwar sowol im einzelnen Falle, 1 Cor. 12, 5 u. a., als im Allgemeinen, als Gattungsbegriff alle Zweige desselben umfassend Röm. 12, 7. Eph. 4, 12. 1 Tim. 1, 12. 2 Cor. 6, 3; 4, 1. Dies Amt innerhalb der alttestam. Oekonomie wird als *διακονία τοῦ θανάτου, τῆς κατακρίσεως* unterschieden von dem neutestam. *διακονία τοῦ πνεύματος, τῆς δικαιοσύνης* 2 Cor. 3, 8. 9; *τῆς καταλλαγῆς* 5, 18 in Beziehung auf das charakteristische Moment desselben in seiner Wirksamkeit.

Διδάσκω, διδάξω, ἐδίδαξα, ἐδιδάχθην, „desselben Stammes mit *δείκνυμι*, vgl. doceo; eigentl. *διδακ-σκω*, vgl. disco" (Schenkl); = lehren, Anleitung, Anweisung zu etwas geben Mtth. 28, 15. 20. Luc. 11, 1; 12, 12. Act. 15, 12. 1 Cor. 11, 14. Apok. 2, 14. *διδ. τινά* Mtth. 5, 2. Marc. 2, 13. Joh. 7, 35; einmal mit Dat. *τινὶ* Apok. 2, 14: *ἐδίδασκεν τῷ Βαλὰκ βαλεῖν σκάνδαλον κτλ.*, entweder entspr. dem hebr. בִּין לְ Hiob 6, 4; לִמֵּד לְ Hiob 21, 22, oder weil *διδάσκειν* hier sich der Bedeut. von *συμβουλεύειν* u. ähnl. nähert (de Wette); *τὶ* Mtth. 15, 9; 22, 16. Act. 21, 21 u. a. *περί τινος* 1 Joh. 2, 27; sq. *ὅτι* Marc. 8, 31; sq. inf. Mtth. 28, 20. Luc. 11, 1. Apok. 2, 14. *τίνα τι* Hebr. 5, 12, vgl. *ἐδιδάχθην αὐτό* Gal. 1, 12. 2 Theff. 2, 15. — Die Mittheilung der Heilserkenntnis, welche der Apostel Paulus selbst nicht auf diesem Wege erlangt hat, Gal. 1, 12: *οὐδὲ γὰρ ἐγὼ παρὰ ἀνθρώπου παρέλαβον αὐτὸ οὔτε ἐδιδάχθην, ἀλλὰ δι' ἀποκαλύψεως Ι̅υ̅ Χ̅υ̅*, erfolgt durch *διδάσκειν* neben *κηρύσσειν τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35, vgl. 11, 1, bei Luc. *διδ. καὶ εὐαγγελίζεσθαι* 20, 1. Act. 5, 42; 15, 35, u. zwar während *κηρύσσειν* die bloße Mittheilung resp. daran sich schließende Aufforderung (z. B. *μετανοεῖτε*, vgl. Mtth. 24, 14: *κηρυχθήσεται τὸ εὐαγγέλιον εἰς μαρτύριον*) bez., dem das *ἀκούειν* entspr., bez. *διδ.* die näher auf die Sache eingehende beleuchtende u. begründende, auf Bewirkung des Verständnisses berechnete Lehrthätigkeit, der dann *μανθάνειν* entspr., vgl. Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40; 19, 39. S. Act.

28, 31: κηρύσσων τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ διδάσκων τὰ περὶ τοῦ κυρίου Ἰυ Χυ. 18, 25: ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ. 4, 2: διδάσκειν τὸν λαὸν καὶ καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰυ τὴν ἀνάστασιν κτλ. Col. 1, 28. Act. 4, 18. 1 Tim. 4, 11. Verbunden mit νουθετεῖν Col. 1, 28; 3, 16; παρακαλεῖν 1 Tim. 6, 2, vgl. 4, 13. Tit. 1, 9: παρακαλεῖν ἐν τῇ διδασκαλίᾳ τῇ ὑγιαινούσῃ. Ist das Obj. des διδάσκειν der Weg Gottes, Marc. 12, 14, so besteht dasselbe in der Einführung auf denselben. Der Zweck ist eine Bestimmung des Willens durch Mittheilung der betr. Erkenntnis zu erzielen, Apok. 2, 20: διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἐμοὺς. Col. 1, 28. Act. 21, 21. Mtth. 5, 19. Es steht absolut, wie von der Lehrthätigkeit Christi z. B. Joh. 18, 20. Marc. 9, 31; 10, 1 u. a., so von der Unterweisung in dem Obj. des christl. Glaubens, von der christl. Lehrthätigkeit Act. 11, 26. Röm. 12, 7. Col. 1, 28. Hebr. 5, 12. 1 Tim. 2, 12 ꝛc., vgl. Act. 5, 28: διδάσκειν ἐπὶ τῷ ὀνόματι Ἰυ.

Διδακτικός, ή, όν, fähig zu belehren, z. B. ἀρετὴ διδακτική bei Philo, de praem. et. virt. 4; als Erfordernis eines ἐπίσκοπος verlangt 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24, natürl. rücksichtl. des christl. Lehrstoffes, vgl. Act. 18, 24. 25. Theodoret: ὁ τὰ θεῖα πεπαιδευμένος καὶ παραινεῖν δυνάμενος τὰ προσήκοντα.

Διδαχή, ἡ, als Verb.-Subst. 1) act. das Lehren, die Lehre, Belehrung, Unterweisung, Unterricht, Hrdt. ἐκ διδαχῆς ἔλεγε, ut erat edocta. Plat. Phaedr. 275, A: ἄνευ διδαχῆς, ohne Unterricht genossen zu haben. So 2 Tim. 4, 2: ἔλεγξον, ἐπιτίμησον, παρακάλεσον ἐν πάσῃ μακροθυμίᾳ καὶ διδαχῇ. Eine Bedeut. „Lehrweise" anzunehmen, ist Marc. 4, 2 überflüßig: καὶ ἔλεγεν αὐτοῖς ἐν τῇ διδαχῇ αὐτοῦ· Ἀκούετε κτλ. Marc. 12, 38. 2) passſ. die ertheilte, gegebene Lehre, das was Jemand lehrt, Mtth. 7, 28 u. ö. Schlechthin wird die διδ. Χυ 2 Joh. 9, 10; κυρίου Act. 13, 12; τῶν ἀποστόλων Act. 2, 42 als ἡ διδ. bez. Tit. 1, 9: ὁ κατὰ τὴν διδαχὴν πιστὸς λόγος. 2 Joh. 9: ὁ μένων ἐν τῇ διδ.; vgl. Röm. 16, 17: ἡ διδ. ἣν ὑμεῖς ἐμάθετε. 6, 17: ὑπηκούσατε εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς.

Διδάσκαλος, ὁ, Lehrer, Hebr. 5, 12. Röm. 2, 29, correl. μαθητής Mtth. 10, 24. 25. Luc. 6, 40. In der Anrede oder Bez. Jesu als διδάσκαλος entspr. es dem hebr. רַבִּי, vgl. Joh. 1, 39. Mtth. 23, 8, einem Ehrentitel jüdischer γραμματεῖς (vgl. Luc. 2, 46), = vir amplissimus (vgl. 2 Regg. 25, 8. Esth. 1, 8), der sich im Zeitalter Jesu eingeführt u. festgesetzt zu haben scheint; „ante tempora Hilleliana in usu non fuisse fastuosum hoc titulum Rabbi, satis patet ex eo quod doctores praecedentes nudo suo nomine vocarentur"; Lightfoot, hor. hebr. zu Mtth. 23, 8. Dadurch erhält die Opposition Jesu Mtth. 23, 8—10 gegen diesen u. die anderen Ehrentitel אָבִי, u. מוֹרִי πατήρ u. καθηγητής resp. κύριος (vgl. Joh. 13, 13. 14), die daneben, wenn auch nicht in solchem Umfange u. s. z. s. officieller Weise auftraten, besonderes Gewicht. Der gegen die Authentie der Evv. gewendete Einwurf, daß der Titel Rabbi erst nach der Zerstörung Jerusalems aufgekommen sei, erledigt sich dadurch, daß er doch wenigstens im Zeitalter Jesu sich einzubürgern begonnen haben muß, weil er schon

dem Gamaliel im Talmud officieller Weise beigelegt wird, u. weil dem auszeichnenderen Prädicat Rabban (רַבָּנִי unser R.), welches zuerst Simeon, der Sohn Gamaliel's, führt, jedenfalls das Rabbi vorhergegangen sein muß. Vgl. Winer, Realwörterb. Art. Rabbi; Pressel, Art. Rabbinismus in Herzogs Real-Encykl. 12, 470 ff.; Lightfoot a. a. O. — Dem Umstande, daß Rabbi ein Ehrentitel der *γραμματεῖς*, entspricht es, daß, wie Mtth. 23, 34 *σοφοὶ καὶ γραμματεῖς* neben *προφῆται*, so Act. 13, 1 *διδασκάλοι* neben *προφῆται* erscheinen, woraus zu schließen, daß in der christl. Gemeinde, in welcher sich die *διδασκάλοι* als Träger einer besonderen Function finden Act. 13, 1. 1 Cor. 12, 28. 29. Eph. 4, 11. Jak. 3, 1, dieselben den jüdischen *γραμματεῖς* entspr., so daß sie, wie diese, als Dolmetscher des Heilswillens Gottes, dessen sie in besonderer Weise kundig, zu betrachten sind, vgl. Mtth. 13, 52. Ihnen liegt die fortgehende, in den Heilsrathschluß Gottes einführende Unterweisung ob, welche Function mit der eines *ποιμήν* in einer Person sich geeinigt zu haben scheint Eph. 4, 11, vgl. die *ἡγούμενοι* Ebr. 13, 7. 17, u. als *ποιμένες* scheinen die *διδασκάλοι* Glieder der Presbyterien gewesen zu sein, vgl. 1 Tim. 3, 2. 2 Tim. 2, 24. Act. 20, 28. Vom *διδάσκαλος* unterscheidet sich der *κῆρυξ* u. *εὐαγγελιστής* Eph. 4, 11. 1 Tim. 2, 7, s. *διδάσκω*. Neben denselben treten falsche Lehrer auf, u. zwar nicht bloß außerhalb, sondern vielleicht auch innerhalb der Presbyterien 2 Tim. 4, 3. 1 Tim. 1, 3, vgl. *ψευδοδιδάσκαλοι* 2 Petr. 2, 1. *ἑτεροδιδασκαλεῖν* 1 Tim. 1, 3; 6, 3. — Paulus nennt sich neben *κῆρυξ* u. *ἀπόστολος* mit besonderem Nachdruck *διδάσκαλος ἐθνῶν* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. *ὁ διδ. τοῦ Ἰσραήλ* Joh. 3, 10 zur Sache nicht bloß Gal. 2, 7 ff., sondern insbesondere Eph. 3, 8. 9.

Διδασκαλία, *ἡ*, das was zu einem *διδάσκαλος* gehört, vgl. *διδασκάλιον*, Lehrgeld, das Gelehrte, wie *εὐαγγελία*, *εὐαγγέλιον*, eigentl. adj. *εὐαγγέλιος*, das, was zu einem *εὐάγγελος* gehört; = Lehre, Unterweisung, u. zwar wol zumeist im obj., also pass. Sinn, das Gelehrte, die Lehre, von *διδαχή* so unterschieden, daß es auf die Autorität des Lehrers zurückweist. Xen. Cyrop. 8, 7, 24: *παρὰ τῶν προγογενημένων μανθάνετε· αὕτη γὰρ ἀρίστη διδασκαλία.* Aber auch act. von der Lehrthätigkeit = Lehren, Unterricht, Xen. Oec. 19, 15: *ἆρα ἡ ἐρώτησις διδασκαλία ἐστίν;* Im N. T. **a)** obj. die Lehre; den *διδασκαλίαις ἀνθρώπων* Col. 2, 22. Mtth. 15, 9. Marc. 7, 7, vgl. Eph. 4, 14 (s. *ἄνθρωπος*, Nr. 4); *δαιμονίων* 1 Tim. 4, 1 steht gegenüber Tit. 2, 10: *ἡ διδασκ. τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ*, schlechthin als *ἡ διδασκαλία* bez. 1 Tim. 6, 1: *ἡ δ. βλασφημεῖται* (vgl. Tit. 2, 10). Tit. 2, 7. 1 Tim. 4, 16. Röm. 12, 7, näher *ἡ κατ᾽ εὐσέβειαν διδ.* 1 Tim. 6, 3; *ἡ καλὴ διδ.* 4, 6, u. zum Unterschiede von der Lehre der *ἑτεροδιδάσκαλοι*: *ἡ ὑγιαίνουσα διδ.* 1 Tim. 1, 10. 2 Tim. 4, 3. Tit. 1, 9; 2, 1, vgl. 1 Tim. 6, 4: *νοσῶν περὶ ζητήσεις καὶ λογομαχίας, ἐξ ὧν γίνεται φθόνος κτλ.* mit 1, 10. — **b)** von der Lehrthätigkeit, Lehre, Belehrung, Unterricht, Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν προεγράφη.* 2 Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς διδ., πρὸς ἔλεγχον κτλ.* — 2 Tim. 3, 10: *παρηκολούθηκάς μου τῇ διδασκαλίᾳ.* — Zu 1 Tim. 5, 17: *οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ*; cf. Plut. c. Epicuri doctrin. 1096, A: *οἱ περὶ χορῶν λόγοι καὶ διδασκαλίαι*, disputationes et doctrinae.

Ἑτεροδιδασκαλέω, nur 1 Tim. 1, 3; 6, 3, u. von da in die kirchl. Gräc. übergegangen, = qualitativ Anderes lehren, abweichend von dem, was *κ. ἑ. διδασκαλία* u. Pflicht eines *διδάσκαλος* in der christl. Gemeinde ist. Vgl. Gal. 1, 6. 7: *μετατίθεσθε . . . εἰς ἕτερον εὐαγγέλιον, ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο*, wo die Exclusivität der apostolischen Lehre noch vollständiger betont ist. — Cf. Plat. Theaet. 190, E: *δόξαν εἶναι ψευδῆ τὸ ἑτεροδοξεῖν*. — Auf profanem Gebiet heißt es nur numerische (*ἄλλος*), nicht qualitative (*ἕτερος*) Exclusivität, vgl. Act. 17, 19. 20.

Δίκη, *ἡ*, zusammenhgd. mit *δείκνυμι*, dicere, „zeigen", urspr. = Weise, Richtung; so noch in dem bei Pind., Plat. u. den Tragg. nicht seltenen absol. Acc. *δίκην*, nach Art, Weise, z. B. Plat. Phaedr. 249, D: *ὄρνιθος δίκην βλέπων ἄνω*. Ebenso bei Homer, z. B. Od. 19, 43; 24, 255: *αὕτη τοι δίκη ἐστὶ θεῶν* u. ö. = Weise. Vgl. Curtius, S. 125. Daraus hat sich *δίκη* gebildet als Bez. des Rechtes als verfestigter Sitte oder Brauches, personificirt als Tochter des Zeus u. der Themis; vgl. Act. 28, 4: *ὃν διασωθέντα ἐκ τῆς θαλάσσης ἡ Δίκη ζῆν οὐκ εἴασεν*. Diese Personification übertr. auf jüd. Boden Sap. 1, 8: *οὐδὲ παροδεύσῃ αὐτὸν ἡ δίκη*. Suid.: *ὀπισθόπους δίκη, ἡ μεθ᾿ ἡμέραν ἀκολουθοῦσα ταῖς ἀδικήμασιν*. Dem gesammten weiteren Sprachgebr. des Wortes liegt die hierin enthaltene wichtige Vorstellung zu Grunde, daß das Recht in der menschl. Gesellschaft sich wesentl. als Gericht u. Rache geltend macht. So wenn *δίκη* den Rechtshandel, Proceß, — Strafe, Buße, Genugthuung bez. Bei den LXX = דִּין Ps. 9, 5: *ἐποίησας τὴν κρίσιν μου καὶ τὴν δίκην μου, ἐκάθισας ἐπὶ θρόνον ὁ κρίνων δικαιοσύνην·* = נָקָם Lev. 26, 25: *μάχαιρα ἐκδικοῦσα δίκην διαθήκης*, נְקַם בְּרִית. Deut. 32, 41: *ἀποδώσω δίκην* = נָקָם אָשִׁיב. Ez. 25, 12. Für רִיב Hiob 29, 16. Ps. 35, 23, wo das parall. מִשְׁפָּט = *κρίσις*. Von den der Prof.-Gr. gewöhnl. Verbindd., in welchen *δίκη* in besonderer Beziehung auf eine zu entscheidende oder entschiedene Verletzung des Rechtes, des rechtmäßigen Herkommens steht, erscheinen im N. T. *δίκην αἰτεῖν κατά τινος* Act. 25, 15 (Lchm. *καταδίκην*); *δίκην ὑπέχειν* Jud. 7, eigentl. Recht darbieten, von denen, die zur Herstellung der von ihnen verletzten Lebensordnung Strafe leiden; u. *δίκην τίνειν* 2 Thess. 1, 10, eigentl. das Recht bezahlen, büßen, auch in der Prof.-Gr. bisweilen wie *ἀποτίνειν δίκην* = bestraft werden. — Aristot. leitet *δίκη* von *δίχα* ab, Eth. Nic. 5, 7: *τὸ μὲν τοῦ ἀγαθοῦ πλέον τοῦ κακοῦ δ᾿ ἔλαττον κέρδος, τὸ δ᾿ ἐναντίον ζημία· ὧν ἦν μέσον τὸ ἴσον, ὃ λέγομεν εἶναι δίκαιον· ὥστε τὸ ἐπανορθωτικὸν δίκαιον ἂν εἴη τὸ μέσον ζημίας καὶ κέρδους. διὸ καὶ ὅταν ἀμφισβητῶσιν, ἐπὶ τὸν δικαστὴν καταφεύγουσιν· τὸ δ᾿ ἐπὶ τὸν δικαστὴν ἰέναι ἰέναι ἐστὶν ἐπὶ τὸ δίκαιον. ὁ γὰρ δικαστὴς βούλεται εἶναι οἷον δίκαιον ἔμψυχον· καὶ ζητοῦσι δικαστὴν μέσον καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδίους, ὡς ἐὰν τοῦ μέσου τύχωσι, τοῦ δικαίου τευξόμενοι. μέσον ἄρα τι τὸ δίκαιον, εἴπερ καὶ ὁ δικαστής. ὁ δὲ δικαστὴς ἐπανισοῖ, καὶ ὥσπερ γραμμῆς εἰς ἄνισα τετμημένης, ᾧ τὸ μεῖζον τμῆμα τῆς ἡμισείας ὑπερέχει, τοῦτ᾿ ἀφεῖλε καὶ τῷ ἐλάττονι τμήματι προσέθηκεν. ὅταν δὲ δίχα διαιρεθῇ τὸ ὅλον, τότε φασὶν ἔχειν τὰ αὑτῶν, ὅταν λάβωσι τὸ ἴσον. τὸ δ᾿ ἴσον μέσον ἐστὶ τῆς μείζονος καὶ ἐλάτ-*

τονος κατὰ τὴν ἀριθμητικὴν ἀναλογίαν. διὰ τοῦτο καὶ ὀνομάζεται δίκαιον, ὅτι δίχα ἐστίν, ὥσπερ ἂν εἴ τις εἴποι δίχαιον, καὶ ὁ δικαστὴς διχαστής.

Δίκαιος, α, ον, (*δίκα-ιος*), was recht ist, dem Rechte gemäß, zum Rechte gehörig, = gerecht, d. i. den Anforderungen dessen, was Brauch u. Sitte resp. Recht ist, entsprechend. Mtth. 20, 4. 7. Col. 4, 1. Es ist beachtenswerth, daß auch das griech. *δίκη, δίκαιος*, das hebr. צֶדֶק, צַדִּיק, das deutsche „Recht, gerecht" dieselbe Grundvorstellung enthalten: *δίκη* Weise, Richtung, *δίκαιος*, was der Weise resp. seiner Weise entspricht; צדק seiner Etymologie nach (cf. Fuerst, concord. V. T. s. v.) = rectum, planum esse, syn. ישׁר (vgl. Ps. 23, 3 mit 27, 11; 45, 7), arab. zadaqa, erectum esse; „gerecht" = was recht, gerichtet (richt), richtig ist, vgl. „zurecht weisen" im Sinne des Weg-Weisens u. des Tadeln mit dem ält. „Recht weisen" vom Richter. Der Grundbegriff ist der der ordnungsmäßigen Beschaffenheit, noch abgesehen davon, ob Brauch u. Sitte oder andere Factoren die Ordnung u. Richtung bestimmen. So ist *δίκαιος* syn. *ἀγαθός*, nur daß *δίκαιος* ein Verhältnisbegriff ist, eine Norm voraussetzt, während das Subj. von *ἀγαθός* seine eigene Norm ist, so daß *ἀγαθός* das Prädicat *δίκαιος* einschließt, s. unter *ἀγαθός*. So wird *δίκαιος* ähnlich wie *ἀγαθός* z. B. mit *ἵππος, βοῦς, ἅρμα, γήδιον* verb., u. während *ἀγ.* in diesen Verbindd. = tüchtig, vortrefflich in seiner Art, brauchbar, ist *δίκ.* s. v. a. brauchbar, den zu stellenden Anforderungen u. Ansprüchen entsprechend. Cf. Xen. Mem. 4, 4, 5: *φασὶν δέ τινες καὶ ἵππον καὶ βοῦν τῷ βουλομένῳ δικαίους ποιήσασθαι πάντα μεστὰ εἶναι τῶν διδαξόντων· ἐὰν δέ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην διδάξασθαι, μὴ εἰδέναι ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου.* (Vgl. das deutsche gerecht = passend, z. B. handgerecht, fußgerecht &c.). Lucn. de conscr. hist. 39: *συγγραφεὺς δίκαιος*, — ein rechter Schriftsteller. Hippocr. 19, 22: *ἰητρὸς δίκ.* ein tüchtiger Arzt. Es entspricht dem Verhältnis zwischen *δίκ.* u. *ἀγαθ.*, daß *δίκ.* nie wie *ἀγ.* katachrestisch gebraucht wird. Vgl. Plat. rep. 2, 361: ein Gerechter sei, wie Aeschylus sage, einer der nicht gut scheinen, sondern sein wolle.

Was nun den Inhalt des Begriffes in sittl. Sinne betr., so ist ein durchgreifender Unterschied auf prof., speciell griech. u. auf bibl. Boden nicht zu verkennen, u. dieser Unterschied beruht in dem verschiedenen, ja entgegengesetzten Maaße, mit dem auf beiden Seiten gemessen wird. Gerechtigkeit im bibl. Sinne ist eine Rechtbeschaffenheit, deren Maaß Gott ist, die nach göttl. Gerichtsmaaß gewogen wird, die sich in gottgemäßem Verhalten äußert, um die es sich vor allen Dingen im Verhältnis zu Gott u. im Wandel vor Gott handelt; sie ist, bzw. soll sein *δικαιοσύνη θεοῦ* (— *μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν*) Röm. 3, 21; 1, 17, — Gerechtigkeit, wie sie Gott eignet u. vor ihm gilt gottesbildl. Gerechtigkeit, vgl. Eph. 4, 24 (s. unter *δικαιοσύνη*): mit dieser so bestimmten Gerechtigkeit tritt das Evangelium (Röm. 1, 17) in die Völkerwelt, die nach anderem Maaße zu messen gewohnt war. Gerechtigkeit in bibl. Sinne ist ein durchaus religiöser Begriff, Bez. des normalen Verhältn. der Menschen, ihrer Handlungen &c. zu Gott. Gerechtigkeit in prof. Sinne ist eine vorwiegend sociale Tugend nur mit einem gewissen religiösen Hintergrunde.

Den Griechen ist nach dem Ausspruch des Protagoras der Mensch das Maaß

aller Dinge, Plat. Crat. 385, E. Theaet. 152, A: φησὶ γάρ που πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι, τῶν μὲν ὄντων, ὡς ἔστι, τῶν δὲ μὴ ὄντων, ὡς οὐκ ἔστιν, u. wie sehr dies den Begriff der Gerechtigkeit beeinflußt, erhellt Plat. Legg. 4, 716, C: ὁ δὴ θεὸς ἡμῖν πάντων χρημάτων μέτρον ἂν εἴη μάλιστα, καὶ πολὺ μᾶλλον ἤ πού τις ὥς φασιν ἄνθρωπος, an welcher Stelle gerade ein tieferer Begriff anzubahnen versucht wird, ohne der bibl. Anschauung wirkl. nahe zu kommen: καὶ κατὰ τοῦτον δὴ τὸν λόγον ὁ μὲν σώφρων ἡμῶν θεῷ φίλος, ὅμοιος γάρ, ὁ δὲ μὴ σώφρων ἀνόμοιός τε καὶ διάφορος καὶ ἄδικος· es fehlt an dem persönl. Verhältnis zu Gott als der Grundlage u. dem Ziel der gesammten Lebensbewegung u. bleibt bei dem ὅμοιος, ἀκόλουθος θεῷ. Im Allgem. sind Brauch u. Sitte, die eingeschlagene resp. vorgezeichnete Richtung u. Weise, die Grundlagen des Rechts, wie ja δίκη das Recht als verfestigte Sitte u. Brauch bez. Das Recht ist die Summe der geschichtl. gewordenen Lebensbeziehungen, wie sie innerhalb der menschl. Gesellschaft zur Erscheinung kommen — eine der modernen Rechtswissenschaft noch geläufige Anschauung —, u. es bedarf kaum der Belege, wie sehr die Ansprüche der bürgerl. Gesellschaft den Begriff der Gerechtigkeit bestimmen; vgl. die Anklage u. Verurteilung des Sokrates. Wol schließt die Gerechtigkeit ein gewisses religiöses Verhalten ein, jedoch auch dieses mit vorwiegend socialer Beziehung, vgl. Xen. Mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων, vgl. mit 4, 4, 13, wo Sokrates selbst entwickelt, daß derjenige gerecht handle, welcher dem gehorche, ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Ist hiermit freilich auch der Begriff der Gerechtigkeit noch nicht erschöpft, sondern nur s. z. s. die juristische Seite desselben angegeben — während eine tiefere Auffassung das innere persönl. Verhältnis zu den Anforderungen des Rechts verlangt u. Aeschylus, wie oben angef., sagt, ein Gerechter sei, wer nicht gut scheinen, sondern sein wolle —, so ergiebt doch ein näheres Eingehen immer wieder, daß die Gerechtigkeit eine wesentlich sociale Tugend ist, indem das Recht die Grenzen des individuellen Beliebens, wie sie das Gemeinschaftsleben als eine höhere Nothwendigkeit bekundet, feststellt. Der δίκαιος ist derjenige, welcher nicht selbstsüchtig, aber auch nicht selbstlos die ihm gesteckten Grenzen überschreitet u. Jedem das Seine giebt, aber auch das Seine verlangt u. die Berechtigung der eigenen Ansprüche nicht im mindesten zurückstellt, — eine Auffassung, mit der das Christenthum fort u. fort zu kämpfen hat. Wie sehr dieses letztere Moment mit in Betracht zu ziehen ist, erhellt aus dem häufigen δίκαιός εἰμι mit d. Inf. in der Bedeut. „ich bin berechtigt, befugt, würdig, werth“, seltener in der Bedeut.: verpflichtet sein; ebenso τὸ ἐμὸν δίκαιον, τὰ ἐμὰ δίκαια = mein Recht (Eurip., Thuc., Dem., Plut.). Der Rechtsanspruch steht obenan, dann erst kommt die Verpflichtung, die Forderung des Rechts (während z. B. die deutsche Anschauung: „mein Recht meine Pflicht“, in welcher die Rechtsverpflichtung betont wird, der göttlichen Offenbarung schon weit entgegenkommender ist). Ferner wie sehr die Tugend der Gerechtigkeit sich in der socialen Sphäre hält, ersieht man aus dem Gegensatze von βία und δίκη Il. 16, 388; Od. 14, 84, aus dem Gebrauche von ἀδικεῖν im Sinne von beeinträchtigen, schaden, syn. βιάζεσθαι, βλάπτειν; vgl. auch Xen. Mem. 4, 6, 6: ὀρθῶς ἄν ποτε ἄρα ὁριζοίμεθα, ὁριζόμενοι δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα. Beide Momente, das eigene Recht

u. die Pflicht gegen Andere, das suum cuique im transit. u. im reflexiven Sinne, sind zusammengefaßt Aristot. Rhet. 1, 9: *ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὰ αὑτῶν ἕκαστοι ἔχουσι καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἀλλότρια, οὐχ ὡς ὁ νόμος.* So ist es richtig, daß *δίκαιος* derjenige ist, „der die Rechte anderer Menschen achtet u. seine Pflichten gegen sie erfüllt" (Schenkl), — m. a. W.: *δίκ.* ist ein socialer Begriff u. bleibt dies, auch wo er so tief gefaßt wird, daß er sich mit der christl. Nächstenliebe berührt (s. Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 239; vgl. unter *πλήσιον*).

Bei dem Allen ist jedoch nicht zu übersehen, daß die griech. *δικαιοσύνη*, obwol ihr der Begriff einer *δικαιοσύνη θεοῦ* noch weit entfernt liegt, doch einen gewissen religiösen Hintergrund hat, welcher das Eindringen der bibl. Fülle u. die Vertiefung des Begriffes ermöglichte. Beleg dafür ist schon der Sprachgebr., der es, wenn auch höchst selten, doch nicht unmöglich erscheinen ließ, *ἀδικεῖν* als Gegensatz von *εὐσεβεῖν* zu gebr. (Eur. Phoen. 527, cf. hymn. in Cer. 367, wo wie Aesch. Sept. 580 *δίκαιος* im Gegensatz zu *δυσσεβής* steht), obwol sonst gilt Xen. Cyrop. 8, 8, 4: *περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν.* Cf. Plat. Legg. 9, 854, E: *περὶ θεοὺς ἢ περὶ γονέας ἢ περὶ πόλιν ἠδικηκὼς τῶν μεγάλων τινὰ — ἀδικιῶν.* Namentl. aber ist hervorzuheben, daß für Homer derjenige *δικαιότατος* ist, „der seine Pflichten gegen Götter u. Menschen am besten inne hat" (Passow), daß die *δίκη* eine Tochter des Zeus u. der Themis ist, d. h. daß der Rechtszustand, „den die politisch bürgerliche Cultur der homerischen Menschheit geschaffen, durchaus nicht von menschl. Reflexion oder Uebereinkunft, sondern von göttl. Stiftung" stammen (Nägelsbach, homer. Theol., S. 227). Es wird dadurch freilich an der Vorstellung von dem Inhalte der *δικαιοσύνη* als einer innerhalb des menschl. Gemeinschaftslebens sich bewährenden Tugend wenig geändert, vgl. Il. 13, 6, wo die Abier als *δικαιότατοι ἄνθρωποι*, die wohlgesittetsten Menschen, bez. werden. Aber wenn es auch nicht dazu kommt, Gerechtigkeit als den normalen Stand der Gottbezogenheit zu fassen, so ist es doch immerhin bemerkenswerth, daß sie wenigstens im Geleite u. in natürl. Verbind. mit der Gottesfurcht auftritt u. beide sich gegenseitig halten u. tragen, daß es, wie Nägelsbach a. a. O. sich ausdrückt, „der charakteristische Standpunkt der homerischen Ethik ist, daß die Sphären des Rechts, der Sittlichkeit u. der Religiosität durchaus noch nicht auseinanderfallen, so daß der Mensch z. B. *δίκαιος* sein könnte, ohne *θεουδής* zu sein, sondern in unentwickelter Einheit beisammen sind. Vgl. die von Nägelsbach angeführten Stellen Od. 6, 199 sqq.: *ὤ μοι ἐγώ, τέων αὖτε βροτῶν ἐς γαῖαν ἱκάνω; ἦ ῥ' οἵγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι, οὐδὲ δίκαιοι, ἦε φιλόξεινοι καί σφιν νόος ἐστὶ θεουδής*, wo die Prädicate sich chiastisch entsprechen, indem die Pflichten der Gastfreundschaft einen wesentl. Bestandtheil der *δικαιοσύνη* bilden. Ebenso, nur etwas verblaßter, liegt die Sache auch noch später. Einerseits gilt: *τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστίν* (Plat. Rep. 4, 433, A) u. an einer anderen Stelle bez. Plato die mit der *σωφροσύνη* untrennbar verbundene *δικαιοσύνη* als *ἡ δημοτικὴ τε καὶ πολιτικὴ ἀρετή* (Phaed. 82, B). Aber wie wir schon oben (Xen. Mem. 1, 1, 1) sahen, gehört ein gewisses religiöses Verhalten zur bürgerlichen Gerechtigkeit, u. wenn auch *δίκαιος* u. *εὐσεβής* von einander unterschieden werden, so werden sie doch nicht von einander geschieden, vielmehr in ähnlicher Weise zu einem Ganzen verbunden wie *ὅσια καὶ δίκαια* (s. unter

ὅσιος), vgl. Xen. Mem. 4, 8, 11, wo Xenophon sein Gesammturteil über Sokrates als eines ἄριστός τε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος zusammenfaßt: ἐμοὶ μὲν δὴ — εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν, δίκαιος δέ, ὥστε βλάπτειν μὲν μηδὲ μικρὸν μηδένα, ὠφελεῖν δὲ τὰ μέγιστα τοὺς χρωμένους αὐτῷ κτλ. — ἐδόκει —, mit Isocr. 12, 124: ἠσκηκότας εὐσέβειαν μὲν περὶ τοὺς θεούς, δικαιοσύνην δὲ περὶ τοὺς ἀνθρώπους. Ferner vgl. die oben angeff. St. Eurip. Phoen. 527; Aesch. Sept. 580, wo δίκαιος gegenüber δυσσεβής. Xen. An. 2, 6, 26: ἀγάλλεται ἐπὶ θεοσεβείᾳ καὶ ἀληθείᾳ καὶ δικαιότητι. So wird die ἀδικία zur ἀσέβεια, obwol sie nicht an u. für sich ein religiöses Verhalten ist, die δικαιοσύνη jedoch nicht getrennt gedacht wird von ihrer religiösen Begleitung; vgl. die von Nägelsbach, nachhom. Theol. S. 238 angef. St. Aristoph. Plut. 28: ἐγὼ θεοσεβὴς καὶ δίκαιος ὢν ἀνὴρ κακῶς ἔπραττον: „Dieser θεοσεβὴς καὶ δίκαιος aber geht V. 61 in den ἀνὴρ εὔορκος zusammen, in welchem Worte die Rechtschaffenheit gegen Götter u. Menschen zugleich ausgedrückt liegt." Die δικαιοσύνη ist u. bleibt eine sociale Tugend: es giebt zwar auch ein ἀδικεῖν περὶ θεούς (s. o. Plat. Legg. 9, 854, E), aber nicht jede ἀδικία ist schon an u. für sich ἀδικία περὶ τοὺς θεούς; nur gehört die δικαιοσύνη zum religiös-sittl. Verhalten.

So erhellt, wie neu u. doch nicht unvorbereitet die Einführung des paulinischen δικαιοσύνη θεοῦ auf prof. Boden war. Daß die δικαιοσύνη eine δικαιοσύνη θεοῦ sein muß, daß Gott das Ziel u. Maaß der Rechtschaffenheit ist, das ist eine jener unausgesprochenen Voraussetzungen u. Grundgedanken der heil. Schrift, denen Paulus in diesem wie in anderen Fällen bei der ihm eigenthüml. Schärfe u. Klarheit in der Auffassung des sittlich-religiösen Gegensatzes das Wort gegeben hat. Zugleich aber ist es eine nicht zur Klarheit gekommene, wol aber oft empfundene u. geltend gemachte Ahnung des griech. u. überhaupt des menschl. Geistes (vgl. oben Plat. Legg. 4, 716, C), die unverlierbar ist, so lange noch die Ahnung oder das mehr oder weniger klare Bewußtsein u. Verständnis eines höchsten u. schließlichen Gerichtes dem Menschen geblieben ist (vgl. Act. 17, 31).

Bei den LXX ist δίκαιος, δικαιοσύνη constante Uebersetzung von צַדִּיק, צֶדֶק (mit Ausnahme von Jes. 11, 4, wo sie den hebr. Ausdruck verallgemeinern, = κρίσις). צֶדֶק aber ist eine Rechtbeschaffenheit, deren Maaß Gott ist — Hiob 4, 17; 32, 2 u. a. — u. beansprucht das gesammte menschl. Leben, so daß auf der einen Seite sogar Maaß u. Gewicht, מֹאזְנֵי צֶדֶק Lev. 19, 36, unter den göttl. Ordnungen des auf die Ewigkeit angelegten Lebens erscheinen, andrerseits aber Gerechtigkeit im Allgem. auf allen Stufen der Heilsgesch. das dem Inhalte der bis dahin ergangenen Gottesoffenbarung entsprechende Verhalten resp. Verhältnis bez., Gen. 7, 1; 6, 9. 11. 12, wobei zu beachten ist, daß die jeweilige Erscheinung der Gerechtigkeit sich nach dem Maaße der durch die Offenbarung bedingten Gotteserkenntnis richtet, so daß z. B. von Gerechten die Rede sein kann, ehe die Offenbarung der δικαιοσύνη θεοῦ im Evangelium eingetreten ist.

1) Von Gott selbst gebr., kennzeichnet δίκαιος vor Allem sein Verhalten gegen die Menschen, dann aber auch sein Thun, nicht als entsprechend den von den Menschen an ihn zu erhebenden Ansprüchen, — in welchem Falle nicht gesagt werden könnte: πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καθαρίσῃ ἡμᾶς ἀπὸ πά-

σης ἀδικίας 1 Joh. 1, 9 (vgl. Luc. 16, 10, wo *πιστός* gegenüber *ἄδικος*, also syn. *δίκαιος*), — sondern als entsprechend der einmal in u. mit ihm selbst gesetzten Norm, so daß die Heiligkeit, in welcher Gottes Wesen sich offenbart, Voraussetzung der Gerechtigkeit ist, vgl. Röm. 7, 12: *ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δικαία.* Es handelt sich um die Uebereinstimmung zwischen seinem Wesen, der Norm für Alles, u. seiner Bethätigung: *πιστός μένει· ἀρνήσασθαι γὰρ ἑαυτόν οὐ δύναται,* 2 Tim. 2, 13 s. unter *πιστός.* Vgl. Deut. 32, 4: *θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος.* Neh. 9, 8: *ἔστησας τοὺς λόγους σου, ὅτι δίκαιος σύ.* Jes. 34, 16. Daraus erst folgt, daß kein Urteil an dem Thun Gottes irgend einen Fehler oder Mangel constatiren kann, Ps. 51, 6. Röm. 3, 3. 4, wo ebenfalls Gottes Treue u. Gerechtigkeit verbunden werden. Dan. 9, 7. Ps. 145, 17. Deut. 32, 4. Joh. 17, 25: *πάτερ δίκαιε, καὶ ὁ κόσμος σε οὐκ ἔγνω.* Röm. 3, 26. 2 Tim. 4, 8. 1 Joh. 2, 29; 3, 7. Apok. 16, 5.

2) Von Menschen u. ihrem Thun bez. es das normale Verhältnis derselben zum Willen u. Urteil Gottes. Es finden sich einige paulin. Stellen, in welcher *δίκ.* noch in der socialen Beschränktheit seiner Bedeut. in der Prof.=Gr. erscheint, ohne daß aber hierdurch eine Zwiespältigkeit der bibl. Vorstellung entstände, sofern der bibl. Begriff ja nicht die prof. Vorstellung an sich, sondern nur ihre Beschränktheit ausschließt. So Röm. 5, 7: *μόλις γὰρ ὑπὲρ δικαίου τις ἀποθανεῖται· ὑπὲρ γὰρ τοῦ ἀγαθοῦ τάχα τις καὶ τολμᾷ ἀποθανεῖν* (s. unter *ἀγαθός*). Ferner Phil. 1, 7: *καθώς ἐστιν δίκαιον ἐμοὶ τοῦτο φρονεῖν ὑπὲρ πάντων ὑμῶν.* Col. 4, 1: *οἱ κύριοι, τὸ δίκαιον καὶ τὴν ἰσότητα τοῖς δούλοις παρέχεσθε.* Auch Tit. 1, 8 stimmt die Verbind. von *δίκαιος* mit *σώφρων* u. *ὅσιος* vollständig mit dem Sprachgebr. der Prof.=Gräc., u. es gehört diese Stelle zu den Berührungen mit dem prof. griech. Sprachgebr., an denen die Pastoralbriefe verhältnismäßig so reich sind, s. z. B. unter *καλός.*

Abgesehen von diesen Stellen bez. *δίκαιος* im ganzen N. T. denjenigen oder dasjenige, was der göttl. Norm entspricht, sei es je nach dem Zusammenh., daß auf sein Verhalten vor u. gegen Gott, sei es, daß auf sein Verhältnis zu den Ansprüchen u. dem Urteil Gottes reflectirt wird. Ersteres s. Luc. 1, 17: *ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων, ἑτοιμάσαι κυρίῳ λαὸν κατεσκευασμένον,* sowie in allen Stellen, in welchen *δίκ.* den normalen Stand des religiösen Lebens bez. (s. unten), Letzteres z. B. Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ' οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται.* Es ist zu unterscheiden zwischen *δίκ.* im weiteren u. im engeren Sinn, welche Unterscheidung häufig, nicht immer, mit dem eben angegebenen Unterschiede zusammenfällt. So heißt es Luc. 1, 6: *ἦσαν δίκαιοι ἀμφότεροι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, πορευόμενοι ἐν πάσαις ταῖς ἐντολαῖς καὶ δικαιώμασιν τοῦ κυρίου ἄμεμπτοι,* u. derselbe Paulus, der Phil. 3, 6 sagt: *κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἄμεμπτος* (vgl. 2 Tim. 1, 3), sagt anderwärts: *οὐκ ἔστι δίκαιος οὐδὲ εἷς,* Röm. 3, 10 u. V. 20: *ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ,* vgl. V. 19: *ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.* Ueber die Vermittelung solcher Aussagen s. unter *νόμος.* Demgemäß unterscheiden wir **a)** *δίκαιος* im weiteren Sinne: den Anforderungen Gottes im Allgem. entsprechend, von denen, die sich das, was sie von Gott wissen oder was geoffenbart ist, zur

Norm dienen lassen; so wenn Mtth. 13, 17; 10, 41; 23, 29 προφῆται καὶ δίκαιοι verbunden werden als die Einheit derer, die auf die schließliche Heilsthat Gottes gewartet haben, προφ. die, welche sie verkündigt haben, δικ., welche das dieser Verkündigung entsprechende Verhalten eingegangen sind. Vgl. Luc. 2, 25: δίκαιος καὶ εὐλαβής, προσδεχόμενος παράκλησιν τοῦ Ἰσραήλ, nicht zu parallelisiren mit Plat. vir civ. 311, A: τὰ μὲν γὰρ σωφρόνων ἀρχόντων ἤθη σφόδρα μὲν εὐλαβῆ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια, wo εὐλαβ. syn. σώφρων nicht im religiösen Sinne steht, während Luc. 2, 25 εὐλαβ. Bez. der Gottesfurcht ist, vgl. Act. 10, 22. Luc. 23, 50 von Joseph von Arimathia: ἀνὴρ ἀγαθὸς καὶ δίκαιος, ὃς προσεδέχετο τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ. In all diesen Fällen ist δίκ. s. v. a. fromm, vgl. Act. 10, 22: ἀνὴρ δίκαιος καὶ φοβούμενος τὸν θεόν, vgl. mit V. 2: εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τ. θ. Inwiefern diese Bedeut. von δίκ. sich von der engeren Bedeut. unterscheidet, ergiebt sich aus der Vergl. der Aussage des Petrus über Cornelius Act. 10, 35: ἐν παντὶ ἔθνει ὁ φοβούμενος τὸν θεὸν καὶ ἐργαζόμενος δικαιοσύνην δεκτὸς αὐτῷ ἐστίν mit der paulin. Rechtfertigungslehre, insofern das, was Petrus in Betreff des δίκαιος καὶ φοβούμενος τ. θ. durch δεκτὸς τῷ θεῷ ausdrückt, bei Paulus als die Rechtfertigungsthat Gottes erscheint. Im weiteren Sinne findet sich δίκ. noch Mtth. 5, 45: τὸν ἥλιον αὐτοῦ ἀνατέλλει ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς, καὶ βρέχει ἐπὶ δικαίους καὶ ἀδίκους. Im bibl. Sprachgebr. bestimmt sich der Begriff der Gerechtigkeit näher durch den Gegensatz der Sünde, an welchem Gegensatz es auf prof. Gebiete fehlt, wo überhaupt das Wort u. der Begriff der Sünde nicht scharf ausgeprägt sind, s. unter ἁμαρτάνω. Vgl. 1 Joh. 3, 7: ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν, καθὼς ἐκεῖνος δίκαιός ἐστιν mit V. 8: ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν. Pred. 7, 21: ἄνθρωπος οὐκ ἔστι δίκαιος ἐν τῇ γῇ, ὃς ποιήσει ἀγαθὸν καὶ οὐχ ἁμαρτήσεται. Es kommt daher für den Begriff des δίκ. auf das Verhältnis zur Sünde an, vgl. Luc. 15, 7: ἐπὶ ἑνὶ ἁμαρτωλῷ μετανοοῦντι ἢ ἐπὶ — δικαίοις οἵτινες οὐ χρείαν ἔχουσιν μετανοίας. Mtth. 9, 13: οὐ γὰρ ἦλθον καλέσαι δικαίους ἢ ἁμαρτωλούς. Marc. 2, 17. Luc. 5, 32, wo hinzugefügt wird: εἰς μετάνοιαν. Vgl. Luc. 18, 9: τοὺς πεποιθότας ἐφ᾽ ἑαυτοῖς ὅτι εἰσὶν δίκαιοι, mit V. 14: κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος ἢ γὰρ ἐκεῖνος. An diesen Stellen tritt schon die engere Bedeut. von δίκ. hervor, u. unbeschadet dieser Erkenntnis, daß δίκ. eigentl. (negativ) nur der sei, der in gar keinem Verhältnis zur Sünde stehe, u. daß es einen solchen unter den Menschen, für die Christus erschienen, nicht gebe, wird doch dies Prädicat auch denen gegeben, an denen die Heilsthat Gottes in Christo noch nicht verwirklicht ist, so daß δίκ. in weiteren Sinn denjenigen bez. muß, dessen Lösung von der Sünde nur erst principiell, noch nicht vollzogen u. vollendet ist. (Vgl. oben Pred. 7, 21.) In diesem weiteren Sinne findet sich δίκ. noch Act. 24, 15: ἀνάστασιν μέλλειν δικαίων καὶ ἀδίκων. Luc. 14, 1; 20, 20. Mtth. 13, 43: οἱ δίκαιοι ἐκλάμψουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς αὐτῶν, vgl. mit V. 41. 42. 49. 50; 25, 37. 34. 46. 1 Petr. 3, 12; 4, 18. Jak. 5, 16. 2 Petr. 2, 7. 8. In der Stelle Mtth. 1, 19: Ἰωσὴφ — δίκαιος ὢν καὶ μὴ θέλων δειγματίσαι ist δίκ. nicht sowol = gütig, was nicht zu belegen ist, als vielmehr Bezeichn. der Frömmigkeit, des gottgemäßen Verhaltens, vgl. Mtth. 5, 44 ff.; 9, 13. Luc. 14, 12—14. In etwa vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol. 5, 2, 32 ff.: „Wird endlich der Mensch dem Hilfsbedürftigen, Schutzlosen, über-

haupt dem Unglücklichen gerecht, so daß er diesen zu Theil werden läßt, was ihnen gebührt, so wird seine Gerechtigkeit zur Barmherzigkeit. Das Recht, welches der Hilfsbedürftige in Anspruch zu nehmen hat, ist ein ihm von der Gottheit verliehenes, gewährleistetes. Pind. Olymp. 2, 6: *δίκαιος ὄπι ξένων.*" — **b)** *δίκ.* im engeren Sinne: den göttl. Anforderungen [vollkommen] entsprechend, resp. negativ los u. frei von aller Sünde, schuldlos. Die Unterscheidung einer engeren oder prägnanten Bedeut. von *δίκ.* liegt, wie sie überall sich findet, so auch in der Prof.-Gr. vor. Man vgl. zu Mtth. 27, 19: *μηδέν σοι καὶ τῷ δικαίῳ ἐκείνῳ* (V. 24 Rec.); Luc. 23, 47: *ὄντως ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος ἦν* die berühmte Stelle des Plato Rep. 2, 362, A: *ἐροῦσιν δὲ τάδε, ὅτι οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὠφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται καὶ γνώσεται, ὅτι οὐκ εἶναι δίκαιον, ἀλλὰ δοκεῖν δεῖ ἐθέλειν.* Es kann eine posit. oder negat. Auffassung des Begriffs vorherrschen. Die letztere kommt namentlich da in Betracht, wo es sich um ein richterl. Urteil handelt, welches die Schuldlosigkeit feststellt resp. von der Anklage u. Verschuldung freispricht, überhaupt wo ein Gegensatz dazu vorhanden ist, wo es sich um den Sünder handelt, s. *δικαιόω.* Vgl. Röm. 2, 13: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ, ἀλλ᾽ οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται* 5, 19. Gal. 3, 11. Es wird jedoch durch dieses Vorherrschen des einen oder des anderen Gesichtspunktes der Begriff selbst nicht alterirt, vgl. mit den and. St. Röm. 3, 10. 1 Tim. 1, 9. Röm. 1, 17 (aus Hab. 2, 4, wie Hebr. 10, 38); 11, 4; 12, 23. Mtth. 23, 35. — 1 Joh. 3, 7: *ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δικαιός ἐστιν.* Apok. 22, 11. — Von Christo gebraucht articulirt *ὁ δίκαιος* Jak. 5, 6: *κατεδικάσατε, ἐφονεύσατε τὸν δίκαιον.* Act. 3, 14: *ὑμεῖς δὲ τὸν ἅγιον καὶ δίκαιον ἠρνήσασθε καὶ ᾐτήσασθε ἄνδρα φονέα κτλ.* 7, 52: *περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου, οὗ νῦν ὑμεῖς προδόται καὶ φονεῖς ἐγένεσθε.* 2, 14: *ἰδεῖν τὸν δίκαιον.* Ohne Art. 1 Petr. 3, 18: *Χς — ἔπαθεν, δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων.* 1 Joh. 2, 1: *ἐάν τις ἁμάρτῃ, παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, Ἰν Χν δίκαιον κτλ.* Es handelt sich überall um die sittl. Bedeutung Christi u. deren Würdigung bzw. Werth, vgl. 1 Joh. 2, 2.

Mit sachl. Substantiven verb. 1 Joh. 3, 12: *ἔργα δίκαια.* Joh. 5, 30; 7, 24. 2 Thess. 1, 5. Apok. 15, 3; 16, 7; 19, 2: *κρίσις.* Das Neutr. substantivirt Luc. 12, 57: *τί δὲ καὶ ἀφ᾽ ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον.* 2 Petr. 1, 13; dass. prädic. Act. 4, 19: *εἰ δίκαιόν ἐστιν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ κρίνατε.* Eph. 6, 1. Phil. 4, 8. 2 Thess. 1, 6.

Δικαίως Luc. 23, 41. 1 Cor. 15, 34. 1 Petr. 2, 23. Tit. 2, 12. 1 Thess. 2, 10.

Δίκαιος steht gegenüber *παράνομος* Prov. 3, 32 = נָלוֹז; Hiob 9, 23 = נָקִי. — *ἀσεβής* Gen. 18, 23 = רָשָׁע. Im N. T. 1 Petr. 3, 12: *ποιοῦντες κακά.* 4, 18: *ἀσεβὴς καὶ ἁμαρτωλος.* 2 Petr. 2, 7: *ἄθεσμος.* V. 8: *ἄνομος.* Vgl. 1 Tim. 1, 9: *δικαίῳ νόμος οὐ κεῖται, ἀνόμοις δὲ καὶ ἀνυποτάκτοις, ἀσέβεσιν κτλ.* Sonst gewöhnl. *ἄδικος.* Synon. *ἅγιος, ὅσιος, ἀγαθός.*

Δικαιοσύνη, ἡ, das Wesen des *δίκαιον* resp. des *δίκαιος,* Gerechtigkeit als dasjenige Verhältnis zur *δίκη,* welches den Anforderungen derselben genügt, die thatsächlich vorhandene, verwirklichte Uebereinstimmung mit den zu stellenden

Anforderungen. Cf. Plat. rep. 4, 433, A: *τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστίν.* Opp. *ἀνομία* Xen. mem. 1, 1, 24: *ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι.* Vgl. 2 Cor. 6, 14. Das Verhältnis der griech. Anschauung zur bibl. s. unter *δίκαιος.* Im bibl. Sinne, auf alttestam. wie neustam. Boden ist Gerechtigkeit die von Gott erforderte, vor seinem Unheil bestehende (vgl. 2 Cor. 3, 9) Beschaffenheit einer Person oder ihrer Handlungen, vermöge deren sie Ihm u. seinem Willen als Urbild u. Norm entspr., vgl. Eph. 4, 24; oder allgemeiner ist Gerechtigkeit die Zusammenfassung alles dessen, was von Gott erfordert wird u. vor seinem Urteil Bestand hat. Sofern Gott selbst das Maaß solcher Rechtbeschaffenheit ist, ist sie *δικαιοσύνη θεοῦ*, Gerechtigkeit, wie sie Gott eignet oder sich für ihn eignet, ihm angemessen ist, gottesbildl. Gerechtigkeit Jak. 1, 20: *ὀργὴ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται.* Mtth. 6, 33: *ζητεῖτε δὲ πρῶτον τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ καὶ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ.* Der Genitiv ist gen. poss. resp. qualitatis, wie z. B. Plat. Gorg. 506, E: *ψυχὴ κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου.* Xen. Cyrop. 7, 5, 74: *εἰ μὲν τρεψόμεθα ἐπὶ ῥᾳδιουργίαν καὶ τὴν τῶν κακῶν ἀνθρώπων ἡδυπάθειαν.* Dem.: *Ἂν τὰ ἔργα ἀδελφοῦ ποιῇς, δόξεις εἶναι συγγενής* (bei Krüger, § 47, 5, 13.) Vgl. *μορφὴ δούλου* Phil. 2, 7. Eben solche Gerechtigkeit, welche das Ziel des menschl. Strebens u. Begehrens wie das Resultat seines Handelns sein soll, ist es, welche Paulus betont als den eigentl. bibl. Begriff der *δικαιοσύνη* Röm. 3, 21: *δικ. θεοῦ — μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφητῶν*, u. als das Resultat der an dem Menschen vollzogenen oder zu vollziehenden neutestam. Heilsthat, als das, was der Mensch im Evangelium findet, Röm. 1, 7 u. a. St. unter 2, a. — Die bibl. Anschauung ist eine so sehr in sich geschlossene, stetig sich wiederholende, daß es unnatürlich wäre, *λόγος δικαιοσύνης* Hebr. 5, 13 mit Michael., Zachar., Dindorf zu erklären: rechtbeschaffene Rede, auch wenn man dies mit Delitzsch = rechtlehrige, rechtgläubige Rede explicirt, wofür אַבְנֵי־צֶדֶק, זִבְחֵי־צֶדֶק keine entsprechenden Beispiele sind, vgl. מֹאזְנֵי־צֶדֶק Lev. 19, 36 unter *δίκαιος.* Vielmehr ist *λογ. δικ.* das Wort, dessen Inhalt u. Gegenstand *δικαιοσύνη* ist, zu dessen Verständnis erforderlich ist, was V. 14 angegeben. Vgl. *ὁδὸς δικαιοσύνης* 2 Petr. 2, 21. Mtth. 21, 32.

Es läßt sich nun unterscheiden:

1) *δικαιοσύνη* = Gerechtigkeit im Allgemeinen, gottgemäße Rechtbeschaffenheit, Alles umschließend, was unter diesen Begriff fällt, ohne auf irgend eine besondere Erscheinungsform desselben Rücksicht zu nehmen. Röm. 14, 17: *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐστὶν δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ.* Act. 24, 25: *διαλέγεσθαι περὶ δικαιοσύνης.* Joh. 16, 8. 10: *ἐλέγχειν περὶ δικ.* 2 Petr. 2, 5: *δικαιοσύνης κήρυξ.* Röm. 9, 31: *νόμος δικ.* 2 Petr. 2, 21: *ὁδὸς δικ.* wie Mtth. 21, 32. *ἐχθρὸς δικ.* Act. 13, 10. 2 Cor. 11, 15: *διάκονος δικαιοσύνης.* Hebr. 7, 2: *βασιλεὺς δικ.* 2 Tim. 4, 8: *ὁ τῆς δικ. στέφανος.* Gal. 5, 5: *ἐλπίς δικ.* 2 Cor. 3, 9: *ἡ διακονία τῆς δικ.* (Die besondere Vorstellung, welche sich in den paulin. Schriften mit dem Wort verbindet, s. unter 2, a.) Hebr. 1, 9: *ἀγαπᾶν δικ.* 1 Petr. 2, 24: *τῇ δικ. ζῆν.* Gerechtigkeit in diesem Sinne ist die Summe alles dessen, was von Gott erfordert wird, gegenüber *ἁμαρτία* (w. s.), u. danach erklärt sich der starke Ausdruck 2 Cor. 5, 21: *ἵνα ἡμεῖς γενώμεθα δικαιοσύνη θεοῦ ἐν Χῷ*, vgl. 1 Cor. 1, 30:

Χ̅ς̅ ἐγενήθη ἡμῖν σοφία ἀπὸ θεοῦ, δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμὸς, καὶ ἀπολύτρωσις. Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χ̅ς̅ εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι.* Vgl. 1 Joh. 3, 7 mit V. 8. — Ebenso ist hierher zu zählen *ἡ πίστις λογίζεται εἰς δικαιοσύνην* Röm. 4, 3. 5. 9. 22. Gal. 3, 6. Jak. 3, 22 = der Glaube wird als Gerechtigkeit in Anschlag gebracht (vgl. das in der späteren Gräc. nicht seltene *εἰς οὐδὲν λογισθῆναι* für nichts geachtet werden). Röm. 4, 6. 11: *λογίζεσθαί τινι δικ.*, Jemanden Gerechtigkeit in Anrechnung bringen, vgl. *λογίζεσθαι ἁμαρτίαν, παραπτώματα* Röm. 4, 8. 2 Cor. 5, 19. 2 Tim. 4, 16. — Daß der paulin. Ausdruck *δικαιοσύνη θεοῦ* in diesem umfassenden Sinne zu verstehen u. in der oben angegebenen Weise zu erklären sei, erhellt unzweifelhaft 2 Cor. 5, 21. Nur verbindet sich weiterhin im Zusammenhange des paulin. Denkens u. Lehrens damit die Vorstellung dessen, was von dieser *δικ. θεοῦ* gilt, nämlich daß es diejenige Gerechtigkeit sei, welche Gott nicht bloß verlangt, sondern selbst dem Menschen mittheilt (vgl. *ἀποκαλύπτεται* Röm. 1, 17. 18. (vgl. Jes. 48, 18, wo *δικ.* neben *εἰρήνη* als göttl. Gabe erscheint) u. vom Glauben aufgenommen wird, daher *δικ. πίστεως, ἐκ πίστεως*, so daß daraus sich ein Zustand des Menschen ergiebt, welcher um so mehr *δικ. θεοῦ* genannt werden kann, weil er zugleich von Gott selbst herrührt, *δικ. ἐκ θεοῦ* ist. Dies Letztere ist jedoch nicht der ursprüngl. Inhalt des Begriffs, sondern nur eine aus dem Zusammenhange der Lehre sich damit verbindende Vorstellung, wie aus der Vergl. von Röm. 10, 3 mit 2 Cor. 5, 21 erhellt. An letzter Stelle kann *δικ. θεοῦ* nur eine Gott angemessene Gerechtigkeit bez. Derselbe Ausdr. mit demselben Inhalte bildet Röm. 10, 3 eine Opposition zu *ἰδία δικ.*, sofern er term. techn. ist für diejenige Gerechtigkeit, von der es schon anderweit feststeht, daß sie — vollständig zu sagen — eine *δικαιοσύνη θεοῦ ἐκ θεοῦ* ist. So ist die *δικ. θεοῦ* eine *δικ. ἐκ θεοῦ*, ohne daß diese beiden Ausdrücke identificirt werden dürften. —

Sobald es sich nun **2)** um die Gerechtigkeit in besonderer Erscheinungsform handelt, ist zu unterscheiden:

a) *δικαιοσύνη* als Zustand des Subjectes, welches vor Gottes Urteil besteht, welches, seinen Verpflichtungen nachgekommen, keine Schuld zu decken hat. So Mtth. 5, 20: *ἐὰν μὴ περισσεύσῃ ἡ δικ. ὑμῶν πλεῖον τῶν γραμματέων.* Mtth. 5, 6: *οἱ διψῶντες τὴν δικ.* 2 Cor. 9, 9. 10. Gal. 2, 21; 3, 21. Röm. 6, 20: *ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ.* Eph. 6, 14: *ἐνδυσάμενοι τὸν θώρακα τῆς δικ.* Röm. 9, 30: *ἔθνη τὰ μὴ διώκοντα δικαιοσύνην κατέλαβεν δικ., δικ. δὲ τὴν ἐκ πίστεως.* Jak. 3, 18: *καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην*, vgl. Hebr. 12, 11; *διώκειν δικ.* 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 2, 22. So wird von Gottes Gerechtigkeit geredet, sofern Gott erscheint als derjenige, der gethan, wozu er durch sich selbst (sit venia verbo!) verpflichtet ist, resp. wodurch er nicht mit sich selbst in Widerstreit kommt, Röm. 3, 5. 25. 26. Diejenige *δικ. θεοῦ* aber, mit welcher die vor ihm geltende Gerechtigkeit bez. werden soll, ist als Zustand des Subj., welchem sie mitgetheilt wird, näher *δικ. ἐκ θεοῦ* Phil. 3, 9 (*δωρεὰ τῆς δικ.* Röm. 5, 17) gegenüber *ἡ ἐμὴ δικ. ἡ ἐκ τοῦ νόμου*, vgl. Röm. 10, 5. Gal. 3, 21, welche letztere zwar für Gerechtigkeit gehalten wird Röm. 10, 3. Phil. 3, 6, aber es in Wahrheit nicht ist Gal. 3, 21. Röm. 10, 5, daher den Namen

der Gerechtigkeit nur in dem Sinne trägt, in welchem sie den eigenen auf gesetzlichem Grunde gestellten Anforderungen genügt (*ἰδία δικ.* Röm. 10, 3), nicht aber Gott u. seinem Gesetze. Dies ist jedoch nur der Eine Unterschied der aus dem Gesetze stammenden Gerechtigkeit u. der dem Menschen geschenksweise ertheilten, zugerechneten Gottesgerechtigkeit. Der andere Unterschied ist der, daß die aus dem Gesetze stammende Gerechtigkeit ein Zustand ist, welcher durch Erfüllung des Gesetzes herbeigeführt werden muß; die Gottesgerechtigkeit aber ein Zustand, der durch die göttl. Rechtfertigungsthat hervorgerufen ist, nämlich durch richterliche Entbindung von alle dem, was dem *δίκαιος εἶναι* im Wege steht, s. *δικαιοῦν*, u. welche dem Menschen vermittelst Glaubens zu Theil wird, daher *δικ. πίστεως* Röm. 4, 11—13; *ἐκ πίστεως* Röm. 9, 30; 10, 6, welche Ausdrücke den anderen *δικ. θεοῦ, ἐκ θεοῦ* entsprechen. Vgl. Hebr. 11, 7: *τῆς κατὰ πίστιν δικ. κληρονόμος.* So ergiebt sich für den paulin. Begriff von Gerechtigkeit, die ihrer Form nach ein Verhältnis zum göttl. Urteil bleibt, der besondere Inhalt, daß sie der durch göttl. Freisprechung hervorgerufene Zustand des gläubigen Menschen ist, u. dieser Sinn ist in allen betr. Stellen anzuwenden: Röm. 8, 10. Eph. 6, 14; 4, 24. Röm. 5, 21; 6, 16. 2 Cor. 6, 7. 14 ꝛc. Auch 2 Petr. 1, 1 ist dieser Begriff anzuerkennen: *τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσιν πίστιν ἐν δικαιοσύνῃ τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ σωτῆρος Ἰυ Χυ*, wo der fehlende Artikel des durch den hinzugefügten Genit. näher bestimmten, also nicht adverb. wie Act. 17, 31 gebrauchten *ἐν δικ.* es erschwert, *δικ. τ. θ. κτλ.* als Princip der Glaubensvertheilung u. damit als subj. Gerechtigkeit Gottes (nach 1 Joh. 1, 9 s. unter *δίκαιος* 1) zu verstehen.

b) Die Gerechtigkeit als Zustand des Subj., welcher die Handlungsweise bestimmt, ist demgemäß Princip des Handelns. Vgl. Röm. 14, 17. 18: *ἡ βασ. τ. θ. ἐστὶν — δικ. κτλ. ὁ γὰρ ἐν τούτῳ δουλεύων τῷ Χῳ.* 6, 13: *παραστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα δικ.*, vgl. V. 19. V. 18: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικ.* 2 Cor. 9, 10: *γεννήματα τῆς δικ. ὑμῶν.* Phil. 1, 11: *πεπληρωμένοι καρπὸν δικ.* Luc. 1, 75: *λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι κ. δικ.* Act. 17, 31: *κρίνειν ἐν δικ.* wie Apok. 19, 11. Röm. 9, 28. 2 Tim. 3, 16. Tit. 3, 5.

c) Dies im Handeln thätige Princip der Gerechtigkeit findet sich schließlich wieder im Resultate des Handelns, so daß *δικαιοσύνη* als Obj. des Handelns erscheint. So Mtth. 3, 15: *πληρῶσαι πᾶσαν δικ.* Act. 10, 35: *ἐργάζεσθαι δικ.* Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20. Dem ersten Briefe Joh. u. der Apok. ist der Ausdruck *ποιεῖν δικ.* 1 Joh. 3, 10. Apok. 22, 11; *τὴν δικ.* 1 Joh. 2, 29; 3, 7 eigen. Bei *ποιεῖν τὴν δικ.* handelt es sich um das ganze zugehörige Gebiet, während der artikellose Ausdr. das Resultat des Handels nur unter diesen Begriff bringt, vgl. unter *ἁμαρτία* 1.

Δικαιόω, Fut. *-ώσω*, einen *δίκαιος*, ein *δίκαιον* hervorbringen, vgl. *δουλόω, ἀξιόω*, überhaupt die Verba auf *όω*. Es bez. die auf Herstellung oder Hervorbringung eines *δίκαιον* gerichtete Thätigkeit, zunächst ohne Rücksicht auf die Art u. Weise, wie dasselbe zu Stande kommt. Cf. Plat. legg. 4, 714, E: *ἔφαμεν πού κατὰ φύσιν Πίνδαρον ἄγειν δικαιοῦντα τὸ βιαιότατον* = aus dem *βι.* ein *δίκ.* machen. Meistens

absolut = jus decernere, feststellen, was Rechtens ist, für Recht erkennen, für Recht halten, *δίκαιον νομίζειν*. Daß es im classischen Sprachgebr., wo es überhaupt selten ist, „die Reaction des verletzten Rechtes gegen den Verletzenden" bez., Einen gerecht machen, indem man seine Rechtsverletzung aufhebt durch seine Verurteilung = richten, bestrafen, züchtigen, wofür Hdt., Plat., Thuc. beigezogen werden, wogegen es im N. T. das gerade Gegentheil davon sei (Kling in Herzogs Real=Encykl. 12, 583), ist nicht — wenigstens nicht als Regel — zu erweisen. Vgl. dagegen Krüger zu Hdt. 1, 100: „In der Bedeut. richten, bestrafen, scheint das Wort in der att. Prosa, auch bei Thuc., nicht vorzukommen, wie es in ihr überall, außer bei Thucyd., selten ist." Indes vgl. Plat. legg. 11, 934, B: *δίκην δὲ ἕκαστος πρὸς ἑκάστῳ τῷ κακουργήματι σωφρονιστύος ἕνεκα συνεπομένην προσεκτισάτω . . . βραβυτέραν, οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδοὺς τὴν δίκην (οὐ γὰρ τὸ γεγονὸς ἀγένητον ἔσται ποτέ), τοῦ δ' εἰς τὸν αὖθις ἕνεκα χρόνον ἢ τὸ παράπαν μισῆσαι τὴν ἀδικίαν αὐτόν τε καὶ τοὺς ἰδόντας αὐτὸν δικαιούμενον*, wo also *δικαιοῦσθαι* der passive Ausdruck für *δίκην προσεκτίνειν* ist. Gerade in dieser Schrift aber findet sich nach Krüger a. a. O. überhaupt viel Ungewöhnliches. Die aus Thuc. hierfür angef. St. 3, 40: *πειθόμενοι μὲν ἐμοὶ τά τε δίκαια ἐς Μυτιληναίους καὶ τὰ ξύμφορα ἅμα ποιήσετε, ἄλλως δὲ γνόντες τοῖς μὲν οὐ χαριεῖσθε, ὑμᾶς δὲ αὐτοὺς μᾶλλον δικαιώσεσθε*, wo Elmsl. (zu Eur. Med. 93) *δικαιώσετε* liest, Schol.: *δικαίως καθ' ὑμῶν ἀποδείξετε, ὅτι τυραννικῶς ἄρχετε*, hält Krüger für fehlerhaft, da sich bei Thuc. sonst weder das Med. noch auch das Pass. in ähnl. Bedeut. u. gleicher Construction finde. Hdt. 1, 100: *κατ' ἀξίην ἑκάστου ἀδικήματος ἐδικαίευ* = Recht herstellen, erkennen was Rechtens ist, richten. Thucyd. 5, 105: *οὐδὲν ἔξω τῆς ἀνθρωπείας τῶν μὲν ἐς τὸ θεῖον νομίσεως τῶν δ' ἐς σφᾶς αὐτοὺς βουλήσεως δικαιοῦμεν ἢ πράσσομεν*. Eur. Suppl. 526: *νεκροὺς θάψαι δικαιῶ*. Thuc. 4, 122: *εἶχε δὲ καὶ ἡ ἀλήθεια περὶ τῆς ἀποστάσεως μᾶλλον, ᾗ οἱ Ἀθηναῖοι ἐδικαίουν*. Hdt. 1, 89: *ἐπείτε με οἱ θεοὶ δοῦλόν σοι ἔδωκαν, δικαιῶ, εἴ τι ἐνορέω πλέον, σημαίνειν σοι*. So gewöhnl. bei Hdt. mit dem Inf. in der Bed. *δίκαιον νομίζειν*, z. B. 2, 172. 181; 3, 36. 79. 142; 6, 138 u. ö. Außer Plat. a. a. O. erübrigen nur noch Hdt. 3, 29: *οἱ δὲ ἱρέες ἐδικαιεῦντο*. 5, 92, 4: *δικαιώσει Κόρινθον* für die Bed. richten, resp. bestrafen, sofern das Recht in der Regel sich als Gericht u. Rache geltend macht, vgl. *δίκη, κρίνειν, κρίσις*. Schwerlich aber ist dieser seltene Sprachgebr. durch die umständl. Vorstellung, wie sie oben angeführt wurde, zu erklären. Vielmehr war es leicht möglich, daß *δικαιόω* in der Bedeut. für Recht erkennen, richten, wol einmal den Accus. der Person zu sich nahm, was in der Prof.=Gräc. sonst ganz ungebr. ist. Vgl. Jes. 1, 17. Es ergiebt sich hiernach als Hauptbedeutung: Recht festsetzen, für Recht erkennen, d. i. je nach dem Context s. v. a. rechtfertigen. In der kirchl. Gräc. wird es z. B. von Concilienbeschlüssen gebraucht: *ἐδικαίωσεν ἡ ἁγία καὶ μεγάλη σύνοδος*, Can. 17, conc. Nic.

Biblischer Sprachgebrauch:

1) A. T. Ganz vereinzelt steht Ps. 73, 13: *ἄρα ματαίως ἐδικαίωσα τὴν καρδίαν μου* = זִכָּה, reinigen. Jer. 3, 11: *ἐδικαίωσεν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ* = צִדְּקָה נַפְשָׁהּ ist griech. anders gedacht, s. unten. Sonst *δικαιοῦν τι, τινά*, etwas für Recht befinden, Jemand für gerecht erkennen, anerkennen, als Recht oder als

gerecht darstellen = הצדיק gegenüber הרשיע, fast stets, abweichend vom Sprachgebr. der Prof.-Gräc., mit persönl. Object. So Ex. 23, 7: *ἀθῷον καὶ δίκαιον οὐκ ἀποκτενεῖς καὶ οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ ἕνεκεν δώρων.* Vgl. 1 Regg. 8, 32: *κρινεῖς τὸν λαόν σου Ἰσραὴλ ἀνομηθῆναι ἄνομον δοῦναι τὴν ὁδὸν αὐτοῦ εἰς κεφαλὴν αὐτοῦ καὶ τοῦ δικαιῶσαι δίκαιον δοῦναι αὐτῷ κατὰ τὴν δικαιοσύνην αὐτοῦ.* Es ist also *δικαιοῦν* eine Seite der richterlichen Thätigkeit, u. zwar nicht bloß = *δίκαιον κρίνειν* (Prov. 17, 15 = הצדיק), sondern entsprechend unserem rechtfertigen = durch Rechtserkenntnis, richterliches Erkenntnis als gerecht darstellen. Vgl. Deut. 25, 1, wo derselbe hebr. Ausdruck הצדיקו את־הצדיק והרשיעו את־הרשע = *δικαιώσωσι τὸ* (al. *τὸν*) *δίκαιον καὶ καταγνῶσι τοῦ ἀσεβοῦς.* — Jes. 50, 8: *ἔγνων ὅτι οὐ μὴ αἰσχυνθῶ, ὅτι ἐγγίζει ὁ δικαιώσας με.* 45, 24. 25: *ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα κτλ.*, vgl. Hebr. — Nachdem nun das Hi. הצדיק durch *δικαιοῦν* übersetzt war, konnte das Kal צדק, gerecht sein, nicht besser als durch das Perf. Pass. *δεδικαιῶσθαι* wiedergegeben werden, wobei der Sprachgebr. zu Hilfe kam, sofern das Perf. Pass. Ausdruck für den durch die Handlung gewordenen Zustand ist, vgl. von *καλεῖν* — *κεκλῆσθαι*, heißen, von *γιγνώσκειν* — *ἐγνωκέναι*, wissen; so *δεδικαιῶσθαι* als gerecht erfunden sein, als gerecht dastehen, gerecht sein. So Gen. 38, 26: *δεδικαίωται Θαμὰρ ἢ ἐγώ* = צָדְקָה מִמֶּנִּי. Ps. 19, 10: *τὰ κρίματα κυρίου ἀληθινὰ δεδικαιωμένα* = צָדְקוּ. Entsprechend dem Gebrauch des Fut., wonach z. B. von *ἔχω* — *ἕξω*, ich werde erlangen u. ich werde besitzen, tritt dasselbe in eben diese Bedeutung ein. Ps. 143, 2: *μὴ εἰσέλθῃς εἰς κρίσιν μετὰ τοῦ δούλου σου, ὅτι οὐ δικαιωθήσεται ἐνώπιόν σου πᾶς ζῶν* = לֹא יצדק. Mich. 6, 11: *εἰ δικαιωθήσεται ἐν ζυγῷ ἄνομος* (= זכה Kal.), u. ebenso der Conj. Aor., der in selbständigen u. finalen Sätzen gewöhnl. zeit- u. dauerlos ist (Krüger, griech. Sprachl. 53, 6, 4). Ps. 51, 5: *ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου.* — Auch das reflex. Hithpa. konnte durch das Pass. wiedergegeben werden, sofern die pass. Form im Griechischen auch da oft angewandt wird, wo das Subject zu seinem Leiden thätig mitwirkt, z. B. *βληθεὶς μετεστράφη* Xen. bei Krüger a. a. O. 52, 7, 1. So Gen. 44, 16: *τί δικαιωθῶμεν; ὁ θεὸς δὲ εὗρε τὴν ἀδικίαν* — מַה־נִּצְטַדָּק. Vgl. Jes. 42, 21: *κύριος ὁ θεὸς ἐβουλεύσατο ἵνα δικαιωθῇ*, erklärende Uebersetzung des hebr. יהוה חָפֵץ לְמַעַן צִדְקוֹ. Zu Grunde liegt also überall die Bed. *δικαιοῦν* = als gerecht darstellen, rechtfertigen, im gerichtlichen Sinne. Auch Ezech. 16, 51. 52 steht es in diesem u. nicht im materialen Sinne, V. 51: *ἐδικαίωσας τὰς ἀδελφάς σου ἐν πάσαις ταῖς ἀνομίαις σου αἷς ἐποίησας*; V. 52: *ἐδικαίωσας αὐτὰς ὑπὲρ σεαυτήν . . . . ἐν τῷ δικαιῶσαί σε τὰς ἀδελφάς σου.* — Wo ריב durch *δικαιοῦν* wiedergegeben wird, ist zugleich das beabsichtigte Resultat der mit ריב bez. Handlung ausgedrückt. Mich. 7, 9: יָרִיב רִיבִי = *ἕως τοῦ δικαιῶσαι αὐτὸν τὴν δίκην μου*, vgl. Prov. 22, 23, wo derselbe Ausdruck = *κρίνειν τὴν κρίσιν.* Jes. 1, 17: רִיבוּ אַלְמָנָה = *δικαιώσατε χήραν.* — Der Sprachgebr. der alttestam. Apokryphen ist nicht verschieden; vgl. Sir. 10, 29; 42, 1. 2; 13, 22: *πλουσίου σφαλέντος πολλοὶ ἀντιλήπτορες. ἐλάλησεν ἀπόρρητα, καὶ ἐδικαίωσαν αὐτόν.* Das Pass. ebenso verwendet Sir. 18, 2; 23, 11; 26, 29; 34, 5 f. Das Pass. in med. Bedeut. Sir. 7, 5 (Präs.); 1, 22; 9, 12 (Aor. I);

18, 22. — Absol. Tob. 12, 4: *δικαιοῦταί αὐτῷ*, quod justum ac aequum est, ei tribuitur.

2) N. T. Die Bedeut. als gerecht anerkennen, darstellen, rechtfertigen, als judicieller Act, also sensu forensi, erhellt Luc. 10, 29: *ὁ δὲ θέλων δικαιῶσαι ἑαυτόν*. 16, 15: *ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων*. 7, 29: *ἐδικαίωσαν τὸν θεόν*. In diesem Sinne auch das Pass. = als gerecht anerkannt, erfunden, dargestellt werden, gerechtfertigt werden. Mtth. 12, 37: *ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ*. Röm. 2, 13: *οἱ ποιηταὶ νόμου δικαιωθήσονται* (vgl. V. 13a: *οὐ γὰρ οἱ ἀκροαταὶ νόμου δίκαιοι παρὰ τῷ θεῷ*. 3, 20: *ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σὰρξ ἐνώπιον αὐτοῦ*. (Der Unterschied beider Aussagen Röm. 2, 13; 3, 20 liegt darin, daß 2, 13 eine Norm u. 3, 20 eine Thatsache ausspricht.) Röm. 4, 2: *εἰ γὰρ Ἀβραὰμ ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη*. Auch hier geht die Bedeut.: als gerecht anerkannt, erfunden werden, in die andere: gerecht erscheinen, gerecht sein, über (s. o.), ohne daß der Zusammenhang beider Bedeutungen verkannt werden kann; vgl. 1 Tim. 3, 16 von Christo: *ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι*. Tit. 3, 7: *δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι*. Gal. 2, 16: *οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου . . . . ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ*. 3, 11: *ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται παρὰ τῷ θεῷ*. Gal. 5, 4: *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε*. Jak. 2, 21. 25: *ἐξ ἔργων ἐδικαιώθη*. V. 24: *ἐξ ἔργων δικαιοῦται ἄνθρωπος καὶ οὐκ ἐκ πίστεως μόνον* (vgl. V. 22: *ἐξ ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη*). Röm. 3, 4 aus Ps. 51, 6: *ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου κτλ.* Ueber das Verhältnis des hebr. Ausdruckes zum griech., des alttest. zum neutest. läßt sich sagen, daß, während dort Hi. das Kal zur Voraussetzung hat, die Rechtfechtigung das Gerechtsein voraussetzt, der umgekehrte Fall beim griech. Ausdrucke stattfindet, wodurch gerade der griech. Ausdr. geeignet wird zu der bald zur Sprache kommenden Verwendung. Vorher ist noch anzuführen 1 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐν τούτῳ δεδικαίωμαι*, darin bin ich nicht gerecht, d. h. das kann mich nicht als gerecht darstellen, oder erweisen; Luc. 18, 14: *κατέβη οὗτος δεδικαιωμένος ἢ γὰρ ἐκεῖνος*, vgl. Gen. 38, 26. — *Δικαιοῦσθαι ἀπό τινος*, gerechtfertigt werden von etwas, so daß dies dem *δίκαιος εἶναι* nicht mehr im Wege steht: Act. 13, 39: *ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιωθῆναι, ἐν τούτῳ πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται*. Röm. 6, 7: *δεδικαίωται ἀπὸ ἁμαρτίας* (wozu Basil. M. de baptismo 1, 2, p. 657: *ἀπήλλακται, ἠλευθέρωται, κεκαθάρισται πάσης ἁμαρτίας*). Mtth. 11, 19. Luc. 7, 35: *ἐδικαιώθη ἡ σοφία ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς* wird ebenso zu erklären sein, vgl. Act. 20, 26: *καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος πάντων*. Sir. 26, 29: *οὐ δικαιωθήσεται κάπηλος ἀπὸ ἁμαρτίας*. Vgl. die auffallende Uebersetzung der LXX Jer. 3, 11: *ἐδικαίωσεν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἡ ἀποστροφὴ Ἰσραὴλ ἀπὸ τὴν ἀσυνθέτου Ἰούδα* = צִדְּקָה נַפְשָׁהּ מְשֻׁבָה יִשְׂרָאֵל מִבֹּגֵדָה יְהוּדָה gerecht erscheint Israel im Vergleiche mit Juda. Daß es heißt: *ἀπὸ τῶν τέκνων αὐτῆς*, steht dem nicht im Wege, vgl. Mtth. 8, 12: *οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας ἐκβληθήσονται*. Vgl. Mtth. 13, 41: *συλλέξουσιν ἐκ τῆς βασιλείας αὐτοῦ πάντα τὰ σκάνδαλα καὶ τοὺς ποιοῦντας τὴν ἀνομίαν*. Es heißt also s. v. a. die Weisheit ist frei von Schuld resp. Verschuldung an ihren Kindern. Sprachlich möglich, aber dem Contexte weniger angemessen ist eine Erklärung des *ἀπό* nach Jes. 45, 25: *ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται*.

Wenn nun Paulus Röm. 4, 5 Gott τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ nennt, — vgl. 3, 26, wo dies anscheinend nicht zu rechtfertigende Verhalten gerechtfertigt u. schließlich gesagt wird: εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν δίκαιον καὶ δικαιοῦντα τὸν ἐκ πίστεως — u. wenn aus Gal. 2, 16: εἰδότες ὅτι οὐ δικαιοῦται ἄνθρωπος ἐξ ἔργων νόμου, ἐὰν μὴ διὰ πίστεως Χυ Ιυ, καὶ ἡμεῖς εἰς Χν Ιν ἐπιστεύσαμεν, ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ καὶ οὐκ ἐξ ἔργων νόμου, διότι ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται πᾶσα σάρξ, vgl. mit den o. angeff. St., erhellt, daß die Bedeut. von δικαιοῦν sich gleich geblieben, so kann δικαιοῦν τὸν ἀσεβῆ Röm. 4, 5 keine andere Bedeut. haben, als in dem alttest. Verbot Ex. 23, 7: οὐ δικαιώσεις τὸν ἀσεβῆ, neml. durch richterl. Erkenntnis von der Schuld, von dem was dem δίκαιος εἶναι im Wege steht, entbinden u. als gerecht darstellen, Röm. 6, 7: δικ. ἀπὸ ἁμαρτίας, Act. 13, 39 — also = rechtfertigen. Vgl. Röm. 5, 19 δίκαιον καθιστάναι mit V. 18 δικαίωσις. Eben dies ergiebt sich aus der Vergleichung der Ausdrücke δικαιοῦν τ`ν ἀσεβῆ u. τὸν ἐκ πίστεως mit den Ausdrücken Röm. 4, 3: ἐπίστευσεν . . . καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. V. 5: λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην u. a. St., nemlich daß δικαιοῦν auch im paulin. Sprachgebr. nichts Anderes bez., als die richterl. Thätigkeit Gottes, durch welche der Mensch von der Verschuldung u. Schuldverhaftung losgesprochen u. dadurch als ein δίκαιος anerkannt resp. dargestellt wird. Vgl. die Verbind. von δικαιοῦσθαι u. χάρις Röm. 5, 1. 2. Dem δικαιοῦν von Seiten Gottes entspr. auf Seiten des Objectes δίκαιος καθίστασθαι, Röm. 5, 19, vgl. mit V. 18; resp. δικαιοῦσθαι, dessen Resultat δικαιωθῆναι Röm. 5, 1. Als Bestandtheil des göttlichen Heilswerkes an dem Einzelnen wird δικαιοῦν aufgezählt Röm. 8, 30: οὓς προώρισεν τούτους καὶ ἐκάλεσεν· καὶ οὓς ἐκάλεσεν, τούτους καὶ ἐδικαίωσεν· οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε, ἡγιάσθητε ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου Ιυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν, vgl. V. 9 gegenüber ἄδικοι. — Es wird nun sowol gesagt: δικαιοῖ ὁ θεὸς τὸν ἐκ πίστεως Röm. 3, 26, als Gal. 3, 8: ἐκ πίστεως δικαιοῖ τὰ ἔθνη ὁ θεός u. entsprechend Röm. 5, 1: δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως u. Gal. 2, 16: εἰς Χν Ιν ἐπιστεύσαμεν ἵνα δικαιωθῶμεν ἐκ πίστεως Χυ. Ebenso 3, 24. Der Ausdruck πίστει δικαιοῦσθαι unterscheidet sich da von der Sache nach nicht, u. in der ursprüngl. Vorstellung nur so, daß bei der Verbind. mit ἐκ die göttl. That als in Folge des Glaubens geschehend, bzw. der Mensch als bestimmt von demselben erscheint, vgl. die von Krüger, Gramm. 68, 17, 10 angef. Stelle des Lys.: ἐκ τῶν ἔργων χρὴ μᾶλλον ἢ ἐκ τῶν λόγων τὴν ψῆφον φέρειν. Beim Dat. ist die göttl. That als bewirkt durch den Glauben (dyn. Dat.) vorgestellt, vgl. Röm. 4, 5: τῷ πιστεύοντι ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Einmal διὰ τῆς πίστ. Röm. 3, 30. Wie daher πίστει δικαιοῦσθαι gesagt wird, so auch τῇ χάριτι. Tit. 3, 7. Röm. 3, 24. Die Verbind. mit ἐν erklärt sich aus der mit ἐκ. Wenn es heißt ἐξ ἔργων νόμου οὐ δικαιωθήσεται Gal. 2, 16. Röm. 4, 2, u. Gal. 3, 11: ἐν νόμῳ οὐδεὶς δικαιοῦται, Gal. 5, 4; so sind dort ἔργα νόμου die Ursache, auf die sich das οὐ δικαιοῦσθαι zurückführt, hier νόμος das, worin das δικαιοῦσθαι beruht; vgl. Act. 13, 39: ἀπὸ πάντων ὧν οὐκ ἠδυνήθητε ἐν νόμῳ Μωϋσέως δικαιοῦσθαι, ἐν τούτῳ (sc. ἐν Χῳ) πᾶς ὁ πιστεύων δικαιοῦται. So Röm. 5, 9: δικαιωθέντες ἐν τῷ αἵματι Χυ, 1 Cor. 6, 11: ἐδικ. ἐν τῷ ὀνόματι τοῦ κυρίου

$\overline{Ιυ}$ καὶ ἐν τῷ πν. κτλ. Gal. 2, 17: *δικαιωθῆναι ἐν* $\overline{Χῳ}$; vgl. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ* $\overline{Χυ}$ *οἵτινες ἐν νόμῳ δικαιοῦσθε.* (Beruht das *δικαιοῦσθαι* in etwas, so muß das Subj. sich darin befinden, vgl. 1 Cor. 4, 4. Röm. 3, 4. 1 Tim. 3, 16.) Bei Jakobus hat *δικαιοῦν* keine andere als diese judicielle Bedeut., wie aus 2, 23 sich ergiebt; er hat es nicht mit einer Verkennung des *δικαιοῦν*, sondern dessen, was *πίστις* sei, zu thun; vgl. V. 22. 26 u. das paulin. *τὸ ἔργον τῆς πίστεως* 1 Thess. 1, 3. — Im Falle man Apok. 22, 11: *ὁ δίκαιος δικαιωθήτω ἔτι* liest, u. nicht wie seit Bengel gewöhnl. *δικαιοσύνην ποιησάτω*, ist das Pass. *δικαιοῦσθαι* als Uebertragung des hebr. Hithpa (s. o.) in medialer Bedeutung zu erklären: sich gerecht darstellen, erweisen.

Δικαίωμα, τος, τό, das Product, Ergebnis des *δικαιοῦν*, bez. die auf Anerkennung, resp. Festsetzung oder Darstellung eines *δίκαιον*, eines *δίκαιος* bezügl. Handlung als vollendet; daher **a)** = Rechtserkenntnis, Rechtsatzung als Ergebnis der Rechtsfestsetzung. „*Δικαιώματα* recentioribus Graecis et in Basilicis appellantur privilegia, chartae, diplomata et instrumenta quibus jura in res asseruntur" (Du Cange). Es erklärt sich genügend einerseits die Verwendung des Wortes Arist. Eth. Nic. 5, 10: *καλεῖται δὲ τὸ κοινὸν μᾶλλον δικαιοπραγῆμα, δικαίωμα δὲ τὸ ἐπανόρθωμα τοῦ ἀδικήματος*, sowie andererseits die Gegenüberstellung Rhet. 1, 13: *τὰ ἀδικήματα πάντα καὶ τὰ δικαιώματα*, wenn man darauf zurückgeht, daß *δικαίωμα* auch die Handlung bez., durch welche ein *δίκαιον* — als Gegentheil des *ἄδικον* — dargestellt, bewirkt ist. So kann es auch **b)** die That bez., durch welche Jemand als gerecht dargestellt wird, oder sich dargestellt hat, wie im N. T. Apok. 15, 4 von Gott: *τὰ δικαιώματά σου ἐφανερώθησαν*, vgl. V. 3: *δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοί σου.* 19, 8 von Menschen: *τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων* = Gerechtigkeitsthat oder Rechtfertigungsthat. Letztere Bedeut. **c)** in dem eigenthüml. paulin. Sinne von *δικαιοῦν* = die an dem Sünder vollzogene Rechtfertigungsthat, kommt dem Worte zu in der Stelle Röm. 5, 16: *τὸ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα, τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτώματων εἰς δικαίωμα.* In V. 18: *δι᾿ ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς* wird das, was Christus gethan hat, im Gegensatz gegen *παράπτωμα* u. zugleich nach seiner Bedeut., also = Gerechtigkeitsthat als Rechtfertigungsthat bez., die für den Sünder vollbrachte Rechtfertigungsthat. Vgl. Theodoret zu Ps. 118, 2 bei Suid.: *νόμον καλεῖ — δικαιώματα, ὡς δικαιοῦν τὸν κατορθοῦντα δυνάμενον.* In den übr. Stellen ist es — Rechtsatzung, Rechtsordnung, so Hebr. 9, 10: *δικαιώματα σαρκός* (wozu vgl. V. 9. 13). 9, 1: *δικαιώματα λατρείας.* Röm. 1, 32: *τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ — ὅτι οἱ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν.* Röm. 8, 4: *ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν*, von welchem *δικαίωμα* in seinen dem Gesetze eigenthümlichen Vereinzelungen 2, 26: *τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου*, vgl. Eph. 2, 15: *ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν.*

Δικαίωσις, die ein *δίκαιον*, einen *δίκαιος* herstellende Handlung, Rechtsspruch, bzw. also Rechtfertigung, vgl. LXX Lev. 24, 22: *δικαίωσις μία ἔσται τῷ προσηλύτῳ καὶ τῷ ἐγχωρίῳ* מִשְׁפַּט אֶחָד יִהְיֶה לָכֶם כַּגֵּר כָּאֶזְרָח יִהְיֶה. In der Prof.=Gräc. zu=

weilen = *δικαιολογία*, cf. Thucyd. 8, 66, 2: *τῶν δρασάντων οὔτε ζήτησις οὔτ' εἰ ὑποπτοίοιντο δικαίωσις ἐγίγνετο*, wozu Schol.: *δικαίωσις ἀντὶ τοῦ κόλασις ἢ εἰς δίκην ἀπαγωγὴ ἤτοι κρίσις* — eine bei den Attikern ziemlich verschollene Bedeutung, wofür Harpokrates eine Stelle aus Lysias anführt (Krüger zu Thucyd. l. l.). Thucydideisch ist *δικαίωσις* = Rechtsanspruch, Forderung 1, 141, 1; 3, 82, 3; 4, 86, 4; 5, 17, 2, nachdem bei *δικαιόω* Bemerkten zu erklären. In der späteren Gräc. bez. es namentlich die Ansicht von dem, was Recht sei, z. B. Dion. ant. R. 1, 58: *παρελθὼν τὴν ἁπάντων ἀνθρώπων δικαίωσιν*. Natürlich richtet sich die Bedeut. im N. T. nach der von *δικαιοῦν*, u. dort bez. es im paulin. Sprachgebr. die Herstellung eines Gerechten durch Lossprechen von der Schuld s. *δικαιοῦν*, die Rechtfertigung als an dem Menschen zu vollziehende oder sich vollziehende Handlung; wie *δικαίωμα* Röm. 5, 16 die an dem Menschen vollzogene Rechtfertigungsthat. Röm. 4, 25: *ἠγέρθη Ἰς διὰ τὴν δικαίωσιν ἡμῶν*. 5, 18 gegenüb. *κατάκριμα*: *ὡς δι' ἑνὸς παραπτώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς κατάκριμα, οὕτως καὶ δι' ἑνὸς δικαιώματος εἰς πάντας ἀνθρώπους εἰς δικαίωσιν ζωῆς*. Ueber diesen Gegensatz s. unter *κατάκριμα*.

Δικάζω, = *δίκην* ausüben, u. zwar in der bestimmten Bezeichnung: Recht sprechen, richten. LXX = ריב u. שׁפט. Davon im N. T. *δικαστής*. Cod. Vat. B Luc. 6, 37 statt *καταδικάζειν*.

Δικαστής, *οῦ*, *ὁ*, Luc. 12, 14 (wo Lchm. *κριτής*) parallel *μεριστής*; u. Act. 7, 27. 35 aus Ex. 2, 14: *ἄρχων καὶ δικαστὴς ἐπί τινα* = אִישׁ שַׂר וְשֹׁפֵט עַל־ = Richter, d. h. wer die *δίκη* ausübt, Recht u. Gesetz geltend macht, wogegen der Richter, sofern er eine Entscheidung trifft, ein schlußmäßiges Urteil fällt, *κριτής* heißt: Pillon, syn. gr.: „*κριτής* juge, dans un sens très-général, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: *ὅποτε μὲν καταστωθείην τοῦ ἁρμόττοντος κριτής*. *δικαστής* juge nommé ou élu au sort pour faire partie d'un tribunal, Xen. Cyrop. 1, 3, 14: *σὺν τῷ νόμῳ οὖν ἐκέλευεν ἀεὶ τὸν δικαστὴν τὴν ψῆφον τίθεσθαι*." Wyttenb. bibl. crit. 3, 2, p. 68: „De differentia, quae est inter *δικαστὴν* et *κριτὴν* miror nil monuisse grammaticos. Uterque judicat ac decernit, sed *δικαστὴς* de re quae in jus vocatur, *κριτὴς* de aliis quibuscunque rebus ac certaminibus; ille secundum leges, hic aequitate. Ita intelligendus Xen. Conv. 5, 10: *τὸ δὲ σὸν (ἀργύριον) ὥσπερ τὸ πλεῖστον, διαφθείρειν ἱκανόν ἐστι καὶ δικαστὰς καὶ κριτάς*." — An der Stelle Jak. 4, 12: *εἷς ἐστὶν νομοθέτης καὶ κριτής* würde man demnach dem Sprachgebrauch gemäß *δικαστής* erwarten; doch liegt in dem Ausdrucke eine gewisse Feinheit, sofern die schlußmäßig zu erkennende Wahrheit eins ist mit dem, was Recht ist, s. *ἀλήθεια*, *ἀδικία*, *κριτής*.

Ἄδικος, *ον*, der *δίκη* nicht gemäß, gegenüber *ἔνδικος*; nicht wie es sein soll u. muß; es wird in der Prof.-Gräc., wie auch *δίκαιος* (w. s.) vom sittl. Gebiet übertr. auf das natürl. Gebiet, z. B. *ἄδικοι οἰκέται* Xen. Cyr. 2, 2, 26, „qui suo munere non funguntur" (Sturz), u. ebendas. *οὔτε γὰρ ἅρμα γένοιτ' ἂν δίκαιον ἵππων ἀδίκων συνεζευγμένων*. Sonst gilt Aristot. eth. nic. 5, 2: *δοκεῖ δὲ ὁ παράνομος ἄδικος*

εἶναι καὶ ὁ πλεονέκτης καὶ ὁ ἄνισος, ὥστε δῆλον ὅτι καὶ ὁ δίκαιος ἔσται ὅ τε νόμιμος καὶ ὁ ἴσος. Hiermit vgl. Luc. 18, 11: *ἅρπαγες, ἄδικοι, μοιχοί*, wo *ἄδικος* offenbar in der socialen Beschränktheit des prof. Begriffs der *δικαιοσύνη* steht. Vgl. *ἀδικεῖν* u. *δίκαιος.* Es entspr. dieser Gebr. auch dem Sprachgebr. der LXX, s. unten. — Dem allgem. Sinne der Grundbedeut. am nächsten steht es Luc. 16, 10. 11. Dort heißt es V. 10: *ὁ πιστὸς ἐν ἐλαχίστῳ καὶ ἐν πολλῷ πιστός ἐστιν, ὁ ἐν ἐλαχίστῳ ἄδικος καὶ ἐν πολλῷ ἀδικός ἐστιν*, u. *πιστός* bez. denjenigen, der die Erwartungen resp. Anforderungen nicht täuscht, indem er sich verhält, wie er sich verhalten muß. Wenn nun V. 11 gesagt wird: *εἰ οὖν ἐν τῷ ἀδίκῳ μαμμωνᾷ πιστοὶ οὐκ ἐγένεσθε*, so wird der Mammon als etwas bez., dessen Art es ist zu täuschen u. zu trügen — eine durch die Treue dessen, der damit zu thun hat, auszugleichende Beschaffenheit; vgl. den Nachsatz: *τὸ ἀληθινὸν τίς ὑμῖν πιστεύσει;*

Gemäß der bibl. Anschauung nun von dem sittl. Erfordernis des Menschen kann *ἄδικος* 2 Petr. 2, 9 im Gegensatz zu *εὐσεβής* stehen, u. eben daraus erklärt sich, daß es Röm. 4, 5 nicht heißt: *θεὸς δικαιῶν τὸν ἄδικον*, sondern, um eben den *ἄδικος* näher zu charakterisiren, *τὸν ἀσεβῆ*; wogegen es 1 Cor. 6, 9 heißt: *ἄδικοι θεοῦ βασιλείαν οὐ κληρονομήσουσιν.* Es ist dieselbe Anschauung, wenn es 1 Petr. 3, 18 heißt: *Χς ἅπαξ περὶ ἁμαρτιῶν ἔπαθεν, δίκαιος ὑπὲρ ἀδίκων*, u. wenn Paulus 1 Cor. 6, 1 *ἄδικος* dem *ἅγιος* entgegensetzt u. ihn V. 6 identificirt mit dem *ἄπιστος.* — Röm. 3, 8: *μὴ ἄδικος ὁ θεός.* Hebr. 6, 10: *οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θ.* So ist *ἄδικος* wirklich, wie Aristoteles sagt, i. q. *παράνομος*, nur nicht im socialen, sondern im religiösen Sinne, vgl. *ἀδικεῖν* u. *ἀδικία.* Plat. adv. Kolot. c. 32: *Σωκράτης ἀδίκως ἀποθανεῖν εἵλετο μᾶλλον ἢ σωθῆναι παρανόμως.* Gegenüber *δίκαιος* Mtth. 5, 45: *δίκαιοι καὶ ἄδικοι*; ebenso Act. 24, 15. S. unter *δίκαιος.* — LXX = רָשָׁע, welches seinem Vorkommen nach am meisten *ἀδ.* entsprechen würde; indes geben es LXX nur an wenigen Stellen durch *ἄδ.* wieder: Ex. 23, 1. Prov. 17, 15. Jes. 57, 20. V. 21: *ἀσεβής.* Sonst setzen sie es fast nur im socialen Sinne = רְמִיָּה, מִרְמָה, חָמָס u. a., heben also, noch durch die Sprache gebunden, die noch nicht Organ der göttlichen Offenbarung geworden, nur eine Seite des Wortes hervor. Für רשׁע verwenden sie sonst *ἁμαρτωλός, ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής, πονηρός.* Vgl. 1 Cor. 6, 9. 10.

Ἀδικία, ἡ, was nicht der *δίκη* gemäß ist, nicht sein soll — Unrecht. 2 Cor. 12, 13b: *χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν ταύτην*, vgl. 13a. Opp. *δικαιοσύνη* Röm. 3, 5; 6, 13. Aristot.: *δικαιοσύνη ἀδικίᾳ ἐναντίον.* Sonst gegenüber *ἀλήθεια* Röm. 1, 18: *τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχειν.* Röm. 2, 8: *ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀλ., πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικ.* 1 Cor. 13, 6: *οὐ χαίρει ἐπὶ τῇ ἀδικίᾳ, συγχαίρει δὲ τῇ ἀλ.* 2 Thess. 2, 10: *ἀπάτη τῆς ἀδικίας* gegenüber *ἡ ἀγάπη τῆς ἀληθείας.* Vgl. V. 12: *οἱ μὴ πιστεύσαντες τῇ ἀληθείᾳ, ἀλλ' εὐδοκήσαντες ἐν τῇ ἀδικίᾳ.* Es giebt eine *ἀδικία* nur, weil es eine *ἀλήθεια* giebt, welche an die Stelle der *δίκη* tritt (s. *ἀλήθεια*). Nach dieser bestimmt sich also auch die *ἀδικία.* Vgl. Joh. 7, 18: *οὗτος ἀληθής ἐστιν καὶ ἀδικία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν.* Verbunden mit *ἀσέβεια* (s. unter *ἄδικος*) Röm. 1, 18: *ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν*

ἀνθρώπων. Während aber ἀσέβεια u. ἀδικία, wie εὐσέβεια u. δικαιοσύνη, in der Prof.=Gräc. verschiedenen Gebieten zugetheilt werden, dem gottesdienstl. einerseits, dem socialen andrerseits (s. unter ἀδικεῖν, cf. Xen. Cyrop. 8, 8, 4: περὶ θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν), ist offenbar, daß hier eine solche Scheidung nicht möglich ist, vielmehr ἀδικία die That oder das Verhalten eines ἀσέβης näher bez. als etwas, was um der göttl. Wahrheit nicht sein soll u. darf. Daher 2 Tim. 2, 19: ἀποστήτω ἀπὸ ἀδικίας πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. 1 Joh. 5, 17: πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, ohne daß jedoch (mit Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 4) sofort zu sagen wäre, ἀδικία sei, was der göttl. Gerechtigkeit widerspreche, obwol es, wie Röm. 9, 14, vgl. 3, 4. 5, dies dem Zusammenh. nach sein kann u. im weiteren Verfolg auch ist. — Hiernach sind nun die Ausdrücke zu verstehen: ἐργάται τῆς ἀδικίας Luc. 13, 27; οἰκόνομος τῆς ἀδ. Luc. 16, 8; μαμμωνᾶς τῆς ἀδ. 16, 8; κριτὴς τῆς ἀδ. 18, 6. (An diesen Stellen der genit. qualitatis, wenn nicht Luc. 16, 8: ὁ μαμμ. τῆς ἀδ. etwa der von der ἀδικ. gemißbrauchte, in der Regel von der ἀδικ. in Anspruch genommene Mammon ist. Doch vgl. unter ἄδικος.) Ferner: ὁ κόσμος τῆς ἀδ. Jak. 3, 6. μισθὸς (τῆς) ἀδ. Act. 1, 28. 2 Petr. 2, 13. 15. σύνδεσμος ἀδικίας Act. 8, 23. — Mtth. 23, 25 lesen Rec. Lchm. Tdf. ἀκρασία.

Ἀδικέω, ῶ, Fut. ήσω, Unrecht üben, s. ἄδικος, ἀδικία; eigentl. sowol ein ἄδικος sein, wie als ein solcher handeln. In umfassendster Bedeut. Apok. 22, 11: ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι. Im speciellsten Sinne an den übrigen Stellen der Apok. 2, 11; 6, 6; 7, 2. 3; 9, 4. 10. 19; 11, 5 = verletzen, schaden, vgl. Xen. Cyrop. 5, 5, 9, wo es mit χαλεπόν τι τινὶ ποιεῖν wechselt. Thuc. 2, 71: γῆν ἀδικεῖν, das Land verwüsten. Xen. An. 4, 4, 6: ὅτι σπείσασθαι βούλοιτο ἐφ᾽ ᾧ μήτε αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν μήτ᾽ ἐκείνους καίειν τὰς οἰκίας. 5, 8, 3. (Ueber diese Bedeut. s. unter δίκαιος.) Dahin gehört auch Luc. 10, 19: οὐδὲν ὑμᾶς ἀδικήσει. Dazwischen liegt die Verwendung in den übr. Stellen des N. T.'s: Mtth. 20, 13. Act. 7, 24. 26. 27; 25, 10 f. 1 Cor. 6, 7 f. 2 Cor. 7, 2. 12. Gal. 4, 12. Col. 3, 25. Philem. 18 = Unrecht thun in einer nach dem Context näher sich bestimmenden Beziehung; verb. mit dem Acc.; ohne Casus Act. 25, 11. 1 Cor. 6, 8. 2 Cor. 7, 12. Col. 3, 25. Apok. 22, 11. Passiv Act. 7, 24. 1 Cor. 6, 7. 2 Cor. 7, 12. Apok. 2, 11. Der Grundbegriff ohne speciellere Anwendung, wie er sich Apok. 22, 11 findet, ist in der ganzen Intensität der neutestam. Anschauung von δίκαιος, ἄδικος zu fassen, nemlich im religiös=sittl. Sinne. Derselbe erscheint auch ursprüngl. in der Prof.=Gräc. Hom. hymn. in Cer. 367 = den Göttern die gebührende Ehrfurcht versagen, syn. ἀσεβεῖν (vgl. unter δίκαιος), wovon es aber später stets unterschieden wird. Wie sehr in der Prof.=Gräc. die Erscheinungen des socialen Lebens begriffsbestimmend wirken, erhellt Xen. mem. 1, 1, 1: ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων. Vgl. Act. 25, 10: „Ἀδικεῖν quid sit Socrates (Xen. mem. 4, 4) disputat in hanc sententiam ut appareat, idem esse quod ἄνομα ποιεῖν" (Sturz). Cf. Xen. mem. 4, 4, 13, wo Sokrates entwickelt, daß derjenige gerecht handle, welcher dem gehorche, ἃ οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Dagegen thue Unrechtes, wer diesem nicht Folge gebe: οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ τε τὰ

ἄδικα ἄδικος. — *ὁ μὲν ἄρα νόμιμος δίκαιός ἐστιν, ὁ δὲ ἄνομος ἄδικος.* Cf. Aristot. rhet. 1, 9: *ἔστι δὲ δικαιοσύνη μὲν ἀρετὴ δι' ἣν τὰ αὑτῶν ἕκαστοι ἔχουσι, καὶ ὡς ὁ νόμος· ἀδικία δὲ δι' ἣν τὰ ἀλλότρια, οὐχ ὡς ὁ νόμος.* Ibid. 10: *ἀδικεῖν — τὸ βλάπτειν ἑκόντα παρὰ τὸν νόμον.* „*Ἀδικεῖν* omnino de qualibet injuria quam homines sibi invicem inferunt adhibetur“ (Steph. thes.). Synon. *βλάπτειν, βιάζεσθαι*; opp. *δικαιοπραγεῖν*, Plut. de tuenda sanit. 22. In der bibl. Anschauung ist *ἄνομα ποιεῖν* nur eine Species des *ἀδικεῖν.*

Καταδίκη, ἡ, die *δίκη*, sofern sie wider Jemand ist, = Gericht, Strafe; Lchm. Act. 25, 15 statt *δίκη*. In der Prof.=Gräc. nicht häufig, da das einfache *δίκη* genügte.

Καταδικάζειν, das Recht wider Jemanden ausüben, erkennen = verurteilen, verdammen, gegenüber *ἀπολύειν* Luc. 6, 37. *δικαιοῦν* Mtth. 12, 37: *ἐκ τῶν λόγων σου δικαιωθήσῃ καὶ ἐκ τῶν λόγων σου καταδικασθήσῃ.* Außerdem noch Mtth. 12, 7. Jak. 5, 6.

Ἔκδικος, ὁ, ἡ, **a)** bei den Tragg. syn. *ἔκνομος*, = *ὁ ἔξω τοῦ δικαίου*, widerrechtlich, frevelhaft, exlex; gegenüber *ὅσιος*, Eur. Hell. 1638: *ὅσια δρᾶν, τὰ δ' ἔκδικ' οὔ.* Ebenso bei den Tragg. das Adverb. *ἐκδίκως*. In der spät. Gräc. dagegen **b)** = der das Recht zu Ende (*ἐκ*) führt, Rächer. Dies auch die einzige Bedeut. bei *ἐκδικία, ἐκδικέω, ἐκδίκησις, ἐκδικάζω*; auch *ἐκδικαστής*, welches sich Eur. Suppl. 1153 findet: *τοῦ φθιμένου πατρὸς ἐκδικαστάν*, hat diese Bedeutung Eust. Il. p. 29, 34: *ἐλέγετο τὸ ἐξαίσιον καὶ ἔκδικον τὸ ἔξω τοῦ αἰσίου καὶ δικαίου· νῦν δὲ ἀγαθολογοῦνται.* Zonar.: *ἔκδικον ἐπὶ δικαίου καὶ ἀδίκου λέγεται.* — Bei den LXX findet es sich nicht. Dagegen *ἐκδικητής* in übler Bedeutung = Rachgieriger syn. *ἐχθρός* Ps. 8, 3: *καταλῦσαι ἐχθρὸν καὶ ἐκδικητήν*, u. dies dürfte vielleicht auf eine Vermittelung der scheinbar so auseinanderliegenden Bedeutt. hinführen. In den Apokr. Sir. 30, 6: *ἐναντίον ἐχθρῶν κατέλιπεν ἔκδικον, καὶ τοῖς φίλοις ἀνταποδιδόντα χάριν.* Sap. 12, 12: *ἔκδικος κατὰ ἀδίκων ἀνθρώπων.* Im N. T. Röm. 13, 4 von der Obrigkeit: *ἔκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι.* — Hrdn. 7, 4, 10: *ἔκδικοι τοῦ γενησομένου ἔργου.* Bei Suid. von den Kranichen des Ibykus: *αἱ Ἰβύκου ἔκδικοι.*

Ἐκδικέω, rächen, nur in der späteren Gräc., Apollod., Diod. u. A., z. B. *ἐκδ. φόνον, τὸν θάνατον, τὴν ὕβριν.* Oeft. bei den LXX = נקם, פקד, קום, שׁפט, u. zwar **a)** sowol mit dem Accus. der That, für die, als der Person, an der Rache genommen wird; 2 Regg. 9, 7: *ἐκδικήσεις τὰ αἵματα τῶν δούλων.* Vgl. Apok. 6, 10; 19, 2. — Sir. 5, 3: *ἐκδικῶν ἐκδικήσει σε.* 23, 21: *οὗτος ἐν πλατείας πόλεως ἐκδικηθήσεται.* Sach. 5, 3: *ὁ κλέπτης, ὁ ἐπίορκος ἕως θανάτου ἐκδικηθήσεται.* Im N. T. nur mit dem Accus. der Sache, für die Rache genommen wird. 2 Cor. 10, 6: *ἐκδικῆσαι πᾶσαν παρακοήν*; dagegen **b)** die Person, an der Rache geübt, von der Vergeltung verlangt wird, mit Präpos. beigefügt, Apok. 6, 10: *ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν*

ἐκ τῶν κτλ. (Rec. ἀπό). 19, 2: ἐξεδίκησε τὸ αἷμα τῶν δούλων αὐτοῦ ἐκ χειρὸς αὐτῆς. Vgl. Jer. 50, 18: ἐκδικῶ ἐπὶ τὸν βασιλέα Βαβυλῶνος κτλ. — Hos. 2, 15: ἐκδικήσω ἐπ᾽ αὐτὴν τὰς ἡμέρας τῶν Βααλείμ. 4, 9. Am. 3, 2: ἐκδικήσω ἐφ᾽ ὑμᾶς πάσας τὰς ἁμαρτίας ὑμῶν. V. 14: ἐκδικήσω ἀσέβειαν τοῦ Ἰσραὴλ ἐπ᾽ αὐτόν. (So durch ἐπὶ mit Gen. auch in der Prof.-Gräc.) 1 Sam. 18, 25: ἐκδικῆσαι εἰς ἐχθρούς. Dadurch ermöglicht sich **c)** die Verbind. mit dem Acc. der Person, für die Rache genommen wird; Luc. 18, 3: ἐκδίκησόν με ἀπὸ τοῦ ἀντιδίκου. V. 5: ἐκδικήσω αὐτήν. Röm. 12, 19: μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες. Vgl. 1 Macc. 6, 22: ἕως πότε οὐ ποιήσῃ κρίσιν καὶ ἐκδικήσεις τοὺς ἀδελφοὺς ἡμῶν. 1 Macc. 2, 67: ἐκδικήσατε ἐκδίκασιν τοῦ λαοῦ ὑμῶν.

Ἐκδίκησις, ἡ, Rache; Hesych. = ἀνταπόδοσις. Vgl. Deut. 32, 35: ἐν ἡμέρᾳ ἐκδικήσεως ἀνταποδώσω, parall. ἡμέρα ἀπωλείας αὐτῶν. Einmal bei Polyb. 3, 8, 10. Häufiger bei den LXX = נָקָם, נְקָמָה, פְּקֻדָּה, שְׁפָטִים, תּוֹכַחַת u. a. Luc. 21, 22: ἡμέραι ἐκδικήσεως, vgl. Sir. 5, 7. Deut. 32, 35. — Röm. 12, 19: ἐμοὶ ἐκδίκησις, wie Hebr. 10, 30. 2 Cor. 7, 11. **a)** mit dem Gen. der Pers., an der Rache genommen wird, 1 Petr. 2, 14: εἰς ἐκδίκησιν κακοποιῶν, ἔπαινον δὲ ἀγαθοποιῶν. Vgl. Judith 8, 35; 9, 2. Mit dem Dat. der Pers., für die Rache genommen wird, ποιεῖν ἐκδίκησίν τινι, für Jem. Rache nehmen, Jemandem Vergeltung verschaffen, Act. 7, 24: ἐποίησεν ἐκδίκησιν τῷ καταπονουμένῳ. Richt. 11, 36: ἐν τῷ ποιῆσαι σοι ἐκδίκησιν τῶν ἐχθρῶν σου. 2 Sam. 22, 48: ὁ διδοὺς ἐκδικήσεις ἐμοί, παιδεύων λαοὺς ὑποκάτω μου. **b)** mit dem Genit. der Pers., für die Rache genommen wird, Luc. 18, 7. 8, dagegen das Obj., gegen welches die Rache geübt wird, durch den Dat. beigefügt wird 2 Thess. 1, 8: διδόναι ἐκδίκησιν τοῖς μὴ εἰδόσιν θεὸν κτλ. Vgl. Ez. 25, 14. Sir. 12, 6: τοῖς ἀσεβέσιν ἀποδώσει ἐκδίκησιν. Durch ἐν Mich. 5, 15. 1 Macc. 3, 15; 7, 9. 24. 38.

Ἔνδικος, ον, rechtmäßig; syn. δίκαιος, gerecht, jedoch so davon unterschieden, daß δίκαιος ein Subject charakterisirt, sofern es s. z. s. Eins ist mit der δίκη, ἔνδ., sofern es das gebührende Verhältnis zur δίκη einnimmt. Hebr. 2, 2: ἔνδικος μισθαποδοσία, rechtmäßige, gebührende Lohnertheilung. Ἔνδικα δρᾶν bei Sophokles u. Euripides nicht = δίκαια δρᾶν, sondern = δικαίως δρᾶν. Röm. 3, 8: ὧν τὸ κρίμα ἔνδικόν ἐστιν, vgl. 2, 5: ἡμέρα ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ. Ἔνδικον setzt daselbst voraus, daß δικαίως entschieden sei, dessen Resultat die gebührende Verurteilung ist. Die Tragg. bez. zuweilen veranschaulichend den δίκαιος als ἔνδικος, gegenüber zunächst ὑπόδικος, dann ἄδικος.

Ὑπόδικος, ον, unter der δίκη befindl., schuldig. Das Wort gehört vorzugsweise dem att. Sprachgebr. an, in welchem δίκη von dem, was nach gerichtl. Feststellung Rechtens ist. Gegenüber ἔνδικος, cf. Plat. legg. 12, 954, A: Ἐγγυητὴς μὲν καὶ ὁ προπωλῶν ὁτιοῦν τοῦ μὴ ἐνδίκως πωλοῦντος ἢ καὶ μηδαμῶς ἀξιόχρεω· ὑπόδικος δ᾽ ἔστω καὶ ὁ προπωλῶν, καθάπερ ὁ ἀποδόμενος. Es wird so derjenige bez., welcher verpflichtet ist, zu thun, was von Rechts wegen erkannt wird, nachdem er

zuvor unterlassen hat, zu thun, was Rechtens ist. Cf. ibid. 9, 869, A: *ἐὰν δέ τις ἀπειθῇ, τῷ τῆς περὶ ταῦτα ἀσεβείας νόμῳ ὑπόδικος ὀρθῶς ἂν γίγνοιτο μετὰ δίκης.* Synon. ibid. B: *πολλοῖς ἔνοχος ἔστω νόμοις ὁ δράσας τι τοιοῦτον*, also = Genugthuung schuldig, cf. Dem. 518, 3: *ἐὰν δέ τις τούτων τι παραβαίνῃ, ὑπόδικος ἔστω τῷ παθόντι.* Plat. legg. 9, 871, B: *ὑπόδικος τῷ ἐθελόντι τιμωρεῖν.* Im N. T. Röm. 3, 19: *ἵνα ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.*

Δοκέω, δόξω, ἔδοξα (verwandt mit *δέχομαι*?), **1)** intrans. scheinen, den Anschein haben, Luc. 10, 36 Act. 17, 18. 1 Cor. 12, 22. 2 Cor. 10, 9. Hebr. 4, 1; 12, 11. Gewöhnl. unpersönl. gebraucht, *δοκεῖ μοι εἶναι* Mtth. 17, 25; 18, 12 u. ö. In dieser Constr. steht es von Beschlüssen, Festsetzungen, Erkenntnissen, z. B. Act. 15, 22. 25. 28: *ἔδοξε τῷ ἁγίῳ πνεύματι καὶ ἡμῖν, μηδὲν πλέον ἐπιθέσθαι ὑμῖν βάρος,* eine Urbanität des Ausdrucks, die sich durch unser deutsches „für gut befinden, gut achten" nur annähernd wiedergeben läßt, weil mehr als ein Fürgutbefinden damit ausgedrückt wird, z. B. *τὰ τῷ πλήθει δόξαντα* die Beschlüsse der Majorität. Davon *δόγμα* Festsetzung, Anordnung Luc. 2, 1 ꝛc. Dieselbe Urbanität des Ausdrucks liegt vor in *οἱ δοκοῦντες εἶναί τι* Gal. 2, 6; *οἱ δοκοῦντες* 2, 2. 6; *οἱ δοκοῦντες στῦλοι εἶναι* 2, 9 Leute, die für etwas gelten, die in Ansehen, Achtung stehen, wodurch nicht ein Zweifel, sondern die allgem. Anerkennung ausgedrückt werden soll. Plat. Euthyd. 303, C: *τῶν σεμνῶν καὶ δοκούντων τι εἶναι οὐδὲν ὑμῖν μέλει.* Eurip. Troad. 608: *τὰ δοκοῦντα* opp. *τὰ μηδὲν ὄντα.* **2)** transit. dafür halten, meinen, glauben, vollständig eigentl. *ἑαυτῷ δοκεῖν*, sibi videri, Act. 26, 9: *ἔδοξα ἐμαυτῷ . . . δεῖν πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι.* Dann ohne Beifügung des pers. Pron. Mtth. 6, 7; 24, 44. Gal. 6, 3 ꝛc.; gedenken, beabsichtigen Mtth. 3, 9: *μὴ δόξητε λέγειν ἐν ἑαυτοῖς.*

Δόγμα, τὸ, Beschluß, Verordnung; Meinung, Satz, Lehrsatz. Das Wort findet sich zuerst bei Xen. u. Plato, dann bei Plut. u. den spät. Autoren. — Der Sprachgebr. knüpft zunächst an den Gebrauch von *δοκεῖ μοι, ἔδοξε ταῦτα* von Beschlüssen der Volksversammlung, des Senates ꝛc. an, daher **a)** = Beschluß, syn. *ψήφισμα*, cf. Plat. de leg. 314, B: *τί οὖν ἂν τούτων ὑπολάβοιμεν μάλιστα τὸν νόμον εἶναι; τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα, ἐμοίγε δοκεῖ . . . Δόξαν, ὡς ἔοικε, λέγεις πολιτικὴν τὸν νόμον.* Aesch. Suppl. 596: *δήμου δέδοκται ψηφίσματα.* 2 Macc. 10, 8: *ἐδογμάτισαν μετὰ κοινοῦ προστάγματος καὶ ψηφίσματος.* 15, 36: *ἐδογμάτισαν πάντες μετὰ κοινοῦ ψηφίσματος.* Bei Xen. findet sich das Wort nur in dieser Bedeut.: An. 6, 2, 11: *δόγμα ἐποιήσαντο . . . θανάτῳ αὐτὸν ζημιοῦσθαι.* 3, 3, 5: *ἐκ τούτου ἐδόκει τοῖς στρατηγοῖς βέλτιον εἶναι δόγμα ποιήσασθαι τὸν πόλεμον ἀκήρυκτον εἶναι.* 6, 4, 8. 27: *ἦν γὰρ τῶν στρατιωτῶν δόγμα, . . δημοσία εἶναι τὰ ληφθέντα.* Hell. 5, 2, 27; 4, 37 u. ö. Polyb. 20, 4, 6: *μετὰ κοινοῦ δόγματος.* 4, 26, 4: *χωρὶς κοινοῦ δόγματος.* Ebenso bei Hrdn., Diod. u. A. z. B. *δόγμα κυροῦν, συνθεῖναι.* Demosth.: *δόγματα Ἀμφικτυόνων.* Plut. Mor. 79, f. praec. ger. reip. 19. Cf. Plat. Legg. 1, 644, D: *ἐπὶ δὲ πᾶσιν τούτοις λογισμός, ὅ τί ποτ' αὐτῶν ἄμεινον ἢ χεῖρον· ὃς γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται.*

So im N. T. Act. 16, 14: *φυλάσσειν τὰ δόγματα τὰ κεκριμένα ὑπὸ τῶν κτλ.* Nahe liegt von hier der Uebergang zu der Bedeut. **b)** Willensmeinung, Verordnung, Decret, Vorschrift, Gebot, in welcher es sich jedoch in der Prof.=Gr. selten findet, z. B. Plat. Rep. 4, 414, B: *τοὺς δὲ νέους οὓς νῦν δὴ φύλακες ἐκαλοῦμεν ἐπικούρους τε καὶ βοηθοὺς τοῖς τῶν ἀρχόντων δόγμασιν.* Plut. Mor. 742, D: *ἔν τε δόγμασιν καὶ νόμοις, ἔν τε συνθήκαις καὶ ὁμολογίαις κυριώτερα καὶ ὕστερα νομίζεται καὶ βεβαιότερα τῶν πρώτων.* Oefter dagegen in der bibl. Gräc., in welcher es außer der unter a angef. St. Act. 16, 4 allein in dieser Bedeutung vorkommt, u. zwar außer 3 Macc. 1, 3 nur im B. Dan., entspr. אֱסָרָא Dan. 6, 9: *ἐπέταξε γραφῆναι τὸ δόγμα·* = דָּתָא 6, 8: *στῆσον τὸν ὁρισμὸν καὶ ἔκθες γραφὴν, ὅπως μὴ ἀλλοιωθῇ τὸ δόγμα Περσῶν καὶ Μήδων.* V. 15. 2, 13; = טְעֵם 6, 13. 26: *ἐκ πσοσώπου μου ἐτέθη δόγμα τοῦτο.* 3, 10. 12. 29; = כְּתָבָא 6, 10. Vgl. 3 Macc. 1, 3: *μεταβαλὼν τὰ νόμιμα καὶ τῶν πατριῶν δογμάτων ἀπηλλοτριωμένος.* Phil. Alleg. 1, p. 50: *ἡ δὲ μνήμη φυλακὴ καὶ διατήρησις τῶν ἁγίων δογμάτων.* So im N. T. Luc. 2, 1: *ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ Καίσαρος.* Act. 17, 7: *τὰ δόγματα Καίσαρος.* Eph. 2, 15: *τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας.* Col. 2, 14: *ἐξαλείψας τὸ καθ' ἡμῶν χειρόγραφον τοῖς δόγμασιν ὃ ἦν ὑπεναντίον ἡμῖν.* *Δόγματα* zu sein, d. i. Verordnungen, Befehle, die derjenige einfach an sich ergehen zu lassen hat, der einem höheren Willen gegenübersteht, das ist der Charakter des Gesetzes, den Christus zunichte gemacht hat (über die Verbind. von *ἐν δόγμ.* mit *καταργήσας* Eph. 2, 15 vgl. Theile, Harleß, Hofmann z. d. St.). Daß der Ap. *δόγμα* in dieser Bedeut., u. nicht von den Lehren, Lehrsätzen Christi gebraucht, erhellt aus dem Gebrauch von *δογματίζεσθαι* Col. 2, 20. Vgl. Ign. ad Magn. 13: *βεβαιωθῆναι ἐν τοῖς δόγμασιν τοῦ κυρίου καὶ τῶν ἀποστόλων.* Jene Bedeut., an die sich der Sprachgebrauch von den Dogmen des Christenthums anschloß, entnahm man — um dies der Vollständigkeit halber noch anzuführen — dem Gebrauch von *δόγμα* in der Bedeutung:

c) Meinung, Ansicht, Lehrsatz, speciell von den Lehrsätzen der Philosophen. doch auch, namentl. bei Plato, in der allgemeineren Bedeut. Ansicht, Meinung, z. B. Plat. Soph. 265, C: *τῷ τῶν πολλῶν δόγματι καὶ ῥήματι χρώμενοι.* Legg. 7, 797, C u. ö. Von bestimmten philosophischen Lehrsätzen seltener bei Plat., desto häufiger aber bei Plut., z. B. Mor. 14, E: *τὰ περὶ τῶν ψυχῶν δόγματα.* Mor. 797, B: *καὶ μὴν οἱ λόγοι τῶν φιλοσόφων, ἐὰν ψυχαῖς ἡγεμονικῶν καὶ πολιτικῶν ἀνδρῶν ἐγγραφῶσι βεβαίως καὶ κρατήσωσι, νόμων δύναμιν λαμβάνουσιν· ᾗ καὶ Πλάτων εἰς Σικελίαν ἔπλευσεν, ἐλπίζων τὰ δόγματα νόμους καὶ ἔργα ποιήσειν ἐν τοῖς Διονυσίου πράγμασιν.* 1000, D: *καὶ λόγοι ῥητόρων καὶ δόγματα σοφιστῶν.* 1062, E: *ὅταν μὲν οὖν μηδενὸς ἐκστῆναι τῶν μαχομένων, ἀλλὰ πάντα ὁμολογεῖν καὶ τιθέναι θέλωσι — — ᾗ πού σοι δοκοῦσι θαυμασίως ἐν τοῖς δόγμασι τὴν ὁμολογίαν βεβαιοῦν.* De repugn. Stoic. 1033, A: *ἀξιῶ τὴν τῶν δογμάτων ὁμολογίαν ἐν τοῖς βίοις θεωρεῖσθαι.* 1034, B: *ὁμολογεῖ τοὺς λόγους αὐτοῦ καὶ ἀνεξόδους εἶναι καὶ ἀπολιτεύτους, καὶ τὰ δόγματα ταῖς χρείαις ἀνάρμοστα καὶ ταῖς πράξεσιν.* Ibid.: *Ἔτι δόγμα Ζήνωνός ἐστιν, ἱερὰ θεῶν μὴ οἰκοδομεῖν· ἱερὸν γὰρ μὴ πολλοῦ ἄξιον καὶ ἅγιον οὐκ ἔστιν· οἰκοδόμων δὲ ἔργον καὶ βαναύσων οὐδέν ἐστι πολλοῦ ἄξιον.* Adv.

Colot. 1: *περὶ τοῦ ὅτι κατὰ τῶν ἄλλων φιλοσόφων δόγματα οὐδὲ ζῆν ἐστίν.* Clem. Alex. Strom. 8, 330, 11 ed. Sylb.: *τὸ μὲν δόγμα ἐστὶ κατάληψίς τις λογική· κατάληψις δὲ ἕξις καὶ συγκατάθεσις τῆς διανοίας.* Man sieht, wie nah die an sich so verschiedenen Bedeutungen: Annahme, Meinung u. Lehrsatz, Grundsatz, bei einander liegen, so daß je nach Umständen in der kirchl. Gräc. z. B. *θεῖος λόγος* u. *δόγμα πατέρων* gegenübergestellt werden können, während andererseits wieder *τὸ δόγμα τὸ θεῖον* die evangel. Wahrheit bez., wie die Stoiker mit *δόγματα* die allgem. anzuerkennenden Grundwahrheiten bezeichneten, cf. M. Aurel. *εἰς ἑαυτόν* 2, 3: *ταῦτά σοι ἀρκείτω, ἀεὶ δόγματα ἔστω.* Justin. M. Apol. I, 58: *δόγματος ὄντος παρ' αὐτῶν, κατ' ἀξίαν τῶν πράξεων ἕκαστον ἀμείψεσθαι μέλλοντα τῶν ἀνθρώπων κτλ.* Mehreres s. Suic. thes. s. v. *δόγμα*; Nitzsch, System der christl. Lehre, § 17, 3.

Δογματίζω, beschließen, verordnen, festsetzen, 2 Macc. 10, 8; 15, 36; s. unter *δόγμα.* Col. 2, 20: *τί ... δογματίζεσθε Μὴ ἅψῃ μηδὲ γεύσῃ κτλ.* (Med. = sich verordnen lassen). — Von den Philosophen = lehren, z. B. Justin. Apol. I, 4: *οἱ τὰ ἐνάντια δοξάσαντες καὶ δογματίσαντες.* 7: *οἱ ἐν Ἕλλησι τὰ αὐτοῖς ἀρεστὰ δογματίσαντες ἐκ παντὸς τῷ ἑνὶ ὀνόματι φιλοσοφίας προςαγορεύονται, καίπερ τῶν δογμάτων ἐναντίων ὄντων.* I, 27: *οἱ λεγόμενοι Στωϊκοὶ φιλόσοφοι καὶ αὐτὸν θεὸν εἰς πῦρ ἀναλύεσθαι δογματίζουσι, καὶ αὖ πάλιν κατὰ μεταβολὴν τὸν κόσμον γενέσθαι λέγουσιν.*

Δόξα, *ἡ*; die Bedeutungen dieses Wortes scheiden sich gemäß dem Sprachgebr. des Verbums *δοκέω.* Als Grundbedeut. wird nicht die Bedeut. Meinung, Vorstellung, gegenüber *ἐπιστήμη*, der wirkl. Kenntnis von einer Sache, anzusehen sein, die an das transitiv gebrauchte *δοκεῖν* anschließt, u., wie dieses, doch auch im Grunde intrans. ist; sondern die Bedeut. Schein, Ruf, Ruhm, die von den Lexicographen ungeschickter Weise als 2. Bedeut. von der obigen unterschieden wird als „die Meinung, in der man bei andern steht“ (so übereinstimmend Passow, Pape, Schenkl), wodurch der Sprachgebr. u. das Verhältnis des Wortes zu *δοκέω* verdunkelt wird. Es ist vielmehr zu ordnen **I)** von dem intrans. *δοκεῖν*: **a)** Schein, gegenüber *ἀλήθεια*, z. B. Xen. Cyrop. 6, 3, 30: *πλήθους δόξαν παρέξει.* Hell. 7, 5, 21: *δόξαν παρεῖχε μὴ ποιήσεσθαι μάχην*, es gewährte den Anschein. **b)** Ruf, Ruhm, stets im ehrenvollen Sinne, wenn nicht ein Epitheton Anderes besagt; von *δοκεῖν εἶναί τι* resp. *δοκεῖν*, dem Ausdruck der allgem. Anerkennung. Hesych.: *δόξα· φήμη, τιμή.* Eurip. Herc. f. 157: *ἔσχε δόξαν, οὐδὲν ὤν, εὐψυχίας.* Plat. Menex. 241, B: *δόξαν εἶχον ἄμαχοι εἶναι.* So Hdt., Xen., Thuc., Plat., Plut. Daher Plut. probl. Rom. XIII (266, F): *τὸν δὲ Ὀνῶρεμ δόξαν ἄν τις ἢ τιμὴν μεθερμηνεύσειε.* **II)** von dem trans. gebrauchten *δοκεῖν*: Meinung, Vorstellung, gegenüber *ἐπιστήμη.* — An die unter I, b verzeichnete Bedeutung schließt sich nun, eine Erweiterung hinzufügend, der biblische Sprachgebrauch an.

Zunächst **1)** bez. es wie in der Prof.-Gräc. die Anerkennung, die Jemand findet oder die ihm gebührt, Ehre, Ruhm, verb. mit *ἔπαινος* Phil. 1, 11. 1 Petr.

1, 7; mit *τιμή* 1 Tim. 1, 17. Hebr. 2, 7. 9. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11; 5, 13. 1 Petr. 1, 7 u. a.; mit *τιμή* u. *εὐλογία* Apok. 5, 12 gegenüb. *ἀτιμία* 2 Cor. 6, 8: *διὰ δόξης καὶ ἀτιμίας, διὰ δυσφημίας καὶ εὐφημίας.* 1 Cor. 11, 14. 15. Es unterscheidet sich von *τιμή*, wie Anerkennung von Werthschätzung. Röm. 3, 23: *ὑστεροῦνται τῆς δόξης τοῦ θεοῦ*, sie ermangeln der Anerkennung seitens Gottes; denn so, u. nicht „der Herrlichkeit Gottes" resp. seines Ebenbildes, ist zu erkl., indem sonst das richtige Verhältnis des V. 23 zu V. 24 verloren ginge, wo *δικαιούμενοι* dem *ἥμαρτον* gegenübersteht u. *δωρεάν* das in *ὑστ. τῆς δ. τ. θ.* liegende Moment aufnimmt. Vgl. auch Joh. 12, 43: *ἠγάπησαν γὰρ τὴν δόξαν τῶν ἀνθρώπων μᾶλλον ἤπερ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.* Joh. 8, 54: *ἡ δόξα μου.* Zu bemerken sind die Verbindd.: *ζητεῖν δόξαν* 1 Thess. 2, 6. Joh. 7, 18; 8, 50. *δόξαν λαμβάνειν παρά τινος* (vgl. *ἐξ ἀνθρώπων* 1 Thess. 2, 6) Joh. 5, 41. 44. 2 Petr. 1, 17. Apok. 4, 11. *δόξαν διδόναι τινὶ* Luc. 17, 18. Joh. 9, 24. Act. 12, 23. Röm. 4, 20. Apok. 4, 9; 11, 13; 14, 17; 19, 7. *δόξα τινὶ* sc. *ἐστὶν* Luc. 2, 14; 19, 38. Röm. 11, 36; 16, 27. Gal. 1, 5. Eph. 3, 21. Phil. 4, 20. 1 Tim. 1, 17. 2 Tim. 4, 18. Hebr. 13, 21. 1 Petr. 4, 11 (5, 11 Rec.). 2 Petr. 3, 18. Jud. 25. Apok. 1, 6; 7, 12; 19, 1. Vgl. Luc. 14, 10: *τότε ἔσται σοι δόξα ἐνώπιον κτλ.* Ferner *εἰς, πρὸς δόξαν τινὸς* Röm. 3, 7; 15, 7. 1 Cor. 10, 31. 2 Cor. 1, 20; 4, 15; 8, 19. Phil. 2, 11. 1 Petr. 1, 7. — Hebr. 3, 3.

2) Wie *δόξα* gegenüber *ἀλήθεια* den Schein, Anschein bez. von *δοκεῖν* gegenüber *εἶναι*, cf. Xen. Hell. 2, 3, 39: *ἀνδρὸς καὶ ὄντος καὶ δοκοῦντος ἱκανοῦ εἶναι*, so kann es auch, auf *δοκεῖν εἶναί τι* resp. *δοκεῖν* zurückgeführt, die Erscheinung, Gestalt, Ansehen, u. zwar die in die Augen fallende, Anerkennung bedingende, „nach etwas aussehende" Erscheinung einer Person oder Sache bez., also s. v. a. Pracht, Glanz, Herrlichkeit. Vgl. Jes. 53, 2: *οὐκ ἔστιν εἶδος αὐτῷ οὐδὲ δόξα.* Wie nah diese Bedeutungen aneinander grenzen, erhellt Jes. 11, 3: *οὐ κατὰ τὴν δόξαν κρίνει*, לְמַרְאֵה עֵינָיו, vgl. mit Sir. 8, 14: *μὴ δικάζου μετὰ κριτοῦ· κατὰ γὰρ τὴν δόξαν αὐτοῦ κρινοῦσιν αὐτῷ.* In diesem Sinne **a)** *δόξα* die in die Augen fallende herrliche Erscheinung; so z. B. als verstärktes Synonym von *εἰκών*, vgl. Röm. 1, 23: *ἤλλαξαν τὴν δόξαν τοῦ ἀφθάρτου θεοῦ ἐν ὁμοιώματι εἰκόνος φθάρτου ἀνθρώπου*, woraus sich auch erklärt, daß תְּמוּנָה, sonst = *μορφή, ὁμοίωμα*, Ps. 17, 15 u. Num. 15, 8 = *δόξα*; an letzter Stelle: *τὴν δόξαν κυρίου εἶδεν*, parall. *εἶδος* = מַרְאֶה, vgl. 1 Cor. 11, 7: *ἀνὴρ . . . εἰκὼν καὶ δόξα θεοῦ ὑπάρχων.* Demgemäß ist der Ausdruck *ἡ δόξα τοῦ θεοῦ, τοῦ κυρίου* zu erkl., entsprechend dem hebr. כְּבוֹד יְהוָה, welches „den Schwergehalt des ganzen Gott eignen Wesens in der Zusammenfassung aller seiner Eigenschaften nach ihrer in sich ungetheilten Offenbarungsfülle" bez. (Umbreit, die Sünde, S. 99), oder alles das, was Gott Ausgezeichnetes ist, zusammenfaßt. (Aehnlich erklärt Philo die *δόξα* Gottes als „die entfaltete Fülle der göttl. *δυνάμεις*", vgl. Apok. 15, 8 *δόξα* u. *δύναμις τ. θ.* verb.) Die *δόξα* Gottes trifft zusammen mit seiner Selbstoffenbarung, Ex. 33, 22: בַּעֲבֹר כְּבֹדִי *ἡνίκα δ' ἂν παρέλθῃ ἡ δόξα μου*, vgl. das folgende *ἕως ἂν παρέλθω*, V. 21; *τὸ πρόσωπόν μου*, d. h. in ihr als seiner Erscheinungsform, stellt Gott sich dar, indem sie zusammenfaßt Alles, was er für uns ist, uns zu gut, vgl. Ex. 33, 19: אַעֲבִיר

כָּל־טוּבִי *ἐγὼ παρελεύσομαι πρότερόν σου τῇ δόξῃ μου.* V. 18: הַרְאֵנִי נָא אֶת־כְּבוֹדֶךָ *ἐμφάνισόν μοι σεαυτόν.* (Hiernach ist die Bemerkung Delitzsch's zu Ps. 25, 7 zu vervollständigen: „טוּב ist nicht Gottes Güte als Eigenschaft, sondern wie Ps. 31, 20, Hos. 3, 5 die Fülle des denen, die sich ihm zuwenden, verheißenen u. aufbehaltenen Guten".) Vgl. Jes. 46, 13; 26, 10. Daher tritt sie in den Vordergrund bei der schließlichen Heilsoffenbarung Jes. 60, 3: *ἐπὶ δὲ σὲ φανήσεται ὁ κύριος καὶ ἡ δόξα αὐτοῦ ἐπὶ σὲ ὀφθήσεται.* Jes. 6, 3; 42, 8; 48, 11; vgl. Luc. 2, 9. Apok. 21, 23. Röm. 6, 4; 5, 2. Diese heilsökonomische Bestimmtheit ist ein wesentl. Moment des Begriffs, so daß man etwa sagen kann: die *δόξα* Gottes ist, wie die Fülle alles Guten in Gott (כָּל־טוּבִי Ex. 33, 19), all seiner heilsmäßigen Eigenschaften (vgl. *πλήρωμα* Joh. 1, 14. 16), so die Gestalt, in welcher er in der Heilsökonomie sich zu erkennen giebt, was freilich nicht so massiv u. veräußerlicht zu verstehen ist, wie die jüdische Theologie in ihrer Lehre von der שְׁכִינָה gethan hat: „splendor quidam creatus, quem Deus quasi prodigii vel miraculi loco ad magnificentiam suam ostendendam alicubi habitare fecit", Maimon. Mor. neboch. 1, 64. Vgl. Bengel zu Act. 7, 2: „gloria divinitas conspicua". — Vgl. Röm. 9, 23: *ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους.* Eph. 1, 12: *εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς εἰς ἔπαινον δόξης αὐτοῦ.* V. 14. 1 Tim. 1, 11: *κατὰ τὸ εὐαγγέλιον τῆς δόξης τοῦ μακαρίου θεοῦ.* Apok. 21, 11. 23. Joh. 11, 40: *ἐὰν πιστεύσῃς, ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.* Act. 7, 55. Joh. 11, 4. Jud. 25. Daher die *δόξα* Gottes neben seiner *ἀρετή* (w. s.) die Vermittelung unserer Berufung 2 Petr. 1, 3 u. auch das Ziel derselben 1 Petr. 5, 10. 1 Thess. 2, 12. Durch sie vollzieht sich alles heilsgeschichtl. Wirken Gottes Röm. 6, 4: *ἠγέρθη Χς ἐκ νεκρῶν διὰ τῆς δόξης τοῦ πατρός* 2 Thess. 1, 9; sie tritt in jeder Heilswirkung auch an dem Einzelnen hervor, Col. 1, 11: *δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς κτλ.* Eph. 3, 16: *ἵνα δώῃ ὑμῖν κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς δόξης αὐτοῦ δυνάμει κραταιωθῆναι κτλ.* Sie giebt sich speciell in Christo u. seinem Wirken zu erkennen 2 Cor. 4, 6: *πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Χυ,* vgl. Hebr. 1, 3 unter *ἀπαύγασμα.* Luc. 9, 43: *ἐξεπλήσσοντο ἐπὶ τῇ μεγαλειότητι τοῦ θεοῦ,* Tit. 2, 13 — u. bildet das Endziel der christl. Hoffnung Röm. 5, 2: *καυχώμεθα ἐπ᾽ ἐλπίδι τῆς δόξης τοῦ θεοῦ,* vgl. Act. 7, 55. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. 2 Thess. 2, 14, sofern ihre Enthüllung noch der Zukunft, u. zwar dem Abschlusse der Heilsgeschichte angehört Tit. 2, 13: *προσδεχόμενοι τὴν μακαρίαν ἐλπίδα καὶ ἐπιφάνειαν τῆς δόξης τοῦ μεγάλου θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ιυ Χυ.* Vgl. Mtth. 16, 27. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26, wo Christus von seiner Wiederkunft *ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρός* redet. Die *δόξα* des Menschensohnes Mtth. 19, 28; 25, 31. Marc. 10, 37 ist vgl. mit Luc. 9, 32. 24, 26 im Gegensatze gegen seine irdische Erscheinung zu verstehen Joh. 17, 22. 24. Phil. 3, 21, vgl. 1 Tim. 3, 16, u. wird von Christo selbst mit der ihm vor seiner Erniedrigung eignen *δόξα* in Verbindung gebracht Joh. 17, 5, vgl. 12, 41 u. Phil. 2, 6: *μορφὴ θεοῦ,* u. diese seine *δόξα* Joh. 2, 11, die Erscheinung dessen, was er eigentlich ist, *δόξα ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός* Joh. 1, 14; 2, 11 macht sich bemerkbar, wo seine gegenwärtige Erscheinung durchbrochen wird von seiner Vergangenheit u. Zukunft. So in den joh. Schriften, während an den ander=

weitigen Stellen dies Verhältnis nicht in Betracht gezogen u. nur von der δόξα Christi, so wie sie ihm jetzt eignet, geredet wird 2 Cor. 3, 18; 4, 4. 2 Theff. 2, 14. Jak. 2, 1. 1 Petr. 1, 21. — Zu Röm. 9, 4: ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι κτλ., wo ἡ δόξα schlechthin in ebenso bestimmtem u. selbständ. Sinne zu fassen ist, wie die übr. Prädicate, läßt sich schwerl. 1 Sam. 4, 21. 22 vergleichen: ἀπῴκισται δόξα ἀπὸ Ἰσραὴλ ἐν τῷ ληφθῆναι τὴν κιβωτὸν κυρίου, da es sich an dieser Stelle nicht um das, was δόξα schlechthin, sondern um das, was δόξα τοῦ Ἰσραὴλ ist, handelt, u. diese nähere Bestimmung sich aus dem Context ergiebt. (Vgl. unter b.) Dagegen bieten sich als Parallelen dar Sir. 49, 8: Ἰεζεκιὴλ ὃς εἶδεν ὅρασιν δόξης ἣν ὑπέδειξεν αὐτῷ ἐπὶ ἅρματος Χερουβίμ, u. Hebr. 9, 5: Χερουβὶμ δόξης. 2 Petr. 1, 17: φωνὴ — ἀπὸ τῆς μεγαλοπρεποῦς δόξης, vgl. Hebr. 1, 3: δεξιᾷ τῆς μεγαλωσύνης, wonach ἡ δόξα f. v. a. ὁ θεὸς ἐν τῇ δόξῃ αὐτοῦ, die heilsökonomische Selbstoffenbarung Gottes.

Δόξα ohne nähere Bestimmung durch einen Genitiv = Erscheinung herrlichen Wesens, opp. ἀτιμία 1 Cor. 15, 43: σπείρεται ἐν ἀτιμίᾳ, ἐγείρεται ἐν δόξῃ (Syn. τιμή Jes. 35, 2. Apok. 21, 26. Röm. 2, 7. 10). Vgl. 1 Petr. 1, 21: πιστεύειν εἰς θεὸν τὸν ἐγείραντα Χ̅ν̅ ἐκ νεκρῶν καὶ δόξαν αὐτῷ δόντα, sowie alle die Stellen, in denen δόξα gegenüber παθήματα Röm. 8, 18. 1 Petr. 1, 11; 5, 1. Hebr. 2, 10. 1 Petr. 4, 13. 14. 2 Cor. 4, 17. In diesem Sinne ist zukünftige δόξα Hoffnung der Christen Röm. 8, 18. 21. Col. 1, 27. 3, 4, ein Bestandtheil der σωτηρία 2 Tim. 2, 10: ἵνα — σωτηρίας τύχωσιν τῆς ἐν Χ̅ῳ̅ Ι̅υ̅ μετὰ δόξης αἰωνίου, vor Allem Gott eigenthümlich, weshalb ὁ θεός, πατὴρ τῆς δόξης gesagt wird Act. 7, 2. Eph. 1, 17. Vgl. Jak. 2, 1: ὁ κύριος ἡμῶν Ι̅ς̅ Χ̅ς̅ τῆς δ. 1 Cor. 2, 8. — 1 Petr. 4, 14: τὸ τῆς δόξης . . . πνεῦμα. — Sonst noch 2 Cor. 3, 7—11. 18. Mtth. 6, 13; 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 9, 31; 21, 27. Phil. 4, 19. — Der Plural δόξαι, analog ἡ δόξα von Gottes Selbstoffenbarung, 2 Petr. 2, 10. Jud. 8: δόξας βλασφημεῖν dem Zusammenhange nach von angelischen Mächten, sofern ihnen eine Anerkennung beanspruchende Erscheinung eignet.

b) Specieller bez. δόξα nicht die in die Augen fallende herrliche Erscheinung einer Person oder Sache selbst, sondern das, was an einer Erscheinung in die Augen fällt, dieselbe auszeichnet, Pracht, Herrlichkeit, Glanz, Schmuck, in welchem Sinne LXX es verwenden für הָדָר Jes. 53, 2; 2, 11. Dan. 11, 20. חֶסֶד Jes. 40, 7: πᾶσα δόξα ἀνθρώπου ὡς ἄνθος χόρτου. תִּפְאֶרֶת Ex. 28, 2. 36. 1 Chron. 22, 5. Jes. 3, 18, vgl. Esth. 5, 1, insbesondere aber = כָּבוֹד, welches überhaupt nur Ex. 28, 2. 36. Jes. 11, 10 durch τιμή, Jes. 22, 18 durch καλός, sonst stets durch δόξα wiedergegeben wird, Jes. 35, 2; 60, 13: כְּבוֹד הַלְּבָנוֹן = ἡ δόξα τοῦ Λιβάνου. Mtth. 4, 8. Luc. 4, 6: ἡ δ. τῶν βασιλειῶν τοῦ κόσμου. Mtth. 6, 29. Luc. 12, 27: ἡ δ. Σολομῶνος. Act. 22, 11. 1 Cor. 15, 40. 41. 2 Cor. 3, 7. 1 Petr. 1, 24. Apok. 18, 1; 21, 24. Phil. 3, 19. Eph. 1, 6: δ. τῆς χάριτος. V. 18: τῆς κληρονομίας. Col. 1, 27: τοῦ μυστηρίου. 1 Cor. 2, 7. In diesem Sinne wird Gott כְּבוֹד יִשְׂרָאֵל genannt Jer. 2, 11. Jes. 3, 8. Pf. 106, 20, vgl. 2 Cor. 8, 23: δόξα Χ̅υ̅. Eph. 3, 13: ἥτις (sc. αἱ θλίψεις μου ὑπὲρ ὑμῶν) ἐστὶν δόξα ὑμῶν. 1 Theff. 2, 20: ὑμεῖς γάρ ἐστε ἡ δόξα ἡμῶν καὶ ἡ χαρά. Luc. 2, 32: δόξα λαοῦ σου Ἰσραήλ.

Δοξάζω, meinen, dafür halten, z. B. *ὀρθῶς, οὕτως δοξ.*, gegenüber *εἰδέναι, γιγνώσκειν*; Jemanden wofür halten, z. B. *δοξάζομαι ἄδικος* Plat. rep. 2, 363, E. Plut. de superst. 6: *δοξάζουσι φοβερὸν τὸ εὐμενές, καὶ τυραννικὸν τὸ πατρικόν.* Die daran sich anschließende Bedeut. anerkennen, resp. ehren, preisen, findet sich nur in der spät. Gräc., z. B. Polyb. 6, 53, 10: *ἐπ᾿ ἀρετῇ δεδοξασμένοι ἄνδρες.* LXX = כבד Lev. 10, 3: *ἐν τοῖς ἐγγίζουσί μοι ἁγιασθήσομαι καὶ ἐν πάσῃ τῇ συναγωγῇ δοξασθήσομαι.* Richt. 9, 9 u. a. Sodann wird es von den LXX entsprechend ihrem eigenthüml. Gebrauch von *δόξα* in der Bedeut. mit Ansehen bekleiden, Jemanden ein Ansehen geben, zu Ehren bringen, z. B. in eine ehrenvolle Stellung setzen, angewendet; Esth. 3, 1: *ἐδόξασεν ὁ βασιλεὺς Ἀρταξέρξης Ἀμὰν καὶ ὕψωσεν αὐτὸν καὶ ἐπρωτοβάθρει πάντων τῶν φίλων αὐτοῦ* = גִּדֵּל; vgl. Ps. 37, 20: *ἅμα τῷ δοξασθῆναι αὐτοὺς καὶ ὑψωθῆναι* = יְקָר. Esth. 6, 6—11. Ex. 6, 6: *ἡ δεξιά σου δεδόξασται ἐν ἰσχύϊ* = נֶאְדָּר. V. 1. 21 = גאה. Jes. 44, 23: *ἐλυτρώσατο ὁ θεὸς τὸν Ἰακώβ, καὶ Ἰσραὴλ δοξασθήσεται* = הִתְפָּאֵר. Insbesondere aber vgl. Ex. 34, 29. 30. 35: *δεδόξασται ἡ ὄψις τοῦ χρώματος τοῦ προσώπου αὐτοῦ* = קרן, strahlen, glänzen. Demgemäß unterscheiden sich auch im neutestam. Gebrauch die Bedeutungen:

1) anerkennen, ehren, preisen Mtth. 6, 2. Luc. 4, 15. Röm. 11, 13. *τὸν θεόν*: Mtth. 5, 16; 9, 8; 15, 31. Marc. 2, 12. Luc. 5, 25. 26; 7, 16; 13, 13; 17, 15; 18, 43; 23, 47. Act. 11, 18; 13, 48; 21, 20. Röm. 1, 21; 15, 9. 1 Cor. 6, 20. 2 Cor. 9, 13. Gal. 1, 24. 1 Petr. 4, 11. 14 (gegenüber *βλασφημεῖν*). 16. Apok. 15, 4. Die Veranlassung beigefügt durch *ἐπὶ* mit Dat. Luc. 2, 20. Act. 4, 21; *ἐν* Gal. 1, 24.

2, a) zu Ehren bringen, herrlich machen, verherrlichen (eig. Jemanden ein Ansehn geben). So 1 Cor. 12, 26: *εἴτε δοξάζεται ἓν μέλος*, gegenüber *πάσχειν*, vgl. *δόξα* opp. *πάθημα.* Hebr. 5, 5: *οὐχ ἑαυτὸν ἐδόξασε γενηθῆναι ἀρχιερέα.* 1 Petr. 1, 8: *χαρὰ δεδοξασμένη*, vgl. *δοξάζεσθαι* u. *χαίρειν* verb. 1 Cor. 12, 26. Apok. 18, 7: *ὅσα ἐδόξασε αὐτὴν, τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμὸν καὶ πένθος.* 2 Cor. 3, 10. Der Ausdruck Röm. 8, 30: *οὓς δὲ ἐδικαίωσεν, τούτους καὶ ἐδόξασεν* beruht auf dem zwischen der Berufung, der Rechtfertigung u. dem Gegenstande der christlichen Hoffnung, der zukünftigen *δόξα* Röm. 8, 18. 21. 2 Cor. 3, 18 bestehenden Zusammenhange, vgl. Röm. 5, 1. 2. 1 Thess. 2, 12. 1 Petr. 5, 10. — *Συνδοξάζειν* Röm. 8, 17.

b) Insbesondere schließt sich der johanneische Gebrauch von *δοξάζειν* an diese Bedeut. an. Wie die *δόξα* Gottes die Offenbarung u. Erscheinung all seines Guten ist (s. *δόξα*), so wird von solcher Selbstoffenbarung Gottes, in welcher er all das Gute, was er ist, zur Erscheinung bringt, gesagt: *δοξάζει τὸ ὄνομα αὐτοῦ* Joh. 12, 28. Sofern Christus es ist, durch welchen dies zur Erscheinung gebracht wird, heißt es, er verherrliche, verkläre den Vater Joh. 17, 1. 4, oder in ihm sei der Vater verklärt 13, 31; 14, 13, u. analog ist es zu verstehen, wenn Christus zu seinen Jüngern sagt: *ἐν τούτῳ ἐδοξάσθη ὁ πατήρ μου, ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γένησεσθε ἐμοὶ μαθηταί.* Wenn von Christo, dem *υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*, ein *δοξάζεσθαι* ausgesagt wird (s. *δόξα*), so ist dies eben auch nichts Anderes, als daß zur Erscheinung

gebracht, offenbart wird, was er Herrliches ist, vgl. Joh. 11, 4: *ἵνα δοξάσθῃ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ διὰ τῆς ἀσθενείας.* So Joh. 7, 39; 12, 16. 23; 13, 31; 17, 1. 5. Es ist eine That Gottes, seines Vaters, an ihm, vgl. den mehr altteſtam. gedachten Ausdruck Act. 3, 13: *ὁ θεὸς ἐδόξασεν τὸν παῖδα αὐτοῦ Ἰν*, wofür 2, 23 *ὑψοῦν*, vgl. ob. *δοξάζειν* u. *ὑψοῦν* öfter verb. Das herrliche Wesen Christi wird von Gott in sich selbst zur Erscheinung gebracht Joh. 13, 32: *ὁ θ. δοξάσει αὐτὸν ἐν ἑαυτῷ*, sofern Gott selbst wiederum es ist, der als das, was er ist, in Christo offenbar wird. Ebenso ist Christus in seinen Jüngern verklärt 17, 10, vgl. 14, 13; u. endlich wie die Offenbarung des heil. Geistes mit der Verklärung Christi zusammenhängt, so sagt Christus von demselben: *ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει* 16, 14. — Bei diesem constanten Gebrauch von *δοξάζειν* liegt es nahe, auch 8, 54; 21, 19 die Bedeutung „verherrlichen, zu Ehren bringen“ anzunehmen.

Ἔνδοξος, ον, anerkannt, geehrt, ehrenvoll, angesehen, z. B. *ἔνδοξα καὶ λαμπρὰ πράγματα* Aesch. 3, 231. So Luc. 13, 17: *τὰ ἔνδοξα τὰ γινόμενα ὑπ᾽ αὐτοῦ* von den Wundern Christi (Luc. 5, 26: *εἴδομεν παράδοξα σήμερον*). Vgl. Ex. 34, 10. Hiob 5, 9; 34, 24 = נִפְלָאוֹת. Angesehen, vornehm, z. B. *πλούσιοι καὶ ἔνδοξοι* Plat. Sophist. 223, B. Jes. 26, 15: *οἱ ἔνδοξοι τῆς γῆς.* 1 Sam. 9, 6 u. a. = כבד Ni. So gegenüber *ἄτιμος* 1 Cor. 4, 19. Luc. 7, 25. — An der Stelle Eph. 5, 27: *ἵνα παραστήσῃ αὐτὸς ἑαυτῷ ἔνδοξον τὴν ἐκκλησίαν* wird ebenfalls die Bedeut. angesehen zu Grunde zu legen sein, da für die Bedeut. herrlich weder bei den LXX noch in der Prof.-Gräc. ein Beispiel sich findet. Es würde dann das *ἔνδοξος* etwa dem *εὐπρόσδεκτος* Röm. 15, 16. 1 Petr. 2, 5; *εὐάρεστος* Röm. 12, 1 entsprechen. Die Bedeut. herrlich ließe sich höchstens durch Vergleichung von *ἐνδοξάζειν* rechtfertigen.

Ἐνδοξάζω, nur in der bibl. Gräc. Ex. 14, 4: *ἐνδοξασθήσομαι ἐν Φαραώ* = נִכְבַּד, wie Ez. 28, 27: *ἐνδοξασθήσομαι ἐν σοὶ, καὶ γνώσῃ ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ κύριος.* 2 Regg. 14, 10. — Ex. 33, 16: *ἐνδοξασθήσομαι — παρὰ πάντα τὰ ἔθνη* = וְנִפְלִינוּ מִכָּל־הָעָם. Jes. 49, 3: *δοῦλός μου εἶ σὺ Ἰσραήλ, καὶ ἐν σοὶ ἐνδοξασθήσομαι* = פאר Hithpa. Jes. 45, 25: *ἀπὸ κυρίου δικαιωθήσονται καὶ ἐν τῷ θεῷ ἐνδοξασθήσεται πᾶν τὸ σπέρμα τῶν υἱῶν Ἰσραήλ* (vgl. Röm. 8, 30) = יִתְהַלְלוּ. Ps. 89, 8. Sir. 38, 6. Hiernach ist *ἐνδοξάζω* s. v. a. thatsächlich verherrlichen, Aor. Pass. herrlich erscheinen. 2 Thess. 1, 10: *ὅταν ἔλθῃ ὁ κύριος ἐνδοξασθῆναι ἐν τοῖς ἁγίοις αὐτοῦ.* Vgl. Ez. 28, 27. Ps. 89, 8. — 2 Thess. 1, 12: *ὅπως ἐνδοξάσθῃ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ ἐν ὑμῖν.*

Δόκιμος, ον (von *δοκέω*), annehmbar, von gültiger, probehaltiger Münze, daher ächt, bewährt, 2 Cor. 10, 18: *οὐ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάμενος, ἐκεῖνός ἐστιν δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν.* Jak. 1, 12. Von denjenigen, die als Christen sich bewähren oder bewährt haben, 1 Cor. 11, 9: *ἵνα οἱ δόκιμοι φανεροὶ γένωνται ἐν ὑμῖν.* Röm. 16, 10. Röm. 14, 18: *εὐάρεστος τῷ θεῷ, δόκιμος τοῖς ἀνθρώποις*, Gott gefällig, bei den Menschen anerkannt, werth, bewährt. Bengel: „Id agit, unde Deo placeat, et hominibus sese probet probarique ab hominibus debeat.“ Vgl. Prov.

16, 7. Hdt. 1, 65, 2: *Λυκοῦργον τῶν Σπαρτιητέων δοκίμου ἀνδρός.* 3, 85. Oft bei Plut.

Ἀδόκιμος, eig. unannehmbar, ungültig, z. B. *νόμισμα*, unächt, nicht probehaltig — in der Prüfung nicht bestehend. 2 Cor. 13, 5: *ἑαυτοὺς δοκιμάζετε . . . εἰ μήτι ἀδόκιμοί ἐστε.* V. 6. 7. Dasselbe Wortspiel Röm. 1, 28: *καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν. Ἀδόκιμος νοῦς* ist ein *νοῦς*, der sich nicht bewährt, vgl. 1 Tim. 6, 5: *διεφθαρμένος τὸν νοῦν* wie 2 Tim. 3, 8; sehr gut daselbst Luther: mit zerrütteten Sinnen. Daraus folgt nothwendig das *ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα* Röm. 1, 28. Wetstein: „Sicut ipse improbarunt habere cognitionem Dei, ita Deus tradidit eos in mentem improbam, plumbeam, inidoneam quae id quod mentis est ageret." 1 Cor. 9, 27. 2 Tim. 3, 8. Tit. 1, 16. Hebr. 6, 8.

Δοκιμή, *ἡ*, die Bewährung (der Aechtheit, Probehaltigkeit). Es ist zu unterscheiden zwischen präsentischer u. perfectischer, nicht zwischen activer u. passiver Bedeutung, indem *δοκιμή* reflexiven Sinn hat, also entweder das Sichbewährthaben oder das Sichbewähren. Georg. Sync. p. 27, D: *πρὸς δοκιμὴν τῆς ἑκάστου πρὸς τὸν θεὸν προαιρέσεως.* Danach ordnen sich die Stellen, in denen es sich findet, wie folgt: **1)** 2 Cor. 13, 3: *δοκιμὴν ζητεῖτε τοῦ ἐν ἐμοὶ λαλοῦντος Χῦ, ὃς εἰς κτλ.*, d. h. ihr verlangt, daß der in mir redende Christus sich bewähre. 2 Cor. 2, 9: *ἵνα γνῶ κτλ.*, ob ihr euch bewährt. So auch Röm. 5, 4. **2)** Phil. 2, 22: *τὴν δὲ δοκιμὴν αὐτοῦ γινώσκετε* — wie er sich bewährt hat. 2 Cor. 9, 13; 8, 2.

Δοκίμιον, *τὸ*, bei Dion. Hal., Plut. u. a. = *τὸ δοκιμεῖον.* Prüfungsmittel. Dion. Hal. Rhet. 11: *δοκ. — πρὸς ὅ τις ἀποβλέπων δυνήσεται τὴν κρίσιν ποιεῖσθαι.* Doch ist das Prüfungsmittel z. B. nicht nur der Prüfstein an u. für sich, sondern auch die von dem Metall auf ihm zurückgelassene Spur. Daher *τὸ δοκίμιον τῆς πίστεως* Jak. 1, 3. 1 Petr. 1, 7 das, was herauskommt aus der Berührung der *πίστις* mit den *πειρασμοῖς*, das, woran der Glaube als ächt anerkannt wird, = Bewährung des Glaubens. Vgl. die stets citirte Stelle Hrdn. 2, 10, 12: *δοκίμιον δὲ στρατιωτῶν κάματος ἀλλ' οὐ τρυφή.*

Εὐδοκέω, nur der späteren Gräc. angehörig, Polyb., Dion. Hal., Diod. Sic., u. vor diesen von den LXX angewendet zur Uebertragung namentl. von חָפֵץ u. רָצָה an mehreren Stellen. Fut. *εὐδοκήσω*, Aor. *εὐδόκησα*, welche Formen sich bei *δοκέω* nur selten u. in dichterischer Sprache finden. Mit *εὐδόκησα* wechselt *ηὐδόκ.*, indem dieselben Handschriften, welche an der einen Stelle *εὐδ.* haben, an der anderen *ηὐδ.* lesen, z. B. cod. C. Hebr. 10, 6: *ηὐδ.* V. 8: *εὐδ.* — Es ist eigentlich nur eine Verstärkung des transit. *δοκεῖν*, für gut befinden, vgl. Polyb. 1, 77: *ὡς οὐ μόνον εὐδοκῆσαι κοινωνὸν αὐτὸν προσλαβέσθαι τῶν πράξεων*, mit Xen. Cyrop. 8, 7, 4: *ἔδοξεν ἀναπαύσεσθαι.* 1 Macc. 6, 23: *ἡμεῖς εὐδοκοῦμεν δουλεύειν τῷ πατρί σου* mit Act. 26, 9 unt. *δοκεῖν*; wo es sich um einen Entschluß handelt (sq. inf.), hebt es die Willigkeit, resp. Freiheit desselben hervor, indem zugleich der Inhalt desselben als

etwas Gutes — sei es im Sinne des Subj., sei es in Wirklichkeit — hingestellt wird. Wo es das Verhältnis des Subj. zu einem Obj. bez., drückt es die Anerkennung, Billigung desselben aus, Polyb. 3, 8: εὐδοκεῖν τοῖς ὑπ᾽ Ἀννίβου πραχθεῖσιν, gegenüber δυσαρεστεῖσθαι, ibid.: δυσηρεστοῦντο τοῖς ὑπ᾽ Ἀννίβου πραττομένοις. Beide Fälle zugleich s. Ps. 68, 17: τὸ ὄρος ὃ εὐδόκησεν ὁ θεὸς κατοικεῖν ἐν αὐτῷ. — **1)** Um einen Entschluß handelt es sich, wo es mit folg. Infinitiv steht; LXX nur Ps. 68, 17. Im N. T. Luc. 12, 32: εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν. 1 Cor. 1, 21: εὐδόκησεν ὁ θεὸς διὰ τῆς μωρίας τοῦ κηρύγματος σῶσαι κτλ. Gal. 1, 15: εὐδόκησεν ὁ ἀφορίσας με . . . ἀποκαλύψαι τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἐν ἐμοί. Col. 1, 19. Röm. 15, 26. 27. 1 Thess. 2, 8; 3, 1. 2 Cor. 5, 8: εὐδοκοῦμεν μᾶλλον ἐκδημῆσαι κτλ., vgl. Sir. 25, 16. — **2)** Wo es sich um das Verhältnis des Subj. zu einem Obj. handelt, wird das Obj. in der Prof.-Gräc. durch den Dat. (s. o.), selten durch ἐπί τινι beigefügt, wogegen LXX den Accus., wie Ps. 68, 17; 51, 18. 21. Lev. 26, 34. 41. 1 Esr. 1, 55 (Sir. 15, 17), einmal ἐπὶ mit Dat., Judith 15, 10, meistens jedoch ἐν mit Dat. verwenden 2 Sam. 22, 20. Jes. 62, 4. Mal. 2, 17. Hab. 2, 4. Ps. 44, 5, welche Abweichungen sich daraus erklären dürften, daß bei der anfängl. Aufnahme des Wortes in die Schriftsprache die Construction nicht so bald sich befestigte, bis erst im späteren Gebrauch, wie ihn die oben angeff. Schriftsteller repräsentiren, eine feste Regel sich bildete. Im N. T. der Accus. nur in den Citaten Hebr. 10, 6. 8 (aus Ps. 40, 7). Sonst ἐν Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Cor. 12, 10. 2 Thess. 2, 12. εἰς 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18, wo Lchm. den bloßen Accus. liest. Diese Art, das Obj. anzufügen, rechtfertigt sich dadurch, daß εὐδοκεῖν den Verben beigezählt werden kann, die einen Affect, eine Stimmung, Gesinnung gegen Jem. bez. = *Wohlgefallen finden an etwas, Neigung dazu haben*, wie auch θέλειν von den LXX so gebraucht wird, ἀγαπᾶν in der Prof.-Gräc. zuweilen mit dem Dat. verb. erscheint. — Ueberhaupt gebrauchen LXX weit häufiger θέλειν, um dasselbe auszudrücken, wozu sie anderwärts εὐδοκεῖν verwenden, ebenfalls = חָפֵץ u. רָצָה. So z. B. = חָפֵץ θέλειν mit Accus. Deut. 21, 14. Ps. 18, 22: ῥύσεταί με, ὅτι ἠθέλησέ με. (Vgl. Mtth. 27, 43: ῥυσάσθω νῦν αὐτόν, εἰ θέλει αὐτόν.) Ps. 34, 12: θέλειν ζωήν, vgl. 1 Petr. 3, 10: ζωὴν ἀγαπᾶν, u. חפץ = ἀγαπᾶν Ps. 51, 8. Hos. 6, 1: ἔλεος θέλω καὶ οὐ θυσίαν, vgl. Hebr. 10, 6. 8. Hiermit vgl. εὐδοκεῖν mit Accus. a. a. O. Ferner חָפֵץ = θέλειν ἐν, ganz in demselben Sinne wie εὐδοκεῖν ἐν 1 Sam. 18, 22: θέλει ἐν σοὶ ὁ βασιλεύς. 2 Sam. 15, 26: οὐκ ἠθέληκα ἐν σοί, correl. V. 25: ἐὰν εὕρω χάριν. 1 Regg. 10, 8: ἠθέλησεν ἐν σοὶ δοῦναί σε ἐπὶ θρόνου Ἰσραήλ, wie 2 Chron. 9, 8. — Ferner = רָצָה 1 Chron. 28, 4: ἐν ἐμοὶ ἠθέλησε τοῦ γενέσθαι με εἰς βασιλέα, parall. vorher ἐκλέγεσθαι u. αἱρετίζειν, vgl. Mtth. 12, 18. Wie θέλειν in diesen Verbindd., so bez. demnach auch εὐδοκεῖν dasselbe, was anderwärts ἐκλέγεσθαι u. αἱρετίζειν resp. προςδέχεσθαι, wie רצה Jes. 42, 1. Am. 5, 22. Mal. 1, 10 wiedergegeben wird, vgl. Prov. 3, 12 παραδέχεσθαι, u. demgemäß ist εὐδοκεῖν geeignet, *dasselbe Verhalten Gottes zu Menschen zu bez.* (Mtth. 3, 17; 17, 5. Marc. 1, 11. Luc. 3, 22. 1 Cor. 10, 5. Hebr. 10, 38. 2 Petr. 1, 17. Mtth. 12, 18), *für welches sonst diese letzteren Ausdrücke verwendet werden*

(daher auch der Aor. ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 3, 17 ꝛc.) Vgl. Jes. 42, 1: ὁ ἐκλεκτός μου, προςεδέξατο αὐτὸν ἡ ψυχή μου, wofür Mtth. 12, 18: ὁ ἀγαπητός μου, εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχή μου. Ebenso vgl. ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα Mtth. 17, 5 mit der Parallelstelle Luc. 9, 35: ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος. Ebenfalls entspricht es ἀγαπᾶν, vgl. 2 Theſſ. 2, 12: εὐδοκεῖν ἐν ἀδικίᾳ mit 2 Petr. 2, 15. Hebr. 1, 9; ſ. unter ἀγαπᾶν a u. b. Das Besondere ist, daß εὐδοκεῖν zugleich Ausdruck der Empfindung ist; daher die Verbind. mit ἀγαπητός, wie προςδέχεσθαι mit ἐκλεκτός Jes. 42, 1. Vgl. 2 Cor. 12, 10: εὐδοκῶ ἐν ἀσθενείαις.

Εὐδοκία, ἡ, LXX u. N. T., wofür Dion. Hal., Diod. Sic. u. A. εὐδόκησις, das Fürgutbefinden, Zufriedenheit, Billigung. Diod. Sic. 15, 6: τηρήσειν ἅμα καὶ τὴν ἀλήθειαν καὶ τὴν εὐδόκησιν τοῦ Διονυσίου. In diesem Sinne εὐδοκία = רָצוֹן Pſ. 19, 15: ἔσονται εἰς εὐδοκίαν τὰ λόγια τοῦ στόματός μου. Sir. 31, 20, vgl. הָיָה לְרָצוֹן Lev. 1, 3; 22, 20. 21. Jer. 6, 20. Prov. 12, 22, wo es = δεκτὸς τῷ θεῷ. Dies entspricht dem Gebrauch von εὐδοκεῖν τινὶ, ἔν τινι, Nr. 2, wo es sich um ein vorhandenes Object handelt, = Freude, Wohlgefallen, Sir. 1, 27; 32, 5; 39, 8. Wie aber εὐδοκεῖν, wo es sich um einen Entschluß handelt, die Willigkeit u. Freiheit desselben betont (Sir. 32, 20: θεραπεύων ἐν εὐδοκίᾳ δεχθήσεται καὶ ἡ δέησις αὐτοῦ ἕως νεφελῶν συνάψει) u. zugleich den Inhalt desselben als gut bez., so bez. auch εὐδοκία den freien guten Willen (Willigkeit u. Belieben), dessen Inhalt etwas Gutes ist, Wohlwollen, Gnadenwille. So entspricht es רָצוֹן Pſ. 89, 18; 106, 4; 51, 20: ἀγάθυνον, κύριε, ἐν τῇ εὐδοκίᾳ σου τὴν Σιών (vgl. θέλημα = רָצוֹן Pſ. 30, 6. 8), u. steht in dieser Bedeutung parall. εὐλογία, Segen Pſ. 5, 15: εὐλογήσεις δίκαιον, κύριε, ὡς ὅπλῳ εὐδοκίας ἐστεφάνωσας ἡμᾶς, vgl. Deut. 33, 23. Pſ. 105, 16: ἐμπιπλᾷς πᾶν ζῶον εὐδοκίας. Vgl. רָצוֹן = ἔλεος Jes. 60, 10, = χάρις Prov. 11, 27. Daher Theodoret: ἡ ἐπ᾽ εὐεργεσίᾳ βούλησις. — Von Gottes Gnadenwillen Mtth. 11, 26. Luc. 10, 21: οὕτως ἐγένετο εὐδοκία ἔμπροσθέν σου. Eph. 1, 9: κατὰ τὴν εὐδοκίαν αὐτοῦ. Phil. 2, 13 (vgl. ὑπὲρ Röm. 15, 8). Eph. 1, 5 dient es zur näheren Charakteristik des θέλημα: κατὰ τὴν εὐδοκίαν τοῦ θελήματος αὐτοῦ. Luc. 2, 14: ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία entspricht dem εὐδοκεῖν ἐν. Liest man mit Lchm. Tdf. ἐν ἀ. εὐδοκίας, so würde doch εὐδοκία in derselben Bedeut. zu fassen u. der Genit. wie τέκνα ὀργῆς, υἱοὶ τῆς βασιλείας u. ſ. w. zu erkl. sein. Denn vom „guten Willen" in sittl. Hinsicht kommt εὐδοκία nie vor; auch 2 Theſſ. 1, 11 nicht. Wenn dort πᾶσα εὐδοκία ἀγαθωσύνης neben ἔργον πίστεως genannt ist, so kann allerdings εὐδοκία ἀγαθωσύνης nicht Wohlgefallen am Guten (de Wette) sein, wodurch die Symmetrie des Ausdrucks aufgehoben würde, sondern εὐδοκία muß eine Aeußerung der ἀγαθωσύνη, wie ἔργον ein Product der πίστις sein; εὐδοκία ἀγαθωσύνης ist ein Ausdruck wie εὐδοκία ἐπιθυμίας Sir. 18, 31; εὐδ. ἀσεβῶν Sir. 9, 12, also = was der ἀγαθωσύνη, der Güte, der Richtung auf das Gute gefällt. Ebenso wenig bez. Phil. 1, 15 εὐδ. den sittlichen guten Willen, sondern gegenüber διὰ φθόνον καὶ ἔριν ist δι᾽ εὐδοκίαν τὸν Χν κηρύσσειν = wohlwollend, vgl. V. 16. 17. Schwieriger ist die Frage, wie εὐδοκ. Röm. 10, 1 zu verstehen sei: ἡ μὲν εὐδοκία τῆς ἐμῆς καρδίας καὶ ἡ δέησις πρὸς τὸν θεὸν κτλ. Man sagt, Wunsch könne es

nicht heißen, weil εὐδοκεῖν nicht in der Bedeut. von ἐπιθυμεῖν vorkomme, u. gegen die Bedeut. Wohlgefallen spreche sowol das daneben stehende δέησις, als das wegen fehlenden Artikels auf beide Ausdrücke zu beziehende πρὸς τὸν θεόν. Abgesehen aber davon, daß einige Handschriften den Art. wiederholen, kann ἡ δέησις πρὸς τὸν θεόν ebenso gut für sich allein bestehen, wie z. B. ἡ πίστις ὑμῶν ἐν Χω Ιυ Col. 1, 4, vgl. δέησις 2 Cor. 9, 14. Phil. 1, 4, u. es wäre kein übler Sinn: „Was meinem Herzen wohlgefällt (Sir. 9, 12), u. um was ich Gott für Israel bitte"; aber es ist auch möglich, daß der Apostel εὐδοκία zur Bez. seines auf Israels Heil gerichteten Wohlwollens gebraucht, analog wie es von dem Gnadenwillen Gottes steht. Indes eine gewisse Geschraubtheit läßt sich dieser Erkl. von εὐδοκία an dieser Stelle nicht absprechen, zumal εὐδοκία Wohlwollen neben δέησις sich weit seltsamer ausnimmt, als „Wohlgefallen". Die Bedeut. Wunsch läßt sich freilich keinenfalls, auch nicht durch den Gebrauch von εὐδοκεῖν 2 Cor. 5, 8. 1 Thess. 2, 8 rechtfertigen, wo εὐδοκεῖν eine Willigkeit ebenso bez. wie Röm. 15, 26. 27, vgl. 1 Macc. 6, 23; 14, 46. 47.

Δοῦλος, ου, ὁ, Knecht, gegenüber ἐλεύθερος 1 Cor. 12, 13. Gal. 3, 20. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. Correl. gewöhnl. δεσπότης, wie Tit. 2, 9; im N. T. jedoch häufiger κύριος Luc. 12, 46. Joh. 15, 20 u. ö. Derjenige ist δοῦλος, dessen Wille u. Vermögen völlig einem Anderen zur Verfügung steht, Xen. Cyrop. 8, 1, 4: οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσι. Vgl. Luc. 17, 7—10. Gal. 4, 1—3. Joh. 15, 15. 1 Tim. 6, 1. Synon. διάκονος (w. s.), οἰκέτης, θεράπων, welche letzteren Ausdrücke bei den LXX häufig damit wechseln. Nahe liegt die Uebertragung auf sittl. Verhältnisse, z. B. δ. τῆς ἁμαρτίας Joh. 8, 34. Röm. 6, 17. 20, vgl. δουλοῦσθαι τῇ δικαιοσύνῃ Röm. 6, 18, zur Bezeichn. dessen, der seinen Willen u. damit sein Handeln der Sünde gefangen gegeben hat u. von derselben völlig bestimmt wird. Vgl. 2 Petr. 2, 19: ἐλευθερίαν αὐτοις ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς, dem Verderben unterworfen; ᾧ γάρ τις ἥττηται, τούτῳ καὶ δεδούλωται. Röm. 6, 16: δοῦλοί ἐστε ᾧ ὑπακούετε. Cf. Ammon., p. 45: δοῦλοι μὲν γάρ εἰσι οἱ τῶν ἡδονῶν καὶ πάντες οἱ ὑποτεταγμένοι ὑπὸ βασιλέα.

Das normale sittl. Verhältnis des Menschen zu Gott ist das eines δοῦλος τοῦ θεοῦ, dessen eigener Wille, frei aber völlig, gebunden ist an Gott 1 Petr. 2, 16: ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ᾽ ὡς θεοῦ δοῦλοι. Es wird nun aber mit δοῦλος θεοῦ (κυρίου, Χυ) ein Zweifaches bez.: **2)** dasjenige Verhältnis der Zugehörigkeit u. Willensunterwerfung, welches Allen zukommt, die sich zu Gott u. Christo bekennen, ihm ergeben sind; u. zwar findet hier der Unterschied statt, daß **a)** wo Gott Jemanden oder Mehrere als seine Knechte bez., dieselben dadurch von Anderen geschieden werden als Ihm zugehörig u. wohlgefällig wegen ihres Verhaltens gegen ihn (für letzteres vgl. Apok. 22, 3); so z. B. Ps. 105, 6. 26 u. Jes. 65, 9, wo δοῦλος mit ἐκλεκτός verbunden erscheint. Ps. 105, 26: ἐξαπέστειλε Μωυσῆν τὸν δοῦλον αὐτοῦ, Ἀαρὼν ὃν ἐξελέξατο αὐτόν. Hiob 1, 8; 2, 3; 42, 8. Joel 3, 2. Act. 2, 18. Deut. 32, 36. Lev. 25, 42. Apok. 1, 1; 2, 20; 7, 3; 11, 18; 19, 2. 5; 22, 3. 6.

Wo dagegen **b)** Jemand sich selbst so bez., tritt bloß das Verhältnis der Ergebenheit, der Unterwürfigkeit, also lediglich das Verhalten hervor, wie z. B. Ex. 4, 10. 1 Sam. 3, 9; 23, 10. 1 Cor. 7, 22 (vgl. V. 23: *μὴ γίνεσθε δοῦλοι ἀνθρώπων*). Eph. 6, 6. Col. 4, 12. Luc. 2, 29. Vgl. *ἰδοὺ ἡ δούλη κυρίου· γένοιτό μοι κατὰ τὸ ῥῆμά σου* Luc. 1, 38. 48; *σύνδουλος* Apok. 22, 9. Dasselbe Moment ist es, welches dem Ausdruck Phil. 2, 7 — einem der gewagtesten Worte — sein Gewicht u. seine Bedeutung verleiht: *μορφὴν δούλου λαβών*, gegenüber *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* V. 6.

2) wird dadurch ein besonderes Dienstverhältnis bez., in welchem Jemand Gott zur Verfügung steht, von ihm verwendet wird, zunächst nur eine Besonderung jenes eben besprochenen allgem. Verhältnisses, vgl. die betr. Stellen im 2. Theil des Jesajah, wo der Knecht Jehovahs (*ὁ παῖς μου*) zugleich der von ihm Erwählte ist. Auch vgl. Apok. 22, 9. So werden als *δοῦλοι τοῦ θεοῦ* bez. Propheten Apok. 10, 7: *ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ ὡ εὐηγγέλισεν τοὺς ἑαυτοῦ δούλους τοὺς προφήτας*; vgl. Jer. 7, 25; 25, 4. Amos 3, 7; — Moses Apok. 15, 3, wie Nehem. 10, 29, vgl. Jos. 1, 2. Ex. 14, 31. Num. 12, 7 = *θεράπων*. Deut. 34, 5: *οἰκέτης*. Ps. 132, 10; 144, 10. Act. 16, 17; cf. Eurip. Jon. 309: *τοῦ θεοῦ καλοῦμαι δοῦλος εἰμί τε*. — (Im A. T. ist nach Moses u. Josua David der Erste, der Jehovahs Knecht genannt wird in hervorragendem Sinne Ps. 18, 1; 19, 12. 14; 144, 10. 2 Sam. 7, 20. S. Delitzsch zu Ps. 18.) — Ebenso die Apostel Act. 4, 29, vgl. Tit. 1, 1. In derselben Weise bez. sich Paulus selbst als *δοῦλος Ἰυ Χυ* Röm. 1, 1, welches offenbar mit Bezug auf sein Amt gesagt ist, vgl. Gal. 1, 10: *εἰ ἔτι ἀνθρώποις ἤρεσκον Χυ δοῦλος οὐκ ἂν ἤμην*. Ebenso vgl. Phil. 1, 1, wo Paulus sich u. Timotheus ohne weiteren Zusatz als *δοῦλοι Χυ Ἰυ* bez., u. 2 Tim. 2, 24, wo die Rücksicht auf das specielle dienstl. Verhältnis (u. das entsprechende Verhalten s. 1, b) unzweifelhaft ist: *δοῦλον δὲ κυρίου οὐ δεῖ μάχεσθαι, ἀλλὰ ἤπιον εἶναι πάντας, διδακτικὸν κτλ.* Jak. 1, 1. 2 Petr. 1, 1. Jud. 1. Apok. 1, 1. — Nur einmal verwendet Paulus das Wort zur Bezeichnung seines Verhältnisses zur Gemeinde 2 Cor. 4, 5: *κηρύσσομεν Χν Ἰν κύριον, ἑαυτοὺς δὲ δούλους ὑμῶν Ἰν*; vgl. 1, 24: *οὐχ ὅτι κυριεύομεν ὑμῶν τῆς πίστεως, ἀλλὰ συνεργοί ἐσμεν τῆς χαρᾶς ὑμῶν*. 1 Cor. 9, 19: *ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα*. Vgl. *διάκονος*.

Σύνδουλος, *ὁ*, Mitknecht Mtth. 18, 28. 29. 31. 33; 24, 49. *ὁ τοῦ αὐτοῦ δεσπότου* Poll. onom. 3, 82. In der att. Gräc. dafür häufiger *ὁμόδουλος*. — **1)** Von dem Genossen desselben Verhältnisses der Ergebenheit u. Unterwürfigkeit, gegen Gott Apok. 22, 9, sowie der Zugehörigkeit (s. *δοῦλος*) Apok. 6, 14. Dann **2)** zur Bezeichn. der Theilnahme an derselben Arbeit, demselben göttl. Auftrage Apok. 19, 10; 22, 9 verb. mit *διάκονος* Col. 1, 7; 4, 7.

Δουλόω, zum Knechte, unterthänig machen, unterjochen Act. 7, 6. 2 Cor. 9, 19. Passiv: unterjocht, unterworfen werden; Perf.: abhängig sein. Gal. 4, 3: *ὑπὸ τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου ἤμεν δεδουλωμένοι*. Es bez. weniger ein dienendes Verhältnis,

als vielmehr in erster Stelle das Verhältnis der Abhängigkeit, Gebundenheit an oder von Jemand, wie es z. B. von unterjochten Völkern ꝛc. gebraucht wird. So 2 Petr. 2, 19. Tit. 2, 3. Dies giebt dem Gebrauch des Wortes Röm. 6, 18. 22 sein Gewicht: *ἐλευθερωθέντες δὲ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας ἐδουλώθητε τῇ δικαιοσύνῃ.* V. 22: *δουλωθέντες δὲ τῷ θεῷ.* Vgl. das adj. *τὰ μέλη δοῦλα* V. 19. — 1 Cor. 7, 15 ist das *οὐ δεδούλωται ὁ ἀδελφὸς ἢ ἡ ἀδελφή* schwerlich gegenüber *χωρίζεσθαι* oder V. 13: *μὴ ἀφιέτω* zu erklären, sondern, wie Meyer z. d. St. richtig bemerkt, von der Rechtsnothwendigkeit zu verstehen, worauf auch das *ἐν τοιούτοις* „in solchen Fällen" hinweist, vgl. V. 39.

Δουλεύω, in der Lage eines Knechtes sich befinden u. demgemäß handeln, also sowol unterworfen sein, als in Unterwürfigkeit, Gebundenheit dienen, von demjenigen Handeln, welches von einem Andern dirigirt wird. Vgl. *δουλοῦσθαι* opp. *αὐτονόμος* Xen. Hell. 4, 8, 1. 2. — **1)** unterworfen, geknechtet sein, *τινὶ* Joh. 8, 33. Act. 7, 7. Röm. 9, 12. Absolut Gal. 4, 25: *δουλεύει μετὰ τῶν τέκνων αὐτῆς,* opp. *ἐλευθέρα ἐστίν* V. 26, syn. *ὑπὸ νόμον εἶναι* V. 21. Der ähnl. Ausdruck Röm. 7, 6: *ὥστε δουλεύειν ἡμᾶς ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος* ist veranlaßt durch das bisher berücksichtigte Verhältnis zum *νόμος* u. den von dem Apostel beabsichtigten Gegensatz zwischen *γράμμα* u. *πνεῦμα. Γράμμα* nemlich (w. s.) bez. das Gesetz als fixirte, aber eben darum äußerlich bleibende Norm, u. das *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου* V. 4 legte den Ausdruck *δουλεύειν* nahe. Zugleich aber handelt es sich dem Apostel nicht einfach nur um die Lösung der Verhältnisses zum Gesetz, sondern auch um die Herstellung eines neuen Verhältnisses, in welchem Christus an die Stelle des Gesetzes tritt, wie beim Weibe der Mann das Gesetz repräsentirt so lange, bis ein Anderer rechtmäßig an seine Stelle tritt, V. 1—4. Endlich aber, um auch die mit dem *δουλεύειν* selbst vorgegangene Veränderung zu charakterisiren, setzt der Apostel V. 6 nicht mehr wie bisher *νόμος* u. *Χς* einander entgegen, sondern *πεῦμα* u. *γράμμα*, indem im *πνεῦμα* analoger Weise das Verhältnis Christi zum Menschen zur Erscheinung kommt, wie im *γράμμα* das des Gesetzes, weshalb auch nicht *δουλεύειν τινὶ*, sondern *ἐν τινὶ*.

2) in Gebundenheit dienen, seine Abhängigkeit bethätigen, z. B. gehorchen. Luc. 15, 29: *δουλεύω σοι καὶ οὐδέποτε ἐντολήν σου παρῆλθον.* Mtth. 6, 24. Luc. 16, 13: *δυσὶ κυρίοις, θεῷ καὶ μαμωνᾷ.* Gal. 5, 13: *δουλεύετε ἀλλήλοις,* vgl. Eph. 5, 21: *ὑποτασσόμενοι ἀλλήλοις.* Eph. 6, 7. 1 Tim. 6, 2. Uebertr. z. B. *ταῖς ἡδοναῖς* Plat., Xen. Hrdn., *τοῖς νόμοις* Plat. Im N. T. Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικιλαῖς.* Röm. 7, 25: *δ. νόμῳ θεοῦ.* 6, 6: *τῇ ἁμαρτίᾳ.* Gal. 4, 8: *δ. τοῖς φύσει μὴ οὖσιν θεοῖς.* 1 Thess. 1, 4: *θεῷ ζῶντι.* Col. 3, 24. Röm. 14, 18. 16, 18: *Χῷ.* Man kann das *ἑαυτῷ, Χῷ ζῆν* 2 Cor. 5, 15 vergl. — Eurip. Jon. 182: *Φοίβῳ δουλεύσω.* — Liest man Röm. 12, 11 mit Griesb. u. A. *τῷ καιρῷ δουλεύοντες* statt der Rec. *τῷ κυρίῳ*, wofür allerdings der Context der speciellen Paränesen spricht, so fordert der Apostel zur genauen, sorgfältigen Berücksichtigung der Zeitumstände auf. *Τῷ καιρῷ δουλεύειν* bez. nemlich wie das lat. tempori servire, die Umstände berücksichtigen, sich nach denselben richten. Beisp.

s. Tholuck, Fritzsche z. d. St. In solchem Zusammenh. kann dann der sonst zweideutige Ausdruck nur denselben Sinn haben, wie die ebenso allgem. gehaltene Aufforderung Eph. 5, 16. Col. 4, 5, nämlich wie er durch das Christenthum des Schreibers u. der Empfänger bestimmt wird; s. *ἐξαγοράζειν*.

Δουλεία, ας, ἡ, Knechtschaft, Abhängigkeit; der Zustand eines *δοῦλος*, welcher nicht sein eigener Herr ist, gegenüber *ἐλευθερία* Gal. 5, 1. An dieser Stelle, sowie 4, 25: *διαθήκη — δουλείαν γεννῶσα*, vgl. V. 26 u. Röm. 8, 15: *πνεῦμα δουλείας* gegenüber *υἱοθεσίας* (vgl. Joh. 8, 35); ist unter *δουλεία* der Zustand der unfreiwilligen Abhängigkeit zu verstehen, in welchen das Gesetz den Menschen versetzt. Von derselben befreit Christus (Gal. 5, 1; 2, 4), indem er ein *δουλεύειν ἐν πνεύματι* — ein uneigentl. Ausdr. — zu Stande bringt, vgl. Röm. 8, 4. — Zu Hebr. 2, 15: *ὅσοι φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας* vgl. Luc. 26, 36: *ἐπάξω δουλείαν εἰς τὴν καρδίαν αὐτῶν — — καὶ διώξεται αὐτοὺς φωνὴ φύλλου φερομένου, καὶ φεύξονται ὡς φεύγοντες ἀπὸ πολέμου.* Es ist hier derjenige Zustand bez., in welchem der Mensch an dem freien Besitz u. Genuß seines Lebens gehindert ist. — Mit beigefügtem Genitiv Röm. 8, 21: *ἡ δουλ. τῆς φθορᾶς*, Unterworfenheit unter das Verderben.

Δύναμαι, können; vermögen. Davon:

Δύναμις, εως, ἡ, Vermögen, Kraft, **1)** relativ: Fähigkeit zu etwas, Leistungsfähigkeit, Mtth. 25, 15. Act. 3, 12; 4, 7. Hebr. 11, 11, vgl. *εἰς, κατὰ δύναμιν*, nach Vermögen, nach Kräften (2 Cor. 8, 3), gegenüber *παρά, ὑπὲρ δύναμιν* 2 Cor. 1, 8; 8, 3, über Vermögen. Plat. Phileb. 58, D: *εἴ τις πέφυκε τῆς ψυχῆς ἡμῶν δύναμις ἐρᾶν τε τοῦ ἀληθοῦς καὶ πάνθ᾽ ἕνεκα τούτου πράττειν.* — **2)** absolut: Kraft, Stärke, Macht, sowol **a)** das Vermögen sich kraftvoll geltend zu machen, kraftvoll zu wirken, zu handeln, wie z. B. von Körperkraft u. geistiger Befähigung, als auch **b)** die Kraft in ihrer Bethätigung, eine wirksame, nicht bloß wirkungsfähige Kraft, Macht. Ersteres Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν.* Act. 1, 8; 6, 8. Luc. 1, 17. Apok. 3, 8. Opp. *ἀσθένεια* 1 Cor. 15, 43. — 1 Cor. 15, 56: *ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος*, das Gesetz ist es, an u. in welchem die Sünde Kraft findet, sich geltend zu machen u. den Tod zu wirken (es wird von der Sünde zu diesem Zweck benutzt), sintemal es selbst *ἠσθένει διὰ τῆς σαρκός* Röm. 8, 3, vgl. 7, 8. 10. Von sittl. Kraft u. Tüchtigkeit Eph. 3, 16: *δυνάμει κραταιωθῆναι εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον.* Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι — εἰς πᾶσαν ὑπομονήν* (Jes. 40, 31). Cf. Plat. Phileb. 64, E: *ἡ τἀγαθοῦ δύναμις.* Meistentheils aber ist es die wirksam sich erweisende (nicht ruhende), die sich geltend machende Kraft, sich behauptende Gewalt, Macht. So Röm. 1, 20: *ἡ ἀΐδιος τοῦ θεοῦ δύναμις καὶ θειότης.* In diesem Sinne bez. Paulus das Evang. als *δύναμις θεοῦ εἰς σωτηρίαν παντὶ τῷ πιστεύοντι* Röm. 1, 16, wie er ähnlich 1 Cor. 1, 18 sagt: *ὁ λόγος τοῦ σταυροῦ — τοῖς σωζομένοις ἡμῖν δύναμις θεοῦ ἐστίν.* V. 28

von Christo dem Gekreuzigten: *θεοῦ δύναμις καὶ σοφία* für die Berufenen. Vgl. 2 Petr. 1, 3: *ἡ θεῖα δύναμις τοῦ Χυ.* Phil. 3, 10: *ἡ δύν. τῆς ἀναστάσεως τοῦ Χυ*, wobei wir an alles das zu denken haben, worin u. wodurch es sich an uns erweist, daß Christus auferstanden ist 1 Cor. 15, 14—22. Röm. 8, 33. 34. — 2 Tim. 3, 5: *δύν. τῆς εὐσεβείας*, gegenüber *μόρφωσις*. In dems. Sinne in den Doxologieen wie Mtth. 6, 13. Apok. 7, 12; 12, 10; 19, 1; in der Verbind. *ἐν δυνάμει* z. B. Marc. 9, 1: *ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖα ἐν δυνάμει.* Luc. 4, 36. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 43. Col. 1, 29. 1 Cor. 4, 19. 20: *οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασ. τ. θ. ἀλλ᾽ ἐν δυνάμει.* Gott selbst als die über Alles erhabene, sich geltend machende u. behauptende Macht wird schlechthin als *ἡ δύν.* bez. Mtth. 26, 64. Marc. 14, 62 (in der Parall. Luc. 22, 69: *ἡ δύν. τοῦ θεοῦ*), wie הַגְּבוּרָה bei den Rabbinen, *δόξα* 2 Petr. 1, 17 u. a.; *μεγαλωσύνη* Hebr. 1, 3; *ὁ μόνος δυνάστης* 1 Tim. 6, 15; *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης* 3 Macc. 5, 51. Analog ist in der Prof.-Gräc. der Gebrauch von *δύναμις* (*ἐξουσία*) zur Bezeichn. der herrschenden Gewalt, der obrigkeitl. Autorität, Xen., Dem., Diod. Sic. Vgl. *δυνάμεις* zur Bezeichn. von Personen 1 Cor. 12, 29 (Act. 8, 10). Vergleichbar ist auch in der neutestam. u. überhaupt hellenist. Gräc. die Benennung überirdischer, angelischer Gewalten durch *δύναμις* bzw. *δυνάμεις*, verbunden mit *ἀρχή*, *ἐξουσία*, *κυριότης*, entspr. dem rabbin. כּוֹחוֹת Eph. 1, 21. Röm. 8, 38. 1 Cor. 15, 24. 1 Petr. 3, 22: *ὑποταγέντων αὐτῷ ἀγγέλων καὶ ἐξουσιῶν καὶ δυνάμεων*, vielleicht ihr Verhältnis zur Menschheit bezeichnend (doch s. unter *ἄγγελος*, S. 18). Vgl. die philonische Lehre von den göttlichen *δυνάμεις*. Näheres s. unter *ἐξουσία*. 2 Thess. 1, 7: *ἄγγελοι δυνάμεως κυρίου.* Wo von der Erscheinung Christi *μετὰ δόξης καὶ δυνάμεως* die Rede ist, Mtth. 24, 30. Marc. 13, 26. Luc. 21, 27, kann man sich etwa diese *δύναμις* repräsentirt denken durch die begleitenden Engelschaaren, welche, wie in der Prof.-Gr. die Heeresmacht Plut. Mar. 13, als *δύναμις τοῦ κυρίου* Ps. 103, 21; 148, 2 = צְבָא יְהוָה bez. werden. Nicht damit zu verwechseln ist der Ausdruck Mtth. 24, 29: *αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν σαλευθήσονται.* Luc. 21, 26 (Marc. 13, 25: *αἱ δυν. αἱ ἐν τοῖς οὐρ.*). Mit *ἡ δύν. τῶν οὐρ.* wird allerdings Ps. 32, 6. Dan. 8, 10. Plur. Jes. 34, 4 das Sternenheer bez.; aber diese Auffassung will a. a. O. dem Contexte nicht entsprechen, in welchem *ὁ ἥλιος — καὶ ἡ σελήνη — καὶ οἱ ἀστέρες* vorhergegangen, so daß mit diesem Ausdr. doch wol ein neues Moment hinzugebracht werden soll. Daher ziehe ich vor, darunter diejen. an die Gestirne resp. den Himmel gebundenen Kräfte zu verstehen (vgl. Gen. 1, 14—19), deren Einflüssen die Erde unterliegt, entsprechend dem Ausdruck Hiob 38, 33: חֻקּוֹת שָׁמַיִם וּמִשְׁטָרוֹ בָאָרֶץ. Vgl. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 104 ff.

Als eine besondere Eigenthümlichkeit des neutestam. Gebrauchs von *δύναμις* ist noch die Verwendung des Wortes dort, wo von Zeichen u. Wundern die Rede, zu erwähnen. Es wird nicht bloß gesagt: *δύναμις κυρίου ἦν εἰς τὸ ἰᾶσθαι αὐτούς* Luc. 5, 17. *δύναμις παρ᾽ αὐτοῦ ἐξήρχετο καὶ ἰᾶτο πάντας* 6, 19, vgl. 8, 46. Marc. 5, 30, sondern es wird Christi Wunderwirksamkeit auf in ihm wirksame *δυνάμεις* zurückgeführt. Marc. 6, 14: *ἐνεργοῦσιν αἱ δυν. ἐν αὐτῷ.* Mtth. 14, 2; 13, 54: *πόθεν τούτῳ ἡ σοφία αὕτη καὶ αἱ δυν.*; vgl. 1 Cor. 12, 10: *ἐνεργήματα δυνάμεων.* 12, 28. 29: *μὴ πάντες δυνάμεις*, — eine Ausdrucksweise, die sich am besten auf das

philonische *δυνάμεις* zurückführen läßt, womit Philo die göttl. Eigenschaften in der Gestalt von Mittelwesen, welche die göttl. Wirksamkeit nach Außen vermitteln, bez.; vgl. Joh. 1, 52. (Auf eine ähnl. Vorstellung läßt sich vielleicht auch Act. 8, 10: *οὗτός ἐστιν ἡ δύναμις τοῦ θεοῦ καλουμένη μεγάλη* zurückführen, vgl. de Wette z. d. St.) — Ferner werden nun die Wunder selbst passivisch *δυνάμεις* genannt Mtth. 11, 20. 21. 23. Marc. 6, 2. 5. Luc. 10, 13; 19, 37. Act. 2, 22; 8, 13; 19, 11. 2 Cor. 12, 12. Gal. 3, 5. Hebr. 2, 4. *ποιεῖν δυνάμεις* Mtth. 7, 22; 13, 58. Marc. 9, 39, als Wirkungen, in denen sich in besonderem Sinne Macht entfaltet u. zu erkennen giebt, vgl. *ποιεῖν δύναμιν* Ps. 108, 14; 60, 14 = עָשָׂה חָיִל. Hiob 37, 13: *νουθετεῖσθαι δύναμιν κυρίου* = נִפְלָאוֹת. Weitere Analogieen bieten sich für diesen auch noch der patristischen Gräc. angehörigen Sprachgebr. nicht dar. In der Stelle Hebr. 6, 11: *δυνάμεις μέλλοντος αἰῶνος γεύσασθαι* ist es schwerlich in der letzten Bedeut. zu fassen, da es sich um ein persönl. Innewerden der *δυν.* in analoger Weise, wie man des Wortes Gottes inne wird, handelt (*καλὸν γευσαμένους θεοῦ ῥῆμα δυνάμεις τε μ. αἰ.*) was von den Wundern (Hebr. 2, 4) nicht würde gesagt werden können. Es sind Einflüsse, die mit einer anderen Ordnung der Dinge in Zusammenhang stehen, resp. derselben entstammen, mit der Gegenwart aber in keinem Causalnexus stehen, u. eben als solche nun dem Zustand, um dessen Verlust es sich handelt, seinen besonderen Werth geben. Vgl. Eph. 2, 2. Tit. 2, 12. Hebr. 7, 16. Eph. 1, 19. 1 Petr. 1, 3.

Abgesehen von diesen Besonderheiten des neutestam. Sprachgebr. bildet *δύναμις* auch noch in anderer Hinsicht einen Theil des dem N. T. eigenthüml. Sprachschatzes. Kraft ist es, die sich in allen Gotteswirkungen geltend macht, insbesondere in der Heilswirksamkeit Gottes. So wird nicht nur geredet von der *ἀΐδιος τοῦ θεοῦ δύναμις* Röm. 1, 20. Hebr. 1, 3, die sich in den Schöpfungswerken darstellt, sondern z. B. wo es sich um die Möglichkeit der Auferstehung der Todten u. damit der verheißenen Erlösung handelt, sagt Christus: *πλανᾶσθε μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μηδὲ τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ*, Mtth. 22, 29. Marc. 12, 24. Insbesondere bei der anfänglichen wie schließlichen Verwirklichung des Heiles ist Gottes Kraft thätig u. erkennbar Luc. 1, 35. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 13, 4 (Geburt u. Auferweckung Christi), u. wo Paulus von der *δύναμις τοῦ θεοῦ* redet, wie Eph. 1, 19. 2 Cor. 6, 7. Eph. 3, 7. 20. 2 Tim. 1, 8; vgl. 1 Petr. 1, 5. 2 Cor. 12, 9, da handelt es sich um die in der Auferweckung Christi sich bewährende, die *σωτηρία* bewirkende (2 Tim. 1, 8. 1 Petr. 1, 5), heilsmäßig an u. in dem Menschen sich manifestirende Kraft, um die göttliche Erlösungs- u. Erneuerungskraft, vgl. 1 Cor. 2, 5: *ἵνα ἡ πίστις ὑμῶν μὴ ᾖ ἐν σοφίᾳ ἀνθρώπων ἀλλ᾽ ἐν δυνάμει θεοῦ*. In diesem Sinne nennt er das Evangelium, das Wort vom Kreuz, Christum den Gekreuzigten eine Kraft Gottes (s. oben). Kraft wirkt u. erscheint überall, wo Gott im Zusammenhange der Heilsoffenbarung u. Heilsordnung wirkt (vgl. 2 Petr. 1, 16), oder wo Resultate göttl. Heilswirksamkeit im Ganzen wie im Einzelnen vorliegen, vgl. 2 Cor. 4, 7; 12, 9. Eph. 3, 16. 20. Col. 1, 11. 2 Thess. 1, 11; 2, 9. Hebr. 7, 16. 1 Petr. 1, 5. 1 Cor. 15, 43. Dem entsprechend geschieht die Wirksamkeit derer, die im Dienste der göttlichen Heilsökonomie stehen, in Kraft Act. 6, 8. 1 Thess. 1, 5. Col. 1, 29. 1 Cor. 2, 5. Dieselbe ist gebunden an den heil.

Geist, als welcher den persönl. Besitz des Heiles vermittelt Act. 1, 8; 10, 38. Luc. 24, 49. Röm. 15, 13. 19, welcher daher *πνεῦμα δυνάμεως* ist 2 Tim. 1, 7. 1 Petr. 4, 14. So verbinden sich je nach dem Contexte diese ganz bestimmten Vorstellungen mit dem Worte *δύναμις* (Syn. *ἰσχύς, κράτος, ἐξουσία*); Vorstellungen, welche namentl. in den Doxologieen nicht abgewiesen werden dürfen, vgl. Apok. 7, 12; 11, 17; 12, 10; 15, 8; 19, 1. Vorangegangen ist das A. T. mit seiner Betonung der Kraft Gottes, vgl. Deut. 3, 24. Ps. 21, 14; 86, 8; 89, 7; 147, 5. Jes. 40, 26. 29; 50, 2 u. öfter. Vgl. אֵל, אֱלֹהִים, שַׁדַּי אֵל. „Gott u. Kraft ist ein u. dasselbe", Fronmüller in Zellers bibl. Wörterb. 2, 87. Vgl. *δυνάστης* von Gott, namentlich in den Apokryphen.

Δυνάστης, ὁ, Gewalthaber; im Allgemeinen von Solchen, die im Besitze einer Auctorität sind, die irgend welche höhere Stellung einnehmen; z. B. Hdt. 2, 32, 2: *γενέσθαι ἀνδρῶν δτναστέων παῖδας ὑβριστάς.* So Hiob 6, 23; 9, 22; 15, 20 = עָרִיץ. Lev. 19, 15 = גָּדוֹל. Sir. 8, 1. Dann bei den LXX Gen. 50, 4. Jer. 34, 19 von den obersten Beamten; an letzter Stelle = הַסָּרִיסִים. So Act. 8, 27: *δυνάστης Κανδάκης.* Cf. Constit. apost., p. 425: *οἱ πρεσβύτεροι καὶ οἱ διάκονοι . . . δυνάσται ὑπάρχουσι τῆς ἐκκλησίας.* Insbesondere aber von selbständigen Beherrschern größerer wie kleinerer Gebiete (rex u. regulus). Phavor.: *δυνάστης· ὁ τύραννος καὶ ὁ βασιλεύς.* Luc. 1, 52 (vgl. Sir. 12, 5). — Mit derselben Vorliebe u. Betonung, mit welcher im A. T. Gottes Macht hervorgehoben wird, wird *δυνάστης* in den Apokryphen von Gott gebraucht, z. B. Sir. 46, 5. 6: *ὁ ὕψιστος δυνάστης*, parall. *ὁ μέγας κύριος.* 2 Macc. 3, 24: *ὁ τῶν πατέρων κύριος καὶ πάσης ἐξουσίας δυνάστης.* 12, 15: *ὁ μέγας τοῦ κόσμου δυν.* 15, 23: *δυν. τῶν οὐρανῶν.* 12, 28: 15, 3. 29. Dem paulin. *ὁ μακάριος καὶ μόνος δυνάστης, ὁ βασιλεὺς τῶν βασιλευόντων καὶ κύριος τῶν κυριευόντων* 1 Tim. 6, 15 entspricht 3 Macc. 2, 3: *ὁ κτίσας τὰ πάντα καὶ τῶν ὅλων ἐπικρατῶν δυνάστης.* 5, 51: *ὁ τῆς ἁπάσης δυνάμεως δυνάστης.* 6, 39.

Δυναμόω, stärken; höchst selten in der Prof.-Gräc. LXX: Kohel. 10, 10. Dan. 9, 27 = גבר; Ps. 68, 29 = עזז. Im N. T. Pass. gestärkt werden, erstarken, Col. 1, 11: *ἐν πάσῃ δυνάμει δυναμούμενοι* — *εἰς ὑπομονήν*, von sittl. Kräftigung; vgl. Eph. 3, 16. Jes. 40, 29—31. Vgl. *κραταιοῦσθαι.*

Ἐνδυναμόω, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc.. = stark, kräftig machen; Pass. gestärkt, gekräftigt werden, erstarken. Macar. hom. 27: *ἐνδυναμωθῆναι ὅλα τὰ μέλη.* Hebr. 11, 34: *ἐνεδυναμώθησαν ἀπὸ ἀσθενείας.* Cf. Xen. Hell. 6, 4, 18: *ἐκ τῆς ἀσθενείας οὔπω ἴσχυεν.* Passend wird zu Hebr. 11, 34 an Simson u. Hiskia erinnert. — Sonst nur übertragen auf geistiges u. sittl. Gebiet. 2 Tim. 4, 17: *ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέν με, ἵνα δι᾽ ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ,* wie 1 Tim. 1, 11 von der Ausrüstung mit der für das apostolische Amt erforderlichen Kraft, s. *δύναμις.* Vgl. Act. 9, 22. — Phil. 4, 13: *πάντα ἰσχύω ἐν τῷ*

ἐνδυναμοῦντί με, vgl. Eph. 6, 10: ἐνδυναμοῦσθε ἐν κυρίῳ κτλ. 2 Tim. 2, 1: ἐνδυναμοῦ ἐν τῇ χάριτι, mit Jes. 45, 24. 2 Sam. 22, 30. — Röm. 4, 20: ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει.

E.

Ἔγγυος, ὁ, Bürge, gewöhnl. von γυῖον in der Bedeut. Hand abgeleitet, ἐγγύη Bürgschaft durch Einhändigung eines Pfandes, ἔγγυος, ον, Bürgschaft leistend; jedoch bez. γυῖον weder urspr. noch gewöhnl. Hand; es ist „die Stelle an Armen u. Füßen, wo eine Biegung stattfinden kann" u. bez. im Sprachgebr. dann die Glieder — Arme u. Füße — im Gegensatz zum Haupte u. zum Körper, wie wir auch im Deutschen die Bezeichn. Glieder spec. von Armen u. Beinen gebr.; ἐγγυιόω 2 Regg. 4, 25 = in die Arme nehmen; Hesych.: ἐγγυιώσεται· ἐναγκαλισθήσεται, συμπλακήσεται. Gegen diese Ableitung spricht auch der wenngleich nicht ganz beispiellose Ausfall des ι in dem Compositum. Richtiger scheint es zu sein, das Wort auf denselben Stamm wie ἐγγύς zurückzuführen, w. s. — Ἔγγυος ist als Adj. u. als Subst. in der Prof.-Gräc. selten. Xen. Vect. 4, 20: λαμβάνειν ἐγγύους παρὰ τῶν μισθουμένων. Etlichemal bei Plut. ἔγγυον ἐπάγεσθαι Plut. Mor. 753, D, einen Bürgen für sich stellen. Auch bei Aristot., Polyb. Gewöhnl. bei den Att. u. auch Sp. ἐγγυητής; Xen. Cyrop. VI, 2, 39: εἰ δέ τις χρημάτων προςδεῖσθαι νομίζει εἰς ἐμπολὴν, γνωστῆρες ἐμοὶ προςαγαγὼν καὶ ἐγγυητάς. Oeft. bei Plat. z. B. Alcib. 1, 134, E: ἀσφαλὴς γὰρ εἶ ἐγγυητής. — Ἔγγυος, ἐγγυητής bez. den Bürgen, der persönl. für Jem. haftet, sei es in causa capitis mit seinem Leben, oder sonst mit seinem Vermögen. Nicht zu verwechseln, wie gern geschieht, mit μεσέγγυος, welches den Vermittler zwischen streit. Parteien bez., z. B. μεσέγγυον τὴν μείρακα καταθέσθαι Poll. 8, 28; μεσεγγυάω durch Pfand bei einem Dritten, einer Mittelsperson verbürgen. Μεσέγγυος ist syn. μεσίτης, ἔγγυος nur, sofern μεσίτης auch, aber erst in zweiter Linie den Bürgen bez., der für etwas eintritt. (Bemerkenswerth ist, daß ἔγγυος sich auch pass. = verbürgt, syn. ἀσφαλής, findet, also act. von dem, der etwas wahr hält, etwa wie das deutsche Eideshelfer.)

Im N. T. nur Hebr. 7, 22: κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος, was nicht auf den Tod Christi zu beziehen ist, durch den er für uns eingestanden ist (zu welcher Aussage allerdings ἔγγυος auch verwendet werden könnte, vgl. Sir. 29, 15. 14. Prov. 6, 1; dann aber müßte nicht κρείττ. διαθ. ἐγγ., sondern ἔγγ. ἡμῶν stehen); sondern auf sein ewiges Leben, durch welches (nicht mit welchem) er für die κρείττων διαθήκη einsteht, vgl. V. 21. 24. 25. — Oefter findet sich ἔγγυος noch in den Apokr., z. B. 2 Macc. 10, 28: οἱ μὲν ἔγγυον ἔχοντες εὐημερίας καὶ νίκης μετ᾽ ἀρετῆς τὴν ἐπὶ τὸν κύριον καταφυγήν. Sir. 29, 15: χάριτας ἐγγύου μὴ ἐπιλάθῃ, ἔδωκε γὰρ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ὑπὲρ σοῦ. Sir. 29, 16: ἀγαθὰ ἐγγύου ἀνατρέψει ἁμαρτωλός. Vgl. ἐγγυάομαι τινα sich für Jemand verbürgen, Sir. 29, 18. Prov. 6, 1.

Ἐγγύς, nach Curtius 174. 461 verw. mit *ἄγχι*, *ἀγχοῦ*, *ἄχνυμαι*, eng, Angst, egere, = eng, nahe, vgl. Ruth 3, 12: *ὁ ἀληθῶς ἀγχιστεὺς ἐγώ εἰμι· καὶ γέ ἐστιν ἀγχιστεὺς ἐγγίων ὑπὲρ ἐμέ.* Nach Schenkl dagegen verw. mit sanskr. angu, Hand; „griech. würde *ἐγγυ* als Stamm entsprechen, daher *ἐγγύθι* in der Hand, nahe, *ἐγγύθεν* von der Hand, aus der Nähe, *ἐγγύς* st. *ἐγγύσι* loc. plur. in den Händen, nahe", in welchem Falle *ἔγγυος*, Bürge, damit zusammenh. könnte, *ἐγγύη* Bürgschaft durch Einhändigung eines Pfandes (Faustpfand), von Schenkl jedoch, wie von den übr. Lexicographen mit *γυῖον* verb. — **a)** nahe, räuml. u. zeitl., sowol absolut — Mtth. 24, 32. 33; 26, 18 u. ö.; Phil. 4, 5: *ὁ κύριος ἐγγύς* im zeitl. Sinne von der Parusie, während dieselbe Verbindung mit näherer Bestimmung Ps. 34, 19; 145, 18 local; — als mit dem Genit. *ἐγγὺς τοῦ τόπου*, *πλοίου* ꝛc. Joh. 6, 19. 23 u. ö. oder mit Dat. Act. 9, 38; 27, 8. Ps. 34, 19; 145, 18. LXX = אֵצֶל Jer. 35, 4; קָרוֹב Gen. 19, 20; 45, 10. Ex. 13, 10. **b)** übertr. auf geistige Verhältnisse z. B. Plat. rep. 6, 508, C: *ἐγγὺς φαίνονται τυφλῶν* = ähnlich. Sap. 6, 19: *ἀφθαρσία δὲ ἐγγὺς εἶναι ποιεῖ θεοῦ.* Mit u. ohne *γένους*, *γένει* von der Verwandtschaft, z. B. Aeschyl. bei Plat. rep. 3, 391, E: *οἱ Ζηνὸς ἐγγύς.* Eur. Heracl. 37: *τοῖσδ᾽ ἐγγὺς ὄντας.* Ferner *ὁ ἐγγυτάτω γένους*, *γένει*, der nächste Verwandte, Plat., Demosth. Vgl. oben Ruth 3, 12. Ex. 32, 27. Lev. 21, 2. Judith 16, 4: *ὁ*, *οἱ ἔγγιστα.* Hiob 6, 15: *οἱ ἐγγύτατοί μου* = אָח. — Esth. 1, 14: *οἱ ἐγγὺς τοῦ βασιλέως, οἱ πρῶτοι παρακαθήμενοι τῷ βασιλεῖ* = רֹאֵי פְּנֵי הַמֶּלֶךְ. — In besonderem Sinne steht es Eph. 2, 13: *ὑμεῖς οἱ ποτὲ ὄντες μακρὰν ἐγγὺς ἐγενήθητε ἐν τῷ αἵματι τοῦ Χυ.* V. 17: *ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς*, um Heiden u. Juden nach ihrem beiderseitigen ursprüngl. Verhältnisse zu Gott u. den Heilsgütern zu unterscheiden, vgl. *προσαγωγή* V. 18 u. *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ* V. 12. Der paulin. Ausdr. (wol nicht zu vergl. mit *οἱ εἰς μακράν* Act. 2, 39, welches wie Jes. 49, 1: לְאֻמִּים מֵרָחוֹק, LXX = *ἔθνη*, im localen Sinne die Heidenwelt bez.), bedarf an u. für sich zu seiner Erklärung keiner anderweitigen Voraussetzung des Sprachgebr. u. findet speciell im bibl. Sprachgebr. keine solche. Denn Jes. 49, 1 werden die Völker nach ihrem localen Verhältnis zu Israel bez., nicht aber die Völker u. Israel nach ihrem beiderseitigen Verhältnis zu etwas Drittem unterschieden. Jes. 57, 19 aber: *κτίζων καρπὸν χειλέων εἰρήνην ἐπ᾽ εἰρήνην τοῖς μακρὰν καὶ τοῖς ἐγγὺς οὖσιν* ist לָרָחוֹק וְלַקָּרוֹב Bezeichnung der hin u. her zerstreuten Glieder des Volkes Gottes, vgl. Esth. 9, 20: *ἐξαπέστειλε τοῖς Ἰουδαίοις ὅσοι ἦσαν ἐν τῇ Ἀρταξέρξου βασιλείᾳ τοῖς ἐγγὺς καὶ τοῖς μακράν*, synon. *οἱ διεσπαρμένοι ἐν πάσῃ χώρᾳ τῇ ἔξω* V. 19. Dagegen lehnt der apostol. Ausdruck an einen Sprachgebrauch des nachbibl. Hebr. in Betreff der *ἔθνη* an, cf. Bereschith rabba 39: „Quicunque gentilem appropinquare facit et proselytum facit, idem est acsi ipsum creasset." Midr. Sam. 28: „Tunc dixit David: an propter proselytos Deus haec facit populo suo? Dixit ei Deus: si removes remotos, removebis etiam propinquos." Eigentlich u. ursprünglich liegt dieser Bezeichnung der Heiden resp. der Proselyten nur die Rücksicht auf ihr Verhältnis zur Volksgemeinschaft, nicht zur Gottesgemeinschaft Israels zu Grunde, indem nicht Heiden u. Juden, sondern Heiden u. Proselyten als Ferne u. Nahe unterschieden werden, so daß man auf קָרוֹב im Sinne der Verwandtschaft recurriren muß, s. Levy, chald. Wb. unter קָרִיב. Erst später ist vielleicht eine

Beziehung auf den Opfercultus hineingetragen, cf. Beresch. 39, 18: „Et tu appropinquans remotos et purificans eos patri suo coelesti", vgl. Eph. 2, 13: *ἐν τῷ αἵμ.* Jedenfalls aber unterscheidet sich der paulin. Ausdruck von dem rabbin., wie die Zusammenstellung „Heiden u. Juden" von der andern: „Heiden u. Proselyten" sich unterscheidet.

Der Compar. *ἐγγύτερος* bei Xen. u. in der bibl. Gräc.; Röm. 13, 11: *ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν.* Die Form *ἐγγίων* nur in der späteren Gräc. u. bei den LXX. Für den Superlat. hat die spätere Gräc. wie LXX beide Formen *ἐγγύτατος* u. *ἔγγιστος.*

Ἐγγίζω, Fut. *ἐγγιῶ*, wofür Cod. B Jak. 4, 8 *ἐγγίσει.* Nur in der spät. Gräc. = nahe bringen u. nahe kommen in trans. u. intrans. Bedeutung, wie öfter die Verba der Bewegung, s. unter *ἄγω.* In der bibl. Gräc. **a)** trans. nur bei den LXX u. auch dort selten. Jes. 5, 8: *ἀγρὸν πρὸς ἀγρὸν ἐγγίζοντες.* Gen. 48, 10. Ezech. 42, 13: *οἱ ἐγγίζοντες πρὸς κύριον τὰ ἅγια τῶν ἁγίων.* Sir. 36, 12: *ἐξ αὐτῶν ἡγίασε καὶ πρὸς αὐτὸν ἤγγισε*, entspr. הִקְרִיב von den dienstthuenden Priestern. Gewöhnlich u. im N. T. nur **b)** intrans. = nahe kommen, sich nähern; local *ἐγγ. τινὶ* Luc. 7, 12; 15, 1. 25; 22, 47. Act. 10, 9; 22, 6. *εἰς* Mtth. 21, 1. Marc. 11, 1. Luc. 18, 35; 19, 21; 24, 28. *πρός τινα* Luc. 19, 37. *ὅπου* Luc. 12, 33. Vgl. Phil. 2, 30: *μέχρι θανάτου ἤγγισε*, vgl. Hiob 33, 22. Ohne nähere Bestimmung Matth. 26, 46 u. ö. — Temporal: *ὁ καιρός* Mtth. 21, 34. *ὁ χρόνος* Act. 7, 17. *ἡ ὥρα* 26, 45. *πάντων τὸ τέλος* 1 Petr. 4, 7. *ἡ ἡμέρα* Röm. 13, 12, hier im Gegensatz zu *νύξ*; dagegen Hebr. 10, 25 von der Parusie. In der Verbindung *ἤγγικεν ἡ βασ. τ. θ., τῶν οὐρ.* Mtth. 3, 2; 4, 17; 10, 7. Marc. 4, 15. Luc. 10, 11 (V. 9: *ἤγγικεν ἐφ᾽ ὑμᾶς ἡ βασ. τ. θ.*, vgl. Ps. 27, 2: *ἐν τῷ ἐγγίζειν ἐπ᾽ ἐμὲ κακοῦντας κτλ.* ist *ἐγγ.* räuml. gedacht). Jak. 5, 8: *ἡ παρουσία τοῦ κυρίου.* Luc. 21, 28: *ἡ ἀπολύτρωσις.* 21, 20: *ἡ ἐρήμωσις αὐτῆς.* — LXX = נגשׁ, קרב Kal., Pi. u. Hiph. — *Ἐγγίζειν τῷ θεῷ* Hebr. 7, 19. Jak. 4, 8. (Mtth. 15, 8 Rec.) von dem Verkehr mit Gott im Gebete u. der in demselben gesuchten u. gepflegten Gemeinschaft mit ihm, vgl. *προσέρχεσθαι, προσαγωγή.* Dagegen Lev. 10, 3: *ἐν τοῖς ἐγγίζουσίν μοι ἁγιασθήσομαι* von priesterl. Dienst. — *Προσεγγίζειν* Marc. 2, 4.

Ἐγείρω, Fut. *ἐγερῶ*, Aor. *ἤγειρα*, wecken, aufwecken. Das Pass. *ἐγείρομαι* geweckt, wach werden, Perf. *ἐγήγερμαι* (in der Prof.-Gr. auch Perf. II *ἐγρήγορα*); Aor. *ἠγέρθην.* Der im Imper. *ἔγειρε* in intrans. Bedeut. wie Eur. Iph. A. 624; Aristoph. Ran. 340, von Tdf. überall hergestellt statt *ἔγειραι*, welche Form (vgl. Fritzsche zu Marc. 2, 9) s. v. a. excita mihi aliquem bedeuten würde; Mtth. 9, 5. Marc. 2, 9. 11; 3, 3; 10, 49. Luc. 5, 23. 24; 6, 8. Joh. 5, 8. Act. 3, 6. Eph. 5, 14. Apok. 11, 1. Sonst *ἐγείρου* Luc. 8, 54; *ἐγείρεσθε* Mtth. 26, 46. Marc. 14, 42. — Zunächst **a)** wird es gebraucht von Schlafenden; sie aufwecken, Pass. aufwachen.

Daher ἐξ ὕπνου Röm. 13, 11; ἀπὸ τοῦ ὕπνου Mtth. 1, 24, u. ohne diesen Zusatz Mtth. 8, 25. Act. 12, 7. Eph. 5, 14. An letzter Stelle wie Röm. 13, 11 in bildl. Sinne = aufmerksam werden auf die eigne gefährliche Lage (Prov. 23, 34) u. das daraus errettende Heil Gottes. S. γρηγορέω. Aehnlich in der Prof.=Gräc. das Pass. = wach, frisch, aufmerksam sein, Xen. Cyrop. 1, 4, 20; 7, 5, 20: οὓς ἡμεῖς καὶ συμμάχους πρὸς ἑαυτοῖς ἔχοντας καὶ ἐγρηγορότας ἅπαντας καὶ νήφοντας καὶ ἐξωπλισμένους καὶ συντεταγμένους ἐνικῶμεν. — Dann **b)** von Kranken, Hilfsbedürftigen: sie aufrichten, Marc. 1, 31; 9, 27, vgl. Mtth. 12, 11. Pass.: genesen, vom Lager aufstehen, Mtth. 8, 15; 9, 5—7 u. a. Insbesondere aber **c)** von Todten, die in's Leben zurückgerufen werden, resp. zu neuem Leben erstehen. Verb. mit ζωοποιεῖν Joh. 5, 28. Röm. 8, 11, vgl. Eph. 2, 5. 6. Das Act. Mtth. 10, 8 (Rec.) Act. 3, 15; 4, 10; 5, 30; 10, 40; 13, 30. 37; 26, 8. Röm. 4, 28; 8, 11; 10, 9. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 1, 9; 4, 14. Eph. 1, 20. Col. 2, 12. 2 Theff. 1, 10. Hebr. 11, 19. 1 Petr. 1, 21. Pass.: auferstehen, mit u. ohne ἐκ νεκρῶν, stets von leibl. Auferstehung, Mtth. 11, 5; 14, 2; 16, 21; 17, 9. 23; 26, 32; 27, 52. 63. 64; 28, 6. 7. Marc. 6, 14. 16; 12, 26; 14, 28; 16, 6. 14. Luc. 7, 14. 22; 9, 7. 22; 20, 37; 24, 6. 34. Joh. 2, 22; 12, 1. 9. 17; 21, 14. Röm. 4, 25; 6, 8. 9; 7, 8. 1 Cor. 15, 4. 12—17. 20. 29. 32. 35. 42—44. 52. 2 Cor. 5, 15. 2 Tim. 2, 8. — Der unter b u. c erwähnte Gebrauch ist der Prof.=Gräc. fremd. Dagegen finden sich entsprechende Belege zu **d)** Joh. 2, 19: τὸν ναὸν ἐγείρειν = errichten, aufführen, z. B. τεῖχος Hrdn. 8, 1, 12; πύργους 8, 2, 12; gewöhnlich wird davon jedoch ἀνιστάναι gebraucht, welches überhaupt, namentlich in den folgenden Fällen, synon. ist. So **e)** = הֵקִים, LXX = ἀνιστάναι, ἐγείρειν; in der Prof.=Gräc. = zu Stande bringen, entstehen lassen, erregen, Pass. entstehen, Syn. γίγνεσθαι, cf. Hdt. 7, 49: ἐγείρεται χειμών. Xen. Hipp. 1, 19: ἢν πόλεμος ἐγείρηται, entsprechend dem vorhergegangenen ἢν πόλεμος γίγνηται. In der bibl. Gräc. mit persönl. Obj.: hervorrufen, auftreten lassen; Pass. = auftreten, hervortreten. So Act. 13, 22: ἤγειρεν αὐτοῖς τὸν Δαβὶδ εἰς βασιλέα, vgl. 2 Sam. 18, 1. Richt. 2, 28: ἤγειρε κύριος αὐτοῖς κριτάς. 1 Sam. 2, 35: ἀναστήσω ἐμαυτῷ ἱερέα πιστόν. Jer. 29, 15. Deut. 18, 18. — Mtth. 24, 7. 11. 24. Marc. 13, 8. 22. Mtth. 11, 11. Luc. 7, 16; 11, 31; 21, 10. Joh. 7, 52 (Act. 13, 23 Rec.). Luc. 1, 69. Zu Luc. 3, 8. Mtth. 3, 9: δύναται ἐκ τῶν λίθων τούτων ἐγεῖραι τέκνα τῷ Ἀβραάμ vgl. Gen. 38, 8: ἀνάστησον σπέρμα τῷ ἀδελφῷ σου. — Zu Luc. 7, 11 vgl. Stier: „in הֵקִים ist menschl. Geburt u. göttl. Verordnung u. Begabung zusammengefaßt". — Mtth. 24, 11. 24 von falschen Proph. ꝛc. med. Pass. = auftreten. — Vgl. ἐξεγείρω Röm. 9, 17. Endlich **f)** bez. das Pass. im Allgemeinen: seine bisherige Lage verlassen, sich erheben, sich aufmachen Apok. 11, 1. Joh. 14, 31 u. ö.

Ἔγερσις, ἡ, die Auferweckung von den Todten Mtth. 27, 53. — In der Prof.=Gräc. entspr. ἐγείρω: τοῦ θύμου, τῶν τειχῶν u. a.

Συνεγείρω, zugleich erwecken, sowol bei Mitwirkung, gemeinsamer Thätigkeit, also Verbindung mehrer Subjecte: Ex. 23, 5: συνεγερεῖς αὐτὸ μετ᾽ αὐτοῦ (al. συναρεῖς), als, wie im N. T. stets, bei Verbind. mehrerer Objecte, Plut. consol. ad Apollon.

117, C: *πᾶσα πρόφασις ἱκανὴ πρὸς τὸ τὰς λύπας καὶ τοὺς θρήνους συνεγείρειν.* Jes. 14, 9: *συνηγέρθησάν σοι πάντες οἱ γίγαντες οἱ ἄρξαντες τῆς γῆς.* — Im N. T. Eph. 2, 6: *ὁ θεὸς — ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῳ Ἰυ.* Die Wiederbelebung Christi, seine Auferweckung zu einem neuen Leben (Röm. 6, 10) schließt zugleich die Neubelebung der Seinigen ein, nämlich die Errettung von dem durch die Sünde bewirkten Zustande, der in seinem ganzen Umfange als Tod zu bez. ist. Vgl. Röm. 6, 4—10. Und zwar wie in dem durch die Sünde hervorgerufenen Zustand eine Anticipation des endlichen Verderbens vorliegt, so findet auch bei der Errettung eine Anticipation des Endes — der Auferstehung — statt, vgl. Röm. 6, 4—11 mit 8, 11. 24. Das *συν* in *συνεγείρειν* drückt nicht bloß die Gleichartigkeit der Errettung, der göttlichen Heilswirkung aus, sondern es besagt, daß dieselbe nicht eine besondere, neu eintretende, vielmehr eine mit der Auferweckung Christi zusammenhängende, in ihr geschehene u. beschlossene u. damit von ihr ausgehende Wirkung ist, vgl. Röm. 6, 6; 4, 25, vermittelt göttlicher Seits durch die Taufe Röm. 6, 4, menschl. Seits durch den Glauben, welcher sich die Heilsthatsachen, resp. die Auferweckung Christi, zu Nutze macht; Col. 2, 12: *ἐν Χῳ καὶ συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος αὐτὸν ἐκ νεκρῶν.* Col. 3, 1: *εἰ οὖν συνηγέρθητε τῷ Χῳ, τὰ ἄνω ζητεῖτε.* Von anderer Seite betrachtet, fällt *συνεγερθῆναι* zusammen mit *δικαιωθῆναι*; vgl. Col. 2, 12. 13 mit Röm. 4, 25; 5, 1.

Γρηγορέω, der bibl. Gräc. angehörig, von *ἐγρήγορα*, aufgewacht sein, wach sein, = wachen, sich des Schlafes enthalten, Neh. 7, 3; vom sinnl. auf das sittl.-religiöse Gebiet übertragen, vgl. Mtth. 26, 38. 40. 41, bez. es die Aufmerksamkeit (vgl. Jer. 1, 12; 5, 6. Marc. 13, 34) auf Gottes Offenbarung, vgl. Prov. 8, 34. Jes. 29, 10, resp. die Erkenntnis des Heils 1 Thess. 5, 6; die Aufmerksamkeit auf die drohenden Gefahren (vgl. Prov. 23, 34), welche mit bewußtem Ernst u. offenen Sinnen alle Erschlaffung, alles Nachlassen in der Energie des Glaubens u. Wandels von sich fern hält; Mtth. 26, 40: *γρηγορεῖτε καὶ προςεύχεσθε, ἵνα μὴ εἰςέλθητε εἰς πειρασμόν.* Marc. 14, 38. 1 Petr. 5, 8: *νήψατε, γρηγορήσατε. ὁ ἀντίδικος ὑμῶν διάβολος ὡς λέων ὠρυόμενος περιπατεῖ ζητῶν τίνα καταπίῃ* (verbunden mit *νήφειν* noch 1 Thess. 5, 6, vgl. Joel 1, 6); die daraus sich ergebende Sorgfalt in der Bewahrung des Heilsbesitzes 1 Cor. 16, 13. Col. 4, 2. Apok. 16, 15: *μακάριος ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῇ κτλ.*; die Sorge für Anderer Heil u. Bewahrung Act. 20, 31. Apok. 3, 2. 3. In den eschatologischen Reden fordert der HErr damit die beständige Erwartung u. Bereitschaft für den Entscheidungstag seiner Parusie, Mtth. 24, 42. 43; 25, 13. Marc. 13, 34. 35. 37. Luc. 12, 37. 39, vgl. V. 40: *γίνεσθε ἕτοιμοι κτλ.* Nur einmal vom Leben, gegenüb. *καθεύδειν* vom Tode, 1 Thess. 5, 10. — Synon. *ἀγρυπνεῖν* Marc. 13, 33. Luc. 21, 36. Eph. 6, 18. Hebr. 13, 17. 2 Cor. 6, 5; 11, 27.

Ἔθνος, τὸ, Schaar, Menge, Volk; wahrscheinl. von *ἔθος*, s. v. a. die durch gleiche Gewohnheit, Sitte, Eigenthümlichkeit verbundene Menge; sowol von Thieren =

Heerde, Schwarm, z. B. *μελισσῶν* Hom. Il. 2, 87; *χοίρων* Od. 14, 37, als von Menschen, z. B. *ἑταίρων*, *γυναικῶν*. Act. 17, 26: *πᾶν ἔθνος ἀνθρώπων*. Vgl. Pindar: *ἔθνος βροτόν*. Dann aber bestimmter: 1) Volk, Völkerschaft, rücksichtl. der natürl. Zusammengehörigkeit im Allgem., weniger in Rücksicht auf die durch Abstammung, Sprache, Verfassung bestimmte Besonderung. Xen. An. 1, 8, 9: *πάντες κατὰ ἔθνη*. So im N. T. Mtth. 21, 43; 24, 7. Luc. 21, 25; 22, 25. Mtth. 20, 25. Marc. 13, 8. Luc. 21, 10. Act. 2, 5; 4, 25. 27; 7, 7; 8, 9; 10, 35; 13, 19. Namentlich in der Apok. neben *λαός*, *γλῶσσα*, *φυλή* 5, 9; 7, 9; 10, 11; 11, 9; 13, 7; 14, 6; 17, 15. 1 Petr. 2, 9. Auch vom jüdischen Volk Luc. 7, 5; 23, 2. Act. 10, 22; 24, 3. 10. 17; 26, 4; 28, 19. Joh. 11, 48. 51. 52; 18, 35. Vgl. Joh. 11, 50: *συμφέρει ἡμῖν ἵνα εἷς ἄνθρωπος ἀποθάνῃ ὑπὲρ τοῦ λαοῦ καὶ μὴ ὅλον τὸ ἔθνος ἀπόληται*. Sonst wird von Israel *λαός* gebraucht, s. 2.

2) Dem N. T. u. überhaupt der bibl. Gräc. ist es eigen, unter *τὰ ἔθνη*, *πάντα τὰ ἔθνη* die außerisraelitischen Völker zu verstehen, gegenüber *υἱοὶ Ἰσραήλ*, *Ἰουδαῖοι* Act. 9, 15; 14, 2. 5; 21, 11. 21; 26, 20. Röm. 2, 24; 3, 29; 9, 24. 30. 31; 11, 25. 1 Cor. 1, 23. Gal. 2, 15. *οἱ ἐκ περιτομῆς* Act. 10, 45. *περιτομή* Gal. 2, 9 (vgl. Eph. 2, 11), *γένος* 2 Cor. 11, 26 parall. *οἱ κατάλοιποι τῶν ἀνθρώπων* Act 15, 17. In diesem Sinne entspricht das Wort dem hebr. גּוֹי (LXX zuweilen = *λαός*, z. B. Jos. 3, 17; 4, 1) u. dies bez. zunächst auch nichts Anderes als eine zusammengehörige Schaar, Menge, z. B. auch von Thieren Joel 1, 6. Zeph. 2, 14. Von Israel wird es gebraucht wie von anderen bestimmten Völkerschaften, wenn weiter nichts Besonderes ausgesagt werden soll, Deut. 32, 28. Gen. 12, 2; 35, 11. Jes. 1, 4. Zeph. 2, 9, vgl. Joh. 11, 50, während sonst, wo es sich um den eigenthüml. geordneten Bestand des Volkes handelt, עָם, *λαός* gebraucht wird, vgl. Ex. 33, 13: עַמְּךָ הַגּוֹי הַזֶּה. Ferner vgl. V. 16. Vgl. Deut. 32, 21: אַקְנִיאֵם בְּלֹא־עָם בְּגוֹי נָבָל אַכְעִיסֵם, wo LXX misbräuchl. beide Male *ἔθνος* setzen (vgl. Röm. 10, 19). 2 Sam. 7, 23: מִי כְעַמְּךָ כְּיִשְׂרָאֵל גּוֹי אֶחָד בָּאָרֶץ, *τίς ὡς ὁ λαός σου Ἰσραὴλ ἔθνος ἄλλο ἐν τῇ γῇ*. Deut. 32, 43: *εὐφράνθητε ἔθνη μετὰ τοῦ λαοῦ αὐτοῦ*. 26, 18. 19. Num. 14, 15. Vgl. Act. 15, 14: *ὁ θεὸς ἐπεσκέψατο λαβεῖν ἐξ ἐθνῶν λαὸν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ*. Nie kommt גוי יהוה für עם יהוה vor (Fürst, Wörterb.), außer Zeph. 2, 9. Jedoch erst in den späteren Büchern findet sich גּוֹיִם, כָּל־הַגּוֹיִם ohne weiteren Zusatz (vgl. Act. 7, 45; 13, 19. Jos. 23, 12. 13) von den außerisraelitischen Völkern gebraucht; zuerst 1 Sam. 8, 5. 20, dann 2 Regg. 18, 33; 19, 17. 1 Chron. 14, 17; 16, 35. 2 Chron. 32, 23; 36, 14. Neh. 5, 17. Ps. 79, 10; 106, 47 u. a. Vgl. auch Esr. 5, 69; 8, 89; *συνῳκίσαμεν γυναῖκας ἀλλογενεῖς ἐκ τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. Esr. 7, 13: *τὰ βδελύγματα τῶν ἐθνῶν τῆς γῆς*. 8, 84: *ἡ ἀκαθαρσία τῶν ἐ. τ. γ.* Sap. 14, 11; 15, 15: *εἴδωλα τῶν ἐθν.* Mtth. 4, 15.

So nun auch *ἔθνη* im N. T. Es sind außerisraelit. Völker, *τὰ ἔθνη* die Gesammtheit derselben, die, sich selbst überlassen, Act. 14, 16, außer Verb. stehen mit dem Gotte des Heiles, welcher Israels Gott ist; Act. 28, 28: *τοῖς ἔθνεσιν ἀπεστάλη τοῦτο τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ· αὐτοὶ καὶ ἀκούσονται*. Eph. 2, 11. 12: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς πολιτείας τοῦ Ἰσραήλ, καὶ ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας*. Röm. 11, 11. 12. Gal. 3, 8. 14. 1 Thess. 4, 5. Eph. 3, 6. Mtth. 12, 21. Außerhalb des Bereichs

der göttl. Offenbarung, nicht bzw. noch nicht umfaßt von der göttl. ἐκλογή, vielmehr sich selbst u. ihrem eigenen Willen überlassen, befinden sie sich zugleich im sittl. Gegensatz gegen göttl. Lebensordnung Eph. 4, 17. 1 Petr. 4, 3. 4. 1 Cor. 10, 20; 12, 2. Mtth. 6, 32. Luc. 12, 30, vgl. Mtth. 18, 17, ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ im doppelten Sinne dieses Ausdrucks Eph. 4, 12; nicht im Besitze des geoffenbarten Gesetzes Röm. 2, 14, vgl. 9, 30, sind sie auch nicht gebunden an die gesetzl. Regelung des israelitischen Lebens Gal. 2, 12. 14. 15. Auf Grund dieses sittl.-religiösen Mangels erhält die Betonung der ὑπακοὴ πίστεως von Seiten der ἔθνη Röm. 1, 5; 15, 18; 16, 26 ihren besonderen Nachdruck.

So verbindet sich also mit der Bezeichnung der außerisraelischen Völker als ἔθνη der Gedanke an ihre heilsgeschichtl. u. sittl.-religiöse Stellung, vgl. Mtth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32; 21, 24. Act. 21, 11. Sofern sie nun außer Verband sich befinden mit dem heilsgeschichtl. Volke, ist ihre Berücksichtigung bei der neutest. Heilsoffenbarung ein wichtiges Moment der letzteren; vgl. Mtth. 10, 5: εἰς ὁδὸν ἐθνῶν μὴ εἰςέλθητε, mit V. 18; 12, 18. 21; 24, 14; 28, 19. Marc. 11, 17; 13, 10. Luc. 24, 47. Act. 13, 46; 18, 6; 22, 21; 28, 28. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Thess. 2, 16. Mit Bezug hierauf nennt sich Paulus διδάσκαλος ἐθνῶν 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11, vgl. Röm. 11, 13: ἐθνῶν ἀπόστολος. Eph. 3, 8. Gal. 1, 16; 2, 2. 8. Indem ihr Verhältnis u. ihr Verhalten zu dem neutest. Heile dem bisherigen Stande der Dinge entgegengesetzt ist — Act. 10, 45; 11, 18; 13, 47. 48. Luc. 2, 32. Act. 14, 27; 15, 12; 21, 19; — 11, 1; 15, 3. 7; 21, 25. Röm. 1, 5 —, nimmt auch der bisherige Unterschied ein Ende Act. 15, 19. Eph. 3, 6: τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα κτλ. 2, 11. 12, u. es eignet schließlich dem Ausdruck nur noch ein historischer Werth zur Bezeichn. der außerisraelischen Völker, welche als solche früher auch außer Verbindung mit dem Heile u. dem Gotte des Heiles standen, Act. 15, 23: ἀδελφοὶ οἱ ἐξ ἐθνῶν. Röm. 16, 4: αἱ ἐκκλησίαι τῶν ἐ. Röm. 11, 13: ὑμῖν γὰρ λέγω τοῖς ἔθνεσιν. 15, 16. 27. Gal. 2, 12. 14. Eph. 3, 1: ὑπὲρ ὑμῶν τῶν ἐθνῶν, vgl. mit 2, 11: ὑμεῖς πότε τὰ ἔθνη κτλ. — Sonst noch Röm. 1, 13; 4, 17. 18; 15, 9—12. 16. Die Aenderung der mit dem Wort sich verbindenden Vorstellung, oder vielmehr die Energie dieser Vorstellung, nach welcher ἔθνη diejenigen bez., die nicht im Bereiche der göttl. ἐκλογή sich befinden, geht so weit, daß schließlich, ausgehend freilich von dem Gegensatz zur neutest. Heilsgemeinde,

3) nur noch die religiös-sittliche Seite betont wird u. ἔθνη die Heiden im Gegensatz zur neutestam. oder christl. Gemeinde bez. 1 Cor. 5, 1: ἀκούεται ἐν ὑμῖν πορνεία . . . . ἥτις οὐδὲ ἐν τοῖς ἔθνεσιν. 10, 20; 12, 2: ἔθνη ἦτε. 1 Thess. 4, 5. 1 Petr. 2, 12. 3 Joh. 7. — Ob in der Apok. ἔθνη Gegensatz gegen Israel, oder, wie mir scheint, im Gegensatz gegen die neutestam. Heilsgemeinde steht, muß der Auslegung des Buches überlassen bleiben. Apok. 2, 26; 11, 2. 18; 12, 5; 14, 8; 15, 3. 4; 16, 19; 18, 3. 23; 19, 5; 20, 3. 8; 21, 24. 26; 22, 2.

Ἐθνικός, der spät. Gräc. eigen = volksthümlich. Im N. T. dem bibl. Begriff von ἔθνη entsprechend = heidnisch, was denen eignet oder angehört, welche außer Verbindung mit dem Volke u. dem Gotte des Heiles stehen. Mtth. 18, 17: ἐὰν δὲ

καὶ τῆς ἐκκλησίας παρακούσῃ, ἔστω σοι ὥσπερ ὁ ἐθνικὸς καὶ ὁ τελώνης. Mtth. 5, 47; 6, 7 (vgl. 1 Regg. 18, 26—29) — 3 Joh. 7 entspr. ἔθνος Nr. 3. Das Adv. ἐθνικῶς ζῆν = nach nichtisraelitischer Weise leben, ungebunden an die israelitische Lebensordnung, Gal. 2, 14, s. ἔθνος Nr. 2. — Nicht bei den LXX.

ΕΙΔω, ungebr. Stamm (lat. video, deutsch: wissen, niederdeutsch: witen, weten) zu εἶδον u. οἶδα, = wahrnehmen, gewahr werden; εἴδομαι, erscheinen, mit Dat. ähnlich sein.

I. *Εἶδον*, bildet den 2. Aor. zu ὁράω, sehen. Bemerkenswerth in der bibl. Gräc. sind die Verbindd. ἰδεῖν θάνατον Luc. 2, 26. Hebr. 11, 5, vgl. Ps. 89, 49. διαφθοράν Act. 2, 27. 31; 13, 35—37, vgl. Ps. 16, 10. πένθος Apok. 18, 7, vgl. Koh. 6, 6: ἀγαθωσύνην. 1 Petr. 3, 10: ἡμέρας ἀγαθάς, vgl. Ps. 34, 13. Luc. 17, 22: ἡμέρας τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου, vgl. Joh. 8, 56. Joh. 3, 3: τὴν βασ. τ. θ. Dieselben sind zwar der Prof.-Gräc. nicht völlig fremd, vgl. Soph. Oed. R. 831: μὴ δῆτα — ἴδοιμι ταύτην ἡμέραν = den Tag erleben; schließen sich jedoch enger an das hebr. ראה mit ähnl. Objecten an, z. B. Jer. 5, 11: μάχαιραν καὶ λιμὸν οὐκ ὀψόμεθα. Ps. 89, 49. Kohel. 6, 6. Jes. 30, 30, u. sind nicht anders zu erklären als z. B. Joh. 11, 40: ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ. Jes. 40, 5: ὀφθήσεται ἡ δόξα κυρίου, καὶ ὄψεται πᾶσα σάρξ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ ὅτι κύριος ἐλάλησε. Jer. 33, 24. Jes. 44, 16. Deut. 32, 29. Kohel. 8, 16. In all diesen Ausdrücken liegt die, nach dem Context zu specialisirende, allgemeine Bedeutung gewahr werden, wahrnehmen zu Grunde (vgl. ראה neben ידע 1 Sam. 24, 12); das Obj. stellt sich dem Subj. u. für das Subj. dar, vgl. Prov. 27, 12: עָרוּם רָאָה רָעָה נִסְתָּר, „der Kluge siehet das Unglück u. verbirgt sich“. So unterscheidet sich z. B. θάνατον ἰδεῖν als das Allgemeinere von dem intensiveren γεύεσθαι θανάτου Joh. 8, 52. Hebr. 2, 9 (vgl. Beides verbunden Ps. 34, 9). Da ist denn 1 Petr. 3, 10: ἡμέρας ἀγαθὰς ἰδεῖν, vgl. Ps. 34, 13, „gute Tage gewahr werden“, insbesondere s. v. a. gute Tage erleben, während Joh. 8, 56: Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν καὶ εἶδεν καὶ ἐχάρη, vgl. V. 57. 58, die allgem. Bedeut. festzuhalten ist, indem das καὶ εἶδεν doch wol nicht anders als vom prophetischen oder vielleicht besser proleptischen Schauen verstanden werden kann, vgl. Mtth. 13, 17. Hebr. 11, 13: ἀπέθανον οὗτοι πάντες μὴ λαβόντες τὰς ἐπαγγελίας, ἀλλὰ πόρρωθεν αὐτὰς ἰδόντες καὶ ἀσπασάμενοι κτλ., vgl. V. 19; s. unter παραβολή S. 125. So ist denn auch Joh. 3, 3: ἰδεῖν τὴν βασ. τ. θ. im Verhältnis zu V. 5: εἰςελθεῖν εἰς τὴν β. sehr passend der allgemeinere Ausdruck, entsprechend dem ebenso allgem. ἄνωθεν γεννηθῆναι, während V. 5 specieller γεννηθ. ἐξ ὕδατος καὶ πνεύματος. V. 3 wird zugleich jede, auch die entfernteste Theilnahme am Reiche Gottes ausgeschlossen, während V. 5 die volle u. ganze Theilnahme ausdrückt.

II. *Οἶδα*, Inf. εἰδέναι, Plusqu. ᾔδειν, eigentlich wahrgenommen haben, daher Kunde wovon haben, wissen, kennen. So weit das Wort hier in Betracht kommen

kann, bietet der neutest. Sprachgebr. nur wenig Eigenthümliches. Synon. mit *γινώσκειν*, unterscheidet es sich von demselben so, daß *γιν.* ein Verhalten, näml. die Selbstbeziehung des erkennenden Subj. zu dem Obj. seiner Erkenntnis oder Kenntnis einschließt, während bei *εἰδέναι* das Obj. einfach in den Bereich der Wahrnehmung, in den Gesichtskreis des Subj. eingetreten ist. Es handelt sich also bei *εἰδέναι* um ein Verhältnis, eine Beziehung des Obj. zum Subj., u. das emphatische *οὐκ οἶδα ὑμᾶς* Mtth. 25, 12 heißt: ihr steht zu mir in keiner Beziehung, während 7, 23: *οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς*, vgl. V. 21. 22 s. v. a.: ich habe nie mit euch in Verbindung gestanden. Vgl. Röm. 7, 7: *τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν* mit 2 Cor. 5, 21: *τὸν μὴ γνόντα ἁμαρτίαν.* Ebenso vgl. *εἰδέναι τὸν θεόν* 2 Thess. 1, 8. 1 Thess. 4, 5. Tit. 1, 6 mit *γνῶναι τὸν θεόν* Röm. 1, 21. (In der Prof.-Gräc. bez. *εἰδέναι* ein mittelbares Wissen, z. B. von Hörensagen.) Indes verwischt sich dieser Unterschied u. *εἰδέναι* wird wie *γινώσκειν* gebraucht, vgl. 1 Thess. 5, 12: *εἰδέναι τοὺς κοπιῶντας ἐν ὑμῖν*, wie Gen. 39, 6: *οὐκ ᾔδει τῶν καθ᾽ αὑτὸν οὐδὲν πλὴν τοῦ ἄρτου οὗ ἤσθιεν αὐτός*, mit Hebr. 13, 23: *γινώσκετε τὸν ἀδελφὸν Τιμόθεον.* *Εἰδέναι* etwa = nicht vergessen, *γινώσκειν* = beachten. — Es umschließt *εἰδέναι* Beides, sowol *ἑωρακέναι* als *ἐγνωκέναι*, vgl. 1 Joh. 3, 6 mit Tit. 1, 6. Joh. 7, 28. 29; 8, 55; 15, 21. Hebr. 8, 11: *οὐ μὴ διδάξωσιν ἕκαστος τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ λέγων Γνῶθι τὸν κύριον, ὅτι πάντες εἰδήσουσίν με.*

Εἶδος, *τὸ*, zurückzuführen auf *εἴδεσθαι*, erscheinen, = Erscheinung, Gestalt, gewöhnl. von der menschl. Gestalt, doch auch von Thieren ꝛc.; u. zwar sowol formal die Gestalt einer Sache, externa rei species, als mater. eine Erscheinung, die sich darbietet. Letzteres in der Prof.-Gräc. nur in der Bedeut. Art, gegenüber *γένος*. Es bez. überh. die Totalität der Erscheinung im Unterschiede von Einzelheiten, wie *μέγεθος* u. a., z. B. Hdt. 8, 113. Synonym *μορφή*, *σχῆμα*. Wenngleich es mit *μορφή* häufig verwechselt werden kann, unterscheidet es sich von demselben doch event. als die Erscheinung, die sich oder etwas repräsentirt, von der Gestalt, die etwas hat oder annimmt, so daß es häufig mit *μορφή* verbunden wird zur Vervollständigung des Begriffs, = Art u. Gestalt. Cf. Plat. rep. 2, 380, D: *ἀλλάττειν τὸ αὑτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς.* Phaedr. 246, B: *ἡ ψυχὴ πᾶσα παντὸς ἐπιμελεῖται τοῦ ἀψύχου, πάντα τε οὐρανὸν περιπολεῖ, ἄλλοτε ἐν ἄλλοις εἴδεσιν γιγνομένη*, wo *εἶδος* schwerlich würde mit *μορφή* vertauscht werden können. Vgl. auch Plut. Mor. 1013, C: *σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς, ὧν ἡ μὲν ὕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφὴν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε.* Bezeichnet *μορφή* die Erscheinungsform, so ist *εἶδος* das Ganze der Erscheinung. Daher stehen selten *γένος* u. *μορφή*, gewöhnl. *γένος* u. *εἶδος* als Gattung u. Art einander gegenüber, Aristot. Metaph. 10, 1: *τὰ γένη εἰς εἴδη πλείω καὶ διαφέροντα διαιρεῖται.* Cf. Physiogn. 5: *διαιρετέον τὸ τῶν ζῴων γένος εἰς δύο μορφάς, εἰς ἄρρεν καὶ θῆλυ, προσάπτοντα τὸ πρέπον ἑκατέρᾳ μορφῇ*, wo offenbar *μορφή* s. v. a. Erscheinungsform, während *εἶδος* hier schwerlich angewendet werden konnte. Auch stehen *μορφή* u. *εἶδος* in demselben Sinne, ersteres jedoch entschieden weit seltener, der *ὕλη*, dem *ὑποκείμενον* gegenüber. =

a) Relat.: Erscheinung, Aussehen, Gestalt einer Sache, externa rei species;

Luc. 3, 22: *σωματικῷ εἴδει.* Luc. 9, 21: *ἐγένετο τὸ εἶδος τοῦ προσώπου ἕτερον* (Cod. D: *ἡ ἰδέα*, vgl. Mtth. 28, 3: *ἡ εἰδέα*). Joh. 5, 37: *οὔτε φωνὴν αὐτοῦ ἀκηκόατε πώποτε, οὔτε εἶδος αὐτοῦ ἑωράκατε* (vgl. mit Num. 12, 8. Ex. 24, 17). Sir. 43, 1: *εἶδος οὐρανοῦ.* Gen. 41, 2. 3. 4: *καλαὶ τῷ εἴδει.* Ex. 24, 17: *τὸ εἶδος τῆς δόξης κυρίου ὡσεὶ πῦρ.* Ez. 1, 16. Num. 11, 7 = מַרְאֶה. Gen. 29, 17; 39, 6; 41, 18. 19 = תֹּאַר, synon. *ὄψις.* — **b)** Absolut: die Erscheinung, die sich darstellt; das, was erscheint, z. B. von einem Bilde, wie Sap. 15, 4: *σκιαγράφων πόνος ἄκαρπος, εἶδος σπιλωθὲν χρώμασι διηλλαγμένος*, vgl. V. 5: *νεκρᾶς εἰκόνος εἶδος ἄπνουν.* So Ex. 26, 30: *ἀναστήσεις τὴν σκηνὴν κατὰ τὸ εἶδος τὸ δεδειγμένον σοι ἐν τῷ ὄρει* = מִשְׁפָּט. Cf. Xen. Mem. 3, 10, 8: *δεῖ τὸν ἀνδριαντοποιὸν τὰ τῆς ψυχῆς ἔργα τῷ εἴδει προσεικάζειν.* Daher von der Selbstdarstellung Gottes vor Moses Num. 12, 8: *στόμα κατὰ στόμα λαλήσω αὐτῷ, ἐν εἴδει καὶ οὐ δι᾽ αἰνιγμάτων, καὶ τὴν δόξαν κυρίου εἶδε.* Ein selbständiger Begriff, dessen Inhalt nicht anderswoher bestimmt zu werden braucht, ist es auch 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους.* Die Bedeut. aber: externa rerum species, die äußere Gestalt der Dinge, neml. von denen wir umgeben sind, (Tittmann, Lipsius) ist eine unglückliche Weiterbildung der form. Bedeut. externa rei species, die durch den Sprachgebrauch in keiner Weise gerechtfertigt wird. Wenn nun *διὰ πίστεως περιπατεῖν* = im Glauben wandeln, so daß der Glaube die Art u. Weise des Wandels ist (vgl. 2, 4. Röm. 2, 27; 8, 25), so ist *διὰ εἴδους* = in Erscheinung, in Gestalt wandeln, so daß das Erscheinende dem Wandel seine Eigenthümlichkeit verleiht. Es fragt sich nun, ob *διὰ εἴδους περιπατοῦμεν* zurücksieht auf *ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι* oder *ἐκδημοῦμεν ἀπὸ τοῦ κυρίου* V. 6. Im ersteren Falle würde der Ap. sich darauf berufen, daß unsere gegenwärtige Erscheinung es nicht sei, die unseren Wandel eigenthüml. gestalte, sondern der Glaube, — ein Gedanke, der, so ungelenk der Ausdruck auch wäre, zur Begründung des *θαρρεῖν πάντοτε* sich wol eignen würde u. praktisch ausgedrückt etwa so lauten würde: wir wandeln im Glauben u. sehen nicht an, was vor Augen ist; vgl. Röm. 4, 19: *μὴ ἀσθενήσας τῇ πίστει οὐ κατενόησεν τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νενεκρωμένον*, aber zur Begründung des *θαρροῦντες οὖν πάντοτε καὶ εἰδότες κτλ.* ungeeignet wäre. Zur Begründung dieses Zwiefachen beruft sich der Apostel darauf, daß nicht Erscheinung, sondern Glaube es sei, was unseren Wandel gestalte, u. im Zusammenh. mit der voraufgehenden Aussage: *ὅτι ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι ἐκδημοῦσιν ἀπὸ τοῦ κυρίου* bezieht sich dies dann auf die Zukunft, um die es sich in diesem Abschnitt handelt, u. der Ausspruch ist zu vergl. mit 1 Joh. 3, 2: *οὔπω ἐφανερώθη τί ἐσόμεθα.* Col. 3, 2: *ὅταν ὁ Χς φανερωθῇ, ἡ ζωὴ ὑμῶν, τότε καὶ ὑμεῖς σὺν αὐτῷ φανερωθήσεσθε ἐν δόξῃ.* Man könnte es durch die Participien ausdrücken: *πιστεύοντες γὰρ περιπατοῦμεν, οὐκ εἰδόμενοι*, cf. Hom. Il. 5, 462. — An diesen Gebrauch schließt sich *εἶδος* Sir. 23, 16 u. 25, 2 an. 23, 16: *δύο εἴδη πληθύνουσιν ἁμαρτίας, καὶ τὸ τρίτον ἐπάξει ὀργήν.* 25, 2: *τρία δὲ εἴδη ἐμίσησεν ἡ ψυχή μου*, = etwas, was erscheint, Ding; dann = Art, gegenüber *γένος.* Fraglich ist, ob man 1 Theß. 5, 22: *ἀπὸ παντὸς εἴδους πονηροῦ ἀπέχεσθε* den Gen. *πονηροῦ* als Adj. *εἴδους*, oder als abhängig davon fassen soll, wie Plat. rep. 2, 357, C: *τρίτον εἶδος ἀγαθοῦ.* Jos. ant. 10, 3, 1: *πᾶν εἶδος*

πονηρίας. Ersteres würde sich genügend durch die Vergl. von Sir. 23, 16; 25, 2 rechtfertigen u. empfiehlt sich als das einfachere.

ΣυνΕΙΔω, davon I. *συνεῖδον*, 2. Aor. zu *συνοράω*, besehen — einsehen, erkennen Act. 12, 12; 14, 6.

II. *Σύνοιδα*, mitwissen, was Andere wissen oder thun, resp. thun wollen, gethan haben. Soph. Ant. 266: *ἦμεν δ' ἕτοιμοι —— θεοὺς ὁρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε τῷ ξυνειδέναι τὸ πρᾶγμα βουλεύσαντι μήτ' εἰργασμένῳ.* So Act. 5, 2: *συνειδυίης καὶ τῆς γυναικός.* Namentlich wird es von Mitschuldigen u. von Zeugen gebraucht, cf. Xen. Hell. 3, 3, 6: *ἐρωτώντων δὲ τῶν ἐφόρων πόσους φαίη καὶ τοὺς ξυνειδότας τὴν πρᾶξιν εἶναι, λέγειν καὶ περὶ τούτου ἔφη αὐτὸν ὡς σφίσι μὲν τοῖς προστατεύουσιν οὐ πάνυ πολλοί, ἀξιόπιστοι δὲ συνειδεῖεν.* Von Mitschuldigen ebendas. § 10, wo *οἱ ξυνειδότες* parall. *οἱ ξυμπράττοντες.* — Daher ist *συνειδέναι* s. v. a. Zeuge sein, bezeugen können, z. B. Plat. Conv. 193, E: *εἰ μὴ ξυνῄδειν Σωκράτει τε καὶ Ἀγάθωνι δεινοῖς οὖσι περὶ τὰ ἐρωτικά.* — Am gebräuchlichsten u. am entschiedensten ausgeprägt ist die Verbindung *συνειδέναι ἑαυτῷ* = sich bewußt sein, sein eigener Zeuge sein (*συν-*). Z. B. Xen. Hell. 2, 3, 12: *ὅσοι ξυνῄδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι* (sc. *ἀπὸ συκοφαντίας ζῶντες*). Cyrop. 3, 1, 11: *σύνοιδεν ἑαυτῷ ἐλευθερίας μὲν ἐπιθυμήσας.* 3, 3, 38: *εἰκότως ἂν ἤδη ἑαυτῷ συνειδείη τελέως ἀγαθὸς ἀνὴρ ὤν.* Plat. Phaedr. 235, C: *ξυνειδὼς ἐμαυτῷ ἀμαθίαν.* Rep. 1, 331, A: *τῷ μηδὲν ἑαυτῷ ἄδικον ξυνειδότι.* Das paulin. *οὐδὲν γὰρ ἐμαυτῷ σύνοιδα* 1 Cor. 4, 4, wo *συνειδέναι ἑαυτῷ* s. v. a. gegen sich selbst zeugen müssen, bedarf in der Prof.-Gräc. stets noch eines besonderen Zusatzes, wie *κακόν, ἄδικον, πονηρόν, ἄτοπον* ꝛc., vgl. Lexika; dagegen vgl. das horazische „nil conscire sibi, nulla pallescere culpa".

Das neutr. part. *τὸ συνειδός* — um dies rücksichtl. des folgenden *συνείδησις* hier beizufügen — bez. das eigene Bewußtsein, in welchem das Subj. sich selbst ein Zeugnis giebt, als sein eigener Zeuge auftritt, während *ὁ συνειδώς* den Zeugen oder den Mitschuldigen bez. Es wird zunächst der Inhalt des Selbstzeugnisses im Genitiv, die Beschaffenheit durch ein Adj. beigefügt, z. B. Plut. mor. 84, D: *ἅμα τῷ συνειδότι τοῦ ἐνδεοῦς δακνόμενος*, erbittert in dem Bewußtsein des eigenen Mangels, dadurch, daß er selbst sich seinen Mangel gestehen mußte. Pausan. 7, 10, 10: *ὑπὸ συνειδότος ἐπαρρησιάζετο ἀγαθοῦ.* Dann ohne Zusatz, u. zwar im guten Sinne = das gute Zeugnis des eigenen Bewußtseins, Plut. mor. 85, C: *ἔχει τινὰ τοῦ συνειδότος ἐκβεβαίωσιν.* Das Gegentheil 556, A: *ἡ ψυχὴ ἀναπολεῖ ἐν αὑτῇ καὶ διαλογίζεται πῶς ἂν ἐκβᾶσα τῆς μνήμης τῶν ἀδικημάτων, καὶ τὸ συνειδὸς ἐξ ἑαυτῆς ἐκβαλοῦσα καὶ καθαρὰ γενομένη βίον ἄλλον ἐξ ἀρχῆς βιώσειεν* = das die *ἀδικήματα* bezeugende Bewußtsein, das ungünstige Zeugnis des eigenen Bewußtseins. Es ist noch nicht ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, ein Selbstzeugnis des Subj. zu sein, wie bei den kirchl. Schriftstellern, welche *τὸ συνειδός* mit *ἡ συνείδησις* abwechseln lassen, sondern es ist ein erst auf dem Grunde des jedesmal. Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe qualificirtes Bewußtsein, nicht beschränkt auf das, was vorzugsweise in dem Bereich des Gewissens liegt; vgl. oben Plut. mor. 84, D. Ebenso bei Philo

von dem die Schuld bezeugenden Bewußtsein, Schuldbewußtsein, z. B. De victim. 237, 42: *αὐτὸς ἑαυτοῦ γένηται κατήγορος, ἔνδον ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος.* De legg. spec. 2, 336, 27: *ἔοικε δέ πως καὶ αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖν, ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος.* Ibid. 342: *ὁ δὲ κλέπτης ὑπὸ τοῦ συνειδότος ἐλεγχόμενος ἀρνεῖται καὶ ψεύδεται.*

Συνείδησις, εως, ἡ, nicht von *συνειδέναι τινὶ,* sondern von *συνειδέναι ἑαυτῷ,* sein eigener Zeuge sein, abzuleiten, = das als Zeuge auftretende eigene Bewußtsein, bei Dion. Hal., Diod., Lucn., Stob. zunächst in demselben Sinne, wie *τὸ συνειδός,* ein auf dem Grunde des Verhaltens sich erhebendes u. durch dasselbe qualificirtes, bzw. dasselbe abwerthendes Bewußtsein, z. B. Diod. 4, 65: *διὰ τὴν συνείδησιν τοῦ μύσους εἰς μανίαν περιέστη,* coll. Plut. Popl. 4: *ἐλαυνόμενος τῷ συνειδότι τοῦ πράγματος.* Luc. amor. 49: *οὐδεμίας ἀπρεποῦς συνειδήσεως παροικούσης.* Dann aber bald ein bleibendes Bewußtsein, dessen Art es ist, dem Subj. ein Zeugnis in Betreff seines Verhaltens zu geben, u. zwar im sittlichen Sinne, z. B. Dion. Hal. 6, 825, 15: *μηδὲν ἑκουσίως ψεύδεσθαι μηδὲ μιαίνειν τὴν αὐτοῦ συνείδησιν,* vgl. Tit. 1, 15. So auch bei Stob. floril. *ὀρθή, ἀγαθὴ συνείδησις = μηδὲν ἑαυτῷ ἄτοπον, ἀδίκημα συνειδέναι* (in Aussprüchen des Sokrates u. A.). Es sind die Anfänge unseres Begriffes „Gewissen", noch nicht dessen Fülle annähernd einschließend. Neben Sap. 17, 10: *πονηρία — συνεχομένη τῇ συνειδήσει,* wo wir unbedenkl. „Gewissen" übersetzen werden, wird Kohel. 10, 20 das hebr. מַדָּע, Gedanke, durch *συνείδησις* wiedergegeben: *καί γε ἐν συνειδήσει σου βασιλέα μὴ καταράσῃ* (ein Fluchen, welches, nicht bis zur Aeußerung gediehen, nur dem Subj. selbst bewußt u. nur ihm selbst von seinem eigenen Bewußtsein bezeugt werden kann. Cf. Diog. Laert. VII, 8: *ἡ αὐτοῦ σύστασις καὶ ἡ ταύτης συνείδησις,* = Selbstbewußtsein. Hier findet sich das Wort zum ersten Male, u. gleichzeitig gerade Kohel. 10, 20. S. R. Hofmann, die Lehre von dem Gewissen. Vgl. Hiob 9, 21: *εἴτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ.* 2 Sam. 18, 13: *καὶ πῶς ποιήσω ἐν τῇ ψυχῇ μου ἄδικον;*). Indes zeigt die Vergleichung eines anderen Ausdrucks, daß schon eine Ahnung einer im eigenen Bewußtsein sich bezeugenden Verpflichtung sich damit verband. Dies ist das syn. *σύνεσις. Σύνεσις* neml., sonst dem Handeln voraufgehend — cf. Dem.: *τῇ συνέσει δοκιμάζεται τί πρακτέον ἐστί;* Aristot. Eth. 6, 10. 11, nach welchem *σύνεσις* gebraucht wird *περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις καὶ βουλεύσαιτο,* zu unterscheiden als *κριτική* von der *φρόνησις,* welche *ἐπιτακτική* ist —, ist auch das dem Handeln folgende, nicht bloß die Thatsache bezeugende, sondern auch den Werth desselben abschätzende Bewußtsein (Einsicht). Eurip. Or. 390: *τί χρῆμα πάσχεις; τίς σ᾽ ἀπόλλυσιν νόσος; ἡ ξύνεσις· ὅτι σύνοιδα δείν᾽ εἰργασμένος.* Polyb. 18, 26, 13: *οὐδεὶς οὕτως οὔτε μάρτυς ἐστὶ φοβερὸς οὔτε κατήγορος δεινὸς ὡς ἡ σύνεσις ἡ ἐγκατοικοῦσα ταῖς ἑκάστων ψυχαῖς.* Hrdn. 4, 7, 1: *ὑπὸ τῆς τῶν ἔργων συνέσεως ἐλαυνόμενος,* vgl. oben Plut. Popl. 4. Anderwärts wird der *μνήμη,* was hier der *σύνεσις,* beigelegt. So sagt Plat. legg. 9, 865, D, der den Mörder verfolgende Geist des Gemordeten habe an der *μνήμη* des Mörders einen *ξύμμαχος.* In *συνείδησις* findet diese Vorstellung das passende Wort, um das in

Betracht kommende Bewußtsein des Menschen um sein Verhalten (*μνήμη*), sowie die Einsicht in das Verhältnis desselben zur Verpflichtung (*σύνεσις*) nach seiner Erscheinungsform auszudrücken, wie es das Subj. selbst zum Zeugen (wider sich selbst, *μάρτυς, κατήγορος, ξύμμαχος*) macht. Cf. Epict. fragm. 97 ed. Schweigh.: *παῖδας μὲν ὄντας ἡμᾶς οἱ γονεῖς παιδαγωγῷ παρέδοσαν ἐπεβλέποντι πανταχοῦ πρὸς τὸ μὴ βλάπτεσθαι· ἄνδρας δὲ γενομένους ὁ θεὸς παραδίδωσι τῇ ἐμφύτῳ συνειδήσει φυλάττειν· ταύτης οὖν τῆς φυλακῆς μηδαμῶς καταφρονητέον· ἐπεὶ καὶ τῷ θεῷ ἀπάρεστοι καὶ τῷ ἰδίῳ συνειδότι ἐχθροὶ ἐσόμεθα* (bei R. Hofmann a. a. O.). Was es jedoch mit diesem Bewußtsein für eine weitere Bewandtnis habe, daß es mehr als eine Function des Erkenntnisvermögens oder des Gedächtnisses sei, das stellt sich erst da heraus, wo es nach seiner ganzen Bedeutung in Anspruch genommen wird u. damit sich zum Bewußtsein bringt, — auf dem Boden des N. T.

Dort ist *συνείδησις* nicht bloß das im Bewußtsein vorhandene Zeugnis des eigenen Verhaltens Röm. 9, 1: *οὐ ψεύδομαι, συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεως μου — ὅτι κτλ.* 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν ὅτι — ἀνεστράφημεν κτλ.*, sondern zugleich das der sittl. Verpflichtung Röm. 2, 15: *ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως* (das *συν* in *συμμαρτυρ.* erklärt sich durch die Bedeut. von *συνείδησις*), nemlich der Verpflichtung zu gottgefordertem Handeln, auch wo Gott nicht erkannt wird; doch vgl. Röm. 1, 19. 21. 32. Wo aber Kenntnis u. Erkenntnis Gottes ist, da wird das Gewissen ebendadurch bestimmt, daher *συνείδησις θεοῦ* 1 Petr. 2, 19 (der Gen. nicht anders zu erklären, als in *συνειδ. πράγματος, μύσους, ἁμαρτιῶν* — das, was der Mensch sich selbst bezeugen muß in Betreff 2c. So auch *συνείδ. εἰδώλου* 1 Cor. 8, 7). Röm. 13, 5, vgl. mit V. 4. Sofern nun der Mensch sich selbst seine Verpflichtung gegen Gott u. sein Verhältnis zu derselben bezeugen muß, ist die *συνείδησις* Trägerin des religiösen Bedürfnisses Hebr. 9, 9: *θυσίαι — μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα.* 10, 2: *θυσίαι — οὐκ ἂν ἐπαύσαντο προςφερόμεναι, διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας*, u. hat dem entsprechend die Wahrheit der das religiöse Bedürfnis befriedigenden, ihm entgegenkommenden göttl. Heilsoffenbarung zu bestätigen. Hebr. 9, 9. 14: *τὸ αἷμα Χυ καθαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν τῷ θεῷ ζῶντι.* 2 Cor. 4, 2; 5, 11.

Hiernach ist also die *συνείδησις* das nach Form u. Inhalt als Selbstzeugnis sich geltend machende Bewußtsein des Menschen um sich selbst in seinem Verhältnis zu Gott, das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen, s. *καρδία.* Die Bethätigung dieses Verhältnisses reflectirt sich in demselben nach ihrer Qualität, daher 2 Tim. 1, 3: *ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει*, vgl. Hebr. 9, 9. 14; 10, 2. Act. 23, 1; 24, 16. Daher die Verpflichtung 1 Tim. 3, 9: *ἔχειν τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει.* 1, 19: *ἔχων πίστιν καὶ ἀγαθὴν συνείδησιν, ἥν τινες ἀπωσάμενοι περὶ τὴν πίστιν ἐναυάγησαν.* 1, 5: *τὸ δὲ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου.* Als *συνείδ. ἁμαρτιῶν* bedarf es der Reinigung Hebr. 9, 14, der Entfernung der *συνειδ. πονηρά* Hebr. 10, 22, vgl. die oben angef. Stelle Plut. mor. 556, A. Sofern sich das Handeln im Gewissen reflectirt, kann es als sicherster Zeuge desselben aufgerufen werden 2 Cor. 1, 12; u.

sofern das Gewissen συνειδ. θεοῦ ist, schließt es sich mit dem Geiste Gottes im Menschen zusammen Röm. 9, 1. Denn es ist eine Function des Geistes, des göttlichen Lebensprincips im Menschen, vgl. Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πν. μου mit 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Vgl. hierzu in Verbindung mit Röm. 9, 1 das unter πνεῦμα bemerkte Verhältnis des heiligen Geistes zum menschlichen πνεῦμα. Es ist seinem Wesen nach das Gewissen die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttlichem Lebensprincip. (Im Gewissen tritt das dem Menschen noch verbliebene, aber nicht mehr mit principieller Triebkraft waltende, vielmehr zurückgedrängte πνεῦμα, dem Menschen als etwas Objectives, Eigenes u. doch Fremdes gegenüber, vgl. das συμμαρτυρεῖν desselben Röm. 2, 15). — Sofern es dem Subjecte keine Schuld bezeugt, ist es συνείδ. καθαρά 2 Tim. 1, 3. 1 Tim. 3, 9. ἀγαθή Act. 23, 1 (s. unter ἀγαθός, S. 6). 1 Tim. 1, 5. 19. 1 Petr. 3, 16. 21. ἀπρόςκοπος Act. 24, 16. Im Gegentheil πονηρά, μεμιασμένη, κεκαυτηριασμένη Hebr. 10, 22. Tit. 1, 15. 1 Tim. 4, 2; vgl. 1 Cor. 8, 7 (vgl. 2 Cor. 7, 1). Im Gewissen steht das Subj. sich selbst gegenüber. Ist es nicht genügend im Stande, ein Zeugnis abzugeben wegen mangelnder Einsicht u. Verständnisses des einzelnen Falles, so ist es als συνείδησις ἀσθενοῦς ὄντος 1 Cor. 8, 10, selbst συνείδ. ἀσθενής 1 Cor. 8, 7. 12. Es geht nemlich dem Handeln vorauf, die sittl. Qualität der in Frage kommenden Handlungsweise anticipirend, vgl. 1 Cor. 8, 10: ἡ συνείδ. αὐτοῦ οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα φαγεῖν. — Wie eine Function des Geistes, so ist das Gewissen auch eine Function des Herzens, resp. als Function des Geistes im Herzen wirksam, vgl. Hebr. 10, 22. S. καρδία, πνεῦμα. Das Wort findet sich noch 1 Cor. 10, 25. 27. 28. 29, gar nicht in den Evv. u. den johann. Schriften. Joh. 8, 9 ist nicht ächt. Dem A. T. ist sowol der Ausdruck wie die vollständig entsprechende Vorstellung fremd. Das Zeugnis über das Verhalten wird dort vom Herzen abgelegt. An Stelle des eigenen Bewußtseins der Verpflichtung gegen Gott tritt die Offenbarung des Gesetzes u. das Bewußtsein der ἐκλογή auf Grund der göttl. Heilsthaten, womit das Bedürfnis, eine Bestätigung der göttl. Offenbarung in sich selbst zu finden, zurücktrat, wofür aber jene im Gewissen sich constatirende Zwiespältigkeit des Ich, Röm. 7, desto schneidender sich schließlich zu fühlen geben mußte. Die Propheten als Israels Gewissen, wie man sie genannt hat, bauen auf die grundlegenden Heilsthaten, welche Israel an sich erfahren hat. Christus aber, welcher, ohne es zu nennen, namentlich in der Bergpredigt an das Gewissen appellirt, redet von demselben Mtth. 6, 23: τὸ φῶς τὸ ἐν σοί. Luc. 11, 34—36.

Vgl.: Delitzsch, bibl. Psychol. 3, 4. Beck, bibl. Seelenlehre 2, 18; 3, 22. Hahn, neutestam. Theol., § 169. Auberlen, die göttl. Offenb. 2, 25 ff. Namentlich aber: Kähler, die schriftgemäße Lehre vom Gewissen (Halle 1864). Ferner: R. Hofmann, die Lehre vom Gewissen (Leipzig 1866). H. A. Koch, das Gew. u. die öffentl. Meinung im Alterthum u. in der Neuzeit (Berlin 1870). Nägelsbach, nachhomer. Theol. VII, 11 ff.

Εἰκών, όνος, ἡ, von ΕΙΚΩ, ἔοικα, ähnlich sein, gleichen (Jak. 1, 6. 23): **1)** das, was einem Gegenstande gleicht, ihn darstellt, Bild, Ebenbild. Mtth. 22, 20.

Marc. 12, 16. Luc. 16, 24. Apok. 13, 14. 15; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4. Röm. 1, 23. Bemerkenswerth ist der Ausdr. *εἰκὼν τοῦ θεοῦ*, Bild, Repräsentation Gottes. Dies gilt vom Menschen überhaupt im Verhältnisse zur Welt, namentl. im Verhältnisse des Mannes zum Weibe 1 Cor. 11, 7. Vgl. Sap. 2, 23. Insbes. aber gilt es von Christo, dessen *δόξα* eben damit zusammenhängt, daß er ist *εἰκὼν τοῦ θεοῦ* 2 Cor. 4, 4: *τοῦ ἀοράτου* Col. 1, 15, vgl. 2 Cor. 4, 5: *πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν προσώπῳ Χυ.* In diesem Ausdruck liegt allerdings einerseits Christi Verwandtschaft mit den Menschen, indem er ist, was wir sein sollen, vgl. Jak. 3, 9 mit Col. 3, 10. 2 Cor. 3, 18. Röm. 8, 29. 1 Cor. 15, 49. Andererseits aber will der Apostel vor Allem das, was Christus im Unterschied von uns ist, hervorheben: nemlich, was der Mensch für die Welt, der Mann für das Weib ist (Gen. 1, 26. 1 Cor. 11, 7), das ist Christus für den Menschen, vgl. Eph. 6, 23 ff. Joh. 14, 9. Daher eignet dem Ausdruck, von Christo gebraucht, eine besondere Emphase, u. ist mit Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως τοῦ θεοῦ* zu vergleichen; vgl. Sap. 7, 26 von der Weisheit: *ἀτμὶς τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως, ἀπόρροια τῆς δόξης, ἀπαύγασμα φωτὸς ἀϊδίου, ἔσοπτρον τῆς τοῦ θεοῦ ἐνεργείας, εἰκὼν τῆς ἀγαθότητος αὐτοῦ.*

2) bez. *εἰκών* nicht bloß das Abbild, sondern auch das Musterbild, das Original, welches seinerseits diejenige Aehnlichkeit oder Gleichheit darstellt, welche im Bilde vorhanden sein soll, also = Muster, wie das hebr. דְּמוּת Ez. 1, 16. Diese Bedeut., welche in der Prof.-Gräc. fast verschwunden u. nur noch in dem adverbialen Accus. *εἰκόνα*, „nach Art“, „wie“, vorhanden ist — vgl. *δεσμωτηρίου εἰκόνα* Plat. Crat. 400, C —, findet sich unzweifelhaft in der bibl. Gräc., vgl. Sap. 13, 13: *ἀπείκασεν αὐτὸ εἰκόνι ἀνθρώπου* mit Luc. de sacrif. 11: *εἰκόνας αὐτοῖς ἀπεικάζουσιν.* Namentl. vgl. Hos. 13, 2: *ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα ἐκ τοῦ ἀργυρίου ἑαυτῶν κατ᾽ εἰκόνα εἰδώλων.* Ebenso vgl. Gen. 5, 3, wo *κατ᾽ εἰκόνα αὐτοῦ* neben dem synon. *κατὰ τὴν ἰδέαν αὐτοῦ* zur Verstärkung des Begriffs erscheint, letzteres aber = Art u. Weise, Beschaffenheit, u. seit Plato: Urbild, Idee. Die Anerkennung dieser Bedeut. erklärt nicht bloß auf die einfachste Weise die Ausdrücke Col. 3, 10: *ἀνακαινοῦσθαι κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος,* vgl. mit Eph. 4, 24: *ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθείς.* Röm. 8, 29: *συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* 2 Cor. 3, 18: *τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα,* sondern insbesondere auch Hebr. 10, 1: *σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν, οὐκ αὐτὴν τὴν εἰκόνα τῶν πραγμάτων; σκιά* vom Schattenriß, *εἰκών = πρωτότυπον.* — LXX = צֶלֶם Gen. 1, 26. 27; 5, 3; 9, 6; = דְּמוּת Gen. 5, 1, vgl. Sir. 17, 3. — Vgl. אִיקוֹנָא, im Plur. = Gesichtszüge, bei Levy, chald. Wörterb.

Εἰμί, *εἶναι*, sein.

Ἐξουσία, *ἡ*, von *ἔξεστι*, es steht frei, es ist erlaubt, = Erlaubnis, Berechtigung, Freiheit, Macht etwas zu thun. Plat. defin. 415, C: *ἐξουσία, ἐπιτροπὴ νόμου.* Vgl. Act. 26, 12: *μετ᾽ ἐξουσίας καὶ ἐπιτροπῆς τῆς παρὰ τῶν ἀρχιερέων.* Indem *ἔξεστι* das Vorhandensein eines Hindernisses negirt, kann es sowol von der Befähigung, als

von der Berechtigung zu irgend welchem Handeln stehen, u. es vereinigen sich somit in ἔξεστι, ἐξουσία die beiden Begriffe Recht u. Macht, vgl. unser deutsches „bevollmächtigen“, sowie die Synonyma Berechtigung u. Ermächtigung. Bei Thuc., Hrdt., Plut. erscheint ἐξουσία in Verbind. mit δύναμις; bez. letzteres das Vermögen, sich kraftvoll geltend zu machen, so besagt ἐξουσία, daß diesem Vermögen die freie Bewegung u. Bethätigung gesichert ist. Vgl. das stoische: ἐλευθερία ἐστὶν ἐξουσία αὐτοπραγίας, Cic.: „Libertas est potestas vivendi ut velis.“ — Der Sprachgebr. dürfte sich folgendermaaßen übersehen lassen:

1) Berechtigung, Befugnis, Befähigung; richtig Sturz: „facultas faciendi vel omittendi sine impedimento“. Z. B. ἐξουσίαν παρέχειν gestatten, ἐξ. ἔχειν können, dürfen ꝛc. So im N. T. Röm. 9, 21. 1 Cor. 7, 37; 8, 9; 9, 4. Hebr. 13, 10. Apok. 6, 8. Mtth. 9, 6; 21, 23 u. a. — **2)** Befähigung, Vermögen, Macht, Kraft (vgl. δύναμις). Mtth. 9, 8; 28, 8. Syn. κράτος Jud. 25. δύναμις Luc. 4, 36. Gewalt über etwas, ἐξ. πνευμάτων Mtth. 10, 1. Luc. 19, 17: ἐπάνω δέκα πόλεων. Hieher gehört auch Luc. 4, 6: σοὶ δώσω τὴν ἐξουσίαν ταύτην ἅπασαν καὶ τὴν δόξαν αὐτῶν (sc. τῶν βασιλειῶν τῆς οἰκουμένης). Syn. ἀρχή Luc. 20, 20: παραδοῦναι τῇ ἀρχῇ καὶ τῇ ἐξουσίᾳ τοῦ ἡγεμόνος. Hier bez. es die Executiv-Gewalt, wie ἀρχή die Autorität. Recht u. Macht, z. B. Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν. 17, 2; 19, 10. 11. — **3)** Berechtigte, rechtlich übergeordnete Gewalt, Mtth. 8, 9: ἄνθρωπός εἰμι ὑπὸ ἐξουσίαν. Apok. 12, 1. In der Stelle 1 Cor. 11, 10 erhellt aus dem Zusammenh. V. 6. 7, daß ἐξουσία ἐπὶ τῆς κεφαλῆς s. v. a. κάλυμμα ἐπὶ τῇ κεφαλῇ. Die Macht über dem Haupte des Weibes (vgl. βασιλεύειν ἐπὶ c. gen. Mtth. 2, 22 u. a.) fordert den Schleier auf dem Haupte, u. letzterer wird nach dem benannt, was er bedeutet u. darstellt. Cf. Phot. in Caten. graecor. patr., Oxon. 1844: ὀφείλει, φησὶν, ἡ γυνὴ ἐξουσίαν ἔχειν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς, τοῦτ᾽ ἔστιν τὴν τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίαν καὶ κυριότητα ἧπερ ὑπόκειται, ὀφείλει ἔχειν καὶ ἐνδείκνυσθαι ἐπ᾽ αὐτῆς τῆς κεφαλῆς . . . διὸ καὶ αὐτὸ τὸ κατακάλυμμα εἰκότως ἂν ἐξουσία κληθείη ὡς τῆς τοῦ ἀνδρὸς ἐξουσίας καὶ κυριότητος ἐνδεικτικὸν ὑπάρχον καὶ παραστατικόν. „Daß ἐξουσία ein Zeichen fremder Gewalt bedeutet, rechtfertigt sich ebenso aus dem Zusammenhange, wie Diod. Sic. 1, 47 in den Worten: ἔχουσαν τρεῖς βασιλείας ἐπὶ τῆς κεφαλῆς der Context zweifellos macht, daß βασ. Symbole eigener Herrschaft (Diademe) bez.“, Meyer. — Es bez. insbesondere ἐξουσία in der späteren Gräc. obrigkeitl. Gewalt, als welche κ. ἐ. die Gewalt im Gemeinwesen u. mit ihr das Recht ihrer Handhabung verbindet, welche an erster Stelle die Vereinigung von Recht u. Macht — ohne Beides zu identificiren, s. o. — repräsentirt; ebenfalls synon. ἀρχή, w. s. So Tit. 3, 1. Röm. 13, 1—3, u. zwar bez. ἐξ. nicht sowol die Obrigkeit, sondern Obrigkeit im Allgem., wie sie durch irgend eine Stelle repräsentirt wird — obrigkeitl. Behörde; daher der Plur. Tit. 3, 1. Röm. 13, 1.

Hieran schließt sich nun die Bezeichnung überirdischer Gewalten durch dies Wort, syn. ἀρχή, θρόνος, κυριότης, 1 Cor. 15, 24. Eph. 1, 21; 3, 10; 6, 12. Col. 2, 10. 15. 1 Petr. 3, 22, u. zwar, in den paulin. Stellen wenigstens, wahrscheinl. böser Gewalten, welche sich Christo entgegenstellen, 1 Cor. 15, 24. Col. 2, 15.

Dafür spricht besonders Eph. 6, 12: *ἔστιν ἡμῖν ἡ πάλη — πρὸς τὰς ἀρχάς, πρὸς τὰς ἐξουσίας.* Dann kann auch diese Bezeichnung ohne weiteren charakterisirenden Zusatz gewählt sein, weil eben dies das Charakteristische ist, daß sie nicht wie die Engel dienen, sondern als Mächte auftreten, nicht in der Abhängigkeit der göttl. Heilsökonomie, sondern in versuchter Unabhängigkeit bzw. Opposition. Bei solcher Sachlage erscheint der colossische Irrthum Col. 2, 18 besonders schneidig. Vgl. *ἀρχή.* — Aehnlich ist Eph. 2, 2 unter *ἐξουσία τοῦ ἀέρος* die gesammte nicht irdische, aber auch nicht himmlische Macht zu verstehen, die sich in nächste Beziehung zur Erde gesetzt hat, deren *ἄρχων* (vgl. Eph. 6, 11. 12) der Teufel; vgl. die ausführliche Untersuchung u. Abweisung abenteuerl. Vorstellungen bei Harleß z. d. St. — Luc. 22, 53: *ἐξουσία τοῦ σκότους,* wie Col. 1, 13.

Παρουσία, ας, ἡ, von *παρεῖναι,* da sein, gegenwärtig sein, anwesend sein, gegenüber *ἀπουσία* Phil. 2, 12. 2 Cor. 10, 10. Zu Phil. 1, 26: *διὰ τῆς ἐμῆς παρουσίας πάλιν πρὸς ὑμᾶς* vgl. *παρεῖναι εἰς* = sich wohin begeben haben, z. B. *εἰς Ἀσίην,* an ein für längeres Bleiben gewähltes Ziel. Danach bez. *παρουσία* 1) Gegenwart 2 Cor. 10, 10. Phil. 2, 12. 2) Ankunft, Herkunft, 1 Cor. 16, 17: *χαίρω ἐπὶ τῇ παρουσίᾳ Στεφανᾶ . . . . ἵνα τὸ ὑμέτερον ὑστέρημα αὐτοὶ ἀνεπλήρωσαν.* Ebenso 2 Cor. 7, 6. 7. 2 Theſſ. 2, 9. 2 Petr. 3, 12. 2 Macc. 8, 12. Pol. 18, 31, 4: *ἵνα μὴ δοκῇ τοῖς καιροῖς ἐφεδρεύων ἀποκαραδοκεῖν τὴν Ἀντιόχου παρουσίαν.* An diese Bedeut. ist höchst wahrscheinlich der Gebrauch des Wortes von Christi Wiederkunft anzuschließen, vgl. Jak. 5, 8: *ἡ παρουσία τοῦ κυρίου ἤγγικε.* 1 Joh. 2, 28, wo *ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ* parall. *ὅταν φανερωθῇ.* 2 Petr. 3, 4: *ἡ ἐπαγγελία τῆς παρουσίας αὐτοῦ.* Ferner vgl. 1 Theſſ. 4, 15 mit V. 16. 17. Dem Ausdruck *ἡ παρ. τοῦ υἱοῦ τ. ἀνθρ.* Mtth. 24, 27. 37. 39. *τοῦ* $\overline{Χυ}$ 1 Cor. 15, 23. *τοῦ κυρίου ἡμῶν* 1 Theſſ. 3, 13; 5, 23 entspricht der andere *ἡ ἀποκάλυψις τοῦ κυρίου Ἰυ ἀπ᾽ οὐρανοῦ* 2 Theſſ. 1, 7; vgl. 1 Petr. 1, 7 mit 1 Theſſ. 5, 23; 2, 19; 3, 13. Ferner *ἡ ἡμέρα αὐτοῦ* 1 Cor. 1, 8. Phil. 2, 10 mit 1 Theſſ. 3, 13. 2 Cor. 1, 14; Phil. 2, 16 mit 1 Theſſ. 2, 19; Phil. 1, 6 mit 1 Theſſ. 5, 23; 1 Theſſ. 5, 2. 2 Petr. 3, 10 mit Mtth. 24, 37. 39. Beide Ausdrücke wechseln ab 2 Theſſ. 2, 1. 2. Es ist nach den betreffenden Stellen unter der Parusie Christi Herüberkunft vom Himmel her zu verstehen, welche eine Ankunft resp. Offenbarung seiner Herrlichkeit ist zum Heile seiner Gemeinde, zur Rache wider ihre Feinde, zur Zerstörung der gegen ihn selbst gerichteten Opposition — des Antichristenthums —, wie zur endlichen Realisirung des Heilsplanes. Vgl. außer den angeführten Stellen 2 Theſſ. 2, 1. 8. Jak. 5, 7. 2 Petr. 1, 16; 3, 12. Nur rücksichtlich der früheren Gegenwart Christi bei den Jüngern — vgl. Luc. 17, 26 —, u. ohne dem Wort Genüge zu thun, können wir die Parusie als Wiederkunft Christi bez. Wie der Terminus in Aufnahme gekommen, läßt sich schwerlich nachweisen. In den eschatol. Reden bei Marcus u. Lucas findet er sich nicht, nur bei Matthäus. — Fein ist Ewalds Bemerkung (Die drei ersten Evv., S. 333): „Die *παρουσία Χριστοῦ* entspr. vollkommen der שְׁכִינָה des alttest. Gottes: das bleibende Einwohnen des Königs, wo die Seinen ihn immer nahe schauen u. von ihm immer nahe geschützt werden; während er in der unvollkommenen Gegenwart noch

immer nicht so da ist, wie es ersehnt u. gehofft wird; . . . . wo es zunächst die Ankunft bedeutet, schließt es doch stets den Begriff der von da an bleibenden Einwohnung in sich." — Zu 2 Thess. 2, 9: οὗ ἐστὶν ἡ παρουσία κατ' ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ ἐν πάσῃ δυνάμει κτλ.; vgl. ἔρχεσθαι ἐν Mtth. 16, 27; 25, 31. Röm. 15, 29 u. a.

Ἐπιούσιος, ον, ein der gesammten Gräc. fremdes Wort, nur Mtth. 6, 11: τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς ἡμῖν σήμερον. Luc. 11, 3: τὸν ἄ. ἡμ. τ. ἐπιούσιον δίδου ἡμῖν τὸ καθ' ἡμέραν (cod. Sin. om. τὸ), wozu Origenes bemerkt: πρῶτον δὲ τοῦτ' ἰστέον ὅτι ἡ λέξις ἡ ἐπιούσιος παρ' οὐδενὶ τῶν Ἑλλήνων οὔτε τῶν σοφῶν ὠνόμασται, οὔτε ἐν τῇ τῶν ἰδιωτῶν συνηθείᾳ τέτριπται, ἀλλ' ἔοικε πεπλᾶσθαι ὑπὸ τῶν εὐαγγελιστῶν. Schon die Ableitung ist streitig. Am nächsten scheint allerdings zu liegen, es auf ἔπειμι, ἐπιέναι zurückzuführen, = worauf zugehen, hinzunahen, Partic. ἐπιών, davon ἐπιούσιος, wie ἐθέλων — ἐθελούσιος, ἑκών — ἑκούσιος, γέρων — γερούσιος. Nun wird das Partic. meist im zeitl. Sinne gebraucht, ἐπιέναι = bevorstehen, z. B. ἐν τῷ ἐπιόντι χρόνῳ in der Folge, τοὐπιόν die Zukunft, ἡ ἐπιοῦσα ἡμέρα der folgende Tag (nicht „der morgende", vgl. Act. 7, 26; 16, 11; 20, 15; 21, 18; 23, 11; vgl. auch Pape, Wörterb. unter ἐπιέναι). Auch ἡ ἐπιοῦσα ἐκκλησία, πράγματα ἐπιόντα. Darnach wäre ἄρτος ἐπιούσιος nicht das für die Folge dienende, für die Zukunft nöthige, sondern das der Zukunft angehörige Brot; eine Auffassung, welche nach Hieronymus, ohne daß er ihr zustimmt, schon vom Evangelium an die Hebräer vertreten wird: „in Evangelio quod appellatur secundum Hebraeos, pro supersubtantiali pane reperi Mahar (= מָחָר)". Diese Fassung wird noch von Meyer trotz der Unvereinbarkeit mit Mtth. 6, 34 festgehalten, u. zwar, wie es scheint, auf Grund eines richtigen kritischen Canons, dessen Anwendung auf die Exegese aber ebenso häufig falsch ist, als sie von ihm u. Anderen versucht wird: „proclivi scriptioni praestat ardua". („Nihil est ineptius, quam panem crastini diei nobis quotidie postulare", Salmas.) Außerdem dürfte auch wol gegen diese Erklärung auf Ex. 16, 14 ff. als auf eine s. z. s. authentische Interpretation dieser Bitte zu verweisen sein. Verhältnismäßig wenige der griechischen Väter, namentl. nicht Origenes, stehen für diese Ableitung ein, wogegen außer den im Context gegründeten Bedenken auch noch dies spricht, daß von ἰέναι u. seinen Compositis keine einzige Bildung auf -ιούσιος nachzuweisen ist. Vielmehr scheint sich das Wort von selbst der nicht unbedeutenden Reihe von Adjectiven anzuschließen, welche von εἶναι resp. οὐσία gebildet sind: ἐνούσιος, ἐξούσιος, ὁμοούσιος, ἑτερούσιος, πολυούσιος, ὑπεξούσιος, αὐτεξούσιος, περιούσιος. Allerdings wird in den Compositis mit ἐπί, deren Simplex mit einem Vocal anfängt, der Hiatus durch Elision des ι vermieden, u. so auch in ἐπεῖναι, doch ist die Beibehaltung desselben, abgesehen von denjenigen Fällen, in welchen solche Beibehaltung bei Homer sich durch das Digamma rechtfertigt, auch in Wörtern derselben Familie, nicht ganz ungewöhnl., vgl. ἐπιετής, diesjährig, Polyb. 3, 55, 1; dagegen sonst ἐπέτειος. Ebenso ἐπιορκεῖν, falsch schwören, in der kirchl. Gräc. ἐπορκίζειν, beschwören; ἐπιεικής, ἐπίουρος (bei Homer, = ἔφορος). Häufiger findet sich der Hiatus noch in Zusammensetzungen mit ἀμφί; stets ist er beibehalten bei περί. (L. Meyer in der durch Camphausen [Das Gebet des HErrn, Elberfeld 1866] bekannt gewordenen Abhandlung über

ἐπιούσιος in A. Kuhns Zeitschr. für vgl. Sprachforschung VII [1858], S. 401—430, mit welcher diese Ausführung in wesentl. Punkten ungesucht übereinstimmt, führt noch folgende Formen an: ἐπιέννυμι, ἐπιήρανος, ἐπιοίνιος Theogn. 971; ἐπιόγδοος Plat. Tim.; ἐπίοπτος Opp. Hal. 1, 10; ἐπιουδίς, Bekk. anecd. 1310; ἐπιιερεύς Boekh, inscr. 1, 440; ἐπιίζομαι Luc. anth. pal. 11, 403, 3 u. a.; — Beispiele, die sich noch vermehren ließen, wenn man alle Fälle berücksichtigen wollte, in denen ἐπι vor dem Spir. asp. sein ι bewahrt hat). Dem neutest. Idiom ist auch außerdem die Beibehaltung des Hiatus nicht fremd, vgl. Winer, Gramm. § 5, 1. Am wenigsten auffallend ist die Form, wenn das Wort, statt auf das Particip von ἐπεῖναι, auf οὐσία zurückgeführt wird, wie ἐξούσιος, ἐνούσιον, πολυ-, ὁμο-, ἑτερούσιος, wie ὑπεξούσιος, αὐτεξούσιος auf ἐξουσία. In diesem Falle steht die Form ἐπιούσιος auf gleicher Linie mit dem ἐπιέτης des Polyb. Der Einwand, daß von Substantiven auf -ία die Adjectiva auf -αιος, -ώδης gebildet werden (vgl. οὐσιώδης, ἐπουσιώδης), erledigt sich sowol dadurch, daß gerade von οὐσία so manche entsprechende Adjectiva auf -ιος sich finden, als auch insbesondere dadurch, daß überhaupt bei Compositis häufig den Substantiven auf -ία Adjectiva auf -ιος entsprechen, z. B. ἐπιθυμία — ἐπιθύμιος, ἐπικαρπία — ἐπικάρπιος, περιουσία — περιούσιος. In jener Reihe von Adjectiven, welche von οὐσία gebildet sind, hat nun die Bildung eines neuen weniger Auffallendes. So haben auch diejen. griech. Interpreten, welche diese Ableitung vertreten, das Wort nicht auf ἐπεῖναι, sondern auf οὐσία zurückgeführt. Die Zurückführung auf ἐπεῖναι, ἐπουσία = Ueberschuß, so daß ἐπιούσιος = ἐπουσιώδης = außerwesentlich, ergiebt keine passende Bedeut. Lag dagegen die Bildung zusammengesetzter Adjectiva von οὐσία so nahe, wie die spätere unbedenkl. Bildung von ἑτερούσιος, ὁμοούσιος, ὑπερούσιος u. die früher gebildeten ἐνούσιος ꝛc. zeigen, so ist ἐπιουσίος = „der οὐσία angemessen“ zu erkl., vgl. ἐπίκαιρος u. a. (ἐπι die Anlehnung an etwas bezeichnend). Es fragt sich nun, was unter οὐσία zu verstehen sei. In der Bedeut. Vermögen, Besitz, Eigenthum, wie in ἐνούσιος, ἐξούσιος, πολυούσιος würde ἐπιούσιος Epitheton dessen sein, was zum Besitze, zum Eigenthum gehört = eigen, u. der dadurch sich ergebende Sinn dieser Bitte wäre an u. für sich nicht unpassend, vgl. 2 Thess. 3, 12: ἵνα μετὰ ἡσυχίας ἐργαζόμενοι τὸν ἑαυτῶν ἄρτον ἐσθίωσιν; ebenfalls vgl. Ps. 37, 26: οὐκ εἶδον δίκαιον ἐγκαταλελειμμένον οὐδὲ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ζητοῦν ἄρτους. Indes würde diese Hervorhebung des Eigenthums an dieser Stelle des zureichenden Grundes zu sehr entbehren, sowie die Gesuchtheit des Ausdrucks nicht zu rechtfertigen sein. Man könnte aber auch weiter gehen, u. im Verhältnis zu ἐνούσιος, ἐξούσιος das ἐπιούσιος als „was zum Besitz gehört, was da sein muß“ = nothwendig, erklären. Einfacher aber wäre es u. ungezwungener, wenn man an οὐσία unvermittelt würde anknüpfen können. Οὐσία in dem philosophischen Sinne = Wesen, Realität (τὸ πρώτως ὂν καὶ ὄντι ὂν ἁπλῶς ἡ οὐσία ἂν εἴη, Aristot. metaph. 6), liegt der Vulgärsprache zu fern, als daß es den Hörern der Bergpredigt hätte verständlich sein können, womit sich die Versuche eines unzutreffenden Tiefsinnes erledigen, mit welchem z. B. Hieronymus supersubstantialis = super omnes οὐσίας erklärt. Vgl. auch dagegen den verständl. Ausdruck Joh. 6, 32: ὁ ἄρτος ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ὁ ἀληθινός. Οὐσία in der Bedeutung Dasein, Existenz, wie Tholuck will, dürfte sich mit (der vielleicht unächten Stelle) Soph. Trach. 907: ἄπαις οὐσία

nicht belegen lassen, wo richtiger „Hauswesen, Anwesen ohne Kinder“ zu erkl. (Schol. zu dieser Stelle *οὐσία = συνουσία, κοίτη*, eine hier zwar falsche, aber an u. für sich nicht so ungerechtfertigte Bedeut., wie L. Meyer will, cf. du Fresne, glossar. med. et inf. graec. s. v. *οὐσία*), u. konnte bisher überhaupt nicht belegt werden. Bei Aristot. jedoch findet es sich entschieden in dieser überhaupt naheliegenden u. wol nur durch den philosophischen Sprachgebr. zurückgedrängten Bedeut., s. Index Aristot. ed. H. Bonitz, Berol. 1870. Aristot. gebr. *οὐσία = τὸ εἶναι* z. B. De part. anim. 1, 1: *ἡ γὰρ γένεσις ἕνεκα τῆς οὐσίας ἐστίν, ἀλλ᾽ οὐχ ἡ οὐσία ἕνεκα τῆς γενέσεως.* De anim. generat. 5, 1: *διὰ τὸ εἶναι τοιαδὶ γίγνεται τοιαῦτα· τῇ γὰρ οὐσίᾳ ἡ γένεσις ἀκολουθεῖ καὶ τῆς οὐσίας ἕνεκά ἐστιν.* De part. an. 2, 2: *τὰ μὲν πρὸς τὰ ἔργα καὶ τὴν οὐσίαν ἑκάστῳ τῶν ζῴων, τὰ δὲ πρὸς τὸ βέλτιον ἢ χεῖρον.* Ibid. *ἐκ τούτων γὰρ συνέστηκεν ἕκαστον τῶν ὀργανικῶν μερῶν, ἐξ ὀστῶν καὶ νεύρων καὶ σαρκῶν καὶ ἄλλων τοιούτων συμβαλλομένων τὰ μεν εἰς τὴν οὐσίαν τὰ δ᾽ εἰς τὴν ἐργασίαν.* Es findet sich geradezu syn. *ζωή* De respir. 17: *πᾶσι μὲν οὖν ἡ φθορὰ γίνεται διὰ θερμοῦ τινὸς ἔκλειψιν, τοῖς δὲ τελείοις, ἐν ᾧ τῆς οὐσίας ἡ ἀρχή . . . . . ἡ δ᾽ ἀρχὴ τῆς ζωῆς ἐκλείπει τοῖς ἔχουσιν, ὅταν μὴ καταψύχηται τὸ θερμὸν τὸ κοινωνοῦν αὐτῆς.* Magn. Mor. 1, 20: *κίνδυνοι ἀναιρετικοὶ τῆς οὐσίας.* Vgl. auch (Pseudo-) Plat. deff. 405, a: *ἀθανασία· οὐσία ἔμψυχος καὶ ἀΐδιος μονή*, wo *οὐσία* neben *μονή* schwerlich natura, sondern Dasein bez. (Ueberhaupt hier öft. *οὐσία* in diesem Sinne.) Diese Stellen dürften genügen, um *οὐσία* die Bedeut. Dasein zu vindiciren, u. demgemäß *ἐπιούσιος* zu erkl. „was zum Dasein gehört“, als kurze u. einfache Uebertragung von לֶחֶם חֻקִּי, wofür LXX Prov. 30, 8: *τὰ δέοντα καὶ τὰ αὐταρκῆ.* Es ist deshalb nicht mehr nöthig, wenngleich es nicht ungerechtfertigt war, wie in der 1. Aufl. *οὐσία* in der Bedeut. Wesen, Natur zu nehmen, entspr. den der kirchl. Gräc. angehörigen Zusammensetzungen *ὁμοούσιος* ꝛc.; cf. Plat. Rep. 9, 585, B: *πότερα οὖν ἡγεῖ τὰ γένη μᾶλλον καθαρᾶς οὐσίας μετέχειν* u. ö., so daß *ἐπιούσιος* = dem Wesen, der Natur angemessen, *ὁ ἄρτος ἡμῶν ὁ ἐπιούσιος* das unserer Natur, unserem Wesen entsprechende Brot, wo man in diesem Falle *οὐσία* Wesen, Natur entweder in jenem, dem Volksmunde wol näher liegenden laxeren Sinne fassen könnte, nach welchem dann unter *ἄρτος ἡμῶν ἐπιούσιος* alles das zu verstehen wäre, was Luther in der Erklärung der vierten Bitte darunter subsumirt; oder im strengeren Sinn, welcher das zu berücksichtigen erheischen würde, was der HErr selbst anwendet Mtth. 4, 4. Luc. 4, 4: *οὐκ ἐπ᾽ ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ᾽ ἐπὶ παντὶ ῥήματι θεοῦ.* Auf keinen Fall aber ist es also nöthig, der Bedeut. von *οὐσία* halber auf die Anknüpfung an das Substant. zu verzichten, u. mit L. Meyer a. a. O. das Wort als ein Compos. mit dem Partic.-Stamm *-οντ* zu betrachten u. auf dem Umwege der Correspondenz mit *περιούσιος* (w. s.) die Bedeut. zu bestimmen. *Ἐπιούσιος* soll nach Form u. Bedeut. Correlat zu *περιουσιος* sein, wie schon Damm, lex. Hom. vermuthete: „*περιούσιος*, superans (übertreffend, surpassing), et *ἐπιούσιος* sufficienter praesens, qui praesto est, quantum satis est“. Dagegen spricht einmal der Umstand, daß die analogen Bildungen *ἐξούσιος, ἐνούσιος* an *οὐσία* sich anschließen, nicht an die entsprechenden Composita *ἐξεῖναι* u. *ἐνεῖναι*, u. bei *ἐπιούσιος* wenigstens insofern der gleiche Fall vorliegt, als es auch nicht an *ἐπεῖναι* sich anschließt, wodurch u. E. als der nächste Weg zum Verständnis des neugebildeten Wortes derjenige

gewiesen wird, daß man es ebenfalls als ein Compositum aus *ἐπί* u. *οὐσία* ansieht, u. wobei dann der Uebergang von *οὐσία* in der Bedeut. Besitz (was da ist) zu der Bedeut. Dasein, Leben für ein richtiges Sprachgefühl nicht sehr befremdend sein dürfte. Sodann spricht gegen jene Erklärung der Bildung des Wortes die demselben gegebene Bedeut., die genau genommen zum wenigsten schwer verständl. ist. L. Meyer erklärt: „Was dazu ist, gehört, neml. zum Leben (verständlicher würde eher noch sein: „was gemäß ist“), wie „solche elliptische Ausdrucksweise bei allen präpositionellen Verbindd. außerordentl. gewöhnl. ist“, wie im deutschen „anwesend, abwesend“, im griech. *περιμήκης* überlang, sehr lang, *περίφρων* sehr verständig, *περιέχειν* übertreffen, *περιεῖναι* überlegen sein ꝛc., lat. superstes, praesens, absens.“ Es hätte überhaupt auf die mit Präpos. zusammengesetzten intrans. Verba hingewiesen werden können —, womit dann freilich zu viel bewiesen wäre. Eher könnte man sich noch diese Erklärung gefallen lassen, wenn kein Verbum *ἐπεῖναι* im Gebrauch wäre. Da dasselbe aber sich findet, u. sich nicht gerade selten findet, die Präp. aber darin eine ganz andere u. bei weitem angemessenere Bedeut. für die Verbind. mit dem allgem. Begriff *εἶναι* hat — nemlich rein local, a) relativ: dabei, daran, darauf sein, b) absol.: dazu kommen —, so würde *ἐπιούσιος* in der Bedeutung „was dazu — sc. nöthig ist, was gemäß ist“, damit peinlich collidiren, u. gerade dies findet nur dann nicht statt, wenn *ἐπιούσιος* zu *ἐπουσία*, *ἐπεῖναι* sich verhält, wie *ἐξούσιος* zu *ἐξουσία*, *ἔξεστι*, neml. gar nicht, vielmehr wie dieses ein Compositum mit *οὐσία* ist. So wird man auch von dieser Seite auf die, wenn irgend möglich festzuhaltende Ableitung von *οὐσία* hingewiesen, u. daß dieselbe nicht bloß möglich, sondern auch gerechtfertigt u. genügend ist, erhellt aus dem Obigen. Was aber die Wahl dieses neuen u. immerhin auffallenden Ausdrucks betrifft, der wie kein anderer die reichhaltige Kürze des hebr. לֶחֶם חֻקֵּנוּ wiedergiebt, so ist nicht zu vergessen, daß derselbe, wie so manches neu sich bildende Wort, dem Sprachkenner u. Gebildeten auffallender erscheint, als der stets schöpferischen Sprache des gemeinen Lebens. — (Ob auch einige der griech. Interpreten *οὐσία* in der Bedeut. Dasein nehmen, nicht stets in der Bedeut. Wesen, Natur, scheint mir in den von Tholuck dafür angezogenen Stellen zweifelhaft. Am wenigsten spricht dafür Suid.: *ὁ ἐπὶ τῇ οὐσίᾳ ἡμῶν ἁρμόζων*. — Die Geschichte der Erklärung siehe bei Tholuck zu Mtth. 6, 11.)

Περιούσιος, *ον*, ein in der Prof.-Gräc. wahrscheinl. fast ebenso ungebräuchl. Wort, wie *ἐπιούσιος*, von den LXX zur Uebertragung von סְגֻלָּה Besitz, Schatz, verwendet Ex. 19, 5. Deut. 7, 6; 14, 2; 26, 17; vgl. Kohel. 2, 8 u. Ps. 135, 4 = *περιουσιασμός*. An letzter Stelle heißt es: *τὸν Ἰακὼβ ἐξελέξατο ἑαυτῷ ὁ κύριος, Ἰσραὴλ εἰς περιουσιασμὸν ἑαυτῷ*. סְגֻלָּה, das was man umschließt, ist mehr als Eigenthum, etwa = Schatz, u. dem entspricht *περιουσιασμός*, Ueberfluß, Reichthum: Israel ist Gottes Reichthum, Gottes Schatz, das Kleinod, die Perle in seinem Besitz, vgl. besonders Ex. 19, 5: *ἔσεσθέ μοι λαὸς περιούσιος ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν· ἐμὴ γάρ ἐστι πᾶσα ἡ γῆ*. Ebenso Deut. 26, 17: *τὸν θεὸν εἵλου σήμερον εἶναί σου θεὸν* . . . V. 18: *καὶ κύριος εἵλετό σε σήμερον γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον*. Danach ist *περιούσιος* dasjenige, was einen kostbaren Besitz bildet (ein auserlesenes Gut), was ein kostbarer Besitz ist (nicht was zu einem solchen gehört, da

„ιο-ς nicht etwa ein neues Adjectivsuffix, sondern nur die adjectivische Gestaltung jenes ια [οὐσ-ία], ganz ähnl. wie in πολυλήϊο-ς, saatreich, von τὸ λήϊον, Saat"; L. Meyer in der unter ἐπιούσιος erwähnten Abhandlung), u. dies wäre der Bildung des Wortes von περιουσία ganz angemessen, wonach es = was im Ueberfluß ist, reich u. reichlich, kostbar. Damit hängt auch wol die, allerdings unrichtig ausgeführte, Erklärung des Chrysost. = ἐξελεγμένος, zusammen, zu Tit. 2, 14: καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον. Ist obige Erklärung statt der gewöhnlich angenommenen Bedeut. eigen richtig, so ist dieselbe Vorstellung, welche in Tit. 2, 14 liegt, Eph. 5, 26. 27 anders ausgedrückt: ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας . . . ., ἵνα παραστήσῃ αὐτὴν ἑαυτῷ ἔνδοξον. Fraglich ist aber diese Bedeut., die schon der Zusammenh. bei den LXX ergiebt, nicht; nur die Zurückführung auf περιουσία ist zweifelhaft. Περιεῖναι ist das einzige Composit. von εἶναι, zu welchem sich schon in der älteren Gräc. ein einfach vom Partic. gebildetes Adj. findet: περιώσιος, als Adv. περιώσιον bei Hom. Il. 4, 359: οὔτε σε νεικείω περιώσιον οὔτε κελεύω. Od. 16, 203: οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτε ἀγάασθαι. Schol.: περίσσως, παρὰ τὸ προςῆκον. Hymn. Hom. Cer. 363: περιώσιον ἄλλων. So öfter noch in den Hymn. hom. auch περιώσια; bei Pind. einmal Isthm. 4, 3: περιώσιον ἄλλων μεγασθενῆ. Orph. Argon. 61: περιώσια κυδαίνεσκον. Auch noch Soph. fr. 604. Sonst nur vereinzelt bei spät. Dichtern, z. B. περιώσιον ἄλγος, εὖχος Greg. Naz. carm. 7, 24; 4, 197. Mehr als wahrscheinl. ist es, daß das Wort von περιεῖναι abzuleiten ist: περιοντ-ιος, so daß es eigentlich περιούσιος lauten müßte, wofür L. Meyer das lange ω des dor. Dialekts, z. B. νόμως st. νόμους, kret. νόμονς anführt. Es hat comparativische Bedeut., entspr. dem homer. περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων. Dies gäbe für den Context bei den LXX, namentl. Deut. 7, 6: εἶναι αὐτῷ λαὸν περιούσιον παρὰ πάντα τὰ ἔθνη, einen sehr ansprechenden Sinn, wenngleich das hebr. סְגֻלָּה dabei zu kurz käme, u. doch, wie Ps. 135, 4 zeigt, scheinen LXX gerade den in dem hebr. Wort liegenden Sinn geflissentl. hiermit wiedergeben zu wollen, indem περιουσιασμός ein offenbar von ihnen gebildetes Wort ist. Erwägt man nun, daß περιώσιος zwar aus dem Sprachgebr. nicht verschwunden, aber doch entschieden sehr antiquirt war, so daß es in Prosa sich nirgend findet; ferner daß offenbar περιώσιος nichts anderes ist, als περισσός, ebenso abstract, wie dieses, welches sich bei Hom. gar nicht findet, selten bei Pind., Hes., so scheint zunächst im Sprachgebr. περισσός an die Stelle von περιώσιος getreten zu sein. Freilich erscheint περισσός meist mit übler Nebenbedeut., indes nicht durchgängig, u. namentl. nicht in der spät. Gräc. So scheint kein rechter Grund vorzuliegen, weshalb die LXX sollten dieses alterthüml. u. nur in seiner alten Form vorhandene Wort aufgenommen u. doch umgestaltet zu haben, namentlich wenn ihnen der Sprachgebr. ein sonst von ihnen nicht verschmähtes Wort darbot. Möglich ist dies freilich; aber wahrscheinlicher ist es doch, daß sie περιούσιος neu gebildet haben, u. fragl. scheint dann nur, ob es ein Compos. mit οὐσία ist, wie die übr. entspr. Adj. mit Ausnahme der bicomposita, welche ihrerseits sich an die Compos. (ἐξουσία) anschließen (s. ἐπιούσιος), oder ob es Adj. zu περιουσία ist. Für letzteres spricht dies, daß es in seiner Bedeut. nicht davon differirt, wie ihrerseits ἐξούσιος u. ἐξουσία, ἐνούσιος u. ἐνεῖναι differiren. Περιουσία, Ueberfluß — Wohlstand, Reichthum, περιούσιος — was ein Reichthum ist; u. wie sehr es dem hebr. סְגֻלָּה entspr., zeigt z. B. Plat. Rep. VIII, 554, a;

ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος (sich bereichernd). Entscheidend aber dafür, daß die LXX an *περιουσία* u. nicht an *περιώσιος*, auch nicht an eine Neubildung aus dem Partic. von *περιεῖναι* gedacht, dürfte das *περιουσιασμός* = סְגֻלָּה Ps. 135, 4. Kohel. 2, 8 sein von dem in der spät. Gräc. gebr. *περιουσιάζω*, u. von *περιουσία* offenbar durch den act. Char. des Verbums unterschieden, so daß es den Besitz zugleich als Erwerb hervorheben kann. Sollte *περιούσιος* auf das Partic. von *περιεῖναι* zurückgeführt werden müssen, so würde es sich offenbar an die Bedeut. übertreffen — über sein — anschließen müssen, u. dies würde weder zu dem hebr. Worte noch zu *περιουσιασμός* passen. So ist denn freilich in der Reihe der Adj. *-ούσιος* dies Wort das einzige, welches sich unmittelbar an sein Subst. anschließt, während die übr. sämmtl. Composita mit *οὐσία* oder Bicomposita mit einem Compositum von *εἶναι* sind, s. *ἐπιούσιος*. Dies aber hat für die Erkl. des neugebildeten Wortes um so weniger Gewicht, als wir durch *περιουσιασμός*, welches demselben hebr. Worte entspr., auf *περιουσία* hingewiesen werden. Eben damit fällt aber auch der unter *ἐπιούσιος* angef. Versuch, eine Correspondenz zwischen *περιούσιος* u. *ἐπιούσιος* anzunehmen, da, was nöthig ist, wol gegenüberstehen kann dem was übrig, überflüßig ist, nicht aber dem, was als ein kostbares Gut gekennzeichnet werden soll, u. eben nach dieser Seite hin, nicht im Sinne des Ueberflusses u. Ueberschusses, wendet sich die Bedeut. von *περιούσιος*.

Εἰρήνη, ἡ, Friede, Ruhe, **1)** im Gegensatz zum Streit, um dessen Abwesenheit oder Beendigung zu bez. Hdt. 1, 87, 2: *οὐδεὶς γὰρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρὸ εἰρήνης αἱρέεται· ἐν μὲν γὰρ τῇ οἱ παῖδες τοὺς πατέρας θάπτουσι, ἐν δὲ τῷ οἱ πατέρες τοὺς παῖδας.* Opp. *μάχαιρα* Mtth. 10, 34, vgl. Jer. 4, 10. *διαμερισμός* Luc. 12, 51, vgl. Jer. 9, 7: *τῷ πλησίον αὐτοῦ λαλεῖ εἰρηνικὰ καὶ ἐν ἑαυτῷ ἔχει τὴν ἔχθραν.* 1 Petr. 3, 11 gegenüber *λαλεῖν δόλον* V. 10. *ἀκαταστασία* 1 Cor. 14, 33. — Röm. 14, 19. Gal. 5, 22. Eph. 4, 3. 2 Tim. 2, 22. Hebr. 11, 31; 12, 14. Apok. 6, 4. Luc. 14, 32. Act. 7, 26; 12, 20 (1 Cor. 7, 15?). Im neutest. Sprachgebr. macht sich **2)** der Einfluß des hebr. שָׁלוֹם geltend, welches den Zustand des Wohlbefindens bez., u. erst in abgeleiteter Weise den Frieden im Gegensatz zum Streit. Daher gegenüber *κακά*, z. B. Jes. 45, 7: *ὁ ποιῶν εἰρήνην καὶ κτίζων κακά.* Jer. 29, 11: *λογιοῦμαι — λογισμὸν εἰρήνης καὶ οὐ κακά, τοῦ δοῦναι ὑμῖν τὰ μετὰ ταῦτα καὶ ἐλπίδα.* Daher auch gegenüber *θλῖψις*, *σύντριμμα* u. a.; z. B. Sach. 8, 10: *καὶ τῷ ἐκπορευομένῳ καὶ τῷ εἰσπορευομένῳ οὐκ ἔσται εἰρήνη ἀπὸ τῆς θλίψεως*, vgl. Joh. 16, 33: *ταῦτα λελάληκα ὑμῖν ἵνα ἐν ἐμοὶ εἰρήνην ἔχητε. ἐν τῷ κόσμῳ θλῖψιν ἔχετε.* Jer. 6, 14: *ἰῶντο τὸ σύντριμμα τοῦ λαοῦ μου ἐξουθενοῦντες καὶ λέγοντες· εἰρήνη, εἰρήνη· καὶ ποῦ ἐστὶν εἰρήνη.* 8, 11. Ez. 13, 10. 16, vgl. 1 Thess. 5, 3. Demgemäß ist *εἰρήνη* der Zustand unangefochtenen, ungestörten Wohlbefindens, synon. *ἀσφάλεια* 1 Thess. 5, 3. Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — εἶχεν εἰρήνην, οἰκοδομουμένη κτλ.* 24, 3, vgl. Luc. 11, 21: *ἐν εἰρήνῃ ἐστὶν τὰ ὑπάρχοντα* — sein Besitz bleibt unangefochten. Cf. Xen. Cyrop. 7, 4, 6; 6, 1, 18. In diesem Sinne ist die Grußformel שָׁלוֹם לְ zu verstehen (vgl. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26), sowie die

Entlassung εἰς εἰρήνην Marc. 5, 34: ὕπαγε εἰς εἰρήνην, καὶ ἴσθι ὑγιὴς ἀπὸ τῆς μάστιγός σου. Luc. 8, 48. Jak. 2, 16. Act. 15, 33; 16, 36. 1 Cor. 16, 11. Vgl. שָׁלוֹם = ὑγιαίνειν Gen. 29, 6; 37, 13; 43, 27; = σωτηρία Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17; = σωτήριον Gen. 41, 16. Beides, Friede im Gegensatz zum Streit, u. Friede als unangefochtenes Wohlbefinden, Jak. 3, 18: καρπὸς δὲ δικαιοσύνης ἐν εἰρήνῃ σπείρεται τοῖς ποιοῦσιν εἰρήνην.

3) Solcher Zustand ist das Obj. göttl. Heilsverheißung, geschaffen durch göttl. Barmherzigkeit, Errettung u. Freiheit von allen Bedrängnissen darbietend, wie sie im Gefolge der Sünde sich zu fühlen geben (vgl. Hiob 7, 1; 14, 1. 6. 14). Daher εἰρήνη in Verbind. mit ἔλεος Ps. 85, 9: κύριος ὁ θεὸς — λαλήσει εἰρήνην ἐπὶ τὸν λαὸν αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ὁσίους αὐτοῦ καὶ ἐπὶ τοὺς ἐπιστρέφοντας πρὸς αὐτὸν καρδίας, vgl. mit V. 8: δεῖξον ἡμῖν κύριε τὸ ἔλεός σου καὶ τὸ σωτήριόν σου δῴης ἡμῖν. Damit ist die Verbindung χάρις καὶ εἰρήνη oder χάρις ἔλεος εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς καὶ Χυ κτλ. in den Grußformeln der apostol. Briefe zu vergl.; es ist die εἰρήνη, welche als Gegenstand der Heilsverheißung u. Heilserwartung durch u. in Christus verwirklicht ist, Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 3; 6, 16. Eph. 1, 2; 6, 23. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 2; 3, 16. 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. Philem. 3. 1 Petr. 1, 2; 5, 14. 2 Petr. 1, 2. 2 Joh. 3. 3 Joh. 15. Jud. 2. Apok. 1, 4. In diesem Sinne hat der Gruß des Auferstandenen Luc. 24, 36. Joh. 20, 19; 21, 26 seine besond. Bedeutung. Ebenso vgl. Mtth. 10, 12. 13. Luc. 10, 5. 6; 2, 29; 7, 50; 19, 38. 42. Röm. 3, 17. Luc. 1, 79. Wegen des Zusammenhanges von Sünde u. Leid oder Bedrängnis erscheint εἰρήνη in Verbind. mit δικαιοσύνη als messianisches Heilsgut Ps. 72, 7; 85, 11, vgl. Jes. 57, 18. 19. Hagg. 2, 9. Jer. 33, 7. διαθήκη εἰρήνης Ez. 34, 25; 37, 26. Luc. 2, 14. Röm. 5, 1. Friede als messian. Heilsgut ist der durch die Gnade u. freundl. Gesinnung Gottes geschaffene Zustand, in welchem die durch die Sünde verursachte Störung u. Bedrängnis des Lebens aufgehoben ist. Daher die Heilsbotschaft τὸ εὐ. τῆς εἰρήνης Eph. 6, 15, vgl. Jes. 52, 7: εὐαγγελίζεσθαι ἀκοὴν εἰρήνης. Nah. 2, 1. Eph. 2, 17. Röm. 10, 15. Act. 10, 36. Dieser Friede selbst ist εἰρήνη θεοῦ Phil. 4, 7. Χυ Col. 3, 15, u. Gott ist ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης Phil. 4, 9. 1 Thess. 5, 23, welche letztere Stelle geeignet ist, die Bedeut. dieser Bezeichn. nach ihrem ganzen Umfange ins Licht zu setzen: αὐτὸς δὲ ὁ θεὸς τῆς εἰρήνης ἁγιάσαι ὑμᾶς ὁλοτελεῖς καὶ ὁλόκληρον ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα ἀμέμπτως . . . . τηρηθείη. Hebr. 13, 20. Röm. 15, 33; 16, 20. 2 Cor. 13, 11; vgl. Hebr. 7, 2. ὁ κύριος τῆς εἰρήνης 2 Thess. 3, 16. In demselben Sinne ist auch Eph. 2, 14: αὐτὸς γάρ ἐστιν ἡ εἰρήνη ἡμῶν zu verstehen, vgl. V. 17: ἐλθὼν εὐηγγελίσατο εἰρήνην ὑμῖν τοῖς μακρὰν καὶ εἰρήνην τοῖς ἐγγύς, V. 13. 15. Jes. 57, 19. Vgl. unter ἀποκαταλλάσσειν S. 92. Dieser Friede kann nur Resultat geschehener Versöhnung sein Eph. 2, 16. 17, u. εἰρήνη kann auch wie Röm. 5, 1 (εἰρήνην ἔχομεν πρὸς τὸν θεόν), nur dies Eine Moment hervorheben, das durch die Versöhnung neugestaltete Verhältnis des Menschen zu Gott (vgl. V. 9. 10), ohne daß jedoch überall eine Hindeutung auf diese Voraussetzung zu suchen oder zu finden wäre; vgl. Röm. 8, 6: ζωὴ καὶ εἰρήνη gegenüber θάνατος. Röm. 14, 17: ἡ βασ. τ. θεοῦ ἐστὶν . . . . δικαιοσύνη καὶ

εἰρήνη καὶ χαρὰ ἐν πν. ἁγ., vgl. שָׁלוֹם = χαίρειν Jes. 48, 22; 57, 21. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεός τῆς ἐλπίδος πληρώσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν.

Εἰρηνικός, dem Frieden eigen, z. B. εἰρηνικαὶ ἐπιστῆμαι, τέχναι, gegenüber πολεμικαί; friedvoll, z. B. Isocr. 82, C: ὃν δὲ ὑπέλαμβανον τῶν λόγων εἰρηνικώτατον εἶναι. So Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία — εἰρηνική, opp. ζῆλος, ἐριθεία V. 15. Hebr. 12, 11: καρπὸς εἰρηνικὸς δικαιοσύνης opp. οὐ δοκεῖ χαρᾶς εἶναι ἀλλὰ λύπης ist auf die εἰρήνη als Heilsgut, wie sie Hand in Hand geht mit der δικαιοσύνη, zurückzugehen.

Εἰρηνεύω, in Frieden leben, Frieden halten, πρός τινα Diod. Sic., μετά τινος 1 Regg. 22, 45. Röm. 12, 18. ἐν τινὶ Marc. 9, 50. 1 Thess. 5, 3 gegenüber μάχεσθαι Plat. Theaet. 180, B. πολεμεῖν Dio Cass. 74, 5. Syn. τὸ αὐτὸ φρονεῖν 2 Cor. 13, 11.

Εἰρηνοποιέω, fast nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., wie auch εἰρηνοποίησις, εἰρηνοποΐα, = Frieden machen. Prov. 10, 20: ὁ δὲ ἐλέγχων μετὰ παρρησίας εἰρηνοποιεῖ gegenüber συνάγει ἀνδράσι λύπας, wo dem Gegensatz entspr. εἰρηνοποιεῖν mehr ist als „dem Streit ein Ende machen". Dagegen Col. 1, 20 ist es neben ἀποκαταλλάξαι = dem gestörten Verhältnis zwischen Gott u. Menschen ein Ende machen (die Beziehungen wieder herstellen).

Εἰρηνοποιός, ὁ, Unterhändler des Friedens zwischen zwei Parteien, Xen. Hell. 6, 3, 4: ὅταν δὲ ἡσυχίας ἐπιθυμήσῃ, εἰρηνοποιοὺς ἡμᾶς ἐκπέμπει. Greg. Nyss. 1, 824: εἰρηνοποιός ἐστιν ὁ εἰρήνην δοὺς ἄλλῳ. Im Sinne von friedfertig scheint es nicht vorzukommen, auch nicht Poll. onom. 152: συμμάχων εἰρηνοποιῶν καὶ πολεμοποιῶν, da πολεμοποιός nicht kriegslustig, streitsüchtig bez., sond. = verfeindend, Feindseligkeiten erregend. Daher wird man zu Mtth. 5, 9: μακάριοι οἱ εἰρηνοποιοί schwerlich Prov. 12, 20 vergleichen können: δόλος ἐν καρδίᾳ τεκταινομένου κακά, οἱ δὲ βουλόμενοι εἰρήνην εὐφρανθήσονται· Besser scheint εἰρηνοποιός = מַלְאַךְ שָׁלוֹם Jes. 33, 7 zu sein, die εἰρήνη jedoch zu verstehen wie Jes. 52, 7: מְבַשֵּׂר מַשְׁמִיעַ שָׁלוֹם, so daß dies Wort schon überleitet zu der speciellen Wendung der Rede an den engeren Jüngerkreis V. 11—16. In dieser Fassung erklärt sich auch am leichtesten der Zusammenhang der Seligpreisung mit der Verheißung: ὅτι υἱοὶ θεοῦ κληθήσονται.

Ἑκών, οῦσα, όν, willig, ungezwungen, gern. Es steht gewöhnlich der Vergewaltigung oder dem Zwange gegenüber, z. B. Soph. Oed. Col. 939. Plat. Soph. 240, C: ἠνάγκακεν ἡμᾶς οὐχ ἑκόντας ὁμολογεῖν. Xen. Hell. 3, 1, 4: Πέργαμον ἑκοῦσαν προσέλαβε, opp. 5: κατὰ κράτος ἔλαβε. 4, 1, 1: τὰς μὲν βίᾳ, τὰς δὲ ἑκούσας προσελάμβανε. So 1 Cor. 9, 16: εἰ γὰρ ἑκὼν τοῦτο πράσσω, μισθὸν ἔχω· εἰ δὲ ἄκων, οἰκονομίαν πεπίστευμαι, vgl. V. 16: ἀνάγκη γάρ μοι ἀπόκειται.

Röm. 8, 20: ἡ κτίσις ὑπετάγη οὐχ ἑκοῦσα, ἀλλ' — ἐπ' ἐλπίδι. In diesem allgem. Sinne der Willigkeit, des Nichtwiderstrebens ist aber die Grundbedeut. nur abgeschwächt enthalten, nemlich die positive Bedeut. freiwillig, mit Willen u. Absicht, wie sie z. B. in der Verbindung mit γινώσκων hervortritt; Boeckh, inscr. 2, 409, 21: οὐδὲ ἄλλῳ ἐπιτράψω ἑκὼν καὶ γινώσκων. Ex. 21, 13: ὁ δὲ οὐχ ἑκών (sc. πατάξας καὶ ἀποθανών τινα) = וַאֲשֶׁר לֹא צָדָה. So namentl. in allen Fällen, wo es sich um ein ἀδικεῖν, βλάπτειν, ἁμαρτάνειν handelt. Hier bez. es stets die Absicht. Dem. in Mid. 520, 1: ἂν μὲν ἑκὼν βλάψῃ, διπλοῦν· ἂν δ' ἄκων, ἁπλοῦν τὸ βλάβος κελεύουσιν ἐκτίνειν. Plat. Prot. 345, E, wo ἑκών auch von demjen. gebr. wird, der sich selbst zu etwas Gutem nöthigt. Die Freiwilligkeit wird, wo sie der Nöthigung zuvorkommt, zur Willigkeit; wo sie einem Zwange oder Gesetze entgegentritt, zur Absicht, event. zur Verachtung, zum Muthwillen, z. B. Xen. Hipp. 4, 14: μήποτε κινδυνεύειν ἑκόντα. Es ist dies von Wichtigkeit für das ἑκουσίως ἁμαρτάνειν Hebr. 10, 26. S. ἑκουσίως. Aristot. Eth. Nikom. 5, 15: ἑκὼν δὲ (sc. ἀδικεῖ) ὁ εἰδὼς καὶ ὃν καὶ ᾧ. 7, 11: ἑκὼν — εἰδὼς καὶ ὃ ποιεῖ καὶ οὗ ἕνεκα.

Ἑκούσιος, α, ον, freiwillig; in demselben Umfange, wie ἑκών. **a)** freiwillig, absichtlich; Plato verbindet öft. βίαιον u. ἑκούσιον, indem der Gewaltthätigkeit eine Absicht zu Grunde liegt, resp. die Absicht sich mit Gewalt geltend macht; βίαιοι ἢ ἑκούσιαι πράξεις Rep. 10, 603, C. Legg. 9, 860, E: διοριεῖς οὖν αὐτοῖς ἀκούσιά τε καὶ ἑκούσια ἀδικήματα, καὶ τῶν μὲν ἑκουσίων ἁμαρτημάτων τε καὶ ἀδικημάτων μείζους τὰς ζημίας θήσομεν, τῶν δ' ἐλάττους. Soph. Trach. 1113: ἥμαρτεν οὐχ ἑκουσία. **b)** willig, ungezwungen, gern, Thuc. 8, 27: καθ' ἑκουσίαν ἢ πάνυ γε ἀνάγκῃ. So Philem. 14: χωρὶς δὲ τῆς σῆς γνώμης οὐδὲν ἠθέλησα ποιῆσαι, ἵνα μὴ ὡς κατὰ ἀνάγκην τὸ ἀγαθόν σου ᾖ ἀλλὰ καθ' ἑκούσιον. — Oefter bei den LXX = נְדָבָה Lev. 7, 16. Num. 29, 33; 15, 3.

Ἑκουσίως, **a)** freiwillig, absichtlich. Hebr. 10, 26: ἑκουσίως γὰρ ἁμαρτανόντων ἡμῶν μετὰ τὸ λαβεῖν τὴν ἐπίγνωσιν τῆς ἀληθείας. Vgl. unter ἑκών. Die Absichtlichkeit bestimmt sich an dieser Stelle noch schärfer, wenn wir die Stelle des Aristot. Rhet. 1, 10 vergl.: ἔστω δὴ τὸ ἀδικεῖν τὸ βλάπτειν ἑκόντα παρὰ τὸν νόμον. νόμος δ' ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ' ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται, κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ. ἑκόντες δὲ ποιοῦσιν ὅσα εἰδότες καί μὴ ἀναγκαζόμενοι. ὅσα μὲν οὖν ἑκόντες, οὐ πάντα προαιρούμενοι, ὅσα δὲ προαιροῦνται, εἰδότες ἅπαντα· οὐδεὶς γὰρ ὁ προαιρεῖται ἀγνοεῖ. δι' ἃ δὲ προαιροῦνται βλάπτειν καὶ φαῦλα ποιεῖν παρὰ τὸν νόμον, κακία ἐστὶ καὶ ἀκρασία. Aristot. unterscheidet noch unter den Sünden, welche ἑκουσίως geschehen, solche, welche mit Vorsatz u. Ueberlegung geschehen wider besseres Wissen — von dem Gesichtspunct aus, von welchem wir öfter den Satz finden: οὐδεὶς ἑκὼν κακὰ ποιεῖ. Es erhellt, daß demgemäß das ἑκουσίως Hebr. 10, 26 durch den Zusatz μετὰ — ἀληθείας näher bestimmt wird in dem Sinne, in welchem Aristot. ἑκὼν καὶ προαιρούμενος verbindet, wodurch die psychol. Schwierigkeit des Satzes gehoben wird, so daß das בְּיָד רָמָה Num. 15, 30, ἐν χειρὶ ὑπερηφανίας, vgl. V. 27: ἀκουσίως, בִּשְׁגָגָה, vollkommen entspricht. Vgl. auch ἄκων gegenüber ἐξ ἐπιβουλῆς Plat. Hipp.

min. 570, E. — **b)** willig, ungezwungen; 1 Petr. 5, 2: *μὴ ἀναγκαστῶς ἀλλ' ἑκουσίως.* Vgl. Ps. 53, 8.

Ἄκων, ουσα, ον, unfreiwillig, widerwillig, gezwungen. Hiob 14, 17: *εἴτε ἄκων παρέβην*, Zusatz der LXX. Ebenso Hiob 31, 33. Im N. T. nur 1 Cor. 9, 17 f. unter *ἑκών*. — *ἀκουσίως* öfter bei den LXX = בִּשְׁגָגָה Lev. 4, 21. 22. 27; 5, 15. Jos. 20, 3. 9. Vgl. Num. 15, 22. בִּבְלִי דַעַת Deut. 19, 4. Vgl. Lev. 4, 13, wo es Zusatz der LXX ist. — Num. 15, 23. 24 das Adj. 15, 26: *ἀκουσιάζομαι.*

Ἐλέγχω, im Allgem. = erforschen, prüfen, ausforschen in nicht freundl. Absicht, z. B. Xen. An. 3, 5, 14: *τοὺς αἰχμαλώτους ἤλεγχον τὴν κύκλῳ πᾶσαν χώραν τίς ἑκάστη εἴη.* Plat. Soph. 241, B: *τὰς ἄρχας πάσας πάσαις βασάνοις χρώμενοι ἐλεγχόντων.* Dann = überführen, überweisen; etwas beweisen, dessen Anerkennung versagt oder in Zweifel gezogen wird, also im oppositionellen Sinn; Ar. Plut. 574 *τινὰ περί τινος.* So Joh. 8, 46: *τίς ἐλέγχει με περὶ ἁμαρτίας.* Daher zurechtweisen, tadeln, schelten, *τινὰ* Mtth. 18, 15. Luc. 3, 19. 1 Cor. 14, 24. 1 Tim. 5, 20. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9. 13; 2, 15. Hebr. 12, 5. Jak. 2, 9. Jud. 15. 22. Apok. 3, 19. *τὶ* Joh. 3, 20. Eph. 5, 11. 13. Hienach ist die Stelle vom sogen. Strafamt des heil. Geistes Joh. 16, 8: *ἐλέγξει τὸν κόσμον περὶ ἁμαρτίας καὶ περὶ δικαιοσύνης καὶ περὶ κρίσεως* zu verstehen, vgl. 2 Tim. 2, 25. Joh. 15, 24—26. — LXX = הוֹכִיחַ Gen. 21, 25; 31, 37. Lev. 19, 17. 2 Sam. 7, 14. Hiob 5, 17; 9, 33; 13, 10; 33, 19. Ps. 105, 14. — *ἔλεγξις* Zurechtweisung 2 Petr. 2, 16.

Ἔλεγχος, ὁ, **1)** Beweis, z. B. *ἀρετῆς, εὐψυχίας.* Ueberzeugungsmittel, Beweismittel, Plat. Gorg. 471, D: *οὗτος ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν.* Hiob 23, 7: *ἀλήθεια καὶ ἔλεγχος παρ' αὐτοῦ.* V. 4: *τὸ στόμα μου ἐμπλῆσαι ἐλέγχων.* In diesem Sinne steht das Wort Hebr. 11, 1 in parathetischer Apposition (vgl. Krüger § 57, 9): *ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων.* Es handelt sich um das, was der Glaube ist für den, der ihn hat; — es liegt weder eine Definition noch eine Beschreibung des Glaubens vor, sondern einfach eine Aussage von demselben, ein Prädicat. Der Glaube ist für den Glaubenden *ἐλπιζομένων ὑπόστασις*, indem er die Anerkennung der unsichtbaren Dinge wirkt, das Beweismittel für dieselben ist. (Bengel: „quae sperantur, sunt species; genus, quae non cernuntur".) Vgl. V. 2. **2)** Widerlegung, Tadel. Ps. 73, 14: *ὁ ἔλεγχός μου*, parall. *ἐγενόμην μεμαστιγωμένος.* Hiob 6, 26; 13, 6; 16, 21. 2 Tim. 3, 16: *ὠφέλιμος πρὸς — ἔλεγχον.*

Ἔλεος, in der Prof.-Gräc. *ὁ ἔλ.*, ausgenommen Diod. Sic. 3, 18, wo Einige *τὸ ἔλ.* lesen, wie bei den LXX meistentheils, im N. T. stets; = Gefühl des Mitleids, Gefühl, Mitgefühl des Elends (*ἔλεος* = Elend Eurip. Or. 833. Jer. 42, 2).

Arist. Rhet. 2, 8: ἔστιω δὴ ἔλεος λύπη τις ἐπὶ φαινομένῳ κακῷ φθαρτικῷ. — Barmherzigkeit, — sowol als Empfindung u. Trieb, wie als Handlung, Luc. 10, 37. Jak. 2, 13; 3, 17. Mtth. 9, 13; 12, 7; 23, 23. Bei den LXX ist es gewöhnliche Uebertragung von חֶסֶד (Jes. 60, 10 = רָצוֹן, welches sonst = εὐδοκία, χάρις u. a.); Gen. 19, 19. Num. 11, 15 = חֵן, welches sonst hauptsächl. durch χάρις wiedergegeben wird. חֶסֶד = δικαιοσύνη Gen. 20, 13; 21, 23. Ex. 15, 13. ἐλεημοσύνη Gen. 47, 29. Prov. 3, 3; 20, 28. οἰκτείρημα Jer. 31, 3. χάρις Esth. 2, 9. δόξα Jes. 40, 7. ἐλπίς 2 Chron. 35, 26. חֶסֶד aber, nach Fürst wol ursprüngl. = Hinneigung, ist „specifischer Begriff u. Terminus, zunächst von der Gnade u. Barmherzigkeit Gottes insbesondere gegen das israelitische Volk . . . . Dann übertr. auf die Menschen: von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heil. Bandes (Bundes) unter einander, als religiöse Pflicht betrachtet, wie zwischen Blutsverwandten, Obrigkeit u. Unterthanen, gegen Unglückliche u. Hilfsbedürftige.“ Hupfeld zu Ps. 4, 4; vgl. unter ὅσιος. (Ἔλεος der Gott des Mitleids Apollod. 2, 8, 1, der δικαιοσύνη dem Hilfsbedürftigen u. Armen gegenüber.) Es ist somit ἔλεος bei den LXX das Wort für das heilsökonom. Verhalten Gottes gegen die Menschen bzw. sein Volk, welches sich der Lage der Sache u. den Bedürfnissen gemäß als Barmherzigkeit, Mitleiden, Gefühl des Elendes (vgl. Jer. 31, 20) kund giebt, gegenüber κρίσις Jak. 2, 13. Sap. 12, 22. Vgl. ἔλεος = יֶשַׁע Jes. 45, 8: ἀνατειλάτω ἡ γῆ καὶ βλαστησάτω ἔλεος. (Zwischen חֶסֶד u. ἔλεος dürfte kein größerer Unterschied als der zwischen herablassender u. barmherziger Liebe bestehen.) Verbunden mit διαθήκη Ps. 89, 29. Deut. 7, 9; vgl. Ps. 89, 50; 130, 7; 17, 7; 25, 6. 7. Jes. 63, 7. 1 Sam. 15, 6; 20, 8. — Jes. 56, 1: ἤγγικε τὸ σωτήριόν μου παραγίνεσθαι καὶ τὸ ἔλεός μου ἀποκαλυφθῆναι = צְדָקָה. — In diesem Sinne, nemlich als das passende Wort für das den Bedürfnissen des menschl. Elends entsprechende heilsökonom. Verhalten Gottes, steht es Luc. 1, 54: ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ, μνησθῆναι ἐλέους, καθὼς ἐλάλησεν κτλ., vgl. Ps. 25, 6. — Luc. 1, 50. 58. 72. 78. Röm. 9, 23: ἵνα γνωρίσῃ τὸν πλοῦτον τῆς δόξης αὐτοῦ ἐπὶ σκεύη ἐλέους, ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν. 11, 31: τὸ ὑμέτερον ἔλεος, wo das Verhalten Gottes als Heilsgut der Menschen gedacht ist, vgl. Jes. 55, 3. — Röm. 15, 9, vgl. V. 8. 1 Petr. 1, 3. Jud. 21. 2 Tim. 1, 16. 18. Verbunden mit ἀγάπη Eph. 2, 4 (vgl. Jes. 60, 10: διὰ ἔλεον ἠγάπησά σε); mit μακροθυμία 1 Tim. 1, 16. χάρις Hebr. 4, 16; im Grußeingange von Briefen: χάρις ἔλεος εἰρήνη 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2. 2 Joh. 3. ἔλεος u. εἰρήνη Gal. 6, 16. Jud. 2. — Der eigentliche an die Stelle des alttest. חֶסֶד getretene neutest. Ausdruck ist jedoch χάρις, welches insofern für die neutest. Anschauung geeigneter ist, als darin die Freiheit u. Unbedingtheit der göttl. Liebe mehr hervortritt, ein Moment, welches bei ἔλεος nur Tit. 3, 5 hervorgehoben ist: οὐχ ἐξ ἔργων τῶν ἐν δικαιοσύνῃ ὧν ἐποιήσαμεν ἡμεῖς, ἀλλὰ κατὰ τὸ αὐτοῦ ἔλεος ἔσωσεν ἡμᾶς.

Ἐλεέω, zuweilen ἐλεάω Röm. 9, 16. 18. Jud. 23, Mitleiden haben, barmherzig sein, τινά gegen Jem., sich seiner erbarmen. Mtth. 9, 27; 15, 22; 17, 15; 18, 33; 20, 30. 31. Marc. 5, 19; 10, 47. 48. Luc. 16, 24; 17, 13; 18, 38. 39. Phil. 2, 27. Röm. 12, 8. 1 Cor. 7, 25. — Wie ἔλεος die Barmherzigkeit Gottes

als Princip u. Form seiner Heilsoffenbarung bez., so auch ἐλεεῖν von Gott = sich Jemandes erbarmen, ihm die Heilsgnade zu Theil werden lassen, Röm. 9, 15. 16. V. 18 gegenüber σκληρύνειν. Das Pass., Aor. ἠλεήθην, Part. Perf. ἠλεημένος, dem Erbarmung widerfahren ist, der begnadigt, in den Stand der Heilsgnade aufgenommen ist; von der Heilsgemeinde 1 Petr. 2, 10. Röm. 11, 30—32; von Einzelnen 2 Cor. 4, 1. 1 Tim. 1, 13. 16. Mtth. 5, 7. — Jud. 23 liegt ebenfalls die Rücksicht auf Zueignung des messian. Heiles vor. — Für diesen Sprachgebrauch fehlen mir die altest. Belege. LXX = חמל, חנן, רחם. Jes. 44, 23 parall. λυτροῦν, δοξασθῆναι.

Ἀνέλεος, unbarmherzig; eine der Prof.-Gräc. völlig fremde Form, von Lchm. Tdf. Jak. 2, 13 aufgenommen: ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως. Rec. ἀνίλεως. Class. Form: ἀνηλεής.

Ἐλεύθερος, α, ον, zusammenhängend mit ΕΛΕΥΘΩ, wovon ἐλεύσομαι, Fut. zu ἔρχομαι, also etwa bewegungsfähig; Curtius, S. 436: „In Bezug auf ἐλεύθερος scheint die alte Ableitung παρὰ τὸ ἐλεύθειν ὅπου ἐρᾷ (Etym. M. 329, 44) durchaus berechtigt, zumal . . . es auch das Merkmal des freien Deutschen war, zu gehen, wohin er will, u. da auf den zahlreichen griech. Freilassungsurkunden das ἀποτρέχειν οἷς κα θέλῃ, wie es im delph. Dial. heißt, immer ein wesentl. Zeichen der Freiheit ist.“ — = **1)** absolut: frei, ungehemmt, uneingeschränkt, unabhängig, was nicht in der Abhängigkeit von einem Andern sich befindet; meist im socialen u. polit. Sinne, gegenüber δοῦλος, über dessen Willen u. Vermögen ein Anderer verfügt. Vgl. Joh. 8, 32. 33. So 1 Cor. 7, 21. 22; 12, 13. Gal. 3, 28. Eph. 6, 8. Col. 3, 11. Apok. 6, 15; 13, 16; 19, 18. 1 Cor. 9, 1; vgl. V. 19: ἐλεύθερος γὰρ ὢν ἐκ πάντων πᾶσιν ἐμαυτὸν ἐδούλωσα. V. 20—22. Das sociale Verhältnis dient Gal. 4, 22—31 (ἐλευθέρα gegenüber παιδίσκη) zur Beleuchtung des Unterschiedes der alt- u. neutestam. Oekonomie. Es handelt sich für die Theilnehmer an der neutestam. Heilsökonomie um die Unabhängigkeit von der gesetzl. Einschränkung u. Regelung des Lebens (s. νόμος), vgl. V. 26: ἡ δὲ ἄνω Ἱερουσαλὴμ ἐλευθέρα ἐστίν gegenüber V. 25: δουλεύει κτλ., vgl. V. 21: ὑπὸ νόμον εἶναι. Doch ergiebt der Zusammenhang, daß zuvor noch ein anderes Moment in Betracht kommt, daß nemlich für den Gegensatz der neutestam. Freiheit zur alttestam. Abhängigkeit auch das Verhältnis des κατὰ σάρκα γεννηθῆναι — nach den Bedingungen der menschl. Natur — zu διὰ τῆς ἐπαγγελίας γενν. V. 23 maaßgebend ist. Dem κατὰ σάρκα γενν. V. 23 entspricht V. 24: εἰς δουλείαν γενν. Da nun diese V. 23 berücksichtigten Momente V. 25. 26 nicht wiederholt werden, so ist hiernach zu schließen, daß, wie sich dem Apostel die Bedingungen der menschlichen Natur in ihrem gegenwärtigen Zustande (σάρξ) mit dem Zustande der Unterordnung unter die gesetzl. Einschränkung des Lebens (δουλεία) zusammenschließen, so in dem Begriff der Freiheit, wie er hier angewendet wird, die Unabhängigkeit von dem Gesetz nicht zu trennen ist von der der Verheißung eigenen Unabhängigkeit von der σάρξ. — Derselbe Gegensatz zwischen ἐλεύθερος u. δοῦλος dient dem

HErrn Joh. 8, 32—36 zur Erklärung über das beabsichtigte Resultat seiner Wirksamkeit. Der Gegensatz zu V. 33: ἐλεύθεροι γενήσεσθε, V. 36: ἐὰν οὖν ὁ υἱὸς ὑμᾶς ἐλευθερώσῃ, ὄντως ἐλεύθεροι ἔσεσθε, ist nicht bloß δοῦλος τῆς ἁμαρτίας V. 34, so daß allein jene sittl. Seite der Freiheit hervorgehoben würde, welche Xen. Mem. 4, 5, 2 sqq. betont wird: ὅστις οὖν ἄρχεται ὑπὸ τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν καὶ διὰ ταύτας μὴ δύναται πράττειν τὰ βέλτιστα, νομίζεις τοῦτον ἐλεύθερον εἶναι; ἥκιστα ἔφη. Ἴσως γὰρ ἐλεύθερον φαίνεταί σοι τὸ πράττειν τὰ βέλτιστα; Vielmehr ist der Gegensatz der Stand eines δοῦλος überhaupt, der in der Abhängigkeit von fremder Gewalt sich befindet, nicht sein selbst Herr ist, vgl. V. 35. In solcher Abhängigkeit befindet sich der Mensch, weil er δοῦλος τῆς ἁμαρτίας ist V. 34. 35, d. h. er ist gehemmt in dem Besitz u. in der Bewegung seines Lebens, welches sich nicht ungehemmt entfalten, welches er nicht ungehindert genießen kann, da die Sünde störend dazwischen getreten. Daher entspricht ἐλευθεροῦν, ἐλευθερός dem, was anderwärts mit ἀπολυτροῦν bez. wird; über den Umfang des Begriffs vgl. unter ἐλευθερία. — Die Unabhängigkeit von irgend welcher äußeren Nöthigung, das Recht, sich nach eigenem Ermessen zu bewegen u. zu bestimmen (cf. Diog. Laert. 7, 121: ἐλευθερία — ἐξουσία αὐτοπραγίας. Plat deff. 415, A: ἐλεύθερον τὸ ἄρχον αὑτοῦ. 412, D: ἐλευθερία ἡγεμονία βίου· αὐτοκράτεια ἐπὶ παντί· ἐξουσία τοῦ καθ᾽ ἑαυτὸν ἐν βίῳ· ἀφειδία ἐν χρήσει καὶ ἐν κτήσει οὐσίας), als Eigenthümlichkeit des Christenstandes, in welchem der Mensch von jeder ihm fremden Gewalt erlöst ist, s. 1 Petr. 2, 16: (ὑποτάγητε κτλ.) ὡς ἐλεύθεροι, καὶ μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ᾽ ὡς θεοῦ δοῦλοι, vgl. 2 Petr. 2, 19. Gal. 5, 13. 1 Cor. 10, 29.

2) Relativ: frei, los, unabhängig von etwas, mit dem Genitiv, z. B. ζημίας, φόβου u. a. Statt des Genit. Röm. 7, 3: ἐλ. ἀπὸ τοῦ νόμου; 1 Cor. 9, 19: ἐκ πάντων. Die Verbindung mit dem Dativ Röm. 6, 20: ὅτε γὰρ δοῦλοι ἦτε τῆς ἁμαρτίας, ἐλεύθεροι ἦτε τῇ δικαιοσύνῃ ist der Prof.-Gräc. durchaus fremd, dürfte jedoch am richtigsten in derselben Weise zu verstehen sein, wie der Dativ bei ὑπήκοος, δοῦλος, bei welchen der Genitiv mehr das objective Verhältnis der Abhängigkeit, der Dativ das sittl. Verhältnis subjectiver Hingebung hervorhebt, vgl. V. 19: παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ, τῇ δικαιοσύνῃ, wodurch erst ein richtiges Verhältnis des Nachsatzes zum Vordersatze bei Vermeidung aller Abundanz sich ergiebt. Vgl. Krüger, § 47, 26, 2. — Mtth. 17, 12: ἐλεύθεροί εἰσιν οἱ υἱοί ist aus dem Context κῆνσου oder ähnl. zu ergänzen, cf. Dem. 35, 21: χρήματα ἐλεύθερα, lastenfreier Besitz.

Ἐλευθερία, ἡ, Freiheit, Unabhängigkeit, im socialen u. politischen Leben, gegenüber δουλεία, Zustand der Abhängigkeit; überhaupt die Abwesenheit aller Beschränkungen der selbständigen Bewegung, das seiner selbst Herr u. mächtig Sein, ἐξουσία αὐτοπραγίας. 1 Cor. 10, 29: ἡ ἐλευθερία μου = ἔξεστι V. 23. Freiheit ist ein eigenthümliches Gut der neutestamentlichen Heilsökonomie, welches im Gegensatze zur alttestam. Oekonomie als Unabhängigkeit von der gesetzlichen Einschränkung u. Gestaltung des Lebens erscheint, Gal. 2, 4; 5, 1. 13; gegenüber der gegenwärtigen Unterworfenheit der Creatur unter das Verderben als zukünftiger Zustand der Kinder Gottes Röm. 8, 21: ἡ κτίσις ἐλευθερωθήσεται ἀπὸ τῆς δουλείας τῆς φθορᾶς (vgl.

V. 20) *εἰς τὴν ἐλευθερίαν τῆς δόξης τῶν τέκνων τοῦ θεοῦ*, vgl. V. 23: *ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν*. Ferner bethätigt sie sich gegenwärtig in der *παρρησία* u. damit der *ἐλπίς τῆς δόξης* 2 Cor. 3, 17, vgl. mit V. 12. 18 (cf. Lucn. Piscat. 17: *ὦ Ἐλευθερία καὶ Παρρησία*), indem der HErr als Geist den V. 14 beschriebenen Zustand *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν* aufhebt — *οὗ δὲ τὸ πνεῦμα κυρίου, ἐλευθερία*. Es wird am richtigsten sein, unter der Freiheit, die in den verschiedenen Verhältnissen des Lebens in besonderer Form zur Erscheinung kommt, überall die im Grunde Eine Frucht der Erlösung, das Correlat des Lebens — s. *ζωή* — zu verstehen in einem Umfange, wie er durch den Begriff der *ἀπολύτρωσις* bedingt wird, sofern nemlich dieselbe nicht bloß Befreiung des Menschen von den Folgen der Sünde ist, sondern sofern sie s. z. s. den Menschen sich selbst wiedergiebt, ihn unabhängig darstellt von jeder seinem Wesen fremden Macht, von der Sünde in all ihren Consequenzen, u. für ihn den ungehinderten Besitz u. die ungehemmte Bethätigung seines Lebens in der ihm entsprechenden Weise begründet. Daher Jak. 1, 25: *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας*. 2, 12: *οὕτως ποιεῖτε ὡς διὰ νόμου ἐλευθερίας μέλλοντες κρίνεσθαι*, sofern das Christenthum an die Stelle gesetzl. abgenöthigter That die freie That des Menschen, an die Stelle gesetzl. Nöthigung die selbständige Entschließung setzt. *Ἐλευθερία* ist die freie, wirkl. Selbständigkeit, welche in der Form entfesselter Willkür nur scheinbar Freiheit ist 2 Petr. 2, 19: *ἐλευθερίαν ἐπαγγελλόμενοι, αὐτοὶ δοῦλοι ὑπάρχοντες τῆς φθορᾶς*. Daher die Paränesen Gal. 5, 13. 1 Petr. 2, 16.

Ἐλευθερόω, frei machen, befreien, *τοὺς δούλους* Thuc. 8, 15. Joh. 8, 32. 36. Röm. 8, 21. Gal. 5, 1 = aus der Abhängigkeit erretten, der positive Ausdruck für *λυτροῦν, ἀπολυτροῦν*. S. *ἐλεύθερος, ἐλευθερία*. — Röm. 6, 18. 22: *ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας*. 8, 2: *ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου*.

Ἀπελεύθερος, freigelassen — 1 Cor. 7, 22: *ὁ γὰρ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος ἀπελεύθερος κυρίου ἐστιν* —, sofern eine wirkliche Abhängigkeit, wie sie die irdischen Verhältnisse mit sich bringen, nicht mehr vorhanden ist auf dem Gebiete, in welches die Berufung versetzt, Philem. 16. 1 Tim. 6, 2; oder sofern für den Sclaven der Stand der Knechtschaft aufhört ein Zustand drückender Abhängigkeit zu sein durch die Gabe einer höheren Unabhängigkeit, s. *ἐλευθερία*.

Ἐλπίς, *ίδος, ἡ*, Hoffnung, d. i. Erwartung zukünftiger Dinge, u. zwar *προςδοκία ἀγαθοῦ* Plat. deff. 416; von *ἔλπω, ἔλπομαι*, welches vox media ist, = von der Zukunft etwas erwarten, vermuthen; auch von banger Erwartung, z. B. Hdt. 6, 109, 3; 9, 113: *ἐλπόμενος δέ τί οἱ κακὸν εἶναι*. Thuc. gebr. *ἐλπίζω* häufiger in dem unbestimmten Sinne = erwarten, aber nicht von unbestimmter, sondern stets von gegründeter Erwartung. Thuc. 7, 61: *ἡ τῶν μελλόντων κακῶν ἐλπίς*. Plat. Rep. 1, 330, E: *ζῇ μετὰ κακῆς ἐλπίδος*. Legg. 1, 644, C: *πρὸς δὲ τούτοιν ἀμφοῖν αὖ δόξας μελλόντων, οἷν κοινὸν μὲν ὄνομα ἐλπίς ἴδιον δὲ φόβος μὲν ἡ πρὸ λύπης ἐλπίς, θάρρος δὲ ἡ πρὸ τοῦ ἐναντίου*. Im Ganzen freilich verbindet sich damit vornehmlich die Vorstellung eines in der Zukunft liegenden u. erwünschten Gutes als

Objecte des Sehnens u. der Erwartung, wozu noch das Moment der Wahrscheinlichkeit kommt, mit welcher ein begehrtes Gut erwartet wird oder werden kann. Aber es ist doch bezeichnend, daß der eigentl. Begriff der Hoffnung somit dem Worte fehlt, ja daß gerade in der spät. Gräc., als auf dem Boden des Christenthums, die Hoffnung so eigenthüml. mächtig u. bestimmt hervortrat, ἐλπίς mehrfach in der nicht mehr unbestimmten Bedeut. der Erwartung, sondern in der bestimmten Bedeut. Besorgnis, Furcht sich findet, wovon weder bei den LXX noch im N. T. eine Spur vorliegt. So schon Eurip. Or. προςῆλθεν ἐλπίς, ἣν φοβουμένη κτλ. Thuc. 7, 61. Lucn. Tyran. 3. So ἐλπίζω = fürchten; s. u. Act. 27, 20: περιῃρεῖτο ἐλπὶς πᾶσα τοῦ σώζεσθαι ἡμᾶς Act. 16, 19: ἐξῆλθεν ἡ ἐλπὶς τῆς ἐργασίας αὐτῶν. Röm. 8, 24. 25: ἐλπὶς δὲ βλεπομένη οὐκ ἔστιν ἐλπίς· εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι᾽ ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα. Demnach ist Hoffnung eine als gegründete Erwartung gern festgehaltene Aussicht auf ein zukünftiges Gut. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20. 1 Cor. 9, 10. Vgl. die von Stob. floril. 110 gesammelten Aussprüche, in welchen die Hoffnung als die dem Menschen eigenthüml. Richtung seiner Begierde auf die Zukunft u. das in ihr vermeintlich oder wirklich verborgene Gut gefaßt wird. So z. B. ἐλπὶς βροτοῖς κάκιστον, ἣ πολλὰς πόλεις συνῆψ᾽, ἄγουσα θυμὸν εἰς ὑπερβολάς (Eurip. Suppl. 479). Ἄνθρωπος ἀτυχῶν σώζεθ᾽ ὑπὸ τῆς ἐλπίδος (Menand.). Ἐν ἐλπίσι χρὴ τοὺς σοφοὺς ἔχειν βίον (Eurip.). Ἐλπὶς γάρ ἡ βόσκουσα τοὺς πολλοὺς βροτῶν u. a. Vgl. Kohel. 9, 4! Es ist zu unterscheiden zwischen Hoffnung im subjectiven u. im objectiven Sinne.

a) Subjectiv: eine gern gehegte u. auf Wahrscheinlichkeit gegründete oder als wahrscheinlich angenommene Erwartung irgend eines begehrten Gutes, Aussicht auf dasselbe, Act. 27, 20; 16, 19. 2 Cor. 10, 15. Phil. 1, 20; überhaupt die Erwartungen, mit denen der Mensch sich die Zukunft zu seinen Gunsten gestaltet. 1 Cor. 9, 10: ὀφείλει ἐπ᾽ ἐλπίδι ὁ ἀροτριῶν ἀροτριᾶν, καὶ ὁ ἀλοῶν ἐπ᾽ ἐλπίδι τοῦ μετέχειν. Röm. 4, 18: παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν, wo ἐλπίς beide Male im subj. Sinne zu nehmen ist, nicht an erster Stelle im obj. Sinne, cf. Plat. Alc. 1, 105, A: ἐπὶ τίνι ἐλπίδι ζῇς; Soph. Ant. 392: ἡ ἐκτὸς καὶ παρ᾽ ἐλπίδας χαρά. Im N. T. erscheint die Hoffnung als ein eigenthüml. Gut derer, die innerhalb der göttl. Heilsökonomie stehen, Eph. 2, 12: ποτὲ ὑμεῖς τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ — — ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. 1 Thess. 4, 13: οἱ λοιποὶ οἱ μὴ ἔχοντες ἐλπίδα, sofern sie als gegründete Erwartung eines der Zukunft aufbehaltenen Gutes, nemlich als Aussicht auf die der Zukunft vorbehaltene Offenbarung schließl. Heiles nur auf den Verheißungen des Heiles erwachsen kann, welche den Wünschen der Menschen Grund u. Gestalt geben u. das sich selbst überlassene, sich zersplitternde Verlangen der Menschen auf einen festen u. gewissen Punkt concentriren. Für diesen Zusammenhang mit den Heilsverheißungen vgl. Act. 26, 6: ἐπ᾽ ἐλπίδι τῆς εἰς τοὺς πατέρας ἐπαγγελίας γενομένης ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Röm. 15, 4: ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν. (Dagegen nennt Sophokles die Weißagung umgekehrt ein Kind der Hoffnung Oed. R. 157: εἰπέ μοι, ὦ χρυσέας τέκνον Ἐλπίδος, ἄμβροτε Φάμα.) Aus diesem Zusammenh. dürfte es sich auch erklären, daß im A. T. verhältnismäßig häufiger ὑπομονή sich findet als ἐλπίς, sofern dem Sprachgefühl der LXX nicht verborgen sein konnte, daß der Hoffnung auf

diesem Boden ebenso eine psychol. Bestimmtheit, die Zuversicht u. Klarheit des Zieles, wie eine Bestimmtheit des Obj. eigne, welcher die außertestamentische Hoffnung mindestens ermangele. Das eigentl. alttest. Wort für hoffen, Hoffnung ist קִוָּה, תִּקְוָה, מִקְוֶה. Dem entspr. ὑπομείνειν, ὑπομονή Ps. 27, 14; 37, 34; 25, 5. Jer. 14, 19. Ps. 71, 5. Jehovah, d. i. der Gott der Verheißung, ist die ὑπομονὴ Ἰσραήλ Jer. 14, 8; 17, 13. Dagegen ist תִּקְוָה passend durch ἐλπὶς wiedergegeben Hiob 5, 16; 6, 8: εἰ γὰρ τὴν ἐλπίδα μου δῴη ὁ κύριος. 14, 7: ἔστι γὰρ δένδρῳ ἐλπίς. 7, 6: ὁ βιός μου ἀπόλωλε ἐν κενῇ ἐλπίδι = תִּקְוָה בְּאֶפֶס. Für die Bedeut. der Hoffnung im israelit. Leben vgl. Jer. 29, 11: לָתֵת לָכֶם אַחֲרִית וְתִקְוָה, LXX: τοῦ δοῦναι ὑμῖν ταῦτα. Sach. 9, 12: אֲסִירֵי הַתִּקְוָה. Sonst ἐλπίς, ἐλπίζειν = בטח, מִבְטָח, neben πεποιθέναι. Ps. 40, 5; 65, 6; 71, 5. Jer. 17, 7: εὐλογημένος ὁ ἄνθρωπος ὃς πέποιθεν ἐπὶ τῷ κυρίῳ και ἔσται κύριος ἐλπὶς αὐτοῦ. Die neutest. weltumfassende Erfüllung klärt nun darüber erst recht auf, daß auf außertestament. Gebiete von Hoffnung nicht die Rede sein kann, sofern die Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen fehlen (Eph. 2, 12: ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας, ἐλπίδα μὴ ἔχοντες. Mtth. 12, 21: τὸ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν) u. sofern die Hoffnung die Aufhebung aller Lebenshemmungen mit Grund erwartet, eine auch den Tod in ihre Berechnung einschließende Erwartung schließl. Heiles ist, welche nicht täuscht, Röm. 5, 5: ἡ δὲ ἐλπὶς οὐ καταισχύνει. Hiermit vgl. 1 Petr. 3, 15: ἕτοιμοι ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος. Daher Gott ὁ θεὸς τῆς ἐλπίδος Röm. 15, 13. An die Heilsverheißungen A. T.'s schließen die Heilsthatsachen N. T.'s an, speciell die Auferstehung Christi als Anfang der Erfüllung (1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Act. 26, 23) u. damit neue Begründung der Hoffnung, vgl. Act. 23, 6. 1 Petr. 1, 3: ὁ — ἀναγεννήσας ἡμᾶς εἰς ἐλπίδα ζῶσαν δι' ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν. V. 21. (Vgl. Sap. 3, 4.) Die bessere Hoffnung Hebr. 7, 19, welche durch das neutest. königl. Hohepriesterthum Christi vermittelt wird, ist eine bessere nicht sowol rücksichtl. ihres Inhaltes, sond. rücksichtl. ihrer psycholog. Bestimmtheit, u. das κρείττων ist mit Beziehung auf das vorangehende οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος zu verstehen. Obj. der Hoffnung ist die σωτηρία 1 Thess. 5, 8, vgl. Röm. 8, 24. ζωὴ αἰώνιος Tit. 1, 2; 3, 7. ἡ δόξα τοῦ θεοῦ Röm. 5, 2, vgl. Col. 1, 27. ἀνάστασις τῶν νεκρῶν, Act. 24, 15; 23, 6, also die Heilsvollendung nach all ihren einzelnen Momenten, vgl. 1 Joh. 3, 2. 3. 2 Cor. 3, 12. 18. Daher die Hervorhebung der Hoffnung gegenüber der Trübsal Röm. 5, 3. 4; ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα. Röm. 12, 12: τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες. 1 Thess. 1, 3: ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος. Sie umfaßt das ganze Gebiet, welches von den Folgen der Sünde in Anspruch genommen worden ist, Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη, οὐχ ἑκοῦσα, ἀλλὰ διὰ τὸν ὑποτάξαντα ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 19. 21. Nach alle dem ist nun die neutest. Hoffnung die Aussicht auf einen alle Bedürfnisse befriedigenden, allen Mangel ersetzenden, von allen Lebenshemmungen resp. Folgen der Sünde befreiten Zustand, indem der unbefriedigenden Gegenwart auf Grund der geglaubten Heilsverheißungen u. Heilsthatsachen eine befriedigende Zukunft gegenübersteht, vgl. Jer. 29, 11. Röm. 8, 24: τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν. Act. 2, 26: ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι, vgl. V. 27. Sie ist, wie das Heil selbst, sitt-

lichen Charakters, vgl. Prov. 28, 7: ἐλπὶς δὲ ἀσεβῶν ἀπολεῖται, weshalb sie in engster Verbindung mit δικαιωθῆναι, δικαιοσύνη erscheint Röm. 5, 1 ff. Gal. 5, 5: ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα, wo δικ. als Subjectsgenitiv zu fassen ist, da der Objectsgenitiv dem Zusammenh. der paulin. Lehre nicht entspr., in welchem die Gerechtigkeit Gut u. Zustand der Glaubenden schon in der Gegenwart ist, vgl. 2 Tim. 4, 8. Gal. 2, 17. Röm. 5, 1 ff. (So gefaßt ergiebt sich V. 5 auch der schärfste Gegensatz zu V. 4: wir warten im Glauben — in welchem wir gerecht sind — der Hoffnung, welche die Gerechtigkeit hat. Vgl. Phil. 3, 9. Bengel: „Justitia jam est praesens eaque nobis spem in reliquum praebet, Rom. 4, 4, 5“. Zur Begründung der Fassung des δικ. als Objectsgenit. kann auf Röm. 5, 19: δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοί nicht verwiesen werden, da vgl. mit V. 21 das Fut. nicht auf das zukünftige Gericht, sondern auf eine noch nicht abgeschlossene, stets sich wiederholende Thatsache hinweist, vgl. 3, 22: εἰς πάντας καὶ ἐπὶ πάντας τοὺς πιστεύοντας. S. Krüger § 53, 10, 4.) Dieser sittl. Charakter der Hoffnung bewirkt ein bestimmtes sittl. Verhalten des Subjects 1 Joh. 3, 3: πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ᾽ αὐτῷ ἁγνίζει ἑαυτόν. Vgl. 2 Cor. 3, 12 mit V. 9. Sie selbst ist ein nothwendiges Moment des christl. Verhaltens 1 Cor. 13, 13. 1 Thess. 1, 3; 5, 8, u. ist vermittelt durch den Glauben, welcher den Verheißungen entspr., resp. der Heilsthatsachen traut u. sich dieselben zu Nutze macht, vgl. Röm. 15, 13: ὁ δὲ θεὸς τῆς ἐλπίδος πληρώσαι ὑμᾶς πάσης χαρᾶς καὶ εἰρήνης ἐν τῷ πιστεύειν, εἰς τὸ περισσεύειν ὑμᾶς ἐν τῇ ἐλπίδι ἐν δυνάμει πνεύματος ἁγίου. Daher der Glaube ἐλπιζομένων ὑπόστασις ist, Hebr. 11, 1. Von demselben unterscheidet sie sich, wie der gegenwärtige Heilsbesitz von der zukünftigen Heilsvollendung. Sie ist die nothwendige Bewährung des Glaubens unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens, „der große Muth, der in aller Anfechtung fest bleibt“ (Luther); daher Hebr. 3, 6: ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατασχῶμεν, vgl. 7, 19. 2 Cor. 3, 12; 6, 11: ἐνδείκνυσθαι σπουδὴν πρὸς τὴν πληροφορίαν τῆς ἐλπίδος ἄχρι τέλους. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ. (Damit streitet nicht, daß die Hoffnung im obj. Sinne Veranlassung des Glaubens sein kann, Col. 1, 5.) Das Verhalten des hoffenden Subj. wird durch ἐλπίζειν, ἀπεκδέχεσθαι, ἐκδέχεσθαι, ἐπιζητεῖν, ὀρέγεσθαι, ἀποβλέπειν, ὑπομένειν ausgedrückt.

b) Objectiv: das zu erwartende Gut, das, was man hofft. So Act. 28, 20: ἡ ἐλπὶς τοῦ Ἰσραήλ. Eph. 1, 8: εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς τίς ἐστιν ἡ ἐλπὶς τῆς κλήσεως αὐτοῦ. 4, 4: ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν. Col. 1, 5: ἡ ἐλπὶς ἡ ἀποκειμένη ὑμῖν ἐν τοῖς οὐρανοῖς, in welchem Sinne die Hoffnung Veranlassung des christl. Verhaltens in Glaube u. Liebe ist. Col. 1, 23: ἡ ἐλπὶς τοῦ εὐαγγελίου. Tit. 2, 13. Hebr. 6, 18. Röm. 8, 24. Gal. 5, 5. Hiermit hängt es auch zusammen, daß das, worauf man seine Hoffnung setzt, wovon man etwas hofft, als ἐλπίς bez. wird. Z. B. Kinder sind ἡ γονέων ἐλπίς. Thuc. 3, 57: ὑμεῖς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, ἡ μόνη ἐλπίς. So ist Christus ἡ ἐλπὶς τῆς δόξης Col. 1, 27; vgl. 1 Tim. 1, 1. 1 Thess. 2, 19: τίς γὰρ ἡμῶν ἐλπίς; Cf. Zöckler, de vi ac notione vocabuli ἐλπίς in N. T. (Gießen 1856).

Ἐλπίζω, Fut. *ἐλπιῶ* Mtth. 12, 21 aus Jes. 42, 4. Röm. 15, 2 aus Jes. 11, 10. Perf. *ἤλπικα*; = erwarten, hoffen; im bibl. Sinne = *δι᾽ ὑπομονῆς ἀπεκδέχεσθαι* Röm. 8, 25. (S. unter *ἐλπίς*. Auch = fürchten, z. B. Soph. Aj. 799. Plat. Rep. VIII, 572, E. Hdt. 8, 12. Hrdn. 8, 8, 3. Eur. Jon. 348.) **1)** mit Angabe des Objectes, nemlich des für das Subject nicht vorhandenen, aber ersehnten u. mit muthmaaßlicher oder wirklicher Wahrscheinlichkeit zu erwartenden Gutes, = auf etwas hoffen. Röm. 8, 24. 25: *ὃ γὰρ βλέπει τις, τί καὶ ἐλπίζει; εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι᾽ ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα.* Vgl. 1 Theſſ. 1, 3: *ἡ ὑπομονὴ τῆς ἐλπίδος.* 1 Cor. 13, 7: *ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει* — die Liebe erwartet von dem Anderen u. für ihn Alles, was Gegenstand der Hoffnung sein kann; vgl. Phil. 1, 6. 2 Cor. 2, 7 u. a. 2 Cor. 8, 5. Mit folg. Inf. Luc. 6, 34; 23, 8. Act. 26, 7. Röm. 15, 24. 1 Cor. 16, 7. 2 Cor. 5, 11. Phil. 2, 19. 23. 1 Tim. 3, 14. 2 Joh. 12. 3 Joh. 14. Mit folg. *ὅτι* Luc. 24, 21. Act. 24, 26. 2 Cor. 1, 10. 13; 13, 6. Philem. 22. Das Part. Paſſ. *τὰ ἐλπιζόμενα* Hebr. 11, 1 bez. die der zukünftigen Offenbarung vorbehaltenen Heilsgüter, sofern das Subj. sich zu ihnen in Beziehung setzt.

2) Ohne Obj. = seine Hoffnung auf etwas setzen, neml. die Hoffnung zukünft. Glückes, 1 Tim. 6, 17: *ἠλπικέναι ἐπὶ πλούτου ἀδηλότητι.* So höchst selten in der Prof.-Gräc.; meist nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., u. zwar von der Hoffnung des Heils, s. unter *ἐλπίς* (vgl. Luc. 24, 21. Act. 26, 7. Röm. 8, 24. 25). So Joh. 5, 45: *ἔστιν ὁ κατηγορῶν ὑμῶν Μωυσῆς, εἰς ὃν ὑμεῖς ἠλπίκατε.* Mit *εἰς* noch 1 Petr. 3, 5. 2 Cor. 1, 10 (vgl. Pſ. 145, 15. Jes. 51, 5). Mit *ἐν* 1 Cor. 15, 19: *ἐν Χῳ ἠλπικότες* (vgl. Phil. 2, 19. 2 Regg. 18, 5. Pſ. 27, 3). Mit dem bloßen Dativ Mtth. 12, 21: *τῷ ὀνόματι αὐτοῦ ἔθνη ἐλπιοῦσιν* aus Jes. 42, 4. (Cf. Thuc. 3, 97: *ἐλπίσας τῇ τυχῇ.*) Häufiger *ἐπὶ* sowol mit dem Dat. als mit dem Accuſ. Letzteres 1 Petr. 1, 13: *τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ιυ Χυ* (3, 5). 1 Tim. 5, 5: *ἤλπ. ἐπὶ τὸν θεὸν καὶ προσμένει ταῖς δεήσεσιν κτλ.* Mit dem Dat. Röm. 15, 12: *ἐπ᾽ αὐτῷ ἔθνη ἐλπιοῦσιν* (aus Jes. 11, 10 = אֵלָיו גּוֹיִם יִדְרֹשׁוּ). 1 Tim. 4, 10: *ἠλπίκαμεν ἐπὶ θεῷ ζῶντι, ὅς ἐστιν σωτὴρ πάντων ἀνθρώπων, μάλιστα πιστῶν.* Danach ist also das Obj. die *σωτηρία* in dem ganzen Umfange ihres Begriffs. Bemerkenswerth ist der häufige Gebrauch des Perfectums in dieser Bedeut. — Bei LXX findet sich noch das Compositum *ἐπελπίζειν* 2 Regg. 18, 30. Pſ. 52, 7; 119, 43. 49. 81. Im N. T. *προελπίζειν* Eph. 1, 12 (Unterschied Israels von den gläubigen Heiden).

Ἔργον, *τό*, Werk, Leistung, Resultat bzw. Obj. des Handelns, Schaffens, Wirkens. („Das Wort hatte ursprüngl. das Digamma, woraus die Identität mit dem deutschen Werk erhellt", Passow, Wörterb.; althochd. uuerah, von uueran, machen, leisten, vgl. Curtius, S. 165). Gegenüber *βουλή* Act. 5, 38, cf. Hom. Il. 9, 374; *λόγος* u. ähnl. 2 Cor. 10, 11: *οἷοί ἐσμεν τῷ λόγῳ δι᾽ ἐπιστολῶν ἀπόντες, τοιοῦτοι καὶ παρόντες τῷ ἔργῳ* — eine häufige Gegenüberstellung, die verschiedene Nuancen zuläßt; Mtth. 23, 3. 1 Joh. 3, 18. Hdt. 3, 135: *ταῦτα εἶπε καὶ ἅμα ἔπος τε καὶ ἔργον ἐποίεε.* Tit. 1, 16: *θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται*, d. i. die

kundgegebene Absicht u. die Ausführung, Reden u. Handeln stimmen nicht überein. Eurip. Alc. 340: λόγῳ ἦσαν οὐκ ἔργῳ φίλοι. Darnach verstehe man 2 Thess. 2, 17: ὁ θεὸς — παρακαλέσαι ὑμῶν τὰς καρδίας καὶ στηρίξαι ἐν παντὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ἀγαθῷ, — es sind christl. Bekenntnis u. christl. Wandel in ihrer Zusammengehörigkeit gemeint. Dagegen Col. 3, 17: πᾶν ὅτι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἔργῳ, πάντα ἐν ὀνόματι κυρίου Ιυ, scheint es dem Contexte angemessener zu sein, auf Mtth. 12, 36. 37 zu verweisen. — Dieselbe Verbindung resp. Entgegensetzung Luc. 24, 19. Act. 7, 22. Vgl. λόγος εἴδωλον ἔργων, λόγος σκιὰ ἔργου: M. Neander, Gnomol. 1 bei Düsterdieck zu 1 Joh. 3, 18. — Je nach dem Zusammenh. ist ἔργον das, was Jemand zu thun hat, wie z. B. Marc. 13, 34: δοὺς ἑκάστῳ τὸ ἔργον αὐτοῦ, oder das, was Jemand thut resp. gethan hat. Der Sprachgebr., insbesondere des N. T.'s dürfte in folgender Weise sich ordnen lassen:

1. a) Werk als einzelne Leistung. Mtth. 26, 10: ἔργον καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ. Marc. 14, 6. Joh. 7, 21; 10, 32. 33. 1 Cor. 5, 2. Namentlich im Plural τὰ ἔργα, z. B. τὰ ἔργα τοῦ Χυ Mtth. 11, 2, namentl. im Evang. Joh. von den Wunderthaten Christi Joh. 5, 20. 36; 7, 3; 10, 25. 32. 38; 14, 10. 11. 12. 24. ἔργα τοῦ θεοῦ, was Gott zu Stande gebracht, geschaffen, gethan hat Hebr. 3, 9; 4, 4. 10; 1, 10; vgl. Apok. 9, 20. Act. 7, 41. Joh. 6, 28: τί ποιῶμεν ἵνα ἐργαζώμεθα τὰ ἔργα τοῦ θεοῦ; Hier ist τ. θεοῦ gen. qualitatis = Werke, wie sie Gott thut, wie ἔργα ἀνδρῶν, γυναικῶν = Männer-, Weiberarbeit. Dagegen V. 29: τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ = das, was Gott zu thun verlangt. Es ist V. 28 ein Misverständnis der Worte Christi, welches Christus V. 29 zurecht bringt; vgl. unter ἐργάζομαι. Zu τὰ ἔργα τοῦ πατρός μου, wie Christus Joh. 10, 37 seine Werke charakterisirt, vgl. mit 9, 3. 4, bemerkt Leyser: „Non solum similia et aequalia, sed eadem cum patre"; vgl. 14, 10: ὁ δὲ πατὴρ ἐν ἐμοὶ μένων ποιεῖ τὰ ἔργα αὐτός. 5, 36: τὰ ἔ. ἃ ἔδωκέ μοι ὁ πατὴρ ἵνα τελειώσω αὐτά. — Namentlich wird **b)** τὰ ἔργα von der Gesammtheit einzelner Leistungen, Verrichtungen gebraucht, in welchen sich ein u. dieselbe sittliche Eigenthümlichkeit ausprägt, vgl. 1 Petr. 2, 12: τὰ καλὰ ἔργα neben ἀναστροφὴ καλή. Mtth. 23, 2. 5: πάντα δὲ τὰ ἔργα αὐτῶν ποιοῦσιν πρὸς τὸ θεαθῆναι τοῖς ἀνθρώποις. Joh. 3, 20. 21: ἵνα φανερωθῇ αὐτοῦ τὰ ἔργα, ὅτι ἐν θεῷ ἐστὶν εἰργασμένα. 8, 39: τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραάμ. V. 41. Luc. 11, 48. Jak. 3, 13. In der Prof.-Gräc. wird stets ein Zusatz erfordert, wie σχέτλια (Hesiod.), κακά, καλά, ἀγαθά, namentl. Xen., auch Plat., Soph. u. A. So im N. T. καλά Mtth. 5, 16. 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. ἀγαθά Act. 9, 36. Röm. 13, 3. Eph. 2, 10. Col. 1, 10. 1 Tim. 2, 10; 5, 10. 2 Tim. 2, 21; 3, 17. Tit. 1, 16; 3, 1. Hebr. 13, 21. 2 Cor. 9, 8. ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν Tit. 3, 5. πονηρά Joh. 3, 19. Col. 1, 21. 1 Joh. 3, 12. 2 Joh. 11. ἄνομα 2 Petr. 2, 8. νεκρά Hebr. 9, 14; 6, 1. Mit genitivischem Zusatz: τὰ ἔ. τῆς σαρκός Gal. 5, 19 gegenüber ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος V. 22. ἀσεβείας Jud. 15. τοῦ σκότους Röm. 13, 12; 5, 11. μετανοίας ἔργα Act. 26, 20. τὰ ἔργα τοῦ νόμου = die dem Gesetze entsprechenden, durch dasselbe geforderten Leistungen Röm. 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. Das betr. Gesetz ist ein νόμος τῶν ἔργων, welches sich durch die Forderung solcher Leistungen

charakterisirt Röm. 3, 27, gegenüber *νόμος, πίστεως*, s. *νόμος*. Diese dem Gesetze entsprechenden Leistungen werden Tit. 3, 5 *ἔργα τὰ ἐν δικαιοσύνῃ ἃ ἐποιήσαμεν* genannt, vgl. Röm. 2, 14, anderwärts einfach *ἔργα*, Leistungen, welche als solche Correlat des Gesetzes sind, vgl. Röm. 3, 27. So Röm. 4, 6; 9, 11; 11, 6. Eph. 2, 9. 2 Tim. 1, 9. Diesen Leistungen, welche einen Anspruch auf Geltung u. Anerkennung begründen, bzw. jeden solchen Anspruch zurückweisen, tritt die Gnade als Heilsprincip gegenüber 2 Tim. 1, 9. Röm. 11, 6, vgl. 4, 4; 9, 6. So im paulin. Sprachgebr., in welchem diejenigen Leistungen, welche von den Christen erfordert werden, nicht einfach als *ἔργα*, sondern als *ἔργα ἀγαθά* rc. bez. sind. Anders im Brief Jakobi. Dort bez. *ἔργα* überhaupt Leistungen, in denen der Mensch sich bethätigt; u. von dem Glauben, in welchem ein Mensch sich des zukünftigen Heiles getrösten will (2, 14), werden Bethätigungen verlangt, vermöge deren der Glaube erst ist, was er sein soll, 2, 22: *ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη*, nemlich Vermittelung des gegenwärtigen (2, 25) u. bleibenden (V. 23) Heilsbesitzes. Ohne solche Leistungen existirt der Glaube nicht oder hört auf zu existiren, 2, 26: *ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν*. — 2, 14. 20. 21. 24. Die paulin. *ἔργα* unterscheiden sich von denen, die Jakobus im Auge hat, als *ἔργα νόμου* von den *ἔργα τῆς πίστεως*, vgl. Hebr. 11. Jakobus hat es mit einer Verkennung des Glaubens zu thun, welche dem Apostel Paulus Röm. 6 als gefährliche Möglichkeit vor Augen schwebt. Es ist nicht die Heilsordnung in ihrem objectiven Bestande, welche, wie im Galaterbriefe, der Opposition u. dem Zweifel entgegen zu vertheidigen oder, wie im Römerbriefe, zum Beweise der Universalität des Heiles klar zu legen ist, sondern Jakobus hat einen praktischen Misbrauch der erkannten Heilsordnung zu berichtigen. — Im Uebrigen faßt *τὰ ἔργα* überhaupt zusammen, was ein Mensch u. wie er gehandelt hat; Röm. 2, 6: *ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ*. 2 Cor. 11, 15. 2 Tim. 4, 14. 3 Joh. 10. Apok. 2, 2. 5. 6. (9. 13 nicht bei Tdf.) 19, 22. 23; 3, 1. 2. 8. 15; 14, 13; 16, 11; 18, 6; 20, 12. 13. — *τὰ ἔργα μου* Apok. 2, 26 im Munde Christi stehen gegenüber dem *τὰ ἔργα τῆς Ἰεζάβελ* 2, 22, Werke, wie sie von der J. ausgehen. — **c)** Endlich wird *ἔργον* auch zur Bezeichn. irgend einer Sache, eines Dinges gebraucht, eines einzelnen Objectes, mit dem man es zu thun hat; z. B. Soph. Tr. 1147: *ἄκουε τοὔργον*. Oed. T. 847: *τοῦτ᾽ ἐστὶ τοὔργον εἰς ἐμὲ ῥέπον*. Xen. Cyr. 1, 4, 24. So 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ*. Wahrscheinlich auch 1 Tim. 3, 1: *εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ*, wenn hier nicht *ἔργον* im Sinne von Berufsarbeit steht (2, b).

2) Das Gesammtobj. oder Resultat des Handelns u. Wirkens; ein Obj. oder Resultat, dessen Erzielung oder Herstellung nicht Sache einer vereinzelten Handlung ist, sondern welches eine Summe von Arbeit u. von Leistungen repräsentirt. So **a)** überhaupt das, was durch Arbeit zu Stande gebracht ist oder wird, z. B. eine Bildsäule, eine Schrift rc. 1 Cor. 1, 9: *τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἐστε ἐν κυρίῳ*, vgl. Philem. 10. 1 Cor. 4, 15. Röm. 14, 20: *τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ*, vgl. Act. 13, 41. Phil. 1, 6: *ὁ ἐναρξάμενος ἐν ὑμῖν ἔργον ἀγαθόν*. Hebr. 4, 3: *τὰ ἔργα* Inbegriff des Geschaffenen. Diese Bedeut. liegt dem unter 1, a berücksichtigten Sprachgebr. am nächsten u. ermöglicht noch einen Plural, wogegen das Wort in den sofort anzuführenden Be-

ziehungen nur im Singular vorkommt, nemlich **b)** = Berufsarbeit, Aufgabe. 1 Theſſ. 5, 13. Act. 14, 26; 13, 2. 2 Tim. 4, 5: *ἔργον εὐαγγελιστοῦ.* Eph. 4, 12. So auch Joh. 4, 34: *ἵνα ποιῶ τὸ θέλημα τοῦ πέμψαντός με καὶ τελειώσω αὐτοῦ τὸ ἔργον.* 17, 4: *τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ κτλ.* Mit dem Ausdruck *τὸ ἔργον τοῦ κυρίου* 1 Cor. 15, 58; 16, 10, abſolut *τὸ ἔργον* Act. 15, 38. Phil. 1, 22; 2, 30 wird die vom HErrn aufgetragene u. für ihn geſchehende Arbeit bez., neml. Ausbreitung des Evangeliums u. Förderung ſeiner Gemeinde. Vgl. *ἔργον ἔχω τοῦτο σκοπεῖν* Xen. Mem. 2, 10, 6. *ἱερεῦ, σὸν ἔργον, θῦε τοῖς θεοῖς* Ar. Av. 862. Xen. Hell. 4, 4, 12: *ἔδωκε γὰρ τότε γε ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον οἷον οὐδ᾽ εὔξαντό ποτ᾽ ἄν.* — **c)** im ſittl. Sinn: die ſittl. Geſammtleiſtung, *τὸ ἔργον* Zuſammenfaſſung von *τὰ ἔργα* vgl. 1 Petr. 1, 17: *κρίνειν κατὰ τὸ ἑκάστου ἔργον* mit Röm. 2, 6: *ὃς ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ.* So 1 Cor. 3, 13 vgl. mit V. 12. 14. 15. 1 Theſſ. 1, 3: *τὸ ἔργον τῆς πίστεως*, wie 2 Theſſ. 1, 11. Hebr. 6, 10: *οὐ γὰρ ἄδικος ὁ θεὸς ἐπιλαθέσθαι τοῦ ἔργου ὑμῶν.* Gal. 6, 4. Jak. 1, 4. 25. Apok. 22, 12. So auch Röm. 2, 15: *τὸ ἔργον τοῦ νόμου*, d. i. Alles, was das Geſetz erfordert, vgl. V. 7: *τοῖς καθ᾽ ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ.* Der activen Bedeut. Wirkſamkeit, welche Röm. 2, 15 anzuwenden verſucht worden iſt, entſpricht allerdings namentl. der Sprachgebr. des Ariſtoteles, welcher *ἔργον* nicht bloß = opus, ſondern auch = opera et actio faßt; doch iſt dem der ſonſtige neuteſtam., insbeſ. paulin. Sprachgebr. entgegen, abgeſehen von dem *γραπτὸν* des Contextes, welches durch ſeine Form u. Bedeut. dieſe Erklärung unzuläßig macht. Davon nicht ſehr verſchieden iſt die Erklärung, welche *τὸ ἔργον* an dieſer Stelle als Obj. des Geſetzes nimmt, = was das Geſetz zu Stande bringen ſoll oder wirkt, — eine Erklärung, welche, ſo blendend der Gedanke erſcheint, dem Contexte nichts weniger als angemeſſen iſt. — Sowol *τὸ ἔργον*, als *τὰ ἔργα* in dieſem ſittl. Sinne ſcheinen dem Sprachgebr. der Prof.-Gräc. fremd zu ſein.

Ἐργάζομαι. Statt der ſonſt bei dieſem Verbum gewöhnl. Augmentation *εἰ* leſen Lchm. Tdf. Act. 18, 3: *ἠργάζετο.* Tdf. Mtth. 25, 16. Marc. 14, 6: *ἠργάσατο.* = ein Werk verrichten, zu Stande bringen, ausrichten. **1)** ohne Obj. = thätig ſein, arbeiten, wirken, z. B. *ἐν τῷ ἀμπελῶνι* Mtth. 21, 28; 25, 16: *ὁ τὰ πέντε τάλαντα λαβὼν εἰργάσατο ἐν αὐτοῖς*, machte Geſchäfte damit, gab ſich Mühe damit; vgl. z. B. Dem. 36, 44: *ἐν ἐμπορίῳ καὶ χρήμασιν ἐργ.* Sir. 24, 22. — Luc. 13, 14. Joh. 5, 17; 9, 4. 1 Cor. 4, 12; 9, 6. 1 Theſſ. 2, 9; 4, 11. 2 Theſſ. 3, 8. 10. 12. Act. 18, 3. In der Stelle Röm. 4, 4. 5: *τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ, πιστεύοντι δὲ κτλ.* könnte ſich Paulus allerdings zunächſt an den gewöhnl. Sprachgebr. anſchließen = ſich etwas verdienen; doch erhellt, daß er das ideelle Obj. des *ἐργάζεσθαι*, die *ἔργα*, in dem Sinne faßt, in welchem ſie der *πίστις* gegenüberſtehen u. der *χάρις*, daher Luther = mit Werken umgehen. Cf. Xen. Mem. 1, 2, 57: *τοὺς μὲν ἀγαθόν τι ποιοῦντας ἐργάζεσθαι ἔφη.* Das im Verbum liegende Obj. *ἔργον* in erweiterter Geſtalt wiederholt (vgl. Krüger § 46, 5, 1) = ein Werk verrichten, Mtth. 26, 10: *ἔργον γὰρ καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ.* Marc. 14, 6. Joh. 6, 28; 9, 4. Act. 13, 41. 1 Cor. 16, 10: *τὸ γὰρ ἔργον κυρίου ἐργάζεται.* — **2)** mit Obj. = etwas

verrichten, thun, treiben, zu Stande bringen. 2 Cor. 7, 10: *μετάνοιαν.* 2 Theſſ. 3, 11: *μηδὲν ἐργ. ἀλλὰ περιεργάζεσθαι* = nichts thun u. Nebendinge treiben. Eph. 4, 28. Col. 3, 23. 2 Joh. 8. Joh. 6, 27: *ἐργάζεσθε μὴ τὴν βρῶσιν κτλ.* = verſchafft euch Speiſe ꝛc.; vgl. *χρήματα, ἀργύριον, βίον ἐργάζεσθαι.* Apok. 18, 17: *ὅσοι τὴν θάλασσαν ἐργάζονται* = auf dem Meer arbeiten, bei Plut., Dion. Hal. u. a. von Schiffern u. Fiſchern, wie *τὴν γὴν ἐργ.* vom Landbau; vgl. 1 Cor. 9, 13: *τὰ ἱερὰ ἐργ.* vom Tempeldienſt. *Ἐργάζεσθαι τί τινι, εἴς τινα, πρός τινα* = Einem etwas anthun, *κακόν, ἀγαθόν, καλά,* wofür aber in der Prof.-Gräc. *τινά τι.* Röm. 13, 10. 3 Joh. 5. Gal. 6, 10. Mit ſittl. Object ſteht es ſelten in der Prof.-Gräc., z. B. bei Iſokr. *ἐργ. ἀρετήν, σωφροσύνην* = ausüben, wie *ἐργ. τέχνην, ἐπιστήμην.* Im N. T. Mtth. 7, 23: *τὴν ἀνομίαν.* Jak. 2, 9: *ἁμαρτίαν.* Act. 10, 35. Hebr. 11, 33. Jak. 1, 20: *δικαιοσύνην.* Röm. 2, 10: *τὸ ἀγαθόν,* vgl. Eph. 4, 28. — LXX Pſ. 5, 6; 14, 4; 35, 13: *τὴν ἀνομίαν.* Pſ. 15, 2: *δικαιοσύνην.* — Das Perf. *εἴργασμαι* in paſſiv. Bedeutung Joh. 3, 21, wie nicht ſelten in der Prof.-Gräc. — — Hiervon im N. T. die Compoſita *κατεργάζομαι, περιεργάζομαι, προσεργάζομαι.*

Ἀργός, *ή, όν,* ſo ſeit Ariſtot., wogegen att. gewöhnl. *ὁ, ἡ*; entſt. aus *ἄεργος* (über den Accent vgl. Krüger 42, 9, 9). **a)** act., gegenüber *ἐνεργός,* = arbeitslos, träge, unthätig, unfruchtbar, müßig. Mtth. 20, 3. 6. 1 Tim. 5, 3. Tit. 1, 12: *Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται, κακὰ θήρια, γαστέρες ἀργαί.* Cf. Plat. Rep. 9, 572, E: *ἔρωτά τινα αὐτῷ — ἐμποιῆσαι, προστάτην τῶν ἀργῶν καὶ τὰ ἕτοιμα διανεμομένων ἐπιθυμιῶν.* — 2 Petr. 1, 8: *οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους καθίστησιν εἰς τὴν τοῦ κυρ. ἡμ. Ἰυ Χυ ἐπίγνωσιν.* In dieſer Verbind. auch Plut. Poplic. 8: *ἀργὸν χωρίον καὶ ἄκαρπον,* wie es ſich öfter mit *χωρίον, χώρα, γῆ, ἄγρος* verb. findet zur Bezeichn. eines brach liegenden Landes gegenüber *ἐνεργός.* u. dann **b)** paſſiv. = unbearbeitet, vernachläßigt, ungethan. Zwar nicht in allen dafür angeff. Verbindd. iſt die paſſiv. Bedeut. anzuerkennen, da ſehr häufig ſich die act. Bedeut. beſſer empfiehlt, z. B. *χρήματα ἀργά* von todtem, zinsloſem Capital, gegenüb. *ἐνεργά,* welches Zinſen trägt. Theophr. fr. 2 de lapid. 27: *ἀργὴ οὖσα ἡ σμάραγδος, οὐ λαμπρά.* Doch iſt ſie anderweitig geſichert, z. B. *ἀργαὶ βύρσαι,* rohe, unbearbeitete Häute; ſo von unbearbeiteten Metallen. Ferner vgl. Eurip. Phoen. 778: *ἓν ἐστιν ἡμῖν ἀργόν,* eins iſt uns noch ungethan, zu thun übrig. Es fragt ſich, wie das Wort Mtth. 12, 36 zu erkl. ſei: *πᾶν ῥῆμα ἀργὸν ὃ λαλήσουσιν οἱ ἄνθρωποι, ἀποδώσουσιν περὶ αὐτοῦ λόγον.* Entſprechend Jos. ant. 15, 7, 4: *τὸν λόγον ἀργὸν ἐᾶν,* das Wort unberückſichtigt laſſen, würde es hier etwa = unbedacht zu faſſen ſein; aber abgeſehen von dem Mangel eines analogen Sprachgebr. würde dies ebenſowenig zu V. 37. 34 ſtimmen, als die andere Erkl. müßig, überflüßig, vgl. Aristot. Pol. 8, 12: *τὸ διατρίβειν νῦν ἀκριβολογουμένους καὶ λέγοντας περὶ τῶν τοιούτων ἀργάν ἐστιν,* wie es öfter in dieſer Verbind. u. Bedeut. ſich findet. Wenn auch an u. für ſich der Gedanke in der nöthigen Beſchränkung eine Wahrheit enthielte, ſo ſtimmt er doch in dieſer allgem. u. dadurch um ſo ſchrofferen Form weder zu den viel präciſeren bzw. durch den Context beſtimmten analogen Ausſagen der Schrift wie Eph. 4, 29; 5, 4. Prov. 17, 27. 28; 18, 20. 21. Kohel. 5, 1 ff. (wo es ſich doch nirgend

um bloß müßige, überflüßige Worte handelt, die ebenso verwerflich als unverwerflich sein können), noch zu den *κενοφωνίαι* 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16, noch zu der Bedeut., die überhaupt, u. in dem vorliegenden Zusammenh. besonders den Worten — offenbar als Ausdruck der Herzensstellung, vgl. Röm. 10, 9. 10, beigelegt wird. Es muß *ἀργός* eine sittl. Charakteristik der Worte bez. sollen, allerdings eine ganz allgem., entspr. dem Fortschritt der Rede. Daß es dazu geeignet sei, ergiebt sich aus 2 Kön. 2, 24, wo cod. Al. die Worte hat: *τέκνα παραβάσεως καὶ ἀργίας* (denen im hebr. Text nichts entspr.). So übersetzt Symmach. Lev. 19, 7 das hebr. פִּגּוּל, res abominanda, LXX: *ἄθυτόν ἐστιν, οὐ δεχθήσεται*, durch *ἀργόν*, u. wenn dies auch vom Sprachgebr. der Prof.-Gräc. abweicht, so schließt es doch an die sittl. Werthung der *ἀργία* an, vgl. die oben angef. Stelle Plat. Rep. 9, 572, E. *Ἀργία* bez. ebenso die Ruhe von der Arbeit, wie die nichtsnutzige u. gesetzlicher Bestrafung unterliegende Trägheit, 2 Kön. 2, 24 offenb. = Nichtsnutzigkeit. So bez. auch *ἀργός* Sap. 15, 16: *οἱ πόδες αὐτῶν ἀργοὶ πρὸς ἐπίβασιν* mehr als träge, = nichtsnutzig. So gefaßt, giebt es auch a. uns. St. einen entschieden richtigeren Sinn = jedes nichtsnutzige Wort, als in der Bedeut. müßig, überflüßig. (So im Wesentl. schon Schleusner.)

Ἀργέω, ein *ἀργός* sein, müßig sein, nichts thun. Esr. 4, 24: *ἤργησε τὸ ἔργον* = aufhören. 2 Petr. 2, 3: *οἷς τὸ κρίμα ἔκπαλαι οὐκ ἀργεῖ* = unwirksam sein, feiern.

Καταργέω, = *ἀργὸν ποιεῖν*; die Präp. *κατὰ* giebt dem intransf. Verb. *ἀργεῖν* transit. Bedeut. In der Prof.-Gräc. sehr selten; nur zwei Beispiele werden angegeben: Eurip. Phoen. 760: *ἀλλ᾽ εἶμ᾽ ὅπως ἂν μὴ καταργῶμεν χέρα*; Schol.: *ὅπως μὴ ἐμποδίζωμεν τὸ τῶν χειρῶν ἔργον, τουτέστιν τὸν πολεμόν*· sowie Polyb. bei Suid.: *κατηργηκέναι καὶ καταπροΐεσθαι τοὺς καιρούς*, wo es *ἀργός* in seiner passiv. Bedeut. entspr. = ungenützt lassen. In der bibl. Gräc. findet es sich bei den LXX = בַּטֵּל, aufhören machen, Esr. 4, 21. 23: 5, 5; 6, 8; ferner einmal bei Luc. 13, 7, einmal im Hebräerbr. 2, 14, u. häufig bei Paul., der es entschieden gern u. mit Vorliebe gebraucht, u. bei welchem es offenbar mehr bez., als ein außer Wirksamkeit u. zur Ruhe Setzen, Hindern, wie Luc. 13, 7: *ἱνάτι τὴν γὴν καταργεῖ*; wo man zurückgehen muß auf den Gebr., welcher mit *γῆ ἀργὴ* nicht unbenutztes, unbearbeitetes, sondern unfruchtbares, brach liegendes Land bez. gegenüber *ἐνεργός*. In allen anderen Fällen ist es = aufhören machen, vgl. Esr. 4, 21: *καταργῆσαι τοὺς ἄνδρας ἐκείνους, καὶ ἡ πόλις ἐκείνη οὐκ οἰκοδομηθήσεται ἔτι.* Ebenso V. 23. 5, 5; 6, 8; vgl. 4, 24: *τότε ἤργησε τὸ ἔργον — — καὶ ἦν ἀργοῦν ἕως κτλ.* So bez. es auch Röm. 3, 31: *τὸν νόμον καταργεῖν* gegenüber *ἱστάναι* nicht das Gesetz außer Kraft setzen, sondern abschaffen, zu nichte machen, aufheben, abthun, vgl. Eph. 2, 15: *τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας.* Röm. 3, 3: *μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει;* Mit sachl. Object noch 1 Cor. 13, 11: *κατήργηκα τὰ τοῦ νηπίου.* 15, 24: *ὅταν καταργήσῃ πᾶσαν ἀρχὴν καὶ πᾶσαν ἐξουσίαν καὶ δύναμιν.* Gal. 3, 17: *τὴν ἐπαγγελίαν.* 2 Tim. 1, 10: *τὸν θάνατον.* In der Verbind. mit persönl. Obj. tritt recht hervor, welch' intensive Bedeut. das Wort speciell für Paulus hat,

intensiver, als z. B. an den beiden andern Stellen des N. T. Luc. 13, 7. Hebr. 2, 14: *ἵνα — καταργήσῃ τὸν τὸ κράτος ἔχοντα τοῦ θανάτου*, vgl. mit 2 Thess. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει — καὶ καταργήσει κτλ.* 2 Tim. 1, 10: *καταργήσαντος μὲν τὸν θάν. κτλ.* Man möchte vermuthen, daß P. die Präp. zugleich als Verstärkung des Begriffs (wie in *κατακόπτειν*, *κατακτείνειν* u. a.) betrachtet habe. Es handelt sich bei ihm stets um ein vollständiges, nicht etwa zeitweises oder theilweises Aufhören. Bez. es sonst ein außer Wirksamkeit Setzen, außer Kraft Setzen, so ist es bei P. = vernichten, ein Ende machen, abthun. 1 Cor. 6, 13: *ὁ θεὸς τὴν κοιλίαν καὶ τὰ βρώματα καταργήσει.* 1, 28: *ἐξελέξατο ὁ θεός τὰ μὴ ὄντα, ἵνα τὰ ὄντα καταργήσῃ.* Das Pass. *καταργεῖσθαι* können wir namentl. in den Fällen wo es ein persönl. Subj. hat, nicht gut passivisch wiedergeben. Vgl. Esr. 6, 8: *ἐπιμελῶς δαπάνη ἔστω διδομένη τοῖς ἄνδρασιν ἐκείνοις τὸ μὴ καταργηθῆναι.* Röm. 7, 2: *ἡ γὰρ ὕπανδρος γυνὴ — κατήργηται ἀπὸ τοῦ νόμου τοῦ ἀνδρός* = hat als solche aufgehört, u. ist los von dem Gesetz vgl. V. 3: *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου.* V. 6: *νυνὶ δὲ κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου ἀποθανόντες ἐν ᾧ κατειχόμεθα.* Gal. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ, τῆς χάριτος ἐξεπέσατε.* 1 Cor. 2, 6: *τῶν ἀρχόντων τοῦ αἰῶνος τούτου τῶν καταργουμένων.* — Mit sachl. Subj. 1 Cor. 13, 8. 10 synon. *παύεσθαι.* 15, 26: *καταργεῖται ὁ θάνατος*, vgl. 2 Tim. 1, 10. Gal. 5, 11: *κατήργηται τὸ σκάνδαλον.* 2 Cor. 3, 7. 11. 13. 14.

Ἐνεργής, ές, wie *ἐνέργεια*, *ἐνεργεῖν* nur der spät. Gräc. angehörig, bei Polyb. oft = *ἐνεργός*, in Wirksamkeit begriffen, wirkungsfähig, leistungsfähig, kräftig. 1 Cor. 16, 9. Philem. 6. Hebr. 4, 12. Plut. Sol. 31: *χώρα ἐνεργεστέρα* fruchtbareres Land. Besonders geeignet scheinen *ἐνεργής*, *ἐνέργεια*, *ἐνεργεῖν* dem medicinischen Sprachgebr. erschienen zu sein, z. B. *ἐνεργεῖν εἰς τὸν κόλπον* von ärztl. Behandl. u. medicin. Einwirkung. Dioscorid. de mater. med. 1, 2, C: *τά τε γένη καὶ τὰς ἐνεργείας τῶν δυνάμεων.* 1, 18: *δύναμιν ἔχει ἐνεργεστάτην.* Im N. T. finden sich diese Wörter mit wenigen Ausnahmen — (Hebr. 4, 12. Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14. Jak. 5, 16) — nur im paulin. Sprachgebr. Im A. T. verhältnismäßig selten u. ohne besondere Eigenthümlichkeit, *ἐνεργεῖν* Prov. 21, 6. Jes. 41, 4. Sap. 15, 11; 16, 17. *ἐνέργεια* Sap. 7, 17. 26; 13, 4; 18, 22. 2 Macc. 3, 29.

Ἐνέργεια, ἡ, wirksame Kraft, Thatkraft; nicht Fähigkeit, etwas Tüchtiges zu leisten, ruhende Kraft, sondern kraftvoll sich äußernde Wirksamkeit. Col. 1, 29. Bei Aristot. opp. *ἕξις*, cf. Eth. 2, 5: *ἕξεις δὲ λέγω, καθ᾽ ἃς πρὸς τὰ πάθη ἔχομεν εὖ ἢ κακῶς.* Dioscor. de mat. med. 1, 2, C vid. *ἐνεργής.* Im paulin. Sprachgebr. ist *ἐνέργεια* das Wort für die heilsökonomische Bethätigung der göttl. Kraft, s. *δύναμις*, z. B. in der Amtsführung des Apostels Col. 1, 29. Eph. 3, 7, in der Auferweckung Christi, wie sie zusammenhängt mit der Durchführung des Heils an dem einzelnen Subject Col. 2, 12. Phil. 3, 21. Eph. 1, 19: *εἰς τὸ εἰδέναι ὑμᾶς . . . κατὰ τὴν ἐνέργειαν τοῦ κράτους τῆς ἰσχύος*, wo *κράτος* die Beschaffenheit der *ἰσχύς.* Sonst noch Eph. 4, 16: *κατ᾽ ἐνέργειαν . . . τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται.* 2 Thess.

2, 11: ἐνέργεια πλάνης εἰς τὸ πιστεῦσαι αὐτοὺς τῷ ψεύδει. V. 9: οὗ ἐστιν ἡ παρουσία κατ᾿ ἐνέργειαν τοῦ σατανᾶ.

Ἐνεργέω, wirksam, thätig sein, wirken, kräftig sich beweisen. Häufig bei Polyb., z. B. 17, 14, 8: πάντα κατὰ δύναμιν ἐνεργεῖν. Bei Aristot. von geistiger Thätigkeit. Im medicinischen Sprachgebr. von Arzneiwirkung. Im N. T. nur im paulin. Sprachgebr. mit Ausnahme von Mtth. 14, 2. Marc. 6, 14: ἐνεργοῦσιν αἱ δυνάμεις ἐν αὐτῷ. Jak. 5, 16: δέησις δικαίου ἐνεργουμένη. Der paulin. Sprachgebr. gruppirt sich nach dem Gebrauch des Activs u. des Mediums. **a)** das Activ wird gebraucht von göttl. Bethätigung (vgl. Jes. 41, 4) heilsökonomischer Kraft, daher immer mit göttl. Subj.; Eph. 1, 20 in Betreff der Auferstehung Christi; Gal. 2, 8 in Betreff des apostolischen Amtes; Gal. 3, 5. 1 Cor. 12, 6. 11 bezügl. der außerordentl. Erscheinungen der Heilskraft in der christl. Gemeinde; Phil. 2, 13 rücksichtl. der sittl. Wirkung in dem Einzelnen: ὁ ἐνεργῶν ἐν ὑμῖν καὶ τὸ θέλειν καὶ τὸ ἐνεργεῖν, vgl. Eph. 1, 11, wo ἐνεργεῖν ebenfalls Correlat des Willens. **b)** Das Med. = sich kräftig beweisen, sich mit kräftiger Wirkung geltend machen, wendet der Apostel stets (ausgenommen Phil. 2, 13) an, wo er es von anderen Subjecten aussagt. So Röm. 7, 5: τὰ παθήματα ἐνεργεῖτο κτλ. 2 Cor. 1, 6; 4, 12. Gal. 5, 6. 1 Thess. 2, 13. 2 Thess. 2, 7. Col. 1, 29. Eph. 3, 20.

Ἐνέργημα, τὸ, Wirkung, Thatkraft, z. B. Diodor. 4, 51: τῶν δὲ ἐνεργημάτων ὑπὲρ τὴν ἀνθρωπίνην φύσιν φανέντων. Im N. T. 1 Cor. 12, 6. 10 von den außerordentl. Erscheinungen, welche mit der Offenbarung u. dem Besitze des neutestam. Heiles innerhalb der christl. Gemeinde zusammenhängen.

Ἐριθεία, ἡ, noch von Schenkl von ἔρις abgeleitet, was jedoch nicht möglich ist. Vielmehr von ἔριθος, Lohnarbeiter, bei Hom. von gedungenen Feldarbeitern, z. B. den Schnittern. Später von den Spinnerinnen, Weberinnen, z. B. Jes. 38, 12, wie Soph. fragm. 269 u. Philostr. imag. 854 die Spinne so nennen; vgl. ἐριθεύω Tob. 2, 11. — Συνέριθος, Mitarbeiter u. zwar rücksichtlich des Lohnes, des Erfolges, wie συνεργός den Genossen der Arbeit, den Helfer bez., z. B. Plat. Rep. 7, 533, D: συνέριθοι καὶ συμπεριαγωγοὶ τέχναι. — Ἐριθεύω, für Lohn arbeiten, gewöhnlich im Medium, ist dann seit Aristoteles in üblem Sinne gebraucht worden von denen, die im Staate nur ihr Eigenes suchen, sich bestechen lassen, Aristot. Polit. 5, 3: μεταβάλλουσι δ᾿ αἱ πολιτεῖαι καὶ ἄνευ στάσεως διά τε τὰς ἐριθείας, ὥσπερ ἐν Ἡραίᾳ (ἐξ αἱρετῶν γὰρ διὰ τοῦτο ἐποίησαν κληρωτὰς, ὅτι ᾑροῦντο τοὺς ἐριθευομένους) καὶ δι᾿ ὀλιγωρίαν· Daher hier wie ibid. 5, 2 neben ὀλιγωρία, Vernachläßigung, Geringschätzung; ἐριθεία daher nicht = Bestechung, „Erschleichung von Ehrenstellen", sondern Bestechlichkeit, Eigennutz. Cf. Phil. de virtutt. II, 555 ed. Mang.: τί δὲ ἄμεινον εἰρήνης; εἰρήνη δὲ ἐξ ἡγεμονίας ὀρθῆς φύεται· ἡγεμονία δ᾿ ἀφιλόνεικος καὶ ἀνερίθευτος ὀρθὴ μόνη. Cf. Hesych.: Ἠριθευμένων· πεφιλοτιμημένων. Ἠριθεύετο· ἐφιλονείκει, von Ehrgeiz u. ehrgeiziger Streitsucht. Bei Ignat. ad Philadelph. 8: παρακαλῶ δὲ ὑμᾶς μηδὲν καθ᾿ ἐριθείαν πράσσειν,

ἀλλὰ κατὰ χριστομαθίαν bez. es nach dem Zusammenh. offenbar eigenwillige Rechthaberei. Ἐριθευτικός bei Eustath. opusc. 68, 53: βλάσφημος ἄρα ἐστὶ καὶ ἐριθευτικός καὶ φιλόνεικος. Instructiv ist auch Polyb. 10, 25, 9: οἱ δέ, τῆς στρατηγίας ὀρεγόμενοι, διὰ ταύτης τῆς ἀρχῆς ἐξεριθεύονται τοὺς νέους καὶ παρασκευάζουσιν εὔνους συναγωνιστὰς εἰς τὸ μέλλον = die Jugend für sich bearbeiten. Richtig ist somit die Erklär. des Suid., daß ἐριθεύεσθαι event. = δεκάζεσθαι sei, sich bestechen lassen; schwerlich aber läßt sich außer durch die angef. Stelle des Polyb. die weitere Angabe aufrecht erhalten: ἡ ἐριθεία εἴρηται ἀπὸ τῆς τοῦ μισθοῦ δόσεως. Das Gegentheil ist wol die ursprüngl. Bedeut. — Suid. führt noch an κατεριθεύομαι τὸ ἐναντίον, das Gegentheil behaupten. So dürfte man wol als allgem. Bedeutung von ἐριθεία Eigennutz, Eigenwiligkeit bez. (Daß es, wie Weiß zu Phil. 1, 17 behauptet, „im class. Griech. sehr häufig" von Ränkesucht, Parteitreiben vorkomme, ist entschieden falsch. Außer den angeff. Belegen, die sämmtl. nicht der class. Gräc. angehören, dürfte es sich überhaupt nur noch höchst selten nachweisen lassen.) Im N. T. Phil. 1, 17: οἱ δὲ ἐξ ἐριθείας τὸν Χν καταγγέλλουσιν οὐχ ἁγνῶς, οἰόμενοι θλῖψιν ἐγείρειν τοῖς δεσμοῖς μου. Phil. 2, 3: μηδὲν κατὰ ἐριθείαν μηδὲ κατὰ κενοδόξιαν ἀλλὰ τῇ ταπεινοφροσύνῃ ἀλλήλους ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν, μὴ τὰ ἑαυτῶν ἕκαστοι σκοποῦντες. Dieselbe Rücksicht auf die selbstsüchtige Eigenwilligkeit, wie Ign. l. l., liegt hier u. überall in dem Wort, u. diese liegt als Rechthaberei zwar nahe bei der Streitsucht, ist aber nicht dasselbe, u. wenn auf sie mit diesem Wort reflectirt wird, wie Jak. 3, 14. 16, so geschieht es, um ein besonderes Moment hervorzuheben bzw. sie zu charakterisiren. Jak. 3, 14: εἰ δὲ ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ καρδίᾳ ὑμῶν, μὴ κατακαυχᾶσθε καὶ ψεύδεσθε κατὰ τῆς ἀληθείας. V. 16: ὅπου γὰρ ζῆλος καὶ ἐριθεία, ἐκεῖ ἀκαταστασία καὶ πᾶν φαῦλον πρᾶγμα. — Sonst noch Röm. 2, 8: τοῖς δὲ ἐξ ἐριθείας καὶ ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀληθείᾳ, wo die Bedeut. Streitsucht entschieden keinen annehmbaren Sinne giebt. Gal. 5, 20: ἔρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθεῖαι κτλ. 2 Cor. 12, 20: ἔρις, ζῆλος, θυμοί, ἐριθεῖαι, καταλαλίαι κτλ.

Ἔρχομαι, kommen, gegenüber ὑπάγειν Marc. 6, 31. Joh. 8, 14. Ueber die grammat. Formen vgl. Winer § 15, Krüger § 40. Als Besonderheiten des neutestam. Sprachgebr. sind hier anzuführen:

1) ἔρχεσθαι ἐν, entspr. dem hebr. בּוֹא בְּ, eine Modalität des Kommens bezeichnend, die für den betr. Fall von charakteristischer Bedeut. ist; nicht zu verwechseln mit dem att. Gebrauch des ἐν bei den Verben der Bewegung. So Luc. 2, 27: ἦλθεν ἐν τῷ πνεύματι εἰς τὸ ἱερόν. Vgl. 1 Regg. 13, 1: ἄνθρωπος τοῦ θεοῦ ἐξ Ἰούδα παρεγένετο ἐν λόγῳ κυρίου εἰς Β. Ps. 66, 13: εἰςελεύσομαι εἰς τὸν οἶκόν σου ἐν ὁλοκαυτώμασιν. Ps. 71, 16. Lev. 16, 3. Hebr. 9, 25: ὁ ἀρχιερεὺς εἰςέρχεται εἰς τὰ ἅγια κατ᾽ ἐνιαυτὸν ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ. Es ist eine Vorstellung, welche uns bei Verbindungen wie ἐν χαρᾷ ἔρχ. Röm. 15, 32; ἐν λύπῃ 2 Cor. 2, 1 nur geläufiger ist. Das Subj. charakterisirt sich auf die angegebene Weise. Bez. ἔρχεσθαι ein Auftreten, Sichmanifestiren, so ist mit ἐν die Manifestationsweise angegeben. Mtth. 21, 32:

ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. 1 Cor. 4, 21: ἐν ῥάβδῳ ἔλθω πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐν ἀγάπῃ πνεύματί τε πραΰτητος; Darnach sind die Stellen zu verstehen Mtth. 16, 27: μέλλει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἔρχεσθαι ἐν τῇ δόξῃ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ. V. 28: ἕως ἂν ἴδωσιν τὸν υἱ. τ. ἀ. ἐρχόμενον ἐν τῇ βασ. αὐτοῦ. Luc. 23, 42. Mtth. 25, 31. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26. Marc. 9, 1: ἕως ἂν ἴδωσιν τὴν βασ. τοῦ θεοῦ ἐληλυθυῖαν ἐν δυνάμει. Jud. 14. Besonders wichtig ist die Beachtung dieser Ausdrucksweise 1 Joh. 5, 6: ὁ ἐλθὼν ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι, parall. δι᾽ ὕδατος καὶ αἵματος, u. 1 Joh. 4, 2: ὁμολογεῖν Ἰν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, indem gerade die Manifestation Christi in der σάρξ das Bekenntnis erschwert u. dadurch so bedeutsam macht, vgl. Luc. 12, 9. S. ὁμολογεῖν.

2) ἔρχεσθαι von dem Eintreffen, Eintreten geweißagter u. erwarteter Dinge, wie das hebr. בּוֹא Jos. 21, 45. 1 Sam. 9, 6. Jes. 42, 9. Jerem. 17, 15; 28, 9. So im Gebet des HErrn ἐλθέτω ἡ βασ. σου Mtth. 6, 10. Luc. 11, 2. Vgl. Marc. 11, 10. Luc. 17, 20; 22, 18. — Luc. 19, 38: ὁ ἐρχόμενος βασιλεὺς ἐν ὀνόματι κυρίου. Joh. 6, 14: ὁ προφήτης ὁ ἐρχόμενος εἰς τὸν κόσμον. Joh. 11, 27: σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θ. ὁ εἰς τὸν κόσμον ἐρχόμενος. Mtth. 21, 9: ὁ ἐρχόμενος ἐν ὀνόματι κυρίου. 23, 39. Hiernach ist wol die Bezeichn. des erwarteten Messias schlechthin als ὁ ἐρχόμενος zu erklären Mtth. 11, 3. Luc. 7, 19. 20. Hebr. 10, 37, vgl. Joh. 6, 14; 11, 27, — eine Bezeichnung, die nicht im Entferntesten mit Joh. 1, 15. 27: ὁ ὀπίσω μου ἐρχόμενος (vgl. V. 30) oder mit 3, 31: ὁ ἄνωθεν, ὁ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐρχόμενος verglichen werden kann. Eher läßt sich auf τὰ ἐρχόμενα, die zukünftigen Dinge, das, was eintreten wird, Joh. 16, 13 verweisen. Ἔρχεσθαι bez. nicht die Anwesenheit, wie ἥκω, sondern vermittelt erst dieselbe; daher τὰ ἐρχόμενα = was da sein wird, d. i. was kommen soll, ὁ ἐρχόμενος = der kommen soll. Man hat gefragt, welchem alttest. Wort die Bezeichn. ὁ ἐρχόμενος entnommen sei, u. hat verwiesen auf Ps. 40, 8 oder Ps. 118, 26 oder Mal. 3, 1. Dan. 7, 13. Sach. 9, 9. Schwerlich aber bietet eine dieser Stellen außer Ps. 118, 26 Grundlage genug, auf der die Bezeichn. als eine eigenthüml. Benennung des Messias hätte erwachsen können, u. Ps. 118, 26 hat vielmehr die constante Bezeichn. ὁ ἐρχ. ἐν ὀνόμ. κ. hergegeben Mtth. 21, 9; 23, 29. Ὁ ἐρχόμενος wird vielmehr eine aus der Weißagung überhaupt abstrahirte Bezeichn. sein, wie ὁ αἰὼν ὁ ἐρχόμενος Marc. 10, 14. Luc. 18, 30, αἰὼν οὗτος, μέλλων; βασιλεία τοῦ θεοῦ. Sonst ließe sich vgl. mit Hebr. 10, 37 noch viel eher auf Hab. 2, 3 verweisen, wo das sachl. Subj. des hebr. Textes בֹּא יָבֹא = es wird gewiß kommen, eintreffen, nemlich das Gesicht, die Weißagung, von den LXX als persönl. Subj. gefaßt ist: ἐρχόμενος ἥξει, u. dies nicht unrichtig, da die Stelle von der messian. Zukunft, der Endzeit handelt, vgl. 2, 14; 3, 1 ff. — In der Apok. 1, 4. 8; 4, 8: ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, Benennung des κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, bez. ὁ ἐρχόμενος Gott als den Gott der zukünftigen Heilsoffenbarung, vgl. Jes. 40, 9, u. die ganze Bezeichn. Gott als den Gott eines ewigen u. unveränderl. Bundes; es ist zu vgl. die paulin. πρόθεσις τῶν αἰώνων Eph. 3, 11, sowie Eph. 1, 4—10.

Ἔλευσις, ἡ, nur in der spät. Gräc., z. B. Dion. Hal., ant. rom. ἐποιήσαντο τὴν ἐπὶ τοὺς Ῥομαίους ἔλευσιν οἱ Τυῤῥηνοί, = Zug. Aehnl. Just. Mart. von der

Auffahrt Christi: ἡ εἰς οὐρανὸν ἔλευσις. Dagegen Act. 7, 52: *ἀπέκτειναν τοὺς προκαταγγείλαντας περὶ τῆς ἐλεύσεως τοῦ δικαίου* von der (bevorstehenden) Erscheinung des Messias, auf *ἔρχομαι*, wie es bezüglich der Weißagungen gebraucht wird, zurückzuführen. So gebraucht es auch Macarius (s. Suiceri thes. s. v.) von der Erscheinung, der Offenbarung Christi überhaupt, z. B. *διὰ τοῦτο ἡ ἔλευσις τοῦ κυρίου γεγένηται κτλ.*

Προσέρχομαι, hinzugehen, herankommen Mtth. 4, 3. 11 u. oft in den Evangelien. Außerdem nur noch 1 Tim. 6, 3. Hebr. 4, 16; 7, 25; 10, 1. 22; 11, 6; 12, 18. 22. 1 Petr. 2, 4. Nach Hebr. 10, 1 scheint das Wort für den Verf. des Briefes term. techn. zu sein: *ὁ νόμος — κατ᾽ ἐνιαυτὸν ταῖς αὐταῖς θυσίαις αἷς προσφέρουσιν εἰς τὸ διηνεκὲς οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι.* Die *προσερχόμενοι* sind danach diejenigen, welche den Segen des Opfers begehren. Es scheint aber zweifelhaft, ob sie als die בַּעֲלֵי הַקָּרְבָּן die Gemeindeglieder, denen das Opfer gehört u. gilt, von den opfernden Priestern, den *προσφέροντες*, מַקְרִיבִים, zu unterscheiden sind; zweifelhaft, ob überhaupt das Wort dem alttestam. Cultus entlehnt sei (Delitzsch). Denn erstlich findet sich *προσέρχεσθαι* nicht von den LXX als ständige Uebertragung von קָרַב, sofern es Cultuswort ist, vielmehr wird letzteres in diesem Falle fast stetig durch *προσάγειν, προσφέρειν* wiedergegeben, wie das Hiphil, vgl. Lev. 16, 1. Sodann wird קָרַב nicht insbesondere von denen gebraucht, denen das Opfer gehört u. gilt, sondern wie das Hiphil von den dienstthuenden Priestern Lev. 16, 1; 9, 7; 21, 17; 22, 3; Ez. 44, 17. Sonst von denen, die zu irgend einem Zwecke vor Gott erscheinen Ex. 16, 9, namentl. von Betenden Ps. 32, 9. Zeph. 3, 2. Ps. 119, 168. In diesen Fällen wird es ebenso häufig durch *ἐγγίζειν* wie durch *προσέρχεσθαι* wiedergegeben, vgl. Hebr. 7, 19. Außerdem fehlt dann nie das Obj., so daß es an u. für sich schon hieße: zu Gott nahen. Zur Erklärung des Gebrauchs Hebr. 10, 1 ist vielmehr entweder auf Lev. 21, 17 zu verweisen, wo in gleicher Weise *προσέρχεσθαι* u. *προσφέρειν* nebeneinander stehen: *οὐ προσελεύσεται προσφέρειν τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ αὐτοῦ*, oder aber es ist wie 10, 22, vgl. V. 19—21 = sich zu Gott nahen, um der Sühne u. Gnade theilhaftig zu werden, so daß das absolute *προσέρχεσθαι* = *προσέρχεσθαι τῷ θεῷ* Hebr. 7, 25; 11, 6, *τῷ θρόνῳ τῆς χάριτος* 4, 16 ist, im Allgem. synon. *ἐκζητεῖν τὸν θεόν* 11, 6. Hierfür vgl. Sir. 1, 28: *πρ. τῷ κυρίῳ*, V. 30 dagegen absolut *προσέρχεσθαι*. 2, 1: *εἰ προσέρχῃ δουλεύειν κυρίῳ θεῷ.* — 1 Petr. 2, 4: *πρὸς ὃν προσερχόμενοι* entspr. nach dem Zusammenh. dem, was V. 6 angef. ist: *ὁ πιστεύων ἐπ᾽ αὐτῷ.* Cf. Xen. mem. 1, 2, 38 von den Schülern, die sich zu Sokrates hielten. Zu 1 Tim. 6, 3: *πρ. ὑγιαίνουσιν λόγοις* cf. Plut. Cat. min. 12: *τῇ πολιτείᾳ* sich mit den Staatsgeschäften befassen.

Προσήλυτος, ὁ, Ankömmling, Fremdling, eigentlich Adj. Von den LXX öfter gebraucht = גֵּר, welches sonst = *ξένος, πάροικος, γείτων* (*γειώρας* Jes. 14, 1. Ex. 12, 1). So Ex. 12, 48; 20, 10; 22, 21; 23, 8. Ps. 94, 6. 1 Chron. 22, 2. In all diesen Stellen bez. es einfach den Fremdling, der nicht Volksgenosse ist, vgl. Ex. 22, 21; 23, 8: *αὐτοὶ γὰρ προσήλυτοι ἦτε ἐν γῇ Αἰγύπτῳ.* Dagegen Mtth.

23, 15. Act. 2, 10; 6, 5; 13, 43 bez. es Solche, die, ursprüngl. nicht Israeliten, nach Ex. 12, 48 in die Gemeinschaft Israels aufgenommen sind, „Judengenossen“ (ἔσται ὥσπερ καὶ ὁ αὐτόχθων τῆς γῆς a. a. O., vgl. Jes. 56, 6; 41, 1. Neh. 10, 28. Suid.: οἱ ἐξ ἐθνῶν προςεληλυθότες καὶ κατὰ τοὺς θείους πολιτειόμενοι νόμους). Vgl. 2 Chron. 5, 6: πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν. Wann dieser Sprachgebr. sich gebildet, ist nicht nachzuweisen, vielleicht gleichzeitig mit dem eigenthüml. Gebr. von ἔθνη, w. s. Ausführliches s.: Leyrer in Herzogs Real-Encycl. 12, 237 ff.; Winer, Realwörterb. 2, 285 ff.

ΕΡΩ, sagen; davon gebräuchl. das Fut. ἐρῶ, Perf. εἴρηκα, Pass. εἴρημαι; bei Citaten das Partic. τὸ εἰρημένον Luc. 2, 24. Act. 2, 16; 13, 40. Röm. 4, 18. Vgl. τὰ ῥήματα τὰ προειρημένα Jud. 17. Aor. Pass. ἐρρήθην, später ἐρρέθην s. Winer § 15. Davon:

Ῥητός, das Verb.-Adj. in der Bedeutung des Partic. Perf. Pass.: gesprochen, ausdrückl. genannt, z. B. ἐς χρόνον ῥητόν Hdt. 1, 177; 5, 57: ἐπὶ ῥητοῖσι, certis, definitis conditionibus (Schweigh.). Dieselbe Phrase Plat. conviv. 213, A. Legg. 8, 850, A. Das Adv. ῥητῶς namentl. bei Spät. = ausdrücklich, steht insbesondere bei Anführung wörtlicher Citate; 1 Tim. 4, 1: τὸ δὲ πνεῦμα ῥητῶς λέγει, scheint jedoch besser auf die facultative Bedeut. zurückgef. zu werden: was man sagen kann, was kein Geheimnis ist, also etwa = offenbar, gegenüber ἄρρητος = was nicht gesagt werden kann oder darf, unbekannt, geheimnisvoll 2 Cor. 12, 4.

Ῥῆμα, τὸ, das Gesagte, Ausspruch, Wort (unterschieden von ὄνομα, vox). Mtth. 4, 4. Marc. 9, 32. Joh. 10, 21 u. a. Ῥῆμα θεοῦ, ein Ausspruch Gottes, Geheiß ꝛc. Luc. 3, 2, vgl. Jer. 1, 2. 1 Regg. 13, 20. 1 Chron. 22, 8. Luc. 2, 29. — Im joh. Ev. nur der Plur.; τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ Joh. 3, 34; 8, 47; vgl. 14, 10; 17, 8, befassen, wie der Artikel angiebt, Alles, was Gott zu sagen resp. gesagt hat. Joh. 6, 68: ῥήματα ζωῆς αἰωνίου. Die Lesart Apok. 17, 17 τὰ ῥήμ. τ. θ. statt οἱ λόγοι würde sich hiernach durch ihr joh. Gepräge empfehlen. — Röm. 10, 17. Eph. 6, 17. Hebr. 6, 5: ῥῆμα θεοῦ, was Gott gesagt, geredet hat, ohne Rücksicht auf den Umfang dieses Bereichs, etwa das schriftl. fixirte Wort Gottes; jedoch dem Zusammenh. nach mit besonderer Beziehung auf die Heilsbotschaft des Ev., vgl. Eph. 6, 15. Röm. 10, 16 u. zu Hebr. 6, 5 das דָּבָר טוֹב Jos. 21, 45. Sach. 1, 13. Ebenso τὸ ῥῆμα κυρίου — τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς. Τὸ ῥῆμα schlechthin Röm. 10, 8 ist dem Zusammenh. nach das Wort der Heilsverkündigung, dem entfernten Obj. nach τὸ ῥ. τῆς πίστεως. — Wie die Worte u. Reden Jesu als ῥ. ζωῆς αἰ. bez. werden, so die apostol. Heilsverkündigung als πάντα τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης, s. ζωή. — Das schwierige ἐν ῥήματι Eph. 5, 26 mit Harleß = verheißungsweise zu erklären, geht nicht an, weil zwar eine Verheißung wol ῥῆμα genannt werden kann, aber nicht ῥῆμα = Verheißung ist Luc. 2, 29, s. o. Mag man ἐν ῥ. zu καθαρίσας

oder zu *τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος* ziehen, so bez. es: in Kraft eines Wortes, neml. des Wortes der Heilsverkündigung, *ἐν* wie Act. 4, 7. 9. 10, u. zwar nicht, wie Hofmann gesucht erklärt (Schriftbew. 2, 2, 191), des Wortes, mit welchem der Mann seinen Willen ausspricht, ein Weib zu seinem Weibe zu machen, womit er die Unehre ihres Jungfernstandes von ihr nimmt; sondern dieses *καθ. τῷ λ. τοῦ ὕδ.* hat darin seine unterscheidende Eigenthümlichkeit u. Kraft, daß es in Kraft eines Wortes geschieht, u. *ἐν ῥ.* dient nur zur Vervollständigung des Begriffs, der Bezeichn. der Taufe. Daher ohne den Artikel. — Entspricht dem hebr. דָּבָר Gegenstand des Wortes, Sache, Ding, wovon die Rede ist, steht *ῥῆμα* Luc. 1, 37; 2, 15. Act. 10, 37. 2 Cor. 13, 1.

Παρρησία, ἡ, st. *πανρησία*, Freiheit, Offenheit im Reden. Dem. 73, 17: *τἀληθῆ μετὰ παρρησίας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι.* So Joh. 10, 24; 11, 14, vgl. V. 11; 16, 25. 29 gegenüber *ἐν παροιμίαις λαλεῖν.* 10, 20. Marc. 8, 32. Act. 2, 29; 18, 31: *κηρύσσων — καὶ διδάσκων — μετὰ πάσης παρρησίας ἀκωλύτως.* Joh. 7, 13. 26. Es ist nach Umständen eine als Unerschrockenheit auftretende Offenheit, vgl. Joh. 7, 13. So Act. 4, 13. 29. 31. Eph. 6, 19, gegenüber der Verzagtheit; positiv Freimuth, z. B. Philem. 8: *πολλὴν ἐν Χῷ παρρησίαν ἔχων ἐπιτάσσειν σοι.* Als furchtlose Unerschrockenheit wird es auch Phil. 1, 20 zu verstehen sein: *ἐν οὐδενὶ αἰσχυνθήσομαι, ἀλλ' ἐν πάσῃ παρρησίᾳ — μεγαλυνθήσεται Χς*, neml. das Verhalten des Apostels, in welchem Christus verherrlicht wird. Vgl. Prov. 13, 5: *ἀσεβὴς δὲ αἰσχύνεται καὶ οὐχ' ἕξει παρρησίαν.* Es ist aber nicht allein die freimüthige („Freidigkeit", wie Luther schreibt), zuversichtl. Unerschrockenheit eines fröhlichen Muthes (Freudigkeit) im Reden, sondern auch im Handeln, Plat. legg. 8, 829. So Col. 2, 15: *ἀπεκδυσάμενος τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ἐξουσίας ἐδειγμάτισεν ἐν παρρησίᾳ*, vgl. Lev. 26, 13: *ἤγαγον ὑμᾶς μετὰ παρρ.* (wo sich jedoch das *μ. π.* wol auf das Obj. bezieht). Dann überhaupt Freimüthigkeit, Unerschrockenheit, Unverzagtheit, zuversichtl. Muth in allen Lagen u. Verhältnissen, z. B. Sap. 5, 1: *τότε στήσεται ἐν παρρησίᾳ πολλῇ ὁ δίκαιος κατὰ πρόσωπον τῶν θλιψάντων αὐτῶν.* Hiob 27, 10: *μὴ ἔχει τινὰ παρρησίαν ἔναντι τοῦ θεοῦ.* 2 Cor. 7, 4: *πολλή μοι παρρησία πρὸς ὑμᾶς.* Insbesondere wird, namentl. Hebr. u. 1 Joh., das Wort in diesem Sinne von der unverzagten, furcht- u. zweifellosen Zuversicht des Glaubens gebraucht, wie sie sich im Verkehr mit Gott, in der Ausrichtung des evangel. Amtes, in dem Festhalten der Hoffnung, überhaupt überall da kund giebt, wo es eine Bethätigung des Glaubens gilt. Eph. 3, 12. 1 Tim. 3, 13. 2 Cor. 3, 12. Hebr. 4, 16 (vgl. Hiob 27, 10). Hebr. 10, 35. 1 Joh. 2, 28. Sie benimmt dem Verhältnis des Menschen zu Gott auf Grund der beseitigten Schuld den Charakter der Furcht u. Angst 1 Joh. 4, 17. Hebr. 10, 19, vgl. V. 17. 18. 1 Joh. 3, 21, u. giebt sich als zweifellose Zuversicht im Gebet kund 1 Joh. 5, 14. Hebr. 4, 16. — Davon:

Παρρησιάζεσθαι, offen, unverzagt, unerschrocken reden, freimüthig sein, Act. 9, 27. 28; 13, 46; 14, 3; 18, 26; 19, 8; 26, 26. Eph. 6, 20. 1 Thess. 2, 2: *προπαθόντες καὶ ὑβρισθέντες — ἐπαρρησιασάμεθα ἐν τῷ θεῷ ἡμῶν λαλῆσαι — ἐν πολλῷ ἀγῶνι.*

Ἔσχατος, η, ον, wahrscheinlich mit ἔχω zusammenhängend, urspr. (bei Homer stets) im örtl. Sinn: äußerst, entlegenst, Act. 1, 8; 13, 47; dann zeitlich: zuletzt, überhaupt das, womit etwas abgeschlossen ist, Act. 15, 1 u. ö. Mtth. 12, 45. Luc. 11, 26: *τὰ ἔσχατα τοῦ ἀνθρώπου ἐκείνου*, vgl. 2 Petr. 2, 20. Hiob 8, 7. Klagel. 1, 9. Sir. 48, 24. Auch bezügl. des Ranges, gewöhnl. im schlimmen Sinne, Luc. 14, 9. Von Personen: der Niedrigste, Marc. 9, 35: *εἴ τις θέλει πρῶτος εἶναι, ἔσται πάντων ἔσχατος καὶ πάντων διάκονος.* Joh. 8, 9. 1 Cor. 4, 9. Zuweilen mit sittl. Nebenbegriff, wie bei Arist. Pol. 3, 4 *ἔσχατος δῆμος.* So wol Mtth. 19, 30; 20, 16. Marc. 10, 31. Luc. 13, 30. — Besonders zu berücksichtigen sind die Ausdrücke *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμερῶν* Hebr. 1, 2. *τῶν χρόνων* 1 Petr. 1, 20. *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* 2 Petr. 3, 3. (al. *ἐσχάτου*). *ἐν ἐσχάτῳ χρόνῳ* Jud. 18. (Lchm. Tdf. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τοῦ χρόν.*) *καιρὸς ἔσχατος* 1 Petr. 1, 5. *αἱ ἐσχ. ἡμ.* Act. 2, 17, u. ohne Art. 2 Tim. 3, 17. Jak. 5, 3. Sie entsprechen dem alttestam. בְּאַחֲרִית הַיָּמִים, welches LXX = *ἐπ᾽ ἐσχάτων τῶν ἡμ.* Gen. 49, 1. Jer. 30, 24. Ez. 38, 16. Hos. 3, 5 (vgl. *ἐπ᾽ ἐσχάτων ἐτῶν* Ez. 38, 8). *ἐν ταῖς ἐσχ. ἡμ.* Jer. 48, 47. Jes. 2, 2. *ἐπ᾽ ἐσχάτου τῶν ἡμ.* Jer. 23, 20; 49, 39. Num. 24, 14. *ἐπ᾽ ἐσχάτῳ τῶν ἡμ.* Deut. 4, 30. *ἔσχατον τῶν ἡμ.* Deut. 31, 29 wiedergeben. Vgl. Jes. 41, 23: *ἀναγγείλατε τὰ ἐπερχόμενα ἐπ᾽ ἐσχάτου* = לְאָחוֹר. Sir. 48, 24. Es wird damit die Zeit bez., in welcher die Ausführung des Heilsrathschlusses Gottes sich abschließt, die Zeit der schließlichen Endentscheidung. Näheres s. unter *αἰών*. (Das substantivirte *ἔσχατον* entspr. dem alttestamentl. Ausdr. besser, als der Gebrauch des Adj.) Dieser abschließl. Charakter der Endzeit drängt zur *ἐσχάτη ἡμέρα* Joh. 6, 39. 40. 44. 54. 11, 24; 12, 48. — Die *ἐσχ. ἡμέραι*, welche Act. 2, 17 den genannten Zeitpunkt u. Zeitraum bez., werden 2 Tim. 3, 1. Jak. 5, 3, vgl. V. 7, auf die Zeit vor der Parusie weniger beschränkt als bezogen, u. rücksichtl. der dieser Zeit eigenen drängenden Kürze bez. Johannes 1 Joh. 2, 18 sie als *ἐσχάτη ὥρα.* — Die Selbstbezeichnung des erhöhten Heilandes *ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος* Apok. 1, 17; 2, 8, ohne Art. 22, 13 entspricht der Selbstbezeichn. Gottes als אַחֲרוֹן, רִאשׁוֹן Jes. 41, 4; 44, 6: *μετὰ ταῦτα.* 48, 12: *εἰς τὸν αἰῶνα*, rücksichtl. seiner schöpferischen Allmacht, sofern von ihr allein die Beschaffung des Heiles zu erwarten ist.

Ἔχω, halten, haben, „sowol vom temporären Festhalten, als vom dauernden Besitz“, Passow. Davon:

Κατέχω, **1)** zurückhalten, Philem. 13; hemmen, hindern Luc. 4, 42. Röm. 1, 18. 2 Thess. 2, 6. 7: *καὶ νῦν τὸ κατέχον οἴδατε, εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ· τὸ γὰρ μυστήριον ἤδη ἐνεργεῖται τῆς ἀνομίας, μόνον ὁ κατέχων ἄρτι ἕως ἐκ μέσου γένηται* (Gen. 24, 56). Es fragt sich, was der Apostel unter dem Hemmnis des Geheimnisses der Bosheit versteht. Er hat die Thessalonicher V. 5 an das erinnert, was er bei seiner Anwesenheit ihnen gesagt. Da nun die Beschreibung des Menschen der Sünde V. 3. 4 auf Dan. 12 zurückweist, so glaubt v. Hofmann, das Nähere über *τὸ κατέχον, ὁ κατέχων* ebenfalls im Buche Daniel

suchen zu müssen, u. findet nun darin mit Rücksicht auf Dan. 10 eine im Hintergrunde der Geschichte wirksame angelische Macht, „die ebenso gut masculinisch — denn es ist ein Mann, der zu Daniel redet —, als neutral — denn es ist ein *πνεῦμα* — bez. werden kann"; Baumgarten, Apostelgesch., § 28. Es soll „der Geist des in sittliche Rechtsordnung verfaßten Völkerthums" sein (Hofmann, die heil. Schrift N. T.'s 1, 326), „der gute Geist der heidnischen Weltmacht, der die Verwirklichung des Heilsrathschlusses Gottes in der Heidenwelt zu fördern hat" (Auberlen, Dan. u. Apok., S. 67; vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 332). Ist gleich die Thatsache Dan. 10 anzuerkennen, so dürfte es doch sehr fraglich sein, ob die Berücksichtigung derselben hier den Intentionen des Apostels entspräche. Bei der Belehrung, die er den Thessalonichern ertheilt, will er den Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* ihrer Beachtung empfehlen. Die Gegenwart oder Entfernung angelischer Mächte kann aber schwerlich anders als durch besondere Offenbarung erkannt werden, u. nichts weniger als etwas Derartiges stellt der Apostel in Aussicht. Außerdem wird der geistige Hintergrund doch wol dem sittl. Schwanken der Weltmacht, entsprechen, so daß um so weniger der Zeitpunkt der Entfernung des *κατέχων* u. der Nähe des Menschen der Sünde erkannt werden kann. Darum halte ich es für naheliegender, innerhalb der neutestam. Weißagung eine Erklärung zu suchen, welche dem Bewußtsein der christl. Gemeinde überhaupt näher liegt u. ihrem Zwecke an dieser Stelle besser entspricht. Natürlich werden wir uns der eschatalogischen Reden des HErrn zu erinnern haben, — eine Erinnerung, die hier um so eher geboten ist, als der HErr selbst die vorauseilende Erwartung des Endes in ihre Schranken zurückzuführen hat. Dies geschieht, indem die göttl. Ordnung der Geschichte betont wird, daß nemlich *εἰς πάντα τὰ ἔθνη πρῶτον δεῖ κηρυχθῆναι τὸ εὐαγγέλιον* Marc. 13, 10. Mtth. 24, 14. Diese göttl. Ordnung müssen wir überhaupt als ein *κατέχον* ansehen, auch abgesehen von dieser paulin. Stelle, u. ich sehe nicht, was daran hindern könnte, sie als das *τὸ κατέχον* unserer Stelle zu betrachten. (Aehnlich Calvin.) *Ὁ κατέχων* ist dann, w e r (nicht d e r) diese göttl. Ordnung vertritt, wie denn der Artikel beim Partic. in der Regel generisch u. nicht deiktisch gebraucht wird, vgl. Eph. 4, 28, außer wo nach dem Context die generische Bezeichn. ein bekanntes Subj. charakterisirt, z. B. Mtth. 27, 40. Gal. 1, 23. Vgl. Matthiä, § 270; Krüger § 50, 3. 4. Sobald diese letzte Verbindung der Gemeinde mit der Welt gelöst u. jedes Verhältnis zwischen beiden abgebrochen ist, wird sich das Geheimnis der Bosheit entfalten. Diese Unterweisung hat bedeutend mehr Werth u. Nachdruck für das christl. Gemeindeleben u. Verhalten rücksichl. der Zukunft, als jene Erinnnerung. — **2)** Festhalten, behaupten: *τὸν λόγον* Luc. 8, 15; *τὰς παραδόσεις* 1 Cor. 11, 2; *τὸ καλόν* 1 Theſſ. 5, 21. *τὴν παῤῥησίαν* u. a. Hebr. 3, 6. 14; 10, 23. 1 Cor. 15, 2 innehaben. Luc. 14, 9. 2 Cor. 6, 10. Pass. festgehalten, gefesselt werden Joh. 5, 4. Röm. 7, 6; besitzen 1 Cor. 7, 15. — **3)** Wohin halten — hinsteuern Act. 27, 40. Vgl. Lexika.

Z.

Ζάω, *ζῶ*, *ζῆν*, Fut. *ζήσω*, *ζήσομαι*; Aor. *ἔζησα*; Imperf. *ἔζων*. S. Winer, § 80. Nach Curtius u. A. zusammenhängend mit der Sanskritwurzel gi, giv, leben, lat. vivo, althochd. quek, mittelhochd. quicken, erquicken u. steht für *διάω*, woran sich auch *δίαιτα*, Lebensweise, anschlösse. „*Ζωή* ist das animalische Leben, die bloße Existenz, *βίος* (vis, vigere, vita) das geistige Leben mit Bewußtsein oder, wie Aristot. bei Ammon. 30 sagt, *λογικὴ ζωή*. Die *ζωή* ist nur die Vorbedingung des *βίος*. Vgl. Vömel, Synon., S. 168, dessen Andeutung, daß eine Lebensbeschreibung *βίος*, aber nicht *ζωή* heiße, das Verhältnis sehr klar macht.“ Döderlein, lat. Synon. 4, 449. Präciser *ζωή* das sich regende Leben, *βίος* (welches desselben Stammes ist) das Leben, das man führt, das qualificirte Leben; „*ζωὴ* vita qua vivimus (opp. *θάνατος*, *ἀποθνήσκειν*), *βίος* vita quam vivimus“; cf. Trench, synonymes etc., p. 104 sqq.

= **1)** leben im materiellen Sinn, von der dem individualisirten Sein (daher *ζῶσα* 1 Cor. 15, 45. Apok. 16, 3 eigenthüml. Beiwort der *ψυχή*), insbesondere dem Menschen, eigenthüml. Daseinsform; s. unter *ζωή*.

a) vom physischen Leben u. im Allgem. gegenüber *ἀποθανεῖν*, *τελευτῆσαι*, *νεκρὸν εἶναι* u. a. Act. 17, 28: *ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν*. Mtth. 9, 18; 27, 63. Marc. 5, 23; 16, 11. Luc. 24, 5. 23. Joh. 4, 50. 51. 53. Act. 1, 3 u. ö. Der Aor. *ἔζησα* = wurde lebendig Röm. 14, 9. Apok. 2, 8; 13, 14; 20, 4. 5, vgl. Krüger, § 53, 5, 1. Die Bezeichn. Gottes als des Lebenden, Lebendigen, (*ὁ*) *θεὸς* (*ὁ*) *ζῶν* Mtth. 16, 16; 26, 63. Act. 14, 15. Röm. 9, 26. 2 Cor. 3, 3; 6, 16. 1 Thess. 1, 9. 1 Tim. 3, 15; 4, 10 (6, 17). Hebr. 3, 12; 9, 14; 10, 31; 12, 22. Apok. 7, 2; 15, 7, vgl. 4, 9. 10; 10, 6 gegenüber *τὰ μάταια* Act. 14, 15. *τὰ εἴδωλα* 1 Thess. 1, 9, verstärkt durch Hinzufügung von *ἀληθινός* 1 Thess. 1, 9, entspr. dem hebräischen אֵל־חַי Jos. 3, 10. Hos. 2, 1. Ps. 42, 2; 84, 3. אֱלֹהִים חַי 2 Regg. 19, 4. 16. Jes. 37, 4. 17, vgl. das חַי־יהוה, חַי־אָנִי, חַי־הָאֱלֹהִים (*ζῶ ἐγώ* Num. 14, 21. Deut. 32, 40: *ζῶ ἐγὼ εἰς τὸν αἰῶνα*. Röm. 14, 11), betont die Wahrheit u. Wirklichkeit des Gottes der Offenbarung, welche ihm allein zukommt; damit zugleich die Zuverläßigkeit, mit der von ihm die Durchführung seines Willens u. seiner Absichten auf dem Gebiete der Heilsökonomie Act. 14, 15—17. 2 Cor. 3, 3 (auf welchem eben sein Leben offenbar ist), sowie den widerstrebenden Elementen gegenüber erwartet werden kann. Vgl. namentl. Deut. 32, 40; 30, 20. Dan. 5, 23. Jer. 2, 13. Daß Gott der lebendige Gott ist, bedingt auf Seiten der Menschen eben darum Anbetung (vgl. die Stellen der Apok.) u. entsprechenden Wandel (Hebr. 9, 14; 10, 31) u. begründet die Hoffnung des Heiles 1 Tim. 4, 10; 6, 17. Vgl. *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος* Mtth. 16, 16. *υἱοὶ θεοῦ ζ.* Röm. 9, 26. *ἐκκλησία θ. ζ.* 1 Tim. 3, 15.

b) Wie חָיָה leben, im Besonderen = sich wohlbefinden, glücklich sein, z. B. Deut. 8, 1; 30, 16. Ps. 22, 27; 69, 33. 1 Sam. 10, 21. 2 Sam. 16, 16 (1 Thess. 3, 8), Prov. 3, 22 vgl. mit 8, 35. 36, so kann auch *ζῆν* die Abwesenheit alles

dessen einschließen, was dem Individuum in dem Besitz u. der Bethätigung seines Lebens hinderlich sein kann, wodurch es geeignet wird zur Bezeichn. des Lebens, welches nicht von einer entgegenstehenden Macht des Verderbens, des Todes in Anspruch genommen ist, also des Lebens im Zustande der Befreiung von den verderblichen Folgen der Sünde, im Zustande der Erlösung (in welchem der Mensch wieder in gottesbildlicher Weise frei u. seiner selbst mächtig ist, s. ἐλεύθερος, vgl. Röm. 5, 17). Vgl. Sir. 48, 11: *καὶ γὰρ ἡμεῖς ζωῇ ζησόμεθα.* So bei Joh. 6, 57: *ζήσεται δι᾽ ἐμέ.* 1 Joh. 4, 9: *ἵνα ζήσωμεν δι᾽ αὐτοῦ.* Joh. 6, 51. 58: *ζήσεται εἰς αἰῶνα.* 11, 25. 26: *ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα.* In den paulin. Schriften Röm. 1, 17; 6, 13; 8, 13; 10, 5. 2 Cor. 4, 11; 5, 15; 6, 9; 13, 4. Gal. 2, 20. Phil. 1, 21. 1 Thess. 5, 10. — Hebr. 10, 38; 12, 9. 1 Petr. 4, 6. Näheres s. unter *ζωή.* Das *ὁ ζῶν πατήρ* Joh. 6, 57 reflectirt auf dies den Menschen mitzutheilende Leben. Ebenso deutet die Bezeichn. Christi als des Lebenden, *ὁ ζῶν* Luc. 24, 5. Apok. 1, 18 nicht nur auf seine Auferstehung, sondern auf die Wahrheit seines Lebens, welchem der Tod, das Verderben nichts anhaben kann, vgl. Röm. 6, 9. Joh. 6, 57; 14, 19. Hebr. 7, 8. 25. — Das Partic. *ζῶν* wird auch mit Substantiven verbunden, welchen sonst dies Prädicat nicht zukommt, *ὕδωρ ζῶν* Joh. 4, 10. 11; 7, 38. *ἄρτος* Joh. 6, 51. *λόγια* Act. 7, 38. *θυσία* Röm. 12, 1. *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* Hebr. 4, 12. 1 Petr. 1, 23. *ὁδός* Hebr. 10, 20. *λίθος* 1 Petr. 2, 4. 5. In solchen Fällen bez. es in der Prof.-Gräc.: in Kraft sein, Bestand haben; z. B. *τὰ νόμιμα, μαντεῖα* u. a. So wol Hebr. 4, 12. In den übrigen Fällen liegt eine Rücksicht auf das Leben vor, welches das Heil für uns ist, u. der Ausdruck verbindet dies Leben mit den benannten Dingen. Vgl. die substantiv. Verbindung *ὕδωρ ζωῆς* ꝛc. unter *ζωή.* Zu Act. 7, 38 vgl. Deut. 32, 47: *οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν κτλ.*

2) mit näherer formaler Bestimmung: das Leben in einer bestimmten Gestalt zubringen, z. B. Luc. 15, 13: *ζῶν ἀσώτως.* Act. 26, 5: *ἔζησα φαρισαῖος.* Gal. 2, 14: *ἐθνικῶς ζ.* 2 Tim. 3, 12 u. Tit. 2, 12: *εὐσεβῶς ζ.* Röm. 7, 9; *ἔζων χωρὶς νόμου.* So *κατὰ σάρκα ζῆν* Röm. 8, 12. 13, vgl. *ἐν σαρκὶ* Gal. 2, 21. Phil. 1, 22; *ἐν κόσμῳ* Col. 2, 20; *ἐν τοῖς μέλεσιν κτλ.* Col. 3, 7; *ἐν τῇ ἁμαρτίᾳ* Röm. 6, 2. *ἐν πίστει* Gal. 2, 20; aber nicht *ἐκ πίστεως ζῆν* Hebr. 10, 38. Röm. 1, 17. Gal. 3, 11 vgl. V. 12 (Luc. 12, 15) gehört hierher, in welchen Fällen *ζῆν* in dem 1, b angegebenen Sinne steht. Dennoch ist die der hebr. Grundstelle Hab. 2, 4 entsprechende Verbindung des *ἐκ πίστεως* mit dem Verb. u. nicht mit *ὁ δίκαιος* festzuhalten, nicht bloß Hebr. 10, 38, wo dies keinem Zweifel unterliegt, sondern auch an den übrigen Stellen, weil die Verbindung mit dem Subst. grammatisch wenn auch möglich doch äußerst schwierig ist, u. ein logisch nöthigender Grund zu dieser Verbindung nicht geltend gemacht werden kann. Ueberdies vgl. Gal. 3, 12, wo *ζῆν ἐν τοῖς τοῦ νόμου ἔργοις* dem *ζῆν ἐκ πίστεως* V. 11 entgegengesetzt ist. — Verb. mit einem eth. Dativ, vgl. Krüger, § 48, 6, sowie Röm. 7, 2, findet sich *ζῆν* Luc. 20, 38. Röm. 6, 10. 11; 14, 7. 8. 2 Cor. 5, 15. Gal. 2, 19. 1 Petr. 2, 24. Cf. Dem. 80, 26: *οἱ οὐκ αἰσχύνονται Φιλίππῳ ζῶντες καὶ οὐ τῇ ἑαυτῶν πατρίδι.* Dion.

Hal. 3, 18 (bei Tholuck zu Röm. 14, 7. 8: *εὐσεβὲς μὲν πρᾶγμα ποιεῖτε, ὦ παῖδες, τῷ πατρὶ ζῶντες καὶ οὐδὲν ἄνευ τῆς ἐμῆς γνώμης διαπραττόμενοι.* Der Context muß ergeben, welcher Art die ethische Relation des Lebens in dem betr. Falle ist. — Das Compositum *ἀναζάω*, wieder aufleben Luc. 15, 24. 32 vgl. oben 1, b. — Röm. 7, 9; 14, 9. Apok. 20, 5. *συνζῆν* Röm. 6, 8. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Ζωή, *ἡ*, das Leben, die dem individualisirten Sein eigenthüml. Art der Existenz, inhaltlich zu bestimmen als seiner selbst mächtiges Dasein (vgl. die aristot. Defin. des Lebens als vis se ipsum movendi), welches Gott ist, der Mensch hat, bzw. haben soll, u. welches seinerseits die gesammte übrige Schöpfung beherrscht. Daraus ergeben sich dann die übrigen Bestimmungen, welche z. B. Tholuck zu Röm. 5, 12 übersichtl. darlegt; im N. T. nur von Gott u. Menschen. **1)** im phys. Sinne von der irdischen Existenz Act. 17, 25. Luc. 16, 25 (1, 75 Rec.). Act. 8, 33. 1 Cor. 15, 19: *ἐν ζωῇ ταύτῃ.* Phil. 1, 20. Hebr. 7, 3. Jak. 4, 14. 1 Cor. 3, 22. Röm. 8, 38. Dies die einzigen Stellen, in welchen *ζωή* von der irdischen oder besser von der der jedesmaligen Gegenwart angehörigen Existenz des Individuums steht, welcher Paulus die *ὄντως ζωή* entgegensetzt 1 Tim. 6, 19 (vgl. Luc. 12, 15). Es ist das Leben, welches nicht bleibt, was es ist, vgl. Jak. 4, 14, gegenüber **2)** einer *ζ. ἀκατάλυτος* Hebr. 7, 16, welche nicht bloß das temporäre, sond. das vollständige u. bleibende Gegentheil des Todes ist. Durch den ausschließenden Gegensatz gegen den Tod, sowie durch die Zusammengehörigkeit der Begriffe Leben u. Wohlsein (ungehinderte, freie Existenz, s. *ζῆν*) concentrirt sich in dem Begriffe des Lebens alles Gute, welches der Mensch begehren u. besitzen kann; so Prov. 12, 28; 13, 14; 14, 27; 2, 19; 5, 6. Ps. 34, 13. Vgl. Ps. 27, 13: *πιστεύω τοῦ ἰδεῖν τὰ ἀγαθὰ κυρίου ἐν γῇ ζώντων* Ps. 36, 11. Jer. 8, 3. Deut. 32, 47. Ez. 18, 21. 20. 11. Namentlich s. Deut. 30, 19: *τὴν ζωὴν καὶ τὸν θάνατων δέδωκα πρὸ προσώπου ὑμῶν, τὴν εὐλογίαν καὶ τὴν κατάραν· ἔκλεξαι τὴν ζωὴν σύ κτλ.* Vgl. *ζωοποιεῖν* Kohel. 7, 3. Leben ist nicht bloß Gegensatz gegen Tod, sondern positiv Freiheit vom Tode Act. 2, 28 (aus Ps. 16, 11). 2 Cor. 5, 4: *ἵνα καταποθῇ τὸ θνητὸν ὑπὸ τῆς ζωῆς.* Es ist in oberster Linie Besitz u. Gut, u. zwar das erste u. letzte Gut des Menschen, damit dann, wie richtig gesagt worden ist, der Inbegriff aller Güter; vgl. Joh. 10, 10. Während nun auf prof. Gebiete zu allen Zeiten dieses Leben mit der gegenwärtigen Gestalt des menschlichen Daseins verwechselt wurde u. wird (vgl. die bei Stob. Floril. 119.. 121 gesammelten Aussprüche), wird es in der Schrift namentl. des N. T.'s davon durchaus geschieden, vgl. 1 Cor. 15, 19: *ἐν τῇ ζωῇ ταύτῃ*; in der Regel stillschweigend u. selbstverständlich, dann auch durch den Zusatz *αἰώνιος* charakterisirt, u. 1 Tim. 6, 19: *ἡ ὄντως ζωή.* Syn. *ἀφθαρσία* 2 Tim. 1, 10. So *ζωή* Mtth. 7, 14 gegenüber *ἀπώλεια*, vgl. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45. Act. 11, 18. Röm. 5, 17. 18; 6, 4; 7, 10; 8, 2. 6. 10. 2 Cor. 2, 16; 4, 12; 5, 4. Phil. 2, 16. Col. 3, 3. 4. 2 Tim. 1, 10. Jak. 1, 12. 1 Petr. 3, 7. 10. 2 Petr. 1, 3. *Ζωὴ αἰώνιος* (zuerst Dan. 12, 2; die Stellen s. unter *αἰώνιος*) benennt das Leben in diesem Sinne weniger, um es von dem ird. oder zeitl. Dasein zu unterscheiden, als vielmehr um den Gegensatz desselben zum Tode (in seinem ganzen Umfange) in der schärfsten Weise

auszudrücken, vgl. Röm. 5, 21: *ἵνα ὥσπερ ἐβασίλευσεν ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θανάτῳ, οὕτως καὶ ἡ χάρις βασιλεύσῃ διὰ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν αἰώνιον.* 6, 22; vgl. V. 21. 23.

In solchem Sinne ist Leben der summarische Inhalt der göttl. (Eph. 4, 18) Heilsverheißung Tit. 1, 2: *ἐπ᾽ ἐλπίδι ζωῆς αἰωνίου ἣν ἐπηγγείλατο ὁ ἀψευδὴς θεὸς πρὸ χρόνων αἰωνίων.* 2 Tim. 1, 10: *κατ᾽ ἐπαγγελίαν ζωῆς τῆς ἐν Χῷ Ἰυ*, vgl. Act. 2, 28, der Heilsoffenbarung Tit. 1, 2. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωὴ ἐφανερώθη κτλ.* Act. 3, 15: *τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας ἀπεκτείνατε*, u. der Heilsverkündigung 2 Tim. 1, 10: *φωτίσαντος ζωὴν καὶ ἀφθαρσίαν διὰ τοῦ εὐαγγ.* 1 Joh. 1, 2. Daher der Ausdruck *τὰ ῥήματα τῆς ζωῆς ταύτης* Act. 5, 20, vgl. Joh. 6, 63. 65. *λόγος ζωῆς* Phil. 2, 16. 1 Joh. 1, 1. 2. Tit. 1, 2. Vgl. 2 Cor. 2, 16: *ὀσμὴ ζωῆς εἰς ζ.* Vgl. Joh. 6, 35. 48: *ὁ ἄρτος τῆς ζωῆς*, vgl. V. 51. Joh. 8, 12: *τὸ φῶς τῆς ζωῆς.* Röm. 11, 15. — Es ist gebunden an Christus Röm. 6, 23. 2 Tim. 1, 1. Daher Christus Col. 3, 4: *ἡ ζωὴ ἡμῶν.* Vgl. Joh. 1, 4: *ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζ. ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων.* 2 Cor. 4, 10. 11: *ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ — φανερωθῇ.* Als messianisches Heilsgut gehört es dem *αἰὼν ἐρχόμενος* an, Marc. 10, 30. Luc. 18, 30, u. als das Heilsgut der Zukunft ist es das Obj. der auf die Zukunft gerichteten Begierde u. Hoffnung des Heils, vgl. *ζ. αἰ. κληρονομεῖν* Mtth. 19, 29. Marc. 10, 17. Luc. 10, 25; 18, 18. *εἰςελθεῖν εἰς τὴν ζ.* Mtth. 18, 8. 9; 19, 17. Marc. 9, 43. 45, vgl. Mtth. 7, 14; 25, 46. (Als göttl. Heilsgabe gegenüber *κρίσις, ὀργὴ θεοῦ, ἀπώλεια.*) So in den synopt. Evv., Jud. 21. Jak. 1, 12, während in den paulin. u. johann. Schriften das ewige Leben zwar gleicherweise der Zukunft eigenthüml. ist — Joh. 4, 14. 36; 5, 29; 6, 27; 12, 25. 1 Joh. 2, 25. Röm. 2, 7; 5, 21; 6, 22. Gal. 6, 8. 2 Cor. 5, 4. Phil. 4, 3. 1 Tim. 4, 8; 6, 19. Tit. 1, 2; 3, 7; vgl. Röm. 5, 10 —, aber auch zugleich denen eigen, welchen die Zukunft gehört, schon im Besitz derer, welche in die auf die Zukunft absehende neutestam. Heilsordnung eintreten u. so das ewige Leben schon in diesem Leben anfangen. Letzteres auch Act. 11, 18; 13, 46. 48. Vgl. Mtth. 19, 16: *ἵνα ἔχω ζωὴν αἰ.*, — ein johann. Ausdruck, wofür Tdf. *σχῶ* liest.

In den paulin. Schriften ist *ζωή* Inhalt der Heilsverkündigung (s. oben, *ζωὴ θεοῦ* Eph. 4, 18), Endzweck des Glaubens 1 Tim. 1, 16, Besitz u. Zustand derer, die die Heilsverkündigung aufnehmen 2 Cor. 2, 16, der Gerechtfertigten Röm. 5, 17; 8, 10; daher *δικαίωσις ζωῆς* 5, 18, entsprechend dem Zusammenh. von Sünde u. Tod; ein Zustand, welcher dem Verhalten des Subj. sein Gepräge aufdrückt Röm. 6, 4, u. in der innigsten Wechselverbindung damit steht Röm. 8, 6. 10. Aber es besteht eine Differenz zwischen diesem Zustande u. der äußeren Lage, den Umständen, in denen das Subject sich befindet, wie zwischen dem Zustande des inwendigen u. auswendigen Menschen 2 Cor. 4, 10. 11. 16 ff., u. der Zukunft, speciell der Wiederoffenbarung Christi ist die Lösung dieser Differenz vorbehalten Col. 3, 3. 4.

In den joh. Schriften ist das Leben, welches Gott u. Christo ursächl. u. selbständig eignet, u. zwar dem sich heilsmäßig offenbarenden Gotte, dem Vater u. dem Sohne Joh. 5, 26; — Inhalt u. Endzweck der göttl. Offenbarung Joh. 5, 39; 12, 50; — vorhanden in Christus 1, 4; 10, 10; 14, 6. 1 Joh. 5, 20; — der Welt vermittelt durch

ihn 6, 33. 35. 48; 17, 2; — speciell durch seinen Tod 6, 51; 3, 15; — in den Besitz der Menschen gelangend durch den Glauben an ihn 3, 15. 16. 36; 5, 24. 40; 6, 40. 47. 56. 53. 54; 20, 31. 1 Joh. 5, 13, vgl. 8, 12; 10, 28. 1 Joh. 3, 14. 15; 5, 11. 12. (Zu Joh. 17, 3 s. S. 154.) Aber die Rücksicht auf den noch zukünft. Abschluß der Heilsgesch. bricht überall durch; so in der Entgegensetzung gegen das Gericht Joh. 5, 24, die *ἀπώλεια* 3, 15 f., *ὀργὴ θεοῦ* 3, 36, namentlich aber in der Verbindung, welche zwischen dem Leben u. der zukünftigen Auferweckung besteht 5, 29; 6, 40. Vgl. die oben angeff. St.

Es sind noch zu erwähnen die Verbindungen *βίβλος ζωῆς* Phil. 4, 3. Apok. 3, 5; 13, 8; 20, 15. *βιβλίον ζ.* Apok. 17, 8; 20, 12; 21, 27 (gegenüber *κρίσεως*, vgl. Apok. 20, 12). *στέφανος ζωῆς* Jak. 1, 12. Apok. 2, 10. *ξύλον τῆς ζ.* Apok. 2, 7; 22, 2. 14. 19. *ὕδωρ ζ.* Apok. 7, 17; 21, 6; 22, 1. 17. Vgl. Ezech. 47. — In dem entschieden messian. Sinn ist ζ. ein durchaus neutest. Wort.

Ζῶον, *τὸ* (von Lchm. stets *ζῷον* geschrieben, welches die richtigere, aber weniger gebräuchl. Schreibart ist), Thier, Hebr. 13, 11. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10. Eigentl. Lebendes, u. diese Grundbedeut. — welche sich auch sonst noch in der Prof.-Gräc. findet, in der *ζῶον*, ein nachhom. Wort, überhaupt lebendes Wesen u. nur speciell ein Thier, *θηρίον* bez., = animal, alle lebenden Wesen umfassend — ist festzuhalten in der Apok., wo zwischen dem Throne Gottes u. den ihn umgebenden Thronen der Aeltesten vier *ζῶα* erscheinen 4, 6—9; 5, 6. 8. 11. 14; 6, 1. 3. 5—7; 7, 11; 14, 3; 15, 7; 19, 4, deren Beschreibung 4, 6—8 an die חַיּוֹת Ezechiels 1, 5 ff., die Cherubim erinnert Ezech. 10, vgl. Ps. 18, 1; 99, 1; 80, 2. 1 Sam. 4, 4. 2 Sam. 6, 2. 2 Regg. 19, 15. Nach dem Leben, welches in ihnen vor Allem in die Augen fällt, werden sie hier u. Ez. 1 benannt. Sie sind im Allgem. die Zeichen u. Repräsentanten der Majestät, der Erhabenheit Gottes, sowol in seiner Bundesoffenbarung, als in seinem Verhältnis zur Welt (letzteres s. Ps. 99, 1), weshalb sie auch an der Offenbarung der abschließlichen Verlaufs der Heilsgesch. einen so entschiedenen, wenn auch nicht thätigen Antheil nehmen; vgl. Apok. 6, 1. 3. 5. 7. Die viergestaltige Erscheinung führt auf eine Concentration des in der Welt vorhandenen geschöpfl. Lebens, dessen urspüngl. Stätte, das Paradies, sobald das Leben der Sünde u. dem Tod anheimgefallen, den Cherubim anheimgegeben ist. Sie stehen nicht wie die Engel in einem den Rathschlüssen Gottes dienenden Verhältnis zu den Menschen u. werden von den Engeln geschieden Apok. 5, 11. Dies scheint darauf zu führen, daß sie das ideale Urbild für das eigentl. Verhältnis der Schöpfung zu ihrem Gott realisirt darstellen. — Vgl. Bähr, Symbolik des mos. Cultus 1, 340 ff. Außerdem Hofmann, Schriftbew. 1, 364 ff.; Kurtz in Herzogs Real-Encykl. 2.

Ζωογονέω, lebendige Wesen hervorbringen, Thiere erzeugen. Im Allgem. auch = beleben, lebendig machen. So gegenüber *θανατοῦν* 1 Sam. 2, 6: *κύριος θανατοῖ καὶ ζωογονεῖ, κατάγει εἰς ᾅδου καὶ ἀνάγει.* 2 Regg. 5, 7 = חיה Pi. Im N. T. 1 Tim. 6, 13: *παραγγέλλω σοι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ ζωογονοῦντος τὰ πάντα* rücksichtl. der voraufgegangenen Aufforderung: *ἐπιλαβοῦ τῆς αἰωνίου ζωῆς.* Vgl.

Neh. 9, 6. — Dann bei den LXX abgeschwächt: lebendig lassen, leben lassen = חיה Pi. Ex. 1, 17. 18. 22. 1 Regg. 20, 31. Hiph.: Richt. 8, 19. Im N. T. Act. 7, 19. Luc. 17, 33: ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτὴν (sc. τὴν ψυχὴν) = am Leben erhalten. Vgl. die Parall. bei Mtth. 16, 25 = σώζειν τὴν ψ. 10, 39 = εὑρίσκειν. Joh. 12, 25: τὴν ψ. εἰς ζωὴν αἰ. φυλάσσειν.

Ζωοποιέω, lebendig machen, beleben. Joh. 6, 63: τὸ πνεῦμά ἐστιν τὸ ζωοποιοῦν. 1 Cor. 15, 45. 2 Cor. 3, 6. Meistens im N. T. von der Wiederbelebung der Todten 1 Cor. 15, 22. 36. Röm. 4, 17; 8, 11. 1 Petr. 3, 18. Joh. 5, 21. Ueberhaupt im soteriolog. Sinne, entsprechend der paulin. Verbindung zwischen δικαιοσύνη u. ζωή Gal. 3, 21: εἰ γὰρ ἐδόθη νόμος ὁ δυνάμενος ζωοποιῆσαι, ὄντως ἐκ νόμου ἂν ἦν ἡ δικαιοσύνη. Das Gesetz verheißt Leben V. 12, aber schenkt es nicht. Aus dieser allgem. anzuerkennenden Thatsache folgert Paulus das Nöthige in Betreff der Rechtfertigung. Vgl. 2 Cor. 3, 6: τὸ γὰρ γράμμα ἀποκτέννει, τὸ δὲ πνεῦμα ζωοποιεῖ, s. γράμμα. Hiob 36, 6: ὁ κύριος — ἀσεβῆ οὐ μὴ ζωοποιήσῃ, καὶ κρίμα πτωχῶν δώσει.

Ζέω, sieden, sprudeln, zusammenhängend mit ζῆλος, Eifer, mit dem deutschen Gischt; von kochendem Wasser, vom Brausen u. Schäumen des Meeres, vom Gähren des Weines ꝛc. Aristoteles erklärt ζέσις als ὑπερβολὴ θερμότητος, gegenüber πῆξις, de gener. et corrupt. 2, 3. Uebertragen auf seelische Zustände u. Affecte, insbesondere vom Zorn, wie ἐκζέω, ἀναζέω ꝛc., z. B. Plat. Rep. 4, 440, C: ὅταν ἀδικεῖσθαί τις ἡγῆται, οὐκ ἐν τούτῳ ζεῖ τε καὶ χαλεπαίνει καὶ ξυμμαχεῖ τῷ δοκοῦντι δικαίῳ; Cf. Aristot. de anim. 1, 1: ἡ ὀργὴ ζέσις τοῦ περὶ τὴν καρδίαν αἵματος καὶ θερμοῦ. Von der Wollust Plut. Mor. 1088, f: ἡδονὴ ζέσασα ἐπὶ σαρκί. Von der Jugend ibid. 791, C: ζέουσαν ἐν δήμῳ νεότητα. Aeschyl. Sept. 708: νῦν δ' ἔτι ζεῖ sc. δαίμων, wozu Schol.: ἐκμαίνεται, ἀκμάζει. Es bez. also eine Steigerung bzw. einen Höhepunkt des Affectes oder des Triebes. Vgl. auch die von Bretschneider citirte Stelle Act. Thom. 34: ζέουσα ἀγάπη. — Im N. T. Act. 18, 25: ζέων τῷ πνεύματι ἐλάλει καὶ ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ, entweder von dem im Geiste sich mit Macht geltend machenden Triebe zu dieser Thätigkeit oder von der Affection des Geistes, des inneren Lebens, wie sie dem Apollos als einem κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου eignete. Vgl. Act. 2, 2—4. Röm. 12, 11 ist bei der ganz allgem. gehaltenen Ermahnung: τῷ πνεύματι ζέοντες zwischen τῇ σπουδῇ μὴ ὀκνηροί u. τῷ καιρῷ δουλεύοντες zunächst an den Trieb der Liebe (V. 9) zu denken, vgl. Hofmann zu der Stelle, jedoch nicht einseitig darauf zu beschränken, indem gerade die durch τῷ πν. ζέοντες ganz allgem. geforderte Höhe des inneren Lebens das gesammte Verhalten derer, die τῷ καιρῷ δουλεύοντες sein sollen, normirt u. bestimmt V. 12.

Ζεστός, ή, όν, gekocht, siedend, heiß. Uebertr. Apok. 3, 15: οὔτε ψυχρὸς εἶ οὔτε ζεστός. V. 16. Vgl. Luc. 12, 49; 24, 32. Mtth. 24, 12.

H.

Ἡμέρα, ἡ, der Tag, Apok. 8, 12. Luc. 6, 13 u. ö. qualit. gegenüber der Nacht, u. quantit. als Zeitabschnitt. Auch zuweilen von einem größeren Zeitraum, doch nur zur anschaulicheren Bezeichn. desselben; z. B. Aristot. rhet. 2, 12. 13 von den Greisen: *εἰσὶ δὲ φιλόζωοι καὶ μάλιστα ἐπὶ τῇ τελευταίᾳ ἡμέρᾳ.* Sonst nur in dichter. Sprache. Aus der neutestam. Gräc. wäre hierher nur der Ausdruck *ἡμέρα σωτηρίας* 2 Cor. 6, 2 zu zählen, wenn damit nicht zunächst der bestimmte Zeitpunkt bez. wäre, an welchem die Hilfe u. das Heil eingetreten, vgl. Jes. 49, 8, u. davon abgeleitet die darauf folgende Zeit als fortwährende *ἡμ. σωτηρίας* angesehen würde. Dem N. T. eigen ist **1)** der figürliche Gebrauch, der Tag — die Zeit des ungehinderten Wirkens u. Arbeitens Joh. 9, 4, die Zeit des vom Licht begünstigten (Joh. 11, 10) u. durch das Licht bedingten, sittlich reinen, wachen u. bewußten Wandels Röm. 13, 13, welcher sich nicht zu verbergen braucht, Hiob 24, 16. 1 Thess. 5, 5—8 (vgl. 1 Cor. 3, 13: *ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει*). Der Tag — die Zeit des Lichtes; das Licht — Sinnbild des Heiles; daher der Tag — die Zeit des Heiles (Röm. 13, 12, vgl. 2 Petr. 1, 19), an den Gebrauch von *φῶς* u. *σκότος* anknüpfend. Vgl. Hiob 3, 4; 5, 14; 17, 12. Ez. 30, 3 ff. Am. 5, 8; 8, 9. Jes. 38, 13. — **2)** Der Ausdr. *ἡμ. τοῦ κυρίου* u. seine anderweitigen, zum größten Theil alttest. Bezeichnungen. Zunächst *ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου* 1 Thess. 5, 2. 2 Thess. 2, 2. 2 Petr. 3, 10. Act. 2, 20 = יוֹם יְהוָה Jes. 2, 12; 13, 6. 9. Ez. 13, 3; 30, 3. Joel 1, 15; 2, 1. 11; 3, 4. Am. 5, 18. 20. Obadj. 15. Zeph. 1, 14; 2, 7. Mit diesem Terminus wird von der Prophetie der Endpunkt alles Gott feindl. Wesens bez., — der Tag, dem die Selbstbethätigung des Gottes der Offenbarung u. Verheißung an allem ihm feindlichen Wesen innerhalb u. außerhalb seines Volkes seine Bedeut. u. sein Gepräge giebt, als *ἡμέρα ἐπισκοπῆς* bez. Jes. 10, 3. 1 Petr. 2, 12. *ἡμ. ὀργῆς* Zeph. 1, 15. 18; 2, 2. 3. Jes. 13, 13. Ez. 7, 19. Vgl. Röm. 2, 5: *ἡμ. ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ·* ferner *ἡ ἡμ. ἡ μεγάλη* Apok. 6, 17; 16, 14 (Jud. 6. Act. 2, 20); vgl. Jer. 30, 7. Joel 2, 11. 31. Zeph. 1, 14. Mal. 3, 23. Im N. T. noch *ἡ τοῦ θεοῦ ἡμ.* 2 Petr. 3, 12. *ἡμ. κρίσεως* Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. (Marc. 6, 11 Rec.) 2 Petr. 3, 7. 1 Joh. 4, 17. Vgl. Röm. 2, 16; *ἐν ἡμ. ὅτε κρινεῖ ὁ θεὸς κτλ.* Jud. 6: *εἰς κρίσιν μεγάλης ἡμ.* Ferner *ἐκείνη ἡ ἡμ.* Mtth. 7, 22. Luc. 10, 12. 2 Thess. 1, 16. 2 Tim. 1, 12. 18; 4, 8. Absolut *ἡ ἡμέρα* 1 Thess. 5, 4. 1 Cor. 3, 13. Hebr. 10, 25. Vgl. 1 Cor. 4, 3: *ἵνα — ἀνακριθῶ — ὑπὸ ἀνθρωπίνης ἡμέρας* im Gegensatz zu dieser *ἡμ. κυρίου*, s. V. 4. Ueber *ἔσχαται ἡμ.*, *ἐσχάτη ἡμ.* u. a. s. *ἔσχατος*. Wie dieser Tag das zu fürchtende Ende für die Einen, so ist er auch der zu hoffende Anfang eines neuen, besseren Zustandes, einer neuen Ordnung der Dinge für die Anderen, für das bedrängte Volk Gottes im A. T. Doch wird diese Seite verhältnismäßig selten ausdrückl. hervorgehoben, wie Jes. 61, 2. Sach. 14, 7; vgl. Ez. 13, 5. Jer. 25, 29; 49, 12. Ez. 9, 6. Aber Eph. 4, 30 wird er für die Gemeinde Jesu Christi als *ἡμέρα ἀπολυτρώσεως* bez., vgl. Luc. 21, 28. Christus

ist es, der an diesem Tage richten wird Mtth. 7, 22; der die Auferweckung der Todten vollziehen wird Joh. 6, 39. 40. 44. 54, vgl. Joh. 5, 27; der überhaupt an diesem Tage in der Herrlichkeit des Vaters erscheinen wird (der Vater unseres HErrn Jesu Christi — יהוה, s. *κύριος*) Mtth. 16, 27. Deshalb wird der Tag als *ἡ ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν* bez. 1 Cor. 1, 8; *τοῦ κυρ. Ἰυ* 2 Cor. 1, 14; *ἡμ. Ἰυ Χυ* Phil. 1, 6; *Χυ* 1, 10. Luc. 17, 30: *ᾗ ἡμ. ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. ἀποκαλύπτεται.* Vgl. V. 31. Mtth. 24, 36. 42. 44. 50. Luc. 21, 34, vgl. 27, 28; 17, 24 entsprechend der *παρουσία* desselben (w. s.). Allein in dieser Bezeichn. des Tages liegt der Unterschied von der alttest. Bezeichn., daß in ihr das tröstliche Moment überwiegt, u. es ist somit zwischen *ἡμ. τοῦ κυρίου* u. *ἡμ. τ. κυρ. Ἰυ Χυ* ein analoger Unterschied, wie zwischen den beiden Linien der Weißagung, deren eine an den Stamm Davids anknüpft, die andere das Kommen Jehovahs in Aussicht stellt. — Die *ἡμέραι τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρ.* Luc. 17, 22. 26 sind dem Zusammenh. nach beide Male nicht von den Tagen seines ird. Lebens zu verstehen; V. 22 könnte man versucht sein, darunter die Zeit zu verstehen, die mit der Parusie beginnt; V. 26 nöthigt aber die Zeit einzuschließen, welche derselben schließlich voraufgeht, u. wie von den *ἡμέραις Νῶε* die *ἡμέρα* sich absondert, an welcher Noah in die Arche einging V. 27, so sondert sich von den Tagen des Menschensohnes der Tag desselben. Die Tage desselben sind die Zeit, welche durch die noch bevorstehende sowol, als durch die eingetretene Parusie bestimmt ist. — Joh. 8, 56: *Ἀβραὰμ ἠγαλλιάσατο ἵνα ἴδῃ τὴν ἡμέραν τὴν ἐμὴν* hat Christus, wie mir scheint, ebenfalls den Tag seiner noch bevorstehenden Offenbarung in der Herrlichkeit im Sinne. Vgl. unter *παραβολή* S. 125. Ueber *ἡμέρα αἰῶνος* 2 Petr. 3, 18 s. *αἰών*, S. 76.

Θ.

Θεός, ὁ, Gott; von Döderlein, Synonymik 6, 101; homer. Gloss. 2500 u. Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 230. 450 ff. in Verbindung gebracht mit der Wurzel *θες* in *θέσσασθαι* anflehen (Pind., Hes.), indem Letzterer nachweist, daß die Verbindung mit dem latein. deus, sanscr. div leuchten, dêvas s. *δαίμων*, entschieden falsch sei: also = der, den man anfleht, der angefleht wird, ein nom. appellat. für das der Welt, den Menschen schlechthin übergeordnete Wesen, dem die Menschen ihre Abhängigkeit bezeugen. Andere verweisen auf *θάομαι*, *θαῦμα*, *τίθημι* 2c. als mit demselben Stamm wie *θεός* zusammenhängende Bildungen. Hdt. 2, 52, 1: *θεοὺς δὲ προσουνόμασάν σφεας ἀπὸ τοῦ τοιούτου ὅτι κόσμῳ θέντες τὰ πάντα πρήγματα καὶ πάσας νομὰς εἶχον.* Diese letztere Erklärung, welche A. Göbel in der Zeitschr. für vergleichende Sprachforschung XI, 55 geltend macht, bez. Curtius als zu den griech. Anschauungen von der Gottheit schwerl. passend. Was das deutsche Wort „Gott" betrifft, so ist es doch noch zweifelhaft, ob es mit Wurtan, Odin von vatan, gehen,

stammt u. etwa „das weltdurchwandelnde Licht“ bed.; vgl. Simrock, deutsche Mythol., S. 150: „Die wurzelhafte Bedeut. des Namens Gott (goth. guth) erklärt Grimm, deutsche Mythol. 12 für unerforscht; den Zusammenhang mit dem Adj. gut (goth. gôds), das langen Vocal hat, wies er noch ab. In der Gesch. der deutschen Spr. 541 gesteht er, neuerdings sei (Ernst Schulze's goth. Gloss. S. xviii) ein schmaler Pfad gebrochen, der zu diesem Zusammenh. hinführe, den der Begriff fordert u. die Sprache durch den Stabreim andeutet, indem sie Gott den guten u. gütigen nennt.“ Hebr. = אֵל, mit אוּל zusammenhängend, so daß der Grundbegriff die Stärke; = אֱלֹהִים, welches zwar noch von Fürst auf denselben Stamm zurückgeführt wird, während aber nach den neuesten u. wie es scheint abschließlichen Untersuchungen (Delitzsch; Fleischer bei Delitzsch, Genesis, S. 30. 64) das Stammwort in dem arab. aliha wiederzuerkennen ist, dessen Grundbedeut. die des rathlosen Umherirrens, des zufluchtsuchenden Schreckens ist. „Als nom. infin. von אָלַהּ in dieser dialektisch gesicherten Bedeut. bedeutet אֱלוֹהַּ, aram. אֱלָהּ, den Schauer oder die Furcht, dann (wie das Gen. 31, 42. 53 damit wechselnde פַּחַד, u. מוֹרָא Ps. 76, 12. Jes. 8, 12 f., vgl. 2 Thess. 2, 4) den Gegenstand der Furcht“, Delitzsch a. a. O. Vgl. נוֹרָא Ps. 111, 9; חֲלוֹם Traum. Der Plur. ist Plur. der Abstraction, wie חַיִּים Leben, von חַי Lebendes.

Außerdem ist Hupfelds Beobachtung (zu Ps. 8, 6) zu bemerken: „Es bildet אלהים wie אל einen Gegensatz mit Mensch (אִישׁ u. אָדָם), seiner Kraft, wie seiner Stellung nach, namentl. in der Formel אֵל וְלֹא אִישׁ Hos. 11, 9 oder אָדָם וְלֹא אֵל Ez. 28, 2. 9. Jes. 31, 3, der angewendet wird, wenn der Mensch in seinem Uebermuth seine Schranken verkennt u. sich Gott gleich dünkt.“ Vgl. Act. 12, 22. Gal. 1, 10. Joh. 10, 33.

1) Als Appellativum: das was göttl. verehrt, als Gott angesehen wird. Act. 12, 22: *θεοῦ φωνὴ καὶ οὐκ ἀνθρώπου.* 17, 23: *ἀγνώστῳ θεῷ.* 28, 6: *ἔλεγον θεὸν αὐτὸν εἶναι.* 2 Thess. 2, 4: *ὁ ἀντικείμενος καὶ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα.* Vgl. Dan. 11, 36. 37. 2 Cor. 4, 4: *ὁ θεὸς τοῦ αἰῶνος τούτου* — der Gottes Stelle einnimmt. Daher *ὁ, ἡ θεός* (Act. 19, 37, sonst *θεά* 19, 27), *θεοὶ* im ethnischen Sinne Gal. 4, 8: *οἱ φύσει μὴ ὄντες θεοί.* Act. 7, 43; 19, 26. 1 Cor. 8, 5. Act. 7, 40 u. ö. Ebenso gehört hierher der eigenthüml. Gebrauch von *θεοί* entspr. אֱלֹהִים Joh. 10, 34. 35 von den Richtern, der Obrigkeit, Ps. 82, 1. 6. Ex. 21, 6; 22, 8. 9. 28, sofern denselben etwas eignet, was an sich nicht dem Menschen, sondern Gott eigenthümlich ist. — Auf dem Offenbarungsgebiete steht aber fest: *οὐδεὶς θεὸς ἕτερος εἰ μὴ εἷς* 1 Cor. 8, 4, u. so steht *θεός*, אלהים als Apellativum bezügl. des Gottes der Offenbarung namentl. im A. T. Deut. 7, 9. 2 Sam. 7, 22. 1 Regg. 18, 39. 2 Regg. 5, 15. Ps. 18, 32; 33, 12; 144, 15; 90, 17; 100, 3 u. namentlich im 2. Theile des Jesajah. Vgl. Ruth 1, 16. Jes. 37, 16.

2) Damit wird *θεός, ὁ θεός* nom. propr. Gott, welcher der Gott der Offenbarung resp. der Heilsökonomie ist („אלהים ist dem Menschen von Anfang als יהוה אלהים, u. יהוה nie anders, denn als אלהים im ausschließl. Sinne kund gewesen“, Hofmann). Daher *κύριος ὁ θεός* = יהוה אלהים Luc. 1, 16. Act. 7, 37. 1 Petr. 3, 15. Apok. 1, 8; 4, 8; 22, 5. 6. Vgl. Mtth. 4, 7. 10; 22, 37 u. a. Ohne Artikel nach Winers Beobachtung am häufigsten in den Briefen, wo es von einem

anderen artikellosen Subst. abhängig ist; Mtth. 6, 24; 14, 33. Luc. 11, 20. Joh. 1, 12. Röm. 1, 4. 7. 16. 17. 18 u. ö. Eigenschaftlich charakterisirt durch Beifügung von ὕψιστος Marc. 5, 7. Luc. 8, 28. Act. 16, 17. Hebr. 7, 1. παντοκράτωρ Apok. 19, 15 vgl. 1, 8 ꝛc. θεὸς σωτήρ 1 Tim. 1, 1; 2, 3. Tit. 1, 3; 3, 4. Andere Beifügungen s. Röm. 16, 26. 27. 1 Tim. 1, 11. 17. Tit. 1, 2. — 2 Cor. 13, 11: ὁ θεὸς τῆς ἀγάπης. 1 Petr. 5, 10: ὁ θ. πάσης χάριτος. 2 Cor. 1, 3: πάσης παρακλήσεως. Röm. 15, 13: τῆς ἐλπίδος; vgl. V. 5: τῆς ὑπομονῆς. Röm. 16, 20. Phil. 4, 9. Hebr. 13, 20. 1 Cor. 14, 33: ὁ θ. τῆς εἰρήνης. Insbesondere wird θεός mit dem Genitiv von Personen verbunden: μοῦ, σοῦ, ὑμῶν Mtth. 27, 46. Hebr. 11, 16. Apok. 21, 3; vgl. V. 7: ἔσομαι αὐτῷ θεός, vgl. Hebr. 8, 10. Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4. 2 Petr. 1, 1. Apok. 7, 12; 19, 5. Zur Erklärung vgl. Act. 27, 23: τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω, ἄγγελος, sowie Apok. 21, 3: αὐτὸς ὁ θεὸς ἔσται μετ᾽ αὐτῶν θεὸς αὐτῶν. Es wird die Verbindung ausgedrückt, in welcher der Betreffende mit Gott u. Gott mit ihm steht, daß Beide für einander da sind. Vgl. Phil. 3, 19. Mtth. 22, 32: οὐκ ἔστιν ὁ θεὸς θεὸς νεκρῶν. Namentl. ist die durch den Genit. von Personen ausgedrückte geschichtl. u. zwar heilsgeschichtl. Bestimmung zu beachten, welche besagt, daß Gott im Verhältnis zu diesen Personen dargelegt hat, was er ist u. sein will; ὁ θ. Ἀβραάμ, Ἰσαάκ, Ἰακώβ Mtth. 22, 32. Marc. 12, 26. Luc. 20, 37. Act. 3, 13; 22, 14; 7, 32. 46. Hebr. 11, 16; τοῦ Ἰσραήλ Luc. 1, 68. Mtth. 15, 31, vgl. 13, 17; ὁ πατρῷος θεός Act. 24, 14. In all diesen Fällen wird mehr oder weniger auch die appellativ. Bedeut. des Wortes zu berücksichtigen sein. Vgl. Röm. 3, 29. An Stelle dieser alttest.=heilsgeschichtl. Benennung Gottes tritt die neutest.=heilsgeschichtl. Bezeichn. ὁ θεὸς τοῦ κυρίου ὑμῶν Ιυ Χυ Eph. 1, 17, vgl. den Zusatz daselbst ὁ πατὴρ τῆς δόξης, sowie Joh. 20, 17; welches Verhältnis aber so einzigartig ist, daß es in der Regel nicht in dieser einfachen Weise, wie an dieser einzigen Stelle, ausgedrückt ist, sondern ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3 (Zusatz: ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν καὶ θεὸς πάσης παρακλήσεως). 2 Cor. 11, 31. Eph. 1, 3. Col. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. Apok. 1, 6, vgl. Gal. 1, 1. Eph. 5, 20; 3, 14; u. gleicherweise, wie sich aus jener alttest. Bestimm. das Verhältnis Gottes zu dem ganzen Bundesvolk u. seinen einzelnen Gliedern ergab, so ergiebt sich aus dieser neutest. Bezeichn. die weitere Benennung: ὁ θεὸς καὶ πατὴρ ἡμῶν Gal. 1, 4. Phil. 4, 20. 1 Thess. 1, 3; 3, 11. 13. θεὸς πατὴρ ἡμῶν Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2. Col. 1, 2. 2 Thess. 1, 2. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. ὁ θ. καὶ πατήρ 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20. Jak. 1, 27; 3, 9. θεὸς ὁ πατήρ 1 Cor. 8, 6. θεὸς πατήρ Gal. 1, 3. Eph. 6, 23. Phil. 2, 11. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17. 2 Joh. 3. S. unter πατήρ.

Es ist eine Streitfrage, ob die Bezeichn. θεός Christo gelte Röm. 9, 5. Tit. 2, 13. 2 Thess. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 vgl. Jud. 4, wie dies unzweifelhaft Joh. 1, 1; 20, 28 der Fall ist. Vgl. Act. 20, 28 Cod. Sin.: ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου. Die gegen die paulin. Stellen geäußerten Bedenken reduciren sich sämmtl. auf das Eine, unter dessen Voraussetzung nach dem gemeinsamen Zugeständnis der betr. Interpreten die übrigen allein Werth

haben, daß es der dogmat. Ueberzeugung des Apostels nicht entspreche, Christum Gott zu nennen. Allein abgesehen von der individuellen Auffassung dieser dogmat. Ueberzeugung liegt nicht bloß der Uebergang von *υἱὸς θεοῦ* zu *θεός* sehr nahe vgl. Joh. 10, 33, sondern das *ἄνθρωπος* 1 Tim. 2, 5. Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 21 dürfte für den Sprachgebr. des Apostels, der Christum nie als *υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* bez., nicht minder große Schwierigkeiten haben, u. es ist ernstlicher, als bisher geschehen, zu würdigen, was Beck zu Röm. 9, 5 S. 24 sagt: „aus dem *υἱός θεοῦ* bildet sich der *Χς θεός* mit demselben Rechte, als aus dem *υἱὸς ἀνθρώπου*. 1 Tim. 2, 5 u. Röm. 5, 15 der *ἄνθρωπος Χς Ις*. — Was die Weglassung des Artikels vor der zweiten Bestimmung Tit. 2, 13 (vgl. dagegen 1 Tim. 1, 1). 2 Thess. 1, 12. 2 Petr. 1, 1 betrifft, so ist dieselbe allerdings auch bei einer Verbindung verschiedener Subjecte nicht ganz ungewöhnl., namentl. bei Plato (s. Krüger 58, 2, 1 gegen Hofmann, Schriftbew. 1, 146), aber für das N. T. bisher nicht nachgewiesen, u. die Analogie von 2 Petr. 3, 18 macht 1, 1 unzweifelhaft.

Θεότης, ἡ, das Gottsein. Col. 2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος*. Von *θειότης* unterschieden ist *θεότης* = das, was Gott ist, *θειότης* = das, was Gottes ist. Plut. de def. orac. 10: *οὕτως ἐκ μὲν ἀνθρώπων εἰς ἥρωας, ἐκ δὲ ἡρώων εἰς δαίμονας αἱ βελτίονες ψυχαὶ τὴν μεταβολὴν λαμβάνουσιν. ἐκ δὲ δαιμόνων ὀλίγαι μὲν ἔτι χρόνῳ πολλῷ δι' ἀρετῆς καθαρθεῖσαι παντάπασι θεότητος μετέσχον.* Luc. Icaromen. 9: *διελόμενοι τὸν μέν τινα πρῶτον θεὸν ἐπεκάλουν, τοῖς δὲ τὰ δεύτερα καὶ τρίτα ἔνεμον τῆς θεότητος.* Bei den spät. kirchl. Schriftstellern wird *θεότης* wie in der Prof.-Gräc. *τὸ θεῖον*, die Gottheit gebraucht, s. *θεῖος*.

Ἄθεος, *ον*, der Gott entbehrt, dem Gott fehlt, vgl. *ἄλογος*. **a)** Urspr. act. = gottlos, gottvergessen, der sich an das Dasein der Götter nicht kehrt, sie nicht ehrt. Xen. An. 2, 5, 39: *σὺν Τισσαφέρνει τῷ ἀθεωτάτῳ τε καὶ πανουργοτάτῳ.* Plat. Polit. 309, A: *ἀθεότης καὶ ὕβρις καὶ ἀδικία.* Aesch. Eum. 151 (154). Soph. Oed. R. 1329 (1360) hat der Sünder „den dem Homer noch unbekannten Namen *ἄθεος ἀνήρ*", vgl. Nägelsbach, nachhom. Theol. 319. Dann **b)** pass. = ohne göttl. Hilfe, von Gott verlassen, außer Verbindung mit Gott. Soph. Oed. T. 663. So in dem paulin. *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ* Eph. 2, 12. Daß es daselbst mehr bez. als „die Gott nicht kennen" (1 Thess. 4, 5; vgl. das *ἡ ἄθεος πολυθεότης* des Orig.), erhellt sowol aus dem Zusammenh., wie aus der Vergleichung von Gal. 4, 9: *νῦν δὲ γνόντες θεόν, μᾶλλον δὲ γνωσθέντες ὑπὸ θεοῦ*, vgl. V. 8.

Θεῖος, *α*, *ον*, göttl., was Gott eignet, namentl. zunächst was von ihm herrührt. So LXX Ex. 31, 3; 35, 31. Prov. 2, 17. Hiob 27, 3; 33, 4 (Sir. 6, 35). Ebenso im N. T. 2 Petr. 1, 3: *θεία δύναμις*, V. 4: *θ. φύσις*. Häufig in der Prof.-Gräc. *τὸ θεῖον*, die Gottheit, „wenn man von der Wirkung, von der Macht der Götter spricht, ohne einen bestimmten Gott nennen zu können oder zu wollen", Pape. Act. 17, 29.

Θειότης, die Göttlichkeit, göttl. Eigenthümlichkeit, göttl. Wesen. Plut. cur Pythia nunc non reddat cet. 8: *τούτων μέρον μηδὲν εἶναι κενὸν μηδὲ ἀναίσθητον ἀλλὰ πεπλῆσθαι πάντα θειότητος.* Röm. 1, 20: *ἥ τε ἀΐδιος αὐτοῦ δύναμις καὶ θειότης.* Bezeichnet *θεότης* = *τὸ εἶναί τινα θεόν* (Fritzsche), so bez. *θειότης* — *τὸ εἶναί τι, τινὰ θεῖον.* So Sap. 18, 9.

Θεοδίδακτος, von Gott unterwiesen, gelehrt, nur 1 Theſſ. 4, 9 u. in der kirchl. Gräc., z. Ep. Barn. 21: *γίνεσθε δὲ θεοδίδακτοι*, vgl. Joh. 6, 45. (Jeſ. 54, 13.) Hebr. 8, 10. 11. 1 Joh. 2, 20.

Θεομαχέω, ſich Gott widerſetzen, göttlicher Nothwendigkeit widerſtreben, Rec. Act. 23, 9, vgl. z. B. Eurip. Iph. A. 1409: *τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ᾽, ὅ σου κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστὰ τἀναγκαῖά τε.* Xen. Oecon. 16, 3: *οὐκέτι συμφέρει θεομαχεῖν* — bezügl. der Bedingungen des Bodens u. des Klimas, welche beim Landbau berückſichtigt werden müſſen.

Θεόμαχος, gegen Gott ſtreitend, nur Act. 5, 39.

Θεόπνευστος, von Gott eingegeben. 2 Tim. 3, 16: *πᾶσα γραφὴ θ.* Aus der Prof.-Gräc. iſt nur bekannt Plut. de placit. philos. 5, 2: *ὄνειροι θεόπνευστοι (κατ᾽ ἀνάγκην γίνονται)* opp. *φυσικοί.* Die Bildung des Wortes kann nicht auf den Gebr. von *πνέω*, ſond. nur von *ἐμπνέω* zurückgeführt werden. Cf. Xen. Hell. 7, 4, 32: *τὴν ἀρετὴν θεὸς μὲν ἐμπνεύσας.* Plat. Conv. 179, B: *μένος ἐμπνεῦσαι ἐνίοις τῶν ἡρώων τὸν θεόν.* Hom. Il. 20, 110. Od. 19, 138. Das Simpl. wird nie von göttlicher Thätigkeit gebraucht. Wie ſehr das Wort der bibl. Anſchauung entſpricht, ſ. 2 Petr. 1, 21.

Θεοσεβής, ες, der vor Gott ſich ſcheut u. darum das Unrecht meidet, gottesfürchtig, Joh. 9, 31. Vgl. *σέβεσθαι* (w. ſ.). Davon *θεοσέβεια*, Gottesfurcht, 1 Tim. 2, 10: *ἐπαγγέλλεσθαι θεοσ.* gottesfürchtig ſein wollen.

Θεοστυγής, ες, in der Prof.-Gräc. ſelten (Eurip. Troad. 1213; Cycl. 366. 603) u. in paſſiver Bedeut., wie *θεομισής* = gottverhaßt; doch ohne den Haß auf Seiten Gottes ausdrückl. zu betonen, vielmehr = verwünſcht, vgl. Eur. Cycl. 396 vom Hades. Dieſe paſſ. Bedeut. kann Röm. 1, 30 nicht ſtatt haben, wo Laſter u. Gräuel aufgezählt werden u. *θεοστυγεῖς* neben *ὑβριστάς* ſteht; cf. Plat. Polit. 309, A (ſ. *ἄθεος*), wo *ὕβρις* neben *ἀθεότης.* Uebrigens ſteht auch von dem ſynon. *θεομισής* durch eine Bemerkung des Scholiaſten zu Aristoph. Av. 1555 die active Anwendung feſt. „Wir werden demnach an ſolche Heiden zu denken haben, von denen Cyprian ſpricht, die, von einem ſchweren Geſchick betroffen, die Götter anklagen u. die Vorſehung beſchuldigen, an prometheiſche Charaktere", Tholuck z. d. Stelle, welcher auch auf das dafür beſonders ausgeprägte *θεοσεχθρία* Arist. Vesp. v. 418 verweiſt. Doch dürfte es richtiger ſein, das Wort für ein prägnantes, erläuterndes Synonym von *ἄθεος* zu erkennen, als darin

so mächtige u. so selten hervortretende Charaktere bez. zu finden. Cf. Clem. Rom. ad Cor. 1, 35: ἀποῤῥίψαντες ἀφ᾽ ἑαυτῶν πᾶσαν ἀδικίαν καὶ ἀνομίαν, πλεονεξίαν, ἔρεις, κακοηθείας καὶ δόλους, ψιθυρισμούς τε καὶ καταλαλιάς, θεοστυγίαν, ὑπερηφανίαν τε καὶ ἀλαζονείαν κενοδοξίαν τε καὶ ἀφιλοξενίαν. Ταῦτα γὰρ οἱ πράσσοντες, στυγητοὶ τῷ θεῷ ὑπάρχουσιν, οὐ μόνον δὲ οἱ πράσσοντες αὐτά, ἀλλὰ καὶ οἱ συνευ δοκοῦντες αὐτοῖς.

Θνήσκω, (*ΘΑΝ-*) Aor. ἔθανον, Perf. τέθνηκα, sterben, Mtth. 2, 20. Marc. 15, 44. Luc. 7, 12; 8, 49. Joh. 11, 21. (39. 41 Rec.) 44; 12, 1. Act. 14, 19; 25, 19. — 1 Tim. 5, 6: ἡ δὲ σπαταλῶσα ζῶσα τέθνηκεν gegenüber V. 4: ἀπόδεκτον ἐνώπιον τοῦ θεοῦ wird diesem Gegensatz entsprechend ebenfalls ein Verhältnis zum göttl. Urteil ausdrücken sollen. Die sich in der bez. Weise haltende Wittwe ist lebend todt, d. h. sie entbehrt in Folge göttl. Gerichtsverhängnisses jenes Lebens, welches sie als Heilsgut besitzen könnte u. sollte, wenn sie eine ὄντως χήρα wäre, u. ist noch vor dem Eintritt ihres Endes diesem Gerichte verfallen. Vgl. Eph. 4, 18. Luc. 15, 24. Apok. 3, 1. 2. Eph. 2, 1. 5. 6. Daß nicht sittl. Erstorbenheit bez. sein kann, s. unter θάνατος. Theophyl.: κἂν δοκεῖ ζῆν κατὰ τὴν αἰσθητήν, τέθνηκε κατὰ πνεῦμα.

Θνητός, ή, όν, Verbaladj. des Vor. = sterblich, in der Prof.-Gräc. bei Hom., Hes., Tragg. u. auch sonst Beiwort der Menschen gegenüber ἀθάνατος, θεῖος, θεός, indem darin das unterscheidende u. alle weiteren Unterschiede der Menschen von den Göttern begründende Moment liegt. Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 1, 16 ff.; nachhom. Theol. 1, 6 ff. Die Thatsache, daß der sittl. Unterschied zwischen menschlichem u. göttlichem Wesen sich zu einem physischen verwischt hat, ist schärfer dahin zu bestimmen, daß das, was in der Schrift Gerichtsverhängnis ist, als normales Naturgesetz gefaßt u. somit das abnorme Verhältnis für normal gehalten wird. Darum hat das ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν 1 Tim. 6, 16 ein ganz anderes Gewicht, als die profane Bezeichn. der Götter als ἀθάνατοι, u. die mit der Bezeichn. der Menschen als ἐφήμεροι, θνητοί beklagte Schwäche u. Hinfälligkeit ist auf testamentischem Gebiet geradezu gerichtl. Leiden. — Im N. T. steht θνητός stets im Gegensatze zu dem Heilsgut des Lebens Röm. 6, 12; 8, 11. 2 Cor. 4, 11. τὸ θνητόν 2 Cor. 5, 4 gegenüber ἀθανασία 1 Cor. 15, 53. 54.

Θάνατος, ὁ, der Tod, = **1)** das natürl. (namentl. gewaltsam herbeigeführte) Ende des Lebens, bei den Att. namentl. von der Todesstrafe. Mtth. 10, 21; 15, 4; 20, 18; 26, 66 u. ö. Der Plur. 2 Cor. 11, 23: ἐν θανάτοις πολλάκις, wie derselbe auch in der Prof.-Gräc. nicht bloß vom Tode Mehrerer, sondern entw. emphatisch, wie im deutschen „Todesnöthe" gebraucht wird oder, wie namentl. öft. bei Plat., theils = Todesarten, z. B. Phaed. 88, A. Tim. 81, E: ἀπονώτατος τῶν θανάτων, theils indem der Tod als sich wiederholend gedacht wird, z. B. Ax. 368, D: θανάτων μυρίων χείρω. Legg. 10, 904, E. Rep. 10, 615, B. So an uns. St. **2)** Behufs Erkenntnis u. Verständnis des bibl., namentl. neutestam. Sprachgebr. ist festzuhalten u.

davon auszugehen, daß der Tod als die von Gott ausgesprochene strafrechtliche Folge der Sünde (Gen. 2, 17. Sir. 41, 2. 3: *κρῖμα θανάτου = θάνατος*) gerichtliche Bedeut. hat: Röm. 1, 32: *τὸ δικαίωμα τοῦ θεοῦ ἐπιγνόντες, ὅτι οἱ τὰ τοιαῦτα πράσσοντες ἄξιοι θανάτου εἰσίν.* Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις.* Röm. 6, 23: *ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάν.*, in dessen Gefolge u. mit dem verbunden daher alle Momente des göttl. Gerichts sich dem Menschen vergegenwärtigen u. verwirklichen, vgl. Ps. 49, 15. Prov. 7, 27, weshalb als Consequenz des Todes u. in selbstverständlicher Zusammengehörigkeit mit ihm der Hades erscheint Apok. 6, 8; 20, 13. 14; 1, 18. 1 Cor. 15, 55. Vgl. S. 65 f. Daher ist Tod zusammenfassender Ausdruck für die gesammte gerichtliche Consequenz der Sünde Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 16. Jak. 5, 20, in welchem alles durch die Sünde bedingte Uebel sich concentrirt, synon. Verderben Prov. 14, 34 u. a. s. *ἀπώλεια.* Vgl. *θάν.* gegenüber *ἀγαθόν* Röm. 7, 13. So im A. T. namentlich in den Prov. 2, 18; 5, 5; 7, 27; 8, 36; 10, 2; 11, 4. 19; 12, 28; 13, 14; 14, 12. 27; 16, 25, vgl. 14, 32. Aus den Psalmen gehören hierher die Stellen, in welchen Tod u. Scheol parallel stehen, s. *ᾅδης.* Hos. 13, 14. Das zunächst als Tod bez. Ende des irdischen Lebens ist stets dasjenige Moment des Gerichtsverhängnisses, um welches sich alle übrigen Momente gruppiren. Dies giebt dann dem Tode Christi seine Bedeut., vgl. Act. 2, 24. Hebr. 2, 9; 5, 7. Röm. 6, 3. 4. 5. 9. 1 Cor. 11, 26. Phil. 2, 8. Daher auch die Bedeut. des *σῶμα τοῦ θαν.* Röm. 7, 24. Noch vor dem Eintritt dieses Endes gestaltet sich das Leben des Menschen, welches demselben anheimzufallen bestimmt ist, eben dadurch als ein Zustand der Abhängigkeit u. Gebundenheit, in welchem dem Menschen der ungehinderte Besitz u. Genuß seines Lebens versagt ist, Hebr. 2, 15: *φόβῳ θανάτου διὰ παντὸς τοῦ ζῆν ἔνοχοι ἦσαν δουλείας.* Vgl. Mtth. 26, 38: *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου.* Marc. 14, 34. Hieraus ergiebt sich als das Wesen des Todes dies, daß er nicht sowol eine Vernichtung des Subjects ist, als vielmehr daß er dem Subjecte dasjenige nimmt, was es an seinem Leben u. durch dasselbe haben könnte, also insbesondere, daß er den ausschließlichen Gegensatz gegen das Leben bildet, sofern es Heilsgut u. Besitz des Menschen ist. Denn aus der psychologischen Bestimmtheit des menschlichen Wesens (s. *ψυχή, πνεῦμα*) ergiebt sich, daß das Subj. nicht, wie beim Thier, mit seinem Leben zu identificiren ist; vgl. das Verhältnis des *πνεῦμα* zum Tode Röm. 8, 2. 2 Cor. 3, 7. 8. — Der Tod ist, abgesehen von der Erlösung, die den Menschen beherrschende Macht Röm. 5, 14: *ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἐπὶ τοὺς κτλ.*, vgl. 6, 9: *θάνατος αὐτοῦ οὐκέτι κυριεύει*, während das Verhältnis des Menschen zum Leben das umgekehrte ist, s. *ζωή.* In dem Tode offenbart sich die Macht der Sünde Röm. 5, 21: *ἐβασίλευσεν ἡ ἁμ. ἐν τῷ θαν.* 1 Cor. 15, 56: *τὸ κέντρον τοῦ θαν. ἡ ἁμ.* Ihm kommt das der Sünde verfallene Leben mit seinen Resultaten entgegen Röm. 7, 5: *τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν — ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν εἰς τὸ καρποφορῆσαι τῷ θανάτῳ.* 6, 16. Er ist nach dem allen nicht ein einmaliges Factum, sondern zugleich ein Zustand, wie auch das Leben, u. zwar der Zustand des dem Gerichte anheimgefallenen Menschen. Er ist das Gegentheil des Lebens, welches die Menschen durch die Erlösung wieder empfangen sollen, der *ζωὴ αἰών.* Röm. 6, 23. 1 Joh. 3, 14,

des Lebens als Gut resp. Heilsgut, vgl. 2 Cor. 3, 7. 8 den Gegensatz von *θάν.* u. *πνεῦμα*. So auch z. B. Mtth. 4, 16 (aus Jes. 9, 1, vgl. Jer. 2, 6): *τοῖς καθημένοις ἐν χώρᾳ καὶ σκιᾷ θανάτου φῶς ἀνέτειλεν* — rücksichtlich der die Heilsoffenbarung entbehrenden Völker. Luc. 1, 79. Als Zustand wird *θάν.* namentlich in den betr. Stellen der joh. Schr. erkannt werden müssen 1 Joh. 3, 14: *μεταβεβήκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν*. — . . . *μένει ἐν τῷ θάν.* Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν*. Vgl. Röm. 7, 10: *εὑρέθη μοι ἡ ἐντολὴ ἡ εἰς ζωὴν αὕτη εἰς θάνατον*. Es kommt nun darauf an, ob der Context mehr auf diejenige Seite des Todes hinweist, nach welcher er **a)** objectives Gerichtsverhängnis für den Menschen ist, oder **b)** Zustand des unter dem Gerichte befindlichen Menschen. Ersteres Joh. 8, 51: *θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα*. V. 52: *οὐ μὴ γεύσηται θανάτου*. Röm. 5, 12. 14. 17. 21; 6, 21. 1 Cor. 15, 21. 26. 54—56. 2 Cor. 2, 16; 3, 7; 7, 10. 2 Tim. 1, 10. Hebr. 2, 14. 15. Jak. 1, 15. Act. 2, 24. Röm. 6, 9. 1 Joh. 5, 16. 17: *ἁμαρτία πρὸς θάν.*, Sünde, durch welche das Subj. dem Gerichte anheimfällt u. die Heilsgabe des Lebens nicht mehr oder nicht wieder empfangen kann. Vgl. Joh. 11, 4. Röm. 6, 16; 7, 10. Num. 18, 22: *ἁμαρτία θανατηφόρος* = חֵטְא לָמוּת. Jak. 3, 8. — Letzteres Joh. 5, 24. 1 Joh. 3, 14. Röm. 7, 10. 13. 24; 8, 2. 6. — Auf dieser Bedeut. des Todes beruht es, daß der volle Abschluß der Heilsverwirklichung mit der Aufhebung des Todes gemacht wird 1 Cor. 15, 26: *ἔσχατος ἐχθρὸς καταργεῖται ὁ θάνατος*, vgl. Apok. 21, 4: *ὁ θάν. οὐκ ἔσται ἔτι*; daß die Erlösung mit der Befreiung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Röm. 5, 12 ff.; 6, 23, resp. von der Furcht des Todes Hebr. 2, 14 f. zusammenfällt, vgl. Röm. 8, 2. Eben dasselbe Verhältnis der Heilsoffenbarung zum Tode wird Luc. 2, 26. Mtth. 16, 28 u. Parall. zu berücksichtigen sein. — In der gewöhnlich noch statuirten Bedeut. der geistig-sittlichen Erstorbenheit findet sich *θάνατος* ꝛc. in der bibl. Gräc. nicht. Es ist nicht abzusehen, wie diese Bedeut. den dafür angezogenen Stellen — z. B. Röm. 6, 16 f.; 7, 10 f.; 8, 6. 2 Cor. 2, 16; 3, 6 f. — ein besonderes Gewicht oder besondere Klarheit verleihen soll, während die scheinbare Vertiefung nur die Schärfe u. Schneide der Aussprüche abstumpft. S. *νεκρός*. Ueber 1 Tim. 5, 6 s. *θνήσκω*.

3) *ὁ θάν. ὁ δεύτερος* Apok. 2, 11; 20, 6. 14; 21, 8 (ein Ausdruck des rabbin. Schriftthums, s. Wetstein zu Apok. 2, 11), welchem diejenigen anheimgegeben werden, die nicht im Buche des Lebens verzeichnet sind, u. zwar im Verfolg der allgem. Auferstehung 20, 12—15, ist demgemäß das zum zweiten Male u. in endgiltiger Weise eintretende Gerichtsverhängnis, dessen Eintritt noch bevorsteht zur Zeit der ersten Auferstehung, deren Theilnehmer demselben im Voraus entnommen sind 20, 6, u. bez. ausdrucksvoll die totale Freiheit von allen Folgen der Sünde, die vollkommene Verwirklichung der Erlösung, wenn es 2, 11 heißt: *οὐ μὴ ἀδικηθῇ ἐκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου*.

Ἀθανασία, *ἡ*, Unsterblichkeit, ein ursprüngl. dem profanen Gebiete angehöriger, auch in der concreten Fassung des Adjectivs *ἀθάνατος* lediglich formaler Begriff; cf. Plat. Deff. 505, a: *ἀ. οὐσία ἔμψυχος καὶ ἀΐδιος μονή*. Das Subst.

zuerst bei Plato. Ursprünglich von den Göttern ausgesagt (s. *θνητός*), redete man später auch von der Unsterblichkeit der Seele im Sinne einer bleibenden Existenz, ohne daß der Begriff inhaltlich erfüllt worden wäre (Plat. Phaedr. 245, C sqq.). Im Buche der Weisheit synon. *μνήμη αἰώνιος* 8, 13, vgl. 4, 1. Doch ist daselbst schon ein Uebergang zu einer positiveren Fassung wahrzunehmen; 8, 17: *ἐστὶν ἀθανασία ἐν συγγενείᾳ σοφίας, καὶ ἐν φιλίᾳ αὐτῆς τέρψις ἀγαθή*; 15, 3: *εἰδέναι τὸ κράτος σου ῥίζα ἀθανασίας*. Vgl. 3, 4: *ἡ ἐλπὶς αὐτῶν ἀθανασίας πλήρης* mit *ἐλπὶς ζῶσα* 1 Petr. 1, 3. Für die neutest. u. auch schon die alttest. Anschauung reichte der Begriff nicht aus u. konnte neben dem posit. *ζωή* keine Aufnahme beanspruchen, indem *ἀθαν.* nicht das Leben selbst, sondern nur formal eine Qualität desselben bez. Im N. T. nur 1 Tim. 6, 16 von Gott: *ὁ μόνος ἔχων ἀθανασίαν*, s. unter *θνητός*. 1 Cor. 15, 53: *δεῖ γὰρ τὸ θνητὸν τοῦτο ἐνδύσασθαι ἀθανασίαν*; V. 54 — wo der Unterschied von der platonischen, der Seele natürlichen *ἀθανασία* leicht zu erkennen ist.

Ἀποθνήσκω, Fut. *ἀποθανοῦμαι*, Aor. *ἀπέθανον*, eigentlich = ab-, wegsterben, gewöhnlich aber = sterben, überall gebräuchlicher als das Simpl. Wie *θάνατος* wird in der neutest. Gräc. das Wort **1)** von dem natürl. Lebensende gebraucht Mtth. 8, 32; 9, 24; 22, 24. Hebr. 9, 27; 11, 13. 21. Apok. 14, 13 u. ö. — Dann aber **2)** = den Tod als das mit der Sünde verb. Gerichtsverhängnis erleiden; des Lebens, wie es insbesondere Heilsgut ist, beraubt werden. Hierauf beruht die änigmat. Redeweise des HErrn in dem joh. Ev. 6, 50: *ἵνα τις ἐξ αὐτοῦ φάγῃ καὶ μὴ ἀποθάνῃ*. Vgl. V. 58 *ἀπέθανον* gegenüber *ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα*. 11, 25. 26: *ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ κἂν ἀποθάνῃ ζήσεται, καὶ πᾶς ὁ ζῶν καὶ πιστεύων εἰς ἐμὲ οὐ μὴ ἀποθάνῃ εἰς τὸν αἰῶνα*. 8, 21. 24: *ἀ. ἐν τῇ, ταῖς ἁμαρτ.* Ob die Vorstellung den leiblichen Tod, wie bei *θάνατος* in der Regel, einschließt, oder von demselben abstrahirt, ergiebt der Context. Röm. 8, 13: *εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν*. 5, 15. Apok. 3, 2: *στήρισον τὰ λοιπὰ, ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν*. Röm. 7, 10: *ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον κτλ.*, vgl. V. 13. 24. Jud. 12: *δένδρα — δὶς ἀποθανόντα*. Insbesondere ist die Rücksicht auf die gerichtl. Bedeut. des Todes festzuhalten, wo von dem Tode Christi die Rede ist (wie Röm. 5, 6. 8; 8, 34; 14, 9, 15 u. a.), sowie in den daran sich schließenden paulin. Ausdrücken, z. B. 2 Cor. 5, 15: *εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον*. Röm. 6, 7: *ὁ γὰρ ἀποθανὼν δεδικαίωται ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας*. V. 8. Col. 3, 3: *ἀπεθάνετε γὰρ κτλ.* (Vgl. das synon. *ἀπόλλυσθαι* Joh. 11, 50. Röm. 14, 15. 1 Cor. 8, 11.) Auch die paulin. Verbind. *ἀποθν. τινὶ* z. B. Röm. 6, 2. 10: *τῇ ἁμαρτίᾳ*. Gal. 2, 19: *νόμῳ*, vgl. Röm. 7, 6. Col. 2, 20: *ἀποθάνετε σὺν Χῷ ἀπὸ τῶν στοιχείων τοῦ κόσμου* gehört hierher. Denn *ἀποθν.* in dieser Verbindung, vgl. *ἀπογίνεσθαι* 1 Petr. 2, 24, bez. nicht einfach im übertr. Sinne die Lösung eines Verhältnisses, einer Verbind., sondern, wie das *σὺν Χῷ* Röm. 6, 8. Col. 2, 20 deutl. zeigt, reflectirt Paulus stets auf das mit dem Glauben gesetzte Verhältnis zum Tode Christi, vgl. 2 Cor. 5, 15. Dies Alles zusammengenommen, erhellt denn auch, was es mit dem *ἀποθανεῖν ὑπὲρ* (von Christi Tode, Röm. 5, 6—8; 14, 15. 2 Cor. 5, 15. 1 Theſſ. 5, 10, vgl. Joh. 11, 50. 51; 18, 14) für eine Bewandtnis habe: daß es, wenn es nicht die stellvertretende Bedeut. des Todes

Christi selbst bezeichnete (vgl. *διά* 1 Cor. 8, 11), doch nur auf Grund dieser stellvertretenden Bedeut. gelten würde. Für die vergeblich angefochtene Bedeut. von *ὑπέρ* in dieser Verbind. im Sinne der Stellvertretung vgl. man übrigens Jes. 43, 3. 4: *ἐποίησα ἄλλαγμά σου Αἴγυπτον καὶ Αἰθιωπίαν, καὶ Σοήνην ὑπὲρ σοῦ. ἀφ' οὗ ἔντιμος ἐγένου ἐναντίον ἐμου, ἐδοξάσθης καὶ ἐγώ σε ἠγάπησα καὶ δώσω ἀνθρώπους ὑπέρ σου καὶ ἄρχοντας ὑπὲρ τῆς κεφαλῆς σου.* Auch vgl. man *ὑπεραποθνήσκειν* Plat. Conv. 179, B, = für einander sterben: *καὶ μὴν ὑπεραποθνήσκειν γε μόνοι ἐθέλουσιν οἱ ἐρῶντες . . . Τούτου δὲ καὶ ἡ Πελίου θυγάτηρ Ἄλκηστις ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται εἰς τοὺς Ἕλληνας, ἐθελήσασα μόνη ὑπὲρ τοῦ αὐτῆς ἀνδρὸς ἀποθανεῖν.* — Das Sterben als selbstthät. Act. des Subst. vorgestellt Röm. 14, 7. 8, cf. Bengel: „eadem ars moriendi, quae vivendi". — *Συναποθνήσκειν* gemeinschaftlich sterben Marc. 14, 31. 2 Cor. 7, 3. 2 Tim. 2, 11.

Θυμός, *οῦ*, *ὁ*, von *θύω*, dessen Grundbedeutung die einer heftigen Bewegung ist, aus welcher Grundbed. dann (nach Curtius S. 233) drei Modificationen hervortreten: „1) Brausen — erregen, 2) rauchen — räuchern, 3) opfern. Die geistige Bedeut. ist aus 1 übertr." Zusammenhängend mit Sanskr. dhû, schütteln, anfachen, dhûmas, Rauch, mit dem deutschen Dunst. *Θυμός* bez. nun das Leben in seiner Bewegtheit u. Erregtheit, Plat. Crat. 419, E: *θυμὸς δὲ ἀπὸ τῆς θύσεως καὶ ζέσεως τῆς ψυχῆς ἔχοι ἂν τοῦτο τοὔνομα.* Zunächst im physischen Sinn = Lebensodem, z. B. Hom. Il. 13, 654: *τὸ μὲν λίπε θυμός*; dann von jeder Erregung des Lebens zur freien Bethätigung = Muth; zum Abstoßen des Widerstrebenden = Zorn; zum Begehren = Verlangen, Trieb, u. a. s. Lexika. Tittm. syn., p. 132: „quum *θυμός* proprie ipsum animum denotet, a spiritu quem exhalamus, deinde ad omnem animi vehementiorem impetum transfertur, quasi exhalatio vehementior". Bei Hom. u. den Tragg. am umfassendsten gebraucht, so daß es auch Empfindung u. Gesinnung bez., neben dem physischen auch das gesammte psychische Leben, beschränkt sich bei Plato, Thuc. u. Spät. der Gebrauch auf die Bezeichnung der Aufwallung des Muthes, des Zornes, überhaupt auf die Erregtheit des Gemüthes. So auch bei den LXX, welche אַף, חֵמָה, auch רוּחַ Hiob 15, 13. Prov. 18, 14 = erregtes Gemüth, durch *θυμός* wiedergeben, vgl. Ps. 6, 8. Sir. 26, 28. Im N. T. nur = Zorn Luc. 4, 28. Act. 19, 28. Hebr. 11, 27. Neben anderen Affecten 2 Cor. 12, 20. Gal. 5, 20. Apok. 12, 12; 15, 1. Verbunden mit *ὀργή* Röm. 2, 8. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. Apok. 16, 19: *ὁ θυμὸς τῆς ὀργῆς*, 19, 15 bez. *θυμός* die innere Erregung, *ὀργή* die Aeußerung derselben. Vgl. Deut. 29, 20. 24. Num. 32, 14. Jes. 9, 19. Jos. 7, 26. 1 Sam. 28, 18 u. a. Zu *οἶνος τοῦ θυμοῦ* Apok. 14, 10; 16, 19; 19, 15. *ληνός τοῦ θ.* 15, 7; 16, 1: *φιάλαι τοῦ θ.* vgl. Ps. 60, 5; 75, 9. Jes. 51, 17. 22. Jer. 25, 15; 49, 12. Jes. 63, 3. 4. Zu Apok. 14, 8; 18, 8: *ὁ οἶνος τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας*, vgl. Deut. 32, 33: *θυμὸς δρακόντων ὁ οἶνος αὐτῶν.* In dem Ausdruck sind nicht zwei heterogene Vorstellungen vereinigt: der Wein der Hurerei u. des göttlichen Zorns (Düsterdieck mit Verweisung auf Jer. 51, 7), sondern der Wein der Hurerei wird als Wein des Zornes bez., weil er das Verderben derer,

die ihn trinken, herbeiführt. Vgl. *θυμός* = Gift Sap. 16, 5. Hiob 20, 16. Deut. 32, 24.

Ἐπιθυμέω, das Gemüth auf etwas gerichtet haben — verlangen, begehren, mit folgendem Genit. Mtth. 5, 28. Act. 20, 33. 1 Tim. 3, 1; mit dem Inf. Mtth. 13, 17 (synon. *θέλειν* Luc. 10, 24). Luc. 15, 16; 16, 21; 17, 22; 22, 15. 1 Petr. 1, 12. Apok. 9, 6; sq. acc. c. inf. Hebr. 6, 11. *ἐπιθυμεῖν κατά τινος* „aufbegehren“ Gal. 5, 17. Zur Bezeichnung eines unsittlichen, gesetzwidrigen Begehrens dient es Röm. 7, 7; 13, 9: *οὐκ ἐπιθυμήσεις*, aus Ex. 20, 14: לֹא תַחְמֹד, wo aber Hebr. u. LXX noch das Object folgt. Dieser in *ἐπιθυμία* weiter ausgebildete Sprachgebrauch ist wol dadurch zu erklären, daß die Begierde das Correlat der Ungenügsamkeit ist, vgl. Ex. 20, 14. Jak. 4, 2: *ἐπιθυμεῖτε καὶ οὐκ ἔχετε.* Ebenso vielleicht auch 1 Cor. 10, 6: *εἰς τὸ μὴ εἶναι ἡμᾶς ἐπιθυμητὰς κακῶν, καθὼς κἀκεῖνοι ἐπεθύμησαν.* Von der erotischen Begierde = amore capi sive honesto, sive inhonesto (Sturz, lex. Xen.), cf. Xen. An. 4, 1, 14: *ἢ παιδὸς ἐπιθυμήσας ἢ γυναικός.* Mtth. 5, 28.

Ἐπιθυμία, ἡ, das auf etwas gerichtete, an sein Obj. sich heftende (*ἐπι-*) Verlangen, die Begierde. Luc. 22, 15. Phil. 1, 23. 1 Thess. 2, 17. Apok. 18, 14. In der Prof.-Gräc. vox media bestimmt sich dort der sittl. Charakter der Begierde nach ihrem Object, welches angegeben wird, vgl. Marc. 4, 19: *αἱ περὶ τὰ λοιπὰ ἐπ.* (Luc. 8, 14: *ἡδοναὶ τοῦ βίου.* Tit. 3, 3. Col. 3, 5: *ἐ. κακή.*) 2 Petr. 2, 10: *ἐ. μιασμοῦ.* Im N. T., könnte man sagen, bestimmt sich derselbe nach dem Subject, vgl. Joh. 8, 44: *τὰς ἐπιθυμίας τοῦ πατρὸς ὑμῶν θέλετε ποιεῖν.* Röm. 1, 24: *ἐπιθυμίαι τῶν καρδιῶν*, vgl. Sir. 5, 2. Röm. 6, 12: *αἱ. ἐπ. τοῦ σώματος.* Gal. 5, 16: *ἐ. σαρκός*, vgl. V. 24. Eph. 2, 3. 1 Joh. 2, 16. 2 Petr. 2, 18. — 1 Joh. 2, 16: *ἡ ἐπ. τῶν ὀφθαλμῶν* vgl. Mtth. 5, 29. 1 Petr. 4, 2: *ἀνθρώπων ἐπιθυμίαι* gegenüber *θέλημα θεοῦ* vgl. 2 Petr. 3, 3: *κατὰ τὰς ἰδίας αὐτῶν ἐπιθυμίας πορευόμενοι.* Jud. 16. 18. Es ist in diesen Fällen die Begierde eines dem Willen Gottes nicht conformen entgegengesetzten Willens; vgl. 1 Joh. 2, 17: *ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ· ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ.* Tit. 2, 12: *αἱ κοσμικαὶ ἐπ.* Jak. 1, 14: *ἡ ἰδία ἐπ.* 2 Tim. 4, 3. Eph. 4, 22: *αἱ ἐπ. τῆς ἀπάτης.* Ferner wird nun *ἐπ.*, der überall vorausgesetzten sittl. Beschaffenheit des Menschen entsprechend, alleinstehend von Begierde sündlicher Lust gebraucht, ein durch Sap. 4, 12. Sir. 18, 30; 23, 5 vorbereiteter Sprachgebrauch. So zunächst der Plur. Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας.* Tit. 3, 3: *δουλεύοντες ἐπιθυμίαις καὶ ἡδοναῖς ποικίλαις.* 1 Petr. 1, 14: *αἱ πρότερον ἐν τῇ ἀγνοίᾳ ὑμῶν ἐπιθυμίαι.* 4, 3: *πορεύεσθαι ἐν ἀσελγείαις, ἐπιθυμίαις κτλ.* Dann der Sing. Röm. 7, 7. 8: *ἡ ἁμαρτία κατειργάσατο ἐν ἐμοὶ πᾶσαν ἐπιθυμίαν.* 1 Thess. 4, 5: *ἐν πάθει ἐπιθυμίας*; vgl. Gal. 5, 24: *τὴν σάρκα ἐσταύρωσαν σὺν τοῖς παθήμασιν καὶ τοῖς ἐπιθυμίαις* Col. 3, 5. Vgl. *πάθη ἀτιμίας* Röm. 1, 26. Hofm. zu Gal. 5, 24: *παθήμ.* leidentliche Erregtheiten, *ἐπιθυμ.* selbstische Regungen der sündigen menschl. Natur. — 2 Petr. 1, 4: *ἡ ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ*

φθορά (Cod. Sin.: ἡ ἐν τῷ κόσμῳ ἐπιθυμία φθορᾶς). Jak. 1, 14. 15: ἡ ἐπ. συλλαβοῦσα τίκτει ἁμαρτίαν.

Μακρόθυμος, ὁ, ἡ, geduldig; sehr selten in der Prof.-Gräc. Anthol. Pal. 11, 317, 1: ἀντίσπαστον ἐμοί τις ὄνον μακρόθυμον ἔδωκεν. LXX = אֶרֶךְ־אַפַּיִם von Gottes Langmuth Ex. 34, 6. Num. 14, 18. Neh. 9, 17 u. ö. Dan. 4, 24: ἔσται μακρόθυμος τοῖς παραπτώμασί σου ὁ θεός Sap. 15, 1: μακρόθυμος καὶ ἐν ἐλέει διοικῶν τὰ πάντα. Sir. 5, 4 gegenüber ὀργή, θυμός V. 6. Von menschl. Geduld bzw. Standhaftigkeit im Leiden. Kohel. 7, 8: ἀγαθὸν μακρόθυμος ὑπὲρ ὑψηλὸν πνεύματι: טוֹב אֶרֶךְ־רוּחַ מִגְּבַהּ רוּחַ. Sir. 1, 23: ἕως καιροῦ ἀνθέξεται μακρόθυμος, καὶ ὕστερον αὐτῷ ἀναδώσει εὐφροσύνη, gegenüber V. 22: θυμὸς ἄδικος. — Im N. T. nur das Adv. μακροθύμως Act. 26, 3: μ. ἀκοῦσαί μου.

Μακροθυμία, ἡ, Geduld; ebenfalls selten in der Prof.-Gräc. Menand. fr. 19: ἄνθρωπος ὢν μηδέποτε τὴν ἀλυπίαν αἰτοῦ παρὰ θεῶν, ἀλλὰ τὴν μακροθυμίαν. Plut. Lucull. 32, 3: μακροθυμίαν ἐμβαλέσθαι ταῖς ψυχαῖς. 33, 1: ἀρετὴν μὲν ἐπεδείκνυτο καὶ μακροθυμίαν ἡγεμόνος ἀγαθοῦ = Standhaftigkeit. **a)** In diesem Sinne, = Geduld bzw. Standhaftigkeit Jes. 57, 15: ὀλιγοψύχοις διδοὺς μακροθυμίαν, καὶ διδοὺς ζωὴν συντετριμμένοις τὴν καρδίαν, vgl. Hiob 7, 16: οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ζήσομαι, ἵνα μακροθυμήσω. 1 Macc. 8, 4: κατεκράτησαν τοῦ τόπου παντὸς τῇ βουλῇ αὐτῶν καὶ τῇ μακροθυμίᾳ. So im N. T. synon. ὑπομονή Col. 1, 11: δυναμούμενοι κατὰ τὸ κράτος τῆς δόξης αὐτοῦ εἰς πᾶσαν ὑπομονὴν καὶ μακροθυμίαν. Hebr. 6, 12: μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας, vgl. 10, 36: ὑπομονῆς ἔχετε χρείαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ποιήσαντες κομίσησθε τὴν ἐπαγγελίαν. Jak. 5, 10: ὑπόδειγμα τῆς κακοπαθείας καὶ τῆς μακροθυμίας. 2 Tim. 3, 10. **b)** gegenüber ὀργή, θυμός, synon. πραότης, Geduld im Verhalten gegen Andere; Prov. 25, 15: ἐν μακροθυμίᾳ εὐοδία βασιλεῦσι. Sir. 5, 11: γίνου ταχὺς ἐν ἀκροάσει σου, καὶ ἐν μακροθυμίᾳ φθέγγου ἀπόκρισιν. So im N. T. Gal. 5, 22: μακροθυμία, χρηστότης, ἀγαθωσύνη. Eph. 4, 2: μετὰ πάσης ταπεινοφροσύνης καὶ πραΰτητος, μετὰ μακροθυμίας, ἀνεχόμενοι ἀλλήλων ἐν ἀγάπῃ. Col. 3, 12. 2 Tim. 4, 2. **c)** von der Langmuth Gottes, welche die Strafe verzieht, vgl. μακρόθυμος u. μακροθυμέω. Röm. 9, 22: ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μ. σκεύη ὀργῆς. 2, 4. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 3, 15: τὴν τοῦ κυρίου ἡμῶν μακροθυμίαν σωτηρίαν ἡγεῖσθε. — Jer. 15, 15 s. unter μακροθυμέω.

Μακροθυμέω, **a)** standhaft, geduldig sein, Plut. Socr. daem. 593, F. Hiob 7, 16: οὐ γὰρ εἰς τὸν αἰῶνα ζήσομαι, ἵνα μακροθυμήσω. Hebr. 6, 15: μακροθυμήσας ἐπέτυχεν τῆς ἐπαγγελίας, s. μακροθυμία. Jak. 5, 7: μακροθυμήσατε — ἕως τῆς παρουσίας τοῦ κυρίου. V. 8: μακροθυμήσατε — στηρίξατε τὰς καρδίας ὑμῶν κτλ. Bar. 4, 25: μακροθυμήσατε τὴν παρὰ τοῦ θεοῦ ἐπελθοῦσαν ὑμῖν ὀργήν. Sir. 2, 4: ἐν ἀλλάγμασι ταπεινώσεως σου μακροθύμησον. — 2 Macc. 8, 26: οὐκ ἐμακροθύμησαν κατατρέχοντες αὐτούς. **b)** geduldig, langmüthig sein gegen Andere, Sir. 29, 8: ἐπὶ ταπεινῷ μακροθύμησον καὶ ἐλεημοσύνην μὴ παρελκύσῃς αὐτόν. Prov. 19, 11: ἐλεήμων ἀνὴρ μακροθυμεῖ =

הֶאֱרִיךְ אַף. So im N. T. 1 Cor. 13, 4: ἡ ἀγάπη μακροθυμεῖ. 1 Thess. 5, 14: μακροθυμεῖτε πρὸς πάντας. Mtth. 18, 26. 29: μακροθύμησον ἐπ' ἐμοί. — c) Speciell von Gottes Langmuth, Sir. 18, 11: διὰ τοῦτο ἐμακροθύμησε κύριος ἐπ' αὐτοῖς καὶ ἐξέχεεν ἐπ' αὐτοὺς τὸ ἔλεος αὐτοῦ. 32, 22: καὶ κρινεῖ δικαίως καὶ ποιήσει κρίσιν· καὶ ὁ κύριος οὐ μὴ βραδύνῃ οὐδὲ μὴ μακροθυμήσει ἐπ' αὐτοῖς. 2 Macc. 6, 14: οὐ γὰρ καθάπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων ἐθνῶν ἀναμένει μακροθυμῶν ὁ δεσπότης μέχρι τοῦ καταντήσαντας αὐτοὺς πρὸς ἐκπλήρωσιν ἁμαρτιῶν κολάσει. So Mtth. 18, 26. 29. 2 Petr. 3, 9. — d) zögern, verziehen. Für diese Bedeut. vgl. Jer. 15, 15: κύριε, μνήσθητί μου καὶ ἐπίσκεψαί με καὶ ἀθῴωσόν με ἀπὸ τῶν καταδιωκόντων με, μὴ εἰς μακροθυμίαν = אַל־לְאֶרֶךְ אַפְּךָ תִּקָּחֵנִי, wofür and. Lesart: μὴ εἰς μακροθυμίαν σου λάβῃς με. So Luc. 18, 7: ὁ δὲ θεὸς οὐ μὴ ποιήσῃ τὴν ἐκδίκησιν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ τῶν βοώντων αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτός, καὶ μακροθυμῶν (Lchm., Tdf., Cod. Sin. μακροθυμεῖ) ἐπ' αὐτοῖς; vgl. V. 4: καὶ οὐκ ἤθελεν ἐπὶ χρόνον. Die Erklärung, ἐπ' αὐτοῖς beziehe sich nicht auf die ἐκλεκτοί, sondern auf die ἀντίδικοι derselben, u. der Ausdr. sei zieml. ungeschickt aus Sir. 32, 22 entlehnt, ist zu sehr gezwungen; die Verbind. μακροθυμεῖν ἐπί τινι bez. außerdem nicht nothwendig „Geduld mit Jemanden haben", vgl. Jak. 5, 7: ὁ γεωργὸς ἐκδέχεται τὸν τίμιον καρπὸν τῆς γῆς, μακροθυμῶν ἐπ' αὐτῷ ἕως λάβῃ πρώιμον καὶ ὄψιμον. Es ist die göttl. μακροθυμία, welche in Betreff der auf Hilfe harrenden Erwählten als βραδύτης erscheint, 2 Petr. 3, 9 ebenso einander entgegengesetzt, als Sir. 32, 22 ein ander coordinirt. Zur Sache vgl. Apok. 6, 10.

Θύω, opfern; vgl. unter θυμός. Im cultischen Sinne zunächst = räuchern, wie Aristarch zu Hom. Il. 9, 219 bemerkt, daß θύω bei Homer nie σφάξαι, sondern θυμιάσαι sei (Pape). Vgl. Act. 7, 42. Dann überhaupt = opfern, sowol vom blutigen, wie vom unblutigen Opfer, u. erst in abgeleiteter Weise bez. es schlachten Luc. 15, 23. 27. 30. Act. 10, 30; 11, 7. Mtth. 22, 4, morden Joh. 10, 10, cf. Eurip. Iph. T. 1332: ξίφει θύουσα θῆλυς ἄρσενας. Diese Bedeutung wird aber mit Recht von den Lexikographen der Prof.-Gräc. als eine übertragene, bildliche bez., findet sich auch nur selten in der Prof.-Gräc. In der Bedeut. opfern LXX = זבח, auch שחט. Im N. T. Act. 14, 13. 18. 1 Cor. 10, 20. Nur ob θύειν τὸ πάσχα Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 1 Cor. 5, 7 = das Passah schlachten oder = opfern, ist streitig. LXX = זבח פֶּסַח Deut. 16, 6. שָׁחַט פֶּסַח 2 Chron. 30, 15, vgl. Ex. 12, 48: ποιῆσαι τὸ πάσχα κυρίῳ. Es hängt dies mit der Frage zusammen, ob das Passah überhaupt den Charakter eines Opfers habe. Zuvörderst ist unwiderleglich, daß θύειν wie זבח, in der Prof.-Gräc. wie in der bibl. Sprache, wo es eine Verrichtung religiösen Charakters gilt, immer = opfern ist. (Auch die Verbindungen γάμους, γενέθλια, ἐπινίκια θύειν beruhen darauf, daß kein Opfer ohne Schmaus, kein Schmaus ohne Opfer sein konnte.) Schon damit also wird das Passah als ein Opfer bez., wenn זָבַח, זֶבַח, θύειν davon gebr. wird. Wenn זָבַח, vom Passah gebr., dasselbe nicht nothwendig als ein Opfer bez. soll, wie Hofmann leidiglich durch Verweisung auf Prov. 17, 1. 1 Sam. 28, 24 darthun will, so ist dieser Einwand

schon durch die angef. lexikalische Thatsache erledigt, wird aber insbesondere durch das zweimalige זֶבַח Ex. 34, 25 völlig entkräftet. Vgl. auch מִזְבֵּחַ, dessen einzige Bedeutung Altar, sowol vom Brandopferaltar, als vom Rauchaltar, den Sprachgebr. von זבח bestätigt. Ferner steht der Opfercharakter des Passah z. B. bei Joh. entschieden fest, vgl. Joh. 19, 36 mit 1 Joh. 1, 7. Joh. 1, 29. 36; s. ἀμνός. Auch 1 Cor. 5, 7 kann nicht fraglich sein, selbst wenn man nicht τὸ πάσχα ἡμῶν ὑπὲρ ἡμῶν ἐτύθη liest (cf. Xen. An. 5, 6, 28: θύομαι μὲν — καὶ ὑπὲρ ὑμῶν καὶ ὑπὲρ ἐμαυτοῦ, ich lasse opfern ꝛc.), sondern mit Lchm. Tdf. τὸ πάσχα ἡμῶν ἐτύθη. Denn da Paulus den Tod Christi durchgängig als Opfertod ansieht, so wird schwerlich, auch wenn es sich mit dem Sprachgebr. von θύειν anders verhielte, hier von dem Opferbegriff abstrahirt werden können. Im Uebrigen vgl. noch für den Opfercharakter des Passahs Ex. 12, 5 mit V. 48. Lev. 22, 20. Num. 9, 7. 13. Deut. 16, 2. 4. Nur ist der Opfercharakter des ersten Passahs, wie er in dem Tode Christi sich wieder darstellt, verschieden von dem der jährlichen Gedächtnisfeier.

Θυσία, ἡ, eigentl. die Opferhandlung, das Opfern, z. B. Xen. Cyrop. 3, 3, 34 (18): ἐπεὶ δὲ τέλος εἶχεν ἡ θυσία. Dann — u. so gewöhnlich — das Opfer, bei den LXX mit wenigen Ausnahmen das gemeinsame Wort für זֶבַח u. מִנְחָה, während der allgemeine Ausdruck קָרְבָּן = δῶρον (höchst selten = προσφορά, obgleich die LXX für קרב, הקריב das in diesem Sinne der Prof.-Gräc. völlig fremde προσφέρειν eingeführt haben). Diese Uebertragung könnte auffallend erscheinen, da זֶבַח im Pentateuch meist in Verbind. mit שְׁלָמִים, also nur von einer Art des Opfers vorkommt, unterschieden von עֹלָה Ex. 10, 25; 18, 12. Lev. 17, 8. Num. 15, 3. 5. Indes ist die ursprüngl. Bedeut. von זֶבַח doch umfassender, das Opfer, speciell das blutige Opfer überhaupt bezeichnend, vgl. זָבַח = opfern Ex. 20, 24. Lev. 9, 4, namentl. מִזְבֵּחַ = Altar, Opferstätte. Vielleicht beruht der Sprachgebrauch von זֶבַח darauf, daß in den זבחי שלמים das, was das Opfer eigentlich sein soll (s. unten), zur Erscheinung kommt, entsprechend der auf dem Boden der neutest. Heilsgemeinde sich verwirklichenden Opferidee Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5. Auf dem Gebiet der Prof.-Gräc. ist das Opfer der den Göttern schuldige Tribut, τέλος, im höchsten Falle Entgelt für empfangene oder erbetene Gabe u. Ersatz für begangenen Frevel, für unterlassene Ehrerbietung. Ein Weiteres läßt sich nicht nachweisen. Daher die Benennungen τιμαί, χάριτες, δῶρα, δωρεαί, γέρα. Cf. Plat. Eutyph. 14, C: τὸ θύειν δωρεῖσθαί ἐστι τοῖς θεοῖς, τὸ δ᾽ εὔχεσθαι αἰτεῖν τοὺς θεούς. Auch das Sühnopfer ist bei ihnen „eine Huldigungsgabe des Menschen, die er, wie jedes andere δῶρον oder γέρας mit seinem Gebete, d. i. mit bittweiser Angabe desjenigen begleitet, was er von der Gottheit für diese seine Gabe zu erlangen wünscht". Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 3; 6, 26; nachhomer. Theol. 5, 1, 4; 6, 18. Auch in der bibl. Anschauung ist das Opfer in seiner eigentl. Gestalt eine Gott gebührende, Gott schuldige Leistung, s. Röm. 12, 1. Phil. 2, 17; 4, 18. Hebr. 13, 15. 16. 1 Petr. 2, 5, vgl. Hebr. 10, 5. 8. Vgl. die Bezeichn. des Opfers als δεκτόν S. 176. Ps. 50, 14. Doch eignet demselben in seiner heilsgeschichtl. Erscheinung ein dem profanen Gebiete fremdes Moment. Es stehen neml. alle alttestamentlichen oder richtiger heils-

geschichtl. Opfer in Beziehung zur Sünde, vgl. Hebr. 5, 1: *πᾶς γὰρ ἀρχιερεὺς ἐξ ἀνθρώπων λαμβανόμενος ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, ἵνα προσφέρῃ δῶρά τε καὶ θυσίας ὑπὲρ ἁμαρτιῶν.* 10, 26. Hieraus u. aus dem Aufhören der Opfer mit der neutestam. Heilsoffenbarung u. Heilsverwirklichung ergiebt sich nun, daß des heilsgeschichtl. Opfers Charakter der einer Substitution ist. Es vertritt, was der Mensch selbst in seinem natürl. Zustande nicht leisten u. nicht leiden kann, weshalb es auch durch die Hand des Priesters gehen muß. Nicht das Opfer allein vertritt den Menschen, für den es gilt, sondern es vertritt nur entweder seine Sünde (Lev. 16, 21) resp. seine Schuld, oder seine schuldige Pflicht. Die Hand des Priesters muß erst dazu kommen, u. Priester u. Opfer bilden die Stellvertretung dessen, den das Opfer angeht. Christus als Priester u. Opfer zugleich ist nun dasjenige u. derjenige, dessen die Menschen bedurften, u. mit ihm hören die Opfer in der bisherigen Weise auf, u. bei den Gliedern des Neuen Bundes verwirklicht sich nun die Opferidee in ganz anderer Weise, nicht durch Stellvertretung, sondern durch das Selbsteintreten, nicht durch Hingabe in den Tod, sondern durch Leben, vgl. Röm. 12, 1. 1 Petr. 2, 5. — Sobald das alttestam. Opfer den Charakter des Tributs u. der Abfindung erhält, wird es entschieden verworfen Mtth. 9, 13; 12, 7. Hos. 6, 6. Vgl. auch Hebr. 10, 5. 8. Ps. 40, 7. — *θυσία* von außertestamentischen Opfern Act. 7, 41. 42. Alttest. Opfer Mtth. 9, 13; 12, 7. Marc. 9, 49; 12, 33. Luc. 2, 24; 13, 1. 1 Cor. 10, 18. Hebr. 5, 1; 7, 27; 8, 3; 9, 9; 10, 1. 5. 8. 11; 11, 4. Denselben entgegen *κρείττονες θυσίαι* Hebr. 9, 23; neml. mit Bezug auf das Selbstopfer Christi 9, 26; 10, 12. Vgl. Hebr. 9, 25. 26. Von den neutestam. „Heilsopfern" Röm. 12, 1 ꝛc.; s. oben.

Θυσιαστήριον, *τὸ*, Altar, entspr. dem hebr. מִזְבֵּחַ, u. wol erst im hellenistischen Sprachkreise gebildet, cf. Phil. vit. Mos. 3: *τὸ δ᾽ ἐν ὑπαίθρῳ βωμὸν εἴωθε καλεῖν θυσιαστήριον, ὡσανεὶ τηρητικὸν καὶ φυλακτικὸν ὄντα θυσιῶν.* Es ist ein überaus feiner Zug der bibl. Gräc., daß sie das prof. *βωμός* nicht aufgenommen hat u. dasselbe wie Ex. 34, 13. Num. 23, 1. Deut. 7, 5 = מִזְבֵּחַ, Jes. 15, 2. Jer. 7, 31. Hos. 10, 8 = בָּמָה nur vom heidnischen Cultus gebraucht, mit dessen Opfern das bibl. Opfer nichts gemein hat. Im N. T. *βωμός* Act. 17, 23. *θυσιαστήριον* Mtth. 5, 23. 24; 23, 18. 19. 20. 35. Luc. 1, 11; 11, 51. Röm. 11, 3. 1 Cor. 9, 13; 10, 18. Hebr. 7, 13; 13, 10. Jak. 2, 21. Apok. 6, 9; 8, 3. 5; 9, 13; 11, 1; 14, 18; 16, 7.

I.

Ἱερός, *ά*, *όν*, heilig, hehr, was in irgend einer Beziehung zur Gottheit steht, irgend eine Verbindung mit dem Göttlichen beansprucht, Bezeichnung der äußeren

Erscheinung göttlicher Erhabenheit. Die Grundbedeutung ist nach Curtius, Grundzüge der griech. Etymol. 1, 369: kräftig, machtvoll, groß; vgl. das latein. vis. Dies u. die homer. Verbindd. *ἱερὸν φυλάκων τέλος* Il. 10, 56; *ἱερὸν στρατός* Od. 24, 81; *ἱερὸς δίφρος* Il. 17, 464 u. a. dürfte als die mit *ἱερός* sich verbindende Vorstellung dieselbe ergeben, welche wir durch das deutsche hehr ausdrücken. Näheres s. unter *ἅγιος*, S. 35. 36, wo der Begriff ausführlicher dargelegt ist. — Das Neutr. *τὸ ἱερὸν* = Heiligthum, sowol Tempel als Opfer; der Plur. = Heiligthümer, alles was zum heil. Dienst gehört, Geräthe u. Verrichtungen, insbesondere aber Opfer, vgl. 1 Cor. 9, 13. — *Ἱερός* ist in der Prof.-Gräc. häufig, in der bibl. Gräc. dagegen sehr selten, u. *ἅγιος* tritt an seine Stelle; denn *ἱερός* ist nicht bloß seiner Grundbedeutung nach kein sittlicher Begriff, wie *ἅγιος*, sondern bleibt auch im Sprachgebr. ein so vollständig äußerliches Prädicat, daß es nicht einmal in der Prof.-Gräc. den Göttern, höchst selten Menschen beigelegt wird, u. auch dies wieder nicht im entferntesten in irgend welchem sittl. Sinne. Dazu mußte es als das eigentl. cultische Wort des prof. Gebietes den LXX viel zu profan erscheinen, als daß sie es hätten an die Stelle des bibl. קָדוֹשׁ setzen können. „Die Jubelhörner, die die Priester blasen, heißen einmal (Jos. 6, 8) in freier Uebersetzung *ἱεραὶ σάλπιγγες*; aber selbst so bei völlig bewahrter Aeußerlichkeit der Beziehung steht es als ein *ἅπαξ λεγόμενον*. Eben da, wo der Priester constant *ἱερεύς* genannt wird, erwartet man, daß das Heiligthum wenigstens *τὸ ἱερόν* heißen werde" (? *ἱερεύς* heißt der Priester um des Opfers willen). „Wir finden es nur in einer Stelle des Chronisten (1 Chron. 29, 4) u. einer des Ezechiel (45, 19), wo dort בַּיִת u. hier das aramäische עֲזָרָה, Haus u. Vorhof in seiner Aeußerlichkeit bezeichnend, so wiedergegeben wird. Wol aber braucht der Uebersetzer des Ezechiel *τὸ ἱερόν* mit feiner Wahl, wo er von den Heiligthümern des heidnischen Tyrus redet (Ez. 27, 6; 28, 18). Nur die Apokryphen des A. T. verrathen gleich hier das Eindringen der weltlichen Diction. Ihnen ist *ἱερόν* ganz geläufig für den Tempel." v. Zezschwitz, Prof.-Gräc. u. bibl. Sprachgeist, S. 15. Im N. T. *τὸ ἱερὸν* Evv. u. Act. = Tempel, u. zwar in demselben Sinne, wie bei Jos. ant. 15, 11; bell. jud. 5, 5, welcher, dem griech. Sprachgebr. folgend, das ganze Tempelgebäude (Mtth. 24, 1: *τὰς οἰκοδομὰς τοῦ ἱεροῦ*) *ἱερόν*, dagegen den Tempel selbst wie auch das Allerheiligste *ναός* nennt. Nach Ammon. bez. *ἱερὰ· τοὺς περιβόλους τῶν ναῶν*. Thucyd. 4, 90: *τάφρον μὲν κύκλῳ περὶ τὸ ἱερὸν καὶ τὸν νεὼν ἔσκαπτον*. 1, 134. Hdt. 1, 183. Vgl. Act. 19, 24. 27 (*ναὸς* der Theil des Heiligthums, in welchem das Bild des Gottes steht). Keinenfalls ist zu sagen, daß *τὸ ἱερὸν* auch einzelne Theile des Tempels bez., wie z. B. das Heilige Mtth. 12, 5. 6, die verschiedenen Vorhöfe Mtth. 21, 12. 23. Joh. 2, 14, sondern es ist Gesammtname. Wo irgendwie auf Sinn u. Bedeut. reflectirt wird, steht, wie in der Apok., *ναός*, wie im Hebräerbr. *τὰ ἅγια*. — 1 Cor. 9, 13: *οἱ τὰ ἱερὰ ἐργαζόμενοι ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἐσθίουσιν*, welche den heil. Dienst verrichten, essen vom Opfer. Das Adj. nur 2 Tim. 3, 15: *τὰ ἱερὰ γράμματα*, vgl. V. 16: *πᾶσα γραφὴ θεόπνευστος*.

Ἱερεύς, *έως*, *ὁ*, der die Opfer, *τὰ ἱερὰ*, besorgt, = *θύτης*, *θυτήρ*. Act. 14, 13: *ὁ ἱερεὺς τοῦ Διὸς — ἤθελεν θύειν*. Priester, dessen Bestimmung bei den

Griechen nach Aesch. 3, 18 die ist, *τὰ γέρα λαμβάνειν καὶ τὰς εὐχὰς ὑπὲρ τοῦ δήμου πρὸς τοὺς θεοὺς εὔχεσθαι.* Plat. Politic. 290, C. D. Aristot. Polit. 7, 8: *πρῶτον δὲ εἶναι δεῖ τὴν περὶ τοὺς θεοὺς ἐπιμέλειαν, ἣν καλοῦσιν ἱερατείαν.* Das Priesterthum ist bei den Griechen nur Beruf, nicht abgesonderter Stand Isocr. 2, 6: *τὴν βασιλείαν ὥσπερ ἱερωσύνην παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν.* Vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 5, 5; nachhomer. Theol. 5, 1, 12. — Auch das heilsgeschichtliche Priesterthum ist um des Opfers willen da, vgl. Hebr. 10, 11: *πᾶς ἱερεὺς* (Lchm. *ἀρχιερεὺς*) *ἕστηκεν καθ᾿ ἡμέραν λειτουργῶν καὶ τὰς αὐτὰς πολλάκις προσφέρων θυσίας,* vgl. 8, 3. 4. Aber wie dem heilsgeschichtlichen Opfer, so eignet auch dem Priesterthum als besonderer Charakter der der Substitution, u. eben damit hängt die Besonderung eines Priesterstandes zusammen. Sofern das Opfer im Allgem. seiner Idee nach eine Gott schuldige Leistung ist, ist der Priester ein Diener Gottes, vgl. Deut. 17, 12. Apok. 7, 15: *διὰ τοῦτό εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτῷ.* S. *θυσία.* Sofern aber von dem Opfer seiner Idee nach das heilsgeschichtl. Opfer zu scheiden ist, sofern ist derselbe Unterschied beim Priesterbegriff zu machen. Was das ganze Volk sein soll, sind die Priester, vgl. Ex. 19, 3—6. Deut. 7, 6 mit Num. 3, 12. 13. 45. Ex. 28, 1. 29. Num. 16. Daher Jes. 61, 6. Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6. Sie übernehmen die Opfer, welche das vertreten, was der Mensch vor Gott nicht leisten u. nicht leiden kann, wofür Christus erscheinen mußte u. sollte, vertreten somit selbst den Menschen in seinem Verhältnis zu Gott (*τὰ πρὸς τὸν θεόν* Hebr. 2, 17; 5, 1), vgl. Num. 8, 19: *ἐργάζεσθαι τὰ ἔργα τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ ἐν τῇ σκηνῇ τοῦ μαρτυρίου καὶ ἐξιλάσκεσθαι περὶ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ· καὶ τῶν οὐκ ἔσται ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια,* — eine Stelle, die den stellvertretenden Charakter des Priesterthums klar u. deutl. ausspricht. Dies vermögen sie jedoch nur auf Grund ihrer Heiligkeit, welche ihnen aber nicht als persönl. innere Qualität eignet, sondern geschichtl. nur durch die göttl. Erwählung u. Aussonderung zum Eigenthum Gottes ihnen zukommen kann. Num. 16, 5. Vgl. Hebr. 5, 4. Bezeichnet das מְשָׁרֵת, שֵׁרֵת Ex. 28, 1. Deut. 17, 12 den Priester nach seiner Idee, so wird seine heilsgeschichtl. Bedeut. durch קרב, קְרֹבַי Lev. 10, 3; 21, 17. 21. 23. Ez. 42, 13; 44, 13 ausgedrückt, vgl. Ex. 19, 22: הַכֹּהֲנִים הַנִּגָּשִׁים אֶל־יְהוָה. (Die Ableitung u. urspr. Bedeut. des hebr. כֹּהֵן ist streitig. Nach Fürst wäre die Grundbedeut. Diener; nach Hofmann, Weißagung u. Erf. 1, 103 ff. soll es bez.: wer einen Schmuck trägt, d. i. wer eine ausgezeichnete Stellung einnimmt, nach Hiob 12, 19. Jes. 61, 10. Dagegen soll aus dem Arab. als Grundbedeut. zu entnehmen sein: in eines Andern Sache auftreten, als sein Bevollmächtigter oder Vertreter handeln. Vgl. Gesen. thes., p. 661, sowie Hupfeld zu Ps. 110 (IV, 192). Danach wäre das Wort sowol geeignet zur Bezeichn. kgl. Beamten wie 2 Sam. 8, 18; 20, 26. 1 Regg. 4, 5, vgl. 1 Chron. 18, 17 — Vertretung von oben nach unten —, als auch zur Bezeichn. der priesterl. Vertretung des Volkes vor Gott — von unten nach oben.) — Was sonst noch priesterlicher Beruf ist, Gnade u. Segen der vor Gott vertretenen Gemeinde zurückzubringen Lev. 9, 22 f. Num. 6, 22—27, sowie Ausleger u. Bewahrer des Gesetzes zu sein Lev. 10, 11. Mal. 2, 7. Ez. 44, 23 — ergiebt sich leicht als Consequenz jener Grundbestimmung. — Das heilsgeschichtl. Priesterthum wie das entspr. Opfer findet seinen vollendenden Abschluß in dem

Priesterthum Christi, um welches es sich im Briefe an die Hebräer handelt 5, 6; 7, 1. 3. 11. 14. 15. 17. 20. 21. 23; 8, 4; 9, 6; 10, 11. 21. In der Apok. 1, 6; 5, 10; 20, 6 handelt es sich um die Verwirklichung der Idee des Opfers auf neutest. Gebiet, vgl. *θυσία*. Ferner vgl. *ἱεράτευμα*, Priesterschaft, 1 Petr. 2, 5. 9. Ex. 19, 6. — Außerdem noch Evv. u. Act.; Act. 5, 24, vgl. 1 Macc. 15, 1. Ex. 35, 19. 1 Regg. 1, 8 wird der Hohepriester mit *ἱ.* bez. Cf. Jos. ant. 6, 12, 1.

Ἀρχιερεύς, ὁ, Oberpriester, Hoherpriester; eine den Griechen unbekannte Würde, von Plato (Legg. 12, 947, A) für seine Staatsidee aufgestellt. Bezeichnung des הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל מֵאֶחָיו אֲשֶׁר־יוּצַק עַל־רֹאשׁוֹ שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה Lev. 21, 10; כֹּהֵן הַגָּדוֹל, כֹּהֵן הַמָּשִׁיחַ, vom Deut. an bloß כֹּהֵן, im jüngeren Sprachgebr. כֹּהֵן הָרֹאשׁ 2 Regg. 25, 18. Esr. 7, 5. 2 Chron. 19, 11, vgl. 24, 6. Bei den LXX gewöhnlich *ὁ ἱερεὺς ὁ μέγας*, auch *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός* (Lev. 4, 5), *ὁ ἱερεύς*; nur Lev. 4, 3 *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος*. Außerdem Apokr., Philo, Jos., wo auch die abgeleiteten *ἀρχιερωσύνη, ἀρχιεράομαι, ἀρχιερατεύω* sich finden. In dem Hohenpriester gipfelt das heilsgeschichtl. Priesterthum, sofern demselben die Vertretung des Volkes oblag, Lev. 4, 5. 16. Lev. 16. Num. 16, 10. Im N. T. **1)** Bezeichn. des alttest. Hohenpriesters Mtth. 26, 3 u. a. Bezügl. des priesterl. Werkes Christi Hebr. 2, 17; 3, 1; 4, 14; 5, 10; 6, 20: 7, 26; 8, 1; 9, 11. — **2)** Vielleicht Bezeichn. der Präsidenten des Sanhedrin Joh. 18, 19. 22. Act. 5, 17. 21. 27 u. ö. (Annas), während Joh. 18, 13. 24 dieselbe Bezeichn. von Caiphas, dem eigentl. Hohenpriester, vgl. Luc. 3, 2. **3)** Wahrscheinlich auch Bezeichn. derer, welche dem *γένος ἀρχιερατικόν* entstammten, vgl. Act. 4, 5. 6 mit Mtth. 2, 4; 16, 21 u. ö. Nach Anderen Bezeichn. der Häupter der 24 Priesterclassen, *ἄρχοντες τῶν πατριῶν τῶν ἱερέων* 1 Chron. 24, 6. 2 Chron. 36, 14. Cf. Jos. Ant. 20, 7, 8; bell. jud. 4, 3, 6. Nach Anderen dagegen Bezeichn. derjenigen, welche die hohepriesterl. Würde früher bekleidet hatten, Jos. Ant. 18, 2, 1; bell. jud. 4, 3, 10. Vgl. Wichelhaus, Comm. zur Leidensgesch., S. 31 ff.

Ἱερουργέω, heil. Dienst verrichten, bes. sacra peragere, sacrificare. Hrdn. 5, 6, 1; 5, 13. — Nicht bei den LXX. — Röm. 15, 16: *εἰς τὸ εἶναί με λειτουργὸν Χυ Ιυ εἰς τὰ ἔθνη, ἱερουργοῦντα τὸ εὐαγγέλιον τοῦ θεοῦ* ist es nicht figürlich = das Ev. opfern, wogegen das folgende *ἵνα γένηται ἡ προσφορὰ τῶν ἐθνῶν εὐπρόσδεκτος*, sondern = heil. Dienst verrichten am Ev., einen Dienst, durch welchen das Opfer bereitet wird. Vgl. Theophyl. z. d. St.: *αὕτη μοι ἱερωσύνη τὸ καταγγέλλειν τὸ εὐαγγέλιον μάχαιραν ἔχω τὸν λόγον. θυσία ἐστὲ ὑμεῖς.* Aehnl. 4 Macc. 7, 8: *τοὺς ἱερουργοῦντας τὸν νόμον ἰδίῳ αἵματι.* Cf. Plat. Legg. 6, 774, E: *ἄλλη περὶ τὰ τοιαῦτα ἱερουργία.* — Später vom Abendmahlsritus, Zonar. ad Can. 12. Sardic. *ἱερουργεῖν καὶ προσφέρειν τὴν ἀναίμακτον θυσίαν.*

Ἱεροπρεπής, dem Heiligen angemessen, Sturz: „sanctitate religionis dignus“. Xen. Conv. 8, 40: *καὶ νῦν ἐν τῇ ἑορτῇ δοκεῖς ἱεροπρεπέστατος εἶναι.* — Tit. 2, 3.

Ἱεροσυλέω, Tempelraub begehen. Das Subst. s. Act. 19, 37. Bei Plat. rep. 1, 344, B; 9, 575, B auf gleicher Linie mit Menschenraub. — Röm. 2, 22: *ὁ βδελυσσόμενος τὰ εἴδωλα ἱεροσυλεῖς*, scil. *τὸν θεόν*, cf. Phalar. ep. 110: *ἱεροσυλήκατε τοὺς θεούς*. Die lahme Erklärung von Beraubung heidnischer Tempel in einer solchen Apostrophe läßt sich durch Deut. 7, 25 nicht stützen, da der Israelit doch an die Beraubung seines eigenen Tempels denken mußte, vgl. 2 Macc. 4, 39. 42; 13, 6. Eher ist auf Jer. 7, 9—11. Mtth. 21, 13 zu verweisen: *ὁ οἶκός μου οἶκος προσευχῆς κληθήσεται, ὑμεῖς δὲ αὐτὸν ποιεῖτε σπήλαιον λῃστῶν*. Paulus hat es mit dem Dekalog zu thun (V. 23), zunächst mit den sogenannten Geboten der 2. Tafel V. 21. 22a, dann in obigem Ausdruck mit denen der 1. Tafel, worauf V. 23 abschließt. Cf. Jos. d. b. j. 4, 4, 3 s. v. *κάθαρμα*.

Ἵημι, in rascher Bewegung zu einem gewissen Ziele hin setzen, senden, werfen ꝛc. In der bibl. Gräc. nur in Compositis, bei welchen einige abweichende Formen zu bemerken sind. Es finden sich nemlich als 3. plur. praes. *ἀφιοῦσιν, συνιοῦσιν* Apok. 11, 9. 1 Cor. 10, 12. Mtth. 13, 13 von dem Thema *ἹΕΩ* st. *συνιᾶσιν* ꝛc. So Tdf., während Lchm. 2 Cor. 10, 12 *συνιᾶσιν* liest, u. an den übr. Stellen die Form proparoxytonirt, also auf *ἹΩ* zurückführt, vgl. Luc. 11, 4: *ἀφίομεν* (Mtth. 6, 12 D E: *ἀφίομεν*, Rec. *ἀφίεμεν*, Tdf. *ἀφήκαμεν*). Statt des regelmäßigen Partic. *ἱείς* Röm. 3, 11 Lchm. *συνίων*, Tdf. *συνιῶν*. Ferner Imperf. *ἤφιον* st. *ἠφίην* oder *ἠφίουν* Marc. 1, 34; 11, 16. *ἀφεῖς* Apok. 2, 11 st. *ἀφίῃς* vom Thema *ἙΩ*, vgl. *τιθεῖς* st. *τιθῇς*. Endl. die 3. plur. perf. pass. *ἀφέωνται* st. *ἀφεῖνται*, von einem Perf. *ἕωκα* st. *εἷκα*, „ein ziemlich verbreiteter, selbst von Attikern recipirter Dorismus", Buttmann, neutest. Gramm. zu § 108. 109; Winer § 14, 3.

Ἀφίημι, wegsenden, entlassen; freilassen, syn. *ἐλευθεροῦν*, Mtth. 4, 11; 19, 14 u. ö. Hdt. 5, 39: *γυναῖκα ἀφιέναι* die Frau verstoßen, 1 Cor. 7, 11—13. Ueberhaupt etwas lassen, sich davon losmachen, liegen lassen ꝛc. Mtth. 4, 20: *τὰ δίκτυα*. 5, 24: *ἄφες ἐκεῖ τὸ δῶρόν σου*. 19, 27. Hebr. 6, 1 ꝛc. S. Lexika. Der bibl. Ausdr. *ἀφιέναι τὰς ἁμαρτίας, παραπτώματα*, die Sünden vergeben, auch ohne Obj. in demselben Sinne, schließt sich zwar an den Sprachgebr. der Prof.-Gräc. an, unterscheidet sich aber der Form nach wieder von demselben. In der Prof.-Gräc. wird neml. in dem entsprechenden Sinne *ἀφιέναι* in der Regel mit persönl. Obj. gebraucht, *ἀφιέναι τινά*, von der Entlassung resp. Freisprechung eines Angeklagten, indem mit oder ohne richterl. Urteil die Klage fallen gelassen, bzw. die Strafe erlassen, der Schuldige wie ein Unschuldiger behandelt wird. Cf. Plat. Rep. 5, 451, B: *ἀφίεμέν σε ὥσπερ φόνου καθαρὸν εἶναι*. Plut. Alex. 13: *ἀφῆκεν αὐτὸν πάσης αἰτίας*. (Ebenso häufig *ἀπολύειν τινά τινος* in demselben Sinn, *ἀπαλλάσσειν*, z. B. Dem. 36, 25: *ἀφῆκε καὶ ἀπήλλαξε*. Das synonyme *συγγιγνώσκειν τινί τι* betont die Wandlung der Gesinnung.) — So bei den LXX Gen. 4, 13: *μείζων ἡ αἰτία μου τοῦ ἀφεθῆναί με*. Gen. 18, 26 vgl. V. 24. 1 Macc. 10, 29. Dagegen häufiger schon bei den LXX u. im N. T. ausschließlich ist *ἀφιέναι τινί τι*, wie es sich zuweilen bei Herodot

findet, z. B. 6, 30: *ἀφῆκεν ἂν αὐτῷ τὴν αἰτίην.* 8, 140, 2: *εἰ βασιλεύς γε ὁ μέγας μούνοισι ὑμῖν Ἑλλήνων τὰς ἁμαρτάδας ἀπιεὶς ἐθέλει φίλος γενέσθαι*, vgl. 140, 1: *Ἀθηναίοισι τὰς ἁμαρτάδας τὰς ἐξ ἐκείνων ἐς ἐμὲ γενομένας πάσας μετίημι.* Diese Ausdrucksweise ist nicht allein dem Hebr. angemessener, = נשׂא Ps. 25, 18; 32, 1. 5. 6. Jes. 33, 24. Gen. 50, 17. Ex. 32, 32; = סלח Lev. 4, 20; 5, 10. 13. Num. 14, 19. Jes. 55, 7; sondern unterscheidet sich auch von der ersteren insoweit, als sie nicht die Möglichkeit einer etwaigen wirklichen Schuldlosigkeit offen läßt; daher häufig *ἀφιέναι* in Verbind. mit der Sühne resp. Versöhnung erscheint, vgl. Lev. 4, 20; Jes. 22, 14 = כִּפֶּר. In religiösem Sinne findet sich der Ausdruck in der Prof.=Gräc. nicht, während er in der bibl. Gräc. durchgängig fast nur in diesem Sinne steht, entsprechend der Bedeut. von *ἁμαρτία*, gegenüber *λογίζεσθαι τὰ παραπτώματα* 2c. 2 Cor. 5, 19. Röm. 4, 8. *κρατεῖν τὰς ἁμ.* Joh. 20, 23. Vgl. Luc. 23, 34: *ἄφες αὐτοῖς* mit Act. 7, 59: *μὴ στήσῃς αὐτοῖς ταύτην τὴν ἁμ.* Synon. *καλύπτειν τὴν ἁμ.* Röm. 4, 8. Ps. 32, 1. *λύειν τινὰ* Mtth. 16, 19. Zur Sache vgl. Mich. 7, 19. Jes. 38, 17; namentl. Jer. 50, 20. Es bez. also der Ausdruck, wo er nicht von socialem Verhalten steht, die Aufhebung des göttl. Rechtsanspruchs an den Menschen, vgl. *ὑπόδικος* S. 203, sowie Marc. 11, 25: *ἀφίετε εἴ τι ἔχετε κατά τινος.* Luc. 11, 4: *ἀφίεμεν παντὶ ὀφείλοντι*, den Erlaß des für mangelhaftes, sündl. Verhalten gebührenden Ersatzes resp. der Strafe, also die Befreiung von dem Erleiden des göttl. Gerichts; daher Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός*; V. 10: *ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμ.* vgl. unter *γῆ*; daher die *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* Obj. der neutest. Heilsoffenbarung u. Heilsverkündigung. — Es findet sich nun: **1)** *ἀφιέναι τινί τι*, u. zwar *τὰ ὀφειλήματα* Mtth. 6, 12; vgl. *ὀφειλήν* Mtth. 18, 32; *τὸ δάνειον* 18, 27. Ferner *τὰ παραπτώματα* Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. 26. *τὰς ἁμαρτίας* Luc. 5, 20; 11, 4. Joh. 20, 23. 1 Joh. 1, 9; 2, 12. Vgl. Mtth. 12, 31. 32. Marc. 3, 28; 4, 12. Act. 8, 22: *εἰ ἄρα ἀφεθήσεταί ἡ ἐπίνοια τῆς καρδίας σου.* **2)** *ἀφιέναι τι* ohne Dat. der Pers., Mtth. 6, 15: *τὰ παραπτώμ.* 9, 5: *ἀφέωνταί σου αἱ ἁμ.* V. 6. Marc. 2, 5. 7. 9. 10. Luc. 5, 21. 24; 7, 47. 48. 49. Joh. 20, 23. Röm. 4, 7. — **3)** ohne sachl. Obj., *ἀφιέναι τινι*, Jemandem vergeben, den Rechtsanspruch gegen ihn fallen lassen Mtth. 6, 12. 15; 18, 21. 35. Luc. 11, 4. Von der göttlichen Vergebung Mtth. 6, 14. Luc. 23, 34: *ἄφες αὐτοῖς.* Jak. 5, 15: *ἀφεθήσεται αὐτῷ.* Ohne sachl. u. persönl. Object Marc. 11, 26: *εἰ δὲ ὑμεῖς οὐκ ἀφίετε.*

Ἄφεσις, ἡ, Entlassung, Freilassung, z. B. eines Gefangenen; Verstoßung einer Frau (Ex. 18, 2); Loslassung eines Rennpferdes 2c. Vgl. *ἄφεσις ὑδάτων* Joel 1, 20. Klagel. 3, 47. *θαλάσσης* 2 Sam. 22, 16. An den übrigen Stellen der LXX u. sämmtl. Stellen des N. T. nur **1)** = Freilassung, Erlaß; bei den LXX meist in Beziehung auf das Jubeljahr, = דְּרוֹר Ez. 46, 17. Lev. 25, 10. Jes. 61, 1. = שְׁמִטָּה Deut. 15, 1. 2. 9; 31, 10, sowie erklärende Uebertragung des hebr. יוֹבֵל Lev. 25, 28. 30. 40. 50; 27, 17; 18, 21. 23. 24. Im N. T. Luc. 4, 19: *κηρῦξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν . . . ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.* Vgl. Lev. 16, 26: *εἰς ἄφεσιν* = לַעֲזָאזֵל. — **2)** Erlaß der Schuldforderung, z. B. Dem. 24, 45: *ὀφλή-*

ματος καὶ τάξεως. Deut. 15, 3: *τὸν ἀλλότριον ἀπαιτήσεις ὅσα ἐὰν ᾖ σοι παρ᾽ αὐτῷ, τῷ δὲ ἀδελφῷ σου ἄφεσιν ποιήσεις τοῦ χρέους σου.* Erlaß eines rechtlichen Strafverfahrens wegen einer Uebelthat, Plat. Legg. 9, 869, D: *ὁ δὲ περὶ τῆς ἀφέσεως εἴρηται φόνου πατρί, ταὐτὸν τοῦτο ἔστω περὶ ἁπάσης τῶν τοιούτων ἀφέσεως.* Dem entspricht das neutest. *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* (nicht bei den LXX), die Vergebung der Sünden seitens Gottes u. hinsichtl. des zukünftigen Gerichts, Mtth. 26, 28. Marc. 1, 4. Luc. 1, 77; 3, 3; 24, 47. Act. 2, 38; 5, 31; 10, 43; 13, 38; 26, 18. Col. 1, 14. Hebr. 10, 18. *τῶν παραπτωμάτων* Eph. 1, 7. Absolut *ἄφεσις* = Sündenvergebung Marc. 3, 29. Hebr. 9, 22.

Παρίημι, vorbeilassen; nachlassen, z. B. die Segel. Pass.: erschlaffen, z. B. Plat. legg. 11, 931, D: *γήρᾳ παρειμένος.* Plut. consol. ad Apollon. 1: *παρειμένον τό τε σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὸ τῆς συμφορᾶς.* So Hebr. 12, 12: *τὰς παρειμένας χεῖρας καὶ τὰ παραλελυμένα γόνατα ἀνορθώσατε.* Vgl. Zeph. 3, 17. Jer. 20, 9. Jes. 35, 3: *ἰσχύσατε, χεῖρες ἀνειμέναι καὶ γόνατα παραλελυμένα.* Es findet sich auch in der Bedeut. etwas erlauben resp. etwas verzeihen, s. v. a. etwas unbeachtet bzw. ungeahndet vorübergehen lassen, syn. *ἀφιέναι*, von welchem es sich nur so unterscheidet, daß dieses hauptsächlich einen judiciellen Straferlaß, jenes mehr eine persönliche Nachsicht bez., deren Resultat allerdings ebenfalls die Straffreiheit der betr. Handlung ist. Hdt. 7, 161: *ἄλλῳ παρήσομεν οὐδενὶ ναυαρχεῖν* = erlauben. Ar. Ran. 699: *τὴν μίαν ταύτην παρεῖναι ξυμφορὰν αἰτουμένοις.* Philostr. 517, 39: *ἱκέτης γίνεται μνησικακίαν τε αὐτῷ παρεῖναι καὶ ὀργήν* = verzeihen. Daß *παριέναι* alleinstehend nicht den Straferlaß bezeichne, sondern noch eines Zusatzes bedürfe, wie Xen. Hipparch. 7, 10: *τὰ οὖν τοιαῦτα ἁμαρτήματα οὐ χρὴ παριέναι ἀκόλαστα.* Dion. Hal. ant. Rom. 3, 35: *παρίεμεν οὖν αὐτοῖς τὴν ἁμαρτάδα ταύτην ἀζήμιον* (Fritzsche zu Röm. 3, 25), widerlegt sich durch obige Citate, sowie durch Sir. 23, 2: *ἵνα ἐπὶ τοῖς ἀγνοήμασί μου μὴ φείσονται καὶ οὐ μὴ παρῇ τὰ ἁμαρτήματα αὐτῶν.* Vom Steuererlaß wird es ganz wie *ἀφιέναι* gebraucht 1 Macc. 11, 35: *πάντα ἐπαρκῶς παρίεμεν αὐτοῖς.* — Man könnte versucht sein zu sagen, *ἀφιέναι* sei = die Strafe erlassen, *παριέναι* = ungestraft lassen, wenn nicht letzteres die richterl. Cognition auszuschließen schiene, während Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37 (s. *πάρεσις*) auf die Bedeut. Straferlaß führt, welche die richterl. Cognition des betr. Falles voraussetzt. — Im Ganzen aber ist das Wort als Synonymum zu *ἀφιέναι* ungebräuchlich.

Πάρεσις, ἡ, das Vorbeilassen, die Erschlaffung. In der Bedeut. Straferlaß (s. *παρίημι*) nur Dion. Hal. ant. Rom. 7, 37: *τὴν μὲν ὁλοσχερῆ πάρεσιν οὐχ εὕροντο, τὴν δ᾽ εἰς χρόνον ὅσον ᾔτουν ἀναβολὴν ἔλαβον*, wo das hinzugefügte Adjectiv nur den Gegensatz zwischen Erlaß u. Aufschub verstärkt. Im Uebrigen spricht diese Stelle entschieden dafür, daß das Wort auch Röm. 3, 25 keinen temporären oder conditionellen, sondern wirklichen u. vollen Straferlaß bez.: *διὰ τὴν πάρεσιν τῶν προγεγονότων ἁμαρτημάτων ἐν τῇ ἀνοχῇ τοῦ θεοῦ.* Das Wort erscheint hier nur deshalb gewählt statt des gebräuchl. *ἄφεσις*, weil mit letzterem die Vorstellung des eigenthüml. neutestam. Heilsgutes sich verbindet, welches sich von dem entsprechenden alttestam.

u. vor=neutestam. Straferlaß dadurch unterscheidet, daß dieser nur auf die Geduld Gottes zurückzuführen ist, während für die neutestam. Vergebung jede Collision mit der Gerechtigkeit Gottes aufgehoben ist, vgl. V. 26. 1 Joh. 1, 9. Nicht *πάρεσις*, sondern *ἀνοχὴ τοῦ θεοῦ* charakterisirt jene Vergebung, u. diese Geduld Gottes läßt nicht etwa die ideelle Möglichkeit einer späteren Bestrafung offen, wie man in *πάρεσις* hineingetragen hat; sondern sie greift Platz rücksichtl. des zukünft. Opfertodes Christi. Nur damit nicht die vorläufig noch anticipirte Sündenvergebung verwechselt werde mit dem endgiltig aus=gesprochenen judiciellen Straferlaß, wählt Paulus das minder gebräuchl. Wort. Vgl. Hebr. 9, 15 mit V. 22; 10, 18. Act. 17, 30. Sap. 11, 23.

Συνίημι, eigentl. zusammenbringen, z. B. im feindl. Sinne = aneinanderhetzen. Dann, u. so am häufigsten, beschränkt auf das Gebiet geistiger Wahrnehmung: = hören, bemerken, wahrnehmen, vernehmen, verstehen ꝛc. Die zu Grunde liegende Vorstellung u. damit die Grundbedeut. ergiebt sich, wenn man den Ursprung dieses Gebrauchs vergegen=wärtigt. Danach muß *συνιέναι* eigentl. ein Zusammenfassen der einzelnen Momente des Obj. zu einem Ganzen bez., so daß in *συνιέναι* die entgegengesetzte Vorstellung des hebr. בִּין enthalten ist, welchem es bei den LXX fast durchgängig entspr. (seltener = שׂכל, ידע, ראה); בִּין eigentl. = scheiden, trennen; vgl. 1 Regg. 3, 9: *τοῦ συνίεναι ἀνὰ μέσον ἀγαθοῦ καὶ κακοῦ*. Dies erhellt z. B. aus dem, was Aristot. Eth. Nik. 6, 11 von der *σύνεσις* sagt, sie sei lediglich *κριτική*, wogegen die *φρόνησις ἐπιτακική* sei (vgl. Eph. 5, 17: *μὴ γίνεσθε ἄφρονες, ἀλλὰ συνίεντες τί τὸ θέλημα τοῦ κυρίου*). Nimmt man dazu, daß es nach Aristot. a. a. O. synon. *μανθάνειν* ist (Sap. 6, 1), vgl. בִּין Hiph. = *διδάσκειν*, so dürfte sich ergeben, daß etwa unser deutsches zusammen=fassen, auffassen der ursprünglichen Bedeutung am nächsten kommt, u. es dürfte sich empfehlen, den Gebrauch des Wortes von geistiger Thätigkeit an erster Stelle zu verzeichnen, dagegen entspr. die sinnl. Bedeut. als die abgeschwächte an zweiter. Also

1) = zusammenfassen, auffassen, fassen, begreifen, verstehen, von *ἀκούειν*, der sinnl. Affection, als die entsprechende geistige Thätigkeit unterschieden Mtth. 13, 13. 14. 15. 19. 23; 15, 10. Marc. 4, 12; 7, 14. Luc. 8, 10. Act. 28, 26. Röm. 15, 21: *οἷς οὐκ ἀνηγγέλη περὶ αὐτοῦ, ὄψονται, καὶ οἱ οὐκ ἀκηκόασιν, συνήσουσιν*. Synon. *νοεῖν* wird es mit demselben behufs Verstärkung zusammengestellt Marc. 8, 17: *οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε;* Mtth. 15, 16: *ἀσύνετοί ἐστε; οὐ νοεῖτε κτλ.*, während es sich von demselben wie Thätigkeit von Fähigkeit unterscheidet, vgl. Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς*. Ferner syn. *γινώσκειν* unterscheidet es sich von diesem, wie das durch Ueberlegung, Erwägung ꝛc. vermittelte Erkennen von dem unmittel=baren Erkennen Luc. 8, 9. 10; 18, 24 vgl. Prov. 9, 6: *ζητήσατε φρόνησιν καὶ κατορθώσατε ἐν γνώσει σύνεσιν*. Die darin liegende ernstl. Beschäftigung mit dem Obj. macht nun das Wort geeignet zur Bezeichn. sittl. Reflexion, etwa = erwägen, beherzigen, vgl. Eph. 5, 17, woraus sich die Bedeut. des *συνίεναι* für das sittl.=religiöse Verhalten ergiebt u. sich zugleich erklärt, daß es auf die *καρδία* zurückgeführt wird Marc. 6, 52: *οὐ γὰρ συνῆκαν ἐπὶ τοῖς ἄρτοις· ἦν γὰρ αὐτῶν ἡ καρδία πεπωρωμένη*. 8, 17: *οὔπω νοεῖτε οὐδὲ συνίετε; πεπωρωμένην ἔχετε τὴν καρδίαν ὑμῶν;* Act. 28, 27: *καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσιν καὶ ἐπιστρέψωσιν*. In ähnlichem sittlichem Sinne findet sich

in der Prof.-Gräc. nur *σύνεσις*, während in der bibl. Gräc. auch noch *συνετός*, *ἀσύνετος* entsprechend gebraucht werden. — Ohne Obj. nur selten, z. B. Theogn. 904: *οἱ συνιέντες* die Verständigen, vgl. *πᾶς ὁ γιγνώσκων* jeder Kluge. Im N. T. Röm. 3, 11. 2 Cor. 10, 12. Act. 7, 25. Marc. 8, 21. Vgl. Sap. 6, 1. Tob. 3, 8. — Sonst noch Mtth. 13, 51; 16, 12; 17, 13. Luc. 2, 50. Act. 7, 25.

2) abgeschwächt = bemerken, beachten, hören. So nicht im N. T. Vgl. Neh. 8, 8: *συνῆκεν ὁ λαὸς ἐν τῇ ἀναγνώσει.* V. 12: *συνῆκεν ἐν τοῖς λόγοις οἷς ἐγνώρισεν αὐτοῖς* = aufmerken. — Selten erscheint es mit anderen als in das Gehör fallenden Objecten, z. B. Hiob 31, 1: *οὐ συνήσω ἐπὶ παρθένον.*

Σύνεσις, ἡ, Verständnis, Einsicht in etwas, Eph. 3, 4: *δύνασθε νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ.* 2 Tim. 2, 7: *νόει ὃ λέγω· δώσει γάρ σοι ὁ κύριος σύνεσιν ἐν πᾶσιν.* Ohne Angabe des Bereiches oder Objects = Verstand, Klugheit, wie sie sich z. B. als Auffassungsgabe zu erkennen giebt; Luc. 2, 47: *ἐξίσταντο . . . ἐπὶ τῇ συνέσει καὶ ταῖς ἀποκρίσεσιν αὐτοῦ.* Col. 1, 9; überhaupt = Scharfsinn, 1 Cor. 1, 19: *ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν, καὶ τὴν σύνεσιν τῶν συνετῶν ἀθετήσω.* Cf. Aristot. Eth. Nik. 6, 11, nach welchem es geradezu = *εὐσυνεσία.* Sir. 3, 29: *καρδία συνετοῦ διανοηθήσεται παραβολήν.* Hiob 12, 20: *σύνεσις πρεσβυτέρων* = gereifte Einsicht. Nach Aristot. l. c. ist es = Urteilskraft: *ἡ σύνεσίς ἐστιν . . . περὶ ὧν ἀπορήσειεν ἄν τις βουλεύσαιτο* (cf. Eth. Nik. 4, 4: *τὸ βουλευόμενον, ὅπερ ἐστὶν συνέσεως πολιτικῆς ἔργον*); die dem Entschluß u. Handeln vorauf liegende verständige, einsichtsvolle Erwägung; das Verständnis dessen, worum es sich handelt; daher in der Prof.-Gräc. syn. Gewissen, s. *συνείδησις.* Vgl. Mtth. 12, 33, wo *ἀγαπᾶν ἐξ ὅλης τῆς συνέσεως* dem *ἐκ ψυχῆς* der Grundstelle entspricht, s. *ψυχή.* Es wird die Liebe eines die ganze Persönlichkeit bestimmenden wohl erwogenen u. überlegten Entschlusses, die sich selbst klare Liebe bez. Hieran schließt sich die der heil. Schrift eigene religiös-sittl. Werthung der *σύνεσις* (wie der *σοφία*) an, vgl. Prov. 9, 10: *ἀρχὴ σοφίας φόβος κυρίου, καὶ βουλὴ ἁγίων σύνεσις.* Col. 1, 9: *ἵνα πληρωθῆτε τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ ἐν πάσῃ σοφίᾳ καὶ συνέσει πνευματικῇ, περιπατῆσαι ὑμᾶς κτλ.* Col. 2, 3. Vgl. Deut. 4, 6: *καὶ φυλάξεσθε καὶ ποιήσετε* (sc. *τὰ δικαιώματα κτλ.* V. 5), *ὅτι αὕτη ἡ σοφία ὑμῶν καὶ ἡ σύνεσις ἐναντίον πάντων τῶν ἐθνῶν κτλ.* LXX = בִּינָה Deut. 4, 6. 1 Chron. 22, 12. Dan. 1, 20. Hiob 12, 20; 28, 12. 20. 28. Prov. 9, 6. 10; auch = דַּעַת u. a. — Häufig finden sich in der bibl. Gräc. *σοφία* u. *σύνεσις* verbunden, ohne daß überall eine genaue Scheidung beider Begriffe beabsichtigt oder möglich wäre. So an den meisten der angeff. Stellen des A. T., u. im N. T. 1 Cor. 1, 19. Col. 1, 9. Im Ganzen ist *σύνεσις* dem reflectirenden, *σοφία* dem productiven Denken eigen.

Συνετός, verständig, scharfsinnig, einsichtsvoll; bei Thuc. verb. mit *βουλεύειν*, *ἐπιβουλεύειν* u. a. 6, 39: *βουλεῦσαι δ' ἂν βέλτιστα τοὺς ξυνετούς, κρῖναι δ' ἂν ἀκούσαντας ἄριστα τοὺς πολλούς.* — Neben *σοφός*, am besten durch klug, scharfsinnig wiederzugeben, Mtth. 11, 25. Luc. 10, 21. 1 Cor. 1, 19. Vgl. Deut. 1, 13. — Act. 13, 7, wo Sergius Paulus als *ἀνὴρ συνετός* bez. wird, = urteilsfähig. Aehnl.

Xen. Cyrop. 2, 1, 31; 8, 3, 5. Thucyd. 1, 79: *Ἀρχίδαμος, ἀνὴρ καὶ ξυνετὸς δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἔλεξε κτλ.* Bemerkenswerth ist der Gegensatz Sir. 10, 23: *οὐ δίκαιον ἀτιμάσαι πτωχὸν συνετόν, καὶ οὐ καθήκει δοξάσαι ἄνδρα ἁμαρτωλόν,* vgl. 16, 4 gegenüber *ἄνομος* in demselben sittlich-religiösen Sinne, wie *συνιέναι, σύνεσις,* vgl. Sir. 6, 35. Col. 1, 9. Sir. 9, 15: *μετὰ συνετῶν ἔστω ὁ διαλογισμός σου καὶ πᾶσα διήγησίς σου ἐν νόμῳ ὑψίστου.*

Ἀσύνετος, unverständig, einsichtslos; Mtth. 15, 16. Marc. 7, 18. Vgl. Hiob 13, 2; parall. *ἄφρων* Ps. 92, 7. Im sittl. Sinne = ohne sittl. Ueberlegung u. ohne sittl. Urteil, Röm. 1, 21. 31. Vgl. Sir. 15, 7: *ἄνθρωποι ἀσύνετοι* parall. *ἄνδρες ἁμάρτωλοι.* — Röm. 10, 19 aus Deut. 32, 21 = נָבָל.

Ἵλεως, ων, att. Form für *ἵλαος* (vgl. *λεώς — λαός*), desselben Stammes wie *ἱλαρος* heiter, hell, = heiter, wohlgemuth; cf. Plat. Legg. 1, 649, A: *πίοντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ* (sc. *ὁ οἶνος*) *πρῶτον ἵλεων εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον.* Dann transitiv = wohlgesinnt, freundlich, gnädig (vgl. Döderlein, lat. Synon. 3, 242: „*ἵλαος*, ein Wort, das nach Hesych. gleichbedeutend war mit *ἱλαρός* u. auch im sonstigen Gebrauch den Göttern dieselbe Eigenschaft, wie *ἱλαρός* den Menschen beilegt, nur mit dem transitiven u. energischen Nebenbegriff des aus dieser Heiterkeit hervorgehenden Wohlwollens gegen die Menschen, ist ein Derivatum der weitverbreiteten Wurzel *γελᾶν*, urspr. lachen, u. durch Personification auch glänzen"). Häufig verb. mit *εὐμενής* wohlwollend, gütig, z. B. Xen. Cyrop. 1, 6, 2; 2, 1, 1; 3, 3, 21; Plat. Phaedr. 257, a. Legg. 4, 712, B; mit *πρᾶος* Plat. Rep. 8, 566, E; mit *εὔθυμος* u. a. zuweilen von Menschen wie Plat. Phaedr. l. c.; meist aber von den Göttern, dasjenige Wohlwollen derselben gegen die Menschen bezeichnend, welches ihnen nicht urspr. einwohnt, sondern durch Gebet u. Opfer erzielt werden muß. Plat. Legg. 10, 910, A: *τοὺς θεοὺς ἵλεως οἰόμενοι ποιεῖν θυσίαις τε καὶ εὐχαῖς.* Vgl. gegenüber *ὀργή* Ex. 32, 12: *παῦσαι τῆς ὀργῆς τοῦ θυμοῦ σου καὶ ἵλεως γενοῦ ἐπὶ τῇ κακίᾳ τοῦ λαοῦ σου.* Ist es aber in der Prof.-Gräc. eine Gesinnung, welche den Göttern nicht ursprüngl. u. naturgemäß eignet — cf. Hdt. 1, 32: *τὸ θεῖον πᾶν ἐὸν φθονερόν*, ebenso 3, 40; 7, 46, 2, cf. 7, 10, 6 —; so ist es in der bibl. Sprache eine Gesinnnng Gottes, welche zwar Gott eignet, aber dem Menschen nicht zukommt, weil er sie nicht verdient; der Zurechnung der Sünde entgegengesetzt, daher *ἵλεως εἶναι* = סלח (*ἀφιέναι* Lev. 4, 20. 26. 35 u. a.; *εὐιλατεύειν* Deut. 29, 19, wie *εὐίλατος* Ps. 99, 9 nur LXX, nicht in der Prof.-Gräc.) Num. 14, 20. 1 Regg. 8, 30. 34. 36. 39. 50; 36, 3. Vgl. Num. 14, 19: *ἄφες τὴν ἁμαρτίαν* (סלח) *τῷ λαῷ τούτῳ κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καθάπερ ἵλεως αὐτοῖς ἐγένου* (נשׂא לְ). Weiteres über diesen Unterschied s. unter *ἱλάσκεσθαι.* — Im N. T. so nur Hebr. 8, 12: *ἵλεως ἔσομαι ταῖς ἀδικίαις αὐτῶν* aus Jer. 31, 34: אֶסְלַח לַעֲוֹנָם. — Ferner steht es bei den LXX häufiger = חָלִילָה, *μὴ γένοιτο!* wo in der Prof.-Gräc. etwa *μηδαμῶς* oder das *εὐφήμει!* der att. Umgangssprache gesetzt werden würde. So z. B. 1 Sam. 14, 46. 2 Sam. 20, 20; 23, 17. 1 Chron. 11, 13. Im N. T. Mtth. 16, 22:

ἵλεώς σοί, κύριε· οὐ μὴ ἔσται σοι τοῦτο! = *ἵλεώς σοι ἔστω ὁ θεός.* — Das entgegensetzte *ἀνίλεως* ungnädig, Lesart der Rec. Jak. 2, 13, ist der Prof.-Gräc. fremd. Statt dessen wird a. a. O. gewöhnlich *ἀνέλεος* gelesen.

Ἱλάσκομαι, Jemanden sich geneigt machen, bildet seine Tempora mit Ausnahme des Imperf. von *ἱλάω.* Als formale Eigenthümlichkeit der bibl. Gräc. ist das passivische *ἱλάσκεσθαι,* = versöhnt, gnädig sein, zu erwähnen, u. zwar Ps. 25, 11: *ἱλάσῃ τῇ ἁμ. μου.* Ps. 78, 38: *ἱλάσεται ταῖς ἁμ. αὐτῶν*; ferner *ἱλάσθητι* Imper. aor. pass. (über das euphon. *σ* vgl. Buttmann, § 100, A. 2. 112, 20; Krüger § 32, 2, 1—4) Ps. 79, 9. Dan. 9, 19, vgl. *ἐξιλασθείς* Plat. Legg. 9, 862, C. Num. 35, 33. Ez. 16, 63.

Bei Homer stets u. später immer noch vorzugsweise bez. *ἱλάσκεσθαι* ein religiöses Verhalten: die Götter sich geneigt machen, sie versöhnen, überhaupt sie verehren, cf. Hdt. 6, 105: *καὶ αὐτὸν ἀπὸ ταύτης τῆς ἀγγελίας θυσίῃσι ἐπετείῃσι καὶ λαμπάδι ἱλάσκονται.* Od. 3, 419: *ὄφρ᾽ ἤτοι πρώτιστα θεῶν ἱλάσσομ᾽ Ἀθήνην, ἥ μοι ἐναργὴς ἦλθε θεοῦ ἐς δαῖτα θάλειαν.* Es ist dies im Grunde ein Verhalten, durch welches etwas gut gemacht werden soll, wie denn das solenne *ἱλ.* synon. *ἀρέσκειν* = Jemanden gut machen, zufrieden stellen; etwas wieder gut machen. Vgl. den Gebrauch des Wortes von Ehrenbezeugungen für Verstorbene, denen man im Leben Unrecht gethan, z. B. Hdt. 5, 47: *ἐπὶ γὰρ τοῦ τάφου αὐτοῦ ἡρώιον ἱδρυσάμενοι θυσίῃσι αὐτὸν ἱλάσκονται.* Daß aber überhaupt das Wort s. v. a. verehren, colere Deos, dies „deutet darauf hin, daß man sich das Wohlwollen der Götter nicht als den ursprüngl. u. naturgemäßen Zustand denkt, sondern als ein Gut, das immer erst erworben werden muß“. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 1, 37. Cf. Xen. Cyrop. 7, 2, 19: *πάμπολλα δὲ θύων ἐξιλασάμην ποτὲ αὐτὸν,* nemlich um den Apollo zur Ertheilung eines Orakels geneigt zu machen. So wird auch das Wort von Menschen gebraucht: ihnen huldigen, sogar = bestechen, z. B. Hdt. 8, 112, 2: *Πάριοι δὲ Θεμιστοκλέα χρήμασι ἱλασάμενοι διέφυγον τὸ στράτευμα.* — Construirt wird es gewöhnlich *τινά τινι,* erst bei Spät. auch mit dem Dat. der Pers., z. B. Plut. Poplic. 21: *ἱλασάμενος τῷ Ἅιδῃ.*

In auffallender Weise weicht nun die Construction in der bibl. Gräc. hiervon ab. Zwar findet sich *ἱλάσκεσθαι* verhältnismäßig selten; nur Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 = כִּפֵּר. Dan. 9, 19. 2 Regg. 5, 18. Ps. 25, 12 = סלח. Ex. 32, 13 = נִחַם. Luc. 18, 13. Hebr. 2, 17. Desto häufiger bei den LXX das intensivere *ἐξιλάσκεσθαι,* durchaus, gänzlich versöhnen, als ständiger Ausdruck für das hebr. כִּפֵּר, ausgenommen Ps. 65, 4; 78, 38; 79, 9 (s. oben); ferner Ex. 30, 10; 29, 37 = *καθαρίζειν.* Deut. 32, 43 = *ἐκκαθαρίζειν.* Jes. 6, 7 = *περικαθαρίζειν.* Prov. 16, 6 = *ἀποκαθαίρειν.* Ex. 29, 33. 36 = *ἁγιάζειν.* Jes. 28, 18; 27, 9 = *ἀφαιρεῖν.* Jes. 22, 14 = *ἀφιέναι.* Nur Gen. 32, 21: *ἐξιλάσομαι τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ἐν τοῖς δώροις,* u. Sach. 7, 2: *ἐξιλάσασθαι τὸν κύριον* = לְחַלּוֹת אֶת־פְּנֵי יְהֹוָה (begütigen, anflehen), entsprechen der prof. Construction. Sonst aber wird es nie mit dem Accus. (oder Dat.) der Person, deren Gunst u. Zuneigung gewonnen werden soll, verbunden, d. h. nie ist Gott das Object der betr. Handlung; nie heißt es:

Gott versöhnen. Es finden sich nur die Verbindungen: **a)** *ἐξιλάσκεσθαι περὶ ἁμαρτίας περί τινος*, z. B. Lev. 5, 18. *περί τινος ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν* Lev. 16, 34. **b)** *ἐξιλάσκεσθαι περί τινος* (Angabe der Person) z. B. Num. 17, 11. **c)** *ἐξιλάσκεσθαί τινα* (Person oder Sache, welcher die betr. Handlung zu gute kommt) Prov. 16, 14. Lev. 16, 20. Ez. 43, 20; 45, 20, vgl. Num. 35, 33. **d)** *ἐξιλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας*, nur passivisch 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24, — die beiden letzteren Constructionen die auffallendsten im Vergleich zur Prof.=Gräc. An dieselben schließt sich **e)** Ps. 65, 4: *τὰς ἀσεβείας ἡμῶν σὺ* (sc. *ὁ θεός*) *ἱλάσῃ*, wofür sonst der Dat. *ἱλασκ. τῇ ἁμαρτίᾳ*, wie Ps. 78, 38; 79, 9; 25, 11. Dan. 9, 19.

Diese syntaktische Eigenthümlichkeit rührt zunächst daher, daß *ἱλ.* resp. *ἐξιλ.* völlig an die Stelle des hebr. כִּפֵּר getreten ist; sofort wurzelt sie eben damit vor allem darin, daß die mit כִּפֵּר sich verbindende bibl. Anschauung sich entschieden von der prof. Vorstellung unterscheidet. Nur deshalb konnte *ἱλάσκ.* als das am meisten entsprechende Wort gewählt werden, weil es der solenne Ausdruck für die Sühnhandlungen war, wenngleich der prof. Sühne Vorstellungen zu Grunde liegen, die auf bibl. Gebiet abgewiesen werden. Auf prof. Gebiet eignet der Gottheit von Natur eine den Menschen abgewendete Gesinnung, deren energische Aeußerung zwar insbesondere durch die Sünde hervorgerufen wird, unter der aber die Menschen schon eo ipso zu leiden haben. Vgl. *ἵλεως*. Um Wandlung dieser Gesinnung handelt es sich bei den die Gottheit versöhnenden Opfern u. Gebeten, sei es, daß sie nach begangenen Sünden dargebracht werden, sei es, daß sie der Mensch, um sich die Geneigtheit der Götter zu sichern (aber ohne persönl. Schuldbewußtsein), leistet. Auf bibl. Gebiete verhält es sich anders. Gott ist nicht von selbst schon den Menschen abgeneigt. Seine Gesinnung bedarf also nicht der Wandlung. Aber damit er nicht genöthigt werde, ein anderes Verhalten einzuschlagen, also um seiner Gerechtigkeit willen, bedarf es einer Sühnung der Sünde (stellvertretendes Erleiden der Strafe, s. *θυσία*), u. zwar einer Sühnung, deren Institution u. Gabe von ihm selbst u. seiner Liebe ausgegangen ist, während der Mensch an u. für sich dem Zorne Gottes gegenüber eine Sühnung nicht wagen u. nicht finden könnte. Durch die Institution der Sühne kommt Gottes Liebe seiner Gerechtigkeit zuvor u. entgegen. Durch die Leistung der Sühne entgeht der Mensch der Offenbarung des Zornes Gottes u. bleibt im Bunde der Gnade. Nicht Gott widerfährt etwas, wie auf prof. Gebiete; darum liest man nie *ἱλάσκεσθαι τὸν θεόν*. Eher widerfährt dem Menschen etwas, der dem zukünftigen Zorn entnommen wird (vgl. Mtth. 3, 7: *φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς*. Röm. 5, 9. 1 Thess. 5, 9). Daher auch z. B. das Passiv Num. 35, 33: *ἐξιλασθήσεται ἡ γῆ ἀπὸ τοῦ αἵματος*. Daraus, daß Gott nie als Object von *ἱλ.* erscheint, darf freilich nicht zu viel gefolgert werden, denn die Beziehung der betr. Handlung auf Gott wird z. B. ausdrückl. Hebr. 2, 17 geltend gemacht: *ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ*. Vgl. Num. 31, 50: לְכַפֵּר עַל־נַפְשֹׁתֵינוּ לִפְנֵי יְהוָה, *ἐξιλάσασθαι περὶ ἡμῶν ἔναντι κυρίου*. Lev. 1, 3: וְנִרְצָה לוֹ לְכַפֵּר עָלָיו, *δεκτὸν αὐτῷ ἐξιλάσασθαι περὶ αὐτοῦ*, vgl. unter *δεκτός*. Es handelt sich entschieden um Abwendung des göttl. Zornes, vgl. Num. 17, 11: *ἐξίλασαι περὶ αὐτῶν· ἐξῆλθε γὰρ ὀργὴ ἀπὸ προσώπου κυρίου*. Num. 8, 19: *ἐξιλάσκεσθαι περὶ τῶν υἱῶν Ἰσραήλ·*

καὶ οὐκ ἔσται ἐν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ προσεγγίζων πρὸς τὰ ἅγια. Auch ist es nicht richtig, den Gegensatz der prof. u. der bibl. Anschauung dahin zu fixiren, daß in jener Gott als Object, in dieser als Subject erscheine (Huther zu 1 Joh. 2, 2), denn zu כפר ist nicht, wie Bähr, Symbolik 2, 203 meint, stets Jehovah Subject, sondern im Gegentheil, abgesehen von den noch anzuführenden Stellen, der Priester; dieser aber darf nicht als Stellvertreter Gottes, sondern nur des Menschen angesehen werden, dem das Opfer gilt, s. ἱερεύς, θυσία. Das hebr. כפר nun bez. eigentlich etwas bedecken, verhüllen, so daß es dem Anblick entzogen wird, vgl. Jer. 18, 23: אַל־תְּכַפֵּר, עַל־עֲוֹנָם וְחַטָּאתָם מִלְּפָנֶיךָ אַל־תֶּמְחִי u. wird, wie alle Verba des Bedeckens, meistens mit עַל -construirt. Der Gebrauch des Wortes beschränkt sich, ausgenommen Gen. 32, 21, auf die Bedeckung der Sünde, u. zwar ist es **1)** der solenne Ausdruck für die Bedeckung der Sünde mit einem Opfer als Ersatz dessen, was der Mensch selbst nicht leisten u. nicht leiden kann; also = sühnen, die Sünde mittelst eines Opfers bedecken behufs Vergebung, um persönl. von der Zurechnung derselben befreit zu sein (daher כֹּפֶר Lösegeld, Ersatz, Jes. 43, 3. Ex. 21, 30; 30, 12). Davon erst abgeleitet **2)** die Sünde bedecken durch Vergebung; dies mit dem Subj. Gottes. So nur Jer. 18, 23. Neh. 3, 37. Ps. 85, 3; 32, 1; 79, 9; 65, 4. Deut. 21, 8. Ez. 16, 63. Daß diese Bedeut. nicht direct aus der Grundbed. abgeleitet sei, dafür spricht entschieden der Gebr. von כִּפֻּרִים, welches nur in sacrificiellem Sinne sich findet. Nur diesem letzteren Gebrauch entspricht das passivische ἱλ., ἐξιλ. von Gott = gnädig sein, während das passivische ἐξιλ. Num. 35, 33. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24 auf jene erste Bedeutung zurückzuführen ist. Gerade diese offenbar zwiefache Bedeut. des Passivs wirft ein wichtiges Licht auf den Sprachgebr.

Daß das Simplex sich verhältnismäßig selten findet, dafür das intensivere Compositum, dürfte sich aus dem größeren Ernste der Sühne erklären, welcher darin wurzelt, daß es trotz der Liebe Gottes dennoch einer Sühne bedarf. Was speciell den Gebrauch des Simplex betrifft, so findet es sich **a)** ἱλ. τὰς ἁμ. Hebr. 2, 17 — nicht zu verwechseln mit dem gleichen Ausdruck Ps. 65, 4, an welcher Stelle das Verhalten Gottes benannt wird = gnädig sein (כִּפֶּר, 2), während Hebr. 2, 17 es sich um das priesterliche Verhalten Christi handelt, also = sühnen (כִּפֶּר, 1); vgl. 1 Sam. 3, 14. Dan. 9, 24. **b)** ἱλ. τινί 2 Regg. 5, 18. Luc. 18, 13, vgl. Dan. 9, 19, passivisch, wie ἱλ. τῇ, ταῖς ἁμαρτ., Ps. 25, 11; 78, 38; 79, 9, vgl. Ex. 32, 14: ἱλάσθη κύριος περὶ τῆς κακίας ἧς εἶπεν ποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ, wogegen Tdf. liest: ἱλ. κύρ. περιποιῆσαι τὸν λαὸν αὐτοῦ. Nach dem Hebr. (נִחַם) scheint es, als entspreche ἱλ. an dieser Stelle dem profanen Gebrauch. Ἐξιλ. τινι Ez. 16, 63: κατὰ πάντα ὅσα ἐποίησας. — Das Compositum findet sich im N. T. gar nicht, das Simplex im rituellen Sinn nur Hebr. 2, 17; die Sache überall, wo von dem Tode, Blute, Opfer, Priesterthum Christi die Rede ist; außerdem s. ἱλασμός, ἱλαστήριον.

Synonym sind καταλλάσσειν, διαλλάσσειν, namentlich die Passiva, cf. Plut. Thes. 15: ἱλασαμένοις τὸν Μίνω καὶ διαλλαγεῖσι. Was die neutest. Gräc. betrifft, so bez. καταλλάσσειν das, was von Seiten Gottes bezügl. der Umwandlung des Verhältnisses der Menschen zu ihm geschehen, ἱλάσκ. das, was seitens der Menschen (durch Christum) bezügl. desselben Verhältnisses geschehen, so daß καταλλάσσειν die Institution

u. Gabe der Sühne von Seiten Gottes einschließt, der die Liebe Gottes u. die Sühnung der Sünde zusammenschließende Ausdruck ist. Näheres s. unter *καταλλάσσειν* S. 91. Für den bibl. Begriff der Sühne vgl. außerdem noch *ἀγοράζειν, λύτρον, ὀφείλημα, ὑπόδικος, θυσία, ἱερεύς.* Auch vgl. die Bezeichn. des Opferthieres durch *κάθαρμα.*

Ἱλασμός, ὁ, Versöhnung resp. Sühnung, u. zwar werden mit dem Worte seiner Bildung gemäß die auf die Versöhnung abzweckenden Handlungen, Opfer u. Gebete, bez. Daher der Plur. z. B. Plut. Fab. Max. 18: *πρὸς ἱλασμοὺς θεῶν.* Sol. 12: *ἱλασμοῖς τισὶ καὶ καθαρμοῖς καὶ ἱδρύσεσι κατοργιάσας καὶ καθοσιώσας τὴν πόλιν.* Camill. 7: *θεῶν μῆνις ἱλασμοῦ καὶ χαριστηρίων δεομένη.*

So wird nun auch Christus 1 Joh. 2, 2; 4, 10 als *ἱλασμός* bez., sofern er es ist, durch den als Opfer die Sünde bedeckt resp. gesühnt ist, im Anschluß an den Sprachgebr. der LXX, welche כִּפֻּרִים durch *ἱλασμός* Lev. 25, 9. Num. 5, 8 resp. *ἐξιλασμός* Lev. 23, 27. 28 (*καθαρισμός* Ex. 29, 36; 30, 10) wiedergeben. Vgl. Ez. 44, 27 = חַטָּאת. Num. 29, 11: חַטַּאת הַכִּפֻּרִים = *τὸ περὶ τῆς ἁμαρτίας τῆς ἐξιλάσεως.* כִּפֻּרִים ist die Bedeckung der Sünde durch ein Opfer, die Sühnung. Daß die LXX auch סְלִיחָה durch *ἱλασμός* wiedergeben Dan. 9, 9. Ps. 130, 4, ist eine Besonderung des Sprachgebr., welche auf die entsprechende Verwendung von *ἱλάσκεσθαι* zurückzuführen, hier aber so wenig wie Hebr. 2, 17 zu berücksichtigen ist, da es sich nicht um die Mittheilung der Vergebung, sondern um die Bewirkung derselben handelt. — Das Abstractum besagt, daß in Christo seine Person u. die betr. Leistung (Priester u. Opfer) zusammenfallen; zu vgl. sind die abstracten Ausdrücke Joh. 14, 6. 1 Cor. 1, 30 u. a.

Ἱλαστήριον, τὸ — so nemlich als Substantivum u. nicht bloß substantivirtes Neutrum von *ἱλαστήριος* wird das Wort wenigstens für die bibl. Gräc. zu verzeichnen sein. Denn ein solches Adjectivum von *ἱλαστής* gebildet, wie *σωτήριος, δραστήριος* u. a., findet sich in der Prof.=Gräc. gar nicht, in der kirchl. Gräc. erst sehr spät u. selten, selten auch bei Jos., z. B. Ant. 16, 7, 1: *ἱλαστήριον μνῆμα·* bei den LXX nur an zwei Stellen (s. unten), an welchen es jedoch auch als Subst. gefaßt werden kann. *Τὸ ἱλαστήριον* aber würde, der Wortbildung entsprechend, wie *ἀκροατήριον, δικαστήριον, καθιστήριον, θυμιατήριον, θυσιαστήριον*, ein nomen loci sein können, = Versöhnungsstätte, Sühnstätte; daher Hesych.: *θυσιαστήριον.* Vgl. Curtius, griech. Schulgramm. § 345. Aus dem Gebiet der Prof.=Gräc. werden nur zwei Stellen angegeben, Dio Chrys. 1, 355 (2. Jahrh. n. Chr.) u. Menand. Exc. hist. 352, 16 (7. Jahrh. n. Chr.), in welchen es analog *χαριστήριον* = Sühngeschenk steht, so daß also wenigstens die Behaupt., *ἱλ.* sei in der class. Gräc. ein gangbarer Ausdr. für Sühnopfer, entschieden nicht zu rechtfertigen ist. Einmal nur, wie es scheint, findet es sich in diesem Sinne bei Jos. Macc. 17: *διὰ τοῦ αἵματος τῶν εὐσεβῶν ἐκείνων καὶ τοῦ ἱλαστηρίου τοῦ θανάτου αὐτῶν ἡ θεία πρόνοια τὸν Ἰσραὴλ προκακωθέντα διέσωσε.* Dagegen gebrauchen es die LXX stets als nomen loci, u. zwar = כַּפֹּרֶת Ex. 25, 18. 19. 20. 21. 22; 31, 7; 35, 12; 37, 7. 8. 9. Lev. 16, 2. 13. 14. 15. Num. 7, 89. (An den übrigen Stellen, außer 1 Chron. 28, 11, haben LXX das hebr. Wort gar nicht,

geschweige durch das dort stehende *καταπέτασμα*, übersetzt, Ex. 26, 34; 30, 6; 39, 35; 40, 20.) = עֲזָרָה Ez. 43, 14. 17. 20 (die Einfassung des Altars, welche, wie in dem mosaischen Ritual die Kaporeth, nach V. 20 mit dem Opferblute benetzt werden sollte). Nur als eine Erweiterung dieses Ausdrucks ist es zu betrachten, wenn an zwei Stellen — Ex. 25, 17; 37, 6 — bei Angabe des Stoffes, aus dem die Kaporeth bereitet, *ἱλαστήριον* adjectivisch (? vgl. Ex. 30, 35: *ἔλαιον χρῖσμα ἅγιον*, cf. Plat. Phaedr. 260, B: *λόγος ἔπαινος*) steht: *τὸ ἱλαστήριον ἐπίθεμα*. (Vielleicht wäre auch zu sagen, daß jene von Curtius als nomina loci bez. Bildungen auf Adjectiva zurückzuführen sind, welche eine dienende Zugehörigkeit bezeichnen, deren Neutrum sich dann im Sprachgebr. namentl. als nomen loci fixirte). Daß *τὸ ἱλ.* von den LXX als Ortsbezeichn. gebraucht ist, erhellt auch 1 Chr. 28, 11, wo sie בֵּית הַכַּפֹּרֶת nicht durch *οἶκος τοῦ ἱλαστηρίου* wiedergeben, was als eine starke Tautologie erscheinen konnte, sondern durch *οἶκος τοῦ ἐξιλασμοῦ*. Die Kaporeth nun, auch von Levy, chald. Wörterb. als Sühnstätte erklärt, ist die sühnende Bedeckung nicht bloß der Gesetzeslade, sondern Ex. 30, 6 des Gesetzes selbst, die Bedeckung der Bundeslade mit dem Gesetze darin, u. dient dazu, das sühnende Opferblut aufzunehmen u. seinen Zweck zu verwirklichen. Erst an der Kaporeth ist es, was es sein soll, Sühne, Lev. 17, 11; 16, 14. 15. — So wird denn *ἱλαστήριον* nicht bloß Hebr. 9, 5, sondern auch Röm. 3, 25 = כַּפֹּרֶת sein, u. was speciell die letztere Stelle angeht: *ὃν (Χν) προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον*, so ist zu beachten, daß die Kaporeth nach Ex. 25, 22. Lev. 16, 2 die Centralstätte der göttl. Heilsgegenwart u. Gnadenoffenbarung ist, so daß es nichts Auffallendes hat, wenn Christus als *ἱλ.* bez. wird, wie er bez. werden kann, wenn man bedenkt, daß er als Hoherpriester u. Opfer zugleich *ἐν τῷ ἰδίῳ αἵματι* kommt, nicht wie der Hohepriester des A. T. *ἐν αἵματι ἀλλοτρίῳ*, dessen er sich durch Sprengung an die Kaporeth entledigen mußte. Die Kaporeth ist so sehr die Hauptsache des Allerheiligsten, daß dasselbe 1 Chron. 28, 11 Haus der K. genannt wird, vgl. 1 Regg. 6, 5 דְּבִיר = בֵּית הַכַּפֹּרֶת Targ. Philo nennt die K. *σύμβολον τῆς ἵλεω τοῦ θεοῦ δυνάμεως*. — Auch könnte schwerlich vom Sühnopfer *προτίθεσθαι* gebraucht werden.

Ἵστημι, **1)** trans. Präs., Imperf., Fut., Aor. I = stellen; **2)** intrans. Perf., Plusqu., Aor. II = stehen. Davon

Ἀνίστημι, **1)** trans., u. zwar **a)** mit Beziehung auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, aufrichten vom Sitze, Lager 2c. Auch vom Schlafe aufwecken = *ἐγείρειν*, welches in der att. Gräc. gebräuchl. ist. Xen. Cyrop. 8, 8, 20. Auch Todte erwecken, auferwecken, z. B. Xen. Cyneg. 1, 6: *Ἀσκλήπιος — ἔτυχεν ἀνιστάναι μὲν τεθνεῶτας, νοσοῦντας δὲ ἰᾶσθαι*. Hom. Il. 24, 551. 756 u. a. So im N. T. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. Act. 2, 24. 32; 13, 33. 34; 17, 31; 9, 41. Das im N. T. von der Todtenerweckung gleich gebräuchl. *ἐγείρειν* ist in dieser Verbindung der Prof.-Gräc. fremd. — **b)** ohne Bezeichn. auf eine zu verändernde Situation: aufstellen, hinstellen; veranlassen, daß Jemand auftritt, z. B. *μάρτυρα ἀναστήσασθαι* einen Zeugen auftreten lassen; *τινὰ ἐπὶ τὴν κατηγορίαν τινὸς* als Ankläger auftreten lassen, Plut.

Marcell. 27. So, entsprechend dem hebr. הֵקִים Act. 3, 22; 7, 37: προφήτην. 3, 26: ὑμῖν πρῶτον ἀναστήσας ὁ θεὸς τὸν παῖδα αὐτοῦ ἀπέστειλεν αὐτὸν κτλ. Das synonyme ἐγείρειν wird in der Prof.-Gräc. nicht mit persönl. Object gebraucht. Mtth. 22, 34: σπέρμα ἀνιστ. = hervorrufen, vgl. Deut. 25, 5. Esra 2, 63. Neh. 7, 65.

2) intrans. = aufstehen, u. zwar ebenfalls **a)** rücksichtl. einer veränderten Situation Mtth. 9, 9. Luc. 4, 16 u. ö. Vom Schlafe Marc. 1, 35. Von Genesenden Luc. 4, 39; 6, 8. Cf. Plat. Lach. 195, C: ἐκ τῆς νόσου ἀναστῆναι. Von Todten = auferstehen, in das Leben zurückkehren Hdt. 3, 62, 2: εἰ οἱ τεθνεῶτες ἀνεστέασι. Il. 21, 56. So im N. T., u. zwar ἐκ νεκρῶν Mtth. 17, 9. Marc. 6, 14; 9, 9. 10; 12, 25. Luc. 16, 31; 24, 46. Joh. 20, 9. Act. 10, 41; 17, 3. Eph. 5, 14. (Cf. Plat. Phaed. 72: ἔστι τῷ ὄντι καὶ τὸ ἀναβιώσκεσθαι καὶ ἐκ τῶν τεθνεώτων τοὺς ζῶντας γίγνεσθαι καὶ τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναι, καὶ ταῖς μέν γ' ἀγαθαῖς ἄμεινον, ταῖς δὲ κακαῖς κάκιον — wo Plato jedoch nicht entfernt jenes ἐκ νεκρῶν ἀναστῆναι meint Marc. 9, 9. 10, vgl. Conv. 179, C: εὐαριθμήτοις δή τισιν ἔδοσαν τοῦτο τὸ γέρας οἱ θεοί, ἐξ Ἅιδου ἀνεῖναι πάλιν τὴν ψυχήν.) Ohne solchen Zusatz = vom Tode auferstehen Marc. 5, 42; 8, 31; 16, 9. Luc. 8, 55: ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς καὶ ἀνέστη παραχρῆμα, vgl. vom Tode Christi Joh. 19, 30: παρέδωκεν τὸ πνεῦμα (1 Petr. 3, 18: ζωοποιηθεὶς τῷ πνεύματι). Luc. 9, 8; 19, 22; 24, 7. Act. 9, 40. 1 Thess. 4, 14: Ἰς ἀπέθανε καὶ ἀνέστη — durch welchen Gegensatz jede Art spiritualistischer Verflüchtigung des Ausdrucks von der Vorstellung der bibl. Schriftsteller entschieden abgewiesen wird. Mtth. 20, 19. Marc. 9, 31; 10, 34. Luc. 18, 33. Joh. 11, 23. 24. Vgl. von scheinbar Todten Marc. 9, 27. Act. 14, 20. Zu Eph. 5, 14 vgl. 2, 1. Mit οἱ νεκροὶ als Subj. 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16. — **b)** ohne Rücksicht auf eine veränderte Situation = auftreten Hebr. 7, 11. 15: ἀνίσταται ἱερεὺς ἕτερος. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32. Act. 20, 30; 5, 34. 36. 37. Röm. 15, 12 u. a. Zu Marc. 3, 26: εἰ ὁ σατανᾶς ἀνέστη ἐφ' ἑαυτὸν cf. Hdt. 5, 29: χώρη ἀνεστηκυῖα ein im Aufruhr begriffenes Land. Il. 23, 635: ὅς μοι ἀνέστη der gegen mich auftrat. Gen. 4, 8.

Ἀνάστασις, ἡ, in der bibl. Gräc. nur in intrans. Bedeut. das Aufstehen, z. B. vom Fall Luc. 2, 34: οὗτος κεῖται εἰς πτῶσιν καὶ ἀνάστασιν πολλῶν, vgl. Röm. 11, 11. Speciell von der Auferstehung vom Tode, der durch die Aufhebung des Todeszustandes bedingten Rückkehr in das Leben, s. ἀνίστημι, welche Rückkehr qualitativ betrachtet der Eingang in ein von dem Tode u. dem in ihm centralisirten Gerichtsverhängnisse befreites Leben ist, vgl. die Verbind. zwischen Auferstehung u. ewigem Leben Joh. 6, 40. 54. 39. (11, 25), sowie Luc. 20, 35: οἱ δὲ καταξιωθέντες τοῦ αἰῶνος ἐκείνου τυχεῖν καὶ τῆς ἀναστάσεως κτλ. Der letzte Tag als der Tag des Abschlusses, an welchem das Gerichtsverhängnis endgiltig u. vollständig realisirt wird, ist anderweit auch die Zeit der Auferstehung, s. Joh. 6, 39. 40. 44. 54. (Vgl. meine Schrift: Die Auferstehung der Todten; ein Beitrag zum Schriftverständnis. Barmen 1870.) Es findet sich **a)** ἀν. νεκρῶν (das Gegentheil von θάνατος 1 Cor. 15, 21). Mtth. 22, 31. Act. 17, 32; 23, 6; 24, 21; 26, 23. Röm. 1, 4. 1 Cor. 15, 12. 13. 42. Hebr.

6, 2. — **b)** ἀν. ἐκ νεκρῶν, welches auf einen einzelnen Fall bezieht, was in ἀν ν. allgemein ausgedrückt ist; s. Luc. 20, 25: οἱ δὲ καταξιωθέντες — τυχεῖν — τῆς ἀν. ἐκ νεκρῶν, vgl. V. 36: τῆς ἀναστάσεως υἱοὶ ὄντες. Außer dieser Stelle nur noch Act. 4, 2: καταγγέλλειν ἐν τῷ Ἰυ τὴν ἀνάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν, vgl. 1 Petr. 1, 3: δι᾽ ἀναστάσεως Ἰυ Χυ ἐκ νεκρῶν. Act. 26, 23: πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως ν. Es wird in diesem Ausdruck vorausgesetzt, was Joh. 5, 29 durch ἀν. ζωῆς, κρίσεως (vgl. Dan. 12, 2) unterschieden wird, vgl. ἀν. δικαίων τε καὶ ἀδίκων Act. 24, 15; ἀν. δικαίων Luc. 14, 14; was namentl. in ἡ ἀν. ἡ πρώτη Apok. 20, 5. 6 im Gegensatz zu ὁ δεύτερος θάνατος Apok. 20, 6. 14 liegt, daß neml. die Auferstehung als endgiltige Aufhebung des Gerichtsverhängnisses nicht Allen zu Theil wird; daß im Gegentheil für Viele die Auferstehung nur den Uebergang zu der endgiltigen Verhängung des Gerichts bildet; daß diese, nachdem sie die Möglichkeit der Erlösung durch die Erweckung erfahren haben, für ewig in den Tod zurückkehren müssen. S. θάνατος, 3. Vgl. 1 Cor. 15, 23. 1 Thess. 4, 16. — **c)** ohne Beisatz ἀνάστασις, die Auferstehung vom Tode Mtth. 22, 23; 28, 30. Marc. 12, 18. 23. Luc. 20, 27. 33. 36. Joh. 11, 24. Act. 17, 18; 23, 8. 2 Tim. 2, 18. Zu Joh. 11, 25 vgl. Act. 4, 2; 17, 18. — Von der Auferstehung Christi Act. 1, 22; 2, 31; 4, 33. Röm. 6, 5. Phil. 3, 10. 1 Petr. 3, 21; vgl. 1, 3. Act. 26, 23. — Zu bemerken ist noch, daß Hebr. 11, 35 die Auferstehung, welche Heilsthatsache ist, als κρείσσων ἀνάστασις einer Auferstehung gegenübersteht, wie sie dem Sohne der Sunamitin 2 Regg. 4, 36 u. dem Sohne der Sareptanerin 1 Regg. 17, 17 widerfahren ist: ἔλαβον γυναῖκες ἐξ ἐναστάσεως = in Folge von Auferstehung.

Ἐξανάστασις, ἡ, das Aufstehen. Ἐξανίστημι betont stärker die Veränderung der Situation, als ἀνίστημι. Das Verbum findet sich transit. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28 ἐξαν. σπέρμα, bei Mtth. ἀνιστ.; intransit. Act. 1, 55 = auftreten. Das Substantivum nur Phil. 3, 11, u. zwar intrans.: εἴ πως καταντήσω εἰς τὴν ἐξανάστασιν τὴν ἐκ νεκρῶν, wie bei Hippokr. von der Genesung Kranker, während es sonst in der Prof.-Gräc. öfter transit. = Vertreibung ꝛc. Zu Phil. 3, 11 vgl. ἐξανιστάναι τοὺς θανόντας Soph. El. 928 = die Todten aufwecken.

Ἀφίστημι. **1)** trans. wegstellen, entfernen. Act. 5, 37: ἀπέστησε λαόν = abtrünnig machen; so öfter bei Herodot, Xen. u. a. **2)** intrans. abstehen, sich entfernen, sich zurückziehen; wovon ablassen; ἀπό τινος Luc. 4, 13; 13, 27. Act. 5, 38; 12, 10; 15, 38; 19, 9; 22, 29. 2 Cor. 12, 8. 1 Tim. 6, 5 (vgl. Sir. 7, 2). Auch mit bloßem Genit. Luc. 2, 37 (Hdt. 3, 15). Von abtrünnigen Unterthanen, treulosen Freunden, bundbrüchigen Genossen = abfallen (Hdt. 1, 130; 2, 30; 9, 126 u. ö.). Dies übertragen auf das sittl. Verhalten 2 Tim. 2, 19: ἀπὸ ἀδικίας, u. speciell auf das religiöse Gebiet Hebr. 3, 12: καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος, vgl. Sap. 3, 10: οἱ ἀμελήσαντες τοῦ δικαίου καὶ τοῦ κυρίου ἀποστάντες. Ez. 20, 8: ἀπέστησαν ἀπ᾽ ἐμοῦ καὶ οὐκ ἠθέλησαν εἰςακοῦσαί μου. 2 Chron. 26, 18; 28, 19. — 1 Tim. 4, 1: ἀποστήσονταί τινες τῆς πίστεως, vgl. Hebr. 3, 12. Dann alleinstehend = abfallen im religiösen Sinne, gegenüber πιστεύειν Luc. 8, 13: οἱ πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν καὶ ἐν καιρῷ πει-

ρασμοῦ ἀφίστανται, vgl. Dan. 9, 9: *ὅτι ἀπέστημεν καὶ οὐκ εἰσηκούσαμεν τῆς φωνῆς κυρίου τοῦ θεοῦ ἡμῶν πορεύεσθαι ἐν τοῖς νόμοις αὐτοῦ*. Also = die in Glauben u. Gehorsam eingangene Verbindung mit Gott wieder auflösen. Hebr. = סור, מָשַׁב u. a. In der Prof.-Gräc. findet sich weder *ἀποστῆναι* in solchem Sinne, noch ein entsprechendes einzelnes Wort; zu vgl. ist Xen. Mem. 1, 1, 1: *ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων*. Man könnte auch sagen *ἄθεον γίγνεσθαι*, vgl. *ἀθεώτερον γίγνεσθαι* Lys. 6, 32. Vgl. auch Socr. hist. eccl. 3, 12, 222 (in Suicer. thes.), wo Julian *ὁ ἀσεβής, ὁ ἀποστάτης καὶ ἄθεος* genannt wird.

Ἀποστασία, ἡ, der Abfall, z. B. abtrünniger Unterthanen Plut. Galb. 1. Im N. T. wie *ἀποστῆναι* im religiösen Sinne, u. zwar *ἀπ. ἀπὸ Μωϋσέως* Act. 21, 21. Absolut, den Uebergang zum Unglauben, die Auflösung der im Glauben an Christus bestehenden Verbindung mit Gott bezeichnend, 2 Theſſ. 2, 3: *ἐὰν μὴ ἔλθῃ ἡ ἀποστασία*, wie *ἀποστῆναι* Luc. 8, 13. Dan. 9, 9. Vgl. 1 Tim. 4, 1. Dan. 11, 32. Mtth. 24, 10 ff. — Das Wort in entsprechendem Sinne s. 1 Macc. 2, 15. Jer. 2, 19 (29, 32 lesen die besten Handschriften *ἔκκλισις*). Ferner vgl. *ἀποστάτης* Jes. 30, 1: *τέκνα ἀποστάται*. 2 Macc. 5, 8 (Jak. 2, 11 cod. A statt *παραβάτης*). 3 Macc. 7, 3. — *ἀποστατεῖν* Ps. 119, 118. — 2 Chron. 33, 19: *πᾶσαι αἱ ἁμαρτίαι αὐτοῦ καὶ ἀποστάσεις αὐτοῦ κτλ.* = מַעַל, von Manasse's Abfall zum Götzendienst.

Ἐνίστημι, **1)** transſ. wohinein stellen, dabei stellen ꝛc. Gewöhnlich **2)** intransſ. Med. mit Perf. u. Aor. II Act. **a)** im localen Sinne = wohin treten, antreten, z. B. *εἰς τὴν ἀρχὴν ἐνίστασθαι* Hdt. 3, 67; sich einstellen, auftreten, Hdt. 6, 59: *ἄλλος ἐνίσταται βασιλεύς*; resp. worin, worauf stehen, sich daselbst befinden, z. B. Hdt. 2, 179: *πύλαι ἐνεστᾶσι ἑκατόν*. **b)** im temporalen Sinn = sich einstellen, eintreten, Perf. = da sein, gegenwärtig sein. So sehr häufig in der Prof.-Gräc., z. B. Xen. Hell. 2, 1, 6: *περὶ τῶν ἐνεστηκότων πραγμάτων*, in Betreff der gegenwärtigen Sachlage. Namentlich bei Polyb. *τὰ ἐνεστηκότα, πόλεμος ἐνεστώς* der gegenwärtige Krieg. Bei den Grammatikern *ὁ ἐνεστὼς χρόνος* das Präsens. Die für den Gebrauch des Wortes in zeitlichem Sinne angenommene Bedeutung „bevorstehen“ ist theils auf die Bedeut. des Präs. Med. „sich einstellen, eintreten, beginnen“ zurückzuführen u. danach zu berichtigen, z. B. *ἐνισταμένου θέρους*, mit Eintritt des Sommers, theils auf den misverstandenen Gebrauch des Wortes im Sinne feindl. Auftretens = sich drohend hinstellen, auftreten, drohen, resp. entgegenstehen, z. B. bei Polyb. u. Plut. von der Intercession der Volkstribunen. Plat. Phaedr. 77, B: *ἔτι ἐνέστηκεν τὸ τῶν πολλῶν, ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδάννυται ἡ ψυχὴ καὶ αὐτῇ τοῦ εἶναι τοῦτο τέλος ᾖ*. In Wirklichkeit kommt diese Bedeut. dem Worte nicht zu. Die von Meyer zu Gal. 1, 4 angenommene Bedeut. im Eintreten begriffen sein beruht auf einem Mangel an Unterscheidung des Präs. Med. von der Bedeut. des Perf. u. Aor. II Act. Daher 2 Tim. 3, 1: *ἐν ἐσχάταις ἡμέραις ἐνστήσονται καιροὶ χαλεποί* = werden eintreten. Das Part. Perf. *ἐνεστώς* = gegenwärtig, Röm. 8, 38 u. 1 Cor. 3, 22: *ἐνεστῶτα* gegenüber *μέλλοντα*. 1 Cor. 7, 26:

δι' ἐνεστῶσαν ἀνάγκην, vgl. 2 Macc. 6, 9. 3 Macc. 1, 17. Gal. 1, 4: ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ ist also ὁ ἐνεστὼς αἰών s. v. a. αἰὼν οὗτος, nur daß die Veränderung dieses Ausdrucks die Sache eindringlicher machen u. näher legen, das persönl. Interesse hervorheben soll. 2 Thess. 2, 2: ἐνέστηκεν ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου erklärt sich leicht durch Mtth. 24, 23—36. Hebr. 9, 9: ὁ καιρὸς ὁ ἐνεστηκὼς ist Bezeichn. der Gegenwart, welche V. 10 als καιρὸς διορθώσεως charakterisirt wird.

Ἐξίστημι, **1)** trans. aus einem Zustand in einen andern versetzen, z. B. Aristot. Eth. 3, 12: ἡ μὲν λύπη ἐξίστησι καὶ φθείρει τὴν τοῦ ἔχοντος φύσιν. Namentlich ἐξιστάναι τινά Jemanden von Sinnen bringen, verwirren, häufig u. vollständiger mit hinzugefügtem τοῦ φρονεῖν, ἑαυτοῦ u. a. Luc. 24, 22. Act. 8, 9. 11 (vgl. Buttm. § 107, 21 über ἕστακα ich habe gestellt). Stob. floril. 18, 20: νῦν δ' οἶνος ἐξέστησέ μ'. Polyb. 11, 27, 7: ἐξέστησε ταῖς διανοίαις πάντας, synon. im Folg. κατεπλάγησαν. — **2)** intrans., namentl. Med., auch Perf. u. Aor. II Act. sich wegstellen, weggehen, weichen. Insbesondere ἐξιστ. φρενῶν von Sinnen sein, verwirrt sein, auch ohne Beisatz, z. B. Aristot. H. A. 6, 22: ἐξίσταται καὶ μαίνεται. Polyb. 32, 25, 8: θυμοῦ λυττῶντος ἔργα καὶ ψυχῆς ἐξεστηκυίας τῶν λογισμῶν. Isocr. ad Phil. (bei Raphel zu Marc. 3, 21): μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. In der starken Bedeut. von Sinnen sein ist es selten in der bibl. Gräc. Im N. T. nur Marc. 3, 21, wozu vgl. Joh. 10, 20. Dagegen ist der bibl. Gräc. der Gebrauch des Wortes in abgeschwächter Bedeut., etwa = v e r w i r r t, b e t r o f f e n s e i n, eigen, synon. θαυμάζειν Act. 2, 7 u. a., jene Gemüthsaffection bezeichnend, welche durch wunderbare, u n b e g r i f f e n e Vorgänge bewirkt wird, vgl. Marc. 6, 51. 52: ἐξίσταντο· οὐ γὰρ συνῆκαν κτλ. Act. 2, 12: ἐξίσταντο δὲ πάντες καὶ διηποροῦντο κτλ. So noch Luc. 2, 47; 8, 56. Mtth. 12, 23. Marc. 2, 12; 5, 42. Act. 8, 13; 9, 21; 10, 45; 12, 16. So von den Affecten der Furcht, Verwunderung ꝛc. öfter bei den LXX. Ex. 18, 9; 19, 18. Gen. 27, 33; 43, 34. Hos. 3, 5 u. a. Von ekstatischen Zuständen findet sich das Wort weder in der prof., noch in der bibl. Gräc. Die Stelle 2 Cor. 5, 13: εἴτε γὰρ ἐξέστημεν, θεῷ· εἴτε σωφρονοῦμεν, ὑμῖν (vgl. V. 12 mit 2, 14 ff.) ist wol ebensowenig dafür anzuziehen, wie Marc. 3, 21; vielmehr ist 2 Cor. 11, 17. 18 zu vergleichen.

Ἔκστασις, ἡ, **1)** trans. Entfernung; **2)** intrans. **a)** Entfernung; dann **b)** der Zustand, in welchem ein Mensch nicht bei Sinnen ist, synon. μανία, = Irrsinn Aret. de caus. diut. pass. 1, 6, 31: ἔκστασις γάρ ἐστι μανία χρόνιος ἄνευθεν πυρετοῦ. Aristot. Kateg. 8: ἡ μανικὴ ἔκστασις. In der bibl. Gräc. nicht in dieser starken Bedeut., sondern, wie auch das Verbum, abgeschwächt = Verwirrung, Rathlosigkeit, vgl. Sach. 12, 4 parall. παραφρόνησις. Vgl. auch Aristot. Physiogn. 1, 4: κοινὰ μὲν οὖν ἐστιν ὕβρις τε καὶ ἡ περὶ τὰ ἀφροδίσια ἔκστασις. Ps. 30, 23. Häufig = פַּחַד Furcht, Schrecken, Betroffenheit 1 Sam. 11, 7. 2 Chron. 14, 14; 17, 10. Ps. 116, 11: ἐγὼ εἶπα ἐν τῇ ἐκστάσει μου· πᾶς ἄνθρωπος ψεύστης = חפז. Ebenso im N. T. Marc. 5, 42; 16, 8. Luc. 5, 26. Act. 3, 10 — der Zustand,

welcher durch die Wahrnehmung ungewöhnl. Dinge hervorgerufen wird, die sich den Begriffen des tägl. Lebens entziehen, so daß der Mensch nicht mehr weiß, was er sagen soll. Luc. 5, 26: ἔκστασις ἔλαβεν πάντας . . . καὶ ἐπλήσθησαν φόβου λέγοντες ὅτι εἴδομεν παράδοξα σήμερον. Cf. Stob. Floril. 104, 7 (Menand.): πάντα δὲ τὰ μηδὲ προσδοκώμεν' ἔκστασιν φέρει. Endlich **c)** der Zustand, den man im Deutschen als Verzückung bez. So jedoch in der Prof.-Gräc. erst zur Zeit der Neuplatoniker. Der Ausdruck in dieser Bedeut. findet sich zuerst bei Philo, welcher ihn im Anschluß an Gen. 2, 21; 15, 12 erläutert, wo LXX das תַּרְדֵּמָה durch ἔκστασις wiedergeben (Jes. 29, 10 = πνεῦμα κατανύξεως). Abgesehen von der Anwendbarkeit auf diese Stellen erklärt Philo die Ekstase als ἡ ἠρεμία καὶ ἡσυχία τοῦ νοῦ, als ἐνθουσιοῦντος καὶ θεοφορήτου τὸ πάθος (quis rer. div. haer. 510 sqq. ed. Mang.). Ibid. 511: τῷ δὲ προφητικῷ γένει φιλεῖ τοῦτο συμβαίνειν. ἐξοικίζεται μὲν γὰρ ἐν ἡμῖν ὁ νοῦς κατὰ τὴν τοῦ θείου πνεύματος ἄφιξιν, κατὰ δὲ τὴν μετανάστασιν αὐτοῦ πάλιν εἰσοικίζεται. Θέμις γὰρ οὐκ ἔστι θνητὸν ἀθανάτῳ συνοικῆσαι· διὰ τοῦτο ἡ δύσις τοῦ λογισμοῦ καὶ τὸ περὶ αὐτὸν σκότος ἔκστασιν καὶ θεοφόρητον μανίαν ἐγέννησε. Für Philo sind somit diejenigen Zustände, in welchen dem Menschen übersinnliche, göttl. Offenbarungen zu Theil werden, in welchen einerseits die Schranken der ordinären Receptionsfähigkeit fallen, andererseits wieder die letztere eingeschränkt wird, ekstatische Zustände; also wie z. B. bei Bileam 4 Mos. 24, 3. 4; 22, 31; bei dem Diener Elisa's 2 Regg. 6, 17; bei Jer. 1, 11. 13. Der bibl. Ausdruck dafür ist: geöffnete Augen haben; Gesichte sehen. Vgl. Luc. 24, 16. Vergleichen wir damit die neutestamentl. Stellen Act. 10, 10; 11, 5; 22, 17, so ist zu sagen: die Ekstase ist derjenige Zustand, in welchem dem an u. für sich für die Wahrnehmung übersinnlicher Dinge ungeschickten Menschen übersinnliche Offenbarungen zu Theil werden, sei es daß es göttl. gezeigte Symbole sind, wie das Tuch mit Thieren bei Petrus Act. 10, 10; 11, 5, der Mandelzweig u. der siedende Topf bei Jeremias 1, 11. 13, sei es daß es Realitäten sind wie bei Bileam, bei dem Diener Elisa's, in welchem der Mensch entweder den Schranken seiner an die Sinnlichkeit gebundenen Wahrnehmungskraft entrückt ist, vgl. Apok. 1, 10: ἐγενόμην ἐν πνεύματι· 2 Cor. 12, 1 ff., oder in welchem diese Schranken momentan fallen, wie z. B. bei Zacharias Luc. 1, 11 ff. Wir dürfen diese Bez. auf all die Zustände verschiedener Stärke anwenden, in welchem die Menschen göttl. Mittheilungen empfangen. — Vgl. Delitzsch, bibl. Psychol. 5, 5.

Καθίστημι, **1)** trans. **a)** hinstellen, hinbringen Act. 17, 15 (Tdf. καθιστάνοντες). **b)** wohin setzen, in ein Amt, in einen Zustand 2c., z. B. εἰς ἀρχὴν, εἰς ἀπορίαν u. a. So Mtth. 24, 45. 47. Luc. 12, 42. 44. Act. 6, 3. Mtth. 25, 21. 23 (Hebr. 2, 7 Rec.). **c)** mit doppeltem Accus. = Jemanden zu etwas machen, in eine Stellung, Lage einsetzen. Dies zunächst in Bezug auf ein Amt oder Geschäft, welches übertragen wird = Jemanden zu etwas einsetzen, z. B. βασιλέα, ἄρχοντα, ἐπίτροπον. So Luc. 12, 14. Act. 7, 10. 27. 35. Tit. 1, 5. Hebr. 7, 28; 5, 1; 8, 3. Dann von den verschiedensten Zuständen oder Situationen, z. B. Plut. Phileb. 16, B: οὐ μὴν ἔστι καλλίων ὁδὸς οὐδ' ἂν γένοιτο, ἧς ἐγὼ ἐραστὴς εἰμὶ ἀεί, πολλάκις δέ με ἤδη διαφυγοῦσα ἔρημον καὶ ἄπορον κατέστησεν. Eurip. Androm. 636:

κλαίοντά σε καταστήσει. Hiernach ist Röm. 5, 19 zu verstehen: ὥσπερ γὰρ διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀνθρώπου ἁμαρτωλοὶ κατεστάθησαν οἱ πολλοί, οὕτως καὶ διὰ τῆς ὑπακοῆς τοῦ ἑνὸς δίκαιοι κατασταθήσονται οἱ πολλοί. Die Wahl des in etwa auffallenden Ausdrucks statt des einfacheren γίγνεσθαι ist nicht aus der Annahme zu erkl., als bezeichne das Wort in diesen Verbindd. s. v. a. darstellen, erscheinen lassen, — eine falsche Annahme, da es sich bei καθιστάναι nicht wie bei συνιστάναι um eine Vorstellung, sondern um die Einsetzung, Niedersetzung in eine bestimmte Lage handelt, die Rücksicht auf Andere aber erst durch den Context, bzw. die Eigenthümlichkeit der Situation angegeben werden muß, z. B. Thuc. 2, 42: τὴν εὐλογίαν φανερὰν σημείοις καθιστάναι. Soph. Ant. 653: ψευδῆ γ᾽ ἐμαυτὸν οὐ καταστήσω πόλει. Auch bleiben bei dieser Annahme Ausdrücke wie Isocr. 211, C: ἐπίπονον τὸν βίον καθιστάναι = sein Leben mühselig, schwer machen, sowie der Gebr. des Passivs syn. γίγνεσθαι unerklärt, z. B. Eurip. Androm. 385 sqq.: καὶ λαχοῦσά τ᾽ ἀθλία καὶ μὴ λαχοῦσα δυστυχὴς καθίσταμαι (nicht zu verwechseln mit dem Präs. Med.). Auch vgl. den entsprechenden Gebrauch der intrans. Tempora, z. B. Soph. Oed. Col. 356: φύλαξ δέ μου πιστὴ κατέστης. Vielmehr erklärt sich die Wahl des Ausdrucks Röm. 5, 19 theils daraus, daß es sich nicht bloß um die sittl. Qualität, sondern vor Allem um die daraus sich ergebende Situation derer handelt, die Sünder ꝛc. sind (vgl. V. 18, dem der V. 19 zur Begründung dient), theils aus der Rücksicht auf die anderswoher kommende Einwirkung, insbesondere auf den Begriff der δικαίωσις, sofern dieselbe eine μετάθεσις ist. — 2 Petr. 1, 8: οὐκ ἀργοὺς οὐδὲ ἀκάρπους (ὑμᾶς) καθίστησιν. — **2)** intrans. als etwas dastehen, vgl. oben Soph. Oed. Col. 356. Das Präs. Med. = sich als etwas hinstellen, auftreten. So Jak. 3, 6; 4, 4: ὃς ἂν οὖν βουληθῇ φίλος εἶναι τοῦ κόσμου, ἐχθρὸς τοῦ θεοῦ καθίσταται. Dies als Präs. Pass. = γίγνεσθαι zu fassen, erschwert die Klarheit des Ausdrucks u. wird erschwert durch das Verhältnis dieses Satzes (οὖν) zu dem voraufgehenden.

Ἀποκαθίστημι, Act. 1, 6 -άνω, Marc. 9, 12 -στάω; vgl. Winer § 14, 1; = wieder wohin setzen, zurückbringen. **a)** ἀ. τὶ etwas wiederherstellen, z. B. τοὺς νόμους Dem. 18, 90 u. a. So heißt es im N. T. Mtth. 17, 11, vgl. Marc. 9, 12 von Elias: Ἠλίας μὲν ἔρχεται καὶ ἀποκαταστήσει πάντα. Es kommt hauptsächlich auf ein richtiges Verständnis des in seiner Allgemeinheit undeutlichen Objects πάντα an. Der Ausdruck weist zunächst auf Mal. 3, 22 (4, 4) zurück: ἀποκαταστήσει καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν κτλ. In welcher Weise diese Stelle verstanden sein will, erhellt Luc. 1, 17, vgl. V. 16. Hieraus allein aber wird jener Ausdruck noch nicht verständl. Auch wird das ἀποκαταστήσει πάντα im bibl. Zusammenh. ebenso wenig nach Sir. 48, 10: ἐπιστρέψαι καρδίαν πατρὸς πρὸς υἱὸν καὶ καταστῆσαι φυλὰς Ἰακώβ, als nach den talmudischen Vorstellungen zu erklären sein; cf. Lightfoot, hor. hebr. Mtth. 17, 11: „Purificabit nothos eosque restituet congregationi, Tr. Kiddusch. 71, 1. Israeli reddet urnam Mannae, phialam sacri olei, phialam aquae, et sunt qui dicunt virgam Aaronis, Tanchum in Exod. I.“ Vielmehr was Elias selbst 1 Regg. 19, 10. 14 sagt, führt auf das richtige, dem Charakter der heil. Geschichte entsprechende Verständnis, daß es sich neml. um die Herstellung des vom Volke verlassenen Bundes

handelt. Hieraus erklärt sich auch die Erweiterung der betr. Weißagung Luc. 1, 16. 17, sowie die Verbindung mit Moses, in welcher Elias auf dem Berge der Verklärung erscheint, vgl. Mal. 3, 24 (4, 6). Hierdurch erhält auch der Zusammenh. bei Matthäus u. Marcus seinen Nachdruck. — **b)** *ἀποκαθ. τί τινι*, Jemanden etwas wiederbringen, zurückgeben. Hebr. 13, 19: *ἵνα τάχιον ἀποκατασταθῶ ὑμῖν*; cf. Polyb. 3, 98: *ἐὰν ἐξαγαγὼν τοὺς ὁμήρους ἀποκαταστήσῃ τοῖς γονεῦσι καὶ ταῖς πόλεσιν.* Zu Act. 1, 6: *εἰ ἐν τῷ χρόνῳ τούτῳ ἀποκαθιστάνεις τὴν βασιλείαν τῷ Ἰσραήλ* vgl. bei Raphel Polyb. 9, 30: *καὶ τοὺς νόμους καὶ τὸ πάτριον ὑμῖν ἀποκατέστησε πολίτευμα.* Zur Sache vergl. man außer den prophetischen Stellen Mich. 4, 7. 8; 5, 3. Am. 9, 11 u. a. insbesondere Marc. 11, 10: *εὐλογημένη ἡ ἐρχομένη βασιλεία τοῦ πατρὸς ἡμῶν Δαυίδ.* Mtth. 21, 43: *ἀρθήσεται ἀφ᾽ ὑμῶν ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ κτλ.* — **c)** das Pass. = wiederhergestellt werden, von Kranken, kranken Gliedern. Mtth. 12, 13. Marc. 3, 5; 8, 25. Luc. 6, 10.

Ἀποκατάστασις, ἡ, Wiederherstellung einer Sache in ihren früheren Zustand, rerum ex turbis in priorem ordinem restitutio (Beng.) Polyb. 4, 23: *ἕως ἂν ἐκ τοῦ γεγονότος κινήματος εἰς τὴν ἀποκατάστασιν ἔλθῃ τὰ κατὰ τὴν πόλιν.* — Act. 3, 21: *ὃν δεῖ οὐρανὸν μὲν δέξασθαι ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων ὧν ἐλάλησεν ὁ θεὸς διὰ στόματος τῶν ἁγίων ἀπ᾽ αἰῶνος αὐτοῦ προφητῶν.* Das Relativ *ὧν* kann sich nicht auf *πάντων* beziehen, weil in diesem Falle der assimilirte Relativsatz eine Beschränkung statt eines Attributs beibringen würde (vgl. Krüger § 51, 10). Daher ist es als Attribut zu *χρόνων ἀποκ.* zu nehmen; für dieselben als Object zu *ἐλάλησεν* vgl. Col. 4, 3. 1 Cor. 14, 2. 3. Hebr. 2, 3. (Die masculinische Fassung von *πάντων* entspricht nicht den unter *ἀποκαθίστημι* angeff. Verbindd.) Dann ergiebt sich im Blick auf den Inhalt u. das Ziel der Weißagung für *ἀποκ. πάντ.* derselbe Inhalt, wie für *παλιγγενεσία* (w. s.) Mtth. 19, 28. Vgl. Jos. ant. 11, 3, 8. 9, wo *παλιγγ.* mit *ἀποκ.* abwechselt. Apok. 21, 5. Röm. 8, 19 ff. Es handelt sich in der Heilsverheißung, so lange es eine solche gegeben (vgl. *ἀπ᾽ αἰῶνος*), um Aufhebung des durch die Sünde geschaffenen, um Herstellung des gottgewollten paradiesischen Zustandes. Vgl. Jes. 11. 35 u. a.

Συνίστημι, Nebenform: *συνιστάνω* 2 Cor. 3, 1; 5, 12; 10, 12. 18. Gal. 2, 18. **1)** trans. zusammenstellen, zusammenbringen, hervorbringen, einrichten, **a)** mit sachl. Obj. etwas herstellen, bzw. darstellen, hervorbringen resp. hervorstellen, letzteres mit einer gewissen Emphase, entsprechend dem eigentl. durch das Wort bezeichneten complicirten Handeln. In der Prof.-Gräc., LXX u. Apokr. häufig auch im Med., im N. T. nur Präs. u. Aor. I. Act. Näher bestimmt sich die Bedeut. nach dem Obj., dessen Hervorstellung oder Beschaffung ꝛc. ein verschieden geartetes Handeln bedingt, verschiedene Complicationen in Anspruch nimmt, z. B. *πρᾶγμα* = zu Stande bringen, *πόλεμον* = anstiften, *συμπόσιον* = bereiten, *πόλιν* = gründen, *πολιτείαν* = begründen u. a. Phil. u. Jos. von der Weltschöpfung, Phil. de opif. mund. 4: *θεὸς τὴν μεγαλόπολιν κτίζειν διανοηθεὶς, ἐνενόησε πρότερον τοὺς τύπους αὐτῆς, ἐξ ὧν κόσμον νοητὸν συστησάμενος ἀποτελῇ τὸν αἰσθητόν.* Jos. ant. 12, 2, 2: *τὸν ἅπαντα συστησάμενον θεὸν*

καὶ οὗτοι καὶ ἡμεῖς σεβόμεθα = schaffen als ein geordnetes, Bestand habendes Ganzes. In der Mathemat. = construiren. Auch = beweisen, darlegen, feststellen, Med. = feststehen, cf. Polyb. 3, 108, 4: *διόπερ ἐπειρᾶτο συνιστάνειν ὅτι κτλ.* 5, 67, 9: *οἱ δὲ — τἀναντία τούτων ἐπειρῶντο συνιστάνειν.* Aristot. de plant. 1, 1: *συνίσταται πότερον ἔχουσιν ἢ οὐχὶ τὰ φυτὰ ψυχήν.* 1, 2: *κἀντεῦθεν συνίσταται ἵνα τὸ φυτὸν ἔχῃ τι κρεῖττον παρὰ τὸ ζῷον.* Auch von thatsächl. Darlegung, Polyb. 4, 5, 6: *ἐπὶ δὲ πᾶσι τούτοις συνίστανε τὴν ἐξακολουθήσουσαν εὔνοιαν σφίσι.* Vgl. unter b. So Röm. 3, 5: *εἰ δὲ ἡ ἀδικία ἡμῶν θεοῦ δικαιοσύνην συνίστησιν.* 5, 8: *συνίστησιν δὲ τὴν ἑαυτοῦ ἀγάπην ὁ θεὸς εἰς ἡμᾶς ὅτι κτλ.* Dies die beiden einzigen Stellen des N. T., an denen es mit sachl. Obj. verbunden ist. Indes genügt dem Contexte offenbar die einfache Bedeut. darthun, darlegen noch nicht; derselbe fordert für das Wort eine Bedeut., wie es sie auch sonst in den paulin. Schriften hat, in denen es allein vorkommt, u. zwar gewöhnlich **b)** mit persönl. Obj., entweder mit dopp. Acc. Gal. 2, 18: *παραβάτην ἐμαυτὸν συνιστάνω.* 2 Cor. 7, 11: *συνεστήσατε ἑαυτοὺς ἁγνοὺς εἶναι.* Cf. Phil. quis. rer. div. haer. 517: *συνίστησιν αὐτὸν προφήτην.* Jos. ant. 7, 2, 1: *συνίστων ἑαυτοὺς ὡς εὔνους*, wo das 2. Obj. den Nachdruck hat, oder mit einfachem Acc. der Pers. = Jem. darstellen, recht vorstellen, empfehlen, preisen; so oft bei Xen., Plat., Dem., Isokr., Plut. Hesych.: *συνιστάνειν· ἐπαινεῖν.* Röm. 16, 1: *συνίστημι ὑμῖν Φοίβην.* 2 Cor. 3, 1: *ἀρχόμεθα πάλιν ἑαυτοὺς συνιστάνειν; ἢ μὴ χρῄζομεν ὥς τινες συστατικῶν ἐπιστολῶν πρὸς ὑμᾶς ἢ ἐξ ὑμῶν;* 4, 2: *τῇ φανερώσει τῆς ἀληθείας συνιστάντες ἑαυτοὺς πρὸς πᾶσαν συνείδησιν ἀνθρώπων ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.* 5, 12; 6, 4: *συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι.* 10, 12. 18: *οὐ γὰρ ὁ ἑαυτὸν συνιστάνων, ἐκεῖνός ἐστιν δόκιμος, ἀλλὰ ὃν ὁ κύριος συνίστησιν.* Ebenso das Pass. 2 Cor. 12, 11.

2) intrans. Aor. II u. Perf., im N. T. nur das Perf.; zusammenstehen, *τινὶ* sowol mit als gegen Jem., im freundl. wie im feindl. Sinne, nie jedoch um das bloße Zusammenstehen zu bez., daher Luc. 11, 32: *καὶ τοὺς δύο ἄνδρας τοὺς συνεστῶτας αὐτῷ* die Wahl des Wortes zurückweist auf V. 31. — Dann = zusammenstehen, bestehen, entspr. dem trans. herstellen, hinstellen, einrichten. So *ἐκ τινὸς* aus etwas bestehen, Xen. Mem. 3, 6, 14: *ἡ πόλις ἐξ οἰκιῶν συνέστηκε.* Bestand haben, z. B. Aristot. Eth. Eud. 7, 9: *τὸ κοινὸν πᾶν διὰ τοῦ δικαίου συνέστηκεν* (cf. *συνεστηκὸς* syn. *πεπηγός* Id. Meteor. 4, 5). So Petr. 3, 5: *γῆ ἐξ ὕδατος καὶ δι᾽ ὕδατος συνεστῶσα τῷ τοῦ θεοῦ λόγῳ* (Gen. 1, 2. 1 Petr. 3, 20). Col. 1, 17: *τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συνέστηκεν*, vgl. Hebr. 1, 3: *φέρων τὰ πάντα τῷ ῥήματι τῆς δυνάμεως αὐτοῦ.*

Ἐπισύστασις, ἡ, in der Prof.-Gräc. bis auf Sext. Emp. (2. Jahrh. n. Chr.) nicht nachzuweisen, wodurch auch wahrscheinl. die Lesart *ἐπίστασις* (vgl. 2 Macc. 6, 3), an den beiden Stellen des N. T. veranlaßt ist. Dagegen LXX u. Jos. — Num. 26, 9: *οὗτοί εἰσιν οἱ ἐπισυνιστάντες ἐπὶ Μωυσῆν καὶ Ἀαρὼν ἐν τῇ συναγωγῇ Κορὲ ἐν τῇ ἐπισυστάσει κυρίου.* Num. 16, 40: *ὥσπερ Κορὲ καὶ ἡ ἐπισύστασις αὐτοῦ*, = Aufruhr, Empörung; von *ἐπισυνίστημι* intrans. in feindl. Sinne: wogegen zusammenstehen, sich empören, Num. 14, 35; 26, 9; — im freundl. Sinne: neben,

mit Jemanden zusammenstehen, sich vereinigen, bei Sext. Emp. Das Subst. findet sich nur im feindl. Sinne, auch Jos. c. Apion. 1, 20: *ὧν ἐκ τῆς αὐτῆς ἐπισυστάσεως*, Sept. Emp. adv. Eth. 127: *πλειόνων κακῶν ἐπισύστασιν*. Denselben Sinn hat es Act. 24, 12: *ἐπισύστασιν ὄχλου*, u. wird es also auch 2 Cor. 11, 20 haben: *χωρὶς τῶν παρεκτὸς ἡ ἐπισύστασίς μου* (Gen. Obj. wie Num. 26, 9) *ἡ καθ᾽ ἡμέραν κτλ.*, — abschließend im Verhältnis zu dem, was sich *πολλάκις* V. 26 ff. dem Apostel entgegengestellt hat.

Ὑπόστασις, ἡ, **1)** trans. das Unterstellen, die Grundlegung. — **2)** intrans. **a)** die Unterlage, Untersatz, Grundlage, Unterbau; Diod. Sic. 1, 66; 13, 82. Vgl. Ez. 43, 11. — **b)** übertr. das, was einer Sache zu Grunde liegt, z. B. der Gegenstand, über den man schreibt, spricht ꝛc.; der Stoff, den man behandelt („Sujet"); Polyb. 4, 2, 1: *καλλίστην ὑπόστασιν ὑπολαμβάνοντες εἶναι ταύτην* (wenn nicht dieser wie es scheint einzige Beleg für diese Bedeut. auf die andere: Vorsatz, Vorhaben, zurückzuführen ist). Hieran anschließend hat man 2 Cor. 9, 4: *μὴ πῶς — καταισχυνθῶμεν — ἐν τῇ ὑποστάσει ταύτῃ*, u. 11, 17: *ἐν ταύτῃ τῇς ὑποστάσει τῆς καυχήσεως* erklärt nach dem Vorgange Theophylakts: *ὑπόστασιν τὴν ὑπόθεσιν, τὸ αὐτὸ τὸ πρᾶγμα, ἤτοι τὴν οὐσίαν τῆς καυχήσεως νόει.* Allein es ist nicht abzusehen, warum der Apostel statt des geläufigeren *πρᾶγμα* 2 Cor. 7, 11. 1 Theff. 4, 6 ohne erkennbare Veranlassung einen so viel auffallenderen Ausdruck gewählt haben sollte, vgl. auch 2 Cor. 9, 3: *ἐν τῷ μέρει τούτῳ*; wozu noch kommt, daß bei Annahme dieser Bed. 2 Cor. 9, 4 die Beifügung des Wortes überflüßig erscheint, vgl. 2 Cor. 10, 8; dagegen wie 2 Cor. 11, 17 der einfache Ausdr. *ἐν τῷ καυχᾶσθαί με*, vgl. 12, 1. 6, oder *ἐν τῇ καυχήσει ταύτῃ* 11, 10 nahe lag. Versucht man statt *ὑπόστασις τῆς καυχήσεως* das entsprechende *καύχημα* einzusetzen, so erhellt das Unpassende dieser Erklärung sofort. Offenbar bez. der Ausdruck 2 Cor. 11, 17 etwas Specielles, die Art u. Weise des Rühmens charakterisirend, wie auch 9, 4 (wo *τῆς καυχήσεως* unächt ist) das Wort dem *τὸ καύχημα ἡμῶν τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐν τῷ μέρει τούτῳ* entspricht. S. unter d. — **c)** Das Wesen einer Sache, im Gegensatz zur Erscheinung, dem Schein, z. B. Diog. Laert. Pyrrhon. 9, 91: *ζητεῖται δὲ οὐκ εἰ φαίνεται τοιαῦτα, ἀλλ᾽ εἰ καθ᾽ ὑπόστασιν οὕτως ἔχει.* Artemidor. Oneirocr. 3, 14: *φαντασίαν μὲν ἔχειν πλούτου, ὑπόστασιν δὲ μή.* Plut. Mor. 894, B (de iride): *τῶν μεταρσίων παθῶν τὰ μὲν καθ᾽ ὑπόστασιν γίνεται, οἷον ὄμβρος, χάλαζα· τὰ δὲ κατ᾽ ἔμφασιν, ἰδίαν οὐκ ἔχοντα ὑπόστασιν.* Aristot. de mund. 4. In der kirchl. Gräc. gegenüber *σχῆμα, δόκησις* u. a. s. Suic. thes. s. v. So Hebr. 1, 3: *ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ*, wo *δόξα* die Offenbarungsherrlichkeit, *ὑπόστασις* das der Selbstoffenbarung Gottes zu Grunde liegende Wesen bez. — **d)** Entsprechend *ὑφίστασθαι* unternehmen, sich einer Sache unterziehen, etwas auf sich nehmen, aushalten, ertragen, Widerstand leisten, z. B. gegenüber *φεύγειν* Xen. Cyrop. 4, 2, 31, bez. *ὑπόστασις* auch Muth, Standhaftigkeit, z. B. Polyb. 4, 50, 10: *οἱ δὲ Ῥόδιοι, θεωροῦντες τὴν τῶν Βυζαντίων ὑπόστασιν.* 6, 55, 2: *οὐχ᾽ οὕτω τὴν δύναμιν, ὡς τὴν ὑπόστασιν αὐτοῦ καὶ τόλμαν καταπεπληγμένων ὑπεναντίων.* Diod. Sic., Jos. s. bei Wetstein zu 2 Cor. 9, 4. Vgl. *ὑποστατικός, -ῶς* = standhaft Stob. Floril. 1, 64:

δεινῶν ὑποστατικὰ ἕξις. Diod. Sic. 20, 78 gegenüber *δειλιάσας.* Hieran anschließend haben die LXX Pſ. 39, 8 תּוֹחֶלֶת u. Ruth 1, 12. Ez. 19, 5 תִּקְוָה durch *ὑπόστασις,* wie anderwärts durch *ὑπομονή* (vgl. Pſ. 39, 8 a) wiedergegeben, weil das griech. *ἐλπίς* der pſycholog. Beſtimmtheit des hebr. Ausdrucks ermangelte; ſ. *ἐλπίς.* Es iſt daher als Synonymum von *ἐλπίς, ὑπομονή* durch Zuverſicht wiederzugeben Hebr. 3, 14: *ἐάνπερ τὴν ἀρχὴν τῆς ὑποστάσεως μέχρι τέλους βεβαίαν κατάσχωμεν,* vgl. V. 6: *ἐὰν τὴν παρρησίαν καὶ τὸ καύχημα τῆς ἐλπίδος κατάσχωμεν.* 11, 1: *ἔστι δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις,* vgl. unter *ἔλεγχος.* In dieſer Bedeut. ſteht es denn auch 2 Cor. 9, 4; 11, 17.

K.

Καθαρός, ά, όν, zuſammenhgd. mit dem lat. castus, dem deutſchen „heiter", = rein, ohne Schmutz, ohne Flecken, ſyn. *ἀμίαντος;* ohne Beimiſchung, ſyn. *ἄκρατος,* = lauter; cf. Xen. Cyrop. 8, 7, 20: *ἄκρατος καὶ καθαρὸς ὁ νοῦς.* Jak. 1, 27: *θρησκεία καθαρὰ καὶ ἀμίαντος.* **1)** im phyſ. Sinne, von Gefäßen, Kleidern ꝛc. Mtth. 23, 36; 27, 59. Apok. 15, 6; 19, 8. 14; 21, 18. 21. **2)** Uebertr. auf das ſittl. Gebiet, z. B. Pind. Pyth. 5, 2: *καθαρὰ ἀρετή.* Plat. Rep. 6, 496, D: *καθαρὸς ἀδικίας τε καὶ ἀνοσίων ἔργων.* Plat. Crat. 403, E: *ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν.* In der ſpät. Gräc. *ἀπό τινος* ſtatt des bloßen Genit., z. B. Dio. Cass. 37, 24: *καθαρὰν ἀπὸ πάντων αὐτῶν ἡμέραν ἀκριβῶς τηρῆσαι.* Häufiger iſt die Verbindung *καθαραὶ χεῖρες* bei Herodot, Aeſchyl., Plut. u. a. Plut. Pericl. 8: *οὐ μόνον τὰς χεῖρας δεῖ καθαρὰς ἔχειν τὸν στρατηγόν, ἀλλὰ καὶ τὰς ὄψεις.* Vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Xen. Cyrop. 8, 7: *ἔργα καθαρὰ καὶ ἔξω τῶν ἀδίκων.* Vgl. *μίασμα* von Verbrechen. S. unter *καθαρίζω.* Es bez. *καθαρός* auf dieſem Gebiet ſowol die ſittl. Lauterkeit, wie die Schuldloſigkeit. **a)** Erſteres Mtth. 5, 8: *οἱ καθαροὶ τῇ καρδίᾳ.* 1 Tim. 1, 5: *ἀγάπη ἐκ καθαρᾶς καρδίας* (vgl. 1 Petr. 1, 22: *ἐκ καρδίας ἀλλήλους ἀγαπήσατε,* wo Rec. *ἐκ καρδ. καθαρᾶς*) *καὶ συνειδήσεως ἀγαθῆς καὶ πίστεως ἀνυποκρίτου.* 2 Tim. 2, 22: *ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρ. καρδ.* Jak. 1, 27 ſ. oben. Der Ausdruck *καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, καθ. καρδίᾳ* entſpr. ſowol dem hebr. בַּר לֵבָב Pſ. 24, 4 (Pſ. 73, 1 = *εὐθὺς τῇ καρδίᾳ.* Act. 8, 21: *ἡ καρδία σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ,* vgl. Hiob 9, 30; 22, 30. Hiob 33, 9: *καθαρός* [ישׁר] *εἰμι οὐχ ἁμαρτών, ἄμεμπτός εἰμι, οὐ γὰρ ἠνόμησα.* Hiob 8, 6: *εἰ καθαρὸς εἶ καὶ ἀληθινός*), als טְהוֹר־לֵב Prov. 22, 11 (*ὅσιαι καρδίαι*), לֵב טָהוֹר Pſ. 51, 12. Am nächſten liegt in den neuteſt. Stellen u. den meiſten altteſt. die Bedeut. lauter, *ἁπλότης,* vgl. Gen. 8, 21. — Dann **b)** = ſchuldlos Act. 20, 26: *καθαρὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ αἵματος,* u. ohne ſolchen Zuſatz Act. 18, 6. Auch ſ. v. a. ge=

reinigt: Joh. 15, 3: *καθαροί ἐστε διὰ τὸν λόγον ὃν λελάληκα ὑμῖν*, vgl. V. 2: *καθαίρει τὸ κλῆμα.* 13, 10: *ὁ λελουμένος ἐστὶν καθαρὸς ὅλος.* Vgl. die Verbindung von *καθαρίζειν* u. *ἄφεσις* Hebr. 9, 22. Der Ausdruck *καθαρὰ συνείδησις* 1 Tim. 3, 9: *ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθ. συνειδ.* 2 Tim. 1, 3: *τῷ θεῷ λατρεύω ἐν καθ. σ.*; vgl. 1 Tim. 1, 15: *μεμίανται αὐτῶν ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις*, opp. *πάντα καθαρὰ τοῖς καθαροῖς* bez. sowol das von keiner Schuld getrübte, wie auch das von der Schuld befreite Gewissen. Vgl. zu 2 Tim. 1, 3 Hebr. 9, 14: *τὸ αἷμα τοῦ Χυ καθαριεῖ τὴν συνειδ. ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν θεῷ ζῶντι.* — Endl. ist noch zu berücksichtigen, daß *καθ.* c) von der sogen. levitischen, rituellen oder theokrat. Reinheit steht (s. *καθαρίζειν*), gegenüber *κοινός* bzw. *ἀκάθαρτος*. Vgl. Hebr. 9, 13: *ἁγιάζει τοὺς κεκοινωμένους πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα.* Act. 10, 15; 11, 19. Röm. 14, 20: *πάντα μὲν καθαρά*, vgl. V. 14: *οὐδὲν κοινὸν δι᾽ αὐτοῦ εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν.* *Κοινόν* ist gemein im Sinne von unrein, d. h. mit der Sünde verbunden, sofern das, woran die ganze Welt Theil hat, nicht eher in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, als bis es dem Weltzusammenhange entnommen ist (vgl. *ἁγιάζειν πρὸς καθαρότητα*), indem auf irgend welche Weise, durch Waschung ꝛc. oder Gebet (zu Röm. 14, 14. Tit. 1, 15, vgl. 1 Tim. 4, 4. 5), symbolisch oder wirklich, das entfernt wird, was den Zusammenhang mit der nicht in der Gemeinschaft Gottes stehenden Welt bekundet. Marc. 7, 2: *κοιναῖς χερσὶν τοῦτ᾽ ἔστιν ἀνίπτοις.* Mtth. 23, 26. Luc. 11, 41. Weiteres s. unter *καθαρίζειν*.

Καθαίρω, Fut. *-αρῶ*, reinigen, säubern. Joh. 15, 2: *καθαίρει τὸ κλῆμα ἵνα καρπὸν πλείονα φέρῃ* = *κλᾶν*, später *κλαδᾶν, κλαδεύειν.* Cf. Phil. de somn. 2, 667 ed. Mang.: *καθάπερ τοῖς δένδρεσιν ἐπιφύονται βλάσται περισσαί, μεγάλαι τῶν γνησίων λῶβαι, ἃς καθαίρουσι καὶ ἀποτέμνουσι προνοίᾳ τῶν ἀναγκαίων οἱ γεωργοῦντες· οὕτω τῷ ἀληθεῖ καὶ ἀτύφῳ βίῳ παρανέβλαψεν ὁ κατεψευσμένος καὶ τετυφωμένος, οὗ μέχρι ταύτης τῆς ἡμέρας οὐδεὶς εὕρηται γεωργὸς, ὃς τὴν βλαβερὰν ἐπίφυσιν αὐταῖς ῥίζαις ἀπέκοψε.* Plat. Eut. 3, A: *ἡμᾶς ἐκκαθαίρει τοὺς τῶν νέων τὰς βλάστας διαφθείροντας.* Ueber die Verwendung des Wortes im religiösen Sinne = lustrare, expiare Hebr. 10, 2: *διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους* (DEK *κακαθαρισμένους*, Lchm. *κεκαθερισμ.*); s. *καθαρίζω*.

Καθαρίζω, *καθαριῶ*, *ἐκαθάρισα*, *ἐκαθαρίσθην*, = *καθαίρω*, nur in der bibl. u. (jedoch selten) in der kirchl. Gräc., = reinigen; von Schmutz, Unreinigkeit befreien. Mtth. 23, 25. Luc. 11, 39. Marc. 7, 19. Von der levitischen oder rituellen Reinigung, gegenüber *κοινοῦν*, vgl. Act. 10, 15; 11, 9: *ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισε, σὺ μὲ κοίνου.* S. unter *καθαρός*. Von der Entfernung bzw. Heilung des Aussatzes, welcher von der Gemeinschaft des Volkes Gottes ausschloß, weil der damit Behaftete *ἀκάθαρτος* war; vgl. die Bemerkungen bei Bähr, mos. Cultus 2, 460, welcher treffend den Aussatz mit Rücksicht auf Num. 12, 12. 2 Regg. 5, 7 den lebendigen Tod nennt; so Mtth. 8, 2. 3; 10, 8; 11, 5. Marc. 1, 40. 41. 42. Luc. 4, 27; 5, 12. 13;

7, 22; 17, 14 = טָהֵר Lev. 13, 13 u. ö. Gegen die früher beliebte Erklärung zu Mtth. 8, 2. 3 = rein erklären, bemerkt Kypke, observv. scr. richtig: „Sic Christo aliquid tribueretur, quod ipse tamen sec. v. 4 a sacerdotibus fieri debere jussit." In sittl. Sinne 2 Cor. 7, 1: *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ κτλ.* Jak. 4, 8: *καθαρίσατε χεῖρας, ἁμαρτωλοί, καὶ ἁγνίσατε καρδίας*, vgl. Prov. 20, 8.

Uebertragen auf das religiöse Gebiet wird es von den LXX u. im N. T. gebraucht, wie in der Prof.=Gräc. *καθαίρειν* = sühnend reinigen, expiare, lustrare. So namentl. Hdt., Xen., Thuc. Hdt. 1, 43: *ὁ καθαρθεὶς τὸν φόνον.* 44: *τὸν αὐτὸς φόνον ἐκάθηρε.* 35: *ἀπικνέεται ἐς τὰς Σάρδις ἀνὴρ συμφορῇ ἐχόμενος καὶ οὐ καθαρὸς χεῖρας . . . . παρελθὼν δὲ οὗτος ἐς τὰ Κροίσου οἰκία κατὰ νόμους τοὺς ἐπιχωρίους καθαρσίου ἐδέετο κυρῆσαι. Κροῖσος δέ μιν ἐκάθηρε. ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι.* Xen. An. 5, 7, 35: *ἔδοξε καὶ καθᾶραι τὸ στράτευμα, καὶ ἐγένετο καθαρμός.* Thuc. 3, 104. Plat. Legg. 9, 868, A; das Medium gegenüber *τὸ βλάβος, τὴν βλάβην ἐκτίνειν.* Phaedr. 113, D: *καθαιρόμενοι τῶν τε ἀδικημάτων διδόντες δίκας.* Cf. Legg. 872, E: *τοῦ γὰρ κοινοῦ μιανθέντος αἵματος οὐκ εἶναι κάθαρσιν ἄλλην, οὐδὲ ἔκπλυτον ἐθέλειν γίγνεσθαι τὸ μιανθέν, πρὶν φόνον φόνῳ ὁμοίῳ ὅμοιον ἡ δράσασα ψυχὴ τίσῃ καὶ πάσης τῆς ξυγγενείας τὸν θυμὸν ἀφιλασαμένη κοιμίσῃ.* Vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol., S. 356: „Der *ἱλασμός* fordert zu seiner Ergänzung die *κάθαρσις*, die Reinigung von dem am Sünder klebenden *μίασμα* der Schuld." — Aus diesem Sprachgebr. ist es zu erklären, daß die LXX nicht bloß טִהֵר, sondern Ex. 29, 37; 30, 10 כִּפֶּר durch *καθαρίζειν* wiedergeben, wie כִּפֻּרִים Ex. 29, 36; 30, 10 = *καθαρισμός.* Zwar wird טִהֵר meist von der levitischen Reinigung gebraucht; doch auch von der durch die Sühne u. vermittelst derselben geschehenden Entsündigung. Es erscheint mit כִּפֶּר verbunden Lev. 16, 30: *ἐξιλάσεται περὶ ὑμῶν, καθαρίσαι ὑμᾶς ἀπὸ πασῶν τῶν ἁμαρτιῶν ὑμῶν ἔναντι κυρίου καὶ καθαρισθήσεσθε*; vgl. V. 32—34. Ferner vgl. 16, 19. 20: *ῥανεῖ ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον ἀπὸ τοῦ αἵματος . . . καὶ καθαριεῖ αὐτὸ καὶ ἁγιάσει αὐτὸ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ συντελέσαι ἐξιλασκόμενος τὸ ἅγιον κτλ.* Ferner Num. 8, 21 in dem Bericht von der Einweihung der Leviten, wo nicht bloß eine rituelle Reinigung statt hatte, vgl. 8, 7. 12. 21, wo V. 21: *ἐξιλάσατο περὶ αὐτῶν ἀφαγνίσασθαι αὐτούς.* Ps. 51, 4. 9. Jer. 33, 8. Es ist überhaupt festzuhalten, daß bei טִהֵר, auch wo es von den levitischen Reinigungen gebraucht wird, doch immer die Vorstellung einer ernstlich gemeinten Entsündigung zu Grunde liegt (vgl. die Sündopfer in den Reinigungsgesetzen), wenn auch die Unreinheit weniger als die Folge einer Verschuldung anzusehen ist, als vielmehr als ein Erleiden dessen, was der von der Sünde inficirte Naturzusammenhang mit sich bringt bei der Zeugung, Geburt, Tod u. s. w. Die nicht völlig richtig so genannte levitische, besser theokratische Unreinheit ist Folge nicht des Thuns, sondern des Erleidens der Sünde. Darum ist die mit der Sühne verbundene Renigung ihrem Wesen nach nicht verschieden von der Reinigung der theokrat. Unreinheit. Sie ist, wie man sagen möchte, einerseits die persönl. Zueignung der Versöhnung; andrerseits, wo es der Versöhnung wegen persönlicher Verschuldung nicht bedarf,

die Befreiung von dem Erleiden der Sünde. Καϑαρίζειν steht daher in der Mitte zwischen ἱλάσκεσϑαι u. ἁγιάζειν; s. die angef. St., sowie Ex. 29, 37: καϑαριεῖς τὸ ϑυσιαστήριον καὶ ἁγιάσεις αὐτὸ καὶ ἔσται τὸ ϑυσιαστήριον ἅγιον τοῦ ἁγίου. Lev. 8, 15: ἐκαϑάρισεν τὸ ϑυσιαστήριον καὶ ἡγίασεν αὐτὸ τοῦ ἐξιλασάσϑαι ἐπ᾽ αὐτοῦ, wo καϑ. = חִטֵּא. So auch im N. T. insbesondere da, wo vor allen anderen neutest. Schriften sowol die Beziehung auf das A. T., als der Einfluß griechischer Schriftsprache sich geltend macht, im Briefe an die Hebr. Dort nimmt καϑαρίζειν als techn. Ausdruck dieselbe Stelle ein, die in den paulin. Schriften δικαιοῦν einnimmt, mit dem Unterschiede, daß das, was in δικαιοῦν (ebenfalls in der Mitte stehend zwischen ἱλάσκεσϑαι u. ἁγιάζειν) als ein judicieller Act erscheint, in καϑαρίζειν nach seiner Wirkung am Object selbst hervortritt, wogegen δικαιοῦν eine Wirkung auf das Verhältnis des Objectes zu Gott benennt. Dies entspricht dem Gesichtspunkte, unter welchem der Hebräerbrief vom Gesetze redet, s. νόμος. Das Object bei καϑαρίζειν ist im Hebräerbriefe verschieden: **a)** die Person u. ihr Gewissen. Hebr. 9, 14: τὸ αἷμα τοῦ Χυ καϑαριεῖ τὴν συνείδησιν ἡμῶν ἀπὸ νεκρῶν ἔργων εἰς τὸ λατρεύειν ϑεῷ ζῶντι; vgl. 10, 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαϑαρισμένους. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unseres Schuldbewußtseins durch die Zueignung des sühnenden Opfers Christi (s. αἷμα). **b)** mit sachl. Obj., das Heiligthum u. seine Geräthe, Hebr. 9, 22: ἐν αἵματι πάντα καϑαρίζεται, καὶ χωρὶς αἱματεκχυσίας οὐ γίνεται ἄφεσις. V. 23: ἀνάγκη οὖν τὰ ὑποδείγματα τῶν ἐν τοῖς οὐρανοῖς τούτοις καϑαρίζεσϑαι, αὐτὰ δὲ τὰ ἐπουράνια κρείττοσιν ϑυσίαις παρὰ ταύτας. Hiernach ist die Reinigung eine Entfernung unserer Sünden aus dem Bewußtsein Gottes (vgl. 10, 17. Lev. 16, 16), wodurch die ἄφεσις u. damit die Reinigung des Gewissens bedingt ist. Demnach steht καϑαρίζειν an u. für sich dem ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας Hebr. 10, 4, περιελεῖν ἁμαρτίας 10, 11 gleich, bez. aber die Sache dahin, daß sowol aus dem Bewußtsein Gottes, als aus dem unsrigen die Schuld entfernt wird kraft der Zueignung bzw. Annahme des sühnenden Opfers. Das zu reinigende Heiligthum als Ort des Verkehrs Gottes mit dem Menschen ist verunreinigt durch die zwischeneingekommene Sünde Lev. 16, 16. Daher die Reinigung desselben wol als Entfernung unserer Sünde aus dem Bewußtsein Gottes erklärt werden kann, vgl. Jer. 31, 34.

An den übrigen Stellen der neutestam. Schriften ist καϑαρίζειν ebenfalls synon. ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας verb. mit ἁγιάζειν, doch ohne die dogmat. Bestimmtheit des Hebräerbriefes. Eph. 5, 26: ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καϑαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος κτλ. Tit. 2, 14: ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καϑαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον. Näher dem Sprachgebr. des Hebräerbriefes steht 1 Joh. 1, 7: τὸ αἷμα Ιυ καϑαρίζει ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας — die Folge des sühnenden Opfers. 1 Joh. 1, 9: ἵνα ἀφῇ ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας καὶ καϑαρίσῃ ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀδικίας, wo die Erklärung von E. Haupt, jenes gehe auf den actus forensis, καϑ. ἀπὸ κτλ. auf die Erneuerung des Menschen kraft der ihm innewohnenden δικαιοσύνη ebenso dem Begriff von δικαιοσύνη, wie auch dem Begriff von ἀδικία widerspricht, welches den Charakter der ἁμαρτίαι u. den durch sie gewordenen Zustand des Subjects bez., abgesehen davon, daß es falsch ist, den Begriff der Reinigung mit dem der Erneuerung zu ver=

wechseln, vgl. 1 Joh. 3, 3—9. — Zu bemerken ist noch Act. 15, 9: *οὐθὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν, τῇ πίστει καθαρίσας τὰς καρδίας αὐτῶν*, wo der Ausdruck bestimmt ist durch das Act. 10, 15. 34; 11, 2 ff. Berichtete.

Καθαρισμός, ὁ, Reinigung; dafür in der Prof.-Gräc. *καθαρμός* = Reinigung, Reinigungsverfahren, Reinigungsopfer; Plat., Plut. — LXX = טָהֳרָה Lev. 14, 32; 15, 13. 1 Chron. 23, 28. כִּפֻּרִים Ex. 29, 36; 30, 10. — Von der Reinigung der Frauen (Aristot. h. a. 7, 10) Luc. 2, 22. Von der rituellen Reinigung Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. Joh. 2, 6. Die Taufe, sowol Johannis als Jesu, wird als *καθαρισμός* bez. Joh. 3, 25, womit sich die Anknüpfung derselben an das rituelle Reinigungsverfahren (vgl. Ez. 36, 25), sowie ihre Verbindung mit der Sühne (s. *καθαρίζειν*) belegt; daher *βάπτισμα μετανοίας εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* Luc. 3, 3. Marc. 1, 4. Act. 2, 38. — Hebr. 1, 3: *καθαρισμὸν ποιησάμενος τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν* bez. es die objective Wegschaffung unserer Sünden, vgl. Hebr. 9, 22. 23. Für den Genit. vgl. Plat. Rep. 2, 364, E: *καθαρμοὶ ἀδικημάτων*. Hiob 7, 21: הֶעֱבִיר אֶת־עָוֹן = *ποιεῖν καθαρισμὸν τῆς ἁμαρτίας*. Dagegen 2 Petr. 1, 9: *λήθην λαβὼν τοῦ καθαρισμοῦ τῶν πάλαι αὐτοῦ ἁμαρτημάτων* bez. es die an dem Subj. vollzogene Reinigung, die dem Subj. zugeeignete Sühne; s. unter *καθαρίζω*.

Καθαρότης, ἡ, Reinheit — Freiheit von dem *μίασμα* der Schuld. Hebr. 9, 13: *τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς τὴν τῆς σαρκὸς καθαρότητα*. S. unter *κοινόω, σάρξ*.

Κάθαρμα, τὸ, der durch die Reinigung ausgefegte Schmutz; beim Reinigungsverfahren = das mit der Schuld beladene u. dadurch verunreinigte Opferthier. Bildlich: Auswurf der Menschheit, Luc. dial. mort. 2, 1: *ἐξονειδίζει ἀνδράποδα καὶ καθάρματα ἡμᾶς ἀποκαλῶν*. 1 Cor. 4, 13 nach cod. B: *ὥσπερει καθάρματα τοῦ κόσμου ἐγενήθημεν*, wo meist gelesen wird *ὡς περικαθάρματα*. Jos. de b. j. 4, 4, 3: *τὰ ἀθύρματα καὶ καθάρματα τῆς χώρας ὅλης — λεληθότως παρεισέρρευσαν εἰς τὴν ἱερὰν πόλιν· λησταὶ δι᾽ ὑπερβολὴν ἀσεβημάτων μιαίνοντες καὶ τὸ ἀβέβηλον ἔδαφος, οὓς ὁρᾶν νῦν ἐμμεθυσκομένους τοῖς ἁγίοις κτλ.*

Περικάθαρμα, τὸ, Auskehricht, Auswurf. Ungebräuchlich in der Prof.-Gräc. LXX Prov. 21, 18: *περικάθαρμα δικαίου ἄνομος*, hebr. כֹּפֶר. Anon. Cat. in psalm. 1, 600, 31 (bei Steph. thes.): *περικ. ἑαυτοὺς ἀποκαλοῦντες καὶ πάντων ἐσχάτους*. 1 Cor. 4, 13 s. *κάθαρμα*. Synonym *περίψημα*, was beim Abwischen weggefegt wird.

Ἀκάθαρτος, ον, **1)** eigentl. ungereinigt; so nur noch in der Bedeut. ungesühnt (s. *καθαίρω, καθαρίζω*), z. B. Plat. Legg. 9, 868, A: *ὅστις ἂν ἀκάθαρτος ὢν τὰ ἄλλα ἱερὰ μιαίνῃ*. 854, B: *ἐκ παλαιῶν καὶ ἀκαθάρτων ἀδικημάτων*. Hieran schließt sich der Gebrauch des Wortes 2 Cor. 6, 17: *ἀκαθάρτου μὴ ἅπτεσθε* (vgl. 7, 1: *καθαρίσωμεν ἑαυτοὺς ἀπὸ παντὸς μολυσμοῦ σαρκὸς καὶ πνεύματος* —

ἐπιτελοῦντες ἁγιωσύνην) u. 1 Cor. 7, 14: *ἐπεὶ ἄρα τὰ τέκνα ὑμῶν ἀκάθαρτά ἐστιν, νῦν δὲ ἅγιά ἐστιν* an zur Bez. der levit. oder, wie man hier jedenfalls sagen muß, theokratischen Unreinheit, Act. 10, 4. 28; 11, 8. Apok. 18, 2. Zu 2 Cor. 6, 17 vgl. die Grundstelle Jes. 52, 11. *Κοινός* u. damit *ἀκάθαρτος* ist dasjenige, was nicht in das Gebiet der Gottesgemeinschaft hineingehört, s. unter *καθαρός*; daher der Gegensatz *ἅγιος*. Ueber das Verhältnis der Unreinheit zur Sünde s. *καθαρίζω*. — Dann **2)** = unrein, gewöhnl. übertr. auf das sittl. Gebiet. Plat. Legg. 4, 716, E: *ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὅ γε κακός, καθαρὸς δὲ ὁ ἐνάντιος*. Cf. Tim. 92: *τὴν ψυχὴν ὑπὸ πλημμελείας πάσης ἀκαθάρτως ἐχόντων*. Dem., Luc., Plut. = libidine impurus; Cic.: animus impurus = lasterhaft, verrucht, Sall. Cat. 15. Suid.: *ἀκάθαρτος· ἁμαρτητικός*, zum Sündigen geneigt. In dieser allgem. Bedeutung scheint es verstanden werden zu müssen in der Verbind. *πνεῦμα ἀκάθαρτον*, vgl. Apok. 16, 13. 14. Marc. 3, 30. 22. So Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27. 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 9, 42; 11, 24. Act. 5, 16; 8, 7. Apok. 18, 2. Parall. *δαιμόνιον*, vgl. Marc. 7, 25. 26. Apok. 16, 13. 14 u. a. Luc. 4, 33: *πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου*. Die Vorstellung des Josephus (vgl. S. 170) zur Erklärung dieses Ausdrucks u. der Sache herbeizuziehen ist unnöthig u. ungereimt.

Specieller ist **3)** das Wort gebr. Eph. 5, 5: *πᾶς πόρνος ἢ ἀκάθαρτος ἢ πλεονέκτης*; vgl. *ἀκαθαρσία* Col. 3, 5. Eph. 4, 19 u. a. Es ist umfassender als *πόρνος*, unzüchtig, = libidinosus, wollüstig. Cf. Plut. Oth. 2: *ἀνόσιοι καὶ ἄρρητοι ἐν γυναιξὶ πόρναις καὶ ἀκαθάρτοις ἐγκυλινδήσεις*.

Ἀκαθαρσία, *ἡ*, Unreinigkeit, **1)** im rituellen Sinne Mtth. 23, 27 von den getünchten Gräbern: *ἔσωθεν γέμουσιν ὀστέων νεκρῶν καὶ πάσης ἀκαθαρσίας*, vgl. Num. 19, 16. **2)** im ethischen Sinne **a)** im allgemeinen = Unlauterkeit, gegenüber *ἁγιασμός*. 1 Thess. 2, 3: *ἡ παράκλησις ἡμῶν οὐκ ἐκ πλάνης οὐδὲ ἐξ ἀκαθαρσίας, οὔτε ἐν δόλῳ*. Röm. 6, 19: *παρεστήσατε τὰ μέλη ὑμῶν δοῦλα τῇ ἀκαθαρσίᾳ*. Derselbe Gegensatz 1 Thess. 4, 7, wo es **b)** specieller die Wollust, Unkeuschheit bez. So überall, wo es mit *πορνεία* (Unzucht), *ἀσέλγεια* (Frivolität) verbunden ist. Im Verhältnis zu *πορν.* ist *ἀκ.* der generelle Begriff; Eph. 5, 3: *πορνεία δὲ καὶ ἀκαθαρσία πᾶσα*. 4, 19: *ἑαυτοὺς παρέδωκαν τῇ ἀσελγείᾳ εἰς ἐργασίαν ἀκαθαρσίας πάσης*. 2 Cor. 12, 21. Gal. 5, 19. Col. 3, 5. Röm. 1, 24.

Ἀκαθάρτης, *ἡ*, Unreinheit; selten; vielleicht nur Rec. Apok. 17, 4: *ποτήριον — γέμον — ἀκαθάρτητος πορνείας αὐτῆς*. Tdf.: *τὰ ἀκάθαρτα τῆς κτλ.*

Καινός, *ή*, *όν*, neu, u. zwar im Gegensatz gegen schon Dagewesenes, Bekanntes, Gebrauchtes u. Verbrauchtes, also rückwärts blickend, wogegen das synon. *νέος* vorwärts blickt: jung, frisch; *καινός* = noch nicht dagewesen, *νέος* noch nicht lange dagewesen. Jenes entspricht dem lat. novus; *νέος* = recens. Tittmann, synonym.

N. T. 59: „Est enim *καινόν* quod succedit in locum rei, quae antea adfuit, quod nondum usu tritum est, novum; *νεός* autem est, quod non diu ortum est, recens.“ Vgl. Döderlein, lat. Synon. 4, 95, nach welchem Manutius zu Cic. Famm. 11, 21 den Unterschied richtig dahin bestimmt: „Novum est non quod nuper, sed quod nunc primum habemus; recens vero non quod nunc primum, sed quod nuper. Et novum ad rem, recens ad tempus refertur. Propterea ut simul utrumque significetur, conjunguntur, ut in Cic. Flac. 6: Lege hac recenti ac nova.“ Für das Verhältnis zu *νέος* vgl. im N. T. Mtth. 9, 17: *οἶνον νέον εἰς ἀσκοὺς καινοὺς βάλλειν.* Luc. 5, 38. Mtth. 26, 29 dagegen: *γέννημα τῆς ἀμπέλου πίνω μεθ' ὑμῶν καινόν* (vgl. Apok. 19, 9). Marc. 14, 21. — Ps. 103, 5: *ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου.* Für den Inhalt von *καινός* vgl. aus der Prof.-Gräc. Xen. Cyrop. 3, 1, 30: *καινῆς ἀρχομένης ἀρχῆς, ἢ τῆς εἰωθυίας καταμενούσης.* Mem. 4, 4, 6: *πειρῶμαι καινόν τι λέγειν ἀεί* gegenüber *περὶ τῶν αὐτῶν τὰ αὐτὰ λέγειν* (— *ἃ ἐγὼ πάλαι ποτέ σου ἤκουσα*). Plat. Rep. 3, 405, D: *καινὰ ταῦτα καὶ ἄτοπα νοσημάτων ὀνόματα.* Aus dem N. T. vgl. Marc. 2, 21: *τὸ πλήρωμα τὸ καινὸν* gegenüber *ἱμάτιον παλαιόν*, entsprechend *ἐβίβλημα ῥάκους ἀγνάφου.* Luc. 5, 26. Ferner vgl. Mtth. 27, 60: *καινὸν μνημεῖον* mit Joh. 19, 41: *ἐν ᾧ οὐδέπω οὐδεὶς ἐτέθη.* Hebr. 8, 13: *ἐν τῷ λέγειν Καινὴν πεπαλαίωκεν τὴν πρώτην.* Derselbe Gegensatz gegen *πρῶτος* Apok. 21, 1. Jes. 43, 18. 19. — 1 Joh. 2, 7: *οὐκ ἐντολὴν καινὴν γράφω ὑμῖν, ἀλλ' ἐντολὴν παλαιάν, ἣν εἴχετε ἀπ' ἀρχῆς.* V. 8. 2 Joh. 5. Joh. 13, 34. — So kennzeichnet also *καινός* das Neue, sofern es noch nicht dagewesen ist oder im Gegensatz gegen das Bisherige an Stelle desselben eintritt, u. zwar zunächst **a)** in vorwiegender Rücksicht auf das zeitliche Verhältnis. So in den angeff. St. u. Mtth. 13, 52: *καινὰ καὶ παλαιά.* Er ergiebt sich aber insbesondere **b)** aus dem Verhältnis des Neuen zu dem Vorausgegangenen auch ein qualitativer Unterschied, u. zwar des Neuen als des Besseren von dem Alten als dem Geringeren, Verdorbenen ꝛc., welches von dem Neuen verdrängt wird; wie denn auch das *καινὸν* dem *ἕτερον*, dem qualitativ Anderen entspricht, während *νέον* dem *ἄλλο*, dem numerisch Anderen zur Seite stehen kann, weil es nicht schon Vorhandenem gegenübertritt (ohne darin freilich selbst numerisch Neues zu bez.). Cf. Plat. Apol. 24, C: *ἕτερα δαιμόνια καινά.* Xen. Cyrop. 1, 6, 38: *οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τούτοις μόνον χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα πειρῶνται ποιεῖν.* — *ἐν τοῖς μουσικοῖς τὰ νέα καὶ ἄνθηρα εὐδοκιμεῖ.* Aus dem N. T. vgl. *καινὴ διδαχή* Marc. 1, 27. Act. 17, 19 mit *ἕτερον εὐαγγέλιον ὃ οὐκ ἔστιν ἄλλο.* Gal. 1, 6. 7. Hiernach würde man allerdings Act. 17, 21: *ἢ λέγειν ἢ ἀκούειν τι καινότερον* eher *νεώτερον* erwarten können, wie denn auch Dem. in Phil. 1 von den Athenern sagt: *οὐδὲν ποιοῦντες ἐνθάδε καθήμεθα, μέλλοντες ἀεί, καὶ ψηφιζόμενοι καὶ πυνθανόμενοι κατὰ τὴν ἀγοράν, εἴ τι λέγεται νεώτερον.* Dies hebt die Sucht nach bloßer Abwechselung stärker hervor, während jener auch bei den Profanschriftstellern ungleich häufigere Ausdruck zugleich darauf reflectirt, das Fesselnde in solcher Abwechselung, neml. das Ungewohnte, hervortreten zu lassen. Cf. Thuc. 3, 38, 4: *μετὰ καινότητος μὲν λόγου ἀπατᾶσθαι ἄριστοι.* (Es ist die Blasirtheit, welche immer neuer Eindrücke u. Affectionen bedarf, ohne nachhaltig afficirt werden zu können. Theophr. char. eth. 9

charakterisirt damit die λογοποιία, Plut. Mor. 519, A die πολυπραγμοσύνη der Athener.)

Indem nun καινός das, was an die Stelle des Bisherigen (oder überhaupt neu) eintritt, auch als ἕτερον qualitativ von demselben unterschieden sein läßt, eignet es sich vorzüglich zur Charakteristik der in der schließl. Heilsoffenbarung vorhandenen oder erwarteten Heilsgüter, z. B. καινοὶ οὐρανοὶ καὶ γῆ καινὴ Jes. 65, 17. Apok. 21, 1. 2 Petr. 3, 13: ἐν οἷς δικαιοσύνη κατοικεῖ. — Καινὴ Ἱερουσαλήμ Apok. 3, 12; 21, 2. Ὄνομα καινόν Apok. 2, 17, vgl. Jes. 26, 2. 4; 65, 15. Apok. 3, 12; 19, 12. (Ὠδὴ καινὴ Apok. 5, 9; 14, 3. „Das Wort neu ist ein recht apokalyptisches Wort: neuer Name, neues Lied, neuer Himmel, neue Erde, neu Jerusalem, Alles neu", Bengel zu Apok. 2, 17.) Apok. 21, 5: καινὰ ποιῶ πάντα. Dies von den innerhalb der neutestam. Heilszeit noch zukünftigen Heilsgütern. Durch die in Christo gegebene Heilsgegenwart ist die Heilsökonomie ebenfalls eine neue, καινὴ διαθήκη Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 22, 20. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. Hebr. 8, 8. 13; 9, 15, vgl. Jer. 31, 31: בְּרִית חֲדָשָׁה, in qualitativem Gegensatz gegen das Alte, vgl. Hebr. 8, 13. 2 Cor. 3, 6: ἱκάνωσεν ἡμᾶς διακόνους καινῆς διαθήκης, οὐ γράμματος ἀλλὰ πνεύματος; daher κρείττων διαθήκη Hebr. 8, 6. 7; 7, 22, vgl. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. V. 18 (Hebr. 12, 24: διαθ. νέα). Die Heilswirkung ist benannt als καινὴ κτίσις Gal. 6, 15. 2 Cor. 5, 17: εἴ τις ἐν Χῷ, καινὴ κτίσις· τὰ ἀρχαῖα παρῆλθεν, ἰδοὺ γέγονεν καινὰ τὰ πάντα. Ferner καινὸς ἄνθρωπος Eph. 2, 15; 4, 24, s. ἄνθρωπος. Vgl. Col. 3, 10: τὸν νέον ἄνθρωπον τὸν ἀνακαινούμενον. Es handelt sich in all diesen Verbindungen um die Ausschließung dessen, was die Vergangenheit speciell charakterisirt: den Connex mit der Sünde u. ihren Folgen, welcher das Bisherige ungenügend u. unerträglich macht. (Ign. ad Eph. 20: ὁ καινὸς ἄνθρωπος Ἰς Χς).

Καινότης, Neuheit, oft bei Plut. mit dem Nebenbegriff des Ungewöhnlichen; cf. Ign. ad Eph. 19. In der bibl. Gräc. nur Röm. 6, 4; 7, 6 mit Hervorhebung des qualitativen Gegensatzes des neutestam. Heilsgutes 2c. gegen das frühere, s. καινός. Röm. 6, 4: ἐν καινότητι ζωῆς περιπατεῖν. 7, 6: δουλεύειν ἐν καινότητι πνεύματος καὶ οὐ παλαιότητι γράμματος.

Καινίζω, etwas neu u. etwas Neues machen, thun; mehrfach bei Soph. u. Aeschyl. Bei den LXX 1 Macc. 10, 10: τὴν πόλιν. Jes. 61, 4: πόλεις ἐρήμους. 2 Macc. 4, 11: τὰς μὲν νομίμους καταλύων πολιτείας, παρανόμους ἐθισμοὺς ἐκαίνιζεν. Eur. Tro. 889. Mit sittlichem Nebenbegriff Sap. 7, 27: ἡ σοφία — τὰ πάντα καινίζει. Davon:

Ἀνακαινίζω, erneuern, Dagewesenem einen neuen Anfang geben, wieder herstellen, z. B. ἔχθραν, πόλεμον, νόμους; 1 Macc. 6, 9: λύπην. Bei den LXX = חדשׁ Pi. u. Hithpa. Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ὡς ἀετοῦ ἡ νεότης σου. 104, 30: καὶ κτισθήσονται, καὶ ἀνακαινιεῖς τὸ πρόσωπον τῆς γῆς. Im sittl. Sinne mit persönl. Obj. nur Hebr. 6, 6: τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας κτλ. — πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς

μετάνοιαν, wo es als Synonymum mit *ἐπιστρέφειν* zu fassen ist, vgl. Thren. 5, 21: *ἐπίστρεψον ἡμᾶς κύριε πρὸς σέ, καὶ ἐπιστραφησόμεθα· καὶ ἀνακαίνισον ἡμέρας ἡμῶν καθὼς ἔμπροσθεν.* Es erscheint, wie Delitzsch z. d. St. bemerkt, als das Activ von *ἀνακαινοῦσθαι* 2 Cor. 4, 16. Col. 3, 10, aber darum nicht von der Thätigkeit des Lehrers u. Seelsorgers, sondern von göttlicher Wirksamkeit, vgl. die voraufgehenden Participien u. V. 7. 8.

Ἐγκαινίζω, außer LXX u. N. T. nur bei Poll. onom. 1, 11: *ἄγαλμα ἐγκαινίσαι τῷ θεῷ* (um 180 n. Chr.). Es entspr. bei den LXX **1)** חִדֵּשׁ erneuern 1 Sam. 11, 14: *τὴν βασιλείαν.* 2 Chron. 15, 8: *τὸ θυσιαστήριον.* Ps. 51, 12: *πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου.* **2)** חָנַךְ, einweihen (eigentl. fest, fertig machen) Deut. 20, 5: *οἰκοδομεῖν οἰκίαν καινὴν καὶ ἐγκαινίζειν αὐτήν.* 1 Regg. 8, 64. 2 Chron. 7, 5. Hieran schließen sich die abgeleiteten *ἐγκαίνισις* Num. 7, 88. *ἐγκαινισμός* 7, 10. 2 Chron. 7, 9. *τὰ ἐγκαίνια* Joh. 10, 22 (das Fest der Einweihung des erneuerten Tempels 2 Macc. 1, 9. 18; 10, 1 ff. 1 Macc. 4, 41 ff.). In der Prof.-Gräc. dafür *καινόω* (Herodot) u. später *καινίζω.* Die Bedeut. der Präposition läßt sich nur schwer wiedergeben: = etwas Neues mit etwas Neuem thun. Delitzsch zu Hebr. 9, 18 (*οὐδὲ ἡ πρώτη χωρὶς αἵματος ἐγκεκαίνισται*): etwas Neues als solches feierlich darstellen u. der Nutznießung übergeben, es in Wirksamkeit treten lassen. Hebr. 10, 20: *ἣν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον κτλ.*

Καινόω, neu machen, neu gestalten, ändern. Nicht in der bibl. Gräc. Davon:

Ἀνακαινόω, nur im Pass. u. nur bei Paulus; sonst aber der prof. u. wie es scheint auch der kirchl. Gräc. fremd, welche letztere dafür *ἀνακαινίζειν* verwendet; cf. Barnab. 6: *ἐπεὶ οὖν ἀνακαινίσας ἡμᾶς ἐν τῇ ἀφέσει τῶν ἁμαρτιῶν, ἐποίησεν ἡμᾶς ἄλλον τύπον, ὡς παιδίων ἔχειν τὴν ψυχήν, ὡς ἂν δὲ ἀναπλασσομένους αὐτοὺς ἡμᾶς.* Die Neubildung des Wortes lag gerade dem Apostel Paulus nahe, dessen Sprache in ihrem Ringen am meisten das Bestreben zeigt, für den neuen Inhalt den rechten Ausdr. zu finden; sofern die Verbindung eines persönl. Obj. mit dieser Vorstellung, sowie die Thatsache selbst etwas völlig Neues u. Fremdes war. Col. 3, 10: *ὁ ἄνθρωπος ἀνακαινούμενος κτλ.* 2 Cor. 4, 16: *ὁ ἔσωθεν ἄνθρωπος ἀνακαινοῦται ἡμέρᾳ καὶ ἡμέρᾳ.* Die Präposition *ἀνα* weist auf einen früheren Zustand resp. eine frühere Thätigkeit hin (vgl. Thren. 5, 21: *καθὼς ἔμπροσθεν* unter *ἀνακαινίζειν*), u. zwar hier auf die Schöpfung, vgl. Col. 3, 10: *τὸν ἀνακαινούμενον — κατ' εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.* Ps. 104, 30 (unter *ἀνακαινίζω*). Das Wort bez. die der Schöpfung des Menschen entsprechende Erlösungsthätigkeit Gottes, welche, dem bisherigen verderbten Zustande des Menschen ein Ende machend, einen neuen Anfang setzt (vgl. Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακ.*). Cf. Basil. M. (Suic. thes.): *εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ζωὴν τὰς ψυχὰς ἀνακαινίζειν.*

Ἀνακαίνωσις, ἡ, Erneuerung, ebenfalls nur bei Paulus, u. zwar Tit. 3, 5 dem Verbum völlig entsprechend: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας καὶ ἀνα-*

καινώσεως πνεύματος ἁγίου, während Röm. 12, 2 der *νοῦς* Obj. einer Seitens des Christen zu vollziehenden Erneuerung ist, welche im Zusammenhange steht mit den Heilswirkungen, auf Grund deren die Ermahnung ergeht: *μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός*. — Gregor. Naz. or. X. (Suic. thes.): *ἀναμένω τοῦ οὐρανοῦ μετασχηματισμόν, τῆς γῆς μεταποίησιν, τὴν τῶν στοιχείων ἐλευθερίαν, τοῦ κόσμου παντὸς ἀνακαίνισιν.*

Καιρός, *ὁ*, das rechte Maaß u. Verhältnis, namentl. bezüglich der Zeit u. des Ortes. Am häufigsten von der Zeit. Ammon. p. 80: *ὁ μὲν καιρὸς δηλοῖ ποιότητα χρόνου . . . ., χρόνος δὲ ποσότητα.* LXX = מוֹעֵד Gen. 1, 14. Jer. 8, 7 u. namentl. = עֵת, während *χρόνος* verschiedentlich = יוֹם, עֵת, זְמַן. So bez. es **a)** die rechte Zeit, passende, gelegene Zeit oder Zeitpunkt; dies in den Verbindd. *ἐξαγοράζεσθαι τὸν καιρὸν* Eph. 5, 16. Col. 4, 5 (Dan. 2, 8); vgl. *καιρὸν τηρεῖν* den rechten Zeitpunkt wahrnehmen Aristot. rhet. 2, 6, 4. *καιροῦ τυχεῖν, καιρὸν λαβεῖν, ἁρπάζειν, καιρῷ χρῆσθαι* s. Passow, Wörterb.; *καιρὸν μεταλαμβάνειν* Act. 24, 15. *καιρ. ἔχειν* passende, gelegene Zeit haben Gal. 6, 10. Hebr. 11, 15. Cf. Plut. Lucull. 16. *καιρῷ δουλεύειν* Röm. 12, 11 (wo Rec., Lchm., Tdf. *κυρίῳ*) hat in diesem Sinne nichts Verfängliches. — Namentl. häufig sind die adverbiellen Ausdrücke *ἐν καιρῷ* zur rechten Zeit Xen. An. 3, 1, 39 u. ö. Mtth. 24, 45. Luc. 12, 42; 20, 10. 1 Petr. 5, 6, vgl. Hiob 39, 18. Ps. 1, 3; auch bloß *καιρῷ* (wie Thucyd. 4, 59, u. ö.) Mtth. 12, 2 (Luc. 20, 10 Tdf.). Vgl. 2 Thess. 2, 6: *ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ.* Ferner *πρὸς καιρόν* zur rechten, gelegenen Zeit, wenn es gelegen kommt, wie es paßt, Luc. 8, 13: *πρὸς καιρὸν πιστεύουσιν* (1 Cor. 7, 5?). Cf. Soph. Ai. 38: *πρὸς καιρὸν πονῶ.* Plat. Legg. 4, 708, E: *πρὸς κ. λέγειν.* Hdt. 1, 30: *ὡς οἱ κατὰ καιρὸν ἦν.* Plat. Lucull. 16: *κατὰ καιρὸν ἥκειν.* Hiob 39, 18. Röm. 5, 6: *ἔτι γὰρ Χς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν*; hier entstände durch die Verbindung des *κ. καιρ.* mit dem voraufgehenden gen. absol. eine Tautologie mit *ἔτι*, weshalb es auf das Nachfolgende zu beziehen ist u. seine Erklärung in V. 9 findet. — Entgegengesetzt *παρὰ καιρόν* zur Unzeit Plat. Polit. 277, a; vgl. Hebr. 11, 11: *π. κ. ἡλικίας.* — *ἄχρι καιροῦ* bis zur rechten Zeit Act. 13, 11. Luc. 4, 13, vgl. 22, 53. Joh. 14, 30. *πρὸ καιροῦ* ehe es Zeit ist Mtth. 8, 29. 1 Cor. 4, 5. — Auch Joh. 7, 6: *ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος.* V. 8 ist es in dem Sinne: rechte, passende Zeit, zu nehmen.

b) Allgemeiner: eine irgendwie begrenzte oder bestimmte Zeit, wie *χειμῶνος καιρός* Plat. Legg. 4, 709, C. Moer. p. 424: *ὥρα ἔτους Ἀττικοί· καιρὸς ἔτους Ἕλληνες.* Vgl. *ὥρα* bei Joh. Röm. 14, 11: *εἰδότες τὸν καιρὸν ὅτι ὥρα κτλ.* 1 Thess. 2, 17: *πρὸς καιρὸν ὥρας.* So *κ. τοῦ θερισμοῦ, τῶν καρπῶν, συκῶν, ἡλικίας* u. a. Mtth. 13, 30; 21, 34. 41. Marc. 11, 13. Luc. 1, 20. Hebr. 9, 9. 10. Gal. 4, 10. 2 Tim. 4, 6. Hebr. 11, 11. Luc. 19, 44. 2 Tim. 4, 3: *ἔσται γὰρ καιρὸς ὅτε κτλ.* Vgl. wo es in Verbind. mit *χρόνος* erscheint Act. 1, 7: *γνῶναι χρόνους ἢ καιρούς.* 1 Thess. 5, 1. Marc. 13, 33: *πότε ὁ καιρός ἐστιν;* Häufiger *ἐν ἐκείνῳ τῷ κ.*

Mtth. 11, 25; 12, 1; 14, 1 ꝛc. *ὁ νῦν καιρός* Röm. 3, 26; 8, 16; 11, 5. 2 Cor. 8, 13. *πρὸς καιρὸν* eine Zeit lang 1 Cor. 7, 5, vgl. 1 Theſſ. 2, 17. *κατὰ καιρὸν* zeitweiſe (Plut.) Joh. 5, 4. — Apok. 12, 12: *ὀλίγον κ. ἔχει.* Hierher gehören die Ausdrücke *ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν* Mtth. 26, 18 vgl. *ὥρα* Joh. 7, 30; 8, 20 u. a. Man vgl. zu dieſem Ausdruck 2 Theſſ. 2, 6: *εἰς τὸ ἀποκαλυφθῆναι αὐτὸν ἐν τῷ ἑαυτοῦ καιρῷ.* Zur Sache vgl. Luc. 22, 15: *πρὸ τοῦ με παθεῖν.* Ferner Luc. 21, 8: *ὁ καιρὸς ἤγγικεν* von der Zeit, auf welche alle Sehnſucht u. Hoffnung gerichtet iſt, welche allein in Betracht kommen kann; ebenſo Apok. 1, 3; 22, 10: *ὁ καιρὸς ἐγγύς ἐστιν* — alſo die Zeit der Wiederkunft des HErrn. Vgl. *καιρός* vom Abſchluß eines Zeitraums 2 Chron. 21, 19. Dann *κ. δεκτός, εὐπρόςδεκτος* 2 Cor. 6, 2 von der neuteſtam. Heilszeit, ſ. *δεκτός.* *κ. ἔσχατος* 1 Petr. 1, 5. *ὁ κ. οὗτος* gegenüber *αἰὼν ἐρχόμενος* Marc. 10, 30. Luc. 18, 30. — Gal. 6, 9: *καιρῷ γὰρ ἰδίῳ θερίσομεν*: beſondere, von anderen Zeiten unterſchiedene Zeit, wie *ἔθνος ἴδιον, καὶ οὐδαμῶς Σκυθικόν* Hdt. 4, 18 (vgl. 2 Theſſ. 2, 6).

Schließlich findet ſich auch nicht ſelten der Plur., wie zuweilen in der Prof.-Gr. z. B. Xen. Hell. 6, 5, 33: *ἐν μεγίστοις καιροῖς παρίσταντο.* Plut. Fab. comp. 1: *ἐν αἰσχιστοῖς καὶ δυσποτμοτάτοις καιροῖς* = Zeitläufte. Jedoch richtet ſich die Vorſtellung nicht vorwiegend auf ſchlimme Zeitumſtände; vgl. *καιροὶ ἀναψύξεως* Act. 3, 20. *τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν* Mtth. 16, 3. *χαλεποί* 2 Tim. 3, 1. *καρποφόροι* Act. 14, 17. Sonſt noch Eph. 1, 10. 1 Tim. 4, 1; 2, 6; 6, 15. Act. 17, 26. — Apok. 12, 14: *ὅπου τρέφεται ἐκεῖ καιρὸν καὶ καιροὺς καὶ ἥμισυ καιροῦ* nach Dan. 7, 25 = עִדָּן vgl. Dan. 12, 7. 8. Es dürfte *καιρός* hier wol den Zeitraum eines Jahres bez., vgl. Apok. 13, 5 mit Dan. 7, 25, indem derſelbe Zeitraum, welcher nach einfacher Zählung ſich als eine Aufeinanderfolge von 42 Monaten darſtellt, nach der Empfindung Derer, die darunter leiden u. zum öfteren einen Abſchluß erwarten, plaſtiſch bez. wird: ein Jahr ſchwindet; ſtatt des endlich gehofften Abſchluſſes geht die doppelte Zeit vorüber u. bringt das Ende noch nicht; dann aber tritt es unerwartet ein. Ueber den Plural ſtatt des Duals ſ. Winer, S. 160.

Κακός, *ή*, *όν*, bildet den allgem. Gegenſatz zu *ἀγαθός*, u. zwar, wie dieſes zunächſt = tüchtig in ſeiner Art, ſo charakteriſirt *κακός* dasjenige, was nicht ſo beſchaffen iſt, wie es ſeiner Natur, Beſtimmung u. Idee nach ſein könnte oder ſollte, untüchtig, untauglich, ſchlecht. Es drückt den Mangel derjen. Eigenſchaften aus, durch welche eine Perſon oder Sache erſt iſt, was ſie ſein kann oder ſelbſt zu ſein beanſprucht. So z. B. bei Homer u. auch ſpäter *κακὸς ἡνίοχος, ἀλήτης, ἰατρός, ναύτης* von Perſonen, die nicht dasjenige leiſten oder zu leiſten vermögen, wozu ſie da ſind. Vgl. Mtth. 24, 48: *κακὸς δοῦλος* opp. *πιστὸς καὶ φρόνιμος.* Phil. 3, 2: *κακοὶ ἐργάται.* Namentlich wird *κακός* bei Hom., Herod., Xen. u. a. gegenüber *ἐσθλός* von kriegeriſcher Untüchtigkeit gebr., wie *κακία* ſyn. *ἀνανδρία* gegenüber *ἀρετή.* Heſych.: *κακοί· ἄνανδροι, δειλοί.* Von *ἄδικος* unterſcheidet es ſich einerſeits, wie vom Verhalten der Zuſtand (vgl. *ἄδικοι οἰκέται,* qui suo munere non funguntur, Xen. Cyrop. 2, 2, 26 mit Mtth. 24, 48), andererſeits u. hauptſächl. wie von der Rechtsanforderung die ſelbſterhobenen

Ansprüche. Vgl. 1 Petr. 3, 12. Sein hauptsächlichstes Synon. ist πονηρός. Während κακός den Gegensatz zu ἀγαθός u. καλός bildet, steht πονηρός hauptsächl. u. zunächst im Gegensatz zu χρηστός (s. πονηρός). Π. ist positiv = gefährlich, verderblich, schlimm, böse; κ. = untauglich, ungeeignet, schlecht. Jenes bez. die Eigenschaft nach ihrer Wirkung, dieses nach ihrer Art. Pillon, syn. gr.: „κακός qui manque de tel ou tel avantage physique ou moral, d'où, généralement, il est opposé à ἀγαθός dans tous ses sens, au propre et au figuré; mauvais, méchant, dans le sens d'inutile, d'impropre, qui n'est pas bon. πονηρός, qui cause ou donne du mal, de la peine, dans le sens de nuisible, dangereux." Vgl. Apok. 16, 2: ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν. Ammon.: πονηρός· ὁ δραστικὸς κακοῦ.

Gewöhnlich nun wird κακός, von dieser Grundbedeut. ausgehend, in zwiefachem Sinne gebraucht: 1) ungeeignet, ungünstig, übel (s. ἀγαθός 2, a) Plat. Rep. 10, 608, E: τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῶζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν. 2) Im sittl. Sinne: schlecht, schon bei Homer. In der bibl. Gräc. nach Verhältnis bei weitem nicht so häufig, wie in der Prof.-Gräc., ist es auch nicht das gebräuchl. Wort für das eigentl. entsprechende רַע, רָע, sondern nur ein Wort neben vielen anderen, ohne daß sich eine bestimmte Regel für die Anwendung dieses allgemeinsten Ausdrucks bei den LXX nachweisen ließe, wenn es nicht diese ist, daß κ. überhaupt u. namentl. im sittl. Sinne selten verwendet wird, weil die Vorstellung vom Schlechten weit concreter ist, als auf prof. Gebiet. Weit häufiger schon ist πονηρός, sogar in allgem. Gegensätzen, wie z. B. Ps. 97, 10: οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον μισεῖτε πονηρόν. Gen. 2, 9. 17: καλὸν καὶ πονηρόν (vgl. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14: καλόν — κακόν). Daneben dann ἄδικος, ἁμαρτωλός, παράνομος, ἀσεβής. Κακός nie = רָשָׁע, s. unter ἄδικος.

1) ungeeignet, nicht tauglich, schlecht, übel. Mtth. 24, 48. Phil. 3, 2. Apok. 16, 2. Häufiger τὸ κακόν, κακά, was ungünstig, übel ist für Jem., Uebel. Röm. 13, 10: ἡ ἀγάπη τῷ πλησίον κακὸν οὐκ ἐργάζεται, vgl. 1 Cor. 13, 5. Röm. 14, 20. Act. 16, 28; 28, 5. Röm. 12, 17. 21. 1 Thess. 5, 15. 1 Petr. 3, 9. Jak. 3, 8. Plural 2 Tim. 4, 14. Luc. 16, 25. Act. 9, 13. Vielfach verbindet sich aber damit die Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was Jemanden Uebles geschieht, vgl. 1 Petr. 3, 9—12. Phil. 3, 2 u. a.

2) Im sittl. Sinne = schlecht, ungeeignet, was seiner Natur u. Bestimmung nach anders sein muß. Plat. Legg. 4, 716, E: ἀκάθαρτος γὰρ τὴν ψυχὴν ὁ κακός. 1 Cor. 15, 33: ὁμιλίαι κακαί. Marc. 7, 21: οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοί (Mtth. 15, 19: πονηροί). Col. 3, 5: ἐπιθυμία κακή. Subst. ὁ κακός Mtth. 25, 41: κακοὺς κακῶς ἀπολέσει, cf. Ar. Pl. 65: ἀπό σ' ὀλῶ κακὸν κακῶς. Soph. Phil. 1369: κακῶς ἀπόλλυσθαι κακούς. — Apok. 2, 2. Τὸ κακόν, das Schlechte, Ueble Mtth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 22. Joh. 18, 23. Act. 23, 9. Gegenüber τὸ ἀγαθόν Röm. 2, 9; 7, 19; 9, 11; 13, 3; 16, 19. 1 Petr. 3, 11. 3 Joh. 11. 2 Cor. 5, 10. καλόν Röm. 7, 21. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14. Vgl. Gen. 24, 50. — Röm. 13, 4; 7, 21. 1 Petr. 3, 10. Plural Röm. 1, 30; 3, 8. 1 Cor. 10, 6. 1 Tim. 6, 10. Jak. 1, 13. 1 Petr. 3, 12: ποιοῦντες κακὰ gegenüber δίκαιοι.

Das Adv. κακῶς Mtth. 4, 24; 8, 16; 9, 12; 14, 35; 15, 22; 17, 15; 21, 41. Marc. 1, 32. 34; 2, 17; 6, 55. Luc. 5, 31; 7, 2 vom Ueblen im phys. Sinne. Im sittl. Sinne Joh. 18, 23. Act. 23, 5. Jak. 4, 3.

Ἄκακος, ον, nicht böse, arglos, unschuldig. Nach der Erklärung eines alten Lexikographen ist *ἀκ. ὁ. κακοῦ μὴ πεπειραμένος, οὐχ ὁ χρηστοήθης· οὕτω Σαπφώ*; nach Anderen sind *ἄκακοι οἱ μὴ προεννοοῦντες τὰ κακά.* Damit vgl. man z. B. Plut. mulier. virt. 256, D von einem Weibe, das durch Liebe getrieben u. nicht um der Opposition willen einen Befehl des Mithridates übertrat: *νέας παντάπασι καὶ ἀκάκου τῆς παιδίσκης φανείσης.* De util. ex host. cap. 90, B: *ἡ δὲ οὖσα σώφρων καὶ ἄκακος* = ohne Falsch. Dem. c. Everg. 1153: *προςποιούμενος ἄκακος εἶναι, ἐξηπάτησε τοὺς δικαστάς.* Id. 1164: *ἀκάκους — καὶ ἀπράγμονας.* Polyb. 3, 98, 5: *πρὸς τοῦτον ἄκακον ὄντα τὸν ἄνδρα καὶ πρᾶον τῇ φύσει.* Hiernach ist *ἄκακος* Hebr. 7, 26: *ἀρχιερεὺς ὅσιος, ἄκακος, ἀμίαντος κτλ.* s. v. a. *ἀπείραστος κακῶν* Jak. 1, 13. *ὁ μὴ γνοὺς ἁμαρτίαν* 2 Cor. 5, 21, mehr als *ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ*, vgl. Hiob 2, 3: *ἄνθρωπος ἄκακος, ἀληθινός, ἄμεμπτος, θεοσεβής, ἀπεχόμενος κτλ.*, für gewöhnl. etwa = der nichts Böses im Sinne haben kann. Hebr. 7, 26 ist es vielleicht kurzer Ausdruck für das, was 4, 15 anders gewendet *πεπειραμένος δὲ κατὰ πάντα καθ᾽ ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας* lautet. In diesem Sinne entspr. es bei den LXX dem hebr. תָּם, gegenüber *ἀσεβής* Hiob 8, 20. Prov. 13, 6, synon. *εὐθύς* Ps. 25, 21; vgl. Ps. 37, 37. *ἀκακία* = תֹּם Ps. 7, 9; 26, 1. 11; 41, 13; 78, 72. תֻּמָּה Hiob 2, 3; 27, 5; 31, 6; vgl. Ps. 84, 12.

Dann aber steht *ἄκακος* auch in weniger bestimmtem Sinne, etwa wie unser deutsches a r g l o s, cf. Plut. de aud. 41, A: *οἱ μὲν καταφρονητικοὶ καὶ θράσεις ἧττον ὠφελοῦνται ὑπὸ τῶν λεγόντων, οἱ δὲ θαυμαστικοὶ καὶ ἄκακοι μᾶλλον βλάπτονται.* Plat. Alcib. 2, 140, C: *ἀκάκους καὶ ἀπείρους καὶ ἐνεούς* als euphemistische Bezeichn. Derer, welche Andere *ἠλιθίους τε καὶ ἐμβροντήτους* nennen. Insbesondere vgl. den prof. Gebr. des Subst. *ἀκακία*, Plut. Demetr. 1: *τὴν ἀπειρίᾳ τῶν κακῶν καλλωπιζομένην ἀκακίαν οὐκ ἐπαινοῦσιν, ἀλλ᾽ ἀβελτερίαν ἡγοῦνται καὶ ἄγνοιαν ὧν μάλιστα γινώσκειν προςήκει τοὺς ὀρθῶς βιωσομένους.* Dem. c. Neaer. 1372: *καὶ διὰ τὴν ἀπειρίαν τῶν πραγμάτων καὶ τὴν ἀκακίαν τὴν ἑαυτοῦ τοῦτον πάρεδρον ποιήσαιτο.* So verbindet Philo (bei Lösner zu Röm. 12, 8) zuweilen *ἁπλότης καὶ ἀκακία.* Cf. Diod. Sic. 13, 76: *ἄκακος καὶ τὴν ψυχὴν ἅπλους.* Es ist = unschuldig, aber in laxerem Sinne als oben, wie Philo (a. a. O. zu Röm. 16, 18) das kindliche Alter *ἄκακος ἡλικία* nennt. In dieser Bedeut. entspr. es bei den LXX dem hebr. פֶּתִי gegenüber *πανοῦργος* Prov. 8, 5; 1, 4; 14, 15; 21, 11. Auch vgl. Jer. 11, 19: *ὡς ἀρνίον ἄκακον ἀγόμενον τοῦ θύεσθαι* (nach falscher Uebersetzung). So Röm. 16, 18: *διὰ τῆς χρηστολογίας καὶ εὐλογίας ἐξαπατῶσιν τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων.* Theodoret: *ἁπλούστεροι.*

Κακία, ἡ, Untüchtigkeit, Schlechtheit, im Gegensatz gegen *ἀρετή* im sinnl. u. sittl. Sinne, cf. Plat. Conv. 181, E: *τὸ γὰρ τῶν παίδων τέλος ἄδηλον οἷ τελευτᾷ κακίας καὶ ἀρετῆς ψυχῆς τε πέρι καὶ σώματος.* Rep. 1, 348, C; 9, 580, B. Crat.

386, D. Aristot. Eth. Nicom. 7, 1: *ὥσπερ οὐδὲ θηρίου ἐστὶ κακία οὐδ' ἀρετή, οὕτως οὐδὲ θεοῦ.* Weish. 5, 13. 14. Synon. *ἀνανδρία* = Feigheit. Während *ἀρετή* das hervorragende Vorhandensein derjenigen Eigenschaften anzeigt, welche dem jedesmaligen Subj. charakteristisch eignen, bez. *κακία* den Mangel derselben, welcher zum Gegentheil dieser Eigenschaften ausschlägt, vgl. oben Aristot. Daher **1)** = Fehlerhaftigkeit, Verkehrtheit. Cf. Cic. Tusc. 4, 15: „Hujus igitur virtutis contraria est vitiositas; sic enim malo quam Malitiam appellare eam, quam Graeci *κακίαν* appellant; nam malitia certi cujusdam vitii nomen est, vitiositas omnium". Xen. Mem. 1, 2, 28: *εἰ μὲν αὐτὸς ἐποίει τι φαῦλον, εἰκότως ἂν ἐδόκει πονηρὸς εἶναι. εἰ δὲ αὐτὸς σωφρονῶν διετέλει, πῶς ἂν δικαίως τῆς οὐκ ἐνούσης αὐτῷ κακίας αἰτίαν ἔχοι;* In diesem allgem. Sinne auch nicht gerade ganz selten bei den LXX, vgl. 1 Regg. 13, 32 = דֶּרֶךְ רָעָה. Jerem. 2, 19 = מְשֻׁבָה. 1 Chron. 21, 8. Jer. 16, 18 = עָוֹן. Ps. 36, 5; 52, 3 = רַע, vgl. Gen. 6, 5: *ἐπληθύνθησαν αἱ κακίαι τῶν ἀνθρώπων.* So Act. 8, 22: *μετανόησον ἀπὸ τῆς κακίας σου ταύτης.* 1 Cor. 14, 20: *μὴ παιδία γίνεσθε ταῖς φρεσίν, ἀλλὰ τῇ κακίᾳ νηπιάζετε.* 5, 8. 1 Petr. 2, 16: *μὴ ὡς ἐπικάλυμμα ἔχοντες τῆς κακίας τὴν ἐλευθερίαν, ἀλλ' ὡς θεοῦ δοῦλοι.* Jak. 1, 21.

2) Die Verbind. Tit. 3, 3: *ἐν κακίᾳ καὶ φθόνῳ διάγειν*; Col. 3, 8: *ὀργή, θυμός, κακία*; Eph. 4, 31: *πᾶσα πικρία καὶ θυμὸς καὶ ὀργὴ καὶ κραυγὴ καὶ βλασφημία ἀρθήτω ἀφ' ὑμῶν σὺν πάσῃ κακίᾳ* führt auf die Bedeut. Böswilligkeit, welche sich auch Röm. 1, 29. 1 Petr. 2, 1 empfiehlt, sich jedoch durchaus nicht aus dem prof. Sprachgebrauch belegen läßt. Vgl. Ps. 52, 3. Jedoch vgl. *κακία* als besonderen Grad von Bosheit Aristot. Rhet. 1, 9 s. v. *ἑκουσίως*. Es ist die Verkehrtheit als sociale Untugend. Sap. 2, 21. Sir. 25, 19. Vgl. *κακός* = übel gesinnt in *κακόω* Act. 14, 2.

3) Uebel, Unglück, Plage Am. 3, 6. Sir. 19, 6. 1 Macc. 7, 23; 10, 46. 2 Macc. 4, 47; 6, 3; 7, 31. In der Prof.-Gräc. nur bei Späteren, wie *κακότης* bei Homer, welcher überhaupt *κακία* nicht kennt. Im N. T. Mtth. 6, 34.

Κακόω, Böses, Uebles Jemandem zufügen, mishandeln, plagen, schaden. Act. 7, 6. 19; 12, 1; 18, 10. 1 Petr. 3, 13. In der Bedeut. Einen in üble Stimmung gegen Jem. versetzen, aufbringen, wie Act. 14, 10: *ἐκάκωσαν τὰς ψυχὰς τῶν ἐθνῶν κατὰ τῶν κτλ.*, ist es in der Prof.-Gräc. nicht nachweisbar. Vgl. aber Jos. ant. 16, 1, 2: *κακοῦν καὶ τῆς εὐνοίας ἧς εἶχεν εἰς τοὺς παῖδας ἀφαιρεῖν.* Das Passiv Ps. 106, 32: *ἐκακώθη Μωυσῆς δι' αὐτούς, ὅτι παρεπίκραναν τὸ πνεῦμα αὐτοῦ* (וַיֵּרַע לְמֹשֶׁה) ist nicht vergleichbar, da es hier, wie häufig in der Prof.-Gräc., = geplagt werden, in übler Lage sein. — *κάκωσις* = Bedrängnis Act. 7, 34.

Κακοῦργος, ὁ, Uebelthäter; Luc. 23, 32. 33. 39. 2 Tim. 2, 9; eigentl. Adj. = trügerisch, tückisch. „In der att. Gerichtssprache umfaßt der Name die *λωποδύται, ἀνδραποδισταί, κλεπταί*, überhaupt Räuber u. Mörder, gegen welche die *ἀπαγωγή* in Anwendung kam", Passow. Döderlein (lat. Synon. 2, 141) macht darauf aufmerksam, daß die Accentuation auf die Ableitung *κακὸς ὀργήν* hinweist, u. nicht *κακὸς ἔργα*, in

welchem Falle κακουργός accentuirt werden müßte, wie ἀγαθουργός, ἐνεργός, λιθουργός. Damit stimmte dann auch die starke Bedeut. des Wortes: boshaft, hinterlistig, tückisch. Doch vgl. πανοῦργος. — Sir. 11, 31; 30, 35. Prov. 21, 15.

Κακοήθεια, ἡ, schlechter Charakter; „nach Aristot. rhet. 2, 13: τὸ ἐπὶ τὸ χεῖρον ὑπολαμβάνειν πάντα; nach Ammon. κακία κεκρυμμένη", Passow. Da das Adj. κακοήθης = boshaft, arglistig, verschlagen, so ist κακοήθεια = Boshaftigkeit, Verschlagenheit, neben δόλος Röm. 1, 29. 2 Macc. 3, 22: τῇ συμφύτῳ κακοηθείᾳ τὰ καλὸν ἀπωσάμενοι, διηνεκῶς δὲ εἰς τὸ φαῦλον ἐκνεύοντες. 7, 3: τῶν φίλων τινὲς κακοηθείᾳ πυκνότερον ἡμῖν παρακείμενοι συνέπεισαν ἡμᾶς κτλ. Cf. Plut. de Herodoti malignitate.

Κακοποιέω, Uebles thun, u. zwar im sittl. Sinne 3 Joh. 11, vgl. mit 1 Joh. 3, 6 ἁμαρτάνων. 1 Petr. 3, 17. S. v. a. Schaden thun, Uebles thun, zugleich mit Rücksicht auf die sittl. Verwerflichkeit dessen, was für den Andern vom Uebel ist Marc. 3, 4. Luc. 6, 9. S. ἀγαθοποιεῖν. Daß hier jedenfalls der sittl. Werth der Handlungsweise in erster Linie ins Auge zu fassen ist, erhellt aus der Abwesenheit des Objectes, welches bei der Bedeutung Schaden thun nicht fehlen kann. In beiden Bedeutungen in der Prof.-Gräc. gebräuchlich. Bei den LXX nur in der letzteren = עָשָׂה רָע, הֵרַע.

Κακοποιός, verderblich, schädlich; in sittl. Sinne = übel thuend, schlecht handelnd, in der Prov.-Gräc. selten; cf. Arist. Eth. Nik. 4, 9: οὐ κακοὶ μὲν οὖν δοκοῦσιν εἶναι οὐδὲ οὗτοι· οὐ γὰρ κακοποιοί εἰσιν, ἡμαρτημένοι δέ. Dagegen an den einzigen Stellen der LXX Prov. 12, 4: γυνὴ κακοποιός, gegenüber ἀνδρεῖα. 24, 19: μὴ χαῖρε ἐπὶ κακοποιοῖς, μηδὲ ζῆλου ἁμαρτωλούς, sowie im N. T. Joh. 18, 30. 1 Petr. 2, 12. 14; 3, 16 im sittl. Sinne, entsprechend κακοποιεῖν. Nur 1 Petr. 4, 15: μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος, scheint es im Sinne von g e m e i n s c h ä d l i c h, der dem Gemeinwesen schadet, zu stehen (wie Joh. 18, 30? Tdf. liest Joh. 18, 30 κακὸν ποιῶν, cod. Sin. κακὸν ποιήσας), oder aber es bez. wie κακία, Arist. Rhet. 1, 9 einen besonderen Grad von Bosheit, cf. Arist. Eth. Nik. 4, 9; Rhet. ad Alex. 16: τοιγαροῦν ὅταν μὲν ἡμῖν συμφέρει κλέπτειν τὴν μαρτυρίαν, οὕτως αὐτῇ χρησόμεθα· ἐὰν δὲ οἱ ἐναντίοι τοιοῦτόν τι ποιήσωσιν, ἐμφανιοῦμεν τὴν κακοποΐαν αὐτῶν.

Ἐγκακέω, lesen Lchm. u. Tdf. an allen Stellen statt der Rec. ἐκκακεῖν Luc. 18, 1. 2 Cor. 4, 1. 16. Gal. 6, 9. 2 Theſſ. 3, 13. Eph. 3, 13. In der Prof.-Gräc. sehr selten (Polyb. 4, 19, 10: τὸ πέμπειν τὰς βοηθείας ἐνεκακήσαν, sie waren zu schlecht oder zu feig, um ꝛc.; auch hier wird von Andern ἐξεκάκησαν gelesen), findet es sich in der Uebersetzung des Theod. Prov. 3, 11: μηδὲ ἐγκακήσῃς. LXX: μηδὲ ἐκλύου; des Symmach. Gen. 27, 46, LXX: προσώχθικα τῇ ζωῇ μου. Num. 21, 5, LXX: ἡ ψυχὴ ἡμῶν προσώχθισεν ἐν τῷ ἄρτῳ. Jes. 7, 16: ἀφ᾽ ἧς σὺ ἐγκακῇς, LXX: ἣν σὺ φοβῇ. In der Stelle des Polyb. bez. es ein sittl. Verhalten; in den

übrigen angeff. Stellen = eine Sache leid sein, nicht ertragen können (*κακός* untauglich, muthlos, verzagt), welches ebensowol eine physische oder psychische, wie eine sittl. Schwäche sein kann.

Ἐκκακέω, Rec. st. *ἐγκακεῖν*, w. s. Nur in den betr. Stellen des N. T. u. in der kirchl. Gräc. Nach Hesych. s. v. a. *ὑπερκακεῖν*, welches ebenfalls nicht nachzuweisen ist. Nach Suid. = *περικακεῖν*, welches bei Polyb. = mitten im Unglück sein, unglücklich sein, verzweifeln. Oecum. zu 2 Cor. 4, 1: *οὐκ ἐκκακοῦμεν τουτέστιν οὐκ ἀπαγορεύομεν πρὸς τὰς θλίψεις καὶ τοὺς πειρασμοὺς καὶ τοὺς κινδύνους.* LXX *ἀποκακεῖν* = נָפַח Jer. 15, 9: *ἀπεκάκησεν ἡ ψυχὴ αὐτῆς*, wozu Hesych.: *ἐπικράνθη*.

Ἀνεξίκακος, *ὁ*, *ἡ*, von *ἀνέχειν*, dulden, tragen, u. *κακόν*, = der das Böse, das Leid, Uebel erduldet; geduldig, der sich vieles gefallen läßt, Luc. judic. vocal. 9: *ἀνεξίκακον γράμμα*, ein geduldiger Buchstabe. Selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. 2 Tim. 2, 24 neben *ἐν πραΰτητι παιδεύων* Erforderniß eines *δοῦλος κυρίου*. Cf. Chrys. in ep. ad Hebr. 2: *αὐτὸν δὲ μάλιστα θαυμάζομεν, ὅταν φιλανθρωπεύηται, ὅταν ἀνεξικακῇ.*

Καλέω, rufen = קָרָא; **1)** mit persönl. Object: Jemand rufen. Mtth. 20, 8; 25, 14. Marc. 3, 31. Luc. 19, 13. Act. 4, 18. Pass.: Act. 24, 2. Hebr. 5, 4. Die Zweckbestimmung mit *εἰς* zugesetzt: *εἰς τοὺς γάμους* Mtth. 22, 3. 9. Luc. 14, 8; *εἰς δεῖπνον* Apok. 19, 9; = einladen, wie es auch ohne Zusatz steht Mtth. 22, 4. 8. Luc. 7, 39; 14, 7. 8. 10. 12. 13. 16. 17. 24. 1 Cor. 10, 27 findet sich *εἰς δεῖπνον* in einigen Codd. u. in den ältesten Uebersetzungen; *οἱ κεκλημένοι* Mtth. 22, 4 die Geladenen = הַקְּרֻאִים 1 Sam. 9, 13. LXX: *ξένοι*, dagegen V. 22: *κεκλημένοι* vgl. 1 Regg. 1, 9. — Der Gebr. in den Parabeln Mtth. 22 u. Luc. 14 (vgl. Apok. 19, 9: *οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου ἀρνίου κεκλημένοι*) vermittelt die specifisch christl. Verwendung dieses Wortes: zur Theilnahme am Reiche Gottes auffordern u. einladen, berufen, vgl. *οἱ κεκλημένοι* Luc. 14, 17 u. Hebr. 9, 15 (*κλητοὶ* Mtth. 22, 14 u. Röm. 1, 6. 7, überhaupt bei Paulus). Die Anfänge dazu liegen Luc. 5, 32: *καλέσαι ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν*, wofür Mtth. 9, 13. Marc. 2, 17 bloß *καλέσαι ἁμαρτωλούς*. — **a)** Die Zielbestimmung hinzugefügt mit *εἰς* Luc. 5, 32: *εἰς μετάνοιαν*. 1 Cor. 1, 9: *εἰς κοινωνίαν τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ κτλ.* 1 Thess. 2, 12: *εἰς τὴν ἑαυτοῦ βασιλείαν καὶ δόξαν.* 2 Thess. 2, 14: *εἰς ὃ* (sc. *σωτηρίαν ἐν ἁγιασμῷ πνεύματος καὶ πίστει ἀληθείας*) *ἐκάλεσεν ὑμᾶς . . . . εἰς περιποίησιν δόξης . . . . Ιυ Χυ.* 1 Tim. 6, 12: *εἰς ζωὴν αἰώνιον.* 1 Petr. 2, 9: *τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς.* V. 21: *εἰς τοῦτο*, neml. durch Wohlthun u. Leiden Geduld zu üben. 3, 9: *εἰς τοῦτο ἐκλήθητε, ἵνα εὐλογίαν κληρονομήσητε.* 5, 10: *ὁ καλέσας ὑμᾶς εἰς τὴν αἰώνιον αὐτοῦ δόξαν ἐν Χω Ιυ.* Synonym ist die Verbindung mit *ἐπί*, nur daß dadurch Bedingung u. Zweck zugleich angegeben werden Gal. 5, 13: *ἐπ᾽ ἐλευθερίᾳ ἐκλήθητε.* 1 Thess.

4, 7: *οὐ γὰρ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ὁ θεὸς ἐπὶ ἀκαθαρσίᾳ*, vgl. Krüger 68, 41, 7. Bernhardy 250. 1 Theſſ. 4, 7 ſteht dem *ἐπ' ἀκαθ.* gegenüber *ἀλλ' ἐν ἁγιασμῷ*, indem *ἁγ.* als vorhandenes reſp. vorhanden ſein ſollendes Ergebnis der Berufung gedacht iſt. So ſteht *ἐν* 1 Cor. 7, 15: *ἐν εἰρήνῃ κέκληκεν ὑμᾶς ὁ θεός.* Eph. 4, 4: *ἐκλήθητε ἐν μιᾷ ἐλπίδι τῆς κλήσεως ὑμῶν* (Eph. 1, 11 lieſt nur Lchm. *ἐκλήθημεν* ſtatt *ἐκληρώθημεν*). Am klarſten erſcheint dies Col. 3, 15: *εἰς εἰρήνην ἐκλήθητε ἐν ἑνὶ σώματι*, vgl. 1 Cor. 7, 22: *ὁ ἐν κυρίῳ κληθεὶς δοῦλος.* (Zu *εἰς εἰρήνην* Col. 3, 15 vgl. Deut. 20, 10: קָרָאתָ אֵלֶיהָ לְשָׁלוֹם, LXX: *ἐκκαλέσαι αὐτοὺς μετ' εἰρήνης*). Nirgend iſt es die Verbindung mit *εἰς* oder *ἐν*, welche dem *καλεῖν* die Bedeut. des wirkſamen Berufens gäbe, oder welche die ſchon geſchehene Annahme der Berufung involvire. Dies iſt überhaupt dem Wort fremd, welches immer nur auf den Urſprung des Chriſtenſtandes hinweiſt. — Anders ſteht *ἐν* Gal. 1, 6: *ἀπὸ τοῦ καλέσαντος ὑμᾶς ἐν χάριτι Χ̅υ̅.* — **b)** Ohne Zielbeſtimmung Röm. 8, 30; 9, 11. 24. 1 Cor. 7, 17. 18. 20. 21. 24. Gal. 5, 8. Eph. 4, 1. 1 Theſſ. 5, 24. 1 Petr. 1, 15, vgl. Hebr. 11, 8; 9, 15 (Col. 1, 12 ſetzt Lchm. nach B hinzu *τῷ* [*καλέσαντι καὶ*] *ἱκ.*). Mit Angabe der Vermittelung *ἐν χάριτι Χ̅υ̅* Gal. 1, 6. *διὰ τῆς χάριτος αὐτοῦ* 1, 15. *διὰ τοῦ εὐαγγ. ἡμῶν* 2 Theſſ. 2, 14. *διὰ δόξης καὶ ἀρετῆς* 2 Petr. 1, 3, wo Tdf. *ἰδίᾳ δόξῃ καὶ ἀρετῇ.* 2 Tim. 1, 9: *κλήσει ἁγίᾳ.* Es findet ſich zweimal *κλῆσιν καλεῖν* 1 Cor. 7, 20. Eph. 4, 1. Subj. iſt überall Gott, welcher auch *ὁ καλῶν* genannt wird, Röm. 9, 11. Gal. 5, 8. 1 Theſſ. 2, 12; 5, 24. *ὁ καλέσας* 1 Petr. 1, 15, vgl. 5, 10. Gal. 1, 6. — Entſprechend iſt Jeſ. 51, 2 קרא, vgl. Hebr. 11, 8. — Dem göttl. *καλεῖν* entſpricht auf Seiten der Gerufenen *ὑπακούειν.* Hebr. 11, 8.

2) Mit ſachlichem Objecte: Röm. 4, 17: *καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα.* Ferner *τὸ ὄνομά τινος καλεῖν*, den Namen rufen, nennen: Mtth. 1, 21. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. Paſſiv: *καλεῖται τὸ ὄν.* Apok. 19, 13. *ἐκλήθη τὸ ὄν.* Luc. 2, 21. Indem *ὄνομα* wegfällt, tritt wieder die Perſon in den Obj.-Caſus, z. B. Luc. 1, 49: *ἐκάλουν αὐτὸ Ζαχαρίαν*, wofür ſonſt *τὸ ὄνομα αὐτοῦ.* Daraus ergiebt ſich die Bedeutung nennen. Mtth. 10, 25; 22, 43. 45. Luc. 20, 44. Mtth. 23, 9. Luc. 6, 46. Act. 14, 12. Röm. 9, 25. Hebr. 2, 11. 1 Petr. 3, 6. Paſſiv: genannt werden Mtth. 23, 7; 27, 8. Luc. 1, 61; 2, 21; 22, 25. Act. 1, 19. Jak. 2, 23; genannt werden = heißen Mtth. 2, 23; 5, 9. 19; 23, 8. 10. Marc. 11, 17. Luc. 1, 32. 35. 60. 62. 76; 2, 4. 23; 15, 19. 21. Act. 28, 1. Joh. 1, 43. Röm. 9, 26. 1 Cor. 15, 9. Hebr. 3, 13. 1 Joh. 3, 1. Apok. 11, 8. Das einem Namen beigefügte part. praes. pass. iſt eine Eigenthümlichkeit der Schriften des Lucas u. der Apok. u. erklärt ſich aus der Beſtimmung dieſer Schriften. Es ſteht **a)** zur Einführung eines unbekannten Namens Luc. 7, 11; 9, 10; 10, 39; 19, 2; 23, 33. Act. 7, 58; 27, 8. 14. 16. Apok. 1, 9. 11. 16. **b)** Zur Beifügung eines unterſcheidenden oder charakteriſtiſchen Beinamens Luc. 1, 36; 6, 15; 8, 2; 19, 29; 21, 37; 22, 3. Act. 1, 12. 23; 3, 11; 8, 10; 9, 11; 10, 1; 13, 1; 15, 22. 37; 12, 9; 19, 11. — Die Bedeut. des Namens als Bezeichnung des inneren Seins iſt zu urgiren in Stellen wie Mtth. 1, 21. 23; 5, 9. 19; 10, 25; 21, 23. Röm. 9, 25. 26. Jak. 2, 23 u. a. vgl. Jeſ. 49, 6: *μέγα σοι ἐστὶ τοῦ κληθῆναί σε παῖδά*

μου für נָקֵל מִהְיוֹתְךָ לִי עֶבֶד. — Röm. 9, 7 u. Hebr. 11, 18: *ἐν Ἰσαὰκ κληθή-σεταί σοι σπέρμα* gehören unter 1 u. nicht unter 2, u. sind wol zu erklären: „es wird gerufen, berufen werden", nicht sowol mit Bezug auf Röm. 4, 17, als auf Röm. 9, 11, welches neben 9, 7 entscheidend sein dürfte. — Für den Zusammenhang zwischen berufen u. nennen vgl. Röm. 9, 25. 26.

Κλῆσις, *ἡ*, Ruf, Aufforderung, Einladung, Berufung; bei den LXX Jer. 31 (38), 6: *ἔστιν ἡμέρα κλήσεως ἀπολογουμένων* für יֶשׁ־יוֹם קָרְאוּ נֹצְרִים. Während es im classischen Griechisch besonders die Vorladung vor Gericht bez., auch die Einladung zur Theilnahme an einem Gastmahl oder, wie Phil. 3, 14 vorauszusetzen scheint, zur Bewerbung um einen (Kampf-)Preis, steht es im N. T. nur von dem Acte Gottes, durch welchen er den Menschen zu seinem Reiche einladet, ihm dasselbe als Gabe u. Gut anbietet (vgl. Röm. 11, 29). Die *κλῆσις* ist der erste Act zur Verwirklichung der göttl. Erwählung (vgl. 1 Cor. 1, 26. 27. 2 Petr. 1, 10 u. *ἐκλέγειν*, *ἐκλογή*), u. bedarf von den Berufenen der Befestigung 2 Petr. 1, 10: *σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι.* Theils des Subj. wegen — *ἡ κλῆσις τοῦ θεοῦ* Röm. 11, 29 —, theils des Zieles u. Zweckes wegen — *ἐλπὶς τῆς κλήσεως* Eph. 1, 18; 4, 4 (s. *ἐλπίς*) —, heißt dieselbe Phil. 3, 14 *ἡ ἄνω κλῆσις*, die den Charakter der oberen Welt, des Ueberirdischen, Himmlischen tragende Berufung vgl. Hebr. 3, 1: *κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι*, „deren Ausgangsort, Inhalt u. Ziel himmlisch ist" (Delitzsch zu Hebr. 3, 1); sie ist *ἁγία* 2 Tim. 1, 9, weil von Gott ausgehend u. im Gegensatz zum sündigen Habitus des Menschen stehend, weshalb von den Berufenen ein *ἀξίως περιπατεῖν τῆς κλήσεως* Eph. 4, 1 erfordert wird, vgl. 2 Theſſ. 1, 11. — Für 1 Cor. 7, 20 *ἕκαστος ἐν τῇ κλήσει ᾗ ἐκλήθη, ἐν ταύτῃ μενέτω*, hat man unnöthiger Weise die Bedeut. Beruf, externa conditio, erfunden, welche nicht aus Dion. Hal. 4, 18 *κλήσεις* = classes, die römischen Bürgerordnungen, begründet werden kann. Wer auf Erden Knecht ist, wird zur Freiheit in Christo berufen u. umgekehrt. So allein ist auch die Attraction *ᾗ ἐκλήθη* zu erklären. Vgl. *ἀπελεύθερος* S. 252.

Κλητός, *όν*, Verb.-Adj. = gerufen, eingeladen, willkommen, berufen. LXX = קְרוּאִים 2 Sam. 15, 11. 1 Regg. 1, 41. 49 = als Gäste Geladene. Für מְקֹרָאִי Jes. 48, 12, welches dem *κλητός* Röm. 8, 28. 1 Cor. 1, 24 entspräche: *ὃν ἐγὼ καλῶ.* **1)** der zu einer Function berufen ist Röm. 1, 1. — 1 Cor. 1, 1: *κλητὸς ἀπόστολος.* Diese Berufung ist von Christo ausgegangen *κλ. ἀπ. Ιυ Χυ* 1 Cor. 1, 1 (vgl. Mtth. 4, 21). Vgl. קרא Jes. 42, 6; 49, 1. **2)** *κλητοί* von Denen, an welche die göttl. *κλῆσις* (w. s.) dem göttl. Heilsrathschluß gemäß — *τοῖς κατὰ πρόθεσιν κλ. οὖσιν* Röm. 8, 28 — ergangen ist, Röm. 1, 6. 7. 1 Cor. 1, 2. 24, ohne daß es sofort den Gehorsam gegen die Berufung involvirt Mtth. 20, 16; 22, 14, vgl. Apok. 17, 14, sowie unter *ἐκλεκτός*. Die geschehene Annahme der Berufung liegt Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 1 in *ἁγίοις*, Jud. 1 in *τετηρημένοις*, u. 1 Cor. 1, 24 wie Röm. 8, 28 kommt die Berufung nur als letztes, die Heilsgewißheit u. Heilsverwirklichung begründendes Moment in Betracht. *Κλ. Ιυ Χυ* Röm. 1, 6 sind nicht von

J. Chr., sondern zu ihm Berufene. Philippi: „Die von Gott Berufenen, welche Christo angehören."

Ἐκκλησία, ἡ, **1)** die gebräuchl. Bezeichn. für die in den öffentl. Angelegenheiten eines Freistaates tagende Versammlung der *ἔκκλητοι*, der durch den Herold (*κῆρυξ*) entbotenen Gesammtheit der freien Bürger. Vgl. *οἱ ἔκκλητοι = ἐκκλησία* Eurip. Or. 949; Xen. Hell. 2, 4, 28 u. ö. Daher = Volksversammlung, Act. 19, 39: *ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ ἐπιλυθήσεται.* Der Beisatz *ἔννομος* (wie Luc. Deor. conc. 14), sonst *κυρία*, bez. die Versamml. im Gegensatz zu einer außerord. (*σύγκλητος*) Act. 19, 32. 41, vgl. mit V. 29. 35. Vgl. Wetstein zu Act. 19, 39: Dem. pro cor. *συγκλήτου ἐκκλησίας ὑπὸ τῶν στρατηγῶν γενομένης.* Schol.: *τρεῖς ἐκκλησίαι τοῦ μηνὸς ἐγίνοντο ὡρισμέναι· ἡ δὲ σύγκλητος οὐχ ὡρισμένη. σύγκλητος δὲ ἐκλήθη, ἐπειδὴ ἐν μὲν τοῖς νομίμοις καὶ συνηθέσιν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ ὁ δῆμος συνέτρεχεν, ὅταν δὲ ἐξ ἀνάγκης τινὸς σύλλογος γένηται, συνεκάλουν τινες περιιόντες.* Vgl. Neh. 5, 7 = קְהִלָּה. Mtth. 18, 17.

2) Von den LXX wurde diese Bezeichn. übertr. auf die Versammlung des israelitischen Volkes, sei es eine Versammlung zu bestimmtem Zwecke berufen oder zusammengekommen (z. B. 1 Regg. 8, 65 u. ö.), sei es die als Versammlung gedachte Gesammtheit der israelitischen Volsgemeinde, hebr. קָהָל; dagegen das der Ableitung nach besser entsprechende מִקְרָא קֹדֶשׁ stets = *κλητὴ ἁγία, ἐπίκλητος ἁγία.* Dem hebr. קָהָל entspr. es ständig in Jos., Richt., Sam., Kön., Chron., Esr., Nehem.; auch im Deut., in welchem dies Wort jedoch einmal durch *συναγωγή* wiedergegeben ist. Dagegen Gen., Exod., Levit., Num. ist קָהָל stets = *συναγωγή* (sonst עֵדָה), vgl. Num. 20, 10: *ἐξεκκλησίασε τὴν συναγωγήν*, u. zwar steht in diesen Büchern קָהָל nicht von einer Versammlung zu bestimmtem Zwecke, sondern von der Volksgesammtheit Israels, wie Gen. 28, 3; 35, 11; 48, 4 von außerisraelitischen Völkern (außer 49, 6 die einzigen Stellen der Genesis; an letzterer = *σύστασις*). Dies mag damit zusammenhangen, daß in diesen Büchern — Exod., Lev., Num. — vorwiegend עֵדָה gebraucht wird zur Bezeichnung der Volksgesammtheit, קָהָל seltener, עֵדָה aber = *συναγωγή*; auch Jos. u. Richt., ist der Gebr. des ersteren bei weitem häufiger im Verhältnis zu קהל, während es in den folgenden geschichtl. Büchern fast gänzl. verschwindet u. dem קהל weicht (nur noch 1 Regg. 8, 5; 12, 20. 2 Chron. 5, 6. Außerdem noch Ps. 22, 17; 68, 31; 7, 8; 86, 14; 1, 5; 82, 1; 74, 2; 106, 18. Prov. 5, 14. Hiob 15, 34. Jer. 6, 18; 30, 20. Hos. 7, 12). Auch in den Psalmen ist קהל nur 40, 11 = *συναγωγή*, dagegen 22, 23. 26; 35, 18; 40, 10; 89, 6; 107, 32; 149, 1. Hiob 30, 28. Thren. 1, 10. Prov. 5, 14. Joel 2, 16 = *ἐκκλ.* Ps. 26, 5. Prov. 26, 26 = *συνέδριον.* An den wenigen Stellen des Jerem. dagegen (44, 15; 50, 9), wo es übersetzt ist, ist es = *συναγωγή* u. bei Ezech. ist es dort, wo es auf ein bestimmtes Volk wie Israel oder Assur sich bezieht, = *συναγωγή*, sonst = *ὄχλος.* Ex. 12, 6 קְהַל עֲדַת־יִשְׂרָאֵל *τὸ πλῆθος συναγωγῆς υἱῶν Ἰσρ.* vgl. Lev. 16, 27. — An die Stelle der *συναγωγὴ κυρίου* Num. 20, 5; 27, 17; 31, 16. Ps. 74, 2 tritt die Bezeichnung *ἐκκλησία κυρίου* Deut. 23, 2. 3. 4. 9. 1 Chron. 28, 8. Nehem. 13, 1. Mich. 2, 5. Vgl. Esr. 10, 8: *ἐκκλησία τῆς ἀποικίας* = קְהַל הַגּוֹלָה. In den

apokryphischen Schriften des A. T. steht ἐκκλησία = Gemeindeversammlung, Volksversammlung, Zusammenkunft, z. B. Jud. 6, 16; 14, 6. Sir. 15, 5 u. ö.; seltener = Volksgesammtheit 1 Macc. 4, 59. Auch συναγωγή erscheint außer Sir. 24, 22 nicht als term. techn.

Im N. T. begegnet uns ἐκκλησία von der Volksgemeinde Israels Act. 7, 38. Dagegen scheint sich zu jener Zeit von den beiden durch das A. T. dargebotenen Bezeichnungen der israelitischen Volksgemeinde, wol um den Unterschied von allem außerisraelitischen Wesen auch an dieser Stelle zu markiren, als eigentl. Benennung συναγωγή eingebürgert zu haben. Wenigstens spricht dafür der Gebrauch dieses Wortes zur Bezeichn. der Versammlungen (Act. 13, 43; vgl. Jak. 2, 2) u. der Versammlungslokale der Juden (Mtth. 4, 23; 6, 2 u. ö.), vgl. Apok. 2, 9; 3, 9, sowie die Bezeichn. der christl. Gemeinschaft als ἐπισυναγωγή im Briefe an die Hebr. 10, 25 (vgl. 2 Chron. 5, 6 LXX: πᾶσα συναγωγὴ Ἰσραὴλ καὶ οἱ φοβούμενοι καὶ οἱ ἐπισυνηγμένοι αὐτῶν). Ferner vgl. die Angabe des Epiphanius in Betreff der Ebioniten Haeres. 30, 18: συναγωγὴν δὲ οὗτοι καλοῦσιν τὴν ἑαυτῶν ἐκκλησίαν, καὶ οὐχὶ ἐκκλησίαν. — In diesem Falle erhält dann das Wort des HErrn Mtth. 16, 8: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν ein besonderes Gewicht einerseits durch den Anschluß an alttestam. Ausdruck, andererseits durch die darin liegende Opposition gegen die Synagoge. Es wird dann auch verständlich, wie die christl. Gemeinschaft inmitten Israels einfach als ἐκκλησία bez. werden konnte, ohne eine Verwechselung mit der jüdischen Gemeinschaft, der Synagoge, zu veranlassen (Act. 2, 47 u. a.).

Zum Verständnis des Ausdrucks ist noch zu bemerken, das beide hebräische Benennungen der israelitischen Volksgemeinde offenbar etwas Anderes besagen wollen als die auf einer Naturbasis beruhende Zusammengehörigkeit des Volkes; vielmehr daß der Gemeinschaft Israels ein besonderer Gedanke zu Grunde lag, wie einer ἐκκλησία, daß sie in besonderer Weise u. zu besonderem Zwecke hergestellt war. Das liegt schon in den hebr. Worten, über welche Gousset, lexic. ling. hebr. 1743 sagt: „קָהָל spectat compositionem coetus ex materia sua, quae consistit in hominibus prius distributive conceptis et nunc collectis; עֵדָה spectat formam conventus hominum tempore indicto ad locum indictum ex officio et ex voluntate ad rem aliquam agendam coeuntium, ac comitia legitima habentium.“ Es muß also etwas Anderes dem Gebrauch dieser Worte zu Grunde liegen, als der Gedanke an die geschlossene Volksgemeinschaft. Daß dies der religiöse Gedanke, die heilsgeschichtliche Bestimmtheit des Volkes ist, versteht sich von selbst, u. wird bei קהל insbesondere durch den Gebrauch des Wortes von Fest- u. Sabbathsversammlungen 2c. bestätigt. Das Nämliche liegt selbstverständl. dem Worte im Munde Christi zu Grunde, sofern es an das A. T. anknüpft. Aber es ist ein schöner u. beachtenswerther Zug, daß die Thätigkeit, durch welche diese ἐκκλησία constituirt wird, als καλεῖν u. κηρύσσειν bez. wird — auf prof. Gebiete für die Berufung der betr. Versammlung gebräuchl., auf neutest. Boden aber mit neuem Inhalte gefüllt. — Wenn Christus sagt: οἰκοδομήσω μου τὴν ἐ., so ist schwerl. daran zu denken, daß ἐκκλ. in der Prof.-Gräc. auch das Versammlungslokal bez.; vielmehr daran, daß die alttest. Volksgemeinde Haus Israel war 2c., vgl. οἰκοδομεῖν.

Es bez. nunmehr ἐκκλ. die neutestamentl. Heilsgemeinde, u. zwar **a)** die

Gesammtgemeinde, die Gesammtheit aller von u. zu Christo Berufenen, welche im Besitze, in der Gemeinschaft seines Heiles sich befinden, die Kirche. Daß die Bezeichnung der Gesammtgemeinde an erster Stelle, die der Einzelgemeinde erst an zweiter zu stehen hat, erhellt aus dem alttestamentl. Gebr. des Wortes, sowie aus dem grundlegenden Worte Christi Mtth. 16, 18. So Act. 2, 47: *ὁ δὲ κύριος προςετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ* (vgl. V. 44: *πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες κτλ.*). 5, 11. Act. 9, 31: *ἡ μὲν οὖν ἐκκλ. καθ᾽ ὅλης τῆς Ἰουδαίας καὶ Γαλιλαίας καὶ Σαμαρείας εἶχεν εἰρήνην* (EGH, Rec., Vgl.: *αἱ μὲν οὖν ἐκκλησίαι*). 1 Cor. 6, 4; 14, 4. 5. 12. Act. 12, 1: *ἐπέβαλεν Ἡρώδης ὁ βασιλεὺς τὰς χεῖρας κακῶσαί τινας τῶν ἀπὸ τῆς ἐκκλ.* V. 5. Röm. 16, 23. 1 Cor. 10, 32: *ἀπρόσκοποι καὶ Ἰουδαίοις γίνεσθε καὶ Ἕλλησιν καὶ τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ.* 11, 22; 12, 28; 15, 9. Gal. 1, 13. Phil. 3, 6. Col. 1, 18. 24. Sie wird als *ἐκκλ. τοῦ θεοῦ* bez. 1 Cor. 10, 32; 11, 22; 15, 9. Gal. 1, 13. 1 Tim. 3, 5. 15, vgl. Act. 20, 28: *ποιμαίνειν τὴν ἐκκλ. τοῦ θεοῦ, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ αἵματος τοῦ ἰδίου* (vgl. Ex. 15, 16); als *σῶμα Χου* Col. 1, 18. 24. Eph. 1, 22. 23; vgl. 3, 21: *ἡ ἐ. ἐν Χῳ Ιυ.* 5, 23. 24. Im Epheserbrief bez. *ἐκκλ.* nur die Gesammtgemeinde Eph. 1, 22; 3, 10. 21; 5, 23. 24. 25. 27. 29. 32. — Hebr. 12, 23: *ἐκκλ. πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.*

b) Die neutestam. Heilsgemeinde in lokaler Begrenzung, vgl. *ἡ κατ᾽ οἶκόν τινος ἐκκλησία* Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19. Col. 4, 15. Phil. 2. *ἡ ἐκκλ. ἡ οὖσα ἐν κτλ.* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1. 1 Thess. 2, 14. Vgl. Act. 13, 1: *ἦσαν ἐν Ἀντιοχείᾳ κατὰ τὴν οὖσαν ἐκκλησίαν*, in ihrer jeweiligen Erscheinung z. B. in den Versammlungen, 1 Cor. 11, 18: *συνερχομένων ὑμῶν ἐν ἐκκλησίᾳ.* 14, 19. 28. 35. Act. 14, 27. Apok. 2, 1. 8. 12. 18; 3, 1. 7. 14, also von der Einzelgemeinde: Act. 8, 1: *ἡ ἐκκλ. ἡ ἐν κτλ.* Act. 8, 1; 11, 22. Röm. 16, 1; *ἡ ἐκκλ. Θεσσαλονικέων* 1 Thess. 1, 1. 2 Thess. 1, 1, vgl. Col. 4, 16. Phil. 4, 15: *οὐδεμία ἐκκλησία.* 1 Cor. 4, 17: *πανταχοῦ ἐν πάσῃ ἐκκλ.*, in welcher sich der Charakter der Gesammtgemeinde wiederholt, vgl. *τοῦ θεοῦ* 1 Cor. 1, 2. 2 Cor. 1, 1; 11, 16. 2 Thess. 1, 4. 2 Thess. 1, 1. So noch im Sing. Act. 8, 3; 11, 26; 13, 1; 14, 23; 15, 3. 4. 22; 18, 22; 20, 17. 1 Cor. 14, 23; 16, 19. 1 Tim. 5, 16. Jak. 5, 14. 3 Joh. 6, 9. 10. Der Plural Act. 15, 41; 16, 5. Röm. 16, 16. 1 Cor. 7, 17; 11, 16; 14, 33. 34; 16, 1. 19. 2 Cor. 8, 1. 18. 19. 23. 24; 11, 8. 28; 12, 13. Gal. 1, 2. 22. 1 Thess. 2, 14. 2 Thess. 1, 4. Apok. 1, 4. 11. 20; 2, 7. 11. 17. 23. 29; 3, 6. 13. 22; 22, 16. Mit Rücksicht auf den Bestand heißt es *ἐκκλησίαι τῶν ἐθνῶν* Röm. 16, 4. *τῶν ἁγίων* 1 Cor. 14, 33.

Das Wort findet sich nicht bei Marc., Luc., Evang. Joh., 1 u. 2 Joh., 2 Tim., Tit., Jud.

Ἐπκαλέω, zurufen, anrufen (nicht herbeirufen, denn *ἐπί* ist auf das Obj., nicht auf das Subj. zu beziehen). **1)** Jem. anrufen (indem man sich ihm rufend zuwendet). In der Prof.-Gräc. neben dem Act. gewöhnl. das Med. des Interesses; *μάρτυρά τινα*, Jem. zum Zeugen anrufen; *θεοὺς ἐπικαλεῖσθαι* u. a. Dies im N. T. die einzig gebräuchl. Form, welche als Med. des Interesses am schärfsten hervortritt Act.

25, 11. 12; 26, 32; 28, 19: *καίσαρα ἐπικαλεῖσθαι*, den Kaiser für sich anrufen, an ihn appelliren Act. 25, 25. Ohne dies Obj. = appelliren Act. 25, 21: *τοῦ δὲ Παύλου ἐπικαλεσαμένου κτλ.* — 2 Cor. 1, 23: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν*, ich rufe Gott für mich als Zeugen an. — Insbesondere *τὸ ὄν. τοῦ θεοῦ* ꝛc. = קָרָא בְּשֵׁם יְהוָֹה von der Anrufung Gottes oder Christi; *τὸ ὄν. τοῦ θ.* Act. 9, 14. 21; 22, 16 (Symmach. Ps. 65, 17: *τῷ ὀνόμ.*). *τοῦ κυρίου* Röm. 10, 13. 1 Cor. 1, 2. 2 Tim. 2, 22: *ἐπικ. τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς καρδίας.* Röm. 10, 12. Ohne Objectsangabe Röm. 10, 14: *πῶς οὖν ἐπικαλέσονται, εἰς ὃν οὐκ ἐπίστευσαν.* Act. 7, 59: *ἐλιθοβόλουν τὸν Στέφανον ἐπικαλούμενον καὶ λέγοντα· κύριε κτλ.*

2) Jem. etwas zurufen, neml. einen Namen, = benennen, nennen (Phavorin.: *ἐπονομάζομαι*). Diese Bedeut. mit der vorigen verb. 1 Petr. 1, 17: *εἰ πατέρα ἐπικαλεῖσθε τὸν ἀπροσωπολήμπτως κρίνοντα.* — Das Act. Mtth. 10, 25: *τὸν οἰκοδεσπότην Βεελζ. ἐπεκάλεσαν* (Rec., Lünem. *τῷ οἰκ.*). Das Pass. Hebr. 11, 16: *οὐ ἐπαισχύνεται αὐτοὺς ὁ θεὸς ἐπικαλεῖσθαι αὐτῶν.* Von Beinamen einzelner Personen Act. 1, 23; 4, 36; 10, 5; 18, 32; 11, 13; 12, 12. 25; 15, 22 (Mtth. 10, 22 fehlt bei Tdf., Luc. 22, 3 liest derselbe *καλούμενον*). — Act. 15, 17: *ἐφ᾽ οὓς ἐπικέκληται τὸ ὄνομά μου* (aus Am. 9, 12: אֲשֶׁר יִקָּרֵא שְׁמִי עֲלֵיהֶם, vgl. 2 Chron. 7, 14; namentl. 2 Sam. 6, 2 von der Lade Gottes: *ἐφ᾽ ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου*); es ist zu denken wie Deut. 28, 9. 10. Jer. 14, 9; 7, 10. 11. Jes. 63, 19; 48, 1. Gen. 48, 16.

Παρακαλέω, herbei-, heranrufen, ansprechen, zusprechen, „von jeder Art des Zuredens, bei dem es auf eine bestimmende Einwirkung abgesehen" (v. Hofmann, Schriftbew. 2, 2, 17). **1)** Jem. herbeirufen, damit er etwas thue, = bitten **a)** mit Angabe des Inhalts der Bitte, angeschlossen durch *λέγων* Mtth. 8, 5. 31 u. a.; durch eine Conjunction, *ἵνα* Mtth. 14, 36. Marc. 5, 10 u. a. *ὅπως* Mtth. 8, 34. Act. 25, 2; durch den Infin. Marc. 5, 17. Luc. 8, 41 u. a., durch den Acc. c. inf. Act. 13, 42; 24, 2. — Philem. 10: *παρακαλῶ σε περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου.* **b)** ohne Inhaltsangabe Mtth. 18, 32; 26, 53. Philem. 9. Act. 16, 39. Luc. 15, 28.

1) Jem. anrufen, herbeirufen, um ihm etwas zu sagen, ihm zureden, u. zwar **a)** ermahnen, mit folgendem Imperat. Act. 2, 40. 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 5, 14. Hebr. 13, 22. 1 Petr. 2, 11; 5, 1. Jud. 3; mit folgendem Inf. Act. 11, 23; 14, 22. Röm. 12, 1; 15, 30; 16, 17. 2 Cor. 2, 8; 6, 1. Eph. 4, 1. Phil. 4, 2. 1 Thess. 4, 10. 1 Tim. 2, 1. Tit. 2, 6. Hebr. 13, 19. 1 Petr. 5, 12, vgl. 1 Thess. 3, 2. 1 Thess. 2, 11: *εἰς τὸ περιπατεῖν ὑμᾶς.* Mit folg. *ἵνα* 1 Cor. 1, 10; 16, 15. 1 Thess. 4, 1. 2 Thess. 3, 12. Ohne Inhaltsangabe, *π. τινά* Act. 15, 23; 16, 40; 20, 2. 2 Cor. 10, 1. 1 Thess. 5, 11. 1 Tim. 5, 1. Col. 4, 8. Eph. 6, 22. 2 Thess. 2, 17. Hebr. 3, 13. *π. τινὰ ἔν τινι* 1 Thess. 4, 18. Tit. 1, 9. *τὶ* Luc. 3, 18. Das Pass. 1 Cor. 14, 31. Col. 2, 2. Ohne Obj. Röm. 12, 8. 2 Cor. 5, 20. 1 Tim. 6, 2. 2 Tim. 4, 2. Tit. 1, 9; 2, 15. Hebr. 10, 25. **b)** = zureden, ermuntern, trösten 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17. 2 Cor. 1, 4. 7; 7, 6. Mtth. 2, 18; 5, 4. Luc. 16, 25. Act. 20, 12. 2 Cor. 1, 4. 6; 7, 7. 13. 1 Thess. 3, 7. Zu 1 Cor. 4, 13:

βλασφημούμενοι παρακαλοῦμεν kann man 2 Macc. 13, 23: *τοὺς Ἰουδαίους παρεκάλεσεν* vergl., = gute Worte geben. Doch scheint damit der Ausdruck nicht erschöpft zu sein; vielmehr scheint der Apostel dem unchristl. *βλασφημεῖν* das christl. *παρακαλεῖν* seines Amtes u. Berufes entgegenzustellen. *Παρακαλεῖν* neml. an den meisten der angeff. Stellen ist das Wort für eine bestimmte Art der christl. Lehrthätigkeit, welche das bittende (vgl. 2 Cor. 5, 20), ermahnende u. tröstende Element der Heilsverkündigung hervortreten läßt, wobei vielleicht der Zusammenhang mit *καλεῖν* nicht zu übersehen sein dürfte. 1 Thess. 2, 11: *παρακαλοῦντες — καὶ παραμυθούμενοι καὶ μαρτυρόμενοι.* 2 Thess. 3, 12: *παραγγέλλομεν καὶ παρακαλοῦμεν.* Act. 2, 40: *διεμαρτύρατο καὶ παρεκάλει.* 1 Petr. 5, 12: *παρακαλῶν καὶ ἐπιμαρτυρῶν.* Luc. 3, 18: *παρακαλῶν εὐηγγελίζετο.* Sie gehört nach 1 Cor. 14, 31. Act. 15, 32, wie *διδάσκειν* u. *στηρίζειν* in das Gebiet der Prophetie, u. ist wie diese ein besonderes Charisma (Röm. 12, 8), welches aber als solches nicht gesondert aufzutreten scheint. Zweck des *παρακαλεῖν* ist außer der nächstliegenden Gewinnung des Hörers seine Befestigung 1 Thess. 3, 2. 2 Thess. 2, 17 (verb. mit *στηρίζειν*). LXX Deut. 3, 28. Jes. 35 = אַמֵּץ. Hiob 4, 3 = חִזֵּק. Ermunterung, Aufmunterung 2 Cor. 7, 6: *ὁ παρακαλῶν τοὺς ταπεινούς.* Hebr. 10, 25. 2 Thess. 2, 17. Vgl. die Verbind. mit *χαρά* 2 Cor. 7, 13; 13, 11. 1 Thess. 3, 7. 9. Daher = aufmuntern, trösten Jes. 35, 3. Während *διδάσκειν* an die Erkenntnis, wendet sich *παρακαλεῖν* an den Willen; von *ἐλέγχειν* zu unterscheiden nach Tit. 1, 9. Als charakteristisches Moment der Heilsverheißung u. Heilsverkündigung bezweckt es nicht Beugung, sondern Gewinnung des Willens. Vgl. Jes. 40, 1 = נַחֵם. 41, 27: לִירוּשָׁלַםִ מְבַשֵּׂר אֶתֵּן = *Ἱερουσαλὴμ παρακαλέσω εἰς ὁδόν.* Vgl. das *παρακαλεῖν* der Weisheit Prov. 8, 4, hebr. קָרָא. Das Wort findet sich nicht in den joh. Schriften, Gal., Jak., 2 Petr. — *συμπαρακαλεῖν*, zugleich trösten, ermuntern Röm. 1, 11: *συμπαρακληθῆναι ἐμέ*, parall. *εἰς τὸ στηριχθῆναι ὑμᾶς.*

Παράκλητος, ὁ, eigentl. Verbal-Adj., der zu Hilfe gerufen worden ist oder werden kann (Helfer); Dem. 343, 10 vom gerichtl. Bestand: *αἱ δὲ τῶν παρακλήτων αὗται δεήσεις*; der Sachwalter, Anwalt, der zu Gunsten Jemandes u. zugleich als sein Stellvertreter auftritt, Diog. L. 4, 50: *ἐὰν παρακλήτους πέμψῃς καὶ αὐτὸς μὴ ἔλθῃς.* So wird Christus 1 Joh. 2, 1 unser stellvertretender fürsprechender Anwalt genannt: *παράκλητον ἔχομεν πρὸς τὸν πατέρα, Ἰν Χν δίκαιον* (vgl. Joh. 1, 1: *πρὸς τὸν θεόν*), vgl. V. 3: *αὐτὸς ἱλασμός ἐστιν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν.* So sagt Philo de vit. Mos. 673, C, daß der sühnende u. fürbittende Priester bei seinen amtlichen Functionen noch des Logos als Fürsprecher, Paraklet bedurft habe: *ἀναγκαῖον γὰρ ἦν τὸν ἱερωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρὶ παρακλήτῳ χρῆσθαι τελειοτάτῳ τὴν ἀρετὴν υἱῷ πρός τε ἀμνηστίαν ἁμαρτημάτων καὶ χορηγίαν ἀφθονωτάτων ἀγαθῶν.* So noch öfter bei Philo, vgl. Lösner zu 1 Joh. 2, 1 (Observatt. Philon.). — Wenn nun Christus den heil. Geist als Parakleten bez., so könnte Joh. 14, 16 *ἄλλος παράκλ.* darauf führen, daß derselbe dies in gleichem Sinne sei, wie Christus 1 Joh. 2, 1. Eine nähere Vergleichung beider Stellen aber zeigt, wie wenig dieselben einander gleichen, u. bedenkt man Joh. 14, 26: *ὑπομνήσει ὑμᾶς πάντα ἃ εἶπον ὑμῖν*; 15, 26: *μαρτυρήσει περὶ ἐμοῦ*; 16, 7. 14: *ἐμὲ δοξάσει κτλ.*, — so wird offenbar der heil. Geist

παράκλ. genannt als der, der Christi Amt vertritt, ein *παράκλητος* zu sein, resp. als Stellvertreter Christi, denn, weniger freil. in log. Consequenz, als in der Natur der Sache ist es begründet, daß der Geist als Vertreter des Amtes Christi vor Allem der Vertreter der Person u. Sache Christi ist. Wenn aber Christus selbst sich Joh. 14, 16 zugleich als *παρακλ.* bez., so wird freilich *παράκλητος* an dieser Stelle von Christo nicht in demselben Sinne wie 1 Joh. 2, 1 zu verstehen sein = unser stellvertretender Anwalt, sondern = der Gottes Sache bei uns vertritt, vgl. Joh. 14, 7—9. Hiefür ist daran zu erinnern, daß das Amt eines מַלְאָךְ מֵלִיץ Hiob 33, 23 (vgl. 2 Chron. 32, 31; rabbin. פְּרַקְלִיט; Test. XII patr. *ἄγγελος παραιτούμενος*) nicht bloß Vertretung des Menschen bei Gott ist (vgl. Mtth. 18, 10?), sondern zugleich Vertretung Gottes bei den Menschen, לְהַגִּיד לְאָדָם יָשְׁרוֹ Hiob 33, 23. Mit Bezug auf diese Stelle aber zu sagen, *παράκλητος* verhalte sich zu *παρακαλεῖν* wie etwa *διδάσκαλος* zu *διδάσκειν* u. der heil. Geist werde als Paraklet bez. als der das Amt der Paraklese habe, wird, abgesehen von der sprachlichen Unmöglichkeit, *παράκλητος* von *παρακαλεῖν* statt von *παρακέκλησθαι* abzuleiten, auch noch dadurch erschwert, daß *παρακαλεῖν* u. *παράκλησις* in den johann. Schriften gar nicht u. noch weniger in dem specifisch-neutestamentl. Sinne sich finden. Wenn man sich aber für die Verbindung der Bedeutung von *παράκλητος* mit *παρακαλεῖν* u. nicht mit *παρακέκλησθαι* auf den Sprachgebr. beruft, in welchem doch die Beispiele dafür vorliegen sollen, die der Lexikograph lediglich anzuerkennen habe, so liegt zunächst nur die Uebersetzung des Aquila u. des Theodotion vor, welche Hiob 16, 2 מְנַחֵם, Tröster, durch *παράκλητος* ersetzen, während LXX *παρακλήτωρ* haben, Symmachus *παρηγορῶν*. Daß aber Aqu. u. Theodot. *παράκλητος* haben, könnte sich ebenso gut aus dem Zeitalter derselben erklären (erste Hälfte des 2. Jahrh. n. Chr.) u. ihrer christl. Umgebung, indem die active Fassung des *παράκλητος* = *ὁ παρακαλῶν* bei den Christen sich einzubürgern begann (s. Suicer) u. dies sich einerseits dadurch erklären läßt, daß gerade die Lehre vom heil. Geiste schon damals am wenigsten verstanden wurde; andererseits aber auch daraus, daß es nahe lag, den Anwalt dessen, der ihn bedurfte, des Hilfe u. Trost bedürftigen *ἱκέτης*, als dessen Trost oder Tröster zu erkennen. Das philonische Beispiel für die Zurückführung des *παράκλητος* auf das Activum *παρακαλεῖν* beweist nichts, denn auch dort ist *παράκλητος* nichts Anderes als Fürsprecher, Phil. de mund. creat. p. 4 (5): *οὐδενὶ δὲ παρακλήτῳ . . . μόνῳ δὲ ἑαυτῷ χρησάμενος ὁ θεὸς ἔγνω δεῖν εὐεργετεῖν κτλ.*

Παράκλησις, ἡ, **1)** das Hinzu-, Herbei-, Zuhilferufen, das Bitten. **2)** Zuspruch, Ermunterung, z. B. *πρὸς ἀρετήν*. Bei Isocr. 2, A gegenüber *παραίνεσις* Warnung. Hieran schließt sich die neutest. Bedeut. des Wortes an, welche dem Gebr. von *παρακαλεῖν* entspr. So ist das Wort der heil. Schrift eine *παράκλησις*, eine ermahnende, ermunternde u. tröstende Zurede zur Stärkung u. Befestigung des gläubigen Heilsbesitzes Röm. 15, 4: *ὅσα προεγράφη, εἰς τὴν ἡμετέραν διδασκαλίαν ἐγράφη, ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχωμεν*; vgl. Phil. 2, 1. Hebr. 12, 5, u. der Brief an die Hebräer wird als *λόγος τῆς παρακλήσεως* 13, 22 bez., weil sein Zweck Glaubensstärkung ist. So bez. Paulus seine Predigt des Evangeliums als *π.* 1 Thess. 2, 2. 3, vgl. Cor. 8, 4. 17. Luc. 3, 18:

πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἕτερα παρακαλῶν εὐηγγελίζετο τὸν λαόν, u. ermahnt den Timotheus: *πρόςεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ*, vgl. Act. 13, 15. Der Inhalt des Schreibens, welches der Apostelconvent an die antiochenische Gemeinde erließ, wird als *π.* bez. Act. 15, 31. Geradezu tröstlichen Zuspruch, Trost bez. es Act. 9, 31. 2 Theſſ. 2, 16: *ὁ ἀγαπήσας ὑμᾶς καὶ δοὺς παράκλησιν αἰωνίαν καὶ ἐλπίδα ἀγαθὴν ἐν χάριτι*. Philem. 7. Gegenüber *θλίψις* u. *παθήματα* 2 Cor. 7, 4, verbunden mit *χαρά* 7, 7. 13. Vgl. 2 Cor. 1, 3. 4. 5. 6. 7. Luc. 6, 24. Zu Luc. 2, 25, wo der Messias als *παράκλησις τοῦ Ἰσρ.* bez. wird, vgl. Nah. 3, 7 = מְנַחֵם. — Die Paraklese als besonderes Moment der Heilsverkündigung gehört in das Gebiet der Prophetie 1 Cor. 14, 3 u. erscheint als specielles Charisma Röm. 12, 8. Es ist hiernach nicht unrichtig, wenn Act. 4, 36 der Name des Barnabas, בַּר נְבוּאָה, als *υἱὸς παρακλήσεως* verdolmetscht wird, vgl. Act. 13, 1, um anzudeuten, daß seine prophetische Gabe sich besonders nach dieser Seite hin, der Ausübung der Paraklese, äußerte. — Im Anschluß an Act. 13, 15. 1 Tim. 4, 13 dachte man sich die Paraklese aufgebaut auf die Verlesung eines Schriftabschnittes (vgl. Luc. 4, 20. 21, erklärende Anwendung des prophetischen Wortes), wenngleich damit keinenfalls das Ganze derselben getroffen ist. Just. Mart. apol. I, 67: *εἶτα παυσαμένου τοῦ ἀναγινώσκοντος ὁ προεστὼς διὰ λόγου τὴν νουθεσίαν καὶ πρόκλησιν τῆς τῶν καλῶν τούτων μιμήσεως ποιεῖται.*

Προςκαλέω, herzu-, herbeirufen. Im N. T. wie bei den LXX nur Med. zu sich rufen Mtth. 10, 1; 15, 10. 32; 18, 2; 20, 25. Marc. 3, 13. 23; 6, 7; 7, 14; 8, 1. 34; 10, 42; 12, 43; 15, 44. Luc. 7, 19; 15, 26; 16, 5; 18, 16. Act. 6, 2; 13, 7; 20, 1; 23, 17. 18. 23. Jak. 5, 14. Dem att. Gebrauch = vor Gericht laden lassen, anklagen, nähert sich Mtth. 18, 32. Act. 5, 40 = vor sich laden lassen (vgl. *πρόςκλησις* Vorladung 1 Tim. 5, 21 Lchm.). Anschließend an die eigenthüml. Bedeut. von *καλεῖν* (vgl. Marc. 3, 13), steht es Act. 2, 39: *ὅσους ἂν προςκαλέσηται κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν*, nach Joel 3, 5, wo dieselben als *εὐαγγελιζόμενοι* (passiv.) bez. werden. Die Präposition hat hier lokale Bedeut., indem zunächst an Israel in der Zerstreuung zu denken ist. Uebertr. sich Jem. zu einem Werke berufen Act. 13, 2: *εἰς ὃ προςκέκλημαι αὐτούς*. 16, 10: *προςκέκληται ἡμᾶς ὁ κύριος εὐαγγελίσασθαι αὐτούς*. (Ueber das Perf. vgl. Winer, § 234.)

Καλός, ή, όν, schön; wahrscheinlich stammverwandt unserem deutschen heil; goth. hails; sanskr. kaljas, gesund, angenehm, kaljanas, schön, trefflich; s. Curtius, Grundzüge der griechischen Etymol. 130. — Es ist Beiwort desjenigen, dessen Erscheinung eine gewisse harmonische Vollendung an sich trägt; vgl. den Zusammenh. des deutschen schön mit scheinen u. schonen; mittelhochd. schoon = rein. Zu dem synon. *ἀγαθός* verhält sich *καλός*, wie zum Wesen die Erscheinung. S. unter 2. — *Καλός* entspr. hauptsächl. den beiden hebr. Wörtern יָפֶה u. טוֹב; ersteres wird in der Regel durch *καλός* wiedergegeben, u. nur zuweilen durch *ὡραῖος* u. durch Zusammen-

setzungen mit *εὖ*, wie *εὐπρόσωπος*, *εὔριζος*; letzteres ebenso häufig durch *ἀγαθός*. Ersteres (יָפֶה) entspr. der unter 1, a verzeichneten Bedeut., letzteres Nr. 1, b u. 2, woselbst das Nähere angegeben wird.

1, a) schön, gefällig, von Gegenständen der sinnl. Wahrnehmung, hebr. יָפֶה Gen. 12, 14. Deut. 21, 11 u. ö. Im N. T. nur Luc. 21, 5: *καλοὶ λίθοι*. — **b)** annehmlich, angenehm, brauchbar, wohlgeeignet, = טוֹב, welches aber in diesem Sinne mindestens ebenso häufig, wo nicht häufiger durch *ἀγαθός* wiedergegeben wird. Gen. 2, 9: *καλὸν εἰς βρῶσιν*. Xen. Mem. 3, 8, 7: *πάντα γὰρ ἀγαθὰ μὲν καὶ καλά ἐστι πρὸς ἃ ἂν εὖ ἔχῃ, κακὰ δὲ καὶ αἰσχρὰ πρὸς ἃ ἂν κακῶς*. Syn. *χρήσιμος* ibid. 4—10. Plat. Hipp. maj. 295, C: *σῶμα καλὸν πρὸς δρόμον*. So Mtth. 13, 8. 23. Marc. 4, 8. 20. Luc. 8, 15: *ἔπεσεν ἐπὶ τὴν γῆν τὴν καλὴν καὶ ἐδίδου καρπόν*). Uebertr. *καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή* (nicht unmittelbar im ethischen Sinne, u. darum auch nicht dem prof. *καλὸς καὶ ἀγαθός* conform) ebendas. Vgl. Ez. 17, 8; *πεδίον καλὸν . . . τοῦ ποιῆσαι βλαστὸν καὶ ἐνέγκαι καρπόν*. — Marc. 9, 50: *καλὸν τὸ ἅλας*. Luc. 14, 34. Luc. 6, 38: *μέτρον καλόν*. Hebr. 6, 5: *καλὸν γευσαμ. θεοῦ ῥῆμα*. Vgl. *καλὸν καὶ ἀπόδεκτον* 1 Tim. 2, 3; unter 2, b. Namentl. findet sich im N. T. das Neutr. *καλὸν* sc. *ἐστίν* = es bekommt wohl, ist gut, zuträglich (nicht zu verwechseln mit *καλόν ἐστι* im sittl. Sinne = *πρέπει*). Vgl. Gen. 2, 18: *οὐ καλὸν εἶναι τὸν ἄνθρωπον μόνον*. Jon. 4, 3. So Mtth. 17, 4; 18, 8, 9; 26, 24. Marc. 9, 5. 42. 43. 45. 47; 14, 21. Luc. 9, 33. Röm. 14, 21 (vgl. V. 19). 1 Cor. 7, 1. 8. 26; vgl. *καλῶς* — *κρεῖσσον* 7, 38. — 9, 15.

2) von einer in der äußeren Erscheinung sich kundgebenden u. documentirenden vollendeten inneren Beschaffenheit = ausgezeichnet, trefflich, werthvoll, kostbar, ansehnlich, schön, auf phys. u. sittl. Gebiet. LXX = טוֹב, u. zwar in der Genesis regelmäßig; in den übrigen Büchern abwechselnd mit *ἀγαθός*, u. zwar so, daß *ἀγαθός* bei Angabe physischer Beschaffenheit den Vorzug hat, während auf sittl. Gebiet die Anwendung beider Wörter sich die Wage hält, s. 2, b.

a) von physischer Beschaffenheit = makellos, köstlich, ächt. 1 Tim. 4, 4: *πᾶν κτίσμα θεοῦ καλόν*, vgl. Gen. 1, 4. 10. 31 u. ö. = makellos, von vollendeter Erscheinung u. Beschaffenheit. Daher Mtth. 13, 45: *καλοὶ μαργαρῖται*, ächte Perlen (vgl. V. 16: *εὑρὼν δὲ ἕνα πολύτιμον μαργαρίτην*). Cf. Xen. Mem. 3, 1, 9: *διαγιγνώσκειν τό τε καλὸν ἀργύριον καὶ τὸ κίβδηλον*. — *Καρπός*, opp. *σαπρός* Mtth. 3, 10; 7, 17. 18. 19; 12, 33. Luc. 3, 9; 6, 43. *δένδρον* Mtth. 12, 33. Luc. 6, 43. *σπέρμα* Mtth. 13, 24. 27. 37. 38; vgl. 13, 48. *οἶνος* Joh. 2, 10 = köstlich, werthvoll; 1 Tim. 3, 1: *εἴ τις ἐπισκοπῆς ὀρέγεται, καλοῦ ἔργου ἐπιθυμεῖ*. 3, 13: *βαθμὸς καλός*. 6, 19: *θεμέλιον καλόν*. 2 Tim. 1, 14: *καλὴ παραθήκη*. Jak. 2, 7: *καλὸν ὄνομα*. Hebr. 13, 9: *καλὸν βεβαιοῦσθαι τὴν καρδίαν*. Mtth. 26, 10: *ἔργον καλόν*. Marc. 14, 6.

b) auf sittlichem Gebiet: trefflich, edel, anerkennenswerth, makellos, wohlanstehend, geziemend, schön, gut; eine auf prof. Gebiet, namentl. von Plato an, sehr häufige ästhet. Bezeichn. des Sittlich-Guten; vgl. *τὸ καλὸν* von Tugend, gegenüber *αἰσχρόν* schimpflich, *τὸ αἰσχρόν* Schande, syn. *ὄνειδος*. Vgl. *εἰς κάλλος ζῆν*, *ὁ εἰς κάλλος βίος* Xen. Cyrop. 8, 1, 33. Ages. 9, 1, von den Bethätigungen der *σωφροσύνη* u. *δικαιοσύνη*.

S. Nägelsbach, nachhom. Theol. 5, 2, 60. Spricht *δίκαιος* ein einfaches Rechtsurteil aus, so giebt *καλός* den befriedigenden, wohlthuenden Eindruck wieder, den das Gute in seiner Erscheinung macht. Cf. Hom. Od. 20, 24: *οὐ γὰρ καλὸν ἀτέμβειν, οὐδὲ δίκαιον, ξείνους Τηλεμάχου.* Es liegt in dem häufigen Gebrauch dieses Wortes auf prof. Gebiet ebensowol eine große Feinheit u. Zartheit, als auch andererseits eine leicht sich darbietende Veräußerlichung in der Werthschätzung des Sittlichen. So namentl. in der att. Bezeichn. eines Ehrenmannes durch *καλὸς καὶ ἀγαθός*: „der Mann, wie er sein sollte; gewandt u. tüchtig nach Außen, redlich u. zuverläßig von Gesinnung, ein Ehrenmann. . . . Die *καλοὶ καὶ ἀγαθοί* sind besonders in Athen die optimates, Männer von guter Herkunft, Erziehung u. Lebensart, die Gebildeten im Gegensatz zur rohen Volksmasse", Pape; „von denen man forderte, daß Aeußeres u. Inneres in gehörigem Gleichgewicht stehe", Passow. Beachtenswerth für die bibl. Lebensanschauungen ist, daß *καλὸς καὶ ἀγαθὸς* (opp. *ἄδικος καὶ πονηρός* Plat. Gorg. 470, E) sich weder in der Uebersetzung der LXX noch im N. T. findet, nur in den Apokryphen Tob. 7, 7. 2 Macc. 15, 12. *Καλός* im sittl. Sinne von Personen findet sich, soweit der Sprachgebr. übersehen werden kann, ebenfalls bei den LXX nicht, wol *ἀγαθός* = טוֹב Prov. 13, 2. 22; 14, 14. 22; 15, 3. 1 Regg. 2, 32. 1 Sam. 2, 26. Kohel. 9, 2. Im N. T. findet sich allerdings *καλός* von Personen, aber nur rücksichtl. eines bestimmten Berufes oder Amtes, in welchem sie sich bewähren. So bei Johannes *ὁ ποιμὴν ὁ καλός* Joh. 10, 11. 14 u. in den Pastoralbriefen 1 Tim. 4, 6: *καλὸς διάκονος Ἰυ Χυ.* 2 Tim. 2, 3: *καλὸς στρατιώτης Χυ Ἰυ*, sowie 1 Petr. 4, 10: *ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* Dagegen als Beiwort sachlicher Substantive, sowie alleinstehend *τὸ καλόν, καλά*, findet es sich bei den LXX u. im N. T. häufiger. Abgesehen von der Genesis, in welcher, wie gesagt, טוֹב regelmäßig = *καλός*, steht es gleich häufig wie *ἀγαθός, ἀγαθόν*, im sittl. Sinne = טוֹב, u. zwar letzteres Deut. 1, 39; 30, 15. 2 Sam. 19, 35. 1 Regg. 3, 9; 8, 36. 2 Chron. 6, 27. Neh. 5, 9. Prov. 2, 9. 20; 24, 23. Kohel. 9, 2; 12, 14. Jes. 7, 15. *Καλός* dagegen, sogar in denselben Verbindungen, Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Deut. 6, 18. Hiob 34, 4. Prov. 17, 26; 18, 5; 20, 23. Jes. 5, 20. Am. 5, 14. 15. Mich. 3, 2; 6, 8 (Gen. 2, 17; 3, 5. 21). Der Gegensatz zu *κ.* ist *πονηρός* Lev. 27, 12. Num. 24, 13. Am. 5, 14 2c.; zu *ἀγαθός* dagegen *κακός* Deut. 1, 39; 30, 15 2c. Im N. T. aber findet sich *κακόν* als Gegensatz zu *καλόν* Röm. 7, 21; 12, 17. 2 Cor. 13, 7. Hebr. 5, 14; vgl. Joh. 18, 23. Marc. 16, 18 *καλῶς* — *κακῶς*. — *Καλός* findet sich nun verbunden mit *νόμος* Röm. 7, 16 (1 Tim. 1, 8: *κ. ὁ νόμος ἐάν τις αὐτῷ νομίμως χρῆται*? richtiger wol nach 2, a zu erklären). Jak. 3, 13: *κ. ἀναστροφή*, wie 1 Petr. 2, 12: *ἀναστροφὴν ὑμῶν ἐν τοῖς ἔθνεσιν ἔχοντες καλήν.* Hebr. 13, 18: *καλὴ συνείδησις*, syn. *καθαρά*, s. *συνείδ.* Ferner *στρατεία* 1 Tim. 1, 18; vgl. 2 Tim. 2, 3. *ἀγὼν τῆς πίστεως* 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 4, 7. *ὁμολογία* 1 Tim. 6, 12. 13. *διδασκαλία* 1 Tim. 4, 6. *μαρτυρία* 1 Tim. 3, 7. *ἔργα* 1 Tim. 5, 10. 25; 6, 18. Tit. 2, 7. 14; 3, 8. 14. Hebr. 10, 24. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Joh. 10, 32. 33. („Von Interesse ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß in den Pastoralbriefen, wo es galt, bei dem anbrechenden Weltkampf die Christen auf das Schöne u. Edle heiliger Bewährung, auf den Lohn u. das Verklärungsziel hinzuweisen, *καλός* gehäuft

erscheint"; v. Zezschwitz a. a. O., S. 61. Richtiger vielleicht erklärt sich diese Thatsache, daß die Rücksicht auf die äußere Erscheinung u. Bewährung des christl. Verhaltens sich um so gebieterischer aufdrängt, je mehr das Anfangsstadium vorüber ist u. die Weltstellung des Christenthums in Betracht kommt; vgl. 1 Petr. 2, 12. Mtth. 5, 16. Letzteres ist aber die Sachlage, welche die Pastoralbriefe färbt.) Das Neutr. *τὸ καλὸν* Röm. 7, 18. 21. 2 Cor. 13, 7. Gal. 4, 18; 6, 9. 1 Thess. 5, 21. Hebr. 5, 14. Jak. 4, 17. *καλὰ* Röm. 12, 17: *προνοούμενοι καλὰ ἐνώπιον πάντων ἀνθρ.*, wie 2 Cor. 8, 21. Tit. 3, 8. *Κ.* ist nicht bloß, was sittl. gut u. recht ist, sondern auch durch seine Erscheinung sich empfiehlt, vgl. 1 Cor. 5, 6: *οὐ καλὸν τὸ καύχημα ὑμῶν.* — Das Adv. *καλῶς*, schön, gut, entsprechend *καλός* 1, b: Mtth. 5, 44: *καλῶς ποιεῖν*, gut, zuträglich handeln, wohlthun, Mtth. 12, 12. Luc. 6, 27. 1 Cor. 7, 37. 38. 3 Joh. 6 (= הֵיטִיב Sach. 8, 15: *καλῶς ποιῆσαι τὴν Ἱερουσαλήμ*, gegenüber *κακῶσαι ὑμᾶς* V. 14). Vgl. *καλῶς ἔχειν* Marc. 16, 18. In der Prof.-Gräc. drückt *κ.* in der Verbindung *κ. ποιεῖν* in der Regel, entspr. *καλός* 2, a, eine Billigung u. Anerkennung, oder, entsprechend 2, b, ein sittliches Urteil aus. Ersteres im N. T. Mtth. 15, 7. Marc. 7, 6. 37; 12, 28. 32. Luc. 6, 26; 20, 39. Joh. 4, 17; 8, 48; 13, 13. Act. 10, 33 (25, 10: *κάλλιον ἐπιγινώσκειν*); 28, 25. 1 Cor. 14, 17. Phil. 4, 14. Jak. 2, 3. In sittl. Sinne Gal. 4, 17; 5, 7. 1 Tim. 3, 4. 12. 13. 5, 17. Hebr. 13, 18. Jak. 2, 8. 19. 2 Petr. 1, 19. — Eine ironische Billigung oder Anerkennung bez. es Marc. 7, 9. 2 Cor. 11, 4. Cf. Soph. Ant. 738: *καλῶς ἐρήμης γ' ἂν σὺ γῆς ἄρχοις μόνος.*

Καλύπτω, umhüllen, verdecken, synon. *κρύπτειν*. Mtth. 10, 26. Luc. 8, 16; 23, 30. Mtth. 8, 24. Uebertr. *ἀγάπη καλύπτει πλῆθος ἁμαρτιῶν* 1 Petr. 4, 8. Jak. 5, 20, vgl. Prov. 10, 12; entspricht כִּסָּה Ps. 32, 1, LXX *ἐπικαλύπτ.* Ps. 85, 2. — 2 Cor. 4, 3: *τὸ εὐ. ἐστιν κεκαλυμμένον*, es wird nicht erkannt als das, was es ist; vgl. V. 2. 4; 3, 13. Vgl. Luc. 9, 45: *ἠγνόουν τὸ ῥῆμα τοῦτο καὶ ἦν παρακεκαλυμμένον ἀπ' αὐτῶν, ἵνα μὴ αἴσθωνται αὐτό.*

Ἀποκαλύπτω, enthüllen, entdecken, sichtbar machen, offenbaren, gegenüber *καλύπτειν* Mtth. 10, 26. *συγκαλύπτειν* Luc. 12, 2. *κρύπτειν* Mtth. 11, 25. *ἀποκρύπτειν* Luc. 10, 21; sowol zum Zwecke sinnlicher (Mtth. 10, 26. Luc. 12, 2. 1 Cor. 3, 13. 1 Thess. 2, 3. 6. 8), als geistiger Wahrnehmung, vgl. Mtth. 11, 27: *ἐπιγινώσκειν*. Luc. 10, 22: *γινώσκειν* als Erfolg. Es entspr. גלה 1 Sam. 3, 21. Dan. 2, 19. 28. Das Wort dient im N. T. speciell zur Bezeichnung göttl. Offenbarungsthätigkeit, sowol in Bezug auf Heilsthatsachen, Objecte des Glaubens u. Hoffens, als auf Objecte christl. Erkenntnis u. Verständnisses, u. zwar vor Gläubigen u. Ungläubigen. Als Obj. erscheint: der Vater u. Sohn Mtth. 11, 27. Luc. 10, 22. Gal. 1, 16. *ὁ βραχίων κυρίου* Joh. 12, 38 (Jes. 53, 1). *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* Luc. 17, 30. *δικαιοσύνη θεοῦ* Röm. 1, 17. *ὀργὴ θεοῦ* Röm. 1, 18. *μέλλουσα δόξα τῶν υἱῶν τ. θ.* Röm. 8, 18. 1 Petr. 5, 1. *σωτηρία* 1 Petr. 1, 13. *πίστις* Gal. 3, 23. *μυστήριον τοῦ Χυ* Eph. 3, 5; vgl. *διὰ τοῦ πνεύματος* 1 Cor. 2, 10. — Vgl. noch 1 Cor. 3, 13: *ἑκάστου τὸ ἔργον*. Phil. 3, 15. Mtth. 11, 25; 16, 17.

Luc. 10, 21. Ohne Obj. 1 Cor. 14, 30: *ἐὰν ἄλλῳ ἀποκαλυφθῇ*, ist eine göttl. Offenbarung, Aufschluß, Mittheilung zu Theil geworden. — Von dem Auftreten des Antichrist 1 Theſſ. 2, 3. 6. 8.

Ἀποκάλυψις, *ἡ*, Enthüllung, Entblößung, Entdeckung, Offenbarung; selten in der Prof.-Gräc., z. B. Plut. Cat. maj. 20 synon. *γύμνωσις*. 1 Sam. 20, 30 = עֶרְוָה, denudatio. Im N. T. nur eine von Gott oder Christo ausgehende Enthüllung u. Mittheilung an u. für sich verborgener, unbekannter u. unerkannter Objecte christl. Glaubens, Erkennens u. Hoffens Röm. 16, 25: *ἀπ. μυστηρίου.* Vgl. Eph. 3, 3. 1 Cor. 2, 10. **a)** mit Subj.-Genit. *ἀ. κυρίου* 2 Cor. 12, 1. *Ι̅υ̅ Χ̅υ̅* Apok. 1, 1. **b)** mit Obj.-Genit. 8, 19: *τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ*, vgl. Col. 3, 2: *ἡ ζωὴ ὑμῶν κέκρυπται συν Χῳ ἐν τῷ θεῷ.* — *ἀ. τοῦ κυρίου* 1 Cor. 1, 7. 2 Theſſ. 1, 7. *Ι̅υ̅ Χ̅υ̅* 1 Petr. 1, 7. 13. *τῆς δόξης αὐτοῦ* 4, 13, neml. bei seiner Wiederkunft, vgl. Luc. 17, 30. — Gal. 1, 12. 15. 16. Röm. 2, 5: *ἀ. δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ.* **c)** absolut Eph. 3, 3: *κατὰ ἀποκ. ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον*, vgl. 1 Cor. 2, 10. 2 Cor. 12, 7: *ὑπερβολὴ τῶν ἀποκαλύψεων.* 1 Cor. 14, 6: *λαλεῖν ἐν ἀποκαλύψει, ἐν γνώσει, ἐν προφητείᾳ, ἐν διδαχῇ*, wo *ἀπ.* vereinzelte Mittheilung neuer Thatsachen, *γνῶσις* die Erkenntnis der vorhandenen Heilsoffenbarungen, *προφητεία* die Application der vorhandenen u. neuen Offenbarungen bez. Luc. 2, 32: *φῶς εἰς ἀποκ. ἐθνῶν* könnte es die Entfernung der Finsternis bez., in welcher die Völker sich befinden nach Jes. 42, 6. 7; 46, 9; 25, 7 *καθημένοι ἐν σκότει.* Es kann aber auch *ἐθνῶν* als Genit. des Besitzes dem Dativ entsprechen, vgl. Krüger § 47, 7, 5, so daß die Stelle analog Eph. 1, 17 zu verstehen ist: *ἵνα ὁ θεὸς — δῴη ὑμῖν πνεῦμα ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ.* — Das Wort ist vorzugsweise paulinisch, wie auch das Verbum in diesem speciellen Sinn.

Καρδία, *ἡ* (bei Homer meist *κραδίη*), das Herz, als leibl. Organ u. zugl. namentl. bei Homer u. den Tragg., als Sitz der Empfindungen u. Triebe, u. zwar insbesondere derjenigen, welche nicht specifisch sittlicher Art, sondern mit irgend einer sinnl. Affection verbunden sind, z. B. Furcht, Muth, Zorn, Freude, Trauer. Auch wo die Liebe dem Herzen beigelegt wird, wird dieselbe mehr als eine Affection, denn als eine That des Herzens zu betrachten sein; vgl. z. B. Ar. Nubb. 86: *ἐκ τῆς καρδίας με φιλεῖς* mit Eurip. Hipp. 26: *καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ.* Ebenso wenn es als Sitz der Neigungen u. Begierden vorgestellt wird. Wenn Homer auch noch das Sinnen u. Denken dem Herzen beilegt (Il. 21, 441: *ὡς ἄνοον κραδίην ἔχες*, cf. Pind. Ol. 13, 16: *ἐν καρδίαις σοφίαν ἐμβάλλειν*, vgl. Prov. 10, 8. Ex. 28, 3; 31, 6; 35, 10. 25. 35; 36, 1. 2. 8), so ist dies noch die Vorstellungsweise eines unmittelbaren nicht reflectirenden Lebens, welches Denken u. Empfinden nicht von einander trennt.

Wie sehr nun der bibl. Sprachgebr. hiermit sich berührt, wird sich weiter unten ergeben. Wenn *καρδία* an einigen Stellen dem hebr. קֶרֶב entspr. (Ps. 5, 10; 62, 5; 39, 4), so würde diesem seiner Grundbedeut. nach (sonst = *κοιλία, ἐγκοίλια, γαστήρ, τὰ ἔγκατα*, eigentl. das Innere des Leibes, die Eingeweide), wo es nicht im rein physiolog., sondern zugl. psycholog. Sinne steht, mehr das homer. *φρένες* entsprechen (außer Dan. 4, 31. 33

= מַנְדָּע, nicht bei den LXX), dem „körperlichen Princip des geistigen Lebens“, in welchem die Functionen des Geistes, Empfinden, Denken u. Wollen sämmtl. ihren Sitz haben, welches dann für die geistige Thätigkeit selbst gesetzt wird, während das unkörperliche Princip der *θύμος* ist (bibl. dagegen *πνεῦμα*; vgl. unten über das Verhältnis des Herzens zum Geiste). Vgl. die Lexika u. Nägelsbach, homer. Theol. 7, 17 ff. Ps. 51, 11: *καρδίαν* (לֵב) *καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοί, καὶ πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου.* Hos. 5, 4: *πνεῦμα πορνείας ἐν αὐτοῖς*, בְּקִרְבָּם; vgl. קרב = *αὐτός*, *ἑαυτός* ꝛc. Gen. 18, 12. Jer. 9, 8. Ps. 55, 5. 1 Regg. 3, 28. — *διάνοια* Jer. 31, 33.

Καρδία ist das eigentl. Wort für das hebr. לֵב, לֵבָב, wobei jedoch zu bemerken ist, daß demselben an verschiedenen Stellen *ψυχή* entspricht, u. zwar mit voller Berechtigung griech. Ausdrucksweise. Es sind dies die Stellen 1 Regg. 18, 37. 1 Chron. 13, 38; 15, 29; 17, 2. 2 Chron. 7, 11; 15, 15; 31, 21. Hiob 7, 11. Ps. 69, 21. Prov. 6, 21. Jes. 7, 2. 4; 10, 7; 13, 7; 24, 7; 33, 18; 44, 19. Ez. 35, 4; vgl. Jes. 35, 4: *ὀλιγόψυχος τῇ διανοίᾳ* = נִמְהֲרֵי־לֵב; *ὀλιγοψυχεῖν* = קצר נפש Num. 21, 4. In der Volkssprache u. Prosa nemlich wurde statt des homer. u. dichterischen *καρδία* vorwiegend *ψυχή* gebraucht, als Sitz nicht bloß der Begierden, Leidenschaften u. Empfindungen, sondern auch des Willens; vgl. die Ausführungen bei Passow, Lex. unter *ψυχή*. Plat. Conv. 218, A: *ἐγὼ οὖν δεδηγμένος τε ὑπὸ ἀλγεινοτέρου καὶ τὸ ἀλγεινότατον ὧν ἄν τις δηχθείη τὴν καρδίαν γὰρ ἢ ψυχὴν ὅ τι δεῖ αὐτὸ ὀνομάσαι πληγείς τε καὶ δηχθεὶς ὑπὸ τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λόγων, οἳ ἔχονται ἐχίδνης ἀγριώτερον.* Dagegen wird das hebr. נֶפֶשׁ nie durch *καρδία* wiedergegeben; die dafür citirten Stellen Gen. 34, 3. Thren. 3, 21 beruhen auf einer Verwechselung. Wenn nun das bibl. לֵב, *καρδία*, seinem weiterhin aufzuzeigenden Begriffsumfange nach weit mehr dem prof. *ψυχή* entspricht, so lag doch genügender Grund vor, *καρδία* als den eigentl. Ausdruck dessen, was hebr. לֵב genannt wird, festzuhalten. Denn das Gebiet des hebr. נֶפֶשׁ, welchem griechisch allein *ψυχή* entsprechen konnte, unterscheidet sich viel zu sehr von den mit dem griech. *ψυχή* verbundenen Vorstellungen, als daß nicht eine grenzenlose Verwirrung durch die unbeschränkte Herübernahme jenes Wortes an Stelle von לֵב hätte entstehen müssen. Nicht allein, daß לֵב, *καρδία*, in der bibl. Sprache nie das persönl. Subj. selbst bez., auch nicht bez. können, wie נֶפֶשׁ, *ψυχή*, — gerade was in der Prof.-Gräc. der Seele beigelegt wird: *ψ. ἀγαθή*, *ὀρθή*, *δικαία*, *εὔνους*, *εὖ φρονοῦσα*; *ἀγαθὸς*, *πονηρὸς τὴν ψυχήν*, dies wird in der bibl. Sprache nur dem Herzen beigelegt u. kann nicht anders sein, vgl. Ps. 51, 12; 64, 7; 101, 4. 1 Regg. 3, 6; 9, 4. Neh. 9, 8. Hiob 11, 13. Ps. 24, 4; 73, 1. Prov. 22, 11. Röm. 2, 5. 1 Tim. 1, 5. Hebr. 3, 12; 10, 22. Mtth. 5, 8. Luc. 8, 15. 2 Petr. 2, 14: *κ. γεγυμνασμένη πλεονεξίας*, cf. Isocr. 2, 11: *τὴν ψυχὴν γυμνάζεσθαι.* Nur der Sprachgebr. des apokryphischen Buches der Weisheit steht hierin auf griech. Boden; 8, 19: *ψυχῆς δὲ ἔλαχον ἀγαθῆς*; vgl. 2, 22: *ψυχαὶ ἀμῶμοι*; 7, 27: *ψυχαὶ ὅσιαι* (das *ψ. δικαία* 2 Petr. 2, 8 ist nicht damit zu verwechseln). Nach den bibl. Vorstellungen ist nicht die Seele selbst eigenschaftl. zu werthen, indem die sittl. Qualität nicht zu ihrer Substanz gehört, sondern ein Accidens ist, u. dies kommt dem Herzen zu, der Stätte u. dem unmittelbaren Organ der Seele; s. unten. Vgl. Prov.

21, 10: *ψυχὴ ἀσεβοῦς*, nicht *ἀσεβής*. (Zugleich mag hier schon erhellen, von welcher Wichtigkeit im Zusammenh. der bibl. Lebensanschauungen der Begriff des Herzens ist.)

Wenn weiterhin לֵב endlich auch noch — abgesehen von den Stellen, an welchen in abstrahirender Erweiterung die reflexiven Personalpronomina gleicherweise wie für רוּחַ, נֶפֶשׁ, קֶרֶב gesetzt werden — durch *διάνοια* wiedergegeben wird Lev. 19, 17. Num. 15, 39. Deut. 7, 17. Gen. 17, 17; 24, 45; 27, 41; 34, 3; 45, 26. Ex. 9, 21; 35, 34. Deut. 28, 28; 29, 18. Jos. 5, 1. Hiob 1, 5. Jes. 14, 13; vgl. Gen. 6, 6; 8, 21 = *διανοεῖν*; Ex. 7, 23 = *νοῦς*, — so läßt sich doch daraus nicht eine Regel abstrahiren etwa für die Fälle, in welchen dem Herzen eine Reflexionsthätigkeit beigelegt wird. Denn all jenen Stellen gehen ebensoviele u. mehr noch zur Seite, in welchen in denselben Verbindungen *καρδία* gesetzt ist. Vgl. z. B. Gen. 34, 3 mit Jes. 40, 2. Deut. 8, 5. 17. 1 Sam. 27, 1 u. a. (Ex. 35, 10 ist *σοφὸς τῇ διανοίᾳ* unsichere Lesart statt des an den übrigen Stellen entsprechenden *σ. τ. καρδίᾳ*). Doch wird es sich mit dieser Uebersetzung verhalten, wie oben mit der Wiedergabe durch *ψυχή*: daß es nemlich im Ganzen dem griechischen Denken u. Sprechen geläufiger war, das Reflexionsvermögen vom Herzen zu trennen. Auffallend könnte es erscheinen, daß die LXX sich nie haben verleiten lassen, auch נֶפֶשׁ durch *νοῦς*, *διάνοια* zu ersetzen.

Es bezeugt sich in all diesem die Gewalt des bibl. Geistes, welcher die LXX nöthigte, ein verhältnismäßig abständiges Wort in *καρδία* beizubehalten u. ihm neue Geltung zu verschaffen. Daß des Herzens im N. T. im Ganzen genommen seltener Erwähnung geschieht, als im A. T., dürfte sich zum größten Theil daraus erklären, daß dafür desto häufiger die reflexiven Personalpronomina sich finden, wo hebr. concreter לֵב stehen würde, z. B. 2 Cor. 2, 1. Mtth. 9, 3; 16, 7. 8; 21, 25. 38 u. ö., vgl. Ex. 4, 14. Num. 16, 28; 24, 13. Esth. 6, 6. Ps. 36, 2.

Καρδία bez. nun **1)** das Herz: **a)** einfach als Organ des Leibes 2 Sam. 18, 14. 2 Regg. 9, 24. **b)** als Sitz des Lebens, welches an allen Affectionen desselben hauptsächl. u. schließl. betheiligt ist. Richt. 19, 5: *στήρισον τὴν καρδίαν σου ψωμῷ ἄρτου*, vgl. V. 8. Ex. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου*, — es handelt sich darum, daß die nunmehrigen Plagen im Unterschiede von den früheren das Leben Pharao's u. seines Volkes direct antasten sollen, vgl. Hiob 2, 4—6. Vgl. auch die Uebersetzung der LXX Ps. 28, 7: וַיַּעֲלֹז לִבִּי = *ἀνέθαλεν ἡ σάρξ μου*. Es liegt jedoch in dieser Redeweise zugleich entschieden die Rücksicht darauf, daß das Herz als Sitz des Lebens die Centralstätte des Gesammtlebens der Person ist, auf welches alle Affectionen des Lebens schließl. zurückwirken. Vgl. 1 Regg. 21, 7: אֱכָל־לֶחֶם וְיִטַב לִבֶּךָ, *φάγε ἄρτον καὶ σαυτοῦ γενοῦ*. Act. 14, 17: *ἐμπιπλῶν τροφῆς καὶ εὐφροσύνης τὰς καρδίας ὑμῶν*. Vgl. Gen. 18, 5. Ps. 38, 11; 102, 5; 22, 27; 73, 26, wo *σάρξ*, *καρδία* etwa unserem deutschen Leib u. Leben entsprechen. Namentl. vgl. Luc. 21, 34: *μή ποτε βαρηθῶσιν ὑμῶν αἱ καρδίαι ἐν κραιπάλῃ καὶ μέθῃ καὶ μερίμναις βιωτικαῖς*. Das Herz ist mehr als der Mittelpunkt des belebten stofflichen Organismus; wäre das nicht der Fall, so würde, wie נֶפֶשׁ u. רוּחַ, auch לֵב den Thieren beigelegt werden, was durchaus nicht geschieht außer Hiob 41, 15, wo es sich nur um das Herz als Körpertheil handelt, u. Dan. 4, 13: *ἡ*

καρδία αὐτοῦ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀλλοιωθήσεται, καὶ καρδία θηρίου δοθήσεται αὐτῷ, — eine Stelle, die erst recht ins Licht setzt, daß das Herz als Herd u. Hauptorgan des Lebens insbesondere

2) Sitz u. Herd des menschlichen Personlebens ist, in welchem gerade die Eigenthümlichkeit der menschl. נֶפֶשׁ u. רוּחַ sich darlegt; welches einerseits das menschl. Personleben nach all seinen Beziehungen der bewußten u. unbewußten, willkürl. u. unwillkürl., leibl. u. geistigen Triebe, Empfindungen u. Zustände concentrirt, andererseits das unmittelbare Organ ist, mittelst dessen der Mensch sein Personleben lebt; vgl. für Beides die Hauptstelle Prov. 4, 23: *τήρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς.* Ps. 69, 33: *ἐκζητήσατε τὸν θεὸν καὶ ζήσεσθε,* hebr. וִיחִי לְבַבְכֶם. So hat es nun nichts Auffallendes, daß an manchen Stellen u. in manchen Ausdrücken sowol *καρδία* u. *ψυχή,* als *καρδία* u. *πνεῦμα* parallel gebraucht werden, letzteres noch hervorstechender als das erstere. Die *ψυχή,* das Subj. des Lebens, welche am *πνεῦμα* ihr Princip hat, hat an der *καρδία* ihr unmittelbares, alle Zustände u. Bethätigungen concentrirendes u. vermittelndes Organ, steht also zwischen beiden: *πνεῦμα* — *ψυχή* — *καρδία.* Und weiter: eben als das alle Zustände u. Bethätigungen concentrirende u. vermittelnde Organ ist es das Herz, in welchem das *πνεῦμα,* das eigenthüml. Princip derselben, die Stätte seiner Wirksamkeit hat. — So werden nun einerseits die Empfindungen der Freude, des Leides 2c. sowol dem Herzen wie der Seele zugeschrieben; vgl. Prov. 12, 25: *καρδίαν ταράσσει.* Ps. 119, 21. Hiob 37, 1. Ps. 143, 4. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία* mit Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται.* Act. 15, 24. Gen. 41, 8: *ἐταράχθη ἡ ψυχὴ αὐτοῦ.* Ps. 6, 4. Ps. 86, 4: *εὔφραινον τὴν ψυχὴν τοῦ δούλου σου.* Ps. 104, 16: *εὐφραίνει καρδίαν.* Act. 14, 17. Ps. 22, 27: *ζήσονται αἱ καρδίαι αὐτῶν.* Prov. 3, 22: *ἵνα ζήσῃ ἡ ψυχή σου.* Ferner vgl. den Parallelismus Ps. 94, 19: *κατὰ τὸ πλῆθος τῶν ὀδυνῶν μου ἐν τῇ καρδίᾳ μου αἱ παρακλήσεις σου ηὔφραναν τὴν ψυχήν μου.* Prov. 27, 9: *μυρίοις καὶ οἴνοις καὶ θυμίαμασιν τέρπεται καρδία, καταρήγνυται δὲ ὑπὸ συμπτωμάτων ἡ ψυχή.* Prov. 2, 10: *ἐὰν γὰρ ἔλθῃ ἡ σοφία εἰς τὴν σὴν διάνοιαν* (לֵב), *ἡ δὲ αἴσθησις τῇ σῇ ψυχῇ καλὴ εἶναι δόξῃ κτλ.* Rücksichtlich des Trieblebens ergiebt eine Uebersicht des Sprachgebr. den Unterschied, daß das unmittelbare, einem Naturtrieb ähnl. auftretende Verlangen der Seele zugeschrieben wird (תַּאֲוָה, *ἐπιθυμία,* vom Herzen nur Ps. 21, 3, LXX: *ψυχή,* vgl. Röm. 1, 24; sonst nur von der Seele Jes. 26, 8. Ps. 10, 3, vgl. Deut. 12, 15. 20. 21; 18, 6. 1 Sam. 23, 30. Jer. 2, 24. — Prov. 21, 10. Hiob 23, 13. Mich. 7, 1. 1 Sam. 2, 16. 2 Sam. 3, 21 u. a.), vgl. Ps. 84, 3; 42, 3, während das bewußt u. mit Willen geäußerte oder gehegte Verlangen, reflectirter Wille u. Entschluß, Denkthätigkeit dem Herzen zugeschrieben wird. Vgl. מְלָא לֵב לַעֲשׂוֹת Esth. 7, 5. Koh. 8, 11; 9, 3. Ferner vgl. Ps. 37, 4; 28, 3; 66, 18. Jer. 3, 17 u. a. (Ps. 13, 3: *ἕως τίνος θήσομαι βουλὰς ἐν ψυχῇ μου, ὀδύνας ἐν καρδίᾳ μου ἡμέρας* ist nicht zu verwechseln mit dem Ausdruck 1 Cor. 4, 5: *αἱ βουλαὶ τῶν καρδιῶν*; es sind Ps. 13 die unwillkürlich im Innern mannigfach aufsteigenden Gedanken, Pläne 2c., welche darnach erst die Reflexion in Anspruch nehmen.) S. Oehler in Herzogs Real-Encykl. 6, 15 ff. unter „Herz". — Klar erscheint das Verhältnis des

Herzens zur Seele Jer. 4, 19: *τὰ αἰσθητήρια τῆς καρδίας μου μαιμάσσει* (*τουτέστιν θορυβεῖται*) *ἡ ψυχή μου* (= אוֹחִילָה קִירוֹת לִבִּי)· *σπαράσσεται ἡ καρδία μου· οὐ σιωπήσομαι, ὅτι φωνὴν σάλπιγγος ἤκουσεν ἡ ψυχή μου.* Pſ. 24, 4: *καθαρὸς τῇ καρδίᾳ, ὃς οὐκ ἔλαβεν ἐπὶ ματαίῳ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ.* Jak. 4, 8: *ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι,* vgl. Jer. 6, 16: *ἁγνισμὸς τῇ ψυχῇ.* Luc. 2, 35. Wenn Herz u. Seele mit einander verbunden erſcheinen zu gleicher Betheiligung, namentlich wo es das religiöſe Verhalten gilt, ſo wird dies im bibl. Sprachgebr. weniger eine Verbind. ſynonymer Begriffe zur Verſtärkung des Ausdr. ſein, ſondern es wird z. B. in *ἀγαπᾶν τὸν θεὸν ἐξ ὅλης τῆς καρδίας* [*διαν.*] *καὶ ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς* das *ἐκ καρδ.* die Liebe des bewußten Entſchluſſes bez., welche ſofort natürliche Neigung oder zur anderen Natur werden muß. Vgl. 1 Sam. 18, 1. Stets findet ſich *καρδία* an erſter Stelle, *ψ.* an zweiter. Es ſoll ausdrückl. hervorgehoben werden, daß die ganze ungetheilte Perſönlichkeit an dem betheiligt ſein muß, was ſie mit dem Herzen zu leiſten hat. Vgl. Deut. 4, 9: *φύλαξον τὴν ψυχήν σου σφόδρα . . . . μὴ ἀποστήτωσαν* (*οἱ λόγοι*) *ἀπὸ τῆς καρδίας σου.* 1 Chron. 28, 9: *δούλευε τῷ θεῷ ἐν καρδίᾳ τελείᾳ καὶ ψυχῇ θελούσῃ* (בְּלֵב שָׁלֵם וּבְנֶפֶשׁ חֲפֵצָה, vgl. Jeſ. 42, 1). Deut. 11, 18. Auch vgl. 1 Sam. 2, 35, wo Gott ſagt: *πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου* — Alles, was ich beabſichtige, *καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου* — Alles, was ich verlangen muß, wozu ich durch mich ſelbſt getrieben werde — *ποιήσει.* Ferner vgl. Deut. 6, 5. Joſ. 22, 5, wo לֵב = *διάνοια* das Reflectirte, Beabſichtigte u. Bewußte des Verhaltens hervorhebt. (Die betr. Stellen ſind Deut. 4, 9. 29; 10, 12; 11, 13; 13, 4; 26, 16; 30, 2. 6. 10. Joſ. 23, 14. 1 Sam. 2, 35. 1 Regg. 2, 4; 8, 48. 2 Regg. 23, 3. 25. 1 Chron. 22, 19; 28, 9. 2 Chron. 34, 31; 6, 38; 15, 12; 28, 9. Jer. 32, 41.)

Andererſeits erſcheinen Herz u. Geiſt parallel bzw. in der nächſten Verbindung mit einander ſtehend. Denn da das Perſonleben (der Seele) durch den Geiſt bedingt iſt u. ſich durch das Herz vermittelt, ſo iſt es ſelbſtverſtändl., daß die Wirkſamkeit des Geiſtes ſpeciell im Herzen geſucht werden muß; u. ſo kann dem Herzen beigelegt werden, was eigentl. u. in letzter Inſtanz dem Geiſte eignet. Da der Geiſt nun insbeſondere göttliches Lebensprincip iſt u. demgemäß dort insbeſondere in Anſpruch genommen wird, wo es Erſcheinungen, Aeußerungen, Zuſtände des religiöſen, gottbezogenen Lebens gilt, ſo erhellt, warum denn vornehmlich das religiöſe Leben u. Verhalten dem Herzen zukommt. — Geiſt u. Herz erſcheinen parallel z. B. Pſ. 34, 19: *συντετριμμένοι τὴν καρδίαν — ταπεινοὶ τῷ πν.* Pſ. 51, 19: *θυσία τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον, καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ θεὸς οὐκ ἐξουδενώσει.* Pſ. 78, 9: *γενεὰ ἥτις οὐ κατεύθυνεν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς, καὶ οὐκ ἐπιστώθη μετὰ τοῦ θεοῦ τὸ πν. αὐτῆς* (Ez. 13, 3 רוּחַ = *καρδία*, vgl. Jer. 23, 16. 26 ꝛc.). Ferner wird das eine Mal auf den Geiſt zurückgeführt, was das andere Mal dem Herzen beigelegt wird, vgl. Act. 19, 21: *ἔθετο ἐν τῷ πνεύματι* mit Act. 23, 11: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 2 Cor. 9, 7. — 1 Theſſ. 2, 17: *ἀπορφανισθέντες ἀφ᾽ ὑμῶν — προσώπῳ οὐ καρδίᾳ.* Col. 2, 5: *τῇ σαρκὶ ἄπειμι — τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί.* Am wichtigſten iſt es, das Herz als die Stätte der Wirkſamkeit des Geiſtes, des göttl. Lebensprincipes, zu erkennen, ſ. 1 Petr. 3, 4: *ὁ κρυπτὸς τῆς καρδίας ἄνθρωπος ἐν τῷ ἀφθάρτῳ τοῦ πραέος καὶ ἡσυχίου πνεύματος.* Röm. 2, 29; welches

sofort auch die Stätte für den heil. Geist ist (s. *πνεῦμα*). Ps. 51, 11. Eph. 3, 16. 17. Röm. 5, 5: *ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐκκέχυται ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν διὰ πνεύματος τοῦ δοθέντος ἡμῖν.* Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸ πνεῦμα τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ὑμῶν,* vgl. Röm. 8, 15. 16. 2 Cor. 1, 22: *καὶ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* Insbesondere erklärt sich hieraus die zwischen Herz u. Gewissen bestehende Verbindung. Ist letzteres die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch den Geist als göttl. Lebensprincip (s. *συνείδησις*), so dürfte es vielleicht nach seiner psycholog. Seite richtig als das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen zu bez. sein. Hebr. 10, 22: *ῥεραντισμένοι τὰς καρδίας ἀπὸ συνειδήσεως πονηρᾶς.* Röm. 2, 15: *οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν, συμμαρτυρούσης αὐτῶν τῆς συνειδήσεως κτλ.* Hierdurch wird verständlich, warum im A. T. u. zum Theil auch noch im N. T. die Gewissensthätigkeit dem Herzen beigelegt wird, so daß es entschieden unrichtig ist, wenn z. B. von R. Hofmann (die Lehre vom Gewissen, S. 25) behauptet wird, das Herz bilde „als Centralsitz aller geistigen Thätigkeiten einen so unbestimmten Untergrund für das Wesen des Gewissens, daß wir schließl. nichts weiter daraus entnehmen können als dies, daß die empfundenen Erscheinungen des Gewissens auf das innerste Personleben zurückgeführt wurden". Diese scheinbare Unbestimmtheit beruht auf einer Verkennung der mit רוּחַ u. לֵב sich verbindenden Vorstellungen. Vgl. aus dem A. T. 1 Regg. 2, 44. 1 Sam. 24, 6. 2 Sam. 24, 10. Hiob 27, 6. Koh. 7, 23. Jer. 17, 1 (vgl. mit 2 Cor. 3, 2. 3). 1 Sam. 25, 31. Prov. 14, 10. Aus dem N. T. 2 Cor. 3, 2. 3. Hebr. 10, 22. 1 Joh. 3, 19—21. Sehr instructiv ist die Vergleichung der letzteren Stelle mit Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. Vgl. auch noch die merkwürdige Stelle Hiob 9, 21: *εἴτε γὰρ ἠσέβησα, οὐκ οἶδα τῇ ψυχῇ,* לֹא־אֵדַע נַפְשִׁי, griech. = *οὐ σύνοιδα ἐμαυτῷ,* vgl. 1 Cor. 4, 4. 2 Sam. 18, 13. (Es mag gestattet sein, darauf aufmerksam zu machen, wie sehr nur einseitig richtig es ist, die Religion lediglich in das Gewissen u. nicht in das Herz zu verlegen.) — Daß in der Schrift das Herz namentl. nach seiner geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt, hat bei dem Inhalt u. Endzweck der heil. Schrift nichts Auffallendes.

Ist nun das Herz als Sitz u. Herd u. zugleich als unmittelbares Organ des menschl. Personlebens zu betrachten, der נֶפֶשׁ sowol nach ihrer stofflichen (s. 1), als nach ihrer geistigen Seite (s. 2), so bietet es sich in dieser letzteren Qualität zunächst **a)** vorwiegend als die Stätte dar, in welcher das gesammte Personleben, sowol nach seinen Zuständen, als nach seinen Aeußerungen, sich concentrirt. Jes. 1, 5. Eph. 4, 18: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ — διὰ τὴν πώρωσιν τῆς καρδίας αὐτῶν.* Vgl. 1 Petr. 3, 4. Eph. 3, 17: *κατοικῆσαι τὸν Χν διὰ τῆς πίστεως ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν,* vgl. mit V. 16 u. Gal. 2, 20: *ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ Χς.* Daher Act. 4, 32: *ἦν ἡ καρδία καὶ ἡ ψυχὴ μία* (s. oben S. 347). Phil. 4, 7: *ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ — φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν — ἐν Χῳ Ιυ.* Ferner *στηρίζειν τὰς κ.* 1 Thess. 3, 13. Jak. 5, 8; vgl. 4, 8. Hebr. 13, 9: *καλὸν χάριτι βεβαιοῦσθαι τὴν κ.* Das Herz präsentirt deshalb den eigentl. Charakter der Persönlichkeit, resp. es verbirgt ihn; Mtth. 5, 8: *καθαροὶ τῇ κ.*; vgl. Ps. 73, 1; 24, 4. Prov. 22, 11. Mtth. 11, 29: *τάπεινος τῇ κ.* Luc. 4, 18:

συντετριμμένοι τῇ κ. 8, 15: καρδία καλὴ καὶ ἀγαθή. Act. 7, 51: ἀπερίτμητοι τῇ κ. 8, 21: ἡ κ. σου οὐκ ἔστιν εὐθεῖα ἔναντι τοῦ θεοῦ. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23: ἐρευνῶν νεφροὺς καὶ καρδίας. Röm. 1, 21: ἐσκοτίσθη ἡ ἀσύνετος αὐτῶν κ. 2, 5: κατὰ δὲ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν. 1 Cor. 14, 25: τὰ κρυπτὰ τῆς καρδίας αὐτοῦ φανερὰ γίνεται. 1 Thess. 2, 4: θεὸς ὁ δοκιμάζων τὰς καρδίας ἡμῶν. Jak. 1, 14: ζῆλον πικρὸν ἔχετε καὶ ἐριθείαν ἐν τῇ κ. ὑμῶν. 4, 8: ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι. 2 Petr. 2, 14. Hierauf beruht die mögl. Entgegensetzung des inneren Charakters u. der äußeren Erscheinung, Mtth. 15, 8: ὁ λαὸς οὗτος τοῖς χείλεσίν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω ἀπέχει ἀπ᾽ ἐμοῦ. Vgl. 1 Sam. 16, 7: ἄνθρωπος ὄψεται εἰς πρόσωπον, ὁ δὲ θεὸς ὄψεται εἰς κ. Luc. 16, 15: ὑμεῖς ἐστὲ οἱ δικαιοῦντες ἑαυτοὺς ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων, ὁ δὲ θεὸς γινώσκει τὰς κ. ὑμῶν. Thren. 3, 41. Joel 2, 13. Röm. 2, 29. 2 Cor. 5, 12: πρὸς τοὺς ἐν προσώπῳ καυχωμένους καὶ οὐ καρδίᾳ. 1 Thess. 2, 17. 1 Petr. 3, 4. Weiter beruht hierauf die Zurückführung der eventuell nicht zum Ausdruck kommenden Gedanken ꝛc. auf das Herz als der Stätte, an welcher sie sich geltend machen, aber verborgen bleiben. So λογίζεσθαι, διαλογίζεσθαι ἐν καρδίᾳ s. v. a. ἐν ἑαυτῷ vgl. Marc. 2, 6. 8. Mtth. 9, 3. Luc. 2, 35; 3, 15; 5, 22; 9, 47. εἰπεῖν ἐν κ. Mtth. 24, 48. Luc. 12, 45. Röm. 10, 6. 8. Apok. 18, 7, vgl. Luc. 1, 66; 2, 19. 51. Mtth. 5, 28: ἤδη ἐμοίχευσεν αὐτὴν ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ (vgl. Marc. 7, 21). Mtth. 9, 4. Marc. 11, 23. 1 Cor. 4, 5. Vgl. 1 Cor. 7, 37. Eph. 5, 19. Col. 3, 16. Ueberhaupt ist das Herz als der Concentrationspunkt des gesammten menschl. Personlebens ganz besonders, wie eine Uebersicht der angeff. St. ergiebt, der Concentrationspunkt, der Sammelpunkt u. Quellpunkt des religiösen Lebens, u. dies aus dem oben angegebenen Grunde, neml. weil es die Stätte resp. das Organ ist für das, was die principielle Eigenthümlichkeit des menschl. Personlebens ausmacht, für den Geist, dieser aber hauptsächl. u. im letzten Grunde als göttl. Lebensprincip u. darum Princip gottbezogenen Lebens zu fassen ist. — An die Vorstellung vom Herzen als Concentrationspunkt des menschl. Personlebens schließt sich **b)** die Bedeut. desselben als Ausgangspunkt, als die Stätte, von welcher das Personleben in seinen einzelnen Bethätigungen u. Erscheinungen ausgeht; vgl. Prov. 4, 23: τήρει σὴν καρδίαν· ἐκ γὰρ τούτων ἔξοδοι ζωῆς. Luc. 6, 45: ὁ ἀγαθὸς ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ τῆς κ. αὐτοῦ προφέρει τὸ ἀγαθόν . . . . . ἐκ γὰρ περισσεύματος καρδίας λαλεῖ τὸ στόμα. Mtth. 12, 34. 35; 15, 18. 19. Marc. 7, 21: ἔσωθεν γὰρ ἐκ τῆς κ. τῶν ἀνθρώπων οἱ διαλογισμοὶ οἱ κακοὶ ἐκπορεύονται, μοιχεῖαι κτλ. Ebenso ἀγαπᾶν ἐκ καρδίας Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 1 Tim. 1, 5. 1 Petr. 1, 22. — 2 Tim. 2, 22: ἐπικαλεῖσθαι τὸν κύριον ἐκ καθαρᾶς κ. — In beiden Beziehungen aber, sowol als Concentrations- wie als Ausgangspunkt des menschl. Personlebens ist das Herz **c)** das Organ, welches die Vermittelungen aller Zustände u. Aeußerungen des Personlebens, u. zwar insbesondere des religiösen Lebens übernimmt. (Es kommen hier noch die Stellen in Betracht, in welchen diese Seite vorwiegt, indem wol nirgend eine dieser drei Seiten ausschließl. zu berücksichtigen ist.) Das Herz ist es, vermittelst dessen der Mensch lebt, Mtth. 6, 21: ὅπου γάρ ἐστιν ὁ θησαυρὸς ὑμῶν, ἐκεῖ ἔσται καὶ ἡ κ. ὑμῶν. Luc. 12, 34. Act. 2, 47: μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας

αἰνοῦντες τὸν θεόν. Röm. 16, 18: *ἐξαπατῶσι τὰς κ. τῶν ἀκάκων.* Jak. 1, 26. In ihm concentriren sich die Empfindungen, welche die ganze Person als solche in Anspruch nehmen, Joh. 14, 1. 27; 16, 6: *ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν κ.* 16, 22: *χαρήσεται ὑμῶν ἡ κ.* Act. 2, 26; 14, 17; 21, 13. Röm. 9, 2. 2 Cor. 2, 4. Jak. 5, 5. Es ist das Organ für die Aufnahme alles dessen, wodurch das Personleben gestaltet werden soll, insbesondere für die Aufnahme u. Empfängnis des göttl. Wortes, der Gnadenwirkungen ɔc., Mtth. 13, 19: *τὸ ἐσπαρμένον ἐν τῇ κ.* Marc. 4, 15; vgl. Marc. 7, 9. Luc. 8, 12. 15; 24, 32: *ἡ. κ. ἡμῶν καιομένη ἦν ἐν ἡμῖν, ὡς ἐλάλει κτλ.* Act. 2, 37: *κατενύγησαν τῇ κ.* (*τὴν κ.*). Act. 7, 54: *ἀκούοντες δὲ ταῦτα διεπρίοντο ταῖς κ.* 16, 14. Röm. 2, 15; 5, 5. 1 Cor. 2, 9. 2 Cor. 3, 15: *ἡνίκα ἀναγινώσκεται Μωυσῆς κάλυμμα ἐπὶ τὴν κ. αὐτῶν κεῖται.* 4, 6: *ἔλαμψεν ἐν ταῖς κ. ἡμῶν.* 2 Petr. 1, 19: *ἕως οὗ — φωσφόρος ἀνατείλῃ ἐν ταῖς κ. ὑμῶν.* Luc. 21, 14: *θέτε οὖν εἰς τὰς κ. ὑμῶν, μὴ προμελετᾶν ἀπολογηθῆναι.* Hebr. 8, 10: *ἐπὶ καρδίας αὐτῶν ἐπιγράψω κτλ.* 10, 16. *παρακαλεῖν τὴν καρδίαν* Eph. 6, 22. Col. 2, 2; 4, 8. 2 Thess. 2, 17. Hiernach erklärt sich auch Joh. 13, 2: *τοῦ διαβόλου ἤδη βεβληκότος εἰς τὴν κ. ἵνα κτλ.* Act. 5, 3: *ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν κ. σου.* Daher *νοεῖν τῇ κ.* Joh. 12, 40, vgl. Hebr. 4, 12: *ἔννοιαι καρδιῶν.* Luc. 1, 51: *διάνοια κ.* Act. 8, 28: *ἐπίνοια κ.* Ferner *συνιέναι τῇ κ.* Mtth. 13, 15. Act. 28, 27, vgl. Röm. 1, 21. Dem entsprechen auch die Ausdrücke *ἐπαχύνθη ἡ κ.* Act. 28, 27. Mtth. 13, 15. *πωροῦν τὴν κ.* Marc. 6, 52; 8, 17. Joh. 12, 40. vgl. Marc. 3, 5. Eph. 4, 18. *σκληρύνειν τὴν κ.* Hebr. 3, 8. 15; 4, 7. Jem. im Herzen tragen, *ἔχειν τινὰ ἐν κ.* s. v. a. sich mit ihm verbunden wissen, so daß, was den Einen angeht, auch den Anderen angeht 2 Cor. 7, 3. Phil. 1, 7. Das Herz ist die eigentl. Stätte u. das unmittelbare Organ der Entschließungen ɔc. Act. 5, 4; 7, 23; 11, 23. 1 Cor. 4, 5. 2 Cor. 9, 7; 8, 16. 1 Cor. 7, 37. Röm. 10, 1; 1, 28. Apok. 17, 17, vgl. Luc. 24, 38. 1 Cor. 2, 9. Act. 7, 39. Vor Allem aber ist es Stätte u. Organ des Glaubens u. Unglaubens, Röm. 10, 10: *καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται,* vgl. Marc. 11, 23: *καὶ μὴ διακριθῇ ἐν τῇ κ. αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύσῃ.* Röm. 10, 9. Eph. 3, 17. Luc. 24, 25: *ὦ ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ κ. τοῦ πιστεύειν.* Act. 8, 37 Rec., sowie überhaupt des Glaubenslebens, des religiösen Verhaltens Röm. 6, 17: *ὑπηκούσατε ἐκ κ. εἰς ὃν παρεδόθητε τύπον διδαχῆς.* 1 Petr. 3, 4. Eph. 6, 5. Col. 3, 22. Mtth. 18, 35. 2 Thess. 3, 5: *ὁ δὲ κύριος κατευθύναι ὑμῶν τὰς κ. εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ Χυ.* Hebr. 10, 22: *προςερχώμεθα μετὰ ἀληθινῆς καρδίας.* 1 Petr. 3, 15. Act. 7, 39.

3) übertragen z. B. *καρδίας τῆς γῆς* Mtth. 12, 40; vgl. Ex. 15, 8. Deut. 4, 11 = das verborgene Innerste von etwas.

Καρδιογνώστης, ὁ, Herzenskenner, Herzenskündiger, sofern das Herz den eigentlichen Charakter der Person repräsentirt bzw. verbirgt, s. *καρδία* 2, a. Das Wort ist so zu sagen selbstverständlich der Prov.-Gräc. fremd; auch LXX haben es nicht. Nur Act. 1, 24; 15, 8 u. in der kirchl. Gräc. als Benennung Gottes, vgl. 1 Sam. 16, 7. Jer. 17, 9. 10. 1 Thess. 2, 4. Röm. 8, 27. Apok. 2, 23.

Σκληροκαρδία, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. Deut. 10, 16. Jer. 4, 4: עָרְלַת לֵבָב, vgl. *περιτομὴ καρδίας* Röm. 2, 28. — Sir. 16, 10. Mtth. 19, 8. Marc. 10, 5; 16, 14: *ὠνείδισε τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν καὶ σκληροκαρδίαν, ὅτι — οὐκ ἐπίστευσαν.* Es bez. die Sprödigkeit u. Unbeugsamkeit des Menschen in seinem Verhalten gegen Gott u. seine Heilsoffenbarung, für welche er in seinem Herzen eine willige u. empfängl. Stätte haben soll. Vgl. *σκληρὸν ἦθος*, ein unbeugsamer Charakter, Plat. Conv. 195, E. Röm. 2, 5: *κατὰ τὴν σκληρότητά σου καὶ ἀμετανόητον καρδίαν.* Mtth. 25, 24. — Bei den LXX noch *σκληροκάρδιος* Ez. 3, 7. Prov. 17, 21. Schleusner vergl. passend Hesiod. *ἔ. κ. ἡ.* 146, wo vom Menschengeschlecht gesagt wird: *ἀδάμαντος ἔχον κρατερόφρονα θυμόν*, dazu Tzetz. *τουτέστι σκληρὰν ψυχὴν* (bibl. *καρδίαν*) *εἶχον, καὶ ἀκαμπεῖς ἦσαν, ὥσπερ ὁ ἀδάμας.* Vgl. auch das bibl. *σκληροτράχηλος* Prov. 29, 1. Ex. 33, 5; 34, 9. Deut. 9, 6. 13. Baruch 2, 22. Sir. 16, 12. 7, 31.

Καρτερέω, stark, standhaft, fest, sein; ausdauern, ausharren, verbunden mit dem Dat., *ἐπὶ* c. dat., *ἐν*, *πρός* c. acc., auch mit dem bloßen Accus. z. B. *τὸν ὄγκον* Isocr. 1, 30, die Last ertragen. Aehnlich müßte unstatthafter Weise Hebr. 11, 27 übersetzt werden: *τὸν ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν*, wenn man das Verb. mit *τὸν ἀόρ.* verbindet, denn die Uebers.: „er hielt fest an dem Unsichtbaren" scheint doch sprachwidrig zu sein. Indes braucht auch nicht das Obj. ergänzt zu werden (Delitzsch: „er hielt aus, neml. in dem freiwilligen, entbehrungsvollen Exil"), sondern es liegt im Participium *ὁρῶν* (*ὡς* hebt das Uneigentliche der Redeweise *ὁρᾶν τὸν ἀόρατον* hervor, vgl. Krüger, 69, 63, 3 gegen die von Kurtz z. d. St. erhobene Einwendung gegen diese Auffassung des *ὡς*), wie Hiob 2, 9: *μέχρι τινος καρτερήσεις λέγων*; Plat. Soph. 254, A: *τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα καρτερεῖν πρὸς τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα.* Lach. 192, E u. a. Vgl. Krüger, 56, 6, 1.

Προςκαρτερέω, wobei beharren, wobei bleiben, *τινὶ* Marc. 3, 9. Jem. beharrlich anhangen Act. 8, 13. Dem. 1386, 6. Polyb. 24, 5, 3. Jem. treu anhangen Act. 10, 7. *ἐν τόπῳ* irgendwo ausharren Sus. 7. Act. 2, 46. Röm. 13, 6: *εἰς αὐτὸ τοῦτο* — sc. *εἰς τὸ ὑμᾶς φόρους τελεῖν* — *προςκαρτεροῦντες*, die darauf bestehen. Uebertragen auf die Beharrlichkeit u. Treue in der Bethätigung des christl. Lebens, namentl. im Gebet. Act. 1, 14: *τῇ προσευχῇ.* 6, 4: *τῇ προσευχῇ καὶ τῇ διακονίᾳ τοῦ λόγου.* Röm. 12, 2. Col. 4, 2: *τῇ προσευχῇ προςκαρτερεῖτε γρηγοροῦντες ἐν αὐτῇ ἐν εὐχαριστίᾳ.* Act. 2, 42: *τῇ διδαχῇ τῶν ἀπ. καὶ τῇ κοινωνίᾳ, τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.* Num. 13, 21 absolut = הִתְחַזֵּק, den Muth nicht verlieren.

Προςκαρτέρησις, Beharrlichkeit, Ausdauer, treues Verweilen bei etwas, vgl. Act. 10, 7. Nur der späteren Gräc. angehörig. Im N. T. anschließend an den Gebrauch des Verbums nur Eph. 6, 18 in besonders verstärkter, dringender Ausdrucksweise:

διὰ πάσης προσευχῆς καὶ δεήσεως προσευχόμενοι ἐν παντὶ καιρῷ ἐν πν. καὶ εἰς αὐτὸ ἀγρυπνοῦντες ἐν πάσῃ προσκαρτερήσει καὶ δεήσει κτλ. Vgl. Col. 2, 4.

Κενός, ή, όν, leer, inhaltlos, gegenüber πληρής, μεστός, zunächst **a)** relativ: leer von etwas, entweder mit beigefügtem Genitiv, z. B. κενὸν δένδρων (πεδίον) Plat. Rep. 10, 621, A. So sehr häufig. Oder so, daß der Inhalt aus dem Zusammenh. zu ergänzen ist; vgl. Luc. 1, 53: πεινῶντας ἐνέπλησεν ἀγαθῶν καὶ πλουτοῦντας ἐξαπέστειλεν κενούς. Vgl. κενός synon. πεινῶν Ps. 107, 9, die Grundstelle zu Luc. 1, 53. Ferner vgl. Gen. 31, 42. Deut. 16, 13. Marc. 12, 3: ἀπέστειλεν κενόν — V. 2: ἵνα παρὰ τῶν γεωργῶν λάβῃ ἀπὸ τῶν καρπῶν τοῦ ἀμπελῶνος. Luc. 20, 10. 11. Dies leitet über zu **b)** absolut: leer, entweder wo nichts ist, oder wo dasjenige fehlt, was vorhanden sein soll. Cf. Xen. Mem. 3, 16, 6: πότερον κενός, ἢ φέρων τι; So Sir. 32, 4: μὴ ὀφθῇς ἐν προσώπῳ κυρίου κενός. Daran schließt sich **c)** die häufige Uebertragung auf nicht-sinnl. Gebiet, z. B. κενὸς κοπός fruchtlose, vergebl. Arbeit, durch welche nichts ausgerichtet ist, 1 Cor. 15, 58. 1 Cor. 15, 10: χάρις; vgl. 2 Cor. 6, 1. Vgl. εἰς κενόν für nichts, vergeblich Gal. 2, 2. Phil. 2, 16. 1 Theff. 3, 5. Hiob 39, 16. — Act. 4, 25: ἐμελέτησαν κενά aus Ps. 2, 1. 1 Theff. 2, 1: ἡ εἴσοδος ἡμῶν ἡ πρὸς ὑμᾶς — οὐ κενὴ γέγονεν bezieht sich nicht sowol auf die Wirkung, als auf das, was der Apostel mit sich brachte u. die Art seiner Arbeit, vgl. V. 2—12, = ist nicht etwa unter nichtigen Vorwänden geschehen; vgl. oben Sir. 32, 4. — 1 Cor. 15, 14: κήρυγμα κενόν, = ohne Inhalt, ohne Wahrheitsgehalt; vgl. κενοὶ λόγοι, leere Worte, deren Inhalt nicht wirklich vorhanden ist, die eigentlich nichts besagen, eitles Geschwätz, Plat. Lach. 196, B. Deut. 32, 47: οὐχὶ λόγος κενὸς οὗτος ὑμῖν, ὅτι αὕτη ἡ ζωὴ ὑμῶν = רֵק. Stärker noch = דִּבְרֵי־שָׁקֶר Ex. 5, 9: μὴ μεριμνάτωσαν ἐν λόγοις κενοῖς. Vgl. Hiob 21, 34: παρακαλεῖτέ με κενά, תְּנַחֲמוּנִי הָבֶל. Hab. 2, 3: ὅρασις — οὐκ εἰς κενόν, לֹא יְכַזֵּב. So Eph. 5, 6: ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις — die nicht wirken u. geben können, was das Evang. giebt. Col. 2, 8: κενὴ ἀπάτη geradezu = lügnerischer Betrug. Vgl. κενὴ πρόφασις, κενὴν κατηγορεῖν u. a. in der Prof.-Gräc. — 1 Cor. 15, 14: κενὴ ἡ πίστις ὑμῶν, vgl. Sap. 3, 11: κενὴ ἡ ἐλπὶς αὐτῶν. Sir. 31, 11: κεναὶ ἐλπίδες καὶ ψευδεῖς. Ebenso in der Prof.-Gräc. Aesch. Pers. 804: κεναῖς ἐλπίσιν πεπεισμένος. Dem. 18, 150: κενὴ πρόφασις καὶ ψευδής. In diesem Sinne synon. μάταιος, ψευδής. — Von Personen, wie Jak. 2, 20: ὦ ἄνθρωπε κενέ, wird es so absolut selten gebraucht. An dieser Stelle entspr. dem Context am besten die Bedeut. aufgeblasen, cf. Plut. Mor. 541, B: τοὺς ἐν τῷ περιπατεῖν ἐπαιρομένους καὶ ὑψαυχενοῦντας ἀνοήτους ἡγούμεθα καὶ κενούς („hinter dem nichts ist"). Vgl. auch das Sprichwort κενοὶ κενὰ λογίζονται. Richt. 9, 4: ἐμισθώσατο ἑαυτῷ ἄνδρας κενοὺς καὶ δειλούς. 11, 3: συνεστράφησαν πρὸς Ἰεφθάε ἄνδρες κενοί, hebr. רֵקִים ist wol nicht damit zu identificiren. Ob Jak. 2, 20 dem ῥακά Mtth. 5, 22 entspreche, dem Zeichen der Verachtung, scheint mir mehr als zweifelhaft, da Jak. 2, 20 nicht ein persönl. Verhältnis zu dem Angeredeten vorliegt. — Davon im N. T. außer den folgenden Wörtern noch κενόδοξος Gal. 5, 26 voll leerer Einbildung (Polyb., Diod., vgl. κενοδοξέω, sich grundlos etwas einbilden). κενοδοξία,

eitle Einbildung Phil. 2, 3, Ruhmsucht (Polyb., Plut. u. a.; Suidas: *ματαία τις περὶ ἑαυτοῦ οἴησις*).

Κενόω, leer machen, entleeren: **a)** relativ, mit hinzugefügtem Genitiv des Inhalts, z. B. Plat. Conv. 197, C: *οὗτος δὲ (Ἔρως) ἡμᾶς ἀλλοτριότητος μὲν κενοῖ, οἰκειότητος δὲ πληροῖ.* Auch mit dem Accus. z. B. Poll. 2, 62: *κενοῦν ὀφθαλμούς.* — **b)** absolut, entweder dessen, was überhaupt da ist oder da sein soll, entleeren — indem der Inhalt aus dem Objecte sich ergiebt —, oder = etwas auf Nichts zurückführen, vgl. *κενός*, b. Ersteres z. B. *οἰκίαι κενοῦνται* = sterben aus, bei Thucyd. Jerem. 14, 2: *αἱ πύλαι ἐκενώθησαν.* 15, 9: *ἐκενώθη ἡ τίκτουσα ἑπτά.* So Phil. 2, 7: *ἑαυτὸν ἐκένωσεν*, womit der Anfang desjenigen Verhaltens Jesu Christi benannt wird, welches V. 8 durch *ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν* bez. ist. Um den Inhalt der Bezeichn. zu verstehen, vergegenwärtige man sich die ganze Stelle V. 6 ff.: *ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλὰ ἑαυτὸν ἐκένωσεν μορφὴν δούλου λαβών, ἐν ὁμοιώματι ἀνθρώπων γενόμενος κτλ.* Es verhält sich *ὁμοίωμα ἀνθρ.* zu *μορφὴ δούλου*, wie *ἴσα θεῷ* zu *μορφὴ θεοῦ*, wie Species u. Genus, wie logische Consequenz zur Voraussetzung (vgl. Hebr. 2, 7—9 mit Ps. 8, 5—7). Christus verzichtete darauf, das *εἶναι ἴσα θεῷ*, wie es ihm vermöge seiner *μορφὴ θεοῦ* zustand, in eigener Machtvollkommenheit zu ergreifen (der Ausdruck *οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγ.* ist gewählt rücksichtl. des *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὁ θεός* V. 9); vielmehr gab er zugleich mit dieser Verzichtleistung eben jene Voraussetzung selbst, die *μορφὴ θεοῦ*, auf, entledigte sich dessen, wodurch sein ganzes Sein eigenthümlich bestimmt war, um den Preis der *μ. δούλου* (s. *δοῦλος* S. 216), u. damit geschah es, daß er *ἐν ὁμοιώμ. ἀνθρ.* ward. Ueber das Verhältnis zwischen *ἐκέν.* u. *λαβών* vgl. Krüger § 63, 6, 7. 8; jenes äußerte sich in diesem; über *ὑπάρχων* — *ἡγήσατο* vgl. Krüger § 56, 10; *ἁπ.* bez. nicht etwas, was augenblicklich der Fall ist, sondern was dem *ἡγ.* gleichzeitig zu denken ist; vgl. 2 Cor. 8, 9: *δι' ὑμᾶς ἐπτώχευσε πλούσιος ὤν.* Das *οὐχ ἁρπ. ἡγ.* ist eine der Geschichte angehörige Thatsache, wie alles Folgende. Es ist aber die Thatsache der Menschwerdung, welche der Apostel als einen Act freier, demüthiger Wahl hinstellt, so daß aus V. 6 nicht etwa ein Schluß auf das Verhältnis der angegebenen beiden Momente vor der Menschwerdung zu machen ist. Wie das geschichtl. Verhalten (V. 8), so auch Anfang (V. 7) u. Voraussetzung (V. 6) des geschichtlichen Verhaltens gelten von demselben Subject — woraus allerdings ein Rückschluß auf die Präexistenz Christi nach den Voraussetzungen des Apostels (*ἐν μ. θ. ὑπάρχων*) zu machen ist. (Es verhalten sich etwa die beiden Momente *μορφὴ θεοῦ* u. *εἶναι ἴσα θεῷ* wie Gen. 1, 27 zu Gen. 3, 5, wie der Zustand des nach dem Bilde Gottes geschaffenen Menschen zu dem entsprechenden Zustande nach bestandener Versuchung sich verhalten haben würde.) — **c)** übertragen = zu nichte machen, vgl. *κενός*, c. Röm. 4, 14: *κεκένωται ἡ πίστις*, vgl. 1 Cor. 15, 14. Die Inhaltslosigkeit des Glaubens ist auf die Wirkung desselben zu beziehen = fruchtlos, während die Objectslosigkeit in den folgenden Worten noch besonders hervorgehoben wird: *καὶ κατήργηται ἡ ἐπαγγελία.* Ebenso 1 Cor. 1 17: *ἵνα μὴ κενώθῃ ὁ σταυρὸς τοῦ Χυ*, vgl. V. 18: *μωρία — δύναμις θεοῦ.* Deut. 32, 47: *κένος — ζωή.* — 1 Cor. 9, 15. 2 Cor. 9, 3: *τὸ*

καύχημα κενοῦται. *Ἐκκενοῦν* Hohesl. 1, 2. Ps. 75, 8. Ez. 5, 2. Judith 5, 19. Ps. 137, 7. Gen. 24, 20. 2 Chron. 24, 11.

Κενοφωνία, ἡ, leeres, fruchtloses Reden (zuweilen, wie *κενοφωνεῖν, κενοφώνημα* in der kirchl. Gräc.; sonst sehr selten). Der Apostel nennt 1 Tim. 6, 20. 2 Tim. 2, 16 *βέβηλοι κενοφωνίαι* die alles göttl. resp. geistlichen Charakters baaren (*βεβ.*) Reden, welche für die Befriedigung des Heilsbedürfnisses u. die Gestaltung des christl. Lebens fruchtlos (*κεν.*), sind. 2 Tim. 2, 16: *ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας.* 1 Tim. 6, 21: *περὶ τὴν πίστιν ἠστόχησαν.* Vgl. 1 Tim. 4, 7. Ferner Deut. 32, 47; sowie die *λόγοι κενοί* Eph. 5, 6. Col. 2, 9.

Κεφαλή, ἡ, Kopf, Haupt, ראשׁ, Mtth. 5, 36 u. ö. *κινεῖν τὴν κ.* Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29 = הֵנִיעַ רֹאשׁ. Thren. 2, 15. Ps. 22, 8. Hiob 16, 4; vgl. Sir. 12, 18. Hom. Il. 5, 285. 376. Im Haupte gipfelt das Leben, vgl. Gen. 3, 15; es ist das Ziel der vom Herzen ausströmenden Lebensbewegung, weshalb *ἐπαίρειν τὴν κεφαλήν* Luc. 21, 28 vgl. Act. 27, 34 die Lebensfrische, den Lebensmuth bez., vgl. Jes. 35, 10: *εὐφροσύνη αἰώνιος ὑπὲρ κεφαλῆς αὐτῶν*; dagegen *κλίνειν τὴν κ.* die Lebensabnahme, das Ende, auf eine Schwächung, ein Gebrochensein der Lebenskraft hindeutend, Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 8, 20. Luc. 9, 58. Jes. 6, 5. — Sach. 2, 4. Ps. 75, 5. 6. Hiob 10, 15. Ps. 145, 14; 148, 14. Für die Correspondenz von Haupt u. Herz vgl. Jes. 1, 5. 6. Daher bei einer Schuld, durch welche das Leben verwirkt ist, das Haupt der Strafe verfällt Act. 18, 6: *τὸ αἷμα ὑμῶν ἐπὶ τὴν κεφαλὴν ὑμῶν*, vgl. Mtth. 23, 35: *ὅπως ἔλθῃ ἐφ᾽ ὑμᾶς πᾶν αἷμα.* 1 Sam. 25, 39. Neh. 4, 4. Ps. 7, 17. Ez. 9, 10; 11, 21; 16, 43; 22, 31. Lev. 20, 9. 11. 12. Jos. 2, 19. 2 Sam. 1, 16. 1 Regg. 2, 37. Ez. 18, 13; 33, 4 ff. Hab. 3, 13. Hdt. 2, 39. Luc. Philop. 25. Aristoph. Nubb. 39. Prov. 10, 6: *εὐλογία κυρίου ἐπὶ κεφαλὴν δικαίου.* 11, 26. Vgl. Ex. 9, 14: *ἐξαποστέλλω πάντα τὰ συναντήματά μου ἐπὶ τὴν καρδίαν σου.* — Röm. 12, 20: *ἄνθρακας πυρὸς σωρεύσεις ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ* (Prov. 25, 21. 22), zu verstehen nach Prov. 24, 17. 18. Ps. 140, 10. 11. Ez. 10, 2 ff. V. 11. Wegen dieser Stellung ist das Haupt der alle Lebensäußerungen beherrschende u. zusammenhaltende Theil des Leibes, vgl. Col. 1, 18: *αὐτός ἐστιν ἡ κεφαλὴ τοῦ σώματος, τῆς ἐκκλ.* 2, 19: *οὐ κρατῶν τὴν κεφαλήν, ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα διὰ τῶν ἁφῶν καὶ συνδέσμων ἐπιχορηγούμενον καὶ συμβιβαζόμενον αὔξει*, u. steht auf Grund des Lebenszusammenhanges in einem Herrscherverhältnis zu den übrigen Gliedern. In diesem Sinne ist das Wort übertragen 1 Cor. 11, 3: *παντὸς ἀνδρὸς ἡ κεφαλὴ ὁ Χς ἐστιν, κεφαλὴ δὲ γυναικὸς ὁ ἀνήρ, κεφ. δὲ τοῦ Χυ ὁ θς.* Eph. 5, 23: *ἀνήρ ἐστιν κεφ. τῆς γυναικὸς ὡς καὶ ὁ Χς κεφ. τῆς ἐκκλησίας, αὐτὸς σωτὴρ τοῦ σώματος.* Eph. 1, 22; vgl. V. 23; 1, 15. 16. Col. 2, 10. Vgl. *ἀνακεφαλαιοῦν.* Daher figürlich *κεφαλὴ γωνίας*, רֹאשׁ פִּנָּה, Eckstein, in dem die Mauern zusammenlaufen u. der die Mauern verbindet u. zusammenhält, von Christo Mtth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7 nach Ps. 118, 22. — Als emporragender Theil des Körpers Apok. 17, 9: *αἱ ἑπτὰ κεφαλαὶ ἑπτὰ ὄρη εἰσίν.*

Ἀνακεφαλαιόω, auf ein *κεφάλαιον* — schließliche Hauptsache Hebr. 8, 1 — zurückführen, weshalb Aristot., Dion. Hal. = wiederholen; Quinctil.: rerum repetitio et congregatio, quae graece *ἀνακεφαλαίωσις* dicitur. — Demgemäß Röm. 13, 9: *τὸ γὰρ οὐ μοιχεύσεις . . . ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ ἀνακεφαλαιοῦται*, wird auf dies Wort als den Inbegriff des Ganzen zurückgeführt, läuft darin zusammen. Chrys. hom. 23: *οὐκ εἶπε πληροῦται ἁπλῶς, ἀλλ᾽ ἀνακεφαλαιοῦται· τουτέστι συντόμως καὶ ἐν βράχει ἀπαρτίζεται τῶν ἐντολῶν τὸ ἔργον. καὶ γὰρ ἀρχὴ καὶ τέλος τῆς ἀρετῆς ἀγάπη.* Plut. de puer. educ. 5, C: *συνελὼν τοίνυν ἐγώ φημι, ὅτι ἓν πρῶτον καὶ μέσον καὶ τελευταῖον ἐν τούτοις κεφάλαιον.* Daher Luth. = unter ein Haupt zusammenfassen Eph. 1, 10: *ἀνακεφαλαιώσασθαι τὰ πάντα ἐν τῷ Χῷ.* Cf. Dem. 570, 27: *δύο ταῦτα ὥσπερεὶ κεφάλαια ἐφ᾽ ἅπασιν ἐπέθηκεν*, wonach Chrys. zu Eph. 1, 10: *μίαν κεφαλὴν ἅπασιν ἐπέθηκεν.* Doch reicht dies nicht aus, weshalb er es noch durch *συνάψαι* erklärt.

Κῆρυξ, *υκος*, *ὁ*, Herold, Ausrufer, „ein öffentl. Diener der obersten Gewalt, im Frieden wie im Kriege“, beruft die *ἐκκλησία*, überbringt Botschaften ꝛc. Bei Homer hat er auch alles zum öffentl. Opferdienste Gehörige zu besorgen. Poll. 8, 103. Xen. 2, 4, 20: *ὁ τῶν μυστῶν κῆρυξ, κ. τῶν μυστικῶν*, neml. der eleusinischen Mysterien. In späterer Zeit der Herold als öffentl. Ausrufer u. Vorleser von Staatsbotschaften, in Dienst bei Kriegserklärungen ꝛc. Xen., Dem. u. a. Nur poetisch in der allgem. Bedeut. Anzeiger, der etwas mittheilt, meldet, Soph. O. C. 1507. Eurip. El. 347. — Bei den LXX Gen. 41, 43: וַיִּקְרָא = *ἐκήρυξεν κῆρυξ.* Dan. 3, 4: כָּרוֹזָא קָרֵא = *ὁ κῆρυξ ἐβόα (ἐκήρυξεν).* Sir. 20, 15: *ἀνοίξει ἄφρονος τὸ στόμα ὡς κῆρυξ.* Im N. T. bez. das Wort außer 2 Petr. 2, 5: *Νῶε δικαιοσύνης κήρυκα* denjenigen, der von Gott im Dienst der Heilsverkündigung verwendet wird; 1 Tim. 2, 7 vgl. V. 5. 6. 2 Tim. 1, 11: *εὐαγγέλιον εἰς ὃ ἐτέθη κῆρυξ καὶ ἀπόστολος.* Beide Bezeichnungen wechseln Hdt. 1, 21, u. während *κῆρυξ* den Herold nach seinem Auftrag u. der Ausrichtung desselben als Verkündiger bez., liegt in *ἀπόστολος* die Relation auf den Aussendenden. Die Vollmacht des *κῆρυξ* liegt in seiner Botschaft, die er zu bringen hat, vgl. 2 Petr. 2, 5; den *ἀπόστολος* schützt die Autorität seines Herrn. Wie es sich von *διδάσκαλος* 1 Tim. 2, 7. 2 Tim. 1, 11 unterscheidet, s. *κηρύσσω.*

Κηρύσσω, urspr. ein Heroldamt verwalten, daher dann: ausrufen, verkündigen; Obj.: Bekanntmachungen, Befehle ꝛc. Mtth. 10, 27. Marc. 1, 45 parall. *διαφημίζειν τὸν λόγον.* 5, 20; 7, 36. Luc. 8, 39; 12, 3. Act. 15, 21. Apok. 5, 2. Röm. 2, 21; 5, 11. Im N. T. ist es stehender Ausdruck für die Verkündigung der göttl. Heilsbotschaft, u. unterscheidet sich von *διδάσκειν* Mtth. 4, 23 u. 9, 35 so, daß es lediglich die Mittheilung, Kundgebung derselben bez., wogegen *διδάσκειν* die fortgehende Unterweisung in dem Inhalte u. Zusammenh. derselben; von *εὐαγγελίζειν* Luc. 8, 1 unterscheidet es sich nur so, daß dieses zugleich den Inhalt charakterisirt. Es erscheint **a)** verb. mit einem Obj. u. zwar *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3; vgl. Act. 10, 37. *μετανοίαν καὶ ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47; vgl. Luc. 4, 19. Marc. 6, 12. *τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας* Mtth. 4, 23; 9, 35; 24, 14; 26, 13. *τὸ εὐ. τοῦ θεοῦ* Marc.

1, 14. 1 Theſſ. 2, 9. *τὸ εὐαγγ.* Marc. 13, 10; 14, 9; 16, 15. Gal. 2, 2. Col. 1, 23. Die Verbindung mit *εὐ.* fehlt bei Lucas, welcher dafür *κηρύσσειν καὶ εὐαγγελίζεσθαι τὴν βασ. τ. θ.* 8, 1; *κηρύσσ. τὴν βασ. τ. θ.* 9, 2. Act. 20, 25 u. 28, 31 ſchreibt; ferner *τὸν Ἰν* Act. 19, 13. 2 Cor. 11, 4. *τὸν Ἰν ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* Act. 9, 20, vgl. 10, 42. *τὸν Χν* Act. 8, 5. 1 Cor. 1, 23. 2 Cor. 4, 5. Phil. 1, 15; vgl. 1 Cor. 15, 12. 2 Cor. 1, 19. 1 Tim. 3, 16. *τὸ ῥῆμα τῆς πίστεως* Röm. 10, 8. *τὸν λόγον* 2 Tim. 4, 2. Mit perſönl. Obj. = Jem. herbeirufen findet es ſich im N. T. nicht. Das ſachl. Object ſteht entweder im Accuſ., oder iſt Marc. 6, 12 durch *ἵνα* angeſchloſſen. Das Paſſiv Mtth. 24, 14; 26, 13. Marc. 13, 10; 14, 9. Luc. 12, 3; 24, 17. 2 Cor. 1, 19. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. Die Perſon, an welche die Verkündigung ergeht, ſteht in der Prof.=Gräc. im Dat. oder *εἰς τινά*, wie auch im N. T., wo außerdem noch *ἐν ἔθνεσιν* 1 Tim. 3, 16; vgl. Col. 1, 23. Gal. 2, 2. 2 Cor. 1, 19. *καθ' ὅλην τὴν πόλιν* Luc. 8, 39; vgl. Marc. 5, 20. — **b)** ohne Object = das Heroldsamt verwalten, nur bei Homer, z. B. Il. 17, 325, während es ſpäter nicht mehr ſelbſtändig ſteht, bis wieder in der neuteſt. Gräc. zur Bez. der chriſtl. Predigtthätigkeit, ſoweit ſie mit grundlegender Bezeugung der Heilsbotſchaft u. Heilsthatſachen, nicht mit einführender u. fortgehender Unterweiſung ſich beſchäftigt. Mtth. 4, 17; 10, 7; 11, 1. Marc. 1, 38. 39; 3, 14; 16, 20. Luc. 4, 44. Röm. 10, 14. 15. 1 Cor. 9, 27; 15, 11. 1 Petr. 3, 19. — Vgl. *κηρύσσειν — ἀκούειν — πιστεύειν* Röm. 10, 14. 15. Col. 1, 23. 1 Tim. 3, 16. 2 Tim. 4, 17. 1 Cor. 15, 14. — In der kirchl. Gräc. wurde es der techniſche Ausdruck für die Thätigkeit der Diakonen, welche beim Beginne der Eucharistie die Katechumenen u. Ungläubigen zum Weggange aus der Verſammlung aufforderten. Vgl. Suicer. — *Προκηρύσσειν* vorher verkündigen Act. 3, 20; 13, 24.

Κήρυγμα, τό, das durch den Herold Ausgerufene, Befehl, Meldung ꝛc. LXX 2 Chron. 30, 5 = קוֹל, von der Aufforderung, das Paſſah zu feiern. Jon. 3, 2 = קְרִיאָה, die Botſchaft Gottes an die Niniviten. Vgl. Mtth. 12, 41. Luc. 11, 32: *μετενόησαν εἰς τὸ κήρυγμα Ἰωνᾶ.* An den übrigen Stellen von der Verkündigung des Heilsrathſchluſſes Gottes in Chriſto; Röm. 16, 25: *κήρυγμα Ἰν Χν*, u. ohne dieſe nähere Beſtimmung 1 Cor. 1, 21; 2, 4; 15, 14. 2 Tim. 4, 17. Tit. 1, 3.

Κλάω, brechen, in der ſpäteren Gräc. beſonders vom Abbrechen der Blätter, Schößlinge u. Ranken namentlich des Weinſtockes, vgl. *κλῆμα, κλάδος*, ſ. Röm. 11, 20, Lchm. nach BDFG; im N. T. nur *ἄρτον* oder *ἄρτους* (wegen der Art des Brodes bei den Hebr.): Brod brechen, um Speiſe zu reichen oder zu nehmen (vgl. פרס לחם Jeſ. 58, 7 LXX: *διαθρύπτειν τ. ἄρτ.* Thren. 4, 7: *διακλῶν.* Jer. 16, 6: *κλάω τὸν ἄρτ.*). Act. (20, 11.) 27, 35. **a)** von Chriſtus: bei den wunderbaren Speiſungen Mtth. 14, 19; 15, 36. Marc. 8, 6. 19 (wofür Marc. 6, 41. Luc. 9, 16 *κατέκλασεν.* Joh. 6, 11: *διέδωκεν*); bei Einſetzung des Abendmahles Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24. Beides wird durch das Chriſto dabei

eigenthüml. *εὐλογεῖν* — Mtth. 14, 19: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἔδωκεν.* 26, 26: *εὐλογήσας ἔκλασε*, wie Marc. 14, 22; oder *εὐχαριστεῖν* Mtth. 15, 36. Marc. 8, 6. Luc. 22, 19: *εὐχαριστήσας ἔκλασεν* (vgl. Joh. 6, 11: *εὐχαριστήσας διέδωκεν.* Marc. 6, 41. Luc. 9, 16) — u. charakterisirt, Luc. 24, 30: *εὐλόγησεν καὶ κλάσας ἐπεδίδου*, weshalb auch die emmauntischen Jünger erzählen: *ὡς ἐγνώσθη αὐτοῖς ἐν τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Vgl. auch die bezeichnende Weglassung des *εὐχ.* oder *εὐλ.* Marc. 8, 19. Daraus ist es zu erklären, daß **b)** *κλᾶν τὸν ἄρτον*, Bezeichnung für die Begehung des Abendmahls geworden ist Act. 2, 46: *κλῶντές κατ᾽ οἶκον ἄρτον*, vgl. V. 42. Act. 20, 7: *συνηγμένων ἡμῶν κλάσαι ἄρτον* (20, 11 ist zweifelhafter Erklärung; 27, 35 folgt P. dem Beispiele des HErrn), wiewol es 1 Cor. 10, 16: *τὸν ἄρτον ὃν κλῶμεν* parallel 16[a]: *τὸ ποτήριον τῆς εὐλογίας ὃ εὐλογοῦμεν* nur von einem Theile der Handlung steht; stets, wie es scheint, so, daß *κλᾶν* = segnend brechen heißt. (Wäre *τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον* 1 Cor. 11, 24 ächt — Luc. 22, 19: *τὸ ὑπὲρ ὑμῶν διδόμενον* —, so wäre das Wort gewählt wegen des vorhergehenden *ἔκλασεν.*) Es ist zu beachten, wie die Gemeinschaft des HErrn mit den Seinen als eine Tischgemeinschaft bez. ist Luc. 22, 30; vgl. Joh. 13, 18, u. das Mahl des HErrn die menschl. Tischgemeinschaft heiligen u. mit der des HErrn verbinden soll, weshalb Act. 2, 46: *κλῶντές κατ᾽ οἶκον ἄρτον μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγγαλλιάσει.*

Κλάσις, ἡ, das Brechen, nur *κλάσις τοῦ ἄρτου* Luc. 24, 35. Act. 2, 42, worüber s. *κλάω*.

Κλάσμα, *τὸ*, das Abgebrochene, — Brocken, Bruchstück, nur von Brocken Brodes, Brosamen Mtth. 14, 20; 15, 37. Marc. 6, 43; 8, 8. 19. 20. Luc. 9, 17. Joh. 6, 12. 13. — LXX Richt. 9, 53: *κλάσμα ἐπιμύλων.* 1 Sam. 30, 12: *κλάσμα παλάθης* = פֶּלַח. Lev. 2, 6; 5, 21 = פַּת. Ez. 13, 19 = פְּתוֹת.

Κλῆμα, *τὸ*, eigentl. das, was abgebrochen wird von einer Pflanze, s. *κλάω*, daher = Schößling, junges Reis, wie Ez. 17, 3 = דָּלִית, Mal. 3, 19 = עָנָף, meistens auch in der Prof.-Gräc. von den Schößlingen des Weinstockes, wie Ez. 17, 6. 7 = דָּלִית, Ps. 80, 12 = קָצִיר, Joel 1, 7 = שָׂרִיגִים. So Joh. 15, 5: *ἐγώ εἰμι ὁ ἄμπελος, ὑμεῖς τὰ κλήματα.* V. 6: *ἐὰν μή τις μείνῃ ἐν ἐμοὶ, ἐβλήθη ἔξω ὡς τὸ κλῆμα.* V. 2. 4. Num. 13, 24: *ἔκοψαν κλῆμα καὶ βότρυν σταφυλῆς ἐπ᾽ αὐτοῦ.*

Κλῆρος, ὁ (wahrscheinl. von *κλάω*, s. Pass., Pape), das Loos, zunächst **a)** das zutheilende, das zuerkennende Loos, גּוֹרָל; *βάλλειν κλῆρον* Mtth. 27, 35. Marc. 15, 24: *βάλλοντες κλῆρον ἐπ᾽ αὐτὰ τίς τί ἄρῃ.* Luc. 23, 34. Joh. 19, 24 = הִפִּיל גּוֹרָל, durchgängig gebräuchl. im Griech. u. Hebr. Act. 1, 26: *ἔδωκαν κλήρους αὐτῶν* נָתַן גּוֹרָל. Lev. 16, 8. Hebr. הִשְׁלִיךְ Jos. 18, 8; הוֹרָה Jos. 18, 6, beides

= *ἐκφέρειν κλῆρον* LXX; הֵטִיל Prov. 16, 33 = das Loos abgeben; Folge der Handlung: *ἔπεσεν ὁ κλῆρος ἐπὶ Ματθίαν* Act. 1, 26; vgl. Ez. 24, 6. Jon. 1, 7. Hebr. נפל, vgl. Num. 33, 54: יצא לְ. Lev. 16, 9: עלה על. Dann **b)** das zugetheilte, zuerkannte Loos, Act. 1, 17: *ἔλαχε τὸν κλῆρον τῆς διακονίας ταύτης*. coll. *κλήρῳ λαχεῖν* Il. 23, 862; 24, 400. Hdt. 3, 83. Hesych. *κλῆρος· τὸ βαλλόμενον εἰς τὸ λαχεῖν*. Für *λαβεῖν τὸν κλῆρον τῆς διακονίας* Act. 1, 25 Lchm. u. Tdf.: *τὸν τόπον*, vgl. Suidas: *κλῆρος· τόπος, κτῆμα*. In dieser Bedeut. = durchs Loos zugefallen, das Zugelooste Act. 8, 21: *οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ*, wozu Bengel: „Non est tibi pars pretio, nec sors gratis." *Μέρις* u. *κλῆρος* so verbunden noch Deut. 10, 9; 12, 12; 14, 27. 29; 18, 1. Jes. 57, 6. Richtiger zu unterscheiden: *μέρις* irgend ein begrenzter Antheil, *κλῆρος* ein speciell zugelooster Antheil. — Es steht **c)** von dem nicht zu erwerbenden, sondern zufallenden Besitze, *κ. ε.* dem Erbe, Erbtheil, Erbbesitz Act. 26, 18. Col. 1, 12 = נַחֲלָה, vgl. Ps. 16, 6. (Vgl. Delitzsch z. d. St.: „Die Meßschnüre חבלים werden geworfen, Mich. 2, 5, u. fallen Jem. da, wo u. soweit ihm sein Grundbesitz angewiesen ist, so daß נפל חבל Jos. 17, 5 auch von dem Zufallen des zugemessenen Landestheiles selber gesagt ist".) Jos. 13, 23. Deut. 4, 38 (vgl. *κληρονομία ἐν τοῖς ἡγιασμένοις*). Num. 33, 54: הִתְנַחַלְתֶּם אֶת־הָאָרֶץ בְּגוֹרָל. In dieser Bedeut. ist es auch vielleicht 1 Petr. 5, 3: *κατακυριεύοντες τῶν κλήρων*, vgl. mit V. 2, zu nehmen u. nach Deut. 4, 20; vgl. Ex. 19, 5 zu erklären, wogegen Andere erklären: das den Presb. Zugefallene, die ihnen zugetheilten Gemeinden, cf. Theophan. hom. 12 bei Suic. 2, 111: *ὦ κλῆρος ἐμός*, als Anrede an die Zuhörer. Für die letztere Erklärung spricht die vielleicht zu Gunsten der ersten Erklärung geschehene Veränderung der Lesart in *τοῦ κλήρου*. Denn der Plur. ist zur Bezeichn. Israels als des Eigenthums Gottes allerdings nicht gebräuchlich, wogegen freilich auch nicht nachzuweisen ist, daß der Plur. im nachapostol. Sprachgebr. Bez. der den Presb. zugewiesenen Einzelgemeinden sei.

Κληρόω, im N. T. nur Eph. 1, 11: *ἐν ᾧ* (sc. $\overline{X\tilde{\omega}}$) *καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες εἰς τὸ εἶναι κτλ.* in einer aus der Prof.-Gräc. nicht zu bestimmenden Bedeut., synon. mit *ἐκλέγεσθαι* 1, 4. *Κληροῦν* loosen, durchs Loos zutheilen, d. i. durchs Loos Jem. oder etwas bestimmen, etwa = erloosen, erküren. Passiv: durchs Loos bestimmt werden, Eur. Hec. 102: *ἐκληρώθην δούλη*. LXX 1 Sam. 14, 41 = נלכד absolut: erlooſt werden, vom Loos getroffen werden: *καὶ κληροῦται Ἰωνάθαν καὶ Σαούλ*. Da Eph. 1, 11 das Obj. fehlt, so muß *κληροῦσθαι* concret genommen werden: erlooſt werden, sc. von Gott als sein *κλῆρος, κλῆρος θεοῦ*, vgl. Deut. 4, 20: *ὑμᾶς ἔλαβεν ὁ θεὸς καὶ ἐξήγαγειν ὑμᾶς ἐκ γῆς Αἰγύπτου . . . . εἶναι αὐτῷ λαὸν ἔγκληρον*. Die *ἐκλογή* Israels ist ein *κληροῦσθαι τοῦ εἶναι κλῆρος θεοῦ*. Zach. 2, 12. 16. Jes. 19, 25. Ps. 28, 9; 33, 12. Noch Esth. Zus. 4: *μὴ ὑπερίδῃς τὴν μερίδα σου, ἣν σεαυτῷ ἐλυτρώσω ἐκ γῆς Αἰγύπτου . . . . ἱλάσθητι τῷ κλήρῳ σου*; vgl. Erasm.: „in sortem asciti". Verwandt ist der spätere kirchl. Gebrauch des *κληροῦσθαι* = clero adscribi. Für die vorgetr. Erklärung vgl. insbes. Sach. 2, 16, נחל mit dem Subj. Gottes: *καὶ κατακληρονομήσει κύριος τὸν Ἰούδαν . . . . καὶ αἱρετιεῖ ἔτι τὴν Ἱερουσαλήμ*. Bengel, Stier: „eramus facti נחלה, *κλῆρος*, hereditas domini". Gegenüber der von Harleß ver-

tretenen Erklärung: *ἐκληρώθημεν* = *ἔδωκε ἡμῖν κλῆρον* (Grot.: *κληροῦν* dicitur qui alteri dat. possessionem, *κληροῦσθαι* qui eam accipit) spricht der gänzliche Mangel eines analogen Gebr. des Pass. von *κληρόω*. Denn „was der Apostel hier durch das Pass. ausdrücken würde, geben sonst die LXX durch *ἀπέχειν τοὺς κλήρους* Num. 32, 13 oder das N. T. durch *κλῆρον λαμβάνειν* Act. 26, 18". Allerdings findet sich das Med. *κληροῦσθαι* = durchs Loos etwas erlangen, z. B. Phil. vit. Mos. 3: *τὸν γὰρ μέσον ταῦτα τοῦ κόσμου τόπον κεκλήρωται.* Lucn. de luct. 2: *κεκληρῶσθαι γάρ φησι τὸν Πλούτωνα ἄρχειν τῶν ἀποθανόντων.* Cf. Ammon. p. 86: *λαγχάνειν καὶ κληρώσασθαι διαφέρει· λαγχάνει μὲν εἷς, οἷ ἂν ὁ κλῆρος ἔλθῃ . . . . κληροῦνται δὲ οἱ καθιέντες εἰς τὸν κλῆρον. Καὶ λαγχάνειν μέν ἐστι τὸ ἐκ τῶν κληρουμένων τοῦ προκειμένου τυχεῖν, κληρώσασθαι δὲ τὸ κλήρῳ χρήσασθαι.* Es ist aber kein Grund vorhanden, *ἐκληρώθημεν* Eph. 1, 11 medial zu fassen, zumal es näher bestimmt ist durch das Part. *προορισθέντες*, u. die Ursache der Wahl dieses Wortes in einem von Israel handelnden Contexte leicht zu ersehen ist.

Ὁλόκληρος, in ganzem Antheil, d. i. unversehrt, z. B. neben *ὑγιής*, *γνήσιος*, Plat., Polyb. u. a. Im N. T. Jak. 1, 4. 1 Thess. 5, 23; vgl. *ὁλοκληρία*, Ganzheit, Unversehrtheit, von dem Zustande des geheilten Lahmen Act. 3, 16. Jes. 1, 6: *ἀπὸ ποδῶν ἕως κεφαλῆς οὐκ ἔστιν ἐν αὐτῷ ὁλοκληρία*, מְתֹם.

Κληρονόμος, ὁ, der ein *κλῆρος* inne hat, *νέμω*, inne haben, in seiner Macht oder Gewalt haben (nicht dem ein *κλῆρος* zugetheilt wird, da es vom Act. abgeleitet ist), wie *οἰκονόμος*, der ein Haus inne hat, *ἀγορανόμος*, der Marktmeister. Cf. Plat. rep. 1, 331, D: *ὁ τοῦ λόγου κληρονόμος*, der den *κλῆρος τοῦ λόγου* hat, der an der Reihe ist, zu sprechen. Hebr. 11, 7: *δικαιοσύνης κληρονόμος*, der den *κλῆρος τῆς δικαιοσύνης* hat. Im N. T. erscheint, wie auch meist im späteren Griech., *κλῆρος* in dieser Zusammensetzung stets vom Erbbesitze, daher *κληρονόμος*, der den Erbbesitz hat = Erbe, wogegen Hebr. 6, 17: *κληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας*, vgl. mit V. 12. 15, nicht spricht. LXX 2 Sam. 14, 7. Jer. 8, 10 = יוֹרֵשׁ, vgl. Sir. 23, 22. Wie das Innehaben zu betonen, erhellt Gal. 4, 1: *ἐφ᾽ ὅσον χρόνον ὁ κληρονόμος νήπιός ἐστιν, οὐδὲν διαφέρει δούλου κύριος πάντων ὤν.* Jak. 2, 5: *κληρονόμους τῆς βασιλείας ἧς ἐπηγγείλατο.* Tit. 3, 7: *κληρονόμοι κατ᾽ ἐλπίδα ζωῆς αἰωνίου.* Jedoch wird es wie im Deutschen proleptisch gebraucht Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 20, 14: *οὗτός ἐστιν ὁ κληρονόμος.* Gal. 4, 1. Röm. 8, 17. Im N. T. nur um das eigenthüml. Verhältnis des göttl. Heilsgutes zum Menschen u. umgekehrt zu bez. als das Verhältnis zu einem dem Menschen auf Grund des Kindschaftsverhältnisses übertragenen göttl. Besitzthum (vgl. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*). Daher *κληρονόμοι θεοῦ* Röm. 8, 17; vgl. *συγκληρονόμοι τοῦ Χυ*, u. von Christo selbst Hebr. 1, 2: *ἔθηκε κληρονόμον πάντων*; vgl. Röm. 4, 13 von Abraham u. seinem Samen: *τὸ κληρονόμον αὐτὸν εἶναι τοῦ κόσμου.* In dieser Bedeut. steht es absolut Röm. 4, 14. Gal. 3, 29: *κατ᾽ ἐπαγγελίαν κληρονόμοι.* Gal. 4, 7: *εἰ δὲ υἱός, καὶ κληρονόμος διὰ θεοῦ.*

Κληρονομία, ἡ, das, was Einem zum *κληρονόμος* macht, die Erbschaft, Mtth. 21, 38. Marc. 12, 7. Luc. 12, 13; 20, 14. Erbbesitz Act. 7, 5. Es wird so im N. T. das göttl. Heilsgut, sowol als verheißenes, wie als gegebenes bezeichnet, sofern der Mensch als *κληρονόμος* es zu besitzen erhält. Den göttlichen Ursprung dieser *κληρ.* s. Eph. 1, 18: *ὁ πλοῦτος τῆς δόξης τῆς κληρονομίας αὐτοῦ ἐν τοῖς ἁγίοις*, worin zugleich Bezug genommen ist darauf, daß die Heiligen (Israel V. 11) Gottes *κληρονομία* seien; vgl. Theodoret zu Ps. 33, 12: *ἐκλεκτὸς λαὸς* (s. Eph. 1, 4) *κληρονομία θεοῦ προσαγορευόμενος, πάλαι μὲν ὁ ἰουδαϊκὸς, μετὰ δὲ ταῦτα ὁ ἐκ τῶν ἐθνῶν ἐκλεγεὶς καὶ τῆς πίστεως τὰς ἀκτῖνας δεχόμενος.* Im Unterschied von der Prof.=Gräc. tritt ein, was Arist. pol. 5, 8 leugnet: *τὰς κληρονομίας μὴ κατὰ δόσιν εἶναι, ἀλλὰ κατὰ γένος*, s. Act. 20, 32: *δοῦναι κληρ. ἐν τοῖς ἡγιασμένοις.* (Zu der Verbindung mit *ἐν* vgl. 26, 18. Num. 18, 23. Hiob 42, 15.) Sap. 5, 5: *πῶς κατελογίσθη ἐν υἱοῖς θεοῦ καὶ ἐν ἁγίοις ὁ κλῆρος αὐτοῦ ἐστιν.*) Eph. 5, 5. Col. 3, 24: *ἀπὸ κυρίου ἀπολήμψεσθε τὴν ἀνταπόδοσιν τῆς κληρ.* Act. 7, 5: *οὐκ ἔδωκεν αὐτῷ κληρ.* (Zu *οὐκ ἐδ.* vgl. Hebr. 11, 9: *παρῴκησεν εἰς γῆν τῆς ἐπαγγελίας ὡς ἀλλοτρίαν.*) Daher Gal. 3, 18. — Indes auch die eigenthüml. erbschaftl. Seite tritt hervor 1 Petr. 1, 4: *ἀναγεννήσας ἡμᾶς . . . . εἰς κληρονομίαν . . . . τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς.* — Eph. 5, 5: *οὐκ ἔχει κληρ. ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ Χυ καὶ θεοῦ.* Hebr. 11, 8: *ὃν* (sc. *τόπον*) *ἔμελλεν λαμβάνειν εἰς κληρονομίαν.* — LXX = יְרֻשָּׁה, מוֹרָשָׁה, נַחֲלָה. Den Zusammenhang mit dem A. T. s. unter *κλῆρος, κληρόω, κληρονόμος, κληρονομεῖν.*

Κληρονομέω, ein *κληρονόμος*, Erbe sein, Gal. 4, 30: *οὐ μὴ κληρονομήσῃ ὁ υἱὸς τῆς παιδίσκης μετὰ τοῦ υἱοῦ τῆς ἐλευθέρας.* Daher mit dem Genitiv der Sache bei den att. Rednern, u. erst im späteren Griechisch meist mit dem Accus. (s. Lobeck, Phryn. 129; Matthiae § 329); zuweilen auch mit dem Accus. der beerbten Person LXX Gen. 15, 3: יוֹרֵשׁ אֹתִי *κληρονομήσει με.* Der neutest. Gebrauch des Wortes von dem Eintritt in den Besitz des Heilsgutes Gottes, welcher nach Art eines *κληρονόμος* geschieht Mtth. 25, 34. 1 Cor. 15, 50 b, hat seine Grundlage in der Heilsgabe des Alten Bundes, Num. 33, 54, bei welcher נחלה und גורל vereinigt erscheinen, s. *κλῆρος* Lev. 20, 24. Vgl. Hebr. 12, 17 von Esau: *θέλων κληρονομῆσαι τὴν εὐλογίαν ἀπεδοκιμάσθη.* Apok. 21, 7. Es finden sich die Verbindungen: *κληρον. τὴν γῆν* Mtth. 5, 5, vgl. Ps. 25, 13; 37, 9. Ex. 23, 30. *κλ. θεοῦ βασιλείαν* 1 Cor. 6, 9. 10; 15, 50. Gal. 5, 21. Mtth. 25, 34; vgl. 1 Macc. 2, 57. — *τὰς ἐπαγγελίας* Hebr. 6, 12: *εὐλογίαν* 1 Petr. 3, 9. Von Christo ausgesagt Hebr. 1, 4: *κεκληρονόμηκεν ὄνομα*, wo man grundlos (vgl. schon Sir. 6, 3) *κλ.* „mit Zutritt des erbschaftlichen wie ירש u. נחל in der allgem. Bedeut. possidere u. possidendum accipere“ erklärt; vgl. Jes. 53, 12. Phil. 2, 9. 10.

Συγκληρονόμος, ὁ, der Theil hat an demselben *κλῆρος*, nur vom Miterben gebraucht. Röm. 8, 17: *εἰ δὲ τέκνα, καὶ κληρονόμοι· κληρονόμοι μὲν θεοῦ, συγκληρονόμοι δὲ Χυ.* Es wird damit ein auf dem Grunde der sachl. Gleichheit bestehendes persönl. Gleichheitsverhältnis bez. (vgl. Sir. 22, 23: *ἵνα ἐν τῇ κληρονομίᾳ αὐτοῦ*

συγκληρονομήσῃς). Hebr. 11, 9 von Isaak u. Jakob in ihrem Verhältnis zu Abraham: συγκληρονόμοι τῆς ἐπαγγελίας τῆς αὐτῆς. 1 Petr. 3, 7 von den Weibern im Verhältnis zu den Männern: συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς. Das Geheimnis Christi ist nach Eph. 3, 6: εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα, neml. Israels, vgl. Eph. 1, 11.

Κατακληρονομέω, **a)** nur bei den LXX = vollständig erben, ererben Deut. 1, 8 = ירשׁ. Zach. 2, 12 (16) = נחל. In dieser Bedeut. steht Sir. 24, 8. Deut. 19, 14 der Aor. Pass. von der in der Prof.-Gräc. allein vorkommenden Bedeut. **b)** Jem. zum Erben einsetzen, Jem. etwas vererben, als Erbbesitz übergeben. Num. 38, 18 = נחל. Jer. 3, 18 mit doppeltem Accus. = הִנְחִיל. Jos. 18, 2 = חלק. 2 Sam. 7, 1 = הֵנִיחַ. Im N. T. nur Act. 13, 19: κατεκληρονόμησεν αὐτοῖς τὴν γῆν. (Dieser Wechsel in der Bedeutung scheint sich auf den zwiefachen Gebrauch des Kal von נחל zu gründen, wie denn Jos. 14, 1 wie נחל so auch κατακλ. in beiden Bedeutungen sich findet, zu erklären durch die beiden Bedeutungen von κλῆρος, das zutheilende u. zugetheilte Loos.) Im späteren Griechisch ist dafür gewöhnl. κατακληρουχεῖν, auch, obwol minder gebräuchl., das Act. 13, 9 schlecht bezeugte κατακληροδοτεῖν. *Κατακληρόω* umfaßt ähnlich die beiden Bedeutungen: durchs Loos vertheilen oder erhalten.

Κοινός, ή, όν, **1)** gemein, gemeinsam, Tit. 1, 4: Τίτῳ γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν, vgl. V. 1. Jud. 3: σπουδὴν ποιούμενος γράφειν ὑμῖν περὶ τῆς κοινῆς σωτηρίας (vgl. 2 Petr. 1, 1: τοῖς ἰσότιμον ἡμῖν λαχοῦσιν πίστιν), cf. Xen. An. 3, 2, 32: εἰ δέ τι ἄλλο βέλτιον ἢ ταύτῃ, τολμάτω καὶ ὁ ἰδιώτης διδάσκειν· πάντες γὰρ κοινῆς σωτηρίας δεόμεθα. Jos. ant. 5, 1, 27: θεὸν τὸν Ἑβραίοις ἅπασι κοινόν. — Act. 2, 44: εἶχον ἅπαντα κοινά, gegenüber ἴδιος, cf. Plat. Rep. 1, 133, D: ἡ δικαιοσύνη χρήσιμος καὶ κοινῇ καὶ ἰδίᾳ, s. Act. 4, 32: οὐδὲ εἷς τι τῶν ὑπαρχόντων αὐτῷ ἔλεγεν ἴδιον εἶναι, ἀλλ᾽ ἦν αὐτοῖς ἅπαντα κοινά. Dies in der Prof.-Gräc. die einzige Bedeut. außer in der späteren Gräc., wo es auch im sittl. Sinne steht; s. unten. Dagegen **2)** wird es in der bibl. Gräc. von der Bedeut. des Allgemeinen, Gewöhnlichen aus, das mit Allem in Berührung kommt, Marc. 7, 2: κοιναῖς χερσίν τουτέστιν ἀνίπτοις, V. 7 auch entgegengesetzt dem göttlichen, ἅγιος (vgl. Act. 21, 28: Ἕλληνας εἰσήγαγεν εἰς τὸ ἱερὸν καὶ κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον), entspr. hebr. חֹל, welches jedoch LXX stets durch βέβηλος geben. Das βέβηλος der LXX ist, wie der neutest. Sprachgebrauch zeigt, in der Sprache des jüdischen Volkslebens verworfen gegen das das Bewußtsein der ἐκλογή Israels aussprechende κοινός, den Gegensatz Israels gegen die ἔθνη ausdrückend. S. βέβηλος, welches die dem bibl. κοινός entsprechende profane Vorstellung ausdrückt. Ferner vgl. ἅγιος, S. 47. Vgl. Delitzsch zu Hebr. 9, 13a: „חֹל von חלל los sein, ist das Ungebundene, nicht Verwehrte, allgemeinem Nießbrauch Offene 1 Sam. 21, 5 (לֶחֶם קֹדֶשׁ u. לֶחֶם חֹל)"; vgl. auch Ez. 42, 20: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ לְחֹל. Daß es dem hebr. חֹל u. erst in Folge dessen טָמֵא entspricht, zeigt Act. 10, 14—28; 11, 8, wo κοινὸς καὶ ἀκάθαρτος verbunden; vgl. Lev. 10, 10: לְהַבְדִּיל בֵּין הַקֹּדֶשׁ וּבֵין הַחֹל וּבֵין הַטָּמֵא וּבֵין הַטָּהוֹר. Vgl. Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους

ἁγιάζει πρὸς — καθαρότητα. Es ist zu beachten, daß das theokratisch gewerthete κοινόν gegenüber ἅγιος eben des Gegensatzes wegen ἀκαθ. ist, was an sich nicht nothwendig, auch nicht identisch ist, s. Röm. 14, 14: οὐδὲν κοινὸν δι᾽ αὐτοῦ, εἰ μὴ τῷ λογιζομένῳ τι κοινὸν εἶναι, ἐκείνῳ κοινόν. Daher Hebr. 10, 29: τὸ αἷμα τῆς διαθήκης κοινὸν ἡγησάμενος, ἐν ᾧ ἡγιάσθη, indem er das Blut für gewöhnl. Blut eines nicht heiligen Lebens achtet. Apok. 21, 27 steht dem κοινόν (coordinirt ὁ ποιῶν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος) gegenüber οἱ γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς, u. ist parallel Jes. 52, 1: עָרֵל, wozu vgl. Gen. 34, 14. Ex. 12, 48. — In den Apokr. findet sich κοινός in dieser Bedeut. nur bei Berücksichtigung der Speise= u. Opfergesetze, 1 Macc. 1, 47. 62; sonst stets in erster Bedeut. In der Prof.=Gräc. fast nur bei Spät. im sittl. Sinne: gemein, niedrig. Von 1. sind im N. T. abgeleitet die Bedeutungen von κοινωνεῖν, κοινωνία, κοινωνός, κοινωνικός; von 2. κοινόω.

Κοινόω, etwas zu einem κοινόν machen. Im N. T. nur von κοινός in der 2. Bedeut. gegenüber ἁγιάζειν Hebr. 9, 13: τοὺς κεκοινωμένους ἁγιάζει πρὸς καθαρότητα, woraus sich auch das Verhältnis zwischen κοινοῦν u. καθαρίζειν erklärt. Act. 10. 15; 11, 9: ἃ ὁ θεὸς ἐκαθάρισεν, σὺ μὴ κοινοῦ. Act. 21, 28: κεκοίνωκεν τὸν ἅγιον τόπον τοῦτον. Ohne diesen Gegensatz in derselben Bedeut. Mtth. 15, 11. 18. 20. Marc. 7, 15. 18. 20. 23, s. κοινός, vgl. חלל Ez. 7, 24; 25, 3. Jes. 48, 11. Lev. 19, 8. 12. Ez. 13, 19. Gen. 49, 4. Lev. 19, 29. — LXX: βεβηλοῦν, μιαίνειν.

Κοινωνέω, von κοινών, ὁ, ἡ, i. q. κοινός, wie θέραψ, θεράπων, Theilnehmer, Genosse; daher ein κοινών sein, Hebr. 2, 14 parallel μετέχειν mit dem sich aus dem Zusammenhange ergebenden Unterschiede. — Daher mit dem Dat. der Person wie der Sache Gal. 6, 6: κοινωνείτω ὁ κατηχούμενος — τῷ κατηχοῦντι ἐν πᾶσιν ἀγαθοῖς. Phil. 4, 15: οὐδεμία μοι ἐκκλησία ἐκοινώνησεν εἰς λόγον δόσεως καὶ λήμψεως (zu εἰς vgl. Plat. Rep. 4, 453, A: ἡ θήλεια τῇ τοῦ ἄρρενος κοινωνεῖ εἰς ἅπαντα). Röm. 12, 13: ταῖς χρείαις τῶν ἁγίων κοινωνοῦντες. 15, 27: τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη. 1 Tim. 5, 22: μηδὲ κοινώνει ἁμαρτίαις ἀλλοτρίαις. 2 Joh. 11: κοινωνεῖ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ τοῖς πονηροῖς (vgl. Hiob 34, 8: οὐ κοινωνήσας μετὰ ποιούντων τὰ ἄνομα, אָרַח לְחֶבְרָה עִם־). Indem die persönl. Gemeinschaft Mehrerer dem Worte inhärirt, wird es mit dem Genit. der Sache verbunden: gemeinschaftliche Theilhaber einer Sache sein, gemeinschaftl. etwas haben; Hebr. 2, 14: τὰ παιδία κεκοινώνηκειν αἵματος καὶ σαρκός. — Gleicherweise gebraucht u. construirt in der Prof.=Gräc. Dagegen ist derselben die Construction mit dem Genit. der Person, wie Hiob 34, 8, unbekannt.

Κοινωνία, ἡ, Gemeinschaft mit, Theilnahme an etwas, mit Obj.=Genit.: κοιν. τῆς διακονίας 2 Cor. 8, 4. κοιν. τοῦ αἵματος, τοῦ σώματος τοῦ Χ̅υ̅ 1 Cor. 10, 16. 1 Cor. 1, 9: ἐκλήθητε εἰς κοιν. τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ. Phil. 3, 10: κοινωνία τῶν παθημάτων τοῦ Χ̅υ̅. Phil. 2, 1: κοινωνία πνεύματος. — Mit Subj.=Genit., das Obj. durch εἰς angeschlossen Phil. 1, 5: κοιν. ὑμῶν εἰς τὸ εὐαγγ.;

vgl. Röm. 15, 26: *εὐδόκησαν Μακεδονία καὶ Ἀχαΐα κοινωνίαν τινὰ ποιήσασθαι εἰς τοὺς πτώχους τῶν ἁγίων*, näher bestimmt V. 27. 2 Cor. 9, 13: *κοινωνία εἰς αὐτοὺς* (*εἰς τὰ ὑστερήματα τῶν ἁγίων* V. 12) *καὶ εἰς πάντας*, wozu zu vgl. 2 Cor. 8, 4: *κοινωνία τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους*. Philem. 6: *ἡ κοινωνία τῆς πίστεώς σου* wird der Genit. verschieden gefaßt: als Obj.=Gen. Bengel: fides tua, quam communem nobiscum habes et exerces. Besser aber Subj.=Genit.: die Gemeinschaft zu welcher dein Glaube treibt, vgl. V. 4. — So: *ἡ κοιν. τοῦ ἁγίου πν.* — *μετὰ πάντων ὑμῶν* 2 Cor. 13, 13; so von der persönl. Gemeinschaft 1 Joh. 1, 3: *κοιν. ἔχητε μεθ᾽ ἡμῶν, ἡ δὲ κοιν. ἡμετέρα μετὰ τοῦ πατρὸς καὶ μετὰ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* V. 6: *κοιν. μετ᾽ αὐτοῦ.* V. 7: *μετ᾽ ἀλλήλων.* In der class. Gräc. dafür *πρὸς* c. acc., cf. Plat. conv. 188, C, auch von unpersönl. Gemeinschaft Plat. vir civ. 283, D: *κατὰ τὴν πρὸς ἄλληλα μεγέθους καὶ σμικρότητος κοιν.*, wofür 2 Cor. 6, 14: *τίς κοιν. φωτὶ πρὸς σκότος.* — Absolut Gal. 2, 9: *δεξιὰς ἔδωκεν ἐμοὶ κοινωνίας.* Act. 2, 42: *ἦσαν προσκαρτεροῦντες* — — *τῇ κοιν.* Hebr. 13, 16: *τῆς δὲ εὐποιίας καὶ κοιν.* — Die Art des Hervortretens der Gemeinschaft bestimmt sich durch den Zusammenhang; nirgends aber geht *κοιν.* in die active Bedeut. Mittheilung, oder in die passive: Mitgetheiltes d. i. Almosen über, sondern das Wort bez. stets ein Verhältnis, welches, wenn es zwischen Personen besteht, auf dem Grunde der christl. Einheit Eph. 4, 4 ff. beruht, Joh. 1, 3 ff. Act. 2, 42. Daß von der Bethätigung dieses Verhältnisses die Rede ist Röm. 15, 26, ist ein Grund gegen die Bedeutung Gemeinschaftsbethätigung, s. 2 Cor. 9, 13 vgl. mit 8, 4. Die *εὐποιία* Hebr. 13, 16 ist ein Ausfluß der *κοιν.* Indem man aber später bei der Bethätigung stehen blieb, ohne das ihr zu Grunde liegende Verhältnis zu achten, bekam das Wort im kirchl. Griechisch die Bedeutung Mitgetheiltes, *ἐλεημοσύνη*, Oecum., Phav., u. nur vom Abendmahle, sowie im Gegensatz gegen die Häresieen blieb es noch der ursprüngl. Bedeut. näher; s. Suic. thes. — syn. *μετοχή*.

Κοινωνός, ὁ, Genosse, Philem. 17. 2 Cor. 8, 23 (2 Regg. 17, 11). Mtth. 23, 20: *αὐτῶν κοινωνοὶ ἐν τῷ αἵματι τῶν προφητῶν*, vgl. *συνεργὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ εὐαγγ. τοῦ Χυ*, 1 Theff. 3, 2; vgl. 2 Cor. 8, 23: *κοινωνὸς ἐμὸς καὶ εἰς ὑμᾶς συνεργός.* Statt *ἐν* Plat. Legg. 7, 810, C: *περί τινος*, vgl. Sir. 41, 16: *κοινωνὸς καὶ φίλος περὶ ἀδικίας.* Hebr. 10, 23: *κοινωνοὶ τῶν οὕτως ἀναστρεφομένων.* Mit dem Dat. der Pers. Luc. 5, 10: *κοινωνοὶ τῷ Σίμωνι*, cf. Eur. El. 637: *ὅθεν γ᾽ ἰδών σε δαιτὶ κοινωνὸν καλεῖ*, s. z. *κοινωνεῖν.* — Mit dem Genit. = Theilnehmer an etwas 1 Cor. 10, 18: *κοιν. τοῦ θυσιαστηρίου*, V. 20: *τῶν δαιμονίων.* 2 Cor. 1, 17: *κοιν. τῶν παθημάτων, τῆς παρακλήσεως.* 1 Petr. 5, 1: *ὁ τῆς μελλούσης ἀποκαλύπτεσθαι δόξης κοιν.* 2 Petr. 1, 4: *θείας κοιν. φύσεως.* Hebr. חָבֵר Prov. 28, 24. Jes. 1, 21. חֲבֶרֶת *ἡ κοιν.* Mal. 2, 4.

Κοινωνικός, 1 Tim. 6, 18: *τοῖς πλουσίοις παράγγελλε . . . εὐμεταδότους εἶναι, κοινωνικούς*, eine Zusammenstellung wie *εὐποιία* u. *κοινωνία* Hebr. 13, 6; s. *κοινωνία.* — Gesellschaftlich, in der doppelten Bedeut.: zur Gesellschaft gehörig,

u. dazu geneigt; die Gemeinschaft pflegend u. liebend, cf. Polyb. 18, 31, 7: *κοινωνικῶς χρῆσθαι τοῖς εὐτυχήμασιν.*

Συγκοινωνέω, mit Jem. an etwas Theil nehmen, mit dem Genit. der Sache (Dem.) u. zugleich dem Dat. der Person (Dio Cass.). Im N. T. nur mit dem Dat. der Sache als das verstärkte *κοινωνεῖν*, s. Phil. 4, 14, vgl. mit V. 15. — Eph. 5, 11: *μὴ συγκοινωνεῖτε* (vgl. V. 12: *τὰ κρυφῇ γινόμενα ὑπ᾽ αὐτῶν*) *τοῖς ἔργοις τοῖς ἀκάρποις τοῦ σκότους.* Apok. 18, 4: *ἵνα μὴ συγκοινωνήτε ταῖς ἁμαρτίαις αὐτῆς.* (Vgl. *κοινωνεῖν* 1 Tim. 5, 22. 2 Joh. 11.) Phil. 4, 4: *καλῶς ἐποιήσατε συγκοινωνήσαντές μου τῇ θλίψει*, wo der Genit. von *θλίψει* abhängig ist; vgl. 1, 7.

Συγκοινωνός, ὁ, Mitgenosse. Nur dem N. T. u. der kirchl. Gräc. eigen. Röm. 11, 17: *συγκοινωνὸς τῆς ῥίζης καὶ τῆς πιότητος τῆς ἐλαίας ἐγένου* (zu *συγκοινωνὸς* vgl. *τινὲς* 17 a). 1 Cor. 9, 23: *ἵνα συγκοινωνὸς αὐτοῦ* (sc. *τοῦ εὐαγγελίου*, vgl. Röm. 1, 17 s. unter *εὐαγγ.*) *γένωμαι.* Phil. 1, 7: *συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος.* Apok. 1, 9: *ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ*, vgl. *ἐν* Mtth. 23, 20 unter *κοινωνός.*

Κόσμος, ου, ὁ, nach Schenkl, griech. Schulwörterb., vom Stamme *καδ*, wie er z. B. in *καίνυμαι*, blank putzen, vorliegt; so auch Passow; Et. M. **1)** Schmuck, LXX Ex. 33, 5. Jes. 49, 18. Jer. 4, 30. Ez. 7, 20 = עֲדִי. Prov. 20, 29. Jes. 3, 18 = תִּפְאֶרֶת, syn. *δόξα.* Im N. T. 1 Petr. 3, 3: *ὁ ἔξωθεν ἐμπλοκῆς τριχῶν — κόσμος.* — **2)** Ordnung, syn. *τάξις*, z. B. *οὐδενὶ κόσμῳ* bei Herodot, ohne Ordnung; gegenüber *ἀκοσμία* Unordnung. Plat. Gorg. 504, A: *τάξεως καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία.* Uebertragen bei Hdt., Thuc. u. A. zur Bezeichn. gesetzl. Ordnung, Staatsverfassung ꝛc., z. B. *κόσμος τῆς πολιτείας.* So nicht in der bibl. Gräc. **3)** die Weltordnung, bzw. das geordnete Weltganze. Nach dem Zeugnis Plutarchs (Mor. 886, B) hat zuerst Pythagoras das Wort in diesem Sinne gebraucht: *Πυθαγόρας πρῶτος ὠνόμασε τὴν τῶν ὅλων περιοχὴν κόσμον ἐκ τῆς ἐν αὐτῷ τάξεως.* Nach anderen Berichten aber soll Pythagoras den Ausdruck nicht auf das Weltganze, sondern nur auf den Himmel resp. die geordnete Gesammtheit der Himmelskörper bezogen haben; Diog. L. 8, 48: *τοῦτον ὁ Φαβωρῖνός φησι — τὸν οὐρανὸν πρῶτον ὀνομάσαι κόσμον.* So auch Phot. Bibl. 440, 27. Damit stimmt der Sprachgebrauch, welcher, u. wie es scheint anfängl. vorwiegend, noch bis in die spätere Gräc. den Himmel so bezeichnete. Cf. Xen. Mem. 1, 1, 11: *σκοπῶν ὅπως ὁ καλούμενος ὑπὸ τῶν σοφιστῶν κόσμος ἔχει καὶ τίσιν ἀνάγκαις ἕκαστα γίγνεται τῶν οὐρανίων.* Isocr. 4, 179 (78, C): *γῆς ἁπάσης τῆς ὑπὸ τῷ κόσμῳ κειμένης.* Plat. Tim. 28, B: *ὁ δὴ πᾶς οὐρανὸς ἢ κόσμος ἢ καὶ ἄλλο ὅ τί ποτε ὀνομαζόμενος.* Daneben wurde aber, auch noch vor Aristoteles, zunächst in wissenschaftl. Sprache, das Weltganze als *κ.* bez. Plat. Gorg. 508: *φασὶν οἱ σοφοὶ καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φιλίαν καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα

καὶ τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν. Phaedr. 246, C u. a. Bei Aristoteles erscheint der Sprachgebr. ganz bestimmt fixirt zur Bezeichnung sowol des Weltganzen als der Weltordnung. De mund. 2: κόσμος μὲν οὖν σύστημα ἐξ οὐρανοῦ καὶ γῆς καὶ τῶν ἐν τούτοις περιεχομένων φύσεως. λέγεται δὲ ἑτέρως ἡ τῶν ὅλων τάξις τε καὶ διακόσμησις, ὑπὸ θεῶν καὶ διὰ θεῶν φυλαττομένη. ταύτης δὲ τὸ μὲν μέσον, ἀκίνητόν τε ὂν καὶ ἑδραῖον, ἡ φερέσβιος εἴληχε γῆ, παντοδαπῶν ζῴων ἑστία τε οὖσα καὶ μητήρ. τὸ δ᾽ ὕπερθεν αὐτῆς πᾶν τε καὶ πάντῃ πεπερατωμένον· ἧς τὸ ἀνωτάτω θεῶν οἰκητήριον οὐρανὸς ὠνόμασται. So auch z. B. bei den Epigrammatikern, wie Meleager, Antipater von Sidon (um 100 v. Chr.).

Bemerkenswerth ist nun, daß bei den LXX κόσμος zur Bezeichn. der Welt sich nicht findet. Sie übersetzen צְבָא הַשָּׁמַיִם durch κόσμος τοῦ οὐρανοῦ Deut. 4, 19; 17, 3. Jes. 24, 1; 40, 26, u. zwar nicht, wie angenommen wird, auf Grund falscher Ableitung des צָבָא von צבה, wie צְבִי, Schmuck — wogegen auch ihre anderweitige Uebersetzung des Ausdrucks durch δύναμις τ. οὐρ. spricht —, sondern auf Grund des oben angegebenen Sprachgebrauch, wonach κόσμος von der geordneten Gesammtheit der Himmelskörper gesagt wurde. Daß sie Gen. 2, 1 den Ausdruck auf das irdische Gebiet zugleich übertrugen: συνετελέσθησαν ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ καὶ πᾶς ὁ κόσμος αὐτῶν, gab der hebr. Ausdruck an die Hand, in welchem schon צָבָא auf das irdische Gebiet übertragen war, während sich sonst צְבָא הָאָרֶץ nicht findet. Diese Stelle giebt den bibl. Ausdruck für das geordnete Weltganze — Himmel u. Erde. Sollte man sagen, weshalb denn in der Schriftsprache eine entsprechende einheitliche Bezeichn. des Weltganzen sich nicht finde, so würde man wahrscheinlich berechtigt sein, auf das, den Sprachgebr. auch der einzelnen Bezeichnungen bestimmende, zerrissene Verhältnis zwischen Himmel u. Erde hinzuweisen. S. γῆ, οὐρανός. Eben hieraus würde sich auch erklären, warum im N. T. das Gebiet des κόσμος auf τὰ κάτω beschränkt u. τοῖς ἄνω entgegengesetzt wird Joh. 8, 23.

In den apokryphischen Schriften — Buch der Weisheit u. 2 Macc. — findet sich auf testamentischem Gebiete zuerst κόσμος vom Weltganzen, u. zwar in der diesem Gebiete nothwendigen Bestimmtheit als des Ganzen der Schöpfung, weshalb der κόσμος auch vorzugsweise in diesem durch die Schöpfung gesetzten Verhältnisse Gottes zu ihm angeschaut wird, vgl. 2 Macc. 7, 9: ὁ τοῦ κ. βασιλεύς. V. 23: ὁ τοῦ κ. κτιστής. 12, 15: ὁ μέγας τοῦ κ. δυνάστης. 13, 14; 8, 18. Sap. 1, 14; 5, 21; 7, 17; 9, 9; 11, 18. 23; 13, 2; 16, 17; 17, 19; 18, 24. Vgl. 5, 21: συνεκπολεμήσει τῷ κυρίῳ ὁ κόσμος ἐπὶ τοὺς παράφρονας. 16, 17: ὑπέρμαχος γὰρ ὁ κόσμος ἐστὶ δικαίων. Die Welt trägt im Ganzen u. in ihren Ordnungen göttl. Charakter, nicht bloß, wie in der Anschauung des N. T., die Zeichen ihrer Herkunft. — Der Mensch steht im Centrum derselben Sap. 10, 1: πρωτόπλαστος πατὴρ κόσμου μόνος κτισθείς. 9, 2. 3: κατεσκεύασας ἄνθρωπον, ἵνα δεσπόζῃ τῶν ὑπό σου γενομένων κτισμάτων καὶ διέπῃ τὸν κόσμον ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ. Durch das Verhalten des Menschen ist auch in die Weltordnung eingedrungen, was ihr an u. für sich fremd, θάνατος, πορνεία, Sap. 2, 24; 14, 14.

Die neutestam. Anschauung füllt aber auch diesen Ausdruck mit neuem Inhalt. Allerdings ist auch ihr ὁ κόσμος die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes,

Act. 17, 24: *ὁ θεὸς ὁ ποιήσας τὸν κόσμον καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτῷ*, u. trägt göttl. Gepräge Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα αὐτοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται.* Aber es wird von demselben gemäß der im Schöpfungsbericht niedergelegten bibl. Grundvorstellung nur geredet in Rücksicht auf den Menschen, der die Centralstellung darin einnimmt. Die Welt ist die Stätte der Menschheit (s. unten), u. damit findet das zerrissene Verhältnis zwischen Himmel u. Erde, zwischen Gott u. seiner Schöpfung in der Zusammenfassung letzterer als *κόσμος* seinen Ausdruck, u. dies durchgängig in den neutest. Schriften, am ausgeprägtesten in den johanneischen, in welchen die Anwendung dieses Wortes zugleich dazu dient, das gesammte göttl. Heilswerk zu charakterisiren. — Der neutest. Sprachgebr. ordnet sich folgendermaßen:

a) *κόσμος* die geordnete Gesammtheit des von Gott Geschaffenen (nach prof. Vorstellung *τὸ πᾶν*, das Universum) Act. 17, 24. Röm. 1, 20. Joh. 17, 5: *πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι.* 21, 25. 1 Cor. 4, 9. Vgl. den Ausdruck: *ἀπὸ καταβολῆς κόσμου* (*ἀπ᾽ ἀρχῆς κ.* Mtth. 24, 21) Mtth. 13, 35. Luc. 11, 50. Eph. 1, 4. Hebr. 4, 3; 9, 26. 1 Petr. 1, 20. Apok. 13, 8. Joh. 17, 24. In diesem Ausdruck liegt aber schon — vgl. Mtth. 24, 21 u. *καταβολή* S. 112 — eine Beziehung darauf, daß die Welt **b)** die Stätte der Menschheit ist oder diejenige Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, bzw. deren Centrum der Mensch ist. Joh. 16, 21: *ἐγεννήθη ἄνθρωπος εἰς τὸν κόσμον.* 1 Tim. 6, 7: *οὐδὲν εἰσηνέγκαμεν εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. Joh. 16, 21: *ὁ μισῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἐν τῷ κ. τούτῳ.* Sap. 9, 2. 3; 10, 1. In diesem Sinne heißt es von Abraham Röm. 4, 13: *κληρονόμον αὐτὸν εἶναι κόσμου.* So — als Stätte der Menschheit — Marc. 16, 15: *πορευθέντες εἰς τὸν κόσμον ἅπαντα κτλ.* Eph. 2, 12: *ἄθεοι ἐν τῷ κόσμῳ.* Col. 1, 6. Röm. 1, 8. Marc. 14, 9. Mtth. 4, 8. 1 Cor. 5, 10: *ἐκ τοῦ κόσμου ἐξελθεῖν.* Mtth. 13, 38: *ὁ δὲ ἀγρός ἐστιν ὁ κόσμος, τὸ δὲ καλὸν σπέρμα οὗτοί εἰσιν οἱ υἱοὶ τῆς βασιλείας, τὰ δὲ ζιζάνιά εἰσιν οἱ υἱοὶ τοῦ πονηροῦ.* 1 Cor. 14, 10: *γένη φωνῶν ἐστιν ἐν κόσμῳ.* Sie bietet sich dem Menschen zum Besitz u. Genuß dar Mtth. 16, 26. Marc. 8, 36. Luc. 9, 25: *κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον.* 1 Cor. 7, 31: *οἱ χρώμενοι τὸν κόσμον ὡς μὴ καταχρώμενοι.* 3, 22: *εἴτε κόσμος εἴτε ζωὴ . . . πάντα ὑμῶν.* 1 Joh. 3, 17: *ὃς δ᾽ ἂν ἔχῃ τὸν βίον τοῦ κόσμου.* Joh. 14, 27. Jak. 2, 5 (1 Cor. 8, 4?). Vgl. 1 Joh. 2, 15—17. Als die Ordnung der Dinge, innerhalb deren die Menschheit sich bewegt, ist in sie die Sünde u. der Tod eingedrungen Röm. 5, 12. 13, u. auf diese Weise bestimmt durch die Menschheit ist sie in ihrem vorliegenden notorischen Zustand *ὁ κόσμος οὗτος* (vgl. Krüger § 51, 7, 7) Joh. 8, 23; 12, 25. 31; 13, 1; 16, 11; 18, 36. 1 Joh. 4, 17. 1 Cor. 1, 20 (Rec.); 3, 19; 5, 10; 7, 31. Eph. 2, 2; der Inhalt des *αἰὼν οὗτος*, vgl. 1 Cor. 1, 20. Eph. 2, 2: *ἐν ἁμαρτίαις περιεπατήσατε κατὰ τὸν αἰῶνα τοῦ κόσμου τούτου*, aber nicht wie dieser einem *κόσμος μέλλων* entgegengesetzt, sondern der *βασιλεία τοῦ θεοῦ, τῶν οὐρανῶν*, vgl. Joh. 18, 36: *ἡ βασιλεία ἡ ἐμὴ οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ κόσμου τούτου κτλ.* Jak. 2, 5: *ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ — κληρονόμους τῆς βασιλείας*, einer höheren Ordnung der Dinge Joh. 8, 23: *ὑμεῖς ἐκ τῶν κάτω ἐστέ, ἐγὼ ἐκ τῶν ἄνω εἰμί· ὑμεῖς ἐκ τούτου τοῦ κόσμου ἐστέ, ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἐκ τοῦ κόσμου τούτου.* Joh. 11, 9: *τὸ φῶς τοῦ κόσμου τούτου*; vgl. 12, 46:

ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα. Mtth. 5, 14. Phil. 2, 15. In diesem Sinne ist auch nicht mehr, wie 2 Macc. a. a. O., Gott der König u. Herr der Welt, sondern der Satan hat sich ihm gegenüber als solcher aufgeworfen Joh. 14, 30: ὁ τοῦ κόσμου (Rec. τούτου) ἄρχων. Joh. 12, 31: νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου ἐκβληθήσεται ἔξω. 16, 11; vgl. Eph. 2, 2. 3, u. erst am Schlusse der Heilsgeschichte heißt es Apok. 11, 15: ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ Χυ αὐτοῦ. Dies leitet über zu der unter d. zu erwähnenden näheren Bestimmtheit des Begriffs. — Indem nun κ. als die Ordnung der Dinge betrachtet wird, deren Centrum die Menschheit ist, richtet sich vorzugsweise auf Letztere der Blick, u. κόσμος bez. **c)** die Menschheit innerhalb solcher Ordnung der Dinge, wie sie sich in derselben u. durch dieselbe darstellt. Mtth. 18, 7: οὐαὶ τῷ κόσμῳ ἀπὸ τῶν σκανδάλων. 2 Petr. 3, 6: ὁ τότε κόσμος ἀπώλετο. 2, 5: ἀρχαίου κόσμου οὐκ ἐφείσατο — κατακλυσμὸν κόσμῳ ἀσεβῶν ἐπάξας. Röm. 3, 6: πῶς κρινεῖ ὁ θεὸς τὸν κόσμον. V. 19: ὑπόδικος πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ. 1 Cor. 4, 13: ὡς περικαθάρματα τοῦ κόσμου, πάντων περίψημα, die nicht in solche Ordnung hineingehören. So auch bei Joh. Ev. 12, 19: ὁ κόσμος ὅλος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν; vgl. 1 Joh. 4, 1. 3. — So erscheint nun der Sprachgebr. genugsam vorbereitet, welcher unter κόσμος **d)** die von Gott abgewandte Ordnung der Dinge bez., wie sie sich innerhalb der Menschheit u. durch dieselbe darstellt; in der die Menschheit sich befindet; bzw. die von Gott abgewandte, zu ihm u. seiner Offenbarung sich gegensätzlich verhaltende Menschheit. In diesem Sinne findet sich das Wort überall, außer in den Act., wo es nur 17, 24; 1 u. 2 Thess., 2 Tim., Tit., Philem., Jud., 3 Joh., wo es gar nicht gelesen wird. Auch κερδαίνειν τὸν κ. ὅλον Mtth. 16, 26 u. Parall. wird von dieser Anschauung berührt; ferner Mtth. 5, 14: ὑμεῖς ἐστὲ τὸ φῶς τοῦ κόσμου. Jak. 1, 27: ἄσπιλον ἑαυτὸν τηρεῖν ἀπὸ τοῦ κόσμου. 4, 4: ἡ φιλία τοῦ κόσμου ἔχθρα τοῦ θεοῦ ἐστίν κτλ. 1 Petr. 5, 9: ἡ ἐν κόσμῳ ἀδελφότης. 2 Petr. 1, 4: ἀποφυγόντες τῆς ἐν κόσμῳ ἐν ἐπιθυμίᾳ φθορᾶς. 2, 20: ἀποφυγόντες τὰ μιάσματα τοῦ κοσμοῦ ἐν ἐπιγνώσει τοῦ κυρίου κτλ. Auch Hebr. 11, 7: κατέκρινεν τὸν κόσμον. V. 38: ὧν οὐκ ἦν ἄξιος ὁ κ. Insbesondere aber ist diese Anschauung im paulin. u. noch durchgreifender im johann. Sprachgebr. ausgeprägt.

Für Paulus gehört das, was der Welt angehört, zugleich dem αἰὼν οὗτος an 1 Cor. 1, 20: ποῦ συνζητητὴς τοῦ αἰῶνος τούτου; οὐχὶ ἐμώρανεν ὁ θεὸς τὴν σοφίαν τοῦ κ.; 3, 20; 1, 21. Eph. 2, 2. 3, u. was gottgemäß ist u. von Gott stammt, unterscheidet sich principiell von dem, was der Welt eignet, 1 Cor. 2, 12: τὸ πνεῦμα τοῦ κόσμου — τὸ πνεῦμα τὸ ἐκ τοῦ θεοῦ. 2 Cor. 7, 10: ἡ κατὰ θεὸν λύπη — ἡ τοῦ κόσμου λύπη. Vgl. 1 Cor. 1, 27. 28; 7, 33. 34: τὸ τοῦ κόσμου — τοῦ κυρίου. Ebendeshalb unterliegt die Welt nicht blos dem Gericht Gottes Röm. 3, 6. 19, sondern dem Verdammungsurteil 1 Cor. 11, 32: ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν. Um so nachdrücklicher ist es nun, wenn es heißt 2 Cor. 5, 19: θεὸς ἦν ἐν Χῳ κόσμον καταλλάσσων ἑαυτῷ. 1 Tim. 3, 16: ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ. 1, 15. Nach diesem zwischen Gott u. Welt bestehenden Verhältnis bestimmt sich nothwendig das Verhältnis der Kinder Gottes, der Gläubigen, zur Welt, Phil. 2, 15: τέκνα θεοῦ ἀμώμητα μέσον γενεᾶς σκολιᾶς καὶ διεστραμμένης, ἐν οἷς φαί-

νεσθε ὡς φωστῆρες ἐν κόσμῳ (vgl. Mtth. 5, 14). Gal. 6, 14: δι᾽ οὗ ἐμοὶ κόσμος ἐσταυρῶται κἀγὼ τῷ κόσμῳ (vgl. das καινὴ κτίσις V. 15). 1 Cor. 6, 2: οἱ ἅγιοι τὸν κόσμον κρινοῦσιν (vgl. Joh. 10, 36). — Der Ausdruck τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου Gal. 4, 3. Col. 2, 8. 20 bez. vgl. mit Gal. 4, 9 Anfangsgründe, wie sie durch den von Gott abgewandten Zustand der Menschheit bedingt sind, neml. Anfangsgründe eines gottbezogenen Lebens (nach dem Context). — Es läßt sich aus dem paulin. Sprachgebr. der Anknüpfungspunkt aufweisen, der für diese Bedeut. des Wortes κόσμος im rabbin. Sprachgebr. vorlag. Wenn neml. Paulus κόσμος u. ἔθνη parallelisirt Röm. 11, 12: τὸ παράπτωμα αὐτῶν πλοῦτος κόσμου καὶ τὸ ἥττημα αὐτῶν πλοῦτος ἐθνῶν, vgl. V. 15: ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, so daß also der κόσμος die Stätte der ἔθνη (S. 227) ist, — so entspr. dem der rabbin. Ausdruck אֻמּוֹת הָעוֹלָם, τὰ ἔθνη τοῦ κόσμου Luc. 12, 30, im Gegensatz gegen Israel. Daß aber der paulin. Begriff vom κόσμος sich nicht auf die außerisraelitische, oder in vermeintlich logischer Consequenz mit einfacher Aenderung der betr. Kategorie auf die außerchristl. Menschheit beschränkt, ergiebt ein Blick auf die oben angeff. Stellen. In Betreff des κόσμος hat sich für Paulus der Gesichtskreis dahin verengert, daß nicht mehr die gesammte außerisraelitische Menschheit unter diesen Begriff fällt, — für Johannes dahin erweitert, daß auch das israelitische Gebiet unter den Begriff des κόσμος fällt.

Im johann. Sprachgebr. gehört κόσμος zu denjenigen Ausdrücken, in welchen sich, namentl. in ihrem Gebr. im Zusammenh. der Darstellung, die Hauptmomente der Anschauung eines Schriftstellers concentriren. Es ist κ. die geordnete Gesammtheit der Schöpfung Gottes Joh. 17, 5. 24, diejenige Ordnung der Dinge, in welche der Mensch hineingeboren wird 16, 21, innerhalb deren die Menschheit lebt u. sich bethätigt 14, 27: οὐ καθὼς ὁ κ. δίδωσιν. 1 Joh. 4, 1. 3. 17. Ev. 3, 19: τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς. 6, 14; 11, 27; die Menschheit selbst, wie sie innerhalb dieser Ordnung sich repräsentirt Joh. 7, 4: φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κ., vgl. 12, 19: ὁ κόσμος ὀπίσω αὐτοῦ ἀπῆλθεν. 1, 29. 1 Joh. 2, 2. Es ist aber die Welt eine durch das widergöttliche Verhalten der Menschheit, durch Sünde u. Gottentfremdung charakterisirte Ordnung der Dinge. 1 Joh. 5, 19: ὁ κ. ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται. Joh. 1, 10: ὁ κόσμος δι᾽ αὐτοῦ ἐγένετο καὶ ὁ κόσμος αὐτὸν οὐκ ἔγνω. 17, 25; 7, 7: τὰ ἔργα τοῦ κόσμου πονηρά ἐστιν. 16, 20. 1 Joh. 4, 4. 5. Eben damit fehlt der Welt in gerichtl. Consequenz das Leben Joh. 6, 33. 51. 1 Joh. 2, 15—17, u. sie unterliegt dem Gerichte 12, 31; vgl. 3, 17; 12, 47. Aber diese Welt ist Gegenstand der Liebe Gottes Joh. 3, 16. In solche Ordnung der Dinge begab sich der Heiland Joh. 1, 9. 10; 3, 19; 8, 12; 9, 5; 12, 46; 9, 39; 16, 28; 18, 37; 3, 17; 10, 36; 17, 18. 1 Joh. 4, 9. 14, nicht als Einer, der seinen Ursprung u. Ausgangspunkt innerhalb dieser Ordnung hatte u. demgemäß bestimmt war 8, 23; 17, 14. 16 (vgl. 18, 36), weshalb er sie auch wieder verläßt 13, 1; 16, 28; 17, 11, jedoch nicht ohne die Macht derselben gebrochen zu haben 16, 33: — — ἐγὼ νενίκηκα τὸν κόσμον, vgl. 1 Joh. 4, 4. 5, nachdem er das Sühnopfer für die Sünden der ganzen Welt geworden 1 Joh. 2, 2: ἱλασμός περὶ ὅλου τοῦ κόσμου; vgl. Ev. 1, 29: ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ ὁ αἴρων τὴν ἁμαρτίαν τοῦ κόσμου, um sie zu retten 3, 17; 4, 42;

ὁ σωτὴρ τοῦ κ. ὁ Χς. 12, 47. Vgl. noch Joh. 8, 26; 14, 17. 19. 31; 16, 8; 17, 9. 12. 13. 21. 23. Demgemäß gestaltet sich auch das Verhältnis der Jünger Jesu zur Welt 15, 19: *ἐξελεξάμην ὑμᾶς ἐκ τοῦ κ.*; vgl. 17, 11: *οὗτοι ἐν τῷ κ. εἰσίν.* 1 Joh. 4, 17. Ev. 17, 14: *οὐκ εἰσιν ἐκ τοῦ κ.* V. 16. 1 Joh. 4, 5. 6: *οὓς δέδωκάς μοι ἐκ τοῦ κόσμου*, u. das Verhältnis der Welt zu den Jüngern 17, 14: *ὁ κ. ἐμίσησεν αὐτούς*; vgl. 15, 18. 19. 1 Joh. 3, 1. 13. — Der johanneische Sprachgebr. scheint, wie der paulinische, an rabbinische Ausdrucksweise anzuknüpfen, nur an einen anderen, vulgäreren Ausdruck. Vgl. Joh. 14, 22; 18, 20; 12, 19 mit dem nachbibl. עלמא von dem gesammten Volk. Joh. 7, 4: *φανέρωσον σεαυτὸν τῷ κόσμῳ.* „Innumeris vocibus occurrant כולי עלמא מודי totus mundus fatetur, et כולי עלמא לא פליגי totus mundus non dissentit etc.“, Lightfoot.

Κοσμικός, weltlich, was der Welt angehört, Arist. phys. 2, 4: *τὰ κοσμικὰ πάντα.* Im N. T. entsprechend dem neutest. Begriff vom *κόσμος* u. zwar Hebr. 9, 1: *τό τε ἅγιον κοσμικόν* im Gegensatz etwa zu *ἐπουράνιον, ἀχειροποίητον* (V. 11); vgl. Ignat. ad Rom. 4. Tit. 2, 12: *κοσμικαὶ ἐπιθυμίαι* — der Welt in ihrer Gottentfremdung eigen, vgl. Eph. 2, 1. 2.

Κοσμοκράτωρ, ὁ, Weltbeherrscher. Bei Paulus Eph. 6, 12: *οἱ κοσμοκράτορες τοῦ σκότους τούτου.* Vgl. 2, 2: *ὁ ἄρχων τῆς ἐξουσίας τοῦ ἀέρος.* 2 Cor. 4, 4. Joh. 12, 31; 14, 30. Harleß macht darauf aufmerksam, daß in diesem von den Rabbinen herübergenommenen Begriff der Begriff des *κόσμος* weniger zu urgiren sei, z. B. nach einer von Schöttgen angef. St. aus Beresch. rabba: „Abraham persecutus est quatuor קוזמוקרטורין, i. e. reges.“ Doch spricht dagegen vielleicht die Vergleichung mit dem von Gott gebrauchten Ausdruck *παντοκράτωρ* 2 Cor. 6, 18. Apok. 1, 8; 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7. 14; 19, 6. 15; 21, 22; vgl. bei den LXX 2 Sam. 5, 10. 1 Chron. 11, 9. Jer. 5, 14. Am. 3, 13. Sach. 1, 3. Mal. 1, 4 = יְהוָֹה צְבָאוֹת, אֱלֹהֵי צְבָאוֹת. Zur Sache vgl. unter *ἐξουσία* S. 238.

Κρίνω, *κρινῶ*, *κέκρικα* ꝛc., scheiden, trennen, sondern; verwandt mit dem latein. cernere, sichten. Einen Unterschied machen, eine Entscheidung treffen. Daher **a)** aussondern, auswählen; so nicht selten bei Homer, auch bei Herodot, z. B. 6, 129: *κρίνειν τινὰ ἐκ πάντων.* Vgl. hiermit Plat. Rep. 3, 399, E: *κρίνοντες τὸν Ἀπόλλω πρὸ Μαρσύου* = vorziehen, u. in derselben Bedeut. ohne Ausführung oder Angabe des Vergleichs z. B. Aesch. Ag. 458: *κρίνω δ' ἄφθονον ὄλβον* = vorziehen, erwählen, sich für etwas entscheiden. Hiernach erklärt sich Röm. 14, 5: *κρίνειν ἡμέραν παρ' ἡμέραν* — *κρίνειν πᾶσαν ἡμέραν*, vgl. Gal. 4, 10. Ebenso 1 Cor. 2, 2: *οὐ γὰρ ἔκρινά τι εἰδέναι.* 2 Cor. 2, 1: *ἔκρινα τοῦτο, τὸ μὴ πάλιν ἐν λύπῃ ἐλθεῖν πρὸς ὑμᾶς.* 1 Cor. 7, 37: *τοῦτο κέκρικεν ἐν τῇ ἰδίᾳ καρδίᾳ, τηρεῖν τὴν ἑαυτοῦ παρθένον.* Röm. 14, 13: *τοῦτο κρίνατε μᾶλλον τὸ μὴ τιθέναι πρόσκομμα τῷ ἀδελφῷ ἢ σκάνδαλον.* Daher = beschließen Act. 20, 16: *κεκρίκει παραπλεῦσαι.*

27, 1; 16, 4: *δόγματα τὰ κεκριμένα.* 21, 25: *κρίναντες μηδὲν τοιοῦτον τηρεῖν αὐτούς.* 25, 25. Tit. 3, 12. Vgl. Isocr. 4, 46: *τὰ ὑφ' ὑμῶν κριθέντα.* Pol. 5, 52, 6: *πρᾶξαι τὸ κριθέν.* Dann = **b)** eine Entscheidung treffen, urteilen; so z. B. Xen. Cyrop. 4, 1, 5: *ἵνα παρ' ὑμῖν αὐτοῖς ἀεὶ κρίνητε, πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰ ψυχάς.* Anab. 1, 9, 5. 20. 28 u. a. Plat. Gorg. 452, C: *κρίνεις σὺ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον;* So Luc. 12, 57: *ἀφ' ἑαυτῶν οὐ κρίνετε τὸ δίκαιον.* Vgl. Act. 4, 19: *εἰ δίκαιόν ἐστιν — κρίνατε.* 1 Cor. 4, 5: *μὴ πρὸ καιροῦ τι κρίνετε.* 10, 15: *κρίνατε ὑμεῖς ὅ φημι.* 11, 13. Object ist entweder die zu beurteilende Sache, resp. die in Frage stehende Entscheidung, wie a. angeff. O. u. Jak. 4, 11: *νόμον κρίνειν*, oder die getroffene Entscheidung, das Urteil selbst, wie z. B. Act. 15, 19. 20: *κρίνω μὴ παρενοχλεῖν — ἀλλὰ ἐπιστεῖλαι αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι κτλ.* (vgl. Winer, § 44, 4, b). 2 Cor. 5, 15: *κρίναντας τοῦτο, ὅτι εἰ εἷς ὑπὲρ πάντων ἀπέθανεν, ἄρα οἱ πάντες ἀπέθανον.* Act. 3, 13. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με — πιστὴν εἶναι*, cf. Xen. An. 1, 9, 20. Act. 26, 8. Luc. 19, 22. Joh. 7, 24: *μὴ κρίνετε κατ' ὄψιν ἀλλὰ τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε.* Vgl. Joh. 8, 15: *κατὰ τὴν σάρκα κρίνετε.* Luc. 7, 43: *ὀρθῶς κρίνειν.* Insbesondere wird es **c)** vom richterl. Urteil gebraucht = richten, mit persönl. Obj. ein endgiltiges Urteil fällen, aburteilen, nicht = *κατακρίνειν*, vgl. *δικαίως κρίνειν* 1 Petr. 2, 23. *ἀπροσωπολήμπτως* 1 Petr. 1, 17. *ἐν δικαιοσύνῃ* Act. 17, 31. Apok. 19, 11. Röm. 14, 4: *σὺ τίς εἶ ὁ κρίνων ἀλλότριον οἰκέτην; τῷ ἰδίῳ κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει.* Vgl. Delitzsch zu Hebr. 10, 30: *κύριος κρινεῖ τὸν λαὸν αὐτοῦ* (Deut. 32, 35): „Die LXX gebrauchen *κρίνειν* keineswegs bloß im Sinne strafrichterl. Erkennens, sondern auch hilfreicher Entscheidung zu Jem. Gunsten, z. B. Ps. 54, 3, u. nicht bloß sachwaltenden, sondern überhaupt verwaltenden Waltens, z. B. Ps. 72, 2: *κρίνειν τὸν λαόν σου ἐν δικαιοσύνῃ.*" So auch Mtth. 19, 28. Luc. 22, 30. Act. 7, 7. — In diesem Sinne — ohne vorgreifend den Inhalt des Urteils anzugeben — steht *κρίνειν* von dem Suchen einer rechtl. Entscheidung („das Recht finden" vom Richter), z. B. Act. 23, 6: *περὶ ἐλπίδος καὶ ἀναστάσεως νεκρῶν κρίνομαι.* 24, 21 = es wird über mich Gericht gehalten. 25, 9. 10. 20; 26, 6: *ἐπ' ἐλπίδι τῆς ἐπαγγελίας ἕστηκα κρινόμενος.* Daran schließt sich das Medium in der Bedeutung rechten an, Mtth. 5, 40: *τῷ θέλοντί σοι κριθῆναι*, cf. Eurip. Med. 609. 1 Cor. 6, 6: *ἀδελφὸς μετὰ ἀδελφοῦ κρίνεται.* 6, 1. So wahrscheinlich auch Röm. 3, 4: *ὅπως νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε*, LXX Ps. 51, 6 = בְּשָׁפְטֶךָ (vgl. Jes. 43, 26. Jer. 25, 31. Richt. 4, 5. Jer. 2, 9). Denn hätten die LXX *κρίν.* hier passivisch gesetzt, so wäre anzunehmen, sie hätten בְּשָׁפְטֶךָ gelesen. — Sodann steht *κρίνειν* von dem Treffen der Entscheidung, u. zwar zunächst so, daß das Resultat beigefügt wird, wie Act. 13, 46: *οὐκ ἀξίους κρίνετε ἑαυτοὺς τῆς αἰωνίου ζωῆς.* 16, 15: *εἰ κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι.* 26, 8: *ἄπιστον κρίνεται παρ' ὑμῖν.* Röm. 3, 7: *ὡς ἁμαρτωλὸς κρίνομαι.* Wenn aber das Resultat nicht beigefügt wird, wie z. B. Mtth. 7, 1: *μὴ κρίνετε, ἵνα μὴ κριθῆτε.* Act. 13, 27 u. a. St., so wird **d)** vorausgesetzt, daß ein solches Rechtsverfahren auf Grund einer wirklichen oder vermeintlichen Schuld erfolge u. die Prämisse eines strafrichterl. Verfahrens bilde, vgl. 1 Cor. 11, 32: *κρινόμενοι δὲ ὑπὸ κυρίου παιδευόμεθα, ἵνα μὴ σὺν τῷ κόσμῳ κατακριθῶμεν.* Apok. 6, 10: *οὐ*

κρινεῖς καὶ ἐκδικεῖς. Joh. 16, 11: *ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου τούτου κέκριται,* vgl. 12, 31: *νῦν κρίσις ἐστὶν τοῦ κόσμου τούτου· νῦν ὁ ἄρχων τοῦ κ. τ. ἐκβληθήσεται ἔξω.* Act. 23, 3. Joh. 18, 31. Röm. 2, 27; 14, 3. 4. 10. 13. 22: *μακάριος ὁ μὴ κρίνων ἑαυτὸν ἐν ᾧ δοκιμάζει.* 1 Cor. 5, 12. 13; 6, 2. 3; 11, 31. Col. 2, 16. 2 Theſſ. 2, 12. Hebr. 13, 4. Jak. 4, 11. 12. Joh. 8, 26; 7, 51; vgl. mit Luc. 11, 31. In dieſem Sinne wird es von dem göttl. Endurteil gebraucht Röm. 2, 12. 16 (vgl. 1 Cor. 4, 5); 3, 6. 1 Cor. 5, 13. 2 Theſſ. 2, 12. 2 Tim. 4, 1. Hebr. 13, 4. Als die Prämiſſe eines ſtrafrichterl. Verfahrens iſt es durchgängig im Sprachgebr. des joh. Ev. zu faſſen (in den Briefen findet es ſich nicht; in der Apok. 6, 10; 11, 18; 16, 5; 18, 8. 20; 19, 2. 11; 20, 12. 13). Joh. 3, 18: *ὁ πιστεύων οὐ κρίνεται, ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται.* V. 17 gegenüber *σωθῆναι.* 5, 22. 30; 7, 51; 8, 15. 16. 26. 50; 12, 47. 48. — Es ſchließt ſich dieſer Gebrauch an die Bedeut. des Wortes in der Prof.-Gräc. = Jem. zur Verantwortung ziehen, anklagen, verklagen an, Jem. den Proceß machen; *ὁ κρινόμενος* der Verklagte, reus. S. Paſſow, Wörterb.

Κρίσις, ἡ, die Scheidung, Sonderung, u. zwar **a)** Beurteilung, Urteil, Hrdn. 4, 5, 5: *ὀρθῇ κρίσει λογίζεσθαι.* Polyb. 17, 14, 10: *κρίσει πραγμάτων διαφέρεσθαι,* die Dinge verſchieden beurteilen. Joh. 7, 24: *τὴν δικαίαν κρίσιν κρίνατε.* Insbeſondere **b)** von gerichtl. Verfahren, Gericht, u. zwar zunächſt im Allgem., ohne beſondere Rückſicht auf den Charakter der Entſcheidung, z. B. Xen. Hell. 4, 2, 6: *κρίσιν ποιεῖν,* eine Unterſuchung veranſtalten. Dann von der gerichtl. Belangung, Anklage, indem das Rechtsverfahren eine vorliegende Verſchuldung vorausſetzt. Lys. 13, 35: *κρίσιν ποιεῖν τινί.* In dieſer ſpeciellen Wendung = Rechtsverfahren, Gericht, wie es gegen den Schuldigen ſich wendet u. die Prämiſſe der Verurteilung iſt, findet ſich das Wort verhältnismäßig ſelten in der Prof.-Gräc.; im N. T. dagegen faſt ausſchließl. Vgl. Mtth. 5, 21. 22: *ἔνοχος τῇ κρίσει.* Marc. 3, 29: *ἔνοχος — αἰωνίου κρίσεως.* Hebr. 9, 27: *ἀπόκειται τοῖς ἀνθρώποις ἅπαξ ἀποθανεῖν, μετὰ δὲ τοῦτο κρίσις,* gegenüber V. 28 *σωτηρία.* Ebenſo vgl. Joh. 5, 29: *ἀνάστασις κρίσεως* gegenüber *ἀν. ζωῆς.* Luc. 11, 31: *ἐγερθήσεται ἐν τῇ κρίσει καὶ κατακρινεῖ,* V. 32. Mtth. 12, 41. 42. Hebr. 10, 27: *φοβερὰ ἐκδοχὴ κρίσεως.* Jak. 2, 13: *ἡ γὰρ κρίσις ἀνέλεος τῷ μὴ ποιήσαντι ἔλεος· κατακαυχᾶται ἔλεος κρίσεως.* Vgl. Jak. 5, 12: *ἵνα μὴ ὑπὸ κρίσιν πέσητε* (Rec. *εἰς ὑπόκρισιν*). 2 Petr. 2, 4: *εἰς κρίσιν τηρεῖσθαι,* vgl. Jud. 6. Jud. 15: *ἦλθεν κύριος — ποιῆσαι κρίσιν κατὰ πάντων καὶ ἐλέγξαι πάντας τοὺς ἀσεβεῖς κτλ.* Es iſt eben das Charakteriſtiſche des Gerichtsverfahrens, u. insbeſondere des göttl. Gerichts, von welchem *κρίσις* an den meiſten Stellen ſteht, daß es gegen den Schuldigen ſich wendet, u. darum tritt gerade dieſes Moment hervor, auch 1 Joh. 4, 17: *ἵνα παρρησίαν ἔχωμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως,* wo *κρ.* an u. für ſich vox media iſt, wie 2 Theſſ. 1, 5: *ἔνδειγμα τῆς δικαίας κρίσεως τοῦ θεοῦ, — εἴπερ δίκαιον παρὰ θεῷ ἀνταποδοῦναι τοῖς θλίβουσιν ὑμᾶς θλῖψιν, καὶ ὑμῖν τοῖς θλιβομένοις ἄνεσιν κτλ.* Daher Joh. 5, 24: *εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς ζωήν.* Joh. 16, 8. 11 vgl. mit 12, 31; u. auch 5, 22: *οὐδὲ γὰρ ὁ πατὴρ κρίνει οὐδένα, ἀλλὰ*

τὴν κρίσιν πᾶσαν δέδωκεν τῷ υἱῷ steht κρίσις, wie aus dem οὐδὲ γὰρ erhellt, in einem gewissen Gegensatze gegen ζωοποιεῖν V. 21. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν; V. 29: ἀνάστασις κρίσεως. Ist aber bisher κρίσις in solch speciellem Sinne gemeint, so wird es V. 39 nicht anders sein: ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ δικαία ἐστίν, u. das Prädicat ist nur um so nachdrücklicher, wenn es das Gericht als Prämisse der Verurteilung werthet. 8, 16: ἐγὼ οὐ κρίνω οὐδένα, καὶ ἐὰν κρίνω δὲ ἐγώ, ἡ κρίσις ἡ ἐμὴ ἀληθινή ἐστιν. Es erübrigt aus dem Sprachgebr. des johann. Ev. nur noch 3, 19: αὕτη δέ ἐστιν ἡ κρίσις, ὅτι τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα. Daß die Menschen sich selbst ausschlossen von der Gemeinschaft des Lichts u. damit des Lebens — eine Folge ihrer bösen Werke —, das bez. Christus als das Gericht, vgl. V. 18: ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν οὐ κρίνεται· ὁ δὲ μὴ πιστεύων ἤδη κέκριται. V. 16: ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται ἀλλ᾽ κτλ. Dies wird im Zusammenh. der joh. Lehrweise dahin zu erklären sein, daß ebenso eine Vorausnahme des Gerichts, bzw. des durch dasselbe bedingten Zustandes stattfindet, wie ein Voraus=besitz des Lebens, vgl. ζωή, S. 274. In der Apok. 14, 7; 16, 7; 19, 2 ebenfalls das Gericht oder die Gerichtshandlung, welche wider den Schuldigen erkennt, vgl. 19, 2: καὶ ἐξεδίκησεν τὸ αἷμα κτλ. Im paulin. Sprachgebr. findet sich κρίσις nur 2 Thess. 1, 5 (s. o.) u. 1 Tim. 5, 24: τινῶν ἀνθρώπων αἱ ἁμαρτίαι πρόδηλοί εἰσιν προάγουσαι εἰς κρίσιν — die offenbaren Sünden sind als die Ankläger gedacht, welche den Sünder vor Gericht ziehen, cf. Thuc. 1, 34: προκαλεῖν εἰς κρίσιν. An dieser Stelle wie Mtth. 5, 21. 22 von einem menschl. Gericht; sonst stets vom göttl. Gericht. Ἡμέρα κρίσεως Mtth. 10, 15; 11, 22. 24; 12, 36. Marc. 6, 11. 2 Petr. 2, 9; 3, 7. 1 Joh. 4, 17; vgl. Jud. 6: κρίσις μεγάλης ἡμέρας, u. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 10, 14; 11, 31. 32 κρίσις von dem Endgericht über die Welt, welches den Schuldigen Verderben bringt. — Weiter bez. κρίσις **c)** den Urteilsspruch, Richter=spruch, sententia, Plat. Gorg. 523, E: ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾖ. Legg. 6, 757, B: Διὸς κρίσις ἐστί. So Jud. 9: οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας. 2 Petr. 2, 11: κρίσις βλάσφημος. Apok. 16, 7; 19, 2: δίκαιαι αἱ κρίσεις σου. **d)** die Verurteilung, Xen. An. 1, 6, 5: ἐξήγγειλε τοῖς φίλοις τὴν κρίσιν τοῦ Ὀρόντου ὡς ἐγένετο. Act. 8, 33: ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη. Apok. 18, 10: οὐαὶ οὐαί, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, — ὅτι μιᾷ ὥρᾳ ἦλθεν ἡ κρίσις σου (Mtth. 23, 33: φυγεῖν ἀπὸ τῆς κρίσεως τῆς γεέννης?). — Es erübrigen noch **e)** einige Stellen, in welchen κρίσις wahrscheinlich in einer anderen Bedeutung steht, als sich aus der Prof.=Gräc. belegen läßt, neml. Mtth. 23, 23: ἀφήκατε τὰ βαρύτερα τοῦ νόμου, τὴν κρίσιν καὶ τὸ ἔλεος καὶ τὴν πίστιν. Luc. 11, 42: παρέρχεσθε τὴν κρίσιν καὶ τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ. Das Richtige scheint zu sein, wenn man κρίσις = מִשְׁפָּט, das Recht, u. zwar wie es insbesondere dem Richter obliegt, faßt, z. B. עָשָׂה מִשְׁפָּט Mich. 7, 9. 1 Mos. 18, 19, Recht, was Rechtens ist, thun; הִטָּה מ׳ Ex. 23, 6. עִוֵּת מ׳. Hiob 8, 3: das Recht beugen. Vgl. Mtth. 23, 14. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. — Jer. 17, 11: ποιῶν πλοῦτον αὐτοῦ οὐ μετὰ κρίσεως. Jes. 32, 1: μετὰ κρίσεως ἄρχειν. Jer. 23, 5: ποιήσει κρίμα καὶ δικαιοσύνην ἐπὶ τῆς γῆς. Jes. 10, 2: ἐκκλίνοντες κρίσιν πτωχῶν. So dann auch Mtth. 12, 18: κρίσιν τοῖς ἔθνεσιν ἀπαγ-

γελεῖ. V. 20: *ἐκβάλῃ εἰς νῖκος τὴν κρίσιν* aus Jes. 42, 1 ff., die Rechtsordnung Gottes, vgl. unter *ἀπαγγέλλω.*

Κρῖμα, τὸ (öfters auch *κρίμα* accentuirt), Resultat des *κρίνειν*, = die getroffene Entscheidung **a)** Beschluß, Röm. 11, 33: *ὡς ἀνεξερεύνητα τὰ κρίματα αὐτοῦ.* S. *κρίνω*, a. Vgl. LXX = חֻקָּה Ezech. 37, 24. — Ex. 18, 4 parall. *κρίματα — προστάγματα* = מִשְׁפָּט u. חֻקָּה. Lev. 20, 22. Deut. 4, 1 = חֹק, wo מִשְׁפָּט = *δικαίωμα*, vgl. 26, 16. 17. 2 Chron. 30, 16: *ἔστησαν ἐπὶ τὴν στάσιν αὐτῶν κατὰ τὸ κρῖμα αὐτῶν κατὰ τὴν ἐντολὴν Μωυσῆ*, כְּמִשְׁפָּטָם כְּתוֹרַת מֹשֶׁה. **b)** Entscheidung Joh. 9, 39: *εἰς κρῖμα ἐγὼ εἰς τὸν κόσμον ἦλθον, ἵνα οἱ μὴ βλέποντες βλέπωσιν καὶ οἱ βλέποντες τυφλοὶ γένωνται*, welches neben 12, 47: *οὐκ ἦλθον ἵνα κρίνω τὸν κόσμον* nur heißen kann: an mir entscheidet sich's, was aus dem Menschen wird, vgl. Luc. 2, 34. Dann besonders **c)** richterliche Entscheidung, Urteil Apok. 20, 4: *ἐδόθη κρῖμα αὐτοῖς* — den Inhalt der über sie ergangenen Entscheidung giebt das Folgende an. Vgl. Hebr. 10, 30; s. unter *κρίνειν.* Mtth. 7, 2: *ἐν ᾧ κρίματι κρίνετε, κριθήσεσθε.* Im N. T. ist es sonst durchgängig, wie in der spät. Gräc., eine dem Betroffenen ungünstige Entscheidung, eine strafrichterl. Entscheidung, deren selbstverständl. Consequenz die Strafe ist, vgl. 2 Petr. 2, 3: *οἷς τὸ κρῖμα ἔκπαλαι οὐκ ἀργεῖ, καὶ ἡ ἀπώλεια αὐτῶν οὐ νυστάζει.* Röm. 3, 8: *ὧν τὸ κρῖμα ἔνδικόν ἐστι*, vgl. V. 6. Röm. 5, 16: *τὸ γὰρ κρῖμα ἐξ ἑνὸς εἰς κατάκριμα*, wo *κρῖμα* zu *κατάκριμα* sich verhält, wie *δώρημα* zu *χάρισμα* resp. *δικαίωμα.* Denn schon die richterl. Cognition, geschweige das Urteil, setzt eine Verfehlung voraus. Daher *κρῖμα λαμβάνειν, περισσότερον κρ. λαμβάνειν, μεῖζον κρῖμα*, Mtth. 23, 13. Marc. 12, 40. Luc. 20, 47. Jak. 3, 1. Röm. 13, 2; *τὸ κρῖμα βαστάζειν* Gal. 5, 10 stets in malam partem gelten. Röm. 2, 2. 3. Jud. 4. Hebr. 6, 2. 1 Cor. 11, 29. 34. 1 Petr. 4, 17. 1 Tim. 3, 6; 5, 12. Luc. 23, 40: *ἐν τῷ αὐτῷ κρίματι εἶναι.* 24, 20: *παραδιδόναι εἰς κρῖμα θανάτου.* Apok. 17, 1: *δείξω σοι τὸ κρῖμα τῆς πόρνης.* Apok. 18, 20: *ἔκρινεν ὁ θεὸς τὸ κρ. ὑμῶν ἐξ αὐτῆς*, entweder = was ihr geurteilt habt, vgl. 6, 10; andere mit Bezug auf *τὸ αἷμα ἡμῶν* 6, 10; 13, 10: *ποιήσει τὸ κρῖμά μου*, וְעָשָׂה מִשְׁפָּטִי Jes. 10, 2: *ἁρπάζοντες κρῖμα πενήτων τοῦ λαοῦ μου*, מִשְׁפַּט עֲנִיֵּי עַמִּי, also = was euch recht ist; u. dies scheint das Wahrscheinlichere zu sein. **d)** In der Bedeut. Rechtsstreit, Proceß, wie 1 Cor. 6, 7: *κρίματα ἔχετε μεθ᾽ ἑαυτῶν*, vgl. Hiob 31, 13. Ex. 23, 6 (Apok. 18, 20), scheint es in der Prof.-Gräc. nicht leicht vorzukommen.

Κριτής, ὁ, der eine Entscheidung trifft, Act. 18, 15: *κριτὴς τούτων* — sc. *ζητημάτων περὶ λόγου κτλ.* — *οὐ βούλομαι εἶναι.* Jak. 2, 4: *οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς καὶ ἐγένεσθε κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Κρ.* soll sich von *δικαστής* dadurch unterscheiden, daß Letzterer nach Recht u. Gesetz entscheidet, während Ersterer in allen übrigen Verhältnissen nach Billigkeit u. Menschenverstand. S. *δικαστής* S. 199. Im N. T. tritt aber *κριτής* vollst. an die St. von *δικ.* Nur Luc. 12, 14 lesen Griesb. u. Tdf. *δικ.* statt *κριτής*, u. Act. 7, 27. 35 steht *δικ.* = שֹׁפֵט Ex. 2, 14, welchem 13, 20 *κρ.* entspr. Zu Jak. 4, 12: *εἷς ἐστιν νομοθέτης καὶ κριτὴς ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* vgl.

die Bemerkung S. 199. Act. 10, 42: ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν. Luc. 18, 2. 6. Mtth. 5, 25. Luc. 12, 58. Jak. 4, 11. Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Verbunden mit dem gen. qual. Luc. 18, 6: ὁ κριτὴς τῆς ἀδικίας (vgl. 2 Tim. 4, 8: ὁ δίκαιος κρ.). Jak. 2, 4: κριταὶ διαλογισμῶν πονηρῶν. Statt des Objectsgenitivs κρ. τινὸς (Mtth. 12, 27. Luc. 11, 19. Act. 10, 42; 18, 15. Hebr. 12, 23) steht Act. 24, 10 der Dativ: ὄντα σε κριτὴν τῷ ἔθνει τούτῳ, vgl. Krüger, § 48, 12, 1. Von Gott Hebr. 12, 23. Jak. 5, 9. Von Christo 2 Tim. 4, 8. Act. 10, 42.

Κριτήριον, τὸ, Werkzeug des κρίνειν, in verschiedenen Beziehungen angewandt auf Urteilsvermögen, Prüfstein (Plat., Plut.), u. als nomen loci = Gerichtshof. Dies in der spät. Gräc. (Polyb., Diod., auch schon bei Plat.) wol am häufigsten. Jak. 2, 6: οἱ πλούσιοι καταδυναστεύουσιν ὑμῶν καὶ αὐτοὶ ἕλκουσιν ὑμᾶς εἰς κριτήρια, vgl. Suf. 49. 1 Cor. 6, 2: εἰ ἐν ὑμῖν κρίνεται ὁ κόσμος, ἀνάξιοί ἐστε κριτηρίων ἐλαχίστων; = wenn ihr die Welt richten sollt, seid ihr dann unwürdig (d. i. nicht gut genug) für die geringsten Richterstühle (d. h. um auch in den geringsten Sachen Recht zu sprechen)? V. 4: βιωτικὰ κριτήρια = wo Recht in Angelegenheiten des äußeren Lebens gefunden werden kann. (Für die hier angenommene Bedeut. Rechtssache läßt sich kein Beleg beibringen.) Diod. 1, 72: προετίθησαν τῷ τετελευτηκότι κριτήριον τῶν ἐν τῷ βίῳ πραχθέντων. LXX = Gerichtshof, Richterstuhl 1 Regg. 7, 7. Dan. 7, 10: κρ. καθίζειν, ein Gericht niedersetzen, wie Polyb. 9, 33, 12. Vgl. Ex. 21, 6. Hesych.: κριτήριον· δοκιμαστήριον, δικαστήριον.

Κριτικός, dessen Art u. besondere Fähigkeit es ist, zu richten, Plat., Lucian, Strab. Hebr. 4, 12 von dem λόγος τοῦ θεοῦ: κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας. Basil. M.: ὀφθαλμοὶ κριτικοὶ τοῦ κάλλους.

Ἀποκρίνω, abscheiden, absondern, z. B. von der Reinigung der Metalle; auswählen, Hrdt. 6, 130, 1: ἕνα ὑμέων ἐξαίρετον ἀποκρίνων· auch im üblen Sinne = aburteilen, verwerfen, z. B. κρίνειν καὶ ἀποκρίνειν τοὺς ἀξίους, Plat. legg. 6, 751, D. Dio Cass. 57, 18: τὰ μὲν ὡς οὐδενὸς ἄξια ἀπέκρινε, τὰ δὲ ἐνέκρινε. In der bibl. Gräc. nur im Med., sowie Aor. I u. Fut. I Pass. = antworten, in welcher Bedeut. es auch in der att. Gräc. seit Thuc. hauptsächl. gebräuchl. ist (Hrdt. gebr. stets ὑποκρίνεσθαι, wahrscheinl. auch 5, 49; 8, 101, wo gewöhnl. ἀποκρ. gelesen wird). Der Grundbedeut. entspricht unser deutsches bescheiden, Bescheid geben (vgl. Act. 25, 4); die Bedeut. des Med. ist etwa = sich urteilend scheiden, vgl. Aristoph. Ach. 607 (632): διαβαλλόμενος — ἀποκρίνεσθαι δεῖται νυνὶ πρὸς Ἀθηναίους μεταβούλους, wo es = sich verantworten. Das dies die zu Grunde liegende Vorstellung sei, dafür spricht auch der Gebrauch des Aor. I. Pass. in medialer Bedeutung in der spät. Gräc. (nicht bei den Att., cf. Phryn., ed. Lob. 108: ἀποκριθῆναι — τὸ διαχωρισθῆναι σημαίνει, ὥσπερ οὖν καὶ τὸ ἐναντίον αὐτοῦ, τὸ συγκριθῆναι, εἰς ἓν καὶ ταὐτὸν ἐλθεῖν. Εἰδὼς οὖν τοῦτο ἐπὶ μὲν τοῦ ἀποδοῦναι τὴν ἐρώτησιν, ἀποκρίνεσθαι λέγε, ἐπὶ δὲ τοῦ διαχωρισθῆναι ἀποκριθῆναι), vgl. Krüger, § 52, 6. Curtius,

Gr., § 478. Hierdurch erklärt sich eine Eigenthümlichkeit der neutestam. Diction, daß neml. *ἀποκρίνεσθαι* entspr. dem hebr. ענה Hohesl. 2, 10. Jes. 14, 10. Sach. 3, 4. Deut. 21, 7, auch gebraucht wird, wo keine Antwort eingeführt wird, Bengel: „respondet non modo qui rogatus est, sed cui causa loquendi est data" (zu Mtth. 22, 1). So Mtth. 11, 25; 17, 4; 22, 1; 26, 63; 28, 5. Marc. 9, 5; 10, 51; 11, 14; 12, 35; 14, 48. Luc. 1, 60; 7, 22; 13, 14; 14, 3. 5. Joh. 5, 17. 19; 10, 32. Act. 3, 12; 5, 8; 8, 34; 10, 46. Apok. 7, 13; vgl. *ἀνταποκρίνεσθαι τῷ θεῷ*, mit Gott rechten Röm. 9, 20. — Sonst steht es nach voraufgegangener Frage Mtth. 15, 3. 13; 16, 16; 17, 11 u. ö.; nach einer Bitte Mtth. 15, 23. 24. 26; 16, 2; 20, 22; 25, 9. 12. Marc. 15, 9. 12. Luc. 15, 29. Act. 25, 4; nach einer Aufforderung, Ermahnung ꝛc. Gewöhnlich mit Dat. der Pers., bei Luc. auch *πρός τινα* 5, 22; 6, 3; 14, 5. Act. 3, 12; 25, 16. Das Object steht **a)** im Accus. Mtth. 22, 46. Marc. 14, 40. Mtth. 26, 62; 27, 12. Marc. 14, 60. 61; 15, 4. 5. Luc. 23, 9. **b)** Infin. Luc. 20, 7: *ἀπεκρίθησαν μὴ εἰδέναι*. Acc. mit Inf. Act. 25, 4: *ἀπεκρίθη τηρεῖσθαι τὸν Παῦλον*. **c)** mit folg. *ὅτι* Act. 25, 16. — **d)** in directer Rede angeschlossen bei Joh. u. Act., wogegen bei Mtth. u. Luc. in diesem Falle meist *ἀποκριθεὶς εἶπεν*, bei Marcus daneben *ἀπεκρίθη λέγων* (vgl. Mtth. 25, 9. 44. 45) steht, bei Joh. außer 1, 26 nur *ἀπεκρίθη καὶ εἶπεν*, *ἔλεγεν*. — Das Präs. s. Mtth. 26, 62. Marc. 14, 60; 15, 4. Joh. 18, 22. Col. 4, 6. Der Aor. I Med. Mtth. 17, 12. Joh. 5, 17. 19. Act. 3, 12. Fut. I Pass. Mtth. 25, 37. 44. An allen übr. Stellen der Aor. I Pass.

Ἀπόκρισις, ἡ, Bescheid, Antwort. LXX = דָּבָר Deut. 1, 22. מַעֲנֶה Hiob 32, 5. Prov. 15, 1. — Im N. T. Luc. 20, 47. 26. — *ἀπόκρισιν διδόναι* Joh. 1, 22; 19, 9. LXX = הֵשִׁיב Hiob 33, 5; 40, 4. = הֵשִׁיב מִלָּה Hiob 35, 4. = עָנָה Hiob 15, 4.

Ἀπόκριμα, τὸ, in der Prof.=Gräc. ungebr. u. wo es sich findet = Antwort; so Jos. ant. 14, 10, 6; bei Suid.; auch sonst vereinzelt, z. B. *ἀποκρίματα ἐννέα σοφῶν*. Im N. T. 2 Cor. 1, 9: *αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς τὸ ἀπόκριμα τοῦ θανάτου ἐσχήκαμεν*, vgl. V. 8. Hesych.: syn. *κατάκριμα*, von *ἀποκρίνω* in der Bed. verwerfen, aburteilen. Chrys. gesucht: *τὸ ἀπόκριμα, τὴν ψῆφον, τὴν προσδοκίαν, τὴν κρίσιν . . . τοιαύτην ἀπόκρισιν ἐδίδου τὰ συμβάντα ὅτι ἀποθανούμεθα πάντως*, vid. Cramer, caten. graec. pater.

Ἀνταποκρίνομαι, entgegen antworten, *τινὶ* Luc. 14, 6. *πρός τινα* Luc. 14, 5. *τί* auf etwas Hiob 32, 12: *οὐκ ἦν τῷ Ἰὼβ ἐλέγχων ἀνταποκρινόμενος ῥήματα αὐτοῦ ἐξ ὑμῶν*. = rechtende u. richtende Gegenrede führen, rechten; Hiob 16, 8: *κατὰ πρόςωπόν μου ἀνταπεκρίθη*. Röm. 9, 20: *σύ τίς εἶ ὁ ἀνταποκρινόμενος τῷ θεῷ;* vgl. *ἀντιλοιδορεῖν* 1 Petr. 2, 23.

Διακρίνω, **a)** von einander scheiden, absondern, trennen, 1 Cor. 4, 7: *τίς σε διακρίνει*, vgl. V. 6. Bengel: „discernit, vel: discrimine aliquo eximie distinguit".

Die Bedeut. absondern genügt vollständig; = unterscheiden Act. 15, 9: *οὐδὲν διέκρινεν μεταξὺ ἡμῶν τε καὶ αὐτῶν.* Thuc. 1, 49: *οὐδὲν διεκέκριτο ἔτι.* — Jud. 22. **b)** durch Unterscheidung beurteilen. Mtth. 16, 3: *τὸ πρόςωπον τοῦ οὐρανοῦ, τὰ σημεῖα τῶν καιρῶν.* 1 Cor. 11, 29: *τὸ σῶμα τοῦ κυρίου.* Mit großer Feinheit gebr. der Ap. V. 31 dasselbe Wort: *εἰ δὲ ἑαυτοὺς διεκρίνομεν, οὐκ ἂν ἐκρινόμεθα.* = entscheiden, richten 1 Cor. 6, 5: *ὃς δυνήσεται διακρῖναι ἀνὰ μέσον τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ.* Xen. Hell. 5, 2, 10: *εἰ δέ τι ἀμφίλογον πρὸς ἀλλήλους γίγνοιτο, δίκῃ διακριθῆναι — ἐψηφίσαντο* (5, 3, 10: *διαδικάζεσθαι*). 1 Cor. 14, 29: *οἱ ἄλλοι διακρινέτωσαν.* **c)** Pass. = getrennt werden, von Kämpfenden, daher z. B. Hrdt. 7, 206: *πολεμὸς διακριθήσεται* = beigelegt werden. Aber auch = im Streit sein, sich streiten, *μάχῃ πρός τινα* Hrdt. 9, 58. So Act. 11, 12: *διεκρίνοντο πρὸς αὐτόν.* Jud. 9: *τῷ διαβόλῳ διακρινόμενος.* Daran schließt sich die dem N. T. eigenthüml. Bedeut. **d)** = zweifeln, eigentl. in Streit sein, getrennt sein in Betreff, über etwas. So Jak. 2, 4: *οὐ διεκρίθητε ἐν ἑαυτοῖς.* Röm. 4, 20: *εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ.* Mtth. 21, 21: *ἐὰν ἔχητε πίστιν καὶ μὴ διακριθῆτε.* Marc. 11, 23. Act. 10, 20 (11, 12 Rec.) Röm. 14, 23. Jak. 1, 6.

Διάκρισις, ἡ, **a)** Absonderung, Unterscheidung; Hebr. 5, 14: *τὰ αἰσθητήρια γεγυμνασμένα — πρὸς διάκρισιν καλοῦ τε καὶ κακοῦ.* **b)** Unterscheidung, Beurteilung, Plat. Legg. 11, 937, B: *δ. ψευδομαρτυριῶν.* 1 Cor. 12, 10: *διακρίσεις πνευμάτων.* **c)** Streit, Zweifel, entspr. *διακρίνεσθαι*, d, wie *ἀπόκρισις — ἀποκρίνεσθαι.* Röm. 14, 1: *μὴ εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν.* Die Erklärung: „non eo consilio, ut judicetis opiniones, utra utri sit verior praeferenda" (Grimm, lex.) entspr. durchaus nicht den sonstigen Aeußerungen des Ap., vgl. 1 Cor. 8, 7. 9. Röm. 14, 13—15, u. da es sich bei ihm auch hier darum handelt, daß die Schwachen getragen, nicht verwirrt werden sollen, vgl. V. 5: *ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω*), so wird *εἰς διακρίσεις διαλογισμῶν* dasjenige bez. sollen, was bei dem Schwachen nicht entstehen soll, vgl. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας*; m. a. W. *εἰς διακρ. διαλ.* bezieht sich auf das Obj., nicht auf das Subj. des *προςλαμβάνειν.* Vgl. 1 Cor. 8, 10. Das *κρίνειν* der Schwachen soll nicht zum *διακρίνεσθαι* werden, vgl. V. 22. 23, u. deshalb wird *διάκρισις* hier = Zweifel sein müssen, „so daß nicht Streit, Zweifel der Gedanken entsteht".

Ἀδιάκριτος, ununterscheidbar, z. B. *φωνή*, Polyb. 15, 12, 9. Luc. Jup. Trag. 25: *ἀδιάκριτος λόγος*, non dijudicatus, adhuc dubius (Steph. Thes. s. v.). Im N. T. nur Jak. 3, 17 Prädicat der *ἄνωθεν σοφία* gegenüber dem Zank u. Streit der *σοφία ἐπίγειος* V. 14—16, daher activ zu fassen, wie öfter die mit *α* priv. zusammengesetzten Verbal-Adj. (vgl. Krüger 41, 11, 26), was hier noch durch die Bedeut. des Pass. *διακρίνεσθαι*, in Streit sein, erleichtert wird, s. *διακρίνεσθαι.* Daher = unbefangen, unparteiisch. Bengel: „non facit discrimen, ubi non opus est". Wetstein: „non duplex".

Ἐγκρίνω, gegenüber *ἀποκρίνω*, *ἐκκρίνω*, eigentl. einscheiden, d. i. einreihen, in numerum inserere; Suet.: „insertus familiae". Sturz, lex. Xen.: „*ἐγκρίνεσθαι* proprio verbo dicuntur ii, qui post examen ab Hellanodicis de aetate et populo, an Graeci essent, habitum, in certamen admittuntur". — Plat. Legg. 6, 755, D: *εἰς τὴν αἵρεσιν ἐγκρινέσθω*. Dem. Lept. 107: *ἐάν τις τὴν γερουσίαν ἐγκριθῇ*. Appoll. Rh. 1, 48. 227: *ἐγκριθῆναι ὁμιλῳ*, sich unter den Haufen mischen. So = zuzählen 1 Cor. 10, 12: *οὐ τολμῶμεν ἐγκρῖναι ἢ συγκρῖναι ἑαυτούς τισιν τῶν ἑαυτοὺς συνιστανόντων*. Bengel: „aequiparare veluti consortes ejusdem muneris, aut comparare veluti participes ejusdem laboris . . *ἐγκρίνονται*, aequiparantur invicem quae sunt ejusdem generis; *συγκρίνονται*, comparantur, quae cum differant genere, rationem saltem eandem habere judicantur". — In der spät. Gräc. auch in abgeleiteter Bedeut. = billigen, für mustergiltig u. darum für zuläßig erachten.

Κατακρίνω, wider Jem. entscheiden, verurteilen, verdammen. In der class. Gräc. *κατακρίνειν τινός τι*, dagegen in der bibl. Gräc. *κατακρ. τινὰ* Sap. 4, 16. Esth. 2, 1. Mtth. 12, 41. 42. Luc. 11, 31. 32. Joh. 8, 10. 11. Röm. 2, 8; 8, 3. Hebr. 11, 7. 2 Petr. 2, 6. Auch *κ. τινά τινι* Mtth. 20, 18: *κατακρινοῦσιν αὐτὸν θανάτῳ*. Marc. 10, 33; vgl. *θανάτῳ καταδικάζεσθαι* Diod. 13, 101. Jos. ant. 9, 7, 525. *καταγινώσκεσθαι θανάτῳ* Ael. V. H. 12, 49 (Lob. Phryn. 475). Zu Marc. 14, 64: *κατέκριναν αὐτὸν ἔνοχον εἶναι θανάτου* vgl. Sus. 41: *κατέκριναν αὐτὴν ἀποθανεῖν*. Hdt. 9, 93: *ὑπαγαγόντες μιν ὑπὸ δικαστήριον κατέκριναν, ὡς τὴν φυλακὴν κατακοιμόσαντα, τῆς ὄψιος στερηθῆναι*. 6, 85. Das Pass., verurteilt werden, wie in der Prof.-Gräc., Mtth. 27, 3. Marc. 16, 16. Röm. 14, 23. 1 Cor. 11, 32. (Jak. 5, 9 Rec.) Im speciell bibl. Sinn bez. es das Gegentheil der Heilswirksamkeit Gottes, u. zwar gegenüber *σώζεσθαι* Marc. 16, 16. Röm. 8, 34: *τίς ὁ κατακρίνων*; vgl. V. 33. 1 Cor. 11, 32. 2 Petr. 2, 6, nicht bloß, wie sonst überall in der Prof.-Gräc., das Verdammungsurteil sprechen, sondern die Thätigkeit des Richters zugl. als Executive gefaßt = das Verdammungsurteil vollziehen, entsprechend der Realität des *σώζεσθαι*, vgl. Röm. 8, 3: *κατέκρινεν τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί* — Gott vollzog das Verdammungsurteil über die Sünde, u. zwar geschah dies innerhalb der ihr eigenthümlichen Sphäre des Fleisches (s. *σάρξ*), indem [dadurch, daß] er seinen Sohn sandte *ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμ.*, d. h. Gott vollzog an seinem Sohne in seiner irdischen Erscheinung dies Verdammungsurteil über die Sünde, vgl. 2 Cor. 5, 21. Gal. 3, 6.

Κατάκριμα, *τὸ*, das, was wider Jem. entschieden ist, das Verdammungsurteil; ein seltenes Wort der spät. Gräc. (Dion. Hal. ant. 6, 61: *κατακριμάτων ἀφέσεις*); auch der bibl. Gräc. außer Röm. 5, 16. 18; 8, 1 fremd (Sir. 43, 10 ist *κατὰ κρῖμα* zu lesen). Röm. 5, 16 gegenüber *δικαίωμα*; V. 18 bestimmter gegenüber *δικαίωσις ζωῆς*, u. hiernach = Verdammungsurteil, im heilsökonomischen Sinn. Röm. 8, 1: *οὐδὲν κατάκριμα τοῖς ἐν Χῳ Ἰυ.* Greg. Naz.: *ἵνα πρὸς ἑαυτὸν ἑνώσας τὸ κατακριθέν, ὅλον λύσῃ τοῦ κατακρίματος*. Vgl. Gal. 5, 23: *κατὰ τῶν τοιούτων οὐκ ἔστι νόμος*.

Κατάκρισις, ἡ, die Verurteilung, Verdammung; ein, wie es scheint, nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehöriges Wort. 2 Cor. 7, 3: *οὐ πρὸς κατάκρισιν λέγω*. 3, 9: *ἡ διακονία τῆς κατακρίσεως* von dem Amte des Gesetzes, wie es Moses verwaltete, V. 7: *ἡ διακονία τοῦ θανάτου ἐν γράμματι κτλ.* gegenüber der *διακονία τῆς δικαιοσύνης*; vgl. 5, 18.

Αὐτοκατάκριτος, von sich selbst verdammt, Tit. 3, 11: *ἁμαρτάνει ὢν αὐτοκατάκριτος*. Nicht in der Prof.-Gräc. Chrys. Hom. 1 de Lazar.: *περιέρχεται πικρὸν κατήγορον περιφέρων τὸ συνειδός, αὐτοκατάκριτος ὤν*.

Εἰλικρινής, ές, abzuleiten von *εἵλη*, *εἵλησις* Sonnenhitze, vgl. *ἀλέα*; daher, wie in den Handschriften des Plato häufig, eigentlich *εἱλικρ.*, = an der Sonne, bei Lichte geprüft, beurteilt, d. i. makellos, lauter, rein; vgl. Plat. Phileb. 53, A, wo als das reinste Weiß bez. wird *τὸ ἀκρατέστατον*, *ἐν ᾧ χρώματος μηδεμία μοῖρα ἄλλη μηδενός, τὸ μάλιστ᾽ εἰλικρινές*. Verb. mit *καθαρός*, *ἄμικτος*, z. B. Plat. Phileb. 52, D; Conv. 211, E; Polyb. 8, 33, 1: *ὄντος φωτὸς εἰλικρινοῦς*. Weish. 7, 25: *ἀπόρροια τῆς τοῦ παντοκράτορος δόξης εἰλικρινής*. Xen. Mem. 2, 2, 3: *εἰλικρινής τις ἂν ἀδικία ἡ ἀχαριστία* = offenbar. — In sittl. Sinne bei Plat., bei welchem es sich am häufigsten findet, z. B. Plat. Phaed. 66, A: *εἰλικρινεῖ τῇ διανοίᾳ χρώμενος* 81, C: *ψυχὴ εἰλικρινής*. So im N. T. 2 Petr. 3, 1: *διεγείρειν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν*. Phil. 1, 10: *ἵνα ἦτε εἰλικρινεῖς καὶ ἀπρόσκοποι εἰς ἡμέραν Χυ.*

Εἰλικρινεία, ἡ, Lauterkeit; in der Prof.-Gräc. selten; bei Sext. Emp. u. Theophrast nur im phys. Sinne; Stob. Floril. 103, 28: *ἡ εἰλικρινεία τοῦ καλοῦ*. Im N. T. 2 Cor. 1, 12: *ἐν ἁγιότητι* (Rec. *ἁπλότητι*) *καὶ εἰλικρινείᾳ τοῦ θεοῦ — ἀνεστράφημεν*. 2, 17: *οὐ γάρ ἐσμεν ὡς οἱ πολλοὶ καπηλεύοντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, ἀλλ᾽ ὡς ἐξ εἰλικρινείας κτλ.* 1 Cor. 5, 8: *ἐν ἀζύμοις εἰλικρινείας καὶ ἀληθείας*, gegenüber *κακία καὶ πονηρία*. S. oben *εἰλικρινής*.

Πρόκριμα, τὸ, ein seltenes Wort der spät. Gräc., vom class. *προκρίνειν*, loc. u. temp. = vorweg, vorher entscheiden, vorziehen, während Anderes hintangesetzt wird. Galen. rat. med. 8: *Ἱπποκράτει ἑαυτοὺς προκρίνοντες*. 1 Tim. 5, 21: *ἵνα ταῦτα φυλάξῃς χωρὶς προκρίματος, μηδὲν ποιῶν κατὰ πρόκλισιν*. *Πρόκρ.* schließt das ungünstige Vorurteil wider etwas ein, *πρόσκλισις* bez. ledigl. posit. Begünstigung. Letzteres ist Voraussetzung des *πρόκριμα*. *Προσκλίνειν* auf Jem. Seite treten, sich zuneigen, zufallen, Polyb. 4, 51, 5; 5, 86, 10. 2 Macc. 14, 24. Thuc. 3, 53: *δέδιμεν οὐχὶ μὴ προκαταγνόντες ἡμῶν τὰς ἀρετὰς ἥσσους εἶναι τῶν ὑμετέρων ἔγκλημα αὐτὸ ποιῆτε, ἀλλὰ μὴ ἄλλοις χάριν φέροντες ἐπὶ διεγνωσμένην κρίσιν καθιστώμεθα*. Suid.: *πρόσκλισις· ἑτερομέρεια*. Vgl. Ex. 23, 2.

Συνκρίνω, zusammenscheiden, zusammenordnen, **a)** = verbinden, vereinigen, gegenüber *διακρίνειν*, Aristot. Metaph. 1, 4: *ἡ μὲν φιλία διακρίνει, τὸ δὲ νεῖκος συγκρίνει*. Ibid.: *εἰς ἓν συγκρίνεσθαι*. Vgl. Sir. 32 (35), 4: *σύνκριμα*

μουσικῶν. **b)** vergleichen, 2 Cor. 10, 12: *οὐ τολμῶμεν ἐγκρῖναι ἢ συγκρῖναι ἑαυτούς τισιν τῶν ἑαυτοὺς συνιστανόντων· ἀλλ᾽ αὐτοὶ ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες καὶ συγκρίνοντες ἑαυτοὺς ἑαυτοῖς οὐ συνιῶσιν.* **c)** messen, beurteilen (durch Combination u. Vergleichung); so = פתר Gen. 40, 8. 16. 22; 41, 12. 13. 15; vgl. Dan. 5, 13. 17 von Traumdeutern, wie *σύγκρισις ἐνυπνίου* Dan. 2, 16. 26; 4, 3. 21; 5, 17. Polyb. 12, 9 (10), 1: *τὰς ἀποφάσεις συγκρίνωμεν ἐκ παραθέσεως . . . ἵνα γνῶμεν πότερος ἄξιος ἔσται τῆς τοιαύτης κατηγορίας.* So 1 Cor. 2, 13: *πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες.* — Auch = beschließen Num. 14, 34, vgl. *σύγκριμα* Dan. 4, 21. 1 Macc. 1, 57.

Ὑποκρίνω, bei Homer u. Herodot im Med. statt *ἀποκρίνεσθαι* = antworten, zusammenhängend mit der Bedeut. unterscheiden, untersuchen, z. B. *ὑποκρίνειν τοὺς ἀντιδίκους*, die Voruntersuchung gegen ꝛc. anstellen (Bekk. anecd. 449, 25), wenn dies nicht auf die Bedeut. der Präposition *ὑπό* in Compositis = unvermerkt, ein wenig, zurückzuführen ist; vgl. z. B. *ὑποκρούω*, unvermerkt, leise anklopfen. Auf die Grundbedeut. unterscheiden, untersuchen führt der Gebrauch des Wortes vom Auslegen, Deuten der Träume ꝛc. *ὄνειρον* Od. 19, 535. 555. Schwierig aber ist es, den Sprachgebr. zu erkl., in welchem *ὑποκρίνεσθαι* hauptsächl. von dem Auftreten auf der Schaubühne gebraucht wird. Vergleicht man die Anwendung des Wortes auf das Auftreten der Redner, Declamatoren, Rhapsoden (z. B. Plut. Dem. 11: *τοῖς πολλοῖς ὑποκρινόμενος ἤρεσκε θαυμαστῶς.* Tim. Lex. Plat. 191: *Ὁμηρίδαι· οἱ τὰ Ὁμήρου ὑποκρινόμενοι*), so wird man zugeben müssen, daß die Bedeut. als Schauspieler etwas darstellen, spielen, heucheln — darauf beruhe, daß der Sprachgebr. in der att. Gräc. sich concentrirt habe auf die auf der Schaubühne Rede u. Antwort gebenden Personen, während man sonst versucht sein könnte, auf die Grundbedeut. unvermerkt scheiden zurückzugehen. Wie dem auch sei, im Sprachgebr. wird *ὑποκρίνεσθαι* von den Schauspielern angewendet, u. dann überhaupt = eine Rolle spielen, sich geben, als etwas, was man nicht ist, z. B. Lucn. Nigr. 11: *ὑποκρίνεσθαι ἥρωα.* Polyb. 15, 26, 2: *τὸν οὐ δυνάμενον*, thun, als könne man es nicht. 2 Macc. 5, 21: *τὸν εἰρηνικόν*, den Friedfertigen spielen. 6, 21: *ὑποκριθῆναι ὡς ἐσθίοντα.* LXX nur Jes. 3, 6 = antworten. In den Apokr. = sich darstellen, sich verstellen, heucheln. Letzteres in Beziehung auf das sittl., religiöse Leben Sir. 35, 15; 36, 2. Im N. T. Luc. 20, 20: *ὑποκρινομένους ἑαυτοὺς δικαίους εἶναι.*

Ὑπόκρισις, *ἡ*, das Spiel des Schauspielers, die Declamation des Redners ꝛc. Dann = Verstellung, Heuchelei, z. B. Schol. Hom. Il. 15, 101: *γέλως πρὸς ὑπόκρισιν γενόμενος.* Phalar. Epist. 62, 192: *ὑποκρίσει — καὶ οὐκ ἀληθείᾳ χρηστὸς γεγονέναι.* So zunächst in Bezug auf einzelne Handlungen Gal. 2, 13: *Βαρνάβας συναπήχθη αὐτῶν τῇ ὑποκρίσει.* 2 Macc. 6, 25: *διὰ τὴν ἐμὴν ὑπόκρισιν πλανᾶσθαι.* Marc. 12, 15: *εἰδὼς αὐτῶν τὴν ὑπόκρισιν.* 1 Petr. 2, 1: *ἀποθέμενοι οὖν πᾶσαν κακίαν καὶ πάντα δόλον καὶ ὑποκρίσεις.* Dann als Habitus, Charakter Mtth. 23, 28: *ὑμεῖς ἔξωθεν μὲν φαίνεσθε τοῖς ἀνθρώποις δίκαιοι, ἔσωθεν δέ ἐστε μεστοὶ ὑποκρίσεως καὶ ἀνομίας.* Luc. 12, 1: *ἡ ζύμη τῶν φαρισαίων ἐστὶν ὑπό-*

κρισις. Es ist ein speciell religiöser Charakterzug, dessen Beschreibung s. Mtth. 15, 8. Vgl. unter καρδία. In diesem religiösen Sinne ist insbesondere ὑποκριτής gebraucht. — Zu der Verbindung ἐν ὑποκρίσει ψευδολόγοι 1 Tim. 4, 2 vgl. Plat. Soph. 229: ἡ ἐν τοῖς λόγοις διδασκαλική. Eur. Or. 754: ἐν γυναιξὶν ἄλκιμος. Hesych.: ὑπόκρισις· εἰρωνεία, ὑπουλότης, δόλος. Das entspr. hebr. חלק geben LXX durch δολιοῦν, δολοῦν wieder.

Ὑποκριτής, ὁ, Ausleger, Traumdeuter ꝛc. Plat. Tim. 72, b: τῆς δι᾽ αἰνιγμῶν φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταί. Dann gewöhnlich der Schauspieler, Hesych.: ὁ ἐν τῇ σκηνῇ ὑποκρινόμενος. Davon abgeleitet: der Heuchler, Eustath. 687, 27: ὑποκρινόμενος καὶ ὑποκριτὴς παρὰ τοῖς ὑστερογενέσι ῥήτορσιν ὁ μὴ ἐκ ψυχῆς λέγων ἢ πράττων μηδὲ ἅπερ φρονεῖ, ὁποῖοι πρώτως καὶ μάλιστα οἱ τῆς θυμέλης, οἱ σκηνικοί. Im N. T. nur in den synopt. Evv. Mtth. 6, 2. 5. 16; 7, 5; 15, 7; 16, 3; 22, 18; 23, 13. 14. 15. 23. 25. 27. 29; 24, 51. Marc. 7, 6. Luc. 6, 42; 11, 44; 12, 56; 13, 15. Die formale Erkl. des Theophylact: ὑποκριταί εἰσιν οἱ ἄλλο μὲν ὄντες, ἄλλο δὲ φαινόμενοι reicht nicht aus. Der Heuchler will vor Menschen erscheinen, wie er vor Gott sein soll u. nicht ist, vgl. Mtth. 6, 1. 2. 5. Jak. 4, 8 entspricht δίψυχος, vgl. Mtth. 24, 51: διχοτομεῖν.

Ἀνυπόκριτος, bei den Schriftstellern der Prof.-Gräc. wenig gebräuchl., = unerfahren in der Kunst eines Schauspielers. In der bibl. Gräc. Sap. 18, 16: ξίφος ὀξὺ τὴν ἀνυπόκριτον ἐπιταγήν σου φέρων. 5, 19: ἐνδύσεται θώρακα δικαιοσύνην, καὶ περιθήσεται κόρυθα κρίσιν ἀνυπόκριτον. An letzter Stelle setzt ἀνυπόκρ. das Gericht der προσωποληψία entgegen (vgl. Röm. 2, 11). An erster Stelle wird das betr. göttl. Gebot (Ex. 11. 12) als ein ernstlich gemeintes bez., vgl. Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 9 ff. Außerdem nur noch im N. T. u. in der kirchl. Gräc. = ungeheuchelt, aufrichtig, u. zwar ἀγάπη ἀνυπόκριτος Röm. 12, 9. 2 Cor. 6, 6; vgl. φιλαδελφία ἀνυπόκριτος 1 Petr. 1, 22. πίστις ἀν. 1 Tim. 1, 5. 2 Tim. 1, 5. Vgl. Joh. 1, 48: ἐν ᾧ δόλος οὐκ ἔστι. Der Verstellung unkundig Jak. 3, 17: ἡ ἄνωθεν σοφία — ἀδιάκριτος καὶ ἀνυπόκριτος, wo ἀδιάκριτος nach 2, 4 von Luther richtig = unparteiisch übersetzt zu sein scheint, vgl. oben Sap. 5, 19. (In der Prof.-Gräc. ist ἀδιακρ. im act. Sinne ungebräuchl.) Hesych.: ἄδολος, ἀπροσωπόληπτος.

Κτίζω, ἔκτισα, κέκτισμαι, ἐκτίσθην (mit euphonischem σ), eigentl. bewohnbar machen, anbauen, eine Ansiedelung gründen (nach Curtius a. a. O., S. 144, von der Wurzel κτι, vgl. εὐκτίμενος wohlgebaut, περικτίονες, ἀμφικτίονες Umwohner, Sanskr. kshi, kshijâmi wohnen, kshitis Wohnung). So Hom. Od. 11, 263: οἱ πρῶτοι Θήβης ἕδος ἔκτισαν. Ebenso Herodot, welcher daneben auch κτίζειν χώρην, νῆσον verbindet: besiedeln, mit Ansiedelungen versehen. Ueberhaupt: der Erste in der Herrichtung einer Sache, der Stifter sein, stiften, z. B. κτίσαι ἑορτὰν Pind. Ol. 6, 116; erfinden, Soph. O. C. 715: ἵπποισι τὸν χαλινὸν κτίσας. Dann im Allgem. etwas herrichten, anrichten, bewirken.

Bei den LXX entspr. es insbesondere dem hebr. ברא, jedoch so, daß dieses in der Genesis ausschließlich durch *ποιεῖν*, später abwechselnd durch *ποιεῖν* u. *κτίζειν*, u. zwar seltener durch *ποιεῖν*, nicht aber, wie gesagt wird, später fast ausschließl. durch *κτίζειν* wiedergegeben wird, „als die Lehre von einer Schöpfung aus Nichts entstand" (Fürst, hebr. Wörterb.). ברא = *ποιεῖν* Gen. 1, 1. 21. 27; 5, 1. 2; 6, 7. Jes. 42, 5; 43, 1; 45, 7. 12 u. a.; = *κτίζειν* zuerst Deut. 4, 32. Dann Ps. 51, 12; 89, 13. 48; 102, 19; 104, 30; 148, 5. Jes. 22, 11; 45, 8. Ez. 28, 13. 15. Am. 4, 13. *Κτίζειν* unterscheidet sich von dem synon. *ποιεῖν* so, daß letzteres die Bereitung, ersteres die erste Bereitung, den Anfang, Ursprung bez. Vgl. Eph. 2, 10: *αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα κτισθέντες.* Vgl. ברא = *ἄρχεσθαι*, Gen. 2, 3. ברא findet sich nur mit dem Subjecte Gottes.

In den Apokryphen entspricht nun durchschnittlich *κτίζειν* dem hebr. ברא von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, u. zwar wie auch im N. T., neben *ποιεῖν.* Judith 13, 24. Sap. 1, 14; 2, 23; 13, 3. Sir. 10, 22; 15, 14; 17, 1; 23, 29; 33, 11 u. a. Dem prof. Sprachgebr. entspr. 1 Esr. 4, 53 *κτίζειν πόλιν*, vgl. Lev. 16, 16: *ἡ σκήνη ἡ ἐκτισμένη αὐτοῖς* (Misverständnis des hebr. שָׁכַן). Sir. 7, 16: *γεωργία ὑπὸ ὑψίστου ἐκτισμένη.* Im N. T. steht nun *κτίζειν* **a)** von der weltschaffenden Thätigkeit Gottes, mit Object Marc. 13, 19. Eph. 3, 9. Apok. 4, 11; 10, 6; vgl. 1 Cor. 11, 9. Col. 1, 16. 1 Tim. 4, 3; ohne Obj. Röm. 1, 25. **b)** von der der Heilsökonomie angehörigen Erneuerung des Menschen, Herstellung der verloren gegangenen urspr. Beschaffenheit, Eph. 4, 24: *ἐνδύσασθαι τὸν καινὸν ἄνθρ. τὸν κατὰ θεὸν κτισθέντα ἐν κτλ.*, vgl. Col. 3, 10: *ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον — κατ᾽ εἰκόνα τοῦ κτίσαντος αὐτόν.* Eph. 2, 10: *αὐτοῦ γάρ ἐσμεν ποίημα, κτισθέντες ἐν Χῳ Ιυ ἐπὶ ἔργοις ἀγαθοῖς.* Vgl. Eph. 2, 15: *ἵνα τοὺς δύο κτίσῃ — εἰς ἕνα καινὸν ἄνθρ.*

Κτίσις, ἡ, Gründung, z. B. *τῆς πόλεως.* Auch Ansiedelung im pass. Sinne, bei Polyb. 9, 1, 4. Einrichtung, Stiftung, vgl. *ἑορτὴν κτίζειν.* So 1 Petr. 2, 13: *ὑποτάγητε οὖν πάσῃ ἀνθρωπίνῃ κτίσει.* Cf. Pind. Ol. 13, 118. — Nicht bei den LXX. In den Apokryphen = Schöpfung im pass. Sinne, u. zwar **1)** Geschaffenes, Judith 9, 12: *βασιλεῦ πάσης κτίσεώς σου.* Sir. 43, 25. **2)** die Gesammtheit des Geschaffenen, die Schöpfung, Judith 16, 12: *σοὶ δουλευσάτω πᾶσα ἡ κτίσις σου.* Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Sir. 49, 16. So auch außer 1 Petr. 2, 13 im N. T. z. B. Marc. 13, 19: *ἀπ᾽ ἀρχῆς κτίσεως ἧς ἔκτισεν ὁ θεός.* Marc. 10, 6. Und zwar ebenfalls **a)** was geschaffen ist, resp. die einzelne Creatur. Röm. 1, 25: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.* 8, 39: *οὔτε τις κτίσις ἑτέρα.* Col. 1, 15: *πρωτότοκος πάσης κτίσεως.* Hebr. 4, 13. **b)** die Gesammtheit dessen, was Gott geschaffen hat, die Schöpfung Marc. 13, 9; 10, 6. 2 Petr. 3, 4. Apok. 3, 14. Hebr. 9, 11. Röm. 1, 20; vgl. Sir. 43, 25. **c)** speciell die Menschheit (vgl. Sir. 49, 16: *ὑπὲρ πᾶν ζῶον ἐν τῇ κτίσει ἐδοξάσθη Ἀδάμ*). Marc. 16, 15: *κηρύξατε τὸ εὐαγγ. πάσῃ τῇ κτίσει.* Ebenso Col. 1, 23: *εὐαγγελίου κηρυχθέντος ἐν πάσῃ κτίσει τῇ ὑπὸ τὸν οὐρανόν*; vgl. 1 Tim. 3, 16: *ἐκηρύχθη ἐν ἔθνεσιν.* Aber fraglich ist es, ob, wie Manche wollen, Röm. 8, 19: *ἀποκαραδοκία τῆς κτίσεως*, V. 20.

21. 22 *κτίσις* die Menschheit bez. Denn nicht die Menschheit, sondern die Menschheit mit Ausschluß der Kinder Gottes u. im Gegensatz gegen dieselben würde es bez. müssen, vgl. *αὐτὴ ἡ κτίσις* V. 21. Wo aber *κτίσις* die Menschheit bez., ist es die Menschheit ohne irgend welchen Ausschluß. Das *αὐτὴ ἡ κτίσις* V. 21 im Gegensatz gegen die *τέκνα τοῦ θεοῦ* kann nur bestehen, wenn *κτίσις* die Schöpfung abgesehen von der Menschheit bez., wie Sap. 5, 17; 16, 24; 19, 6. Für das von derselben ausgesagte *συστενάζει καὶ συνωδίνει* vgl. Jes. 35. Hos. 2, 21. 22. Am. 9, 13. Jes. 55, 12. Ps. 98, 8. Hab. 2, 11. Ez. 31, 15. **d)** *καινὴ κτίσις*, neue Creatur, von dem erneuerten Menschen 2 Cor. 5, 17. Gal. 6, 15. — Die griech. Väter unterscheiden **1)** *πρώτη κτίσις* — *ἡ ἐκ τοῦ μὴ ὄντος εἰς τὸ εἶναι παραγωγή.* **2)** *ἡ ἐκ τοῦ ὄντος ἐπὶ τὸ βέλτιον μεταβολή* — *δευτέρα, καινὴ κτίσις.* **3)** *τρίτη κτίσις*, nach Jes. 65, 17; 66, 22, zusammenfallend mit der *ἐξανάστασις τῶν νεκρῶν.* Chrys., Basil. B.

Κτίσμα, τὸ, bei Strabo das Gegründete, Gebaute, Ansiedelung; die Gründung von Städten, z. B. *Φάρος, Παρίων κτίσμα.* Nicht bei den LXX. Dagegen in den Apokr. das Geschaffene, Geschöpf. Sap. 9, 2; 13, 5; 14, 11. 3 Macc. 5, 11. Sir. 38, 24. Vom Volk Israel Sir. 36, 20: *δὸς μαρτύριον τοῖς ἐν ἀρχῇ κτισμασί σου.* — Im N. T. = Geschöpf, Geschaffenes 1 Tim. 4, 4. Apok. 5, 13; 8, 9. Jak. 1, 18.

Κτίστης, ὁ, Ansiedler, Gründer, Erfinder — in der späteren Gräc. LXX 2 Sam. 22, 32 = Schöpfer (Misverständnis des hebr. Textes, oder andere Lesart). In den Apokr. Judith 9, 12. Sir. 24, 8. 2 Macc. 1, 24; 7, 23; 13, 14 von Gott. Im N. T. 1 Petr. 4, 19.

Κύριος, eigentl. Adject. von *κῦρος*, Macht, = mächtig, z. B. Aristot. Pol. 3, 10: *τὸ κύριον τῆς πόλεως*, die herrschende Gewalt. Ferner = entscheidend, gültig, rechtskräftig, rechtsbeständig &c., z. B. *κυρία ἡμέρα, ἐκκλησία.* Dann subst. *ὁ κύριος*, der Herr, Eigenthümer, Herrscher, vgl. Mtth. 10, 24. 25; 12, 8; 15, 27; 18, 25. 27. 31. 32. 34; 20, 8 u. ö. Von *δεσπότης* unterscheiden, wie der die Macht hat von dem, der dieselbe gebraucht u. ausübt.

Die LXX verwenden es zunächst zur Uebertragung von אָדוֹן, אֲדֹנִים Gen. 18, 12; 42, 33; in der Anrede z. B. 42, 10, wie in der Prof.-Gräc. u. das lat. dominus, cf. Senec. ep. 3: obvios, si nomen non succurrit, dominos appellamus. Dann insbesondere = אֲדֹנָי von Gott Gen. 18, 3. 27. Ex. 4, 10 u. ö., u. vornehmlich als Ersatz des aus Misverstand der Stelle Lev. 24, 16 nicht ausgesprochenen יְהוָֹה resp. dem dafür gelesenen אדני entsprechend. (Dann auch zuweilen = אֱלֹהִים.) Demgemäß erscheint *κύριος* auch im N. T. **1)** als Benennung Gottes, u. zwar **a)** prädicativ = אדני, אדנים z. B. Act. 10, 36: *οὗτός ἐστιν πάντων κύριος.* Röm. 10, 12: *ὁ γὰρ αὐτὸς κύριος παντῶν.* Vgl. Mtth. 11, 25: *κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς.* Luc. 10, 21. Dann **b)** überhaupt als Name Gottes, wenn von ihm oder zu ihm geredet

wird; dies neben אדנים mit Suffixen, wie Apok. 11, 15, besonders = אדני, sofern es יהוה ersetzt; so namentl. in den Verbindungen *ἄγγελος κυρίου* Mtth. 1, 20. 24; 2, 13. 19; 28, 2. Luc. 1, 11. Act. 5, 19; 7, 30; 8, 26; 12, 23. *τὸ ῥηθὲν ὑπὸ* [*τοῦ*] *κυρίου* Mtth. 1, 22; 2, 15; vgl. Act. 11, 16 u. a. *πνεῦμα κυρίου* Luc. 4, 18. Act. 8, 39. *ὁδὸς κυρίου* Mtth. 3, 3. *νόμος κυρίου, ἡμέρα κυρίου* u. a.; *κύριος ὁ θεὸς* Apok. 1, 8; 22, 5; vgl. *κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ* (צְבָאוֹת) Apok. 4, 8; 11, 17; 15, 3; 16, 7; 21, 22. *κύριος ὁ θεός τινος* Mtth. 4, 7. 10. Luc. 20, 37. Apok. 22, 6 u. ö.; endlich alleinstehend als Name des Gottes der Heilsoffenbarung, יהוה, z. B. Act. 12, 11. 27.

2) Benennung Christi, indem ihm damit dasselbe Verhältnis zu uns beigelegt wird, wie Gott, vgl. Joh. 20, 28: *ὁ κυριός μου καὶ ὁ θεός μου* (nicht = יהוה, welches nie mit Suffixen erscheint). Act. 2, 36: *καὶ κύριον αὐτὸν καὶ Χν ἐποίησεν ὁ θεός.* Daß *κύριος*, von Christo gebr., nur dem alttest. אָדוֹן, אֲדֹנִים, אֲדֹנָי entspr., nicht aber יהוה, ergiebt sich, abgesehen von inneren Gründen, aus mehrfachen Unterschieden in dem Gebrauch dieser Bezeichnung. Während von Christo sehr häufig *κύριός τινος, μοῦ, ἡμῶν* u. a. sich findet, u. zwar so häufig, daß das alleinstehende *κύριος* sich nicht davon unterscheiden kann, erscheint יהוה als Eigenname nie mit Suffixen, u. ebenso im N. T. *κύριος* von Gott sehr selten mit folgendem Genit. der Pers. u. dann jedenfalls entsprechend אדנים mit Suffixen. Ferner während *κύριος* = יהוה mit אלהים verbunden wird u. יהוה אלהים eine der häufigsten Bezeichnungen Gottes ist, wird Christus, der *κύριος*, nie als *κύριος ὁ θεός* bez., wie es doch fast unabweisbar nahe liegen müßte, wenn der Eigenname יהוה Christo zukäme. Weiter wäre auch nicht abzusehen, warum gerade bei der Gottesoffenbarung in Christo, vgl. 2 Cor. 4, 6. Joh. 1, 18, der mangelhafte Ersatz des Gottesnamens statt desselben sollte beibehalten worden sein. Man vgl. auch *Χς κύριος* (welches = יְהוָֹה מָשִׁיחַ sein müßte) Luc. 2, 11 mit 2, 26: *Χς κυρίου*, מְשִׁיחַ יְהוָֹה, wogegen das Erstere dem *Χς βασιλεύς* Luc. 23, 2 vgl. mit Act. 2, 36 entspr. (Vgl. *τὸ κυριακόν* als Bezeichn. fiscalischen Eigenthums synon. *τὸ βασιλικόν.*) Ferner vgl. Luc. 1, 76: *προπορεύσῃ γὰρ πρὸ προσώπου κυρίου* parall. *προφήτης ὑψίστου κληθήσῃ*, wo *κύριος* nicht Bezeichnung Jesu Christi ist, sondern zurücksieht auf die alttestam. Verheißung vom Kommen Jehovahs. Ebenso vgl. *ἡμέρα τοῦ κυρίου*, יוֹם יְהוָֹה mit *ἡμ. τοῦ κυρίου ἡμῶν* unter *ἡμέρα.* Auch ist zu beachten, daß *κύριος* von Gott = יהוה sich fast nur in alttestamentl. Anführungen u. Beziehungen findet, während in der eigentl. neutestam. Diction eine andere Bezeichn. diesen Eigennamen Gottes ersetzt u. sich zu ihm verhält wie zur Weißagung die Erfüllung: *ὁ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ*, resp. *ὁ πατήρ* (in der Apok. *ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος*), vgl. z. B. Sach. 14, 7 mit Mtth. 24, 36. Endlich aber ergiebt sich für die Bezeichn. Christi als *κύριος* ein specieller Anknüpfungspunkt im A. T., neml. Ps. 110, 1: נְאֻם יְהוָֹה לַאדֹנִי, *εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου*; vgl. Mtth. 22, 43—45: *πῶς οὖν Δαυὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον.* Marc. 12, 36. 37; vgl. mit Luc. 2, 11. Act. 2, 36. Damit stimmt dann die besondere Hervorhebung des Christo zukommenden u. durch diese Benennung ausgedrückten Auctoritäts- u. Herrschaftsverhältnisses (Luc. 2, 11; 23, 2. Act. 2, 36); vgl. Luc. 6, 46: *τί με καλεῖτε κύριε, καὶ οὐ ποιεῖτε ἃ λέγω.* Joh. 13, 13. 14: *ὑμεῖς φωνεῖτέ με ὁ διδάσκαλος*

καὶ ὁ κύριος, καὶ καλῶς λέγετε· εἰμὶ γάρ. 1 Cor. 8, 6: ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ πατήρ — καὶ εἷς κύριος Ις Χς; vgl. Eph. 4, 5. — In dem Ev. Mtth. findet sich zwar κύριε in der Anrede sehr häufig, ὁ κύριος aber, als Name Christi, außer Mtth. 21, 3: ὁ κύριος αὐτῶν χρείαν ἔχει, erst nach der Auferstehung, Mtth. 28, 6: ὅπου ἔκειτο ὁ κύριος. Dagegen im Ev. Marc. schon 5, 19, im Ev. Luc., Joh. u. Act. aber weit häufiger. Vgl. Luc. 2, 11; 5, 17; 7, 13; 10, 1; 11, 39; 12, 42; 17, 5. 6; 19, 8; 22, 31. 61; 24, 3. 34. Joh. 4, 1; 6, 23; 11, 2; 20, 2; 18, 20 rc. Vgl. Bengel zu Luc. 7, 13: „Sublimis haec appellatio jam Luca et Joanne scribente usitatior et notior erat, quam Matthaeo scribente; Marcus medium tenet. Initio doceri et confirmari debuit hoc fidei caput, deinde praesupponi potuit.“ Was Bengel hier durch die Abfassungszeit erklären will, dürfte richtiger durch die Rücksicht auf den Standpunkt der Leser erklärt werden.

Es findet sich nun von Christo ὁ κύριος Ις, zuerst Act. 1, 21. Dann 4, 33; 9, 28; 11, 20; 15, 11; 19, 5 u. a. Röm. 14, 14. 1 Cor. 11, 23. 2 Cor. 1, 14; 4, 14 rc. κύρ. Ις, Ις κύρ. 1 Cor. 12, 3. Röm. 10, 9. ὁ κύρ. Ις Χς Act. 11, 17; 16, 31; 20, 21. 1 Cor. 16, 22. 23. Jak. 1, 1. Häufiger ὁ κύρ. ἡμῶν Ις Χς, oder Ις Χς ὁ κύρ. ἡμῶν, vgl. Ις ὁ κύρ. ἡμῶν Röm. 4, 14. 2 Petr. 1, 2 (Rec.). Dann lediglich ὁ κύριος ἡμῶν, z. B. 2 Tim. 1, 8 u. endlich ὁ κύριος u. κύριος, nicht bloß in den paulin. Briefen. In der Apok. nur 22, 20. 21; vgl. 19, 16. Gar nicht 1 u. 3 Joh. — Jak. 5, 11. — Zu beachten ist noch, daß zuweilen κύριος ohne bestimmte besondere Beziehung auf Gott oder Christus gebraucht wird u. je nach dem Verlauf des Contextes Beide einschließt oder wie z. B. Röm. 14, 1—12 sich schließlich auf Christum concentrirt. 2 Tim. 2, 14. 15. 19. 22 ff. 1 Thess. 3, 11—13; 4, 1—6. Vgl. Hofmann zu letzter Stelle.

Eine Eigenthümlichkeit der paulin. Schriften ist das ἐν κυρίῳ (sonst nur Apok. 14, 13: οἱ ἐν κ. ἀποθνήσκοντες). Röm. 16, 11: τοὺς ὄντας ἐν κυρίῳ. 1 Cor. 11, 11: οὔτε γυνὴ χωρὶς ἀνδρός, οὔτε ἀνὴρ χωρὶς γυναικὸς ἐν κυρίῳ. 1 Cor. 9, 1: τὸ ἔργον μου ὑμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ. V. 2: ἡ σφραγίς μου τῆς ἀποστολῆς ὑμεῖς ἐστὲ ἐν κυρίῳ. Röm. 16, 8: ὁ ἀγαπητός μου ἐν κ. 16, 13: ὁ ἐκλεκτὸς ἐν κ. 1 Cor. 4, 17: ὅς ἐστίν μου τέκνον ἀγαπητὸν καὶ πιστὸν ἐν κ. 7, 22: ἐν κ. κληθεὶς δοῦλος. Eph. 4, 1: ἐγὼ ὁ δέσμιος ἐν κ. Eph. 5, 8: νῦν δὲ φῶς ἐν κ. 6, 21: πιστὸς διάκονος ἐν κ. Phil. 1, 14: οἱ ἀδελφοὶ ἐν κ. Col. 3, 20: εὐάρεστος ἐν κ. 4, 7: σύνδουλος ἐν κ. Eph. 2, 21: ναὸς ἅγ. ἐν κ. 1 Thess. 5, 12: προϊστάμενοι ὑμῶν ἐν κ. Philem. 16: ἀδελφὸς ἀγαπητὸς καὶ ἐν σαρκὶ καὶ ἐν. κ. Röm. 16, 2: κοπιᾶν ἐν κ. 16, 22: ἀσπάζεσθαι ἐν κ. 1 Cor. 16, 19. 1 Cor. 1, 31: ἐν κ. καυχᾶσθαι, 2 Cor. 10, 17. — 1 Cor. 7, 39: γαμηθῆναι ἐν κ. Eph. 4, 17: μαρτύρεσθαι ἐν κ. 1 Thess. 4, 1: παρακαλεῖν ἐν κ. 6, 1: ὑπακούειν ἐν κ. 6, 10: ἐνδυναμοῦσθαι ἐν κ. Phil. 2, 19: ἐλπίζειν ἐν κ. Ιυ. 2, 24: πεποιθέναι ἐν κ. Gal. 5, 10; vgl. Röm. 14, 14. — Phil. 3, 1: χαίρειν ἐν κ. 4, 4. 10. — 4, 1: στήκειν ἐν κ. 1 Thess. 3, 8; 4, 2: φρονεῖν ἐν κ. — Röm. 16, 2: προςδέχεσθαι ἐν κ. Phil. 2, 29. — Col. 4, 17: παραλαμβάνειν ἐν κ. Philem. 20: ὄνασθαί τινος ἐν κ. Ebendas. ἀναπαύειν τινὰ ἐν κ. — 1 Cor. 15, 58: ὁ κόπος ὑμῶν οὐκ ἔστιν κενὸς ἐν κυρίῳ. Ebenso fast nur paulin. ist das ἐν Χῷ

Röm. 8, 1: *οἱ ἐν Χω.* 1 Cor. 1, 30: *ἐξ αὐτοῦ δὲ ὑμεῖς ἐστὲ ἐν Χω.* Röm. 16, 7: *πρὸ ἐμοῦ γεγόνασιν ἐν Χω.* Gal. 3, 28: *εἷς ἐστὲ ἐν Χω.* Vgl. Phil. 3, 9: *εὑρεθῆναι ἐν Χω.* Eph. 2, 12. 13: *ἦτε τῷ καιρῷ ἐκείνῳ χωρὶς Χου —— νυνὶ δὲ ἐν Χω Ιυ — ἐγγὺς ἐγενήθητε κτλ.* Röm. 6, 11: *ζῆν ἐν Χω.* 2 Tim. 2, 12. — 1 Cor. 15, 18: *κοιμηθῆναι ἐν Χω.* So in mannigfachen Verbindungen Röm. 8, 39; 9, 1; 12, 5; 15, 17; 16, 3. 9. 10. 1 Cor. 1, 2; 3, 1; 4, 10. 15. 17; 15, 19. 31; 16, 24. 2 Cor. 2, 17; 5, 17; 12, 2. 19. Gal. 1, 22; 2, 17; 6, 17. Eph. 1, 1; 2, 10. Eph. 3, 21. Phil. 1, 1; 1, 13; 2, 1. 19; 3, 3; 4, 7. 21. Col. 1, 2. 28. 1 Thess. 2, 14; 4, 16. 1 Tim. 2, 7. Philem. 8. 23. Außer bei Paulus nur 1 Petr. 5, 14; 3, 16. In all diesen Fällen handelt es sich um eine eigenthüml. Verbind. des christl. Subjectes mit dem HErrn. Daneben sind dann zu berücksichtigen die Stellen, in welchen die Heilsgüter, der Heilsrathschluß Gottes ꝛc. als in Christo beschlossenes, in ihm u. mit ihm vorhanden u. gegenwärtig gewordenes Object dargestellt werden, Röm. 6, 23; 8, 2. 39. 1 Cor. 1, 4. 2 Cor. 5, 19. Gal. 2, 4; 3, 14. Eph. 1, 3; 2, 6. 7; 3, 11; 4, 32. Phil. 2, 5. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 5, 10, wozu auch wol *θύρα ἀνεῳγμένη ἐν κυρ.* 2 Cor. 2, 12 gehört. Jene Ausdrucksweise bez. die Verbindung mit Christo, in welcher derjenige sich befindet, der sein Leben in Christo gefunden u. ergriffen hat u. in ihm besitzt, sich deshalb fort u. fort im Leben, Handeln u. Erleben auf ihn zurückbezieht u. aus ihm schöpft, mit Einem Wort, der sich u. Christum ebenso wenig von einander trennen kann u. mag, wie er sein Heil von Christo trennen kann, u. so berühren sich dann die Aussagen in Betreff des in Christo seienden Subjectes u. des in Christo vorhandenen Objectes, des Heils, des Lebens, z. B. *ζῆν ἐν Χω* Röm. 6, 11, *ζωὴ ἐν Χω* 6, 23; 8, 2 u. a. Für den, der in dem HErrn ist oder in Ihm etwas ist, sowie für das, was in dem HErrn geschieht, ist Christus ebenso Grund u. Quell, wie fort u. fort Halt u. Kraft, oder in vollstem Umfange die Sphäre, in der etwas sich befindet, u. nicht einfach sprachlich, sondern aus der Sache heraus ist die Bedeut. dieser Ausdrucksweise zu verstehen, wie denn auch die sprachl. Parallelen aus der Prof.-Gräc. sachl. nur annähernd genügen. Vgl. Matthiae, Gramm., § 577. Soph. Aj. 519: *ἐν σοὶ πᾶσ᾽ ἔγωγε σώζομαι.* Hrdt. 6, 109: *ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἢ καταδουλῶσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερῶσαι.* Hom. Il. 7, 102: *νίκης πείρατ᾽ ἔχονται ἐν ἀθανάτοισι θεοῖσι.* Soph. Oed. Col. 247: *ἐν ὑμῖν, ὡς θεῷ, κείμεθα τλάμονες.* Vgl. Act. 17, 28: *ἐν αὐτῷ γὰρ ζῶμεν καὶ κινούμεθα καὶ ἐσμέν.*

Κυριακός, dem Herrn, dem Herrscher eigen, z. B. *τὸ κυριακόν*, Staats- oder fiscalisches Eigenthum, syn. *τὸ βασιλικόν* (selten). In der neutestam. u. kirchl. Gräc. = Christo, dem HErrn, eigen, zu ihm in specieller Beziehung stehend, z. B. 1 Cor. 11, 20: *κυριακὸν δεῖπνον* vom heil. Abendmahl. Diesem Ausdruck analog scheint Apok. 1, 10 *κυριακὴ ἡμέρα* zu sein, welches in der alten Kirche durchgängig vom Sonntage verstanden wurde, dem Gedächtnistage der Auferstehung des HErrn, vgl. Joh. 20, 24—29. Act. 20, 7. 1 Cor. 16, 2. Vgl. auch die Hervorhebung der Auferstehung 1, 5. 18. Barnab. ep. 15: *ἄγομεν τὴν ἡμέραν τὴν ὀγδοὴν εἰς εὐφροσύνην, ἐν ᾗ καὶ ὁ Ις ἀνέστη ἐκ νεκρῶν.* Ignat. ad Magnes. 9: *μηκέτι σαββατί-*

ζοντες, ἀλλὰ κατὰ κυριακὴν ζῶντες. Daß *κυριακὴ ἡμέρα* = *ἡμέρα τοῦ κυρίου*, ist durch den Context in keiner Weise indicirt.

Κυριότης, ἡ, Herrschaft. Eph. 1, 21. Col. 1, 16 neben *ἀρχαὶ, δυνάμεις, ἐξουσία*, von angel. Mächten, u. zwar Eph. 1, 21 wenigstens wahrscheinl. von bösen Mächten, vgl. unter *ἐξουσία* S. 238, *ἀρχή* S. 114. Col. 1, 16 jedoch scheint diese Auffassung nicht stattfinden zu können. Daß 2 Petr. 2, 10: *κυριότητος καταφρονεῖν*, Jud. 8: *κυριότητα ἀθετεῖν* (an beiden Stellen syn. *δόξαι*) böse angelische Mächte bez. seien, scheint nach 2 Petr. 2, 11 nothwendig, wenngleich nicht nach Jud. 9 (weil dort ein Schluß a minori ad majus vorliegen kann), wird aber durch die Verbindung mit *δόξαι* erschwert, sofern diese letztere Bezeichn. für böse Mächte zum mindesten auffallend erscheinen muß, s. S. 209. Das Wort gehört der neutestam. u. kirchl. Gräc. an, findet sich in der letzteren auch zur Bezeichnung der Herrscherwürde Christi.

Λ.

Λαμβάνω, nehmen, fassen, ergreifen. Zu bemerken ist die von Tdf. überall recipirte alexandrinische Schreibweise *λήμψομαι, ἐλήμφθην, λῆμψις* 2c.

Ἀντιλαμβάνω, etwas als Vergeltung nehmen. Namentl. im Med. gebräuchl. = eine Sache, der man gegenübersteht, ergreifen, z. B. sich der Staatsangelegenheiten annehmen, *πραγμάτων* (Xen., Dem.); sich eines Ortes bemächtigen, ihn besetzen (Thuc.); eine Kunst, Wissenschaft betreiben, z. B. *ὀρχήσεως* Plat. legg. 7, 815, B: *ἐπιστήμης* Bar. 3, 21. Etwas erlangen, Thuc. 3, 22: *πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες οἱ ἐξιόντες διαφύγοιεν καὶ τοῦ ἀσφαλοῦς ἀντιλάβοιντο.* 1 Tim. 6, 2: *οἱ τῆς εὐεργεσίας ἀντιλαμβανόμενοι.* Sich einer Sache oder Person hilfreich annehmen, Plut. Pyrrh. 25. Diod. 11, 13: *ὥστε δοκεῖν τὸ θεῖον ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν Ἑλλήνων.* In diesem Sinne meistens bei den LXX, z. B. = עזר Ps. 118, 13. 1 Chron. 22, 17. 2 Chron. 28, 23. חזק Pi. u. Hiph. Ps. 89, 42. Lev. 25, 35. 2 Chron. 28, 15. Jes. 41, 9; 51, 18. Ez. 16, 48 u. ö. (Selten in anderen Verbindungen, wie z. B. 2 Chron. 7, 22. 1 Regg. 9, 9: *ἐγκατέλιπον κύριον θεὸν αὐτῶν . . . . καὶ ἀντελάβοντο θεῶν ἀλλοτρίων.*) Ebenso in den alttestam. Apokr. durchgängig = sich hilfreich annehmen, helfen, Sap. 2, 18. Sir. 2, 6; 3, 12; 12, 4. 7; 29, 6. 20. Jud. 13, 5. 2 Macc. 14, 15. 1 Macc. 2, 48. So im N. T. Act. 20, 35: *ἀντιλαμβάνεσθαι τῶν ἀσθενούντων.* Luc. 1, 54: *ἀντελάβετο Ἰσραὴλ παιδὸς αὐτοῦ.* Vgl. *συναντιλαμβάνεσθαι*, hauptsächlich der bibl. Gräc. eigen, Ps. 89, 21. Ex. 18, 22. Num. 11, 17. Luc. 10, 40. Röm. 8, 26.

Ἀντίληψις, ἡ (*ἀντίλημψις*, s. o.) eigentl. das Empfangen eines Entgelts. Dann = das sich woran Halten, der Halt, den man hat, z. B. Diod. 1, 30: *οὐδεμίαν ἀντίληψιν βοηθείας ἔχειν*; Wahrnehmung u. ähnl. — In der bibl. Gräc. steht es, dem Gebrauch des Verbi entsprechend, durchgängig in der aus der Prof.-Gräc. nicht nachweisbaren Bedeutung **Hilfleistung**, Hilfe. So LXX = עֶזְרָה Ps. 22, 20: *εἰς τὴν ἀντίληψίν μου πρόσχες*. = עֹז Ps. 84, 6: *μακάριος ἀνὴρ οὗ ἐστιν ἀντίληψις αὐτοῦ παρὰ σοῦ, κύριε*. = מָעוֹז Ps. 108, 9: *ἀντίληψις τῆς κεφαλῆς μου*. = מָגֵן Ps. 89, 19: *ὅτι τοῦ κυρίου ἡ ἀντίληψις*. = זְרוֹעַ Ps. 83, 9: *ἐγενήθησαν εἰς ἀντίληψιν τοῖς υἱοῖς Λώτ*. Ebenso in den Apokr., vgl. Sir. 11, 12; 51, 7. 2 Macc. 15, 7. 1 Esr. 8, 27. 2 Macc. 8, 19. Hiernach wird denn auch 1 Cor. 12, 28 zu verstehen sein, wo unter den zur Erbauung der Gemeinde vom HErrn getroffenen Institutionen ꝛc. *ἀντιλήμψεις, κυβερνήσεις*, erscheinen, u. *ἀντ.* von den griech. Auslegern einstimmig auf die Amtsthätigkeit der Diakonen (Armen- u. Krankenpflege, Theophyl. *τὸ ἀντέχεσθαι τῶν ἀσθενῶν*? vgl. S. 178 u. *διάκονος*) bezogen wird, wie *κυβερν.* auf die der Presbyter. Auch in der kirchl. Gräc. findet sich das Wort in der Bedeutung Hilfe.

Εὐλαβής, ές, = *ὁ εὖ τῶν πραγμάτων ἐπιλαμβανόμενος*, Suid.; vorsichtig, umsichtig, behutsam, bedächtig, der sich wohl in Acht nimmt. So weist Demosthenes den Vorwurf der Feigheit (*ἄτολμος καὶ δειλὸς πρὸς ὄχλους*) damit zurück, daß er sich als *εὐλαβής* bezeichnet (405, 19). Oefter bei Plut. = vorsichtig. Aristot. Rhet. 1, 12: *καὶ τοὺς μὴ εὐλαβεῖς μηδὲ φυλακτικοὺς ἀλλὰ πιστευτικούς*. Auch = scheu, z. B. Phil. vit. Mos. 1: *καὶ ἅμα τὴν φύσιν εὐλαβὴς ὢν ὑπεστέλλετο*. Es entspricht dem latein. religiosus. Plato verbindet es zuweilen mit *δίκαιος*, = **gewissenhaft**, sittlich sorgfältig. Polit. 311, B: *τὸ δίκαιον καὶ εὐλαβές* (als Charaktereigenthümlichkeit). Ibid. A: *τὰ σωφρόνων ἀρχόντων ἤθη σφόδρα μὲν εὐλαβῆ καὶ δίκαια καὶ σωτήρια*. Es ist daher das Wort nicht ungeeignet, das religiöse Verhalten zu bez., wie z. B. das Adv. *εὐλαβῶς* von Demosth. mit *εὐσεβῶς* zusammengestellt wird. In der Prof.-Gräc. finden sich aber nur *εὐλάβεια* u. *εὐλαβεῖσθαι* ausdrücklich von religiösem Verhalten. LXX übertragen einmal חָסִיד (synon. יָשָׁר) Mich. 7, 2 durch *εὐλαβής* (vgl. Prov. 2, 8), s. unter *ὅσιος*. Außerdem findet es sich noch Num. 15, 31: *εὐλαβεῖς ποιήσετε τοὺς υἱοὺς Ἰσραὴλ ἀπὸ τῶν ἀκαθαρσιῶν αὐτῶν*, = נזר Hiph., warnen. Im N. T. finden sich *εὐλαβής, εὐλάβεια, εὐλαβεῖσθαι* nur im Sprachgebr. des Lucas u. im Hebräerbrief. Luc. 2, 25 von Symeon: *ὁ ἄνθρωπος οὗτος δίκαιος καὶ εὐλαβής*. Act. 2, 5; 8, 2: *ἄνδρες εὐλαβεῖς*. Act. 22, 12 liest Lchm. *ἀνὴρ εὐλαβὴς κατὰ τὸν νόμον*, Griesb. *εὐσεβής*, Tdf. *ἀν. κατὰ τὸν νόμον*. Vielleicht ist dieser lucan. Gebr. durch die Rücksicht auf das lat. religiosus bestimmt, dem griechisch wol schwerl. ein besseres Wort entsprechen konnte. Vgl. auch die Constr. *εὐλαβεῖσθαι ἀπὸ* unter *εὐλαβεῖσθαι*.

Εὐλάβεια, ἡ, **Vorsicht, Behutsamkeit.** Ar. Av. 377: *ἡ γὰρ εὐλάβεια σώζει πάντα*. Auch = **Furcht, Scheu**, Dem. 625, 13: *εἰς φόβον καὶ συκοφαντίας εὐλάβειαν καθιστάντες*. Them. or. 4, 49, B: *ἡ πρὸς τὸ πλεῖν εὐλάβεια*.

Hrdn. 5, 2, 5: *εἰ δέ τινες ἔλαθον δι᾽ εὐλάβειαν ἡσυχαζόντων.* Vgl. unter *εὐλαβεῖσθαι.* LXX = דְּאָגָה Sorge, Jos. 22, 24: *ἕνεκεν εὐλαβείας ῥήματος ἐποιήσαμεν τοῦτο.* Prov. 28, 14 ist es Zusatz der LXX, = Sorgfalt, Behutsamkeit: *μακάριος ἀνὴρ ὃς καταπτήσσει πάντα δι᾽ εὐλάβειαν, ὁ δὲ σκληρὸς τὴν καρδίαν κτλ.* Sap. 17, 8 = Furcht. In der Bedeut. Furcht, Grauen, hat man es nun auch Hebr. 5, 7 nehmen wollen: *ὃς . . . δεήσεις τε καὶ ἱκετηρίας πρὸς τὸν δυνάμενον σώζειν αὐτὸν ἐκ θανάτου . . . προσενέγκας καὶ εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας, καίπερ ὢν υἱός, ἔμαθεν ἀφ᾽ ὧν ἔπαθεν τὴν ὑπακοήν κτλ.* Dies ist nun zwar sprachl. möglich — vgl. für *εἰσακ. ἀπὸ* 10, 22 —; allein dies wäre jedenfalls eine Beschränkung in der Erhörung der Bitten, u. eine solche würde statt der Anfügung durch *καὶ* eine Verbindung der beiden Participialsätze etwa durch *μὲν — δὲ* erheischen, stört aber auch außerdem den Zusammenhang, für welchen eine solche Beschränkung keine Bedeutung hat. Daher wird das *εἰσακουσθείς* die unbedingte Erhörung der Bitten anzeigen, u. so um so nachdrücklicher das Folgende V. 8. 9 einleiten. Das *σώζειν ἐκ τοῦ θαν.* bez. dann freilich nicht Bewahrung vor dem Tode, sondern Errettung aus demselben, vgl. Jud. 5, u. *εἰσακουσθείς* bezieht sich auf die Auferweckung, vgl. V. 9. Dasselbe gilt gegen Tholucks Erklärung von *εὐλάβ.* durch „bedenkliches Zaudern"; außerdem nicht bedenkliches, sondern bedächtiges Zaudern bez. *εὐλαβ.*, vgl. Plat. mor. 1038, A: *ἡ εὐλάβεια — — λόγος ἐστὶν ἀπαγορευτικὸς τῷ σοφῷ· τὸ γὰρ εὐλαβεῖσθαι σωφῶν ἴδιον, οὐ φαύλων ἐστίν.* Auch kann man doch weder Joh. 12, 27 noch den Kampf in Gethsemane als bedenkliches Zaudern bezeichnen. Man muß daher *εὐλάβεια* als Bezeichn. des religiösen Verhaltens fassen — religiöse Sorgfalt, Gottesfurcht ꝛc., wofür vgl. Diod. Sic. 13, 12: *ἡ πρὸς τὸ θεῖον εὐλάβεια.* Plut. Camill. 21. Id. Aemil. Paul. 3: *ἡ περὶ τὸ θεῖον εὐλάβ.* Plut. Num. 32. Auch Prov. 28, 14 wird die *εὐλάβ.* religiösen Charakters sein; vgl. das *σκληρὸς τὴν καρδίαν* des zweiten Gliedes. Außerdem vgl. unter *εὐλαβεῖσθαι. Εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλ.* ist dann = wegen der Gottesfurcht, in Gemäßheit, in Folge, vgl. Krüger, § 68, 16, 8. Nicht wenig spricht für diese Auffassung zunächst die andere Stelle, in welcher das Wort im N. T. sich findet Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους*; denn hier ist *εὐλ.* entschieden eine Eigenthümlichkeit des religiösen Verhaltens, u. das folgende *καὶ γὰρ ὁ θεὸς ἡμῶν πῦρ καταναλίσκον* kann nicht dagegen sprechen, indem es nur die Ermahnung zu heiliger Sorgfalt des Wandels, zur Gottesfurcht verstärkt, nicht aber (v. Hofmann) dem *εὐλ.* die Bed. „Grauen" sichert. Ebenso *εὐλαβεῖσθαι* Hebr. 11, 7. Sodann ist es aber auch von großem Belang, daß sämmtl. griech. Exegeten in der Erklärung Gottesfurcht zu 5, 7 übereinstimmen (*εὐλαβείας γὰρ ἦν τὸ λέγειν· πλὴν οὐχ ὡς ἐγὼ θέλω, ἀλλ᾽ ὡς σύ*, bei Delitzsch z. d. St.). *Εὐλάβεια* ist, wie Delitzsch sagt, die mildeste Benennung der Gottesfurcht, vgl. die angeff. St. der Profanschriftsteller u. die Erklärung des Plut. von *εὐλάβεια* im Allgemeinen.

Εὐλαβέομαι, vorsichtig, bedächtig sein, sich in Acht nehmen, sich hüten, mit folgendem *μὴ* oder Accus., in der bibl. Gräc. auch *ἀπό.* Soph. Tr. 1119: *εὐλαβοῦ δὲ μὴ φανῇς κακός.* Plat. Rep. 2, 372, C: *πενίαν ἢ πόλεμον.* In der att. Gräc. synon. *φυλάττεσθαι*, in der spät. Gräc. synon. *φοβεῖσθαι.* Cf. Plut. Mor. 706, A:

διὸ δεῖ μάλιστα ταύτας εὐλαβεῖσθαι τὰς ἡδονάς. 977, A. So bei den LXX u. Apokr. an verschiedenen Stellen, 1 Sam. 18, 15. 29. Jerem. 22, 25. Hiob 13, 25. Deut. 2, 5. Sap. 12, 11. Sir. 7, 6; 22, 22; 26, 5; 41, 3: εὐλ. κρῖμα θανάτου. 29, 7. 1 Macc. 3, 20; 12, 42. 2 Macc. 8, 16. Sir. 31, 16: ὁ φοβούμενος τὸν κύριον οὐ μὴ εὐλαβηθήσεται. — Sodann steht εὐλαβεῖσθαι auch von religiösem Verhalten, Gott fürchten, Plat. Legg. 9, 879, E: τὸν ξενικὸν θεόν. So bei den LXX nicht bloß Jer. 5, 22: μὴ ἐμὲ οὐ φοβηθήσεσθε, λέγει κύριος, ἢ ἀπὸ προσώπου μου οὐκ εὐλαβηθήσεσθε = חול Hiph. (vgl. Ex. 3, 6: εὐλαβεῖτο γὰρ κατεμβλέψαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ = יָרֵא) u. Hab. 2, 20. Zeph. 1, 7. Sach. 2, 17: εὐλαβείσθω ἀπὸ προσώπου αὐτοῦ πᾶσα ἡ γῆ = הַס, sondern auch = חסה Nah. 1, 7: γινώσκων κύριος τοὺς εὐλαβουμένους αὐτόν. Zeph. 3, 12: ὑπολείψομαι ἐν σοὶ λαὸν πραῢν καὶ ταπεινόν, καὶ εὐλαβηθήσονται ἀπὸ τοῦ ὀνόματος τοῦ κυρίου. Prov. 30, 5. = חָסִיד Prov. 2, 8. = חשׁב Mal. 3, 16: οἱ φοβούμενοι τὸν κύριον καὶ εὐλαβούμενοι τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Vgl. Sir. 18, 27; 23, 18; 7, 29. Je nach dem Context ist in dem Begriffe entweder die Scheu (vgl. die falsche Uebersetzung der LXX Jer. 4, 1: καὶ ἐὰν περιέλῃ τὰ βδελύγματα αὐτοῦ καὶ ἀπὸ προσώπου μου εὐλαβηθῇ, wo ἀπὸ πρ. μ. zu περιέλῃ zu ziehen gewesen wäre, indem das falsch übertragene וְלֹא תָנוּד den Nachsatz bildet), oder die Sorgfalt des Verhaltens vorwiegend, wie auch in der Prof.-Gräc. Cf. Plat. de leg. 318, E unter ἁμαρτάνω. Die eigentl. hebr. Bezeichnung der Gottesfurcht durch יָרֵא wird gewöhnl. durch φοβεῖσθαι, einige Male auch durch σέβεσθαι wiedergegeben. Hiernach steht das Wort Act. 23, 10: εὐλαβηθεὶς ὁ χιλίαρχος μὴ διασπασθῇ ὁ Παῦλος = besorgen, Besorgnis hegen, fürchten; dagegen Hebr. 11, 7: πίστει χρηματισθεὶς Νῶε περὶ τῶν μηδέπω βλεπομένων, εὐλαβηθεὶς κατεσκεύασε κτλ. von der Gottesfurcht.

Λατρεύω, von λάτρις, Diener, λάτρον, Lohn, insbesondere Dienstlohn, Arbeitslohn; vielleicht zusammenhängend mit ΛΑΩ, will, oder nach Curtius a. a. O. S. 326 mit λάω, ἀπολαύω, genießen, λεία, ληΐς Beute (ΛΑΕ). Hesychius erklärt λατρεύει· ἐλεύθερος ὢν δουλεύει. Nach Ammonius soll λάτρις eigentlich von Kriegsgefangenen gelten. Im Sprachgebr. wird es sowol von freiwilliger wie unfreiwilliger Hingabe, vom Dienst um Lohn u. ohne Lohn gebraucht. Jedenfalls ist die Begriffssphäre weiter, als die der übrigen Synonyma δοῦλος, θεράπων, διάκονος, οἰκέτης. Es wird seltener gebraucht, als diese; doch scheint es wenigstens vorwiegend von freiwilligem Dienst, freiem Gehorsam zu stehen. Isocr. 217, C: τοὺς δὲ τῷ κάλλει λατρεύοντας φιλοκάλους καὶ φιλοπόνους νομίζομεν εἶναι. Lucn. Nigrin. 15: λατρεύειν τῇ ἡδονῇ. Xen. Ages. 7, 2: λατρεύειν νόμοις. Phocyl. 112: καιρῷ λατρεύειν. Soph. Oed. C. 105: ἀεὶ μόχθοις λατρεύων. Eustath. Il. 1246, 10: λάτρις· ὁ ἐπιμίσθιος· ἀλλ᾽ ὅμως ἐπὶ δούλων τέτακται· καὶ θῆτες, ὄντες ἐπελεύθεροι, μισθοῦ ὑπουργοῦσιν.

Was nun den bibl. Gebr. des Wortes betrifft, so ist es durchgängig beschränkt auf den Gottesdienst, LXX = עבד in den historischen Büchern, während dasselbe (auch vom Gottesdienst) in den prophetischen Büchern meistens durch δουλεύειν wiedergegeben

wird, welches in den historischen Büchern von menschl. Verhältnissen gilt. Selten steht *λατρ.* von menschl. Verhältnissen wie Deut. 28, 48, wo übrigens der Parallelismus die Wahl des Ausdrucks bestimmt hat (*λατρευτός* Lev. 23, 7. 8. Num. 28, 18. Ex. 12, 16). — So Ex. 3, 12; 4, 23; 7, 16; 10, 3. 7. 8. 11. 26; 20, 5; 23, 24. 25. Deut. 4, 19. 28; 5, 9; 6, 13; 10, 12. 20. Jos. 22, 5; 23, 7; 24, 2. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 31. In den Apokryphen an den wenigen Stellen stets vom Gottesdienst, Sir. 4, 14. Jud. 3, 9. 1 Esr. 1, 4; 4, 54. 3 Macc. 6, 6. Vgl. *λατρεία* 1 Macc. 1, 43; 2, 19. 22. Nun wird auch in der Prof.-Gräc. das Wort vom Cultus, Gottesdienst gebraucht, u. zwar insbesondere bezügl. des Opferdienstes, Plat. Phaedr. 244, E: *καταφυγοῦσα πρὸς θεῶν εὐχάς τε καὶ λατρείας.* Apol. 23, C: *διὰ τὴν τοῦ θεοῦ λατρείαν.* Eurip. Tro. 450 von Cassandra: *ἡ Ἀπόλλωνος λάτρις.* Phoen. 220: *Φοίβῳ λάτρις γενόμαν.* Doch ist *θεράπων, θεραπεύειν, θεραπεία* vom Cultus das eigentl. gebräuchl. Wort. Dies aber ist in die bibl. Gräc., wie namentl. aus dem neutest. Sprachgebr. erhellt, hauptsächl. in der eigentl. Bedeut. pflegen, warten, Sorge tragen, überhaupt hilfreiche Dienste leisten, übergegangen, so daß für das gottesdienstl. Verhalten, soweit es hebr. durch עבד bez. wurde, kein anderes Wort übrig blieb, als *λατρεύειν, λατρεία.* Es steht, wie die oben angeff. Stellen zeigen, nicht allein vom Opferdienst, sondern überhaupt von der Unterwerfung unter Gott von allem Verhalten des Gehorsams u. der Verehrung Gottes.

So auch im N. T., in welchem *λατρεύειν* hauptsächl. bei Luc., Act., Hebräerbr. sich findet. Rücksichtl. des Opfer- u. Tempeldienstes (vgl. *λατρεύματα* Eurip. Iph. T. 1275 vom Tempeldienst) Luc. 2, 37. Act. 7, 7. Hebr. 8, 5: *σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπουρανίων.* 10, 2: *τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους.* 13, 10: *οἱ τῇ σκηνῇ λατρεύοντες.* 9, 9: *θυσίαι — μὴ δυνάμεναι τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα.* Apok. 7, 15: *λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ.* 22, 3: *οἱ δοῦλοι αὐτοῦ λατρεύουσιν αὐτῷ.* Dann überhaupt die Anerkennung u. Bethätigung des Abhängigkeitsverhältnisses, in welchem der Mensch zu Gott steht, Mtth. 4, 10: *αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις,* vgl. V. 9: *ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι.* Luc. 4, 8; 1, 74: *λατρεύειν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ.* Hebr. 12, 28: *λατρεύωμεν εὐαρέστως τῷ θεῷ μετὰ εὐλαβείας καὶ δέους.* Act. 24, 14: *κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ.* 26, 7; 27, 23: *τοῦ θεοῦ οὗ εἰμί, ᾧ καὶ λατρεύω.* Röm. 1, 9: *ᾧ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου ἐν τῷ εὐαγγ.* Phil. 3, 3: *ἡμεῖς γάρ ἐσμεν ἡ περιτομή, οἱ πνεύματι θεῷ λατρεύοντες.* 2 Tim. 1, 3: *τῷ θεῷ ᾧ λατρεύω — ἐν καθαρᾷ συνειδήσει.* Von der Abgötterei Act. 7, 42: *λατρ. τῇ στρατιᾷ τοῦ οὐρανοῦ.* Röm. 1, 25: *ἐλάτρευσαν τῇ κτίσει παρὰ τὸν κτίσαντα.*

Λατρεία, ἡ, Dienst, resp. Gottesdienst, s. *λατρεύω.* Joh. 16, 2: *λατρείαν προσφέρειν τῷ θεῷ.* Es scheint vorzugsweise an den Opferdienst gedacht werden zu müssen, vgl. Röm. 9, 4: *ὧν . . . ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι κτλ.* 12, 1: *παραστῆσαι τὰ σώματα ὑμῶν θυσίαν . . ., τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν.* Hebr. 9, 1: *δικαιώματα λατρείας.* V. 6: *οἱ ἱερεῖς τὰς λατρείας ἐπιτελοῦντες.* Cf. Plat. Phaedr. 244, E, s. v. *λατρεύω.* LXX = עֲבֹדָה Ex. 12, 25. 26. Jos. 22, 27, sonst auch *λειτουργία*, z. B. Num. 8, 25.

Εἰδωλολατρεία, ἡ, Götzendienst, nur in der neutestam. u. kirchl. Gräc. 1 Cor. 10, 14. Gal. 5, 20. Col. 3, 5. Für den Plur. 1 Petr. 4, 5: *ἀθέμιτοι εἰδωλολατρείαι* vgl. Hebr. 9, 6. — *εἰδωλολάτρης*, der Götzendiener, ebenfalls nur in der neutestamentl. u. kirchl. Gräc. 1 Cor. 5, 10. 11; 6, 9; 10, 7. Eph. 5, 5. Apok. 21, 8; 22, 15.

Λέγω, legen — zusammenlegen, lesen, sammeln; nachhomer. in der Bedeut. reden, sagen. Davon

Λόγος, ὁ, das Wort, „jedoch nicht im grammat. Sinne, wofür *ῥῆμα, ὄνομα, ἔπος* im Gebr. ist, sondern stets wie vox das lebendig ausgesprochene, das Wort nicht seiner äußerl. Form nach, sondern mit Rücksicht auf den an die Form sich knüpfenden Gedanken" (Passow), also, kurz zu sagen, nicht das Wort der Sprache, sondern des Gesprächs, der Rede; nicht das Wort als Redetheil, sondern als Theil der Rede. — Der Sprachgebr. dürfte folgendermaßen zu ordnen sein:

1) im formalen Sinne, indem nicht vorwiegend zu betonen ist, was gesprochen wird, sondern nur überhaupt, daß etwas gesprochen, geredet wird; **a)** das Wort als Bestandtheil u. Form der Rede, namentl. im Plural; Hes. theogn. 890: *ἐξαπατήσας αἱμυλίοισι λόγοισι.* Xen. An. 2, 5, 16: *ἥδομαι ἀκούων σου φρονίμους λόγους.* 2, 6, 4: *ὁποίοις μὲν λόγοις ἔπεισε κῦρον.* Aesch. Prom. 214: *λόγοισιν ἐξηγεῖσθαι.* Plat., Dem., all.: *λόγους ποιεῖσθαι*, reden. So Mtth. 15, 23: *οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῇ λόγον.* 22, 46 u. ö. Act. 2, 40: *ἑτέροις τε λόγοις πλείοσιν διεμαρτύρατο.* Luc. 23, 9. 1 Cor. 14, 19: *πέντε λόγους διὰ τοῦ νοὸς λαλῆσαι — μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ.* 2, 4: *ἐν πειθοῖς σοφίας λόγοις.* V. 13. Eph. 5, 16: *ἀπατᾶν κενοῖς λόγοις.* 2 Petr. 2, 3. 3 Joh. 10. Act. 16, 36. Mtth. 12, 37. — **b)** Das Wort als Ausdruck, dessen man sich bedient; Sprache, die man führt, Redeweise ꝛc. Cf. Dem. 18, 256: *εἰς τοιούτους λόγους ἐμπίπτειν ἀναγκάζομαι*, ich werde genöthigt, so zu reden. Act. 18, 15: *ζήτημά ἐστιν περὶ λόγου καὶ ὀνομάτων καὶ νόμου τοῦ καθ᾽ ὑμᾶς.* Eph. 4, 29: *πᾶς λόγος σαπρὸς ἐκ τοῦ στόματος ὑμῶν μὴ ἐκπορευέσθω.* Col. 4, 6: *ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος, εἰδέναι πῶς δεῖ ὑμᾶς ἑνὶ ἑκάστῳ ἀποκρίνεσθαι.* 1 Theß. 2, 5. 1 Cor. 1, 17: *εὐαγγελίζεσθαι οὐκ ἐν σοφίᾳ λόγου.* 2, 1; 15, 2. 2 Cor. 6, 7; 10, 10. 11; 11, 6. 1 Theß. 1, 5: *τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν οὐκ ἐγενήθη εἰς ὑμᾶς ἐν λόγῳ μόνον ἀλλὰ καὶ ἐν δυνάμει.* — **c)** Das Wort, die Rede als Handlung, nicht als Product; das Reden. Act. 18, 5: *συνείχετο τῷ λόγῳ.* Luc. 4, 32: *ἐν ἐξουσίᾳ ἦν ὁ λόγος αὐτοῦ.* 1 Cor. 4, 20: *οὐ γὰρ ἐν λόγῳ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ, ἀλλ᾽ ἐν δυνάμει.* So, wo von der Wirkungskraft Christi durchs Wort die Rede ist, z. B. Mtth. 8, 8: *μόνον εἰπὲ λόγῳ.* 8, 16: *ἐξέβαλε τὰ πνεύματα λόγῳ.* Luc. 7, 7. — Act. 14, 12 u. a. So auch in dem in der Prof.-Gräc. häufigen Gegensatz von *λόγος* u. *ἔργον*, in welchem *ἔργον* eben den Inhalt des Wortes von diesem trennt resp. mit demselben verbindet, oder aber das allgem. Verhältnis zwischen Reden u. Handeln berücksichtigt wird. S. unter *ἔργον*. 2 Cor. 10, 11. Col. 3, 17: *πᾶν ὅ τι ἐὰν ποιῆτε ἐν λόγῳ ἢ ἐν ἔργῳ.* 1 Joh. 3, 18: *μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ — ἀλλ᾽ ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ.* Vgl. auch Col. 2, 23: *ἅτινά ἐστιν λόγον μὲν ἔχοντα σοφίας ἐν*

ἐθελοθρησκείᾳ κτλ. Cf. Hdt. 3, 135 (S. 256). Luc. 24, 19. Act. 7, 22. 2 Theſſ. 2, 17. Vgl. 1 Tim. 4, 12: *τύπος γίνου τῶν πιστῶν ἐν λόγῳ, ἐν ἀναστροφῇ κτλ.*

2) im materialen Sinne: das Wort als das Geredete, der Ausſpruch ꝛc., ſowol von einzelnen Ausſprüchen, als von längeren Reden u. Auseinanderſetzungen, Erörterungen, Darſtellungen, Geſprächen ꝛc. **a)** von einzelnen Ausſprüchen, Mittheilungen, Behauptungen, cf. Plat. Parm. 128, C: *τῷ Παρμενίδου λόγῳ.* Theaet. 172, B: *τὸν Πρωταγόρου λόγον.* Apol. 26, D: *τὰ Ἀναξαγόρου βιβλία τοῦ Κλαζομενίου γέμει τούτων τῶν λόγων.* So Mtth. 12, 32: *ὃς ἂν εἴπῃ λόγον κατὰ τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου.* 15, 12; 19, 11: *οὐ πάντες χωροῦσιν τὸν λόγον τοῦτον.* 19, 22; 21, 24. Marc. 11, 29. Luc. 20, 3. Mtth. 26, 44: *τὸν αὐτὸν λόγον εἰπών.* Marc. 5, 36; 9, 10; 10, 22; 14, 39. Luc. 12, 10. Joh. 2, 22: *ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς.* 4, 37: *ἐν γὰρ τούτῳ ὁ λόγος ἐστὶν ὁ ἀληθινός.* Cf. Soph. Tr. 1: *λόγος μέν ἐστ᾽ ἀρχαῖος.* Joh. 4, 39. 41. 50; 7, 36. 40; 12, 38; 15, 20. 25; 18, 9. 32; 19, 8. 13. Act. 6, 5; 7, 29; 20, 38; 22, 22. Röm. 9, 9; 13, 9. 1 Cor. 15, 54. Gal. 5, 14. 1 Theſſ. 4, 15. 1 Tim. 1, 15; 3, 1; 4, 9. 2 Tim. 2, 11. Tit. 3, 8. Hebr. 7, 28. Der Plural *οἱ λόγοι* faßt zuſammen, was einer in längerer Rede oder zu verſchiedenen Malen geſprochen oder ausgeſprochen hat. Mtth. 7, 24 von der Bergpredigt: *ὅστις ἀκούει μου τοὺς λόγους τούτους.* 7, 26. 28; 10, 14; 19, 1: *ἐτέλεσεν τοὺς λόγους τούτους.* 24, 35: *οἱ δὲ λόγοι μου οὐ παρέλθωσιν.* 26, 1. Marc. 8, 38; 10, 24; 13, 31. Luc. 3, 4; 4, 22; 6, 47; 9, 26. 28. 44; 21, 33; 24, 44. Joh. 10, 19; 14, 24. Act. 2, 22; 5, 5. 24; 15, 15. 24; 20, 35. Röm. 3, 4. 1 Theſſ. 4, 18. 1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13; 4, 15. Apok. 1, 3; 17, 17; 19, 19; 21, 5; 22, 6. 7. 9. 10. 18. 19. Cf. Xen. Cyrop. 1, 5, 3: *τοῖς λόγοις τούτοις πειθόμενοι.* — **b)** Zunächſt an die Stelle dieſes Plurals tritt dann der Singular *ὁ λόγ.* = die Rede, Erörterung ꝛc., ſowol zuſammenfaſſend, was einer ſagt, geſagt hat oder zu ſagen hat, als überhaupt von längeren Auseinanderſetzungen, mündlichen oder ſchriftl. Erörterungen, Darſtellungen ꝛc. Cf. Xen. Hist. gr. 6, 4: *ἄχρι οὗ ὅδε ὁ λόγος ἐγράφετο.* Act. 1, 1: *τὸν μὲν πρῶτον λόγον ἐποιησάμην περὶ πάντων κτλ.* Xen. An. 2, 1, 1: *ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται.* So wird der Hebräerbrief bez. als *λόγος τῆς παρακλήσεως* Hebr. 13, 22. Vgl. Act. 13, 15: *εἰ ἔστιν ἐν ὑμῖν λόγος παρακλήσεως.* 1 Cor. 12, 8. Hebr. 4, 13; 5, 11. — Von dem, was Einer wider einen Anderen vorzubringen hat, Klage, Act. 19, 38: *ἔχειν πρός τινα λόγον.* Demosth. adv. Lacrit. 599 (Kypke, observ. scr.): *ἐμοὶ μὲν οὖν ἐστὶν ὦ ἄνδρες δικασταί, πρὸς τούτους ὁ λόγος.* Vgl. Mtth. 5, 32: *παρεκτὸς λόγου πορνείας* (19, 9 Lchm.). — Das Gerücht, Gerede Act. 11, 22. Marc. 1, 45. Mtth. 28, 15. Luc. 5, 15. Joh. 21, 23. Geſpräch Luc. 24, 17.

Hieran ſchließt ſich der eigenthüml. neuteſt. Ausdruck *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*, reſp. *ὁ λόγος κ. ἑ.*, das Wort der Heilsverkündigung, reſp. alles das, was Gott den Menſchen zu ſagen hat u. ſagen läßt. *Ὁ λόγος* allein findet ſich Marc. 2, 2; 4, 14—20. 33; 8, 32; 16, 20. Luc. 1, 2: *οἱ ἀπ᾽ ἀρχῆς αὐτόπται καὶ ὑπηρέται γενόμενοι τοῦ λόγου.* 8, 4: *εὐαγγελιζόμενοι τὸν λόγον.* 10, 44; 11, 19; 14, 25; 16, 6: *κωλυθέντες ὑπὸ τοῦ ἁγίου πνεύματος λαλῆσαι τὸν λόγον ἐν τῇ Ἀσίᾳ.* 17, 11

(19, 20 Tdf.): *οὕτως κατὰ κράτος τοῦ κυρίου ὁ λόγος ηὔξανεν καὶ ἴσχυεν*; gewöhnl. wird gelesen *κατὰ κράτος ὁ λ. τοῦ κυρ.*). 20, 7. Gal. 6, 6: *ὁ κατηχούμενος τὸν λόγον*. Phil. 1, 14. Col. 4, 3. 1 Theſſ. 1, 6. 1 Tim. 5, 17: *οἱ κοπιῶντες ἐν λόγῳ καὶ διδασκαλίᾳ*. Jak. 1, 21. 22. 23. 1 Petr. 2, 8; 3, 1. Vgl. 1 Joh. 2, 7: *ἡ ἐντολὴ ἡ παλαιά ἐστιν ὁ λόγος ὃν ἠκούσατε*. Dieſes *κ. ἐ.* ſogenannte Wort iſt der Ausdruck des Geheimniſſes Chriſti Col. 4, 3: *ἵνα ὁ θεὸς ἀνοίξῃ ἡμῖν θύραν τοῦ λόγου λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χυ*, das Wort der Heilsverkündigung, *λόγος ἀκοῆς* 1 Theſſ. 2, 13. Hebr. 4, 2, vgl. *ἀκοή* S. 80. Col. 1, 5: *ἣν (ἐλπίδα) προηκούσατε ἐν τῷ λόγῳ τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου*. Act. 15, 7: *ὁ λ. τοῦ εὐαγγελίου*. Eph. 1, 13: *ὁ λόγος τῆς ἀληθείας, τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν*. Vgl. Act. 13, 26: *ὑμῖν ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης ἐξαπεστάλη*. Sonſt wird es noch inhaltlich bez. als *ὁ λόγος τῆς καταλλαγῆς* 2 Cor. 5, 19. Act. 20, 32: *ὁ λόγος τῆς χάριτος θεοῦ*. 1 Cor. 1, 16: *ὁ λ. ὁ τοῦ σταυροῦ*. Phil. 2, 16: *λ. ζωῆς*. Col. 3, 16: *ὁ λ. τοῦ Χυ*. Hebr. 5, 13: *λ. δικαιοσύνης* (ſ. unter *δικαιοσύνη* S. 191). Vgl. noch die eigenſchaftl. Beſtimmung *ὁ λ. τῆς ἀληθείας* 2 Tim. 2, 15, wie Col. 1, 5. Eph. 1, 13. —

Dieſes ſo nach ſeinem Inhalte benannte Wort wird ſeinem Urſprunge u. Ausgangsorte nach als *ὁ λ. τοῦ θεοῦ* bez. Vgl. 2 Cor. 9, 19: *ὁ θς — θέμενος ἐν ἡμῖν τὸν λόγον τῆς καταλλαγῆς*. Act. 10, 36: *τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ιυ Χυ*. Act. 17, 3: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* wechſelnd mit *ὁ λ.* V. 11. Luc. 8, 11: *ὁ σπόρος ἐστὶν ὁ λ. τ. θ.*, dagegen V. 12. 13. 15 bloß *ὁ λόγος*. Vgl. Mtth. 13, 19: *ὁ λόγος τῆς βασιλείας*, V. 20—23 *ὁ λόγ.*; vgl. 24, 14: *τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασ.* *Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* befaßt alles das, was Gott den Menſchen zu ſagen hat, u. zwar wie dies in der neuteſt. Heilsoffenbarung ſich zu erkennen giebt, weshalb, wie die obige Ueberſicht ergiebt, ſtets das Wort der neuteſtam. Heilsverkündigung darunter zu verſtehen iſt. Vgl. 1 Petr. 1, 23 ff. Wie wichtig es iſt, dies zu beachten, erhellt ſofort aus der Vergleichung des entſprechenden altteſtam. Ausdrucks. *Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* findet ſich im A. T. ſelten, Richt. 3, 20. 1 Chron. 25, 5 (Pſ. 56, 5. 11), u. wird das Wort der altteſtam. Verkündigung durchgängig nur als דְּבַר יְהֹוָה, *λόγος τοῦ κυρίου* bez., das Wort des Gottes der Heilsverheißung (denn Jehovah bez. Gott als den Gott der Verheißung, der zukünftigen Heilsoffenbarung, אהיה אשׁר אהיה). Dieſer letztere Ausdruck iſt im N. T. ſelten, nur Act. 8, 25; 13, 44. 48. 49; 15, 35. 36; 16, 32; 19, 10. 1 Theſſ. 1, 8. 2 Theſſ. 3, 1. Deſto häufiger u. conſtanter dagegen eben jener andere *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*, in welchem wol zunächſt die Autorität dieſes Wortes hervorgehoben werden ſoll, vgl. 1 Theſſ. 2, 13: *παραλαβόντες λόγον ἀκοῆς παρ᾿ ἡμῶν τοῦ θεοῦ ἐδέξασθε οὐ λόγον ἀνθρώπων ἀλλὰ καθώς ἐστιν ἀληθῶς λόγον θεοῦ*. Marc. 7, 13: *ἀκυροῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ τῇ παραδόσει ὑμῶν*. Bei Mtth. findet ſich der Ausdruck nicht, ebenſo nicht im Ev. Joh., wo 10, 35 nicht von der neuteſtam. Heilsverkündigung ſteht. Marc. 7, 13. Luc. 5, 1; 8, 11; 11, 28. Act. 4, 31; 6, 2. 7; 8, 14; 11, 1; 12, 24; 13, 5. 7. 44. 46; 17, 13; 18, 11. Röm. 9, 6. 1 Cor. 14, 36. 2 Cor. 2, 17; 4, 2. Col. 1, 25. 1 Theſſ. 2, 13. 1 Tim. 4, 5. 2 Tim. 2, 9. Tit. 2, 5. Hebr. 4, 12; 13, 7. 1 Petr. 1, 23. 2 Petr. 3, 5. 7. 1 Joh. 2, 14.

Apok. 1, 2. 9; 6, 9; 20, 4. Vgl. 19, 9: *οἱ λόγοι ἀληθινοί εἰσιν τοῦ θεοῦ.* Mag dieser Unterschied des alt- u. neutestam. Ausdrucks vielleicht auch nur ein hauptsächl. formaler sein, — er verbindet sich noch mit einem anderen Unterschiede. Von der Mittheilung des Heilswortes an die Propheten heißt es durchgängig דְּבַר יְהוָֹה הָיָה אֶל־; von dem Vernehmen des Wortes heißt es חָזָה דְּבַר יְהוָֹה Jes. 2, 1. Mich. 1, 1. Am. 1, 1 (vergleiche Ps. 89, 20. Jes. 13, 1. 1 Chron. 25, 5: הֹזֵה הַמֶּלֶךְ בְּדִבְרֵי הָאֱלֹהִים). Gerade diese Ausdrücke sind dem N. T. fremd, außer Joh. 10, 35: *πρὸς οὓς ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐγένετο*, einer Verweisung auf einen alttestam. Vorgang. In diesen Ausdrücken aber scheint sich in bedeutsamer Weise der Unterschied der alt- u. neutestamentl. Heilsoffenbarung resp. des Wortes derselben zu concentriren. Das „Wort des HErrn" auf alttestam. Boden steht, abgesehen von der grundlegenden Gesetzesoffenbarung, noch in der Art außerhalb der alttestam. Heilsgemeinde, daß es sich nur vereinzelt u. in außerordentl. Weise in Beziehung zu derselben setzt, u. es bedarf noch der besonderen Oeffnung eines dafür geeigneten Organs (חזה schauen von ekstatischen Zuständen). Im N. T. ist das Wort Gottes eine in u. mit Christo aus ihrer Verborgenheit in die Menschheit eingetretene Macht, vorhanden innerhalb der neutestam. Heilsgemeinde. Tit. 1, 3: *ὁ ἀψευδὴς θεὸς — ἐφανέρωσεν καιροῖς ἰδίοις τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι ὃ ἐπιστεύθην ἐγώ.* Act. 10, 36: *τὸν λόγον ὃν ἀπέστειλεν τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ εὐαγγελιζόμενος εἰρήνην διὰ Ι̅υ̅ Χ̅υ̅.* Act. 13, 26. 1 Petr. 1, 23 ff.: *ἀναγεγεννημένοι — διὰ λόγου ζῶντος θεοῦ καὶ μένοντος . . . . . τοῦτο δέ ἐστιν τὸ ῥῆμα τὸ εὐαγγελισθὲν εἰς ὑμᾶς.* Insbesondere aber heißt es nie mehr *ὁ λόγ. τ. κ. ἐγένετο* (vgl. Joh. 1, 14: *ὁ λόγος σάρξ ἐγένετο*); dagegen vgl. Act. 6, 7: *ηὔξανεν.* 12, 24: *ηὔξ. καὶ ἐπληθύνετο.* 19, 20: *ηὔξ. καὶ ἴσχυεν.* 2 Tim. 2, 9: *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ οὐ δέδεται.* 2 Theſſ. 3, 1: *ἵνα ὁ λόγος τοῦ κ. τρέχῃ.* Joh. 17, 14: *δέδωκα αὐτοῖς τὸν λόγον σου.* Eben hieraus erklärt sich *ὁ λόγος* als term. techn.

Hieran dürfte sich denn auch am einfachsten das johann. *ὁ λόγος* Joh. 1, 1. 14 anschließen, womit dann Christus bez. würde als derjenige, welcher von Ewigkeit u. speciell schon zu Anbeginn der Welt das repräsentirt resp. in welchem das beschlossen ist, was Gott der Menschheit zu sagen hat, u. was dann in der neutest. Heilsverkündigung ans Licht getreten ist (vgl. Jer. 33, 14 ff.). Vgl. die sachl. Bezeichn. Christi 1 Joh. 1, 1: *ὃ ἦν ἀπ' ἀρχῆς, ὃ ἀκηκόαμεν . . . περὶ τοῦ λόγου τῆς ζωῆς,* wo es sich nicht um ein sachl. Obj., sondern um sachl. Bezeichn. eines persönl. Objectes handelt; insbesondere aber Apok. 19, 13: *καὶ κέκληται τὸ ὄνομα αὐτοῦ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ*; Christus repräsentirt Gottes Wort, wie es in die Welt eingetreten, von ihr aber nicht aufgenommen wird, so daß schließl. im Entscheidungskampf seine siegende Gewalt offenbar werden muß.

Diese Auffassung des joh. Logos schließt sich, wie erhellt, an den Verlauf der Heilsoffenbarung an, u. der joh. Ausdr. erscheint nur als die Spitze der anderweitigen neutest. Anschauung vom Worte Gottes, wie dasselbe das Geheimnis Christi enthält. Zu wenig ist bisher die wichtige alttestam. Voraussetzung berücksichtigt worden, u. wo der Zusammenhang, wenn auch undeutl., erkannt ist, ist derselbe nicht heilsgeschichtlich, nur logisch gefaßt worden. Vgl. Neumann zu Jerem. 1, 1: „Die Rede Gottes, die

Selbstoffenbarung seiner ewigen Gottheit in dem Wort von Ewigkeit ist Quell u. Princip aller prophetischen Reden, in demselben haben sie ihre göttl. Basis." So sagt Thom. Aquin. z. d. St.: „verba prophetalia esse multa in se, attamen esse unum in sua origine, quia a verbo increato originem ducunt." Origenes allein, so viel mir bekannt, hat wenigstens die Frage richtig gestellt, wie doch der Logos, der bei Gott u. Gott war, zu dem Propheten geschehen, also werden könne, u. obige Andeutungen des Zusammenhangs mögen ein Versuch sein zu einer richtigen Lösuog dieser Frage — einer Lösung, welche schon von der jüd. Theologie in ihrer Lehre von dem Worte Gottes, מֵימְרָא, angebahnt scheinen kann. Vgl. zu Gen. 3, 8: קל מימרא די״י. Ps. 128, 5: יברכינך מימרא די״י. Richt. 6, 12: מימרא די״י בסעדך = יהוה. Ganz dasselbe bez. דִּבּוּרָא. Num. 7, 89: ומתמן הוה דבורא מתמליל עמיה, von da aus hat das Wort mit ihm geredet. Gen. 28, 10: מן בגלל דהוה דבורא מתחמדא למללא עמיה, weil das Wort Verlangen hatte mit ihm zu reden. Gott selbst ist das Wort, sofern ihm dieses zur Vermittelung seiner Offenbarung dient; das Wort nimmt also, ohne daß ihm Selbständigkeit oder Hypostase beigelegt wird, eine Mittelstellung zwischen Gott u. dem Menschen ein, wie die *δόξα*, כָּבוֹד, שְׁכִינְתָא, mit welch letzterem מימרא auch wol abwechselt, vgl. Tholuck zu Joh. 1, 1. Daß diese Vorstellung sich zugleich mit der Messiasidee verband, erhellt Gen. 49, 18, wo das jerusalemische Targum übersetzt: „ich warte nicht auf die Befreiung durch Simson oder Gideon, sondern auf die Erlösung durch dein Wort". Will man außerhalb des bibl. Schriftthums einen Anknüpfungspunkt für das johann. *ὁ λόγος* suchen, so liegt eben diese Vorstellung der jüdischen Theologie doch näher, als die philonische Logoslehre. Wenn auf letztere vielfach mit einer gewissen Vorliebe recurrirt worden ist, so mag dies darin seinen Grund haben, daß Philo demjenigen Subj., welches er als Logos bez., Attribute beigelegt, welche im N. T. von Jesu Christo ausgesagt werden, z. B. *πρωτότοκος* (*πρωτόγονος*), *υἱός, εἰκών* u. a. Cf. de confus. ling. p. 427 ed. M.: *καὶ ἂν μηδέπω μέντοι τυγχάνῃ τις ἀξιόχρεως ὢν υἱὸς θεοῦ προσαγορεύεσθαι σπουδαζέτω κοσμεῖσθαι κατὰ τὸν πρωτόγονον αὐτοῦ λόγον, τὸν ἄγγελον πρεσβύτατον, ὡς ἀρχάγγελον πολυώνυμον ὑπάρχοντα· καὶ γὰρ ἀρχή, καὶ ὄνομα θεοῦ, καὶ λόγος,* [*καὶ ὁ*] *οὗ* (Mang.) *κατ᾽ εἰκόνα ἄνθρωπος, καὶ ὁρῶν Ἰσραήλ, προσαγορεύεται* . . . . *Καὶ γὰρ εἰ μήπω ἱκανοὶ θεοῦ παῖδες νομίζεσθαι γεγόναμεν, ἀλλά τοι τῆς ἀϊδίου εἰκόνος αὐτοῦ, λόγου τοῦ ἱερωτάτου· θεοῦ γὰρ εἰκὼν λόγος ὁ πρεσβύτατος.* Cf. Lib. Alleg. III, 106, M. Jedoch aus der Gleichheit der Attribute, soweit eine solche überhaupt vorhanden ist, kann immer noch mit Recht auf die Identität des Subj. geschlossen werden. Wenn nun aber auch weiter die philon. Idee vom Logos vielfach mit demjenigen übereinzukommen scheint, was im Prolog des joh. Ev. vom joh. Logos gelesen wird, so bedarf es doch nur des Blickes auf eine der philon. Ausführungen, wie De somn. 655 u. De mund. opif. 5, um sowol wenigstens die beabsichtigte Berührung mit philon. Vorstellungen, als auch überhaupt jede wirkl. innere Uebereinstimmung zu läugnen sich genöthigt zu sehen. De mund. opif. 5 lesen wir: *δηλονότι καὶ τὸ ὅλον εἶδος, ὁ σύμπας αἰσθητὸς οὑτοσὶ κόσμος, ὃ μεῖζόν ἐστι τῆς ἀνθρωπίνης μίμημα θείας εἰκόνος. δῆλον δὲ ὅτι καὶ ἡ ἀρχέτυπος σφραγίς, ὃν φάμεν εἶναι κόσμον νοητόν, αὐτὸς ἂν εἴη τὸ ἀρχέτυπος παράδειγμα, ἰδέα τῶν ἰδεῶν, ὁ θεοῦ λόγος.* De somn. 655: *Μὴ παρέλθῃς δὲ τὸ εἰρημένον* (Gen.

31, 12 LXX: ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι ἐν τόπῳ θεοῦ), ἀλλ᾽ ἀκριβῶς ἐξέτασον, εἰ τῷ ὄντι δύο εἰσὶ θεοί· λέγεται γὰρ Ἐγώ εἰμι ὁ θεὸς ὁ ὀφθείς σοι, οὐκ ἐν τόπῳ τῷ ἐμῷ, ἀλλ᾽ ἐν τόπῳ θεοῦ, ὡς ἂν ἑτέρου. Τί οὖν χρὴ λέγειν; ὁ μὲν ἀληθείᾳ θεὸς εἷς ἐστίν· οἱ δ᾽ ἐν καταχρήσει λεγόμενοι πλείους . . . . Καλεῖ δὲ τὸν θεὸν τὸν πρεσβύτατον αὐτοῦ νυνὶ λόγον, οὐ δεισιδαιμονῶν περὶ τὴν θέσιν τῶν ὀνομάτων κτλ. Nur misbräuchl. also, nicht im eigentl. Sinne wird der Logos Gott genannt, u. ist auch nicht vor Allem ein Mittelwesen zwischen Gott u. Mensch, sondern steht als die göttl. Weltidee zwischen Gott u. Welt, welch' letztere Gott sogar verwandter ist als der Mensch. Aber es ist nicht einmal nachzuweisen, „daß der Logos dem Philo ein besonderes Wesen von mittlerischer Stellung zwischen Gott u. der Welt, eine andere Hypostase als Gott sei" (Dorner, Entwicklungsgesch. der Lehre von der Person Christi 1, 30). Gott selbst in seiner idealen Beziehung zur Welt, resp. die Weltidee in Gott, ist der Logos, u. eben diese Weltidee als solche, unterschieden von Gott selbst — der erstgeborne Sohn Gottes im Verhältnis zur Welt als dem zweiten Sohne — ist der Vorgesetzte der Welt, der Bote Gottes an die Welt, Mittler für die Welt bei Gott. Wenngleich sich hierin nun bei Philo (Dorner a. a. O.) die Lehre von Unterschieden in Gott anbahnt, so zeigt doch gerade die Beachtung dieser Unterschiede eine so völlige Verschiedenheit von allen bibl. Vorstellungen, insbesondere eine so große Entfernung von den joh. Anschauungen, daß es mehr als ungereimt wäre, die joh. Logosidee in irgend welche nähere Beziehung zu philon. Gedanken zu bringen. Denn mit Gott u. dem Logos schließt sich für Philo die wirkl. Welt als drittes Stadium der Entfaltung des göttl. Lebens zusammen, u. wenn die dualistische Anschauung von der Materie nicht wäre, würde für das philon. System nichts Anderes übrig bleiben als die Bezeichnung des Pantheismus.

Ist aber die Bezeichn. Logos bei Philo jedenfalls auffallend, da nach profanem Sprachgebr. νοῦς wol näher gelegen hätte, so werden wir dieselbe als einen misrathenen Versuch zur Vereinigung griechischer Philosophie — νοῦς — mit jüdischer Theologie — מימרא — in einem für beide Ausdrücke passenden Wort — λόγος — ansehen dürfen, so misrathen, daß von den Gedanken jüd. Theologie wenig mehr als das Wort u. Worte übrig geblieben sind. Auf dieser Verwandtschaft der philon. Logosidee mit der jüd. Lehre vom Wort Gottes werden auch die Berührungen des johann. Prologs mit den Ausdrücken Philo's beruhen, während ein Hauptunterschied von vornherein bleibt, nemlich daß das jüd. מימרא wie das johann. λόγος ein heilsökonomischer, der philon. Logos aber ein metaphysischer Begriff ist.

Wenn nun von Johannes Christus nach seinem ewigen Sein als das Wort bez. wird, so darf dies nicht als Ausdruck u. Bezeichn. eines innergöttl. Verhältnisses gefaßt werden. Dies letztere findet seinen Ausdr. erst in den folg. Worten: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν κτλ. welche Aussage mindestens wunderlich wäre, wenn λόγος an u. für sich ein in innergöttl. Verhältnis stehendes Subject bez. Christus wird vielmehr nach dem benannt, was er schon im Anbeginn der Welt für dieselbe war, u. was er auch jetzt stets für sie ist, als was er in der neutest. Gemeinde erkannt u. bekannt ist (ὁ λόγος): der Repräsentant u. Ausdruck dessen, was Gott der Welt zu sagen hat, in welchem Gottes Absichten gegen die Welt ihren Ausdruck finden. Aber eben als solcher befand er sich in einem innergöttl. Verhältnis: καὶ ὁ λόγος ἦν πρὸς τὸν θεόν — scil. ἐν

ἀρχῇ, πρὸ τοῦ τὸν κόσμον εἶναι Joh. 17, 5; u. zwar war dies ein Verhältnis von Gott zu Gott — *καὶ θεὸς ἦν ὁ λόγος.* In diesem Allen aber ist sein Verhältnis zur Welt u. Menschheit begründet V. 2 ff. Gerade so sind diese Aussagen von besonderer Wichtigkeit auch für die Theologie, indem hiernach das Verhältnis Gottes u. des göttl. Wesens zur Welt zugleich der Ausdruck eines innergöttl. Verhältnisses ist, u. das letztere nicht zu denken ist ohne eine Selbstbeziehung Gottes zur Welt, woraus sich dann die bibl. Vorstellung von der Welt als dem Central-Obj. des göttl. Wirkens u. der göttl. Offenbarung rechtfertigt. Diese Auffassung rechtfertigt sich nicht allein durch die Berücksichtigung des bibl. Zusammenhanges, in welchem der Ausdruck steht, sondern auch durch das Licht, welches auf die Entwicklung der Heilsgeschichte fällt, u. durch die Verständlichkeit für die christl. Gemeinde. (Weiter ist auch jener Zusammenhang zwischen dem alt- u. neutestam. Wort Gottes von durchgreifender Wichtigkeit für die Inspirationslehre.)

c) Das, was in Rede steht, Sache, Act. 8, 21: *οὐκ ἔστιν σοι μέρις οὐδὲ κλῆρος ἐν τῷ λόγῳ τούτῳ.* Luc. 4, 36: *τίς ὁ λόγος οὗτος, ὅτι ἐν ἐξουσίᾳ κτλ.*

3) Berechnung, Berücksichtigung, z. B. Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγον ποιοῦμαι*, auf nichts nehme ich Rücksicht. Theokr. 2, 61: *ὁ δὲ μὲν λόγον οὐδένα ποιεῖ.* Tdf. liest Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*, cf. Hdt. 1, 33: *λόγου ποιεῖσθαί τινα.* Phil. 4, 15: *εἰς λόγον δόσεως καὶ λήμψεως.* V. 17: *εἰς λόγον ὑμῶν.* — Namentl. = Rechenschaft, z. B. *λόγον αἰτεῖν, διδόναι* rc. Mtth. 12, 36; 18, 23 u. ö. Dann auch noch die Vernunft, Einsicht, Ueberlegung. In der bibl. Gräc. nur Act. 18, 14: *κατὰ λόγον ἂν ἠνεσχόμην ὑμῶν* = vernünftiger Weise, rechtmäßig, wie öfter in der Prof.-Gräc. *κατὰ λόγον* gebraucht wird.

Λογικός, *ή, όν.* **1)** zur Rede gehörig. **2)** zur Vernunft gehörig, vernünftig. Nicht bei den LXX. Nur 1 Petr. 2, 2: *τὸ λογικὸν ἄδολον γάλα ἐπιποθήσατε* u. Röm. 12, 1: *τὴν λογικὴν λατρείαν ὑμῶν.* An letzter Stelle steht es unbestritten in der Bedeut. vernünftig; dies aber wie *νοερός, πνευματικός* als Gegensatz zu *σωματικός* zu fassen — im Gegensatz zu den leibl. Opfergaben des A. T. —, ist ohne Beleg. Vielmehr wird man die *λογικὴ λατρεία* nur als einen Gottesdienst verstehen können, welcher im Gegensatz sowol zu dem früheren heidnischen Verhalten 1 Cor. 12, 2 als zu dem zur gedankenlosen Gewohnheit gewordenen alttestam. Cultus — vgl. Jes. 1, 12—15 — vernünftiges Nachdenken, „Nachgedanken" voraussetzt. Vgl. *λογικοὶ ἰατροί*, „medici qui ratione et methodo propria morborum remedia investigabant", Steph. thes. Nicht *λογικὴ λατρεία*, sondern *θυσία ζῶσα* ist synonym dem Ausdruck *θυσίαι πνευματικαί* 1 Petr. 2, 5. — 1 Petr. 2, 2 dagegen sehe ich keine Möglichkeit, *λογικὸν γάλα* als „vernünftige Milch" zu erklären; denn daß *λογικὸν* den Ausdruck als einen geistlich zu verstehenden bez. soll, ist wieder ohne Beleg. Daß die Milch dadurch als eine Nahrung für den *λόγος* im Menschen, als Geistesnahrung bez. werden soll, ist der Wortbedeut. gänzl. zuwider, u. würde hierfür eher *λόγιμος* erwartet werden müssen, wenn dies mit *λόγος*, Vernunft, zusammenhängend vorkäme. *Λογικός* ist nur mit Vernunft begabt. Es bleibt daher nur übrig, *λόγος* vom Worte κ. ἐ., dem Worte Gottes zu verstehen, *λογικὸν γάλα*, Milch, wie sie dem Worte eigen, im Worte zu

finden ist, wofür auch das zweite Adjectivum *ἄδολον* spricht, vgl. 2 Cor. 4, 2: *μηδὲ δολοῦντες τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.*

Λόγιον, *τὸ*, der Spruch, Ausspruch, besonders von den Orakelsprüchen der Götter. Hesych.: *λόγια· θέσφατα, μαντεύματα, προφητεύματα, φῆμαι, χρησμοί.* Diesem Gebrauch entsprechend steht es bei den LXX = אִמְרֵי אֵל Num. 24, 4. Ps. 107, 11. vgl. Ps. 12, 7; 119, 148. So im N. T. *τὰ λόγια τοῦ θεοῦ* Röm. 3, 2. Hebr. 5, 12. 1 Petr. 4, 11: *εἴ τις λαλεῖ, ὡς λόγια θεοῦ.* Act. 7, 38: *ὃς ἐδέξατο λόγια ζῶντα δοῦναι ὑμῖν.* Es ist nicht, wie *ὁ λόγος τοῦ θεοῦ* überhaupt das, was Gott zu sagen hat, sondern der Ausdruck für die geschichtl. (alttest.) Erscheinung desselben, u. 1 Petr. 4, 11 heißt es nicht *ὡς λόγον θεοῦ*, um den Gegensatz zur Subjectivität des Redenden mehr hervorzuheben.

Ἀναλογία, *ἡ*, von *ἀνάλογος* = *ἀνὰ τὸν αὐτὸν λόγον*, Plat. Tim. 32, B: *οὕτω δὴ πυρός τε καὶ γῆς ὕδωρ ἀέρα τε ὁ θεὸς ἐν μέσῳ θεὶς καὶ πρὸς ἄλληλα καθ᾽ ὅσον ἦν δυνατὸν ἀνὰ τὸν αὐτὸν λόγον ἀπεργασάμενος, ὅ τι πῦρ πρὸς ἀέρα, τοῦτο ἀέρα πρὸς ὕδωρ, καὶ ὅ τι ἀὴρ πρὸς ὕδωρ, τοῦτο ὕδωρ πρὸς γῆν, ξυνέδησε καὶ ξυνεστήσατο οὐρανὸν ὁρατὸν καὶ ἁπτόν.* Das Subst. zuweilen bei Plat., häufiger erst bei u. seit Aristot., = das richtige Verhältnis, die nach Maßgabe der verschiedenen Verhältnisse erforderliche oder vorhandene Uebereinstimmung, nicht die Uebereinstimmung als Gleichheit. Aristot. H. A. 1, 1: *ἔνια δὲ τῶν ζῴων οὔτε εἴδει τὰ μόρια ταὐτὰ ἔχει οὔτε κατ᾽ ὑπεροχὴν καὶ ἔλλειψιν, ἀλλὰ κατ᾽ ἀναλογίαν.* Sext. adv. gramm. 229: *ἡ ἀναλογία ὁμοίου καὶ ἀνομοίου ἐστὶ θεωρία.* *Ἀναλόγως* ähnlich, übereinstimmend, entsprechend, z. B. Sext. Pyrrh. 1, 88: *οἱ ἄλλοι ἀναλόγως.* Jacobs, Anthol. 7, 12: *κατιὼν καὶ πάλιν ἐπανιὼν ἀναλόγως.* Bei Aristot. die arithmet. u. geometr. Proportion. Arist. Eth. Nikom. 5, 6: *ἡ ἀναλογία ἰσότης ἐστὶ λόγων κτλ.* — Plat. Tim. 32, C: *τὸ τοῦ κόσμου σῶμα — δι᾽ ἀναλογίας ὁμολογῆσαν.* Polit. 257, B: *οἱ τῇ τιμῇ πλέον ἀλλήλων ἀφεστᾶσιν, ἢ κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς ὑμετέρας τέχνης.* Diod. 11, 25: *διεμέρισε τοῖς συμμάχοις κατὰ τὸν ἀριθμὸν τῶν συστρατευσάντων τὴν ἀναλογίαν ποιησάμενος.* Im N. T. Röm. 12, 6: *εἴτε προφητείαν κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς πίστεως.* Ist die unter *πίστις* gegebene Erkl. von *μέτρον πίστεως* V. 3 richtig, so kann nicht davon die Rede sein, daß *κατὰ τὴν ἀναλογ. τ. π.* = *κατὰ τὸ μέτρον πίστεως* sei. Es handelt sich nicht um das subj. Glaubensmaaß, sondern um einen object. Maaßstab für die Prophetie. Dieser Maaßstab ist aber wieder nicht der Glaube im object. Sinne = doctrina fidei, in welchem *πίστις* auch Act. 6, 7 vgl. mit 17, 31 nicht vorkommt. Die Weißagung soll im richtigen Verhältnisse zum Glauben stehen, demselben entsprechen, auf der Grundlage des richtigen Glaubensverhaltens sich aufbauen u. dasselbe ihrerseits bauen u. fördern, vgl. 1 Cor. 14, 1 ff. Je näher die Gefahr liegt, daß eine vorgebliche Prophetie den Glauben des Einzelnen u. der Gemeinde alterire, desto treuer ist gerade bei dieser Gabe derselbe zu bewahren u. zu pflegen; übr. s. unter *προφήτης.*

Λογίζομαι, auf *λόγος* Berechnung, *λέγω* zusammenlegen, zählen zurückzuführen, = sich mit Rechnungen, Berechnungen abgeben (vgl. *ὁπλίζομαι*). Es bildet neben dem

med. auch den pass. Aorist ἐλογίσθην, Fut. λογισθήσομαι mit pass. Bedeutung, vgl. Krüger § 39, 14, 2. In der Prof.-Gräc. findet sich auch das Perf. λελόγισμαι in act. u. pass. Bedeut., vgl. Gen. 31, 15: οὐχ ὡς αἱ ἀλλότριαι λελογίσμεθα αὐτῷ; in der neutest. Gräc. auch das Präs. passivisch Röm. 4, 4. 5. 24; 9, 8. Vgl. Sir. 40, 19. **a)** rechnen, berechnen, Xen. Cyrop. 8, 2, 18: λογίσαι, πόσα ἐστὶν ἕτοιμα χρήματα. 1 Cor. 13, 5: οὐ λογίζεται τὸ κακόν. *Λογίζεσθαί τί τινι*, Jemanden etwas berechnen, in Rechnung stellen, entweder wofür er zu haften hat, oder was ihm zu gute kommt. So 2 Cor. 5, 19: μὴ λογισάμενος αὐτοῖς τὰ παραπτώματα. Röm. 4, 8: ᾧ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν. 2 Tim. 4, 16: μὴ αὐτοῖς λογισθείη. Röm. 4, 4: τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα. V. 6: ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων. V. 11: εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην. An dieser letzteren Stelle ist der Ausdruck ganz als term. techn. gebr. von der rechtfertigenden Thätigkeit Gottes, die ihren vollständigeren Ausdruck V. 6 hat. Es ist die Zurechnung der Gerechtigkeit, deren Correlat die Entbindung von der Schuld ist, u. zwar liegt der Ton auf λογισθῆναι, vgl. 4, 10. 23: οὐκ ἐγράφη δὲ δι᾽ αὐτὸν μόνον ὅτι ἐλογίσθη αὐτῷ V. 24, dessen eigentliche Bedeutung aus dem Folgenden erhellt. Es wird neml. von den LXX häufiger λογίζεσθαί τι εἰς τὶ, τινὰ εἰς τινὰ gesagt, wo die Griechen den doppelten Accus. setzen. Z. B. 1 Sam. 1, 13: ἐλογίσατο αὐτὴν Ἡλὶ εἰς μεθύουσαν, Jem. für etwas halten (ihn wohin rechnen, in ein gewisses Gebiet), ihn als etwas ansehen, = חָשַׁב לְ Gen. 38, 15. 1 Sam. 1, 13. Hiob 13, 24. Hiob 41, 24: ἐλογίσατο ἄβυσσον εἰς περίπατον. Gen. 15, 6: ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Prov. 17, 28: ἀνοήτῳ ἐπερωτήσαντι σοφίαν σοφία λογισθήσεται. Ps. 106, 31: καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. Xen. Cyrop. 1, 2, 11: μίαν ἄμφη ταύτας τὰς ἡμέρας λογίζονται. Ael. h. n. 3, 11: τὸ μηδὲν ἀδικῆσαι τὸν τροχίλον, λογίζεται οἱ μισθόν. So findet sich εἰς οὐδὲν λογίζεσθαι für nichts rechnen, achten Act. 19, 27. Sap. 2, 16; 3, 17; 9, 6. Dies nun häufiger im paulin. Sprachgebr. Röm. 2, 26: οὐχὶ ἡ ἀκροβυστία αὐτοῦ εἰς περιτομὴν λογισθήσεται; 9, 8: οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς . . . . ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα. Hier wird, wozu das Wort auch vollkommen geeignet ist (λογ. τι εἴς τι) die Wirklichkeit nicht in Anschlag gebracht, eventuell vielmehr das Gegentheil derselben angenommen u. darnach das Verhalten oder Verfahren eingerichtet. Es wird auf das betr. Subj. etwas übertragen u. ihm berechnet, was ihm an u. für sich nicht eignet, resp. wo es heißt: λογίζεσθαί τί τινι εἰς τὶ, wird der Person etwas in Anrechnung gebracht per substitutionem. Es vertritt das vorhandene Object die Stelle dessen, wofür es gilt; es wird demselben substituirt. So Röm. 4, 9: ἐλογίσθη τῷ Ἀβραὰμ ἡ πίστις εἰς δικαιοσύνην. 4, 3. 5. 22. Gal. 3, 6. Jak. 2, 23. Daß dies der paulinische Gedanke sei, erhellt Röm. 4, 4, in welchem das λογίζεσθαί τι εἰς τι V. 3 selbstverständlich als ein λογίζεσθαι κατὰ χάριν gefaßt wird. Man lese im Zusammenhang V. 3—5: Ἐπίστευσεν δὲ Ἀβραὰμ τῷ θεῷ καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. τῷ δὲ ἐργαζομένῳ ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα· τῷ δὲ μὴ ἐργαζομένῳ πιστεύοντι δὲ ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ, λογίζεται ἡ πίστις αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην. Wäre das λογίζεσθαί τι εἰς τι nicht ein solches λογί-

ζεσθαι κατὰ χάριν, ein Zurechnen per substitutionem, so müßte es am Schlusse heißen: *λογίζεται ἡ δικαιοσύνη αὐτοῦ.* Nun vertritt aber eben der Glaube die Stelle der Gerechtigkeit, vgl. V. 6: *ᾧ ὁ θεὸς λογίζεται δικαιοσύνην χωρὶς ἔργων* — nach V. 7. 8 als Vergebung der Sünden zu verstehen. Eben dieses *λογίζεσθαι* per substitutionem resp. *κατὰ χάριν* ist nun term. techn. für die rechtfertigende Thätigkeit Gottes 4, 11: *εἰς τὸ λογισθῆναι καὶ αὐτοῖς τὴν δικαιοσύνην.* 4, 10. 23. 24. — — *Λογίζεσθαί τινα μετά τινος*, Jem. wohin rechnen. Luc. 22, 37: *μετὰ ἀνόμων ἐλογίσθη.* Marc. 15, 28. — **b)** rechnen, abschätzen, schätzen, wofür halten. 1 Petr. 5, 12. 2 Cor. 12, 6. — Röm. 8, 36: *λογίζεσθαί τινα ὡς*, 1 Cor. 4, 1. 2 Cor. 10, 2. Sq. acc. c. inf. Phil. 3, 13. 2 Cor. 11, 5. Röm. 14, 14. Mit folg. *ὅτι* Hebr. 11, 19. Mit doppeltem Accus. Röm. 6, 11. — **c)** berechnen, — schließen, folgern, glauben, Xen. Hell. 6, 1, 5 u. ö. Röm. 3, 28: *λογιζόμεθα δικαιοῦσθαι πίστει ἄνθρωπον.* 2, 3. — **d)** erwägen Joh. 11, 50. Marc. 11, 31.

Λογισμός, ὁ, Rechnung, Berechnung, — Ueberlegung, Erwägung, z. B. *λογισμῷ χρῆσθαι, ἐκ λογισμοῦ τι ποιεῖν, λογισμῷ τινὶ ποιεῖν τι*, Thuc., Plat., Xen., Aristot. Also von der dem Handeln voraufgehenden, dasselbe bestimmenden Ueberlegung u. Erwägung. Aristot. Rhet. 1, 10: *πράττεσθαι διὰ λογισμὸν τὰ δοκοῦντα συμφέρειν.* (Vgl. Joh. 11, 50 Tdf.) Aristot. Metaph.: *ἡ κατὰ προαίρεσιν κίνησις καὶ κατὰ τὸν λογισμόν.* Ps. 33, 10. 11 synon. *βουλή.* Prov. 6, 18: *καρδία τεκταινομένη λογισμοὺς κακούς.* Jer. 11, 19: *ἐπ᾽ ἐμὲ ἐλογίσαντο λογισμὸν πονηρόν.* In diesem Sinne 2 Cor. 10, 4 von Ueberlegungen u. Vorsätzen, die dem Evang. feindlich sind: *λογισμοὺς καθαιροῦντες καὶ πᾶν ὕψωμα ἐπαιρόμενον κατὰ τῆς γνώσεως τοῦ θεοῦ.* Dagegen Röm. 2, 15 von Ueberlegungen u. Erwägungen, welche dem Handeln folgen: *τῶν λογισμῶν κατηγορούντων ἢ καὶ ἀπολογουμένων.* So nicht in der Prof.-Gräc. Vgl. *συνείδησις.* — Vgl. Prov. 12, 5: *λογισμοὶ δικαίων κρίματα, κυβερνῶσι δὲ ἀσεβεῖς δόλους.* — In etwa analog ist der an die Bedeut. Berechnung anknüpfende seltenere Ausdruck *λογισμὸν ἀποδοῦναι, λ. ἑαυτῷ διδόναι*, sich Rechenschaft geben, bei Plut., Philostr.

Διαλογίζομαι, auseinanderrechnen, mit Jem. abrechnen; — durchdenken, überlegen, z. B. Plat. Soph. 231, C: *πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς διαλογιζώμεθα.* Seltener s. v. a. *διαλέγεσθαι* = *διαλέγειν κατὰ γένη τὰ πράγματα* (Xen. Mem. 5, 5, 12). So Xen. Mem. 3, 5, 1: *διαλογιζόμενοι περὶ αὐτῶν ἐπισκοπῶμεν.* Vgl. Marc. 9, 33. 34. Es unterscheidet sich von *διαλέγεσθαι* so, daß dieses die Discussion, *διαλογίζεσθαι* hauptsächl. die reflectirende, berechnende Abwägung bez.; daher auch = bedenklich sein, sich Gedanken machen, zweifeln; Xen. Hell. 6, 4, 20: *διαλογιζόμενοι πῇ — ἀποβήσοιτο.* Im N. T. u. bei den LXX meist von Gedanken u. Ueberlegungen, die in irgend welchem Sinne verwerflich sind. Ohne solche üble Nebenbedeutung nur Ps. 77, 6: *διελογισάμην ἡμέρας ἀρχαίας, καὶ ἔτη αἰώνια ἐμνήσθην.* 2 Macc. 12, 43: *ὑπὲρ ἀναστάσεως διαλογιζόμενος.* Cf. Ael. V. H. 14, 43 (bei Schleusner): *ὑπὲρ ἀνθρώπου ψυχῆς διαλογίζεσθαι.* — Luc. 3, 15; 1, 29. — Sonst Mtth. 16, 7. 8. Marc. 8, 16. 17 als Aeußerung des Kleinglaubens; Marc. 2, 6. 8. Luc. 5, 21. 22

von der Opposition gegen Christus, vgl. Luc. 20, 14. Ps. 21, 12: *ἔκλιναν εἰς σὲ κακά, διελογίσαντο βουλὴν κτλ.* Ps. 36, 4: *ἀνομίαν διελογίσατο* (al. *ἐλογ.*). 1 Macc. 11, 8: *διελογίζετο — λογισμοὺς πονηρούς.* — Mtth. 21, 25. Marc. 11, 31. Luc. 12, 17 vom ungerechten Haushalter. — LXX = חשׁב.

Διαλογισμός, ὁ, im N. T. nur mit übler Nebenbedeut. von irgendwie verwerfl. Gedanken u. Reflexionen. In der Prof.=Gräc. = Abrechnung; — Ueberlegung, bei Plat., Plut., Strab. So auch Sir. 27, 6: *σκεύη κεράμεως δοκιμάζει κάμινος, καὶ πειρασμὸς ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ*, vgl. V. 6. 13, 26. Ps. 40, 6. Dan. 2, 29. 30; 5, 6. 10; 7, 28. Dagegen von verwerfl. Gedanken, Vorsätzen ꝛc. Ps. 56, 6; 139, 20; 146, 4. Jes. 59, 7, jedoch nicht so, daß *διαλογισμοί* schon an u. für sich verwerfl. Gedanken bez., wie z. B. Phil. 2, 14. 1 Tim. 2, 8. Dem entspricht im neutest. Sprachgebr. der Zusatz von *πονηρός*, *κακός* Marc. 7, 21. Mtth. 15, 19. Jak. 2, 4. Ohne solchen Zusatz Luc. 2, 35; 5, 22; 6, 8; 9, 46. 47. Röm. 1, 21. 1 Cor. 3, 20. Eigenthümlich ist die Bedeut. Bedenklichkeiten, Zweifel, ausgehend von der Unentschiedenheit, welche aller Erwägung u. Ueberlegung zu Grunde liegt. So Luc. 24, 38. Röm. 14, 1. Phil. 2, 14. 1 Tim. 2, 8. — In der Bedeutung Unterredung, welche sich Plut. Apophth. Alex. 101 findet, steht es Sir. 9, 15. Sap. 7, 20.

Ἐλλογέω, anrechnen, findet sich nicht bei den griech. Schriftstellern, außer auf Inschriften, vgl. *ἐλλόγιμος*, was in Anschlag gebracht wird, in Betracht kommt. Bei Clem. Alex. *ἐλλογίζειν.* Röm. 5, 13: *ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου.* Philem. 18: *εἰ δέ τι ἠδίκησέν σε ἢ ὀφείλει, τοῦτο ἐμοὶ ἐλλόγει*, wo Tdf. *ἐλλόγα* liest, also Präs. *ἐλλογάω.* Hesych.: *ἐλλόγει· καταλογίσαι.*

Ὁμολογέω. **a)** dasselbe sagen, Xen. Cyrop. 4, 5, 26: *ἀναγνῶναι δέ σοι καὶ τὰ ἐπιστελλόμενα, ἔφη, βούλομαι, ἵνα εἰδὼς αὐτὰ ὁμολογῇς, ἄν τί σε πρὸς ταῦτα ἐρωτᾷ.* Daher beistimmen, zustimmen, übereinstimmen, unterschieden von *συμφώνειν*, mit welchem es z. B. Plat. rep. 2, 403, D verbunden ist, als die ausdrückliche, sich kundgebende Uebereinstimmung. Hdt. 1, 23: *λέγουσι Κορίνθιοι, ὁμολογέουσι δέ σφι Λέσβιοι.* 1, 171: *οὕτω Κρῆτες λέγουσι, οὐ μέντοι ὁμολογέουσι τούτοισιν οἱ Κᾶρες.* Verbunden mit dem Dat. der Person u. dem Accus. der Sache; statt des Accus. auch der Inf., *περί τι, ἐπί τινι.* — **b)** zugeben, gestehen, bekennen, confiteri. Xen. hist. gr. 3, 3, 11: *ἠλέγχετο καὶ ὡμολόγει πάντα.* Joh. 1, 20: *ὡμολόγησεν καὶ οὐκ ἠρνήσατο, καὶ ὁμολόγησεν ὅτι οὐκ εἰμί ὁ Χριστός.* 1 Joh. 1, 9: *ὁμολογεῖν τὰς ἁμαρτίας.* Daran schließt sich einerseits die Bedeutung profiteri, etwas offen sagen, nicht verschweigen ꝛc., andererseits die Bedeut. zugestehen, zusagen, versprechen. Ersteres Mtth. 7, 23: *ὁμολογήσω αὐτοῖς ὅτι οὐδέποτε ἔγνων ὑμᾶς.* Act. 24, 14: *ὁμολογῶ δὲ τοῦτό σοι, ὅτι κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ.* Tit. 1, 6: *θεὸν ὁμολογοῦσιν εἰδέναι, τοῖς δὲ ἔργοις ἀρνοῦνται.* Hebr. 11, 13: *ὁμολογήσαντες ὅτι ξένοι καὶ παρεπίδημοί εἰσιν κτλ.* Cf. Plat. Prot. 317, B: *ὁμολογῶ σοφιστὴς εἶναι.* Letzteres Mtth. 14, 7: *μεθ᾽ ὅρκου ὡμολόγησεν*

αὐτῇ δοῦναι. Act. 7, 17. Cf. Xen. An. 7, 4, 22: πάντα ὡμολόγουν ποιήσειν. — **c)** anerkennen, u. zwar ausdrückl. anerkennen, seine Anerkennung äußern, kundgeben, bekennen. Cf. Thuc. 4, 62: τὴν ὑπὸ πάντων ὁμολογουμένην ἄριστον εἶναι εἰρήνην. Xen. An. 5, 9, 27: πρὶν ἐποίησαν πᾶσαν τὴν πόλιν ὁμολογεῖν Λακεδαιμονίους καὶ αὐτῶν ἡγεμόνας εἶναι. Plat. Conv. 202, B: ὁμολογεῖταί γε παρὰ πάντων μέγας θεὸς εἶναι. (Beim Disputiren = dem Gegner Recht geben, τὰ ὁμολογούμενα, worüber man sich geeinigt hat oder einig ist, allgemein Anerkanntes ꝛc. „Ὁμολογεῖν saepe est disputantium, inter quos convenit de aliqua re, qui e concessis disputant"; Lex. Xen.) Act. 23, 8: Σαδδουκαῖοι μὲν λέγουσιν μὴ εἶναι ἀνάστασιν μηδὲ ἄγγελον μήτε πνεῦμα, Φαρισαῖοι δὲ ὁμολογοῦσιν τὰ ἀμφότερα. Apok. 3, 5. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8. Hieran schließt sich das dem N. T. eigenthüml. ὁμολογεῖν mit dem Obj. der Person Jesu Christi, als Ausdruck seiner öffentl. Anerkennung Joh. 9, 22: ἐάν τις αὐτὸν ὁμολογήσῃ Χν, ἀποσυνάγωγος γένηται (Mtth. 10, 32: ἔμπροσθεν τῶν ἀνθρώπων), deren Grundlage u. Voraussetzung der Glaube an ihn ist, Joh. 12, 42: ἐκ τῶν ἀρχόντων πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τοὺς Φαρισαίους οὐχ ὡμολόγουν, vgl. Röm. 10, 9. 10: καρδίᾳ γὰρ πιστεύεται . ., στόματι δὲ ὁμολογεῖται. Hiernach ist das Bekenntnis Christi der öffentl. Ausdruck des persönl. Glaubens an ihn. Gegenüber ἀρνεῖσθαι, sich solcher Anerkennung entziehen, sie versagen bzw. zurücknehmen, 1 Joh. 2, 23: πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει. Mtth. 10, 32. 33. Luc. 12, 8. Außerdem noch 1 Joh. 4, 2: ὁμολ. Ιν Χν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα, vgl. unter ἔρχεσθαι S. 265. V. 3: ὁμολ. τὸν Ιν. V. 15: ὃς ἂν ὁμολογήσῃ ὅτι Ις ἐστὶν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. 2 Joh. 7: οἱ μὴ ὁμολογοῦντες Ιν Χν ἐρχόμενον ἐν σαρκί. Das ὅστις ὁμολογήσει ἐν ἐμοὶ ἔμπροσθεν κτλ. Mtth. 10, 32. Luc. 12, 8 ist zwar ohne Beleg in der Prof.=Gräc. u. wird wol am besten nach Analogie des hebr. הוֹדָה עַל Ps. 32, 5, vgl. Neh. 1, 6; 9, 2 erklärt (LXX Neh. 1, 6: ἐξαγορεύω ἐπὶ ἁμαρτίαις, vgl. Sir. 4, 29), ist aber doch nicht ungriechisch = wer in Betreff meiner Bekenntnis ablegt, cf. Hdt. 9, 48: πλεῖστον δὴ ἐν ὑμῖν ἐψεύσθημεν, wir sind in Betreff eurer belogen, getäuscht, vgl. Bernhardy S. 212. — 1 Tim. 6, 12: ὁμολ. τὴν καλὴν ὁμολογίαν, vgl. Röm. 10, 10 mit V. 9, wonach es die Anerkennung Christi als des κύριος ist, vgl. V. 13, wo es von Christo heißt: μαρτυρήσας ἐπὶ Ποντίου Πιλάτου τὴν καλὴν ὁμολογίαν, nach Joh. 19, 37. — **d)** anerkennen, — preisen Hebr. 13, 15: καρπὸς χειλέων ὁμολογούντων τῷ ὀνόματι αὐτοῦ, der Dat. zu erklären = ihm seine Anerkennung bezeugen; so nur bei den LXX, gewöhnl. ἐξομολογεῖσθαι Ps. 42, 6; 43, 4. 5. Gen. 29, 34 u. a.

Ὁμολογία, ἡ, Uebereinstimmung, Uebereinkunft, Zugeständnis. In der neutest. Gräc. = Anerkennung, Bekenntnis, von ὁμολογεῖν, c abgeleitet; so Hebr. 3, 1, wo Christus genannt wird ἀρχιερεὺς τῆς ὁμολογίας ἡμῶν. 10, 23: κατέχωμεν τὴν ὁμολογίαν τῆς ἐλπίδος ἀκλινῆ, vgl. V. 25. 2 Cor. 9, 13: ὁμολ. εἰς τὸ εὐαγγέλιον Absolut = das Bekenntnis von u. zu Christo (vgl. Röm. 10, 10) 1 Tim. 6, 12. 13. Hebr. 4, 14. — Bei den LXX in der unter ὁμολογεῖν, d verzeichneten Bedeutung 3 Esr. 9, 8: δότε ὁμολογίαν καὶ δόξαν τῷ κυρίῳ. Sonst = Gelübde, vgl. ὁμο-

λογεῖν, b. = נְדָבָה Deut. 12, 6. 17. Ez. 46, 13. Am. 4, 5. = נֶדֶר Lev. 22, 18. Jer. 44, 25.

Ὁμολογουμένως, zugestandenermaaßen, „sine controversia, uno omnium consensu". Xen. An. 2, 6, 1: *Κλέαρχος ὁμολογουμένως ἐκ πάντων τῶν ἐμπείρως αὐτοῦ ἐχόντων δόξας γενέσθαι ἀνὴρ καὶ πολεμικός.* Plat. Menex. 243, C: *ἄνδρες γενόμενοι ὁμολογουμένως ἄριστοι.* Im N. T. 1 Tim. 3, 16: *στῦλος καὶ ἑδραίωμα τῆς ἀληθείας καὶ ὁμολογουμένως μέγα ἐστὶν τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.*

Ἐκλέγω, in der bibl. Gräc. nur Medium, u. einmal Luc. 9, 35 das Passivum (doch schwankt die Lesart: *ἐκλελεγμένος, ἐκλεκτός, ἀγαπητός*); in der Prof.-Gräc. Act. u. Med. **a)** auslesen, auswählen. Xen. Hell. 1, 6, 19: *ἐξ ἁπασῶν τῶν νεῶν τοὺς ἀρίστους ἐρέτας ἐκλέξας.* Luc. 6, 13: *προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾿ αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν.* Act. 1, 24: *ἀνάδειξον ὃν ἐξελέξω ἐκ τούτων τῶν δύο ἕνα.* 15, 22. 25. — **b)** erwählen, ohne specielle Rücksicht auf den Ursprungsort, Jem. erwählen, daß er etwas sei, zu einem Zustande, wobei dann der bisherige Zustand als Ursprungsort anzusehen wäre; vgl. *οἱ ἐκλεκτοὶ ἄγγελοι* 1 Tim. 5, 21. Plat. Rep. 7, 535, A: *μέμνησαι οὖν τὴν προτέραν ἐκλογὴν τῶν ἀρχόντων, οἵους ἐξελέξαμεν.* Luc. 10, 42: *ἀγαθὴν μερίδα ἐξελέξατο.* 14, 7: *πρωτοκλισίας ἐξελέγοντο.* Act. 1, 2: *οὓς [ἀποστόλους] ἐξελέξατο.* 6, 5: *ἐξελέξαντο Στέφανον.* 15, 7: *ἐξελέξατο ὁ θεὸς διὰ τοῦ στόματός μου ἀκοῦσαι τὰ ἔθνη κτλ.* Joh. 15, 16: *οὐχ ὑμεῖς μὲ ἐξελέξασθε, ἀλλ᾿ ἐγὼ ἐξελεξάμην ὑμᾶς, καὶ ἔθηκα ὑμᾶς, ἵνα κτλ.* 15, 19: *ἐκ τοῦ κόσμου οὐκ ἐστέ, ἀλλ᾿ ἐγὼ ἐξελεξάμην ἐκ τοῦ κόσμου.* 6, 70: *οὐκ ἐγὼ ὑμᾶς τοὺς δώδεκα ἐξελεξάμην;* 13, 18: *οἶδα οὓς ἐξελεξάμην.* **c)** Das eigenthümlich bibl. *ἐκλέγεσθαι* von dem der Heilsökonomie angehörigen Verhalten Gottes gegen die Menschen — Marc. 13, 20. Act. 13, 17. 1 Cor. 1, 27. 28. Eph. 1, 4. Jak. 2, 5 — ist anzuschließen an den Gebrauch des hebr. בחר, welchem es fast überall entspricht, wenige Stellen ausgenommen, in welchen dies = *ἐπιλέγειν* Ex. 17, 9; 18, 25. Jos. 8, 3. 2 Sam. 10, 9. *αἱρεῖσθαι* Jos. 24, 15. *προαιρεῖσθαι* Deut. 7, 6. Prov. 1, 29. *αἱρετίζειν* Sach. 1, 17; 2, 16. Hagg. 2, 13. Ps. 119, 30. 173. In בחר aber tritt das Moment des Aussuchens hinter dem der prüfenden Entscheidung zurück, u. es ist = sich für etwas entscheiden, erwählen, schließt sich also an b. an. Vgl. Gen. 6, 2: *ἔλαβον ἑαυτοῖς γυναῖκας ἀπὸ πασῶν ὧν ἐξελέξαντο*, מִכֹּל אֲשֶׁר בָּחָרוּ. 13, 11: *ἐξελέξατο ἑαυτῷ Λὼτ πᾶσαν τὴν περίχωρον τοῦ Ἰορδάνου.* Deut. 30, 19: *ἐκλέξαι τὴν ζωὴν ἵνα ζῇς σύ.* 1 Sam. 8, 18: *ὑμεῖς ἐξελέξασθε ἑαυτοῖς βασιλέα*, vgl. Deut. 17, 15. Jos. 24, 22: *ὑμεῖς ἐξελέξασθε κυρίῳ λατρεύειν αὐτῷ.* Jes. 66, 3: *ἐξελέξαντο ἃ ἡ ψυχὴ αὐτῶν ἠθέλησεν.* Das Moment des Aussuchens wird, wo es berücksichtigt werden soll, besonders hervorgehoben, wie 2 Sam. 24, 12: *τρία ἐγὼ αἴρω ἐπὶ σέ· ἔκλεξαι σεαυτῷ ἓν ἐξ αὐτῶν.* Diese Einseitigkeit des hebr. Ausdrucks macht ihn geeignet zur Bezeichnung der Zuneigung der ihr Obj. sich erwählenden Liebe, welches dem griech. Ausdruck ferner liegt, vgl. 1 Sam. 20, 30: בֹחֵר אַתָּה לְבֶן־יִשַׁי, *σὺ μέτοχος εἶ τῷ υἱῷ Ἰεσσαί.* Daraus erklärt sich auch, daß der Gegensatz der Erwählung,

die Verstoßung, Verwerfung, nicht von dem nicht erwählten Obj. gilt, sondern, wo er sich findet, nur die Aufhebung der Erwählung für das erwählte Object ausdrückt; Jer. 33, 24: *αἱ δύο πατριαὶ ἃς ἐξελέξατο κύριος ἐν αὐταῖς, καὶ ἰδοὺ ἀπώσατο αὐτάς;* Pſ. 78, 67. 68 vgl. mit V. 59. Ex. 32, 32 f. Jeſ. 14, 1: *ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ.* Sach. 1, 17; 2, 16. Dies ist wichtig für die heilsgeſch. Bedeut. des Wortes zunächst von der göttl. Erwählung Israels, so daß diese Erwählung des Einen Volkes vor den übrigen Völkern der Erde nicht eine Verwerfung der Letzteren involvirt, sondern das *παρὰ πάντα τὰ ἔθνη* Deut. 4, 37; 10, 15, vgl. 14, 2 u. a. einfach nach dem apostol. Wort Act. 14, 16 zu verstehen ist: *ὃς ἐν ταῖς παρῳχημέναις γενεαῖς εἴασεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν κτλ.* Vgl. auch 1 Sam. 16, 8: *οὐδὲ τοῦτον ἐξελέξατο ὁ κύριος,* V. 9. 10 mit 15, 23: *ἐξουδενώσει σε κύριος μὴ εἶναι βασιλέα.* Der Erwählung Israels im Verhältnis zu anderen Völkern steht parallel die Erwählung Levi's im Verhältnis zu den Stämmen Israels, Deut. 18, 5: *αὐτὸν ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν σου, παρεστάναι κτλ.*, ferner die Erwählung eines bestimmten Ortes für die Wohnung Gottes, Deut. 12, 5: *ὁ τόπος ὃν ἂν ἐκλέξηται κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν ἐκ πασῶν τῶν φυλῶν ὑμῶν.* Nur die Opposition ist es, vermöge deren die Nichterwählung ebenso zur Verwerfung wird, wie dieselbe durch verkehrtes Verhalten der Erwählten herbeigeführt wird, vgl. Num. 16, 6. 7 von der Opposition der Korachiten. — Die Erwählung Israels, wie sie einerseits allerdings nicht zu denken ist ohne Rücksicht auf die übrigen Völker, ist noch weniger zu denken ohne die Bestimmung zu einem Ziele. Sie ist der Grund der zwischen Israel u. Gott bestehenden besonderen Verbindung, wonach Gott der Gott Israels ist, Israel hingegen Gottes bevorzugtes Eigenthum, vgl. Deut. 14, 2: *καὶ σε ἐξελέξατο κύριος ὁ θεός σου γενέσθαι σε αὐτῷ λαὸν περιούσιον ἀπὸ πάντων τῶν ἐθνῶν.* Pſ. 135, 4. Pſ. 33, 12: *μακάριον τὸ ἔθνος οὗ ἐστὶ κύριος ὁ θεὸς αὐτοῦ, λαὸς ὃν ἐξελέξατο εἰς κληρονομίαν ἑαυτῷ.* Seitens Gottes ist die Erwählung die Aeußerung der unbedingt freien u. ihr Obj. frei sich erwählenden Liebe; daher die Verbindung mit *ἐλεεῖν, ἀγαπᾶν* (w. ſ.). Vgl. Deut. 4, 37: *διὰ τὸ ἀγαπῆσαι αὐτὸν τοὺς πατέρας σου καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* 10, 15: *τοὺς πατέρας ὑμῶν προείλατο κύριος ἀγαπᾶν αὐτοὺς καὶ ἐξελέξατο τὸ σπέρμα αὐτῶν.* Jeſ. 14, 1: *ἐλεήσει κύριος τὸν Ἰακὼβ καὶ ἐκλέξεται ἔτι τὸν Ἰσραήλ*, vgl. Sach. 1, 17; 2, 16. Jeſ. 44, 2: *ὁ ἠγαπημένος Ἰσραήλ, ὃν ἐξελεξάμην.* 41, 8: *σὺ δὲ Ἰσραήλ, παῖς μου, Ἰακὼβ ὃν ἐξελεξάμην, σπέρμα Ἀβραὰμ ὃν ἠγάπησα.* Pſ. 78, 68. Vgl. Röm. 11, 28: *κατὰ μὲν τὸ εὐαγγέλιον ἐχθροὶ δι' ὑμᾶς, κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοὶ διὰ τοὺ πατέρας.*

Da nun aller Anspruch an das Heil Gottes lediglich auf solcher freien Erwählung beruht, so erklärt sich daraus dem Apostel Paulus das *ἥττημα* Israels Röm. 11, 12, vgl. V. 1. Denn diese jeden Rechtsanspruch ausschließende Erwählung, welche den Heilsrathschluß Gottes u. seine Ausführung charakterisirt — Röm. 9, 11: *ἵνα ἡ κατ' ἐκλογὴν πρόθεσις τοῦ θεοῦ μένῃ* —, fordert von den Objecten der Erwählung den alle Rechtsansprüche aufgebenden Glauben, die Anerkennung der Ungültigkeit aller menschlicher Seits erhobenen Ansprüche, u. sofern nun Israel nicht der Erwählung als solcher

sich hingiebt, sondern anderweitige Ansprüche erhebt, tritt es aus dem Connex der göttl. Erwählung heraus, vgl. Röm. 9, 30—33. Dies die Pointe des Excurses Röm. 9—11, welche den Begriff richtig stellt. — So befaßt denn geschichtl. die ἐκλογή — sofern hiermit nicht das Verhalten Gottes, sondern das geschichtl. Obj. desselben bez. wird — diejenigen, welche unter Aufgebung aller Rechtsansprüche durch Glauben in den Stand getreten sind, den die freie Liebe Gottes ihnen bestimmt hat, — dies im Gegensatz zu den „Uebrigen“, welche ihre Ansprüche in Opposition gegen die Erwählung festgehalten haben. Röm. 11, 7: ὃ ἐπιζητεῖ Ἰσραήλ, τοῦτο οὐκ ἐπέτυχεν, — ἡ δὲ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν· οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν, vgl. V. 11. Demgemäß sind die ἐκλεκτοί die persönl. Obj. der Erwählung, sofern sie durch Glauben derselben entsprechen, nicht aber welche Gott in Voraussicht ihres Glaubens erwählt hat oder ähnlich. Daher denn die petrinische Ermahnung 2 Petr. 1, 10: σπουδάσατε βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι, u. der Unterschied zwischen κλητοὶ u. ἐκλεκτοί, vgl. κατὰ πρόθεσιν κλητοί Röm. 8, 28. Die Erwählung, oder ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθεσις ist zu denken als Alle umfassend, aber — durch Schuld der Menschen sich nur partiell verwirklichend.

Hiernach will nun das neutestamentl. ἐκλέγεσθαι verstanden werden, als dessen geschichtl. Objecte nur diejenigen erscheinen, an welchen der göttl. Heilsrathschluß sich verwirklicht Marc. 13, 20: διὰ τοὺς ἐκλεκτοὺς οὓς ἐξελέξατο. 1 Cor. 1, 27. 28: μωρα, ἀσθενῆ, ἀγενῆ ἐξελέξατο ὁ θεὸς, neml. die göttl. Erwählung ist so geartet, daß ihre Verwirklichung eben die angegebenen Objecte umfaßt. Jak. 2, 5: ὁ θεὸς ἐξελέξατο τοὺς πτωχοὺς τῷ κόσμῳ πλουσίους ἐν πίστει κτλ. Die Stelle Eph. 1, 4: ἐξελέξατο ἡμᾶς ἐν Χῷ πρὸ καταβολῆς κόσμου, εἶναι ἡμᾶς κτλ. ist nun weit entfernt davon, auf eine vorgeschichtl. Sonderung der Menschheit im göttl. Heilsplane hinzuweisen, sondern sie führt nur den Gnaden- u. Christenstand auf die ewige u. unabhängige Erwählungsliebe Gottes zurück. Vgl. unter ἅγιος.

Bemerkenswerth ist noch die Constr. ἐκλέγεσθαι ἔν τινι an einigen alttestamentl. Stellen, wie 1 Sam. 16, 9. 10. Jer. 33, 24 u. a., vgl. unter εὐδοκεῖν S. 213. — Ueber den Begriff der Erwählung vgl. namentl. Tholuck, Römerbrief, S. 467 ff., sowie Beck, Versuch über Röm. 9; Hofmann, Schriftbeweis 1, 218 ff.

Ἐκλεκτός, Verb.-Adj. in der Bedeut. des Particip. Perf. Pass. = **a)** ausgewählt, ausgesondert; z. B. Plat. Legg. 12, 946, D: εἰς τοὺς ἐκλεκτοὺς δικαστὰς εἰσαγέτω, wofür sonst (z. B. 11, 926, D) ἐκκριτός. Dann **b)** auserlesen, vorzüglich; so, jedoch selten, in der Prof.-Gräc.; bei den LXX häufiger, z. B. ἄνδρες ἐκλεκτοί Richt. 20, 16. 34. 1 Sam. 24, 3; 26, 2; 13, 2 = auserlesene, ausgesuchte Mannschaft. 2 Esr. 5, 8: λίθοι ἐκλεκτοί. Hohesl. 5, 16. 1 Tim. 5, 21: ἐκλ. ἄγγελοι? Endlich **c)** erwählt 1 Petr. 2, 4: ὑπὸ ἀνθρώπων μὲν ἀποδεδοκιμασμένον [λίθον], παρὰ δὲ θεῷ ἐκλεκτόν, wenn dies nicht vgl. V. 6 mehr unter b. gehört. Sonst in dem unter ἐκλέγεσθαι, c behandelten bibl. Sprachgebr. So von einem Einzelnen, mit dem Gott eine besondere Verbindung eingegangen ist, z. B. Moses Ps. 106, 23, vgl. Ps. 89, 20 von David, überhaupt der zu besonderem Dienste erkoren ist, z. B. von dem Knecht des HErrn bei Jes. 41, 8, womit zu vgl. 1 Tim. 5, 21: οἱ ἐκλεκτοὶ

ἄγγελοι. Analog ist Luc. 23, 35: *ὁ Χς ὁ τοῦ θεοῦ ἐκλεκτός* (*ἐκλελεγμένος, ἀγαπητός*). Sodann von dem Gesammt=Israel, dem erwählten Volke, sowol *ὁ ἐκλεκτός μου*, Jes. 42, 1; 45, 4, vgl. 43, 20: *τὸ γένος μου τὸ ἐκλεκτόν, λαόν μου ὃν περιεποιησάμην τὰς ἀρετάς μου διηγεῖσθαι*, als *οἱ ἐκλεκτοί* Jes. 65, 9. 15. 22; Ps. 105, 6. 43; 106, 5. 1 Chron. 16, 13 = בָּחִיר. An den jesajanischen Stellen tritt schon die im N. T. sich entschieden ausprägende Anschauung hervor, daß *ἐκλεκτοί* Diejenigen bez., welche nicht einfach nur Objecte der göttl. Erwählung sind, sondern welche in dem durch die Erwählung bedingten Stande des Heils sich befinden, resp. deren Verhalten dem göttl. Verhalten entspricht, daher Mtth. 24, 24: *ὥστε πλανῆσαι εἰ δυνατὸν καὶ τοὺς ἐκλεκτούς.* Mtth. 20, 16; 21, 14: *πολλοὶ κλητοί, ὀλίγοι δὲ ἐκλεκτοί.* Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοί καὶ πιστοί.* Tit. 1, 1: *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν θεοῦ.* So bez. nun *οἱ ἐκλεκτοι*, [*οἱ*] *ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ* diejenigen, an welchen der göttl. Heilsrathschluß — *ἡ κατ᾿ ἐκλογὴν πρόθεσις* — der freien Liebe sich verwirklicht, u. dies giebt den betr. Stellen ihr Gewicht u. ihren Nachdruck. Mtth. 24, 22. 31. Marc. 13. 20. 22. 27. Luc. 18, 7. Röm. 8, 33. Col. 3, 12. 2 Tim. 2, 10. 1 Petr. 1, 1; 2, 9. 2 Joh. 1, 13. Einmal von einem Einzelnen Röm. 16, 13: *Ροῦφος ὁ ἐκλεκτὸς ἐν Κυρίῳ*, womit jedoch richtiger der Apostel sein eigenes Verhältnis zu bezeichnen scheint, vgl. 1 Sam. 20, 30.

Ἐκλογή, *ἡ*, findet sich bei Plato u. in der spät. Gräc. u. zwar in der Bedeut. Wahl, Erwählung, seltener in der Bedeutung Auswahl. Plat. Rep. 3, 414, A: *ἡ ἐκλογὴ καὶ κατάστασις τῶν ἀρχόντων.* Polyb. 6, 10, 9: *κατ᾿ ἐκλογήν*, nach Auswahl. Nicht bei den LXX. Psalt. Sal. 7, 9: *τὰ ἔργα ἡμῶν ἐν ἐκλογῇ καὶ ἐξουσίᾳ τῆς ψυχῆς ἡμῶν, τοῦ ποιῆσαι δικαιοσύνην καὶ ἀδικίαν.* Jos. bell. jud. 2, 8, 14: *ἐπ᾿ ἀνθρώπων ἐκλογῇ τό τε καλὸν καὶ τὸ κακὸν πρόκειται.* Im N. T. **a)** Wahl, Erwählung. Act. 9, 15: *σκεῦος ἐκλογῆς ἐστίν μοι οὗτος τοῦ βαστάσαι κτλ.* = erwähltes Rüstzeug. Sonst entsprechend dem heilsgeschichtl. *ἐκλέγεσθαι* von der göttl. Erwählung, welche den Heilsrathschluß charakterisirt, daher *ἡ κατ᾿ ἐκλογὴν πρόθεσις*, der erwählungsmäßige Vorsatz Röm. 9, 11, u. Röm. 11, 5: *κατ᾿ ἐκλογὴν χάριτος*, indem die allen Rechtsanspruch ausschließende Erwählung eben damit von der Gnade ausgeht, auf Gnade sich zurückführt. Röm. 11, 28: *κατὰ δὲ τὴν ἐκλογὴν ἀγαπητοί* s. *ἐκλέγεσθαι.* 1 Thess. 1, 4: *εἰδότες, ἀδελφοὶ ἠγαπημένοι ὑπὸ θεοῦ, τὴν ἐκλογὴν ὑμῶν.* 2 Petr. 1, 10: *βεβαίαν ὑμῶν τὴν κλῆσιν καὶ ἐκλογὴν ποιεῖσθαι*, s. unter *ἐκλέγεσθαι.* **b)** Wie *ἐκλογή* das Ausgewählte, die Auswahl, z. B. Phryn. 1: *ἐκλογὴ ῥημάτων καὶ ὀνομάτων Ἀττικῶν*, so bez. es Röm. 11, 7 die Erwählten, die Gesammtheit derer, in denen die göttl. Erwählung geschichtl. Bestand gewonnen hat: *ἡ ἐκλογὴ ἐπέτυχεν, οἱ δὲ λοιποὶ ἐπωρώθησαν.* Näheres s. oben.

Λούω, baden, waschen, während *νίζειν, νίπτειν* = waschen, abwaschen, *πλύνειν* dagegen vom Waschen der Kleider. Vgl. Joh. 13, 10: *ὁ λελουμένος οὐκ ἔχει χρείαν ἢ τοὺς πόδας νίψασθαι, ἀλλ᾿ ἐστὶν καθαρὸς ὅλος.* — Act. 9, 37; 16, 33. Fast nur von Menschen; selten, wie 2 Petr. 2, 22: *ὗς λουσαμένη* von Thieren.

Während in der Prof.-Gräc. für religiöse Waschungen *νίζειν* resp. *νίπτειν* gebräuchl. war — vgl. Eur. Iph. T. 1191: *ἁγνοῖς καθαρμοῖς νιν νίψαι θέλω.* Hom. Il. 6, 266: *χερσὶ δ᾽ ἀνίπτοισιν Διῒ λείβειν αἴθοπα οἶνον ἅζομαι,* vgl. Mtth. 15, 2. Marc. 7, 3. Mtth. 15, 20. Marc. 7, 2. 5 —, ist bei den LXX *λούειν* das dem hebr. רחץ entsprechende Wort für die theokratischen Waschungen behufs Entsündigung; s. unter *βαπτίζειν.* Und während für die neutestam. Waschung behufs Entsündigung *βαπτίζειν* aufgenommen war, dient *λούειν, λουτρόν, ἀπολούειν* noch an einigen Stellen dazu, den Inhalt des zum term. techn. gewordenen *βαπτίζειν* hervorzuheben, resp. wie Apok. 1, 5 überhaupt die Entsündigung auszudrücken. Hebr. 10, 22: *λελουμένοι τὸ σῶμα ὕδατι καθαρῷ.* Apok. 1, 5: *τῷ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν τῷ αἵματι αὐτοῦ.* — Ganz ungebräuchl. für religiöse Waschungen scheint freilich das Wort in der Prof.-Gräc. nicht gewesen zu sein; Plut. Probl. Rom. 264, D: *λούσασθαι πρὸ τῆς θυσίας.* Soph. Ant. 1186: *τὸν μὲν λούσαντες ἁγνὸν λουτρόν.*

Λουτρόν, τὸ, das Bad. Anschließend an den bibl. Gebrauch von *λούειν* steht es von der Taufe Eph. 5, 26: *ἵνα αὐτὴν ἁγιάσῃ καθαρίσας τῷ λουτρῷ τοῦ ὕδατος ἐν ῥήματι,* vgl. *ῥῆμα* S. 267 f. Tit. 3, 5: *ἔσωσεν ἡμᾶς διὰ λουτροῦ παλιγγενεσίας* — wo der zwischen Entsündigung u. Wiedergeburt bestehende Zusammenhang festzuhalten ist, vgl. Joh. 3, 8. 2 Cor. 5, 17. Röm. 6, 4. — Sir. 31, 30: *βαπτιζόμενος ἀπὸ νεκροῦ καὶ πάλιν ἁπτόμενος αὐτοῦ, τί ὠφέλησε τῷ λουτρῷ αὐτοῦ.* — In der Prof.-Gräc. entspricht annähernd *λουτρά* von Sühn- u. Reinigungsopfern Soph. El. 84. 434. — LXX = רַחְצָה Hohesl. 4, 2; 6, 5.

Ἀπολούω, abwaschen, selten bei den LXX, z. B. Hiob 9, 30: *ἐὰν γὰρ ἀπολούσωμαι χιόνι καὶ ἀποκαθάρωμαι χερσὶ καθαραῖς.* Im N. T. hebt es die mit der Taufe verbundene Entsündigung hervor Act. 22, 16: *βάπτισαι καὶ ἀπόλουσαι τὰς ἁμαρτίας σου,* u. beugt 1 Cor. 6, 11 einer Verwechselung der Form mit dem Inhalte vor, wenn es heißt *ἀπελούσασθε* u. nicht *ἐβαπτίσθητε.* Das Med. wie bei *βαπτίζεσθαι* = sich abwaschen lassen, sonst, wie auch Hiob 8, 30 = sich abwaschen. Vgl. unter *βαπτίζειν,* S. 128.

Λύω, lösen, gegenüber *δέειν,* binden. **1)** losmachen, **a)** mit sachl. Object: losmachen, losbinden, z. B. *τὸν ἱμάντα* Marc. 1, 7. Luc. 3, 16. *σφραγίδα* Apok. 5, 2. *τὸν δέσμον τῆς γλώσσης* Marc. 7, 35, vgl. Luc. 13, 16. Auch vom Losbinden, Abspannen des Viehes, vgl. Mtth. 21, 2. **b)** mit persönl. Obj.: Jem. losmachen, befreien, z. B. *ἐκ δουλείας, ἐκ δεσμῶν* u. a. Luc. 13, 16. Act. 22, 30. Apok. 20, 3. 7. Auch ohne Zusatz *λύειν τινὰ* Jem. freigeben, ihn von der Strafe entbinden; s. unten. — **2)** lösen — auflösen, aufheben, beseitigen, zerstören, brechen ꝛc. Mtth. 5, 19: *μίαν τῶν ἐντολῶν τούτων.* Joh. 7, 23: *τὸν νόμον.* 10, 35: *τὴν γραφήν.* 2, 19: *τὸν ναόν.* 1 Joh. 3, 8: *τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου.* Eph. 2, 14: *τὸ μεσότοιχον τοῦ φραγμοῦ* u. a. Streitiger Erklärung ist der Ausdruck Mtth. 16, 19: *δώσω σοι τὰς κλεῖδας τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, καὶ ὃ ἂν δήσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, καὶ ὃ ἐὰν

λύσῃς ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένον ἐν τοῖς οὐρανοῖς. 18, 18: *ὅσα ἂν δήσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται δεδεμένα ἐν οὐρανῷ, καὶ ὅσα ἐὰν λύσητε ἐπὶ τῆς γῆς ἔσται λελυμένα ἐν οὐρανῷ.* Seit Lightfoot, Schöttgen, Wetstein hat man diesen Ausdruck auf das rabbin. אָסַר u. הִתִּיר, binden u. lösen = verbieten u. erlauben, zurückgeführt (vgl. Dan. 9, 6. 8; sehr häufig in der Erwähnung des Unterschiedes zwischen den Schulen Hillels u. Schammai's), u. dann das Wort von der den Jüngern ertheilten „sittl. Gesetzgebungsgewalt" verstanden. Dagegen wird allerdings der Einwand nicht erhoben werden können, daß dieser Sprachgebrauch sonst nicht in die bibl. Gräc. übergegangen sei, da die neutest. Gräc. ja mehrfach an die Ausdrücke der jüdischen Theologie sich anschließt u. von der alttest. Gräc. abweicht. Die Entscheidung über die Zuläßigkeit dieser Erklärung muß aus inneren Gründen geholt werden. Da erscheint nun doch im Blick auf Aussprüche wie Mtth. 5, 19; 23, 3. 4 eine solche Auffassung mehr als gewagt; das quantitative *ὅσα* 18, 18 namentl. verstößt durchaus gegen den Zusammenhang neutestamentl. Lebens, Denkens u. Redens; u. endlich ist an der zweiten Stelle im Contexte sicher nicht von einer gesetzgebenden, sondern richtenden Autorität die Rede, während die „Schlüssel des Himmelsreichs" auch an erster Stelle nichts anderes erwarten lassen, vgl. Apok. 3, 7. Die auch von den griech. Exegeten (Theophyl., Euth.) vertretene Erklärung vom Erlaß u. Nicht-Erlaß der Sünde, bietet, was *λύειν* anbetrifft, keine Schwierigkeit, wol aber in Betreff des *δέειν*, welches = *κρατεῖν* mit dem Obj. der Sünde ꝛc. nicht nachzuweisen ist. *Λύειν ἁμαρτήματα* heißt nicht bloß Sünden wieder gut machen, wie Soph. Phil. 1224: *λύσων ὅσ᾽ ἐξήμαρτον*, sondern öfter noch: vergeben, verzeihen. Eur. Or. 596. 597: *ἢ οὐκ ἀξιόχρεως ὁ θεὸς ἀναφέροντί μοι μίασμα λῦσαι.* Plut. Mor. 195: *τὰ μὲν οὖν ἡμαρτημένα λελύσθω τοῖς ἠνδραγαθημένοις.* Ibid. 214: *ἐβούλοντο τὴν ἀτιμίαν λῦσαι καὶ τοὺς νόμους τηρεῖν.* 404: *περὶ τῆς ἁμαρτίας ἠρώτα τὸν θεόν, εἴ τις εἴη παράκλησις καὶ λύσις* (cf. Kypke, obs. scr.). Philo, vit. Mos. 669: *λύσις ἁμαρτημάτων.* Jes. 40, 2: *λέλυται αὐτῆς ἡ ἁμαρτία.* Sir. 28, 2: *αἱ ἁμαρτίαι σου λυθήσονται.* Man muß dann das *δέειν* aus dem naheliegenden Gegensatze gegen *λύειν* erklären. Uebrigens vgl. auch Hiob 14, 17: חָתֻם בִּצְרוֹר פִּשְׁעִי וַתִּטְפֹּל עַל־עֲוֹנִי. — Leichter würde es sein, wenn man *ὅ* resp. *ὅσα* als collectivische Bezeichn. von Personen faßte, wofür zwar in der Regel das Neutr. des Sing. steht, doch auch, wie 1 Cor. 1, 27. 28. Dann wäre *λύειν τινὰ* = Jem. von der Strafe entbinden, wie Plat. Legg. 1, 637, B, vgl. Luc. 6, 37: *ἀπολύετε καὶ ἀπολυθήσεσθε*, u. *δέειν* = binden, bannen, vgl. Tob. 3, 17; 8, 3. Aber schwerlich würde *ὅσα* dem griech. Ohre in diesem Sinne annehmbar klingen.

Λύτρον, τὸ, Lösungsmittel; fast durchgängig von dem für Gefangene gezahlten oder zu zahlenden Lösegeld (in der Regel im Plur.), wie ja auch *λύειν* namentl. = aus der Gefangenschaft auslösen, befreien, insbesondere durch Loskauf (Xen., Thuc., Plat.). So LXX = גְּאֻלָּה Lev. 25, 51 von dem Lösegeld für einen unfrei Gewordenen, vgl. V. 24. Num. 3, 46—51. Lev. 19, 20. Num. 18, 15. Was nun die neutestam. Stellen angeht — Mtth. 20, 28: *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου . . ἦλθεν . . δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν.* Marc. 10, 45 —, so ist die dem Aus-

druck zu Grunde liegende Vorstellung wol dieselbe, wie sie vollständiger Num. 35, 31 ausgesprochen ist: *οὐ λήψεσθε λύτρα περὶ ψυχῆς παρὰ τοῦ φονεύσαντος τοῦ ἐνόχου ὄντος ἀναιρεθῆναι· θανάτῳ γὰρ θανατωθήσεται.* Indes wird auch darauf Rücksicht zu nehmen sein, daß *λύτρον* in der Prof.-Gräc. auch das Sühnmittel nach seinem beabsichtigten Resultat bez., wie Aesch. Choeph. 48: *λύτρον αἵματος*, anschließend an *λύειν* = von Sühnehandlungen, z. B. *φόνον φόνῳ λύειν* Soph. O. R. 100. Eurip. Or. 510. Aesch. Choeph. 803 (791): *ἄγετε, τῶν πάλαι πεπραγμένων λύσασθ' αἷμα προσφάτοις δίκαις*, „der alten Thaten Blutschuld sühnet mit neuem Strafgericht“. Vgl. von gottesdienstlicher oder ritueller Sühne Plat. Rep. 2, 364, E: *λύσεις τε καὶ καθαρμοὶ ἀδικημάτων.* Soph. El. 447: *λυτήρια τοῦ φόνου* Sühnmittel. So hat es auch nach prof. Sprachgebr. nichts Auffallendes, wenn der anderwärts als Opfertod bezeichnete Tod des HErrn hier als *λύτρον*, Lösegeld, bez. wird, u. die Wahl des Sing. statt des auch bei den LXX gebräuchl. Plurals wird auch durch diese Rücksicht mitbestimmt sein, wie denn das *ψυχὴν ἀντὶ πολλῶν* = *ψυχὴν ἀντὶ ψυχῆς* darauf hinweist. Aber auch anderweitige Vergleichungen führen darauf, *λύτρον* hier von der Sühne zu verstehen. Num. 35, 31. Ex. 21, 30 ist *λ.* = כֹּפֶר (vgl. S. 304). Dies ist Ps. 49, 8 in einem analogen Zusammenh. = *ἐξίλασμα*, u. *λυτροῦν* der Erfolg der Sühne: *ἀδελφὸς οὐ λυτροῦται. λυτρώσεται ἄνθρωπος; οὐ δώσει τῷ θεῷ ἐξίλασμα ἑαυτοῦ καὶ τὴν τιμὴν τῆς λυτρώσεως τῆς ψυχῆς αὐτοῦ.* Vgl. Jes. 43, 3 = *ἄλλαγμα* mit Mtth. 16, 26. Mtth. 8, 37: *ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς.* Das Lösegeld ist als Sühne wie Num. 35, 31 Ersatz der zu leidenden Strafe, befreit von der Schuldverhaftung. — Vgl. die von Bretschneider angeführten Stellen 4 Macc. 6, 29: *ἀντίψυχον λάβε τὴν ἐμὴν ψυχήν*; 17, 22: *ἀντίψυχον τῆς τοῦ ἔθνους ἁμαρτίας*; Act. Thom. 47: *λύτρον αἰωνίων παραπτωμάτων.*

Λυτρόω, eigentl. ein Lösegeld hervorbringen; das Activ nicht von demjenigen, der es giebt, sondern der es empfängt; daher = gegen ein Lösegeld freigeben; vgl. Plat. Theaet. 165, E: *οὓ σε χειρωσάμενος — ἐλύτρου χρημάτων ὅσων σοί τε κἀκείνῳ ἐδόκει.* Diod. 19, 73: *τῶν στρατιωτῶν οὓς μὲν ἐλύτρωσεν.* Im Medium: durch ein Lösegeld befreien, loskaufen. Pass. = ausgelöst, befreit werden. Ebenso in der bibl. Gräc., in welcher nur *ἀπολυτρόω* einmal im Act. = erlösen, loskaufen Ex. 21, 8, während es sonst auch = *λυτρόω*, ein Lösegeld empfangen. Von letzterem findet sich nur das Med. = loskaufen, erlösen, u. das Pass. erlöst, befreit werden. LXX namentlich = פדה, z. B. Ps. 49, 8; 31, 6; 71, 23. Ex. 13, 15. Lev. 19, 20; 27, 29 u. a. Ebenso im N. T. Med. Luc. 24, 21. Tit. 2, 14. Pass. 1 Petr. 1, 18. — Was den Inhalt des Wortes anbetrifft, so bez. es die Aufgabe des Heilandes nach der Seite hin, nach welcher sie in einer Befreiung der Menschen aus einer Gebundenheit besteht. Diese Gebundenheit aber, welche Luc. 24, 21 noch ganz allgem. als Bedrängnis zu fassen ist — *ἡμεῖς δὲ ἐλπίζομεν ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ μέλλων λυτροῦσθαι τὸν Ἰσραήλ*, indem das mangelnde Verständnis des Todes Christi seitens der Emmaus-Jünger die Vergleichung der alttest. Ausdrücke פָּדָה מִבֵּית עֲבָדִים, מִכָּל־צָרָה, מִכַּף עָרִיצִים nahelegt — ist an den beiden andern Stellen Tit. 2, 14. 1 Petr. 1, 18 entschieden die Schuldverhaftung des Sünders gegen Gott, vgl. oben *λύτρον*; sodann *λύτρωσις*,

ἀπολύτρωσις. Die Erlösung als Resultat der Sühne — dies ist das vorwaltende Moment im neutest. Begriff der Erlösung, vorbereitet durch die alttest. Verbindung der Bedrängnis des Volkes Israel mit der Sünde des Volkes, vgl. Jes. 40, 1. 2. Daß dieses Moment auch der alttest. Anschauung nicht fern lag, zeigt die oben unter *λύτρον* citirte Stelle Ps. 49, 8, sowie Ps. 130, 8: *καὶ αὐτὸς λυτρώσεται τὸν Ἰσραὴλ ἐκ πασῶν τῶν ἀνομιῶν αὐτοῦ*. Vgl. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων*.— 1 Petr. 1, 18: *ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς . . . τιμίῳ αἵματι*. Vgl. Jes. 52, 3: *δωρεὰν ἐπράθητε, καὶ οὐ μετὰ ἀργυρίου λυτρωθήσεσθε*. Tit. 2, 14: *ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς ἀπὸ πάσης ἀνομίας καὶ καθαρίσῃ ἑαυτῷ λαὸν περιούσιον*.

Λύτρωσις, ἡ, sollte eigentlich, wenn das Activum von *λυτρόω* die wirkl. ursprüngl. Bedeut. wiedergiebt, nicht Auslösung, Loskauf, sondern das Loslassen, die Freigebung, — Befreiung bezeichnen. Sehr selten in der Prof.-Gräc. Plut. Arat. 11: *λύτρωσις αἰχμαλώτων* = Loskauf. In der bibl. Gräc. = Erlösung, Befreiung, u. zwar wol nicht vom Standpunkte des handelnden Subjectes aus, sondern von dem des Objectes, also passivisch, wie häufig die Subst. auf *-σις*, lat. -io. — LXX = פְּדוּת Ps. 130, 7; 111, 9. — Lev. 25, 48. Im N. T. Luc. 1, 68: *ἐποίησεν λύτρωσιν τῷ λαῷ αὐτοῦ*, vgl. V. 71. 2, 38: *προσδεχόμενοι λύτρωσιν Ἱερουσαλήμ*. Hebr. 9, 12 von der durch die Sühne geschehenen Befreiung von der Sündenschuld u. Strafe: *διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος εἰσῆλθεν ἐφάπαξ εἰς τὰ ἅγια, αἰωνίαν λύτρωσιν εὑράμενος*.

Λυτρωτής, ὁ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc., Erlöser, Befreier. LXX = גֹּאֵל Ps. 19, 15; 78, 35, welches bei Jes., wo es häufiger im soteriologischen Sinne steht, = *ὁ ῥυόμενος, ῥυσάμενος*, vgl. Jes. 49, 7; 59, 20; 47, 4 u. ö. Im N. T. nur Act. 7, 35 von Moses: *τοῦτον ὁ θεὸς καὶ ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέσταλκεν*.

Ἀντίλυτρον, τὸ, nur im N. T. u. zwar 1 Tim. 2, 6: *ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων*, = Lösegeld; das *λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 ist hier als *ἀντίλυτρον* bez., um das Eintreten Christi an Statt Aller hervorzuheben, zu deren Bestem (*ὑπέρ*) es stattgefunden. Wie nun Mtth. 20, 28. Marc. 10, 45 unläugbar wenigstens eine Beziehung auf die Sühne vorliegt, wodurch dort der Ausdruck bestimmt ist, so auch hier, vgl. 1 Petr. 1, 18. 19, da doch das *διδόναι ἑαυτόν* nichts anderes als die Selbsthingabe in den Tod bez. kann, vgl. Tit. 2, 14: *ὃς ἔδωκεν ἑαυτὸν ὑπὲρ ἡμῶν, ἵνα λυτρώσηται ἡμᾶς*. Gal. 1, 4.

Ἀπολύτρωσις, ἡ, eigentlich die Freigebung für Lösegeld, aber Plut. Pomp. 24 = Loskaufung, vgl. *ἀπολυτρόω* = loskaufen Ex. 21, 8. — Selten in der Prof.-Gräc.; sonst nur in der neutestamentlichen u. kirchlichen Gräc., u. zwar = Befreiung, Erlösung, vgl. *λύτρωσις*. **a)** Befreiung von Leiden, Drangsal u. s. w. Hebr. 11, 35: *οὐ προσδεξάμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν, ἵνα κρείττονος ἀναστάσεως τύχωσιν*. **b)** Erlösung als Resultat der Sühne, Befreiung von der Sünden=

schuld u. Strafe, von der Schuldverhaftung. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων.* Col. 1, 14. Röm. 3, 24: *διὰ τῆς ἀπολυτρώσεως τῆς ἐν Χῷ Ἰυ, ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον.* Hebr. 9, 15: *θανάτου γινομένου εἰς ἀπολύτρωσιν τῶν — παραβάσεων.* 1 Cor. 1, 30: *δικαιοσύνη τε καὶ ἁγιασμὸς καὶ ἀπολύτρωσις.* **c)** Erlösung, von der zukünftigen Befreiung zur *ἐλευθερία τῆς δόξης τῶν υἱῶν τοῦ θεοῦ* Röm. 8, 21, von der schließlichen u. abschließlichen Heilsoffenbarung. Luc. 21, 28: *ἐγγίζει ἡ ἀ. ὑμῶν.* Eph. 1, 14: *ἀρραβὼν . . . εἰς ἀπολύτρωσιν τῆς περιποιήσεως κτλ.* 4, 30: *ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε εἰς ἡμέραν ἀπολυτρώσεως.* — Röm. 8, 23: *υἱοθεσίαν ἀπεκδεχόμενοι, τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν.*

M.

Μανθάνω, μαθήσομαι, ἔμαθον; wahrscheinlich mit *μάομαι* streben, begehren, suchen, zusammenhängend = lernen, erfahren, in Erfahrung bringen. Act. 23, 27: *μαθὼν ὅτι Ῥωμαῖός ἐστιν.* Gal. 3, 2: *τοῦτο μόνον θέλω μαθεῖν ἀφ᾽ ὑμῶν, ἐξ ἔργων νόμου τὸ πνεῦμα ἐλάβετε ἢ ἐξ ἀκοῆς πίστεως;* Cf. Jos. Ant. 5, 8, 11: *μαθεῖν τὴν αἰτίαν τῆς ἰσχύος.* Der Aor. = etwas gelernt haben, es verstehen, Phil. 4, 11: *ἐγὼ γὰρ ἔμαθον ἐν οἷς εἰμὶ αὐτάρκης εἶναι.* Gegenüber *διδάσκειν* 1 Tim. 2, 11. 12 u. a., der eingehenden Unterweisung in den Heilsthatsachen u. der Heilsordnung, ist *μανθάνειν* das dieser Unterweisung entsprechende Verhalten = sich weisen lassen, also ein sittl. Verhalten u. die Voraussetzung eines solchen auf dem Gebiete des religiösen Lebens. Vgl. Joh. 6, 45: *ἔσονται πάντες διδακτοὶ τοῦ θεοῦ. πᾶς ὁ ἀκούσας παρὰ τοῦ πατρὸς καὶ μαθὼν ἔρχεται πρὸς μέ.* Phil. 4, 9: *ἃ καὶ ἐμάθετε . . . ταῦτα πράσσετε.* Col. 1, 9 entspricht *μανθάνειν* dem *ἐπιγινώσκειν τὴν χάριν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ* V. 8; 2 Tim. 3, 7: *πάντοτε μανθάνοντα καὶ μηδέποτε εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας ἐλθεῖν δυνάμενα*, vgl. V. 6; s. *ἐπιγινώσκειν.* Mtth. 9, 13; 11, 29. Röm. 16, 17. 1 Cor. 14, 31. Einmal findet es sich mit persönl. Obj. Eph. 4, 20: *οὐχ οὕτως ἐμάθετε τὸν Χν, εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε καὶ ἐν αὐτῷ ἐδιδάχθητε καθώς ἐστιν ἀλήθεια ἐν τῷ Ἰυ.* Hiermit kann nicht das *μανθάνειν τινά*, Jem. wahrnehmen, bemerken in der Prof.-Gräc. verglichen werden, höchstens Eurip. Bacch. 1345: *ὀψ᾽ ἐμάθεθ᾽ ὑμᾶς*, ihr habt euch spät erkannt, neml. eingesehen, was für Leute ihr seid, was ihr gethan habt. Wie das folgende *εἴ γε αὐτὸν ἠκούσατε* zeigt, ist Christus als Object u. Inhalt der Heilsverkündigung Object des *μανθάνειν*, weniger als Person; daher *τὸν Χριστόν*, während nachher *ἐν τῷ Ἰησοῦ*; *Χριστός* ist die inhaltliche Bezeichn. der Person Jesu. — Sonst noch Mtth. 24, 32. Marc. 13, 28. 1 Cor. 4, 6; 14, 35. 1 Tim. 2, 11; 5, 4. 13. 2 Tim. 3, 14. Tit. 3, 14. Hebr. 5, 8. Apok. 14, 3. Joh. 7, 15. LXX = למד.

Μαθητής, ὁ, der Lehrling, Schüler, gegenüber *διδάσκαλος, εὑρέτης*; oft bei Xen., Plat. u. a., = *μανθάνων* Xen. Mem. 1, 2, 17. Mtth. 10, 24: *οὐκ ἔστιν μαθητὴς ὑπὲρ τὸν διδάσκαλον.* V. 25: *ἀρκετὸν τῷ μαθητῇ ἵνα γένηται ὡς ὁ διδάσκαλος αὐτοῦ.* Luc. 6, 40. Im N. T. nur in den Evv. u. Act., u. zwar **1)** *οἱ μαθηταὶ Ἰωάννου* Marc. 2, 18. Luc. 5, 33; 7, 18. Mtth. 11, 2. Joh. 3, 25. *καὶ οἱ τῶν φαρισαίων* Marc. 2, 18. Joh. 9, 28: *σὺ μαθητὴς εἶ ἐκείνου, ἡμεῖς δὲ τοῦ Μωυσέως ἐσμὲν μαθηταί.* Es erhellt, daß *μ.* mehr als bloß den Lehrling, Schüler, daß es den Anhänger bez., welcher die ihm gegebene Unterweisung bewahrt u. sich zur Richtschnur macht. Cf. Plat. Apol. 33, A: *οὓς οἱ διαβάλλοντες ἐμέ φασιν ἐμοὺς μαθητὰς εἶναι. ἐγὼ δὲ διδάσκαλος μὲν οὐδενὸς πώποτ᾽ ἐγενόμην. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν . . . οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα.* Xen. Mem. 1, 6, 3: *οἱ διδάσκαλοι τοὺς μαθητὰς μιμητὴς ἑαυτῶν ἀποδεικνύουσιν.* In diesem Sinne steht es insbesondere **2)** von den Jüngern Jesu, *ὁ Ἰς καὶ οἱ μαθ. αὐτοῦ* Mtth. 9, 19. Vgl. Joh. 8, 31: *ἔλεγεν οὖν ὁ Ἰς πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς μαθηταί μού ἐστε.* Luc. 14, 26. 27. 33. V. 27: *ὅστις οὐ βαστάζει τὸν σταυρὸν ἑαυτοῦ καὶ ἔρχεται ὀπίσω μου, οὐ δύναται εἶναί μου μαθητής.* Joh. 15, 8: *ἵνα καρπὸν πολὺν φέρητε καὶ γενήσεσθε ἐμοὶ μαθηταί.* Vgl. Joh. 9, 27. Mtth. 5, 1 mit 4, 22. So **a)** von den zwölf Jüngern Jesu, *οἱ δώδεκα μ.* Mtth. 11, 1 resp. *οἱ ἕνδεκα μ.* Mtth. 28, 16, welche gewöhnl. als *οἱ μαθ. αὐτοῦ* bez. werden wie Mtth. 5, 1; 8, 23. 25; 9, 10 u. ö., auch bloß *οἱ μαθηταί* Mtth. 14, 19. Marc. 9, 14 u. ö. Auch mit dem Dativ, s. Krüger 48, 12, 1, *οἱ σοὶ μαθηταί* Marc. 2, 18. Joh. 15, 8. Sodann **b)** von allen Anhängern Jesu, Mtth. 8, 21. Luc. 6, 13: *προςεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾽ αὐτῶν δώδεκα, οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν.* 6, 17: *ὄχλος μαθητῶν αὐτοῦ.* 7, 11: *συνεπορεύοντο αὐτῷ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ ἱκανοὶ καὶ ὄχλος πολύς.* Joh. 6, 60. 66. Luc. 10 (1, 17), 23. Daraus bildete sich **c)** die Bezeichn. derer, die an Christum glauben (Joh. 8, 31; s. oben), einfach als *μαθηταί.* Vgl. das aristotel. Wort *δεῖ πιστεύειν τὸν μανθάνοντα.* Mtth. 10, 42: *ὃς ἐὰν ποτίσῃ ἕνα τῶν μικρῶν τούτων . . . εἰς ὄνομα μαθητοῦ.* Vgl. 18, 6: *ἕνα τῶν μικρῶν τούτων τῶν πιστευόντων εἰς ἐμέ.* So außer an dieser Stelle überall in der Apostelgesch., vgl. Act. 19, 9: *ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους, ἀποστὰς ἀπ᾽ αὐτῶν ἀφώρισεν τοὺς μαθητάς.* Act. 6, 2: *τὸ πλῆθος τῶν μαθητῶν*, mit 4, 32: *τὸ πλῆθος τῶν πιστευσάντων.* Act. 1, 15; 6, 1. 2. 7; 9, 10. 19. 25. 26. 38; 11, 29; 13, 52; 14, 20. 22. 28; 15, 10; 16, 1; 18, 23. 27; 19, 1. 9. 30; 20, 1. 7. 30; 21, 4. 16; 9, 1: *οἱ μ. τοῦ κυρίου.* 11, 26: *χρηματίσαι τε πρῶτον ἐν Ἀντιοχείᾳ τοὺς μαθητὰς Χριστιανούς.* Am auffallendsten ist die Bezeichnung der Johannesjünger zu Ephesus als *μαθηταί* Act. 19, 1, verständlich durch das Verhältnis des Johannes zu dem Messias, von welchem ihnen lediglich noch unbekannt war, daß es Jesus sei, vgl. V. 4. Daraus erhellt denn, das *μ.* eben die Anhänger Christi, des Messias, sind, — wichtig für den Zusammenhang der alttest. u. neutest. Gläubigen.

Μαθήτρια, *ἡ*, neben *μαθητρίς* nur in der späteren Gräc. (Diod. Sic., Diog. Laert., Phil.), Schülerin, Jüngerin; in dem neutestam. Sinne von *μαθητής* Act. 9, 36.

Μαθητεύω, bei Plut. u. Späteren, der Wortbildung entsprechend = Schüler sein, z. B. Plut. Mor. 837, C: *ἐμαθήτευσε δ᾿ αὐτῷ καὶ Θεοπόμπος*. So Mtth. 27, 57: *ἐμαθήτευσεν τῷ Ἰυ* von Joseph von Arimathia. In der kirchl. Gräc. findet sich auch noch das mediale Passiv *μαθητεύεσθαί τινι*, von Jem. unterwiesen werden, Jemandes Schüler sein, z. B. *ὁ ἅγιος Ἱερόθεος τῷ ἁγίῳ Παύλῳ ἐμαθητεύθη*, Basil. M.; Ignat. ad Eph. 10: *ὑμῖν μαθητευθῆναι*, von euch belehrt zu werden, von euch zu lernen. Hiernach möchte ich am liebsten Mtth. 13, 52 erklären: *πᾶς γραμματεὺς μαθητευθεὶς τῇ βασιλείᾳ τῶν οὐρανῶν* — der ein Jünger des Himmelreichs ist —, denn gerade die verschiedenen Lesarten *ἐν τῇ βασ.* oder *εἰς τὴν βασ.* lassen die gewöhnl. Erklärung als ein Misverständnis dieses Ausdrucks erscheinen. — An den übrigen Stellen des N. T. steht es transit. = Jem. unterweisen, lehren, ihn zu einem Jünger machen in dem neutestam. Sinn von *μαθητής*, vgl. grade Mtth. 10, 42 — die einzige Stelle, an welcher außer in den Act. *μ.* in diesem Sinne steht, bei demselben Evangelisten, welcher 28, 19 schreibt: *μαθητεύσατε πάντα τὰ ἔθνη* — welches *μαθητεύειν* nach V. 19. 20 in die beiden Momente *βαπτίζειν* u. *διδάσκειν* zerfällt. Ebenso Act. 14, 21: *εὐαγγελιζόμενοί τε τὴν πόλιν ἐκείνην καὶ μαθητεύσαντες ἱκανούς*. — Diese transit. Bedeut. findet sich auch sonst noch zuweilen bei den Verbis auf *-εύω*, z. B. 1 Regg. 1, 43: *ὁ βασιλεὺς Δαυὶδ ἐβασίλευσε τὸν Σαλωμών*. 1 Sam. 8, 22. Jes. 7, 6. 1 Macc. 8, 13. Vgl. Winer, § 38, 1.

Μαρτύς, *υρος*, *ὁ*, dat. plur. *μάρτυσι*, wird von Curtius a. a. O. 296 u. Schenkl, griech.-deutsch. Schulwörterbuch, auf die Sanskritwurzel smri, smarâmi, erinnern, zurückgeführt, smrtis, Erinnerung, lat. memor, althochd. mari, Märe, Märchen, eigentl. Erinnerer. In der Zendsprache mar sich erinnern, kennen, erwähnen, mareti Lehre. Goth. merjan, *κηρύσσειν*. — = Zeuge, d. i. der Kunde oder Wissenschaft, resp. Mitwissenschaft von etwas hat, u. deshalb etwas bekunden, zur Kenntnis bringen, resp. es bestätigen kann. Mtth. 26, 65: *τί ἔτι χρείαν ἔχομεν μαρτύρων; ἴδε νῦν ἠκούσατε τὴν βλασφημίαν*. Marc. 14, 63. Plat. Polit. 340, A: *τί δεῖται μάρτυρος; αὐτὸς γὰρ ὁ Θρασύμαχος ὁμολογεῖ*. Mtth. 18, 16: *ἵνα ἐπὶ στόματος δύο μαρτύρων ἢ τριῶν σταθῇ πᾶν ῥῆμα*. Ebenso 2 Cor. 13, 1. 1 Tim. 5, 19. Hebr. 10, 28. Act. 7, 58. Gewöhnl. wird nur Rücksicht darauf zu nehmen sein, daß der Zeuge etwas bestätigt, jedoch in manchen Fällen auch lediglich darauf, daß er etwas bekundet u. diese Kunde mit seiner eigenen Auctorität bekräftigt. So z. B. Act. 6, 13: *ἔστησαν μάρτυρας λέγοντας· Ὁ ἄνθρωπος οὗτος οὐ παύεται ῥήματα λαλῶν κτλ.* So ist an Ersteres — Bestätigung — zu denken, wenn es 2 Cor. 1, 23 heißt: *μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι*, vgl. Mal. 3, 5. Dagegen bloß an die Kunde oder Mitwissenschaft, die der Zeuge hat Röm. 1, 9: *μάρτυς γάρ*

μού ἐστιν ὁ θεός. Phil. 1, 8. 1 Thess. 2, 5: θεὸς μάρτυς. V. 10: ὑμεῖς μάρτυρες καὶ ὁ θεός, ὡς ὁσίως . . . ἐγενήθημεν. — 1 Tim. 6, 12. 2 Tim. 2, 2. — In Hebr. 12, 1: τοσοῦτον ἔχοντες περικείμενον ἡμῖν νέφος μαρτύρων werden diejenigen als Zeugen bez., welche eine erfahrungsmäßige Kunde dessen haben, was von uns erfordert wird, — neml. vom Glauben, 10, 35 ff.; 11, 6 ff.; 12, 2. Es ist aber unmöglich — wie es versucht worden ist —, das active, höchstens intransitive μάρτυς mit dem passiven μαρτυρεῖσθαι 11, 2. 4. 5. 39 in Verbindung zu bringen, als stehe es mit Rücksicht auf dies ihnen widerfahrene, gegebene Zeugnis. Dieses passive μαρτυρεῖσθαι kann den Begriff nicht bestimmen, höchstens als Bestätigung der μάρτυρες in ihrer Eigenschaft als Zeugen angesehen werden. Ihre Bedeut. für uns als Zeugen ist aus V. 40, nicht V. 39 zu entnehmen. — Dem N. T. eigenthümlich ist **a)** die Bezeichn. derer, welche die Heilsthatsachen verkündigen, als μάρτυρες, z. B. Act. 1, 6: ἔσεσθέ μου μάρτυρες ἔν τε Ἱερουσαλὴμ ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς. Apok. 11, 3: τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου, woran sich die Verwendung der abgeleiteten Wörter anschließt. Vgl. namentl. auch διαματύρομαι, ἐπιμαρτυρεῖν. 1 Cor. 15, 15: ψευδομάρτυρες τοῦ θεοῦ. Dies ruht auf der Bedeut., welche die Apostel als Verkündiger des Evangeliums für ihre Eigenschaft als Zeugen Jesu in Anspruch nehmen. Act. 13, 31: οἵτινες (sc. συναναβάντες αὐτῷ) νῦν εἰσὶν μάρτυρες αὐτοῦ πρὸς τὸν λαόν. Act. 2, 32: τοῦτον τὸν Ιν ἀνέστησεν ὁ θεὸς, οὗ πάντες ἡμεῖς ἐσμὲν μάρτυρες. 3, 15; 10, 39: ἡμεῖς μάρτυρες πάντων ὧν ἐποίησεν κτλ. V. 40. 41: τοῦτον ὁ θεὸς ἤγειρεν . . . καὶ ἔδωκεν αὐτὸν ἐμφανῆ γενέσθαι οὐ παντὶ τῷ λαῷ, ἀλλὰ μάρτυσιν τοῖς προκεχειροτονημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ. 1 Petr. 5, 1: παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος καὶ μάρτυς τῶν τοῦ Χυ παθημάτων. Daher Act. 1, 22: μάρτυρα τῆς ἀναστάσεως σὺν ἡμῖν γενέσθαι ἕνα τούτων. 22, 15: ἔσῃ μάρτυς αὐτῷ πρὸς πάντας ἀνθρώπους ὧν ἑώρακας καὶ ἤκουσας. 26, 16. Sie sagen aus u. bestätigen durch ihre eigene Erfahrung, was von Christo gilt Act. 5, 32 vgl. mit V. 31 u. Joh. 15, 26. 27. — **b)** μάρτυς als Bezeichn. derer, die um ihres Bekenntnisses von Christo willen den Tod gelitten haben, Act. 22, 20: τὸ αἷμα Στεφάνου τοῦ μάρτυρός σου. Apok. 2, 13: Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου ὁ πιστὸς ἀπεκτάνθη. 17, 6: ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων καὶ ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων Ιυ. Dies ist jedoch nicht wie in der kirchl. Gräc. dahin zu verstehen, daß ihr Tod die Form ihres Zeugnisses gewesen — cf. Constit. apost. 5, 9, 923: ὁ ἐν μαρτυρίῳ ἐξελθὼν ἀψευδῶς ὑπὲρ τῆς ἀληθείας, οὗτος ἀληθινὸς μάρτυς ἀξιόπιστος ἐν οἷς συνηγωνίσατο τῷ λόγῳ τῆς εὐσεβείας διὰ τοῦ οἰκείου αἵματος —, sondern in Rücksicht auf das ihren Tod veranlassende Zeugnis von Jesu, vgl. 17, 6 die Unterscheidung von ἅγιοι u. μάρτυρες. 20, 4: αἱ ψυχαὶ τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν Ιυ. — **c)** Apok. 1, 5 wird Jesus Christus genannt ὁ μάρτυς ὁ πιστός. 3, 14: ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός, welches nach 22, 20: λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα nicht anders verstanden werden kann, als: der die in der Apokalypse enthaltene Kunde giebt von dem, ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει, 1, 1; vgl. die Anfangsworte: ἀποκάλυψις Ιυ Χυ ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεός.

Μαρτύριον, τὸ, das Zeugnis, in der Regel die etwas bestätigende oder bekanntmachende Aussage, wie 2 Cor. 1, 12: *τὸ μαρτύριον τῆς συνειδήσεως ἡμῶν.* Dann auch von Sachen, die etwas bezeugen, z. B. Plat. Legg. 12, 943, C: *τὸν στέφανον ἀναθεῖναι μαρτύριον εἰς κρίσιν.* So Jak. 5, 3: *ὁ ἰὸς αὐτῶν (τοῦ χρυσοῦ καὶ τοῦ ἀργύρου) εἰς μαρτύριον ὑμῖν κεῖται* — nemlich zur Bestätigung der folgenden Anklage: *ἐθησαυρίζεσθε ἐν ἐσχάταις ἡμέραις.* Vgl. Ruth 4, 7. Außerdem in der Prof.-Gräc. noch in der Bedeut. Beweis. — Wenn die neutest. Heilsverkündigung als *τὸ μαρτύριον τοῦ Χυ* bez. wird, Zeugnis von Christo 1 Cor. 1, 6, vgl. 1 Tim. 1, 6: *μὴ οὖν ἐπαισχυνθῇς τὸ μαρτύριον τοῦ κυρίου ἡμῶν,* so beruht dies darauf, daß der Verkündigende seine Aussage als auf eigener Kenntnis beruhend mit der Autorität eines an die Wirklichkeit gebundenen Zeugnisses bekleidet, daß die Heilsverkündigung eine Wiedergabe thatsächlich feststehender Wahrheit ist, eine Thatsachen bekundende Aussage (wodurch denn auch die Form im Unterschiede von der christl. Lehrthätigkeit sich bestimmt), vgl. Act. 4, 33: *δυνάμει μεγάλῃ ἀπεδίδουν τὸ μαρτύριον οἱ ἀπόστολοι τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰυ.* 2 Thess. 1, 10: *ἐπιστεύθη τὸ μαρτύριον ἡμῶν ἐφ᾽ ὑμᾶς.* Vgl. zu Act. 5, 32 unter *μάρτυς.* 1 Tim. 2, 6: *ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων, τὸ μαρτύριον καιροῖς ἰδίοις,* zu vergl. etwa mit *τὸ λεγόμενον* = nach dem Sprichwort; zu *καιρ. ἰδ.* vgl. Tit. 1, 2. 3; also = wie [nunmehr] bezeugt, verkündigt wird zu seiner Zeit; gemäß dem, was verkündigt wird. — Die so geartete Heilsverkündigung wird 1 Cor. 2, 1 als *τὸ μαρτύριον τοῦ θεοῦ* bez., analog dem alttest. עֵדוּת יְהוָֹה, das was Jehova bezeugt, kund thut Ps. 19, 8; 119, 14 u. ö. — vgl. *ἡ σκηνὴ τοῦ μαρτυρίου,* אֹהֶל הָעֵדוּת Num. 9, 15. Act. 7, 44. Apok. 15, 5 (falsche Uebers. der LXX für אֹהֶל מוֹעֵד). — Diese Beziehung auf die neutest. Heilsthatsachen liegt auch wol überall in dem *εἰς μαρτύριον* der synopt. Evv., welches zuerst Mtth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14 in dem Gebot des HErrn an den geheilten Aussätzigen sich findet, sich dem Priester zu zeigen u. die von Moses gebotene Gabe zu opfern *εἰς μαρτύριον αὐτοῖς.* Könnte man hier über die Bedeut. des Ausdrucks noch zweifelhaft sein, so legt es doch eine Vergleichung der übr. St. nahe, für *μαρτύριον* überall den gleichen Inhalt zu vermuthen, = damit sie Kunde erhalten von Christo, dem Messias, wie Bengel sagt: „de Messia praesente". Mtth. 10, 18: *ἐπὶ ἡγεμόνας δὲ καὶ βασιλεῖς ἀχθήσεσθε ἕνεκεν ἐμοῦ εἰς μαρτύριον αὐτοῖς καὶ τοῖς ἔθνεσιν.* Vgl. Marc. 13, 9. Luc. 21, 13: *ἀποβήσεται ὑμῖν εἰς μαρτύριον,* nemlich für die V. 12 Erwähnten. Mtth. 24, 14: *κηρυχθήσεται τοῦτο τὸ εὐ. τῆς βασ. . . . εἰς μαρτύριον πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν.* Zu Mtth. 8, 4 verweist Bengel treffend auf Joh. 5, 36: *αὐτὰ τὰ ἔργα ἃ ἐγὼ ποιῶ, μαρτυρεῖ περὶ ἐμοῦ ὅτι ὁ πατήρ με ἀπέσταλκεν.* Nur Marc. 6, 11. Luc. 9, 5: *τὸν κονιορτὸν . . . ἀποτινάξατε εἰς μαρτύριον ἐπ᾽ αὐτούς* (Marc. 6, 11: *αὐτοῖς*) wird man wie Jak. 5, 3 verstehen müssen; doch nicht ohne Rücksicht auf die geschehene Heilsverkündigung. — Hebr. 3, 5: *Μωυσῆς μὲν πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ εἰς μαρτύριον τῶν λαληθησομένων,* zur Bekundung dessen, was ꝛc. Vgl. 1 Petr. 1, 11 *προμαρτύρομαι.*

Μαρτυρία, ἡ, **a)** die Zeugnis-Ablage, Bezeugung, z. B. *εἰς μαρτυρίαν καλεῖσθαι* zur Ablage eines Zeugnisses aufgefordert werden. Joh. 1, 7: *ἦλθεν εἰς*

μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ. **b)** die Bezeugung, das Zeugnis Marc. 14, 55. 56. 59. Luc. 22, 71; das was Jem. über etwas oder über Jem. aussagt, Tit. 1, 13: *ἡ μαρτυρία αὕτη ἐστὶν ἀληθής* von dem Ausspruch des Epimenides in Betreff der Kreter. 1 Tim. 3, 7: *δεῖ καὶ μαρτυρίαν καλὴν ἔχειν ἀπὸ τῶν ἔξωθεν.* Außer diesen Stellen u. Act. 22, 18: *οὐ παραδέξονταί σου τὴν μαρτυρίαν περὶ ἐμοῦ* nur im joh. Sprachgebr. Joh. 19, 35; 21, 24 von dem Bericht des Evangelisten. 1, 19 die Aussage des Täufers über Jesum, vgl. 3, 26 unter *μαρτυρεῖν*, u. hiermit 5, 36: *ἐγὼ δὲ ἔχω μαρτυρίαν μείζω τοῦ Ἰωάννου.* 8, 17. 3 Joh. 12. Von der Selbstaussage Jesu 8, 13. 14; 5, 31 vgl. V. 32. Es ist eine Aussage, die nicht bloß berichtet, sondern bekräftigt, eine mit der Autorität eines Kundigen, eines Zeugen auftretende Aussage. 5, 34: *ἐγὼ δὲ οὐ παρὰ ἀνθρώπων τὴν μαρτυρίαν λαμβάνω* — die Bestätigung dessen, was ich bin. So 1 Joh. 5, 9. 10: *μαρτυρία τοῦ θεοῦ, ἣν μεμαρτύρηκεν περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ* — u. als solches Zeugnis, durch welches erhellt, was an Christo ist, bez. der Apostel das ewige Leben, welches der Gläubige als Gabe Gottes in sich trägt, V. 11: *αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θς.* Vgl. V. 10: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ.* Joh. 3, 11. 32. 33 ist das Zeugnis Jesu das, was Jesus mit der Auctorität eines Kundigen, eines Zeugen aussagt; V. 11: *ὃ οἴδαμεν λαλοῦμεν καὶ ὃ ἑωράκαμεν μαρτυροῦμεν, καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε.* Dagegen ist Apok. 1, 2. 9 *ἡ μαρτ. Ιυ* die Heilsverkündigung, die apostol. Predigt von Christo, wie sie durch des Apostels Zeugenschaft bestimmt ist, vgl. V. 2: *ὅσα εἶδεν.* Ein solches auf besonderer Verbindung mit Christo u. dadurch vermittelter specieller Kunde beruhendes Zeugnis ist auch *ἡ μαρτ. τοῦ Ιυ* Apok. 12, 17; 19, 10; 20, 4, wovon es 9, 10 heißt: *ἡ μ. Ιυ ἐστιν τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας.* Aus dieser Hinzufügung wird auch der Ausdr. *ἔχειν τὴν μ. Ιυ* 12, 17; 19, 10; 6, 9 klar, sofern er ersetzt werden kann durch *ἔχειν τὸ πν. τῆς προφ.* (Statt *μ. Ἰ.* steht 6, 9 vgl. mit 1, 2. 9 einfach *μαρτ.*, vgl. 12, 11: *ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μ. αὐτῶν*). Vgl. 11, 3: *δώσω τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου καὶ προφητεύσουσιν* mit V. 7: *ὅταν τελέσωσιν τὴν μαρτ. αὐτῶν.* Daß *μ.* im N. T. von der „Blutzeugenschaft" stehe, ist eine durch Apok. 11, 7; 12, 11 nicht zu beweisende Behauptung. Vgl. unter *μάρτυς*.

Μαρτύρομαι, für sich zeugen lassen, zum Zeugen aufrufen. So auch Judith 7, 28. Dagegen im N. T. Act. 20, 26. Gal. 5, 3. Eph. 4, 17 = bezeugen, als Wahrheit bekunden u. bekräftigen. Auch Act. 16, 22. 1 Thess. 2, 12 wahrscheinlich richtigere Lesart statt *μαρτυρεῖσθαι.* So in der Prof.-Gräc. nur ausnahmsweise Plat. Phileb. 47, D: *ταῦτα δὲ τότε μὲν οὐκ ἐμαρτυράμεθα, νῦν δὲ λέγομεν* = behaupten.

Διαμαρτύρομαι, **1)** zu Zeugen anrufen, Deut. 4, 26: *διαμαρτύρομαι ὑμῖν σήμερον τόν τε οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν.* Häufiger **2, a)** etwas versichern, bezeugen, mit allem Nachdruck der Wahrheit behaupten, kundthun. Xen. Hell. 3, 2, 13: *διαμαρτυρόμενος ὅτι ἕτοιμος εἴη κοινῇ πολεμεῖν καὶ ξυμμάχεσθαι*, wahrscheinlich her-

vorgegangen aus der Bedeut.: [die Götter zu] Zeugen aufrufen dafür, daß ꝛc. Act. 20, 23: τὸ πν. τὸ ἅγ. διαμαρτύρεταί μοι λέγον ὅτι δέσμα καὶ θλίψεις με μένουσιν. Hebr. 2, 6. Namentlich in der neutestamentl. Gräc. von der Bezeugung der Heilsthatsachen resp. Heilswahrheit, — welche im Unterschiede von der fortgehenden Unterweisung, der Lehre, eine eindringliche, die Möglichkeit eines begründeten Widerspruchs ausschließende Mittheilung derselben ist. Act. 8, 25: διαμαρτυρόμενοι καὶ λαλήσαντες τὸν λόγον τοῦ κυρίου. 18, 5: διαμαρτυρόμενος τοῖς Ἰουδαίος τὸν Χν. 20, 24: τὸ εὐαγγ. 28, 23: τὴν βασ. τ. θ. 23, 11: τὰ περὶ ἐμοῦ (Ἰν Χν). 20, 21: τὴν εἰς θεὸν μετάνοιαν καὶ πίστιν εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰν. 10, 42: κηρῦξαι τῷ λαῷ καὶ διαμαρτύρασθαι ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτής κτλ. 1 Theſſ. 4, 6: ἔκδικος κύριος . . . καθὼς — διεμαρτυράμεθα. LXX = ידע Hiph. Ezech. 16, 2: διεμαρτύρου τῇ Ἱερουσαλὴμ τὰς ἀνομίας. Ebenso 20, 4. = הֵעִיד Deut. 32, 46: λόγους οὓς ἐγὼ διαμαρτύρομαι ὑμῖν. 2 Chron. 24, 19: καὶ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς προφήτας ἐπιστρέψαι πρὸς κύριον, καὶ οὐκ ἤκουσαν· καὶ διεμαρτύρατο αὐτοῖς καὶ οὐχ ὑπήκουσαν. — **b)** Jemanden beschwören, dringend zureden. Diod. 18, 62: διαμαρτυρόμενος μὴ διδόναι μηδὲν τῶν χρημάτων Εὐμένει. Ebenso öfter bei Plut. — 2 Tim. 2, 14; 4, 1. Mit folg. ἵνα 1 Tim. 5, 21. Luc. 16, 28: ὅπως διαμαρτύρηται αὐτοῖς, ἵνα μὴ καὶ αὐτοὶ ἔλθωσιν εἰς τὸν τόπον τοῦτον τῆς βασάνου. LXX = הֵעִיד Neh. 9, 26: διεμαρτύροντο ἐν αὐτοῖς ἐπιστρέψαι.

Μαρτυρέω, Zeuge sein, zeugen, d. h. zunächst etwas bekunden, wovon man Kenntnis hat, also bzw. die Aussagen mit einer gewissen Auctorität abgeben — gewöhnl. für etwas, also bestätigen, beweisen. Im N. T. namentl. im joh. u. lucan. Sprachgebr., sowie Hebr. Sonst nur an wenigen Stellen. **a)** μαρτυρεῖν τι, ὅτι ꝛc. Joh. 1, 34; 3, 32; 4, 39. 44; 12, 17. 1 Joh. 1, 2; 4, 14; 5, 6. Ohne Obj. = Zeugnis ablegen 3 Joh. 12. Joh. 19, 35; 1, 32. Act. 23, 11; 26, 5. **b)** Von der evangel. Heilsverkündigung in dem unter μάρτυς angegebenen Sinne; vgl. die Stufenfolge ὁρᾶν — μαρτυρεῖν — ἀπαγγέλλειν 1 Joh. 1, 2 (Joh. 1, 34), wozu E. Haupt bemerkt: „In dem ἀπαγγέλλειν liegt der Ton auf der Mittheilung der Wahrheit, in dem μαρτυρεῖν auf der Mittheilung der Wahrheit.“ Vgl. Apok. 1, 2: ἐμαρτύρησε τὴν μαρτυρίαν Ἰν. — Apok. 22, 20: ὁ μαρτυρῶν ταῦτα von der apokalypt. Verkündigung Christi, vgl. 1, 1. 5; 3, 14. S. μάρτυς. μ. τινὶ ὅτι, ὡς, Jem. das Zeugnis ausstellen, daß ꝛc. Mtth. 23, 31. Luc. 4, 22. Gal. 4, 15. Col. 4, 13. Röm. 10, 2. Act. 22, 5. Joh. 3, 28. Vgl. 2 Cor. 8, 3. Gewöhnl. μ. τινὶ Zeugnis für etwas, für Jem. ablegen. Hdt. 2, 18; 4, 29: μαρτυρέει μοι τῇ γνώμῃ, es spricht für meine Meinung. So Joh. 3, 26: ᾧ σὺ μεμαρτύρηκας, für den du gezeugt hast. 5, 33: τῇ ἀληθείᾳ, wie 18, 37, vgl. 1 Tim. 6, 13. 3 Joh. 3. 6: ἐμαρτύρησάν σου τῇ ἀγάπῃ. Act. 10, 43: τούτῳ πάντες οἱ προφῆται μαρτυροῦσιν κτλ. 13, 22; 14, 3: κύριος ὁ μαρτυρῶν τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, vgl. συνεπιμαρτυρεῖν Hebr. 2, 4. — Act. 15, 8: ὁ καρδιογνώστης θεὸς ἐμαρτύρησεν αὐτοῖς, δοὺς τὸ πν. κτλ. Vielleicht ist auch Hebr. 10, 15: μαρτυρεῖ δὲ ἡμῖν καὶ τὸ πν. τὸ ἅγ. = es zeugt für uns auch der heil. Geist. In diesem Falle fällt die

Frage nach dem fehlenden Obj. fort (vgl. Apok. 22, 16), und das ἔχοντες οὖν παρρησίαν V. 19 schließt um so begründeter an. Nur abgeleitet ist μ. τινὶ Jem. das Zeugnis, d. i. die Versicherung geben, Apok. 22, 16. 18. — Vgl. das passiv. μαρτυρεῖταί τινι, es wird Jem. ein gutes Zeugnis gegeben, 3 Joh. 12: Δημητρίῳ μεμαρτύρηται ὑπὸ πάντων καὶ ὑπ᾽ αὐτῆς τῆς ἀληθείας. Auch μ. περί τινος ist überall, wo es der Zusammenh. indicirt, = zu Gunsten Jem.'s zeugen, für ihn Zeugnis ablegen; wie denn überhaupt μ. τὶ, τινὶ, περὶ, ὑπέρ τινος in der rein form. Bed. aussagen, zeugen, verhältnismäßig seltener ist. Diese Bedeut. eines für das Obj. eintretenden Zeugnisses liegt dem Wort um so näher, als es sich ja nicht um irgend eine Aussage, sondern um ein das Obj. wiedergebendes Referat handelt. Darnach ist denn μ. περὶ τοῦ φωτός s. v. a. zeugen für das Licht Joh. 1, 7: ἦλθεν εἰς μαρτυρίαν, ἵνα μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ φωτός, ἵνα πάντες πιστεύσωσιν δι᾽ αὐτοῦ. V. 8. 15; 5, 31. 32. 36. 37. 39; 8, 13. 14. 18; 10, 25; 15, 26. 1 Joh. 5, 9. 10. Vgl. 18, 23: εἰ κακῶς ἐλάλησα μαρτύρησον περὶ τοῦ κακοῦ. Dagegen Joh. 2, 25: οὐ χρείαν εἶχεν ἵνα τις μαρτυρήσῃ περὶ τοῦ ἀνθρ. ist es indifferent; 7, 7: μαρτυρῶ περὶ τοῦ κόσμου ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρά ἐστιν im ungünstigen Sinne zu nehmen, vgl. 1 Cor. 15, 15: ἐμαρτυρήσαμεν κατὰ τοῦ θεοῦ. — **c)** das pass. μαρτυροῦμαι ich werde bezeugt — anerkannt, führt auf ein act. μαρτ. τινὰ, welches sich zwar nicht findet, außer etwa in Inschriften, z. B. Murat. MXXVI, 5: ἣν καὶ θεοὶ βροτοὶ ἐμαρτύρησαν σωφροσύνης ἕνεκα, aber aus μ. τὶ, Zeuge für etwas sein, es anerkennen (vgl. μ. τινί τι) erklärlich ist. So Röm. 3, 21: δικαιοσύνη θεοῦ — μαρτυρουμένη ὑπὸ τοῦ νόμου καὶ τῶν προφ. Gewöhnl. mit persönl. Subj. Act. 10, 22: μαρτυρούμενος ὑπὸ ὅλου τοῦ ἔθνους. 16, 2: ὅς — ἐμαρτυρεῖτο ὑπὸ τῶν ἀδελφῶν. 22, 12; 6, 3. 1 Tim. 5, 10: ἐν ἔργοις καλοῖς μαρτυρουμένη, vgl. ἐπαινεῖσθαι ἔν τινι 1 Cor. 11, 22. Hebr. 11, 2: ἐν τῇ πίστει ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβ. 11, 39: μαρτυρηθέντες διὰ τῆς πίστ. von der einem Menschen zu Theil werdenden göttl. Anerkennung, vgl. V. 4: δι᾽ ἧς ἐμαρτυρήθη εἶναι δίκαιος, μαρτυροῦντος ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ τοῦ θεοῦ. V. 5: μεμαρτύρηται εὐαρεστηκέναι τῷ θεῷ. Unbestimmt = es wird Jem. das Zeugnis gegeben, Hebr. 7, 8: μαρτυρούμενος ὅτι ζῇ. Ebenso V. 17: μαρτυρεῖται γὰρ ὅτι σὺ ἱερεὺς κτλ., wenn nicht μαρτυρεῖ sc. ἡ γραφή zu lesen ist. (Man sieht, daß diese Ausdrucksweise außer Röm. 3, 21. 1 Tim. 5, 10 nur Act. u. Hebr. sich findet.)

Das in der späteren Gräc. zuweilen sich findende Medium μαρτυρεῖσθαι = bezeugen, bekunden, lesen verschiedene Handschriften Act. 26, 22. 1 Theß. 2, 12 statt μαρτύρεσθαι. Auch Hebr. 7, 17 könnte die Lesart μαρτυρεῖται statt μαρτυρεῖ danach erklärt werden.

Ἐπιμαρτυρέω, etwas mit Nachdruck bezeugen, entschieden für etwas als Zeuge eintreten, gegenüber ἀντιμαρτ., ein Gegenzeugnis ablegen, widersprechen. 1 Petr. 5, 12: ἐπιμαρτυρῶν ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ. — συνεπιμαρτυρεῖν Hebr. 2, 4.

Μάτην, Adv., eigentl. Acc. von *μάτη*, vgl. *εἰς μάτην* in demselben Sinne; = eitel, vergeblich; es steht im causalen Sinne = grundlos, nichtig, u. im finalen Sinne = zwecklos, was nicht nützt, nicht frommt, u. faßt nach Umständen beides zusammen = thöricht, eitel. Ursprüngl. wol **a)** im finalen Sinne = was nicht frommt, nicht nützt; Aesch. Prom. 44: *τὰ μηδὲν ὠφελοῦντα μὴ πόνει μάτην.* Ps. 127, 1. 2: *εἰς μάτην.* Ez. 14, 23: *οὐ μάτην πεποίηκα πάντα,* = חִנָּם. Jer. 2, 30: *μάτην ἐπάταξα τὰ τέκνα ὑμῶν, παιδείαν οὐκ ἐδέξασθε.* Vgl. Tit. 3, 9: *ζητήσεις ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι,* s. unter *μάταιος.* Aristoth. Eth. Nicom. 1, 1: *ματαίως ἀκούσεται καὶ ἀνωφελῶς.* **b)** im causalen Sinne = grundlos, unwahr, gehaltlos, lügenhaft, gegenüber *ἀληθές.* Soph. Philoct. 345: *λέγοντες εἴτ᾽ ἀληθὲς εἴτ᾽ οὖν μάτην.* Ps. 39, 12: *πλὴν μάτην πᾶς ἄνθρωπος* = הֶבֶל. Jer. 8, 8: *εἰς μάτην ἐγενήθη σχοῖνος ψευδὴς γραμματεῦσιν.* Syn. *δωρεάν*, beides = חִנָּם Ps. 35, 7. Prov. 3, 20. = שָׁוְא unwahr, lügenhaft Ps. 41, 7. So auch Matth. 15, 9. Marc. 7, 7: *μάτην δὲ σέβονταί με διδάσκοντες διδασκαλίας ἐντάλματα ἀνθρώπων*, aus Jes. 29, 3.

Μάταιος, α, ον, zuweilen auch *ὁ, ἡ*; eitel, nichtig, im finalen u. causalen Sinne **a)** im finalen Sinne: unnütz, nichtig; Chrys.: *τὰ πρὸς μηδὲν χρήσιμον.* Eurip. Phoen. 1666: *μάταια μοχθεῖν*, sich vergeblich bemühen. Aristot. gegenüber *ἱκανόν.* Doch ist es mehr als *ἀνωφελής*, indem es nicht bloß negativ tadelt, sondern unter Hervorhebung der Zwecklosigkeit etwas als entschieden verwerfl. bez., übel; was zwecklos u. damit rechtlos, nicht zu rechtfertigen ist. Eurip. Cycl. 662: *μάταιόν τι δρᾶν τινα.* — 1 Cor. 15, 17: *ματαία ἡ πίστις ὑμῶν, ἔτι ἐστὲ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν.* Vgl. V. 14 *κενή.* Tit. 3, 9: *εἰσὶν γὰρ ἀνωφελεῖς καὶ μάταιοι* (die *ζητήσεις καὶ γενεαλογίαι κτλ.*). — Als *μάταιον* galt den Griechen die Sünde, „als das in sich selbst Eitle u. Nichtige, das Erfolg- u. Bestandlose, das von Grund aus Thörichte", Nägelsbach, nachhom. Theol. 6, 2. Dabei wiegt die finale Bedeut. vor, zumal wenn man mit Nägelsbach als sachl. Erkl. das homer. *οὐκ ἀρετᾷ κακὰ ἔργα* Od. 8, 329 faßt, cf. Hes. opp. 265: *οἷ αὐτῷ κακὰ τεύχει ἀνὴρ ἄλλῳ κακὰ τεύχων· ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη.* Xen. Hell. 6, 3, 11: *τὸ πλεονεκτεῖν ἀκερδές.* — Aesch. Choeph. 918: *πατρὸς μάται* die Schuld des Vaters. Eumen. 337: *αὐτουργίαι μάταιοι.* Dieser Gebrauch des Wortes giebt der Stelle 1 Petr. 1, 18 besonderes Gewicht: *ἐλυτρώθητε ἐκ τῆς ματαίας ὑμῶν ἀναστροφῆς.* Im Uebrigen ist aber dieser Gebrauch der heil. Schrift fremd; dagegen erhält das Wort nach einer anderen Seite hin neue Bedeutsamkeit. Es ist neml. **b)** im causalen Sinne = grundlos, nichtig, gehaltlos. Plat. Ax. 369, C: *μάταιος οὖν ἡ λύπη.* Soph. 231, B: *περὶ τὴν μάταιον δοξοσοφίαν.* Xen. Ven. 12, 13: *ἐκ τῶν ματαίων λόγων ἔχθρας ἀναιροῦνται.* Daher nicht bloß *μάταια ἔπεα* grundlos beleidigende, üble Worte, Hrdt. 7, 15, 1, wofür 7, 13: *ἀεικέστερα ἀπορρίψαι ἔπεα ἐς ἄνδρα πρεσβύτερον* (vgl. *ματαιότητες* Ps. 38, 12), sondern *λόγος μάτ.* = erdichtet, erlogen Hrdt. 2, 118, 1: *εἰ μάταιον λ΄γον λέγουσιν οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Ἴλιον γενέσθαι ἢ οὔ.* Ez. 13, 6. 7. 8. 9 = כָּזָב parall. *λόγος ψευδής, μαντεία ματαία.* Zeph. 3, 13: *οὐ ποιήσουσιν ἀδικίαν οὐδὲ μὴ λαλήσουσιν μάταια.* Ps. 4, 3 synon. *ματαιότης* u. *ψεῦδος.*

Cf. Aristot. de gener. 1, 8: ψεῦδος καὶ μάταιον. So von innerer Hohlheit u. Nichtigkeit nach Gehalt u. Ertrag 1 Cor. 3, 20: κύριος γινώσκει τοὺς διαλογισμοὺς τῶν σοφῶν ὅτι εἰσὶν μάταιοι. Tit. 3, 9. Vgl. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6. ματαιολόγος Tit. 1, 10. Daran schließt sich die Bezeichn. der Götzen, Abgötter durch μάταια gegenüber θεὸς ζῶν, Act. 14, 15: ἀπὸ τούτων τῶν ματαίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα. Vgl. Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν. So LXX = שָׂעִיר Lev. 17, 7. 2 Chron. 11, 15. אֱלִיל Sach. 11, 17. הֶבֶל Jer. 2, 5. Am. 2, 4 = כָּזָב. — Sonst gewöhnl. = שָׁוְא.

Ματαιότης, ἡ, nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = Eitelkeit, Nichtigkeit, Gehaltlosigkeit. Oefter bei den LXX, = הֶבֶל Kohel. 1, 2; 2, 1 u. ö. Ps. 31, 7; 78, 33. — Ps. 52, 9 = הַוָּה. Ps. 26, 4 = שָׁוְא, wie auch 119, 37; 139, 20: λήψονται εἰς ματαιότητα τὰς πόλεις σου. — Im N. T. Röm. 8, 20: τῇ ματαιότητι ἡ κτίσις ὑπετάγη — ἐπ᾽ ἐλπίδι, wie Kohel. 1, 2; 2, 1 ꝛc. Der Gehaltlosigkeit der Gegenwart tritt die Lebensfülle der Zukunft gegenüber. — 2 Petr. 2, 18: ὑπέρογκα ματαιότητος φθεγγόμενοι. — Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς ὑμῶν — indem aller Wahrheitsgehalt ihnen abgeht.

Ματαιόω, nur in der bibl. u. kirchl. resp. nachchristl. Gräc. Melet. de nat. hom. 5, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς ἑαυτῶν διαλογισμοῖς, vgl. Röm. 1, 21 = Eitles, Nichtiges machen; Act. nur Jer. 23, 16: ματαιοῦσιν ἑαυτοῖς ὅρασιν. Sonst nur das Pass. u. zwar unpersönl. 1 Sam. 13, 13: μεματαίωταί σοι ὅτι οὐκ ἐφύλαξας τὴν ἐντολήν μου . . . καὶ νῦν ἡ βασιλεία σου οὐ στήσεταί σοι. Vgl. oben die griech. Betrachtung der Sünde als μάταιον. Pass. = eitel, nichtig werden, vereiteln im intransf. Sinne, nicht = zu nichte werden, sondern etwa = auf Abwege, „auf Thorheit" gerathen, welches jedoch nicht energisch genug ist. 1 Sam. 26, 21: ἐν τῇ σήμερον μεματαίωμαι καὶ ἠγνόηκα πολλὰ σφόδρα. 2 Sam. 24, 10: ἐματαιώθην σφόδρα, Tdf. ἐμωράνθην vgl. Röm. 1, 22. — Jer. 2, 5: ἐπορεύθησαν ὀπίσω τῶν ματαίων καὶ ἐματαιώθησαν· ebenso 2 Kön. 17, 15. — Röm. 1, 21: ἐματαιώθησαν ἐν τοῖς διαλογισμοῖς αὐτῶν, vgl. 1 Cor. 3, 20 u. Ps. 94, 11.

Ματαιολόγος, ὁ, nur Tit. 1, 10 u. von da in die kirchl. Gräc. übergegangen; der Nichtiges, Eitles redet, Tit. 1, 10: ματαιολόγοι καὶ φρεναπάται, vgl. Jer. 23, 16. Ez. 13, 6—9. Das Subst. ματαιολογία 1 Tim. 1, 6 (vgl. V. 7), findet sich auch noch einige Mal anderwärts, z. B. Plut. Mor. 6, F. Es bez. ein Reden, welchem Grund, Gehalt u. Ertrag des göttl. u. ewigen Lebens fehlt, vgl. unter μάταιος.

Μένω, ἔμεινα, **a)** intransf. bleiben, warten. **b)** transf. erwarten.

Ὑπομένω, **a)** intransf. zurückbleiben Luc. 2, 43. Act. 17, 14; ausharren, synon. καρτερεῖν. So 1 Petr. 2, 20: κολαφιζόμενοι —, πάσχοντες ὑπομενεῖτε.

Es bez. insbesondere die psychologische Bestimmtheit der messianischen resp. christlichen Hoffnung, wie sie sich unter den Widersprüchen des diesseitigen Lebens darstellt, s. *ὑπομονή*, *ἐλπίς*. Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13: *ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος, οὗτος σωθήσεται.* Vgl. Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσεσθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν.* Daher gegenüber *ἀρνεῖσθαι* 2 Tim. 2, 12: *εἰ ὑπομένομεν, καὶ συμβασιλεύσομεν· εἰ ἀρνησόμεθα, κἀκεῖνος ἀρνήσεται ἡμᾶς· εἰ ἀπιστοῦμεν κτλ.* Röm. 12, 12: *τῇ ἐλπίδι χαίροντες, τῇ θλίψει ὑπομένοντες.* **b)** transit. ertragen, sich gefallen lassen. 1 Cor. 13, 7: *ἡ ἀγάπη πάντα ἐλπίζει, πάντα ὑπομένει.* 2 Tim. 2, 10: *πάντα ὑπομένω διὰ τοὺς ἐκλεκτούς.* Hebr. 12, 2: *σταυρόν.* 12, 3: *ἀντιλογίαν.* 12, 7: *παιδείαν.* Von Kämpfenden = Stand halten, z. B. Hom. Il. 16, 814: *οὐδ᾽ ὑπέμειναν Πάτροκλον.* Vgl. *ἀνδρικῶς ὑπομεῖναι — ἀνάνδρως φεύγειν* Plat. Theaet. 177, b. Hebr. 10, 32: *πολλὴν ἄθλησιν.* Jak. 1, 12: *πειρασμόν.*

Ὑπομονή, *ἡ*, das Zurückbleiben, Verbleiben, z. B. *Πελοποννησίων ὑ. ἐν Ἰταλίᾳ* Dion. Hal. ant. Rom. 1, 44. Dem griech. Ausdr. nach könnte man 1 Chron. 29, 15 so verstehen: *ὡς σκιὰ αἱ ἡμέραι ἡμῶν ἐπὶ γῆς, καὶ οὐκ ἔστιν ὑπομονή.* Doch entspricht diese Auffassung nicht dem hebr. מִקְוֶה, Hoffnung, vgl. Hiob 14, 2. 5. 7. — Das Wort findet sich nur in der spät. Gräc., entspr. dem sonst gebräuchl. *καρτερία, καρτέρησις* u. a., = das Aushalten, Ausdauern. Am häufigsten in der bibl. u. kirchl. Gräc., indem die LXX es zur Wiedergabe der die Hoffnung bezeichnenden hebr. Ausdrücke verwendeten, s. *ἐλπίς*, woselbst der Grund dafür angegeben ist; es bez. die eigenthüml. psycholog. Bestimmtheit, welche der Hoffnung auf dem Gebiete der Heilsökonomie einerseits vermöge ihres alles Schwanken, Zweifel u. Ungewißheit ausschließenden Charakters, andererseits in Gemäßheit ihrer Selbstdarstellung unter den Widersprüchen der Gegenwart des diesseitigen Lebens eignet. Daher z. B. Jehovah die *ὑπομονὴ Ἰσραήλ*, Jer. 14, 8; 17, 13. Vgl. Ps. 39, 8; 27, 14 u. a. Daraus erklären sich nun die Ausdrücke 2 Thess. 3, 5: *ὑπομονὴ Χυ*, die Christum erharrende Geduld; Apok. 3, 10: *ὁ λόγος τῆς ὑπομονῆς μου*, das Wort, welches von der mich erharrenden Geduld handelt — das Wort der Weissagung, vgl. 1 Thess. 1, 3: *ἡ ὑπομ. τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ιυ Χυ.* Ferner vgl. Röm. 15, 5: *ὁ θεὸς τῆς ὑπομονῆς*, V. 13: *τῆς ἐλπίδος*, mit V. 4: *ἵνα διὰ τῆς ὑπομονῆς καὶ τῆς παρακλήσεως τῶν γραφῶν τὴν ἐλπίδα ἔχομεν.* Ferner die Trilogie *πίστις, ἀγάπη, ὑπομονή* Tit. 2, 2 mit 1 Cor. 13, 13: *πίστις, ἐλπίς, ἀγάπη.* Aehnlich 1 Tim. 6, 11. 2 Tim. 3, 10. — Luc. 21, 19: *ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμῶν* in Bezug auf die schließl. Offenbarung des messian. Heiles. Wie 2 Thess. 3, 5. Apok. 3, 10 ist auch Apok. 1, 9 zu verstehen: *συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ Χῳ Ιυ*, wenn diese Lesart der Rec., wie mir scheint, richtiger ist, als das erklärende *ἐν Χῳ Ιυ.* Diese sich mit *ὑπομ.* verbindenden Vorstellungen geben den Worten Apok. 13, 10: *ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων·* 14, 12: *ὧδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν, οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Ιυ* ihr besonderes Gewicht. Als die eigenthüml. Bestimmtheit der Hoffnung erscheint die Geduld ausdrückl. Röm. 8, 25: *εἰ δὲ ὃ οὐ βλέπομεν ἐλπίζομεν, δι᾽ ὑπομονῆς ἀπεκδεχόμεθα.* Vgl. 2 Petr. 3, 12: *προσδοκῶντας καὶ σπεύδοντας τὴν παρουσίαν τῆς τοῦ θεοῦ ἡμέρας.* Col.

1, 11 vgl. mit V. 12. Als solche sich darstellend unter den Widerwärtigkeiten u. Widersprüchen des diesseitigen Lebens Röm. 5, 3. 4: *ἡ θλῖψις ὑπομονὴν κατεργάζεται, ἡ δὲ ὑπομονὴ δοκιμήν, ἡ δὲ δοκιμὴ ἐλπίδα.* Jak. 1, 3. 4. — 2 Thess. 1, 4. Hebr. 10, 36: *ὑπομονῆς γὰρ ἔχετε χρείαν, ἵνα τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ποιήσαντες κομίσησθε τὴν ἐπαγγελίαν,* vgl. Apok. 14, 12. Hebr. 12, 1. Apok. 2, 2. 3. 19. 2 Petr. 1, 6. — Luc. 8, 15: *καρποφορεῖν ἐν ὑπομονῇ.* Röm. 2, 7: *καθ᾽ ὑπομονὴν ἔργου ἀγαθοῦ.* 2 Cor. 12, 12: *τὰ σημεῖα τοῦ ἀποστόλου κατειργάσθη — ἐν πάσῃ ὑπομονῇ* wird es einfach = Ausdauer, Beharrlichkeit sein, cf. Plut. Pelop. 1: *αἰσχρῶν λόγων καὶ πράξεων ὑπομονή.* — 2 Cor. 1, 6: *ἐν ὑπομονῇ τῶν αὐτῶν παθημάτων ὧν καὶ ἡμεῖς πάσχομεν.* 6, 4: *ὡς θεοῦ διάκονοι, ἐν ὑπομονῇ πολλῇ, ἐν θλίψεσιν κτλ.* = Ausdauer, Geduld im Leiden.

Μέσος, η, ον, mitten, in der Mitte. Davon:

Μεσίτης, ου, ὁ, der Vermittler. Das Wort ist der att. Gräc. fremd, findet sich bei Phil., Jos., Polyb., Diod., Lucn., u. zwar z. B. von Friedensunterhändlern, Polyb. 28, 15, 8: *τοὺς Ῥοδίους μεσίτας ἀποδεῖξαι.* Cf. Ant. 16, 2, 2: *τῶν παρ᾽ Ἀγρίππα τινῶν ἐπιζητευμένων μεσίτης ἦν.* Phil. de vit. Mos. 160, 14: *οἷα μεσίτης καὶ διαλλακτὴς οὐκ εὐθὺς ἀπεπήδησεν, ἀλλὰ πρότερον τὰς ὑπὲρ τοῦ ἔθνους ἱκεσίας καὶ λιτὰς ἐποιεῖτο, συγγνῶναι τῶν ἡμαρτημένων δεόμενος.* Luc. amor. 27: *τράπεζα, φιλίας μεσῖτις.* Vgl. *μεσιτεύω* Polyb. 11, 34, 3: *μεσιτεῦσαι τὴν διάλυσιν εὐνοϊκῶς,* die Aussöhnung vermitteln. Suid.: *μεσίτης· ὁ εἰρηνοποιός. μεσέγγυος· μεσίτης, ἐγγυητής, μέσος δύο μερῶν.* Ferner = derjenige, der für etwas eintritt (sich verbürgt); Diod. 4, 54: *μεσίτην γεγονότα τῶν ὁμολογιῶν,* der für die Versprechungen eintritt. Jos. ant. 4, 6, 7: *ταῦτα δὲ ὀμνύντες ἔλεγον, καὶ θεὸν μεσίτην, ὧν ὑπισχνοῦντο, ποιούμενοι.* — Nach Moeris entspricht in der att. Gräc. *μεσέγγυος* (Hesych.: *μεσέγγυος, μεσίτης*), der Bürge, welcher behufs Vermittelung zwischen zwei Parteien Bürgschaft hinterlegt, wofür der geschäftsmäßige Ausdruck *μεσίδιος, μεσιδιωθῆναι* war (Lob. Phryn. p. 121. 122). *Μεσίδιος* findet sich in einer Stelle des Aristoteles (Eth. 5, 4), wo Andere *μεσόδικος* lesen, = *μέσος δικαστής* Thuc. 4, 83. Aristot. Eth. 5, 4: *καὶ καλοῦσιν ἔνιοι μεσιδίους* [*τοὺς δικαστὰς*], *ἐὰν τοῦ μέσου τύχωσιν, τοῦ δικαίου τευξόμενοι,* d. h. wenn sie beiden Parteien gerecht werden. Offenbar entspr. *μεσίτης* diesen Ausdrücken weniger; eher ließe sich damit *διαιτήτης, διαλλακτήρ, διαλλακτής* vergleichen, der Schiedsrichter, welcher, dem *δικαστής* vorgreifend, die Processe friedlich beizulegen hatte, vgl. Philo a. a. O. — Bei den LXX findet es sich nur Hiob 9, 33: *εἴθε ἦν ὁ μεσίτης ἡμῶν καὶ ἐλέγχων καὶ διακούων ἀνὰ μέσον ἀμφοτέρων,* also = *διαιτήτης;* eine Erweiterung des hebr. Ausdrucks: לֹא יֵשׁ־בֵּינֵינוּ מוֹכִיחַ יָשֵׁת יָדוֹ עַל־שְׁנֵינוּ, „es ist zwischen uns kein Schiedsrichter, der seine Hand auf uns Beide legte“.

Im N. T. findet sich *μεσίτης* in beiden Bedeutungen: Vermittler, u. der etwas verbürgt. **a)** Vermittler, zunächst ganz allgemein Gal. 3, 19. 20: *ὁ νόμος — δια-*

ταγεὶς δι᾽ ἀγγέλων ἐν χειρὶ μεσίτου. ὁ δὲ μεσίτης ἑνὸς οὐκ ἔστιν, ὁ δὲ θεὸς εἷς ἐστίν. Zur Erklärung dieser vielbesprochenen Stelle mögen hier folgende Bemerkungen dienen: Es handelt sich um die in V. 21 durch das resumirende u. abschließende *οὖν* eingeleitete Frage: *ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ;* u. ihre Beantwortung mit *μὴ γένοιτο.* Daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen, nicht wider das *δι᾽ ἐπαγγελίας κεχάρισται* resp. *χαρίζεται ὁ θεός* V. 18 sei, soll sich aus der Thatsache ergeben, daß das Gesetz durch die Hand eines Mittlers verordnet sei. Denn ein Mittler setzt uneinige Parteien voraus. Da aber Gott Einer ist, so kann die Uneinigkeit nicht in Gott selbst vorhanden sein, wie es der Fall sein würde, wenn das Gesetz den Verheißungen u. ihrem Charakter als freie Gnadengabe widerspräche. Dann würde Gott mit sich selbst in Widerspruch stehen. Nun aber ergiebt sich aus der Thatsache, daß ein Mittler zwischen das Volk u. Gott eintrat, sowie aus dem dieser Thatsache entsprechenden ferneren Sachverhalt, nach welchem Gott sich der Engel bei der Gesetzgebung bediente, daß das Verhältnis Gottes zu Israel ein gelöstes war. Israel war nicht mehr *τὸ σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται,* u. so hat die Dazwischenkunft des Gesetzes nicht in Gott, sondern in Israel u. der Sünde ihren Grund, weil das Volk den Verheißungen Gottes entgegenstand, also ein Same, der die Verheißung ererben konnte, noch nicht vorhanden war. Und eben dies sollte ja auch durch das Gesetz schon von vornherein allseitig dargelegt werden, vgl. Röm. 5, 20. Gal. 3, 22—24. Hebr. 10, 1 ff. Vgl. über *τῶν παραβάσεων χάριν* S. 119. Der Apostel berücksichtigt nun das mit *διαταγεὶς δι᾽ ἀγγέλων* angegebene Moment nicht weiter, weil es nur zur Verstärkung des *ἐν χειρὶ μεσίτου* dient u. auch von hier aus das nöthige Licht darauf fällt. Statt Gott u. Israel treten die Engel u. der Mittler — Moses — bei der Verordnung des Gesetzes dienend ein. Moses als ein Mittler ist nicht Gottes Mittler, als der keines Mittlers bedarf; denn weil er Einer ist, kann er nicht mit sich selbst in Widerspruch stehen. Aus diesem Selbstverstand ergiebt sich, daß das Gesetz nicht wider Gottes Verheißungen sein kann, wie es sich andererseits durch die Thatsache der bei demselben auftretenden Vermittelungen charakterisirt als eine Zwischenanstalt *τῶν παραβάσεων χάριν,* wodurch sich die Schwierigkeit des Verhältnisses zwischen Gesetz u. Verheißung löst, als die doch beide Gottes sind. Denn gerade in dieser Form seines Auftretens beschließt das Gesetz von vornherein Alles unter die Sünde u. setzt die Erfüllung der Verheißungen aus, *ἄχρις οὗ ἔλθῃ τὸ σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται,* resp. *εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι* V. 22 ff. — — Sodann findet sich *μεσίτης* im paulin. Sprachgebr. = der die Parteien einigt, bzw. den Frieden vermittelt, 1 Tim. 2, 5: *εἷς θεός, εἷς καὶ μεσίτης θεοῦ καὶ ἀνθρώπων, ἄνθρωπος Χ̅ς Ι̅ς, ὁ δοὺς ἑαυτὸν ἀντίλυτρον ὑπὲρ πάντων.* Christus wird also als Mittler bez., sofern er es ist, der die Ansprüche Gottes an die Menschen für dieselben befriedigt. Dagegen im Hebräerbrief wird Christus als *μεσίτης* bez., offenbar in der unter **b)** zu verzeichnenden Bedeut. = der Bürge, der für etwas eintritt, Hebr. 8, 6: *κρείττονός ἐστιν διαθήκης μεσίτης, ἥτις ἐπὶ κρείττοσιν ἐπαγγελίαις νενομοθέτηται.* Vgl. 7, 22: *κρείττονος διαθήκης γέγονεν ἔγγυος Ι̅ς.* 9, 15: *διαθήκης καινῆς μεσίτης.* 12, 24: *προσεληλύθατε — διαθήκης νέας μεσίτῃ Ι̅υ.* Er ist den Menschen gegenüber derjenige, der ihnen die neue, bessere *διαθήκη* vermittelt resp. verbürgt, während er Gott gegenüber der Hohepriester ist; vgl.

7, 20—22. Was der Hebräerbrief in die zwei Momente des Hohenpriesterthums u. Mittlerthums Christi auseinanderlegt, faßt Paulus 1 Tim. 2, 5 in dem Mittlerthum Christi zusammen. Vgl. unter *ἔγγυος*.

Μεσιτεύω, **a)** Vermittler sein zwischen streitenden Parteien, s. unter *μεσίτης*. **b)** verbürgen, Hebr. 6, 17: *ὁ θεὸς — τὸ ἀμετάθετον τῆς βουλῆς αὐτοῦ ἐμεσίτευσεν ὅρκῳ*, entsprechend dem Gebrauch von *μεσίτης* im Hebräerbrief. Anderweitige Belege für diesen Gebrauch fehlen. Das von Delitzsch verglichene עָרְבֵנִי, verbürge dich für mich bei dir selber Hiob 17, 3. Jes. 38, 14 vgl. mit Ps. 119, 22 entspr. nicht der Sachlage an unserer Stelle u. führt das Wort in gezwungener Weise auf die erste Bedeutung zurück.

Μορφή, *ἡ*, die Gestalt, welche einem Wesen eigen ist, synon. *εἶδος* die Gestalt als die in die Sinne fallende Erscheinung; *ἰδέα*, die Gestalt, sofern sie die besondere Art u. Beschaffenheit des Objectes ist; *σχῆμα* der Habitus. Aristot. Metaph. 6: *λέγω δὲ τὴν μὲν ὕλην οἷον τὸν χάλκον, τὴν δὲ μορφὴν τὸ σχῆμα τῆς ἰδέας*. Plut. Mor. 1013, C: *αὐτός τε γὰρ ὁ κόσμος οὗτος καὶ τῶν μερῶν ἕκαστον αὐτοῦ συνέστηκεν ἔκ τε σωματικῆς οὐσίας καὶ νοητῆς· ὧν ἡ μὲν ὕλην καὶ ὑποκείμενον, ἡ δὲ μορφὴν καὶ εἶδος τῷ γενομένῳ παρέσχε*. Aesch. Suppl. 496: *μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις*, ist nicht von gleicher Art, entspr. nicht der Erscheinung. Aeschyl. Prom. 210: *Θέμις καὶ Γαῖα, πολλῶν ὀνομάτων μορφὴ μία*. Plut. Mor. 1064, A: *μεταβαλεῖν εἰς θηρίου μορφὴν τὸ εἶδος*. In diesem Sinne = Gestalt, wie sie Jem. eigenthüml. ist, Dan. 4, 33: *ἡ μορφή μου ἐπέστρεψεν ἐπ᾽ ἐμέ* (Theodotion; LXX = *δόξα*). Dann überhaupt die Gestalt, in der etwas auftritt. Plat. Rep. 2, 380, D: *ἆρα γόητα τὸν θεὸν οἴει εἶναι καὶ οἷον ἐξ ἐπιβουλῆς φαντάζεσθαι ἄλλοτε ἐν ἄλλαις ἰδέαις, τότε μὲν ἄλλον γιγνόμενον καὶ ἀλλάτοντα τὸ αὐτοῦ εἶδος εἰς πολλὰς μορφάς, τότε δὲ κτλ*. Namentl. von der menschl. Leibesgestalt, vgl. Dan. 5, 6. 9. 10; 7, 28 = זִיו, wie auch 4, 33. Sonst bei den LXX Jes. 44, 13 = תַּבְנִית: *ἐποίησεν αὐτὸ ὡς μορφὴν ἀνδρός*. Hiob 4, 16 = תְּמוּנָה: *οὐκ ἦν μορφὴ πρὸ ὀφθαλμῶν μου*, vgl. Sap. 18, 1: *φωνὴν μὲν ἀκούοντες, μορφὴν δὲ οὐχ ὁρῶντες*. — Im N. T. nur Marc. 16, 12: *ἐφανερώθη ἐν ἑτέρᾳ μορφῇ* u. Phil. 2, 6. 7: *ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων — — μορφὴν δούλου λαβών*. Wie *μορφὴν δούλου* die Gestalt, welche den Stand eines Knechtes documentirt, die einem Knechte eigne Gestalt als Ausdruck seines Standes, so ist *μορφὴ θεοῦ*, göttl. Gestalt, als der Ausdruck göttl. Wesens, formale Bezeichn. dessen, was sonst inhaltlich u. positiv als *δόξα τοῦ θεοῦ* bez. wird, vgl. Joh. 17, 5; s. unter *δόξα*. Vgl. Joh. 5, 37: *τὸ εἶδος τοῦ θεοῦ*. 1 Joh. 3, 2. Und es ist diese formale Bezeichn. gewählt sowol rücksichtl. des Parallelismus mit *μορφὴ δούλου*, als auch weil es sich eben in erster Linie um die Zustandsform, den Stand, nicht um die Natur, das Wesen handelte. Aus göttl. Stande ist Christus übergetreten in den Stand eines Knechtes unter Verzichtleistung auf alles dasjenige, was ihm eigenthüml. eignete. So ist *ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων* zwar

nicht identisch, aber parallel mit ὤν εἰκὼν τοῦ θεοῦ, u. Meyer verweist nicht ohne Berechtigung auf Hebr. 1, 3: ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ. Näheres über die ganze Stelle s. unter κενόω, S. 354 f.

Μορφόω, gestalten. Das Wort findet sich nicht häufig, u. auch wo es = abbilden, läßt sich diese Bedeut. mit Leichtigkeit auf die Grundbedeut. gestalten (z. B. ἄμορφα μορφοῦν bei Philo) zurückführen, wie Anth. 1, 33, 1: μορφῶσαι τὸν ἀσώματον = in einer Gestalt abbilden. Clem. Alex. Strom. 6, 635: μορφῶσαντες ξύλα καὶ λίθους κτλ. Im N. T. Gal. 4, 19: οὓς πάλιν ὠδίνω ἄχρις οὗ μορφωθῇ $\overline{Χς}$ ἐν ὑμῖν. Es ist sowol an 2, 20 zu denken: ζῶ δὲ οὐκέτι ἐγώ, ζῇ δὲ ἐν ἐμοὶ $\overline{Χς}$, wie an Röm. 8, 29: προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 2 Cor. 3, 18: τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα.

Μόρφωσις, ἡ, die Gestaltung; pass. das Bild, Abdruck. Im activen Sinne z. B. Theophr. Char. pl. 3, 7, 4: μόρφωσις τῶν δένδρων ὕψει τε καὶ ταπεινότητι καὶ πλάτει von der Baumzucht. Im N. T. pass., Röm. 2, 20: ἔχοντα τὴν μόρφωσιν τῆς γνώσεως καὶ τῆς ἀληθείας ἐν τῷ νόμῳ — ein Ausdruck wie τύπος διδαχῆς 6, 17. Außerdem 2 Tim. 2, 5: ἔχοντες μόρφωσιν εὐσεβείας, τὴν δὲ δύναμιν αὐτῆς ἠρνημένοι — cf. Aesch. Suppl. 496: μορφῆς οὐχ ὁμόστολος φύσις.

Μεταμορφόω, umgestalten, verändern, verwandeln; gewöhnlich ἀλλοιοῦν, ἑτεροιοῦν, μεταβάλλειν. Zunächst von der Leibesgestalt. Ammon. 92: μεταμορφοῦσθαι μεταχαρακτηρισμὸς καὶ μετατύπωσις σώματος εἰς ἕτερον χαρακτῆρα. Selten wol von sittl. Aenderung (μεταβάλλειν τοὺς τρόπους). Symmach. Ps. 34, 1: ὅτε μετεμόρφωσε τὸν τρόπον αὐτοῦ, LXX: ἠλλοίωσε τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, von der Veränderung des äußeren Habitus. Im N. T. von der Verklärung Christi Mtth. 17, 2: μετεμορφώθη ἔμπροσθεν αὐτῶν, καὶ ἔλαμψεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ κτλ. Marc. 9, 2. Vgl. Luc. 9, 28: τοῦ προσώπου αὐτοῦ ἕτερον. Auf die Gesammterscheinung des menschl. Wesens ist es zu beziehen, wenn der Apostel sagt 2 Cor. 3, 18: τὴν δόξαν κυρίου κατοπτριζόμενοι τὴν αὐτὴν εἰκόνα μεταμορφούμεθα κτλ., vgl. V. 7. 17. Dagegen von der Umgestaltung des sittl. Habitus, der Lebensbewegung Röm. 12, 2: μὴ συσχηματίζεσθε τῷ αἰῶνι τούτῳ, ἀλλὰ μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός. Vgl. μορφή u. σχῆμα Phil. 2, 7. Phil. 3, 21: μετασχηματίσει τὸ σῶμα τῆς ταπεινώσεως ἡμῶν τῷ σώματι τῆς δόξης αὐτοῦ.

Außerdem noch die Composita σύμμορφος Röm. 8, 29. Phil. 3, 21 gleicher, ähnl. Gestalt (Luc. amor. 29); συμμορφοῦν gleichgestalten, ähnl. machen Phil. 3, 10, wofür Lchm. συμμορφίζειν.

Μυστήριον, τό, von μύω, schließen, verschließen, z. B. die Lippen, die Augen, intrans. sich schließen, auch von Wunden, Muscheln; zusammenhängend mit dem latein. mutus, s. Passow, Curtius, Schenkl; also wol eigentl. der Verschluß oder das, was zum Verschließen dient, u. da μύειν eigentl. von den Sinnesorganen der Mittheilung u.

Wahrnehmung dient, das was die Wahrnehmung wie die Mittheilung verschließt, verhindert, ausschließt, — das Geheimnis. In der Prof.-Gräc. gewöhnl. im Plur. *τὰ μυστήρια* als Bez. der religiös-polit. Geheimlehren, der Mysterien, namentl. der eleusin., in welchen eine geheime u. wieder zu verschweigende Kunde den Eingeweihten mitgetheilt wurde, cf. Hdt. 2, 51, 2: *οἱ δὲ Πελασγοὶ ἱρόν τινα λόγον περὶ αὐτοῦ* (sc. *Ἑρμέω*) *ἔλεξαν, τὰ ἐν τοῖσι ἐν Σαμοθρηίκῃ μυστηρίοισι δεδήλωται.* So bez. *μυστήριον* nun zunächst nicht das, was der Kenntnis sich entzieht oder entzogen ist, sondern formal eine Kunde verborgener Dinge, welche ihrerseits wieder verborgen zu halten ist, oder welche als solche ohne specielle Mittheilung unbekannt ist. Dies ergiebt sich aus den beiden Bemerkungen eines Scholiasten zu Aristoph. Ran. 459; Av. 1073. An erster Stelle heißt es: *μυστήριον δὲ ἐκλήθη παρὰ τὸ τοὺς ἀκούοντας μύειν τὸ στόμα καὶ μηδενὶ ταῦτα ἐξηγεῖσθαι· μύειν δέ ἐστι κλεῖν τὸ στόμα.* An der zweiten Stelle heißt es von dem die eleusinischen Mysterien herabwürdigenden Diagoras: *τὰ μυστήρια πᾶσι διηγεῖτο κοινοποιῶν αὐτὰ καὶ μικρὰ ποιῶν καὶ τοὺς βουλομένους μυεῖσθαι ἀποτρέπων.* Daher Theodoret zu Röm. 11, 25: *μυστήριόν ἐστι τὸ μὴ πᾶσιν γνώριμον, ἀλλὰ μόνον τοῖς θεωρουμένοις.* Erst in zweiter Reihe bez. es im materialen Sinn überhaupt dasjenige, was der Kenntnis, der Oeffentlichkeit sich entzieht, entzogen ist oder sein soll. So bei Menander: *μυστήριόν σου μὴ κατείπῃς τῷ φίλῳ* — das was du geheim halten willst oder sollst. Marc. Ant. 4, 5: *ὁ θάνατος τοιοῦτον οἷον γένεσις φύσεως μυστήριον.* Plat. Theaet. 156, A: *ὧν μέλλω σοι τὰ μυστήρια λέγειν.*

In beiden, allerdings nahe an einander grenzenden Bedeutungen auch in der bibl. Gräc. (von dem heidnischen Cultus Sap. 14, 15. 23). **a)** formal: die eine besondere Mittheilung — Offenbarung — erfordernde Kunde verborgener Dinge. Sap. 6, 24: *οὐκ ἀποκρύψω ὑμῖν μυστήρια.* Röm. 16, 25: *μυστήριον σεσιγημένον.* 11, 25: *οὐ θέλω ὑμᾶς ἀγνοεῖν τὸ μυστήριον τοῦτο.* 1 Cor. 2, 7: *λαλοῦμεν θεοῦ σοφίαν ἐν μυστηρίῳ.* Eph. 6, 19: *γνωρίσαι τὸ μυστήριον τοῦ εὐαγγελίου.* 1 Tim. 3, 9: *ἔχοντας τὸ μυστήριον τῆς πίστεως ἐν καθαρᾷ συνειδήσει* — die Kunde *rc.*, die der Glaube hat. 3, 16: *τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον.* So ist es auch verständlich, was der HErr von den Geheimnissen des Himmelreichs sagt Luc. 8, 10: *ὑμῖν δέδοται γνῶναι τὰ μυστήρια τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, τοῖς δὲ λοιποῖς ἐν παραβολαῖς, ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσιν κτλ.* Mtth. 13, 11 (Marc. 4, 11: *τὸ μ. τῆς β.*) die Kunde von den Geheimnissen des Himmelreichs wird ihnen in Gleichnissen gegeben *rc.* — Aus den angeff. St. ist ersichtlich, daß *μυστήριον* hier die Bezeichn. einer auf göttl. Offenbarung beruhenden Kunde ist, die Kunde der Heilswahrheiten, sofern diese durch göttl. Offenbarung kundgemacht werden oder worden sind, u. dies dürfte als der bibl. resp. neutestam. Sinn des Ausdrucks anzusehen sein. (Im A. T. nirgend außer an den unter b anzuführenden Stellen.) In diesem Sinne findet sich das Wort auch noch 1 Cor. 4, 1: *οἰκονόμοι μυστηρίων θεοῦ.* 13, 2: *ἐὰν ἔχω προφητείαν καὶ εἰδῶ τὰ μυστήρια πάντα καὶ πᾶσαν τὴν γνῶσιν.* Col. 3, 3: *λαλῆσαι τὸ μυστήριον τοῦ Χυ.* Col. 2, 2: *εἰς ἐπίγνωσιν τοῦ μυστηρίου τοῦ θεοῦ ἐν ᾧ εἰσὶν πάντες οἱ θησαυροὶ τῆς σοφίας καὶ τῆς γνώσεως ἀπόκρυφοι.* So auch wenn die Lesart ächt wäre, 1 Cor. 2, 1: *καταγγέλλων ὑμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ*

(st. *μαρτύριον*). **b)** das, was der Kenntnis sich entzieht, das Verborgene als Obj. der göttl. Offenbarung, während das Wort in dem unter a angegebenen Sinne mehr Formalbezeichnung ist. So namentl. Eph. u. Col. Eph. 1, 9: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. 3, 3: *κατὰ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον*. V. 4: *ἡ σύνεσίς μου ἐν τῷ μυστηρίῳ τοῦ Χυ*, vgl. V. 6. V. 9: *τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου . . . ἐν τῷ θεῷ*. Col. 1, 26: *τὸ μυστήριον τὸ ἀποκεκρυμμένον . . . νυνὶ δὲ ἐφανερώθη*; vgl. V. 27: *τὸ πλοῦτος τῆς δόξης τοῦ μυστηρίου τούτου ἐν τοῖς ἔθνεσιν, ὅς ἐστιν Χς ἐν ὑμῖν*. Apok. 10, 7: *ἐτελέσθη τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς — προφήτας*. Vgl. Dan. 2, 18. 19. 27—30; 4, 6. Sap. 2, 22: *τὰ μυστήρια τοῦ θεοῦ*, die verborgenen Gesetze der göttl. Weltregierung, Gottes geheime Rathschlüsse. Sir. 22, 22; 27, 16. 17: *τὰ μυστήρια τοῦ φίλου*. V. 21. Tob. 12, 7. 11: *μυστήριον βασιλέως*. Judith 2, 2: *ἔθετο μετ᾽ αὐτῶν τὸ μυστήριον τῆς βουλῆς αὐτοῦ*. 2 Macc. 13, 21: *προςήγγειλε τὰ μυστήρια τοῖς τοῖς πολεμίοις*. So auch noch 1 Cor. 14, 2: *πνεύματι λαλεῖ μυστήρια*. 15, 51: *μυστήριον ὑμῖν λέγω*. 2 Thess. 2, 7: *τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας ἐνεργεῖται*. Eph. 5, 32: *τὸ μυστήριον τοῦτο μέγα ἐστίν*. So in der Apokalypse 1, 20: *τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ ἀστέρων* — das, was unter den 7 Sternen verborgen ist. 17, 7: *σοὶ ἐρῶ τὸ μυστήριον τῆς γυναικός*, u. die Aufschrift *μυστήριον* auf der Stirn dieses Weibes 17, 5. Aehnl. wäre es, wenn die Parabeln selbst u. nicht ihr Inhalt Mtth. 13, 11 als *τὰ μυστήρια τῆς βασ. τ. οὐρ.* bez. wären, was freilich nicht der Fall.

Μῶμος, *ὁ*, Tadel, Fehler. Num. 19, 2. Lev. 21, 16. 17. 21. Deut. 15, 21 = מוּם. Davon:

Ἄμωμος, *ὁ*, *ἡ*, ohne Tadel, ohne Fehl, gegenüber *ἔμμωμος*, welches Aq. u. Symm. Mal. 1, 14 statt des *διεφθαρμένον* der LXX haben, sonst aber der Prof.-Gräc. fremd ist. *Ἄμωμος* ist ebenfalls in der Prof.-Gräc. wenigstens selten, Hes. Th. 259: *φυήν τ᾽ ἐρατὴ καὶ εἶδος ἄμωμος*. Anacr. bei Stob. Ecl. 66, 6: *κόμης ἄμωμον ἄνθος*. Aesch. Pers. 185: *δύο γυναῖκε — κάλλει ἀμώμω*. Hrdt. 2, 177: *ἄμωμος νόμος*. Häufiger bei den LXX, namentlich = תָּמִים Ex. 29, 1. Lev. 1, 3. 10; 22, 21 vgl. den Gegensatz V. 22. Num. 6, 14; 19, 2 von der Fehllosigkeit der Opferthiere. (Vgl. 1 Macc. 4, 42 von den Priestern. Ebenso bei Philo.) Dem entspr. im N. T. 1 Petr. 1, 19: *ἐλυτρώθητε τιμίῳ αἵματι ὡς ἀμνοῦ ἀμώμου καὶ ἀσπίλου Χυ*. Hebr. 9, 14: *ἑαυτὸν προςήνεγκεν ἄμωμον τῷ θεῷ*. An diesen Gebr. dürfte sich auch wol die sonstige Verwendung des Wortes im N. T. anschließen, zumal die Verbind. mit *ἅγιος* Eph. 1, 4; 5, 27. Col. 1, 22: *ἁγ. καὶ ἀμ. καὶ ἀνεγκλήτους*. An den übrigen Stellen wechselt es in den Handschriften mit *ἀμώμητος*, untadelhaft, tadellos, welches in der spät. Gräc. sich findet u. häufiger ist als *ἄμωμος*: Phil. 2, 15. Jud. 24. 2 Petr. 3, 14. — Außerdem noch Apok. 14, 5. — Chrys. verbindet *ἀμωμότης* u. *τελειότης*.

N.

Νεκρός, ὁ, poet. (namentl. bei Hom.) *νεκύς*, zusammenhängend mit dem lat. nex, necare, nocere; auch adj. *νεκρός, ά, όν*; der todte Leib, der menschl. Leichnam; insbesondere von den in der Schlacht Gefallenen (vgl. Apok. 16, 3); sodann überhaupt die Todten im Gegensatz zu den Lebenden, die Abgeschiedenen — die Todten im Hades, *νεκροὶ τεθνηῶτες*. Cf. Hom. Od. 12, 583: *δύσομαι εἰς Ἀΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνω.* 1 Petr. 4, 6: *νεκροῖς εὐηγγελίσθη.* Luc. 16, 30: *ἐάν τις ἀπὸ νεκρῶν πορευθῇ πρὸς αὐτούς.* *Τεθνηκώς* bez. den, dem der Tod widerfahren ist, *νεκρός* der im Zustande des Todes sich befindet (vgl. *θάνατος* 2, a u. b). Joh. 12, 1: *ὅπου ἦν Λάζαρος ὁ τεθνηκώς, ὃν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν.* Apok. 1, 17. Act. 20, 9 ꝛc. Vgl. 1 Thess. 4, 14: *οἱ κοιμηθέντες διὰ τοῦ Ἰυ* mit V. 16: *οἱ νεκροὶ ἐν Χῳ.* Der Artikel wird im N. T. regelmäßig ausgelassen in den Verbindungen *ἐγείρειν, ἐγείρεσθαι, ἀναστῆναι ἐκ νεκρῶν*, während *νεκροί* u. *οἱ νεκροί* entschieden zu unterscheiden sind, vgl. Marc. 12, 26. 27. 1 Cor. 15, 15. 16. 29. 32. 52. In der Prof.-Gräc. dagegen häufig *νεκροί* ohne Art. = die Todten.

Wie *νεκρός* dem *θάνατος* als Zustand des dem Gerichtsverhängnis des Todes anheimgefallenen Menschen entspr., so wird es auch in der neutestam. Gräc. wie *θάν.* von dem Zustande noch lebender Menschen gebraucht; u. zwar liegt es nun am nächsten, es dann ebenfalls von dem Zustande derer zu verstehen, deren Leben von dem Gerichtsverhängnis des Todes bestimmt ist, nicht aber, wie gern geschieht, vom sogen. geistl. Tode. Vgl. Col. 2, 13. Eph. 2, 1. 5: *νεκροὶ ἐν παραπτώμασιν* (ein Ausdr. wie *νεκροὶ ἐν Χῳ*, nur daß dies den leiblichen Tod zur Voraussetzung hat) mit Röm. 7, 9: *ἡ ἁμαρτία ἀνέζησεν, ἐγὼ δὲ ἀπέθανον.* Eph. 4, 18: *ἀπηλλοτριωμένοι τῆς ζωῆς τοῦ θεοῦ* u. Harleß z. d. St. Auch vgl. den Context Eph. 2, 1. 5—7: *νεκροὺς ἐν παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι, καὶ συνήγειρεν, καὶ συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπουρανίοις ἐν Χῳ Ἰυ.* Wollte man *νεκρός* auf die sittl.-religiöse Unthätigkeit u. Unfähigkeit beziehen, so würde der Zusammenh., in welchem es sich um die Heilsmittheilung handelt, erlahmen. Vgl. auch die alttestam. Stellen Prov. 21, 16; 9, 18; 2, 19 hebr. Ebenso vgl. Eph. 5, 14: *ἔγειρε ὁ καθεύδων καὶ ἀνάστα ἐκ τῶν νεκρῶν καὶ ἐπιφαύσει σοι ὁ Χς* mit Jes. 9, 1; 60, 1 ff. Ezech. 37. Der Tod bez. in der Sprache der Schrift den Zustand des dem Heile fernen Menschen, welcher allerdings an den sittl. Zustand, das sittl. Verhalten — *νεκροὶ ἐν παραπτ.* — anschließt, ohne daß aber dieser selbst als Tod bez. wird. Das Hauptmoment in dem Begriff des Todes ist das Gerichtsverhängnis, wie entgegengesetzt das Leben in erster Linie Heilsgut ist u. *ζῆν* nie ohne nähere form. Bestimmung eine sittl. Lebensbethätigung bez., vgl. Röm. 6, 11: *νεκρὸς τῇ ἁμαρτίᾳ.* *Νεκρός* = dem Tode (noch bei Lebzeiten) verfallen; s. Röm. 8, 10: *σῶμα νεκρὸν δι᾽ ἁμαρτίαν.* — Die der Bedeut. geistlich todt vielleicht scheinbar günstigste Stelle Röm. 6, 13: *παραστήσατε ἑαυτοὺς τῷ θεῷ ὡς ἐκ νεκρῶν ζῶντας* steht in zu innigem Zusammenh. mit V. 6—11 (insbes. vgl. V. 8. 10. 11), als daß von jener Bedeut. die Rede sein könnte, zumal das *ὡς* nicht =

tanquam, sondern quippe qui. — Röm. 11, 15: εἰ γὰρ ἡ ἀποβολὴ αὐτῶν καταλλαγὴ κόσμου, τίς ἡ πρόςληψις εἰ μὴ ζωὴ ἐκ νεκρῶν steht νεκρός offenbar in Hinsicht desjenigen Zustandes, in welchem sich das ungläubige Israel fern vom Heile befindet. — Mtth. 8, 22 (Luc. 9, 50): ἄφες τοὺς νεκροὺς θάψαι τοὺς ἑαυτῶν νεκρούς, kann es nicht zweifelhaft sein, daß die mortui sepelientes gleicherweise wie die mortui sepeliendi im Todeszustande befindlich sind, nur mit dem Unterschiede, daß jene etwa dem Tode verfallen, diese ihm anheimgefallen sind, während derjenige, der dem HErrn folgen will, das Heil gefunden hat u. in die Gemeinschaft desselben einzutreten im Begriff ist; vgl. Jes. 9, 1. — Es erübrigt nur noch Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ, wo aber wenigstens nicht von sittl. Unfähigkeit, sondern nur Unthätigkeit die Rede ist, ζῆν u. νεκρός dann zu verstehen, wie z. B. Xen. Cyr. 8, 7, 23: τὰ ἔργα τινὸς ζῶσιν ἐμφανῆ (etwa = blühen). Doch vgl. auch V. 2: στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλον ἀποθανεῖν. — Zu Luc. 15, 24 vom verlornen Sohne: νεκρὸς ἦν καὶ ἀνέζησεν, ἦν ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη cf. Soph. Philoct. 1030: ὃς οὐδέν εἰμι καὶ τέθνηχ᾽ ὑμῖν πάλαι. Andere Beispiele s. Kypke, observ. scr. — In der Prof.-Gräc. findet sich allerdings νεκρός in einem anal. Sinne, wie wir vom geistl. Tode reden, cf. Clem. Alex. Strom. 5: διὸ καὶ ἐν τῇ βαρβάρῳ φιλοσοφίᾳ νεκροὺς καλοῦσι τοὺς ἐκπεσόντας τῶν δογμάτων καὶ καθυποτάξαντας τὸν νοῦν τοῖς πάθεσι τοῖς ψυχικοῖς. Cf. Schol. ad Aristoph. Ran. 423: διὰ τὴν κακοπραγίαν νεκροὺς τοὺς Ἀθηναίους καλεῖ. So auch in der kirchl. Gräc.

Das Adj. wird in der neutestam. Gräc. auch, wie ζῆν in der Prof.-Gräc. auf andere Begriffe übertragen, deren Bestehen, Gültigkeit, Wirksamkeit &c. gekennzeichnet werden soll (s. ζάω), z. B. πίστις νεκρά Jak. 2, 17. 26. ἁμαρτία νεκρά Röm. 7, 8. ἔργα νεκρά Hebr. 6, 1; 9, 14, — Werke, in denen kein Leben sich ausprägt, die den Tod in sich tragen als Werke der Sünde, daher 6, 1: μετάνοια ἀπὸ νεκρῶν ἔργ.; 9, 14: καθαρίζειν τὴν συνείδησιν ἀπὸ νεκρῶν ἔργ. Vgl. die Verunreinigung durch den Tod unter καθαρίζειν.

Νέκρωσις, ἡ, das Tödten — selten in der Prof.-Gräc. u., wie es scheint, am seltensten in der act. Bedeut. Gewöhnl. das Absterben (Galen.) bzw. das Erstorbensein Röm. 4, 19: τὴν νέκρωσιν τῆς μήτρας Σάρρας. Cf. Chrys.: νέκρωσιν χρὴ νοεῖν ψυχῆς τὴν κακοπραγίαν. Dann 2 Cor. 4, 10: τὴν νέκρωσιν τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ἰυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ = das Tödten als geschehener Vorgang: wie Jesus getödtet worden ist, was ihm widerfahren ist, widerfährt uns allenthalben. Vgl. 1 Cor. 15, 31. Röm. 8, 36. — νεκρόω Röm. 4, 19. Col. 3, 5. Hebr. 11, 12.

Νέος, α, ον, neu, noch nicht alt, d. i. jung, frisch. S. καινός. Vgl. οἶνος νέος Mtth. 9, 17. Marc. 2, 22. Luc. 5, 37. 38 gegenüber οἶνος πάλαιος V. 39. Was noch nicht lange besteht, z. B. νέοι θεοὶ öfter vom Zeus &c. im Gegensatz gegen die Titanen; νέος μαθητής, ein Novize, Aristot. Eth. 1, 3. LXX meistens = נַעַר, nur Lev. 23, 16; 26, 10. Hohesl. 7, 13 = חָדָשׁ. Das Verhältnis zu

καινός ist dies, daß es nicht an u. für sich das Alte verdrängt u. an die Stelle desselben tritt, sondern daß es überhaupt nur das Altsein u. was dazu gehört von sich selbst ausschließt. Also διαθήκη νέα Hebr. 12, 24, nicht weil sie die πάλαια verdrängt, sondern weil sie nicht ist wie die πάλαια, 8, 13; 7, 18. 19. Ebenso ist Col. 3, 10 zu verstehen: ἐνδυσάμενοι τὸν νέον τὸν ἀνακαινούμενον κτλ., wo ἀνακαιν. die Ausschließung u. Verdrängung des alten Menschen bez., während das νέος der παλιγγενεσία Tit. 3, 5, dem ἄνωθεν γεννηθῆναι Joh. 3, 3 entspricht. Vgl. Ps. 103, 5: ἀνακαινισθήσεται ἡ νεότης σου. Das gleiche Verhältnis zu παλαιός ist 1 Cor. 5, 7 zu beachten: ἐκκαθάρατε τὴν παλαιὰν ζύμην, ἵνα ἦτε νέον φύραμα, καθώς ἐστε ἄζυμοι. — Sonst, außer Tit. 2, 4 (Femin.), der Comparat. νεώτερος Luc. 15, 12. 13; 22, 26. Joh. 21, 18. Act. 5, 6. 1 Tim. 5, 1. 2; 11, 14. Tit. 2, 6. 1 Petr. 5, 5.

Νεόω, erneuern; höchst selten in der Prof.=Gräc. Jerem. 4, 3: νεώσατε ἑαυτοῖς νεώματα (Neuland) καὶ μὴ σπείρητε ἐπ᾽ ἀκάνθαις. Etwas häufiger in der Prof.=Gräc. νεάω, ein Brachland pflügen, neues Land zur Saat bereiten.

Ἀνανεόω, erneuern, verjüngen. Suid.: ἀναζωπυρῆσαι, ἀνανεῶσαι, ἀνεγεῖραι, ζωῶσαι. Das Activ findet sich selten, z. B. Marc. Anton. 4, 3: ἀνανέου σεαυτόν. LXX Hiob 33, 24: ἀνανεώσει αὐτοῦ τὸ σῶμα ὥσπερ ἀλοιφὴν ἐπὶ τοίχου. Aquila Ps. 29, 2: ἀνανέωσάς με. Das Med. in transit. Bedeut. desto häufiger, bei Thukyd., Herodian., Polyb., Diodor.; παλαιὰν φιλίαν Thuc. 7, 33. 1 Macc. 12, 1. 10. 16. τὴν μαχὴν Hrdn. 4, 15. 16. Nie aber steht das Med. mit reflexiver Bedeut. = sich erneuern; daß die Bedeut. sich erinnern, z. B. Luc. amor. 8: ἡρωϊκοὺς μύθους ἀνανεούμενος. Sext. Pyrrh. hyp. 3, 268: ἀναμιμνησκόμενοι καὶ ἀνανεούμενοι ταῦτα ἅπερ ᾔδεσαν nur eine Besonderung der Bedeut. wieder auffrischen, erneuern ist, ist leicht zu erkennen, auch wenn wir den vollständigeren Ausdruck ἀνανεοῦσθαί τι τῇ μνήμῃ Thom. Mag. p. 28 nicht hätten. Es ist daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοός ὑμῶν als Passiv zu nehmen, vgl. 2, 10; 4, 24. Zur Sache ist das unter νέος zu Col. 3, 10 Gesagte zu berücksichtigen.

Νόμος, ὁ, Brauch, Sitte, Recht, Ordnung; Hes., Pind., Herodot, z. B. Hes. th. 66: Μοῦσαι — μέλπονται πάντων τε νόμους καὶ ἤθεα κέδνα. Hdt. 1, 132: ἄνευ μάγου οὔ σφι νόμος ἐστὶ θυσίας ποιέεσθαι. 1, 61: ἐμίσγετό οἱ οὐ κατὰ νόμον. 3, 38: νόμον πάντων βασιλέα φήσας εἶναι — usus est tyrannus. Das Wort ist zurückzuführen auf νέμω, austheilen, walten, verwalten, vgl. νέμεσις, νεμέσεια, u. hängt nach Curtius a. a. O. zusammen mit Numa, Numitor, numerus. Cic. de leg. 1, 19: „Legem doctissimi viri Graeco putant nomine a suum cuique tribuendo appellatam.“ Plut. Symp. 2, 644, C: οἱ νόμοι τῆς ἴσα νεμούσης εἰς τὸ κοινὸν ἀρχῆς καὶ δυνάμεως ἐπώνυμοι γεγόνασιν. (Daß der Begriff der Ordnung vorwiegt, darauf führt auch νόμος sowol von der Tonart als von der Tonweise in der Musik,

vgl. Deut. 32, 46 = שִׁירָה). Es ist insbes. Bezeichn. der schriftl. fixirten Staats- u. Rechtsordnungen, der Gesetze u. Verfassungen geworden, cf. Aristot. Rhet. ad Alex. 2: *νόμος δέ ἐστιν ὁμολόγημα πόλεως κοινὸν διὰ γραμμάτων προστάττον πῶς χρὴ πράττειν ἕκαστα.* Plat. Legg. 1, 644, D: *ὃ (λογισμὸς) γενόμενος δόγμα πόλεως κοινὸν νόμος ἐπωνόμασται.* Die *νόμοι* werden von den *ἔθνη* als die geschriebenen von den ungeschriebenen Gesetzen unterschieden, Schol. Thuc. 2, 37. Plat. Legg. 8, 841, B: *παρ᾽ αὐτοῖς ἔστω νόμιμον, ἔθει καὶ ἀγράφῳ νομισθὲν νόμῳ.* Plut. Lyk. 13: *μία οὖν τῶν ῥητρῶν ἦν, ὥσπερ εἴρηται, μὴ χρῆσθαι νόμοις ἐγγράφοις.* Aristot. Rhet. 1, 10, 2: *νόμος δ᾽ ἐστὶν ὁ μὲν ἴδιος, ὁ δὲ κοινός. λέγω δὲ ἴδιον μὲν καθ᾽ ὃν γεγραμμένον πολιτεύονται· κοινὸν δὲ ὅσα ἄγραφα παρὰ πᾶσιν ὁμολογεῖσθαι δοκεῖ.* Vgl. *γράφειν*, *γράμμα* u. die neutestam. Charakteristik des alttest. Gesetzes als *γράμμα*. „In Athen hießen vorzugsweise Solons Gesetze *νόμοι*, die des Drakon *θεσμοί*; von da ab ist *νόμος* der stehende Ausdruck für das von Staats wegen bestehende u. als richterliche Norm geltende Gesetz, sei es durch Herkommen oder durch eine besondere gesetzgebende Gewalt eingeführt; Herodot, Tragg., Aristot., Thuc., Xen., Plat. u. allgem., während Homer, der das Wort in der Od. u. Il. noch gar nicht kennt, für diesen Begriff *θέμιστες* hat"; Passow. Indem *νόμος* das Gesetz als Regel u. Ordnung bezeichnet, ist es erklärlich, daß das Wort sich erst mit der Ausbildung eines geordneten Staatslebens in der Bedeut. Gesetz fixirte, u. indem es nun alles, was Rechts- u. Staatsordnung ist, bez., bietet es sich von selbst zur Uebertragung des hebr. תּוֹרָה dar (eigentl. Unterweisung, Anweisung, Weisung, von der Gottesordnung Israels, חֹק = *πρόσταγμα* u. namentl. *δικαίωμα*; מִצְוָה = *ἐντολή*. Synon. *θεσμός* — das Gesetz nach der Auctorität, auf die es sich zurückführt u. die es behauptet; *ἐντολή* von der einzelnen Satzung (vgl. Hebr. 7, 5; 9, 19. Mtth. 22, 36. Eph. 2, 15); *δόγμα*, bindender Beschluß, allgem. gültiger Satz.

Was den Sprachgebr. der neutest. u. überhaupt der bibl. Gräc. betrifft, so unterscheidet er sich zuvörderst dadurch formell von der Prof.-Gräc., daß in letzterer die gesammte gesetzl. Verfassung u. Ordnung eines Gemeinwesens durchgängig durch den Plural bez. wird, der Singular von einzelnen Gesetzen, u. in der Bedeut. Brauch, Recht, sowie als Gattungsbegriff z. B. Plat. de leg. 314, B: *τὰ δόγματα ταῦτα καὶ ψηφίσματα νόμον εἶναι.* (Vgl. Krüger zu Thuc. 1, 77, 2: „*ὁ νόμος* wurde in der Prosa keineswegs so allgem. wie unser ‚das Gesetz' collectiv gebraucht, wenn es auch z. B. mit Beziehung auf eine Stelle des Pindar [Plat. Gorg. 484, b] so vorkommt, bei [Hrdt. 3, 38, 2] Plat. Prot. 337, D; de leg. 690, b. Dagegen dieselbe Stelle wiedergebend *οἱ πόλεως βασιλῆς νόμοι* Symp. 196, C; cf. Aristot. Pol. 3, 3. Jedenfalls erscheint *ὁ νόμος* nicht so bei Thuk.") Dagegen in der bibl. Gräc. *ὁ νόμος* das Gesetz des Volkes Israel, durch welches alle Verhältnisse des persönl. u. Gemein-Lebens normirt wurden, resp. das göttl. Gesetz mit seinen verschiedenen Bestimmungen, vgl. *ὁ νόμος τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν*, Eph. 2, 15. Der Plural nur wie Hebr. 8, 10; 10, 16 (nach Jer. 31, 31, wo hebr. der Singul.): *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴς διάνοιαν αὐτῶν.* Zunächst nun steht *νόμος* **a)** ganz allgem. = Gesetz, dies jedoch nur selten, wie Joh. 19, 7: *ἡμεῖς νόμον ἔχομεν καὶ κατὰ τὸν νόμον ἡμῶν ὀφείλει ἀποθανεῖν.* Sodann in den Ausdrücken *ὁ νόμος τοῦ νοός μου* Röm. 7, 23. *ἕτερος νόμος* (sc.

ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσίν μου) — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ebendas. u. V. 25. 8, 2: ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου, opp. ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς ἐν Χῳ Ἰυ. Alle diese Ausdrücke sind gewählt in Rücksicht auf das Gesetz Gottes, wie es den Menschen als allein gültiges Gesetz in Anspruch nimmt. Vgl. 7, 1: ὁ νόμος κυριεύει τοῦ ἀνθρώπου, also Gesetz — eine den Menschen bestimmende Gewalt, vgl. V. 23. δουλεύειν νόμῳ V. 25. δεδέσθαι νόμῳ 7, 2 (1 Cor. 7, 39). 7, 2: ὁ νόμος τοῦ ἀνδρὸς, vgl. Lev. 14, 2: ὁ νόμος τοῦ λεπροῦ. — Röm. 3, 27: διὰ ποίου νόμου; τῶν ἔργων; οὐχὶ, ἀλλὰ διὰ νόμου πίστεως. Sodann **b)** steht nun νόμος durchgängig, wie schon in den altteſtam. Apokryphen, von derjenigen Norm für Leben u. Handeln, welche Gott dem Volke Israel gegeben hatte, von dem Gesetz des Volkes Israel, zunächst mit näheren Bestimmungen wie: ὁ νόμος τοῦ κυρίου Luc. 2, 39. 23. 24. ὁ νόμος τῶν Ἰουδαίων Act. 25, 8; vgl. Joh. 18, 31. Act. 18, 15; 23, 29. ὁ νόμος ἡμῶν Joh. 7, 51; 19, 7. Act. 24, 6. ὁ πατρῷος νόμος Act. 22, 3. ὁ νόμος Μωϋσέως Joh. 7, 23. Luc. 2, 22. Act. 13, 39; 15, 5; 28, 23. 1 Cor. 9, 9. Hebr. 10, 28. Diese letztere Bezeichnung ist nicht allgemein als geschichtl., sondern als heilsgeschichtl. Benennung des israelit. Gesetzes aufzufassen u. schließt sich an die heilsgeschichtl. Stellung u. Bedeut. Mosis an, vgl. Joh. 1, 17: ὁ νόμος διὰ Μωϋσέως ἐδόθη, ἡ χάρις καὶ ἡ ἀλήθεια διὰ Ἰυ Χυ ἐγένετο. 5, 45: Μωϋσῆς εἰς ὃν ἠλπίκατε, vgl. V. 46. Act. 6, 11: λαλεῖν ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωϋσῆν καὶ τὸν θεόν. 7, 35. 37. 44; 21, 21: ἀποστασίαν διδάσκεις ἀπὸ Μωϋσέως. Röm. 5, 14: ἐβασίλευσεν ὁ θάνατος ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως κτλ. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. 2 Cor. 3, 7 ff. Hebr. 3. Gal. 3, 19 ff. — Dann alleinstehend = das Gesetz, u. zwar weniger in der spec. Bestimmtheit: unser d. i. Israels Gesetz, als vielmehr: Gottes Gesetz, ὁ νόμος τοῦ θεοῦ Röm. 7, 22. 25; 8, 7, das mit göttl. Auctorität bekleidete u. den Anspruch auf beständige u. alleinige Giltigkeit erhebende Gesetz, wie es das V e r h ä l t n i s d e r M e n s c h e n z u G o t t o r d n e t u. d a s g e s a m m t e m e n s c h l. L e b e n i n R ü c k s i c h t a u f G o t t r e g e l t. Vgl. den bibl. Begriff von δίκαιος. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν Θν. Mtth. 5, 18: ἕως ἂν παρέλθῃ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ, ἰῶτα ἓν ἢ μία κεραία οὐ μὴ παρέλθῃ ἀπὸ τοῦ νόμου. 22, 36: 23, 23. Luc. 2, 27; 10, 26; 16, 17. Act. 7, 53; 15, 24; 21, 20. 24. 28; 22, 12; 23, 3. In den paulin. Briefen, Hebr. u. Jak. findet es sich auch ohne Artikel in demselben Sinn, jedoch außer Röm. 4, 15 u. 5, 20 nicht im Nominativ; in der Regel nun fehlt der Artikel in den Fällen, wo es weniger auf die geschichtl. Ausprägung u. Erscheinung, als auf den Begriff selbst ankommt, nicht auf das Gesetz, welches, sondern w i e es Gott Israel gegeben u. wie eben nur dies Eine vorhanden ist u. sein kann. So namentl. an den Stellen, wo das articulirte u. artikellose νόμος wechseln; Röm. 2, 14. 15: ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῶσιν, οὗτοι νόμον μὴ ἔχοντες ἑαυτοῖς εἰσὶν νόμος, οἵτινες ἐνδείκνυνται τὸ ἔργον τοῦ νόμου γραπτὸν ἐν ταῖς καρδίαις αὐτῶν. 2, 23: ὃς ἐν νόμῳ καυχᾶσαι, διὰ τῆς παραβάσεως τοῦ νόμου τὸν θεὸν ἀτιμάζεις. V. 27: κρινεῖ σε ἡ ἐκ φύσεως ἀκροβυστία τὸν νόμον τελοῦσα σὲ τὸν διὰ γράμματος καὶ περιτομῆς παραβάτην νόμου. Röm. 4, 15: ὁ γὰρ νόμος ὀργὴν κατεργάζεται· οὗ γὰρ οὐκ ἔστιν νόμος, οὐδὲ

παράβασις. Daß aber auch das artikellose *νόμος* das Israel gegebene Gesetz meint, erhellt am augenfälligsten Röm. 5, 13: *ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου.* V. 20: *νόμος δὲ παρεισῆλθεν, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα.* Vgl. 5, 14: *ἀπὸ Ἀδὰμ μέχρι Μωϋσέως.* *Νόμος,* das, was Gesetz ist, neml. Gottesordnung, Ausdruck des Willens Gottes, hat eben nur Eine geschichtl. Ausprägung, *ὁ νόμος* — Gattung u. Species fallen zusammen. (In den historischen Büchern des N. T. steht *νόμος* außer Luc. 2, 23. 24, wo als nähere Bestimmung *νόμος κυρίου* gesetzt ist, nicht artikellos. Häufiger in den neutestamentl. Apokryphen.)

Während nun im Hebräerbriefe das Gesetz als heilsgeschichtl. Anstalt u. Ordnung im Verhältnis zur Heilsoffenbarung in Christo in Betracht kommt, als Ordnung u. Regel der alttestamentl. Heilsvermittlung, wird es in den paulinischen Briefen (Röm., 1 Cor., Gal., Eph., Phil., 1 Tim.) u. im Brief Jak. als göttl. Ordnung u. Regel des Lebens u. Verhaltens, als Ausdruck der von Gott an den Menschen gestellten u. überhaupt zu stellenden Anforderungen angesehen u. sein Verhältnis zur Heilsoffenbarung in Christo nach dieser Seite hin bestimmt. Hierauf beruht die schon im A. T. in etwa begründete (vgl. Ex. 34, 28. Deut. 10, 4, u. namentl. Deut. 5, 22), gebräuchl. Unterscheidung zwischen Moral- u. Ceremonialgesetz. Man kann nicht sagen, daß Paulus nur vom Moralgesetz, der Hebräerbrief vom Ceremonialgesetz rede. Wenn Paulus sagt Gal. 5, 3: *μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ ὅτι ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι,* so denkt er offenbar an das ganze Gesetz Israels; ebenso Phil. 3, 5. 6: *κατὰ νόμον φαρισαῖος, . . . κατὰ δικαιοσύνην τὴν ἐν νόμῳ γενόμενος ἄμεμπτος,* vgl. mit Röm. 7, 7—11. Denn eine solche Gerechtigkeit bot das Gesetz, welches die Sünde verbietet, dem Sündigenden durch die Institution der Sühne dar (u. hiernach dürften Stellen wie Luc. 1, 6 zu erklären sein). Aber indem dem Apostel das Verhältnis des Menschen zum Gesetz u. seinen Forderungen in erster Linie steht, betont er insbesondere das Gesetz als Forderung u. Norm des sittlich-religiösen Lebens, *νόμος δικαιοσύνης* Röm. 9, 31. 8, 7: *τὸ φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεὸν· τῷ γὰρ νόμῳ τοῦ θεοῦ οὐχ ὑποτάσσεται· οὐδὲ γὰρ δύναται.* 3, 19: *ὅσα ὁ νόμος λέγει τοῖς ἐν τῷ νόμῳ λαλεῖ, ἵνα πᾶν στόμα φραγῇ καὶ ὑπόδικος γένηται πᾶς ὁ κόσμος τῷ θεῷ.* 2, 26: *ἐὰν οὖν ἡ ἀκροβυστία τὰ δικαιώματα τοῦ νόμου φυλάσσῃ.* V. 23 vgl. mit V. 21. 22. 7, 7: *τὴν ἐπιθυμίαν οὐκ ᾔδειν εἰ μὴ ὁ νόμος ἔλεγεν οὐκ ἐπιθυμήσεις.* 8, 3. 4; 13, 8. 10. Gal. 3, 10. 12. 13. 1 Tim. 1, 8. 9. Ihm handelt es sich vor Allem um das Verhalten des Menschen zur göttl. Heilsoffenbarung; Gal. 3, 12: *ὁ νόμος οὐκ ἔστιν ἐκ πίστεως;* u. was das Gesetz in Betreff des sittl. Verhaltens vor Gott fordert (Dekalog), ist als wirklich Erstes u. als Ausgangspunkt des ganzen Gesetzes so sehr die Hauptsache, daß die Bestimmungen des Gesetzes über Cultus u. Opfer &c. theils nur Ausführungen dieser Grundlage sind, theils einen Ersatz des mangelnden sittl. Verhaltens im Auge haben. Vgl. Deut. 5, 22: „Und Jeh. that Nichts hinzu" — mit Bezug auf den Dekalog. Wird aber das Gesetz als göttl. Institution im Verhältnis zu der schließl. Heilsverwirklichung in Christo angesehen, so daß vor Allem in Betracht kommt, was u. wie viel vom Heile das Gesetz bietet, so wird es sich, wie im Hebräerbr., um die Bestimmungen desselben über Priester-

thum u. Opfer handeln. Hebr. 7, 5. 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς. 9, 22: ἐν αἵματι πάντα καθαρίζεται κατὰ τὸν νόμον. 10, 8; 8, 4; 9, 19 (zu 7, 16: κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης vgl. unter σάρκινος). Bei Paulus dient das Gesetz zum Nachweis der Sünde; im Hebräerbr. erhebt sich das Gesetz auf der Voraussetzung der Sünde. Gal. 3, 19: τί οὖν ὁ νόμος; τῶν παραβάσεων χάριν προσετέθη. Röm. 4, 15; 5, 13. 20; 7, 8. Hebr. 10, 3: ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν κατ᾽ ἐνιαυτόν. Röm. 3, 20: διὰ νόμου ἐπίγνωσις ἁμαρτίας. Den Nachweis der Sünde führt der Dekalog. Auf Grund der Anerkennung der Sünde ordnet das Gesetz Opfer u. Priesterthum. Insofern ist also die gebräuchl. Unterscheidung zwischen Moral- u. Ceremonialgesetz richtig, nur müssen dieselben als die zwei zusammengehörigen Theile eines Ganzen betrachtet werden. Daß dem Hebräerbrief der Begriff des Gesetzes als sittl. Norm nicht fremd ist, erhellt Hebr. 8, 10; 10, 16; 2, 2; 8, 9; 9, 15; 10, 28: ἀθέτησας τὸν νόμον Μωϋσέως — ἀποθνήσκει. Schon das A. T. bietet die Hand zu solcher Unterscheidung durch die dem Dekalog beigelegte Bedeutung Ex. 34, 28; 25, 16. — An diese Zusammengehörigkeit der beiden Seiten des Gesetzes schließen sich die gleichen Aussagen über Abrogirung des Gesetzes durch die Heilsoffenbarung in Christo bei Paulus u. im Hebräerbrief an. Hebr. 7, 5. 12: μετατιθεμένης γὰρ τῆς ἱερωσύνης ἐξ ἀνάγκης καὶ νόμου μετάθεσις γίνεται. 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων ὁ νόμος τῶν μελλόντων ἀγαθῶν. 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. Hiermit vgl. Röm. 10, 4: τέλος γὰρ νόμου Χς. Eph. 2, 15: ἐν τῇ σαρκὶ αὐτοῦ τὸν νόμον τῶν ἐντολῶν ἐν δόγμασιν καταργήσας. (Daß im Hebräerbrief die Heilswirksamkeit als καθαρίζειν, von Paulus als δικαιοῦν benannt wird, hängt ebenfalls hiermit zusammen.) Was die heilsgesch. Stellung des Gesetzes anbetrifft, so vgl. mit Hebr. 10, 3: ἐν αὐταῖς ἀνάμνησις ἁμαρτιῶν, sowie mit 10, 1: σκιὰν γὰρ ἔχων κτλ. die paulin. Aussprüche Gal. 3, 21. 24: ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν εἰς Χν, ἵνα ἐκ πίστεως δικαιωθῶμεν. V. 23: ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν ἀποκαλυφθῆναι πίστιν. Das Gesetz ist auch für Paulus Heilsanstalt, nur daß Paulus das ins Auge faßt, was das Gesetz fordert, um auf die Heilsgabe u. den Heilsempfang vorzubereiten; dagegen der Hebräerbrief von dem redet, was das Gesetz giebt. Obwol das Gesetz für die paulin. Anschauung nicht im Gegensatz steht gegen die Heilsverheißung (Gal. 3, 21: ὁ οὖν νόμος κατὰ τῶν ἐπαγγελιῶν τοῦ θεοῦ; μὴ γενοιτο!), ist ihm doch jegliches mittelbar oder unmittelbar ursachl. Verhältnis zur Heilsverwirklichung resp. dem Heilsgut abzusprechen. Röm. 3, 21: χωρὶς νόμου δικαιοσύνη θεοῦ πεφανέρωται, vgl. V. 27. 28; 4, 13: οὐ γὰρ διὰ νόμου ἡ ἐπαγγελία. 8, 3. 4; 9, 31; 10, 5. Gal. 2, 21; 3, 18. Phil. 3, 9. Vielmehr ergiebt sich aus dem Verhältnis des Gesetzes zur Sünde, daß es das Gegentheil des Heilsgutes mit sich führt, Gal. 3, 13: Χς ἡμᾶς ἐξηγόρασεν ἐκ τῆς κατάρας τοῦ νόμου. V. 10: ὅσοι ἐξ ἔργων νόμου εἰσίν, ὑπὸ κατάραν εἰσίν. Röm. 7, 13: τὸ οὖν ἀγαθὸν ἐμοὶ γέγονεν θάνατος. Ja — es eignet ihm ein ursachliches Verhältnis zur Sünde, Röm. 7, 8: χωρὶς γὰρ νόμου ἁμαρτία νεκρά, vgl. V. 9. V. 5: τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν τὰ διὰ τοῦ νόμου. 5, 20. 1 Cor. 15, 56: ἡ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος, obwol nicht zu sagen ist ὁ νόμος ἁμαρτία Röm. 7, 7; vgl. V. 12. 14. 16. Durch die Heilsoffenbarung u. Heilsmittheilung wird nun das

Verhältnis des Menschen zum Gesetz gelöst, Röm. 7, 6: *κατηργήθημεν ἀπὸ τοῦ νόμου.* V. 4: *ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ* (vgl. V. 2. 3). Gal. 4, 5. Vgl. Gal. 2, 19: *διὰ νόμου νόμῳ ἀπέθανον — Χῳ συνεσταυρῶμαι.* Ferner vgl. den Gegensatz *ὑπὸ νόμον — ὑπὸ χάριν* Röm. 6, 14. 15 (Gal. 4, 21; 5, 18).

Von den Verbindungen, in welchen *νόμος* erscheint, sind zu erwähnen: *νόμος ἔργων* Röm. 3, 27; vgl. *ἔργα νόμου* 3, 20. 28; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5. 10. *νόμος δικαιοσύνης* Röm. 9, 31. *νόμον πράσσειν* Röm. 2, 25. *τελεῖν* 2, 27. *φυλάσσειν* 6, 13. *πληροῦν* 13, 8. Gal. 5, 14. *τὸν νόμον ποιεῖν* Gal. 5, 3. Joh. 7, 19; vgl. *ποιητὴς τοῦ νόμου* Röm. 2, 13. *ἀκροατὴς τοῦ ν.* ebendas. *ὑπὸ νόμον εἶναι* Röm 6, 14. 15. 1 Cor. 9, 20. Gal. 4, 4. 5; 5, 18. *ἐξ ἔργων νόμου εἶναι* Gal. 3, 10. Röm. 4, 14. *τὸν νόμον γινώσκειν* Röm. 7, 1; vgl. Joh. 7, 49. *νόμον καταργεῖν, ἱστάναι* Röm. 3, 31. Vgl. *ἐν νόμῳ ἁμαρτάνειν* Röm. 2, 12 mit *ἐν νόμῳ δικαιοῦσθαι* Gal. 3, 11; 5, 4. — Außerdem noch 1 Cor. 9, 8. Gal. 3, 17; 5, 23. — Im Briefe Jakobi bez. *ὁ νόμος* u. *νόμος* ebenfalls das Israel gegebene göttliche Gesetz 2, 9. 10. 11; 4, 11, dessen *πλήρωμα* (Röm. 13, 10. Lev. 19, 18) 2, 8 als *νόμος βασιλικός* bez. wird, als das herrlichste, hauptsächlichste Gebot desselben, ceterarum legum quasi regina (Knapp). Dem gegenüber steht *νόμος ἐλευθερίας* 2, 12; 1, 25: *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* offenbar mit Rücksicht auf paulinische Ausdrucksweise, wie Röm. 7, 3: *ἐλευθέρα ἐστὶν ἀπὸ τοῦ νόμου,* vgl. Gal. 2, 4; 5, 1. 13. Vgl. unter *ἐλευθερία.* (Indem Jakobus durch diesen Ausdruck die betr. paulin. Vorstellung unbedingt anerkennt, erhellt, daß er 2, 14 ff. in Betreff der Rechtfertigung nicht der paulin. Lehre, sondern einem Misbrauch derselben opponirt; s. unter *ἔργον.*) Was Jakobus *νόμος ἐλευθερίας* nennt, ist das paulin. *νόμος Χυ* Gal. 6, 2.

Endlich **c)** bez. *ὁ νόμος* das Gesetz in seiner schriftl. Fixirung, הַתּוֹרָה; vollständig סֵפֶר תּוֹרַת מֹשֶׁה Jos. 8, 31 u. a. ספר תורת יהוה 2 Chron. 17, 9. ספר תורת אלהים Deut. 28, 61. So Mtth. 12, 5. Luc. 10, 26. Joh. 10, 34. 1 Cor. 9, 8. Doch ist nicht allein an den Pentateuch zu denken, vgl. Joh. 12, 34; 15, 25, wie auch תּוֹרָה nicht allein vom Gesetz steht, sondern von jeglicher das Leben des Volkes bestimmenden göttl. Offenbarung, vgl. z. B. Jes. 1, 10; 2, 3; 8, 16 u. a., so daß die gesammte Gottesoffenbarung als Israels *νόμος* bez. werden kann, insbesondere sofern sie in ihrer schriftl. Fixirung normativen Charakter beansprucht. Sonst wird die gesammte schriftl. fixirte Gottesoffenbarung als *ὁ νόμος καὶ οἱ προφῆται* bez. Mtth. 5, 17; 7, 12; 11, 13; 22, 40. Luc. 16, 16. Act. 13, 15; 24, 14; 28, 23. Röm. 3, 21. *καὶ οἱ ψαλμοί* Luc. 24, 44.

Ἄνομος, ον, **a)** ohne Gesetz, gesetzlos, z. B. Plat. Polit. 302, E: *ἄνομος μοναρχία* = legibus carens. So gegenüber *ὑπὸ νόμον* 1 Cor. 9, 21, u. zwar rücksichtl. dessen, was im bibl. Sinn *νόμος* ist, der Ausdr. des Willens u. der Forderungen Gottes: *τοῖς ἀνόμοις ἐγενόμην ὡς ἄνομος, μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ᾽ ἔννομος Χυ.* Es ist zunächst die geschichtl. vorliegende alttestam. Gottesordnung gemeint, deren die Heiden entbehren, vgl. Esth. Zus. 4: *ἐμίσησα δόξαν ἀνόμων καὶ βδελύσσομαι κοίτην ἀπεριτμήτων καὶ παντὸς ἀλλοτρίου.* Röm. 2, 12: *ὅσοι γὰρ ἀνόμως ἥμαρτον,*

ἀνόμως καὶ ἀπολοῦνται. An zweiter Stelle aber, *μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ*, ist *νόμος* überh. Gottesordnung, vgl. Röm. 3, 31: *νόμον οὖν καταργοῦμεν διὰ τῆς πίστεως; μὴ γένοιτο, ἀλλὰ νόμον ἱστῶμεν*, mit 8, 3. 4. Ebenso von den Heiden Act. 2, 23: *διὰ χειρὸς ἀνόμων προσπήξαντες.* — **b)** was nicht mit dem Gesetze in Einklang steht, sich negirend verhält gegen das Gesetz, sich darüber hinwegsetzt, — der negative Ausdr. für das, was pos. durch *παράνομος* bez. wird. In der bibl. Gräc. meistens substantivirt; adj. im N. T. nur 2 Petr. 2, 8. Xen. Mem. 4, 4, 13: *νόμοι πόλεως ἃς οἱ πολῖται συνθέμενοι ἅ τε δεῖ πράττειν καὶ ὧν ἀπέχεσθαι ἐγράψαντο. Νόμιμος — ὁ κατὰ ταῦτα πολιτευόμενος, ἄνομος δὲ ὁ ταῦτα παραβαίνων.* Synon. *ἄδικος, ἀσεβής, ἀνόσιος. Ἄδικος* ist das Prädicat des *ἄνομος*; *ἀνόσιος* ist der stärkste Ausdruck zur Bezeichnung übermüthig frevelhaften Beginnens. Xen. Rep. Laced. 8, 5: *οὐ μόνον ἄνομον, ἀλλὰ καὶ ἀνόσιον θεὶς τὸ πυθοχρήστοις νόμοις μὴ πείθεσθαι.* In der bibl. Gräc. ist *ἄνομος, ἀνομία* Prädicat des Sünders, der Sünde, um sie nach ihrem Charakter als Opposition oder Nichtachtung des Willens Gottes zu bez.; vgl. die Bezeichn. des Antichrist als *ὁ ἄνομος κ. ἑ.*, in dem sich diese Lossagung vom Willen Gottes verkörpert 2 Thess. 2, 8 mit V. 3. 4. Das Wort ist nicht selten bei den LXX, jedoch auch nicht annähernd feststehend für irgend ein hebr. Wort. Das Partic. von פשׁע wird durch *ἄνομος, παράνομος, ἀσεβής* wiedergegeben. Vgl. Ps. 51, 15. Jes. 1, 28; 53, 12 (Marc. 15, 28. Luc. 22, 37). — רָשָׁע Ps. 104, 36. 1 Sam. 24, 14. 1 Regg. 8, 3. Hab. 3, 12. — עָרִיץ Jes. 29, 20: *ἐξέλιπεν ἄνομος καὶ ἀπώλετο ὑπερήφανος καὶ ἐξωλοθρεύθησαν οἱ ἀνομοῦντες ἐπὶ κακίᾳ.* — חָנֵף Jes. 9, 17; 10, 6. — Im N. T. noch 1 Tim. 1, 9 in demselben Sinn. — Das positive *παράνομος, παρανομεῖν, παρανομία*, in der Prof.-Gräc. häufiger, ist in der alttest. Gräc. schon seltener, u. entspricht ebenfalls keinem bestimmten hebr. Worte. S. unter *ἁμαρτάνω.* Im N. T. nur *παρανομία* 2 Petr. 2, 16. *παρανομεῖν* Act. 23, 3.

Ἀνομία, *ἡ*, die Gesetzlosigkeit, sowie die Nichtachtung der Gesetze. Plat. Rep. 9, 575, A: *ἐν πάσῃ ἀναρχίᾳ καὶ ἀνομίᾳ ζῶν.* opp. *δικαιοσύνη* Xen. Mem. 1, 2, 24: *ἄνθρωποι ἀνομίᾳ μᾶλλον ἢ δικαιοσύνῃ χρώμενοι.* So auch Mtth. 23, 28. Röm. 6, 9. 2 Cor. 6, 14: *τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ.* Hebr. 1, 9. Außer den hauptsächl. Bezeichnungen für Sünde, פֶּשַׁע, עָוֹן, חַטָּאת, entspricht es ebenso häufig anderen, auch specielleren Ausdrücken, wie חָמָס Ps. 55, 10: *εἶδον ἀνομίαν καὶ ἀντιλογίαν ἐν τῇ πόλει.* Jes. 53, 9: *ἀνομία — δόλος.* Ez. 7, 23. עַוְלָה Ps. 37, 1; 89, 23. רֶשַׁע Ps. 5, 4; 45, 9. Ez. 3, 19. שֶׁקֶר Ps. 7, 15. — Häufig erscheint es parallel *ἁμαρτία.* Es bez. die Sünde in ihrem Verhältnisse zum Gesetze u. Willen Gottes, etwa das, was sie zur Schuld macht, vgl. Röm. 7, 13: *ἵνα γένηται καθ᾽ ὑπερβολὴν ἁμαρτωλὸς ἡ ἁμαρτία διὰ τῆς ἐντολῆς.* 5, 13: *ἄχρι γὰρ νόμου ἁμαρτία ἦν ἐν κόσμῳ, ἁμαρτία δὲ οὐκ ἐλλογεῖται μὴ ὄντος νόμου.* Daß die Sünde *ἀνομία* ist, begründet die Zurechnung derselben. Daher 1 Joh. 3, 4: *πᾶς ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν, καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία.* Vgl. 1 Joh. 2, 3; 3, 22; 5, 2. 3. Ez. 46, 20: *τὰ ὑπὲρ τῆς ἀνομίας* = אָשָׁם, Schuldopfer. Hebr. 8, 12; 10, 17. Tit. 2, 14. Röm. 4, 7. Mtth. 7, 23; 13, 41. — Wie nun תּוֹרָה die gesammte Gottesoffenbarung als Lebensregel u. Ordnung des Volkes

bez. kann (s. *νόμος*), so auch *ἀνομία* die absolute Entfremdung von derselben; daher 2 Thess. 2, 7: *τὸ μυστήριον τῆς ἀνομίας*. Mtth. 24, 14.

Ἔννομος, *ον*, eigentlich was sich innerhalb des Gesetzes befindet — im Gesetz begründet, durch das Gesetz bestimmt, gegenüber *παράνομος*. Aesch. Suppl. 379: *δίκας οὐ τυγχάνουσιν ἐννόμου*. Polyb. 2, 47, 3: *τὴν ἔννομον βασιλείαν εἰς τυραννίδα μεταστῆσαι*, cf. Xen. Mem. 1, 2, 44. Im N. T. Act. 19, 39: *ἐν τῇ ἐννόμῳ ἐκκλησίᾳ*, s. *ἐκκλ.* 1 Cor. 9, 21: *μὴ ὢν ἄνομος θεοῦ, ἀλλ᾽ ἔννομος Χυ*, vgl. Gal. 6, 2. 1 Cor. 3, 23. Selten in der Prof.-Gräc. von Personen = gesetzestreu, z. B. Plat. Rep. 4, 424, E: *ἔννομοι καὶ σπουδαῖοι ἄνδρες*. Sir. Prol.: *ἡ ἔννομος βιῶσις*.

Νοῦς, *ὁ*, gewöhnl. nach der 2. Declin.; dagegen im N. T. u. der späteren, namentl. der kirchl., Gräc. der Gen. u. Dat. nach der 3. Declin. *νοός, νοΐ*; der Accus. *νόα* aber ist der neutestamentl. Gräc. fremd; dafür *νοῦν*. Das Wort ist desselben Stammes wie *γιγνώσκω*, latein. nosco, u. bez. zunächst **1)** das Organ geistiger Wahrnehmung u. Erkenntnis, das Organ des bewußten Lebens. Cf. Plut. mor. 961, A: *ᾗ καὶ λέλεκται· νοῦς ὁρῇ καὶ νοῦς ἀκούει, τἄλλα κωφὰ καὶ τυφλά, ὡς τοῦ περὶ τὰ ὄμματα καὶ ὦτα πάθους, ἂν μὴ παρῇ τὸ φρονεῖν, αἴσθησιν οὐ ποιοῦντος*. Daher wol die vielfache Identificirung von *νοῦς* u. *ψυχή* bei den Philosophen, cf. Aristot. de anim. 1, 2, welcher geneigt ist, einen Unterschied zu machen u. *νοῦς* als *δύναμίς τις περὶ τὴν ἀλήθειαν* zu fassen. Der *νοῦς* ist das Organ des den Handlungen voraufgehenden oder das Geschehene erkennenden u. beurteilenden Bewußtseins, vgl. namentl. das häufige *ἐν νῷ ἔχειν τι*; er ist **a)** im Allgem. das Organ des Denkens u. Erkennens — der Verstand; speciell **b)** das Organ des sittl. Denkens, sittl. Gesinnung, Soph. Oed. R. 600: *οὐκ ἂν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν*. Hom. Il. 9, 554: *χόλος νόον οἰδάνει*. (Luther: Gemüth.) Sodann **2)** bez. *νοῦς* das Denken, resp. das sittl. Denken u. Erkennen selbst: Verstand, — Gesinnung. So z. B. *νοῦν ἔχειν*, Verstand haben, klug sein, u. a. Hom. Od. 1, 3: *πολλῶν δ᾽ ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα καὶ νόον ἔγνω*. Speciell bez. es im einzelnen Fall die Erwägung, Absicht, Rathschluß, wie denn Homer als Synonyma *βουλή, μῆτις, θυμός* damit verbindet. In dieser Bedeut. jedoch auch meist nur bei Homer. Die LXX gebrauchen das Wort im Ganzen sehr selten, so selten, daß in ihrem Sprachgebr. eine eigenthüml. Begriffssphäre für dasselbe nicht aufzuweisen ist. So setzen sie es für לֵב, לֵבָב Ex. 7, 23: *οὐκ ἐπέστησε τὸν νοῦν αὐτοῦ οὐδὲ ἐπὶ τούτῳ*. Jes. 10, 7: *ἀπαλλάξει ὁ νοῦς αὐτοῦ* (hebr. לְהַשְׁמִיד בִּלְבָבוֹ, zu verwüsten steht sein Sinn; vorher לְבָבוֹ לֹא־כֵן יַחְשֹׁב, *τῇ ψυχῇ οὐχ οὕτως λελόγισται*). Hiob 7, 17: *προσέχεις τὸν νοῦν εἰς τὸν ἄνθρωπον*. Jos. 14, 7: *ἀπεκρίθην αὐτῷ λόγον κατὰ τὸν νοῦν αὐτοῦ* — ein Misverständnis des hebr. דָּבָר כַּאֲשֶׁר עִם־לְבָבִי, Luther: „und ich ihm wiedersagte nach meinem Gewissen". Für רוּחַ steht es Jes. 40, 13: *τίς ἔγνω νοῦν κυρίου*, אֶת־רוּחַ יְהוָה. An anderen analogen Stellen lesen wir einfach *καρδία, πνεῦμα* (vgl. לֵב = *διάνοια*). Auch in den Apokr. findet sich *νοῦς* verhältnismäßig selten u. ohne bestimmt abgegrenzte Bedeutung. Sap. 4, 12: *ῥεμβασμὸς ἐπιθυμίας μεταλλεύει νοῦν ἄκακον*, vgl. Röm.

16, 18: τὰς καρδίας τῶν ἀκάκων. Judith 8, 14: πῶς τὸν νοῦν τοῦ θεοῦ ἐπιγνώσεσθε καὶ τὸν λογισμὸν αὐτοῦ κατανοήσετε. Parall. βάθος καρδίας ἀνθρώπου οὐχ εὑρήσετε, καὶ λόγους τῆς διανοίας αὐτοῦ οὐ λήψεσθε. 2 Macc. 15, 8: ἔχοντας δὲ κατὰ νοῦν τὰ προγεγονότα αὐτοῖς ἀπ᾽ οὐρανοῦ βοηθήματα. Nur Sap. 9, 15 tritt völlig aus dem Kreis bibl. Vorstellungen u. damit auch bibl. Ausdr. heraus: φθαρτὸν γὰρ σῶμα βαρύνει ψυχὴν καὶ βρίθει τὸ γεῶδες σκῆνος νοῦν πολυφροντίδα.

Dagegen im N. T., in welchem sich das Wort außer Luc. 24, 45. Apok. 13, 18; 17, 9 nur in den paulin. Schriften findet, läßt sich eine bestimmt entwickelte Vorstellung nachweisen. Νοῦς ist das reflectirende Bewußtsein 1 Cor. 14, 14. 15. 19, unterschieden von dem für das Bewußtsein unvermittelten Geistestriebe, wie er z. B. in der Glossolalie sich kundgiebt. V. 14: ἐὰν γὰρ προσεύχωμαι γλώσσῃ, τὸ πνεῦμά μου προσεύχεται, ὁ δὲ νοῦς ἄκαρπός ἐστιν (thut u. wirkt nichts). V. 19: ἐν ἐκκλησίᾳ θέλω πέντε λόγους διὰ τοῦ νοός μου λαλῆσαι, ἵνα καὶ ἄλλους κατηχήσω, ἢ μυρίους λόγους ἐν γλώσσῃ. Phil. 4, 7: ἡ εἰρήνη τοῦ θεοῦ ἡ ὑπερέχουσα πάντα νοῦν φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῳ Ιυ. Als solches Bewußtseins ist es nicht sowol Denk- als Nachdenkungsvermögen, das Organ des sittl. Denkens u. Erkennens, das intellectuelle Organ des sittl. Triebes, Röm. 7, 25: τῷ μὲν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας. V. 23: βλέπω δὲ ἕτερον νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου ἀντιστρατευόμενον τῷ νόμῳ τοῦ νοός μου, Organ des Geistes, parallel συνείδησις Tit. 1, 15: μεμίανται αὐτῶν καὶ ὁ νοῦς καὶ ἡ συνείδησις, vgl. Röm. 7, 25: τῷ μέν νοῒ δουλεύω νόμῳ θεοῦ mit Röm. 1, 9: τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου u. 2 Tim. 1, 3: ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει. Daher Eph. 4, 23: ἀνανεοῦσθαι τῷ πνεύματι τοῦ νοὸς ὑμῶν (vgl. das unter πνεῦμα besprochene Verhältnis des heil. Geistes zum menschl. πνεῦμα). Als Organ des sittl. Denkens, Erkennens u. Urteilens, als sittliches Bewußtsein kommt es in Betracht Röm. 14, 5: ὃς μὲν κρίνει ἡμέραν παρ᾽ ἡμέραν, ὃς δὲ κρίνει πᾶσαν ἡμέραν· ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. Röm. 12, 2: μεταμορφοῦσθε τῇ ἀνακαινώσει τοῦ νοός, εἰς τὸ δοκιμάζειν ὑμᾶς τί τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ. Wie den sittl. Trieb des Geistes, so stellt es andererseits die Verkehrung des sittl. Triebes dar, wie dieselbe das Fleisch, die σάρξ occupirt hat, daher Col. 2, 18: φυσιούμενος ὑπὸ τοῦ νοὸς τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, u. hiernach ist die Ausdrucksweise zu verstehen Röm. 1, 28: καθὼς οὐκ ἐδοκίμασαν τὸν θεὸν ἔχειν ἐν ἐπιγνώσει, παρέδωκεν αὐτοὺς ὁ θεὸς εἰς ἀδόκιμον νοῦν, ποιεῖν τὰ μὴ καθήκοντα. Eph. 4, 17: τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες. 1 Tim. 6, 5: διαπαρατρίβαι διεφθαρμένων ἀνθρώπων τὸν νοῦν καὶ ἀπεστερημένων τῆς ἀληθείας; cf. Plat. Legg. 10, 888, A: τοῖς οὕτω τὴν διάνοιαν διεφθαρμένοις. 2 Tim. 3, 8: ἀνθίστανται τῇ ἀληθείᾳ, ἄνθρωποι κατεφθαρμένοι τὸν νοῦν. — Das Bewußtsein nicht als Vermögen, sondern als Habitus, — die Gesinnung bez. es 1 Cor. 1, 10: κατηρτισμένοι ἐν τῷ αὐτῷ νοῒ καὶ ἐν τῇ αὐτῇ γνώμῃ. 2, 16: τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου; . . . ἡμεῖς δὲ νοῦν Χυ ἔχομεν. Vgl. Röm. 11, 34. Jes. 40, 13. — Schwierig ist 2 Thess. 2, 2: εἰς τὸ μὴ ταχέως σαλευθῆναι ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ νοὸς μηδὲ θροεῖσθαι, wo die Erklärung de Wette's sehr annehmbar wäre: „bewußte Fassung des Gemüthes", wenn ein Beleg dafür beigebracht werden könnte.

Indes *νοῦς* bez. wol schwerl. das Bewußtsein im Gegensatz gegen Verwirrung desselben, wofür 1 Cor. 14, 14 nicht beigezogen werden kann. In der wol passenden Bedeutung Nachdenken, Ueberlegung scheint *νοῦς* nur in adverbialen Verbindungen vorzukommen, wie *νόῳ, σὺν νόῳ* u. a. — Das Erkenntnisvermögen bez. es Luc. 24, 45: *διήνοιξεν αὐτῶν τὸν νοῦν τοῦ συνιέναι τὰς γραφάς.* Verstand Apok. 13, 18; 17, 9. Ueber das Verhältnis zum Herzen s. *νοεῖν* ff.

Νοέω, wahrnehmen, bemerken, bez. das geistige Correlat der sinnl. Wahrnehmung, die bewußte oder in das Bewußtsein eintretende Sinnesthätigkeit, vgl. unter *νοῦς*. So von Homer an, welcher das rein sinnl. Wahrnehmen (*ἰδεῖν, ἀθρεῖν*) von dem mit einer Verstandesthätigkeit begleiteten u. erst auf das *ἰδεῖν* folgenden *νοεῖν* wohl unterscheidet: *τὸν δὲ ἰδὼν ἐνόησεν* Il. 11, 559. *οὐκ ἴδεν οὐδ᾿ ἐνόησεν.* LXX = בִּין Hiph. u. Hithp. 2 Sam. 12, 19. Prov. 1, 2. 6; 23, 1. שׂכל Hiph. Prov. 1, 3; 16, 23. Jes. 44, 18 u. a., jedoch überhaupt nicht häufig, wie auch nicht im N. T. **a)** wahrnehmen, bemerken, im Unterschiede von bloßer Sinnesaffection. Prov. 23, 1: *νοητῶς νοεῖ τὰ παρατιθέμενά σοι.* **b)** merken, — verstehen, begreifen, einsehen, synon. *συνιέναι* Marc. 7, 18. 2 Tim. 2, 7. Marc. 8, 17. Von dem synon. *γιγνώσκειν* (Plat. Rep. 6, 508, D: *ἐνόησέ τε καὶ ἔγνω αὐτό*) unterscheidet es sich so, daß es mehr das Verhältnis zum Object; dieses, der Iterativform entsprechend, das Verhalten bez. 2 Sam. 12, 19: *ἐνόησε Δαυὶδ ὅτι τέθνηκε τὸ παιδάριον.* Eph. 3, 4: *νοῆσαι τὴν σύνεσίν μου.* 2 Tim. 2, 7: *νόει ὃ λέγω.* Eph. 3, 20: *τῷ δυναμένῳ ὑπὲρ πάντα ποιῆσαι ὑπερεκπερισσοῦ ὧν αἰτούμεθα ἢ νοοῦμεν.* Mtth. 15, 17; 16, 9. 11. Marc. 7, 18. 1 Tim. 1, 7. Zu Röm. 1, 20: *τὰ ἀόρατα τοῦ θεοῦ ἀπὸ κτίσεως κόσμου τοῖς ποιήμασιν νοούμενα καθορᾶται* vgl. Sap. 13, 4: *νοησάτωσαν ἀπ᾿ αὐτῶν πόσῳ ὁ κατασκευάσας αὐτὰ δυνατώτερός ἐστιν.* Sir. 34, 15: *νόει τὰ τοῦ πλησίον ἐκ σεαυτοῦ.* Hebr. 11, 3: *πίστει νοοῦμεν κατηρτίσθαι τοὺς αἰῶνας ῥήματι θεοῦ.* — Ohne Obj. Mtth. 24, 15. Marc. 13, 14: *ὁ ἀναγινώσκων νοείτω.* Marc. 8, 17. — Joh. 12, 40: *ἵνα μὴ ἴδωσιν τοῖς ὀφθαλμοῖς καὶ νοήσωσι τῇ καρδίᾳ* (Jes. 44, 18: *ἀπημαυρώθησαν τοῦ βλέπειν τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῦ νοῆσαι τῇ καρδίᾳ αὐτῶν*) bez. es selbständig die Thätigkeit des *νοῦς* resp. der *καρδία* = verständig sein, denken, nachdenken, wie bei Homer *νοεῖν φρεσί* Od. 1, 322 u. ähnl., sowie das Particip *νοῶν, νοήσας*, nachdenksam, einsichtig. — Der bibl. Sprache eigenthüml. ist nur die Zurückführung der mit *νοεῖν* bez. Thätigkeit auf das Herz Joh. 12, 40. Jes. 44, 18 (V. 19: *οὐκ ἐλογίσατο τῇ ψυχῇ αὐτοῦ*, hebr. לֵב). 1 Sam. 4, 20: *οὐκ ἐνόησεν ἡ καρδία αὐτῆς* = לֹא־שָׁתָה לִבָּהּ. Prov. 16, 23: *καρδία σοφοῦ νοήσει τὰ ἀπὸ τοῦ ἰδίου στόματος.* Ist der *νοῦς*, wie sich ergeben, Organ des Geistes, so ist er eben damit eine Function des Herzens, s. unter *καρδία* das Verhältnis des Geistes zum Herzen. Es erhellt aber daraus, daß bei dem *νοεῖν* das Personleben des Menschen betheiligt ist, daß es also sittl. Charakters ist, s. *νοῦς, μετανοεῖν.* Vgl. Hebr. 4, 12: *κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας.*

Νόημα, τὸ, das Product der Thätigkeit des *νοῦς* (resp. der *καρδία*, s. unter *νοεῖν*, vgl. Phil. 4, 7: *φρουρήσει τὰς καρδίας ὑμῶν καὶ τὰ νοήματα ὑμῶν ἐν Χῳ Ιυ*).

a) der Gedanke, das Denken, speciell das sittlich reflectirende Denken 2 Cor. 3, 14: *ἐπωρώθη τὰ νοήματα αὐτῶν.* 4, 4: *ὁ θ͞ς τοῦ αἰῶνος τούτου ἐτύφλωσε τὰ νοήματα τῶν ἀπίστων.* 11, 3: *μή πως — φθαρῇ τὰ νοήματα ὑμῶν ἀπὸ τῆς ἁπλότητος τῆς εἰς τὸν Χ͞ν.* Die für die Bed. Denkkraft, Verstand angeff. wenigen Belege lassen sich auf die Bedeut. Denken, Nachdenken zurückführen, z. B. Hom. Od. 18, 215: *οὐκέτι τοι φρένες ἔμπεδοι οὐδὲ νόημα.* An der Stelle Plat. Conv. 197, E: *ἣν* (sc. *ᾠδὴν*) *ᾄδει* (sc. *ἔρως*) *θέλγων πάντων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων νόημα* ist es = Sinn, s. b. Daher auch 2 Cor. 10, 5: *αἰχμαλωτίζοντες πᾶν νόημα εἰς τὴν ὑπακοὴν τοῦ Χ͞υ* nicht = Verstand, Vernunft, sondern wie 3, 14; 11, 3, nur daß der Singular collectivisch dasselbe bez., was dort pluralisch ausgedrückt ist. **b)** Gedanke — die Gesinnung, Sinn, Sinnesart; Hom., Hes., Pind. 2 Cor. 2, 11: *οὐ γὰρ αὐτοῦ τὰ νοήματα ἀγνοοῦμεν.* Bar. 2, 8: *ἀποστρέψαι ἕκαστον ἀπὸ τῶν νοημάτων τῆς καρδίας αὐτῶν τῆς πονηρᾶς.* 3 Macc. 5, 30. Phil. 4, 7.

Ἀνόητος, *ον*, **1)** pass. ungedacht — unbegreiflich. **2)** gewöhnl. act. wer nicht denkt, nachdenkt — unverständig Luc. 24, 25: *ἀνόητοι καὶ βραδεῖς τῇ καρδίᾳ.* Gal. 3, 1. 3; dessen Denkkraft noch unentwickelt &c. ist, cf. Plat. Gorg. 464, D: *ἐν ἀνδράσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες.* So Röm. 1, 14: *σοφοῖς τε καὶ ἀνοήτοις ὀφειλέτης εἰμί.* Häufig bez. es einen sittl. Vorwurf (Luc. 24, 25. Gal. 3, 1. 3), wie namentl. im Gegensatz gegen *σώφρων* von dem, der seine Lüste nicht beherrscht; so Tit. 3, 3: *ἦμεν γάρ ποτε καὶ ἡμεῖς ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι, δουλεύοντες ἐπιθυμίαις.* Plut. Mor. 22, C: *τοῖς ἄφροσι καὶ ἀνοήτοις, οὓς δειλαίους καὶ οἰκτροὺς διὰ μοχθηρίαν ὄντας.* 1063, A. Vgl. Prov. 15, 21. Prov. 19, 1. Vgl. *νοῦς*. Es begleitet auch sachl. Substantive, wie *γνώμη*, *δόξα*, *ἐλπίς*, und steht in sittlichem Sinne *τὰ ἀνόητα* = *ἀφροδίσια* Ar. Nubb. 416: *οἴνου τ᾿ ἀπέχει καὶ γυμνασίων καὶ τῶν ἄλλων ἀνοήτων.* So 1 Tim. 6, 9: *ἐπιθυμίαι πολλαὶ ἀνόητοι.* Vgl. *ἄνοια* 2 Tim. 3, 9.

Διάνοια, *ἡ*, eigentl. das Nachdenken, Durchdenken, Reflectiren (*διανοεῖσθαι* durchdenken, überdenken, überlegen, nachdenken), wird in denselben Bedeutungen, demselben Umfange u. fast häufiger gebr., als das ursprüngl. *νοῦς*, nur daß das Moment der Reflexion durch die Präposition hervorgehoben wird u. daß der Wortbildung nach die Bed. Reflexionsthätigkeit der anderen: Reflexionsvermögen, vorhergeht. (Nicht bei Homer.) Es bez. **a)** wie *νοῦς* das Erkenntnisvermögen, den Verstand, z. B. Xen. Mem. 3, 12, 6: *καὶ λήθη δὲ καὶ ἀθυμία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν ἐμπίπτουσιν.* Vgl. Ex. 35, 9: *σοφὸς τῇ διανοίᾳ.* Bei Plato häufig wie *νοῦς* von der Seele im Gegensatze zu *σῶμα*. Auch ist *διάν.* das Organ des sittl. Denkens, der sittl. Reflexion, Plat. Phaedr. 256, C: *ἅτε οὐ πάσῃ δεδογμένα τῇ διανοίᾳ πράττοντες.* Sodann **b)** das Denken, Nachdenken, Reflectiren (der Wortbildung nach die erste Bedeut.) Plat. Soph. 263, E: *ὁ ἐντὸς τῆς ψυχῆς πρὸς αὑτὴν διάλογος ἄνευ φωνῆς γενόμενος τοῦτ᾿ αὐτὸ ἡ ἐπωνομάσθη διάνοια.* Gesinnung, Meinung, Absicht, Gedanke; Herodot, Isokr., Thucyd. u. a.

Daraus, daß es fast häufiger gebraucht wird als *νοῦς*, möchte sich auch erklären,

daß Letzteres bei den LXX so selten, *διάν.* dagegen so viel häufiger sich findet, u. zwar = לֵב, לֵבָב, wo eine Reflexionsthätigkeit vom Herzen ausgesagt wird oder ein bewußtes Verhalten zur Sprache kommt (Lev. 19, 17), ohne daß jedoch eine Regelmäßigkeit in dieser Uebertragung obwaltet, s. *καρδία.* Ferner = קֶרֶב Jer. 31, 33 (Hebr. 8, 10; 10, 16). מַחֲשָׁבָה Jes. 55, 9. Vgl. 1 Chron. 29, 18: *φύλαξον ταῦτα ἐν διανοίᾳ καρδίας λαοῦ σου εἰς τὸν αἰῶνα, καὶ καθεύθυνον τὰς καρδιάς αὐτῶν πρὸς σέ,* = לְיֵצֶר מַחְשְׁבוֹת לְבַב עַמֶּךָ. Im N. T. bezeichnet *διάν.* **a)** das Erkenntnisvermögen, 1 Joh. 5, 20: *δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν,* vgl. 1 Cor. 2, 16: *τίς γὰρ ἔγνω νοῦν κυρίου —; ἡμεῖς δὲ νοῦν Χ̅υ̅ ἔχομεν.* Es ist hier nicht das natürl. Erkenntnisvermögen, sondern das durch den heil. Geist erneuerte, neugewirkte Vermögen 1 Cor. 2, 10—16. 2 Cor. 4, 6. Vgl. Eph. 1, 17. 18: *ἵνα ὁ θ̅ς̅ — δώῃ ὑμῖν πνεῦμα σοφίας καὶ ἀποκαλύψεως ἐν ἐπιγνώσει αὐτοῦ, πεφωτισμένους τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς διανοίας ὑμῶν, εἰς τὸ εἰδέναι κτλ.,* wo *τῆς διανοίας* statt der gesicherten Lesart *τῆς καρδίας* nicht eine unbibl. Veränderung derselben ist (Harleß), sondern eine dem Sprachgebr. der LXX angemessene Ausdrucksweise. Vgl. Eph. 4, 18. Speciell ist *διάν.* das Vermögen sittl. Reflexion, sittl. Erkenntnis, oder wie *νοῦς* das von dem sittl. Triebe in Anspruch genommene Bewußtsein (Luther: Gemüth), das Bewußtsein als Organ des sittl. Triebes, 1 Petr. 1, 13: *ἀναζωσάμενοι τὰς ὀσφύας τῆς διανοίας ὑμῶν.* Hebr. 8, 10: *διδοὺς νόμους μου εἰς τὴν διανοίαν αὐτῶν.* 10, 16 (Jer. 31, 33). Mtth. 22, 37: *ἀγαπήσεις κύριον τὸν θ̅ν̅ σου ἐν ὅλῃ τῇ καρδίᾳ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ ψυχῇ σου καὶ ἐν ὅλῃ τῇ διανοίᾳ σου* — wie die Vergleichung von Marc. 12, 30. Luc. 10, 25 mit Deut. 6, 5 zeigt, ein Zusatz zu dem zu Grunde liegenden Text. Eben als dieses Bewußtsein reproducirt auch die *διάν.* wie der *νοῦς* die Verkehrung des sittl. Triebes, Eph. 4, 18: *τὰ ἔθνη περιπατεῖ ἐν ματαιότητι τοῦ νοὸς αὐτῶν, ἐσκοτισμένοι τῇ διανοίᾳ ὄντες;* daher Eph. 2, 3: *ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν* (= Gedanken). Vgl. Luc. 10, 27. — **b)** Sinn, Gesinnung; vereinzelt: Gedanke; — ist *διάν.* in der unter a. angegebenen Bedeut. Function des Herzens, so ist es in dieser Product desselben Luc. 1, 51: *ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν.* 2 Petr. 3, 1: *διεγείρω ὑμῶν — τὴν εἰλικρινῆ διάνοιαν.* Col. 1, 21: *ἐχθροὺς τῇ διανοίᾳ ἐν τοῖς ἔργοις τοῖς πονηροῖς.*

Ἔννοια, ἡ, was im Sinne liegt, Erwägung; dann Einsicht, Verständnis; *ἐννοεῖν* im Sinne haben, bedenken — verstehen, erkennen, syn. *ἐνθυμεῖσθαι*, Xen. Cyrop. 4, 2, 3: *ἐννοηθέντες δὲ, οἷά τε πάσχουσιν ὑπὸ τῶν Ἀσσυρίων . . ., ταῦτα ἐνθυμουμένοις ἔδοξεν αὐτοῖς νῦν καλὸν εἶναι ἀποστῆναι.* An. 2, 4, 5: *ἐγὼ ἐνθυμοῦμαι μὲν καὶ ταῦτα πάντα· ἐννοῶ δ᾽ ὅτι, εἰ νῦν ἄπιμεν, δόξομεν ἐπὶ πολέμῳ ἀπιέναι καὶ παρὰ τὰς σπονδὰς ποιεῖν.* Mem. 1, 7, 2. 3. *Ἐνθυμ.* = erwägen; *ἐννοεῖν* = bedenken, die bewußte Erkenntnis, das Verständnis einschließend. Die Bedeut. von *ἔννοια* = was im Sinne liegt, Gedanke, zerlegt sich namentl. in die beiden Bedeutungen **a)** Gedanke, Meinung, Ansicht, Gesinnung u. **b)** Erkenntnis, Verständnis. Für erstere vgl. Xen. Cyrop. 1, 1, 1: *ἔννοιά ποθ᾽ ἡμῖν ἐγένετο*, es kam uns der Gedanke, die Erwägung. Diod. Sic. 14, 56: *τὰς αὐτὰς ἐννοίας ἔχει περὶ τοῦ πολέμου.* Id. 2, 30: *ἑρμηνεύοντες τοῖς ἀνθρώποις τὴν τῶν θεῶν ἔννοιαν* (al. *εὔνοιαν*). Eurip.

Hel. 1026. Isocr. 5, 150: *τοιαύτην ἔννοιαν ἐμποιεῖν τινί*. So im N. T. 1 Petr. 4, 1: *τὴν αὐτὴν ἔννοιαν ὁπλίσασθε*. Hebr. 4, 12: *κριτικὸς ἐνθυμήσεων καὶ ἐννοιῶν καρδίας*, mit welcher Verbindung man etwa das *πάθη ἐπιθυμίας* vergleichen könnte, *πάθη* entspr. *ἐνθύμ.*, *ἐπιθυμ.* — *ἐννοι.* Delitzsch: *ἐνθυμήσεις* die im Gemüthe entstehenden Regungen, Vorstellungen, Phantasiebilder (vgl. Act. 17, 29. Mtth. 9, 4; 12, 25); *ἔννοιαι* die im selbstbewußten Leben sich abspinnenden Gedankenreihen. — In dieser eth. Bedeut. bei den LXX wol nur Prov. 23, 19 im Plural: *ἄκουε υἱέ, καὶ σοφὸς γίνου, καὶ καθεύθυνε ἐννοίας σῆς καρδίας*. Dagegen nicht im Sing. wie 1 Petr. 4, 1. Vgl. Sap. 2, 14: *ἐγένετο ἡμῖν εἰς ἔλεγχον ἐννοιῶν ὑμῶν*. Die wol auf Prov. 3, 20: *τήρησον δὲ ἐμὴν βούλην καὶ ἔννοιαν* sich gründende Erkl. des Hesych.: *ἔννοια· βούλη* erledigt sich durch Vergl. mit Prov. 1, 4: *ἵνα δῷ — — παιδὶ νέῳ αἴσθησιν τε καὶ ἔννοιαν* = Einsicht, Erkenntnis, vgl. 5, 1. 2. = בִּינָה, מְזִמָּה, דַּעַת, דֶּרֶךְ. — Aristot. = Erkenntnis, Verständnis, Vorstellung. Eth. Nikom. 9, 11: *ἡ παρουσία τῶν φίλων ἡδεῖα οὖσα καὶ ἡ ἔννοια τοῦ συναλγεῖν ἐλάττω τὴν λύπην ποιεῖ*, communicati doloris cogitatio. 10, 10: *πάθει γὰρ ζῶντες . . . . τοῦ καλοῦ καὶ ὡς ἀληθῶς ἡδέος οὐδ᾽ ἔννοιαν ἔχοντες*. So entschieden am häufigsten in der Prof.-Gräc.

Μετανοέω, ein in der Prof.-Gräc. nicht gerade häufiges Wort, verbindet zwei Bedeutt. der Präp.: danach anders denken, cf. Stob. Floril. 1, 14: *οὐ μετανοεῖν ἀλλὰ προνοεῖν χρὴ τὸν ἄνδρα τὸν σοφόν*. Ueberhaupt seinen Sinn, Meinung ändern, Xen. Hell. 1, 7, 19: *οὐ μετανοήσαντες ὕστερον εὑρήσετε σφᾶς αὐτοὺς ἡμαρτηκότας τὰ μέγιστα ἐς θεούς τε καὶ ὑμᾶς αὐτούς*. Reue haben, Lucn. de saltat. 84: *ἀνανήψαντα μετανοῆσαι ἐφ᾽ οἷς ἐποίησεν, ὥστε καὶ νοσῆσαι ὑπὸ λύπης*. Cf. Ign. ad Smyrn. 9: *ἀνανῆψαι καὶ εἰς θεὸν μετανοεῖν*. LXX = נִחַם, neben *μεταμελεῖν*; synon. *ἐπιστρέφειν*, vgl. Jer. 18, 8: *καὶ ἐπιστραφῇ τὸ ἔθνος ἐκεῖνο ἀπὸ πάντων τῶν κακῶν αὐτῶν, καὶ μετανοήσω περὶ τῶν κακῶν ὧν ἐλογισάμην τοῦ ποιῆσαι αὐτοῖς*. 1 Sam. 15, 29. Jer. 4, 28. Dem für die sittl. Aenderung, Bekehrung gebräuchl. שׁוּב entspr. *ἐπιστρέφειν*, nicht *μεταν.* bei den LXX. In den Apokr., wo das Wort auch nicht häufig ist, steht es doch von der sittl. Sinnesänderung Sir. 17, 24 (19); 48, 15: *ἐν πᾶσι τούτοις οὐ μετενόησεν ὁ λαός, καὶ οὐκ ἀπέστησαν ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν*. Im N. T. namentl. im lucan. Sprachgebr. u. der Apokal. von der Aenderung des sinnl. Denkens, der sittl. Reflexion (s. *νοῦς*), welche dem verkehrten Thun folgen soll, zunächst *μεταν. ἔκ τινος* Apok. 2, 21: *ἐκ τῆς πορνείας*. V. 22; 9, 20. 21; 16, 11. Act. 8, 22: *ἀπὸ τῆς κακίας* = sich von etwas bekehren, nicht bloß es lassen, sondern auch die Gesinnung davon abwenden u. ändern. Dann ohne Zusatz = sich bekehren im sittl.-religiösen Sinne, Mtth. 3, 2; 4, 17; 11, 20. 21; 12, 41. Marc. 6, 12. Luc. 10, 13; 11, 32; 13, 3. 5; 15, 7. 10; 16, 30. Act. 2, 38; 17, 30. 2 Cor. 12, 21. Apok. 2, 5. 16. 21; 3, 3. 19; 16, 9. Die Empfindung der Reue, des Schmerzes, des Leidtragens ist darin eingeschlossen, vgl. Luc. 17, 3. 4: *ἐὰν ἑπτάκις τῆς ἡμέρας ἁμαρτήσῃ εἰς σὲ καὶ ἑπτάκις ἐπιστρέφῃ λέγων Μετανοῶ*. 2 Cor. 12, 21: *μὴ — πενθήσω πολλοὺς τῶν προημαρτηκότων καὶ μὴ μετανοησάντων ἐπὶ τῇ ἀκαθαρσίᾳ*. 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν*. Syn. *ἐπι-*

στρέφειν Act. 3, 19: *μετανοήσατε οὖν καὶ ἐπιστρέψατε.* 26, 20: *μετανοεῖν καὶ ἐπιστρέφειν εἰς τὸν θεόν.* Vgl. Act. 20, 21. Verbunden mit *πιστεύειν* Marc. 1, 15.

Μετάνοια, ἡ, die Sinnesänderung, Reue, Plut. Mor. 961, D: *αὐτοὶ δὲ καὶ κύνας ἁμαρτάνοντας καὶ ἵππους κολάζουσιν, οὐ διακενῆς, ἀλλ᾽ ἐπὶ σωφρονισμῷ, λύπην δι᾽ ἀλγηδόνος ἐμποιοῦντες αὐτοῖς, ἣν μετάνοιαν ὀνομάζομεν.* Selten bei den LXX, Prov. 14, 15: *ἄκακος πιστεύει παντὶ λόγῳ, πανοῦργος δὲ ἔρχεται εἰς μετάνοιαν* besinnt sich, hebr. יָבִין לַאֲשֻׁרוֹ. Auch in den Apokr. nicht häufig; dort aber bestimmt im sittl.-religiösen Sinne, Sap. 12, 10: *κρίνων δὲ κατὰ βραχὺ ἐδίδους τόπον μετανοίας, οὐκ ἀγνοῶν — ὅτι οὐ ἀ λ λ α γ ῇ ὁ λ ο γ ι σ μ ὸ ς α ὐ τ ῶ ν*, also entsprechend der Bedeut. des *νοῦς* für das sittl.-religiöse Leben; vgl. das über die Influenz der sündl. Natur auf den *νοῦς* Gesagte S. 439. Außerdem Sir. 44, 15: *Ἐνὼχ — ὑπόδειγμα μετανοίας ταῖς γενεαῖς.* Sap. 11, 23: *παρορᾷς ἁμαρτήματα ἀνθρώπων εἰς μετάνοιαν* (vgl. Act. 17, 30). 12, 19: *διδῶς ἐπὶ ἁμαρτήμασιν μετάνοιαν.*

Im N. T. namentl. bei Lucas, entsprechend der Bedeut. von *μετανοεῖν* = Bekehrung, rücksichtlich des *νοῦς* als des Vermögens der sittl. Reflexion, vgl. 2 Tim. 2, 25: *δῷ αὐτοῖς ὁ θ̅ς μετάνοιαν εἰς ἐπίγνωσιν ἀληθείας.* Act. 20, 21: *ἡ εἰς τὸν θεὸν μετάν.*, vgl. 2 Cor. 7, 9: *ἐλυπήθητε εἰς μετάνοιαν* mit V. 10: *ἐλυπ. γὰρ κατὰ θεόν.* Act. 11, 18: *εἰς ζωήν.* 2 Cor. 7, 10: *εἰς σωτηρίαν.* Hebr. 6, 1: *ἀπὸ νεκρῶν ἔργων.* Verbunden mit *ἄφεσις ἁμαρτιῶν* Luc. 24, 47. Vgl. *βάπτισμα μετανοίας* Marc. 1, 4. Luc. 3, 3. Act. 13, 24; 19, 4. Mtth. 3, 11. Sonst noch Mtth. 3, 8. Luc. 3, 8; 5, 32; 15, 7. Act. 5, 31; 26, 20. Röm. 2, 4. Hebr. 6, 6. 2 Petr. 3, 9. Zu Hebr. 12, 17 vgl. Sap. 12, 10. — Lactant. VI, 24: „Quem facti sui poenitet, errorem suum pristinum intelligit; ideoque Graeci melius et significantius *μετάνοιαν* dicunt, quam nos latine possumus resipiscentiam dicere, resipiscit enim ac mentem suam quasi ab insania recipit, quem errati piget, castigatque se ipsum dementiae et confirmat animum suum ad rectius vivendum; tum illud ipsum maxime cavet, ne rursus in eosdem laqueos inducatur."

Νουθετέω, zu Gemüthe führen, auf den Sinn Jemandes einwirken; verb. mit Accus. der Pers.; stets im Sinne einer Rectificirung, indem man einer gewissen Opposition zu begegnen hat u. dieselbe durch Einwirkung auf den *νοῦς*, nicht durch Strafe brechen resp. aufheben will; daher anscheinend zwar syn. *κολάζειν*, cf. Plat. Gorg. 479, A: *μήτε νουθετεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην διδόναι*, jedoch im Grunde der Strafe, welche eben vermieden werden soll, entgegengesetzt, event. derselben vorausgehend. Vgl. 1 Sam. 3, 13: *καὶ οὐκ ἐνουθέτει αὐτοὺς καὶ οὐδ᾽ οὕτως* von der verwerfl. Nachsicht Eli's gegen seine Söhne, die sich nicht zum Geringsten entschließen kann. 1 Cor. 4, 14 gegenüber *ἐντρέπειν*, vgl. 2 Thess. 3, 15: *μὴ ὡς ἐχθρὸν ἡγεῖσθε, ἀλλὰ νουθετεῖτε ὡς ἀδελφόν.* Ferner vgl. 1 Thess. 5, 12 mit V. 14. Es ist daher s. v. a. wohlmeinend ermahnen, zurechtweisen, warnen, erinnern u. belehren, zur Wehre u. Abwehr des Unrechts ꝛc. Auch = beschwichtigen Soph. Oed. Col. 1195: *νουθετούμενοι φίλων*

ἐπῳδαῖς. Verbunden mit διδάσκειν Plat. Legg. 8, 845, b. Col. 1, 28; 3, 16. Die Grundvorstellung ist die des wohlmeinenden Ernstes, mit dem man auf Jemandes Sinn u. Gesinnung je nach Umständen durch Belehrung, Ermahnung, Warnung, Zurechtweisung einwirkt. (In der ganz allgem. Bedeutung belehren, unterweisen nur selten; Hiob 38, 18; 34, 3.) Hiob 4, 3: εἰ γὰρ ἐνουθέτησας πολλοὺς καὶ χεῖρας ἀσθενοῦς παρεκάλεσας = יִסַּר. Vgl. 1 Thess. 5, 12. — Sap. 11, 11: τούτους μὲν γὰρ ὡς πατὴρ νουθετῶν ἐδοκίμασας, ἐκείνους δὲ ὡς ἀπότομος βασιλεὺς καταδικάζων ἐξήτασας. 12, 2: τοὺς παραπίπτοντας κατ' ὀλίγον ἐλέγχεις καὶ — ὑπομιμνήσκων νουθετεῖς ἵνα κτλ. 12, 26: οἱ δὲ παιγνίοις ἐπιτιμήσεως μὴ νουθετηθέντες ἀξίαν θεοῦ κρίσιν πειράσουσιν. — Im N. T. außer a. angeff. O. noch Act. 20, 31. Röm. 15, 14. Ziel u. Zweck s. Col. 1, 28.

Νουθεσία, ἡ, selten in der Prof.=Gräc. für νουθέτησις, zuw. bei Phil., Jos. u. Spät.; wohlmeinende, aber ernste Zurechtweisung, Ermahnung. Tit. 3, 10: αἱρετικὸν ἄνθρωπον μετὰ μίαν νουθεσίαν καὶ δευτέραν παραιτοῦ. — 1 Cor. 10, 11 vgl. V. 10. Eph. 6, 4: ἐκτρέφετε τὰ τέκνα ἐν παιδείᾳ καὶ νουθεσίᾳ κυρίου, wo κυρ. gen. subj. resp. qualit. Vgl. Judith 8, 27: εἰς νουθέτησιν μαστιγοῖ κύριος τοὺς ἐγγίζοντας αὐτῷ. Sie gerade, Zurechtweisung, wie der Herr sie übt, ist dem Zorn entgegengesetzt Sap. 16, 5. 6. 11, 11; u. damit correspondirt diese Ermahnung der voraufgehenden: μὴ παροργίζετε τὰ τέκνα ὑμῶν, denn Voraussetzung des παροργίζειν, erzürnen, zum Zorn reizen, ist das eigene Zürnen. Vgl. 1 Cor. 4, 14. Παιδ. wie νουθεσ. haben das Ziel des ἄνθρωπος τέλειος Col. 1, 28. Eph. 4, 13 im Auge, nur daß die νουθεσία den Abirrungen entgegentritt u. die Direction der παιδεία herstellt. — Sap. 16, 6: εἰς νουθεσίαν πρὸς ὀλίγον ἐταράχθησαν.

O.

Ὁδός, ἡ, **1)** Weg, Bahn, Mtth. 2, 12 u. ö.; ὁδός τινος, der Weg, den Jem. geht, auf dem Jem. einherzieht, z. B. ὁδὸς ποταμοῦ, Flußbett; οἰωνῶν ὁδοί die Pfade der Vögel (Sophokl.); ἡ ὁδὸς τῶν βασιλέων Apok. 16, 12. ὁδ. κυρίου Mtth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27. Mit Obj.=Gen. Mtth. 10, 5: ὁδὸς ἐθνῶν. Hebr. 9, 8: μήπω πεφανερῶσθαι τὴν τῶν ἁγίων ὁδόν. Vgl. 10, 19. 20: ἔχοντες παρρησίαν εἰς τὴν εἴσοδον τῶν ἁγίων ἐν τῷ αἵματι Ἰυ, ἣν ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν πρόσφατον καὶ ζῶσαν. Vgl. Jer. 2, 8 u. a. So auch in den Verbindungen ὁδοὶ ζωῆς Act. 2, 28, vgl. Gen. 3, 24: φυλάσσειν τὴν ὁδὸν τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς. Mtth. 7, 13. 14: εὐρύχωρος ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ἀπώλειαν — τεθλιμμένη ἡ ὁδὸς ἡ ἀπάγουσα εἰς τὴν ζωήν.

Act. 16, 17: *καταγγέλλουσιν ὑμῖν ὁδὸν σωτηρίας.* Röm. 3, 17: *ὁδὸν εἰρήνης οὐκ ἔγνωσαν*, welches nach der Grundstelle = Weg zum Frieden, zum Heil, nicht Weg, auf welchem Heil von den Betreffenden verbreitet wird (Philippi), vgl. Jes. 59, 7[b]: כֹּל דֹּרֵךְ בָּהּ לֹא יָדַע שָׁלוֹם. Luc. 1, 79: *κατευθῦναι τοὺς πόδας ἡμῶν εἰς ὁδὸν εἰρήνης.* — In dem Ausdruck *ὁδὸν θαλάσσης* Mtth. 4, 15 wird *ὁδὸν* nach Art des hebr. דֶּרֶךְ präpositionell gefaßt werden müssen, = meerwärts; wenigstens haben die LXX an der zu Grunde liegenden Stelle Jes. 8, 25 es so gesetzt, wenngleich dort der hebr. Context eine andere Erklärung zuläßt. Vgl. 1 Kön. 8, 48: *προσεύξονται πρὸς σὲ ὁδὸν γῆς αὐτῶν* = nach ihrem Lande hingewendet, heimwärts gewendet. Deut. 1, 19. 1 Kön. 8, 48. (Ez. 18, 5: *ἀνάβλεψον — πρὸς βορρᾶν* = דֶּרֶךְ צָפוֹנָה). Analoga dafür finden sich allerdings anderweitig in der Prof.-Gräc. nicht, ausgenommen das präpositionelle *πέραν*, urspr. Accus. von *πέρα* das jenseits gelegene Land, Aesch. Suppl. 249. Vgl. Schenkl, griech.-deutsches Wörterb. — **2)** Weg, — Gang, Fahrt, Reise. 1 Theff. 3, 11. Mtth. 10, 10 u. a. — **3)** Nicht selten wird *ὁδός* in der Prof.-Gräc. synon. *μέθοδος* gebraucht = Art u. Weise, wie man etwas thut, zu etwas gelangt, meist mit hinzugefügter sachl. Bestimmung, wie z. B. Isocr. ad Dem. 2, a: *ὅσοι τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν.* Pind. Ol. 8, 13: *πολλαὶ ὁδοὶ εὐπραγίας.* Selten absolut: die Art zu handeln ꝛc. wie Thuc. 3, 64: *ἄδικον ὁδὸν ἰέναι.* In der bibl. Sprache ist dieser Gebrauch verhältnismäßig noch bei weitem häufiger, namentl. aber auch *ὁδός* ohne Beisatz im letzteren Sinne. Dort bez. nun *ὁδός*, דֶּרֶךְ **a)** formal die Art u. Weise etwas zu thun, zu erlangen, wohin zu gelangen, z. B. *ὁδοὶ ζωῆς, ὁδὸς εἰρήνης, σωτηρίας* a. a. O. Rein im formalen Sinne = *μέθοδος*, ohne jegliche nähere Bestimmung, würde es nur 1 Cor. 12, 31 stehen: *ζηλοῦτε δὲ τὰ χαρίσματα τὰ μείζονα· καὶ ἔτι καθ᾽ ὑπερβολὴν ὁδὸν ὑμῖν δείκνυμι*, wenn dies auf das in der ersten Hälfte des Verses gesagte *ζηλοῦτε* sich bezöge. Dies wird aber durch 14, 1 unwahrscheinlich gemacht: *διώκετε τὴν ἀγάπην, ζηλοῦτε δὲ τὰ πνευματικά.* Denn hiernach ist die Liebe, um welche es sich dem Apostel 12, 31 ff. handelt, nicht der Weg, auf welchem die Geistesgaben erstrebt werden sollen, — was auch durch 13, 1. 2. 8—10 abgewiesen wird, sondern sie ist etwas, was an u. für sich die Gaben nicht erfordert u. ohne welches die etwa vorhandenen Gaben in jedem Falle werthlos sind. Nicht in der Entfaltung der Gaben, sondern in der Entfaltung der Liebe soll sich das christl. Gemeinschaftsleben bewegen, — das ist es, was der Apostel den Lesern zu Gemüth führen will, u. darum ist es wol vorzuziehen, *ὁδός* nicht als formale Bestimmtheit des *ζηλοῦν* zu nehmen, sondern, wie anderwärts, **b)** inhaltlich bestimmt als die Art u. Weise des Lebens, des Wandelns u. Handelns überhaupt (wie in der o. a. St. des Thuc.), resp. die Bahn, in der sich das Leben bewegt oder bewegen soll (ein Unterschied, wie zwischen *ὁδος* 1 u. 2). So 1 Cor. 4, 17: *ὃς ὑμᾶς ἀναμνήσει τὰς ὁδούς μου τὰς ἐν Χῳ.* Jak. 5, 20: *ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ.* Jud. 11: *τῇ ὁδῷ τοῦ Καὶν ἐπορεύθησαν.* Act. 14, 16: *εἴασεν πάντα τὰ ἔθνη πορεύεσθαι ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν.* Röm. 3, 16: *σύντριμμα καὶ ταλαιπωρία ἐν ταῖς ὁδοῖς αὐτῶν.* Jak. 1, 8. 2 Petr. 2, 15. Vgl. Jes. 30, 31: *αὕτη ἡ ὁδός, π ρευθῶμεν ἐν αὐτῇ.* Hieran schließt sich der Ausdruck *ὁδός, ὁδοὶ δικαιοσύνης*, sofern der Genitiv nicht als Genitiv des Subj. oder des Obj., sondern als Genitiv des Inhaltes

oder der Qualität zu nehmen ist. 2 Petr. 2, 21: κρεῖττον γὰρ ἦν αὐτοῖς μὴ ἐπεγνωκέναι τὴν ὁδὸν τῆς δικ. Vgl. Prov. 21, 16: ἀνὴρ πλανώμενος ἐξ ὁδοῦ δικαιοσύνης. 8, 20: ἐν ὁδοῖς δικ. περιπατῶ. 12, 28: ἐν ὁδοῖς δικαιοσύνης ζωή, ὁδοὶ δὲ μνησικάκων εἰς θάνατον. 16, 31: στέφανος καυχήσεως γῆρας, ἐν δὲ ὁδοῖς δικαιοσύνης εὑρίσκεται. Mtth. 21, 12: ἦλθεν γὰρ Ἰωάννης πρὸς ὑμᾶς ἐν ὁδῷ δικαιοσύνης (s. ἔρχομαι). Vgl. 2 Petr. 2, 15: καταλιπόντες εὐθεῖαν ὁδόν. Act. 13, 10. 2 Petr. 2, 2: δι᾽ οὓς ἡ ὁδὸς τῆς ἀληθείας βλασφημηθήσεται. Analog ist ἡ ὁδὸς, αἱ ὁδοὶ τοῦ θεοῦ, κυρίου, soweit es die Wege bez., welche Gott von den Menschen eingeschlagen wissen will, vgl. Ps. 25, 12: τίς ἐστιν ἄνθρωπος ὁ φοβούμενος τὸν κύριον; νομοθετήσει αὐτῷ ἐν ὁδῷ ᾗ ᾑρετίσατο. So Mtth. 22, 16: τὴν ὁδὸν τοῦ θεοῦ ἐν ἀληθείᾳ διδάσκεις (Marc. 12, 14. Luc. 20, 21). Hebr. 3, 10: ἀεὶ πλανῶνται τῇ καρδίᾳ· αὐτοὶ δὲ οὐκ ἔγνωσαν τὰς ὁδούς μου. Ps. 18, 22: ἐφύλαξα τὰς ὁδοὺς κυρίου. Gen. 18, 19: φυλάξουσιν τὰς ὁδοὺς κυρίου ποιεῖν δικαιοσύνην. Deut. 10, 12. Ps. 25, 4. Act. 13, 10, vgl. mit Jer. 6, 16. Ps. 18, 31; 27, 11. 1 Kön. 3, 14. Dagegen werden mit demselben Ausdruck die Wege, welche Gott selbst einschlägt, sein Verfahren u. Handeln bez. Röm. 11, 33. Apok. 15, 3. Auch Act. 18, 25: κατηχημένος τὴν ὁδὸν τοῦ κυρίου. V. 26: ἀκριβέστερον ἐξέθεντο αὐτῷ τὴν τοῦ θεοῦ ὁδόν scheint dem Zusammenh. angemessener in diesem Sinne erklärt werden zu müssen: die Wege, welche Gott (zur Erwirkung u. Offenbarung des Heils, behufs Ausführung seines Heilsrathschlusses) eingeschlagen hat; vgl. ἐδίδασκεν ἀκριβῶς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ V. 25. — Es erübrigt nun noch c) der Gebrauch des Wortes in den Act. zur Bezeichn. der in der christl. Gemeinschaft zur Darstellung kommenden Lebensrichtung; Act. 24, 14: κατὰ τὴν ὁδὸν ἣν λέγουσιν αἵρεσιν οὕτως λατρεύω τῷ πατρῴῳ θεῷ. 22, 4: ταύτην τὴν ὁδὸν ἐδίωξα. Ohne nähere Bestimmung Act. 9, 2: ἐάν τινας εὕρῃ τῆς ὁδοῦ ὄντας. 19, 9: κακολογοῦντες τὴν ὁδὸν ἐνώπιον τοῦ πλήθους. V. 23. 24, 22. Zur Erklärung dieses Ausdrucks kann man schwerlich auf דֶּרֶךְ vom Cultus nach Am. 8, 14 (nach der Erklärung der Targ.) zurückgehen. Denn abgesehen von den wider diese Erklärung erhobenen Bedenken (Hitzig) ist diese Stelle zu vereinzelt u. beweist am wenigsten, daß דֶּרֶךְ alleinstehend eine bestimmte religiöse Richtung bez. Eine Anlehnung an den Sprachgebr. der Prof.-Gräc. ist weniger schwierig nachzuweisen, sofern wenigstens in Einer Stelle unbestritten das Wort von philosophischen Systemen oder Schulen steht: Lucn. Hermotim. 46: ἔχεις μοί τινα εἰπεῖν ἁπάσης ὁδοῦ πεπειραμένον ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ ὃς τά τε ὑπὸ Πυθαγόρου καὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους καὶ Χρυσίππου καὶ Ἐπικούρου καὶ τῶν ἄλλων λεγόμενα εἰδὼς τελευτῶν μίαν εἵλετο ἐξ ἁπασῶν ὁδῶν ἀληθῆ τε δοκιμάσας καὶ πείρᾳ μαθὼν ὡς μόνη ἄγει εὐθὺ τῆς εὐδαιμονίας; Vgl. Act. 24. 14.

Μεθοδεία, ἡ. [*μέθοδος* das Nachgehen, Verfolgen — von dem geordneten, kunstmäßigen Verfahren in der Behandlung eines Gegenstandes; *μεθοδεύω* systematisch zu Werke gehen; etwas kunstmäßig, methodisch thun oder betreiben, z. B. *οἱ τὰ δημόσια τέλη μεθοδεύοντες*, die die Steuern eintreiben — bei Du Cange. Von den rhetorischen Kunstgriffen der Redner, Philo de vit. Mos. 685, A: *οὐχ ὅπερ*

μεθοδεύουσιν οἱ λογοθῆραι καὶ σοφισταί, πιπράσκοντες . . . δόγματα καὶ λόγους. Ueberhaupt = überlisten Polyb. 38, 4, 16. Vgl. Chrys. zu Eph. 6, 11: *μεθοδεῦσαι ἐστὶ τὸ ἀπατῆσαι καὶ διὰ συντόμου ἑλεῖν.* 2 Sam. 19, 27: *μεθώδευσεν ἐν τῷ δούλῳ σου,* יְרַגֵּל בְּעַבְדְּךָ. So auch *μέθοδος* = List, 2 Macc. 13, 18: *κατεπείρασε διὰ μεθόδων τοὺς τόπους.* Artemid. 3, 25: *ἀπάτη καὶ μέθοδος.*] = Ueberlistung, List, Kunstgriff — wie es scheint nur Eph. 4, 14; 6, 11 u. zuweilen in der kirchl. Gräc. Hesych.: *τέχναι.* Zonar.: *ἐπιβουλαί, ἐνέδραι, δόλοι.* Eph. 4, 14: *πρὸς τὴν μεθοδείαν τῆς πλάνης.* 6, 11: *στῆναι πρὸς τὰς μεθοδείας τοῦ διαβόλου.* Luther: listige Anläufe.

Οἶκος, *ὁ,* Haus; **a)** die Wohnung. Mtth. 9, 6. 7 u. ö. Mit *ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ* wird zweierlei bezeichnet: Zuerst der Tempel (schon Ex. 23, 19; 34, 26. Jes. 6, 24) als Stätte der Heilsgegenwart Gottes, vgl. Ex. 29, 45; 25, 8; 27, 21; 40, 22. 24. 1 Regg. 8, 18: *οἰκοδομεῖν οἶκον τῷ ὀνόματι τοῦ θεοῦ.* Ez. 43, 4: *δόξα κυρίου εἰςῆλθεν εἰς τὸν οἶκον.* Act. 7, 49: *ποῖον οἶκον οἰκοδομήσετέ μοι, λέγει κύριος, ἢ τίς τόπος τῆς καταπαύσεώς μου;* So Mtth. 12, 4; 21, 13. Marc. 2, 26; 11, 17. Luc. 16, 27; 19, 46. Joh. 2, 16. 17. Act. 7, 47. Lediglich *ὁ οἶκος* zur Bezeichn. des Tempels Luc. 11, 51; vgl. 2 Chron. 35, 5. Ez. 43, 4. 12. *ὁ οἶκος ὑμῶν* als Tempel Israels Mtth. 23, 38 vgl. mit Ps. 84, 4. Jes. 64, 10: „unser heiliges u. herrl. Haus, darin dich unsere Väter gepriesen, ist vom Feuer verbrannt" (Zunz). S. meine Schrift über Mtth. 24. 25, S. 2 f. — Sodann ist *ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ* Benennung der Gemeinde Gottes, sich anschließend an *οἶκος* **b)** Hausgenossenschaft, Familie, Thuc. 1, 137. Xen. Cyrop. 1, 6, 17. (Häufiger *οἰκία.*) Mtth. 10, 12. Luc. 1, 27. 69. Act. 10, 2; 11, 14; 16, 15. 31; 18, 8. 1 Cor. 1, 16. 2 Tim. 1, 16; 4, 19. Tit. 1, 11. Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυίδ* ist dahin zu verstehen, daß die 12 Stämme *φυλαί* genannt wurden, welche sich in מִשְׁפָּחוֹת, *πατριαί,* gentes theilten, deren Angehörige *οἶκοι,* Familien bildeten, vgl. Num. 1, 2. 1 Chron. 23, 11; 24, 6 u. ö. S. Winer, Realwörterb., Art. Stämme. *Οἶκος Ἰσραήλ* Mtth. 10, 6. Act. 2, 36; 7, 42, vgl. Luc. 1, 33. Act. 7, 46 ist ein häufiger alttestam. Ausdruck, welcher das Volk mit seinem Stammvater zusammenschließt (vgl. Röm. 9, 6). S. Ruth 4, 11. — *Ὁ οἶκος τοῦ θεοῦ* von der Gemeinde Gottes ist nicht, wie Delitzsch zu Hebr. 10, 21 sagt, durchgängig bibl. Benennung derselben. Denn in den wenigen alttest. Stellen, welche hierfür angezogen werden können, ist eben nicht die Gemeinde Gottes, sondern der Tempel Gottes bez., vgl. Hos. 8, 1 mit 9, 8. 15. Ps. 69, 10 mit Joh. 2, 17. — Num. 12, 7 aber, woran Hebr. 3, 2 ff. anschließt: *Μωϋσῆς — ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ μου πιστός ἐστι,* בְּכָל־בֵּיתִי נֶאֱמָן הוּא, handelt es sich nicht um das Volk Gottes, sondern um die Verwaltung dessen, was Gott für das Volk hat (also *οἶκος* = Hauswesen, s. c). Erst im N. T. gilt von der *ἐκκλησία,* daß sie das sei, was im A. T. der Tempel vorbildete, die Stätte der Gegenwart Gottes; 1 Tim. 3, 15: *πῶς δεῖ ἐν οἴκῳ θεοῦ ἀναστρέφεσθαι, ἥτις ἐστὶν ἐκκλησία θεοῦ ζῶντος.* Vgl. 1 Cor. 3, 16. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 19. Daher Hebr. 3, 6:

οὗ οἶκός ἐσμεν ἡμεῖς. 1 Petr. 2, 5: ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικὸς κτλ. Vgl. Eph. 2, 22: κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πνεύματι. — Hebr. 10, 21: ἔχοντες — ἱερέα μέγαν ἐπὶ τὸν οἶκον τοῦ θεοῦ steht der Ausdruck nicht von der Gemeinde Gottes, wogegen schon der Zusammenh. mit V. 19, sondern vgl. mit 9, 11; 10, 19. Ps. 36, 9 von dem himmlischen Heiligthum (ἡ εἰκὼν τῶν πραγμάτων, ἡ μείζων καὶ τελειοτέρα σκήνη). — **c)** das Hauswesen Act. 7, 10. 1 Tim. 3, 4. 5. 12. Hebr. 3, 2.

Οἰκεῖος, zum Hause gehörig; verwandt; synon. συγγενής, doch mehr die nächste Verwandtschaft bezeichnend; gegenüber ἀλλότριος, fremd. Im N. T. subst. οἰκεῖοι, Hausgenossen, Eph. 2, 19: οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι, ἀλλ᾽ ἐστὲ συμπολῖται τῶν ἁγίων καὶ οἰκεῖοι τοῦ θεοῦ, „Angehörige des Hauses Gottes", vgl. V. 19 u. οἶκος, b; πάροικος. Lev. 25, 23: ἐμὴ γάρ ἐστιν ἡ γῆ, διότι προσήλυτοι καὶ πάροικοι ἐστὲ ἐνώπιόν μου. Auch 1 Tim. 5, 8: εἰ δέ τις τῶν ἰδίων καὶ μάλιστα τῶν οἰκείων οὐ προνοεῖ ist es das Masculin.; denn wenn man es als Neutr. nimmt, so bez. τὰ ἴδια die eigenen Angelegenheiten, u. τὰ οἰκεῖα müßte die speciellen häusl. Angelegenheiten bez., was in solcher Unterscheidung u. Specialisirung nicht nachzuweisen ist; vielmehr steht es ganz wie τὰ ἴδια von Privatangelegenheiten, cf. Thuc. 2, 40: ἐνὶ δὲ τοῖς αὐτοῖς οἰκείων ἅμα καὶ πολιτικῶν ἐπιμέλεια. Daher ἴδιοι = die Angehörigen, οἰκεῖοι = die nächsten Angehörigen. Vgl. Jes. 6, 3: ὁ οἰκεῖος τοῦ πατρός = בֵּית אָבִיו. Zu Gal. 6, 10: οἱ οἰκεῖοι τῆς πίστεως cf. Polyb. 5, 87, 3: οἰκ. τῆς ἡσυχίας. 4, 57, 4: λίαν οἰκείους ὄντας τῶν τοιούτων ἐγχειρημάτων. 14, 9, 5: πάντα ἦν οἰκεῖα τῆς μεταβολῆς.

Οἰκέω, **1)** intranſ. wohnen, gewöhnl. mit folg. ἐν, wie Röm. 7, 17. 18. 20; 8, 9. 11. 1 Cor 3, 16. An diesen Stellen übertr. auf sittl. bzw. geist. Verhältnisse, Röm. 7, 17. 20: ἡ οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ ἁμαρτία. V. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ ἀγαθόν. 8, 9: πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, wie 1 Cor. 3, 16, wofür Herod. 2, 166: οὗτος ὁ νομος ἐν νήσῳ οἰκέει nicht anzuführen ist, da daselbst entschieden nicht νόμος, sondern νομός, pagus zu lesen ist, wie das vorhergehende Καλασιρίων δὲ οἵδε ἄλλοι νομοὶ εἰσι u. die unmittelbar sich anschließende nähere Bestimmung: ἀντίον Βουβάστιος πόλιος nothwendig machen (gegen Pape, Wörterb.). — Von ehelichen Verhältnissen 1 Cor. 7, 12: οἰκεῖν μετ᾽ αὐτοῦ. V. 13: οἰκεῖν μετ᾽ αὐτῆς, wie Soph. Oed. R. 990: Πόλυβος ἧς ᾤκει μέτα. — **2)** transſ. bewohnen, selten bei Hom., häufig bei Hdt. u. den Att. 1 Tim. 6, 16: φῶς οἰκῶν ἀπρόσιτον. Vgl. Gen. 24, 13. Prov. 10, 30. 2 Macc. 5, 17; 6, 2. Daran schließt sich der Gebrauch des Partic. ἡ οἰκουμένη sc. γῆ, zunächst „die von Griechen bewohnte Erde im Gegensatz der Barbarenländer — Hdt. 4, 110; Dem. p. 242, 1; 85, 17; Schaef., app. 1, 477; Maetzner, Lycurg. 100 —, dann als die Griechen unter röm. Herrschaft kamen, der ganze orbis romanus, . . . erst sehr spät der ganze bewohnte Erdkreis"; Passow, Wörterb. Was nun den bibl. Sprachgebr. betrifft, so könnte ἡ οἰκουμένη Ex. 16, 35 das Land Canaan zu bez. scheinen; es ist jedoch offenbar nur ungeschickte Uebersetzung des hebr. אֶרֶץ נוֹשָׁבֶת, das bewohnte Land im Gegensatz zur Wüste. Auch Jos. ant. 8, 13, 4: περιπέμψας

κατὰ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην ζητήσοντας τὸν προφήτην Ἠλίαν. 14, 7, 2: *πάντων τῶν κατὰ τὴν οἰκουμένην Ἰουδαίων καὶ σεβομένων τὸν θεόν, ἔτι δὲ καὶ τῶν ἀπὸ τῆς Ἀσίας καὶ τῆς Εὐρώπης εἰς αὐτὸ συμφερόντων* steht es nicht vom jüd. Lande; vgl. zu der ersten Stelle 1 Kön. 18, zu der andern Act. 24, 5. Es bez. stets entweder die ganze bewohnte Erde, die ganze Welt im Allgem., oder wie dieselbe in der einheitl. Zusammenfassung des römischen Reiches sich darstellt. Bei den LXX nur das Erstere, 2 Sam. 22, 16. Ps. 18, 16. Jes. 34, 1. Ps. 9, 9; 20, 8; 49, 1; 96, 13 = תֵּבֵל. So auch in den Apokr. Sap. 1, 7. Bar. 6, 62 ꝛc. Dagegen im N. T. sowol in diesem umfassenden Sinne, wie Hebr. 1, 6. Act. 17, 31 vgl. mit Ps. 9, 9 als auch in dem beschränkteren Sinne vom röm. Reiche, Luc. 2, 1: *ἐξῆλθεν δόγμα παρὰ Καίσαρος Αὐγούστου ἀπογράφεσθαι πᾶσαν τὴν οἰκουμένην* Act. 17, 6 — ein Sprachgebr., der jedoch nichts gemein hat mit der urspr. Begrenzung auf die Welt der Griechen im Unterschiede von den Ländern der Barbaren, sondern welcher nur die universalistische Tendenz des röm. Reiches ausdrückt. Dies festgehalten, wird die Frage überflüßig, ob etwa an irgend welchen der übrigen Stellen des N. T.'s das Wort die ganze Welt oder nur das röm. Reich bez. Mtth. 24, 14. Luc. 4, 5; 21, 26. Act. 11, 28; 19, 27; 24, 5. Apok. 3, 10; 12, 9; 16, 14. — Eigenthümlich ist dem N. T. die Bezeichn. *ἡ οἰκουμένη ἡ μέλλουσα* Hebr. 2, 5, synon. *αἰὼν μέλλων*, von diesem jedoch unterschieden wie Zeit u. Raum, u. Hebr. 2, 5 gewählt mit Rücksicht auf 1, 6. 10. 11. Es ist mit feiner Wahl nicht *ὁ κόσμος μέλλων* gesagt, gegenüber *ὁ κόσμος οὗτος*, da die Bezeichn. *κόσμος* schon einen sittl. Gehalt hat u. dem entsprechend nur *κ. οὗτος* sein kann, vgl. unter *κόσμος* S. 367.

Πάροικος, benachbart. In diesem, in der Prof.-Gräc. gewöhnl. Sinne ist das Wort der bibl. Gräc. fremd, wie auch *παροικία, παροικεῖν*; letzteres nur Ps. 94, 17 = benachbart wohnen. In der spät. Gräc. findet sich *παροικεῖν* von Fremden, die ohne Bürgerrecht, ohne Heimatsberechtigung irgendwo wohnen, Diod. Sic. 13, 47: *οἱ παροικοῦντες ξένοι.* Julian. c. Christ. 209, D: *δουλεῦσαι δὲ ἀεὶ καὶ παροικῆσαι.* = גּוּר Gen. 12, 10; 19, 9. Ex. 6, 4 u. ö. vgl. Deut. 5, 14. Luc. 24, 18. Hebr. 11, 9. *παροικία* Ps. 120, 5. Esr. 8, 34: *οἱ υἱοὶ τῆς παροικίας*, בְּנֵי־הַגּוֹלָה. Act. 13, 17. 1 Petr. 1, 17. *πάροικος* der ohne Heimatsberechtigung wohnt, LXX = גֵּר, Gen. 15, 13: *πάροικον ἔσται τὸ σπέρμα σου ἐν γῇ οὐκ ἰδίᾳ.* Ex. 2, 22: *πάροικός εἰμι ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ.* 18, 3. Lev. 25, 35. 47. Ps. 39, 13; 119, 19. (Häufig ist גֵּר auch = *προσήλυτος* Ex. 12, 48. Lev. 19, 33. Num. 9, 14; 15, 14. Jos. 20, 9. Jer. 7, 6. Sach. 7, 10.) = תּוֹשָׁב Ex. 12, 45. Lev. 22, 10; 25, 6: *τῷ παροίκῳ τῷ προσκειμένῳ πρὸς σέ*; welches Gen. 23, 4. Ps. 39, 13 = *παρεπίδημος*, der auf kurze Zeit an einem fremden Orte anwesend ist. תּוֹשָׁב ist eigentl. der Beisasse, im Unterschiede von גֵּר, der sich nur vorübergehend aufhält, wird aber öfter, wie Gen. 23, 4. Lev. 25, 35. 47 mit גֵּר zu Einem Begriff verbunden, im Gegensatz zu אֶזְרָח Num. 9, 14; 15, 30, oder אָח Deut. 1, 16 — u. so ist auch 1 Petr. 2, 11: *ὡς παροίκους καὶ παρεπιδήμους* Ein Begriff, indem *παρεπιδ.* die in *πάροικ.* ausgedrückte Heimatlosigkeit stärker hervorhebt, wie Eph. 2, 19: *οὐκέτι ἐστὲ ξένοι καὶ πάροικοι*, das letztere dieselbe Bedeut. hat im Verhältnis zu *ξένοι.* (Die unter *οἰκεῖος* angef. Stelle

Lev. 25, 23 ist nicht als Sachparallele zu betrachten.) Sonst noch Act. 7, 6: *πάροικος ἐν γῇ ἀλλοτρίᾳ*. 7, 29.

Οἰκοδόμος, ὁ, der ein Haus oder überhaupt etwas baut, Baumeister, z. B. *οἰκ. φραγμῶν* Jes. 58, 12. 2 Regg. 12, 11 u. a. Im N. T. Act. 4, 11: *ὁ λίθος ὁ ἐξουθενηθεὶς ὑφ᾽ ὑμῶν τῶν οἰκοδόμων* (Lchm. u. Tdf. statt *οἰκοδομούντων* Ps. 118, 22. Mtth. 21, 42). Es sind diejenigen, die am Tempel bauen — resp. an dem, was im neutest. Sinne Haus Gottes ist.

Οἰκοδομέω, ein Haus bauen, überh. etwas bauen, *πόλιν*, *πύργον*, *τάφους* 2c. Mtth. 7, 24. 26; 21, 33; 23, 29; 26, 61; 27, 40. Marc. 12, 1; 14, 58; 15, 29. Luc. 4, 29; 6, 48. 49; 7, 5; 11, 47. 48; 12, 18; 14, 28. 30; 17, 28. Joh. 2, 20. Act. 7, 47. 49. Bildlich 1 Petr. 2, 5: *ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε, οἶκος πνευματικός*. Mtth. 21, 42: *λίθον ὃν ἀπεδοκίμασαν οἱ οἰκοδομοῦντες*, Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. 1 Petr. 2, 7, vgl. unter *οἶκος*. Gal. 2, 18: *εἰ γὰρ ἃ κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ*. Mtth. 16, 18: *ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν*. Röm. 15, 20 von dem apostol. Wirken: *ἐπ᾽ ἄλλον θεμέλιον οἰκοδομῶ*. Ein der heil. Schrift eigenthüml. uneigentl. Gebrauch des Wortes von Objecten, auf welche es sonst nicht angewendet werden kann, ist der Prof.=Gräc. fremd. Xen. Cyrop. 8, 7, 15: *μὴ οὖν ἃ οἱ θεοὶ ὑφήγηνται ἀγαθὰ εἰς οἰκειότητα ἀδελφοῖς μάταιά ποτε ποιήσητε, ἀλλ᾽ ἐπὶ ταῦτα εὐθὺς οἰκοδομεῖτε ἄλλα φιλικὰ ἔργα* ist das Wort durch das voraufgegangene *οἰκειότης* veranlaßt. Nur das Hebr. des A. T. bietet die Voraussetzung des neutest. Gebr. dar. Dort wird בָּנָה, bauen, von der Herstellung u. Beförderung des Glückes u. Wohles Jem.'s gebraucht. Mal. 3, 15: *καὶ νῦν ἡμεῖς μακαρίζομεν ἀλλοτρίους, καὶ ἀνοικοδομοῦνται πάντες ποιοῦντες ἄνομα, καὶ ἀντέστησαν τῷ θεῷ καὶ ἐσώθησαν*. Ps. 28, 5: *καθελεῖς αὐτοὺς καὶ οὐ μὴ οἰκοδομήσεις αὐτούς*. Jer. 42, 10; 12, 16; 31, 4: *οἰκοδομήσω σε καὶ οἰκοδομηθήσῃ παρθένος Ἰσραήλ*. 33, 6. 7: *ἰατρεύσω αὐτὴν καὶ ποιήσω καὶ εἰρήνην καὶ πίστιν· — οἰκοδομήσω αὐτοὺς καθὼς καὶ τὸ πρότερον*. Jer. 1, 10; 18, 9. Hiob 22, 23: אִם־תָּשׁוּב עַד־שַׁדַּי תִּבָּנֶה. (Man sieht, es wird namentlich auch von dem von Gott gewirkten Glück u. Wohlsein gebraucht.) Vgl. 1 Cor. 8, 1: *ἡ ἀγάπη οἰκοδομεῖ*. 10, 23: *πάντα ἔξεστιν, ἀλλ᾽ οὐ πάντα σομφέρει· πάντα ἔξεστιν, ἀλλ᾽ οὐ πάντα οἰκοδομεῖ*. Gegenüber *καθαιρεῖν*, *καταλύειν*, vgl. 2 Cor. 10, 8: *ἧς* (*ἐξουσίας*) *ἔδωκεν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν*. 13, 10. Im N. T. bez. es eine auf den christl. Heilsstand des Objectes u. dessen Förderung bezügl. Thätigkeit, die Beförderung des Werkes Gottes Röm. 14, 19. 20, des Wachsthums „in der Gnade u. Erkenntnis Jesu Christi" 2 Petr. 3, 18, die Ausgestaltung des inwendigen Lebens Eph. 4, 16 insbesondere innerhalb der christl. Gemeinschaft, innerhalb deren diese Thätigkeit sich geltend machen soll. Vgl. sämmtl. betr. Stellen. Verbunden mit *παρακαλεῖν* 1 Thess. 5, 11: *παρακαλεῖτε ἀλλήλους καὶ οἰκοδομεῖτε εἷς τὸν ἕνα*, vgl. 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν*. 1 Cor. 10, 23 vgl. mit V. 24. Röm. 14, 19 vgl. mit V. 20. 1 Cor. 14, 4: *ὁ λαλῶν γλώσσῃ ἑαυτὸν οἰκοδομεῖ· ὁ δὲ προφητεύων ἐκκλησίαν οἰκοδομεῖ*.

V. 17. Katachrestisch 1 Cor. 8, 17: ἡ συνείδησις αὐτοῦ ἀσθενοῦς ὄντος οἰκοδομηθήσεται εἰς τὸ τὰ εἰδωλόθυτα ἐσθίειν. Med. Act. 9, 31: ἡ μὲν οὖν ἐκκλησία — — οἰκοδομουμένη καὶ πορευομένη τῷ φόβῳ τοῦ κυρίου κτλ. Vgl. οἰκοδομή, ἐποικοδομεῖν. S. meine Schrift „Ueber den bibl. Begriff der Erbauung" (Barmen 1863).

Οἰκοδομή, ἡ, ungewöhnl. in der Prof.-Gräc., eigentl. das Bauen, der Bau als Handlung; dann auch das Gebäude. Letzteres Mtth. 24, 1. Marc. 13, 1. 2. 1 Chron. 29, 1. Ez. 40, 2. Bildl. 1 Cor. 3, 9: θεοῦ γάρ ἐσμεν συνεργοί· θεοῦ γεώργιον, θεοῦ οἰκοδομή ἐστε. 2 Cor. 5, 1: οἰκοδομὴν ἐκ θεοῦ ἔχομεν, vgl. das vorausgegangene οἰκία u. das V. 2 folgende οἰκητήριον. Eph. 2, 21: πᾶσα οἰκοδομὴ συναρμολογουμένη αὔξει εἰς ναὸν ἅγιον ἐν κυρίῳ von der christl. Gemeinschaft. — Ersteres, das Bauen, die Erbauung, in dem eigenthüml. neutest. Sinn von οἰκοδομεῖν: die Förderung des Heilswerkes Gottes innerhalb der christl. Gemeinde an dem Einzelnen wie an dem Ganzen. Röm. 14, 19. 20: τὰ τῆς εἰρήνης διώκωμεν καὶ τὰ τῆς οἰκοδομῆς τῆς εἰς ἀλλήλους. μὴ ἕνεκεν βρώματος κατάλυε τὸ ἔργον τοῦ θεοῦ. 2 Cor. 10, 8: ἧς (ἐξουσίας) ἔδωκεν ἡμῖν ὁ κύριος εἰς οἰκοδομὴν καὶ οὐκ εἰς καθαίρεσιν ὑμῶν, wie 13, 10. Eph. 4, 12: εἰς οἰκοδομὴν τοῦ σώματος τοῦ Χυ, μέχρι κτλ. V. 13. V. 16: ἐξ οὗ πᾶν τὸ σῶμα — τὴν αὔξησιν τοῦ σώματος ποιεῖται εἰς οἰκοδομὴν ἑαυτοῦ ἐν ἀγάπῃ. Außerdem noch Röm. 15, 2. 1 Cor. 14, 3. 5. 12. 26. 2 Cor. 12, 19. Eph. 4, 29.

Ἐποικοδομέω, worauf bauen 1 Cor. 3, 10: ὡς σοφὸς ἀρχιτέκτων θεμέλιον τέθεικα, ἄλλος δὲ ἐποικοδομεῖ. ἕκαστος δὲ βλεπέτω πῶς ἐποικοδομεῖ. V. 12. 14. Eph. 2, 20: ἐποικοδομηθέντες ἐπὶ τῷ θεμελίῳ τῶν ἀποστόλων κτλ. S. οἶκος τ. θυ von der christl. Gemeinde. Dann überhaupt = aufbauen, erbauen in demselben Sinne wie οἰκοδομεῖν Act. 20, 32: παρατίθεμαι ὑμᾶς τῷ θεῷ καὶ τῷ λόγῳ τῆς χάριτος αὐτοῦ, τῷ δυναμένῳ ἐποικοδομῆσαι καὶ δοῦναι κληρονομίαν ἐν τοῖς ἡγιασμένοις πᾶσιν — die Hinführung zu dem Ziele der Heilswirksamkeit Gottes, die Weiterführung des angefangenen Heilswerkes Phil. 1, 6. Vgl. damit die Verschiedenheit der Tempora Col. 2, 7: ἐν Χῳ περιπατεῖτε, ἐρριζωμένοι καί ἐποικοδομούμενοι ἐν αὐτῷ. Außerdem noch Jud. 20: ἐποικοδομοῦντες ἑαυτοὺς τῇ ἁγιωτάτῃ ὑμῶν πίστει, ἐν πνεύματι ἁγίῳ προσευχόμενοι.

Οἰκονόμος, ὁ, der das Haus, das Hauswesen, Vermögen verwaltet (Plat., Xen., Aristot., Plut.), überhaupt Verwalter. LXX = עַל־הַבַּיִת 1 Regg. 4, 6; 16, 9; 18, 3. Jes. 36, 3. 22. Luc. 12, 42; 16, 1. 3. 8. Gal. 4, 2. Röm. 16, 23: ὁ οἰκον. τῆς πόλεως, Stadtrentmeister. Uebertr. 1 Cor. 4, 1: οὕτως ἡμᾶς λογιζέσθω ἄνθρωπος ὡς ὑπηρέτας Χυ καὶ οἰκονόμους μυστηρίων θεοῦ. Tit. 1, 7: δεῖ γὰρ τὸν ἐπίσκοπον ἀνέγκλητον εἶναι ὡς θεοῦ οἰκονόμον. 1 Petr. 4, 10: εἰς ἑαυτοὺς τὸ χάρισμα διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Um diese Uebertragung zu verstehen, ist zu berücksichtigen, daß der οἰκον. nach zwei Seiten hin Stellung zu nehmen hat: rücksichtl. des HErrn, dem er verantwortlich ist 1 Cor. 4, 2. Luc. 16, 1 ff., u. dann rücksichtl. derer, an denen er im Namen seines HErrn handeln soll Luc.

12, 42: *τίς ἄρα ἐστὶν ὁ πιστὸς οἰκονόμος ὁ φρόνιμος, ὃν καταστήσει ὁ κύριος ἐπὶ τῆς θεραπείας αὐτοῦ διδόναι ἐν καιρῷ σιτομέτριον* (zu V. 43 vgl. Mtth. 19, 28). Zu 1 Petr. 4, 10 vgl. Mtth. 25, 14—30 mit 1 Cor. 12, 28; 7, 14. 26.

Οἰκονομία, ἡ, Verwaltung des Hauses, Vermögens (eines eigenen oder fremden Xen. Oecon. 1); übertragen auch auf Staatsverwaltung Aristot. Polit. 3, 11: *ἡ βασιλεία πόλεως καὶ ἔθνους ἑνὸς ἢ πλείονος οἰκονομία*). Luc. 16, 2. 3. 4. Paulus überträgt das Wort auf das ihm anvertraute Amt 1 Cor. 9, 17: *οἰκονομίαν πεπίστευμαι* sc. *τοῦ εὐαγγελίζεσθαι* V. 16; vgl. *οἰκόνομοι μυστηρίων θεοῦ* 4, 1. Schwieriger ist das Verständnis des Ausdrucks an den übrigen Stellen Eph. 1, 10: *γνωρίσας ἡμῖν τὸ μυστήριον τοῦ θελήματος αὐτοῦ κατὰ τὴν εὐδοκίαν ἣν προέθετο ἐν αὐτῷ εἰς οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς.* V. 9: *φωτίσαι πάντας τίς ἡ οἰκονομία τοῦ μυστηρίου τοῦ ἀποκεκρυμμένου κτλ. ἵνα γνωρισθῇ νῦν — ἡ πολυποίκιλος σοφία τοῦ θεοῦ.* Col. 1, 25: *ἧς* (*ἐκκλησίας*) *ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν οἰκονομίαν τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι εἰς ὑμᾶς πληρῶσαι τὸν λόγον τοῦ θεοῦ.* 1 Tim. 1, 4: *αἵτινες ζητήσεις παρέχουσιν μᾶλλον ἢ οἰκονομίαν θεοῦ τὴν ἐν πίστει.* An letzter Stelle soll *οἰκονομία θεοῦ* offenbar das bez., was dem Timotheus obliegt u. in Rücksicht worauf er dasjenige meiden soll, was daran hindert; daher = *οἰκονομίαν οἴκου θεοῦ*, wonach denn auch Col. 1, 25 sich erklärt; zu *τὴν δοθεῖσάν μοι* dort vgl. Luc. 16, 3: *ἀφαιρεῖται τὴν οἰκονομίαν ἀπ᾽ ἐμοῦ.* An den Stellen des Epheserbriefes aber bezeichnet es offenbar nicht etwas, was dem Apostel zu thun obliegt. Nun aber zu unterscheiden, je nachdem das Wort die Thätigkeit eines gebietenden oder untergeordneten Subjectes bez.; — im ersten Falle Einrichtung, Veranstaltung, im zweiten Verwaltung, Verrichtung (Harleß zu Eph. 1, 10) ist ohne Berechtigung des Sprachgebr. *Οἰκονομία* bez. entweder **a)** act. eine verwaltende Thätigkeit, einerlei ob des Eigenthümers oder des Dieners (cf. Xen. Oecon. 1); oder es bez. **b)** passiv. die Verwaltung, Einrichtung, die Hausordnung, wie es z. B. die Disposition einer Schrift oder Rede (Plut.). In diesem letzteren Sinne würde es ganz vorzügl. Eph. 3, 2. 9 passen. Dagegen Eph. 1, 10 *εἰς οἰκον.* steht es activisch; Subj. ist Gott u. das Obj. ist das voraufgegangene *τὸ μυστήρ.*; dieses soll verwaltet, d. i. mitgetheilt werden, vgl. Luc. 12, 42 (damit soll hausgehalten werden), in der Fülle der Zeiten, u. der Genit. *τοῦ πλ.* steht, weil diese *οἰκον.* eben der Fülle der Zeiten angehört, so daß also die Umschreibung *τοῦ ποιεῖσθαι ἐν τῷ πληρώματι τῶν καιρῶν τὴν οἰκονομίαν τοῦ μυστηρίου* nicht so „aufs Gerathewohl hin nach einem allgem. Gefühl ohne alle Begründung" ist (Harleß). In demselben Sinn kann man es nun auch an den beiden andern Stellen des Briefes nehmen, was der Gleichförmigkeit halber vorzuziehen sein dürfte, namentl. wenn man 3, 9 mit 1, 10 vergleicht.

Ὄλλυμι, Fut. *ὀλῶ* (vgl. im N. T. 1 Cor. 1, 19 nach LXX, *ὀλέσω*, Aor. *ὤλεσα*; Perf. II *ὄλωλα*, wie die meisten Perf. dieser Art intrans. in der Bedeut. des Med. *ὄλλυμαι, ὀλοῦμαι, ὠλόμην*. Döderlein, hom. Gloss. 2163, vergleicht *ὄλωλα* mit *ὀλολύζω*, schreien, heulen, welches von Curtius wegen des verschiedenen Stamm=

vocals (*υ* in *ὀλολύζω*) gänzlich abgewiesen wird. Schenkl, Wörterb., nimmt als eigentl. Form *ὄλνυμι* an u. hält einen Zusammenh. mit dem lat. volnus, vulnus für möglich. Das Wort findet sich als Simplex meist nur in dichterischer Sprache; in Prosa *ἀπόλλυμι*. Es bez. **1)** wie das lat. perdere in stärkerer u. schwächerer Bedeut. **a)** zu Grunde richten, verderben; von lebenden Wesen meist = umbringen, tödten. — Soph. Oed. Col. 395: *νῦν γὰρ θεοί σ᾽ ὀρθοῦσι, πρόσθε δ᾽ ὤλλυσαν.* **b)** verlieren — indem sich das Subj. leidend verhält; Hom. Od. 19, 274: *ἑταίρους ὤλεσε καὶ νῆα.* Namentlich *θυμόν, ψυχήν* u. a. = das Leben verlieren. **2)** Med. u. Perf. II intransf. verderben = umkommen, zu Grunde gehen; von lebenden Wesen meistens im Falle eines gewaltsamen Todes. Doch auch, ohne den Verlust des Lebens einzuschließen, *ὄλωλα* = ich bin verloren, zu Grunde gerichtet, ruinirt. Der Grundbegriff ist keinenfalls der der Vernichtung, sondern vielleicht der des Verderbens, der schädigenden Gewalt, welche das Subj. ausübt oder nicht hindern kann. — Im N. T. nur *ἀπόλλυμι*; dagegen haben LXX das Simpl. an mehreren Stellen = אבד Hiob 4, 11. Prov. 1, 32; 11, 7. בַּעַת Hiob 18, 11. כרת Prov. 2, 22.

Ἀπόλλυμι, **1, a)** verderben, zu Grunde richten; Hom. vom Umbringen in der Schlacht; selten in der Prosa = tödten. Synon. *διαφθείρειν*. Plat. Rep. 10, 608, E: *τὸ μὲν ἀπολλύον καὶ διαφθεῖρον πᾶν τὸ κακὸν εἶναι, τὸ δὲ σῷζον καὶ ὠφελοῦν τὸ ἀγαθόν.* Im N. T. Mtth. 2, 13; 12, 14; 21, 44 u. ö. 1 Cor. 1, 19: *ἀπολῶ τὴν σοφίαν τῶν σοφῶν* (Jes. 29, 14). — **b)** um etwas kommen, verlieren, gegenüber *λαμβάνειν, ἔχειν, εὑρίσκειν* (Plat. Parm. 163, D; Phaed. 75, E). Xen. Hell. 7, 4, 13: *ἔφυγον καὶ πολλοὺς μὲν ἄνδρας, πολλὰ δὲ ὅπλα ἀπώλεσαν.* Mtth. 10, 42: *οὐ μὴ ἀπολέσῃ τὸν μισθὸν αὐτοῦ.* Marc. 9, 41. Luc. 15, 4. 9. Joh. 18, 9; 6, 39. 2 Joh. 8. **2)** Med. u. Perf. II *ἀπόλωλα* = durch Gewalt zu Grunde gehen, verderben, gegenüber *σωθῆναι*. Bemerkenswerth ist die Verwünschungsformel: *ἀπολοίμην, κάκιστα ἀπολοίμην*, vgl. Hiob 3, 3: *ἀπόλοιτο ἡ ἡμέρα.* Das Perf. II: es ist aus mit mir; ich bin zu Grunde gerichtet, verloren. Mtth. 8, 25: *σῶσον ἡμᾶς, ἀπολλύμεθα.* 9, 17. Marc. 2, 22; 4, 38. Luc. 11, 51; 13, 3. 5. 33; 15, 17; 21, 18: *θρὶξ ἐκ τῆς κεφαλῆς ὑμῶν οὐ μὴ ἀπόληται*, vgl. Act. 27, 34; 5, 37. Joh. 6, 12. 1 Cor. 10, 9. 10: *ἀπολ. ὑπό τινος*, cf. Xen. Cyrop. 7, 1, 47. — Hebr. 1, 11. Jak. 1, 11. Apok. 14, 18 u. a. Joh. 6, 27: *ἡ βρῶσις ἡ ἀπολλυμένη*, vergängliche Speise, gegenüber *ἡ μένουσα εἰς ζωὴν αἰώνιον.* 1 Petr. 1, 7: *χρυσίον τὸ ἀπολλύμενον.* — Bemerkenswerth ist der Gebrauch des Part. Perf. II *τὸ ἀπολωλός* Luc. 19, 10. Mtth. 18, 11: *ἦλθε ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. σῶσαι τὸ ἀπολωλός*, welcher sich an den Ausdruck *τὰ πρόβατα τὰ ἀπολωλότα οἴκου Ἰσραήλ* Mtth. 10, 6; 15, 24, vgl. Luc. 15, 4. 6, anschließt. Dieser Ausdruck stammt aus Ez. 34, 4. Ps. 119, 175; vgl. Jes. 53, 6, u. bez. die Schafe, die nicht mehr bei der Heerde sind, für diese u. den Hirten verloren sind, vgl. 1 Sam. 19, 4. 20, daher = *πρόβ. πλανώμενα* 1 Petr. 2, 25; vgl. Mtth. 18, 12. 13. 14. Auf dem heilsökonom. Gebiet, auf welchem Ps. 23; 100, 3; 95, 7 gilt oder gelten soll, werden also damit diejen. bez., welche nicht innerhalb der Heilsgemeinschaft sich befinden. Zweifelhaft scheint es, ob hierauf der eigenthüml. neutest. Gebrauch von *ἀπόλλυσθαι* sich gründet.

Dem N. T. neml. eigen, ohne Analogie in der Prof.-Gräc., ist die Anwendung des Wortes, namentl. des Med., auf das jenseitige, ewige Geschick des Menschen, u. zwar speciell bei Paulus u. Johannes, während sich in den synopt. Evv. fast nur Anklänge daran finden. So Joh. 3, 16: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς αὐτὸν μὴ ἀπόληται, ἀλλ᾿ ἔχῃ ζωὴν αἰώνιον.* 10, 28: *ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς καὶ οὐ μὴ ἀπόλωνται.* Röm. 2, 12: *ὅσοι ἀνόμως ἥμαρτον, ἀνόμως καὶ ἀπολῶνται.* 1 Cor. 15, 18: *οἱ κοιμηθέντες ἐν Χῷ ἀπώλοντο.* 1 Cor. 8, 11: *ἀπόλλυται ὁ ἀσθενῶν — δι᾿ ὃν Χς ἀπέθανεν* (vgl. Röm. 14, 15). 1 Cor. 1, 18: *οἱ ἀπολλύμενοι*, gegenüber *σωζόμενοι.* Ebenso 2 Cor. 2, 15; 4, 3. 2 Thess. 2, 10. 2 Petr. 3, 9: *μὴ βουλόμενός τινας ἀπολέσθαι.* Vgl. den entsprechenden Gebrauch des Transit.: Jak. 4, 12: *εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης καὶ κριτής, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι.* Joh. 6, 39: *ἵνα πᾶν ὃ δέδωκέν μοι μή ἀπολέσω ἐξ αὐτοῦ ἀλλὰ ἀναστήσω αὐτὸ ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμ.* (18, 9; vgl. 17, 12). Nur Anklänge an diesen Gebrauch finden sich in den synopt. Evv., in welchen Anklängen überdies das transit. *ἀπόλλυναι* vorherrscht (außer Mtth. 5, 29. 30: *συμφέρει γάρ σοι ἵνα ἀπόληται ἓν τῶν μελῶν σου καὶ μὴ ὅλον τὸ σῶμα σου βληθῇ εἰς γεένναν*). So Mtth. 10, 28: *ὁ δυνάμενος καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γέννῃ.* 10, 39: *ὁ εὑρὼν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἀπολέσει αὐτὴν, καὶ ὁ ἀπολέσας τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἕνεκεν ἐμοῦ εὑρήσει αὐτήν.* 16, 25. Luc. 17, 33: *ὃς ἐὰν ζητήσῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ περιποιήσασθαι, ἀπολέσει αὐτήν, καὶ ὃς ἐὰν ἀπολέσῃ, ζωογονήσει αὐτήν.* Marc. 8, 35: *ἀπολέσει — σώσει.* Luc. 9, 24. V. 25: *τί γὰρ ὠφελεῖται ἄνθρωπος κερδήσας τὸν κόσμον ὅλον, ἑαυτὸν δὲ ἀπολέσας ἢ ζημιώθεις*; vgl. Marc. 8, 37: *τί γὰρ ἀντάλλαγμα τῆς ψυχῆς αὐτοῦ*; Luc. 9, 56 Rec. (wo *ψυχὰς ἀπολέσαι* in den Handschriften wechselt mit *ψ. ἀποκτεῖναι*). Die stärkste Parallele in den synopt. Evv. ist der bildl. Ausdruck Luc. 15, 24. 32: *νεκρὸς ἦν καὶ ἔζησεν, καὶ ἀπολωλὼς καὶ εὑρέθη.* Man wird nicht sagen können, daß in diesen Stellen *ἀπολλ.* schon an u. für sich im eigentl. Sinne, wie in den paulin. u. joh. Schriften, sich auf das ewige Heil resp. Unheil des Menschen beziehe. Es hat noch ganz die Art einer uneigentlichen Redeweise an sich, sowol wo es ein verstärktes Synon. von *ἀποκτείνειν* ist (Mtth. 10, 27. 28), als wo es im Gegensatz zu *εὑρίσκειν* steht. Auch der Sprachgebrauch des A. T. bietet insofern keine Anknüpfungen dar, als keins der entsprechenden hebr. Verba je in diesem Sinne gebraucht wird (אבד, הרג, השמיד u. a.). In den meisten Fällen ist *ἀπολλ.* ein verstärktes Synon. von *ἀποκτείνειν* resp. *ἀποθνήσκειν.* Auch in den Apokr. findet sich das Wort nicht in einem dem neutestam. analogen Sinne. Nur das intrans. *ἀπώλεια*, Untergang, Verderben steht an einzelnen Stellen des A. T.'s in innigster Verbindung mit dem Hades u. dient somit zur Bezeichn. des Zustandes nach dem Tode; Prov. 15, 11: *ᾅδης καὶ ἀπώλεια* — אֲבַדּוֹן. Ps. 88, 12: *μὴ διηγήσεταί τις ἐν τάφῳ τὸ ἔλεός σου, καὶ τὴν ἀλήθειάν σου ἐν τῇ ἀπωλείᾳ*, vgl. V. 13. Hiob 28, 22: *ἡ ἀπώλεια καὶ ὁ θάνατος εἶπαν.* 22, 6: *γυμνὸς ὁ ᾅδης ἐνώπιον αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔστι περιβόλαιον τῇ ἀπωλείᾳ.* An diesen Stellen = אֲבַדּוֹן. Erwägt man, daß dies Wort außer Hiob 31, 12 nur hier sich findet, daß es auch im nachbibl. Hebr. den Hades bez. (אֲבַדָּן, אֲבַדְּנָא, אוֹבְדָּנָא, vgl. Levy, chald. Wörterb., welcher noch Jes. 53, 9 citirt: מותא דאבדנא, „der Tod der völligen Vernichtung, der Vertilgung vom zukünft. Leben"); daß es nach Apok. 9, 11 jedenfalls als ein bedeutungs-

volles, bezeichnendes Wort angeſehen wurde — vgl. die von Wetſt. hierzu citirte Stelle Emek Hammelech 15, 3: „Infimus Gehennae locus est Abaddon — unde nemo emergit“ —, ſo liegt es nach dieſem Allen doch am nächſten, daß hieran der neuteſt. Gebrauch namentl. des intranſ. ἀπόλλυσθαι anſchließt zur Bezeichn. des vollſtändig abgeſchloſſenen Untergangs. Immerhin mag man ſich zugleich an jene Bezeichn. „verlorne Schafe“ erinnern, — die Sachlage wird doch vielleicht eher die ſein, daß der Zuſtand der verlornen Schafe uns auffordert, an dieſes ἀπόλλυσθαι zu denken, als umgekehrt. — *Συναπόλλυσθαι* Hebr. 11, 31.

Ἀπώλεια, ἡ, **a)** tranſ. das Verlieren, der Verluſt; Mtth. 26, 8: *εἰς τί ἡ ἀπώλεια αὕτη;* Marc. 14, 4, cf. Theophr. char. eth. 15: *ὅτι ἀπόλλυσι καὶ τοῦτο τὸ ἀργύριον*, = verſchwenden. **b)** intranſ. Verderben, Untergang (Deut. 4, 26. Jeſ. 14, 23 u. ö.). Im N. T. vom Zuſtande nach dem Tode, in welchem der Ausſchluß vom Heil eine abgeſchloſſene Thatſache iſt, in welchem der Menſch ſtatt geworden zu ſein, was er werden konnte, verdorben, zu Grunde gegangen iſt, vgl. *ἀπόλλυσθαι* gegenüber *γίγνεσθαι* häufig bei Plato, Parm. 156. 163, D. E; Rep. 7, 527, B; Conv. 211, A; anſchließend an אֲבַדּוֹן Hiob 28, 22; 26, 6. Pſ. 88, 12. Prov. 15, 12. Vgl. *ἀπόλλυμι.* Apok. 17, 8: *μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει.* V. 11. Gegenüber *σωτηρία* Phil. 1, 28; *ζωή* Mtth. 7, 13. Vgl. Hebr. 10, 39: *ἡμεῖς δὲ οὐκ ἐσμὲν ὑποστολῆς εἰς ἀπώλειαν, ἀλλὰ πίστεως εἰς περιποίησιν ζωῆς.* Röm. 9, 22: *σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν*, vgl. V. 23: *ἃ προητοίμασεν εἰς δόξαν.* Phil. 3, 19. 1 Tim. 6, 9. Act. 8, 20. 2 Petr. 2, 1. 3; 3, 7. 16. *ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας* Joh. 17, 12 wird Judas genannt; ebenſo 2 Theſſ. 2, 3 der Antichriſt. Der paſſiviſch gedachte Ausdruck iſt nicht mit dem activiſchen בָּנִים מַשְׁחִיתִים Jeſ. 1, 4, LXX richtig: *υἱοὶ ἄνομοι*, zu vergleichen; vgl. *υἱοὶ τῆς βασιλείας* u. a., ſ. *υἱός*.

Ἀπολλύων, Apok. 9, 11 griech. Name des *ἄγγελος τῆς ἀβύσσου*; *ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀβαδδών* (ſ. *ἀπόλλυμι*) = Verderber, von *ἀπολλύω*, einer unattiſchen Nebenform zu *ἀπόλλυμι*, welche in der ſpät. Gräc. ſich findet, im N. T. Röm. 14, 15.

Ὄνομα, τό, desſelben Stammes wie *νοῦς*, *γιγνώσκω*, nemlich *ΓΝΟ*; urſpr. vielleicht *ὄγνομα* (jon. *οὔνομα*), vgl. das lat. cognomen, ſanskr. naman von gná — noscere; daher wol ſ. v. a. Kennzeichen; — Benennung, Name, u. zwar gewöhnl. der Eigenname; bei Homer bloß von Perſonen; ſpäter auch von Sachen. Im N. T. außer Marc. 14, 32. Luc. 1, 26. Apok. 3, 12; 13, 17 nur von Perſonen, Mtth. 27, 32. Marc. 5, 22. Luc. 1, 5. 27 u. ö. Die Nennung des Namens wird eingeführt durch *ὀνόματι* (Xen., Plat.; vgl. Krüger § 48, 15, 17) Mtth. 27, 32. Luc. 1, 5; 5, 27 u. a., wobei der Name ſelbſt in dem vom Hauptwort regierten Caſus ſteht; der Accuſ. *τοὔνομα* = *τὸ ὄνομα* nur Mtth. 27, 57. Der bei weitem größte u. eigenthüml. Theil des neuteſt. Sprachgebr. gründet ſich auf die Bedeut. des

Namens u. schließt sich hierin nur an den Vorgang des A. T. an. Das hebr. שֵׁם bedeutet ursprüngl. wol Zeichen, Kennzeichen, vgl. Jes. 55, 13 neben אוֹת: ἔσται εἰς ὄνομα καὶ εἰς σημεῖον αἰώνιον. Gen. 11, 4: נַעֲשֶׂה־לָּנוּ שֵׁם vom Thurm zu Babel. Der Name ist das Zeichen dessen, der ihn trägt; er repräsentirt das, was an seinem Träger charakteristisch ist oder sein soll u. als solches zu Tage tritt; vgl. die Namengebung der Thiere Gen. 2, 20 mit dem Nachsatze: לְאָדָם לֹא־מָצָא עֵזֶר כְּנֶגְדּוֹ, τῷ δὲ Ἀδὰμ οὐχ εὑρέθη βοηθὸς ὅμοιος αὐτῷ. Gen. 3, 20; 5, 2. 29; 16, 11; 17, 19; 27, 36, die Namen der Kinder Jakobs u. viele andre. Insbesondere tritt dies hervor bei Namensänderungen wie Gen. 17, 5. 15. Ruth 1, 20 u. a. Von dieser Bedeut. des Namens finden sich in der Prof.=Gräc. noch Spuren in der Entgegensetzung von Namen u. Sache, z. B. Eurip. Or. 454: ὄνομα, ἔργον δ᾽ οὐκ ἔχουσιν οἱ φίλοι. Vgl. Apok. 3, 1: ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῇς, καὶ νεκρὸς εἶ. Diese Bedeutung der Benennung einer Person s. Mtth. 1, 21: καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰν· αὐτὸς γὰρ σώσει τὸν λαὸν κτλ. V. 23. 25. Luc. 1, 13. 31. 63; 2, 21. Marc. 5, 9: λεγιὼν ὄνομά μοι, ὅτι πολλοί ἐσμεν. Apok. 19, 12. 13; 9, 11 vgl. 13, 17; 15, 2 u. a. Darauf beruht der Namenswechsel u. die Beilegung eines Zunamens; Marc. 3, 16: ἐπέθηκεν ὄνομα τῷ Σιμῶνι Πέτρον. V. 17; vgl. Mtth. 16, 18. Luc. 9, 54 f. Act. 4, 36; 13, 8. Phil. 2, 9: ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα. Hebr. 1, 4: τοσούτῳ κρείττων γενόμενος τῶν ἀγγέλων ὅσῳ διαφορώτερον παρ᾽ αὐτοὺς κεκληρονόμηκεν ὄνομα. Hiemit hängt denn auch die Bedeut. von Aussprüchen zusammen wie Apok. 2, 17: τῷ νικῶντι δώσω — ὄνομα καινόν. 3, 12: γράψω ἐπ᾽ αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ μου — καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν. 22, 4. Der Name repräs. seinen Träger, vgl. Phil. 4, 3: ὧν τὰ ὀνόμ. ἐν βίβλῳ ζωῆς. Luc. 10, 20. Act. 1, 15. Act. 19, 13: ἐπεχείρησαν δέ τινες τῶν — ἐξορκιστῶν ὀνομάζειν ἐπὶ τοὺς ἔχοντας τὰ πνεύματα τὰ πονηρὰ τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου Ἰυ. 26, 9: πρὸς τὸ ὄνομα Ἰυ τοῦ Ναζωραίου πολλὰ ἐναντία πρᾶξαι. Eph. 1, 21: ὑπεράνω πάσης ἀρχῆς . . . . καὶ παντὸς ὀνόματος ὀνομαζομένου κτλ. Lev. 18, 12 u. a., woraus sich das βαπτίζειν εἰς τὸ ὄνομά τινος Mtth. 28, 19. Act. 19, 5 erklärt, vgl. 1 Cor. 1, 13: ἢ εἰς τὸ ὄνομα Παύλου ἐβαπτίσθητε; V. 14. 15, wo Paulus sagt, er selbst habe Niemanden getauft, damit Niemand sage, sie seien auf seinen Namen getauft, vgl. 1 Cor. 10, 2: πάντες εἰς τὸν Μωϋσῆν ἐβαπτίσαντο. Röm. 6, 2: εἰς Χν Ἰν (s. unter βαπτίζω). Doch ist zwischen εἰς τὸ ὄνομά τινος u. εἴς τινα noch der Unterschied, daß der Name Ausdruck dessen ist nicht wer, sondern was einer ist. Vgl. Mtth. 10, 41. 42: εἰς ὄνομα προφήτου, δικαίου, μαθητοῦ τινὰ δέχεσθαι. Marc. 9, 41: ὃς γὰρ ἂν ποτίσῃ ὑμᾶς ποτήριον ὕδατος ἐν ὀνόματι ὅτι Χυ ἐστέ. 1 Petr. 4, 16: εἰ δὲ ὡς Χριστιανός, μὴ αἰσχυνέσθω, δοξαζέτω δὲ τὸν θεὸν ἐν τῷ ὀνόματι τούτῳ (nemlich über den Namen eines Christen, dessentwegen ihm das Leid zugefügt wird). Act. 3, 16: ἐστερέωσεν τὸ ὄνομα αὐτοῦ. Durchgängig neml. fixirt der Name für Andere das, was Einer ist, resp. das, was Einer für Andere ist, vgl. die Namen Ismael, Isaak, Jakob u. dessen Söhne, Moses, die Kinder des Propheten Jes. 7, 3; 8, 3 rc., wie schon daraus erhellt, daß der Name von Anderen gegeben wird, wogegen die besonderen Fälle nicht sprechen, in welchen sich Jemand selbst einen Namen beilegt — nicht um seinetwillen, sondern für Andere. Da=

gegen spricht nicht Apok. 2, 17: *ὄνομα καινὸν, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων*, welches zu vergleichen ist mit 2 Sam. 12, 25: Nathan nannte Salomo's Namen Jedidjah בַּעֲבוּר יְהוָה. Ebenso verhält es sich ja mit dem Namenwechsel Abraham, Israel, Petrus u. a. Taufen auf den Namen ꝛc. ist also taufen auf das, was Einer für den zu Taufenden ist, u. es ist also nicht bloße Umschreibung der Person, sondern der vollständigere Ausdruck. Vgl. Mtth. 18, 20: *συνηγμένοι εἰς τὸ ἐμὸν ὄνομα.* Dies ist insbesondere nun da zu beachten, wo von dem Namen Gottes oder Christi die Rede ist. Der Name Gottes bez. alles das, was Gott für die Menschen ist, u. soll dies so zu erkennen geben, daß die Menschen dem entsprechend Gott kennen sollen; er ist für die Menschen Ausdr. dessen, was Gott ist. Daher 2 Sam. 6, 6 von der Bundeslade: *ἐφ᾽ ἣν ἐπεκλήθη τὸ ὄνομα τοῦ κυρίου τῶν δυνάμεων καθημένου ἐπὶ τῶν χερουβὶν ἐπ᾽ αὐτῆς.* Es ist die Repräsentation Gottes, die damit ausgedrückt ist. In seinem Namen ist Gott den Menschen zugewendet, vgl. Gen. 16, 13 u. namentl. Ex. 6, 3: Ich bin erschienen dem Abraham, Isaak u. Jakob בְּאֵל שַׁדָּי וּשְׁמִי יְהוָה לֹא נוֹדַעְתִּי לָהֶם. Ex. 3, 15: זֶה שְּׁמִי לְעֹלָם וְזֶה זִכְרִי לְדֹר דֹּר — u. wo etwas davon offenbar ist, da ist der Name Gottes. Vgl. Ex. 20, 24: *ἐν παντὶ τόπῳ οὗ ἐὰν ἐπονομάσω τὸ ὄνομά μου ἐκεῖ, καὶ ἥξω πρὸς σέ, καὶ εὐλογήσω σε.* 1 Regg. 5, 3: *οὐκ ἠδύνατο οἰκοδομῆσαι οἶκον τῷ ὀνόματι κυρίου* vgl. mit 3, 2: *οἶκος τῷ κυρίῳ*, hebr. לְשֵׁם יְהוָה. 8, 43: *ὅπως γνῶσι πάντες οἱ λαοὶ τὸ ὄνομά σου* — also der Name Gottes ist Ausdruck (Offenbarung) dessen, was Gott als Gott der Heilsoffenbarung ist (vgl. *δόξα*, sowie die Zusammengehörigkeit der ersten u. zweiten Bitte im Gebete des HErrn), u. nicht bloß Ausdruck, sondern für die Erkenntnis u. den Gebr. der Menschen bestimmte Mittheilung derselben, vgl. oben Ex. 20, 24. 1 Regg. 14, 21: *ἣν (πόλιν) ἐξελέξατο κύριος θέσθαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκεῖ.* 2 Regg. 21, 4. 7; 23, 27. 2 Chron. 6, 33; 33, 4. Ps. 48, 11: *κατὰ τὸ ὄνομά σου, ὁ θεός, οὕτως καὶ ἡ αἴνεσίς σου ἐπὶ τὰ πέρατα τῆς γῆς.* Jes. 26, 8: nach deinem Namen u. deinem Gedächtnis steht das Begehren der Seele. Jes. 18, 7. Jer. 14, 7: וְאַתָּה בְקִרְבֵּנוּ יְהוָה וּשִׁמְךָ עָלֵינוּ נִקְרָא Jes. 52, 6; 63, 14. 16. 19; 64, 1, vgl. Joh. 17, 6: *ἐφανέρωσά σου τὸ ὄνομα τοῖς ἀνθρώποις.* V. 26. 12, 28: *δόξασόν σου τὸ ὄν.* Hieraus erklären sich die mannigfachen Wendungen, in welchen von dem Namen des HErrn die Rede ist, sowie auch Ex. 23, 21 von dem Engel, der Israel leiten u. behüten soll: שְׁמִי בְּקִרְבּוֹ. (Beachtenswerth ist, daß אֱלֹהִים, worauf Oehler in Herzogs Realencykl., Art. Name, aufmerksam macht, nicht eigentlicher Gottesname ist.) Der Unterschied zwischen *ὄνομα* u. *δόξα τοῦ θεοῦ, κυρίου* dürfte nun der sein, daß dieses die Erscheinung dessen ist, was Gott für uns ist, in seinem Namen aber dies für uns in der Art kund wird, daß dadurch unser Verhältnis zu ihm bestimmt werden soll (denn der Name soll von uns genannt resp. geheiligt werden. „Nicht haben wir mit dem Namen auch schon die Person, wol aber die Brücke zu dieser“, Culmann, Ethik, S. 165.) Ebenso bez. im N. T. der Name Christi das, was Christus ist, Marc. 6, 14: *φανερὸν γὰρ ἐγένετο τὸ ὄνομα αὐτοῦ*, u. bez. dies für uns — er ist die unsre Anerkennung erfordernde Vergegenwärtigung u. Repräsentation dessen, was Christus ist, vgl. die schon angef. St. Hebr. 1, 4. Phil. 2, 9. Act. 3, 16; 4, 12: *οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ οὐδενὶ ἡ σωτηρία· οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον — τὸ δεδομένον*

ἐν ἀνθρώποις ἐν ᾧ δεῖ σωθῆναι ἡμᾶς. 9, 15: βαστάσαι τὸ ὄνομά μου ἐνώπιον ἐθνῶν. Apok. 2, 3: κρατεῖς τὸ ὄνομά μου. Daher der Ausdruck πιστεύειν εἰς τὸ ὄν. αὐτοῦ. Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13. τῷ ὀνόμ. τοῦ υἱοῦ τ. θ. 1 Joh. 3, 23, vgl. Act. 3, 16: ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόμ. αὐτοῦ. Man muß stets berücksichtigen, daß in dem Namen nicht bloß liegt, was Christus ist, sondern daß eben dies in dem Namen uns gegenwärtig sein soll, daß wir den Namen gebrauchen sollen. Daher ἐπικαλεῖσθαι τὸ ὄν. τ. κυρ. Act. 2, 21 u. ö. 2 Tim. 2, 19: πᾶς ὁ ὀνομάζων τὸ ὄνομα κυρίου. Dann werden auch solche Ausdrücke klar, wie Joh. 20, 31: ἵνα πιστεύοντες ζωὴν ἔχητε ἐν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ. (Vgl. Joh. 17, 5. 6.) Röm. 1, 5: ὑπακοὴν πίστεως — ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ. Mtth. 19, 29: ὅστις ἀφῆκεν ἀδελφοὺς ἢ ἀδελφὰς . . . ἕνεκεν τοῦ ὀνόματός μου. 24, 9. Marc. 13, 13. Luc. 21, 12. 17: ἔσεσθε μισούμενοι — διὰ τὸ ὄνομά μου. Joh. 15, 21. Vgl. Joh. 17, 11. 12: ἐτήρουν αὐτοὺς ἐν τῷ ὀνόματί σου. Act. 5, 41; 9, 16; 15, 26; 21, 13. Insbesondere ist auf diese Vergegenwärtigung dessen, was Einer ist, in seinem Namen Rücksicht zu nehmen bei der häufigen Wendung, daß etwas geschieht, Einer etwas thut im Namen Gottes oder Jesu Christi. Dieses ποιεῖν τι ἐν ὀνόματί τινος ist der Prof.-Gräc. fremd, u. wol nicht deshalb, weil (Buttmann, Gramm. d. N. T., § 147, 10) in Folge oriental. Einflusses etwas dem Begriffe der Präpos. ursprüngl. Fremdartiges u. dem gewöhnl. Sprachgebr. Widerstrebendes beigemischt ist, neml. die Bedeut. des hebr. בְּ als Bezeichn. des Mittels (bei Personen = διά c. gen., adjutus, opera); sondern weil eine solche Werthung des Namens der Prof.-Gräc. fremd ist. (Wir dürfen wol annehmen, daß erst das Christenthum den Gebr. des „im Namen &c." in die occidental. Sprachen einführt hat.) Allerdings ist das בְּ in בְּשֵׁם in manchen Fällen die Bezeichn. des Mittels, aber nur in den wenigsten. So Ps. 118, 10. 11. 12: τῷ ὀνόματι κυρίου ἠμυνάμην αὐτούς. Ps. 54, 3: ὁ θεός, ἐν τῷ ὀνόματί σου σῶσόν με (vgl. Mtth. 9, 34: ἐν τῷ ἄρχοντι τῶν δαιμονίων ἐμβάλλειν τὰ δαιμόνια). Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir in den meisten Fällen das בְּ in בְּשֵׁם als das בְּ der Begleitung nehmen, z. B. λαλεῖν ἀλήθειαν ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 22, 16. 2 Chron. 18, 15. 1 Sam. 17, 45: σὺ ἔρχῃ πρός με ἐν ῥομφαίᾳ — κἀγὼ πορεύομαι πρὸς σὲ ἐν ὀνόμ. κυρίου θεοῦ. Mich. 4, 5: πορευσόμεθα ἐν ὀνόμ. κυρ. 1 Regg. 18, 32: ᾠκοδόμησε λίθους ἐν ὀνόματι κυρίου. 18, 24: βοᾶτε ἐν ὀνόματι θεῶν ὑμῶν, καὶ ἐγὼ ἐπικαλέσομαι ἐν τῷ ὄν. κυρ. τοῦ θεοῦ μου. Die Vergegenwärtigung Gottes &c., die der Name ausdrückt, setzt die betr. Handlung oder Wirkung in Beziehung zu ihm, gründet sie auf ihn, daher häufig ἐπ' ὀνόμ. z. B. εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὄν. αὐτοῦ Deut. 21, 5; λαλεῖν, προφητεύειν ἐπὶ τῷ ὄν. Jer. 11, 21; 26, 16. 20. 2 Chron. 33, 18. Dies kann so weit gehen, daß der Handelnde als Stellvertreter des Bezogenen auftritt, vgl. 1 Regg. 21, 8: ἔγραψε βιβλίον ἐπὶ τῷ ὄν. Ἀχαάβ, wo jedoch in einem anderen Falle eine andere Uebertragung gewählt ist Esth. 8, 8: γράψατε καὶ ὑμεῖς ἐκ τοῦ ὀνόμ. μου. V. 8: τοῦ βασιλέως ἐπιτάξαντος. V. 10: διὰ τοῦ βασιλέως. Jedoch muß der Context auf die Stellvertretung hinweisen, u. dieselbe darf nicht im Entferntesten zur Regel gemacht werden. Nicht immer vertritt der Handelnde den, auf den er sich bezieht; diese Beziehung soll vielmehr darauf hinweisen, daß der Bezogene die betr. Handlung vertritt; vgl. Jer.

14, 19: ψευδῆ οἱ προφῆται προφητεύουσιν ἐπὶ τῷ ὀνοματί μου, οὐκ ἀπέστειλα αὐτοὺς καὶ οὐκ ἐνετειλάμην αὐτούς. 29, 23. Das ἐν ὀν. wird diesem ἐπ᾽ ὀν. ganz gleich gesetzt, vgl. 1 Sam. 25, 5: ἐρωτήσατε αὐτὸν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου εἰς εἰρήνην mit V. 9: λαλοῦσι τοὺς λόγους τούτους ἐν τῷ ὀνόμ. Δαυίδ; Ferner neben εὐλογεῖν ἐπὶ τῷ ὀν. auch ἐν 2 Sam. 6, 18. 1 Chron. 16, 2. λαλεῖν, προφητεύειν ἐν ὀν. Sach. 13, 3. 1 Chron. 21, 19. Mich. 4, 5. Auch der bloße Dativ in denselben Verbindungen, προφητεύειν τῷ ὀν. Jer. 26, 9; 29, 21. λαλεῖν τῷ ὀν. Jer. 44, 16. Deut. 18, 22. 7; vgl. Mtth. 7, 22. Jak. 5, 10. Im Allgemeinen wird man sagen müssen, daß darin die Angabe des Grundes liege, auf den hin die Handlung oder Wirkung erfolgt, welcher dazu berechtigt, oder der Rücksicht, welche die Handlung veranlaßt u. bestimmt rc.; vgl. für diese Bedeutung des Dat. Winer § 31, 6. Unzweifelhaft ist dies überall der Fall, wo ἐπὶ τῷ ὀν. steht, vgl. Mtth. 18, 5: ὃς ἂν δέξηται ἓν παιδίον τοιοῦτον ἐπὶ τῷ ὀν. μου, Marc. 9, 37. Luc. 9, 48. Marc. 9, 39: ὃς ποιήσει δύναμιν ἐπὶ τῷ ὀν. μου. Luc. 24, 47: κηρυχθῆναι ἐπὶ τῷ ὀν. Ιυ. Mtth. 24, 5: πολλοὶ γὰρ ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόμ. μου λέγοντες ἐγώ εἰμι ὁ Χς, Marc. 13, 6. Luc. 21, 8. βαπτίζειν ἐπὶ τῷ ὀνόμ. Act. 2, 38. Dasselbe ist bei ἐν ὀνόμ. der Fall Luc. 9, 17: τὰ δαιμόνια ὑποτάσσεται ἡμῖν ἐν τῷ ὀνόμ. σου. Mtth. 21, 9: ἐρχόμενος ἐν ὀνόμ. κυρίου. 23, 39. Joh. 5, 43; 12, 13. 1 Cor. 6, 11: ἀπελούσασθε — ἐν τῷ ὀνόμ. τ. κυρ. Ιυ καὶ ἐν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ ἡμῶν. Act. 16, 18: παραγγέλλω σοι ἐν ὀνόμ. Ιυ Χυ ἐξελθεῖν ἀπ᾽ αὐτῆς. 2 Theſſ. 2, 6. Phil. 2, 10: ἵνα ἐν τῷ ὀνόμ. Ιυ πᾶν γόνυ κάμψῃ. So vgl. αἰνεῖν, δοξάζειν ἐν ὀν. u. a. 1 Petr. 4, 16. Pſ. 105, 31. 1 Chron. 16, 10. Dies kann bis zum Ausdr. der Vermittelung fortgehen, zur Angabe des Mittels, z. B. Act. 4, 10: ἐν τῷ ὀνόμ. Ιυ Χυ οὗτος παρέστηκεν ὑγιής. Marc. 16, 17; 9, 38. Luc. 9, 49. Act. 4, 7. (Jedoch wird in diesem Falle auch διὰ τοῦ ὀν. gesagt, Act. 4, 30: τέρατα γίνεσθαι διὰ τοῦ ὀν. τοῦ ἁγίου παιδός σου Ιυ.) Aber daß es so in instrumentalem Sinne steht, ist wol der seltenste Fall. Das, was die Handlung begleitet u. charakterisirt, griech. gedacht die Sphäre, in der sie sich bewegt, — dies ist je nach seinen verschiedenen Seiten die Bedeut. des ἐν ὀν. (cf. Lys. in Agor. 130, 42: ἀπέκτειναν ἐν ταύτῃ τῇ προφάσει die Begründung). So εὐχαριστεῖν ἐν ὀν. τοῦ κυρ. ἡμῶν Ιυ Χυ Eph. 5, 20. αἰτεῖν ἐν τῷ ὀνόματι Joh. 14, 13. 14; 15, 16; 16, 23. 24. 26. So wenig εὐχαριστεῖν ἐν ὀν. Χυ ein Danksagen an Christi Statt ist, so wenig ist, um dies gegen eine scheinbar tiefsinnige Erklärung zu bemerken, das αἰτεῖν ἐν ὀν. Χυ ein Beten, in welchem der Betende als Stellvertreter Christi erscheint. Vielmehr ist es ein Beten, für welches Christus selbst eintritt, welches Christus vertritt, sich gründend darauf, daß Christus uns vertreten hat u. vertritt. Κρίνειν ἐν τῷ ὀν. τοῦ κυρ. 1 Cor. 5, 4; vgl. Pſ. 89, 13. 17: ἀγαλλιᾶσθαι ἐν ὀν. Die Begründung giebt es außer den angeff. Stellen an Joh. 10, 25. 1 Petr. 5, 14. Jak. 5, 14. Joh. 14, 26 u. a.

ΟΠ, Stamm des Fut. zu ὁράω: ὄψομαι, Aor. Paſſ. ὤφθην, Fut. Paſſ. ὀφθήσομαι.

Πρόςωπον, τὸ, = τὸ πρὸς τοῖς ὠψὶ μέρος, das Angesicht, wie *μέτωπον*, Stirn, = τὸ μετὰ τοὺς ὦπας. Bei Homer u. den Att. bez. *πρ.* das Angesicht u. im weiteren Sinne das Ansehen, ansehnl. Erscheinung; gewöhnl. von Personen, selten von Thieren, nach seltener auf Dinge übertr. S. Lexx. Dann auch das Vordertheil, die Front (sofern das Angesicht die Richtung bestimmt), gewöhnl. vom Heere, auch von Schiffen ꝛc. Erst in der spät. Gräc., öfter bei Polyb., die Person, bei Lucn. Person, die auf der Bühne auftritt, Lucn. de calumn. 6, anschließend an die Bedeut. Maske, Larve, bei Dem., Lucn., Poll., vgl. lat. persona. „Pro homine ipso, quatenus aliquam personam sustinet, Aristot. Rhet. 2, 517. Epicur. Stob. Ecl. 1, 218 et innumeris Polybii, Dionysii, aliorumque locis. *ἐκεῖνα τὰ πρόςωπα*, illi, Longin. 14, 56. *θηλυκὸν πρ.* Artem. 2, 36. Melamp. Div., p. 462. *ἱερατικὸν πρ.* Apsines *Τέχν.* 287. *ἐλεεινὸν* Synes. Ep. 154. 293. et saepissime apud Jurisconsultos graecos.“ Lob. Phryn. 380. In dieser Bedeut. in der kirchl. Gräc. synon. *ὑπόστασις*, *ἰδιότης* von der Trinität. In der bibl. Gräc. jedoch scheint es in dieser Bedeut. nirgend vorzukommen, auch nicht in der Verbindung *πρ´ςωπον λαμβάνειν*, s. unter b. — Abgesehen von einigen eigenthüml. plastischen Verbindd., die sich auf den hebr. Sprachgebr. von פָּנִים zurückführen, deckt sich der neutestam. Sprachgebr. vollständig mit dem der Prof.=Gräc. Es bez. **a)** Angesicht, Antlitz. Mtth. 6, 16. 17; 17, 2. 6; 26, 39. 67. Luc. 9, 29. Apok. 10, 1. Act. 6, 15. 2 Cor. 11, 20 u. ö. Das Angesicht bestimmt die Richtung u. die Richtung giebt das Ziel, die Intention, Absicht an, jedoch ohne dieselbe inhaltlich zu bestimmen, vgl. 1 Petr. 3, 12: *ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους καὶ ὦτα αὐτοῦ εἰς δέησιν αὐτῶν, πρόςωπον δὲ κυρίου ἐπὶ ποιοῦντας κακά*, vgl. Apok. 20, 11: *οὗ ἀπὸ προςώπου ἔφυγεν κτλ.* Daher plastische Ausdrücke, zu denen die Prof.=Gräc. kein Analogon bietet, Luc. 9, 51: *αὐτὸς τὸ πρόςωπον αὐτοῦ ἐστήριξε τοῦ πορεύεσθαι εἰς Ἱερ.* Noch auffallender V. 53: *τὸ πρόςωπον αὐτοῦ ἦν πορευόμενον εἰς Ἱερ.* Vgl. Jer. 42, 15: *ἐὰν ὑμεῖς δῶτε τὸ πρόςωπον ὑμῶν εἰς Αἴγυπτον.* V. 17: *οἱ θέντες τὸ πρόςωπον αὐτῶν εἰς γῆν Αἴγ. ἐνοικεῖν ἐκεῖ.* 2 Sam. 17, 11: *τὸ πρόςωπόν σου πορευόμενον ἐν μέσῳ αὐτῶν.* Mit dem Angesichte wendet sich die Person ꝛc. Jem. zu; daher die präpos. Verbindungen mit *εἰς, ἐν, κατὰ, πρό, ἀπὸ* = vor Jem. 2 Cor. 8, 24: *τὴν ἔνδειξιν τῆς ἀγάπης ὑμῶν — ἐνδεικνύμενοι εἰς πρόςωπον τῶν ἐκκλησιῶν.* Cf. Eur. Hipp. 720: *ἐς πρόςωπόν τινος ἀφικνεῖσθαι*, Jem. unter die Augen kommen. 2 Cor. 2, 10: *κεχάρισμαι — ἐν προςώπῳ Χυ.* Apok. 6, 16: *κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προςώπου τοῦ κτλ.* 20, 11; 12, 14. Act. 3, 20; 5, 41; 7, 45. *κατὰ πρόςωπον*, vor Augen, unter den Augen Act. 3, 13. 2 Cor. 10, 1. 7, vgl. Gal. 2, 11: *κατὰ πρόςωπον αὐτῷ ἀντέστην*, wovon sich das *ἀντιστῆναι κατὰ πρόςωπόν τινος* Deut. 7, 24; 9, 2. Richt. 2, 14. 2 Chron. 13, 7 nur so unterscheidet, daß in jenem Falle *κατὰ πρόςωπον* adverbiell steht, wie Polyb. 25, 5, 2: *κατὰ πρ. λέγειν* ins Gesicht sagen; Plut. Caes. 17: *ἡ κατὰ πρ. ἔντευξις* mündl. Unterredung. Allgemeiner Luc. 2, 31. *πρὸ προςώπου τινὸς* Mtth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 76; 7, 27; 9, 52. Act. 13, 24: *πρὸ προςώπου τῆς εἰςόδου αὐτοῦ* = angesichts. — Vgl. Hebr. 9, 24: *ἐμφανισθῆναι τῷ πρ. τοῦ Θυ.* Durch die Zuwendung des Angesichts will die Person gegenwärtig sein, vgl. oben 2 Sam. 17, 11. 2 Cor. 10, 1: *κατὰ πρ.* gegenüber *ἀπών*. Act.

20, 25: *οὐκέτι ὄψεσθε τὸ πρ. μου.* 20, 38. Jn ihm ist die Person zu erkennen, u. in ihm prägt sich aus, was ihr eigenthümlich ist. Gal. 1, 22: *ἀγνοούμενος τῷ πρ.* Col. 2, 1. 1 Theff. 2, 13; 3, 10. Act. 6, 15: *εἶδον τὸ πρ. αὐτοῦ ὡσεὶ πρ. ἀγγέλου.* 1 Cor. 13, 12: *πρόσωπον πρὸς πρόσωπον βλέπειν*, vgl. mit Gen. 32, 31. — 2 Cor. 3, 7: *μὴ δύνασθαι ἀτενίσαι εἰς τὸ πρ. Μωυσέως διὰ τὴν δόξαν τοῦ πρ. αὐτοῦ*, vgl V. 13. 18 mit V. 15. Daher auch 2 Cor. 4, 6: *πρὸς φωτισμὸν τῆς γνώσεως τῆς δόξης τοῦ θεοῦ ἐν πρ. Χυ* nicht = Person. Dies ist es auch, was den Ausdruck *πρόσωπον τοῦ θεοῦ* bestimmt: die Gegenwart resp. die eigene Herrlichkeit Gottes, Hebr. 9, 24. Mtth. 18, 10. Apok. 22, 4. 1 Sam. 13, 12. 1 Kön. 13, 6. Dan. 9, 13. Thren. 4, 16. Ps. 31, 13. Ps. 42, 6. Ex. 33, 14. Vgl. Ex. 33, 20. 23. — Es erweitert sich *πρ.* nun

b) zu der allgem. Bed. Ansehn, Aussehen, Gestalt, Pind., Tragg., jedoch in der Prof.-Gräc. verhältnismäßig seltener als in der bibl. Gräc. Mtth. 16, 3: *τὸ πρ. τοῦ οὐρ.* Luc. 12, 56. Act. 17, 26. Jak. 1, 11: *ἡ εὐπρέπεια τοῦ προσώπου τοῦ χόρτου ἀπώλετο.* Es ist mehr als wahrscheinlich, daß sich hieran die bibl. Redensart *λαμβάνειν πρόσωπον* von parteiischer Rücksichtnahme auf den äußeren Schein anschließt, Luc. 20, 21. Gal. 2, 6. Sir. 4, 22; 32, 13, so daß *πρ.* nicht in der Bedeutung Person zu nehmen. Der Ausdruck ist entstanden durch das hebr. נָשָׂא פָּנִים, gegenüber הֵשִׁיב פָּנִים 1 Kön. 2, 16. 17. 20. 2 Chron. 6, 42. Gerade dieser Gegensatz macht es wahrscheinl., daß פָּנִים wie *πρ.* in der Bedeut. Angesicht bzw. Ansehn zu nehmen sind. Weiter spricht dafür noch dies, daß פָּנִים in der Bedeut. Person nicht nachweisbar ist u. auch mit Suffixen nie zur bloßen Umschreibung der Person dient, sondern stets mehr oder minder ihre irgendwie betheiligte Gegenwart ausdrückt, s. unter a. Die Vergleichung aber des parallelen Ausdrucks *βλέπειν εἰς πρ., ὁρᾶν εἰς πρ.* Marc. 12, 14. Mtth. 22, 16. 1 Sam. 16, 7, vgl. mit Luc. 20, 21, sowie das *θαυμάζειν πρόσωπα* Jud. 16 erhebt die Wahrscheinlichkeit zur Gewißheit. Vgl. Hiob 34, 19, wo *θαυμάζειν πρ.* = נָשָׂא פָּנִים. Von hier aus erklärt sich auch das *δόξα προσώπου* Sir. 32, 15. — Eine andere Stelle, in welcher dem Worte die Bedeut. Person beizulegen wäre, findet sich im N. T. nicht. Die einzige sonst noch hierfür beigezogene Stelle 2 Cor. 1, 11: *ἵνα ἐκ πολλῶν προσώπων τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα διὰ πολλῶν εὐχαριστηθῇ ὑπὲρ ἡμῶν* erledigt sich dadurch, daß es schon durch *διὰ πολλῶν* verwehrt ist, in *ἐκ πολλ. πρ.* nichts als eine Umschreibung der Person zu sehen; es ist dabei vielmehr an Joh. 17, 1. Luc. 18, 13; 9, 29 u. a. zu erinnern u. *πολλῶν πρόσωπα* zu constr.; der ganze Ausdruck hebt nachdrucksvoll das freie, freudige *εὐχαριστεῖσθαι* hervor. — Nicht im Ev. u. den Br. des Joh.

Προσωποληψία, ἡ, parteiische Rücksichtnahme, Parteilichkeit, nur in der neutestam. u. kirchl. Gräc. Röm. 2, 11. Eph. 6, 9. Col. 3, 25. Jak. 2, 1. Ebenso *προσωπολήμπτης, προσωποληπτέω* Act. 10, 34. Jak. 2, 9. *ἀπροσωπολήμπτως* 1 Petr. 1, 17.

Ὀργή, ἡ, ursprüngl. der Trieb im psycholog. Sinne (vgl. *ὀργάω*, schwellen, treiben z. B. von Pflanzen; von der Brunst der Thiere, von dem natürl., nicht wollüstigen, Geschlechtstriebe rc.), sowol von der Gemüthsanlage im Allgemeinen, als von einzelnen Trieben; z. B. *ὀργὰς ἐπιφέρειν τινὶ* = lieben, seine Zuneigung Jem. zuwenden, Thuc. 8, 33, Schol.: *τὸ ἐπιφέρειν ὀργὴν ἐπὶ τοῦ χαρίζεσθαι καὶ συγχωρεῖν ἔταττον οἱ ἀρχαῖοι.* In der att. Gräc. dann vornehml. der Zorn, u. zwar nicht der Affect des Zornes (*θυμός*), sondern der activ sich gegen Jem. oder etwas richtende Unwille, die Opposition des unwillig erregten Gemüthes. So verbunden Plat. Euthyphr. 7 *ἔχθρα* u. *ὀργαί.* Thuc. 2, 11: *δι' ὀργῆς αἱ ἐπιχειρήσεις γίγνονται.* Diog. Laert. 7, 113: *ὀργή, τιμωρίας ἐπιθυμία τοῦ δοκοῦντος ἠδικηκέναι οὐ προσηκόντως.* Marc. 3, 5. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 2, 8. Vgl. Röm. 12, 19: *μὴ ἑαυτοὺς ἐκδικοῦντες, ἀλλὰ δότε τόπον τῇ ὀργῇ.* 13, 4: *ἔκδικος εἰς ὀργὴν τῷ τὸ κακὸν πράσσοντι.* V. 5. Jak. 1, 19. 20 gegenüber *πραΰτης.* Daß *ὀργή* nicht der passive Affect, sondern die act. Opposition, vgl. Jak. 1, 20: *ὀργὴ γὰρ ἀνδρὸς δικαιοσύνην θεοῦ οὐ κατεργάζεται.* — An den übrigen Stellen des N. T. steht es von dem Zorne Gottes, gegenüber *ἔλεος* Röm. 9, 22: *σκεῦα ὀργῆς — ἐλέους*, u. zwar nicht von irgendwelchem, in verschiedenen Fällen sich äußernden Zorne Gottes, sondern von dem Zorne Gottes, welcher der Sünde gegenüber besteht u. dereinst offenbar werden wird, dessen Wirkung das Gegentheil der Heilsmittheilung ist, der vom Heile endgiltig ausschließt, vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3: *ὤμοσα ἐν τῇ ὀργῇ μου Εἰ εἰςελεύσονται εἰς τὴν κατάπαυσίν μου.* 1 Theſſ. 5, 9: *οὐκ ἔθετο ἡμᾶς ὁ θς εἰς ὀργὴν ἀλλὰ εἰς περιποίησιν σωτηρίας*; vgl. 1, 10: *Ἰν τὸν ῥυόμενον ἡμὰς ἀπὸ τῆς ὀργῆς τῆς ἐρχομένης.* Daher Röm. 2, 5: *ἡμέρα ὀργῆς καὶ ἀποκαλύψεως δικαιοκρισίας τοῦ θεοῦ.* V. 8. Vgl. 1, 18: *ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ' οὐρανοῦ* mit V. 16: (*τὸ εὐαγγέλιον*) *δύναμις θεοῦ ἐστὶν εἰς σωτηρίαν.* Unter *ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ* Col. 3, 6. Eph. 5, 6: *ἔρχεται — ἐπὶ τοὺς υἱοὺς τῆς ἀπειθείας* ist eben dieses am Abschlusse der Heilsgeschichte offenbar werdende Verhalten Gottes gegen diejen. zu verstehen, welche in der generellen Aussage Röm. 1, 18 bez. werden als *ἄνθρωποι οἱ τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατέχοντες.* Dieses heilsgeschichtl. Moment veranlaßt den Ausdr. *φυγεῖν ἀπὸ τῆς μελλούσης ὀργῆς* Mtth. 3, 7. Luc. 3, 7: *ἡ ὀργὴ ἡ ἐρχομένη.* 1 Theſſ. 1, 10. Auch *ὀργὴ* alleinstehend bez. eben diesen Zorn Gottes Röm. 5, 9: *δικαιωθέντες — σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπὸ τῆς ὀργῆς* (also in Zurechnung resp. Bestrafung der Sünde sich äußernd, gegenüber *δικαιοῦν*). Röm. 4, 15: *νόμος ὀργὴν κατεργάζεται*, vgl. Sir. 23, 16. Röm. 3, 5: *μὴ ἄδικος ὁ θεὸς ὁ ἐπιφέρων τὴν ὀργήν*; vgl. V. 4. 6. 9, 22: *θέλων ὁ θεὸς ἐνδείξασθαι τὴν ὀργὴν — ἤνεγκεν ἐν πολλῇ μακροθυμίᾳ σκεύη ὀργῆς κατηρτισμένα εἰς ἀπώλειαν*, welcher Satz durch Beachtung dieser Stellung des Zorns am Ende der Heilsgeschichte sein richtiges Licht empfängt. (Joh. 3, 36: *ἡ ὀργὴ τοῦ θεοῦ μένει ἐπ' αὐτὸν* ist gemäß dem *ἤδη κέκριται* V. 18 u. überhaupt der joh. Anschauung zu erkl., wonach, was der schließl. Zukunft angehört, in der Gegenwart schon vorhanden ist, vgl. *κρίνειν*, *ζωή*.) Auch Eph. 2, 3: *ἦμεν τέκνα φύσει ὀργῆς* ist ein in Hinsicht auf die *ὀργὴ ἡ μέλλουσα* gewählter Ausdr. (*φύσει* — zu verstehen nach dem voraufgegangenen *ἀνεστράφημεν ποτε ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκὸς ἡμῶν* — beschränkt den Ausdruck im Verhältnis zu jenem *σκεύη ὀργῆς* Röm.

9, 22 u. *τέκνα ὀργῆς* sind so wenig solche, welche dem Zorn schlechterdings nicht entgehen können, als die *υἱοὶ τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12 nicht solche sind, welche nicht verworfen werden). Vgl. auch die Stellen der Apok. 6, 16. 17; 11, 18: *ἦλθεν ἡ ὀργή σου καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι.* 14, 10; 16, 19; 19, 15. Nur an einer Stelle ist von einer in der Zeit schon geschehenen Offenbarung des von der Heilsgemeinschaft ausschließenden Zornes die Rede 1 Theff. 2, 16: *ἔφθασεν ἐπ᾽ αὐτοὺς ἡ ὀργὴ εἰς τέλος,* vgl. Hebr. 3, 11; 4, 3. Luc. 21, 23: *ἔσται ὀργὴ τῷ λαῷ τούτῳ.* — Die alttest. Aussagen fixiren im Allgem. nicht so bestimmt die Offenbarung des Zorns, mit Ausnahme weniger Stellen, wie Zeph. 2, 3. — *Ὀργὴ* alleinstehend von dem Zorne Gottes Sir. 7, 16 vgl. 23, 16.

Ὁρίζω (von *ὅρος*, Grenze), begrenzen, die Grenzen festsetzen, vgl. Num. 34, 6. Jos. 13, 27; 15, 11; 18, 19. Von räumlichen auf zeitl. Verhältnisse übertragen: Zeit bestimmen, cf. Plat. Legg. 9, 864, E: *ὃν χρόνον ὁ νόμος ὥρισεν.* Jos. ant. 6, 5, 3: *εἰς τὸν ὡρισμένον καιρόν.* So Act. 17, 26: *ὁρίσας προστεταγμένους καιροὺς καὶ τοὺς ὁροθεσίας τῆς κατοικίας αὐτῶν.* Hebr. 4, 7: *ἡμέραν.* Dann überhaupt: festsetzen, bestimmen, z. B. *νόμον, θάνατον ζημίαν* u. a. Prov. 16, 30. Act. 11, 29: *ὥρισαν — πέμψαι* = beschließen. Luc. 22, 22: *κατὰ τὸ ὡρισμένον.* Act. 2, 23: *ἡ ὡρισμένη βουλὴ τοῦ θεοῦ.* Mit persönl. Object u. doppeltem Acc. findet es sich sehr selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. Act. 17, 31: *μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν.* Act. 10, 42: *αὐτός ἐστιν ὁ ὡρισμένος ὑπὸ τοῦ θεοῦ κριτὴς ζώντων καὶ νεκρῶν.* Aus der Prof.-Gräc. wird hierfür als Beispiel angef. Meleag. Anthol. Pal. 12, 158, 7: *σὲ γὰρ θεὸν ὥρισε δαίμων* = wozu einsetzen, bestimmen. Mit doppeltem Accus. auch *ζημίαν τὸν θάνατον* Dinarch. 98, 6. Falsch ist es, wenn in der 1. Aufl. gesagt wurde, daß dies nicht eine Declaration oder einen Beschluß in Betreff Jem.'s bez., sondern die Einsetzung in ein Verhältnis, eine Function ꝛc. Wenn Letzteres auch nicht ausgeschlossen ist, sofern es Consequenz der betr. Declaration, Bestimmung ꝛc. ist, so läßt sich doch nicht nachweisen, daß *ὁρίζειν* in diesen Fällen etwas anderes als eine Declaration, eine autoritative Festsetzung in Betreff Jem.'s bezeichnet, etwa eine Einwirkung auf das Object. Letzteres liegt auch nicht in der angef. St. Meleag. l. l., cf. Eurip. Hel. 1670: *ὁρίζειν θεόν,* s. v. a. den Cultus eines Gottes einführen. Dagegen führen andere Beispiele auf die Bedeutung: Jem. für etwas erklären. Cf. Xen. Mem. 4, 6, 4: *ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς ὀρθῶς ἂν εὐσεβὴς ὡρισμένος εἴη.* So namentlich im Med. Xen. Mem. 4, 6, 8: *ὀρθῶς ἂν ὁριζοίμεθα δικαίους εἶναι τοὺς εἰδότας τὰ περὶ ἀνθρώπους νόμιμα.* Hell. 7, 3, 8: *ὁρίζονται τοὺς εὐεργέτας αὐτῶν ἄνδρας ἀγαθοὺς εἶναι.* Plat. Theaet. 190, D; 187, C. Aristot. Eth. 3, 6: *τὸν φόβον ὁρίζονται προσδοκίαν κακοῦ.* Es kommt lediglich auf den Zusammenhang an, ob eine erklärende oder eine festsetzende Bestimmung gemeint ist, ob es heißt: erklären für etwas oder zu etwas; bestimmen, daß Einer etwas ist, oder daß er etwas sein soll. Letzteres ist offenbar der Fall an den beiden angeff. Stellen Act. 17, 31; 10, 42. Dagegen ergiebt der Zusammenh. Röm. 1, 3: *τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ*

σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα, τοῦ ὁρισθέντος υἱοῦ θεοῦ ἐν δυνάμει κατὰ πνεῦμα ἁγιωσύνης ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν, daß es hier = „für den Sohn Gottes erklärt werden", neml. daß er es sei, nicht daß er es sein solle, da Letzteres nicht dem voraufgehenden τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γεν. entsprechen würde, u. eher ein voraufgehendes περὶ τοῦ Ἰησοῦ oder Χριστοῦ erforderte. Wenn v. Hofmann z. d. St. dagegen geltend macht, daß der Aor. die Erklärung fordere: „der dazu bestimmt worden ist, Sohn Gottes in Kraft ꝛc. zu werden", während jene Erklärung das Partic. Perf. erheische, so könnte man mit entschieden größerem Rechte das Gegentheil behaupten — vgl. Act. 10, 42; Curtius, Gramm., § 492. 502 —, wenn überhaupt der Context diese Auffassung zuließe.

Προορίζω, zuvor bestimmen, zuvor festsetzen; selten u. nur bei Spät. In der bibl. Gräc. nur im N. T. **a)** mit sachl. Obj.: 1 Cor. 1, 7: ἣν (σοφίαν) προώρισεν ὁ θεὸς πρὸ τῶν αἰώνων εἰς δόξαν ἡμῶν. Mit folg. Acc. c. Inf. = zuvor beschließen (wie ὁρίζειν sq. acc. c. inf.) Act. 4, 28: ὅσα — ἡ βουλή σου προώρισεν γενέσθαι. **b)** mit persönl. Obj., wo ein doppelter Accus. bzw. ein Ersatz des zweiten Accus. erfordert wird (s. ὁρίζειν), wie Röm. 8, 29: οὓς προέγνω, καὶ προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, vgl. Eph. 1, 5: προορίσας ἡμᾶς εἰς υἱοθεσίαν. Eph. 1, 11: ἐν ᾧ καὶ ἐκληρώθημεν προορισθέντες — εἰς τὸ εἶναι κτλ. V. 12. Diese Zielbestimmung ist offenbar Röm. 8, 30 aus V. 29 zu ergänzen: οὓς δὲ προώρισεν, τούτους καὶ ἐκάλεσεν. Denn προορίζειν ist ein lediglich formaler, nicht (wie προγινώσκειν Röm. 8, 29) ein selbständiger, an u. für sich schon vollständiger Begriff. Eben deshalb handelt es sich auch nicht sowol darum, wer die einzelnen Objj. der Beschlußfassung sind, sondern um das Ziel, um das, was sie sein sollen. Dieses, das sogen. 2. Object, gehört zum Wesen des Begriffs; jene sind accidentiell, gehören der Geschichte an, während das προορίζειν selbst vor der Geschichte liegt. S. προγινώσκειν, ἐκλέγειν.

Ὅσιος, α, ον, auch ὁ, ἡ, Plat. Legg. 8, 831. Dion. Hal. A. R. 5, 71: τὴν ὅσιον ἀρχήν. 1 Tim. 2, 8: ἐπαίρειν ὁσίους χεῖρας. = heilig. Es scheint urspr. ein auf göttl. wie menschl. Recht beruhendes Pietätsverhältnis zu bez., sei es, daß dasselbe durch dies Prädicat gefordert wird; sei es, daß dies Prädicat demjenigen zukommt, der in solchem Pietätsverhältnis („von Gottes- u. Rechtswegen") steht. Od. 16, 423: οὐδ' ὁσίη κακὰ ῥάπτειν ἀλλήλοισιν, i. q. nefas. Aesch. Sept. 1010: ἱερῶν πατρῴων ὅσιος ὢν μομφῆς ἄτερ τέθνηκεν opp. ἐπιορκοὶ καὶ ἄδικοι. So heißt Xen. Cyrop. 7, 5, 56 χωρίον ὅσιον eine heil. Stätte, welche als solche respectirt werden muß u. nicht betreten darf. Aristoph. Lys. 743: ὦ πότνι' Εἰλείθυι', ἐπίσχες τοῦ τόκου ἕνος ἂν εἰς ὅσιον ἀπέλθη χωρίον dagegen eine Stätte, deren Betretung durch Recht u. Herkommen geschützt ist, so daß in dieser Hinsicht sogar dem χωρίον βέβηλον das Prädicat ὅσιον zukommt. Mit δίκαιος verbunden z. B. Plat. Legg. 2, 663, B: ζῆν τὸν ὅσιον καὶ δίκαιον βίον ist es zu erklären nach Plat. Gorg. 507, B: περὶ

μὲν ἀνθρώπους τὰ προςήκοντα πράττων δίκαι' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια. Polyb. 23, 10, 8: παραβῆναι καὶ τὰ πρὸς τοὺς ἀνθρώπους δίκαια καὶ τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς ὅσια. Vgl. Luc. 1, 75 unter ὁσιότης. Ducang.: „Observat Goarus ad EuchＯlog. p. 402: qui nunc Confessor in Latinorum officiis habetur, si monachus sit ὅσιον, si communem in civitate vitam duxerit, δίκαιον nuncupari." In Verbind. mit ἱερός, z. B. Thuc. 2, 52: ἐς ὀλιγωρίαν ἐτράποντο καὶ ἱερῶν καὶ ὁσίων ὁμοίως. Plat. Legg. 9, 878, B: κοσμεῖν τὴν πόλιν καὶ τοῖς ἱεροῖς καὶ τοῖς ὁσίοις, bez. ὅσιος menschl. heil. Dinge, wie pro aris et focis dimicare. Cic. in Phil. 2: „repetebant praeterea deos penates, patrios, aras, focos, laram familiarem". — Vgl. unter ἅγιος S. 34 f.

Die LXX setzen ὅσιος bisweilen für זַךְ, טָהוֹר, תָּם, תָּמִים, ständig jedoch nur = חָסִיד, welches nur Jer. 3, 12 = ἐλεήμων, Prov. 2, 8 = εὐλαβούμενος; Ps. 89, 29. 2 Chron. 6, 41: חֲסִידֶיךָ = οἱ υἱοί σου, neben Ps. 132, 9. 16 = οἱ ὅσιοί σου; Mich. 7, 2 = εὐσεβής; sonst überall = ὅσιος. Die Bedeutung von חָסִיד ist nach der von חֶסֶד zu bestimmen (vgl. Hupfeld zu Ps. 4, 4). Dieses = Zuneigung, Güte, ist Ausdruck geworden für die heil. Liebe Gottes gegen sein Volk Israel, „und zwar sowol als Quelle, wie in Folge der Erwählung u. des Bundes zwischen Beiden" (Hupf. a. a. O.); übertragen auf die Menschen (vgl. Gen. 21, 23, wo LXX = δικαιοσύνη), steht es „nicht etwa von der entsprechenden Bundesgesinnung der israelitischen Volkes gegen Gott" (auch 2 Chron. 6, 42 vgl. Jes. 55, 3; 57, 1 nicht), „sondern fast ausschließl. von der Liebe u. Barmherzigkeit gegen andere Menschen kraft des heiligen Bandes (Bundes). . . Im Sprachgebrauch fast stets von oben nach unten, selten von unten nach oben" (ders.). חָסִיד nun, von Jer. 3, 12 u. Ps. 145, 17, ist eine passiv. Form, u. bez. den, dem חֶסֶד eigen ist, mit חֶסֶד begabt, u. von Menschen im Verhältnis zu Gott bez. es sie nach ihrem durch die חֶסֶד Gottes bedingten Stande. (חֲסִידִים absolut nur Ps. 149, 1. 5; sonst stets mit Suffixen Gottes.) Indem so diejenigen vorzugsweise genannt werden, in denen dies Verhältnis zu seiner normalmäßigen Erscheinung kommt (vgl. Röm. 9, 6. 7. Ps. 50, 5), so ergiebt sich als Nebenbedeut. pius, sanctus, vgl. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26: μετὰ ὁσίου ὁσιωθήσῃ, so daß parall. Ps. 97, 10: οἱ ἀγαπῶντες τὸν κύριον, vgl. Ps. 31, 34: ἀγαπήσατε τὸν κύριον πάντες οἱ ὅσιοι αὐτοῦ. Ps. 72, 2: δοῦλος. — חָסִיד = ὅσιος Deut. 33, 8. 2 Sam. 22, 26. Ps. 18, 26; 4, 4; 12, 2; 32, 6; 43, 1; 86, 2. Jer. 3, 3. Ps. 145, 17; 16, 8; 149, 1. 5; 50, 5; 62, 11; 79, 2. 2 Chron. 6, 41. Ps. 132, 9; 145, 10; 30, 5; 31, 24; 37, 28; 85, 9; 97, 10; 116, 15; 132, 16; 148, 14; 149, 9.

Es dürfte kein einzelnes Wort der griech. Sprache sich besser zur Wiedergabe des חָסִיד geeignet haben, als gerade ὅσιος, sofern es eine durch irgend welches Recht oder Herkommen gesetzte Heiligkeit bez., חסיד aber auch zunächst „überhaupt kein sittl. Lob anzeigen soll, sondern einen angestammten Vorzug" (Hupf.). Zu bemerken ist noch, daß ὅσιος in der Prof.-Gräc. nur da von Personen gesagt wird, wo es allein oder in Verbindung mit δίκαιος steht, also wo die Gottbezogenheit vorwiegt; nicht aber, wo ἱερός daneben erscheint (s. oben); חָסִיד nur von Personen. LXX jedoch Jes. 55, 3: τὰ ὅσια Δαβίδ, die Bundeserweisungen Gottes an David, die David eigenthüml. zu

Theil gewordene heil. Bundesliebe Gottes. Deut. 29, 19: ὅσιά μοι γένοιτο = שָׁלוֹם יִהְיֶה־לִּי. Vgl. Sap. 6, 10: οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια. 2 Macc. 12, 45: ὁσία καὶ εὐσεβὴς ἡ ἐπίνοια.

Auffallend könnte es nun erscheinen, daß die Sprache des N. T. einen verhältnismäßig so geringen Gebrauch von diesem Worte macht. Es findet sich nur Act. 2, 27; 13, 35 in dem Citat aus Ps. 16, 8: οὐ δώσεις τὸν ὅσιόν σου κτλ. Hebr. 7, 26: τοιοῦτος ἡμῖν ἔπρεπεν ἀρχιερεύς, ὅσιος, ἄκακος κτλ. — offenbar in dem theokratischen Sinn des alttest. חָסִיד. Apok. 15, 4; 16, 5 von Gott, wie Jer. 3, 12. Ps. 145, 17. — Ueber Act. 13, 34: τὰ ὅσια Δαβὶδ aus Jes. 55, 3 s. oben. Zu 1 Tim. 2, 8: προσεύχεσθαι ἐπαίροντας ὁσίους χεῖρας vgl. Ps. 32, 6; 16, 8. 1. Sodann noch Tit. 1, 8 unter den verschiedenen vom Bischof erforderten Prädicaten unmittelbar neben δίκαιος. Also als eigentl. Personalbezeichnung der Genossen des Neuen Bundes finden wir es, obgleich man es erwarten möchte, nicht. Dagegen tritt an seine Stelle, resp. an die Stelle des der alttest. ἐκλογή entsprechenden hebr. חָסִיד das neutestam. οἱ ἅγιοι (das hebr. קְדוֹשִׁים ist nur selten im A. T.; subst. nur Deut. 33, 3. Ps. 16, 3; 34, 10; 89, 6. 8. Hiob 5, 1 vgl. 15, 15; prädicativ noch an einigen a. Stellen), vollständiger ἅγιοι καὶ ἠγαπημένοι Col. 3, 12, u. dies Letztere dürfte als der eigentl. Ersatz des alttestam. Wortes zu betrachten sein; vgl. S. 49.

Das Adv. ὁσίως in der Prof.-Gräc. alleinstehend = juste, pure; ὁσίως θύειν = rite; häufig verbunden mit δικαίως, z. B. Plat. Rep. 1, 331, a: ὃς ἂν δικαίως καὶ ὁσίως τὸν βίον διαγάγῃ. 1 Thess. 2, 10: ὁσίως καὶ δικαίως καὶ ἀμέμπτως ὑμῖν ἐγενήθημεν. Sap. 6, 10: οἱ φυλάξαντες ὁσίως τὰ ὅσια ὁσιωθήσονται.

Ὁσιότης, ἡ, die in der Leistung der Pietätspflichten sich ausprägende Heiligkeit, — im religiösen u. socialen Leben, z. B. Diod. Sic. exc. 546, 52: τῆς τε πρὸς γονεῖς ὁσιότητος καὶ τῆς πρὸς θεοὺς εὐσεβείας. Plat. Eutyphr. 14, E: ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δώσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη. Schol. ad Eurip.: λέγεται τὸ πρὸς θεὸν ἐξ ἀνθρώπων γενόμενον δίκαιον. Sie erscheint neben σωφροσύνη u. δικαιοσύνη Plat. Prot. 329, C. Im N. T. nur zweimal, beidemale mit δικαιοσύνη verbunden Luc. 1, 75: λατρεύειν τῷ θεῷ ἐν ὁσιότητι καὶ δικ. ἐνώπιον αὐτοῦ. Eph. 4, 24: ὁ καινὸς ἄνθρ. ὁ κατὰ θεὸν κτισθεὶς ἐν δικ. καὶ ὁσιότητι τῆς ἀληθείας. Nach dem unter ὅσιος Bemerkten wird es die Art u. Beschaffenheit eines in den Bund Gottes aufgenommenen Menschen bez. — Später wurde ὁσιότης kirchl. Ehrentitel.

Ἀνόσιος, unheilig, profan, pietätslos; auch im pass. Sinne, z. B. νεκὺς ἀνόσιος von einem unbestatteten Todten. — LXX Ez. 22, 9 ἀνόσια ποιεῖν. Sap. 12, 4. Im N. T. nur 1 Tim. 1, 9 mit βέβηλος verbunden; 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς, ἀχάριστοι, ἀνόσιοι.

Οὐρανός, ὁ, der Himmel, hebr. שָׁמַיִם, wahrscheinl. ein Plur. der Abstraction, wie אֱלֹהִים, חַיִּים, מְרוֹמִים Hiob 16, 19; vgl. αἰῶνες, τὰ ἅγια u. a. Daher auch der

in der Prof.-Gräc. ungebräuchl. Plur. οἱ οὐρανοὶ (etwa = alles, was Himmel ist), welcher in Betreff der Vorstellungen vom Himmel gewiß nicht zu urgiren ist. Der einzige Ausdr. — um dies gleich hier zu bemerken —, welcher auf eine Mehrheit vom Himmel hindeutet, 2 Cor. 12, 2: ἕως τρίτου οὐρανοῦ, könnte ganz gut erst aus diesem Plural abstrahirt sein; übrigens s. unter b. Sonst kommt der Sing. wie der Plur. in so gleichmäßigem Zusammenh. vor, daß ein Unterschied sich schwerlich begründen läßt.

a) Im physischen Sinne: der die Erde überwölbende u. umschließende Himmel, unter welchem die Erde u. Alles, was auf ihr sich befindet, u. zwar so, daß der Ausdruck ὑπὸ τὸν οὐρ. wol weniger ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis involvirt, als daß er eine gewisse Einheit dessen, was so bez. wird, andeutet. Luc. 17, 24 (wozu vgl. Winer 522; Prov. 8, 22). Col. 1, 23: ἡ κτίσις ἡ ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Act. 2, 5: ἀπὸ παντὸς ἔθνους τῶν ὑπὸ τὸν οὐρ. 4, 12: οὐδὲ γὰρ ὄνομά ἐστιν ἕτερον ὑπὸ τὸν οὐρανόν. Vgl. תַּחַת הַשָּׁמַיִם Kohel. 1, 13; 2, 3; 3, 1. Es ist eine sinnvolle, über die Erde hinausweisende Bezeichn., wenn z. B. die Erde selbst ἡ ὑπ᾽ οὐρανὸν genannt wird Prov. 8, 28. Hiob 18, 4; 2, 2; 34, 13 = אֶרֶץ, תֵּבֵל vgl. Hiob 38, 13. Ex. 17, 14. Ps. 36, 6. — Es ist der Ort der Gestirne Mtth. 24, 29. Hebr. 11, 12. Apok. 6, 13 u. a., der Wolken Mtth. 24, 30 u. a., dessen Kräfte u. Erscheinungen auf die Erde influiren Mtth. 16, 2. 3; 24, 29 (s. unter δύναμις). Jak. 5, 18. Mit ihm zusammen bildet die Erde das Ganze der Schöpfung, Mtth. 5, 18; 24, 35. Marc. 13, 21. Luc. 12, 56; 16, 17. Act. 14, 15. Jak. 5, 18. Vgl. Act. 4, 24: ὁ ποιήσας τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πάντα τὰ ἐν αὐτοῖς. Plat. Euthyd. πρὶν οὐρανὸν καὶ γῆν γενέσθαι. (Vgl. auch Eph. 1, 10. Col. 1, 16. 20.) Der Plural Mtth. 24, 29. 31. Marc. 13, 25. 2 Petr. 3, 5. 7. 10. 12. 13. — Vgl. 2 Petr. 3, 7: οἱ νῦν οὐρανοὶ καὶ ἡ γῆ. V. 13: καινοὺς οὐρανοὺς καὶ γῆν καινὴν — προσδοκῶμεν. Apok. 21, 1.

b) Die relig. Betrachtung verbindet mit dem Himmel, welcher die Erde überragt u. umschließt, die Vorstellung von der Wohnung Gottes Mtth. 5, 34: θρόνος ἐστὶν τοῦ θεοῦ. Act. 7, 49. Apok. 11, 19: ὁ ναός τ. θ. ἐν τῷ οὐρ., so daß sich neben der Bezeichn. οὐρανοῦ καὶ γῆς κύριος Act. 17, 24. Mtth. 11, 25 die andere charakteristische Bezeichnung findet ὁ θεὸς τοῦ οὐρανοῦ Apok. 11, 13, אֱלֹהֵי שָׁמַיִם, Neh. 1, 5. 4: προσεύχεσθαι ἐνώπιον τοῦ θεοῦ τοῦ οὐρ. 2, 4 u. a. Gen. 24, 7. Daran schließt sich das im Munde des HErrn bei Mtth. sehr häufige ὁ πατήρ μου, ὑμῶν, ὁ ἐν τοῖς οὐρ. Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 9; 7, 11. 21; 10, 32. 33; 12, 50; 16, 17; 18, 10. 14. 19; 23, 9. Bei Marc. nur 11, 25. 26. Lucas hat diese Bezeichn. nicht; nur ὁ πατὴρ ὁ ἐξ οὐρανοῦ δώσει 11, 13. 11, 2 ist die Lesart unsicher. Auch Joh. kennt den Ausdr. nicht. Es wird in dieser Weise zunächst die Erhabenheit Gottes ausgedrückt, vgl. Ps. 115, 3; 2, 4; 11, 4. Kohel. 5, 1. 2 Chron. 20, 6. Hebr. 8, 1: ἐν δεξιᾷ τοῦ θρόνου τῆς μεγαλωσύνης ἐν τοῖς οὐρανοῖς. Ps. 68, 13: ὁ ἐπουράνιος = שַׁדַּי, wie auch auf prof. Gebiete, cf. Aristot. de mund. τοῦ κόσμου τὸ ἄνω, θεοῦ οἰκητήριον. Diese Erhabenheit u. schlechthin übergeordnete Bedeut. des Himmels für die Erde liegt einer ganzen Reihe von Aussprüchen u. Ausdrücken zu Grunde, wie z. B. Röm. 1, 18: ἀποκαλύπτεται ὀργὴ θεοῦ ἀπ᾽ οὐρανοῦ. Col. 4, 1: ἔχετε κύριον ἐν οὐρανῷ. Hebr. 7, 26: ὑψηλότερος τῶν οὐρανῶν. Joh.

3, 13: ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ὁ ὢν ἐν τῷ οὐρανῷ. Sie verleiht den Zeichen vom Himmel Mtth. 16, 1 (vgl. Mtth. 24, 30), überhaupt den Offenbarungen Gottes u. seinem Reden ihren Werth, vgl. Hebr. 12, 25: εἰ γὰρ ἐκεῖνοι οὐκ ἐξέφυγον ἐπὶ γῆς παραιτησάμενοι τὸν χρηματίζοντα, πολὺ μᾶλλον ἡμεῖς οἱ τὸν ἀπ' οὐρανῶν ἀποστρεφόμενοι. Was vom Himmel ist, das stammt von Gott, u. gilt unbedingt für die Erde u. für die zum Himmel hingewiesene bzw. auf denselben angewiesene Menschheit (vgl. Bengel zu Mtth. 6, 10: „coelum est norma terrae“); vgl. Mtth. 21, 25: τὸ βάπτισμα τὸ Ἰωάννου πόθεν ἦν; ἐξ οὐρανοῦ ἢ ἐξ ἀνθρώπων; vgl. V. 26: ἐὰν εἴπωμεν ἐξ οὐρ., ἐρεῖ ἡμῖν διὰ τί οὖν οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ. Joh. 3, 13. Vgl. φωνὴ ἐξ οὐρ. Luc. 3, 22. Marc. 1, 11. Gal. 1, 8: ἐὰν ἡμεῖς ἢ ἄγγελος ἐξ οὐρανοῦ εὐαγγελίζηται ὑμῖν u. a. Deshalb hat der Hingang Christi in den Himmel die Bedeut. der Erhöhung desselben zu göttl. Ehre u. Herrlichkeit Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Act. 1, 10. 11; 2, 34, vgl. mit Joh. 3, 13. Hebr. 4, 14; 8, 1; 9, 24. 1 Petr. 3, 22 u. erheischt von den Menschen für Christum unbedingte Anerkennung u. Unterordnung, vgl. Act. 2, 34—36 mit Eph. 1, 20—22. Phil. 2, 9—11. Aber nicht die Erhabenheit u. Ueberordnung allein ist es, welche dem Himmel eignet. Derselbe bildet eben eine andere höhere Ordnung der Dinge, sich von der diesseitigen Ordnung unterscheidend, wie die Bewohner des Himmels, die Engel, von den Menschen Mtth. 22, 30: ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσίν. (Der Himmel die Stätte der Engel Mtth. 24, 30. Marc. 12, 25; 13, 32. Luc. 2, 15; 15, 7. 10; 22, 43. Gal. 1, 8. Joh. 1, 52 u. a., auch der bösen Engel bis zu einem bestimmten Zeitpunkte, vgl. Luc. 10, 18. Apok. 12, 7 f. Eph. 6, 12.) Dies, daß der Himmel eine höhere Ordnung der Dinge einschließt, sieht man 1 Cor. 15, 47: ὁ πρῶτος ἄνθρωπος ἐκ γῆς χοϊκός, ὁ δεύτερος ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ (andere Lesart: ἀνθρ. ὁ κύριος ἐξ οὐρ.), vgl. V. 48. 49. Joh. 1, 52. Deshalb besteht zwischen Himmel u. Erde der Unterschied unvergänglichen u. vergänglichen Wesens, Mtth. 6, 20: θησαυρίζετε ὑμῖν θησαυροὺς ἐν οὐρανῷ, ὅπου οὔτε σὴς οὔτε βρῶσις ἀφανίζει. Luc. 12, 33. Marc. 10, 21. 2 Cor. 5, 1: ἐὰν ἡ ἐπίγειος ἡμῶν οἰκία τοῦ σκήνους καταλυθῇ . . . ἔχομεν οἰκίαν — αἰώνιον ἐν τοῖς οὐρανοῖς, vgl. V. 2. Phil. 3, 20. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4: εἰς κληρονομίαν ἄφθαρτον καὶ ἀμίαντον καὶ ἀμάραντον, τετηρημένην ἐν οὐρανοῖς. Hebr. 10, 34. Vgl. Hebr. 12, 28: βασιλείαν ἀσάλευτον παραλαμβάνοντες. 2 Cor. 4, 18. Eine Ahnung dieser Beschaffenheit des Himmels findet sich auch auf profanem Gebiet, z. B. Aristot. de coel. 1, 3: πάντες γὰρ ἄνθρωποι περὶ θεῶν ἔχουσι ὑπόληψιν, καὶ πάντες τὸν ἀνωτάτω τῷ θείῳ τόπον ἀποδιδόασιν, καὶ βάρβαροι καὶ Ἕλληνες, ὅσοιπερ εἶναι νομίζουσι θεούς, δηλονότι ὡς τῷ ἀθανάτῳ τὸ ἀθάνατον συνηρτημένον. Der an diesen natürlichen sich anschließende sittl. Unterschied des Himmels von der Erde (Mtth. 6, 10: γενηθήτω τὸ θέλημά σου ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς) wirkt weniger bestimmend auf den Gebrauch des Wortes ein, wenn diese Vorstellung auch anderweitig (s. ἄνω, γῆ) gewichtvoll hervortritt.

Während nun auf altestam. wie auf prof. Gebiete es hauptsächl. die Erhabenheit u. Herrlichkeit ist, welche den Charakter des Himmels ausmacht, tritt im N. T. noch eine weitere Erkenntnis hinzu, welche an beide Momente sich anschließt, sowol daß der Himmel Gottes Wohnung ist, als daß er eine höhere Ordnung der Dinge in sich be=

greift. (Das Fehlen dieser Erkenntnis im N. T. wird wol mit der alttestam. Eschatologie zusammenhängen.)

Da nemlich der Himmel die Wohnung Gottes ist, so ist jede Beziehung des Menschen zu Gott zugleich eine Beziehung zum Himmel, u. der sündige Mensch weiß sich wie von Gott so vom Himmel geschieden, Luc. 18, 13: *οὐκ ἤθελεν οὐδὲ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐπᾶραι εἰς τὸν οὐρανόν.* Vgl. 15, 18. 21: *ἥμαρτον εἰς τὸν οὐρανόν.* Daher die Richtung zum Himmel hin beim Gebet Marc. 6, 41; 7, 34. Joh. 17, 1 u. ö. Vgl. auch Mtth. 18, 18; 16, 19. Damit hängt es zusammen, daß der Himmel die Stätte der Heilsgüter (der Ort der Seligkeit) ist, welche den Charakter des Himmels als einer höheren Ordnung der Dinge an sich tragen. Vgl. Col. 1, 5. 1 Petr. 1, 4. Joh. 3, 13 u. namentl. die durchgängige Bezeichn. des Reiches Gottes als *βασιλ. τῶ οὐρανῶν* bei Mtth.; s. *βασιλεία.* Vgl. Mtth. 5, 12: *μισθὸς ὑμῶν πολὺς ἐν τοῖς οὐρανοῖς.* Marc. 10, 21: *ἕξεις θησαυρὸν ἐν τῷ οὐρανῷ.* Hebr. 12, 23: *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς.* Luc. 10, 20. Apok. 11, 12; wie denn auch vom Himmel herab die Heilsmittheilung erfolgt Joh. 6, 31 ff. V. 33: *ὁ γὰρ ἄρτος τοῦ θεοῦ ἐστιν ὁ καταβαίνων ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καὶ ζωὴν διδοὺς τῷ κόσμῳ.* V. 32: *οὐ Μωϋσῆς δέδωκεν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἀλλ' ὁ πατήρ μου δίδωσιν ὑμῖν τὸν ἄρτον ἐκ τοῦ οὐρανοῦ τὸν ἀληθινόν*; u. in der schließlichen Heilsvollendung die Stadt Gottes vom Himmel herniederkommt, Apok. 21, 2. 10. Vgl. *ἐπουράνιος.*

Was nun endlich das Verhältnis der Pluralbezeichnung zum Singular betrifft, so läßt sich schwerlich ein Unterschied nachweisen, vgl. z. B. Marc. 10, 21 mit Mtth. 5, 12. Marc. 12, 25 mit Mtth. 22, 30. Dazu kommt die Beobachtung, daß zwar bei Matth., Paul., Hebr., 2 Petr. sich häufiger der Plur. als der Sing. findet, bei Marc. dagegen nur 1, 10. 11; 11, 25. 26; 13, 25, bei Lucas unbestritten nur Act. 2, 34; 7, 56, während Luc. 6, 35; 10, 20; 11, 2; 21, 26 die Lesart bestritten wird. Joh. hat im Ev. den Plur. gar nicht, in der Apok. nur 12, 12; in den Briefen findet sich das Wort nur an der unächten Stelle 1 Joh. 5, 7 im Sing. Ueberh. ist nur 2 Cor. 12, 2 wirkl. von einer Mehrheit der Himmel die Rede: *ἁρπαγέντα ἕως τρίτου οὐρανοῦ.* Vergleicht man V. 4: *ἡρπάγη εἰς τὸν παράδεισον* mit Apok. 2, 7; 21, 2. 10, wonach das Paradies im Himmel ist, jedoch an der Stätte, welche insbes. die Stätte der Herrlichkeit Gottes ist, vgl. Apok. 21, 23; — vergleicht man ferner Hebr. 4, 14: *διεληλυθότα τοὺς οὐρανούς* mit 9, 24: *εἰςῆλθεν ὁ Χς εἰς τὸν οὐρανόν, νῦν ἐμφανισθῆναι τῷ προςώπῳ τοῦ θεοῦ,* — so ist die Sache vielleicht so zu denken, daß Paulus drei concentrische Kreise unterscheidet: den Himmel im physischen Sinn, welcher die Erde überragt u. über sie hinausweist; den Himmel im allgem. religiösen Sinne im Gegensatze zur Erde u. was ihr eigenthüml. ist, u. in diesem wieder die Stätte der centralen Heilsgegenwart Gottes im Paradiese. Es wäre nicht undenkbar, daß die Pluralbezeichn. dem Apostel diesen Ausdruck an die Hand gegeben hätte. — Was übrigens das Verhältnis des Himmels zur Allgegenwart Gottes betrifft, die in der Schrift anderweitig so stark betont wird, so ist eben zwischen Allgegenwart u. Heilsgegenwart gerade so zu unterscheiden, wie zwischen Allgegenwart u. Offenbarung.

Οὐράνιος, himmlisch, besonders von den Göttern. Nicht bei den LXX. Im N. T. *στρατιὰ οὐράνιος* von den Engeln Luc. 2, 13. *οὐράνιος ὀπτασία* Act. 26, 19, vgl. V. 13; vgl. *οὐράνια σημεῖα* im phys. Sinne Xen. Cyr. 1, 6, 2. Sonst nur bei Mtth. *ὁ πατὴρ ὑμῶν ὁ οὐράνιος* Mtth. 6, 14. 26. 32 u. 5, 48; 23, 9. Rec. st. *ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς*. Dann *ὁ πατήρ μου ὁ οὐράνιος* Mtth. 15, 13; 18, 35. Ueber die Bedeut. dieser Bezeichn. s. unter *οὐρανός*.

Ἐπουράνιος, himmlisch, was an oder im Himmel ist (nicht überhimmlisch), hauptsächlich von den Göttern; später auch z. B. *τὰ ἐπουράνια καὶ τὰ ὑπὸ γῆν ζητῶν* Plat. Apol. 19, b = Himmelserscheinungen, *μετέωρα*. Bei den LXX Ps. 68, 13 substantivirt *ὁ ἐπουράνιος* = שַׁדַּי. Im N. T. Mtth. 18, 35: *ὁ πατήρ μου ὁ ἐπουράνιος*. Die Bedeutung bestimmt sich nach den verschiedenen Vorstellungen vom Himmel. So *τὰ ἐπουράνια* das Himmlische als das über der Erde Erhabene, = *οἱ οὐρανοί*, Eph. 3, 10: *ταῖς ἀρχαῖς καὶ ταῖς ἐξουσίαις ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. mit 1 Cor. 4, 9. Eph. 6, 12: *τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*, vgl. Apok. 12, 7. 8. Dann was dem Himmel als der höheren, göttl. Ordnung der Dinge angehört, 1 Cor. 15, 40: *σώματα ἐπουράνια*. V. 48. 49. Hebr. 12, 22: *Ἱερουσαλὴμ ἐπουράνιος*. Eph. 1, 20: *ἐκάθισεν ἐν δεξιᾷ αὐτοῦ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*. Joh. 3, 12: *τὰ ἐπουρ.* gegenüber *τὰ ἐπίγεια*, derjenigen Ordnung der Dinge, welche die Güter des Heils vollendet in sich beschließt; so *κλῆσις ἐπουράνιος* Hebr. 3, 1. *δωρεὰ ἐπουρ.* 6, 4. 11, 16: *κρείττονος ὀρέγονται* [*πατρίδος*], *τοῦτ᾽ ἔστιν ἐπουρανίου*. Daher *τὰ ἐπουράνια* die Gesammtheit dieser Güter Eph. 1, 3: *ὁ εὐλογήσας ἡμᾶς ἐν πάσῃ εὐλογίᾳ πνευματικῇ ἐν τοῖς ἐπουρανίοις*. Eph. 2, 6: *συνεκάθισεν ἐν τοῖς ἐπ.* Hebr. 8, 5: *σκιᾷ λατρεύουσιν τῶν ἐπ.* 9, 23: *αὐτὰ τὰ ἐπουράνια*. — Phil. 2, 10 *οἱ ἐπουρ.*, welche sich innerhalb dieser Ordnung der Dinge befinden. Zu der Trichotomie dieser Stelle: *ἐπουράνιοι καὶ ἐπίγειοι καὶ καταχθόνιοι* cf. Hom. Il. 8, 16: *τόσσον ἔνερθ᾽ Ἀΐδεω, ὅσον οὐρανός ἐστ᾽ ἀπὸ γαίης*. S. unter *γῆ*.

Ὀφείλω, schuldig sein, verschulden, *τινί τι*. Mit folg. Inf. verpflichtet sein zu etwas.

Ὀφείλημα, *τὸ*, die Schuld (*ὀφειλόμενον* Mtth. 18, 30. 34); das, wozu Einer verpflichtet ist, Plat. de Rep. 1, 332, C: *διενοεῖτο μὲν γάρ, ὅτι τοῦτ᾽ εἴη δίκαιον, τὸ προσῆκον ἑκάστῳ ἀποδιδόναι, τοῦτο δὲ ὠνόμασε ὀφειλόμενον*. So Röm. 4, 4: *ὁ μισθὸς οὐ λογίζεται κατὰ χάριν ἀλλὰ κατὰ ὀφείλημα*. — Sodann steht das Wort Mtth. 6, 12 synon. *παράπτωμα*, *ἁμαρτία*, u. es fragt sich, welche Vorstellung damit zu verbinden ist, da es in der Prof.-Gräc. in dieser Bedeut. sich nicht findet, auch nicht bei den LXX. Mtth. 6, 12: *ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν, ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις ἡμῶν*; vgl. V. 14: *ἐὰν γὰρ ἀφῆτε τοῖς ἀνθρώποις τὰ παραπτώματα αὐτῶν*. Luc. 11, 4: *ἄφες ἡμῖν τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν, καὶ γὰρ αὐτοὶ ἀφίομεν παντὶ ὀφείλοντι ἡμῖν*. Es könnte scheinen, als liege hier, vgl. mit Mtth. 18, 28 ff. eine

einseitige negative Betrachtung der Sünde als Unterlassung der Pflicht vor. Aber ὀφ. ist nicht die unterlassene, sondern im Allgem. die zu leistende, bzw. durch Genugthuung zu leistende Pflicht. Schon die Vergleichung des platon. Ausdrucks Cratyl. 400, C: *ἕως ἂν ἐκτίσῃ τὰ ὀφειλόμενα* parall. *δίκην διδόναι* — von der Seele im Gefängnis des Leibes — führt darauf, die Schuld als die zu zahlende Buße, die Genugthuung zu verstehen (vgl. Lexica unter *τίνειν, ἐκτίνειν*; Joh. 19, 7: *ὀφείλει ἀποθανεῖν*); u. ebenso das Aramäische, welchem unser Ausdr. entnommen ist. In den Targumim neml. findet sich sehr häufig חוב = אשם, חטא; חוּב, aber bez. eigentl. schulden, schuldig sein, u. dies zugleich im Sinne von straffällig sein, wie denn das Pa. חַיֵּב sündig machen, verführen, auch = für schuldig erklären, verurteilen, z. B. Jes. 34, 5: עמא דחייבית לדינא, ein Volk, das ich zur Bestrafung verurteilt habe u. a. Ithpa. sündig werden, verführt werden — verurteilt werden. חוֹבָא, חוֹב Schuld, Sünde — Strafe, u. ebenso Schuld = debitum, officium debitum, obligatio, Pflicht, gegenüber רְשׁוּ Macht — Erlaubnis, Freiheit, z. B. Berach. 27, b: תפלת ערבית רשות או חובה, preces vespertinae suntne libertas vel debitum? חַיָּב der Schuldige, — insbesondere von Frevlern, die, wenn irgend Jemand, Strafe verdient haben (vgl. *ὀφειλέτης* Luc. 13, 4). Vgl. Levy, chald. Wörterb. über die Targumim; Buxtorf, Lex. chald., talm. etc. Sonach ist die Sünde *ὀφείλημα*, sofern sie dem Sünder die Verpflichtung zu büßen, Genugthuung zu leisten (s. *ὑπόδικος*), Strafe zu leiden auferlegt. Dies ist auch die Sachlage Mtth. 18, 21 ff. — Vgl. חוב Pi. Dan. 1, 10: חִיַּבְתֶּם אֶת־רֹאשִׁי לַמֶּלֶךְ, Theodot. *καταδικάσατε τὴν κεφαλήν μου τῷ βασιλεῖ.* Wenn die Griechen mit dem synon. *χρέος* ein Verbrechen bezeichneten, so sahen sie es eben auch als ein abzubüßendes Vergehen an. — Im vollständigsten Gegensatz zu Mtth. 6, 12 steht das Gebet des Apollonius von Tyana (Philostr. vit. Ap. 1, 11 bei Tholuck, Bergpred.): *ὦ θεοί, δοίητέ μοι τὰ ὀφειλόμενα.*

Ὀφειλέτης, ὁ, der Schuldner, der etwas schuldig, zu etwas verpflichtet ist, Mtth. 18, 24. Röm. 1, 14; 8, 12; 15, 27. Gal. 5, 3. — Dagegen Mtth. 6, 12. Luc. 13, 4 = der Strafe verdient hat, der büßen muß, aram. חַיָּב, s. oben. Luc. 13, 4: *δοκεῖτε ὅτι αὐτοὶ ὀφειλέται ἐγένοντο παρὰ πάντας ἀνθρώπους* — in Bezug auf ein vermeintlich ergangenes göttliches Strafgericht. Sinnvoll steht V. 2 das schwächere Synon. *ἁμαρτωλός*.

Π.

Πατήρ, *τρός*, ὁ, Vater, im Plur. die Vorfahren; auch als ehrende Anrede Jüngerer an Aeltere. Uebertr. wird es von dem ersten Urheber einer Einrichtung, Kunst rc., von dem Begründer eines Zustandes gebr., z. B. Plat. Menex. 240, E: *οὐ μόνον τῶν σωμάτων τῶν ἡμετέρων πατέρας — ἀλλὰ καὶ τῆς ἐλευθερίας.* Hiermit ist jedoch Röm. 4, 11. 12. 16. 17. 18 nicht gleichzusetzen; V. 11: *εἰς τὸ εἶναι Ἀβραὰμ πατέρα πάντων τῶν πιστευόντων,* wie V. 12 zeigt: *καὶ πατέρα περιτομῆς τοῖς οὐκ*

ἐκ περιτομῆς μόνον ἀλλὰ καὶ τοῖς στοιχοῦσιν τοῖς ἴχνεσιν τῆς ἐν ἀκροβυστίᾳ πίστεως τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀβραάμ, denn es handelt sich nicht um das zeitl. Verhältnis, sondern um die mehr als sittl. Lebensgemeinschaft, welche mit Abr. zusammenschließt, wie das σπέρμα V. 13. 16 zeigt, vgl. Gal. 3, 1 ff., sowie auch Joh. 8, 33. 37. 39. 41. 42. 44. Περιτομή ist wie ἐκλογή nicht Bezeichnung der Handlung, sondern des danach benannten Volkes Gottes.

Im Ganzen ist der Sprachgebrauch des N. T. nicht verschieden von dem der Prof.-Gräc. Eigenthüml. ist nur die Bezeichn. Gottes als Vater, welche nicht ein natürl. Verhältnis zwischen Gott u. Menschen ausdrücken soll, wie das griech. πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε von Zeus, cf. Jos. ant. 4, 8, 24: πατὴρ τοῦ παντὸς ἀνθρώπων γένους (vgl. Hebr. 12, 9: τοὺς μὲν σαρκὸς ἡμῶν πατέρας gegenüber τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων), auch nicht das durch die göttl. πρόνοια u. εὔνοια gesetzte Verhältnis. Vgl. Tholuck zu Mtth. 6, 9: „Was die Heiden in diesen Namen hineinlegten, giebt Diod. Sic. bibl. V. 72 an: πατέρα δὲ (αὐτὸν προςαγορευθῆναι) διὰ τὴν φροντίδα καὶ τὴν εὔνοιαν τὴν εἰς ἅπαντας, ἔτι δὲ καὶ τὸ δοκεῖν ὥσπερ ἀρχηγὸν εἶναι τοῦ γένους τῶν ἀνθρώπων. So setzt auch Plut. de superstit. 6 dem τυραννικόν das πατρικόν entgegen u. sagt, daß der δεισιδαίμων . . . mit Unrecht in der Gottheit nur das Erstere anerkenne." Vielmehr bringt die neutestam. Bezeichn. Gottes als Vater das besondere Bundesverhältnis einer von Gott gesetzten Liebes- u. damit zugleich neuen Lebensgemeinschaft zum prägnantesten Ausdruck, vgl. υἱός, τέκνον, ἀδελφός. Dies erhellt schon daraus, daß im Verhältnis zum A. T. diese Bezeichn. Gottes eine entschieden neutestam. ist, u. zwar nicht so, als ob etwa einem alttestam. Particularismus gegenüber jene schon dem Heidenthum nicht fremde Anschauung aufgenommen wäre, nach welcher Gott der Allvater sein soll. Vielmehr ist diese neutestam. Bezeichn. grade durch die neutestam. Heilsgeschichte u. Offenbarung vorbereitet, u. ist nicht eine Abschwächung u. Verallgemeinerung alttestam. Anschauung, sondern Erfüllung u. Vertiefung derselben. Auch im A. T. wird das Vaterverhältnis Gottes zu Israel als die Concentration der gesammten alttestam. Heilsökonomie hervorgehoben Deut. 32, 6. Jes. 63, 16. Jer. 31, 9. Mal. 1, 6; 2, 10. Jer. 3, 4. 19; häufiger noch das Kindesverhältnis Israels zu Gott Ex. 4, 22. Deut. 14, 1; 32, 19. Jes. 1, 2. Jer. 31, 20. Hos. 1, 10; 11, 1. Vgl. Joh. 8, 41: ἕνα πατέρα ἔχομεν τὸν θεόν. (Zu Ps. 89, 27. 28 vgl. υἱός, c.) Aber dies geht auf das besondere Bundesverhältnis, welches Gott durch erwählende Liebe zwischen sich u. dem ganzen Volke gesetzt hat, auf welches sich dann nicht bloß Israels Bestand als Volk, sondern vor Allem die Aussicht auf die Erlösung zurückführt. Es kennzeichnet die Apokryphen, wenn sie nicht bloß einfach diese Anschauung festhalten, wie Tob. 13, 4: καὶ θεὸς αὐτὸς πατὴρ ἡμῶν εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας, vgl. mit Jes. 63, 16, sondern dieselbe verallgemeinern u. aus dem besonderen Bundesverhältnis ein Naturverhältnis machen, wie Sir. 23, 1: πάτερ καὶ δέσποτα ζωῆς μου. V. 4: πάτερ καὶ θεὲ ζωῆς μου. Hier influirt die Anschauung des Heidenthums, u. es liegt nichts weniger vor als etwa eine Vertiefung zu individuellem Kindesbewußtsein, vgl. Sap. 14, 3: ἡ δὲ σή, πάτερ, διακυβερνᾷ πρόνοια. Es läßt sich dies nicht mit Ps. 68, 6 vergleichen, wo Gott speciell der Wittwen Vater genannt wird. Einmal nur erscheint πατήρ als Ausdruck individuellen Kindes-

bewußtseins Sap. 2, 16, wo von dem Gerechten gesagt wird: *ἀλαζονεύεται πατέρα θεόν*, u. hier prägt sich schon eine Zusammenfassung der alttestam. Verheißungen aus, wie sie Paulus 2 Cor. 6, 18 giebt. (Eigenthüml. u. schwierig ist Sir. 51, 10: *ἐπεκαλεσάμην κύριον πατέρα κυρίου μου*, zu vgl. mit Ps. 110, 1? Zu Hiob 34, 36 vgl. Delitzsch. Dort ist אָבִי nicht = mein Vater, sondern dialektisch = „ich bitte flehentlich", auf eine andere Wurzel, etwa בוא, nach dem Arab. zurückzuführen.) Im Ganzen auch ist diese Bezeichn. des Bundesverhältnisses selten im A. T.; sie findet sich nur an den angeff. Stellen, u. die Vorstellung beherrscht nicht das gesammte Leben u. Denken wie im N. T. Dies zeigt sich auch noch in der nachbibl. Literatur der Synagoge. Zwar „sehr allgem. findet der individuelle Vatername sich bei den Rabb. in den Jahrhunderten nach Christo. In der nationalen Beziehung gebrauchen ihn die Gebete u. auch das Kaddisch. Doch ist bemerkenswerth, daß selbst als Gemeinschaftsprädic. ihn zu gebrauchen eine gewisse Scheu abhielt. Jer. 3, 4. 19 übersetzt der Targumist das אָבִי nur durch רִבּוֹנִי, Jes. 63, 16 nur vergleichungsweise: ‚Du bist unser Herr, u. deine Wohlthaten sind so reichlich über uns, wie eines Vaters über seine Kinder.' Nach den vorhandenen Vorlagen kann man nicht anders glauben, als daß der constante Gebrauch des *πατὴρ ὑμῶν* in Christi Rede an seine Jünger etwas Ungewöhnl. haben mußte." Tholuck, Bergpr., zu Mtth. 6, 9. Vergl. wir nun 2 Cor. 6, 18: *καὶ ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα καὶ ὑμεῖς ἔσεσθέ μοι εἰς υἱοὺς καὶ θυγατέρας, λέγει κύριος παντοκράτωρ*, — eine Stelle, die sich so nirgend im A. T. findet u. die offenbar nichts ist, als eine Zusammenfassung der alttest. Verheißungen (vgl. oben Sap. 2, 16), so liegt es nahe, in der Bezeichnung Gottes als Vater im Munde Christi eine eben solche zusammenfassende Zurückweisung auf das A. T. speciell auf das alttestam. Bundesverhältnis nach seiner Verheißungsseite zu finden. Das Neue u. Eigenthüml. besteht dann nicht sowol in dem Gebr. des Vaternamens selbst, sondern in der individuellen Application: *πατὴρ ὑμῶν*, nicht *ἡμῶν* (so nur Mtth. 6, 9), *σοῦ* (so, mit dem Pron. Sing. nur Mtth. 6, 4. 6. 18), u. auch nicht darin, daß diese Application sich auf den Jüngerkreis beschränkt, sondern darin, daß dieselbe auf das nunmehr verwirklichte Verhältnis hinweist, welches im A. T. Obj. der Verheißung war. So nimmt der Ausdr. *πατήρ* zum A. T. dasselbe Verhältnis ein, wie z. B. *βασιλεία τῶν οὐρανῶν*. Diese Auffassung wird nun entschieden zunächst dadurch bestätigt, daß diese Individualisirung das Vaterverhältnis Gottes, statt es zu verallgemeinern, beschränkt auf den Kreis der Jünger, vgl. Luc. 12, 32: *μὴ φοβοῦ, τὸ μικρὸν ποίμνιον· ὅτι εὐδόκησεν ὁ πατὴρ ὑμῶν δοῦναι ὑμῖν τὴν βασιλείαν*. Mtth. 10, 20: *οὐ γὰρ ὑμεῖς ἐστὲ οἱ λαλοῦντες, ἀλλὰ τὸ πνεῦμα τοῦ πατρός ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν*. Zwar ist es zu viel gesagt, daß Christus diese Bezeichn. nie in der Anrede an die Volkshaufen gebrauche, vgl. Mtth. 23, 9 mit V. 1, u. die betr. Stellen der Bergpredigt mit Mtth. 5, 1. 28. Der Ausdruck findet sich noch Mtth. 5, 16. 45. 48; 6, 1. 4. 6. 8. 14. 15. 18. 26. 32; 7, 11. 21; 10, 29; 18, 14. Marc. 11, 25. 26. Luc. 6, 36; 12, 30. Aber er hat eben für die Jünger ein besonderes Gewicht u. einen besonderen Werth, vgl. Joh. 20, 17, die einzige St., in der das *π. ὑμῶν* bei Joh. sich findet: *πορεύου δὲ πρὸς τοὺς ἀδελφούς μου καὶ εἰπὲ αὐτοῖς Ἀναβαίνω πρὸς τὸν πατέρα μου καὶ πατέρα ὑμῶν*. Mtth. 13, 43: *τότε οἱ δίκαιοι ἐκλάμψουσιν . . . ἐν τῇ βασιλείᾳ τοῦ πατρὸς*

αὐτῶν. Dies führt schon hinüber zu jenem innerlichen u. speciellen Vaterverhältnis Gottes, wie es in der neutestam. Gotteskindschaft der Gläubigen zur Erscheinung kommt u. den Inhalt u. Umfang der evangel. Verkündigung ausmacht 1 Joh. 3, 1. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6; vgl. ϑς πατὴρ ἡμῶν Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. 2 Cor. 1, 2. Gal. 1, 4. Eph. 1, 2. Phil. 1, 2; 4, 20. Col. 1, 2. 1 Theff. 1, 1. 3; 3, 11. 13. 2 Theff. 1, 1. 2; 2, 16. 1 Tim. 1, 2. Philem. 3. (Zu Eph. 4, 6: εἷς ϑεὸς καὶ πατὴρ πάντων vgl. V. 3—5). Sodann aber wird die obige Auffassung, wonach dieses πατήρ im Munde Christi eigentl. u. eigenthüml. neutest. ist u. die centrale Erfüllung der Verheißungen bezeichnet, dadurch bestätigt, daß das ὁ πατὴρ ὑμῶν entschieden parallel geht mit dem ὁ πατήρ μου, vgl. Mtth. 7, 11. 21; 10, 29. 32. 33; 18, 10. 14. 19; 20, 23 mit 13, 43 u. a. Noch deutlicher erscheint dies in dem absoluten ὁ πατήρ, neben ὁ πατήρ μου Mtth. 11, 27, vgl. 24, 36 mit 25, 34; 26, 39, wo Christus offenbar in Betreff des Kindesverhältnisses nicht sich den Jüngern, sondern die Jünger sich coordinirt. Luc. 9, 26; 11, 13. Bei den Synopt. ὁ πατήρ Mtth. 11, 25. 26. 27; 28, 19. Marc. 13, 22. Luc. 9, 26; 10, 21. 22; 11, 2. 13. ὁ πατήρ μου Mtth. 7, 21; 10, 32. 33; 11, 27; 12, 50; 15, 13; 16, 17; 18, 19. 35; 20, 23; 25, 34; 26, 29. 39. 42. 53. (Marc. 8, 38; 14, 36.) Luc. 2, 49; 10, 22; 22, 29; 24, 49. (22, 42; 23, 46). Vgl. Act. 1, 4. 7. Namentl. findet sich bei Joh. dieses absolute ὁ πατήρ, welches das zwischen Christo u. dem Vater bestehende Verhältnis u. zugleich das Verhältnis Gottes zu den Jüngern bez. Vgl. Joh. 4, 21. 23; 5, 45; 6, 27; 10, 15; 14, 8. 9. 13. 16; 15, 16. 26; 16, 3. 25 mit 20, 17. Grade diese letztere Stelle zeigt, daß dem weiteren Vaterverhältnis Gottes das bes. Sohnesverhältnis Christi zum Vater zu Grunde liegt, vgl. Joh. 5, 17. 18: πατέρα ἴδιον ἔλεγεν τὸν ϑεόν. (Die joh. Stellen sind: 1, 14. 18; 13, 1. 3; 3, 35; 5, 19. 20. 21. 22. 23. 26; 5, 30. 36. 37. 45; 6, 27. 37. (39 Rec.) 44. 45. 46. 57; 8, 16. 18. 27. 29; 10, 15. 17. 30. 36. 38; 12, 26. 49. 50; 14, 6. 8. 9. 10. 11. 13. 16. 24. 26. 28. 31; 15, 9. 16. 26; 16, 3. 15. 16. 17. 23. 25. 26. 27. 28. 32; 18, 11; 20, 21. An vielen dieser Stellen ist ὁ πατήρ zunächst nur = ὁ πατήρ μου, an ebenso vielen aber schließt diese Bezeichn. auch das Verhältnis Gottes zu den Jüngern entschieden ein; es ist eine Benennung Gottes, die im Munde Christi auch für diejenigen, zu denen er redet, besondere Bedeutung hat u. ihnen für sich selbst u. ihr Verhältnis zu Gott Aufschluß giebt. Man vgl. daneben ὁ πατήρ μου bei Joh. 2, 16; 5, 17. 43; 6, 32. 40. 65; 8, 19. 28. 38. 49. 54; 10, 18. 25. 32. 37; 14, 2. 7. 12. 20. 21. 23. 28; 15, 1. 8. 10. 15. 23. 24; 16, 10 (17, 1. 5. 11. 21. 24. 25); 20, 17. Offenbar ruht jenes weiterreichende ὁ πατήρ auf dem ὁ πατήρ μου; was Gott für Christus ist, ist er (in Christo u. um Christi willen, vgl. Cap. 14, 6 ff. 1 Joh. 2, 22. 23) auch für Andere (vgl. Joh. 1, 12). Besonders vgl. das ὁ πατήρ im Munde des Evangelisten Joh. 1, 14. 18; 13, 1. 3 u. 1 Joh. 1, 2. 3; 2, 1. 13. 15. 16. 22. 23. 24; 3, 1; 4, 14. (5, 7 Rec.). 2 Joh. 3. 4. 9. (Ebenso Act. 2, 33.) Dagegen Apok. ὁ πατήρ μου 2, 27; 3, 5. 21, vgl. ὁ π. αὐτοῦ 1, 6; 14, 1. — Ganz dieselbe Anschauung tritt uns nun objectivirt in den apostol. Briefen entgegen, wo dem ϑς πατὴρ ἡμῶν (s. oben); ϑεὸς ὁ πατήρ 1 Cor. 8, 6; ϑεὸς πατήρ Gal. 1, 1. 3. Eph. 6, 23.

Phil. 2, 11. Col. 3, 17. 1 Theff. 1, 1. 2 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4. 1 Petr. 1, 2. 2 Petr. 1, 17 (2 Joh. 3). Jud. 1; (ὁ) $\overline{\vartheta\varsigma}$ *καὶ πατήρ* 1 Cor. 15, 24. Eph. 5, 20 (Col. 3, 17 Rec.). Jak. 1, 27; 3, 9; *ὁ πατήρ* Röm. 6, 4. Eph. 2, 18; vgl. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6. 1 Petr. 1, 17 — die Vollbezeichn. *ὁ $\overline{\vartheta\varsigma}$ καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου ἡμῶν $\overline{Iυ}$ $\overline{Xυ}$.* Röm. 15, 6. 2 Cor. 1, 3; 11, 31. Eph. 1, 3; 3, 14. Col. 1, 3. 2 Petr. 1, 3 zur Seite geht. (Näheres f. unter *υἱός, τέκνον.*) Das *ὁ πατὴρ τῶν οἰκτιρμῶν* 2 Cor. 1, 3; *τῆς δόξης* Eph. 1, 3; *τῶν φώτων* Jak. 1, 17 ist nähere eigenschaftl. Bestimmung (*φῶς* an letzt. Stelle Bez. alles Heiles, f. unter *φῶς*). Ist *πατήρ* die eigenthüml. neutestam. Bezeichn. Gottes, u. ist die oben gegebene Erkl. richtig, daß in diesem Namen Gottes sich die Erfüllung der alttestam. Verheißungen concentrirt, so ist *πατήρ* der eigentl. Ersatz des alttestam. יהוה, u. ersetzt den ungenügenden Ersatz desselben durch אדני, *κύριος*, welches sich als neutestam. Bezeichn. Gottes in der alles Reden so durchschlagend bestimmenden Weise, wie im A. T. יהוה, im N. T. *πατήρ*, nicht findet. Dem entspr. auch, daß יהוה, ganz abgesehen von der sprachl. Erkl., der specielle heilsökon. Name Gottes im A. T. ist (vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 87 f.), u. dies ist im N. T. *ὁ πατήρ*.

Πατριά, ἡ, was nach dem Vater benannt wird, demselben gehört, von demselben herrührt (Adj. *πάτριος*) — das Geschlecht, die Herkunft — so bei Hdt. syn. *γένεσις* 2, 143 cf. 146; 3, 75. Dann der Stamm, syn. *φυλή*, Hrdt. 1, 200: *εἰσὶ τῶν Βαβυλωνίων φυλαὶ τρεῖς.* Außer an diesen Stellen scheint es in der Prof.-Gräc. nicht gebräuchlich zu sein. Häufiger dagegen in der letzteren Bedeut. in der bibl. Gräc. Bei den LXX = מִשְׁפָּחָה Ex. 6, 15. Deut. 29, 18. Lev. 25, 10. Am vollsten entspricht בֵּית אָב Ex. 6, 25: *αὗται αἱ ἀρχαὶ πατριᾶς Λευιτῶν κατὰ γενέσεις αὐτῶν.* Num. 1, 18. 2, vgl. V. 16, hier wie häufig, wo es der Context gestattet, dem einfachen אָב, אָבוֹת entspr. Vgl. überh. Ex. 12, 3; 6, 25. Es ist im Allgemeinen enger als *φυλή*, מִשְׁפָּחָה u. bez. die Familiengenossenschaft des Geschlechtes u. Hauses innerhalb des Stammes; verb. mit *οἰκοὶ πατριῶν, πατριᾶς*, wonach also die Reihenfolge vom Allgemeineren zum Besonderen wäre: *φυλή, πατριά, οἶκος.* Ex. 12, 3. Num. 1, 2. 4. 20; 2, 2. 2 Chron. 17, 14 vgl. mit Num. 1, 16; 17, 3. *αἱ πατριαὶ τῶν φυλῶν* Num. 32, 28 vgl. mit 31, 26. Jos. 19, 51. Num. 1, 44. Vgl. Judith 8, 2. Tob. 5, 10. 11. 3 Esr. 1, 4; 5, 4 u. a. So Luc. 2, 4: *ἐξ οἴκου καὶ πατριᾶς Δαυΐδ.* Im weiteren Sinne = Volk, Volksstamm, Geschlecht Act. 3, 25: *ἐν τῷ σπέρματί σου ἐνευλογηθήσονται πᾶσαι αἱ πατριαὶ τῆς γῆς*, Gen. 12, 3 = כָּל־מִשְׁפְּחֹת הָאֲדָמָה, vgl. Pf. 22, 28; 96, 7. 1 Chron. 16, 28 die Verb. *αἱ πατριαὶ τῶν ἐθνῶν.* Die Stelle Eph. 3, 14. 15: *κάμπτω τὰ γόνατά μου πρὸς τὸν πατέρα τοῦ κυρίου ἡμῶν $\overline{Iυ}$ $\overline{Xυ}$, ἐξ οὗ πᾶσα πατριὰ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς ὀνομάζεται* wird schwerlich zu erklären sein: von welchem Alles, was nach einem Vater benannt wird, seinen Namen trägt, neml. den Namen einer *πατριά*, בֵּית אָב. Denn abgesehen von dem etwas fern ab liegenden u. an dieser Stelle nicht gut unmittelbar zu verwerthenden Gedanken, daß jedes Verhältnis zwischen Vater bzw. Stammvater u. Geschlecht auf göttl. Ursprung zurückzuführen sei, kann *πᾶσα πατριά*, nachdem der *πατήρ* nicht unbestimmt gelassen, sondern genannt ist, nur diejenigen *πατριαί* bez., welche auf

diesen πατήρ sich zurückführen, die πατριαί der Kinder Gottes. Dann gewinnt die Zusammenfassung der πατριαὶ ἐν οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ γῆς — vgl. Hebr. 12, 22. 23 — spec. Bedeut. für einen Context, der mit dem Hinweis auf die Vollendung u. die Ewigkeit — V. 19—21; vgl. 4, 13 — schließt, u. es wird nicht gerade unbedingt nöthig sein, unter π. ἐν οὐρ. speciell die Engel als בְּנֵי אֱלֹהִים zu verstehen. Somit dürfte die Uebersetzung Luthers: „über Alles was da Kinder heißt" sich am meisten empfehlen.

Πείθω, πείσω, ἔπεισα. Poet. auch Aor. II ἔπιθον, Hom. πέπιθον. Das Pass. resp. Med. πείθομαι, πείσομαι, ἐπείσθην (Hom. ἐπιθόμην) mit dem 2. Perf. πέποιθα, welches jedoch in der att. Prosa sehr selten ist. Wahrscheinl. zusammenhängend mit dem deutschen „binden". S. Curtius, S. 236.

1) Activ.: überreden, durch Worte gewinnen, bewegen. Mtth. 27, 20; 28, 14. Act. 12, 20; 13, 43; 18, 4; 19, 26 gegenüber der Vergewaltigung, 2 Cor. 5, 11: ἀνθρώπους πείθομεν, cf. Xen. Mem. 1, 2, 45: οἱ ὀλίγοι τοὺς πολλοὺς μὴ πείσαντες, ἀλλὰ κρατοῦντες. Diese Bedeut. bestimmt sich näher nach dem Context, z. B. begütigen, besänftigen, stillen Act. 14, 19 cf. Xen. Hell. 1, 7, 4: τοιαῦτα λέγοντες ἔπειθον τὸν δῆμον. 1 Joh. 3, 19: πείσομεν τὰς καρδίας ἡμῶν. Mtth. 28, 14: ἐὰν ἀκουσθῇ τοῦτο ἐπὶ τοῦ ἡγεμόνος, ἡμεῖς πείσομεν αὐτόν καὶ ὑμᾶς ἀμερίμνους ποιήσομεν. Jem. gewinnen, für sich gewinnnen, z. B. τοὺς δικαστὰς ἀργυρίῳ. Vgl. δῶρα θεοὺς πείθει Hes. bei Plat. Rep. 3, 390, E. Eurip. Med. 964: πείθειν δῶρα καὶ θεοὺς λόγος, über welche Anschauung vgl. unter ἱλάσκεσθαι syn. ἀρέσκειν. So Gal. 1, 10: ἄρτι ἀνθρώπους πείθω ἢ τὸν θεόν; ἢ ζητῶ ἀνθρώποις ἀρέσκειν; — Wozu man Jem. überredet, wird angefügt durch ἵνα Mtth. 27, 20, durch den Inf. Act. 13, 43; 26, 28, den Accus. („Jem. etwas einreden") Act. 19, 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ.; vgl. den doppelten Accus. Act. 28, 23: πείθων αὐτοὺς τὰ περὶ τοῦ Ἰυ (an beiden Stellen läßt Tdf. die Substantivirung durch τὰ aus); = mit gewinnenden Worten wovon reden; cf. Soph. O. C. 1442: μὴ πείθ' ἃ μὴ δεῖ.

2) Das med. Passiv (vgl. Krüger, § 52, 6) sich überreden, überzeugen lassen, Act. 17, 4; 21, 14. Luc. 16, 31: εἰ Μωυσέως καὶ τῶν προφητῶν οὐκ ἀκούουσιν, οὐδὲ ἐάν τις ἐκ νεκρῶν ἀναστῇ, πεισθήσονται; — überzeugt sein Act. 26, 26. Luc. 20, 6. Röm. 8, 38; 14, 14; 15, 14. 2 Tim. 1, 5. 12. Hebr. 6, 9; 13, 18. Mit dem Dat. der Relation τινὶ (nicht dynam. Dativ, da dieser sich in der Regel nur von unpersönl. Begriffen findet) sich wofür, für Jem. überzeugen, gewinnen lassen, ihm nachgeben, gehorchen, vertrauen. Act. 28, 24: οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν. 27, 11: τῷ ναυκλήρῳ ἐπείθετο μᾶλλον ἢ τοῖς ὑπὸ τοῦ Παύλου λεγομένοις. Act. 5, 36. 37. 40. Gehorchen Jak. 3, 3. Röm. 2, 8. Hebr. 13, 17. Gal. 5, 7; sich Jem. vertrauen Act. 23, 21. — Der Gebr. des 2. Perf. πέποιθα = sich haben überzeugen lassen, eine Ueberzeugung haben in Betreff 2c., sich worauf verlassen, vertrauen, ist umfangreicher als der des Perf. Pass. πέπεισμαι, überzeugt sein, glauben. **a)** formal: dasjenige oder derjenige, in Betreff dessen ich eine Ueberzeugung

habe, steht in der Prof.=Gräc. in der Regel im Dativ; der Inhalt der Ueberzeugung wird durch den Inf. angefügt, Phil. 1, 14. Vgl. 2 Cor. 10, 7: εἴ τις πέποιθεν ἑαυτῷ Χ̅υ̅ εἶναι. Auch ohne Dat. mit folgendem Acc. c. Inf., Röm. 2, 19: πέποιθας σεαυτὸν ὁδηγὸν εἶναι. Cf. Soph. Aj. 769: πέποιθα τοῦτ᾽ ἐπισπάσειν κλέος, „ich hege die Zuversicht, diesen Ruhm zu erlangen". Phil. 1, 6: πεποιθὼς αὐτὸ τοῦτο, ὅτι. 1, 25. Im Uebrigen weicht die bibl. Gräc. darin ab, daß sie verbindet πεποιθέναι ἐπί τινι, ὅτι Luc. 18, 9. ἐπί τινα ὅτι 2 Theſſ. 3, 4. 2 Cor. 2, 3. εἴς τινα ὅτι Gal. 5, 10. **b)** ohne weitere Inhaltsangabe: sein Vertrauen worauf setzen, etwa sich selbst Jem. anvertrauen, sich ihm hingeben. πεπ. τινὶ Phil. 21. ἐπί τινι Hebr. 2, 13. 2 Cor. 1, 9. Luc. 11, 22. Marc. 10, 24. ἐπί τινα Mtth. 27, 43. ἔν τινι Phil. 2, 24; 3, 3. 4. Im religiösen Sinne Mtth. 27, 43. Marc. 10, 24. 2 Cor. 1, 9. Phil. 3, 3. 4. Hebr. 2, 13. Vgl. πεποίθησις. — Πείθεσθαι resp. πεποιθέναι entspr. bei den LXX meist dem hebr. בטח, חסה.

Πεποίθησις, ἡ, Zuversicht, Vertrauen. Nur der spät. Gräc. angehörig (Jos., Phil., Sext. Empir.). Lob. Phryn. 294: πεποίθησις οὐκ εἴρηται, ἀλλ᾽ ἤτοι πιστεύειν ἢ πεποιθέναι. LXX 2 Kön. 18, 20. Aqu. Ps. 4, 9: εἰς πεποίθησιν καθίσεις με LXX: ἐπ᾽ ἐλπίδι κατῴκισάς με. Aqu. u. Theod. Hos. 2, 18, wo LXX ἐλπίς, Symmach. εἰρήνη. Im N. T. 2 Cor. 1, 15; 3, 4; 8, 22; 10, 2. Eph. 3, 12. Phil. 3, 4.

Ἀπειθής, ές, ungehorsam (der sich nicht überreden läßt, hart, trotzig, z. B. κακὸς καὶ ἀπειθὴς χῶρος von der Unterwelt Ath. 13, 597, B, wenn es nicht hier im activen Sinne steht: nicht gewinnend, nicht einladend, wie es sich zuweilen findet). Röm. 1, 30. 2 Tim. 3, 2: γονεῦσιν ἀπειθεῖς. Act. 26, 29: ἀ. τῇ οὐρανίῳ ὀπτασίᾳ. Ohne nähere Bestimmung bei den LXX von dem, der sich dem Willen u. den Offenbarungen Gottes entzieht resp. widerstrebt (s. ἀπειθεῖν) = מֹרֶה Num. 20, 10: ἀκούσατέ μου οἱ ἀπειθεῖς, Anrede Mosis an das murrende Volk beim Haderwasser. Jer. 5, 23: τῷ λαῷ τούτῳ ἐγενήθη καρδία ἀνήκοος καὶ ἀπειθής, καὶ ἐξέκλιναν. Vgl. Jes. 30, 9. Sach. 7, 12. סֹרֵר Deut. 21, 18. — Sir. 16, 6: ἔθνος ἀπειθές parall. συναγωγὴ ἁμαρτωλῶν. Sir. 47, 21. — Ebenso im N. T. Luc. 1, 17: ἐπιστρέψαι ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων. Tit. 1, 16: βδελυκτοὶ ὄντες καὶ ἀπειθεῖς. 3, 3: ἀνόητοι, ἀπειθεῖς, πλανώμενοι.

Ἀπειθέω, ungehorsam sein, im Gegensatz zu πείθομαι, sich überreden lassen, gehorchen. Plat. Phaedr. 271, B: ἡ μὲν πείθεται, ἡ δὲ ἀπειθεῖ. Vgl. Röm. 2, 8: ἀπειθοῦσιν μὲν τῇ ἀληθείᾳ, πειθομένοις δὲ τῇ ἀδικίᾳ. Act. 17, 5: οἱ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι, gegenüber V. 4: καί τινες ἐξ αὐτῶν ἐπείσθησαν. 19, 9: ὡς δέ τινες ἐσκληρύνοντο καὶ ἠπείθουν gegenüber V. 8: πείθων τὰ περὶ τῆς βασ. τ. θ. Daher der schöne Gegensatz 1 Petr. 3, 1: ἵνα καὶ εἴ τινες ἀπειθοῦσιν τῷ λόγῳ — ἄνευ λόγου κερδηθήσονται. Es steht bei den LXX sehr häufig, im N. T. durchgängig von dem Verhalten derer, welche sich dem Worte u. der Offenbarung Gottes entziehen, nicht bloß seinem Willen u. Gebot ungehorsam sind, Jos. 5, 6. Deut. 1, 26, sondern auch seine Heilsanerbietungen nicht annehmen,

vgl. Jes. 36, 5: *ἐπὶ τίνα πέποιθας ὅτι ἀπειθεῖς μοι.* Deut. 9, 23: *ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου — καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ.* (Daher geradezu = kein Vertrauen haben Sir. 41, 2: *ἀπειθοῦντι καὶ ἀπολωλεκότι ὑπομονήν.* Vgl. 1, 28?) Hebr. 4, 6: *οἱ πρότερον εὐαγγελισθέντες οὐκ εἰςῆλθον διὰ ἀπείθειαν.* 1 Petr. 4, 17: *τῶν ἀπειθούντων τῷ τοῦ θεοῦ εὐαγγελίῳ.* Es umfaßt alle Beziehungen des Verhältnisses zu Gott, Deut. 9, 7: *ἀπειθοῦντες διετελεῖτε τὰ πρὸς κύριον.* V. 24: *ἀπειθοῦντες ἦτε τὰ πρὸς κύριον ἀπὸ τῆς ἡμέρας ἧς ἐγνώσθη ἡμῖν.* Daher der Gegensatz *πιστεύειν* Joh. 3, 36: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱόν* gegenüber *ὁ δὲ ἀπειθῶν τῷ υἱῷ.* Act. 14, 1: *ὥστε πιστεῦσαι πολὺ πλῆθος*, V. 2: *οἱ δὲ ἀπειθοῦντες Ἰουδαῖοι.* 1 Petr. 2, 7: *ὑμῖν τοῖς πιστεύουσιν — ἀπειθοῦσιν δέ.* Hebr. 3, 18: *ὤμοσα μὴ εἰςελεύσεσθαι εἰς τὴν κατάπαυσιν αὐτοῦ τοῖς ἀπειθήσασιν*; vgl. V. 19: *οὐκ ἠδύνησαν εἰςελθεῖν δι' ἀπιστίαν.* Vgl. *ὑπακοὴ πίστεως* Röm. 1, 5 u. a. Es ist dies nicht als eine schwächere Bed. des Wortes zu nehmen, sondern der Unglaube wird hierdurch als das widerwillige u. widersprechende, unfolgsame Widerstreben gegen die Heilsoffenbarung gekennzeichnet, vgl. Jes. 65, 2. Röm. 10, 21: *ἐξεπέτασα τὰς χεῖράς μου πρὸς λαὸν ἀπειθοῦντα καὶ ἀντιλέγοντα.* Röm. 11, 31: *ἠπείθησαν τῷ ὑμετέρῳ ἐλέει*, welchem Widerstreben das *πείθειν* resp. *πείθεσθαι* (s. oben) sinnvoll gegenübersteht. — Mit näherer Bestimmung Joh. 3, 36: *τῷ υἱῷ.* Röm. 11, 30: *τῷ θεῷ.* 1 Petr. 2, 8; 3, 1: *τῷ λόγῳ.* 4, 17: *τῷ εὐαγγ.* Röm. 2, 8: *τῇ ἀληθείᾳ.* Röm. 11, 31: *τῷ ἐλέει.* Absolut Act. 14, 2; 17, 5; 19, 9. Röm. 10, 21; 15, 31. Hebr. 3, 18; 11, 31. 1 Petr. 2, 7; 3, 20. *ἀπιστεῖν* ist seltener, dagegen *ἄπιστος*, *ἀπιστία* häufiger als *ἀπειθής*, *ἀπείθεια.* — Bei den LXX ist es an den angeführten Stellen = מרה, wie auch Jes. 50, 5; 63, 10. Deut. 32, 51. = לא שמע Jos. 5, 6. = מרד Jes. 36, 4. = סרר Jes. 65, 2. Hos. 9, 15.

Ἀπείθεια, ἡ, Ungehorsam. Nicht bei den LXX. Im N. T. nur dem Gebrauch des Verbi entsprechend: der dem Worte u. Heilswillen Gottes sich widersetzende Unglaube, stärker als das synon. *ἀπιστία* (Hebr. 3, 18. 19), daher *οἱ υἱοὶ τῆς ἀπειθείας* Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. Sonst noch Hebr. 4, 6. 11. Röm. 11, 30. 32.

Πιστός, ist wol unzweifelhaft urspr. Adj. verb. von *πείθειν*, *πείθεσθαι*, so daß sich die allgemein angenommene zwiefache — act. u. pass. — Bedeut. auf die verschiedenen Bedeutt. von *πείθεσθαι* zurückführen ließe: gehorchen, daher folgsam, treu; vertrauen, daher vertrauend. Cf. Xen. Hell. 2, 4, 30: *τὴν χώραν οἰκείαν καὶ πιστὴν ποιεῖσθαι.* 2, 3, 29. Tit. 1, 6: *τέκνα ἔχων πιστά* vgl. mit 1 Tim. 3, 4: *τέκνα ἔχειν ἐν ὑποταγῇ.* Aus dieser Bedeut. unterwürfig, folgsam, entwickelte sich dann die sogen. passiv. Bedeut. treu, dem man vertrauen kann, zuverläßig, z. B. *ὅρκια πιστά, τεκμήρια πιστά*; *μάρτυς, ἄγγελος, φύλαξ, ἑταῖρος πιστός.* Doch ist wol bald die directe Beziehung auf das Verbum dem Sprachgebrauch abhanden gekommen u. *πιστός* parallel mit *πίστις* gebr. worden, da die oben angegebenen Spuren der urspr. Bedeut. folgsam verhältnismäßig sehr selten sind. (Sie finden sich auch noch bei *ἄπιστος, ἀπιστεῖν.*) Daher wird es für die Darlegung des thatsächl. Sprachgebr. am richtigsten

sein, die gewöhnl. Unterscheidung zwischen einer activen u. passiven Bedeut. wie bei anderen Verbaladjectiven festzuhalten, vgl. z. B. res considerata, eine wohlüberlegte Sache; homo consideratus, bedächtig, besonnen. Deshalb **1)** treu, zuverläßig, dem man trauen u. glauben kann. Zunächst von Personen: *δοῦλος* Mtth. 24, 45; 25, 21. 23. *οἰκονόμος* Luc. 12, 42. 1 Cor. 4, 2. *διάκονος* Eph. 6, 21. Col. 1, 7; 4, 7. Vgl. Luc. 16, 10—12; 19, 17. 1 Cor. 4, 17. Col. 4, 9. 1 Tim. 1, 12. 1 Cor. 7, 25. 2 Tim. 2, 2. 1 Petr. 5, 12. Apok. 2, 10. 13. Der Bereich, in welchem die Treue zur Erscheinung kommt oder kommen soll, angefügt durch *ἐν* 1 Tim. 3, 11. Luc. 16, 10. 12; 19, 17. *ἐπὶ* mit Accus. Mtth. 25, 21. 23; durch den Accus. Hebr. 2, 17: *πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν, εἰς τὸ ἱλάσκεσθαι τὰς ἁμαρτίας τοῦ λαοῦ,* wozu weniger Prov. 25, 13: *ἄγγελος πιστὸς τοὺς ἀποστείλαντας αὐτόν* (wo der Accus. durch das zu ergänzende *ὠφελεῖ* bestimmt ist), als 1 Sam. 2, 35: *ἀναστήσω ἐμαυτὸν ἀρχιερέα πιστόν, ὃς πάντα τὰ ἐν τῇ καρδίᾳ μου καὶ τὰ ἐν τῇ ψυχῇ μου ποιήσει* zu vergl. ist. — Von Gott 1 Cor. 1, 9: *πιστὸς ὁ θεός, δι᾽ οὗ ἐκλήθητε κτλ.,* vgl. mit V. 8: *ὃς καὶ βεβαιώσει ὑμᾶς ἕως τέλους κτλ.* 1 Cor. 10, 13. 2 Cor. 1, 18. 1 Thess. 5, 24. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. Hebr. 10, 23; 11, 11. 1 Joh. 1, 9: *πιστός ἐστιν καὶ δίκαιος,* vgl. Deut. 32, 4: *θεὸς πιστὸς καὶ οὐκ ἔστιν ἀδικία ἐν αὐτῷ, δίκαιος καὶ ὅσιος κύριος.* 1 Petr. 4, 19: *ὡς πιστῷ κτιστῇ παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχάς.* Die Treue Gottes offenbart sich nach all' diesen Stellen in seinem Verhalten als der Gott des Heiles, daß er neml. eben dies ist u. bleibt u. als solcher sich erweist in der Durchführung seines Werkes — daß er ein Gott ist, dem man vertrauen kann, vgl. hebr. אֱמוּנָה, s. *πίστις,* u. dies ist wichtig für den Begriff des Glaubens, s. *ἀπιστεῖν.* — Auf Grund dieser durchgängigen Bedeut. der Treue Gottes erklärt sich auch die sonst schwierige Stelle 2 Tim. 2, 13. — Von Christo *ὁ μάρτυς ὁ πιστός* Apok. 1, 5; 3, 14; 19, 11. — Dann von Dingen: zuverläßig, sicher, fest, gewiß; worauf man sich verlassen, was man glauben kann. So z. B. *οἶκος* 1 Sam. 2, 35. *διαθήκη* Ps. 89, 29, vgl. Jes. 55, 3: *διαθήσομαι ὑμῖν διαθήκην αἰώνιον, τὰ ὅσια Δαυὶδ τὰ πιστά* (Act. 13, 34). *τόπος* Jes. 22, 23. 25. *ὕδωρ* Jes. 33, 16. Im N. T. außer 3 Joh. 5: *πιστὸν ποιεῖς ὃ ἐὰν ἐργάσῃ εἰς τοὺς ἀδελφοὺς* nur *ὁ λόγος* 1 Tim. 3, 1. 2 Tim. 2, 11. Tit. 1, 9; 3, 8, verbunden mit *πάσης ἀποδοχῆς ἄξιος* 1 Tim. 1, 15; 4, 9, mit *ἀληθινός* Apok. 21, 5; 22, 6. — Diese passiv. Bedeut. ist bei den LXX wie in den Apokr. die einzige, entspr. dem hebr. נֶאֱמָן, אָמֵן, אֱמוּנָה. Im N. T. dagegen ist auch

2) die in der Prof.-Gräc. gerade nicht häufige act. Bedeut. zahlreicher vertreten: vertrauend, resp. der neutestam. Bedeut. von *πίστις, πιστεύειν* entspr. = gläubig. Aus der Prof.-Gräc. vgl. Soph. O. C. 1031: *ἀλλ᾽ ἔσθ᾽ ὅτῳ σὺ πιστὸς ὢν ἔδρας τάδε,* sowie noch einige andere Stellen namentl. bei den Tragg. Plat. Legg. 7, 824. Act. 16, 15: *κεκρίκατέ με πιστὴν τῷ κυρίῳ εἶναι.* 1 Petr. 1, 21: *πιστοὺς εἰς θεόν,* wo A. *πιστεύοντας* lesen. Joh. 20, 27: *μὴ γίνου ἄπιστος, ἀλλὰ πιστός.* Act. 16, 1. 1 Cor. 7, 14. 2 Cor. 6, 15. Gal. 3, 9. Col. 1, 2. 1 Tim. 4, 10. 12; 5, 16; 6, 2. Substantivirt *οἱ πιστοὶ* die Gläubigen Act. 10, 45: *οἱ ἐκ περιτομῆς πιστοί.* Eph. 1, 1. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν.* 4, 12. Apok. 17, 14: *οἱ μετ᾽ αὐτοῦ κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.* S. *πίστις.*

Im Sinne von gläubig findet sich das Wort nicht bei Matth., Luc., 1 u. 2 Theſſ., 2 Tim., Tit., Hebr., 1 u. 3 Joh. Ueberhaupt findet sich *πιστός* nicht bei Marc., Röm., Phil., Philem., 2 Joh.

Πιστόω, Jem. treu machen; Paſſ. entweder = für sich Bürgſchaft leiſten, sich verbürgen; oder zutrauend gemacht werden, Vertrauen faſſen, vertrauen; 2 Tim. 3, 14. Vgl. Pſ. 78, 11. 41.

Πίστις, ἡ, der Glaube; ein Wort, welches, wenn irgend eines, Bedeut. hat für die Entſtehungsgeſchichte der neuteſt. Sprache, der Sprache des Chriſtenthums, indem hier alle ſprachbildenden Elemente, der Vorgang des A. T.'s, die Bedeut. des Wortes auf religiöſem Gebiete in der Prof.-Gräc., ſowie die Fähigkeit des Wortes, die chriſtl. Anſchauung wiederzugeben, zuſammentreffen, um einerſeits dem Geiſte des N. T. das paſſende Wort zu bieten, andererſeits eben dies Wort mit ſpecifiſchem Inhalte zu erfüllen.

In der Prof.-Gräc. bez. *πίστις* — wie *πιστός* auf *πείθειν* zurückweiſend, doch wol weniger davon abgeleitet, als von demſelben Stamme u. nach Analogie von *πιστός* gebildet — zunächſt das Vertrauen, welches ich habe, welches man in Jem. oder in etwas ſetzt; parallel damit die Ueberzeugung, welche man hat u. vertrauensvoll, in gutem Glauben hegt (Annahme, ſyn. *δόξα*). An die Bedeut. Vertrauen ſchließt sich die im Ganzen ſeltnere Bedeutung Treue, welche man gelobt oder hält, z. B. Hrdn. 7, 281: *τηρεῖν τὴν πίστιν καὶ τὸν ὅρκον.* Dio Cass. exc.: *τὴν πρὸς Νέρωνα πίστιν ἐτήρησε.* Jos. b. j. 2, 12: *μηδεμίαν γύναικα τηρεῖν τὴν πρὸς ἕνα πίστιν.* Polyb. 1, 7, 9: *πίστιν διατηρεῖν* (vid. Kypke, Obs. scr. ad 2 Tim. 4, 8). Sodann Unterpfand der Treue, Bürgſchaft, Verſprechen, Pfand, Eid, z. B. Thuc. 5, 45: *πίστιν δοῦναί τινι*, Bürgſchaft geben. Soph. Oed. C. 1632: *δός μοι χερὸς σῆς πίστιν*, u. parallel Ueberzeugungsmittel, Beweisführung, Beweis (Plat., Ariſtot.). — Für die erſte Bedeut., Vertrauen, vgl. Hdt. 3, 24: *πίστι λαμβάνειν τινά*, Jem. vertrauensvoll, in gutem Glauben zum Freunde machen. Soph. Oed. C. 950: *πίστιν ἴσχειν τινὶ*, Jem. Vertrauen ſchenken. Xen. Hier. 4, 1: *ἄνευ πίστεως τῆς πρὸς ἀλλήλους.* Auch im paſſ. Sinne: Vertrauen, welches man genießt, welches einem geſchenkt wird, Credit, Glauben, den man findet, z. B. Aristot. Eth. 10, 8: *ἔχει τὶ πίστιν*, eine Sache verdient oder findet Glauben; öfter bei Polyb.; ſonſt im Ganzen ſeltener. Der Bedeut. Vertrauen parallel, wie ſchon geſagt, ſteht die Bedeut. Ueberzeugung (vgl. *πείθεσθαι*), Glaube, Dem. 300, 10: *πίστιν ἔχειν τινὸς*, an etwas glauben; *πίστις περί τινος* u. a. Es iſt eine Ueberzeugung, die auf Vertrauen, nicht auf Erkenntnis sich gründet; eine Annahme, die mit Vertrauen gehegt wird, ſynon. *δόξα* (ſ. unten); dem bewußten u. ſelbſtgewiſſen Wiſſen entgegengeſetzt, ſo daß in dieſem Sinne *ὁ πιστεύων* dem *εἰδώς* gegenüberſteht, *πίστις* der *ἐπιστήμη*, cf. Plat. Rep. 10, 601, E: *τοῦ αὐτοῦ ἄρα σκεύους ὁ μὲν ποιητὴς πίστιν ὀρθὴν ἕξει* (syn. *δόξα ὀρθή* 602, A) *περὶ κάλλους τε καὶ πονηρίας, ξυνὼν τῷ εἰδότι καὶ ἀναγκαζόμενος ἀκούειν παρὰ τοῦ εἰδότος, ὁ δὲ χρώμενος ἐπιστήμην.* In dieſem Sinne wird *πίστις* auf religiöſem Gebiete gebraucht vom Glauben an die Götter, von der Anerkennung derſelben, die nicht auf Wiſſen u. Erkenntnis sich gründet. Dies erhellt insbeſondere

Plut. Mor. 756, B: *δοκεῖς — τὰ ἀκίνητα κινεῖν τῆς περὶ θεῶν δόξης ἣν ἔχομεν, περὶ ἑκάστου λόγον ἀπαιτῶν καὶ ἀπόδειξιν· ἀρκεῖ γὰρ ἡ πάτριος καὶ παλαιὰ πίστις, ἧς οὐκ ἔστιν εἰπεῖν οὐδ᾽ ἀνευρεῖν τεκμήριον ἐναργέστερον —, ἀλλ᾽ ἕδρα τις αὕτη καὶ βάσις ὑφεστῶσα κοινὴ πρὸς εὐσέβειαν, ἐὰν ἐφ᾽ ἑνὸς ταράττηται καὶ σαλεύηται τὸ βέβαιον αὐτῆς καὶ νενομισμένον, ἐπισφαλὴς γίγνεται πᾶσι καὶ ὕποπτος.* 402, E: *τὴν δὲ εὐσεβῆ καὶ πάτριον μὴ προΐεσθαι πίστιν.* Plat. Legg. 976, C. D: *δύ᾽ ἐστὸν τὼ περὶ θεῶν ἄγοντε εἰς πίστιν.* Eurip. Med. 413. 414: *θεῶν δ᾽ οὐκέτι πίστις ἄραρε.* Charakteristisch ist, daß von diesem Glauben nicht wie im N. T. vom Glauben das Verbum *πιστεύειν*, sondern *νομίζειν* gebraucht wird, die allgem. Annahme u. Anerkennung ausdrückend, cf. Xen. Mem. 1, 1, 1: *οὓς ἡ πόλις νομίζει θεοὺς οὐ νομίζων.* Plat., Hrdt. u. a. (Die eigentl. Entwickelung des neutestam. Begriffs s. unter *πιστεύω*.)

Gerade dies Moment des Glaubens, eine Anerkennung, welche von dem *εἰδέναι* sich unterscheidet, finden wir auch in dem neutestamentl. Begriff sowol bei Paulus als anderswo. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως γὰρ περιπατοῦμεν, οὐ διὰ εἴδους* (s. unter *εἶδος*, S. 231). Hebr. 11, 27: *πίστει κατέλιπεν Αἴγυπτον . . . τὸν γὰρ ἀόρατον ὡς ὁρῶν ἐκαρτέρησεν.* Hebr. 11, 1: *ἔστιν δὲ πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων.* Röm. 4, 18: *παρ᾽ ἐλπίδα ἐπ᾽ ἐλπίδι ἐπίστευσεν.* Joh. 20, 29: *μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες.* 1 Petr. 1, 8: *εἰς ὃν ἄρτι μὴ ὁρῶντες πιστεύοντες δὲ κτλ.* Vgl. auch Röm. 15, 13 das Verhältnis zwischen *πιστεύειν* u. *ἐλπίς*, vgl. mit Röm. 8, 24. 25. Doch ist es nicht das wesentl. u. hauptsächl. Moment des Begriffs, sondern s. z. s. ein mehr accidentielles, indem sich in der Uebung des Glaubens eben nur herausstellt, daß er zugleich ein Verhältnis zu Unsichtbarem ist. Vgl. Joh. 4, 42; 11, 45. 1 Tim. 4, 3: *τοῖς πιστοῖς καὶ ἐπεγνωκόσιν τὴν ἀλήθειαν.* Philem. 6 u. a. St. Das Hauptmoment ist, wie sich unter *πιστεύω* klar herausstellt, ein zwei- bzw. dreifaches: eine Ueberzeugung, welche jedoch nicht den Charakter der prof. *πίστις* trägt, eben nur eine Annahme zu sein, die in gutem Glauben festgehalten wird, ohne Rücksicht auf ihre Begründung (vgl. 1 Petr. 3, 8: *ἕτοιμοι δὲ ἀεὶ πρὸς ἀπολογίαν παντὶ τῷ αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος.* 1, 21: *ὥστε τὴν πίστιν ὑμῶν καὶ ἐλπίδα εἶναι εἰς θεόν*), sondern eine überzeugungsvolle Anerkennung der göttl. Heilsoffenbarung resp. der Wahrheit (vgl. 2 Theſſ. 2, 11. 12); ein hierdurch erforderter u. gesetzter Anschluß des Anerkennenden an das Object der Anerkennung, also die persönl. Gemeinschaft mit dem Gott u. HErrn des Heiles (so namentl. bei Joh.) u. Hingabe an ihn, u. endlich ein Verhalten unbedingten, aber völlig gewissen, überzeugten Vertrauens — wie diese Momente namentl. in der Darstellung der Apostelgesch. je nach dem Contexte sämmtl. hervortreten.

Indem nun das Wort zur Bezeichn. des Glaubens herübergenommen wird, welches auf dem religiösen Gebiete der Prof.-Gräc. dasjenige bez., an dessen Stelle die christl. *πίστις* treten will, wird zugleich diejen. Bedeut. desselben in Anspruch genommen, welche das Wort zwar sonst auch hat, nur daß davon eben auf religiösem Gebiete nicht die Rede ist — neml. die Bedeut. Vertrauen oder die Bezeichn. des persönl. Verhältnisses zwischen dem Subj. u. Obj. Denn wenngleich nicht fremd, doch ungewohnt war es den Griechen, *πίστις θεῶν* als Vertrauen zu verstehen, cf. Soph. Oed. R. 1445: *νῦν*

γ' ἂν τῷ θεῷ πίστιν φέροις, weil ein solches Verhalten an u. für sich nicht den Grundanschauungen von dem Wesen der Gottheit entsprach, s. *ἵλεως, ἱλάσκεσθαι*. Und hier schließt sich der neutest. Begriff des Glaubens an den Vorgang des A. T. an, ohne aber gerade von daher seine eigenthüml. Fülle u. Bestimmtheit zu nehmen, welche vielmehr erst mit der neutestam. Heilsoffenbarung selbst eintritt, sofern diese den Glauben als das völlig neu sich gestaltende Verhalten des Menschen zu seinem Gott bedingt, daher Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν τὴν πίστιν* u. a. — Dies namentl. im paulin. Sprachgebr., während bei Johannes, welcher *πίστις* nur 1 Joh. 5, 4 hat, *πιστεύειν* das Verhältnis zu Christo bez. (Das Nähere s. unter *πιστεύω*.)

Auf alttestam. Boden neml. wird verhältnismäßig wenig vom Glauben geredet, u. das Gesammtverhalten gegen Gott u. seine Offenbarung meistens anders bez., nemlich der Gesetzesökonomie entsprechend als ein Thun seines Willens, Wandeln in seinen Geboten, Gedächtnis des HErrn (Ex. 3, 15) u. a., u. nur als eine Species erscheint das Trauen, Hoffen, Harren auf den HErrn (בטח, חסה, קִוָּה, *ἐλπίζειν, πεποιθέναι, ὑπομένειν* ꝛc.). Dagegen im N. T. tritt *πίστις* als Bezeichn. des Gesammtverhaltens auf, vgl. Act. 17, 21. Röm. 1, 5 u. a. Ja, Paulus scheidet die neutest. Zeit eben als die Zeit des Glaubens von der alttest. Zeit, Gal. 3, 23; vgl. Act. 6, 7; 17, 31; indes vgl. Röm. 4. „Es handelte sich, wo die sittl. Forderungen des Gesetzes hervorgekehrt werden, nicht um Zweifel, sondern um Gehorsam oder Ungehorsam. Indes fehlt dem A. T. nicht das Moment des Glaubens. Es wird, u. dies gerade an bedeutsamen Stellen, vom Glauben geredet, u. dem entspricht es, daß z. B. Hebr. 11 sich gerade mit dem Glauben der alttestam. Zeit beschäftigt, sowie daß bei Joh. der Glaube als die Consequenz des bisherigen Verhaltens zu der alttest. Offenbarung erscheint, Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39. (Der Vollbegriff des Glaubens setzt die Heilsgegenwart u. vor Allem die Versöhnung voraus, s. unten.) Im A. T. wird vom Glauben geredet, zunächst in den Anfängen der Heilsgeschichte, bei Abraham Gen. 15, 6; bei Israel Ex. 4, 31: *καὶ ἐπίστευσε ὁ λαός* nach dem Bericht Mosis von der ihm zu Theil gewordenen Gottesoffenbarung, vgl. V. 1. 5. 8. 9; Ex. 14, 31 nach der Vollendung des Auszugs u. dem Untergange der Aegypter: *ἐφοβήθη δὲ ὁ λαὸς τὸν κύριον, καὶ ἐπίστευσεν τῷ θεῷ καὶ Μωϋσῇ τῷ θεράποντι αὐτοῦ*. Vgl. Ps. 106, 12. — Deut. 9, 23, wo es sich um die gebotene Einnahme Kanaans handelt: *ἠπειθήσατε τῷ ῥήματι κυρίου τοῦ θεοῦ ὑμῶν, καὶ οὐκ ἐπιστεύσατε αὐτῷ*. Vgl. Deut. 1, 32. Ps. 78, 22. 32; 106, 24. — Ex. 19, 9, wo es die bevorstehende Gesetzgebung u. Bundschließung gilt: *ἰδοὺ ἐγὼ παραγίνομαι πρὸς σὲ ἐν στύλῳ νεφέλης, ἵνα ἀκούσῃ ὁ λαὸς λαλοῦντός μου πρὸς σὲ καὶ σοὶ πιστεύσωσιν εἰς τὸν αἰῶνα*. Man könnte sagen: bei der Grundlegung des N. T. im A. T. wird vom Glauben geredet. — Dann 2 Chron. 20, 20, wo es sich um Entscheidung handelt, als Josaphat das Volk wider die Ammoniter u. Moabiter führen will: *ἐμπιστεύσατε ἐν κυρίῳ θεῷ ὑμῶν, καὶ ἐμπιστευθήσεσθε· ἐμπιστεύσατε ἐν προφήτῃ αὐτοῦ καὶ εὐοδωθήσεσθε*. Vgl. Jes. 53, 1; 7, 9; 28, 16, sowie nach der Predigt Jonas' zu Niniveh: Jon. 3, 5: *ἐπίστευσαν οἱ ἄνδρες Νινευὴ τῷ θεῷ*. Insbesondere aber wird das verkehrte Verhalten, die Abwendung resp. der Abfall von dem Gotte des Heiles als Unglaube bez. u. לֹא הֶאֱמִין ist fast häufiger als der positive Ausdruck, Ps. 27, 13. 2 Regg. 17, 14.

Ps. 78, 22. 32; 106, 24. Num. 20, 12. Deut. 9, 23. Jes. 7, 9; 53, 1. Num. 14, 11. Als Verhalten eines Einzelnen findet sich glauben nur Ps. 106, 10; 119, 66. Das in all diesen Fällen angewendete Verbum הֶאֱמִין u. zwar הֶאֱמִין בְּ, nicht לְ, Hiph. von אמן, festmachen, bauen, stützen, bez. fest sein (Hiob 39, 24), festhalten an etwas, sich darauf stützen, worauf vertrauen (Hiob 39, 12; 4, 18; 15, 15), resp. etwas für gewiß, zuverläßig halten (1 Regg. 10, 7. 2 Chron. 9, 6. Klagel. 4, 12. Jer. 40, 14), einer Sache gewiß u. sicher sein, Deut. 28, 66. Hiob 24, 22. Im Verhältnis zu Gott bez. es das Sichfesthalten an ihm, das auf ihn sich stützende, sich ihm hingebende feste Vertrauen, welches seines Gottes gewiß ist u. dadurch dem Subj. selbst Halt u. Festigkeit verleiht, 2 Chron. 20, 20: הַאֲמִינוּ בַּיהוָה אֱלֹהֵיכֶם וְתֵאָמֵנוּ. Jes. 7, 9: אִם לֹא תַאֲמִינוּ כִּי לֹא תֵאָמֵנוּ. Das Wort ist für das Verhalten zu Gott schon so ausgeprägt, daß es auch ohne nähere Bestimmung selbständig eben dies Verhalten hingebenden Vertrauens u. vertrauensvoller Erwartung gegen den Gott des Heiles bez., wie Jes. 7, 9; 28, 16. Ps. 27, 13; 116, 10. Es entspr. nicht dem Gebr. des prof. *πίστις* auf religiösem Gebiete, sondern dem Verbum *πιστεύειν*, vertrauen, welches aber, wie schon gesagt, zur Bezeichn. religiösen Verhaltens weder überhaupt, noch der religiösen *πίστις* entsprechend gebraucht wurde.

Nun aber findet sich für dies Verbum האמין scheinbar nicht das entspr. Substantivum. Denn אֱמוּנָה entspr. dem Partic. Kal resp. Niphal, נֶאֱמָן, אָמוּן, u. bez. die Festigkeit, Beständigkeit, Zuverläßigkeit, also im Grunde nicht ein Verhalten, sondern eine Qualität, einen Zustand, Ex. 17, 2. Jes. 33, 6; vgl. Jer. 15, 18. Außer an diesen Stellen bez. es eine Eigenschaft von Personen, ihre Zuverläßigkeit, Treue, die sie in ihrem Handeln beweisen, nicht aber das Vertrauen, mit welchem sie sich verhalten. So von Menschen, LXX = *πίστις* 1 Chron. 9, 22. 2 Chron. 31, 18. Jer. 7, 28. Vgl. 2 Regg. 12, 7; 22, 7 (wo Luther das hebr. בֶּאֱמוּנָה הֵם עֹשִׂים, *ἐν πίστει ἐποίουν*, zwar nicht context- aber sprachwidrig übersetzt: sie handelten auf Glauben). 2 Chron. 9, 26. 31; 31, 15; 34, 12. Von Gott LXX = *ἀλήθεια*, bez. es die Treue u. Festigkeit, welche seine Heilsökonomie charakterisirt Ps. 40, 11; 33, 4; 36, 6. — Ps. 88, 12 neben חֶסֶד (s. *ὅσιος*), wie 89, 2. 3. 25. 34; 92, 3; 98, 3; 100, 5; vgl. 89, 6. 9. 25. Hos. 2, 22. — Thren. 2, 23 = *πίστις*, vgl. Ps. 33, 4. — Ps. 96, 13 sinnvoll gegenüber u. parallel צֶדֶק. Es sei gleich hier bemerkt, daß die Bezugnahme auf diese אמונה Gottes bei Paulus — s. Röm. 3, 2 ff. u. unter *πιστός*, *ἀπιστεῖν* — den paulin. Begriff des Glaubens als Vertrauen entschieden bestimmt. — Nun findet sich אמונה, *πίστις* von Menschen nur selten als Qualität ihres religiösen Verhaltens, zunächst nur 1 Sam. 26, 23: *κύριος ἐπιστρέψαι ἑκάστῳ κατὰ τὰς δικαιοσύνας αὐτοῦ καὶ τὴν πίστιν αὐτοῦ.* Jer. 5, 3: *κύριε οἱ ὀφθαλμοί σου εἰς πίστιν.* Hos. 2, 22 vgl. mit 1, 2 ist demnach zum wenigsten sehr zweifelhaft. Daß es an diesen Stellen etwas Anderes als Ehrlichkeit, Redlichkeit bez., vielmehr Treue bzw. Bundestreue, erhellt namentl. Jer. 5, 3, vgl. mit V. 1. 5 (Mtth. 23, 23). Aber es ist doch nicht ein Verhalten u. nicht was wir Glaube nennen u. was האמין bez. Nun erübrigt nur noch Hab. 2, 4, die Stelle, welche so entscheidend für das paulin. *πίστις* ist: וְצַדִּיק בֶּאֱמוּנָתוֹ יִחְיֶה, LXX: *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεώς μου ζήσεται* (a. Lchm. *ὁ δὲ δίκ. μου ἐκ π. ζ.*). Offenbar ist diese Stelle von den LXX nicht

verstanden worden, weshalb sie das Suffixum der 3. Pers. in das der ersten verwandelten, u. es auf die Bundestreue u. Zuverläßigkeit Gottes bezogen. Es steht aber אֱמוּנָה hier rücksichtl. des Verhaltens, welches der Gerechte gegenüber dem Hochmuth des Chaldäers zu den Heilsverheißungen Gottes einnimmt; es bez. nicht dies Verhalten selbst, sondern die Qualität des Verhaltens: die Treue im Harren auf die Erfüllung der Verheißungen V. 3. Von hier aus zur Bezeichn. des Verhaltens selbst ist nur Ein Schritt, den die Synagoge gethan hat, indem das talmudische הֵימָנוּ, הֵימָנוּתָא geradezu den vertrauenden Glauben bez., s. Levy, chald. Wörterb., u. auch an dieser Stelle so erklärt. So sehr fern dürfte dies auch der alttest. Sprache selbst nicht liegen, indem z. B. Abraham, von dem es Gen. 15, 6 heißt: הֶאֱמִין בַּיהוה, Neh. 9, 8 נֶאֱמָן genannt wird, vgl. Ps. 78, 8. Wenn daher Paulus die Stelle Hab. 2, 4 die LXX corrigirend wiedergiebt: *ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται* Röm. 1, 17, bezogen auf das Evangelium, die erfüllte Verheißung, so giebt dies nicht bloß den Sinn richtig wieder, sondern wird noch überdies „durch die synagogale Tradition aufs glänzendste bestätigt", s. Delitzsch, Habak., S. 50—53. Keil, kleine Proph. z. d. St.

So wird nun durch alttestam. Anschauung schon nahe gelegt, als Grundbegriff neutestam. Glaubens das fest sich stützende Vertrauen zu erkennen, wozu dann das dem prof. Begriff eigne oder analoge Moment der Anerkennung u. Ueberzeugung in Betreff der Heilswahrheit, resp. (vgl. Hab. 2, 3) das Verhältnis zu unsichtbaren Objecten kommt, welches Hebr. 11, 1 ausdrückl. aufgenommen wird. Welches dieser Momente je das vorwiegende ist, richtet sich nach dem Context u. ist meist nach psychologischen Gründen zu entscheiden. Im Ganzen können wir *πίστις* als ein mit Ueberzeugung gehegtes Vertrauen fassen, welches den sich entgegenstellenden Widersprüchen Trotz bietet, im Gegensatz gegen *διακρίνεσθαι*, zweifeln, von dem, dessen Vertrauen wankend ist, vgl. Mtth. 21, 21. Jak. 1, 6. Hebr. 10, 39. Marc. 4, 40. Hebr. 6, 12: *διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας*. Apok. 13, 10: *ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων*. 14, 12: *ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων, οἱ τηροῦντες . . . τὴν πίστιν Ἰυ.* (Näheres insbesondere zur Begründung s. unter *πιστεύειν*.)

Zunächst nun finden wir *πίστις* scheinbar als Bezeichn. eines im einzelnen Falle sich kundgebenden Vertrauens. So nament. in den synopt. Evv. bei den Berührungen Einzelner mit dem HErrn, Mtth. 8, 10: *οὐδὲ ἐν τῷ Ἰσραὴλ τοσαύτην πίστιν εὗρον*. Luc. 7, 9. Mtth. 9, 2: *ἰδὼν ὁ Ἰς τὴν πίστιν αὐτῶν*. Marc. 2, 5. Luc. 5, 20. Mtth. 9, 29: *κατὰ τὴν πίστιν γενηθήτω ὑμῖν*, u. in dem häufigeren *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε* Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 7, 50; 8, 48; 17, 9; 18, 42; vgl. Mtth. 15, 28: *μεγάλη σου ἡ πίστις· γενηθήτω σοι ὡς θέλεις*. Daß damit jedoch nicht ein vereinzeltes Vertrauen, sondern der Ausdruck u. die Bezeugung eines Verhältnisses zu Christo bez. sein soll, erhellt aus den anderweitigen Ausdrücken wie Luc. 18, 8: *πλὴν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐλθὼν ἆρα εὑρήσει τὴν πίστιν ἐπὶ τῆς γῆς*, vgl. mit Mtth. 8, 10. Luc. 8, 25: *ποῦ ἡ πίστις ὑμῶν*. Marc. 4, 40: *τί δειλοί ἐστε οὕτως; πῶς οὐκ ἔχετε πίστιν*. Luc. 22, 32: *ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου*. Es ist der Glaube als ein vertrauensvolles u. seiner Sache gewisses Verhalten gegen die Gottesoffenbarung in Christo, vgl. Luc. 17, 5: *πρόσθες ἡμῖν πίστιν*. V. 6: *εἰ ἔχετε*

πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως κτλ. Mtth. 17, 20; 21, 21 vgl. mit Marc. 11, 22: *ἔχετε πίστιν θεοῦ.* Auch das Moment der überzeugten Anerkennung ist den synopt. Evv. wenigstens im Gebr. von *πιστεύειν* nicht fremd. — Ueberhaupt ist *πίστις*, entspr. dem altteſt. הֶאֱמִין, das anerkennende u. sich festhaltende, vertrauensvolle Verhalten zu Gott u. seiner Offenbarung, welches seinem Worte gegenüber nicht bloß ein Fürwahrhalten u. Anerkennen, sondern auch Anwenden desselben ist, Hebr. 4, 2: *οὐκ ὠφέλησεν ὁ λόγος τῆς ἀκοῆς ἐκείνους μὴ συγκεκραμένος τῇ πίστει τοῖς ἀκούσασιν.* 6, 12: *μιμηταὶ τῶν διὰ πίστεως καὶ μακροθυμίας κληρονομούντων τὰς ἐπαγγελίας.* (Es liegt in הֶאֱמִין eben nicht zunächst ein Festhalten des Objectes, sondern eine fest sich schließende u. rückwirkende Beziehung des Subjects zum Object, u. dies giebt das so subj. geartete *πίστις* wieder.) Auf neuteſt. Gebiete wird jenes Verhalten zur vertrauensvoll sich hingebenden Anerkennung u. Annahme der Heilsoffenbarung in Christo, ja kann hier erst recht zur Erscheinung u. Geltung kommen, sofern hier erst erscheint, worauf es mit aller Gottesoffenbarung abgesehen war u. also auch erst das Verhalten des Menschen sich völlig gestalten konnte. Dem gegenüber — u. dies betont Paulus — war der Charakter der altteſt. Offenbarung der einer Erziehung zum Glauben, Gal. 3, 23: *πρὸ τοῦ δὲ ἐλθεῖν πίστιν ὑπὸ νόμον ἐφρουρούμεθα συγκεκλεισμένοι εἰς τὴν μέλλουσαν πίστιν ἀποκαλυφθῆναι.* V. 24: *ὁ νόμος παιδαγωγὸς ἡμῶν γέγονεν.* Vgl. Röm. 11, 32: *συνέκλεισεν γὰρ ὁ θεὸς τοὺς πάντας εἰς ἀπείθειαν, ἵνα τοὺς πάντας ἐλεήσῃ.* 9, 30. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Dagegen — und diese Seite der Betrachtungsweise hat ja ebenfalls ihre Berechtigung — faßt der Hebräerbr. den Glauben als das charakteristische Verhalten gegen den Gott der Heilsverheißung u. Heilsoffenbarung auf dem Gebiete der gesammten Heilsökonomie sowol des A. wie N. T. Hebr. 11, während in der Apostelgesch. (die Delitzsch demselben Verfasser zuschreiben möchte) die Betonung des Glaubens als insbesondere charakteristisch für das Gebiet der neuteſt. Offenbarung auftritt, Act. 6, 7: *ὑπήκουον τῇ πίστει* (vgl. Röm. 1, 5; 16, 25). 13, 8: *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς πίστεως.* 17, 31, vgl. Gal. 1, 23. In den paulin. Schriften wird zwar die Nothwendigkeit u. das Vorhandensein des Glaubens auf altteſt. Gebiete nicht verkannt, wie die Berufung auf Abraham u. Hab. 2, 4 zeigt, doch wird einerseits der sich überall herausstellende Unglaube betont (s. Röm. 11, 32), andererseits dem entsprechend (Gal. 3, 18 ff.) der Grundzug altteſt. Verhaltens als bedingt durch das Verhältnis von Gesetz u. Verheißung bzw. Evangelium angesehen Gal. 3, 12 ff. — u. bei solcher Lage der Sache, welcher die Unterscheidung von *χάρις* u. *ὀφείλημα* entspr., stellt sich als vorwiegend im Begriff des Glaubens das Moment des unbedingten Vertrauens heraus (obwol, wie schon gesagt, das Moment der Anerkennung nicht fehlt). Die Verheißung als das Correlat des Evangeliums ist das neuteſt. Element der altteſt. Oekonomie u. erfordert Glauben Gal. 3, 22, vgl. 4, 21 ff., aber die Abwesenheit eines *σπέρμα ᾧ ἐπήγγελται* Gal. 3, 19 (s. *μεσίτης*) bedingte die Dazwischenkunft des Gesetzes, u. dies ist nicht ein *νόμος πίστεως*, sondern *ἔργων* (s. *νόμος*), welches als solches dazu dient, durch den Nachweis der Sünde zum Glauben zu erziehen Röm. 3, 19. Gal. 3, 22. 23, indem derselbe nichts Anderes übrig läßt, als ein Vertrauen auf den Gott der Gnadenverheißung, das der Erfüllung dieser Verheißung gegenüber nunmehr eintritt. Daraus erklärt sich die Gegenüberstellung von

πίστις u. *ἔργα* — *χάρις* u. *ὀφείλημα* — resp. *πίστις* u. *νόμος* Gal. 3, 23, wo *πίστις* das von Gott erforderte subjective Verhalten, *νόμος* die objective altteſt. Zusammenfassung der Forderungen Gottes bez.; ein Gegensatz, der mit *πίστις* in die Subjectivität verlegt, was Joh. in dem Gegensatz von *χάρις καὶ ἀλήθεια* zu *νόμος* (Joh. 1, 17) rein objectiv ausdrückt; vgl. den ebenso gearteten Gegensatz von *εἶδος* u. *πίστις* 2 Cor. 5, 7. Vielleicht soll diese paulin. Form des Gegensatzes zugleich die Nichtverwirklichung des Gesetzes hervorheben, welches als solches nicht wie im Glauben die Gnade Lebenselement des Subj. werden konnte. *Πίστις* gegenüber *ἔργα* s. Röm. 3, 27. 28; vgl. 4, 2. 5; 9, 32. Gal. 2, 16; 3, 2. 5; vgl. 3, 12. Eph. 2, 8. Gegenüber *νόμος* Röm. 4, 13. 14. 16; 9, 30. Gal. 3, 11. 12. 23—25. Daß dieser Gegensatz sich eben nur findet, wo der Gegensatz alt= u. neuteſt. Heilsökonomie u. des entsprechenden Verhaltens zur Sprache kommt — im Römer= u. Galaterbr. —, ist so selbstverständl., daß der Mangel dieses Gegensatzes sich nur denen fühlbar machen kann, welche den Apostel sich kaum anders, als von diesem Einen Gedanken völlig beherrscht denken können oder mögen.

Ueberſehen wir nun den Gebrauch dieses vorzugsweise paulin. Wortes, welches sich bei Joh. nur 1 Joh. 5, 4. Apok. 2, 13. 19; 13, 10; 14, 12 findet, so dürfte derselbe am einfachsten folgendermaßen zu ordnen sein: **a)** mit näheren Bestimmungen: Hebr. 6, 1: *π. ἐπὶ θεόν*. 1 Theſſ. 1, 8: *ἡ π. ὑμῶν ἡ πρὸς τὸν θεόν*. Marc. 11, 22: *π. θεοῦ*. 2 Theſſ. 2, 13: *π. ἀληθείας*. Col. 2, 12: *συνηγέρθητε διὰ τῆς πίστεως τῆς ἐνεργείας τοῦ θεοῦ τοῦ ἐγείραντος τὸν Χν ἐκ νεκρῶν*. Phil. 1, 27: *ἡ π. τοῦ εὐαγγελίου*. Ferner *π. εἰς Χν* Act. 24, 24; 26, 18. Col. 2, 5. Act. 20, 21: *π. ἡ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν*; vgl. Philem. 5: *ἣν ἔχεις πρὸς τὸν κύριον*. 1 Tim. 3, 13: *ἐν πίστει τῇ ἐν Χῷ Ἰν*. Gal. 3, 26. Eph. 1, 15. 2 Tim. 3, 15. Röm. 3, 25: *ἐν τῷ αὐτοῦ αἵματι*. Mit dem Obj.=Genit.: *π. Ἰυ Χυ*, *π. Χυ* Röm. 3, 22. Gal. 2, 16; 3, 22. Eph. 3, 12. Phil. 3, 9. Gal. 2, 20: *ἐν πίστει ζῶ τῇ τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ κτλ.* Act. 3, 16: *ἐπὶ τῇ πίστει τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ*. Jak. 2, 1. Apok. 2, 13; 14, 12. Ueberall ist der Gen., wo er nicht Gen. dessen. Subj. ist, welches den Glauben beweist, wie Röm. 4, 16 u. a., der Obj.=Genit., wonach denn auch die oben angef. St. Col. 2, 12 sich erklärt. Zu *κατὰ πίστιν ἐκλεκτῶν* Tit. 1, 1 vgl. Apok. 17, 14: *κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί*. **b)** ohne nähere Bestimmung: der Glaube, welcher sich mit entschiedener Anerkennung u. überzeugtem Vertrauen zur neuteſt. Heilsoffenbarung verhält u. dieselbe zu seiner Stütze macht. Hier ist besonders wichtig der Ausdrück Act. 3, 16: *ἡ πίστις ἡ διὰ Ἰυ Χυ*, der durch Christum vermittelte Glaube — ein Ausdruck, der wol hinweisen soll auf das vom A. T. her bekannte Verhalten, welches hier durch Christi Vermittelung entstanden ist; schwerl. durch Wirkung Christi (Röm. 7, 5), sondern dadurch, daß der Blick auf Christum es ist, welcher diesen Glauben zu Wege bringt (Hebr. 12, 2?). — Außer an den angeff. St. der synopt. Evv. ꝛc. noch Act. 14, 22: *ἐμμένειν τῇ π.* 16, 5: *ἐστερεοῦντο τῇ π.* Col. 1, 23. 1 Petr. 5, 9. Röm. 14, 1: *ἀσθενεῖν τῇ π.* Röm. 4, 19. 20. 1 Cor. 16, 13: *στήκετε ἐν τῇ π.* Röm. 11, 20. 2 Cor. 1, 24; 13, 1: *εἶναι ἐν τῇ π.* 1 Tim. 2, 15: *μένειν ἐν π.* 2 Tim. 4, 7: *τηρεῖν τὴν π.* 2 Cor. 8, 7: *περισσεύειν τῇ π.* 10, 15: *αὐξανομένης τῆς π. ὑμῶν*. 2 Theſſ. 1, 3. Col. 2, 7;

βεβαιοῦσθαι ἐν τῇ π. 1 Tim. 1, 19: *ἔχων π.* Jak. 2, 1. 14. 18. Tit. 1, 13: *ὑγιαίνειν ἐν τῇ π.* 2, 2. 2 Cor. 5, 7: *διὰ πίστεως περιπατεῖν.* Röm. 1, 17: *ἐκ π. ζῆν.* Gal. 3, 11. Hebr. 10, 38; vgl. *ἐν π. ζῆν* Gal. 2, 20. Ferner *διαστρέψαι ἀπὸ τῆς π.* Act. 13, 8. 2 Tim. 2, 8: *ἀνατρέπουσιν τήν τινων π.* 1 Tim. 1, 19: *περὶ τὴν π. ἐναυάγησαν.* 4, 1: *ἀποστήσονταί τινες τῆς π.* 1 Tim. 5, 8: *τὴν π. ἤρνηται.* V. 12: *τὴν πρώτην π. ἠθέτησαν.* 6, 10: *ἀπεπλανήθησαν ἀπὸ τῆς π.* V. 21: *περὶ τὴν π. ἠστόχησαν.* 2 Tim. 3, 8: *ἀδόκιμοι περὶ τὴν π.* (Charakteristisch für die Pastoralbriefe diese häufigen Ausdrücke für den Abfall ꝛc.) Sodann das paulin. *ἐκ πίστεως εἶναι, οἱ ἐκ π.* Gal. 3, 7. 9. 12. 22. Röm. 4, 16; 3, 26. Vgl. Hebr. 10, 39: *ἐσμὲν πίστεως* — vom Glauben charakteristisch bestimmt sein, vgl. Röm. 14, 22. 23; *ἐκ πίστεως δικαιοῦν, δικαιοῦσθαι,* die Anknüpfung der Rechtfertigung an den Glauben bezeichnend, Röm. 3, 20: *δικαιώσει περιτομὴν ἐκ πίστεως καὶ ἀκροβυστίαν διὰ τῆς π.* vgl. Gal. 3, 14. Röm. 5, 1. Gal. 2, 16; 3, 8. *δικαιοσύνη πίστεως* Röm. 4, 13. 11. *ἐκ π.* 9, 30; 10, 6. Phil. 3, 9: *μὴ ἔχων ἐμὴν δικαιοσύνην τὴν ἐκ νόμου, ἀλλὰ τὴν διὰ πίστεως Χυ, τὴν ἐκ θεοῦ δικαιοσύνην ἐπὶ τῇ πίστει.* Vgl. Röm. 1, 17: *ἐκ πίστεως εἰς πίστιν.* 4, 5: *λογίζεται ἡ π. αὐτοῦ εἰς δικαιοσύνην.* V. 9. Die *πίστις* erscheint verb. mit *ἀγάπη* Eph. 6, 23. 1 Theſſ. 3, 6; 5, 8. 1 Tim. 1, 14; 4, 12; 6, 11. 2 Tim. 1, 5. 13; 2, 22. Gal. 5, 6. 1 Cor. 13, 13. Apok. 2, 19; mit *ἐλπίς, ὑπομονή* 1 Cor. 13, 13. 2 Theſſ. 1, 4. Apok. 13, 10. Außerdem findet das Wort sich noch Act. 6, 5. 8; 11, 24; 14, 27; 15, 9. Röm. 1, 8. 12; 3, 31; 4, 12; 5, 2; 10, 8. 17; 12, 6. 1 Cor. 2, 5; 15, 14. 17. 2 Cor. 1, 24; 4, 13. Gal. 5, 5. 22; 6, 10. Eph. 3, 17; 4, 5. 13; 6, 16. Phil. 1, 25; 2, 17. Col. 1, 4. 1 Theſſ. 1, 3; 3, 2. 5. 7. 10. 2 Theſſ. 3, 2. 1 Tim. 1, 2. 4; 2, 7; 3, 9; 4, 6; 6, 12. 2 Tim. 1, 5; 3, 10. Tit. 1, 1. 4; 3, 15. Philem. 6: *ὅπως ἡ κοινωνία τῆς πίστεως σου ἐνεργὴς γένηται ἐν ἐπιγνώσει παντὸς ἀγαθοῦ τοῦ ἐν ἡμῖν εἰς Χν Ιν.* Hebr. 10, 22; 13, 7. Jak. 1, 3. 6; 2, 5. 14. 17. 18. 20. 22. 24. 26; 5, 15. Daß auch für Jakobus das Vertrauen u. nicht die bloße Anerkennung das Hauptmoment des Glaubens bildet, zeigt eben die letztere Stelle: *ἡ εὐχὴ τῆς πίστεως σώσει τὸν κάμνοντα,* wie auch 2, 1. Die Werke des Glaubens sind ihm daher solche, welche das documentiren, was eben Glaube ist, u. ohne welche der Glaube zu einer bloßen Anerkennung herabsinkt, Jak. 2, 19, als Glaube *νεκρά* ist. — 1 Petr. 1, 5. 7. 9. 21. 2 Petr. 1, 1. 5. Jud. 3, 20. — Es erübrigen noch einige Stellen, in welchen *πίστις* scheinbar nicht dieses Vertrauen auf die Heilsgegenwart in Christo bez. kann, zunächst Röm. 12, 3: *ὡς ὁ θεὸς ἐμέρισεν τὸ μέτρον τῆς πίστεως*, vgl. Act. 17, 31: *πίστιν παρασχὼν πᾶσιν.* Nun sind nach V. 6 offenbar die Charismata als dies verschiedene *μέτρον τῆς π.* zu fassen, d. h. der Glaube ist u. soll allen Gläubigen gemeinsam sein (vgl. V. 6: *κατὰ τὴν ἀναλογίαν τῆς π.*) u. ist die gemeinsame Grundlage der Charismata. Diese aber resp. das einzelne Charisma werden als *μέτρον τῆς π.* bez., nicht um die Größe des Glaubens zu unterscheiden, sondern als der der Bethätigung des Glaubens von Gott speciell zugewiesene u. für dieselbe abgemessene Raum u. Bereich. Nicht der Glaube selbst, sondern *τὸ μέτρον τῆς π.* ist vertheilt — das dem Glauben zugewiesene Maaß. — 1 Cor. 13, 2 erklärt sich leicht durch Vergleichung von Mtth. 21, 21. Luc. 17, 5. 6, u. hieran wird sich wol am leichtesten 1 Cor. 12, 9 anschließen.

c) In der Bedeut. Treue findet sich π. wie das altteſt. אֱמוּנָה von Gott Röm. 3, 3. Von Menſchen Mtth. 23, 23. Tit. 2, 10. Zu erſterer Stelle vgl. Jeſ. 5, 1 ff. — Gal. 5, 22? — Eine Bedeut. doctrina fidei anzunehmen, iſt überall überflüßig.

Πιστεύω, **a)** vertrauen, ſich verlaſſen, *τινὶ*, z. B. *ταῖς σπονδαῖς, θεῶν θεσφάτοις* u. a. Polyb. 5, 62, 6: *πόλεις πιστεύουσαι ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς ὀχυρότησι τῶν τόπων.* Aeschin.: *ἐγὼ δὲ πεπιστευκὼς ἥκω πρῶτον μὲν τοῖς θεοῖς, δευτερὸν δὲ τοῖς νόμοις.* Soph. Philoct. 1360: *θεοῖς τε πιστεύσαντα τοῖς τ᾽ ἐμοῖς λόγοις.* Dem. Phil. 2, 67, 9: *οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες αὐτῷ.* Mit dem Dat. der Perſ. u. dem Accuſ. der Sache, *π. τινί τι* = einem etwas anvertrauen; Luc. 16, 11. Joh. 2, 24; im Paſſ. *πιστεύομαί τι*, mir wird etwas anvertraut; ohne Object: mir wird Vertrauen geſchenkt, Röm. 3, 2. 1 Cor. 9, 17. Gal. 2, 7. 1 Theſſ. 2, 4. 2 Theſſ. 1, 10. 1 Tim. 1, 11. Tit. 1, 3. — **b)** Beſonders häufig bezeichnet *πιστεύειν τινὶ* Jem. trauen, Glauben ſchenken; glauben, für wahr halten, anerkennen was er ſagt (davon überzeugt ſein). Soph. El. 886: *τῷ λόγῳ.* Erweitert *πιστεύειν τινί τι*, Jemandem etwas glauben, z. B. Eur. Hec. 710: *λόγοις ἐμοῖσι πίστευσον τάδε.* Xen. Apol. 15: *μηδὲ ταῦτα εἰκῇ πιστεύσητε τῷ θεῷ.* Dann allein *πιστεύειν τὶ*, etwas glauben, anerkennen, z. B. Plat. Gorg. 524, A: *ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι.* Aristot. Analyt. pr. 2, 23: *πιστεύομεν ἅπαντα ἢ διὰ συλλογισμοῦ ἢ δι᾽ ἐπαγωγῆς.* Id. Eth. 10, 2: *πιστεύονται οἱ λόγοι.* Auch *πιστεύειν περὶ, ὑπέρ τινος*, Plut. Lyc. 19, wo *πιστεύειν* ſelbſtändig ſteht: in Betreff einer Sache ſich gläubig, anerkennend verhalten, während z. B. Joh. 9, 18 die nähere Beſtimmung hinzutritt: *οὐκ ἐπίστευσαν οὖν περὶ αὐτοῦ, ὅτι ἦν τυφλὸς καὶ ἀνέβλεψεν.* Dem. pro cor. 10: *τινὶ π. ὑπέρ τινος.*

In der neuteſt. Gräc. nun, in welcher bekanntl. *πιστεύειν* im Allgem. das von uns erforderte Verhalten gegen Gott u. ſeine Heilsoffenbarung bez., finden ſich alle dieſe Conſtructionen, ſowie die in der Prof.-Gräc. ungebräuchl. Verbindd. *π. εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* u. das ſelbſtändige *πιστεύειν*. Es fragt ſich, ob der Grundbegriff der des Vertrauens oder des Fürwahrhaltens, der Anerkennung iſt. Zuvörderſt iſt noch zu bemerken, daß auf prof. Gebiete nicht *πιστεύειν*, ſondern *νομίζειν* glauben im relig. Sinne bez. Wenn jedoch zuweilen *πιστεύειν* gebraucht wird, wie Plut. de superstit. 11, ſo hat dies im Contexte ſeinen Grund, in welchem hier z. B. *νομίζειν* durchaus nicht paſſen würde; ſ. die Stelle unter *δεισιδαίμων* S. 172.

Da *πιστεύειν* mit folg. Accuſ. oder dem entſprechenden Erſatz desſelben nur in der Bed. glauben, für wahr halten, anerkennen ſich findet, ſo können nur die Verbindd. *π. τινὶ, εἰς, ἐπί τινα, ἐπί τινι* zweifelhaft ſein, weil in der Prof.-Gräc. nur *πιστεύειν τινὶ* beide Bedeutt. hat: Jem. vertrauen, u. ihm Glauben ſchenken; *πιστεύειν τινί τι* wieder = Jem. etwas anvertrauen, liegt zu weit ab von dem neuteſtam. Begriff des Glaubens, als daß es nicht in der Bedeut. Jem. etwas glauben ſtehen ſollte.

Gehen wir nun von den unzweifelhaften Verbindd. aus, ſo finden wir *πιστεύειν* in der Bedeut. glauben, für wahr halten, wovon überzeugt ſein, anerkennen: **a)** mit folg. Accuſ. Joh. 11, 26: *πιστεύεις τοῦτο*; vgl. V. 25. 26. 1 Joh. 4, 16: *ἡμεῖς*

ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην. Act. 13, 41: *ἔργον ὃ οὐ μὴ πιστεύσητε ἐάν τις ἐκδιηγῆται ὑμῖν* (Rec. ᾧ). 1 Cor. 11, 18: *μέρος τι πιστεύω.* 1 Tim. 3, 16: *ἐπιστεύθη ἐν κόσμῳ*; vgl. Mtth. 24, 23. 26. Luc. 22, 67: *ἐὰν ὑμῖν εἴπω, οὐ μὴ πιστεύσητε· ἐὰν δὲ ἐρωτήσω, οὐ μὴ ἀποκριθῆτε.* Joh. 10, 25: *εἶπον ὑμῖν καὶ οὐ πιστεύετε.* **b)** mit folg. Inf. Act. 15, 11: *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ιυ πιστεύομεν σωθῆναι καθ᾽ ὃν τρόπον κἀκεῖνοι.* **c)** mit folg. *ὅτι* Mtth. 9, 28: *πιστεύετε ὅτι δύναμαι τοῦτο ποιῆσαι;* Marc. 11, 23: *ὃς ἂν . . . μὴ διακριθῇ ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτοῦ, ἀλλὰ πιστεύῃ ὅτι ὃ λαλεῖ γίνεται.* V. 24: *πιστεύετε ὅτι ἐλάβετε.* Act. 9, 26: *μὴ πιστεύοντες ὅτι ἐστιν μαθητής.* Jak. 2, 19: *σὺ πιστεύεις ὅτι εἷς ὁ θεός ἐστιν.* Vgl. Act. 27, 25: *πιστεύω γὰρ τῷ θεῷ ὅτι οὕτως ἔσται καθ᾽ ὃν τρόπον λελάληταί μοι.* Joh. 4, 21: *πίστευέ μοι, ὅτι ἔρχεται ὥρα.* — Gerade diese Verbindung, *πιστεύειν ὅτι*, ist besonders häufig in den johann. Schriften, in welchen (abgesehen von 2. u. 3. Joh. u. Apok.) das Wort nächst dem paulin. Sprachgebr. sich am häufigsten findet. Den paulin. Schriften ist sie zwar nicht fremd, s. Röm. 6, 8: *εἰ δὲ ἀπεθάνομεν σὺν Χῳ, πιστεύομεν ὅτι καὶ συνζήσομεν αὐτῷ.* 1 Thess. 4, 14: *εἰ γὰρ πιστεύομεν ὅτι Ις ἀπέθανεν καὶ ἀνέστη,* allein sie ist doch selten, u. es ist anzuerkennen, daß wenigstens an der noch übrigen Stelle Röm. 10, 9: *ἐὰν πιστεύσῃς ἐν τῇ καρδίᾳ σου ὅτι ὁ θεὸς αὐτὸν ἤγειρεν ἐκ νεκρῶν, σωθήσῃ* doch der Einfluß paulin. Redeweise das andere Moment des Vertrauens noch hinzubringt (vgl. V. 10), wenngleich der Begriff der Anerkennung entschieden vorwiegt nach V. 6—8. Ebenso Hebr. 11, 6: *πιστεῦσαι δεῖ τὸν προσερχόμενον τῷ θεῷ ὅτι ἔστιν κτλ.*, vgl. mit V. 1; 4, 3.

In den joh. Schriften findet sich diese Verbind. Joh. 4, 21 (s. oben); 8, 24: *ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι, ἀποθανεῖσθε ἐν ταῖς ἁμαρτίαις ὑμῶν.* 10, 38: *ἵνα γνῶτε καὶ πιστεύσητε* (al. *γινώσκητε*) *ὅτι ἐν ἐμοὶ ὁ πατὴρ κἀγὼ ἐν τῷ πατρί.* 11, 27: *ἐγὼ πεπίστευκα ὅτι σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ὁ εἰς τὸν κόσμον εἰσερχόμενος.* Vgl. 6, 69; 11, 42: *ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ με ἀπέστειλας*, vgl. 17, 3; 13, 19: *ἵνα πιστεύσητε ὅταν γένηται ὅτι ἐγώ εἰμι.* 14, 10: *οὐ πιστεύεις ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ πατρὶ καὶ ὁ πατὴρ ἐν ἐμοί ἐστιν;* V. 11: *πιστεύετε μοι ὅτι ἐγὼ ἐν τῷ π. κτλ. εἰ δὲ μή, διὰ τὰ ἔργα αὐτὰ πιστεύετε.* 16, 27: er selbst, der Vater, hat euch lieb, denn ihr habt mich geliebt *καὶ πεπιστεύκατε ὅτι ἐγὼ παρὰ τοῦ πατρὸς ἐξῆλθον.* V. 30: *ἐν τούτῳ πιστεύομεν ὅτι ἀπὸ θεοῦ ἐξῆλθες.* 17, 8: *ἔγνωσαν ἀληθῶς ὅτι παρὰ σοῦ ἐξῆλθον, καὶ ἐπίστευσαν ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* V. 21: *ἵνα ὁ κόσμος πιστεύσῃ ὅτι σύ με ἀπέστειλας.* 20, 31: *γέγραπται ἵνα πιστεύσητε ὅτι Ις ἐστὶν ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* 1 Joh. 5, 1: *ὁ πιστεύων ὅτι Ις ἐστὶν ὁ Χς.* V. 5: *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* vgl. mit V. 10.

Legen diese Stellen es schon nahe, daß bei Johannes vorzugsweise in *πιστεύειν* der Begriff der Anerkennung enthalten sei, so ergiebt sich dasselbe auch aus anderweitigen Erwägungen. So vgl. 3, 12: *εἰ τὰ ἐπίγεια εἶπον ὑμῖν, καὶ οὐ πιστεύετε, πῶς ἐὰν εἴπω ὑμῖν τὰ ἐπουράνια πιστεύετε;* mit V. 11: *μαρτυροῦμεν καὶ τὴν μαρτυρίαν ἡμῶν οὐ λαμβάνετε.* Ferner berücksichtige man die Verbind. mit *γινώσκειν* 6, 69; 10, 37. 38 (s. unter *γινώσκω*), u. besonders auch 17, 8. 21 u. a., sowie das Verhältnis der Werke Christi u. überhaupt des Sehens zum Glauben Joh. 4, 48:

ἐὰν μὴ σημεῖα καὶ τέρατα ἴδητε, οὐ μὴ πιστεύσητε. 10, 37. 38; 14, 11. 6, 36: *ἑωράκετέ με καὶ οὐ πιστεύετε.* 20, 8: *εἶδεν καὶ ἐπίστευσεν.* 20, 29: *ὅτι ἑώρακάς με, πεπίστευκας· μακάριοι οἱ μὴ ἰδόντες καὶ πιστεύσαντες.* Vgl. V. 25; 1, 51. 4, 39—42: *οὐκέτι διὰ τὴν σὴν λαλίαν πιστεύομεν· αὐτοὶ γὰρ ἀκηκόαμεν καὶ οἴδαμεν ὅτι οὗτός ἐστιν ἀληθῶς ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου.*

Doch fragt sich nun, ob dieser Begriff der Anerkennung auch den Verbindungen *πιστεύειν τινί, εἴς τινα* zu Grunde liege, u. nicht vielmehr der des Vertrauens auf Jem. Nun kann *πιστεύειν τινὶ* an u. für sich nicht heißen: Jem. anerkennen, sondern nur anerkennen, was er sagt; seinen Worten trauen, wenn es der Dativ der Person ist u. nicht der Sache, wie Joh. 2, 22: *ἐπίστευσαν τῇ γραφῇ καὶ τῷ λόγῳ ᾧ εἶπεν ὁ Ἰς.* 5, 47; 12, 38 (vgl. Luc. 1, 20; 24, 25. Act. 24, 14; 26, 27. 1 Joh. 4, 1). Zunächst auch nur in diesem Sinne fassen wir Joh. 5, 46: *εἰ γὰρ ἐπιστεύετε Μωϋσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν.* 8, 31: *ἔλεγεν — πρὸς τοὺς πεπιστευκότας αὐτῷ Ἰουδαίους· Ἐὰν ὑμεῖς μείνητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ* (vgl. V. 30: *ταῦτα οὖν λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν,* u. hiermit wieder V. 24: *ὅτι ἐγώ εἰμι*). 8, 45: *ὅτι τὴν ἀλήθειαν λέγω, οὐ πιστεύετέ μοι.* V. 46. 10, 37 vgl. mit V. 36; 14, 11. Es ist aber überall das Selbstzeugnis Jesu, worum es sich handelt, wenn er davon redet, daß man ihm glauben soll — u. daraus ergiebt sich dann die Anerkennung Christi selbst, auf welche Joh. 5, 46, vgl. mit V. 37—39, entschieden hinweist. (Man beachte auch das synoptische *πιστεύειν τινὶ* Mtth. 21, 26. 32. Marc. 11, 31. Luc. 20, 5; vgl. Luc. 7, 29: *οἱ τελῶναι ἐδικαίωσαν τὸν θεὸν βαπτισθέντες κτλ.*) Hieran schließt sich nun die einzigartige Stelle 1 Joh. 3, 23: *αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰυ Χυ* (sonst *εἰς τὸ ὄν.* Joh. 1, 12; 2, 23; 3, 18. 1 Joh. 5, 13) — der Name Jesu ist das, was von ihm gilt, u. dessen Anerkennung ist des Vaters Gebot (vgl. Joh. 6, 29; 16, 9). Vgl. noch 1 Joh. 5, 10: *ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.* Das *πιστεύειν τῷ θεῷ*, Gotte Glauben schenken, beweist sich in der Anerkennung seines Zeugnisses, *π. εἰς τὴν μαρτυρίαν*, u. consequent in der Anerkennung dessen, für den das Zeugnis eingetreten ist. Ferner vgl. Joh. 5, 38: *ὃν ἀπέστειλεν ἐκεῖνος, τούτῳ ὑμεῖς οὐ πιστεύετε* mit V. 39: (*αἱ γραφαὶ*) *μαρτυροῦσαι περὶ ἐμοῦ* zu V. 37: *ὁ πέμψας με πατὴρ, ἐκεῖνος μεμαρτύρηκεν περὶ ἐμοῦ.* V. 24: *ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με.* Daß es sich in diesem *πιστεύειν τῷ Χῳ* oder *τοῖς ῥήμασιν αὐτοῦ* V. 47 um das Wesen des Glaubens handelt, erhellt aus dem selbständigen *πιστεῦσαι* des V. 44. Die Anerkennung des Zeugnisses Gottes, des Selbstzeugnisses Christi — somit die Anerkennung Christi, das ist das Hauptmoment im Begriffe des Glaubens bei Johannes. Wie mit dem *πιστεύειν τῷ θεῷ* das *πιστ. εἰς τὴν μαρτυρίαν αὐτοῦ* resp. *εἰς τὸν υἱὸν* zusammenh., so mit dem *πιστεύειν τῷ Χῳ* das *πιστεύειν εἰς τὸν Χν*, welches an manchen Stellen einem voraufgegangenen oder folgenden *π. ὅτι* entspr., vgl. 8, 24: *ἐὰν γὰρ μὴ πιστεύσητε ὅτι ἐγώ εἰμι ἀποθανεῖσθε κτλ.* mit V. 30: *ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος πολλοὶ ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν.* 11, 42: *ἵνα πιστεύσωσιν ὅτι σύ*

με ἀπέστειλας, vgl. mit V. 45: *πολλοὶ οὖν — θεασάμενοι — ἐπίστευσαν εἰς αὐτόν*. Daß aber auch in dieser Verbindung — *πιστεύειν εἰς* — das Hauptmoment die Anerkennung sei, erhellt deutl. Joh. 7, 5: *οὐδὲ γὰρ οἱ ἀδελφοὶ αὐτοῦ ἐπίστευον εἰς αὐτόν*, vgl. V. 3. 4. 48. 31. Vgl. auch Joh. 12, 46: *ὁ πιστεύων εἰς ἐμέ* mit V. 48: *ὁ ἀθετῶν ἐμὲ καὶ μὴ λαμβάνων τὸ ῥήματά μου*. (Es wird vielleicht nicht anzunehmen sein, daß das *εἰς αὐτόν* ein Ersatz des Dativs sein solle, sondern daß *πιστεύειν* in dieser Verbindung ursprüngl. selbständig stehe = sich gläubig verhalten in Bezug auf ꝛc., wie z. B. Plut. Lyk. 20: *περὶ μὲν οὖν τούτων καὶ τῶν τοιούτων ἐπιστολῶν οὔτε ἀπιστῆσαι ῥᾴδιον οὔτε πιστεῦσαι*. Unser deutsches woran glauben ist wohl erst aus dem neutest. *πιστεύειν εἰς* entstanden. Doch vgl. Joh. 6, 29. 30 die Abwechselung zwischen *τινὶ* u. *εἰς τινά*.) Es findet sich *πιστεύειν εἰς Χν* Joh. 2, 11; 3, 16. 18. 36; 4, 39; 6, 29. 40 (47); 7, 5. 31. 38. 39. 48; 8, 30; 9, 35. 36; 10, 42; 11, 25. 26. 45; 11, 48; 12, 11. 37. 42. 44. 46; 14, 1. 12; 16, 9; 17, 20. 1 Joh. 5, 13. Vgl. insbes. für die Bed. anerkennen, sich anerkennend verhalten 11, 25—27; 12, 44 mit 1 Joh. 5, 10. Die einzige joh. Stelle, an der eine andere Präp. steht, ist Joh. 3, 15, wo Lchm. *ἐπ' αὐτόν*, Tdf. *ἐν αὐτῷ* statt Rec. *εἰς αὐτόν* liest — u. hier bedingen innere Gründe das *ἐν* resp. *ἐπί*, s. unten.

Es ist nun aber nicht zu leugnen, daß mit dem Begriff der (zunächst doch immerhin formalen) Anerkennung doch dem joh. Begriff des Glaubens nicht völlig Genüge geschieht. Mit der Anerkennung schließt sich die Bethätigung derselben (vgl. 9, 38: *πιστεύω κύριε· καὶ προςεκύνησεν αὐτῷ* mit V. 35: *σὺ πιστεύεις εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ*; V. 36. 30. 31) zusammen, u. dies ist das Anhangen (sein Jünger werden 9, 27; 5, 46; 8, 31; s. *μαθητής*); vgl. 11, 48: *ἐὰν ἀφῶμεν αὐτὸν οὕτως, πάντες πιστεύσουσιν εἰς αὐτὸν καὶ ἐλεύσονται οἱ Ῥωμαῖοι κτλ.* 16, 31: *ἄρτι πιστεύετε* vgl. mit V. 32: *κἀμὲ μόνον ἀφῆτε*. 10, 26: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν* vgl. mit V. 27: *τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει — καὶ ἀκολουθοῦσίν μοί*. 6, 69; 1, 12. Dies Beides ist offenbar auch in dem *πιστεύειν τινὶ* Joh. 6, 30, vgl. mit V. 29, enthalten: *τί οὖν ποιεῖς σὺ σημεῖον, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμέν σοι*. V. 29: *ἵνα πιστεύσητε εἰς ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός*. Vgl. namentlich auch Mtth. 27, 42. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ· καταβάτω νῦν ἀπὸ σταυροῦ, ἵνα ἴδωμεν καὶ πιστεύσωμεν*. Erst die Vereinigung dieser beiden Momente: Christum anerkennen u. ihm anhangen, thut dem johann. *πιστεύειν* sein Genüge, u. hieraus erklärt sich das Hinübergreifen in den Begriff des Vertrauens, sich verlassen Joh. 3, 15: *ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων ἐν αὐτῷ*, wo aber nun auch noch eine andere Präpos. gewählt ist, bedingt durch die Beziehung auf die eherne Schlange V. 14 (Tdf. *ἐν*, Lchm. *ἐπ' αὐτόν*). Weshalb nun an der einzigen Stelle Joh. 14, 1: *πιστεύετε εἰς τὸν θεὸν καὶ εἰς ἐμὲ πιστεύετε* das Wort vertrauen bez. soll u. nicht vielmehr festhalten, welches sich sehr leicht an die sonst durchgängige Bedeut. anschließt, sehe ich nicht ein. Man vgl. übr., worauf Weiß, joh. Lehrbegr., S. 23, aufmerksam macht, wie dieses *πιστεύειν* sofort V. 2 an die Untrüglichkeit des Wortes Christi sich anschließt.

Nun ist zu sagen: Bei Joh. bez. *πιστεύειν* die Anerkennung Christi als des Heilandes der Welt (vgl. 4, 39 ff.), seines Verhältnisses zum Vater u. des dadurch

bedingten Verhältnisses zur Welt (s. *πιστεύειν ὅτι*), u. die aus dieser Anerkennung resultirende Gemeinschaft mit ihm, das ihm Anhangen. Das in dieser Weise bestimmte *πιστεύειν* steht absolut Joh. 1, 7. 51. 18; 4, 41. 42. 48. 53; 5, 44; 6, 47. 64; 9, 38; 10, 25. 26; 11, 15. 40; 12, 39. 47; 14, 29; 16, 31; 19, 35; 20, 31 (vgl. 3, 12; 6, 36; 20, 8. 25. 29). Solches Anhangen hat zur Folge den Empfang u. Besitz der Heilsgüter, vgl. 6, 68; 10, 26. 27: *ὑμεῖς οὐ πιστεύετε, οὐ γάρ ἐστε ἐκ τῶν προβάτων τῶν ἐμῶν· τὰ πρόβατα τὰ ἐμὰ τῆς φωνῆς μου ἀκούει καὶ ἀκολουθοῦσίν μοι κἀγὼ ζωὴν αἰώνιον δίδωμι αὐτοῖς.* So 3, 12. 16. 18. 36; 6, 35. 40. 47; 7, 38; 11, 25. 26; 20, 21. Vgl. 5, 39; 8, 24; 1, 12; 12, 36: *ὡς τὸ φῶς ἔχετε, πιστεύετε εἰς τὸ φῶς, ἵνα υἱοὶ φωτὸς γένησθε.* V. 46: *ἐγὼ φῶς εἰς τὸν κόσμον ἐλήλυθα, ἵνα πᾶς ὁ πιστεύων εἰς ἐμὲ ἐν τῇ σκοτίᾳ μὴ μείνῃ* — dies vgl. mit 8, 12: *ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἀλλ' ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς.* 11, 40: *ἐὰν πιστεύσῃς ὄψῃ τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ.*

Man erkennt, daß das johann. *πιστεύειν* an den prof. Gebrauch von *πίστις* auf religiösem Gebiete anschließt, nur daß es nicht wie dies eine „Annahme in gutem Glauben" bez., sondern in voller, fester, klarer Ueberzeugung. Dies liegt auch in *πίστις* an der einzigen johann. Stelle 1 Joh. 5, 4.

Im paulin. Sprachgebr. nun liegt das Moment der Ueberzeugung u. Anerkennung zwar auch entschieden in *πιστεύειν*, s. die oben angef. St. u. Röm. 4, 20: *ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει δοὺς δόξαν τῷ θεῷ*, sowie die *ὑπακοὴ πίστεως* Röm. 1, 5; 16, 26 u. das Verhältnis des *πιστεύειν* zu *κηρύσσειν* Röm. 10, 14. 16. 1 Cor. 15, 2. 11. Eph. 1, 13. Das zweite Moment aber des joh. Begriffs, das Anhangen, besondert sich bei Paulus als ein überzeugungsvolles, zuversichtliches Vertrauen auf den Gott der Heilsoffenbarung resp. auf die Heilsoffenbarung in Christo, u. tritt an die erste Stelle u. der paulin. Glaubensbegriff schließt sich eng an das altteſt. האמין an, s. *πίστις*. Ein weiterer Unterschied der paulin. u. joh. Lehrdarstellung besteht darin, daß die bei Paulus so häufige directe Beziehung des Glaubens auf Gott in den joh. Schriften verhältnismäßig selten ist, nur 5, 24; 14, 1; 12, 44. 1 Joh. 5, 10, was ebenfalls mit der joh. Fassung des *πιστεύειν* zusammenhängt. Bei Paulus liegt in *πίστις, πιστεύειν* die Rücksicht auf die Neugestaltung, man möchte fast sagen Neubildung eines Verhältnisses zu Gott; während Joh. 5, 24; 12, 44; 5, 46; 12, 38. 39 zeigen, daß es sich für Johannes nur um die Consequenz des bisherigen Verhältnisses zu dem Gotte der Heilsoffenbarung resp. zu seinen Zeugnissen handelt bei dem Glauben an Christus.

Zunächst findet sich nun *πιστεύειν τινὶ* = vertrauen, sich verlassen 2 Tim. 1, 12: *οἶδα ᾧ πεπίστευκα, καὶ πέπεισμαι ὅτι δυνατός ἐστιν τὴν παραθήκην μου φυλάξαι.* Tit. 3, 8: *ἵνα φροντίζωσιν καλῶν ἔργων προΐστασθαι οἱ πεπιστευκότες θεῷ.* Röm. 4, 3: *ἐπίστευσε Ἀβραὰμ τῷ θεῷ.* Gal. 3, 6. Röm. 4, 6: *κατέναντι οὗ ἐπίστευσε θεοῦ τοῦ ζωοποιοῦντος τοὺς νεκροὺς καὶ καλοῦντος τὰ μὴ ὄντα ὡς ὄντα.* Vgl. V. 18: *παρ' ἐλπίδα ἐπ' ἐλπίδι ἐπίστευσεν.* Für den Grundbegriff des Vertrauens vgl. auch die Verbind. mit *θαρρεῖν* 2 Cor. 5, 7. 8 u. die oben angef. St. Dem. 2, 67, 9, sowie Sir. 2, 12—14: *οὐαὶ καρδίαις δειλαῖς καὶ χερσὶ παρειμέναις, καὶ ἁμαρτωλῷ*

ἐπιβαίνοντι ἐπὶ δύο τρίβους. Οὐαὶ καρδίᾳ παρειμένῃ, ὅτι οὐ πιστεύει· διὰ τοῦτο οὐ σκεπασθήσεται· οὐαὶ ὑμῖν τοῖς ἀπολωλεκόσι τὴν ὑπομονήν. Statt des Dativs findet sich dann weiter πιστεύειν ἐπί τινα, u. zwar Röm. 4, 5: ἐπὶ τὸν δικαιοῦντα τὸν ἀσεβῆ. V. 24: ἐπὶ τὸν ἐγείραντα Ἰν. Das πιστεύειν εἰς bez. stets die directe Beziehung des Glaubens auf Christum Röm. 10, 14. Gal. 2, 16. Phil. 1, 29; ebenso ἐπὶ mit Dat. 1 Tim. 1, 16. Röm. 9, 33. Außer an diesen Stellen findet sich πιστεύειν ohne nähere Bestimmung als Bezeichnung des überzeugungsvollen, vertrauenden Verhaltens gegen den Gott der Gnade u. Verheißung Röm. 1, 16; 3, 22; 4, 11. 18; 10, 4. 10; 13, 11; 15, 13. 1 Cor. 1, 21; 3, 5; 14, 22. 2 Cor. 4, 13. Gal. 3, 22. Eph. 1, 13. 19. 1 Thess. 1, 7; 2, 10. 13. 2 Thess. 1, 10.

Bei Jakobus tritt 2, 19 die Anerkennung als Hauptmoment heraus, V. 23 dagegen das Vertrauen, u. es scheint unter Vergleichung dessen, was Jakobus sonst von der πίστις sagt, als setze er voraus, daß unter Umständen, welche er 2, 18 ff. bekämpft, der Glaube zur bloßen Anerkennung zusammenschrumpfen müsse.

Bei Petrus verbinden sich ebenfalls die beiden Seiten der Anerkennung resp. des Anhangens u. des Vertrauens, vgl. 1 Petr. 1, 8 mit 2, 6. 7; 1, 21. — Im Briefe Judä nur V. 5: τὸ δεύτερον τοὺς μὴ πιστεύσαντας ἀπώλεσεν wie das hebr. לֹא הֶאֱמִין.

Vergleichen wir nun noch den Sprachgebr. der Apostelgesch. u. der synopt. Evv., so sehen wir, daß je nach dem Context die Anerkennung oder das Vertrauen in den Vordergrund tritt. Ersteres s. Act. 11, 21: πολύς τε ἀριθμὸς ὁ πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον. 18, 8: ἐπίστευον καὶ ἐβαπτίζοντο, u. so auch das selbständige πιστεύειν Act. 2, 44; 4, 4. 32; 8, 13; 13, 1; 15, 7. Vertrauen 10, 43; 13, 39 u. a. Es findet sich mit dem Dativ 5, 14; 16, 34; 18, 8. εἰς 10, 43; 14, 23; 19, 4. ἐπὶ mit Accus. 9, 42; 11, 17; 16, 31; 22, 19. Selbständig noch 13, 48; 14, 1; 15, 3; 17, 12. 34; 18, 27; 19, 2. 18; 21, 20. 25. In den synopt. Evv. = anerkennen u. anhangen Marc. 9, 42. Mtth. 18, 6: π. εἰς ἐμέ. 27, 42: ἐπ᾽ αὐτὸν (andere Lesart ἐπ᾽ αὐτῷ oder das einfache π. vgl. Marc. 15, 32). Selbständig Marc. 15, 32; 16, 16. 17. Luc. 8, 12. 13. 50; vgl. 1, 45. = vertrauen Marc. 1, 15: π. ἐν τῷ εὐαγγ. Selbständig Mtth. 8, 13; 21, 22. Marc. 5, 36; 9, 23. 24. Luc. 8, 50.

Hiernach enthält nun der neutest. Begriff des Glaubens drei Hauptmomente, welche sich gegenseitig fordern, wenngleich je nach Umständen das Eine oder Andere besonders hervortritt: überzeugungsvolle Anerkennung der Heilsoffenbarung, sich hingebende Gemeinschaft (Anhangen) u. schließl. zuversichtliches, seiner Sache gewisses Vertrauen (u. damit zugleich Hoffnung) auf den Gott des Heiles oder auf Christum. Bei keinem der neutestam. Schriftsteller bleibt eins dieser Momente völlig zurück.

Ἄπιστος, ον, **a)** unzuverläßig, treulos Od. 14, 150. Hdt. 9, 98 (Jes. 17, 10 erklärende Uebersetzung der LXX). Von Sachen = unglaubwürdig, unglaublich, Act. 26, 8. **b)** nicht vertrauend, mistrauisch; in der neutestam. Gräc. = ungläubig, von dem, der sich ablehnend verhält gegen die göttl. Heilsoffenbarung Luc.

12, 46: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ἀπίστων θήσει*, vgl. Mtth. 24, 51 synon. *ὑποκριτής*. 1 Cor. 6, 6; 7, 12—15; 10, 27; 14, 22—24. 2 Cor. 4, 4; 6, 14. 15. 1 Tim. 5, 8: *τὴν πίστιν ἤρνηται καὶ ἔστιν ἀπίστου χείρων*. Tit. 1, 15: *τοῖς δὲ μεμιαμμένοις καὶ ἀπίστοις*. Apok. 21, 8. Der nicht anerkennt, was ihm in Betreff derselben mitgetheilt wird, Joh. 20, 27. Der kein entsprechendes, zuversichtl. Vertrauen hat, Mtth. 17, 17. Marc. 9, 19. Luc. 9, 41.

Ἀπιστία, *ἡ*, **a)** Treulosigkeit, Unzuverlässigkeit, Sap. 14, 25. **b)** Mißtrauen Xen. Anab. 2, 5, 4: *ἔδοξέ μοι εἰς λόγους σοι ἐλθεῖν, ὅπως, εἰ δυναίμεθα, ἐξέλοιμεν ἀλλήλων τὴν ἀπιστίαν*. Bei Plat. öfter in der Bed. Zweifel. So Marc. 16, 14. In relig. Sinne bei Plut. de superstit. 2, cf. s. v. *δεισιδαιμονία*. Unglaube im neutest. Sinn, sei es Mangel an Anerkennung, sei es Nichtanerkennung Christi Mtth. 13, 58: *οὐκ ἐποίησεν ἐκεῖ δυνάμεις πολλὰς διὰ τὴν ἀπιστίαν αὐτῶν*. Marc. 6, 6, vgl. Luc. 4, 23. 24. Der Mangel an Vertrauen auf die Kraft Christi Mtth. 17, 20. Marc. 9, 24; überhaupt der Mangel an Vertrauen auf den Gott der Verheißung Röm. 4, 20: *εἰς δὲ τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ θεοῦ οὐ διεκρίθη τῇ ἀπιστίᾳ κτλ.* u. der Heilsoffenbarung, Hebr. 3, 19: *καρδία πονηρὰ ἀπιστίας ἐν τῷ ἀποστῆναι ἀπὸ θεοῦ ζῶντος*, sofern dies Vertrauen der sich darlegenden *πίστις* Gottes entsprechen soll Röm. 3, 3; 11, 23: *ἀπιστία* gegenüber *ἐπιμένειν τῇ χρηστότητι* V. 22. V. 20. 1 Tim. 1, 13: *ἀγνοῶν ἐποίησα ἐν ἀπιστίᾳ* = Mangel an Anerkennung. Vgl. Röm. 10, 16.

Ἀπιστέω, Jem. kein Vertrauen schenken, „fidem alicujus suspectam habere" (Sturz). Xen. Cyrop. 6, 4, 15: *τοὺς μὲν πιστεύοντας ἀλλήλοις — τοὺς δὲ ἀπιστοῦντας*. Vgl. Röm. 3, 2: *ἐπιστεύθησαν τὰ λόγια τοῦ θεοῦ*. V. 3: *εἰ ἠπίστησάν τινες, μὴ ἡ ἀπιστία αὐτῶν τὴν πίστιν τοῦ θεοῦ καταργήσει*, also den Mangel an dem der Treue Gottes entsprechenden Vertrauen bezeichnend; *πίστις θεοῦ* = אֱמוּנָה, s. *πίστις*. 2 Tim. 2, 13: *εἰ ἀπιστοῦμεν, ἐκεῖνος πιστὸς μένει*. Dann = bezweifeln, z. B. *τοῖς λόγοις* Plat. Phaed. 77, A. Vgl. Marc. 16, 11. 16. Luc. 24, 11. 41. Act. 28, 24: *οἱ μὲν ἐπείθοντο τοῖς λεγομένοις, οἱ δὲ ἠπίστουν* = nicht anerkennen. Vgl. 2 Macc. 8, 13. Sap. 1, 2: *εὑρίσκεται ὁ κύριος τοῖς μὴ πειράζουσιν αὐτὸν, ἐμφανίζεται δὲ τοῖς μὴ ἀπιστοῦσιν αὐτῷ*. 10, 7: *ἀπιστούσης ψυχῆς μνημεῖον ἑστηκυῖα στήλη ἁλός*. 18, 13. Das Passiv Sap. 12, 17: *ἰσχὺν ἐνδείκνυσαι ἀπιστούμενος ἐπὶ δυνάμεως τελειότητι*, = beargwöhnt werden.

Ὀλιγόπιστος, nur in der neutest. u. kirchl. Gräc. = kleingläubig, von geringem Vertrauen, Mtth. 6, 30; 8, 26; 14, 31; 16, 8. Luc. 12, 28. Wichtig für die Bestimmung des Glaubensbegriffes.

Πεῖρα, *ἡ*, zusammenhängend mit *περάω*, durchdringen, peritus, experiri, periculum etc., = Versuch, Probe. Auch passiv. die durch den Versuch gewonnene Erfahrung, z. B. *εἰς πεῖράν τινος ἔρχεσθαι*, kennen lernen; *ἐν πείρᾳ τινὸς γίγνεσθαι*, mit Jem. bekannt werden; *πεῖραν ἔχειν*, wissen Xen. Mem. 4, 1, 5. Im N. T. nur

πεῖραν λαμβάνειν, Hebr. 11, 29: *πίστει διέβησαν τὴν ἐρυθρὰν θάλασσαν ὡς διὰ ξηρᾶς γῆς, ἧς πεῖραν λαβόντες οἱ Αἰγύπτιοι κατεπόθησαν.* V. 36: *ἐμπαιγμῶν καὶ μαστίγων πεῖραν ἔλαβον.* Die Phrase wird in zwiefachem Sinne verwendet, activ. = einen Versuch machen — so Hebr. 11, 29. Deut. 28, 56 —, passiv. die Erfahrung machen, erfahren 11, 36. Möglich ist diese anscheinend bedenkliche doppelte Auffassung nicht sowol dadurch, daß *πεῖρα* in beiden Bedeutt. nachzuweisen ist, als dadurch, daß auch die Bedeut. von *λαμβάνειν* eine zwiefache ist, nemlich eine rein act.: nehmen, ergreifen; *πεῖραν λαμβ.* ein Versuch unternehmen, wie *ἔργον λαμβάνειν* Xen. Mem. 1, 7, 2. Hrdt. 3, 71, 2: *τὴν ἐπιχείρησιν ταύτην — μὴ οὕτω συντάχυνε ἀβούλως, ἀλλ᾽ ἐπὶ τὸ σωφρονέστερον αὐτὴν λάμβανε.* Sodann eine mehr passiv.: empfangen, bekommen. Grade dadurch ist es mögl., daß nun auch die Bedeut. von *λαμβ.* sich ändert je nach der Bedeutung seines Obj., u. es ist in einer Sprache nichts Auffallendes, wenn nebeneinander ein Wort bzw. eine Phrase in zwiefacher Bed. sich findet, wo es sich um nichts Anderes als den Uebergang von act. zu passiv. Bed. bei einem Verbalsubst., wie *πεῖρα* ist, handelt. Während es in vielen der gewöhnl. citirten Belege zweifelhaft sein kann, ob nicht die passiv. Bedeut. der act. vorzuziehen sei, steht *πεῖρ. λ.* jedoch unzweifelhaft in act. Sinne Xen. Cyrop. 6, 1, 54: *ἐλάμβανε τοῦ ἀγωγίου πεῖραν· καὶ πολὺ ῥᾶον ἦγε τὰ ὄκτω ζεύγη τὸν πυργὸν κτλ.*, *ἢ κτλ.* Mem. 1, 4, 18: *τῶν θεῶν πεῖραν λαμβάνῃς θεραπεύων, εἴ τι σοὶ θελήσουσι κτλ.* Für die allerdings häufigere passiv. Bedeut. vgl. Diod. Sic. 12, 24: *τὴν θυγατέρα ἀπέκτεινεν, ἵνα μὴ τῆς ὕβρεως λάβῃ πεῖραν* u. a. — Außerdem findet sich das Wort in der bibl. Gräc. noch Deut. 33, 8: *ἐπείρασαν αὐτὸν ἐν πείρᾳ* anstatt des sonst in der bibl. Gräc. gebräuchlichen *πειρασμός*, Versuchung, u. man kann hiefür den Gebrauch von *πεῖρα* im feindl. Sinne, Versuch gegen Jem., vergleichen. Thuc. 7, 21, 5: *ἰέναι οὖν ἐκέλευεν ἐς τὴν πεῖραν τοῦ ναυτικοῦ καὶ μὴ ἀποκνεῖν.*

Πειράω, att., wofür in der spät. Gräc. u. schon bei Hom. *πειράζω* sich findet. Perf. Pass. *πεπείραμαι.* = versuchen, probiren, sich bemühen. Mit dem Accus. der Person = Jem. versuchen, d. i. zu verführen suchen, ihn in feindl. Absicht auf die Probe stellen. Plut. Brut. 10: *τοὺς φίλους ἐπὶ Καίσαρα πειρᾶν*, aufzureizen suchen. (Namentl. sonst von der Verführung zur Unzucht.) Daran schließt sich Hebr. 4, 15 an: *πεπειραμένον κατὰ πάντα καθ᾽ ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας.* Jedoch ist hier mehr der bibl. Gebr. von *πειράζω* auf das Wort übertragen, da es in so specieller Bedeut. in der Prof.=Gräc. doch nicht gebräuchl. ist u., wo es von der Verführung zur Unzucht steht, beständig ein entsprechendes Obj. wie *γυναῖκα* rc. hat, auch namentlich das Perf. Pass. in einer anderen an das Med. sich anschließenden Bedeut. gebr. wird; s. unten. — Gewöhnl. Med. versuchen, sich bemühen. Act. 9, 26; 26, 31. In der Prof.=Gräc. häufig mit d. Genit. der Pers., Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, u. zwar gewöhnl. im feindl. Sinne, sowol sinnl. vom Kampfe: sich mit Jem. versuchen, messen, sich an ihm versuchen; so auch *τείχους πειρᾶσθαι*, einen Versuch auf eine Festung machen, Thuc. 2, 81. Cf. Hrdt. 8, 100; als auch sittl. sich an Jem. versuchen, ihn auf die Probe stellen, meist als Ausdr. des Mistrauens, wenn man Argwohn gegen Jem. hat, ihn deshalb auch aufs Glatteis zu führen sucht, um dabei seine Zuverläßigkeit,

Wahrhaftigkeit oder Anstelligkeit zu erproben" (Passow). Der sittl. Begriff der Versuchung, wie er dem bibl. *πειράζειν* eignet, liegt aber doch nicht darin u. ist durch diesen Sprachgebr. nur ermöglicht u. angebahnt. Es handelt sich hauptsächl. um die zu gewinnende Erkenntnis in Betreff Jem.'s. Cf. Plat. Ep. VI, 323, A: *πεπειραμένος Ἐράστου πλέονα ἢ σὺ* = kennen. So ist das Perf. Pass. in der Bedeut. (erprobt haben, sich versucht haben, eigentl. passiv. gedacht) aus Erfahrung kennen, erfahren sein, syn. *ἐπίσταμαι*, gebräuchl. Cf. Xen. Hier. 2, 6: *πεπειραμένος οἶδα.* So 1 Sam. 17, 39: *οὐ πεπείραμαι* (= נִסָּה, sonst = *πειράζειν*; לֹא נִסִּתִי, ich habe es nicht versucht). Sonst findet sich das Wort nicht in der bibl. Gräc.

Πειράζω, bei Hom. u. in der spät. Gräc., jedoch im Ganzen selten, = *πειράω*, versuchen, probiren, von *δοκιμάζειν* zunächst so unterschieden, daß *πειρ.* einen Kraftaufwand erfordert, *δοκιμ.* dagegen, = untersuchen, prüfen, mustern — billigen, einen intellectuellen Act bez. Vgl. *δοκιμάζειν τὰ διαφέροντα* Röm. 2, 18. Eben darin nun, daß *πειρᾶν, πειράζειν* nicht ohne Kraftaufwand zu denken ist, dürfte die Erklärung für den Sprachgebr. liegen, in welchem diese Worte von allen Versuchen, die eine gewisse Anstrengung u. Energie erfordern (z. B. *σθένεος πειρᾶν*, Il. 15, 359, seine Kraft versuchen, während ein *ἀνὴρ δοκιμασθείς* ein — als mündig — anerkannter Mann ist), speciell aber von denjen. Versuchen, die sich gegen etwas oder Jem. richten, gesagt wird. Schol. zu Aristoph. Pl. 575: *ἃ πειράζουσι μὲν τὰς πτέρυγας, ἵπτασθαι δὲ οὐ δύνανται.* Dagegen spricht nicht *πειράζω* in der Bedeutung ausforschen, ausfragen Od. 9, 281: *ὣς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ᾽ οὐ λάθεν εἰδότα πολλά, ἀλλά μιν ἄψορρον προσέφην δολίοις ἐπέεσσιν.* Denn es ist dies ein gegen Jem. gerichteter Versuch. Dies Moment des Feindlichen fehlt nun in *δοκιμάζειν*, welches vielmehr so sehr nach der entgegengesetzten posit. Seite sich wendet, daß es in die Bedeut. billigen übergeht, während *πειράζειν* das Resultat wenigstens noch unentschieden läßt, obwol es ein bestimmtes negatives Resultat, den Gegner zu fällen, intendirt. Cf. Plut. Mor. 230, A: *εἰ δοκίμιον ἔχει τινὶ τρόπῳ, πειράζεται ὁ πολύφιλος*, mit Isocr. 1, 25: *δοκίμαζε τοὺς φίλους ἐκ τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας.* Jak. 1, 12: *μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν, ὅτι δόκιμος γενόμενος κτλ.* vgl. mit V. 13! 2 Cor. 8, 22: *ὃν ἐδοκιμάσαμεν ἐν πολλοῖς πολλάκις σπουδαῖον ὄντα* vgl. mit Apok. 2, 2: *ἐπείρασας τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους εἶναι καὶ οὐκ εἰσίν, καὶ εὗρες αὐτοὺς ψευδεῖς.* So heißt: *δοκιμάζεσθαι* bewährt sein, bewährt erfunden werden 1 Petr. 1, 7. 1 Tim. 3, 10. 1 Thess. 2, 4: *καθὼς δεδοκιμάσμεθα ὑπὸ τοῦ θεοῦ πιστευθῆναι τὸ εὐαγγέλιον.* Damit vgl. Hebr. 4, 15: *πεπειραμένον κατὰ πάντα καθ᾽ ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας.* Da jedoch *πειράζειν, πειρᾶν*, sobald der feindl. Zweck nicht oder weniger in Betracht kommt, an u. für sich noch indifferenter ist als *δοκιμάζειν* u. in ganz allgem. Sinne gebr. wird, wie z. B. das Part. Perf. Pass. 1 Sam. 17, 39 u. a. (s. *πειράω*) = erfahren, geübt sein, kennen, so können *πειράζειν* u. *δοκιμάζειν* fast völlig synon. stehen, wenngleich ein gewisser Unterschied immer bleibt; vgl. 2 Cor. 13, 5: *ἑαυτοὺς πειράζετε εἰ ἐστὲ ἐν τῇ πίστει, ἑαυτοὺς δοκιμάζετε· ἢ οὐκ ἐπιγινώσκετε ἑαυτοὺς ὅτι Χς Ις ἐν ὑμῖν; εἰ μήτι ἀδόκιμοί ἐστε.* Ps. 26, 2: *δοκίμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με.* Sir. 27, 5. Und da auch bei *δοκιμάζειν* ein unerwartetes Resultat eintreten kann,

so können beide Worte sogar im üblen Sinne synon. stehen, wie Hebr. 3, 9 Rec.: ἐπείρασάν με οἱ πατέρες ὑμῶν, ἐδοκίμασάν με, wo jedoch die richtigere Lesart den mit diesen Bezeichnungen sich verbindenden Vorstellungen besser entspricht: ἐπείρασαν οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν δοκιμασίᾳ. Jedenfalls aber, wo es sich entschieden um feindl. Erprobung, event. um Versuchung handelt, kann nur πειράζειν, nicht δοκιμάζειν gebr. werden. Daraus erklärt sich denn, daß eintretenden Falls πειράζειν aus der noch allgemeineren Bedeut. anfechten in die bestimmte Bedeut. zur Sünde versuchen übergehen (vgl. Jak. 1, 2. 12 mit V. 13. 14), u. daß das eine Mal von Abrahams Versuchung geredet werden kann (Hebr. 11, 17), während es ein anderes Mal heißt: μηδεὶς πειραζόμενος λεγέτω ὅτι ἀπὸ θεοῦ πειράζομαι. Zwischen δοκιμάζειν u. πειράζειν τινὰ besteht somit ein Unterschied wie zwischen prüfen bzw. erproben u. versuchen, nur daß πειράζειν nicht immer in dieser concreten Bedeut. steht. Im N. T. findet es sich jedoch in der Bedeut. erproben nur Joh. 6, 6.

Die LXX verwenden πειράζειν durchgängig für das hebr. נִסָּה, prüfen, auf die Probe stellen, in gutem u. bösem Sinne. Im N. T. im guten Sinne nur Act. 16, 7. (24, 6.) Joh. 6, 6. 2 Cor. 13, 5. Apok. 2, 2. Es findet sich **1)** πειράζειν τι, etwas versuchen, probiren, Act. 16, 7: ἐπείραζον πορευθῆναι. 24, 6: τὸ ἱερὸν ἐπείρασε βεβηλῶσαι. Vgl. Deut. 4, 34: εἰ ἐπείρασεν ὁ θ҃ς εἰςελθὼν λαβεῖν ἑαυτῷ ἔθνος ἐκ μέσου ἔθνους ἐν πειρασμῷ καὶ ἐν σημείοις κτλ.; vgl. Deut. 7, 19; 29, 3 unter πειρασμός. Ohne Obj. Richt. 6, 39. **2)** πειράζειν τινά, Jem. auf die Probe stellen Dan. 1, 12. 14. 1 Kön. 10, 1: ἦλθε πειράσαι αὐτὸν ἐν αἰνίγμασι. In sittl. Sinne je nach dem Subj. **a)** = prüfen, auf die Probe stellen. So von Gott Gen. 22, 1: ὁ θεός ἐπείρασε τὸν Ἀβρ. Deut. 13, 4: πειράζει κύριος ὁ θεός σου ὑμᾶς εἰδέναι εἰ ἀγαπᾶτε τὸν θεὸν ὑμῶν. Richt. 2, 22: τοῦ πειράσαι ἐν αὐτοῖς τὸν Ἰσραήλ, εἰ φυλάσσονται τὴν ὁδὸν κυρίου. Richt. 3, 1. Ps. 26, 2: δοκίμασόν με, κύριε, καὶ πείρασόν με. Hiemit vgl. im N. T. Hebr. 11, 17. Joh. 6, 6. — 2 Cor. 13, 5. **b)** = auf die Probe stellen entweder aus Mistrauen, oder in feindl., böser Absicht, versuchen, zu verführen suchen. Im Sinne des Mistrauens τὸν θεὸν πειράζειν Ex. 17, 2. 7. Num. 14, 22. Jes. 7, 12. Ps. 78, 56. Deut. 6, 16; 9, 22; 33, 8. Ps. 95, 8. Vgl. Act. 5, 9; 15, 10. 1 Cor. 10, 9. — Apok. 2, 2. Dann entschieden um Jem. in die Gewalt zu bekommen u. zu verderben Mtth. 16, 1; 19, 3. 22; 18, 35. Marc. 8, 11; 10, 2; 12, 15. Luc. 11, 16; 20, 23 (Joh. 8, 6 Rec.) von den Versuchen, Christum zu verwickeln. Daran schließt sich πειράζειν zunächst von den Anfechtungen u. Leiden, die den Gläubigen den Glauben erschweren u. damit ihr Heil bedrohen, 1 Cor. 10, 13: οὐκ ἐάσει ὑμᾶς πειρασθῆναι ὑπὲρ ὃ δύνασθε, Apok. 2, 10, vgl. πειρασμός — u. speciell = versuchen zur Sünde Mtth. 4, 1: πειρασθῆναι ὑπὸ τοῦ διαβόλου. 4, 3: ὁ πειράζων, vom Teufel, wie auch 1 Thess. 3, 5. — Marc. 1, 13. Luc. 4, 2. 1 Cor. 7, 5: μὴ πειράζῃ ὑμᾶς ὁ σατανᾶς. Apok. 3, 10. Cf. Trench l. l., p. 312: „Disons que, si πειράζειν peut-être employé par exception (?) en parlant de Dieu, δοκιμάζειν ne pourrait pas l'être en parlant de Satan, vu que jamais Satan n'éprouve pour approuver ou ne sonde pour connaître et accepter." Ohne bestimmtes Subj. das Pass. πειρασθῆναι versucht werden Gal. 6, 1: μὴ καὶ σὺ πειρασθῇς. Hebr. 2, 18; 4, 15 (11, 37 Rec.). Jak. 1, 13: μηδεὶς πειραζόμενος

λεγέτω ὅτι ὑπὸ θεοῦ πειράζομαι. ὁ γὰρ θεὸς ἀπείραστός ἐστιν κακῶν, πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα. V. 14: *ἕκαστος δὲ πειράζεται ὑπὸ τῆς ἰδίας ἐπιθυμίας ἐξελκόμενος καὶ δελεαζόμενος.* — Analoger, nur nicht so umfassender Gebr. in der Prof.=Gräc. s. unter *πειράω.*

Πειρασμός, ὁ, att. *πείρασις,* der Versuch, auch von der Verführung zur Unzucht, Thuc. 6, 56; der Begriff von *πειρασμός* ist jedoch umfassender. In der Prof.=Gräc. nur an Einer Stelle nachgewiesen — Diosc. praef. 1: *τοὺς ἐπὶ παθῶν πειρασμούς* von ärztlichen Experimenten —, während bei Aristot. *πειραστικός* sich findet: *ἡ διαλεκτικὴ πειραστικὴ περὶ ὧν ἡ φιλοσοφία γνωριστική, ἡ δὲ σοφιστικὴ φαινομένη, οὖσα δ᾽ οὔ* Metaph. 3, 2; De sophist. elench. 2: *λόγοι πειραστικοί* (im Unterschiede von *διδασκαλικοί, διαλεκτικοὶ* u. *ἐριστικοί*) *οἱ ἐκ τῶν δοκούντων τῷ ἀποκρινομένῳ καὶ ἀναγκαίων εἰδέναι τῷ προσποιουμένῳ ἔχειν τὴν ἐπιστήμην* —, findet es sich häufiger in der biblischen Gräc. u. bezeichnet dort **1, a)** Erprobung, Prüfung, Sir. 27, 5: *σκεύη κεραμέως δοκιμάζει πῦρ, καὶ πειρασμὸς ἀνθρώπου ἐν διαλογισμῷ αὐτοῦ.* 1 Macc. 2, 52: *Ἀβραὰμ ἐν πειρασμῷ εὑρέθη πιστός* — auf *πειράζειν τινὰ* zurückzuführen; dagegen **b)** an *πειρᾶσθαι* resp. *πειράζεσθαι* sich versuchen, sich bemühen anschließend (s. *πειράω*): die Bemühung, neben *σημεῖον, τέρας* Deut. 4, 34: *ἐπείρασεν ὁ θεὸς εἰςελθὼν λαβεῖν ἑαυτῷ ἔθνος — ἐν πειρασμῷ καὶ ἐν σημείοις.* 7, 19: *τοὺς πειρασμοὺς τοὺς μεγάλους οὓς ἴδοσαν οἱ ὀφθαλμοί σου, τὰ σημεῖα καὶ τὰ τέρατα μεγάλα.* 29, 3 (= מַסָּה), etwa synon. dem neutestam. *δυνάμεις,* wie das deutsche „Kraftproben". Sodann **2)** im feindl. Sinne von *πειράζειν τινά,* u. zwar **a)** sinnl. Anfeindung, Anfechtung, in welcher Jem. auf die Probe gestellt wird, jedoch stets so, daß es sich um seinen sittl. Bestand handelt, vgl. Mtth. 26, 41: *προσεύχεσθε ἵνα μὴ εἰςέλθητε εἰς πειρασμόν· τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής.* Marc. 14, 38. Luc. 22, 28. 40. 46; 8, 13: *ἐν καιρῷ πειρασμοῦ ἀφίστανται,* vgl. mit Mtth. 13, 21: *γενομένης δὲ θλίψεως ἢ διωγμοῦ . . . σκανδαλίζεται.* Es sind Anfechtungen sinnl. Art (Act. 20, 19: *δουλεύων τῷ κυρίῳ μετὰ — πειρασμῶν τῶν συμβάντων μοι ἐν ταῖς ἐπιβουλαῖς τῶν Ἰουδαίων*) mit sittl. Tendenz; vgl. 1 Petr. 4, 12: *μὴ ξενίζεσθε τῇ ἐν ὑμῖν πυρώσει πρὸς πειρασμὸν ὑμῖν γινομένῃ.* 2 Petr. 2, 9: *οἶδεν κύριος εὐσεβεῖς ἐκ πειρασμοῦ ῥύεσθαι;* vgl. V. 8 *βασανίζειν* (Isocr. 1, 12 synon. *δοκιμάζειν,* die Erforschung der Wahrheit bezeichnend, nur daß von da das Wort in die Bedeut. foltern übergeht, dann = quälen; daher in der Vorstellung noch zusammenhängend mit *πειράζειν*). 1 Cor. 10, 13. Jak. 1, 2. 12. 1 Petr. 1, 6. Apok. 3, 10. Vgl. Sir. 6, 7. — Sehr nahe liegt nun der Uebergang zu **b)** der rein sittl. Bedeut. Versuchung, s. *πειράζειν* resp. *πειράζεσθαι* 2, b. So 1 Tim. 6, 9: *ἐμπίπτουσιν εἰς πειρασμὸν καὶ παγίδα καὶ ἐπιθυμίας πολλὰς ἀνοήτους καὶ βλαβεράς, αἵτινες βυθίζουσιν τοὺς ἀνθρώπους εἰς ὄλεθρον καὶ ἀπώλειαν.* Dies aber die einzige neutest. Stelle, in welcher es so gebr. wird, wie *πειράζεσθαι* Jak. 1, 13. 14. — Hebr. 3, 8: *ἡ ἡμέρα τοῦ πειρασμοῦ* = מַסָּה Ex. 17, 7. Deut. 6, 16; 9, 22. Ps. 95, 8 (Deut. 33, 8 = *πεῖρα*) entspricht es dem *πειράζεσθαι τὸν θεόν* von dem gegen Gott sich kehrenden Mistrauen. Dagegen Mtth. 6, 13: *μὴ εἰς ἐνέγκῃς ἡμᾶς εἰς τὸν πειρασμόν, ἀλλὰ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ*

liegt offenbar beides zusammen in dem Worte: Anfechtung (durch Leiden) u. Versuchung (durch Reizung u. Lust). Es ist wenigstens kein Grund, das letztere Moment ganz auszuschließen, obwol das erstere entschieden im Vordergrunde steht; vgl. z. d. St. unten *πονηρός*. Sir. 2, 1; 36, 1. — Gal. 4, 14: *τὸν πειρασμὸν ὑμῶν* (so Lchm., auch der sin. Cod. st. *μου*) *τὸν ἐν τῇ σαρκί μου οὐκ ἐξουθενήσατε κτλ.* wird nicht unter 1, a, sondern unter 2, a gehören, sofern die äußere Erscheinung des Apost. u. seine Leiden offenbar etwas Hinderliches waren für seinen Beruf u. seine Intentionen u. die Leser etwas daran zu verwinden u. zu überwinden hatten.

Ἀπείραστος, ον, Verb=Adj., öft. bei Jos.; in der Prof.=Gräc. *ἀπείρατος* in den Bedeutungen: unversucht (*πειράζειν τι*), z. B. *οὐδὲν ἀπείρατον ἦν*, nichts blieb unversucht, Dem. 18, 249; ferner = unerfahren (*πειράομαι*, *πεπείραμαι*, s. *πειράω*), unkundig. *Ἀπείραστος* bei Heliod. von einer unberührten Jungfrau; sonst bei Jos. auch = unerfahren. Dagegen Maxim. Conf. 1, 8, b: „*παντελῶς ὀδύνης ἀπείραστος*, qui tentari non potest.“ Cf. Cic.: „animi valentes morbo tentari non possunt, corpora possunt“. In facultat. Bedeut. auch Jak. 1, 12: *ὁ γὰρ θς ἀπείραστός ἐστιν κακῶν, πειράζει δὲ αὐτὸς οὐδένα* — im Gegensatz zu V. 11: *μακάριος ἀνὴρ ὃς ὑπομένει πειρασμόν*, vgl. unter *πειράζειν*; = unversuchbar. Cf. Ign. ad Philipp. 11: *πῶς πειράζεις τὸν ἀπείραστον, ἐπιλαθόμενος τοῦ νομοθέτου παρακελευομένου· ὅτι οὐκ ἐκπειράσεις κύριον τὸν θεόν σου;* Phot. c. Manich. 4, 225: *πειράζειν ἐπιχειρήσασι τ`ν ἀπείραστον.*

Ἐκπειράζω, ausprobiren, ausproben, erproben; der Prof.=Gräc. fremd, selten bei den LXX, = נִסָּה Deut. 6, 16 = versuchen, *πειράζειν* 2, b. So stets auch im N. T. Mtth. 4, 7: *κύριον*. Luc. 4, 12. — 1 Cor. 10, 9: *τὸν Χν.* Vgl. Luc. 10, 25.

Πίπτω, πεσοῦμαι, ἔπεσον (*ἔπεσα*), *πέπτωκα*, fallen, stürzen, Mtth. 7, 27 ꝛc. sich niederwerfen; Mtth. 2, 11 ꝛc.; niederfallen, zerfallen, Act. 15, 16: *σκήνη Δαβὶδ ἡ πεπτωκυῖα.* Hebr. 3, 17. Häufig = ins Verderben gerathen, zu Grunde gehen, cf. Soph. Trach. 84: *ἢ σεσώσμεθα ἢ πίπτομεν.* Dem. 510, 15: *ἐὰν Θηβαῖοι σωθῶσι καὶ μὴ πέσωσι.* So Apok. 17, 10: *οἱ πέντε ἔπεσαν, ὁ εἷς ἔστιν.* 18, 2: *ἔπεσεν, ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη.* Luc. 16, 17: *τοῦ νόμου μίαν κεραίαν πεσεῖν* (vgl. Mtth. 5, 18: *παρέρχεσθαι*). Ruth 3, 18. Dies im soteriologischen Sinne Röm. 11, 11: *μὴ ἔπταισαν ἵνα πέσωσιν*; vgl. V. 22: *ἐπὶ μὲν τοὺς πεσόντας ἀποτομία, ἐπὶ δὲ σὲ χρηστότης θεοῦ, ἐὰν ἐπιμείνης τῇ χρηστότητι.* 1 Cor. 10, 12: *ὁ δοκῶν ἑστάναι βλεπέτω μὴ πέσῃ*, vgl. V. 8: *ἔπεσαν ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ κτλ.* Röm. 14, 4: *κυρίῳ στήκει ἢ πίπτει.* Vgl. Ps. 141, 10. Prov. 11, 28; 24, 16. 17. Kohel. 4, 10. Sir. 1, 30; 2, 7. *πτῶσις* Luc. 2, 34. Hebr. נָפַל. Im sittl. Sinn = fehlen, irren, steht es selbständig ohne Zusatz sehr selten, wie Plat. Phaed. 100, E: *τούτου ἐχόμενος ἡγοῦμαι οὐκ ἄν ποτε πεσεῖν.* In der Regel mit

näherer Bestimmung, wie z. B. *εἰς κακότητα.* Hebr. 4, 11: *ἐν τῷ αὐτῷ ὑποδείγματι τῆς ἀπειθείας.* Als solche nähere Bestimmung ist auch das *πόθεν* Apok. 2, 5 vgl. mit V. 4 anzusehen: *μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας καὶ μετανόησον.* Auch נפל findet sich nicht im sittl. Sinne, auch nicht Ps. 37, 24, vgl. Prov. 24, 16. Ps. 20, 9. Siehe Hupfeld z. d. St.

Παραπίπτω, daneben fallen, hinfallen. Esth. 6, 10: *μὴ παραπεσάτω σου λόγος*, vgl. Ruth 3, 18. Luc. 16, 17 unter *πίπτω.* Im sittl. Sinne = daneben fallen, fehlen, sich verfehlen findet es sich zuweilen, namentl. bei Polyb.; z. B. neben *ἀγνοεῖν* 18, 19, 6: *τοῖς δ᾽ ὅλοις πράγμασιν ἀγνοεῖν ἔφη καὶ παραπίπτειν αὐτόν*, wo also zugleich die Entschuldigung ins Auge gefaßt wird. Vervollständigt durch hinzugefügten Genitiv 12, 7, 2: *τῆς ἀληθείας.* 8, 13, 8: *τοῦ καθήκοντος.* Vgl. 3, 54, 5: *τῆς ὁδοῦ* am Wege vorübereilen u. denselben verfehlen. Cf. Polyb. 16, 20, 5: *περὶ τῆς τῶν τόπων ἀγνοίας — διὰ τὸ μεγάλην εἶναι τὴν παράπτωσιν, οὐκ ὤκνησα γράψαι.* 15, 23, 5: *εἰς τοιαύτην ἄγνοιαν ἢ καὶ παράπτωσιν τοῦ καθήκοντος ἧκεν.* Dagegen in der bibl. Gräc. hebt der Ausdruck die Schwere der Sünde u. damit die Schuld der Sünde hervor, indem er = אשׁם Ez. 22, 4: *ἐν τοῖς αἵμασιν αὐτῶν οἷς ἐξέχεας παραπέπτωκας καὶ ἐν τοῖς ἐνθυμήμασίν σου οἷς ἐποίεις ἐμιαίνου.* Namentl. aber = מעל, welches ein bewußtes (verstecktes) trügerisches, treuloses Handeln bez. Dies wird Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24; 20, 27 durch *παραπ.* wiedergegeben, 2 Chron. 26, 18; 29, 6. 19 = *ἀποστῆναι.* 1 Chron. 5, 25 = *ἀθετεῖν.* 10, 13: *ἀνομεῖν τῷ θεῷ.* Vgl. 2 Chron. 12, 2. Deut. 32, 51. Num. 5, 27. Lev. 5, 21. Jos. 7, 1; 22, 20. — Ez. 14, 13: *γῆ ἣ ἐὰν ἁμάρτῃ μοι τοῦ παραπεσεῖν παράπτωμα.* 15, 8: *ἀνθ᾽ ὧν παρέπεσον παραπτώματι αὐτοῦ ᾧ παρέπεσεν, καὶ ἐν ταῖς ἁμαρτίαις αὐτοῦ αἷς ἥμαρτεν, ἐν αὐταῖς ἀποθανεῖται.* 20, 27: *ἕως τούτου παρώργισάν με οἱ πατέρες ὑμῶν ἐν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν ἐν οἷς παρέπεσαν εἰς ἐμέ*, vgl. *παραπ. εἰς* bei Polyb. von feindl. Angriff. Es wird also das schuldvolle Außerachtlassen dessen sein, woran man sich versündigt, weniger die Unachtsamkeit u. Unbedachtsamkeit. Man wird mehr auf *πίπτειν*, sich stürzen, als auf *π.* = fallen zurückgehen müssen, vgl. die Lexika unter *πίπτω.* So Hebr. 6, 6: *ἀδύνατον γὰρ τοὺς ἅπαξ φωτισθέντας — καὶ παραπεσόντας, πάλιν ἀνακαινίζειν εἰς μετάνοιαν κτλ.* — Im Buch der Weisheit findet es sich im laxeren Sinne des prof. Sprachgebr. 6, 10: *ἵνα μάθητε σοφίαν καὶ μὴ παραπέσητε.* 12, 2: *τοὺς παραπίπτοντας κατ᾽ ὀλίγον ἐλέγχεις.*

Παράπτωμα, τό, nur in der späteren Gräc., u. auch dort selten gebräuchlich. **1)** = Fehler, Irrthum, z. B. eines Schriftstellers (Longin. de subl. 36, 2); im sittlichen Sinne bei Polyb. 9, 10, 6 = Verstoß, Versehen, Verirrung. Häufiger bei den LXX u. im N. T., u. hier nicht in diesem laxen Sinne. Vgl. Sap. 3, 13: *μακαρία στεῖρα ἡ ἀμίαντος, ἥτις οὐκ ἔγνω κοίτην ἐν παραπτώματι.* 10, 1 von der Sünde Adams: *ἡ σοφία — ἐξείλατο αὐτὸν ἐκ παραπτώματος ἰδίου.* — Ez. 14, 13; 15, 8; 18, 24 = מַעַל (s. oben). Ferner = עָוֶל, Verkehrtheit, Ez. 3, 20: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν δίκαιον ἀπὸ τῆς δικαιοσύνης αὐτοῦ καὶ ποιήσῃ παράπτωμα.* 18, 26. — = פֶּשַׁע Ez. 14, 11: *ἵνα μὴ μιαίνωνται ἔτι ἐν πᾶσιν τοῖς παραπτώμασιν αὐτῶν.*

18, 22. Hiob 36, 9: *ἀναγγελεῖ αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν ὅτι ἰσχύουσιν.* — = חֲבוּלָה, Verletzung, Dan. 6, 22: *ἐνώπιον δὲ σοῦ παράπτωμα οὐκ ἐποίησα.* Dann auch zuweilen schwächer, nemlich = שְׁגִיאוֹת, Versehen, Verirrung Ps. 18, 13, u. = שְׁחִיתָה Dan. 6, 4. Mit Ausnahme von Ps. 18, 13 steht es überall von solcher Sünde, welche als Schuld angesehen wird u. als solche dem Sündiger bewußt ist oder wird. *Παράπτωμα* schließt nicht, wie in der Prof.=Gräc., die Entschuldigung ein (s. *παραπίπτειν* neben *ἀγνοεῖν*), sondern bez. die Sünde als eine Verfehlung u. Verletzung des Rechtes s. Sap. 3, 13. Daher könnte man es als syn. mit *παράβασις* ansehen, welches die Sünde als Ueberschreitung der bekannten Lebensordnung u. damit als Schuld kennzeichnet, vgl. Röm. 5, 14: *ἐπὶ τοὺς μὴ ἁμαρτήσαντας ἐπὶ τῷ ὁμοιώματι τῆς παραβάσεως Ἀδάμ* mit V. 15: *οὐχ ὡς τὸ παράπτωμα, οὕτως καὶ τὸ χάρισμα,* u. V. 19: *διὰ τῆς παρακοῆς τοῦ ἑνὸς ἀ.* Damit stimmt der Gebr. von *παράπτ.* da, wo es sich um Zurechnung, resp. Vergebung handelt, Mtth. 6, 14. 15: *ἀφιέναι τὰ παραπτ.* Marc. 11, 25. Röm. 4, 25: *παρεδόθη διὰ τὰ παραπτ. ἡμῶν.* Röm. 5, 16: *τὸ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα.* V. 20: *νόμος παρεισῆλθεν ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτ.*, vgl. mit Gal. 3, 19. 2 Cor. 5, 19: *μὴ λογιζόμενος αὐτοῖς τὰ παραπτ. αὐτῶν.* Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτ.* Eph. 1, 7: *ἡ ἄφεσις τῶν παραπτ.* Vgl. auch das *νεκροὶ τοῖς παραπτ. καὶ ταῖς ἁμ.* Eph. 2, 1. 5. Col. 2, 13. Indes hat es doch nicht ganz die Stärke von *παράβασις*, welches nur einmal (Hebr. 9, 15) in Verbind. mit der Erlösung erwähnt wird, sonst nur, wo es Zurechnung u. Bestrafung gilt (vgl. Hebr. 2, 2), während *παράπτ.* im paulin. Sprachgebr. (wo es sich außer Mtth. 6, 14. 15. Marc. 11, 25. Jak. 5, 16 allein findet) gerade häufig in Verbindung mit dem Erlaß der Strafe sich findet. Dazu nehme man Gal. 6, 1: *ἐὰν καὶ προλημφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι παραπτώματι,* wo es offenbar zwar eine zuzurechnende Sünde bez., jedoch so, daß sie mehr als Verfehlung, dann als Uebertretung des Gebotes erscheint. Hiernach wird man sagen müssen, daß *παράβασις* die Sünde objectiv werthet gegenüber der erkannten Lebensordnung, in *παράπτ.* aber zugleich Rücksicht genommen wird auf das E r l e i d e n d e s S u b j e c t s, welches die gesetzte Ordnung verfehlt, daneben hinfällt, wodurch das Wort geeignet wird, sowol eine besonders große Verschuldung (LXX, bei Philo Bezeichn. totalen Rückfalles, s. Delitzsch, Hebräerbr., S. 229), als überhaupt alle Sünde, auch die unbekannte, nicht gewollte (Ps. 18, 13. Gal. 6, 1) zu bez., sofern diese nur als Verfehlung des Richtigen resp. Schuld ins Gewicht fällt. Vgl. *παράπτωμα*, Niederlage. Es ist *παράπτ.* der Bedeut. des Verbi gemäß eben auch syn. dem Gattungsbegriff *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 5, 20: *ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα· οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμ.*, = V e r f e h l u n g, u. umschließt *ἁμαρτία* u. *παράβασις.* — Es findet sich noch Röm. 5, 15. 17. 18. — **2)** Niederlage. Diod. 19, 100. Röm. 11, 11: *τῷ αὐτῶν παραπτώματι ἡ σωτηρία τοῖς ἔθνεσιν.* V. 12. Vgl. *πίπτειν* V. 11.

Πλήρης, *ες* (*πλέος*), **1)** relativ: voll, angefüllt; Marc. 8, 19. Joh. 1, 14 u. a. **2)** absol. vollständig, ganz. 2 Joh. 8.

Πληρόω, voll machen, relat. anfüllen; absolut erfüllen. Zunächst räuml., u. dann auf andere Verhältn. übertragen. **1)** relat. etwas vollmachen, anfüllen, entweder *τί τινος*, oder so, daß das Subj. den Inhalt des Obj. bildet. **a)** *τί τινος*, local: Mtth. 13, 48. Joh. 12, 3. Uebertr. Act. 2, 2: *εὐφροσύνης*. Röm. 15, 13: *χαρᾶς*, wie 2 Tim. 1, 4. Act. 13, 52: *χαρᾶς καὶ πνεύματος ἁγίου*. Röm. 15, 14: *γνώσεως*. Luc. 2, 40: *σοφίας*. Act. 5, 28: *πεπληρώκατε τὴν Ἱερουσαλὴμ τῆς διδαχῆς ὑμῶν*. Selten, aber doch zuweilen in der Prof.-Gräc. mit dem Dat. (z. B. Eur. Herc. fur. 372; Plut. de plac. phil. 1, 7: *συμπεπληρωμένον πᾶσι τοῖς ἀγαθοῖς*), wie Röm. 1, 29: *ἀδικίᾳ*. 2 Cor. 7, 4: *παρακλήσει*. Statt dessen: *ἐν* Eph. 5, 18: *πληροῦσθε ἐν πνεύματι* gegenüber *μὴ μεθύσκεσθε οἴνῳ*. Col. 2, 10: *ἐστὲ ἐν αὐτῷ πεπληρωμένοι*, wo sich die Erklärung „von Christo erfüllt sein" am einfachsten u. ungezwungensten dem Zusammenh. anschließt u. denselben weiterführt, vgl. Eph. 1, 23; während ein selbständiges *πληροῦσθαι, πεπληρωμένος* im sittl. Sinne = *τέλειος* nach Analogie von Phil. 4, 18 nicht nachweisbar ist. Vgl. auch Huther zu Col. 4, 13, wo entweder *πεπληρωμένοι* mit *ἐν παντὶ θελήματι* zu verbinden oder nach gewichtigen Handschriften *πεπληροφορημένοι* zu lesen ist. Ein Grund, aus Scheu vor der Verbindung *πληροῦσθαι ἐν* mit Harleß das Verbum selbständig zu nehmen u. an all diesen Stellen die zu wenig contextmäßige Erklärung: befriedigt sein, Genüge haben, vorzuziehen, liegt wol nicht vor. Analog ist das *πληροῦσθαι εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ* Eph. 3, 19 statt des bloßen Accus. Phil. 1, 11: *καρπὸν δικαιοσύνης* (*καρπῶν* Rec.). Col. 1, 9: *τὴν ἐπίγνωσιν τοῦ θελήματος αὐτοῦ*. Auch diese Constr. ist der Prof.-Gräc. fremd (vgl. das intrans. *ὁ θεὸς — πεπληρώκει μακαριότητα* Plut. de placit. phil. 1, 7), aber doch festzuhalten, weil ein absolutes *πληροῦσθαι* in entsprechendem Sinne nicht nachzuweisen resp. unpassend ist. **b)** das Subj. bildet den Inhalt des Obj. Act. 2, 2: *ἦχος ἐπλήρωσεν ὅλον τὸν οἶκον*. Joh. 16, 6: *ἡ λύπη πεπλήρωκεν ὑμῶν τὴν καρδίαν*. Act. 5, 3: *ἐπλήρωσεν ὁ σατανᾶς τὴν καρδίαν σου, ψεύσασθαί σε κτλ.* Eph. 4, 10: *τὸ πλήρωμα τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου*. Für das Med. an letzterer Stelle vgl. Xen. Hell. 6, 2, 14: *τὰς ναῦς ἐπληροῦτο καὶ τοὺς τριηράρχους ἠνάγκαζε*. 6, 2, 35: *αὐτὸς πληρωσάμενος τὴν ναῦν ἐξέπλει*. Ebenso bei Dem., Plut., Polyb.

2) absolut: erfüllen, z. B. Luc. 3, 5: *φάραγξ πληρωθήσεται*. Mtth. 23, 32: *πληρώσατε τὸ μέτρον τῶν πατέρων ὑμῶν*, vgl. Dan. 8, 23. 2 Macc. 6, 14. 1 Thess. 2, 16: *εἰς τὸ ἀναπληρῶσαι αὐτῶν τὰς ἁμαρτίας*. So in der Prof.-Gräc. in verschiedenen Wendungen, z. B. eine Zahl voll machen, eine bestimmte Zeit absolviren, einen Wunsch, ein Versprechen erfüllen; *πληρωθῆναι* befriedigt, gesättigt sein, vgl. Phil. 4, 18. In der neutestamentl. Gräc. noch mannigfaltiger, synon. *τελεῖν, τελειοῦν*, = beendigen, abschließen, z. B. *τὰ ῥήματα* Luc. 7, 1, vgl. Mtth. 7, 28. 1 Regg. 1, 14. *ἔργον* Act. 14, 26. Apok. 3, 2, vgl. Act. 19, 21; 12, 25. *ἔξοδον* Luc. 9, 31, vgl. *δρόμον* Act. 13, 25; vollständig herstellen, z. B. *ὑπακοὴ* 2 Cor. 10, 6. *χαρά* Joh. 3, 29; 15, 11; 16, 24; 17, 13. 1 Joh. 1, 4. 2 Joh. 12. Insbesondere von den Weißagungen: *ἵνα πληρωθῇ τὸ ῥηθέν* Mtth. 1, 22; 2, 15. 17. 23; 4, 14; 8, 17; 13, 35; 21, 4; 27, 9. *ἡ γραφὴ, αἱ γραφαί* Mtth. 26, 54. 56. Marc. 14, 49; 15, 28. Luc. 4, 21. Joh. 13, 18; 17, 12; 19, 24, 36. Act.

1, 16. Jak. 2, 23. ὁ λόγος Joh. 12, 38; 15, 25; 18, 9. 32, vgl. Act. 13, 27. Im Anschluß daran Luc. 24, 44: δεῖ πληρωθῆναι πάντα. Act. 3, 18: θεὸς . . . ἐπλήρωσεν οὕτως. Luc. 22, 16: ἕως ὅτου πληρωθῇ ἐν τῇ βασιλείᾳ τ. θ. = verwirklichen (vgl. zu Luc. 22, 16 unter βασιλεία). Auch τὸ εὐαγγέλ. Röm. 15, 19 u. Col. 1, 25: τὸν λόγον τ. θ.? Vgl. ἀναπληροῦν Mtth. 13, 14. Dies schließt sich an das prof. πληροῦν τὴν ἐπαγγελίαν Arr. Epict. 3, 23; τὰς ὑποσχέσεις Hrdn. 2, 7, 9. Auch πληροῖν καιρόν ist nicht, wie man gesagt hat, hellenistisch, resp. der bibl. Gräc. eigenthüml., sondern findet sich ebenfalls, wenn auch vielleicht seltener, in der Prof.-Gräc., z. B. Plat. Legg. 9, 866, A: ἐὰν δὲ — τοὺς χρόνους μὴ ἐθέλῃ πληροῦν ἀποξενούμενος τοὺς εἰρημένους, si tempora non vult complere peregrinationis praescripta, = absolviren; von der Beendigung, dem Abschluß eines bestimmten Zeitraums, sei es, daß er im Voraus oder rückblickend gemessen wird. So im A. T. = מָלֵא, Kal u. Piel. Gen. 29, 21. Jer. 25, 12. Sir. 26, 2. Gen. 25, 24. Lev. 12, 4; 25, 30; vgl. V. 29 = תמם. Vgl. Act. 7, 23. 30; 9, 23; 24, 27. Joh. 7, 8. Speciell von den Zeiten der Heilsökonomie Marc. 1, 15: πεπλήρωται ὁ καιρός vgl. Gen. 29, 21, von der nunmehr abgeschlossenen Vergangenheit u. dem damit eingetretenen Zeitpunkte. — Luc. 21, 24: ἄχρι οὗ πληρωθῶσιν καιροὶ ἐθνῶν. — Außerdem noch πληροῦν τὸν νόμον, das Gesetz erfüllen, verwirklichen, cf. Hdt. 1, 199: ἐκπλῆσαι τὸν νόμον. So Röm. 13, 8. Gal. 5, 14. Vgl. Mtth. 5, 17; 3, 15: πληρῶσαι πᾶσαν δικαιοσύνην. Röm. 8, 4: ἵνα τὸ δικαίωμα τοῦ νόμου πληρωθῇ ἐν ἡμῖν. 2 Theff. 1, 11: πλ. πᾶσαν εὐδοκίαν ἀγαθωσύνης.

Πλήρωμα, τὸ, stets im pass. Sinne, nur verschieden, je nachdem es auf das relative oder auf das absolute πληροῦν zurückzuführen ist. — **1)** relat.: **a)** dasjenige, dessen etwas voll ist, womit etwas angefüllt ist, Füllung; z. B. die Bemannung der Schiffe; die Einwohnerschaft einer Stadt, z. B. Aristid. II, 282: παῖδας δὲ καὶ γυναῖκας καὶ πάντα τὰ τῆς πόλεως πληρώματα. So τὸ πλήρωμα τῆς γῆς 1 Cor. 10, 26. Ps. 24, 1. Jer. 8, 16. Ez. 12, 19; 19, 7; 30, 12. τῆς οἰκουμένης Ps. 50, 12; 88, 12. τῆς θαλάσσης Ps. 96, 11; 97, 7. 1 Chron. 16, 32. Kohel. 4, 6: πλήρωμα δρακός eine Hand voll. Ebenso Joh. 1, 16: ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, vgl. V. 15: πλήρης χάριτος καὶ ἀληθείας. Marc. 8, 20: πόσων σπυρίδων πληρώματα κλασμάτων. 6, 43. Auch **b)** = das, wodurch etwas voll, was hineingefüllt, ergänzt wird, complementum, z. B. Plat. rep. 2, 371, E: πλήρωμα δὴ πόλεώς εἰσιν καὶ μισθωτοί, etwa = zu einer rechten Stadt gehören auch Kaufleute. So Mtth. 9, 16. Marc. 2, 21 von dem auf einen Riß im Kleide gesetzten Flicken. Vgl. ἀναπληροῦν τὸ ὑστέρημα 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30. ἀνταναπληροῦν Col. 1, 24. — **2)** absol. das, was voll gemacht, erfüllt, voll, ganz ist; z. B. Gesammtheit, Röm. 11, 12; τὸ ἥττημα αὐτῶν — τὸ πλήρωμα αὐτῶν. V. 25: τὸ πλήρωμα τῶν ἐθνῶν. 15, 29: πλ. εὐλογίας Xv. Col. 2, 9: πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος, die Fülle, die Gesammtheit alles dessen, was Gott ist, s. θεότης. Ebenso wol 1, 19: ἐν αὐτῷ εὐδόκησεν πᾶν τὸ πλήρωμα κατοικῆσαι, wogegen Hofmann das πᾶν τὸ πλήρωμα auf τὰ πάντα V. 16 bezieht. Eph. 3, 19: ἵνα πληρωθῆτε εἰς πᾶν τὸ πλήρωμα τοῦ θεοῦ, vgl. 2 Cor. 6, 16. — Vom Abschluß einer Zeit (s. πλη-

ρόω) Gal. 4, 4: ἦλθε τὸ πλήρωμα τοῦ χρόνου. Eph. 1, 13: τῶν καιρῶν. Von der Verwirklichung des Gesetzes Röm. 13, 10: πλήρωμα οὖν νόμου ἡ ἀγάπη. — Τὸ πλήρωμα τοῦ Χυ, die Fülle Christi, τοῦ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρουμένου, wird Eph. 1, 19 die Gemeinde genannt, weil in ihr offenbar wird u. sich darlegt, was Christus, ὁ τὰ πάντα ἐν πᾶσιν πληρούμενος ist, der Inhalt seines Wesens, welcher 4, 13 das Maaß angiebt, auf welches es mit der οἰκοδομὴ τοῦ σώματος τοῦ Χυ V. 12 abgesehen ist. Einen zwar geistreichen, jedoch weniger wahren Gedanken ergiebt die von Calvin, Hofmann, Kolbe vertretene Erklärung, die Gemeinde erfülle Christum; oder gar, ohne sie sei Christus dessen leer u. bar, was ihn zum Christus mache (Hofmann), πλήρωμα im Sinne 1, a.

Πληροφορέω, hauptsächl. nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. = πληροῦν, vgl. Luc. 1, 1: περὶ τῶν πεπληροφορημένων ἐν ὑμῖν πραγμάτων. 2 Tim. 4, 5: τὴν διακονίαν σου πληροφόρησον. 4, 17: ἵνα δι᾽ ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ; Vgl. unter πληρόω, 2. Ebenso = πληροῦν Kohel. 8, 6: ἐπληροφορήθη ἡ καρδία τοῦ ποιῆσαι, מָלֵא לֵב לַעֲשׂוֹת, wofür Esth. 7, 5 τολμᾶν gesetzt ist. Hieran schließt sich am leichtesten Röm. 4, 21: πληροφορηθεὶς ὅτι ὃ ἐπήγγελται δυνατός ἐστιν κτλ., entsprechend dem voraufgegangenen ἐνεδυναμώθη τῇ πίστει, etwa wie unser deutsches: wovon voll sein, Test. XII patr. 677: ἐπληροφορήθην τῆς ἀναιρέσεως αὐτοῦ, ich war ganz davon eingenommen, voll davon, ihn zu tödten. Röm. 4, 21 = völlig überzeugt sein, in welcher Bed. es sich in der kirchl. Gräc. dann öfter findet; Röm. 14, 5: ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ νοῒ πληροφορείσθω. So erkl. auch Hesych. ἐπιστώθη· ἐπείσθη, ἐπληροφορήθη. Ign. ad Magnes. 8: εἰς τὸ πληροφορηθῆναι τοὺς ἀπειθοῦντας, ὅτι εἷς θεός ἐστιν. Ibid. 11: πεπληροφορῆσθαι ἐν τῇ γεννήσει καὶ τῷ πάθει καὶ τῇ ἀναστάσει τῇ γενομένῃ ἐν καιρῷ τῆς ἡγεμονίας Ποντίου Πιλάτου. Id. ad Smyrn. 1: πεπληροφορημένους εἰς τὸν Κύριον ἡμῶν, ἀληθῶς ὄντα κτλ.; hier wol in der Bed. in völligem Glauben stehen, wie an der betr. Stelle der längeren Recension der ignatian. Briefe unzweifelhaft ist. — Die Bedeut. des Pass. völlig überzeugt, fest sein, dürfte auch Col. 4, 12 statthaben: ἵνα στῆτε τέλειοι καὶ πεπληροφορημένοι ἐν παντὶ θελήματι τοῦ θεοῦ. Vgl. Huther z. d. St. — In der Bedeutung Jem. überzeugen (zufrieden stellen) findet es sich später bei Phot. bibl. 41, 29: πολλοῖς ὅρκοις καὶ λόγοις πληροφορήσαντες Μεγάβυζον. — Die älteste Spur des Wortes ist die angef. Stelle Kohel. 8, 6, weshalb man es für eine alexandrinische Bildung gehalten hat.

Πληροφορία, ἡ, nur in der Bedeutung: völlige Gewißheit, volle Ueberzeugung; lediglich in der neutest. u. kirchl. Gräc. Ign. ad Magn. 11: ταῦτα ὁ γνοὺς ἐν πληροφορίᾳ καὶ πιστεύσας. Hesych.: κατοιόμενος· ὁ μετὰ πληροφορίας πιστεύων. Im N. T. πλ. πίστεως Hebr. 10, 22; τῆς ἐλπίδος 6, 11, vgl. 3, 6. Col. 2, 2: πᾶν τὸ πλοῦτος τῆς πληροφορίας τῆς συνέσεως, Luther: aller Reichthum des gewissen Verstandes 1 Thess. 1, 5: τὸ εὐαγγέλιον ἡμῶν ἐγενήθη — ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ. — Bei Joh. Damasc. verb. mit ἐντελὴς γνῶσις. Hesych.: πληροφορία· βεβαιότης, wie Theophylact zu Thess. 1, 5 erklärt, welcher zu Hebr. 10, 22: πίστις ἡ ἀπηρτισμένη καὶ τελειοτάτη.

Πλησίον, adv. Neutr. von *πλησίος, α, ον* (von *πέλας*), nahe, nahebei Joh. 4, 5; *ὁ πλησίος*, der Nachbar, der Nächste; öfter bei Homer, seltener bei den Att., welche das adverbiale *πλησίον* substantiviren: *ὁ πλησίον*, der Nächste, neml. der Mitmensch. LXX = רֵעַ Ex. 2, 13; 20, 17; 21, 14. Deut. 5, 18. Lev. 19, 13, womit der Volks- u. Stammesgenosse bez. wird, überhaupt die Verbindung, die Zugehörigkeit; vgl. 1 Sam. 15, 28; 28, 17, wo David Sauls Nächster genannt wird. Vgl. auch אִישׁ — רֵעַ, der Eine, der Andere Gen. 11, 3. Richt. 6, 29 u. a. Dann = עָמִית 5, 21; 19, 15 (Gemeinschaft, Verbindung). = אָח Gen. 26, 31. Lev. 25, 14. Joel 2, 8. Diese alttestam. Begrenzung des Ausdrucks auf die Volksgenossenschaft 2c. (vgl. Mtth. 5, 43) vertieft schon die profane Anschauung, in welcher *ὁ πλησίον* quivis alius ist, sogar der Gegner, wenn er sich nur in der Nähe befindet, wie Dem. Conon. 15 eben den Gegner als *ὁ πλησίον* benennt (vgl. Act. 7, 27. Jak. 4, 12!). Plat. Rep. II, 373, D: *ἡ τῶν πλησίον χώρα*, = Nachbar; Theaet. 174, B: *ὁ πλησίον καὶ ὁ γείτων*. Es ist Bezeichn. eines zunächst rein äußerl. Verhältnisses = der Nebenmensch. Polyb. de virtut., p. 1369: *πικρὸς γὰρ γεγονὼς καὶ ἀπαραίτητος ἐπιτιμητὴς τῶν πέλας, εἰκότως ἂν καὶ ὑπὸ τῶν πλησίον αὐτὸς ἀπαραιτήτου τυγχάνοι κατηγορίας*. Der alttest. Vertiefung u. Verinnerlichung schließt sich nun die neutest. Erweiterung an, welche in das Gemeinschaftsband auch diejenigen eingeschlossen wissen will, welche nicht in der Volksgemeinschaft eingeschlossen sind, Luc. 10, 29 ff. Indem derjenige, mit dem ich es gerade zu thun habe, als mein Nächster bez. wird, soll ich das Band der Gemeinschaft festhalten u. pflegen, welches ihn mir so nahe rückt, daß ich mich selbst nicht von ihm trennen kann; *ἀγαπήσεις τὸν πλησίον σου ὡς σεαυτόν* Lev. 19, 18. Mtth. 5, 43; 19, 19; 22, 39. Marc. 12, 31. 33. Luc. 10, 27. Röm. 13, 9. Jak. 2, 8. Vgl. Hebr. 8, 11. Eph. 4, 25. Röm. 13, 10; 15, 2. „Während im Worte Nächster der Ausdruck einer der Blutsverwandtschaft gleichen Stellung liegt, ist *ὁ πέλας* bloß der Andere, der äußerl. bei mir steht, auch wenn er mein Gegner ist, Dem. Conon. 15. Daher schon Gataker, opp. crit., p. 526 u. nach ihm Brunck zu Soph. Ant. 479: *οὐ γὰρ ἐκπέλει φρονεῖν μέγ᾽, ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας*, das bloß scheinbar Christl. des Ausdruckes andeuten, Letzterer mit den Worten: „Insubide vertit Johnsonus, qui servus est proximi. *Οἱ πέλας* sunt quivis alii, *ὁ πέλας* alius quivis." Nägelsbach, nachhomer. Theol. 239 (5, 2, 29). „Durch die christl. Ansicht von der allgem. Liebe erhalten weiter manche bürgerl. Ausdrücke einen religiösen Nebensinn, den sie außerhalb des Christenthums nicht haben konnten . . . Thie nahiston (Superlat. von nah) sind im althochd. die bürgerl. Nachbarn . . . In diesem Sinn gehört das Wort der althochd. Sprache an ohne Beziehung auf das Christenthum. Wenn dagegen das althochd. ‚der nahisto', unser ‚der Nächste', so viel heißt als Mensch, Mitmensch überhaupt, so konnte dies nur durch einen Glauben geschehen, der alle Menschen für Brüder u. Nachbarn erklärt . . . Denn erst durch die Auffassung des Christenthums, wie sie Christus im Gleichnis vom barmherzigen Samariter ausspricht, erhielt der alttestam. Ausdr. wirklich seine weltumfassende Bedeut." R. v. Raumer, die Einwirkung des Christenthums auf die althochd. Sprache, S. 401.

Πνέω, wehen, hauchen, Mtth. 7, 25. 27. Luc. 12, 55. Joh. 3, 8; 6, 18. Act. 27, 40. Apok. 7, 1.

Πνεῦμα, τὸ, der Wind, Joh. 3, 8. Hebr. 1, 7; der ausgeathmete Hauch 2 Thess. 2, 8: *ὃν ὁ κύριος ἀναλώσει τῷ πνεύματι τοῦ στόματος αὐτοῦ.* Der Athem als Zeichen u. Bedingung des Lebens, Odem, z. B. *τὸ πνεῦμα ἔχειν διά τινα* Polyb. 31, 18, 4. = Jem. das Leben verdanken; *τὸ πν. ἀφιέναι* Eur. Hec. 571. Aesch. Pers. 507: *τάχιστα πνεῦμ᾽ ἀπέρρηξεν βίου* von gewaltsamer Tödtung. Dann = Lebenssubstanz, Leben, Aristot. de mund. 4: *οὐδὲν γάρ ἐστιν ἄνεμος πλὴν ἀὴρ πολὺς ῥέων καὶ ἄθροος· ὅστις ἅμα καὶ πνεῦμα λέγεται. λέγεται δὲ ἑτέρως πνεῦμα ἥ τε ἐν φυτοῖς καὶ ζῴοις καὶ διὰ πάντων διήκουσα ἔμψυχός τε καὶ γόνιμος οὐσία.* Cf. Eurip. Suppl. 533: *ἀπῆλθε πνεῦμα μὲν πρὸς αἰθέρα, τὸ σῶμα δ᾽ ἐς γῆν.* So, im physiolog. Sinne, öfter in der Prof.-Gräc., namentl. in dichterischer Sprache u. bei Spät.; in psycholog. Sinne, als Moment des menschl. Wesens u. seines Personlebens, nie.

Hieran schließt sich nun der bibl. Sprachgebr. an. **1, a)** Am nächsten liegen noch Ausdrücke wie Luc. 8, 55: *ἐπέστρεψεν τὸ πνεῦμα αὐτῆς.* Jak. 2, 26: *τὸ σῶμα χωρὶς πνεύματος νεκρόν ἐστιν.* Ez. 37, 8 von Todten: אֵין רוּחַ בָּהֶם. Hab. 2, 19 vom Götzenbild: כָּל־רוּחַ אֵין בְּקִרְבּוֹ, vgl. Apok. 13, 15: *ἐδόθη αὐτῷ δοῦναι πνεῦμα τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκών.* Apok. 11, 11: *πν. ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰςῆλθεν ἐν αὐτοῖς.* Doch reicht diese Aehnlichkeit nicht weit. In der Schrift erscheint das *πνεῦμα* als die eigentl., selbstbewußte Innerlichkeit des Menschen 1 Cor. 2, 11: *τίς γὰρ οἶδεν τὰ τοῦ ἀνθρώπου εἰ μὴ τὸ πνεῦμα τοῦ ἀνθρώπου τὸ ἐν αὐτῷ.* 1 Cor. 5, 3: *ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι, ἤδη κέκρικα ὡς παρών.* Col. 2, 5. Mtth. 5, 3: *πτωχοὶ τῷ πν.* Luc. 1, 70: *ἐν πνεύματι καὶ δυνάμει Ἡλίου.* Luc. 1, 80: *ἐκραταιοῦτο τῷ πν.* 2, 40. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*, auf welches sich die Willensäußerungen zurückführen, Act. 19, 21: *ἔθετο ὁ Παῦλος ἐν τῷ πν.* Vgl. Mtth. 26, 41: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον*, auf welches alle Affectionen des persönl. Lebens zurückwirken, Act. 17, 26: *παρωξύνετο τὸ πνεῦμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ.* Joh. 11, 33: *ἐνεβριμήσατο τῷ πνεύματι.* 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πν.*, u. es steht vielfach mit Seele oder Herz parall., vgl. mit 1 Cor. 5, 3. 1 Thess. 2, 17. Act. 19, 21 mit 23, 11. Joh. 13, 21 mit 12, 27: *νῦν ἡ ψυχή μου τετάρακται.* Mtth. 26, 38. Joh. 14, 1. 27: *μὴ ταρασσέσθω ὑμῶν ἡ καρδία.* Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμά μου ἐπὶ κτλ.* Col. 2, 5. 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσεν γὰρ τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*, vgl. mit Ps. 23, 3: נַפְשִׁי יְשׁוֹבֵב. Ferner vgl. Gen. 45, 27. Jos. 2, 11. 1 Reg. 2, 11. Jer. 51, 11. Ps. 76, 13. Ex. 6, 9. Ps. 51, 19; 34, 19. Jes. 66, 2; 25, 4. Prov. 16, 32; 25, 28. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34. Joh. 12, 27. 3 Joh. 2. Mtth. 11, 29. Act. 14, 22; 15, 24. (S. Roos, Fundamenta psychol. scr. II, 21—32. Auberlen, Artikel „Geist" in Herzogs Realencykl.) Allein es besteht zwischen Geist u. Seele der bedeutende Unterschied, daß die Seele als Subject des Lebens vorgestellt wird (s. *ψυχή*), der Geist nie. Vgl. 1 Cor. 15, 45. Gen. 2, 7. Ez. 18, 4. 20. Roos, psychol. scr. II, 9: „primus Adam anima viva — vocatus est; spiritus nunquam; secundus Adam Christus dicitur spiritus, quamvis

ipse ante plenam sui glorificationem etjam animae suae mentionem faceret“. Cf. Ath. XII, 530, f: *ἐγὼ Νίκος πάλαι ποτ᾽ ἐγενόμην πνεῦμα, νῦν δ᾽ οὐκέτ᾽ οὐδέν, ἀλλὰ γῆ πεποίημαι.* Dies führt unter Berücksichtigung der oben angeff. St. Luc. 8, 55. Jak. 2, 26 ꝛc. Gen. 6, 17; 7, 15 darauf, den Geist als Lebensprincip zu erkennen. welches selbständig wirksam ist u. selbständig sich verhält in allen Beziehungen des Empfindungs- u. des Trieblebens. Es wird z. B. das Sterben zwar sowol als ein Aufgeben des *πνεῦμα*, wie als ein Darangeben oder Abscheiden der *ψυχή* bez.; ersteres von Christo Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Joh. 19, 30, von Stephanus Act. 7, 59, vgl. Luc. 8, 55. 1 Regg. 17, 21; letzteres von Christo Joh. 10, 15. 17. Marc. 10, 45, u. außerdem Joh. 12, 25; 13, 37. 38. Mtth. 10, 39. 1 Mos. 35, 18; aber es giebt eine bestimmte Grenze, über welche hinaus diese Ausdrücke nicht promiscue gebraucht werden können (s. unter *ψυχή*), sondern sich scharf von einander scheiden, u. welche es bestätigt, daß *πνεῦμα* eben das Lebensprincip ist. Zugleich ergiebt sich an der Unmöglichkeit, das Sterben mit einem ähnl. Ausdrucke durch das Wort Herz zu bez., obwol es von demselben heißt: *ἐκ ταύτης ἔξοδοι ζωῆς* Prov. 4, 23, die ebenso scharfe Unterschiedenheit des Geistes vom Herzen, so daß das Verhältnis sich folgendermaßen klar legt: der Geist Princip, die Seele Subject, das Herz Organ des Lebens. Und aus diesem ineinandergreifenden Verhältnis erklärt sich zugleich der vielfache Parallelismus dieser Ausdrücke.

Nun wird *πνεῦμα*, רוּחַ, sowol dem Menschen wie dem Thiere beigelegt Kohel. 3, 19. 20. Jes. 42, 5. Ps. 104, 29. 30, — Stellen, aus denen zugleich erhellt, daß *πνεῦμα* nicht einfach Lebensprincip, sondern von Gott stammendes Lebensprincip, göttl. Lebensprincip ist, — worauf es beruhen wird, daß *ψυχή*, *ψυχὴ ζῶσα* vom Menschen sowol, wie vom Thiere gebraucht wird Gen. 1, 24; 2, 7; 9, 10. 16. Lev. 17, 10. 11. 14. 15. Aber der Mensch ist trotzdem etwas Besonderes, Gen. 2, 20 (Hebr. u. LXX); 1, 26. 27, wie er denn auch sein Leben nicht vermöge der die ganze Schöpfung bestimmenden Lebenskraft Gottes hat, wie die Thiere, Gen. 1, 24, vgl. V. 2, sondern vermöge besonderer, unvermittelter Mittheilung, so daß das *πνεῦμα* in ihm als göttl. Lebensprincip zugl. Princip des ihm eigenthüml., gottbezogenen u. eben damit sittl. bestimmten Lebens (vgl. Gen. 1, 26. 27 mit Eph. 4, 24. Col. 3, 10) ist. Daher erscheint es namentl. thätig oder leidend in allen Beziehungen des religiösen, auf Gott bezogenen Lebens, Ps. 34, 19; 51, 19. Jes. 61, 3; 66, 2. Ps. 31, 6. Jes. 26, 9; 38, 15—17. Ps. 78, 8; 32, 2. Prov. 16, 2. Ps. 51, 12. Ez. 13, 3. Jes. 29, 24. Im N. T. vgl. Röm. 1, 9: *τῷ θεῷ λατρεύω ἐν τῷ πνεύματί μου,* wofür 2 Tim. 1, 3: *ᾧ λατρεύω ἐν καθαρᾷ συνειδήσει*, indem *συνείδησις* das Resultat der Wirksamkeit des Geistes im Herzen, die Bestimmtheit des Selbstbewußtseins durch das göttl. Lebensprincip, den Geist, ist; s. *συνείδησις, καρδία.* Wenn gerade in dieser Beziehung Geist u. Herz vielfach promiscue gebraucht werden, so erklärt sich dies durch die Bedeut. des Herzens u. sein Verhältnis zum *πνεῦμα*, s. *καρδία.* Um den Geist als göttl. Lebensprincip u. Princip des göttl. oder doch gottbezogenen Lebens handelt es sich Röm. 8, 10: *εἰ δὲ Χ̅ς̅ ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι᾽ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην.* Ebenso V. 16: *αὐτὸ τὸ πνεῦμα* (*π. υἱοθεσίας*) *συμμαρτυρεῖ τῷ πνεύματι ἡμῶν ὅτι ἐσμὲν τέκνα θεοῦ.* (Vgl. 1 Cor. 2, 11.) Nach

dieser Stelle beruht das Selbstbewußtsein der Kinder Gottes auf einem Contact des von Gott neugegebenen Geistes mit dem ihnen naturgemäß eigenen Geiste, vgl. V. 10 mit V. 9, u. die Lebendigkeit u. Kräftigkeit des göttl. Lebensprincips (vgl. *πτωχοὶ τῷ πν.* Mtth. 5, 3; *ἐκραταιοῦτο πνεύματι* Luc. 1, 80) beruht auf einer Einwohnung resp. Mittheilung des Geistes Christi, V. 9: *ὑμεῖς δὲ οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλὰ ἐν πνεύματι, εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν· εἰ δέ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει κτλ.* Vgl. V. 14: *ὅσοι πνεύματι θεοῦ ἄγονται* mit V. 15: *ἐλάβετε πν. υἱοθεσίας,* V. 16: *συμμαρτυρεῖ τῷ πν. ἡμῶν* u. V. 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν — τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην.* Hiernach ist zu sagen, daß durch die Geistesmittheilung (Gal. 3, 5: *ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν ὑμῖν τὸ πν.*) eine Erneuerung oder Neubelebung des göttl. Lebensprincips stattfindet unter u. zur Ertödtung der von der Sünde occupirten u. die Herrschaft u. Wirksamkeit des Geistes hindernden *σάρξ* (vgl. das Verhältnis von *νοῦς* u. *σάρξ*, *νοῦς* u. *πνεῦμα* S. 439, *σάρξ* u. *πνεῦμα* s. unter *σάρξ*). Röm. 7, 18. 20; 8, 3. 5—7. Daher *ἡ χάρις μετὰ τοῦ πνεύματος ὑμῶν* Gal. 6, 10. Phil. 4, 23. Philem. 25. Vgl. 2 Cor. 7, 1: *μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος,* s. unter *σάρξ*. Gal. 6, 8: *ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα, — εἰς τὸ πνεῦμα.* Je nach dem Context ist unter *πνεῦμα* das dem Menschen naturgemäß eigene göttl. Lebensprincip in seiner natürl. Stellung innerhalb des menschl. Organismus, oder wie es durch die Geistesmittheilung erneuert ist, zu verstehen, s. namentl. Röm. 8, 10: *τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι᾽ ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην.* 1 Theff. 5, 23: *ὑμῶν τὸ πν. καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα.* Phil. 3, 3: *οἱ πνεύματι θεῷ* (al. *θεοῦ*) *λατρεύοντες — καὶ οὐκ ἐν σαρκὶ πεποιθότες.* Eph. 6, 18: *προσευχόμενοι ἐν πνεύματι.* Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύμ.* Gal. 5, 25: *εἰ ζῶμεν πνεύματι, πνεύματι καὶ στοιχῶμεν.* 2 Cor. 12, 18: *οὐ τῷ αὐτῷ πνεύματι περιεπατήσαμεν.* In dieser Erneuerung zeigt sich vor Allem das *πνεῦμα* als wirksames Lebensprincip, vgl. Gal. 5, 25: *εἰ ζῶμεν πνεύματι κτλ.* Eph. 5, 18. 2 Cor. 12, 18. Röm. 8, 9: *οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ ἀλλ᾽ ἐν πνεύματι.* V. 4: *κατὰ σάρκα, κατὰ πνεῦμα περιπατεῖν.* V. 5: *οἱ κατὰ σάρκα ὄντες —, οἱ κατὰ πν.* V. 6: *τὸ φρόνημα τῆς σαρκός, — τοῦ πν.* V. 10: *οὐκ ἐστὲ ἐν σαρκὶ, ἀλλ᾽ ἐν πν., εἴπερ πνεῦμα θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.* V. 2: *ὁ νόμος τοῦ πνεύματος τῆς ζωῆς — ἠλευθέρωσέ με ἀπὸ τοῦ νόμου τῆς ἁμαρτίας καὶ τοῦ θανάτου.* Es ist aber festzuhalten, daß dieses neu mitgetheilte Lebensprincip nicht identificirt wird mit dem naturgemäß dem Menschen eignenden Geiste oder an dessen Stelle tritt, so daß davon nicht gesagt wird: *τὸ ἐμὸν, ὑμῶν πνεῦμα* 2c., wenngleich zu scheiden ist zwischen den Stellen, in welchen es als dem Menschen zu eigen geworden, u. denjenigen, in welchen es als selbständig existirend, als *πν. ἅγιον, πν. τ. θεοῦ, Χυ* erscheint. Ersteres in den meisten der eben angeführten Stellen, in welchem es **b)** das dem Menschen neu mitgetheilte göttl. Lebensprincip bez., vgl. 2 Petr. 1, 3: *ὡς πάντα ἡμῖν τῆς θείας δυνάμεως αὐτοῦ τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν δεδωρημένης,* V. 4: *ἵνα γένησθε θείας κοινωνοὶ φύσεως* mit Röm. 8, 2: *ὁ νόμος τοῦ πν. τῆς ζωῆς κτλ.* V. 13: *εἰ γὰρ κατὰ σάρκα ζῆτε, μέλλετε ἀποθνήσκειν· εἰ δὲ πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦτε, ζήσεσθε.* In diesem Sinne ist es an den meisten Stellen zu nehmen, wo es der *σάρξ* gegenübersteht, vgl. Gal. 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε* mit V. 5: *ὁ οὖν ἐπιχορηγῶν τὸ πν.*

5, 16: *πνεύματι περιπατεῖσθε καὶ ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε.* V. 17: *ἡ γὰρ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πν., τὸ δὲ πν. κατὰ τῆς σαρκός.* V. 18: *εἰ δὲ πνεύματι ἄγεσθε* (vgl. Röm. 8, 14: *πνεύματι θεοῦ ἄγεσθαι*). V. 22: *ὁ καρπὸς τοῦ πνεύματος.* V. 19: *τὰ ἔργα τῆς σαρκός.* 6, 8. — Eph. 5, 18: *πληροῦσθε ἐν πν.* Gal. 5, 5: *ἡμεῖς γὰρ πνεύματι ἐκ πίστεως ἐλπίδα δικαιοσύνης ἀπεκδεχόμεθα.* Eph. 2, 18: *ἔχομεν τὴν προσαγωγὴν οἱ ἀμφότεροι ἐν ἑνὶ πν. πρὸς τὸν πατέρα.* Dieses dem Menschen neu mitgetheilte Lebensprincip — Princip des neuen Lebens (vgl. Jud. 19: *ψυχικοὶ πνεῦμα μὴ ἔχοντες*) — wird bestimmt als *πν. υἱοθεσίας* Röm. 8, 15 (gegenüber *δουλείας*), *πν. τῆς πίστεως* 2 Cor. 4, 13. 2 Tim. 1, 7: *οὐ γὰρ ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θς πνεῦμα δειλίας, ἀλλὰ δυνάμεως καὶ ἀγάπης καὶ σωφρονισμοῦ*; vgl. Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πν. πραΰτητος.* 2 Theff. 2, 13: *ἁγιασμὸς πνεύματος.* 1 Petr. 1, 2. Wie die *σάρξ* den Naturzusammenh. der Menschheit, so begründet das *πνεῦμα* die Gemeinschaft der *καινὴ κτίσις* (vgl. 2 Cor. 5, 17 mit 1 Cor. 6, 17). Phil. 1, 27: *στήκετε ἐν ἑνὶ πν.* Eph. 2, 18. Phil. 2, 1: *εἴ τις κοινωνία πνεύματος.* Eph. 4, 3: *τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πν.* V. 4: *ἓν σῶμα καὶ ἓν πν.* (vgl. *μία σάρξ* 1 Cor. 6, 16).

Dem entsprechend, daß dieser Geist nicht als des Menschen eigener Geist, obwol ihm zu eigen geworden, bez. wird, wird er vielmehr c) als dem Menschen gegenüber selbständiges *πν. ἅγιον*, resp. *πνεῦμα τοῦ θεοῦ, τοῦ Χυ* bez., wie er bestimmt ist, dem Menschen mitgetheilt zu werden, oder selbständig in ihm functionirt. So in den paulin. Schriften Röm. 8, 9: *πν. θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.* — *εἴ τις πν. Χυ οὐκ ἔχει.* V. 11: *εἰ τὸ πν. τοῦ ἐγείραντος Ιν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.* — *διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος ἐν ὑμῖν πν.* 8, 14. 2 Tim. 1, 14. Röm. 9, 1: *συμμαρτυρούσης μοι τῆς συνειδήσεώς μου ἐν πν. ἁγ.*, womit vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3. Röm. 8, 16. — 1 Cor. 2, 12: *οὐ τὸ πν. τοῦ κόσμου ἐλάβομεν, ἀλλὰ τὸ πν. τὸ ἐκ θεοῦ, ἵνα εἰδῶμεν τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν*, vgl. V. 11. 1 Cor. 3, 16: *ναὸς θεοῦ ἐστὲ καὶ τὸ πν. τ. θ. οἰκεῖ ἐν ὑμῖν.* 6, 19: *τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πν.* Eph. 2, 22: *συνοικοδομεῖσθε εἰς κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν.* Die Stätte seiner Gegenwart u. Wirksamkeit ist das Herz, 2 Cor. 1, 22: *ὁ δοὺς τὸν ἀρραβῶνα τοῦ πν. ἐν ταῖς καρδίαις ἡμῶν.* 5, 5. Gal. 4, 6: *ἐξαπέστειλεν ὁ θς τὸ πν. τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ εἰς τὰς καρδίας ἡμῶν.* Endzweck seiner Wirksamkeit die Kräftigung des inwendigen Menschen Eph. 3, 16: *ἵνα δῴη ὑμῖν . . . δυνάμει κραταιωθῆναι διὰ τοῦ πν. αὐτοῦ εἰς τὸν ἔσω ἄνθρωπον.* Weitere Stt. sind 2 Cor. 6, 6: *συνιστάντες ἑαυτοὺς ὡς θεοῦ διάκονοι — ἐν πν. ἁγίῳ.* 13, 13: *ἡ κοινωνία τοῦ ἁγίου πν. μετὰ πάντων.* Gal. 3, 2. 5. 14: *ἵνα τὴν ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος λάβωμεν.* Eph. 1, 13: *ἐσφραγίσθητε τῷ πν. τῆς ἐπαγγελίας τῷ ἁγίῳ.* 1, 17; 4, 30: *μὴ λυπεῖτε τὸ πν. τὸ ἅγιον ἐν ᾧ ἐσφραγίσθητε*, vgl. mit 2 Cor. 1, 22; 5, 5. Röm. 5, 5; 8, 15. 16. Gal. 4, 6. 1 Theff. 4, 8: *ἀθετεῖ — τὸν θεὸν τὸν δόντα τὰ πν. αὐτοῦ τὰ ἅγιον εἰς ὑμᾶς.* So auch im Brief an die Hebr. 2, 4: *μερισμοὶ πνεύματος.* 6, 4: *μέτοχοι γενηθέντες πνεύματος ἁγίου.* 1 Petr. 4, 14: *τὸ τῆς δόξης καὶ δυνάμεως καὶ τὸ τοῦ θεοῦ πν. ἐφ᾽ ὑμᾶς ἀναπαύεται.* 1 Joh. 3, 24. Hieran schließt sich die Ausdrucksweise 1 Joh. 4, 13: *ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ δέδωκεν ἡμῖν*, vgl. Act. 2, 17. 18: *ἀπὸ τοῦ πνεύματός μου.* Röm. 8, 23: *ἀπαρχὴ τοῦ πν.*

Es ist neml. überhaupt festzuhalten, daß 2) das die Creatur belebende Princip Gottes ist u. Gott in ursprünglicher Weise eignet, u. wo von dem *πνεῦμα* Gottes die Rede ist, geschieht es zunächst in dieser Weise, daß darunter das Gott eignende u. schöpferisch sich erweisende Lebensprincip der Creatur zu verstehen ist. So gleich Gen. 1, 2: רוּחַ אֱלֹהִים מְרַחֶפֶת עַל־פְּנֵי הַמָּיִם. Als Gottes Geist wird es *πν. ἅγιον* genannt (über den Inhalt dieser Bezeichnung s. unter *ἅγιος* S. 48). Mtth. 1, 18: *εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου.* V. 20: *τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πν. ἐστιν ἁγίου.* Daher verb. mit *δύναμις* Luc. 1, 35: *πνεῦμα ἅγιον ἐπελεύσεται ἐπὶ σὲ καὶ δύναμις ὑψίστου ἐπισκιάσει σοι* (vgl. Luc. 4, 14. Röm. 1, 4. 1 Cor. 2, 4. Gal. 3, 5. Eph. 3, 16. 1 Theſſ. 1, 5. 2 Tim. 1, 7. Hebr. 2, 4. Vgl. 1 Cor. 5, 4: *συναχθέντων ὑμῶν καὶ τοῦ ἐμοῦ πνεύματος σὺν τῇ δυνάμει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ.* Luc. 24, 49: *ἕως οὗ ἐνδύσησθε ἐξ ὕψους δύναμιν* mit Act. 1, 5). Absol. *τὸ πνεῦμα*, der heil. Geist 1 Cor. 2, 10. Dieser schöpferisch kräftige heil. Geist Gottes ist es, an welchem Christus seine göttl. Ausrüstung besitzt, Mtth. 12, 28: *ἐν πν. θεοῦ ἐγὼ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια.* 3, 16; 12, 18. Marc. 1, 10; 3, 29. Luc. 3, 22; 4, 18. Joh. 1, 32. 33; 3, 34. Act. 10, 38. Durch ihn vermittelt sich die an dem Menschen zu vollziehende Heilsthat Gottes Mtth. 3, 11: *βαπτίσει ἐν πνεύματι ἁγίῳ.* Marc. 1, 8. Luc. 3, 16. Joh. 1, 33. Luc. 11, 13: *δώσει πν. ἅγιον τοῖς αἰτοῦσιν αὐτόν*, wie denn überhaupt jede Gotteswirkung an einem Menschen oder durch einen Menschen auf den Geist sich zurückführt, Mtth. 10, 20: *τὸ πνεῦμα τοῦ πατρὸς ὑμῶν τὸ λαλοῦν ἐν ὑμῖν.* Marc. 13, 11. Luc. 1, 15: *πνεύματος ἁγίου πλησθήσεται.* 1, 41. 67; 2, 25. 26. 27; 12, 12: *ἅγ. πν. διδάξει ὑμᾶς.* Gal. 4, 29: *ὁ κατὰ σάρκα γεννηθεὶς ἐδίωκε τὸν κατὰ πνεῦμα.* Daher Mtth. 22, 43: *Δαβὶδ ἐν πνεύματι καλεῖ αὐτὸν κύριον.* Marc. 12, 36. Act. 11, 28: *ἐσήμανεν διὰ τοῦ πν.* 2 Petr. 1, 21: *ὑπὸ πνεύματος ἁγίου φερόμενοι ἐλάλησαν ἀπὸ θεοῦ ἄνθρωποι.* Act. 1, 16: *προεῖπεν τὸ πν. τὸ ἅγ.* Hebr. 3, 7; 9, 8; 10, 15. Hierher gehören auch die Stellen Mtth. 4, 1: *Ἰς ἀνήχθη εἰς τὴν ἔρημον ὑπὸ τοῦ πν.* Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. 14: *ὑπέστρεψεν ὁ Ἰς ἐν τῇ δυνάμει τοῦ πνεύματος εἰς τὴν Γαλ.* Es ist nur zu unterscheiden, wie das *πν.* einerseits Gott eignet u. wie durch dasselbe alle Gotteswirkungen sich vollziehen, u. andererseits, wie es bestimmt ist, dem Menschen eigen zu werden — *πν. ἅγιον* für den Menschen. Von letzterem heißt es Joh. 7, 39: *τοῦτο δὲ εἶπεν περὶ τοῦ πνεύματος οὗ ἔμελλον λαμβάνειν οἱ πιστεύοντες εἰς αὐτόν· οὔπω γὰρ ἦν πνεῦμα* (al. *πν. ἅγιον*), *ὅτι Ἰς οὐδέπω ἐδοξάσθη* vgl. mit Joh. 1, 32. 33; 6, 63. Jedoch ist dies nicht ein Unterschied verschiedener Subjecte, sondern nur ein Unterschied des Verhältnisses zum Menschen. — Diesem Geiste eignet in gleicher Weise Selbständigkeit wie dem Sohne Mtth. 28, 19, u. es wird diese persönliche Selbständigkeit in der Heilswirksamkeit des Geistes offenbar Joh. 14, 17. 26; 15, 26; 16, 13, so daß, wo in solcher Weise vom Geiste die Rede ist, es sich um den das Heilswerk Gottes am u. im Menschen vermittelnden heil. Geist handelt. 1 Cor. 12, 11: *πάντα δὲ ταῦτα ἐνεργεῖ τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα διαιροῦν ἰδίᾳ ἑκάστῳ καθὼς βούλεται.* Wo dieser Geist mitgetheilt ist, findet in mannigfacher Weise eine *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* statt 1 Cor. 12, 7, sich darlegend in *διαιρέσεις χαρισμάτων* V. 4, aufgezählt V. 8—10, vgl. 14, 2. 12. 14. 15. 16. Ueber *τὰ*

ἑπτὰ πν. τοῦ θεοῦ Apok. 4, 5; 5, 6; 1, 4 vgl. Hofmann, Schriftbew. 1, 200, nach welchem „der Geist nicht, wie er in Gott, sondern wie er für Gottes Walten in der Welt ist, gemeint sein will. Darum erscheint er denn auch in seiner göttl. Mannigfaltigkeit, gleichwie die Kirche in der Siebenheit der Gemeinden. Wo dagegen die Kirche als die Braut angeschaut wird, da ist dann auch der Geist der Eine" Apok. 22, 17.

Wenn Röm. 11, 8 nach Jes. 29, 10 ein *πνεῦμα κατανύξεως*, רוּחַ תַּרְדֵּמָה, als Gabe Gottes bez. ist, so liegt hier dieselbe Anschauung vor wie Richt. 9, 23. 1 Sam. 16, 15. 23; 18, 10; 19, 9, wo der 16, 15 רוּחַ אֱלֹהִים רָעָה genannte Geist V. 23 רוּחַ אֱלֹהִים schlechthin genannt wird, vgl. Ps. 143, 10, indem diese das Leben im Bösen bestimmende Macht als von Gott gesendet auftritt, ohne Gottes eigener Geist zu sein. Vgl. Ez. 36, 27.

3) Jede das Leben von innen heraus bestimmende Macht ist pneumatisch, wird darum *πνεῦμα* genannt, Eph. 2, 2: *τὸ πν. τὸ νῦν ἐνεργοῦν ἐν τοῖς υἱοῖς τῆς ἀπειθείας.* Bengel z. d. St.: „Non hic ipse princeps dicitur spiritus, sed spiritus est h. l. principium illud internum, ex quo fluunt actiones infidelium, oppositum spiritui fidelium filiorum Dei." Vgl. Luc. 9, 55: *οὐκ οἴδατε, οἵου πνεύματος ἐστὲ ὑμεῖς;* Aehnlich ist Luc. 4, 33: *ἄνθρωπος ἔχων πνεῦμα δαιμονίου ἀκαθάρτου*, vgl. V. 36: *ἐπιτάσσει τοῖς ἀκαθάρτοις πνεύμασιν καὶ ἐξέρχονται*, wo, wie in allen parallelen Stellen, in denen von bösen unreinen Geistern, Geist der Krankheit rc. die Rede ist, zwei Vorstellungen mit einander verbunden erscheinen, indem neml. *πνεῦμα* eine das Leben bestimmende Macht u. dieselbe zugleich nach ihrer Erscheinungsform bezeichnet. Es liegt nemlich

4) nahe, zur Bezeichn. eines Wesens, welches der körperl. Hülle, namentl. der körperl. Vermittelung seiner Innerlichkeit entbehrt resp. nicht bedarf, so daß sich also s. z. s. nur das Lebendige darstellt, eben das Wort zu gebrauchen, welches diese Innerlichkeit bez. (vielleicht auch im Anschluß an die Grundbedeut. Hauch). So Luc. 24, 37: *ἐδόκουν πνεῦμα θεωρεῖν.* V. 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὄστεα οὐκ ἔχει.* Hierher dürfte auch Hebr. 12, 23 zu rechnen sein: *πνεύματα δικαίων τελειωμένων*, während mit der Bezeichnung *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων* Apok. 6, 9, vgl. 20, 4 sich eine andere Vorstellung verbindet, s. unter *ψυχή*. — In demselben Sinne sagt Christus Joh. 4, 24: *πνεῦμα ὁ θεός*, d. h. über der sinnl. Vermittelung des Daseins erhaben (vgl. 1 Regg. 8, 27), wonach sich auch die Erkl. des folgenden *τοὺς προσκυνοῦντας αὐτὸν ἐν πνεύματι καὶ ἀληθείᾳ δεῖ προκυνεῖν* bestimmt, d. h. die Anbetung Gottes, der Geist ist, fordert vor Allem die Innerlichkeit des Menschen, unbeengt von allen Beschränkungen, die sich sowol an die Oertlichkeit der Offenbarungsstätte wie an die sarkische Leiblichkeit des Menschen anheften, u. hat sich derselben zu entschlagen, — vgl. den im Hebräerbr. ausgeführten Gegensatz zwischen *σάρξ* u. *συνείδησις, δικαιώματα σαρκὸς* u. a. Hebr. 9, 9. 10. 13, s. unter *σάρξ*. Es wird ein Verhältnis von Geist zu Geist gefordert. — So werden auch die Engel *πνεύματα* genannt Hebr. 1, 14 (u. unter Vergleichung dieses V. dürfte sich dann schließl. die Erklärung von 1, 7: *ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα*, wonach *πν.* u. *πυρ. φλ.* die Erscheinungsformen bez., als die richtige herausstellen). Sonst wird *πνεῦμα* in diesem Sinne nur von den Dämonen gebraucht, u. zwar sofern sie zugleich das Leben, sei es

physisch, sei es psychisch bestimmende Mächte sind, *πν. ἀκάθαρτον* Mtth. 10, 1; 12, 43. Marc. 1, 23. 26. 27; 3, 11. 30; 5, 2. 8. 13; 6, 7; 7, 25; 9, 25. Luc. 4, 36; 6, 18; 8, 29; 11, 24. Apok. 16, 13. 14; 18, 2. *πν. πονηρόν* Mtth. 12, 45. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. *πν. ἀσθενείας* Luc. 13, 11. *πν. ἄλαλον καὶ κωφόν* Marc. 9, 17. 25; *πνεῦμα* allein Marc. 9, 20. Luc. 9, 39; 10, 20. Der auffallende Ausdruck Marc. 5, 2: *ἄνθρωπος ἐν πν. ἀκαθάρτῳ* scheint gedacht zu sein, wie das *ἐν πνεύμ.* 22, 43. Luc. 2, 27 u. a., wenn es nicht das hebr. בְּ der Begleitung ist.

Nach all diesem wird man nun für *πνεῦμα* im Allgem. zwei Bedeutungen unterscheiden müssen: Geist als Lebensprincip oder das Leben bestimmende Macht, u. Geist als Erscheinungsform.

Πνευματικός, dem Geiste angehörig, oder durch das *πνεῦμα* bestimmt, geistlich. (Bei Plut. im Gegensatz zu *σωματικός*, de san. tu. 389.) **a)** In ersterem Sinne Röm. 1, 11: *χάρισμα πνευματικόν.* 15, 27. 1 Cor. 9, 11; 12, 1: *περὶ τῶν πνευματικῶν.* 14, 1: *ζηλοῦτε τὰ πνευματικά* = *φανερώσεις τοῦ πνεύματος* 12, 7. Eph. 1, 3: *εὐλογία πνευματική.* 1 Cor. 2, 13: *πνευματικοῖς πνευματικὰ συγκρίνοντες, πνευματικὰ* = *τὰ ὑπὸ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν* V. 12, *πνευματικοῖς* = *ἐν διδ. πν.* V. 13 oder = dem Geiste geziemend, vgl. *ἀνδρικός, φιλικός*? **b)** vom *πν.* bestimmt, 1 Cor. 14, 37: *εἴ τις δοκεῖ προφήτης εἶναι ἢ πνευματικός* (Bengel: „propheta species, spiritualis genus"). Gal. 6, 1: *ὑμεῖς οἱ πνευματικοὶ καταρτίζετε τὸν τοιοῦτον ἐν πνεύματι πραΰτητος.* 1 Cor. 3, 1: *οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ' ὡς σαρκίνοις.* Masculin. nach einigen Exegeten auch 1 Cor. 12, 1. Indes es handelt sich nicht um geistgewirktes Leben, sondern um geistgewirkte Gaben, weshalb die neutr. Fassung vorzuziehen ist. — Eph. 5, 19. Col. 3, 16: *ᾠδαὶ πνευματικαί.* Col. 1, 9: *σύνεσις πνευματική.* Der Ausdr. *οἶκος πνευματικός* kann nicht sein = *ἀχειροποίητος* (de Wette), da sich dies von selbst versteht, sondern, da damit das Resultat des voraufgegangenen *καὶ αὐτοὶ ὡς λίθοι ζῶντες οἰκοδομεῖσθε* angegeben werden soll, so muß damit diejenige Eigenthümlichkeit des Hauses bez. sein, welche aus der Eigenthümlichkeit der zusammenzufügenden Steine sich ergiebt, die in einem vom Geist gewirkten u. durchdrungenen Leben stehen, vgl. Eph. 2, 22: *κατοικητήριον τοῦ θεοῦ ἐν πν.* Ebenso: *ἀνενέγκαι πνευματικὰς θυσίας*, Opfer, die vom Geiste bestimmt sind. — 1 Cor. 10, 3: *τὸ αὐτὸν βρῶμα πνευματικὸν ἔφαγον.* V. 4: *πόμα πνευματικὸν ἔπιον* handelt es sich um Speise u. Trank in einer vom Geiste gewirkten Beschaffenheit, wodurch sie sich von sonstiger Nahrung unterscheiden, Ex. 16, 12—25; 17, 5. 6. Deut. 8, 15. Der Ausdr. *πνευματικὴ πέτρα* V. 4 weist auf den Ursprung des Wassers hin als nicht dem Felsen an sich eigen, aus dem es quoll, sondern, Deut. 8, 15 vgl. mit Ex. 17, 6, sofern es der HErr, der Fels Israels, Deut. 32, 4; 15, 18, aus dem Felsen quellen ließ, auf welchem er sich zeigte. Der Zusatz *ἀκολουθούσῃ* soll nur klar machen, welchen Fels der Apostel meint, neml. nicht den in Horeb Ex. 17, 6: הַצּוּר בְּחֹרֵב. — Im Gegensatz zu *ψυχικός*, u. wie an allen Stellen außer 1 Cor. 10 im Sinne von *πνεῦμα* = göttl. Lebensprincip der *καινὴ κτίσις*, steht das Wort noch 1 Cor. 2, 15; 15, 44. 46.

Πονηρός, *ά*, *όν*, zusammenhängend mit *πόνος*, Arbeit, Mühe; *πενία*, Armuth; = lästig, schlimm, widrig; im sittl. Sinn = schlimm, böse; in beiden Fällen Gegensatz gegen *χρηστός*. — 1) im physischen Sinne = schlimm, schlecht, z. B. *πονηρὸν σῶμα*, ein kränkl. Leib; *πονηρὰ τροφή* von verdorbener Nahrung; *πονηρῶς ἔχειν*, in übler Lage sein, Thuc. 7, 83. Xen. An. 7, 4, 12: *ὅτι ἐν πονηροῖς τόποις σκηνῷεν καὶ πλησίον εἶεν οἱ πολέμιοι* von schwierigem u. gefährlichem Terrain. Aristot. Eth. Nikom. 3, 6: *τὸ δὲ λέγειν ὡς οὐδεὶς ἑκὼν πονηρὸς οὐδ᾽ ἄκων μάκαρ κτλ.* Apok. 16, 2: *ἕλκος κακὸν καὶ πονηρόν* = schwer; vgl. Hiob 2, 7: *ἔπαισε τὸν Ἰὼβ ἕλκει πονηρῷ*. (In diesem Sinne bei den Attikern *πόνηρος* accentuirt.) Mtth. 7, 17. 18: *καρποὶ πονηροί*, Früchte, die nicht taugen, gegenüber *καλός*; vgl. Jer. 24, 8: *τὰ σῦκα τὰ πονηρά, ἃ οὐ βρωθήσονται ἀπὸ πονηρίας αὐτοῦ*. Mtth. 6, 23: *ἐὰν δὲ ὁ ὀφθαλμός σου πονηρὸς ᾖ, ὅλον τὸ σῶμα σκοτεινὸν ἔσται*, ein krankes Auge, gegenüber *ἁπλοῦς* V. 22. Luc. 11, 34, hebr. יָשָׁר, תָּם, gesund. Cf. Just. Mart. Apol. I, p. 34: *ἐκ γενετῆς πονηροὺς ὑγιεῖς πεποιηκέναι*. Gen. 41, 19. — Auch von unheilbringenden, widrigen Dingen, z. B. *πονηρὰ βουλεύματα*, unheilvolle, ungünstige Rathschläge, Ar. Lys. 517. *πονηροὶ ἄνεμοι*, widrige Winde, Dion. Hal. ant. 1, 52. So *ἡμέραι πονηραί*, von ungünstiger, schwerer Zeit Eph. 5, 16; 6, 13: *ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῇ πονηρᾷ*. Gal. 1, 4: *ὅπως ἐξέληται ἡμᾶς ἐκ τοῦ ἐνεστῶτος αἰῶνος πονηροῦ*. Vgl. Gen. 47, 9: *μικραὶ καὶ πονηραὶ γεγόνασιν αἱ ἡμέραι τῶν ἐτῶν τῆς ζωῆς μου*. Ps. 41, 2: *ἐν ἡμέρᾳ πονηρᾷ ῥύσεται αὐτὸν ὁ κύριος*. 37, 19. Kohel. 9, 12. Mich. 2, 3. — An verschiedenen Stellen verbindet sich, wie bei *κακός*, die sinnl. mit der sittl. Bedeutung, sofern, was Jem. Uebles geschieht, zugleich an sich sittl. verwerfl. ist. So Act. 28, 21: *ἐλάλησέν τι περὶ σοῦ πονηρόν*. 3 Joh. 10: *λόγοις πονηροῖς φλυαρῶν ἡμᾶς*. Mtth. 5, 11: *ὅταν — εἴπωσιν πᾶν πονηρὸν ῥῆμα καθ᾽ ὑμῶν ψευδόμενοι* (Tischend. *καθ᾽ ὑμῶν πᾶν πονηρόν*). Ebenso *ἐνθυμήματα πονηρά*, feindselige böse Gedanken Mtth. 9, 4 vgl. Marc. 7, 22: *ὀφθαλμὸς πονηρός* als Species von *τὰ πονηρά*, wie Mtth. 15, 19: *διαλογισμοὶ πονηροί*, Jak. 2, 4. 1 Tim. 6, 4: *ὑπόνοιαι πονηραί*. 2 Tim. 4, 18: *ῥύσεταί με ὁ κύριος ἀπὸ παντὸς ἔργου πονηροῦ καὶ σώσει εἰς τὴν βασ. αὐτοῦ*, vgl. V. 17. Das Neutr. selbständig *τὸ πονηρόν*, das Uebel, welches das Böse resp. die Bösen zufügen, Mtth. 5, 39: *μὴ ἀντιστῆναι τῷ πονηρῷ*. Ebenso dann auch die bestrittenen Stellen 2 Theff. 3, 3: *ὁ κύριος φυλάξει ὑμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ*, vgl. V. 2. 5. Joh. 17, 15: *οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ᾽ ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ*, vgl. die Anknüpfung dieser Bitte an den Haß der Welt V. 14. Mtth. 6, 13: *ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ*. Was diese letztere Stelle anbetrifft, so ist die zugleich sinnl. u. sittl. Auffassung des *ἀπὸ τοῦ πον.* durch den doppelseitigen Charakter des voraufgehenden *πειρασμός* geboten, vgl. 1 Cor. 10, 10—13. 2 Petr. 2, 9. Jak. 1, 2. 12 ff. 1 Petr. 1, 6; 4, 12—14. (Doch muß man sich hüten *τὸ πονηρόν* als das Böse, welches wir thun, zu fassen, da in allen Fällen, wo *πον.* so doppelsinnig steht, es das Böse, welches wir leiden, bez.; vgl. die oben angeführten Stellen.) Gegen die Erklärung, welche *τοῦ πον.* als Genit. des Masc. nimmt, ist einfach zu erwidern, daß kein einziger unmittelbar sich aufdrängender Grund oder Anlaß im Contexte vorliegt, um diese Möglichkeit zur Nothwendigkeit zu erheben. Erst die dem Charakter des Gebetes fremde Reflexion findet Gründe

für solche Auffassung, die sich sofort als irrig erweist, wenn man, worauf Stier aufmerksam macht — statt ἀπὸ τοῦ πον. zu setzen versucht ἀπὸ τοῦ διαβόλου. Es ist auch nicht abzusehen, warum die obige weite u. volle Deutung des πονηρόν nicht genügen sollte. Vgl. auch unter ῥύεσθαι.

2) im sittl. Sinne = schlimm, böse, entspricht es etwa unserem deutschen unnütz, wer nicht taugt. Es ist neml. im Griech. zunächst der Gegensatz von χρηστός, dieses von Personen gebraucht, die ihrem Beruf sorgfältig nachkommen, u. sich dadurch bewähren, z. B. von einer tüchtigen Hausfrau, guten Eltern, guten Bürgern. Es ist πονηρός die concrete Erscheinung eines κακός; bez. dieses mehr das Wesen u. den Charakter, so steht jenes mehr rücksichtl. der Qualification seiner Handlungen. Cf. Eur. Hes. 596: ὁ πονηρὸς οὐδὲν ἄλλο πλὴν κακός. Hinsichtlich der Grundbedeutung legt es sich der Betrachtung nahe, daß πονηρός im sittlichen Sinne das Böse bez., sofern es einen abstoßenden Charakter an sich trägt, etwas Widerwärtiges ist (dies neml. dürfte der allgem. Gesichtspunkt sein, unter welchen das phys. u. sittl. πον. sich begreifen ließe). Anders Plat. Soph. 228, D, s. unter πονηρία. Was den Umfang des Begriffs angeht, so vgl. z. B. Xen. Mem. 2, 6, 19. 20: οὔτε γὰρ τοὺς πονηροὺς ὁρῶ φίλους ἀλλήλοις δυναμένους εἶναι· πῶς γὰρ ἂν ἢ ἀχάριστοι ἢ ἀμελεῖς ἢ πλεονέκται ἢ ἄπιστοι ἢ ἀκρατεῖς ἄνθρωποι δύναιντο φίλοι γενέσθαι; οἱ μὲν οὖν πονηροὶ πάντως ἔμοιγε δοκοῦσιν ἀλλήλοις ἐχθροὶ μᾶλλον ἢ φίλοι πεφυκέναι. Ἀλλὰ μὴν — οὐδ᾽ ἂν τοῖς χρηστοῖς οἱ πονηροί ποτε συναρμόσειαν εἰς φιλίαν· πῶς γὰρ οἱ τὰ πονηρὰ ποιοῦντες τοῖς τὰ τοιαῦτα μισοῦσι φίλοι γένοιντ᾽ ἄν; εἰ δὲ δὴ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες κτλ.

Bei den LXX ist es die häufigste Uebersetzung des hebr. רַע; ja man wird es als die eigentl. Uebertragung desselben bezeichnen können, so sporadisch erscheinen daneben κακός, ἄδικος u. a., s. κακός. Das hebr. רַע aber bez. das Böse (ebenfalls zunächst sinnl.) als das Unangenehme, Misfällige (Fürst, hebr. Wörterb.), oder als das Feindselige (Gesenius); es ist häufiger als רָשָׁע, welches seiner Grundbedeutung nach dem ἄδικος entsprechen dürfte. Im N. T. verbunden mit ἄνθρωπος Mtth. 12, 35. 2 Thess. 3, 2. 2 Tim. 3, 13; vgl. die Charakteristik Marc. 7, 21—23. ἔργα 1 Joh. 3, 12, gegenüber δίκαιος. 2 Joh. 11. Joh. 3, 19; 7, 7. Col. 1, 21; vgl. Luc. 3, 19. ῥᾳδιούργημα Act. 18, 4. ἀνήρ Act. 17, 5. γενεά Mtth. 12, 39. 45; 16, 4. Luc. 11, 29. εἶδος 1 Thess. 5, 22. καύχησις Jak. 4, 16. καρδία πον. ἀπιστίας Hebr. 3, 12. συνείδησις Hebr. 10, 22. δοῦλος Mtth. 18, 32; 25, 16. Luc. 19, 22. Πονηροί, οἱ πονηροί Mtth. 5, 45: ἐπὶ πονηροὺς καὶ ἀγαθούς. 22, 10; 13, 49; 7, 11. Luc. 6, 35; 11, 13. ὁ πον. = wer böse ist 1 Cor. 5, 13. Deut. 17, 7. Dagegen ὁ πόν. Bezeichn. des Teufels Mtth. 13, 19. Eph. 6, 16: τὰ βέλη τοῦ πον. 1 Joh. 2, 13. 14: νενικήκατε τὸν πον. 5, 18: ὁ πόν. οὐκ ἅπτεται αὐτοῦ. 3, 12: Καὶν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν, vgl. V. 10: τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, — τοῦ διαβόλου. Zweifelhaft kann es sein, ob man Mtth. 13, 38 τὰ τέκνα τοῦ πονηροῦ = τοῦ διαβόλου erklären, oder es als Gen. Neutr. nehmen soll, wofür die Gegenüberstellung τὰ τ. τῆς βασιλείας spricht. Vgl. τὸ πονηρόν, das sittl. Böse Mtth. 5, 37. Röm. 12, 9 u. wol auch 1 Joh. 5, 19: ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμὲν καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πον. κεῖται, wo man bei masculin. Erklärung der johann. Diction entsprechender ἐκ

τοῦ πον. ἐστιν erwarten sollte, da in derselben die einfachste Form des Gegensatzes vorherrscht. — Vgl. das alttest. רַע, τὸ πον., τὰ πον. z. B. Deut. 4, 25; 9, 18. Ps. 51, 6. Jes. 65, 12; 66, 4. Num. 32, 13 u. a. — Außerdem noch πνεύματα πονηρά die bösen Geister nach ihrer Wirksamkeit benannt Mtth. 12, 45: τὸ ἀκάθαρτον πνεῦμα — παραλαμβάνει μεθ' ἑαυτοῦ ἑπτὰ ἕτερα πνεύματα πονηρότερα ἑαυτοῦ. Luc. 7, 21; 8, 2; 11, 26. Act. 19, 12. 13. 15. 19. Sonst meist ἀκάθαρτον, w. s.

Πονηρία, ἡ, 1) sinnl.: schlechte Beschaffenheit, z. B. καρπῶν, ὀφθαλμῶν u. a.; vgl. Jer. 24, 8. 2) sittl.: Nichtswürdigkeit, Bosheit, verb. mit κακία 1 Cor. 5, 8 zur Vervollständigung des Begriffs gegenüber εἰλικρινεία καὶ ἀλήθεια. Vgl. Röm. 1, 29: πεπληρωμένους πάσῃ ἀδικίᾳ πονηρίᾳ πλεονεξίᾳ κακίᾳ. Zunächst wird es wol wie 1 Cor. 5, 8. Act. 3, 26: ἐν τῷ ἐπιστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν. Eph. 6, 12: τὰ πνευματικὰ τῆς πονηρίας die Schlechtigkeit, sittl. Argheit im Allgem. bez., wie sie sich im Handeln darlegt, gegenüber ἀρετή Plat. Theaet. 176, B. Soph. 228, D: τὸ κακὸν πονηρία καλούμενον ὑπὸ τῶν πολλῶν νόσος τῆς ψυχῆς σαφέστατα ὄν. — Dagegen Marc. 7, 22: μοιχεῖαι, πλεονεξίαι, πονηρίαι, δόλος, — ὀφθαλμὸς πονηρός. Röm. 1, 29 (s. oben) scheint es specieller gefaßt werden zu müssen, wie unser deutsches boshaft, Bosheit, vgl. Mtth. 22, 18: γνοὺς δὲ ὁ Ἰς τὴν πονηρίαν αὐτῶν εἶπεν Τί με πειράζετε (in der Erzählung vom Zinsgroschen). Luc. 11, 39: γέμει ἁρπαγῆς καὶ πονηρίας. Vgl. Ex. 32, 12: μετὰ πονηρίας ἐξήγαγεν αὐτοὺς ἀποκτεῖναι κτλ. Ps. 28, 4: κατὰ τὴν πονηρίαν τῶν ἐπιτηδευμάτων αὐτῶν.

Πρέσβυς, νος, ὁ, alt; im Sing. nur Nom., Acc. u. Vocat. in dieser Bed. gebräuchlich (sonst = der Gesandte). Gewöhnlicher der Compar. Πρεσβύτερος, a) älter, Luc. 15, 25: ὁ υἱὸς αὐτοῦ ὁ πρεσβύτερος (Joh. 8, 9). 1 Petr. 5, 5: νεώτεροι ὑποτάγητε πρεσβυτέροις. 1 Tim. 5, 1. 2. Act. 2, 17. b) οἱ πρεσβύτεροι = die Vorfahren, Hebr. 11, 2: ἐν ταύτῃ γὰρ ἐμαρτυρήθησαν οἱ πρεσβυτέροι. Mtth. 15, 2: ἡ παράδοσις τῶν πρεσβυτέρων, Marc. 7, 3. 5, synon. ἀρχαῖοι Mtth. 5, 21. 27. 33. Vgl. Sir. 44, 1 πατέρες. In diesem Sinne wol schwerlich in der Prof.-Gräc. — c) Bezeichnung einer Würde, einer amtlichen Stellung, vgl. das Amt des πρέσβυς in der spartanischen Verfassung, die γερουσία, den senatus, die Aeltesten der Aegypter Gen. 50, 7, der Moabiter u. Midianiter Num. 22, 7; hebr. זְקֵנִים, zunächst sich an die natürliche Würde des Alters anschließend u. auf derselben beruhend. Wir finden solche Aelteste in Israel als Vertreter des gesammten Volkes, deren Entschließung für das ganze Volk gilt, Ex. 3, 16. 18; 4, 29 vgl. mit V. 31; 19, 7 vgl. mit V. 8, u. sind es wahrscheinl. die Vorstände der Geschlechter u. Familien nach Maaßgabe des Erstgeburtsrechtes, vgl. 1 Regg. 8, 1. 3. Aus ihnen wählt Moses auf göttl. Geheiß ein besonderes Collegium von 70 Männern, welche mit ihm „die Last des Volkes tragen sollen", Num. 11, 16, u. also nicht mehr Repräsentanten des Volkes sind, vgl. Deut. 27, 1 mit Ex. 19, 7. Jos. 8, 10. An diese schließt wol, wenn auch vielleicht nicht in historischer Continuität, die Institution des

Synedriums an, neben welchem das Institut der Aeltesten durch ganz Israel hergeht, Sus. 5. Judith 10, 7. 1 Macc. 12, 6. 35. Luc. 7, 3, vgl. Mtth. 26, 59: οἱ δὲ ἀρχιερεῖς καὶ οἱ πρεσβύτεροι καὶ τὸ συνέδριον ὅλον (Lchm. u. Tdf. verwerfen κ. οἱ πρ.). Luc. 22, 66: συνήχθη τὸ πρεσβυτέριον τοῦ λαοῦ ἀρχιερεῖς τε καὶ γραμματεῖς, καὶ ἀνήγαγον αὐτὸν εἰς τὸ συνέδριον ἑαυτῶν. Bei dem Vorhandensein von Aeltesten in jeder Stadt können sie auf keinen Fall als eo ipso Mitglieder des Synedriums angesehen werden, sondern etwa nur als ein besonderer Ausschuß derselben, oder analog wie die γραμματεῖς nur als eventuelle Beisitzer. Im N. T. verbunden mit den ἀρχιερεῖς u. γραμματεῖς Mtth. 16, 21; 26, 3; 27, 41. Marc. 8, 31; 11, 27; 14, 43. 53; 15, 1. Luc. 9, 22; 20, 1. Act. 6, 12; vgl. Mtth. 21, 23; 26, 27. 57; 27, 1. 3. 12; 28, 12. Luc. 22, 52. Act. 4, 5. 8. 23; 23, 14; 24, 1; 25, 15. Vgl. Winer, Realwörterb., Art. Aelteste, Synedrium, Synagoge; sowie dieselben Artikel in Herzogs Realencycl. Keil, bibl. Archäol., § 143.

An diese Einrichtung schließt sich wol wenigstens zunächst der Name πρεσβύτεροι als Bezeichn. der προεστῶτες 1 Tim. 5, 17 innerhalb der christl. Gemeinden an, welche überall (κατ᾽ ἐκκλησίαν Act. 14, 23; κατὰ πόλιν Tit. 1, 5) bestellt wurden (καθιστάναι Tit. 1, 5; χειροτονεῖν Act. 14, 23 = erwählen). Die erste Notiz über dieselben, Act. 11, 30, wo die antiochenischen Jünger ihre Gaben für die Brüder in Judäa an die Presbyter schicken, u. zwar vgl. 12, 25, an die Presbyter zu Jerusalem, läßt vermuthen, daß wir die Anfänge des Presbyterats Act. 6 in den sieben sogenannten Diakonen vor uns haben, welche den Aposteln helfend zur Seite treten sollten, s. διάκονος; vgl. 1 Petr. 5, 1: πρεσβυτέρους τοὺς ἐν ὑμῖν παρακαλῶ ὁ συμπρεσβύτερος, sowie die Gemeinschaft zwischen den Aposteln u. Aeltesten Act. 15, 2. 6; 16, 4, vgl. V. 4. 22: ἀπ. καὶ πρ. καὶ ἡ ἐκκλ., V. 26: καὶ οἱ ἀδελφοί. Ihnen werden dann, sofern sie in Abwesenheit der Apostel in deren Arbeit eintraten Act. 20, 17. 28 ff., die Diakonen in derselben Weise, nur vielleicht für geringeren Umfang der Arbeit, zur Seite getreten sein, wie früher sie selbst den Aposteln. Ueber ihren Wirkungskreis finden wir die betr. Andeutungen Act. 15; 20, 28 ff. 1 Tim. 5, 17. Jak. 5, 14. 1 Petr. 5, 1. Vgl. ἐπίσκοπος. Außer den angeff. St. noch Act. 21, 18. — 2 Joh. 1 u. 3 Joh. 1 nennt sich Johannes ὁ πρεσβύτερος ohne weiteren Zusatz, u. fragl. ist es, ob der Apostel des Alters halben (vgl. Phil. 9) oder des Amtes wegen (1 Petr. 5, 1) sich so nenne. In der Regel vereinigt man beide Beziehungen unter Priorität der letzteren. —

Es erscheinen nun noch in der Apokal. 24 Aelteste zugl. mit den vier ζῶα um den Thron Gottes Apok. 4, 4. 10; 5, 5. 6. 8. 11. 14; 7, 11. 13; 11, 16; 14, 3; 19, 4 (Vertreter Israels u. der Völker, resp. der alt- u. neutestam. Gemeinde? vgl. Jes. 24, 23).

Πρεσβυτέριον, τὸ, das Collegium der Aeltesten, u. zwar des jüdischen Volks Luc. 22, 66. Act. 22, 5, der christlichen Gemeinde 1 Tim. 4, 14; das Amt eines Presb. Sus. 50.

Ρ.

Ῥαντίζω, in der Prof.=Gräc. ῥαίνω, = besprengen. Das Wort ist auch bei den LXX seltener, als ῥαίνω u. Compos., entspr. נזה Lev. 6, 20. הִזָּה Lev. 8, 11, welches Ex. 19, 21. Lev. 4, 17; 5, 9; 8, 30; 14, 16. 27; 16, 14. 15. 19. Num. 19, 4 = ῥαίνω, Lev. 4, 6. 8, 30 = προσραίνω, Lev. 14, 7. 51. Num. 19, 18; 19, 21; 8, 7 = περιρραίνω, Lev. 6, 20 = ἐπιραντίζω. Aor. ἐράντισα statt ἐρράντισα, vgl. Winer § 13, 1, a. Es bez. wie זרק den rituellen Act der Blutsprengung bzw. des Sprengwassers von der Asche der rothen Kuh Num. 19. Letzteres Wort wird gebraucht, wenn das gesammte Blut versprengt wird, ersteres im Falle ein Theil am Altar ausgegossen wird (daher LXX für זרק in der Regel προσχέειν Lev. 1, 5. 11; 3, 2. 8. 13; 7, 2. 14 u. a.) Die Blutsprengung aber ist die Form der Uebertragung des Opferblutes behufs Vermittelung seiner sühnenden Wirkung, die Form der an die Sühne sich anschließenden Reinigung; daher mit folg. καθαρίζειν, ἀφαγνίζειν, ἁγιάζειν, ἐξιλάσκεσθαι Lev. 8, 11. 30; 14, 7. 27; 16, 14. 15, vgl. V. 16. 19. Num. 8, 7; 19, 19. Es ist bisher nicht genug beachtet worden, daß die Blutsprengung in der Regel nur an das Heiligthum hin resp. an den Altar erfolgte behufs Entsündigung desselben — s. καθαρίζειν, b, S. 319 — u. nur in besonderen Fällen eine Sprengung auch an den Menschen bzw. das Volk erfolgte oder erfolgt ist, — eine Beobachtung, die für die Bedeut. der alttest. Opfer — μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα (Hebr. 9, 9) — von der größten Wichtigkeit ist. Eine Besprengung der Personen fand nemlich nur statt bei der Bundschließung Ex. 24, der Priesterweihe des aaronitischen Geschlechtes Ex. 29, 21, bei der Reinigung vom Aussatze u. von der Verunreinigung durch Todte Lev. 14. Num. 19. Letztere beiden Fälle sind ebenso verwandt wie Aussatz u. Tod, u. die ersteren beiden harmoniren offenbar ebenfalls. Hier handelt es sich um die principielle Gründung einer Verbind. zwischen Gott u. seinem Volk — daher die Application der Sühne nach beiden Seiten durch den Mittler. Dort handelt es sich um die Aufhebung einer Gemeinschaft mit dem, was dem Gerichte über die Sünde angehört, während es dem Charakter der Opfer als interimistischer Sühne entspr., daß nur eine Wirkung auf Seiten Gottes statthatte, u. eine solche auf Seiten des Menschen einmal nur bei dem grundlegenden Anfang u. dann dort eintrat, wo Aussatz u. Gemeinschaft mit dem Tode als eine Anticipation des Gerichtes das Bundesverhältnis eigentl. auflösten. So wenigstens scheint mir die Sache angesehen werden zu müssen, um zu begreifen, daß die neutestam. Besprengung mit dem Blute Christi (Hebr. 12, 24: αἷμα ῥαντισμοῦ) nur an Ex. 24 u. Num. 19 anschließt u. eben auch als nach beiden Seiten hin erfolgend resp. erfolgt gedacht ist, Hebr. 9, 19. 21. 13; 10, 22, obwol der anderweitigen Besprengung des Heiligthums oder des Altars, wie sie im regulären Opfercultus vollzogen wurde, keine Erwähnung geschieht. (Es bedarf diese Institution entschieden noch einer gründlicheren Untersuchung. An dieser Stelle müssen die obigen Andeutungen genügen, so viel Fragen sie auch noch offen lassen. Vgl. z. B. Hebr. 9, 9 mit V. 13.)

Ῥαντισμός, ὁ, die Besprengung; nur in der bibl. u. kirchl. Gräc. LXX Num. 19, 9. 13. 20. 21: ὕδωρ ῥαντισμοῦ, = מֵי נִדָּה, Wasser für Unreinigkeit; 31, 23 = τὸ ὕδωρ τοῦ ἁγνισμοῦ, welchem das Blut Christi auf dem neutestam. Gebiete als αἷμα ῥαντισμοῦ Hebr. 12, 24 entspr., vgl. Hebr. 9, 13 f. 1 Petr. 1, 2: εἰς ῥαντισμὸν αἵματος Ἰυ Χυ — die Zuwendung der durch Christum geleisteten Sühne bezeichnend. Hiemit vgl. auch 1 Joh. 5, 6: οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι᾽ ὕδατος καὶ αἵματος κτλ., οὐκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον κτλ. (Alttest. ist es die Form der Reinigung, welche durch die Sühne bewirkt wird.)

Ῥύομαι, in der att. Prosa selten; gar nicht z. B. bei Xen., Plat., Thuc.; auch nicht bei Aristot. Ueber den Aor. ἐρυσάμην, Aor. Pass. ἐρύσθην statt ἐρρ. s. Winer, § 13, 1, a. = herausziehen, herausreißen, retten, bewahren, syn. σώζειν, nur daß dieses noch entschiedener das Moment der Bewahrung oder der Wiederherstellung, Restauration einschließt. Synkop. aus Ϝερύομαι, Ϝρύομαι, daher urspr. s. v. a. ἐρύω, ἐρύομαι, ziehen, reißen. „Die Bedeutungen sollten eigentl. wol so geordnet werden, wie der Zusammenh. mit der Sanskritwurzel vṛi darthut: 1) wälzen, d. h. schleifen, zerren, ziehen; 2) mit etwas umwickeln, umringen, einhüllen, bedecken (vgl. volvo, volumen, volva), d. h. schützen, schirmen, abwehren, retten"; Schenkl. Je nach dem Context bez. es sowol retten aus, als bewahren vor einer Gefahr, retten und (nicht oder) bewahren, indem die einheitl. Vorstellung des Wortes nothwendig beides zusammenschließt; die Rettung ist zugleich Bewahrung, die Bewahrung Rettung; je nach Umständen tritt das eine oder andere Moment in den Vordergrund. Man kann auch nicht sagen, daß in gewissen Verbindungen die eine oder andere Bedeutung anzunehmen sei. Ohne Angabe der Situation mit dem Accus. der Pers., ῥύεσθαί τινα, wie wenn es heißt ῥ. τινά τινος, ἐκ τινὸς, ἀπό τινος, überall finden beide Bedeutungen statt. So ῥύεσθαί τινα = retten Hrdt. 4, 187: ἢν δὲ καίουσι τὰ παιδία σπασμὸς ἐπιγένηται, ἐξεύρηταί σφι ἄκος· τράγου οὖρον σπείσαντες ῥύονται σφέας. Dagegen = schützen, vertheidigen Hrdt. 6, 7: ἔδοξε πεζὸν μὲν στρατὸν μὴ συλλέγειν ἀντίξοον Πέρσῃσι, ἀλλὰ τὰ τείχεα ῥύεσθαι αὐτοὺς Μιλησίους. Der Unterschied ist nur, ob die Gefahr schon gegenwärtig oder noch bevorstehend ist, ob sie wirkl. oder bloß möglich ist; sie ist vorhanden, nur in verschiedener Weise, u. das betr. Subj. wird ihr entzogen. Kamphausen, Gebet des HErrn, zu Mtth. 6, 13 will unterscheiden, ob es heiße ῥ. ἀπό oder ἐκ, ersteres = bewahren vor, letzteres = erretten von, aus. Die Bed. der Präpos. spricht nur scheinbar dafür: ἀπό von etwas weg retten, ἐκ heraus —, der Sprachgebr. aber dagegen. Denn beide Verbindd. finden sich in beiden Bedeutt. u. zwar so, daß lediglich aus dem Context zu ersehen ist, welche Vorstellung vorherrscht. Cf. Hrdt. 5, 49, 2: ῥύσασθε Ἴωνας ἐκ δουλοσύνης = retten von, aus der Knechtschaft. Lucn. Asin. 33: οὗτος ἐρρύσατό με ἐκ τοῦ θανάτου δεινὰ ἐπ᾽ ἐμοὶ βουλευσάμενος. „μηδαμῶς", ἔφη, „ἀποσφάξῃς ὄνον καὶ ἀλεῖν καὶ ἀχθοφορεῖν δυνάμενον, schützen, bewahren vor dem Tode. Mit ἀπό wird es in der Prof.-Gräc. entschieden sehr selten

verbunden; nur Soph. Oed. R. 1352 wird citirt: ὅστις μ᾽ ἀπό τε φόνου ἔρρυτο κἀνέσωσεν, u. hier grade legt die Verbindung mit dem synon. ἀνασώζειν die Bedeut. retten näher als schützen. Häufiger findet sich ῥύεσθαι ἀπὸ in der bibl. Gräc., wenn auch nicht ganz so häufig wie ῥ. ἐκ, u. beide Verbindungen in beiden Bedeutungen. Nicht einmal kann man sagen, daß bei ῥύεσθαι ἀπό die Bedeutung schützen die vorherrschende wäre. Ῥύεσθαι entspr. bei den LXX גאל, ישׁע Hiph., נצל Hiph., נצר, פלט Pi. u. a., hauptsächl. נצל Hiph. In den meisten Fällen wird es mit ἐκ verb. Vgl. Gen. 48, 16: ὁ ἄγγελος ὁ ῥυόμενός με ἐκ πάντων τῶν κακῶν (גאל). Ex. 14, 30: ἐκ χειρὸς τῶν Αἰγ. (= ישׁע). Ebenso Richt. 8, 34 u. a. = retten von. In derselben Bedeut. ἀπό, sogar mit ἐκ abwechselnd, vgl. 2 Sam. 19, 9: ἐρρύσατο ἡμᾶς ἀπὸ πάντων τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ αὐτὸς ἐξείλετο ἡμᾶς ἐκ χειρὸς ἀλλοφύλων. Ps. 18, 49: ὁ ῥύστης μου ἐξ ἐχθρῶν ὀργίλων . . . ἀπὸ ἀνδρὸς ἀδίκου ῥύσῃ με, wo 2 Sam. 22, 49: ἐξ ἀνδρὸς ἀδικημάτων ῥύσῃ με (= נצל). Ps. 17, 13: ῥύσῃ τὴν ψυχήν μου ἀπὸ ἀσεβοῦς (= פלט) ist es entschieden = retten von, vgl. V. 14. Ebenso Ps. 39, 9: ἀπὸ πασῶν τῶν ἀνομιῶν μου ῥῦσαί με (נצל). Ezech. 37, 23: ῥύσομαι αὐτοὺς ἀπὸ πασῶν τῶν ἀνομιῶν ὧν ἡμάρτοσαν ἐν αὐταῖς καὶ καθαριῶ αὐτούς (ישׁע). Dagegen vgl. Sap. 10, 13: ἡ σοφία ἐξ ἁμαρτίας ἐρρύσατο αὐτόν = bewahren vor, mit Rücksicht auf 1 Mos. 38, 7—9. — Mit Prov. 11, 4: οὐκ ὠφελήσει ὑπάρχοντα ἐν ἡμέρᾳ θυμοῦ καὶ δικαιοσύνη ῥύσεται ἀπὸ θανάτου vgl. Tob. 4, 10: ἐλεημοσύνη ἐκ θανάτου ῥύεται. 12, 9 — wo beidemale trotz der verschiedenen Präpos. offenbar dasselbe ausgedrückt werden soll. 3 Esr. 8, 60: ἐρρύσατο ἡμᾶς ἀπὸ τῆς εἰσόδου ἀπὸ παντὸς ἐχθροῦ giebt die Zürcher Uebers. ganz richtig: er errettete uns von allen feindl. Angriffen. 1 Macc. 12, 15: ἐρρύσθημεν ἀπὸ τῶν ἐχθρῶν ἡμῶν. 3 Macc. 6, 10: ῥυσάμενος ἡμᾶς ἀπὸ ἐχθρῶν χειρός. Ps. 120, 2. Auch Ps. 18, 30: ἐν σοὶ ῥυσθήσομαι ἀπὸ πειρατηρίου gehört hierher. — Dagegen = schützen, bewahren Ps. 140, 1: ἐξελοῦ με κύριε ἐξ ἀνθρ. πονηροῦ, ἀπὸ ἀνδρὸς ἀδίκου ῥῦσαί με, wo es dem hebr. נצר entspr. Ebenso Hiob 33, 17: τὸ δὲ σῶμα αὐτοῦ ἀπὸ πτώματος ἐρρύσατο (כפה). Sprichw. 2, 12: ἵνα ῥύσηταί με ἀπὸ ὁδοῦ κακῆς καὶ ἀπὸ ἀνδρὸς λαλοῦντος μηδὲν πιστόν. Das Verhältnis ist dies: ῥύεσθαι ἐκ ist häufiger als ῥ. ἀπό u. bez. seltener als dieses bewahren; aber ῥ. ἀπὸ bez. doch noch häufiger retten als bewahren. Dies ist für die Erkl. von Mtth. 6, 13: ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ πονηροῦ insofern wichtig, als nun nicht eo ipso feststeht, daß es hier heiße: bewahre uns vor dem Bösen — nur die positive Wendung für die voraufgehende Bitte. Es fragt sich, in welcher Situation der Bittende sich befindet: ob drohendem Unheil gegenüberstehend, oder von demselben schon umschlossen. Der Begriff umfaßt aber Beides, u. dem entsprechend umfaßt auch ῥύεσθαι hier Beides: Erlösung von gegenwärtigem u. noch zukünftigem Bösen, von allem, was unter diesen Begriff fällt, s. πονηρός, u. so allein ist es dem Charakter dieses Gebetes angemessen.

Im N. T. findet sich **a)** ῥύεσθαί τινα Mtth. 27, 43. 2 Petr. 2, 7. — **b)** ἐκ Röm. 7, 24. 2 Cor. 1, 10. 2 Tim. 3, 11; 4, 17. 2 Petr. 2, 9; vgl. Luc. 1, 74 Aor. Pass. — Col. 1, 13. 1 Thess. 1, 10 syn. λυτροῦν, ἀπολυτροῦν, σώζειν im heilsökon. Sinne, vgl. Luc. 1, 74. Röm. 11, 26. — **c)** ἀπὸ Mtth. 6, 13. 2 Tim.

4, 18. — Röm. 15, 31. 1 Thess. 1, 10. 2 Thess. 3, 2 dem Zusammenh. entspr. = bewahren, da es sich um die Zukunft handelt. — **d)** absol. Röm. 11, 26: ἥξει ἐκ Σιὼν ὁ ῥυόμενος, = גֹּאֵל Der Art. steht generisch.

Σ.

Σάρξ, κός, ἡ, **a)** Fleisch. Plur. *σαρκὰς φαγεῖν* Jak. 5, 3. Apok. 17, 16; 19, 18. 21. Gen. 41, 2. 3. 4; 48, 18. 19 u. ö., wie bei Hom., der nur einmal Od. 19, 450 zur Bezeichn. eines einzelnen Fleischtheiles den Singul. gebr. *σὰρξ καὶ ὄστεα* als Substanz des Körpers Luc. 24, 39: *πνεῦμα σάρκα καὶ ὄστεα οὐκ ἔχει.* Eph. 5, 30: *μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ὀστέων αὐτοῦ,* vgl. Gen. 2, 23. Dann **b)** die Leiblichkeit nach ihrer stoffl. Seite, welche als organisches Ganzes *σῶμα* heißt. So 1 Cor. 15, 39: *οὐ πᾶσα σὰρξ ἡ αὐτὴ σάρξ, ἀλλὰ ἄλλη μὲν ἀνθρώπων, ἄλλη δὲ σὰρξ κτηνῶν κτλ.,* vgl. mit 38. 40: *σῶμα.* 1 Cor. 6, 16: *ὁ κολλώμενος τῇ πόρνῃ ἓν σῶμά ἐστιν, ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν.* Eph. 5, 31, vgl. mit V. 28. Mtth. 19, 5. 6. Marc. 10, 8. Ueberhaupt die nach der Substanz benannte Leiblichkeit des Menschen Act. 2, 26: *ἔτι δὲ καὶ ἡ σάρξ μου κατασκηνώσει ἐπ᾿ ἐλπίδι.* V. 31: *οὔτε ἡ σὰρξ αὐτοῦ εἶδεν διαφθοράν.* Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας.* 2 Cor. 4, 11: *ἐν τῇ θνητῇ σαρκὶ ἡμῶν.* 2 Cor. 7, 5: *οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν, ἀλλ᾿ ἐν παντὶ θλιβόμενοι.* 10, 3: *ἐν σαρκὶ περιπατεῖν.* Gal. 2, 2. Phil. 1, 22: *ζῆν ἐν σαρκί.* Phil. 1, 24: *ἐπιμένειν ἐν τῇ σαρκί.* 1 Petr. 4, 2: *τὸν ἐπίλοιπον ἐν σαρκὶ βιῶσαι χρόνον.* Col. 2, 1: *τὸν πρόσωπόν μου ἐν σαρκί.* V. 5: *τῇ σαρκὶ ἄπειμι, ἀλλὰ τῷ πνεύματι σὺν ὑμῖν εἰμί* (vgl. 1 Cor. 5, 3: *σῶμα*). Eph. 5, 29. Vgl. die Bezeichnung des ganzen Menschen durch *ψυχή* u. *σάρξ* z. B. Ps. 63, 2; 84, 3. In gleicher Weise ist *σάρξ* zu fassen Röm. 2, 28: *ἡ ἐν τῷ φανερῷ ἐν σαρκὶ περιτομή,* gegenüber V. 29: *περιτομὴ καρδίας ἐν πνεύματι οὐ γράμματι.* Eph. 2, 11: *τὰ ἔθνη ἐν σαρκὶ οἱ λεγόμενοι ἀκροβυστία ὑπὸ τῆς λεγομένης περιτομῆς ἐν σαρκὶ χειροποιήτου.* Col. 2, 13: *ἀκροβυστία τῆς σαρκός.* Gal. 6, 13: *ἵνα ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχήσωνται.* Jedoch scheint in diesen Stellen durch die Wahl des Wortes *σάρξ* statt *σῶμα* schon eine Werthbestimmung ausgesprochen zu sein in Rücksicht auf das, was der *σάρξ* eigenthüml. ist, vgl. Gal. 6, 13 mit V. 12, Röm. 4, 1—10. 11, resp. auf ihren Gegensatz gegen *πνεῦμα.* Zunächst nemlich gilt **c)** von der *σάρξ,* daß sie den Naturzusammenhang der Menschheit vermittelt u. zur Erscheinung bringt, vgl. Gen. 2, 23. 24. 1 Cor. 6, 16. Daher *τὰ τέκνα τῆς σαρκός* Röm. 8, 9, gegenüber *τῆς ἐπαγγελίας,* vgl. 4, 19. — Gal. 4, 23: *ὁ μὲν ἐκ τῆς παιδίσκης κατὰ σάρκα γεγέννηται.* V. 29: *ὁ κατὰ σάρκα γεννηθείς* gegenüber *ὁ κατὰ πνεῦμα,* wo *κατὰ σάρκα* s. v. a. nach den Bedingungen der menschl. Natur. Joh. 3, 6: *τὸ γεγεννημένον ἐκ τῆς σαρκός* (daher *σάρξ* das Object der Wollust Jud. 7. 2 Petr. 2, 10. 18; vgl. Sir. 23, 16). Daher auch *σάρξ* von der

Verwandtschaft Röm. 11, 14: εἴ πως παραζηλώσω μου τὴν σάρκα. 9, 3: ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν μου τῶν συγγενῶν μου κατὰ σάρκα. Vgl. 9, 5: ἐξ ὧν ὁ Χς τὸ κατὰ σάρκα. 1, 3: ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα. 1 Cor. 10, 18: βλέπετε τὸν Ἰσραὴλ κατὰ σάρκα. Im A. T. Jes. 58, 7, vgl. Richt. 9, 2. 2 Sam. 5, 1; 19, 13. Gen. 2, 23. So wird nun auch die ganze Menschheit als πᾶσα σάρξ bez. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Luc. 3, 6. Joh. 17, 2. Act. 2, 17. 1 Petr. 1, 24. Röm. 3, 24. 1 Cor. 1, 29. Gal. 2, 13. Vgl. כָּל־בָּשָׂר Jes. 40, 5. Hiob 34, 15. Jes. 66, 16. Jer. 25, 31 u. a. St., indem zugleich auf die Eigenthümlichkeit, der σάρξ reflectirt wird, einerseits ihre Hinfälligkeit, Schwäche u. Hilfsbedürftigkeit, andererseits ihr gegensätzliches Verhältnis gegen Gott u. seine Bezeugung, vgl. Deut. 5, 26 (Jes. 33, 14). 2 Chron. 32, 8. Ps. 78, 39. Jes. 40, 5 ff. Ps. 56, 5. Jer. 17, 5; auf ihren Gegensatz zum Geist, u. zwar zum Geiste Gottes, Gen. 6, 3. 17. (Der Gegensatz zum menschl. πνεῦμα, wie er 2 Cor. 7, 5: οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σάρξ ἡμῶν vgl. mit 2, 13: οὐκ ἔσχηκα ἄνεσιν τῷ πνεύματί μου u. a. vorliegt, gehört nicht hierher, sondern unter b. Vgl. dort ψυχή — σάρξ.)

Ist σάρξ die Erscheinungsform der menschl. Natur, welche den Besitz derselben vermittelt, so kann das Wort auch überh. **d)** zur Bezeichn. der menschl. Natur in u. nach dieser ihrer leibl. Erscheinung dienen. 1 Joh. 4, 2: Ἰς Χς ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς. 2 Joh. 7: ἐρχόμενος ἐν σαρκί. 1 Tim. 3, 16: ἐφανερώθη ἐν σαρκί. Col. 1, 22: ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, womit zu vgl. Hebr. 10, 20: ἐνεκαίνισεν ἡμῖν ὁδὸν . . . διὰ τοῦ καταπετάσματος τοῦτ᾽ ἔστιν τῆς σαρκὸς αὐτοῦ. Vgl. Hebr. 12, 9: οἱ τῆς σαρκὸς ἡμῶν πατέρες opp. τῷ πατρὶ τῶν πνευμάτων. — Joh. 1, 14: ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο wird das, was der Logos geworden ist, nach dem, worin es sich manifestirt (ἐν σαρκὶ ἐληλυθώς, vgl. unter αἷμα zu 1 Joh. 4, 6), benannt. Vgl. Röm. 1, 3; 9, 5. Ebenso bez. σάρξ die menschliche Natur in ihrer leiblichen Erscheinung 2 Cor. 11, 18: κατὰ σάρκα καυχᾶσθαι. Gal. 6, 13: ἐν τῇ ὑμετέρᾳ σαρκὶ καυχ. Phil. 3, 3. 4: πεποιθέναι σαρκί, ἐν σαρκί, vgl. V. 5. Röm. 4, 1: τί ἐροῦμεν Ἀβραὰμ εὑρηκέναι κατὰ σάρκα; vgl. V. 10. 11. Cor. 2, 13: νεκροὶ ἐν τῇ ἀκροβυστίᾳ τῆς σαρκὸς ὑμῶν. Jud. 8: σάρκα μιαίνουσιν. 1 Cor. 1, 26: σοφοὶ κατὰ σάρκα parall. V. 27: τοῦ κόσμου. vgl. V. 20. 21. 25. — Es ist bei diesem Gebr. zu berücksichtigen, was weiter von der σάρξ zu sagen ist, u. was namentl. den paulin. Sprachgebr. bestimmt, daß ihr neml. **e)** alles das eignet, was der menschl. Natur in dieser ihrer Erscheinung eigenthüml. ist, vgl. 1 Cor. 3, 4: ἄνθρωποι parallel V. 3: σαρκικοί ἐστε καὶ κατ᾽ ἄνθρωπον περιπατεῖτε. Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, wie umgekehrt die Eigenthümlichkeit der σάρξ die Erscheinung der menschl. Natur bestimmt. Daher der Gegensatz gegen die καινὴ κτίσις 2 Cor. 5, 16. 17, mag man das κατὰ σάρκα V. 16, vgl. mit Joh. 8, 15, im obj. oder subj. Sinne erklären, vgl. Joh. 1, 13; 3, 6, so daß σάρξ einerseits parallel ὁ ἔξω ἄνθρωπος, vgl. 2 Cor. 4, 16. 11. Col. 1, 24, andererseits aber auch parallel ὁ πάλαιος ἄνθρωπος. Röm. 6, 6; 8, 3 ff. Der menschl. Natur, wie sie durch die σάρξ einem Jeden überkommt, in der σάρξ sich manifestirt, u. darum von ihr bestimmt u. nach ihr benannt wird, steht gegenüber das πνεῦμα, die

göttl. Natur (vgl. 2 Petr. 1, 4. Röm. 8, 3 ff. Eph. 3, 16) im metaphysischen wie im ethischen Sinne Röm. 8, 3: *οἱ μὴ κατὰ σάρκα περιπατοῦντες ἀλλὰ κατὰ πνεῦμα*. Gal. 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε*. Gal. 5, 17: *ἡ σὰρξ ἐπιθυμεῖ κατὰ τοῦ πνεύματος, τὸ δὲ πνεῦμα κατὰ τῆς σαρκός*. Mtth. 26, 41: *τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής*. Marc. 14, 38. 1 Cor. 5, 5: *εἰς ὄλεθρον τῆς σαρκός, ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ*. 1 Petr. 4, 6. Gal. 6, 8: *ὁ σπείρων εἰς τὴν σάρκα ἑαυτοῦ ἐκ τῆς σαρκὸς θερίσει φθοράν, ὁ δὲ σπείρων εἰς τὸ πνεῦμα ἐκ τοῦ πνεύματος θερίσει ζωὴν αἰώνιον* (vgl. Joh. 17, 2). Vgl. Röm. 1, 3. 1 Tim. 3, 16. 1 Petr. 3, 18. Röm. 2, 28; 8, 4—9. 12. 13. 2 Cor. 7, 1: *μολυσμὸς σαρκὸς καὶ πνεύματος*, Befleckung, welche die menschl. Natur in ihrer leibl. Erscheinung trifft, u. solche, welche das göttl. Lebensprincip der Christen beeinträchtigt, vgl. 1 Cor. 5, 5. Gal. 5, 16. 17. 19; 3, 3: *ἐναρξάμενοι πνεύματι νῦν σαρκὶ ἐπιτελεῖσθε*; vgl. 5, 17; 6, 12 ff. Für diesen Gegensatz vgl. die oben angeff. Stellen des A. T.

So bez. nun *σάρξ* im ausgesprochenen oder vorausgesetzten Gegensatz gegen *πνεῦμα* **f)** die sündhaft beschaffene Menschennatur in u. nach ihrer leibl. Erscheinung, vgl. 2 Cor. 10, 2. 3: *ἐν σαρκὶ γὰρ περιπατοῦντες οὐ κατὰ σάρκα στρατευόμεθα*, u. zwar so, daß dieselbe *σάρξ*, mittelst welcher die menschl. Natur sich darstellt u. ihr Besitz dem Einzelnen vermittelt wird, auch die sündhafte Beschaffenheit derselben vermittelt; daher *σὰρξ ἁμαρτίας* von der Sünde bestimmte *σάρξ* Röm. 8, 3. Vgl. die Ausdrücke 1 Cor. 7, 28: *θλῖψιν τῇ σαρκὶ ἕξουσιν*. 2 Cor. 7, 5: *οὐδεμίαν ἔσχηκεν ἄνεσιν ἡ σὰρξ ἡμῶν*. 12, 7: *ἐδόθη μοι σκόλοψ τῇ σαρκί* mit Röm. 13, 14: *τῆς σαρκὸς πρόνοιαν μὴ ποιεῖσθε εἰς ἐπιθυμίας*. Col. 2, 23: *ἐν ἀφειδίᾳ σώματος — πρὸς πλησμονὴν τῆς σαρκός*. Gal. 5, 13: *εἰς ἀφορμὴν τῇ σαρκί*. 1 Petr. 4, 1: *Χυ παθόντος σαρκὶ . . . ὁ παθὼν ἐν σαρκὶ πέπαυται ἁμαρτίας*. Der leibl. Organismus bestimmt sich daher als *σῶμα τῆς σαρκός* Col. 2, 11, vgl. 1, 22, u. *κατὰ σάρκα ζῆν* steht parallel den *πράξεις τοῦ σώματος* Röm. 8, 12. 13, vgl. mit Röm. 7, 5: *ὅτε γὰρ ἦμεν ἐν τῇ σαρκί, τὰ παθήματα τῶν ἁμαρτιῶν ἐνεργεῖτο ἐν τοῖς μέλεσιν ἡμῶν*, wo *τὰ μέλη*, wie 7, 23: *βλέπω νόμον ἐν τοῖς μέλεσίν μου, — ὁ νόμος τῆς ἁμαρτίας ὁ ὢν ἐν τοῖς μέλεσιν*, nicht *τὰ μέλη τοῦ σώματος* schlechthin, sondern als *τὰ μέλη τοῦ σώματος τῆς σαρκός* nach dem Context zu erklären sind, indem nach 7, 5 vgl. mit V. 20 die Organe des sinnl. Organismus bestimmt werden von der *οἰκοῦσα ἐν ἐμοὶ* V. 20, *τοῦτ᾽ ἐστὶν τῇ σαρκί μου* V. 18, *ἁμαρτία*, vgl. Röm. 6, 13, woraus zugl. erhellt, daß die *σάρξ* nicht etwa selbst Princip der Sünde, sondern von dem Princip der Sünde occupirt ist, vgl. das Folgende. Die Ausdrücke *φρόνημα τῆς σαρκ᾽ς* Röm. 8, 6. 7, vgl. V. 5: *τὰ τῆς σαρκὸς φρονεῖν*, sowie *ἐπιθυμία τῆς σαρκός* Gal. 5, 16. 24, vgl. V. 17. Eph. 2, 3. 2 Petr. 2, 18 (vgl. V. 10). 1 Joh. 2, 16; *θελήματα τῆς σαρκός* Eph. 2, 3; *νοῦς τῆς σαρκός* Col. 2, 18 erklären sich ebenfalls daraus, daß *σάρξ* die sündhaft beschaffene menschl. Natur bez., welche *σάρξ*, weil sie den Besitz der menschl. Natur vermittelt, zugl. eine die Person bestimmende Macht hat, vgl. Röm. 8, 5: *οἱ κατὰ σάρκα ὄντες* mit V. 8: *οἱ ἐν σαρκὶ ὄντες*. 7, 18: *ἐν ἐμοὶ τοῦτ᾽ ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου*. Hofmann, Schriftbew. 1, 559: „Die Natur des Menschen ist die eines körperl. Wesens, aber eines körperl. Wesens, welches darauf angelegt ist, Person zu sein, so daß sich der widergöttl. Trieb der angeborenen Natur in das

widergöttl. Verhalten des sie zu seiner Natur habenden Ich aussetzt.“ Vgl. unter σῶμα die Bedeut. der Leiblichkeit für den Bestand des menschl. Wesens. Eben deshalb ist es möglich, σάρξ u. νοῦς — wie Röm. 7, 25: ἄρα οὖν αὐτὸς ἐγὼ τῷ μὲν νοΐ δουλεύω νόμῳ θεοῦ, τῇ δὲ σαρκὶ νόμῳ ἁμαρτίας — zu scheiden, u. wiederum νοῦς ähnlich wie σῶμα als νοῦς τῆς σαρκός je nach dem Verhältnis der Person zu ihrer Natur zu bez., vgl. Eph. 2, 3: ποιοῦντες τὰ θελήματα τῆς σαρκὸς καὶ τῶν διανοιῶν zur Erklärung des ἀναστρέφεσθαι ἐν ταῖς ἐπιθυμίαις τῆς σαρκός. — Wie der σάρξ der Gegensatz zum πνεῦμα eignet, so auch zur συνείδησις (s. unter πνεῦμα, συνείδησις, vgl. Röm. 1, 9. 2 Tim. 1, 3). 1 Petr. 3, 21 u. im Briefe an die Hebr. 9, 13; 9, 10, wo die Ausdrücke σαρκὸς καθαρότης, δικαιώματα σαρκός darauf hinweisen, daß die Wirkungen wie die Satzungen der alttestam. Heilsökonomie an der leibl. Erscheinung der menschl. Natur ebenso ihr nächstes Obj. wie ihre Grenze haben, da sie nicht in die Innerlichkeit des Menschen wirkend eindringen vermögen. Erreicht wird nur dies, daß die σάρξ nicht hindert an der Gemeinschaft u. Genossenschaft der alttest. Heilsökonomie mit ihren Verheißungen u. Hoffnungen, vgl. Röm. 8, 3. 7. 14, wozu die betr. St. der Apol. C. A. 254, welche vollständig dieser Bed. der σάρξ gerecht wird: „Dicebantur in lege quaedam propitiatoria sacrificia propter significationem seu similitudinem, non quod mererentur remissionem peccatorum coram Deo, sed quia mererentur remissionem peccatorum secundum justitiam legis, ne illi, pro quibus fiebant, excluderentur ab ista politia.“ Ueber σάρξ in Verbind. mit αἷμα Mtth. 16, 17. Joh. 6, 51 ff. 1 Cor. 15, 50. Gal. 1, 16. Eph. 6, 12. Hebr. 2, 14; s. unter αἷμα.

Σαρκικός, Σάρκινος. Die Lesart schwankt Röm. 7, 14. 1 Cor. 3, 1. 3. 2 Cor. 1, 12. Hebr. 7, 16. σαρκινός ist unbestritten Röm. 15, 27. 1 Cor. 9, 11. 2 Cor. 10, 4. 1 Petr. 2, 11; gesichert 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12. σάρκινος 2 Cor. 3, 3.

Σαρκικός s. v. a. κατὰ σάρκα, dem Fleische eigenthüml., was die σάρξ als Leiblichkeit angeht Röm. 15, 27: εἰ γὰρ τοῖς πνευματικοῖς αὐτῶν ἐκοινώνησαν τὰ ἔθνη, ὀφείλουσιν καὶ ἐν τοῖς σαρκικοῖς λειτουργῆσαι αὐτοῖς. 1 Cor. 9, 11: εἰ ἡμεῖς ὑμῖν τὰ πνευματικὰ ἐσπείραμεν, μέγα εἰ ἡμεῖς ὑμῶν τὰ σαρκικὰ θερίσωμεν. Von der σάρξ als der menschlichen Natur in ihrer leibl. Erscheinung bestimmt, vgl. unter σάρξ zu Deut. 5, 26 ꝛc. 2 Cor. 10, 4: τὰ ὅπλα τῆς στρατείας ἡμῶν οὐ σαρκικὰ ἀλλὰ δυνατὰ τῷ θεῷ, vgl. Jer. 17, 5 u. a. St. Der σάρξ als der sündhaften menschl. Natur eigen 1 Petr. 2, 11: ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς. Cf. Polyc. ad Phil. 5: πᾶσα ἐπιθυμία κατὰ τοῦ πνεύματος στρατεύεται, cf. s. v. ἐπιθυμία; über 1 Cor. 3, 3. 2 Cor. 1, 12 s. unten.

Σάρκινος, von Fleisch, fleischern, 2 Cor. 3, 3: οὐκ ἐν πλαξὶν λιθίναις, ἀλλ᾽ ἐν πλαξὶν καρδίας σαρκίναις. An allen übrigen Stellen, ausgenommen 1 Cor. 3, 3, wo Lchm. u. Tdf. σαρκικοί, Cod. DFG σάρκινοι, ist in den neueren Textesrecensionen (Griesb., Lchm., Tdf.) σάρκινος dem σαρκικός vorgezogen. Letzteres ist der außerbibl. Gräc. fremd (nur bei Aristot. h. a. 10, 2: ὅταν δὲ σαρκικώτερα ᾖ τὴν χρόαν τὰ σημεῖα), woher sich das Eindringen von σάρκινος in den Text erklären ließe. Da aber an den oben angeff. Stellen σαρκικός unbestritten ist, so ist zu vermuthen, daß das massivere σάρκινος durch das abstractere σαρκικός ersetzt werden sollte. So Röm. 7, 14:

ἐγὼ δὲ σάρκινός εἰμι πεπραμένος ὑπὸ τὴν ἁμαρτίαν, entgegen ὁ νόμος πνευματικός ἐστιν, wo σάρκινος einen sehr guten Sinn gibt; vgl. V. 18: οὐκ οἰκεῖ ἐν ἐμοὶ τοῦτ᾽ ἔστιν ἐν τῇ σαρκί μου ἀγαθόν. Vgl. Ps. 78, 39. Der Unterschied ist wie σάρξ εἰμι u. κατὰ σάρκα εἰμί (Röm. 8, 5). Ebenso 1 Cor. 3, 1: οὐκ ἠδυνήθην λαλῆσαι ὑμῖν ὡς πνευματικοῖς ἀλλ᾽ ὡς σαρκίνοις, wo die stärkere Bezeichn. gewählt ist, während V. 3 (außer in Cod. DFG) σαρκικοί, V. 4 gar ἄνθρωποι erscheint, indem die Thatsache, daß die Corinther σάρκικοί u. ἄνθρωποι sind, dem Apostel zu dem Ausdruck σάρκινοι berechtigt, da sie nur ihre sündhafte Menschennatur hervorkehren, nicht aber daß der Geist Gottes in ihnen wohnt, vgl. V. 16: οὐκ οἴδατε ὅτι . . . τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ οἰκεῖ ἐν ὑμῖν. 2 Cor. 1, 12 ist σαρκίνῃ schlecht bezeugt (FG), u. entspricht ἐν σοφίᾳ σαρκικῇ dem σοφὸς κατὰ σάρκα 1 Cor. 1, 26. Dagegen Hebr. 7, 16 ist die Lesart ὃς οὐ κατὰ νόμον ἐντολῆς σαρκίνης γέγονεν statt σαρκικῆς von Griesb., Schm., Tdf. recipirt, wo die Gesetzesvorschrift ἐντολὴ σαρκίνη genannt wird, weil sie das Priesterthum an die natürliche Abstammung knüpft.

Σέβω, vom Stamme σεβ, vgl. lat. severus, griech. σεμνός. Es enthält die Grundvorstellung ehrfürchtiger Scheu, staunender Verehrung (Curtius, Schenkl), u. wird hauptsächl. von dem Verhalten der Menschen gegen die Götter gebr. = sie ehrfurchtsvoll, in heil. Scheu verehren. Das Act. meist nur bei den Tragg., bei Homer u. den Att. dagegen meist Med., Präs. u. Imperf. mit pass. Arist. ἐσέφθην. Das Fut. σεβήσομαι Diog. L. 7, 120. ἐσεψάμην Phot. 19, 7. Hesych.: σέβεσθαι· αἰδεῖσθαι, ἐντρέπεσθαι, προσκυνεῖν, αἰσχύνεσθαι (über letztere Bedeut. s. unten). Xen. Mem. 4, 4, 19: ἐγὼ μὲν θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους (sc. ἀγράφους) τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι· καὶ γὰρ παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν. Id. Ag. 11, 1: τὰ ἱερὰ καὶ ἐν τοῖς πολεμίοις ἐσέβετο. Ueberhaupt wird es dann von jedem Pietätsverhältnis gebr., Xen. Cyrop. 8, 8, 1: οἱ ἀρχόμενοι Κῦρον ὡς πατέρα ἐσέβοντο. Hell. 7, 3, 12: ὡν ἄνδρα ἀγαθὸν κομισάμενοι ἔθαψάν τε ἐν τῇ ἀγορᾷ καὶ ὡς ἀρχηγέτην τῆς πόλεως σέβονται. — Es steht in transit. u. intrans. Bedeut. **a)** trans. ehren, verehren, fürchten — von dem Verhalten gegen die Götter u. alles, was ὅσιον ist (s. ἀσεβής ꝛc.). Plat. Phaedr. 251, A: ὡς θεὸν σέβεται. Legg. 17, 777, D: ὁ φύσει καὶ μὴ πλαστῶς σέβων τὴν δίκην. So steht es bei den LXX = יָרֵא Jos. 4, 14: ὅπως γνῶσιν πάντα τὰ ἔθνη τῆς γῆς ὅτι ἡ δύναμις τοῦ κυρίου ἰσχυρά ἐστιν, καὶ ἵνα ὑμεῖς σέβησθε κύριον τὸν θεὸν ἡμῶν ἐν παντὶ ἔργῳ. 22, 25. Hiob 1, 9. Jon. 1, 9: τὸν κύριον θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐγὼ σέβομαι. Vgl. Jes. 29, 13 parall. τιμᾶν. Sap. 15, 6. 18 von heidn. Cultus. 2 Macc. 1, 3. Sonst יָרֵא meist = φοβεῖσθαι. Im N. T. Mtth. 18, 9. Marc. 7, 7 nach Jes. 29, 13. Act. 18, 13: παρὰ τὸν νόμον ἀναπείθει οὗτος τοὺς ἀνθρώπους σέβεσθαι τὸν θεόν. Act. 19, 27 von heidn. Cultus. Act. 16, 14 u. 18, 7 von der Gottesfurcht derer, die nicht Juden sind, vgl. 10, 2: Κορνήλιος εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. — **b)** intrans. Hesych. = αἰσχύνεσθαι, sich vor dem Unrecht scheuen. Es scheint den religiösen Charakter sittl. Scheu zu bez., so daß es nicht eigentl. intransit., sondern nur objectlos = gottesfürchtig, zu gottesfürchtig sein, um etwas zu thun. Auf diese Annahme führt

mich der neutest. Gebr. des absoluten *σέβεσθαι* = gottesfürchtig sein von Proselyten, *οἱ σεβόμενοι* Act. 13, 43. 50; 17, 4. 17: *τοῖς Ἰουδαίοις καὶ τοῖς σεβομένοις*, vgl. das ebenso absolute *οἱ φοβούμενοι* 2 Chron. 5, 6. Daß es dann in der Prof.-Gräc. nur von der Scheu vor dem Unrecht gebr. wird, nicht von der gewissenhaften Ausübung dessen, was Recht ist, erklärt sich aus dem Charakter der Gottesfurcht, vgl. auch das positive *εὐσεβής*, welches erst durch die Zusammensetzung so positiv wird. Plat. Tim. 69, D: *σεβόμενοι μιαίνειν τὸ θεῖον*.

Σεβάζομαι, = *σέβομαι*, einigemal bei Homer u. in der spät. Gräc. Im N. T. Röm. 1, 25.

Σέβασμα, τὸ, nur in der spät. Gräc. statt *σέβας*, = Gegenstand heiliger, ehrfürchtiger Verehrung, Act. 17, 23. 2 Thess. 2, 4: *ὁ ὑπεραιρόμενος ἐπὶ πάντα λεγόμενον θεὸν ἢ σέβασμα*, wozu vergl. Dan. 11, 36. 37. Jud. 8. 2 Petr. 2, 10. Auch = *σέβασις*, wie auch *σέβας* die Ehrfurcht bez. Clem. Alex. strom. 7, 829: *πατρὶ σεβάσματι καὶ σιγῇ σεβαστός*.

Ἀσεβής, ές, gottlos, ohne Scheu u. Ehrfurcht vor Gott; nicht = irreligiös, sondern positiv: der das Gegentheil von dem verübt, was die Gottesfurcht erheischt; abzuleiten von dem absoluten (intrans.) *σέβεσθαι*, ist es die religiöse Bezeichn. unsittl. Verhaltens. Pausan. 4, 8, 1: *θεῶν ἀσεβής* = der sich an den Göttern versündigt, vgl. *ἀσεβεῖν*. Xen. Anab. 2, 5, 20: *τρόπος πρὸς θεῶν ἀσεβής, πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός*. Cyrop. 8, 8, 27: *φημὶ γὰρ Πέρσας — καὶ ἀσεβεστέρους περὶ θεοὺς καὶ ἀνοσιωτέρους περὶ συγγενεῖς καὶ ἀδικωτέρους περὶ τοὺς ἄλλους*. 8, 7, 22: *μήποτε ἀσεβὲς μηδὲν μηδὲ ἀνόσιον μήτε ποιήσητε μήτε βουλεύσητε*. LXX = חֹטֵא, חָנֵף Hiob 8, 13; 15, 34; 27, 8. Prov. 11, 9. Jes. 33, 14. מֹרֵד Ez. 20, 38. Am häufigsten = רָשָׁע Gen. 18, 23. 25 u. ö., s. *ἄδικος*. Vgl. אַנְשֵׁי רֶשַׁע Hiob 34, 8; 36, 12 = לֹא שֹׁמְעִי, *ἀσεβεῖς*. Häufig subst. in den Apokr. Sap. 3, 10; 4, 16; 19, 1. Sir. 12, 6 u. ö., gegenüber *δίκαιος* Röm. 4, 5; 5, 6. Ex. 23, 7. Synon. *ἁμαρτωλός* Röm. 5, 6. 8, damit verb. 1 Tim. 1, 9. 1 Petr. 4, 18. Jud. 15. Außerdem 2 Petr. 2, 5; 3, 7. Jud. 15. 4: *οἱ ἀσεβεῖς τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν καὶ τὸν μόνον δεσπότην καὶ κύριον ἡμῶν Ἰν Χν ἀρνούμενοι*. Ueber die verhältnismäßige Seltenheit in der bibl. Sprache s. unter *ἀσεβεῖν*.

Ἀσέβεια, ἡ, Gottlosigkeit, syn. *ἀδικία*. Xen. Cyrop. 8, 8, 7: *διὰ τὴν ἐκείνων περὶ μὲν θεοὺς ἀσέβειαν, περὶ δὲ ἀνθρώπους ἀδικίαν*. Apol. 24: *πολλὴν ἑαυτοῖς συνειδέναι ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν*. Es ist religiöse Bezeichn. u. Werthung des unsittl. Verhaltens, Röm. 1, 18: *ἐπὶ πᾶσαν ἀσέβειαν καὶ ἀδικίαν ἀνθρώπων τῶν τὴν ἀλήθειαν ἐν ἀδικίᾳ κατεχόντων*. Bei den LXX = עָוֹן Ps. 32, 6. Ez. 33, 9. רֶשַׁע Prov. 4, 17. Koh. 8, 8. Hos. 10, 4. רִשְׁעָה Deut. 9, 4; 25, 3. Prov. 11, 5. Bemerkenswerth ist, daß es neben *ἀδικία* das einzige Wort für פֶּשַׁע ist, s. *ἁμαρτάνειν*. Im N. T. außer Röm. 1, 18 noch 2 Tim. 2, 16: *ἐπὶ πλεῖον γὰρ προκόψουσιν ἀσεβείας*. Tit. 2, 12: *ἵνα ἀρνησάμενοι τὴν ἀσέβειαν καὶ τὰς κοσμικὰς ἐπιθυμίας*

σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζήσωμεν. Jud. 15: τὰ ἔργα ἀσεβείας. Der Plur. Röm. 11, 26. Jud. 18 entspricht dem hebr. פְּשָׁעִים.

Ἀσεβέω, gottlos handeln, sich versündigen an etwas, was wir heilig halten sollen, πρὸς, περί τινα, τι; z. B. πρὸς τὰ θεῖα, περὶ ξένους, ἐς μυστήρια (Xen.); εἰς 2 Macc. 4, 38. Selten mit dem Accus. in derselben Bedeut. Häufiger ohne Zusatz = freveln. Bei den LXX ist es nicht gerade häufig, = פָּשַׁע Jes. 59, 13. Jer. 2, 8. 29; 3, 13. Zeph. 3, 11. חָמַס Prov. 8, 36. Auch = רָשַׁע. Noch weniger häufig ist es im N. T. Ueberhaupt sind die in der Prof.=Gräc. häufigen negativen u. starken Ausdrücke ἀδικεῖν, ἀσεβεῖν, ἀνόσια ποιεῖν in der Schrift weit seltener, als das in der Prof.=Gräc. weit weniger sittl. u. noch weniger religiös gewerthete positive ἁμαρτάνειν (welchem ἀσεβεῖν parall. Sap. 14, 9. Sir. 15, 20), worin sich einerseits die ernstere sittl. Anschauung ausspricht, welche das „Fehlen" höher werthet; andererseits eine größere Humanität, indem sie nicht sofort alles mit den stärksten Namen belegt, was wirklich sündig ist. Sap. 14, 9: ἐν ἴσῳ μισητὰ θεῷ καὶ ὁ ἀσεβῶν καὶ ἡ ἀσέβεια αὐτοῦ ist eine gradezu unbibl. Anschauung. Im N. T. nur in sehr starkem Sinne 2 Petr. 2, 6: ὑπόδειγμα μελλόντων ἀσεβεῖν (von Sodom u. Gomorrha). Jud. 15. — Jes. 59, 13: ἠσεβήσαμεν καὶ ἐψευσάμεθα καὶ ἀπέστημεν ὄπισθεν τοῦ θεοῦ ἡμῶν, vgl. V. 12.

Εὐσεβής, ές, gottesfürchtig, voll heiliger Ehrerbietung, bei Plat. Euthyphr. 5, C parallel u. abwechselnd mit ὅσιος; Luc. de calumn. 14 verbunden mit φιλόθεος. Xen. Apol. 19: γεγεννημένον ἐξ εὐσεβοῦς ἀνόσιον. Mem. 4, 8, 11: εὐσεβὴς μὲν οὕτως, ὥστε μηδὲν ἄνευ τῆς τῶν θεῶν γνώμης ποιεῖν — also der sich in seinem Thun u. Lassen von der Ehrerbietung u. Furcht Gottes bestimmen läßt. Einseitiger u. nur das religiöse, nicht auch das sittl. Verhalten bezeichnend ibid. 4, 6, 4: ὁ τὰ περὶ τοὺς θεοὺς νόμιμα εἰδὼς — ὁ νομίμως ὡς δεῖ τιμῶν τοὺς θεοὺς — εὐσεβής ἐστι. Den eigentl. Umfang des Begriffs s. unter εὐσέβεια. Vgl. noch Plat. Phil. 39, E: δίκαιος ἀνὴρ καὶ εὐσεβὴς καὶ ἀγαθὸς πάντως. Der älteren Gräc. fremd findet sich das Wort u. seine Derivata meist bei den Tragg., von Xen. an auch in der Prosa. Selten bei den LXX; nur, so viel bekannt, Jes. 24, 16; 26, 7 = צַדִּיק. 32, 6 = נָדִיב. Häufig bei Sir. 11, 15. 20; 12, 2. 4; 39, 27; 42, 32 u. ö. Im N. T. gegenüber ἄδικος 2 Petr. 2, 9. Außerdem nur Act. 10, 2. 7 von Cornelius ꝛc.: εὐσεβὴς καὶ φοβούμενος τὸν θεόν. Act. 22, 12 Rec.: ἀνὴρ εὐσεβὴς κατὰ τὸν νόμον liest Lchm. εὐλαβής, Tdf. ἀν. κατὰ τ. ν. Das Adv. εὐσεβῶς 2 Tim. 3, 12: εὐσεβ. ζῆν. Tit. 2, 12: σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζ., wie überhaupt auch εὐσέβεια, εὐσεβεῖν außer an wenigen Stt. der Act. u. 2 Petr. nur in den Pastoralbriefen sich finden, in welchen auch sonst die Ausdrucksweise mehrfach mit ächt griech. Redeweise sich berührt, s. καλός. Daher wird εὐσεβής, εὐσέβεια in dem weitesten Umfange genommen werden müssen, wie oben Xen. Mem. 4, 8, 11.

Εὐσέβεια, ἡ, Frömmigkeit, die gute sorgfältige Bewährung der Gottesfurcht (εὐ —). Luther: Gottseligkeit. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 3, 1, 2: „Die An=

erkennung der Abhängigkeit von den Göttern, der Ausdruck menschl. Unterwürfigkeit, der Tribut der Huldigung, den man in der Gewißheit leistet, ihrer Gnade zu bedürfen, das ist die *εὐσέβεια*, insofern sie hervortritt in Handlung u. Wort, d. i. im Opfer u. Gebet." Ebendas. 2, 23: „*εὐσεβεῖν* u. *σωφρονεῖν* (die Anerkennung u. Einhaltung der Schranken der eigenen Natur) bedingen sich so sehr, daß der *εὐσεβῶν* ein *σώφρων περὶ τοὺς θεούς* (Xen. Mem. 4, 3, 2), der *σώφρων* ein *εὐσεβῶν περὶ τοὺς ἀνθρώπους* ist, wie selbst der Sprachgebr. hin u. wieder zu erkennen giebt, wenn *εὐσεβεῖν* vom rechten Verhalten des Menschen gegen Menschen gebraucht wird; vgl. Lübker, soph. Theol. 2, 54." Und wie *σωφρονεῖν* u. *εὐσεβεῖν* zur Bezeichn. des sittl.-religiösen Gesammtverhaltens bei einander stehen, so auch *εὐσέβεια* u. *δικαιοσύνη*, letztere = *σωφροσύνη*, Nägelsb. 5, 2, 27. Plat. Deff. 412, C: *δικαιοσύνη περὶ θεούς*. Vgl. Tit. 2, 12: *σωφρόνως καὶ δικαίως καὶ εὐσεβῶς ζῆν*. — Bei den LXX selten, Prov. 1, 4. Jes. 11, 2; 33, 6 = יִרְאַת יְהֹוָה. Häufig 4 Macc. Sap. 10, 12. Sir. 49, 3. 2 Macc. 3, 1. Bei Joseph. gegenüber *εἰδωλολατρεία*. Im N. T. außer Act. 3, 12 nur 1 u. 2 Tim., Tit., 2 Petr., u. zwar in dem unter *εὐσεβής* angegebenen weitesten Umfange 2 Petr. 1, 3: *τὰ πρὸς ζωὴν καὶ εὐσέβειαν*. V. 6. 7. 1 Tim. 2, 2; 3, 16: *τὸ τῆς εὐσεβείας μυστήριον*. 4, 7: *γύμναζε δὲ σεαυτὸν πρὸς εὐσέβειαν*. V. 8; 6, 3. 5. 6. 11: *δικαιοσύνη, εὐσέβεια, πίστις κτλ.* 2 Tim. 3, 5: *μόρφωσις εὐσεβείας*. Tit. 1, 1: *ἀλήθεια ἡ κατ᾽ εὐσέβειαν*. Es ist beachtenswerth, daß, wo einmal feststeht, was das *μυστήριον τῆς εὐσεβείας* gegenüber den profanen Anschauungen ist, das Wort unbedenkl. zur Bezeichn. des christl. Gesammtverhaltens herübergenommen wird. — Der Plur. analog wie *ἀσέβειαι, δικαιοσύναι* u. a. 2 Petr. 3, 11.

Εὐσεβέω, fromm sein, gottesfürchtig handeln, gewöhnl. *περί, πρός τινα*, selten mit dem Accus., wie Act. 17, 23: *ὅ* (al. *ὅν*) *οὖν ἀγνοοῦντες εὐσεβεῖτε*. 1 Tim. 4, 5: *τὸν ἴδιον οἶκον εὐσεβεῖν* = seiner Pflicht in Bezug auf 2c. in Gottesfurcht Genüge leisten. Nicht bei den LXX.

Σθενόω, der Prof.-Gräc. fremd. Nur 1 Petr. 5, 10 = stärken. Hesych.: *σθενώσει· ἐπισχύσει, δυναμώσει*. Falsch Pape, obwol er es mit Hesych. belegt, = *σθένω*, welches intrans. = stark sein, vermögen, *δύνασθαι*. — Von *σθένος*, poet. = Stärke, Kraft, Macht, in Prosa nur *παντὶ σθένει* neben *κατὰ τὸ δύνατον*. LXX Hiob 16, 15: *τὸ δὲ σθένος μου εἰς γῆν ἔσβεσαν* = קֶרֶן.

Ἀσθενής, *ές*, ohnmächtig, kraftlos, **a)** in der Prof.-Gräc. fast nur sinnl. = schwach, kraftlos, unvermögend; *μικρός τε καὶ αἰσχρὸς καὶ ἀσθενής* gegenüber *καλός, μέγας, ἰσχυρός* Xen. Mem. 2, 6, 12. So von Körperkräften u. von einzelnen Sinnen, von der Zahl des Heeres, von einer Festung 2c. Xen. Cyrop. 8, 7, 6: *γῆρας ἀσθενέστερον τῆς νεότητος γιγνόμενον*. 2 Cor. 10, 10: *αἱ μὲν ἐπιστολαί, φησίν, βαρεῖαι καὶ ἰσχυραί, ἡ δὲ παρουσία τοῦ σώματος ἀσθενὴς καὶ ὁ λόγος ἐξουθενημένος*. 1 Cor. 12, 22 von den Gliedern. 1 Petr. 3, 7 vom Weibe: *ἀσθενέστερον σκεῦος*. —

1 Cor. 1, 25: τὸ ἀσθενὲς τοῦ θεοῦ ἰσχυρότερον τῶν ἀνθρώπων ἐστίν — mit Beziehung auf den gekreuzigten Christus V. 23. — V. 27: τὰ ἀσθενῆ τοῦ κόσμου ἐξελέξατο ὁ θς, ἵνα καταισχύνῃ τὰ ἰσχυρά. 1 Cor. 4, 10. Hiemit vgl. syn. πένης, = hebr. עָנִי Prov. 22, 22; 30, 14. Dann = krank, Mtth. 25, 39. 43. 44. Luc. 9, 2; 10, 9. Act. 4, 9; 5, 15. 16. 1 Cor. 11, 30. — **b)** übertr. auf geist. Gebiet, Hebr. 7, 18: τὸ τῆς ἐντολῆς ἀσθενὲς καὶ ἀνωφελές. Gal. 4, 9: τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα. So sehr selten in der Prof.=Gräc., bei Thuc., Aristot. verb. mit λόγος, συλλογισμός. Hdt. 4, 95: Ἑλλήνων οὐ τῷ ἀσθενεστάτῳ σοφίστῃ Πυθαγόρῃ. Zuweilen bei Jos. **c)** Gar nicht findet es sich in der Prof.=Gräc. u. bei den LXX von sittl. Zuständen. So zunächst 1 Cor. 8, 9. 10; 9, 22: ὁ ἀσθενής, οἱ ἀσθενεῖς von denen, die von sittl. Bedenken gedrückt, der ἐξουσία entbehren (8, 9), vermöge deren der Ap. sprechen kann: πάντα μοι ἔξεστι 1 Cor. 6, 12; 10, 23. So steht 1 Thess. 5, 14 ἀσθ. neben ὀλιγόψυχος. Daher 1 Cor. 8, 7: συνείδησις ἀσθενὴς οὖσα. Offenbar ist dieser Gebr. des Wortes ebenso durch das gegenüberstehende ἐξουσία hervorgerufen, wie durch Abkürzung des vollständigen ἀσθενεῖν τῇ πίστει Röm. 14, 1; vgl. ἀσθενεῖν V. 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12; ἀσθένημα Röm. 15, 1. — Anders steht es Röm. 5, 6: ἔτι γὰρ Χς ὄντων ἡμῶν ἀσθενῶν κατὰ καιρὸν ὑπὲρ ἀσεβῶν ἀπέθανεν. So absol. von sittl. Ohnmacht finden sich ἀσθενής, ἀσθένεια, ἀσθενεῖν nirgend im N. T., u. es hat daher große Schwierigkeit, es etwa mit Beziehung auf den Gedanken Röm. 7, 18 vgl. mit Mtth. 26, 41: τὸ μὲν πνεῦμα πρόθυμον, ἡ δὲ σὰρξ ἀσθενής syn. dem folg. ἁμαρτωλός V. 8 zu fassen, so daß es (Fritzsche, Hofmann) der Befähigung zur Liebe Gottes durch den Empfang des heil. Geistes V. 5 gegenüberstände, resp. durch diese Gegenüberstellung seine Bedeut. empfinge, abgesehen davon, daß V. 5 von solcher Befähigung nicht die Rede ist, s. unter ἀγάπη S. 14. Man muß daher ἀσθενής im Gegensatz zu dem V. 1—5 geschilderten Zustand u. Vermögen des Gläubigen nehmen, in etwa also analog den ἀσθενεῖν resp. ἀσθενεῖν τῇ πίστει, s. oben.

Ἀσθένεια, ἡ, **a)** sinnl. Ohnmacht, Schwachheit 1 Cor. 15, 43: σπείρεται ἐν ἀσθενείᾳ, ἐγείρεται ἐν δυνάμει. 2 Cor. 13, 4. Zu 1 Cor. 2, 3 vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. — 2 Cor. 11, 30; 12, 5. 9. 10. Hebr. 11, 34. — Dann Krankheit Mtth. 8, 17. Luc. 5, 15; 8, 2; 13, 11. 12. Joh. 5, 5; 11, 4. Act. 28, 9. 1 Tim. 5, 23. **b)** übertragen auf geistigem Gebiet: Ohnmacht, Mangel an Kraft u. Fähigkeit (nicht in der Prof.=Gräc.) Röm. 6, 19: ἀνθρώπινον λέγω διὰ τὴν ἀσθένειαν τῆς σαρκὸς ὑμῶν, vgl. mit Mtth. 26, 41. 1 Cor. 3, 1. Röm. 8, 26: τὸ πνεῦμα συναντιλαμβάνεται τῇ ἀσθενείᾳ ὑμῶν. Es ist die von der σάρξ ausausgehende u. wiederum auch in ihr zur Erscheinung kommende Schwächung der Lebenskraft, des göttl. Lebensprincips in all seinen Erweisungen, nach seiner metaphys., eth. u. intellect. Seite hin. Vgl. Hebr. 7, 28: ὁ νόμος γὰρ ἀνθρώπους καθίστησιν ἀρχιερεῖς ἔχοντας ἀσθένειαν, ὁ λόγος δὲ τῆς ὁρκωμοσίας τῆς μετὰ τὸν νόμον υἱὸν εἰς τὸν αἰῶνα τετελειωμένον. Vgl. 2 Cor. 13, 4. Gerade darin liegt die eigenthüml. Bedeut. der menschl. ἀσθένεια u. ihr naher, wenn auch nicht nothwendig causirender Zusammenh. mit der Sünde, Hebr. 4, 15: οὐ γὰρ ἔχομεν ἀρχιερέα μὴ δυνάμενον συμπαθῆσαι ταῖς ἀσθενείαις ἡμῶν, πεπειραμένον δὲ κατὰ πάντα καθ᾽

ὁμοιότητα χωρὶς ἁμαρτίας, vgl. 5, 2: μετριοπαθεῖν δυνάμενος τοῖς ἀγνοοῦσιν καὶ πλανωμένοις, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς περίκειται ἀσθένειαν. Als ἀσθένεια τῆς σαρκός ist sie gerichtl. Folge der Sünde, eventuell auch wieder die Ursache derselben, nur daß sie dieselbe eigenthüml. charakterisirt. Vgl. ἀγνοέω, ἄγνοια.

Ἀσθενέω, a) schwach, kraftlos sein 2 Cor. 12, 10; 13, 4; vgl. 2 Cor. 10, 10. Gal. 4, 13. 2 Cor. 11, 21 u. a. Häufiger = krank sein. Mtth. 10, 8; 25, 36. 39. Marc. 6, 56. Luc. 4, 40; 7, 10; 9, 2. Joh. 4, 46; 5, 3. 7; 6, 2; 11, 1. 2. 3. 6. Act. 9, 37; 19, 12; 20, 35. Phil. 2, 26. 27. 2 Tim. 4, 20. Jak. 5, 14. **b)** auf geist. sittl. Gebiet übertr. 2 Cor. 13, 3: Χς εἰς ὑμᾶς οὐκ ἀσθενεῖ, ἀλλὰ δυνατεῖ ἐν ὑμῖν. Röm. 8, 3: ὁ νόμος ἠσθένει διὰ τῆς σαρκός. Speciell noch bei Paulus von denjen., die nicht im Vollbesitz der christl. ἐξουσία sind durch Mangel an Energie des Glaubens, an Erkenntnis ꝛc., s. ἀσθενής. So Röm. 14, 2. 21. 1 Cor. 8, 9. 11. 12. 2 Cor. 11, 29. Vgl. ἀσθενεῖν τῇ πίστει Röm. 4, 19; 14, 1. — In dem eigenthüml. Sinn von ἀσθένεια findet es sich nicht, wie auch ἀσθένεια nicht in diesem Sinn von ἀσθενεῖν. Letzteres bez. eine Qualität des Glaubenslebens, ersteres eine Qualität der menschlichen Natur. Das Subst. zu ἀσθενεῖν in letzterem Sinne ist:

Ἀσθένημα, τὸ, Luth. vortreffl.: „Gebrechlichkeit". Röm. 15, 1, vgl. 2 Cor. 11, 29. In der Prof.-Gräc. sehr selten = ἀσθένεια, hier aber, wie gesagt, davon zu unterscheiden.

Σκοπέω, nur Präs. u. Imperf., σκέπτομαι ergänzend, welches in diesen Temporibus nicht gebräuchl. ist; = auf ein Ziel hin sehen, betrachten, Acht geben; eigentl. spähen, mit welchem es nach Curtius a. a. O. 153 per metathesin zusammenhängt. Luc. 11, 35. Röm. 16, 17. 2 Cor. 4, 18. Gal. 6, 1. Phil. 2, 4; 3, 17. σκοπός, Kundschafter, Späher; auch Ziel, Zweck, Absicht, Phil. 3, 14: κατὰ σκοπὸν διώκω ἐπὶ τὸ βραβεῖον.

Ἐπισκοπέω, worauf hinsehen, beobachten, zusehen, wie es um etwas steht, z. B. Xen. Hell. 3, 2, 11: ἐπισκοπῶν δὲ τὰς πόλεις, ἑώρα τὰ μὲν ἄλλα καλῶς ἐχούσας. Jem. besuchen, z. B. Kranke, nach ihnen sehen; militärisch = mustern (Xen.); beaufsichtigen, z. B. τὴν πολιτείαν, Plat. Rep. 6, 506, A. Von der Fürsorge der Götter Ar. Eq. 1173: ἐναργῶς ἡ θεός σ᾽ ἐπισκοπεῖ = Acht geben. Im N. T. Hebr. 12, 15: ἐπισκοποῦντες μή τις ὑστερῶν ἀπὸ τῆς χάριτος. 1 Petr. 5, 2: ποιμάνατε ἐν ὑμῖν ποίμνιον τοῦ θεοῦ, ἐπισκοποῦντες μὴ ἀναγκάστως — Ermahnung an die Presbyter —, wo Tdf. jedoch ἐπισκ. tilgt.

Ἐπίσκοπος, ὁ, Wächter, Aufseher, z. B. Hom. Il. 22, 255 von den Göttern: μάρτυροι ἔσσονται καὶ ἐπίσκοποι ἁρμονιάων „sie werden über das Halten der Verträge

wachen", Pape. Plat. Legg. 4, 717, D: *πᾶσιν ἐπίσκοπος ἐτάχθη Νέμεσις.* Plut. Cam. 5: *θεοὶ χρηστῶν ἐπίσκοποι καὶ πονηρῶν ἔργων.* „In Athen hießen so besonders die in die unterworfenen Städte geschickten Männer, welche die Angelegenheiten derselben leiteten" (Pape). LXX = פָּקִיד, פָּקוּד, מִפְקַד, Num. 31, 14. 2 Regg. 11, 16. Richt. 9, 28. 2 Chron. 34, 12. 17. Num. 4, 16 u. a. 1 Macc. 1, 51. — Sap. 1, 6: *τῆς καρδίας ἐπίσκοπος ἀληθής* = Erforscher. Im N. T. von den Presbytern Act. 20, 28: *προσέχετε τῷ ποιμνίῳ ἐν ᾧ ὑμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους* — also das Amt der wachsamen Fürsorge bezeichnend, welche dieselben zu üben haben, vgl. 1 Petr. 5, 2. — Phil. 1, 1 erscheinen die *ἐπίσκοποι*, wie sonst die *πρεσβύτεροι*, neben den *διακόνοις*, u. ebenso 1 Tim. 3, 2 der *ἐπίσκοπος* neben denselben V. 8, vgl. Tit. 1, 7 mit V. 5. Cf. Clem. Rom. 1 ad Cor. 42: *κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις οἱ ἀπόστολοι κηρύσσοντες καθίστανον τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι* (*συνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης* c. 44), *εἰς ἐπισκόπους καὶ διακόνους τῶν μελλόντων πιστεύειν. Καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγέγραπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. Οὕτως γάρ που λέγει ἡ γραφή· καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ, καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει* (Jes. 60, 17). Hiernach wird man sagen müssen, daß *πρεσβύτερος* Bezeichn. der Würde, *ἐπίσκ.* Bezeichn. der Bürde sei. Vgl. auch 1 Petr. 5, 1. 2: *πρεσβυτέρους παρακαλῶ· ποιμάνατε — ἐπισκοποῦντες.* — 1 Petr. 2, 25 wird Christus als *ποιμὴν καὶ ἐπίσκοπος τῶν ψυχῶν* bez., wie 1 Petr. 5, 4 als *ἀρχιποίμην* gegenüber den Presbytern, also in demselben Sinne wie von diesen *ἐ.* gebraucht wird.

Ἐπισκοπή, *ἡ*, wie es scheint, fast nur der bibl. u. kirchl. Gräc. angehörig; nur Lucn. dial. Deor. 20, 6 ist aus der Prof.-Gräc. bekannt = Besuch. Sonst steht in der Prof.-Gräc. das auch bei den LXX gebräuchl. *ἐπίσκεψις*, Besichtigung, Untersuchung, Besuch. — Häufig bei den LXX u. in den Apokr. LXX = פָּקַד, פְּקֻדָּה, פְּקֻדִּים. **a)** Luther = Heimsuchung, in dem zwiefachen Sinne der Inspection, Untersuchung, u. der Fürsorge oder Liebe (für letzteres vgl. *ἐπισκέπτομαι* Mtth. 25, 36. 43. Luc. 1, 78; 7, 16. Hebr. 2, 6. Jak. 1, 27. Luc. 1, 68: *ἐπεσκέψατο καὶ ἐποίησε λύτρωσιν*). Ersteres Ex. 3, 16; 13, 19. Jes. 10, 3. Jer. 10, 15. Sir. 18, 19; 16, 16. Sap. 3, 13; 14, 11; 19, 15. So jedoch schwerl. 1 Petr. 2, 12, vgl. mit 5, 6, wenn dort *ἐν καιρῷ ἐπισκοπῆς* zu lesen ist, u. nicht bloß *ἐν καιρῷ*. Die *ἡμέρα ἐπισκοπῆς* 1 Petr. 2, 12 ist wol eher wie *καιρὸς ἐπισκοπῆς* Sap. 2, 20; 3, 7 im guten Sinne die Zeit, wo Gott Hilfe bringt, vgl. Gen. 50, 24. 25. Hiob 34, 9 u. a. So auch Luc. 19, 44 vgl. mit 7, 16; 1, 68. — Sodann **b)** das Amt eines *ἐπίσκοπος* 1 Tim. 3, 1. Act. 1, 20. Pſ. 109, 8. Num. 4, 16. — 1 Chron. 24, 3: *ἐπίσκεψις*.

Ἀλλοτριοεπίσκοπος, *ὁ*, 1 Petr. 4, 15, nur in der bibl. Gräc. u. nur an dieser Stelle: *μὴ γάρ τις ὑμῶν πασχέτω ὡς φονεὺς ἢ κλέπτης ἢ κακοποιὸς ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος· εἰ δὲ ὡς Χριστιανός κτλ.* Zur Erklärung kann namentl. Plat. Phaedr. 230, A dienen: *οὐ δύναμαί πω κατὰ τὸ Δελφικὸν γράμμα γνῶναι ἐμαυ-*

τόν· γελοῖον δέ μοι φαίνεται, τοῦτ᾽ ἔτι ἀγνοοῦντα τὰ ἀλλότρια σκοπεῖν. Danach ist die Erklärung des Oecumen. richtig: ὁ τὰ ἀλλότρια περιεργαζόμενος, ἵνα ἀφορμὴν λοιδορίας ἔχῃ. Es sind die Sünden wider das achte Gebot gemeint. Falsch daher Luther: „Der in ein fremdes Amt greifet."

Στέλλω, στελῶ, ἔστειλα, ἔσταλκα; Aor. Pass. *ἐστάλην.* Zusammenhängend mit *ἵστημι* bedeutet es eigentl. stellen, wohinstellen, ausrüsten, senden. Med. sich rüsten, mit folgendem Acc. = wozu, z. B. *τὴν πορείαν.* Polyb. 9, 24, 4. So 2 Cor. 8, 20: *στελλόμενοι τοῦτο μή τις ἡμᾶς μωμήσηται.* Dann bez. es auch stellen, feststellen, zurückstellen, hemmen; so im nautischen u. medicin. Sprachgebr., z. B. die Segel einziehen, mit u. ohne *ἱστία* von Homer an; einen Blutfluß hemmen ꝛc. Uebertr. z. B. *στείλασθαι λόγον* gegenüber *παρρησίᾳ φράσαι* Eur. Bacch. 669. Cf. Philo de spec. Legg. 772, E in Lösner, observ. Philon. ad 2 Thess. 3, 6: „recta disciplina inhabitans animo, *καθ᾽ ἑκάστην ἡμέραν ὑπομιμνήσκει τῆς ἀνθρωπότητος, ἀπὸ τῶν ὑψηλῶν καὶ ὑπερόγκων ἀντισπῶσα καὶ στέλλουσα.*" Das Med. von Personen in der Bedeutung sich zurückziehen Polyb. 8, 22, 4. Vgl. Mal. 2, 5: *ἔδωκα αὐτῷ ἐν φόβῳ φοβεῖσθαί με καὶ ἀπὸ προσώπου τοῦ ὀνόματός μου στέλλεσθαι αὐτόν.* So 2 Thess. 3, 6: *στέλλεσθαι ὑμᾶς ἀπὸ παντὸς ἀδελφοῦ ἀτάκτως περιπατοῦντος.*

Ἀποστέλλω, **a)** absenden, entsenden, neml. zu einem bestimmten Zweck, wodurch es sich von *πέμπειν* unterscheidet; *τινὰ εἰς, πρός τι* z. B. Mtth. 15, 24; 20, 2. Luc. 4, 43: *εἰς τοῦτο ἀπέσταλμαι.* Hebr. 1, 14: *εἰς διακονίαν* u. ö. Mit folg. Inf. *κηρύσσειν* Marc. 3, 14. Luc. 9, 2. *λαλῆσαι* Luc. 1, 19. Auch mit doppeltem Accus. Act. 3, 26: *ἀπέστειλεν αὐτὸν εὐλογοῦντα.* 7, 35: *τοῦτον ὁ θς ἄρχοντα καὶ λυτρωτὴν ἀπέστειλειν.* 1 Joh. 4, 10: *ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν κτλ.* V. 14: *ὁ πατὴρ ἀπέσταλκεν τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου.* Es ist aber ein eitles Vorgeben v. Hofmann's, wenn derselbe zur Stütze seiner Ansicht, nur als der Menschgewordene werde Jesus Sohn Gottes genannt, sich darauf beruft, daß der einfache Accus. auch das bezeichne, was einer durch die Sendung sei oder werde (Schriftbew. 1, 118). Dies ist zwar richtig, aber nur dann der Fall, wenn die Bezeichn. des Objectes dem enthaltenen Auftrage entsprechend gewählt ist, wie z. B. Marc. 1, 2: *ἀποστέλλω τὸν ἄγγελόν μου πρὸ προσώπου σου.* Luc. 14, 32: *πρεσβείαν,* wie 19, 14. Man wird aber ebenso wenig sagen können, Gott habe Jesum gesandt, daß er sein Sohn sei, als man analog *ἀποστέλλειν τοὺς δούλους* Mtth. 21, 34 ff.; *δύο μαθητάς* 21, 1; *ἱερεῖς* Joh. 1, 19 erkl. würde. Vgl. Marc. 12, 6: *ἔτι ἕνα εἶχεν υἱὸν ἀγαπητόν· ἀπέστειλεν αὐτόν.* Mtth. 21, 37: *ὕστερον δὲ ἀπέστειλεν πρὸς αὐτοὺς τὸν υἱὸν αὐτοῦ.* Vielmehr legt sich die Gottessohnschaft Jesu vor seinem Eintritt in die Welt um so unabweisbarer nahe, als es nicht bloß einfach heißt: *ὁ θεὸς ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ,* oder *ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός* Joh. 3, 34, wie von Johannes *ἀπεσταλμένος παρὰ θεοῦ* Joh. 1, 6, sondern auch hinzugefügt wird *εἰς τὸν κόσμον* Joh. 3, 17; 10, 36. 1 Joh.

4, 9, u. daß dies nicht bloß eine Sendung an die Welt sei u. etwa von seinem öffentlichen Auftreten an zu rechnen sei, wie man nach Joh. 17, 18 denken könnte, sondern auch in die Welt, erhellt Joh. 16, 28: *ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρὸς καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα.* Daß Jesus gesendet sei von Gott, will u. soll den Auftrag, den er auszurichten, u. die Autorität, die hinter ihm steht, anzeigen; Joh. 3, 34: *ὃν ἀπέστειλεν ὁ θεός, τὰ ῥήματα τοῦ θεοῦ λαλεῖ.* 5, 36. 38; 6, 29. 57; 7, 29; 8, 42; 11, 42; 17, 3. 21. 23. 25; 20, 21. Mtth. 10, 40. Marc. 9, 37. Luc. 4, 18. 43; 9, 48; 10, 16. Act. 3, 20, u. steht dem *ἀφ᾽ ἑαυτοῦ ἔρχεσθαι* gegenüber Joh. 8, 42; 5, 43; 7, 28. Daß es Gottes Sohn ist, den Gott gesendet, charakterisirt die Bedeut. der Sendung, vgl. mit den johann. Stellen Mtth. 21, 37; 23, 34 ff. Gal. 4, 4. Bengel zu Joh. 17, 3: „Ratio sub qua Jesus Christus agnoscendus est. Missio praesupponit Filium cum Patre unum.“ — **b)** wegschicken, entlassen, auch verbannen Marc. 5, 10 u. ö. Luc. 4, 18: *ἀποστεῖλαι τεθραυσμένους ἐν ἀφέσει.*

Ἀπόστολος, ον, eigentl. Adj. entsendet. Dann subst. der Gesandte; selten in der Prof.-Gräc., z. B. Hrdt. 1, 21; 5, 38, gewöhnl. *πρέσβυς* im Plur. (vgl. 2 Cor. 5, 20. Eph. 6, 20). LXX = שָׁלוּחַ 1 Regg. 14, 3. Joh. 13, 16: *οὐδὲ ἀπόστολος μείζων τοῦ πέμψαντος αὐτόν.* Vielleicht ist gerade der seltene Gebrauch des Wortes in der Prof.-Gräc., der es geeignet macht zur besonderen Bezeichnung der Zwölf, die Christus sich ausgewählt, seine Zeugen zu sein, vgl. Luc. 6, 13: *προσεφώνησεν τοὺς μαθητὰς αὐτοῦ, καὶ ἐκλεξάμενος ἀπ᾽ αὐτῶν δώδεκα οὓς καὶ ἀποστόλους ὠνόμασεν.* Act. 1, 2: *ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις διὰ πνεύματος ἁγίου οὓς ἐξελέξατο.* V. 8: *ἔσεσθέ μου μάρτυρες — ἕως ἐσχάτου τῆς γῆς.* Ist es so zunächst Bezeichn. des Amtes, neml. beauftragt zu sein von Christo mit dem Zeugnis von ihm an die Welt — vgl. Joh. 17, 18 —, so ist es aber auch weiter Bezeichn. der Autorität, welche sie für ihr Amt haben. Vgl. unter *ἀποστέλλω.* Röm. 10, 15. Beides verbindet insbesondere Paulus Röm. 1, 1. 1 Cor. 1, 1; 9, 1. 2; 15, 9. 2 Cor. 1, 1; 12, 12. Gal. 1, 1 u. ö. Zu *ἀπόστολος ἐθνῶν* Röm. 11, 13 vgl. *ἀποστολὴ τῆς περιτομῆς* Gal. 2, 8; *διδάσκαλος ἐθνῶν* 2 Tim. 1, 11. Es ist specielle Benennung der Zwölf resp. Elf, welchen Paulus zugesellt wird, u. dies auch bei Paulus 1 Cor. 15, 7. 9, u. rechtfertigt sich als solche durch die von Christo selbst vollzogene Auswahl. Daneben aber scheint es in den ersten Zeiten auch in weiterer Beziehung auf alle diejenigen angewendet zu sein, welche von Christo zeugen, vgl. Act. 14, 4. 14 mit 13, 2 u. auch bei Paulus, 2 Cor. 11, 13. 1 Thess. 2, 6 (schwerl. ist Röm. 16, 7 hieherzuzählen). Aber gerade daß neben dieser allgemeinen jene specielle Verwendung für di Zwölf sich findet, daß es also ebensowenig bloß im speciellen Sinne, als bloß im weiteren Sinne sich findet, u. dies auch bei dem Heidenapostel Paulus — spricht nicht für, sondern gegen die irvingistische Annahme von einer Fortsetzung des Apostelamtes. — Einmal wird das Wort von Christo gebraucht Hebr. 3, 1: *κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰν̅* wol nach Jes. 61, 1. Luc. 4, 18 ꝛc. Bengel: „*ἀπ.* qui Dei causam apud nos agit; *ἀρχ.* qui nostram causam apud Deum agit.“ Doch könnte man auch das rabb. שְׁלִיחַ, Bezeichnung des Priesters als Vertreters de

Gemeinde (auch Gottes?) vergleichen. — Sonst noch im Allgem. = Abgesandter Jem.'s τῶν ἐκκλησιῶν 2 Cor. 8, 23. Phil. 2, 25.

Ἀποστολή, ἡ, die Absendung, Entsendung; Thuc., Plut. Deut. 22, 7. Sendung = das, was geschickt wird, z. B. Geschenke, 1 Regg. 9, 16. 1 Macc. 2, 18. 2 Macc. 3, 2. Vgl. Hohesl. 4, 13. — Im N. T. das Apostelamt Act. 1, 25. Röm. 1, 5. 1 Cor. 9, 2. Gal. 2, 8.

Στρέφω, *στρέψω*, Aor. II Pass. *ἐστράφην*, drehen, wenden, auch intrans. sich wenden, wie Act. 7, 42. Pass. sich wenden, Act. 13, 46: *στρεφόμεθα εἰς τὰ ἔθνη* u. ö. In sittl. Bedeut. = sich ändern, eine andere Richtung einschlagen, wie Mtth. 18, 3: *ἐὰν μὴ στραφῆτε καὶ γένησθε ὡς τὰ παιδία*, findet es sich weder in der Prof.-Gräc. noch bei den LXX. 1 Sam. 10, 6 kann nicht verglichen werden: *ἐφαλεῖται ἐπὶ σὲ πνεῦμα κυρίου καὶ προφητεύσεις μετ' αὐτῶν, καὶ στραφήσῃ εἰς ἄνδρα ἄλλον*, vgl. Apok. 11, 6. Ex. 7, 14.

Ἐπιστρέφω, wohin wenden, wohin umwenden, der positive Ausdruck neben dem negativen *ἀποστρέφειν*. Gewöhnl. intrans. sich wohin umwenden, sich wohin wenden. **a)** sinnl.: Mtth. 12, 44; 24, 18. Marc. 13, 16. Luc. 17, 31. Act. 9, 40; 15, 36; 16, 18. Apok. 1, 12. Vgl. 1 Kön. 19, 6: *ἐπιστρέψας ἐκοιμήθη* = wiederum. Ebenso Ps. 85, 7: *σὺ ἐπιστρέψας ζωώσεις ἡμᾶς*. Absolut = umkehren Luc. 8, 55. Uebertr. Gal. 4, 9: *ἐπιστρέφετε πάλιν ἐπὶ τὰ ἀσθενῆ καὶ πτωχὰ στοιχεῖα*. 2 Petr. 2, 21. 22. Mtth. 10, 13. **b)** im sittl. Sinne = ändern, resp. sich ändern, zuweilen in der Prof.-Gräc., z. B. Lucn. conscr. hist. 5: *οἶδα οὐ πολλοὺς αὐτῶν ἐπιστρέψων*. Plut., Aristot. u. a. Namentl. in der heil. Schrift von der posit. Hinwendung zu Gott unter thatsächl. Negation des bisherigen sündl. Verhaltens oder der Gott abgewandten Richtung des Lebens, = bekehren, resp. sich bekehren. LXX = שׁוּב Kal u. Hiph. 1 Sam. 7, 3. 1 Regg. 8, 33. 2 Chron. 30, 9. Jer. 4, 1; 3, 12. 14. Jes. 9, 12 parall. *τὸν κύριον ἐκζητεῖν*. 2 Chron. 24, 19 (nicht = *μετανοεῖν*). Im N. T. das Act. trans. Luc. 1, 16: *πολλοὺς ἐπιστρέψει ἐπὶ κύριον τὸν θεὸν αὐτῶν*. V. 17: *ἐπιστρέψαι καρδίας πατέρων ἐπὶ τέκνα καὶ ἀπειθεῖς ἐν φρονήσει δικαίων*. Jak. 5, 19. 20: *ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ*. Sonst intrans. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Luc. 22, 32. Act. 3, 19; 9, 35; 11, 21; 14, 15; 15, 19; 26, 18. 20; 28, 27. 2 Cor. 3, 16. Das Pass. = sich bekehren Joh. 12, 40. 1 Petr. 2, 25; vgl. Jer. 3, 12. 14. Vollständig unter Angabe des negat. u. posit. Momentes Act. 14, 15: *εὐαγγελιζόμενοι ὑμᾶς ἀπὸ τούτων μεταίων ἐπιστρέφειν ἐπὶ θεὸν ζῶντα*. 1 Thess. 1, 9. Act. 26, 18: *ἐπιστρέψαι ἀπὸ σκότους εἰς φῶς καὶ τῆς ἐξουσίας τοῦ σατανᾶ ἐπὶ τὸν θεόν*. Am auffallendsten ist Act. 15, 19: *ἀπὸ τῶν ἐθνῶν ἐπὶ τὸν θεόν*. (Vgl. das bloß negative *ἀποστρέφειν* Act. 3, 26: *ἐν τῷ ἀποστρέφειν ἕκαστον ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν*.) Häufig wird das negative Moment ausgelassen u. bloß das positive angegeben Luc. 1, 16, vgl. V. 17. Act. 9, 35: *ἐπέστρεψαν*

ἐπὶ τὸν κύριον, wie 11, 21. 2 Cor. 3, 16: πρὸς Κύριον. Act. 26, 20: ἐπὶ τὸν θεόν. 1 Petr. 2, 25: ἦτε γὰρ ὡς πρόβατα πλανώμενοι, ἀλλ' ἐπεστράφητε νῦν ἐπὶ τὸν ποιμένα καὶ ἐπίσκοπον τῶν ψυχῶν ὑμῶν. Selten findet sich allein das negative Moment wie Jak. 5, 19. 20, häufiger ἐπιστρέφειν alleinstehend = sich bekehren Luc. 22, 32. Mtth. 13, 15. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Act. 3, 19; 28, 27. Es wird verbunden mit μετανοεῖν Act. 3, 19; 26, 20, vgl. Luc. 17, 4: ἐὰν — ἑπτάκις ἐπιστρέψῃ λέγων Μετανοῶ, u. schließt das πιστεύειν ein Act. 11, 21: πιστεύσας ἐπέστρεψεν ἐπὶ τὸν κύριον, vgl. Act. 26, 18. Luc. 22, 32: ἐδεήθην περὶ σοῦ ἵνα μὴ ἐκλείπῃ ἡ πίστις σου, sowie mit Act. 9, 35: ἐπέστρεψαν das häufigere ἐπίστευσαν, sie wurden gläubig. Ferner ist es eine Abwendung von einem Verhalten u. einem Zustand u. ebenso positiv der Eintritt in ein Verhalten u. in einen Zustand, nemlich in die Heilsgemeinschaft, den Heilsbesitz aus der Heilsferne, der Heilsentbehrung, vgl. 1 Petr. 2, 25: ὡς πρόβατα πλανώμενοι κτλ. Act. 26, 18. 2 Cor. 3, 16. Act. 3, 19: εἰς τὸ ἐξαλειφθῆναι ὑμῶν τὰς ἁμαρτίας. Act. 26, 18: τοῦ λαβεῖν αὐτοὺς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν καὶ κλῆρον ἐν τοῖς ἡγιασμένοις τῇ πίστει τῇ εἰς ἐμέ. Jak. 5, 20. Eben dadurch unterscheidet es sich von μετανοεῖν, welches nur das Verhalten einschließt, als die **Bekehrung** von der **Buße**. Die Bekehrung schließt Buße u. Glauben zusammen, vgl. Act. 20, 21.

Ἐπιστροφή, ἡ, das Sichumkehren, Sichwohinkehren Sir. 40, 7. Ez. 47, 7. — Im N. T. nur einmal = Bekehrung Act. 15, 3: ἐκδιηγούμενοι τὴν ἐπιστροφὴν τῶν ἐθνῶν. Vgl. V. 19. Sir. 49, 2; 18, 20: ἐπιστροφὴ πρὸς θεόν.

Σώζω, σώσω, ἐσώθην, σέσωσμαι, von σῶς (σάος), wozu die Nebenformen σόος (Hom., Herodot), σῶος (σώιος) Herodot, Thuc., Xen., Dem., Plut., = heil, gesund (lat. sanus, althochd. gasunt?), daher = heil machen, retten, erhalten, z. B. ἐκ πολέμου, ἐκ κινδύνων, ἐκ θανάτου, ἐξ Ἀΐδαο u. a., sowie ohne nähere Bestimmung in einer je aus dem Context sich ergebenden Beziehung. Von Kranken = heilen, herstellen, namentl. im Passiv = gesund werden, genesen. Dann = bewahren, z. B. τὰ ὑπάρχοντα, das Bestehende erhalten (Thuc.); τοὺς νόμους, die Gesetze aufrecht erhalten (Soph., Eur.), unterschieden von φυλάσσειν, sie beobachten, halten. Häufig ist in der Prof.-Gräc. der Gegensatz zu ἀπολλύναι, ἀποθνήσκειν. Cf. Xen. Cyrop. 3, 2, 15: σαφῶς ἀπολωλέναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωσμένοι. 3, 3, 45: οἱ μὲν νικῶντες σώζονται, οἱ δὲ φεύγοντες ἀποθνήσκουσιν. 3, 3, 51: αἱρετώτερόν ἐστι μαχομένους ἀποθνήσκειν μᾶλλον ἢ φεύγοντες σώζεσθαι. 4, 1, 5: πότερον ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς. Aristoph. Av. 377: ἡ εὐλάβεια σώζει πάντα. Phavor. ῥύεσθαι, φυλάσσειν. Vgl. unter ῥύομαι. Plat., Dem., Polyb. Bei den LXX = ישׁע, נצל u. a. S. unter b.

a) Im Allgem. = retten aus Gefahr, vom Tode ꝛc. Mtth. 8, 25: σῶσον, ἀπολλύμεθα. 14, 30; 27, 40. 42. 49. Marc. 3, 4: ψυχὴν σῶσαι ἢ ἀποκτεῖναι. 15, 30. 31. Luc. 6, 9; 23, 35. 37. 39. Joh. 12, 27: σῶσόν με ἐκ τῆς ὥρας

ταύτης. Act. 27, 20. 31. Hebr. 5, 7. Von Kranken = ihnen helfen, sie heilen Mtth. 8, 25. Insbesondere *ἡ πίστις σου σέσωκέν σε* Mtth. 9, 22. Marc. 5, 34; 10, 52. Luc. 8, 48; 17, 19; 18, 42. Namentl., wie auch in der Prof.-Gräc., im Pass. = gesund werden, genesen Mtth. 9, 21. 22. Marc. 5, 23. 28; 6, 56. Luc. 8, 36. 50. Joh. 11, 12. Act. 4, 9; 14, 9.

b) Insbesondere im heilsökonomischen Sinne: retten, gerettet werden vom Tode, Gericht ꝛc., anschließend an das hebr. ישע Hiph. u. Niph. Dieses wird von den LXX durch *σώζειν, ἀνασώζειν, διασώζειν* u. daneben auch durch *ῥύεσθαι, ἐξαιρεῖν, ἀμύνεσθαι* wiedergegeben, dagegen יֵשַׁע nur durch *σωτηρία, σωτήριον,* einmal auch durch *ἔλεος* Jes. 61, 10; יְשׁוּעָה, תְּשׁוּעָה stets durch *σωτηρία (σωτήρ),* u. יְשׁוּעָה wird mit wenigen Ausnahmen (2 Sam. 10, 11) von einer durch Gott gewirkten Rettung resp. Heil, Glück gebr. im Gegensatz gegen Trübsal, Elend, Bedrängnis von Feinden. Vgl. Jes. 26, 1. Ps. 3, 3. 9; 149, 8. Hiob 13, 16. Jon. 2, 10. 2 Chron. 20, 17. Ps. 62, 2, vgl. V. 3. 7; 140, 8. Insbesondere dann aber auch im messian. Sinne, Hab. 3, 8 vgl. V. 13. Ps. 118, 15. 21. Jes. 12, 2. 3; 49, 8, vgl. mit V. 9. 10; 52, 7. Ps. 14, 7; 98, 2. 3. Jes. 6, 1; 51. 6. 8. Vgl. Gen. 49, 18. Ps. 119, 166. 123. 174. Es steht im Gegensatz gegen den Zorn Gottes u. begreift in sich die Erlösung von Strafe u. Schuld, sowie positiv alles Gute, welches an die Stelle der Bedrängnis u. des kümmerl. Zustandes tritt, vgl. parall. *εὐλογία* Ps. 3, 3. 9; 132, 16; 91, 16. Jes. 12, 2. 3. Ps. 14, 7. Jes. 59, 17. 20. 9 ff.; 56, 1; 51, 6. 8. Jes. 46, 13; 45, 47: *Ἰσραὴλ σώζεται ὑπὸ κυρίου σωτηρίαν αἰώνιον,* vgl. mit Hebr. 9, 12: *αἰωνία λύτρωσις.* Man vgl. den häufigen Ausdr. „das Heil Gottes“, „mein Heil“ im Munde Gottes Jes. 56, 1; 51, 6. 8. Ex. 14, 13; 15, 2. Ps. 67, 3; 50, 23: 91, 16. Gen. 49, 18, welch' letztere Stelle („HErr, ich warte auf dein Heil“) von den jüngeren Targumim umschrieben ist: „Nicht auf die Erlösung Gideons, des Sohnes Joas, harret meine Seele, denn sie ist zeitlich; u. nicht auf die Erlösung Simsons, denn sie ist vorübergehend; sondern auf die Erlösung des Messias, des Sohnes Davids, die du durch dein Wort deinem Volk, den Söhnen Israels, zu bringen verheißen hast; auf diese deine Erlösung harret meine Seele, denn deine Erlösung, Jehova, ist eine ewige Erlösung.“ (S. Keil z. d. St.) Nach den oben angeff. Stellen ist יְשׁוּעָה speciell ein messian. Begriff — vgl. namentl. Jes. 49, 6. 8. 9; 52, 7 — u. der altteſt. sinnl.-sittl. Inhalt desselben findet sich ausgedrückt Luc. 1, 71 vgl. mit V. 77. V. 71: *σωτηρίαν ἐξ ἐχθρῶν ἡμῶν καὶ ἐκ χειρὸς πάντων τῶν μισούντων ἡμᾶς.* V. 77: *τοῦ δοῦναι γνῶσιν σωτηρίας τῷ λαῷ αὐτοῦ ἐν ἀφέσει ἁμαρτιῶν αὐτῶν.* Vgl. Ez. 36, 29: *σώσω ὑμᾶς ἐκ πασῶν τῶν ἀκαθαρσιῶν ὑμῶν.* Zach. 8, 7: *ἰδοὺ ἐγὼ σώζω τὸν λαόν μου ἀπὸ γῆς ἀνατολῶν καὶ ἀπὸ γῆς δυσμῶν.*

So ist nun auch *σώζειν* mit Derivv. ein messian. Begriff, eine Thätigkeit resp. Wirkung des Messias bezeichnend, u. steht zunächst mit erläuternden Bestimmungen, als Rettung von dem Gerichtsverhängnis des Todes Jak. 5, 20: *σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου,* vgl. 4, 12: *εἷς ἐστὶν ὁ νομοθέτης, ὁ δυνάμενος σῶσαι καὶ ἀπολέσαι* (Luc. 6, 9). 2 Cor. 7, 10: *ἡ γὰρ κατὰ θεὸν λύπη μετάνοιαν εἰς σωτηρίαν — ἐργάζεται· ἡ δὲ τοῦ κόσμου λύπη θάνατον κατεργάζεται.* Erlösung vom Zorne Röm. 5, 9: *σωθησόμεθα δι' αὐτοῦ ἀπ' ὀργῆς,* vgl. 1 Thess. 5, 10; von der *ἀπώλεια*

vgl. Phil. 1, 9 gegenüber ἀπόλλυμαι Mtth. 16, 25. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24. 56. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. 2 Thess. 2, 10. Mtth. 18, 11: σώσει τὸ ἀπολωλός Luc. 19, 10. Jud. 5; gegenüber κρίνειν, κατακρίνειν Joh. 3, 17; 12, 47. Marc. 16, 16: ὁ πιστεύσας — σωθήσεται, ὁ δὲ ἀπιστήσας κατακριθήσεται, vgl. 1 Cor. 5, 5: ἵνα τὸ πνεῦμα σωθῇ ἐν τῇ ἡμέρᾳ τοῦ κυρίου. 3, 15. 1 Petr. 4, 18. Daher σ. ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν Mtth. 1, 21, vgl. Luc. 1, 77. Act. 5, 31. Luc. 7, 50. Jak. 4, 12. Positiv entsprechend dem εἰςελθεῖν εἰς τὴν βασ. τ. οὐρ. Mtth. 19, 25 vgl. V. 24. Marc. 6, 24—26. Luc. 18, 25. 26; 13, 23. 24. 2 Tim. 4, 18: σώσει εἰς τὴν βασιλείαν αὐτοῦ. Vgl. Eph. 2, 5: ὄντας ἡμᾶς νεκροὺς τοῖς παραπτώμασιν συνεζωοποίησεν τῷ Χῳ, χάριτί ἐστε σεσωσμένοι. Daher dann selbständig u. alleinstehend = errettet werden vom Verderben, von der Verdammnis, dem Gericht, Luc. 13, 23: εἰ ὀλίγοι οἱ σωζόμενοι; Act. 2, 47: προσετίθει τοὺς σωζομένους — τῇ ἐκκλησίᾳ. 1 Cor. 1, 18. 2 Cor. 2, 15. Luc. 18, 26: τίς δύναται σωθῆναι. Mtth. 19, 25. Marc. 10, 26. Joh. 5, 34; 10, 9. Luc. 7, 50: ἡ πίστις σου σέσωκέν σε, πορεύου εἰς εἰρήνην, vgl. V. 48. So auch Mtth. 10, 22: ὁ δὲ ὑπομείνας εἰς τέλος οὗτος σωθήσεται, 24, 13. Marc. 13, 13, indem der Zusammenh. es unmögl. macht, etwa an Lebensrettung ꝛc. zu denken. Mtth. 24, 22. Marc. 13, 20. Act. 2, 21; 4, 12; 11, 14; 15, 1. 11; 16, 30. 31; 27, 31. Röm. 5, 10; 8, 24; 9, 27; 10, 9. 13; 11, 14. 26. 1 Cor. 1, 21; 7, 16, 9, 22; 10, 33; 15, 2. Eph. 2, 8. 1 Thess. 2, 16. 2 Thess. 2, 10. 1 Tim. 1, 15; 2, 4. 15; 4, 16. 2 Tim. 1, 9. Tit. 3, 5. Hebr. 7, 25. Jak. 1, 21; 2, 14. 1 Petr. 3, 21; 4, 18. Apok. 21, 24. Das Activ. mit dem Subj. Gottes 2 Tim. 1, 9; 4, 18. Tit. 3, 5, Christi Mtth. 1, 21. Joh. 12, 47. 1 Tim. 1, 15. Hebr. 7, 25. Mit anderen Subjj., z. B. πίστις, Luc. 7, 50. Jak. 2, 14, λόγος Jak. 1, 21. 1 Cor. 1, 21; βάπτισμα 1 Petr. 3, 21. Wenn Menschen das Subj. dieses messian. σώζειν sind, so bez. es eben nur: zu demselben verhelfen, wie Röm. 11, 14: εἴ πως — σώσω τινὰς ἐξ αὐτῶν. 1 Cor. 7, 16: εἰ τὸν ἄνδρα, τὴν γυναῖκα σώσεις. 9, 22. 1 Tim. 4, 18: σεαυτὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντας. Jak. 5, 20: ὁ ἐπιστρέψας ἁμαρτωλὸν ἐκ πλάνης ὁδοῦ αὐτοῦ σώσει ψυχὴν ἐκ θανάτου. Jud. 23: οὓς δὲ ἐν φόβῳ σώζετε. — Daß man den überdies seltenen Gebrauch des Wortes von sittl. Besserung nicht vergleichen kann, versteht sich von selbst. Eher ließe sich auf die Bedeut. glücklich machen resp. glücklich werden verweisen, z. B. Plat. Hipp. min. 233: ἓν δὲ τοῦτο θαυμάσιον ἔχω ἀγαθόν, ὅ με σώζει. Theaet. 176, D: οἱ σωθησόμενοι, die glücklich sein wollen.

Σωτήρ, ὁ, Retter, Befreier, Erhalter; bei den Griechen ein häufiges Attribut der Götter, insbesondere des Zeus, jedoch nicht von ferne an den bibl. Begriff anstreifend, sondern in das Gebiet der πρόνοια gehörig. „Imprimis pericula passuri vel periculis defuncti Jovi σωτῆρι supplicabant“. Sturz, Lex. Xen. So waren die Dioskuren σωτῆρες der Schiffer, für die Aegypter der Nil ꝛc. Sonst wird es syn. εὐεργέτης verdienstvollen Männern als Ehrentitel beigelegt, Feldherren, Staatsmännern ꝛc. — LXX = יֵשַׁע Ps. 24, 5; 27, 1. Jes. 17, 10. Mich. 7, 7. Hab. 3, 18. מוֹשִׁיעַ Jes. 45, 15. 21. יְשׁוּעָה Ps. 62, 2. 7. Jes. 12, 2. — 1 Sam. 14, 39. 2 Sam. 22, 3 Name Gottes. In den Apokr. Sap. 16, 7. Sir. 51, 1. Bar. 4, 22. Judith 9, 11.

1 Macc. 4, 30 — überall von Gott als dem Gotte alles Heils, aller Hilfe, insbesondere des messian. Heils, s. unter σώζω. Vgl. Ps. 88, 2; 89, 2; 140, 8. Jes. 33, 2. Deut. 32, 15. Ps. 35, 3. Im N. T. **a)** Benennung Gottes Luc. 1, 47. 1 Tim. 1, 1; 2, 3; 4, 10. Tit. 1, 3; 2, 10; 3, 4. Jud. 25: μόνῳ θεῷ σωτῆρι ἡμῶν διὰ Ἰν̅ Χν̅ τοῦ κυρίου ἡμῶν δόξα κτλ. Zu bewundern ist die namentlich in den Pastoralbriefen so häufige ungescheute Benennung Gottes als σωτήρ, da dieses als Bez. des Zeus in der Prof.=Gräc. so gebräuchl. war, daß aus der Sitte, dem Zeus σωτήρ bei Gelagen den dritten Becher Weins zu widmen, sprichwörtl. Redensarten entstanden waren, wie τὸ τρίτον τῷ σωτῆρι, Διὸς τρίτον σωτῆρος χάριν = aller guten Dinge sind drei. Es verhält sich mit dem Gebrauch dieses Wortes wie mit anderen, z. B. καλός, εὐσεβής, die an u. für sich auf dem Gebiete der Prof.=Gräc. einen bestimmten u. reichen Umfang u. entsprechende Verwendung haben u. gerade in den Pastoralbriefen ohne Scheu zum Ausdruck christlicher Gedanken dienen. — Sonst wird σωτήρ **b)** nur von Christo gebraucht, ὁ σωτὴρ τοῦ κόσμου Joh. 4, 12. 1 Joh. 4, 14. — Act. 5, 31: τοῦτον ὁ θεὸς ἀρχηγὸν καὶ σωτῆρα ὕψωσεν. Luc. 2, 11. Act. 13, 23. Phil. 3, 20. 2 Tim. 1, 10. Tit. 1, 4; 2, 13; 3, 6. 2 Petr. 1, 1. 11; 2, 20; 3, 2. 18. Eph. 5, 23: αὐτός ἐστιν σωτὴρ τοῦ σώματος. — Vgl. Hebr. 2, 10: ὁ ἀρχηγὸς τῆς σωτηρίας. 5, 9: αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου.

Σωτηρία, ἡ, Rettung, Erhaltung; auch Wohlfahrt, Wohl, Glück, z. B. ἡ τοῦ κοινοῦ σ. Thuc. 2, 60, 3, also ganz wie das hebr. יְשׁוּעָה, welches auch beide Bedeutt. verbindet, s. σώζω. (Auch = שָׁלוֹם Gen. 26, 31; 28, 21; 44, 17.) Im N. T. außer Act. 7, 25; 27, 34. Hebr. 11, 7, wo es im Allgem. = Rettung; Apok. 7, 10: ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν! 12, 10; 19, 1, wo es glückwünschend steht wie das hebr. הוֹשִׁיעָה נָּא Ps. 118, 25; nur im heilsökonomischen Sinn = Heil, Erlösung, Luc. 1, 71. 77, s. unter σώζω. Gegenüber θάνατος 2 Cor. 7, 10; ἀπώλεια Phil. 1, 28; ὀργή 1 Thess. 5, 9. Joh. 4, 22: ἡ σωτηρία ἐκ τῶν Ἰουδαίων ἐστιν. 2 Tim. 2, 10: σωτηρίας τυγχάνειν τῆς ἐν Χῳ̅. Hebr. 5, 9: σωτηρία αἰώνιος, vgl. Jes. 45, 17: תְּשׁוּעַת עוֹלָמִים Luc. 1, 69: κέρας σωτηρίας. Act. 13, 26: ὁ λόγος τῆς σωτηρίας ταύτης. Eph. 1, 13: τὸ εὐαγγέλιον τῆς σωτηρίας ὑμῶν. Act. 16, 17: ὁδὸς σωτηρίας. 2 Cor. 6, 2: ἡμέρα σωτηρίας, vgl. Jes. 49, 8. Als zukünftig vorgestellt 2 Thess. 2, 13. 1 Thess. 5, 8: ἐλπίδα σωτηρίας. Hebr. 1, 14: κληρονομεῖν σωτηρίαν. 9, 28: ὀφθήσεται τοῖς αὐτὸν ἀπεκδεχομένοις εἰς σωτηρίαν. 1 Petr. 1, 5: φρουρεῖσθαι διὰ πίστεως εἰς σωτηρίαν ἑτοίμην ἀποκαλυφθῆναι ἐν καιρῷ ἐσχάτῳ, vgl. V. 9. Röm. 13, 11: νῦν γὰρ ἐγγύτερον ἡμῶν ἡ σωτηρία ἢ ὅτε ἐπιστεύσαμεν. Dies nach der durchgängigen bibl. Anschauung, nach welcher die Heilsgüter, obschon in der Gegenwart besitzbar, der Zukunft angehören u. erst in ihr sich vollständig entfalten werden, vgl. τῇ ἐλπίδι ἐσώθημεν Röm. 8, 24. — Außerdem Luc. 19, 9. Act. 4, 12; 13, 47. Röm. 1, 16; 10, 1. 10. 11. 2 Cor. 1, 6. Phil. 1, 19; 2, 12. 1 Thess. 5, 9. 2 Tim. 3, 15. Hebr. 2, 3; 6, 9. 1 Petr. 1, 10; 2, 2. 2 Petr. 3, 15. Jud. 3.

Σωτήριος, ον, rettend, heilbringend; in der bibl. Gräc. nur selten adjectivisch, wie Sap. 1, 14. — Tit. 2, 11: ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος πᾶσιν

ἀνθρώποις. Sonst stets, wie auch häufig in der Prof.-Gräc., das Neutr. substantivirt τὸ σωτήριον = ἡ σωτηρία, LXX = יְשׁוּעָה Ps. 98, 2. Jes. 56, 1; 59, 17. = יֶשַׁע Ps. 50, 24; 85, 7. 10. Jes. 51, 5. So im N. T. Luc. 2, 30: εἶδον τὸ σωτήριόν σου. 3, 6: τὸ σωτ. τοῦ θεοῦ, wie Act. 28, 28. Absolut in demselben Sinn Eph. 6, 17.

Σῶμα, τό, der Leib. „Die Beziehung von σῶμα zu σάος, σῶος, σῶς ist deshalb schwierig, weil es nach Aristarchs Beobachtung bei Homer nur cadaver bedeutet", Curtius a. a. O. 340. — **a)** bei Hom. nur vom Leichnam, u. so auch häufig in der att. Gräc. Im N. T. Act. 9, 40. Mtth. 14, 12; 27, 52. 58. 59. Marc. 15, 43. 45. Luc. 23, 52. 55; 24, 3. 23. Joh. 19, 31. 38. 40; 20, 12. Hebr. 13, 11. Jud. 9. — **b)** der Leib des lebenden Menschen, Marc. 5, 29: ἔγνω τῷ σώματι ὅτι ἴαται. Mtth. 26, 12. Marc. 14, 8. 1 Cor. 13, 3; das Ganze des gliedl. Organismus, Mtth. 6, 22. 23. Luc. 11, 34. 36. Röm. 12, 4: ἐν ἑνὶ σώματι μέλη πολλά. 1 Cor. 12, 12: τὸ σῶμα ἕν ἐστιν καὶ μέλη ἔχει πολλὰ κτλ. V. 14: τὸ σῶμα οὐκ ἔστιν ἓν μέλος ἀλλὰ πολλά. V. 15—20. 22—25; belebt vom Geiste, Jak. 2, 26: τὸ σῶμα χωρὶς τοῦ πνεύματος νεκρόν ἐστιν, welchem, als der Innerlichkeit des Menschen, der Leib als die äußere Erscheinung u. Selbstdarstellung gegenübersteht, 1 Cor. 5, 3: ὡς ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πν. 2 Cor. 10, 10: ἡ παρουσία τοῦ σώματος. Er ist das Gefäß des Lebens resp. der ψυχή, mit welcher verbunden er den Einen Theil des dichotomisch betrachteten Bestandes menschl. Wesens ausmacht (vgl. ὁ ἔξωθεν ἄνθρωπος), jene den anderen Theil; wie in der Prof.-Gräc., so auch in der biblischen Sprache. S. ψυχή. Mtth. 10, 28. φοβήθητε μᾶλλον τὸν δυνάμενον καὶ ψυχὴν καὶ σῶμα ἀπολέσαι ἐν γεέννῃ. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν — μηδὲ τῷ σώματι ὑμῶν. Luc. 12, 22. 23. Wie hier verbunden, so werden anderwärts beide entgegengesetzt, wie Mtth. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεννόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι, vgl. Luc. 12, 4, sofern eben eine Trennung beider mögl. ist (vgl. 2 Cor. 12, 2. 3) u. sich vollzieht im Tode, rücksichtl. dessen der Leib als ἔνδυμα, κατοικητήριον 2 Cor. 5, 1 ff. angesehen werden kann, 2 Cor. 5, 6: ἐνδημοῦντες ἐν τῷ σώματι. V. 8: ἐκδημῆσαι ἐκ τοῦ σώματος. Aber die Zusammengehörigkeit beider u. insbesondere die Bedeut. des Leibes für das Ganze des menschl. Wesens ist doch so groß, daß in Folge der Erneuerung des göttl. Lebensprincips auch eine Restititution des Leibes in der Auferstehung stattfindet, Röm. 8, 10. 11: τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην· εἰ δὲ τὸ πνεῦμα τοῦ ἐγείραντος Ἰν ἐκ νεκρῶν οἰκεῖ ἐν ὑμῖν, ὁ ἐγείρας Χν ἐκ νεκρῶν ζωοποιήσει καὶ τὰ θνητὰ σώματα ὑμῶν διὰ τοῦ ἐνοικοῦντος αὐτοῦ πνεύματος ἐν ὑμῖν, über deren Verhältnis zu dem gegenwärtigen Leibe Paulus 1 Cor. 15, 35 ff. Aufschluß giebt u. den Unterschied nach gegebener Andeutung des Zusammenh. fixirt in den Ausdrücken σώματα ἐπουράνια — ἐπίγεια V. 40; σῶμα ψυχικόν — πνευματικόν V. 44, — letzteres zu verstehen nach dem Verhältnis zwischen πνεῦμα u. ψυχή in der durch die Sünde bzw. Wiedergeburt bedingten trichotomischen Anschauung des menschl. Wesens; 1 Thess. 5, 23: τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα, s. unter ψυχή.

Ueberhaupt ist für das Verständnis der bibl. Sprache u. Gedanken entschieden festzuhalten die Nothwendigkeit u. Bedeut. des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens. Der Leib als das Gefäß des Lebens — welchen Ausdr. wir nach 2 Cor. 4, 7. Dan. 7, 15 wählen — ist eben das Mittel für die Erscheinung u. Darstellung des Lebens u. dient der *ψυχὴ* mit seinem Organismus der *μέλη* als Organ ihrer Bethätigung, 2 Cor. 5, 10: *ἵνα κομίσηται ἕκαστος τὰ διὰ τοῦ σώματος πρὸς ἃ ἔπραξεν*, „wofür ihm der Leib das Mittel gewesen ist" (v. Hofmann). 1 Cor. 9, 27: *ὑπωπιάζω μου τὸ σῶμά, μή πως ἄλλοις κηρύξας αὐτὸς ἀδόκιμος γένωμαι.* Hebr. 13, 3: *αὐτοὶ ὄντες ἐν σώματι.* Dies beruht darauf, daß der Leib die nothwendige Vermittelung für den Empfang u. Besitz des Lebens ist, vgl. die Schöpfungsgeschichte, sowie z. B. Lev. 17, 11. 14. Er ist die organisirte Basis der menschlichen Natur, daher Hebr. 10, 5: *σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι*, von welcher die Fortpflanzung ausgeht, Röm. 4, 19: *οὐ κατενόησεν τὸ ἑαυτοῦ σῶμα νενεκρωμένον.* Gen. 30, 2. 2 Sam. 7, 12; 16, 11. 2 Cor. 7, 4. Hieraus ergiebt sich namentl. die Bedeut. des *τοῦτό ἐστι τὸ σῶμά μου* im heil. Abendmahl Mtth. 26, 26. Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 24, welches eine Mittheilung der Christo, dem Menschen, eigenthümlichen, neml. göttl. Natur besagt, vgl. 1 Cor. 10, 16: *κοινωνία τοῦ σώματος τοῦ Χυ* (wo denn *αἷμα* der *ψυχή* entspricht, vgl. Joh. 6: *σάρξ καὶ αἷμα*).

Mit dieser Bedeut. des Leibes für den Bestand des menschl. Wesens hängt nun weiter die Bed. desselben für die sündige Natur des Menschen aufs innigste zusammen. Bildet er die Vermittung für den Empfang u. Besitz des Lebens, so wird auch die sündl. Beschaffenheit der menschl. Natur durch ihn resp. durch die den Leib constituirende *σάρξ* vermittelt, vgl. Col. 2, 11: *ἐν τῇ ἀπεκδύσει τοῦ σώματος τῆς σαρκός.* Hebr. 10, 22. Col. 1, 22: *ὑμᾶς ἀποκατήλλαξεν ἐν τῷ σώματι τῆς σαρκὸς αὐτοῦ διὰ τοῦ θανάτου*, s. *σάρξ*, u. die von Gott u. seinem Leben resp. dem göttl. Lebensprincipe des *πνεῦμα* abgewendete verselbstigte *ψυχή* nimmt für sich u. die Sünde den Leib in Anspruch, welcher doch ein „Tempel des heil. Geistes" sein soll, vgl. 1 Cor. 6, 19: *οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν ναὸς τοῦ ἐν ὑμῖν ἁγίου πνεύματός ἐστιν*; vgl. Röm. 12, 1. Col. 2, 23. Joh. 2, 21. Röm. 1, 24. Daher ist der Leib ein *σῶμα τῆς ἁμαρτίας* Röm. 6, 6 u. seine Glieder Organe derselben, 6, 12. 13: *μὴ οὖν βασιλευέτω ἡ ἁμαρτία ἐν τῷ θνητῷ ὑμῶν σώματι εἰς τὸ ὑπακούειν ταῖς ἐπιθυμίαις αὐτοῦ, μηδὲ παριστάνετε τὰ μέλη ὑμῶν ὅπλα ἀδικίας τῇ ἁμαρτίᾳ*, vgl. Jak. 3, 2. 3. 6, u. es findet nun bei den Wiedergebornen eine Entgegensetzung bzw. neue Einigung zwischen *πνεῦμα* u. *σῶμα* statt, vgl. Röm. 8, 13: *πνεύματι τὰς πράξεις τοῦ σώματος θανατοῦν.* 1 Cor. 6, 19. 20; 7, 34: *ἵνα ᾖ ἁγία καὶ σώματι καὶ πνεύματι.* Dagegen spricht nicht 1 Cor. 6, 18: *πᾶν ἁμάρτημα — ἐκτὸς τοῦ σώματός ἐστιν· ὁ δὲ πορνεύων εἰς τὸ ἴδιον σῶμα ἁμαρτάνει*, indem der Apostel nicht negiren will, daß die übrigen Sünden vermittelst des Leibes geschehen, vielmehr nur dies behaupten will, daß keine Sünde (nicht *ἁμαρτία*, sondern *ἁμάρτημα ὃ ἐὰν ποιήσῃ ἄνθρωπος*) die natürl. Basis u. das Gefäß des menschl. Lebens direct angreife u. eben damit für den Menschen, namentlich aber den Wiedergeborenen so gefährlich sei, als die Hurerei, vgl. V. 15: *οὐκ οἴδατε ὅτι τὰ σώματα ὑμῶν μέλη Χυ ἐστίν κτλ.* V. 16. 13. 20 — was eben aus jener großen Bedeut. der Leiblichkeit sich ergiebt.

Das σῶμα als die überkommene Basis der menschl. u. sündig gewordenen Natur, die organisirte σάρξ, unterliegt nun auch zuerst wieder dem Tode, als dem Gerichtsverhängnis über die Sünde, daher σῶμα τοῦ θανάτου Röm. 7, 24, u. zieht die Seele mit sich hinein in dasselbe Mtth. 10, 28, wenn nicht eine Scheidung beider durch Erneuerung des göttl. Lebensprincips der Seele, neml. des πνεῦμα, stattfindet, in welchem Falle dann auch schließl. der Leib dem Gerichtsverhängnis wieder entnommen u. ein σῶμα πνευματικόν wird (s. oben), vgl. Röm. 8, 23: ἀπεκδεχόμενοι τὴν ἀπολύτρωσιν τοῦ σώματος ἡμῶν, gegenwärtig aber das Leben des Geistes auf der Folie des sterbl. Leibes sich um so schärfer abhebt, Röm. 8, 10: εἰ δὲ Χς ἐν ὑμῖν, τὸ μὲν σῶμα νεκρὸν δι' ἁμαρτίαν, τὸ δὲ πνεῦμα ζωὴ διὰ δικαιοσύνην. V. 11. 2 Cor. 6, 7: ἔχομεν δὲ τὸν θησαυρὸν τοῦτον ἐν ὀστρακίνοις σκεύεσιν. V. 10: πάντοτε τὴν νέκρωσιν τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι περιφέροντες, ἵνα καὶ ἡ ζωὴ τοῦ Ιυ ἐν τῷ σώματι ἡμῶν φανερωθῇ. Gal. 6, 17. Phil. 3, 21.

Bei solcher Sachlage nun wird die Betonung der προςφορὰ τοῦ σώματος Ιυ Hebr. 10, 10, vgl. V. 5, verständl. 1 Petr. 2, 24: τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν ἀνήνεγκεν ἐν τῷ σώματι αὐτοῦ ἐπὶ τὸ ξύλον. Röm. 7, 4: ἐθανατώθητε τῷ νόμῳ διὰ τοῦ σώματος τοῦ Χυ. Eph. 2, 16: ἵνα ἀποκαταλλάξῃ τοὺς ἀμφοτέρους ἐν ἑνὶ σώματι τῷ θεῷ διὰ τοῦ σταυροῦ. 1 Cor. 11, 24: τοῦτό μου ἐστιν τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν. V. 27. 29. Der Leib Christi, die Darstellung u. Erscheinung seiner menschl. Natur, das ὁμοίωμα σαρκὸς ἁμαρτίας Röm. 8, 3 — dieser ist es, vermöge dessen Christus als Opfer für uns eintreten kann, indem darin sich seine wesentl. Gleichheit mit uns documentirt, Hebr. 10, 5: σῶμα δὲ κατηρτίσω μοι —, u. eben derselbe ist es, vermöge dessen wir seiner göttl. Natur theilhaftig werden, Mtth. 26, 26 u. parall. s. oben.

Uebertragen wird nun auch σῶμα als Bezeichn. der Gemeinde Christi (σῶμα Χυ), sowie der Gemeinde nach ihrer Gemeinschaft unter sich (ἓν σῶμα) gebraucht. Es ist in letzterem Falle die Einheit u. Gemeinschaft des Lebens u. Lebensprincips, welche diesen Ausdruck an die Hand giebt, Eph. 4, 4: ἓν σῶμα καὶ ἓν πνεῦμα, vgl. mit V. 3: τηρεῖν τὴν ἑνότητα τοῦ πνεύματος. 1 Cor. 10, 17: ἓν σῶμα οἱ πολλοί ἐσμεν. 12, 13: ἐν ἑνὶ πνεύματι ἡμεῖς πάντες εἰς ἓν σῶμα ἐβαπτίσθημεν. Offenbar ist es nicht ein concreter Ausdruck der Idee gliedl. Gemeinschaft oder eine Abstraction dieser Idee, sondern diese selbst ist erst für den Apostel nothwendiges Postulat der Thatsache des ἓν σῶμα, welches die Bezeichnung einer naturnothwendigen Einheit u. Gemeinschaft des Lebens ausdrückt, vgl. 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῇ πορνῇ ἓν σῶμά ἐστιν· ἔσονται γὰρ οἱ δύο εἰς σάρκα μίαν. Eph. 5, 28. Röm. 12, 5: ἓν σῶμά ἐσμεν ἐν Χῳ. Was ferner die Bezeichn. der Gemeinde als des Leibes Christi angeht, so berührt sich dieselbe damit sehr nahe. Eph. 5, 30: μέλη ἐσμὲν τοῦ σώματος αὐτοῦ. 1 Cor. 12, 27: ὑμεῖς δέ ἐστε σῶμα Χυ καὶ μέλη ἐκ μέρους. Als der von Christo als dem Geiste (2 Cor. 3, 17: ὁ δὲ κύριος τὸ πνεῦμά ἐστιν; 1 Cor. 6, 16: ὁ κολλώμενος τῷ κυρίῳ ἓν πνεῦμά ἐστιν) belebte Organismus, der mit Christo in gleichgearteter naturnothwendiger Verbindung steht, wie der Leib mit dem Geiste, wird die Gemeinde als Ganzes so genannt Eph. 1, 23; 4, 12. 16; 5, 23. 30. Col. 1, 28. 24; 2, 19; 3, 15. 1 Cor. 10, 16. 17; 12, 27, während die Einzelnen μέλη sind 1 Cor. 12, 27. Vgl. 6, 15.

In der Prof.-Gräc. findet sich *σῶμα* auch in der Bedeutung Gesammtheit, das Ganze, z. B. *τὸ τοῦ κόσμου σῶμα*, Plat. Tim. 31, B. Diod. Sic. 1, 11. Jos. ant. 7, 3, 2: *Δαυΐδης δὲ τήν τε κάτω πόλιν περιλαβὼν καὶ τὴν ἄκραν συνάψας αὐτῇ, ἐποίησεν ἓν σῶμα.* In dieser Bedeut. nicht im N. T.

Ferner dient *σῶμα* zunächst bei Dichtern, dann von Xen. an auch in der Prosa zur Bezeichn. der Person, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 19: *ἐλεύθερα σώματα.* Diod. Sic. 17, 46 *αἰχμάλωτα σώμ.* = Kriegsgefangene. Später (Polyb., Arr., Plut.), bloß *σώματα*, zuweilen auch im Singul. von Sclaven, Leibeigenen. S. Lobeck, Phryn. p. 378. So Apok. 18, 13. Vgl. Gen. 36, 6. Tob. 10, 10. 2 Macc. 8, 11.

Für die Stelle Col. 2, 17: *ἅ ἐστιν σκιὰ τῶν μελλόντων, τὸ δὲ σῶμα Χυ* ist es nicht erforderlich, einen besonderen Gebrauch von *σῶμα* = res ipsa aufzuzusuchen, welche Bedeut. das Wort hier durch den auch sonst gebräuchl. Gegensatz zu *σκία* erhält, der überhaupt den Ausdruck an die Hand giebt. Cf. Lucn. Hermot. 79: *οὐχὶ — τὶς φαίη, τὴν σκιὰν ὑμᾶς θηρεύειν, ἐάσαντας τὸ σῶμα.* Jos. de b. jud. 2, 2, 5: *σκιὰν αἰτησόμενος βασιλείας, ἧς ἥρπασαν ἑαυτῷ τὸ σῶμα.*

Σωματικός, leibl., körperl., 1 Tim. 4, 8: *ἡ σωματικὴ γυμνασία*, vgl. *σωματικὴ ἕξις* Jos. de b. j. 6, 1, 6. Auch im Gegensatz zu *ἀσώματος* bei Plat., Arist. Philo, de opif. mund. 4: *τῶν ἀσωμάτων ἰδέων τὰς σωματικὰς ἐξομοιῶν οὐσίας.* So Luc. 3, 22: *καταβῆναι τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον σωματικῷ εἴδει ὡς περιστεράν.* Das Adv. *σωματικῶς* Col. 2, 9: *ἐν αὐτῷ κατοικεῖ πᾶν τὸ πλήρωμα τῆς θεότητος σωματικῶς* — woselbst die Bedeutung des *σῶμα* als die Erscheinung menschl. Wesens zu berücksichtigen sein wird, wie an all den Stellen, in denen von dem Leibe Christi die Rede ist, s. *σῶμα.*

Σύσσωμος, ον, nur Eph. 3, 6: *εἶναι τὰ ἔθνη συγκληρονόμα καὶ σύσσωμα καὶ συμμέτοχα τῆς ἐπαγγελίας* in die kirchl. Gräc. übergegangen. Es ist ein selbständiger Begriff wie *συγκληρ.*, der nicht wie *συμμέτ.* einer näheren Bestimmung bedarf; = zu Einem Leibe vereinigt, neml. Glieder des Leibes Christi, vgl. *σῶμα* von der Gemeinde; = mit einverleibt.

T.

Ταπεινός, ή, όν, **1)** local: niedrig, Jos. 11, 16. Ez. 17, 24. **2)** übertragen: **a)** niedrig, unbedeutend, gering, ärmlich ꝛc. ꝛc., z. B. *δύναμις*, unbedeutende Macht (Dem.) *αἱ ταπειναὶ τῶν πόλεων*, ohnmächtige Staaten, Isocr. or. 4, 26, 95. So Jak. 1, 9: *ὁ ἀδελφὸς ὁ ταπεινός* gegenüber *ὁ πλούσιος.* 2 Cor. 10, 1: *κατὰ πρόσωπον μὲν ταπεινὸς ἐν ὑμῖν* = unbedeutend. Röm. 12, 16: *μὴ τὰ ὑψηλὰ*

φρονοῦντες ἀλλὰ τοῖς ταπεινοῖς συναπαγόμενοι. So bei den LXX 1 Sam. 18, 23 = רָשׁ, Armer. Jes. 32, 7 = אֶבְיוֹן; Lev. 13, 21 = שָׁפָל, gesenkt u. ö. **b)** gedemüthigt, niedergeschlagen, gedrückt, z. B. ταπεινὸν ποιεῖν τινα Jem. demüthigen (Isokr.). Xen. Hell. 2, 4, 24: τῇ δ᾽ ὑστεραίᾳ οἱ μὲν τριάκοντα πάνυ δὴ ταπεινοὶ καὶ ἔρημοι ξυνεκάθηντο ἐν τῷ ξυνεδρίῳ. 6, 4, 16: σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιϊόντας = betrübt, niedergeschlagen. So parall. θλιβόμενοι 2 Cor. 7, 6, vgl. = דַּל Jes. 11, 4; 24, 4. דַּכָּא Ps. 34, 19: τ. τῷ πνεύματι, parall. συντετριμμένος, = שָׁפָל Hiob 5, 11 u. a. Luc. 1, 52: gedemüthigt. Hieran schließt sich **c)** die Bedeut. bescheiden, demüthig, Xen., Eur., Plat. u. a., gegenüber ὑπερήφανος Xen. Ag. 11, 11; auch unterwürfig, unterthänig Xen. Hier. 5, 5; Cyrop. 7, 5, 69. Vgl. Luc. 1, 51. 52: διεσκόρπισεν ὑπερηφάνους διανοίᾳ καρδίας αὐτῶν· καθεῖλεν δυνάστας ἀπὸ θρόνων καὶ ὕψωσεν ταπεινούς, wo es nicht in der Bedeut. demüthig steht, aber der Uebergang zu dieser Bedeut. durch den Gegensatz erhellt. — So Mtth. 11, 29: πραΰς εἰμι καὶ ταπεινὸς τῇ καρδίᾳ. Jak. 4, 6. 1 Petr. 5, 5 gegenüber ὑπερήφανος. Vgl. Prov. 29, 23: ὕβρις ἄνδρα ταπεινοῖ, τοὺς δὲ ταπεινόφρονας ἐρείδει δόξῃ κύριος, = שָׁפָל, welches = ταπεινός Ps. 138, 6. Außerdem wird das Wort in der Prof.-Gräc. noch **d)** sehr häufig im sittl. verwerfl. Sinn gebraucht = kriechend, servil, niedrig, gemein; Plat., Xen., Isokr. u. a.; ταπεινότης, unedler Sinn, Aristot. Rhet. 2, 6, neben μικροψυχία, Diod. 16, 70, u. es ist **e)** eine bedeutsame Eigenthümlichkeit des bibl. Sprachgebrauchs, daß LXX, Apokr. u. N. T. von dieser Bedeut. des Wortes nichts wissen, vielmehr, an c anknüpfend, den Begriff vertiefen u. zur Bez. der edelsten u. nothwendigsten aller Tugenden erheben, die, im Gegensatz zur ὕβρις in jeder Form, noch etwas ganz anderes ist als die bei den Griechen der ὕβρις entgegengesetzte σωφροσύνη. Es ist die Gesinnung dessen, der vor Gott u. Menschen sich selbst gering schätzt, vgl. ταπεινοῦν ἑαυτόν, eine Vorstellung, die der Prof.-Gräc. fremd ist, wenngleich eine Ahnung von dieser Tugend vorhanden ist. Was Nägelsbach, homer. Theol. 6, 13 bemerkt, daß das σιγῇ Hom. Od. 18, 141: σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχειν. Dem. adv. Timocr. 52, 717: ποιεῖν τὰ δίκαια σιγῇ der griech. Ausdr. für Demuth sei, so ist nicht zu übersehen, daß diese stille Fassung des Gemüthes doch erst etwas von der Demuth ist u. diese Bezeichn. nicht ausreichte für den bibl. Begriff; namentl., was die vor Gott sich kundgebende Demuth anbetrifft, die auf dem Grunde der Sündenerkenntnis sich erhebt oder doch mit derselben unzertrennl. verbunden ist (vgl. ταπεινοῦν ἑαυτόν Luc. 18, 14), so hat davon das Griechenthum keine Ahnung. Die griech. Demuth ist wesentl. nichts Höheres als Bescheidenheit, Anspruchslosigkeit, Selbstbescheidung. Dies, u. nichts mehr, liegt in der Stelle Plat. Legg. 4, 716, A: τῷ θεῷ ἀεὶ ξυνέπεται δίκη τῶν ἀπολειπομένων τοῦ θείου νόμου τιμωρός, ἧς ὁ μὲν εὐδαιμονήσειν μέλλων ἐχόμενος ξυνέπεται ταπεινὸς καὶ κεκοσμημένος, εἰ δέ τις ἐξαρθεὶς ὑπὸ μεγαλαυχίας ἢ χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ, ἅμα νεότητι καὶ ἀνοίᾳ, φλέγεται τὴν ψυχὴν μεθ᾽ ὕβρεως, ὡς οὔτ᾽ ἄρχοντος οὔτε τινὸς ἡγεμόνος δεόμενος, ἀλλὰ καὶ ἄλλοις ἱκανὸς ὢν ἡγεῖσθαι, καταλείπεται ἔρημος θεοῦ. Das griech. ταπεινός ist nichts als ein Moment der σωφροσύνη, u. im graden Gegensatze gegen die bibl. ταπεινοφροσύνη durchaus nicht der Selbstgerechtigkeit entgegengesetzt. Das andere Moment der Demuth aber, Phil. 2, 3: τῇ ταπεινοφροσύνῃ ἀλλήλους

ἡγούμενοι ὑπερέχοντας ἑαυτῶν, ist dem griech. Begriff von der δικαιοσύνη zuwider, welche zwar nicht selbstsüchtig, aber auch nicht im mindesten selbstlos Jedem das Seine giebt. Daher erklärt es sich, weshalb wir zur subst. Bezeichn. der Demuth im N. T. ein neugebildetes Wort — ταπεινοφροσύνη — finden. — Bemerkenswerth ist, daß im Gegensatz zum bibl. Sprachgebr. ταπεινός von Philo noch im üblen Sinne gebraucht wird.

Ταπεινόω, **1)** loc. erniedrigen, Luc. 3, 5: *βουνὸς ταπεινωθήσεται.* **2)** übertragen **a)** gering machen, erniedrigen, z. B. Xen. Mem. 3, 5, 4: *τεταπείνωται ἡ τῶν Ἀθηναίων δόξα.* Phil. 4, 12: *οἶδα καὶ ταπεινοῦσθαι, οἶδα καὶ περισσεύειν.* Vgl. 2 Cor. 11, 7. — Xen. An. 6, 3, 18: *θεὸς τοὺς πλεῖον φρονοῦντας ταπεινῶσαι βούλεται.* So 2 Cor. 12, 21. Dem entsprechend *ταπεινοῦσθαι* sich beugen, 1 Petr. 5, 6: *ταπεινώθητε οὖν ὑπὸ τὴν κραταιὰν χεῖρα τοῦ θεοῦ.* Jak. 4, 10 vgl. *ὑπερήφανος* V. 6. Sir. 3, 18. So von der Situation, dem Verhältnis zu seinen Ansprüchen oder zu Andern, in das Jem. sich versetzt oder versetzt wird, 2 Cor. 11, 7: *ἢ ἁμαρτίαν ἐποίησα ἐμαυτὸν ταπεινῶν ἵνα ὑμεῖς ὑψωθῆτε, ὅτι δωρεὰν τὸ τοῦ θεοῦ εὐαγγέλιον εὐαγγελισάμην ὑμῖν;* Phil. 2, 8 von Christo: *ἐταπείνωσεν ἑαυτὸν γενόμενος ὑπήκοος κτλ.* vgl. Hebr. 5, 8. Luc. 14, 11. Mtth. 23, 12, sich beugen. **b)** speciell im bibl. Sinn, s. *τάπεινος*, e; Mtth. 18, 4. Luc. 18, 14: *ταπεινοῦν ἑαυτόν.* Vgl. Sir. 7, 17: *μὴ προσλογίζου σεαυτὸν ἐν πλήθει ἁμαρτωλῶν· ταπείνωσον σφόδρα τὴν ψυχήν σου, μνήσθητι ὅτι ὀργὴ οὐ χρονιεῖ.*

Ταπείνωσις, ἡ, Erniedrigung, erscheint im N. T. wie auch bei den LXX nur pass. von der Situation, in der sich Jem. befindet, nicht von der Gesinnung. Luc. 1, 48. Act. 8, 33. Phil. 3, 21. Jak. 1, 10 = Niedrigkeit. Vgl. Plut. Mor. 7, a: *ταπείνωσις τῆς λέξεως*, zu schlichte, gewöhnl. Darstellung.

Ταπεινόφρων, ον, selten in der Prof.-Gräc. Plut. Fort. Alex. 2, 4: *μικροὺς ἡ τύχη καὶ περιδεεῖς ποιεῖ καὶ ταπεινόφρονας* = kleinmüthig. Bei den LXX nur Prov. 29, 23 = שְׁפַל רוּחַ, demüthig. Im N. T. ebenso 1 Petr. 3, 8.

Ταπεινοφροσύνη, ἡ, Demuth; die Gesinnung des *τάπεινος* im bibl. Sinne; das Wort ist der Prof.-Gräc. wie auch den LXX fremd. Ueber die Bedeut. s. *τάπεινος*. Act. 20, 19. Eph. 4, 2. Phil. 2, 3. Col. 2, 18. 23; 3, 12. 1 Petr. 5, 5.

Τέλος, τό, steht nicht, wie gewöhnlich angegeben wird, zunächst im zeitl. Sinn = Ende, Aufhören, sondern bez. das Ende als das erreichte Ziel, den Abschluß, den etwas findet, sei es als Ausgang, Beendigung, u. so zugleich das Aufhören des Bisherigen einschließend; oder als Erfolg, Höhepunkt, Gipfel, z. B. *πολέμου τέλος*, der Sieg; *τέλος ἀνδρός* das volle Mannesalter; von der Reife der Saat ꝛc. Es bez. nach Passow „nie zeitliches Ende an u. für sich, wofür stets *τελευτή* zu brauchen ist,

sondern wo *τέλος* so vorkommt, wie in *βίου τέλος*, hat es stets den Nebenbegriff einer inneren Vollendung; auch nicht ein räuml. Ende, was durch *πέρας* oder die Adj. *ἔσχατος* u. *ἄκρος* zu bez. ist". Auch bei reinen Zeitbestimmungen bez. es nie den bloßen Endpunkt oder das Aufhören, sondern das qualificirte Ende, den Abschluß, z. B. Xen. An. 6, 1, 13: *τῇ μὲν νυκτὶ ταύτῃ τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο.* 1, 10, 18: *ταύτης μὲν τῆς ἡμέρας τοῦτο τὸ τέλος ἐγένετο.* Im Sinne von Aufhören findet es sich, wie es scheint, jedenfalls nur selten in der Prof.-Gräc. Im N. T. Luc. 1, 33: *τῆς βασιλείας αὐτοῦ οὐκ ἔσται τέλος.* Marc. 3, 26: *οὐ δύναται στῆναι ἀλλὰ τέλος ἔχει.* Cf. Xen. Cyrop. 7, 3, 11: *οὗτος ἔχει τὸ κάλλιστον τέλος· νικῶν γὰρ τετελεύτηκε.* Doch entspricht diese Stelle nicht ganz, da hier *τέλος*, wie häufig, den Tod als den Ausgang, den das Leben nimmt, bez., z. B. Ael. V. H. 3, 25: *τέλος εὐκλεές*, ein ruhmvoller Tod. — Es fragt sich nun, ob die Vorstellung des erreichten oder zu erreichenden Zieles, oder ob der Rückblick auf den bisherigen Bestand u. Verlauf vorwiegt. Letzteres ist am gewöhnlichsten; daher **a)** Ausgang, Ende, Abschluß 2c. Mtth. 26, 58: *εἰςελθὼν ἔσω ἐκάθητο — ἰδεῖν τὸ τέλος.* Jak. 5, 6: *τὸ τέλος κυρίου εἴδετε.* 1 Petr. 4, 7: *τί τὸ τέλος τῶν ἀπειθούντων;* 4, 17: *πάντων δὲ τὸ τέλος ἤγγικεν.* So 1 Cor. 10, 11: *τὰ τέλη τῶν αἰώνων — ἔσχαται ἡμέραι* Act. 2, 17. 2 Tim. 3, 1. Vgl. Dan. 11, 13; 1, 15. 18; 4, 31. Neh. 13, 6. 2 Regg. 8, 3; 18, 10. Ferner *τὸ τέλος*, womit Mtth. 24, 14: *τότε ἥξει τὸ τέλος·* Marc. 13, 7. Luc. 21, 9 das Ende, welches den gegenwärtigen Weltbestand u. Lauf abschließt; 1 Cor. 15, 24 dagegen zugleich das erreichte Ziel u. damit der Anfang einer neuen Ordnung der Dinge bez. ist. — Hebr. 7, 3: *μήτε ζωῆς τέλος ἔχων.* Auf den Beschluß, Abschluß ist zu reflectiren in den adverbiellen Ausdrücken *εἰς τέλος*, entweder = bis zuletzt, bis zum Abschluß dessen, worum es sich handelt, Joh. 13, 1: *εἰς τέλος ἠγάπησεν αὐτούς*, wo es den Abschluß des Liebeswerkes Christi gilt; Mtth. 10, 22; 24, 13. Marc. 13, 13; oder = zuletzt, am Ende, schließlich Luc. 18, 5 — in beiden Bedeutt. in der Prof.-Gräc. gebräuchlich. Dann *ἕως, ἄχρι, μέχρι τέλους* Hebr. 3, 6. 14; 6, 11. Apok. 2, 26. 1 Cor. 1, 8. *τὸ τέλος*, schließl. 1 Petr. 3, 8 (Plat. Legg. 6, 768, B; gewöhnl. ohne Art.; paulin. *τὸ λοιπόν*). Zu Apok. 21, 6; 22, 13: *ἐγὼ ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος* cf. Pind. Pyth. 10, 10: *ἀνθρώπων τέλος ἀρχά τε*, „menschlicher Unternehmungen Ausgang u. Anfang". Zu Luc. 22, 37: *καὶ γὰρ τὰ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει* ist schwerl. das homer. *τέλος ἐπιτιθέναι μύθῳ*, sein Wort erfüllen, zu vergl., da es sich nicht um die Erfüllung überhaupt, sondern um die Erfüllung des Letzten handelt, was dem HErrn in Betreff seines Leidens noch in Aussicht gestellt ist, *ἔτι τοῦτο . . . δεῖ τελεσθῆναι ἐν ἐμοί.* — **b)** Um das erreichte Ziel — Ziel u. Ende — handelt es sich Röm. 6, 21: *τὸ γὰρ τέλος ἐκείνων θάνατος.* V. 22. Phil. 3, 19. 2 Cor. 11, 15. Hebr. 6, 8. — 1 Petr. 1, 9: *τὸ τέλος τῆς πίστεως.* 1 Tim. 1, 5: *τὸ τέλος τῆς παραγγελίας ἐστὶν ἀγάπη ἐκ κτλ.*, vgl. Röm. 13, 10: *πλήρωμα τοῦ νόμου ἀγάπη.* (Dagegen Röm. 10, 4: *τέλος γὰρ νόμου Χς εἰς δικαιοσύνην παντὶ τῷ πιστεύοντι* bez. es, vgl. mit V. 3. 5. Act. 13, 39, die Endschaft, den Abschluß, welchen die Herrschaft des Gesetzes in Christo gefunden hat.) 2 Cor. 3, 13, vgl. mit V. 7. Ebenso in dem adverbiellen *εἰς τέλος* = vollständig

1 Thess. 2, 16. Am. 9, 8. Dan. 7, 26. Ps. 89, 47 (oft bei Polyb.); *ἕως τέλους* 2 Cor. 1, 13 gegenüber *ἀπὸ μέρους* V. 14.

Τέλος in der Bedeut. Abgabe, Zoll Mtth. 17, 25. Röm. 13, 7 ist nach den Neueren auf eine andere Wurzel zurückzuführen.

Τελέω, τελέσω, Att. *τελῶ*, Perf. Pass. *τετέλεσμαι* ein Ende, einen Abschluß machen; etwas vollenden, nicht bloß beenden, sondern vollbringen, durchführen, peragere; überhaupt etwas ausführen, zu Stande bringen, z. B. *τελεῖν ἀέθλους* Kämpfe bestehen. Hom. Od. 3, 262. *μόχθους* Mühsal aushalten Theocr. 24, 81. *ἔργον τελεῖν* sowol ein Werk verrichten, vollziehen (Eur. Or. 834) als auch es vollbringen, vollenden Hom. Il. 7, 465. *τελεῖν τὰ ἱερά*, sacra peragere, Xen. *προστάγματα τελεῖν*, Anordnungen ausführen, Plat. Legg. 11, 926, A. Häufig von Versprechungen, Gebeten 2c.: sie erfüllen, erhören. Bei Zeitbestimmungen: zurücklegen, absolviren, z. B. *ἔτος ὀγδοηκοστὸν τελεῖν* Luc. Macrob. 10. Im N. T. **a)** *τοὺς λόγους τελεῖν* Mtth. 7, 28; 19, 1, vgl. 13, 53; 11, 1. *τὴν μαρτυρίαν*, das Zeugnis vollständig ablegen Apok. 11, 7. *τὸν δρόμον* 2 Tim. 4, 7. *τὰς πόλεις* = absolviren, ein elliptischer Ausdruck, vgl. Jos. 3, 17: *ἕως συνετέλεσε πᾶς ὁ λαὸς διαβείνων Ἰορδάνην*; überhaupt etwas vollständig thun Luc. 2, 39. Pass. *τελεῖσθαι* vollendet werden, Apok. 15, 1. 8; 17, 17. — 20, 3. 5. 7: *τὰ χίλια ἔτη*. Joh. 19, 28: *εἰδὼς ὁ Ις ὅτι ἤδη πάντα τετέλεσται, ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή*. V. 30: *τετέλεσται* — welches sich somit auf die vollständige Ausführung dessen, wodurch die Schrift erfüllt wird, bezieht, nicht = erfüllen, wie Luc. 19, 31: *τελεσθήσεται πάντα τὰ γεγραμμένα*. 22, 37. Apok. 10, 7. Act. 13, 29. Esra 1, 1. — 2 Cor. 12, 9: *ἡ γὰρ δύναμις ἐν ἀσθενείᾳ τελεῖται* (so Tdf.; Rec.: *ἡ γ. δυν. μου ἐν ἀ. τελειοῦται*) — im Gebiete der Schwachheit stellt sich die volle Größe der Kraft Christi dar, vgl. das dort Folgende. **b)** weniger mit Rücksicht auf den Abschluß der Handlung, als im Allgem. hinsichtlich der Herstellung des Obj., wie *ἔργον τελεῖν*, etwas ausrichten, vollziehen, ausführen, Sir. 7, 26; 28, 30. So Luc. 12, 50: *ἕως οὗ τελεσθῇ τὸ βάπτισμα*. Röm. 2, 27: *τὸν νόμον τελεῖν*, wie Jak. 2, 8. Gal. 5, 16: *ἐπιθυμίαν σαρκὸς οὐ μὴ τελέσητε*.

Von *τέλος*, Abgabe = Abgaben zahlen, steuern Mtth. 17, 24. Röm. 13, 6.

Τέλειος, α, ον; in der att. Gräc. gewöhnl. 2 Endungen, häufig daselbst auch *τέλεος*, vollständig, vollkommen. **a)** sinnl., z. B. von tadellosen Opferthieren, von dem, woran nichts fehlt, z. B. *τέλειος ἐνιαυτός*, ein volles Jahr. Arist. Pol. 1, 3: *οἰκία δὲ τέλειος ἐκ δούλων καὶ ἐλευθέρων*. So *ἔργον τέλειον* Jak. 1, 4. 1 Cor. 13, 10: *τὸ τέλειον* gegenüber *τὸ ἐκ μέρους*. Uebertr. 1 Joh. 4, 18: *ἡ τελεία ἀγάπη*. Vgl. *τελεία καρδία* 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. Häufig = ausgewachsen, von Menschen u. Thieren; vom Mann im Gegensatz zu *παιδίον νήπιον* Pol. 5, 29, 2. Plat., Xen. u. A. So Eph. 4, 13: *εἰς ἄνδρα τέλειον, εἰς μέτρον ἡλικίας κτλ.* Hebr. 5, 14: *τελείων δέ ἐστιν ἡ στερεὰ τροφή*. 1 Cor. 14, 20. Phil. 3, 15 vgl. mit V. 12. 1 Cor. 2, 6 vgl. mit 3, 1? — Ueberhaupt was aufs Höchste gekommen ist, am vornehmsten, z. B. *νόμος τέλειος ὁ τῆς ἐλευθερίας* Jak. 1, 25. Hebr. 9, 11: *διὰ τῆς μείζονος καὶ τελειοτέρας σκηνῆς*. So in der Prof.=Gräc. Bezeichn. der

Götter in ihrer Erhabenheit, des Adlers als τελειότατος πετεήνων Hom. Il. 8, 247 u. a., König der Vögel. Im medicinischen Sprachgebr. τέλειον νόσημα, die Krankheit auf ihrem Höhepunkt. — **b)** im sittl. Sinne: vollendet, vollkommen, untadelig, z. B. δώρημα τέλειον neben δόσις ἀγαθή Jak. 1, 17. Oefter bei den LXX = שָׁלֵם, תָּמִים, Gen. 6, 9: Νῶε ἄνθρωπος δίκαιος τέλειος ὢν ἐν τῇ γενεᾷ αὐτοῦ. Deut. 18, 13. 2 Sam. 22, 16. Arist. Eth. 1, 13: ἀρετὴ τελεία. Antonin. 7, 67: ἡ τελειότης τοῦ ἤθους. Sonst wohl seltener in der Prof.-Gräc. alleinstehend im sittl. Sinne. Im N. T. Jak. 1, 4: ἵνα ἦτε τέλειοι καὶ ὁλόκληροι ἐν μηδενὶ λειπόμενοι. 3, 2: εἴ τις ἐν λόγῳ οὐ πταίει, οὗτος τέλειος ἀνήρ. Mtth. 5, 48; 19, 11. Röm. 12, 2. Col. 1, 28; 4, 12. Das Adv. τελείως = vollständig, ganz u. gar, 1 Petr. 1, 13. Xen. Cyrop. 3, 3, 38: τελέως ἀγαθὸς ἀνήρ. Isocr. 20, A: νόμιζε τελέως εὐδαιμονήσειν.

Τελειότης, ἡ, **a)** relat. Vollständigkeit, Vollendung, Plat. deff. 412, B: αὐτάρκεια τελειότης κτήσεως ἀγαθῶν. Sap. 6, 15: φρονήσεως τελειότης. 12, 17: δυνάμεως τελ. **b)** absolut = Vollkommenheit im sittl. Sinne Col. 3, 15: ἀγάπη ἐστὶν σύνδεσμος τελειότητος. Richt. 9, 16. 19: εἰ ἐν ἀληθείᾳ καὶ τελειότητι ἐποιήσατε (תָּמִים), wol = ἐν καρδίᾳ τελείᾳ, 1 Chron. 28, 9. 1 Regg. 8, 62. — Hebr. 6, 1: ἀφέντες τὸν τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγον ἐπὶ τὴν τελειότητα φερώμεθα bez. es entweder die στερεὰ τροφὴ nach ihrer Beschaffenheit im Gegensatz zu γάλα resp. τῆς ἀρχῆς τοῦ Χυ λόγος, also λόγος δικαιοσύνης 5, 13. 14, oder den Zustand der τέλειοι im Gegensatz gegen die νήπιοι 5, 13. Doch ist Ersteres wol das Einfachere u. Wahrscheinlichere. — Das Wort ist nicht bloß in der Prof.-Gräc., sondern auch — gegen die betr. Angabe in Steph. thes. — in der bibl. Gräc. selten.

Τελειόω, auch τελεόω, **a)** vollständig machen, vollenden; Her. 1, 120: πάντα ἐτελέωσε ποιήσας. Joh. 17, 4: τὸ ἔργον ἐτελείωσα ὃ δέδωκάς μοι ἵνα ποιήσω. Act. 20, 24: τελειῶσαι τὸν δρόμον μου καὶ τὴν διακονίαν ἣν ἔλαβον. 2 Chron. 8, 16: ἀφ᾽ ἧς ἡμέρας ἐθεμελιώθη ἕως οὗ ἐτελείωσε Σαλωμὼν τὸν οἶκον κυρίου = שָׁלֵם. Beendigen, absolviren Luc. 2, 43: τὰς ἡμέρας. Plat. Polit. 272, D: ἐπειδὴ χρόνος ἐτελεώθη. Vollkommen machen, so daß nichts mehr fehlt; z. B. zur vollen Ausbildung, Reife etc. bringen, Plat. Rep. 6, 487, A: τελειωθεῖσι τοῖς τοιούτοις παιδείᾳ τε καὶ ἡλικίᾳ. 498, B: ἐν ᾗ (ἡλικίᾳ) ἡ ψυχὴ τελειοῦσθαι ἄρχεται. Aristot. H. Animal. 1, 15: ἡ μὲν οὖν κεφαλὴ πᾶσιν ἄνω πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἑαυτῶν· ὁ δ᾽ ἄνθρωπος μόνος — πρὸς τὸ τοῦ ὅλου τελειωθεὶς ἔχει τοῦτο τὸ μόριον. So Hebr. 2, 10: τὸν ἀρχηγὸν τῆς σωτηρίας διὰ παθημάτων τελειῶσαι — zu einem ἀρχηγὸς τῆς σ. τέλειος machen, vgl. 5, 9: τελειωθεὶς ἐγένετο — αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου. 7, 10: υἱὸς — τετελειωμένος gegenüber ἀρχιερεῖς ἔχοντες ἀσθένειαν. Ebenso Joh. 17, 21: ἵνα ὦσιν τετελειωμένοι εἰς ἕν. Jak. 2, 22: ἡ πίστις συνήργει τοῖς ἔργοις αὐτοῦ καὶ ἐκ τῶν ἔργων ἡ πίστις ἐτελειώθη — wurde zur πίστις τελεία, vgl. V. 26: ἡ πίστις χωρὶς τῶν ἔργων νεκρά ἐστιν. Die hier angenommene Bedeut. des Pass. bewährt werden ist schlechterdings nicht zu belegen, am allerwenigsten mit Joh. 19, 28: ἵνα τελειωθῇ ἡ γραφή, wo die Erfüllung der Weißagung als Abschluß u. Herstellung

des Geweißagten gedacht ist, das so lange kein τέλειον ist, als die Erfüllung fehlt, cf. Hom. Il. 9, 456: θεοὶ δ᾽ ἐτέλειον ἐπάρας. Luc. 1, 45 unter τελείωσις. Vgl. τελεῖν. Auch Sir. 34, 10 spricht nicht für diese Bedeut.: τίς ἐδοκιμάσθη ἐν αὐτῷ καὶ ἐτελειώθη, vgl. τέλειος von sittl. Vollkommenheit. — Außerdem gehört hierher das joh. τετελείωται ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν τινὶ 1 Joh. 2, 5; 4, 12. 17. 18 — sie ist vollständig in ihm, es fehlt nichts von ihr, vgl. 4, 17. 18. — Mit Leichtigkeit dürfte sich hieran nun τελειοῦν in der Bedeut. ans Ziel, zum Abschluß bringen, anschließen, Pass. ans Ziel gelangen, wofür aus der Prof.-Gräc. vgl. Plut. Mor. 111, C: ζῷα — ἕωθεν μὲν γεννώμενα, μέσης δ᾽ ἡμέρας ἀκμάζοντα, δείλης δὲ γηρῶντα καὶ τελειοῦντα τὸ ζῆν. 159, C: φυγὴ δὲ μία [τῶν ἀδικημάτων] καὶ καθαρμὸς εἰς δικαιοσύνην τελειοῖ. 582, F: ἡ γὰρ χάρις οὐχ ἧττον δεομένη τοῦ λαμβάνοντος ἢ τοῦ διδόντος; ἐξ ἀμφοῖν γὰρ τελειοῦται πρὸς τὸ καλόν. Das Med. bei Jamblich. Vit. Pyth. 332: ἔπειτα τὰ φυσικὰ πάντα ἀναδιδάσκει, τήν τε ἠθικὴν φιλοσοφίαν καὶ λογικὴν ἐτελεώσατο = abschließen. Die Anerkennung dieser Bed. hält den Zusammenh. des Sprachgebr. fest u. bietet sich ungezwungen dar Phil. 3, 12: οὐχ ὅτι ἤδη ἔλαβον ἢ ἤδη τετελείωμαι, vgl. V. 15: ὅσοι οὖν τέλειοι, τοῦτο φρονῶμεν, wovon es sich unterscheiden muß; Phil. Lib. II. Alleg. 74: πότε οὖν ὦ ψυχὴ μάλιστα νεκροφορεῖν σαυτὴν ὑπολήψῃ· ἆρά γε οὐχ ὅταν τελειωθῇς καὶ βραβείων καὶ στεφάνων ἀξιωθῇς; Ebenso Hebr. 11, 40: μὴ χωρὶς ἡμῶν τελειωθῶσιν. 12, 23: δίκαιοι τετελειωμένοι. Hier bestimmt sich das Ziel nach 11, 39; 10, 36 als das κομίσασθαι τὴν ἐπαγγελίαν. Vgl. auch τελειοῦσθαι vom Sterben Ign. ad Trall. 3: δέδεμαι μὲν διὰ Χν, ἀλλ᾽ οὐδέπω Χν ἄξιός εἰμι· ἐὰν δὲ τελειωθῶ, τάχα γενήσομαι. Euseb. vit. Const. 3, 47: τοῦ μὲν οὖν βασιλέως ἐτελειοῦτο ἡ μήτηρ· bei den Schriftstellern der kirchl. Gräc. vom Märtyrertode. Luc. 13, 32: ἰάσεις ἀποτελῶ σήμερον καὶ αὔριον, καὶ τῇ τρίτῃ τελειοῦμαι, vgl. V. 31. 33; Bengel: „finem nanciscor". Diese Bedeut. — zum Ziele führen, Pass. an's Ziel gelangen — genügt auch vollständig den übrigen Stellen des Hebräerbr. 10, 14: μιᾷ γὰρ προσφορᾷ τετελείωκεν εἰς τὸ διηνεκὲς τοὺς ἁγιαζομένους (vgl. 9, 13). 7, 19: οὐδὲν γὰρ ἐτελείωσεν ὁ νόμος. 10, 1: οὐδέποτε δύναται τοὺς προσερχομένους τελειῶσαι, vgl. V. 2: διὰ τὸ μηδεμίαν ἔχειν ἔτι συνείδησιν ἁμαρτιῶν τοὺς λατρεύοντας ἅπαξ κεκαθαρμένους. 9, 9: θυσίαι προσφέρονται μὴ δυνάμεναι κατὰ συνείδησιν τελειῶσαι τὸν λατρεύοντα. Es ist das aus dem Context sich ergebende intendirte Ziel, hier die Entfernung des bösen Gewissens, wie 11, 40 die Erlangung der Verheißung, u. es ist weder nöthig, τελειοῦν = δικαιοῦν, wie τέλειος syn. δίκαιος (Prov. 10, 29; 20, 7) zu nehmen, wodurch der Gebrauch des Wortes an den betr. Stellen sich völlig von den übrigen Stellen entfernte; noch mit Köstlin, joh. Lehrbegriff, S. 421 ff. es als synon. mit ἁγιάζειν, καθαρίζειν (Hebr. 9, 13. 14), ἀφαιρεῖν ἁμαρτίας (10, 10. 2. 4. 14. 11) zu erklären, dies Alles zusammenfassend, „indem die Reinigung, Heiligung u. Vergebung den Menschen zu dem macht, was er nach seiner Bestimmung u. nach den Zwecken, die Gott mit ihm vorhat, sein soll", was sich weder durch Einfachheit, noch durch Ungezwungenheit empfiehlt. — **b)** synon. ποιεῖν, ohne Betonung des Abschlusses der Handlung &c., wie τελεῖν, Joh. 4, 34; 5, 36. Sir. 50, 21.

Τελείωσις, ἡ, die Vollendung, das Gelingen, Diod. 2, 29: *ἀποτροπαὶ κακῶν καὶ τελειώσεις ἀγαθῶν*. Die Herstellung eines Ganzen, eines *τέλειον*, an dem nichts mehr fehlt, Hebr. 7, 11: *εἰ μὲν οὖν τελείωσις διὰ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἦν*, vgl. V. 19. — Erfüllung einer Verheißung Luc. 1, 45. Judith 10, 9. Gegenüber *νεότης* Jer. 2, 2, wie öfter bei Aristot. Zustand der Reife, der vollen Ausbildung 2c.

Τελειωτής, ὁ, der ein *τέλειον* herstellt, etwas vollendet; findet sich außer in der kirchl. Gräc. nur Hebr. 12, 2: *τὸν τῆς πίστεως ἀρχηγὸν καὶ τελειωτὴν Ἰν*, s. unter *ἀρχηγός*.

Συντελέω, **a)** Mehreres zusammen beendigen, zum Ziel führen, ausrichten, herstellen, z. B. *τὰς ναῦς* Pol. 1, 21, 3. So mit plural. Obj. Mtth. 7, 28: *τοὺς λόγους*. Act. 21, 27: *ἔμελλον αἱ ἑπτὰ ἡμέραι συντελεῖσθαι*. Luc. 4, 2. Ersatz des Plur. s. Luc. 4, 13: *συντελέσας πάντα πειρασμὸν*. So nun auch Marc. 13, 4: *ὅταν μέλλῃ ταῦτα συντελεῖσθαι πάντα*, deutsch: Alles zusammen. **b)** etwas ganz, vollständig ausführen, wie *σύν* öfters in Zusammensetzungen, z. B. *συμπληρόω*, *συντέμνω*, Polyb. 6, 53, 1: *συντελουμένης τῆς ἐκφορᾶς*. So Röm. 9, 28: *λόγον συντελῶν* einen Beschluß ausführend (Jes. 10, 23). Thren. 2, 17: *συνετέλεσε ῥῆμα αὐτοῦ*. Hebr. 8, 8: *συντελέσω — διαθήκην καινήν*, wo jedoch das Wort (an Stelle des *διαθήσομαι* der LXX) auch rücksichtlich der Gemeinschaft dieser *διαθ*. für Israel u. Juda gewählt sein kann: *συντελέσω ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰσραὴλ καὶ ἐπὶ τὸν οἶκον Ἰούδα διαθήκην καινήν*. — In der bibl. Gräc. nicht von der Verbindung mehrerer Subj.

Συντέλεια, ἡ, Beendigung, Vollbringung, Vollendung, im Sprachgebr. häufig angewendet, wo weder mehrere Objj. noch mehrere Subjj. (wie Plat. Legg. 10, 905, B: *τῶν θεῶν ἡ ξυντέλεια*, das Zusammenwirken der Götter) erscheinen, *συντελεῖν*, b entsprechend. Pol. 4, 28, 3: *συντέλειαν λαμβάνει ὁ πόλεμος*. Strab. 17, 804: *ἀφῆκε τὸ ἔργον περὶ συντέλειαν*. Im N. T. nur *συντέλεια τοῦ αἰῶνος* Mtth. 13, 39. 40. 49; 24, 3; 28, 20. *τῶν αἰώνων* Hebr. 9, 26 (s. unter *αἰών*, S. 75) — das Ende, der Abschluß des Weltlaufs, der Weltzeit, s. überhaupt unter *αἰών*. — LXX Dan. 9, 26: *ἕως καιροῦ συντελείας*. V. 27; 12, 4. Auch 9, 27: *κατὰ συντέλειαν καιρῶν*. 12, 13: *εἰς συντέλειαν ἡμερῶν*. Theodot. Dan. 9, 27: *ἕως τῆς συντελείας καιροῦ*. 12, 4: *ἕως καιροῦ συντελείας*.

Τίθημι, setzen, stellen, legen.

Ἀνατίθημι, aufstellen, Jem. etwas beilegen; *ἀναθέσθαι τινί τι* zuweilen = Jem. etwas vorlegen d. i. mittheilen, der Erwägung anheimgeben, z. B. Plut. Mor. 772, D: *τὴν πρᾶξιν ἀνέθετο τῶν ἑταίρων τισίν*. Artemidor. Oneirocr. 2, 64: *ἀνατιθέμενός τινι τῶν ἐπιστημόνων τὸ ὄναρ*. So 2 Macc. 3, 9. Act. 25, 14. Gal. 2, 2. — Speciell von der Aufstellung der Weihgeschenke, weihen, u. so bei den LXX

= שׂים 1 Sam. 31, 10: *ἀνέθηκαν τὰ σκεύη αὐτοῦ εἰς τὸ Ἀσταρτεῖον.* Nicht aber von dem, was das A. T. „dem HErrn heiligen“ nennt; vielmehr an den übrigen wenigen Stellen = הֶחֱרִים, Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. החרים aber bez. der Vernichtung anheim geben; חרם neml. ist eigentl. = abschneiden (vgl. Lev. 21, 18: חָרֻם, stumpfnasig), abtrennen, phön. חָרַם verfluchen; Hiph. zerschneiden (Jes. 11, 15?) gewöhnl. = bannen, לְ für Jem. z. B. לְפִי חָרֶב, dem Schwerte weihen zur Vernichtung; לַיהוָֹה, dem HErrn weihen zur Vernichtung; alleinstehend überhaupt der Strafe, der Vernichtung weihen, Jes. 34, 2. 2 Regg. 19, 11. Jer. 51, 3; neben הִשְׁמִיד Dan. 11, 44. Vgl. das Hoph. Ex. 22, 19. Lev. 27, 29. Esr. 10, 8. Dies geben nun die LXX an wenigen Stellen durch *ἀνατιθέναι* Lev. 27, 28. 29. Mich. 4, 13. *ἀναθεματίζειν* Num. 18, 14; 21, 2. 3. Deut. 13, 15. Jos. 6, 21. Richt. 1, 17. Dan. 11, 14 (= נכה Hiph. Deut. 3, 3); sonst stets durch Verba, welche den Begriff des Verderbens schon an u. für sich ausdrücken, *ἐρημοῦν*, *ἐξερημοῦν*, *ἀφανίζειν*, *ἀπολλύναι*, *ἐξολοθρεύειν*, *φονεύειν*. Dies der Prof.-Gräc. fremde Moment ist nun zwar in den Begriff von *ἀνατιθέναι* aufzunehmen, so daß es, wie das hebr. = verbannen (Luther), aber die LXX haben *ἀνατιθέναι* doch wol zunächst nur als vox media gebraucht, indem sie den Begriff durch einen Zusatz vervollständigen; vgl. Richt. 1, 17: וַיַּחֲרִימוּ אוֹתָהּ *ἀναθεμάτισαν αὐτὴν καὶ ἐξωλωθρεύθησαν αὐτήν.* Lev. 27, 28: *πᾶν δὲ ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀναθῇ ἄνθρωπος τῷ κυρίῳ — οὐκ ἀποδώσεται οὐδὲ λυτρώσεται· πᾶν ἀνάθεμα ἅγιον ἁγίων ἔσται τῷ κυρίῳ.* V. 29: *καὶ πᾶν ἀνάθεμα ὃ ἐὰν ἀνατεθῇ ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, οὐ λυτρωθήσεται, ἀλλὰ θανάτῳ θανατωθήσεται.* Erst durch die mit dem hebr. החרים, חֵרֶם sich verbindende Vorstellung erhält dann das abgeleitete:

Ἀνάθεμα, τὸ, im N. T. seine besondere Bedeut. Es ist eigentl. die hellenistische Form des att. *ἀνάθημα*, Weihgeschenk, vgl. Möris: *ἀνάθημα ἀττικῶς, ἀνάθεμα ἑλληνικῶς*, u. findet sich in dieser Form Plut. Pelop. 25. So auch in derselben Bedeut. 2 Macc. 2, 13 neben *ἀνάθημα* 2 Macc. 9, 13. LXX = חֵרֶם, u. zwar in der Bedeutung: etwas dem Verderben, dem Untergang Geweihtes, Sach. 14, 11: *καὶ οὐκ ἔσται ἀνάθεμα ἔτι, καὶ κατοικήσει Ἱερουσαλὴμ πεποιθότως.* Vgl. Num. 21, 3: *ἀνεθεμάτισεν αὐτὸν καὶ τὰς πόλεις αὐτοῦ, καὶ ἐπεκαλέσαντο τὸ ὄνομα τοῦ τόπου ἐκείνου ἀνάθεμα* = חָרְמָה. Richt. 1, 17: *ἐξωλόθρευσαν αὐτούς, καὶ ἐκάλεσε τὸ ὄνομα τῆς πόλεως ἀνάθεμα.* Sonst noch Deut. 7, 26; 13, 17; 20, 17. 18. 1 Chron. 2, 7. Jos. 7, 1. 12. Die Form *ἀνάθημα* Lev. 27, 28. 29 — einer vielfach misverstandenen Stelle — ist nicht hinlängl. gesichert. חֵרֶם wird sonst auch durch *ἀπώλεια* Jes. 34, 3; *ἐξολόθρευμα* 1 Sam. 15, 21; *ὀλέθριος* 1 Regg. 20, 42; *ἔκθλιβή*, *ἔκθλιψις* Mich. 7, 2 wiedergegeben. Vgl. auch die mehr sinn- als wortgemäße Uebertragung Mal. 4, 6: *μὴ ἐλθὼν πατάξω τὴν γῆν ἄρδην.* Zu beachten ist, daß die LXX an einigen Stellen, wo die Bedeut. des חֵרֶם ihnen zweifelhaft sein konnte, ob es etwas Gott Geweihtes oder etwas um Gottes willen dem Untergang Geweihtes, um Gottes willen Preisgegebenes bez., *ἀφόρισμα*, *ἀφωρισμένον*, setzen, Lev. 27, 21. Ez. 44, 29. Daß חֵרֶם aber etwas dem Verderben Geweihtes u. speciell etwas um Gottes willen dem Untergange Geweihtes Deut. 13, 16—18. Num. 21, 1—3 bez., ist neuerdings allgem. anerkannt. Die etwa dagegen geltend gemachten Stellen Lev. 27, 21.

Ez. 44, 29. Num. 18, 14 erledigen sich durch die in Lev. 27, 28. 29 gemachte Unterscheidung zwischen Menschen u. Dingen, welche חֵרֶם sind, sofern neml. die Menschen, welche חֵרֶם sind, getödtet werden sollen, die Dinge aber nach den angeff. Stellen eventuell dem Priester zufallen; sie sind nach dem etwa entsprechenden deutschen Ausdruck „verfallen". Vgl. Deut. 2, 34. 1 Sam. 15, 3. Esr. 10, 8. Wenn von dem Cherem gesagt wird, es sei ἅγιον ἁγίων τῷ κυρίῳ Lev. 27, 28, so soll es damit aller menschlichen Gemeinschaft entnommen werden, ohne daß über den Bestand u. Verbleib desselben dadurch etwas ausgesagt wäre. Vgl. Hengstenberg, Christol. zu Mal. 3, 24 III, 655 ff.

Im N. T. nun findet sich *ἀνάθημα* Luc. 21, 5 in der Bed. Weihgeschenk, *ἀνάθεμα* dagegen nur in der Bed. dem Fluch, dem Verderben verfallen, Verfluchtes, Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22: *εἴ τις οὐ φιλεῖ τὸν κύριον, ἤτω ἀνάθεμα.* 12, 2: *λέγει Ἀνάθεμα Ἰς.* Röm. 9, 3: *ηὐχόμην γὰρ ἀνάθεμα εἶναι αὐτὸς ἐγὼ ἀπὸ τοῦ Χυ.* An letzter Stelle hat man *ἀνάθεμα* von einem Act kirchl. Disciplin verstehen wollen, wie das hebr. חרם in der Synagoge den zweiten Grad der Excommunication bez. haben soll (dagegen s. Gildemeister bei Tholuck z. d. St.). Indes zeigt das *ἀπὸ τοῦ Χυ* (nicht zu verwechseln mit *παρὰ* oder *ὑπὸ τ. Χ.*), daß es sich nicht um Lösung der kirchl. Gemeinschaft, sondern um Auflösung der Heilsgemeinschaft mit Christo handelt; u. der sonstige Gebrauch des *ἀνάθεμα* bei Paulus (1 Cor. 16, 22. Gal. 1, 8. 9) zeigt, daß es nicht eine Disciplinarstrafe, sondern das dem göttl. Gerichte Anheimfallende oder Anheimgefallene bez. Zur Sache vgl. Ex. 32, 32. Gal. 3, 13.

Daß *ἀνάθεμα* auch von einem unlösbaren Gelübde gebraucht werde, „welches, wenn es einen Menschen betraf, ihn dem Tode weihte" (Tholuck zu Röm. 9, 3) ist nicht nachzuweisen, am wenigsten durch Richt. 11, 31 ff., wo es sich nicht um ein *ἀνάθεμα*, sondern *ὁλοκαύτωμα* handelt, u. ebenso wenig durch 1 Sam. 14, 24, vgl. V. 45 mit Lev. 27, 29. Solche freiwillige Gelübde in Betreff eines Menschen stehen eben nicht auf bibl. Boden, u. Act. 23, 14: *ἀναθέματι ἀνεθεματίσαμεν ἑαυτοὺς μηδενὸς γεύσασθαι ἕως οὗ ἀποκτείνωμεν τὸν Παῦλον* ergiebt sich durch Vergleichung von Deut. 13, 15; 20, 17 als Anwendung eines großen Wortes für eine geringe Sache, sofern das sonst selbständige *ἀναθέματι ἀναθεματίζειν τινα* hier beschränkt wird durch das *μηδ. γεύσ.*, oder bzw. als ein außerhalb aller biblischen Berechtigung stehender Fanatismus.

Ἀναθεματίζειν sonst noch Mtth. 14, 71. Act. 23, 12. 21. S. *ἀνατίθημι.*

Διατίθημι, auseinander legen, vertheilen, anordnen, z. B. *ἀγῶνας.* Jem. in eine Lage versetzen, 2 Macc. 9, 28: *ὡς ἑτέρους διέθηκεν*, Xen., Plat., Luc. u. a. In der bibl. Gräc. gewöhnlich im Med., in welchem es = für sich anordnen, das Seinige in Ordnung bringen, z. B. seine Waaren zum Verkauf ausstellen; seine Rede ordnen, vortragen. Gewöhnlich = über das Seinige testamentarisch verfügen, disponiren; häufig bei Plat., Aeschin., Aristot. u. a., mit u. ohne *διαθήκην.* So Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος.* Mit hinzugefügtem Dat. der Pers. = Jem. etwas vermachen, woran sich Luc. 22, 29 an-

schließt: *κἀγὼ διατίθεμαι ὑμῖν, καθὼς διέθετό μοι ὁ πατήρ μου βασιλείαν, ἵνα ἔσθητε κτλ.* Cf. Jos. ant. 13, 16, 1: *τὴν βασιλείαν εἰς τὴν Ἀλεξάνδραν διέθετο* = Jem. etwas zutheilen. — Endlich findet sich noch *νόμον διατίθεσθαι* Sap. 18, 9: *κρυφῇ γὰρ ἐθυσίαζον ὅσιοι παῖδες ἀγαθῶν, καὶ τὸν τῆς θειότητος νόμον ἐν ὁμονοίᾳ διέθεντο, τῶν αὐτῶν ὁμοίως καὶ ἀγαθῶν καὶ κινδύνων μεταλήψεσθαι τοὺς ἁγίους.* Daß dies weder dem *νόμον τιθέναι*, Gesetze anordnen, noch dem *νόμον τίθεσθαι*, sich selbst, seinem Staate Gesetze geben, in der Prof.-Gräc. entspricht, ist von selbst klar, so daß es also nicht nach Judith 5, 18 erklärt werden kann: *ἀπέστησαν ἀπὸ τῆς ὁδοῦ ἧς διέθετο αὐτοῖς*, wo es = zuweisen, verordnen. Der hinzugefügte acc. c. inf. zeigt vielmehr, daß es = übereinkommen sein muß; ausführen, vollziehen kann es nicht bez. wegen des Inf. Fut. Man vgl. auch Plat. Legg. 8, 834, A: *διαθεμένους αὖ περὶ τούτων νόμους*, die einzige bekannte Stelle der Prof.-Gräc.; u. an dieser Stelle bezeichnet es Gesetze vereinbaren, vgl. 833, E *ξυννομοθετεῖν*, gemeinsam Gesetze geben. Dagegen *διατιθέναι νόμους* = Gesetze anordnen, Strab. Cf. Plat. Legg. 1, 624, A: *θεὸς ἤ τις ἀνθρώπων ὑμῖν εἴληφε τὴν αἰτίαν τῆς τῶν νόμων διαθέσεως.* Die Bedeut. des Uebereinkommens, der Vereinbarung (Arrangement) hat das Med. auch Xen. Mem. 2, 6, 23: *δύνανται δὲ καὶ τὴν ἔριν οὐ μόνον ἀλύπως, ἀλλὰ καὶ συμφερόντως ἀλλήλοις διατίθεσθαι*, u. ebenso Aristoph. Av. 440: *ἢν μὴ διάθωνται διαθήκην ἐμοί.* Cf. Appian. Civ. 2, 8: *διαθέμενος τοὺς ἐνοχλοῦντας* = mit den Gläubigern ein Abkommen treffen. Dieser Gebrauch des *διατίθεσθαι* ist wichtig für den bibl. Begriff von *διαθήκη, διαθήκην διατίθεσθαί τινι* Hebr. 8, 10: *πρός τινα* Act. 3, 25. Hebr. 10, 16. Vgl. 1 Macc. 1, 11: *διαθώμεθα διαθήκην μετὰ τῶν ἐθνῶν τῶν κύκλῳ ἡμῶν.* 1 Sam. 10, 19: וַיַּשְׁלִמוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל, LXX: *ηὐτομόλησαν μετὰ Ἰσραήλ*, Complut. *διέθεντο διαθήκην.*

Διαθήκη, ἡ, bez. durchgängig in der Prof.-Gräc. die für den Todesfall getroffene Verfügung Jem.'s über sein Eigenthum, also Testament, u. dies sowol im Singul. als im Plur., *αἱ διαθῆκαι*, die letztwilligen Verfügungen Jem.'s (Isocr., Isae., Dem.), z. B. *ταύτας τὰς διαθήκας διέθετο* (Isae.). In diesem Sinne nimmt Paulus das Wort Gal. 3, 15: *ἀνθρώπου κεκυρωμένην διαθήκην οὐδεὶς ἀθετεῖ ἢ ἐπιδιατάσσεται.* V. 17: *διαθήκη προκεκυρωμένη ὑπὸ θεοῦ*, parall. u. synon. *ἡ ἐπαγγελία.* Ebenso der Hebräerbr. Hebr. 9, 16. 17: *ὅπου γὰρ διαθήκη, θάνατον ἀνάγκη φέρεσθαι τοῦ διαθεμένου· διαθήκη γὰρ ἐπὶ νεκροῖς βεβαία, ἐπεὶ μή ποτε ἰσχύει ὅτε ζῇ ὁ διαθέμενος.* Entsprechend könnte man auch den Plur. Röm. 9, 4 = Testament fassen: *ὧν ἡ υἱοθεσία καὶ ἡ δόξα καὶ αἱ διαθῆκαι καὶ ἡ νομοθεσία καὶ ἡ λατρεία καὶ αἱ ἐπαγγελίαι.* Eph. 2, 12: *ξένοι τῶν διαθηκῶν τῆς ἐπαγγελίας.* Vgl. Sir. 44, 18: *διαθῆκαι αἰῶνος ἐτέθησαν πρὸς τὸν Νῶε, ἵνα μὴ ἐξαλειφθῇ κατακλυσμῷ πᾶσα σάρξ.* Doch vgl. Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, wo *διαθῆκαι* die mehrfachen Bundschließungen bez. *Διαθήκη* ist sowol bei den LXX als an den angeff. Stellen des Hebräerbr. u. ebenso bei Paulus Wiedergabe des altteſt. בְּרִית, aber es ist fragl., ob die Bed. Testament dem altteſt. Worte entspr. Dies wird in der Regel = Bund, Vertrag genommen; dagegen von D. Schulz, v. Hofmann = Stiftung, Anordnung

resp. Gottesordnung, indem Letzterer (Schriftbew. 1, 415) sagt, es sei בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק „erklärte Willensmeinung, die ein Verhältnis setzt oder ordnet, es sei nun gebietender oder verheißender Weise: daher es auch, wo sich die Festsetzung auf ein gegenseitiges Verhältnis oder Verhalten bezieht, so heißen kann, wie 2 Regg. 11, 17: יִכְרֹת יְהוֹיָדָע אֶת־הַבְּרִית בֵּין יְהוָה וּבֵין הַמֶּלֶךְ וּבֵין הָעָם לִהְיוֹת לְעָם לַיהוָה; während 2 Chron. 34, 31, welche Stelle ganz besonders für die Bedeutung Bund sprechen soll, בְּרִית לָלֶכֶת אַחֲרֵי יְהוָה, offenbar nichts anderes ist als ein Gelöbnis, zumal es dort heißt: וַיִּכְרֹת הַבְּרִית לִפְנֵי יְהוָה“. So v. Hofmann, indem er בְּרִית mit בֵּרֵא in der Bedeut. von חקק (Ez. 21, 24) in Verbindung bringt, so daß „בְּרִית u. חֹק verwandte Begriffe sein dürften“. Dies wird von Delitzsch zu Hebr. 7, 22 einfach u. geradezu für falsch erklärt, „da ein Verbum ברה festsetzen, bestimmen, syn. חקק sich weder etymologisch noch im Sprachgebr. nachweisen läßt“.

Die Frage ist nun eine dreifache; e r s t e n s: welche Bedeut. hat das hebr. בְּרִית, nicht bloß an u. für sich, sondern als term. techn.? z w e i t e n s: was bedeutet das *διαθήκη* der LXX, womit dieselben בְּרִית übersetzen? d r i t t e n s: wie verhält sich dazu das neutest. *διαθήκη*?

Was zunächst die Bed. von בְּרִית betrifft, so sind sämmtl. Lexikographen u. ebensowol auch mit jedenfalls sehr geringen Ausnahmen die Exegeten des A. T.'s darin einverstanden, daß es in erster Linie u. hauptsächl. = Bund, Vertrag. Es wird abgeleitet von dem ungebräuchl. ברה = scheiden, welches in der Bedeut. aussondern, auswählen sich 1 Sam. 17, 8 findet, im Arab. eben diese Bedeut. hat u. mit ברא, schaffen, ursprüngl. schneiden — formen, vgl. Ez. 21, 24, zusammenhängt. Dafür spricht sowol der Ausdr. כרת ברית, einen Bund schließen — im Anschluß an den Gebrauch der Zerschneidung von Opferthieren bei Bundschließungen Gen. 15, 9 ff., als auch das parallele חֹזֶה Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας*, vgl. חָזוּת Jes. 28, 18, welches ebenfalls auf חזה scheiden zurückzuführen ist. Dagegen macht v. Hofmann geltend, daß בֵּרֵא Ez. 21, 24 synon. חקק stehe — richtig insoweit, als die Grundbedeut. von חקק, schneiden, zusammenhängt mit scheiden, wie ברא mit ברה. Daß aber nun hiernach בְּרִית synon. חֹק, Festsetzung, Anordnung sei, ist ein voreiliger Schluß, der durch den Sprachgebrauch nicht gerechtfertigt wird, u. wenn v. Hofmann sagt, daß בְּרִית wie עֵדוּת oder חֹק erklärte Willensmeinung sei, welche ein Verhältnis setze oder ordne, es sei nun gebietender oder verheißender Weise, so legt er in den Begriff ein Moment hinein, für welches er bei seiner Ableitung keinen Raum hat — die S e t z u n g o d e r O r d n u n g e i n e s V e r h ä l t n i s s e s, u. dies ist doch eben das c h a r a k t e r i s t i s c h e M e r k m a l d e s B e g r i f f e s. Jedenfalls aber dürfen wir dies unwillkürl. Zugeständnis als eine Bestätigung dafür ansehen, daß bei der Bedeut. von בְּרִית jedenfalls die H e r s t e l l u n g e i n e s V e r h ä l t n i s s e s — nicht eines Zustandes u. auch nicht eines Verhaltens — zu berücksichtigen ist. Wenn weiter v. Hofmann sich darauf beruft, daß der Knecht Jehova's als das persönl. Gesetz der Gemeinde Gottes ברית heiße Jes. 42, 6, so will doch diese Erklärung an der andern Stelle Jes. 49, 8 durchaus nicht anders, als höchst gezwungener Weise passen. Und wenn v. Hofmann nicht begreifen kann, wie die Beschneidung Gen. 17, 13 בְּרִית heißen könne in der Bedeut. Bund, so zeigt ein Blick auf den Context V. 9 ff., daß sie בְּרִית

nur deshalb heißt, weil sie אות ברית ביני וביניכם sein soll, V. 11. Vgl. Gen. 9, 10. 12. 13. 15. 16. Freilich das ist falsch, daß man in ברית stets den Ausdr. eines wechselseitigen Verhältnisses betonen will, denn es ist für den Begriff des Bundes völlig gleichgiltig, ob das gegenseitige Verhältnis, wie Gen. 17, 9—11; 21, 27 u. a. oder nur das Verhältnis des Einen Theiles zum andern Theile betont wird, wie Lev. 26, 45. Deut. 4, 31. Jes. 9, 15. 1 Sam. 11, 1. 2 Sam. 23, 5. Gen. 14, 13 u. a. Vgl. Lev. 26, 45. Ex. 23, 32 mit Richt. 8, 33. Die Ausdrucksweise: צוה ברית Jer. 11, 4. Jos. 23, 16. 1 Chron. 16, 15—17 begründet so wenig die Erklär.: Willensmeinung, wie עבר ברית, שמר u. a., vgl. Ps. 105, 8 ff. Dagegen wird z. B. wol הקים ברית Gen. 6, 18; 9, 9. 11 u. a., nicht aber הקים תורה gesagt; vgl. Jer. 34, 18: הקים את־דברי הברית. Andere Stellen, die für die Bedeut. Anordnung, Festsetzung zu sprechen scheinen, wie Jos. 24, 25, erledigen sich durch Parallelen wie 2 Chron. 23, 16. Vgl. Num. 25, 13: — — והיתה לו ברית כהנת עולם mit V. 12: הנני נתן לו את־בריתי שלום. Sir. 45, 7. 15. Wenn die Feier des Sabbaths im Dekalog speciell herausgehoben wird als ברית עולם Ex. 31, 16; die Schaubrote Lev. 24, 8; das Salz des Opfers Lev. 2, 13 als מלח ברית אלהיך, so wird hier ברית so wenig Verfügung, Anordnung, Stiftung bez., als ברית מלח Num. 18, 19. 2 Chron. 13, 5. Jene Stellen — Ex. 31, 16 ꝛc. — stehen Gen. 17, 13 parallel; Num. 18, 19 vergleicht sich mit 25, 13. 12. Ebenso wenig folgt diese Bedeut. aus den Bezeichnungen der Bundeslade oder der Gesetztafeln sowol durch ארון הברית, לוחות הברית als durch ארון העדות, לוחות העדות, vgl. 1 Regg. 8, 21: ארון אשר־שם ברית יהוה אשר כרת עם־אבתינו. Deut. 31, 26: לקח את ספר התורה הזה ושמתם אתו מצד ארון ברית־יהוה אלהיכם והיה־שם בך לעד. Denn es ist nicht abzusehen, warum nicht die Thorah oder das Buch der Thora auch Ex. 24, 7 als ספר הברית bez. werden kann, auch ohne daß ברית u. תורה oder etwa עדות gleichbedeutend sind.

Ueberhaupt, es liegen eine Menge Stellen vor, in denen ברית nicht anders als in der Bedeut. Bund genommen werden kann, in denen jede Beziehung auf eine etwa sonst noch vorhandene oder ursprüngl. Bedeut. Verfügung, erklärte Willensmeinung fehlt, u. wenn daneben ברית gerade da, wo es als term. techn. steht, diese letztere Bedeut. haben soll, so muß eine Vereinbarung beider Bedeutt. unmögl. erscheinen. Vgl. z. B. 1 Sam. 18, 3; 23, 18. 1 Regg. 20, 34. So steht das Wort, wo es zum ersten Male vorkommt, Gen. 6, 18 unzweifelhaft in der Bedeut. Bund, u. ebenso liegt doch auch Gen. 9, 9 vgl. mit V. 11 ff. diese Bedeut. am nächsten — Bund, welcher hergestellt wird durch das Verhalten Gottes zu den Menschen —, u. nicht etwa die von Hofmann angezogene Vergleichung von Ps. 2, 7. Ebenso Gen. 14, 13. Dann 15, 9—18; 17, 9—11; 21, 27. 32; 26, 28; 31, 44. Ex. 23, 32. Deut. 7, 2. — Gen. 15, 18 ist es nicht die Verheißung, welche ברית genannt wird, sondern ברית ist das Bundesverhältnis Gottes zu Abraham, welches er durch die Verheißung eingeht, wie Ex. 34, 27. Deut. 4, 23 das Bundesverhältnis, welches er mit Israel aufrichtet, vgl. Ex. 34, 27 das על־פי הדברים האלה כרתי אתך ברית, nach Vorschrift dieser Worte ꝛc. Auch die häufigen Präp. את, עם weisen auf die Bedeut. Bund hin. Die Bedeut. Gelöbnis, welche für 2 Chron. 34, 31. Esr. 10, 3 u. a. statuirt wird, erledigt sich durch Vergleichung von gleichartigen Wendungen wie Hiob 31, 1 u. a., vgl. auch

namentl. Jer. 34, 18, u. wenn bei Verheißungen Gottes von einer בְּרִית die Rede ist, so bez. בְּרִית nie die Verheißung selbst, sondern das Verhältnis, welches Gott zu seinem Volk eingehen, in welchem er sich gegen sein Volk verheißungsmäßig verhalten will, vgl. Jes. 55, 3. Jer. 31, 31; oder diese Verheißung als Ausdruck des Bundes.

Im Allgem., muß gesagt werden, bez. בְּרִית als term. techn. das Bundesverhältnis zunächst, welches Gott zu Israel eingegangen ist, resp. welches er eingehen will; dann das Verhältnis, welches Israel zu Gott eingeht, vgl. Jer. 22, 9 mit Ex. 23, 32. Jer. 34, 18; u. ebenmäßig dann das beiderseitige Verhältnis; sowie schließl. die betr. Stipulationen oder Verheißungen als Zeichen, die den Bund darstellen, in denen derselbe sich ausprägt. Am häufigsten ist aber das erstere, u. wenn so häufig von dem Bunde Gottes, des HErrn die Rede ist, so ist dies eben nicht zunächst das beiderseitige Verhältnis, sondern der Bund, welchen Gott eingegangen ist, in welchen Gott das Volk aufgenommen hat. Diese Priorität Gottes ist wichtig für das neutest. *διαθήκη*, weniger für das *διαθήκη* der LXX.

Die LXX geben בְּרִית ständig durch *διαθήκη* wieder, außer 1 Regg. 11, 11 = *ἐντολή*, Deut. 9, 15 = *μαρτύριον* — eine durch den Context nahe gelegte Vertauschung. Wenn gerade diese Uebertragung durch *διαθήκη* als ein Beweis für die Bedeut. von בְּרִית = Festsetzung ꝛc. angesehen wird, so wird dabei völlig übersehen, daß *διαθήκη* in diesem ganz allgem. Sinne eben gar nicht gebr. wird in der Prof.-Gräc. Höchstens vergleicht sich, u. auch dies nicht völlig, *διαθήκη κρίματος* Sir. 38, 33 = Gerichtsordnung. Esth. 45, 17: *ἔδωκεν — ἐξουσίαν ἐν διαθήκαις κριμάτων*. Es bez. nur entweder ein Testament oder einen Vertrag. Weiter würde es auffallend sein, daß es abweichend von dem sonst. Verfahren der LXX nie außer an den beiden angeff. Stellen durch diejenigen griech. Ausdrücke ersetzt wird, welche den angeblichen Synonymis חֹק u. עֵדוּת entsprechen. Und endlich erhellt die Bedeut. Vertrag, Bund für *διαθήκη* sowol aus den Stellen, in welchen בְּרִית unzweifelhaft in diesem Sinne steht, vgl. 1 Regg. 20, 34: *ἐν διαθήκῃ ἀποστελῶ σε· καὶ διέθετο αὐτῷ διαθήκην καὶ ἐξαπέστειλεν αὐτόν*. Jes. 28, 15: *ἐποιήσαμεν διαθήκην μετὰ τοῦ ᾅδου, καὶ μετὰ τοῦ θανάτου συνθήκας*, als auch insbesondere z. B. aus 1 Sam. 18, 3: *διέθετο Ἰωναθὰν καὶ Δαυὶδ ἐν τῷ ἀγαπᾶν αὐτόν* = וַיִּכְרֹת יְהוֹנָתָן וְדָוִד בְּרִית, wo *διατίθεσθαι* = übereinkommen, sich vereinigen, vgl. oben unter *διατίθημι*. Ferner vgl. 1 Macc. 1, 11; 11, 9. So schließt das *διαθήκη* der LXX an die durch die angef. Stelle des Aristoph. belegte Bedeut. Vertrag an. Man vgl. noch Sach. 11, 14, wo *διαθήκη* = אַחֲוָה Verbrüderung. Wo es = עֵדוּת — Ex. 31, 7 —, erklärt es sich wie Deut. 9, 15 durch eine naheliegende Verwechselung; vgl. Jos. 4, 15: אֲרוֹן הָעֵדוּת = *ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ μαρτυρίου*. — Von Wichtigkeit ist es noch, zu sehen, wie in den Apokr. *διαθήκη* in der Bedeut. Bund unwiderlegl. sich findet. So Sir. 44, 20: *Ἀβραὰμ συνετήρησε νόμον ὑψίστου, καὶ ἐγένετο ἐν διαθήκῃ μετ' αὐτοῦ, καὶ ἐν σαρκὶ αὐτοῦ ἔστησε διαθήκην*, vgl. V. 22. Weshalb aber die LXX nicht das sonst gebräuchl. *συνθήκη* vorgezogen haben, dieses vielmehr bei ihnen äußerst selten ist (Jes. 28, 15 = חֹזֶה Dan. 11, 6. Jes. 30, 1), während Aqu., Symm., Theod. es öfter für בְּרִית anwenden, läßt sich schwerlich anders erklären, als dadurch, daß ihnen vielleicht *συνθήκη* deshalb weniger passend erschien, weil בְּרִית

so sehr häufig nur von einem einseitigen Bundesverhältnis steht. Sehen wir, daß auch Philo διαθήκη nicht = Bund gebraucht, so dürfen wir vielleicht darin einen Versuch der LXX erblicken, für einen eigenthüml. bibl. Ausdr. auch ein specielles Wort einzuführen; u. sehen wir weiter, daß Philo das διαθήκη der LXX acceptirt hat, nur daß er es stets im Sinne von Erbverfügung, Testament gebraucht, so erkennen wir, wie sehr zwar den LXX dieser Versuch gelungen, aber um den Preis der Herbeiführung einer Begriffsänderung. Daß aber gerade die häufige Einseitigkeit der בְּרִית es ist, welche die LXX zu dieser Uebertragung vermocht hat, dürfte sich ebenfalls bei Philo bestätigt finden, indem ihm die διαθήκη Symbol der göttl. χάρις ist (s. Delitzsch zu Hebr. 7, 22).

Wenn aber schon Philo das διαθήκη der LXX aufnimmt u. es = Testament faßt, so kann es nicht mehr befremden, daß auch im N. T. die alttestam. διαθήκη als Testament angesehen wird, was um so näher lag, als sich die Erinnerung an das alttestam. נַחֲלָה beim griech. διαθήκη aufdrängen konnte, s. κλῆρος ff. Fraglich ist aber, ob nun die Bedeut. Testament an allen neutestam. Stellen festzuhalten ist. Daß dem das διαθήκης ἔγγυος, μεσίτης des Hebräerbriefes (7, 22; 8, 6; 9, 15; 12, 24) entgegenstehen soll, wie Delitzsch meint, ist nach Hebr. 9, 17. 20 vgl. mit V. 15 nicht wahrscheinl., u. je ungezwungener u. selbstverständlicher 9, 17 die διαθήκη, von der schon so oft geredet ist (7, 22; 8, 6. 8. 9. 10; 9, 4. 15. 16), als Testament erscheint, desto näher scheint es zu liegen, diese Bedeut. an allen Stellen des Hebräerbr. anzunehmen. Ganz ebenso verhält es sich mit dem paulin. διαθήκη. Das בְּרִית des A. T. wird Gal. 3, 15. 17 ganz selbstverständl. als διαθήκη im Sinne von Testament genommen, so daß es ebenfalls nahe liegt, an den übrigen Stellen ebenso zu erklären Röm. 9, 4; 11, 27. 1 Cor. 11, 25. 2 Cor. 3, 6. 14. Gal. 4, 24. Eph. 2, 12, u. dies um so mehr, als aus dem Sprachgebr. des Philo wol zu schließen ist, daß überhaupt das durch die LXX eingebürgerte διαθήκη so gefaßt wurde. Sofern die Hauptsache der διαθήκη als in den Verheißungen liegend erkannt wurde, Gal. 3, 15 ff. Eph. 2, 12, u. im N. T. an die Stelle des Bundesbegriffs der der Kindschaft tritt, muß dies auch als durchaus angemessen erscheinen. Dazu kommt noch, daß der Ausdruck πλάκες τῆς διαθήκης, ferner die durch die alttest. Schriftensammlung nahegelegte Vorstellung der Codificirung 2 Cor. 3, 14, vgl. V. 6, ebenfalls διαθήκη in der Bedeut. Testament an die Hand gab. Finden wir aber bei Paulus, im Hebräerbrief u. bei Philo gleichmäßig διαθήκη = Testament, so ist nicht abzusehen, warum wir die übrigen Stellen des N. T.'s von diesem Sprachgebr. ausnehmen sollen Mtth. 26, 28. Marc. 14, 24. Luc. 1, 72; 22, 20. Act. 3, 25; 7, 8. Apok. 11, 19. Jedenfalls wird nur zu wählen sein zwischen der Bedeut. Bund oder Testament. In den Apokr. des A. T.'s erscheint διαθήκη nur in der Bedeut. Bund, nicht Testament, u. wenn man hiernach einige verwandte Stellen wie Luc. 1, 72. Act. 3, 25; 7, 8 erkl. wollte, so würde man eben genöthigt sein, einen durch den sonst. bibl. Sprachgebr. nahe gelegten Wechsel der Bedeutt. je nach den Umständen u. dem Gedankengange anzunehmen. Dies aber empfiehlt sich vielleicht durch den Plur. διαθῆκαι Eph. 2, 12. Röm. 9, 4 vgl. mit Sap. 18, 22. 2 Macc. 8, 15, s. oben. Schließl. vgl. noch Bengel zu Mtth. 26, 28: „Ipsa vocabula ברית et διαθήκη differunt, eamque habent differentiam, quae rei ipsi mirabiliter respondet, nam ברית magis congruit oeconomiae veteri,

quae habet formam foederis; *διαθήκη* oeconomiae novae, quae habet formam testamenti. — Foederis autem ratio non ita congruit cum plena filiatione, quae est in N. T.“

Προτίθημι, vorsetzen, vorlegen, zunächst **a)** local, z. B. Speise, ein Ziel ꝛc., etwas zur Schau ausstellen, öffentlich ausstellen, häufig auch im Med., z. B. Hdt. 3, 148: *ποτήρια χρύσεα προθεῖτο.* Herdn. 6, 6, 2: *τὰς εἰκόνας Μαξίμου καὶ Βαλβίνου*, zur Verehrung. — So Röm. 3, 25: *ὃν προέθετο ὁ θεὸς ἱλαστήριον.* **b)** ein Ziel festsetzen, Strafe, Belohnung ꝛc.; Med. sich etwas vorsetzen. Röm. 1, 13. Eph. 1, 9.

Πρόθεσις, ἡ, **a)** die Vorstellung, Ausstellung, Aufstellung, Hebr. 9, 2: *ἡ πρόθεσις τῶν ἄρτων.* Mtth. 12, 4: *οἱ ἄρτοι τῆς προθέσεως*, wie Marc. 2, 26. Luc. 6, 4. Hebr. לֶחֶם הַפָּנִים, לֶחֶם הַמַּעֲרֶכֶת Ex. 25, 40. **b)** Vorsatz, Wille, Absicht, z. B. *κατὰ πρόθεσιν ἐψευσμένος*, Polyb. 12, 11, 6, bei welchem das Wort sich häufig findet; 1, 54, 1: *τὰ κατὰ τὴν πρόθεσιν ἀπετέλεσαν.* An eine zeitl. Bedeut. der Präp. wird hierbei nicht gedacht, sondern man hat von der localen Bedeut. derselben auszugehen, wie in *προτίθεσθαι.* So = Vorsatz Act. 11, 23: *ἡ πρόθεσις τῆς καρδίας.* 27, 13: *τῆς προθέσεως κεκρατηκέναι.* Von dem Rathschluß Gottes, auf den ausschließl. die Erlösung zurückzuführen ist, 2 Tim. 1, 9: *τοῦ σώσαντος ἡμᾶς καὶ καλέσαντος — οὐ κατὰ τὰ ἔργα ἡμῶν, ἀλλὰ κατὰ ἰδίαν πρόθεσιν καὶ χάριν.* Daher Röm. 8, 28: *οἱ κατὰ πρόθεσιν κλητοί.* 9, 11: *ἡ κατ᾽ ἐκλογὴν πρόθ.* synon. *εὐδοκία* Eph. 1, 8. 9. Die zeitl. Bestimmtheit desselben liegt nicht im Worte selbst, sondern wird durch Zusätze angegeben, wie Eph. 1, 11: *προορισθέντες κατὰ πρόθεσιν.* 3, 11: *κατὰ πρόθεσιν τῶν αἰώνων* = *αἰώνιος*, vgl. 3 Esr. 4, 40: *ἡ μεγαλειότης τῶν πάντων αἰώνων.* — Auch = Gesinnung, z. B. Pol. 4, 73, 2: *ἡ πρ., ἣν ἔχει πρός τινα.* So wol 1 Tim. 3, 10. Doch vgl. Act. 11, 23: *παρεκάλει πάντας τῇ προθέσει τῆς καρδίας προσμένειν τῷ κυρίῳ.*

Τίκτω, τέξομαι, ἔτεκον, τέτοκα, gebären, hervorbringen, Mtth. 1, 21. 23. 25; 2, 2 ꝛc.

Τέκνον, τὸ, Kind, Mtth. 2, 18 u. ö., von *υἱὸς* so unterschieden, daß *τέκνον* die Herkunft, *υἱὸς* die Lebensgemeinschaft ausdrückt. Oefter in der Prof.-Gräc. als freundl. Anrede Aelterer an Jüngere, vgl. 1 Sam. 3, 16 u. a.; ebenso in der heil. Schrift, jedoch nicht bloß auf Grund oder Veranlassung der Altersverschiedenheit, sondern auch, wo Auctorität u. Liebe zugleich redet, wie Mtth. 9, 2. Marc. 2, 5; 10, 24. Mtth. 21, 28. Luc. 2, 48; 15, 31; 16, 25. So bei Paulus in der Anrede an Timoth. 1 Tim. 1, 18. 2 Tim. 2, 1 (wo jedoch noch eine andere Rücksicht sich geltend macht, s. unten). Vgl. das joh. *τέκνια* Joh. 13, 33. 1 Joh. 2, 1. 12. 28; 3, 7. 18; 4, 4; 5, 21; bei Paulus Gal. 4, 19. Dies schließt sich zusammen mit einer Eigenthümlichkeit der hebr. Sprache, durch בֵּן, בַּת überhaupt ein Verhältnis der Abhängigkeit

(Bestimmtheit) u. Zugehörigkeit zu bez., wie z. B. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. בְּנֵי תְמוּתָה Ps. 79, 1. בֶּן־עַוְלָה Ps. 89, 23 u. a. Dies Beides — die Zurückführung der Eigenart Jem.'s u. daraus dann folgend seine Zugehörigkeit wozu — werden die Momente dieser Ausdrucksweise sein, u. zwar wird je nach Umständen eines derselben vorwiegen. Eine Stelle, wo beide Momente erscheinen u. sich scheiden, ist Röm. 9, 7. 8: *οὐ τὰ τέκνα τῆς σαρκὸς ταῦτα τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τέκνα τῆς ἐπαγγελίας λογίζεται εἰς σπέρμα*, wo *τ. τοῦ θεοῦ* die Zugehörigkeit bez., während *τ. τῆς σαρκός, — τῆς ἐπαγγελίας* besagt, worauf Gotteskindschaft zurückzuführen ist. Vgl. Gal. 4, 28. 31. Joh. 8, 39: *εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραάμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραὰμ ἐποιεῖτε.*

a) Diese Zurückführung der Eigenart Jem.'s ist aber verhältnismäßig seltener; wir finden sie Eph. 5, 8: *ὡς τέκνα φωτὸς περιπατεῖτε.* Vgl. 2, 2: *υἱοὶ ἀπειθείας* u. a., s. *υἱός*. *τέκνα ἀδικίας* Hos. 10, 9. Vgl. Eph. 5, 1: *γίνεσθε οὖν μιμηταὶ τοῦ θεοῦ ὡς τέκνα ἀγαπητά.* Insbesondere tritt es hervor in dem johann. *τέκνα τοῦ θεοῦ* 1 Joh. 3, 10; 5, 2 gegenüber *τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου*, parall. *ἐκ τοῦ θεοῦ, ἐκ τοῦ διαβ.* V. 8. 10; vgl. *ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννησθαι* 5, 1. *τὸ σπέρμα τοῦ θεοῦ* 3, 9. Vgl. auch Phil. 2, 15. (Doch ist es nicht das einzige Moment des johann. Begriffes. Vielmehr tritt 1 Joh. 3, 1. 2. Joh. 1, 12; 11, 52 die Zugehörigkeit in den Vordergrund, wie auch bei Paulus.)

Auf derselben Vorstellung beruht es, wenn das Verhältnis des Schülers, der Gemeinde ꝛc. zu dem Lehrer, dem Apostel durch *τέκνον* bez. wird. Es ist die Abhängigkeit, welche in dem die Eigenart bestimmenden Einfluß begründet ist, vgl. Philem. 10: *περὶ τοῦ ἐμοῦ τέκνου, ὃ ἐγέννησα ἐν τοῖς δεσμοῖς.* 1 Tim. 1, 2: *Τιμοθέῳ γνησίῳ τέκνῳ ἐν πίστει.* Tit. 1, 4: *γνησίῳ τέκνῳ κατὰ κοινὴν πίστιν.* 1 Cor. 4, 14. 17. 2 Tim. 1, 2. 3 Joh. 4. Apok. 2, 23. — Vgl. Joh. 8, 39: *εἰ τέκνα τοῦ Ἀβραὰμ ἦτε, τὰ ἔργα τοῦ Ἀβραὰμ ἐποιεῖτε.* Vgl. 1 Petr. 3, 6: *ἧς* (*Σάῤῥας*) *ἐγενήθητε τέκνα.* — Hiermit vergleicht sich etwa das in der Prof.-Gräc. einzig gebräuchl. *παῖδες μουσικῶν, φιλοσόφων, ῥητόρων*, dies jedoch nur als Umschreibung des einfachen *ῥήτορες* ꝛc. gebraucht.

b) Auf der Abhängigkeit u. der Zurückführung des Ursprungs ꝛc. beruht nun die Zugehörigkeit, welche als das Hauptmoment in diesen dem Kindesverhältnis entnommenen Ausdrücken hervortritt. So z. B. Kinder Jerusalems Mtth. 23, 37. Luc. 13, 34; 19, 44; vgl. Gal. 4, 25 ff. Ps. 149, 2. Ez. 16, 28. Vgl. die Bezeichn. des Gesindes als בְּנֵי־בָיִת Gen. 15, 3. Es ist allerdings eine innere ursachl. Abhängigkeit, vermöge deren allein diese Zugehörigkeit stattfindet; sonst könnte dieselbe nicht durch diesen Ausdruck bez. werden. Was Einer ist, führt sich auf ein Anderes zurück. Daß aber die specielle Zugehörigkeit, wie sie im Kindesverhältnis erscheint — nicht Gemeinschaft —, insbesondere hervortritt, erhellt namentl. aus Verbindd. wie בֶּן־מָוֶת 1 Sam. 20, 31, Kind des Todes. בֶּן הַכּוֹת Deut. 25, 2. בְּנֵי־עֹנִי Prov. 31, 5. בְּנֵי הַגּוֹלָה Esr. 1, 4. Jer. 17, 17: בְּנֵי חָעָם u. a. Jes. 57, 4: *τέκνα ἀπωλείας* (hebr. יִלְדֵי־פֶשַׁע ist dagegen wie *τέκνα φωτός* Eph. 5, 8). Vgl. weitere Beispiele unter *υἱός*. So *κατάρας τέκνα* 2 Petr. 2, 14. *τέκνα φύσει ὀργῆς* Eph. 2, 3 (s. *ὀργή*). Insbesondere das paulin. *τέκνα τοῦ θεοῦ* Röm. 8, 16. 17. 21; 9, 8 u. bei Joh. Ev. 1, 12; 11, 52.

1 Joh. 3, 1. 2. Vgl. Pſ. 80, 16. Ex. 4, 22: *υἱός πρωτότοκός μου Ἰσραήλ.* Das *τέκνα ὑπακοῆς* 1 Petr. 1, 14 gehört nicht hierher, da *ὑπ.* hebräiſchartiger Genitiv der Qualität iſt. Als *τέκνα σοφίας* Luc. 7, 35. Mtth. 11, 19 wird das Volk Israel bez., nicht ſofern ſie ſind, was ſie durch den Einfluß der göttl. Weisheit ſein könnten, ſondern obwol ſie dies nicht ſind, nur um das Verhältnis hervorzuheben, in welches ſich die Weisheit zu ihnen geſetzt hat, wie analog *υἱοὶ τῆς βασιλείας* Mtth. 8, 12 ſ. *δικαιόω.* Tritt in letzterem Ausdruck die Zugehörigkeit in den Vordergrund, ſo iſt es doch bei *τέκνα σοφίας* wenigſtens nicht die Zugehörigkeit, ſondern die Abhängigkeit, welche den Ausdruck mögl. macht, obwol es ſich darum handelt, das nahe Verhältnis zwiſchen Israel u. der Weisheit hervorzukehren. Von den Verbindungen, in welchen *υἱός* ſo geſetzt wird, unterſcheiden ſich dieſe Verbindungen in der Art, daß *τέκνον*, wie es ſcheint, nie im Sing. ſteht, *υἱός* dagegen im Sing. u. Plur., alſo auch das beſondere Verhältnis eines Einzelnen ausdrückt. — S. Winer, § 34, 3, 3.

Πρωτότοκος, erſtgeboren; ſelten in der Prof.-Gräc. LXX = בְּכוֹר, ſubſtantivirt *ὁ, ἡ πρ.*, auch *τὰ πρωτότοκα* die geſammte Erſtgeburt Hebr. 11, 28. Ex. 11, 15. Gen. 25, 31. Deut. 12, 17. **a)** adj. verbunden mit *υἱός* Mtth. 1, 25. Luc. 2, 7: *ἔτεκεν τὸν υἱὸν αὐτῆς τὸν πρωτότοκον*, welcher Zuſatz dem Zuſammenhange der Erzählung nach die bisherige Jungfrauſchaft der Mutter Jeſu hervorheben ſoll, vgl. den gewöhnl. Zuſatz im A. T. *διανοῖγον μήτραν* Ex. 13, 2. 15; 34, 19 u. ö. Dann aber auch ſind die weiteren altteſtam. Beſtimmungen über die männl. Erſtgeburt hinzuzunehmen, daß ſie dem HErrn heilig u. darum gelöſt werden ſoll Num. 18. Luc. 2, 23. 24. Ferner das Erſtgeburtsrecht, Familienhaupt u. Rechtsnachfolger zu ſein, Gen. 25, 31; 49, 3. 2 Chron. 21, 3, vgl. Luc. 1, 32. **b)** ſubſtantivirt: *ὁ πρωτότοκος*, der Erſtgeborne, als Bezeichn. Chriſti; zunächſt mit näheren Beſtimmungen: *ὁ πρ. ἐκ τῶν νεκρῶν* Col. 1, 18. *τῶν νεκρῶν* Apok. 1, 5, rückſichtl. ſeines in der Auferſtehung ſich beurkundenden Vorrangs u. Vorgangs, Col. 1, 18: *ἵνα γένηται ἐν πᾶσιν αὐτὸς πρωτεύων.* 1 Cor. 15, 20: *ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων.* Um den Vorrang u. Vorgang handelt es ſich auch Röm. 8, 29: . . . *προώρισεν συμμόρφους τῆς εἰκόνος τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, εἰς τὸ εἶναι αὐτὸν πρωτότοκον ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς.* Dasſelbe Verhältnis nimmt Chriſtus nach Col. 1, 15 zu aller Creatur ein — nicht indem er der Creatur gleichgeſtellt wird, ſondern indem das Verhältnis der Creatur zu ihm dadurch beſtimmt iſt, daß er *πρωτότοκος πάσης κτίσεως* iſt, ſo daß ohne ihn die Creatur nicht ſein würde u. nicht ſein kann, vgl. V. 16. Daß damit weder von Chriſto ausgeſagt wird, er ſei *κτισθείς*, noch von der Creatur, ſie ſei *τεχθεῖσα*, erhellt insbeſondere noch daraus, daß das zeitl. Verhältnis, in welchem er zur Creatur ſteht, u. welches ein anderes, weit allgemeineres iſt, als das des Vorganges eines Erſtgebornen, noch beſonders nachgebracht wird V. 17, was keinen Sinn hätte, wenn es ſich nicht in *πρωτότοκος* um den Vorrang u. überhaupt die Bedeut. handelte, die Chriſto zukommt. Vielmehr zeigt das *καὶ αὐτός ἐστιν πρὸ πάντων* V. 17, daß das in *πρωτότοκος* liegende Moment des Vorgangs nicht zeitl. in der Weiſe zu faſſen iſt, als bilde er den Anfang der Reihe. Je klarer u. beſtimmter im Allgem. die Anſchauungen ſind, deſto weniger Verfängliches haben Ausdrücke wie dieſer. — Hebr. 1, 6 wird Chriſtus

nun ohne jede nähere Bestimmung *ὁ πρωτότοκος* genannt: *ὅταν δὲ πάλιν εἰςαγάγῃ τὸν πρωτότοκον εἰς τὴν οἰκουμένην*, u. da es sich V. 5 um den Unterschied zwischen *υἱός* u. *ἄγγελος* handelt, V. 6 um die Anerkennung dieses Unterschiedes seitens der Engel, so liegt es doch am nächsten, zu vermuthen, die Bezeichn. *πρωτότοκος* statt *υἱός* sei hier eben um dieses Vorranges willen gewählt, so daß wir hier eine mit Col. 1, 15 analoge Ausdrucksweise vor uns haben, indem den Engeln ebenso wenig wie dort der *κτίσις* ein Kindschaftsverhältnis zu Gott (geboren sein) zukommt V. 5. Weshalb man genöthigt sein soll, an die Auferstehung zu denken, an das *πρωτότοκος ἐκ νεκρῶν*, oder an das *πρ. ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς* Röm. 8, 29 (v. Hofmann, Delitzsch, Stier u. a.), leuchtet nicht ein, am wenigsten das erstere. — Sinnvoll, wenn auch wol nicht durch diese apostol. Bezeichn. Christi intendirt, ist die Bemerkung Pressels (in Herzogs Real-encykl. 4, 146), daß das N. T. beides, Lasten u. Rechte der Erstgeburt, in Jesu Christo vereinigt schaue.

Hebr. 12, 23 wird die christl. Kirche *ἐκκλησία πρωτοτόκων ἀπογεγραμμένων ἐν οὐρανοῖς* genannt, wol um ein analoges Verhältnis zu Gott auszudrücken, wie Ex. 4, 22: „Israel ist mein erstgeborner Sohn", u. vielleicht auch zugleich das Verhältnis zur übrigen Creatur Jak. 1, 18: *εἰς τὸ εἶναι ἡμᾶς ἀπαρχήν τινα τῶν αὐτοῦ κτισμάτων.* Vgl. Hebr. 12, 16.

Τύπτω, ἔτυπον, schlagen Mtth. 24, 49 u. öfter; verletzen, verwunden. 1 Cor. 8, 12.

Τύπος, ὁ, **1)** der Schlag. **2)** der Eindruck vom Schlage, Spur, Maal, Joh. 20, 25: *τ. τῶν ἥλων*, parall. *τόπος τῶν ἥλ.* Oefter in der Prof.-Gräc. *τ. τῶν ὀδόντων, τῶν πληγῶν* u. a. Dann wird es vom Gepräge der Münzen, von Schriftzeichen, ein- oder ausgehauenem Bildwerk gebraucht, cf. Pol. 9, 10: *γραφαὶ καὶ τύποι*, Gemälde u. Bildwerke; bei Isokr. 204, b bez. *τύποι* Beides. Oefter = Bildsäule, Statue; Anth. 12, 57, 2: *μορφᾶς κωφὸς τύπος.* Hdt. 2, 86: *ξύλινος τύπος ἀνθρωποειδής.* So Act. 7, 43: *τοὺς τύπους, οὓς ἐποιήσατε προςκυνεῖν αὐτοῖς.* Am. 5, 26 = צֶלֶם. Dann überhaupt Bild, Form, stets mit Angabe des Gegenstandes, z. B. *ὄφεος τύπον ἀλλάσσειν* Eur. Bacch. 1332. Diod. 1, 24: *Ἰὼ εἰς βοὸς τύπον μεταποιηθεῖσαι.* Hier liegt die Bedeut. Vorbild, Muster sehr nahe, cf. Plat. Rep. 6, 396, C: *αὑτὸν ἐκμάττειν τε καὶ ἐνιστάναι εἰς τοὺς κακιόνων τύπους.* 2, 383, b: *τοὺς τύπους τούτους ξυγχωρῶ καὶ ὡς νόμοις ἂν χρῴμην*, obwol es nicht geradezu diese Bedeut. hat, vgl. 2, 383, a: *τοῦτον δεύτερον τύπον εἶναι ἐν ᾧ δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν*; aber es erklärt sich doch, wie es in der neutestamentl. Gräc. in die Bedeutung V o r b i l d übergehen kann, die es daselbst außer an wenigen Stellen stets hat; 2 Thess. 3, 9: *ἵνα ἑαυτοὺς τύπον δῶμεν ὑμῖν εἰς τὸ μιμεῖσθαι ἡμᾶς.* 1 Tim. 4, 12. Tit. 2, 7. 1 Thess. 1, 7. Phil. 3, 17. 1 Petr. 5, 3. Act. 7, 44: *ποιῆσαι τὴν σκηνὴν κατὰ τὸν τύπον ὃν ἑωράκει.* Hebr. 8, 5; entsprechend Ex. 25, 40: תַּבְנִית. Das anderweitige *πρωτότυπος* hat auch nicht völlig diese Bedeut.; es bez. Urbild, Original. Dagegen aber spricht das in der Bedeut. Abbild, Copie zuweilen

sich findende ἀντίτυπος für diese Bedeut. — Nahe liegt nun der Gebrauch des Wortes zur Bezeichn. eines weißagenden Vorbildes, d. h. eines Bildes, dem es wesentlich ist, Vorbild zu sein; so Röm. 5, 14 von Adam: ὅς ἐστι τύπος τοῦ μέλλοντος. 1 Cor. 10, 6. 11. Cf. Phil. de opif. mund. 36, C: ἐστὶ δὲ ταῦτα — δείγματα τύπων ἐπ᾽ ἀλληγορίαν καλούντων.

An die Bedeut. Bild, Form, Gestalt schließt sich der Gebrauch des Wortes zur Bezeichn. des Umrisses, Entwurfs einer Schrift ꝛc. an, sowie die Bezeichn. des ungefähren, allgemeinen Inhaltes eines Buches, Briefes ꝛc. Aristot. Eth. 2, 2: ὁ λόγος τύπῳ καὶ οὐκ ἀκριβῶς λέγεται. 3 Macc. 3, 30: ὁ μὲν τῆς ἐπιστολῆς τύπος οὕτως ἐγέγραπτο. (Sonst τρόπος 1 Macc. 15, 2; 11, 29.) So Act. 23, 25: ἐπιστολὴν περιέχουσαν τὸν τύπον τοῦτον. Ob das τύπος διδαχῆς Röm. 6, 17 hieran anschließt, = Lehrform, vgl. 1 Cor. 15, 2: τίνι λόγῳ εὐηγγελισάμην ὑμῖν, oder ob es = Vorbild, was dem Zusammenh. ebenso sehr entsprechen würde, kann zweifelhaft sein. Das voraufgehende ὑπηκούσατε paßt in beiden Fällen; das εἰς ὃν παρεδόθητε ist in beiden Fällen eine gleich schwerfällige Vorstellung.

Ἀντίτυπος, ον, eigentl. was einen Gegenschlag giebt, z. B. τύπος ἀντίτυπος = Hammer u. Ambos; μάχη ἀντίτυπος von einem lange zweifelhaften, hitzigen Treffen Xen. Ag. 6, 2. Daher = Widerstand leistend, hartnäckig Esth. 3, 13. Dann = nachgebildet, ähnlich; τὸ ἀντίτυπον Nachbildung, Copie, Hesych.: ἴσος, ὅμοιος. Pol. 6, 31, 8: ἀντίτυπος τίθεμαί τινι = Jem. ähnlich. So Hebr. 9, 24: ἀντίτυπα τῶν ἀληθινῶν. 1 Petr. 3, 21 von dem Wasser der Taufe als Abbild (nicht Gegenbild, vgl. ὃ καὶ ὑμᾶς ἀντίτυπον σώζει βάπτισμα) des zum Rettungsmittel gewordenen Wassers der Sündfluth. Es ist nicht das dem Typus als Vorbild entsprechende Abbild; also nicht in dem Sinne gebraucht, in welchem wir von Typus u. Antitypus reden. Cf. Const. ap. 4, 14: τὰ ἀντίτυπα μυστήρια τοῦ σώματος καὶ αἵματος Χυ.

Ὑποτύπωσις, ἡ, Entwurf, Umriß eines Bildes, Poll. 7, 128. Vorbild 1 Tim. 1, 16: πρὸς ὑποτύπωσιν τῶν μελλόντων πιστεύειν. So auch 2 Tim. 1, 13: ὑποτύπωσιν ἔχε ὑγιαινόντων λόγων ὧν παρ᾽ ἐμοῦ ἤκουσας, wo doch die Bedeut. Abriß, kurze Darstellung (vgl. τύπος), nicht recht passen will. Die Bedeut. Unterweisung, institutio, ist zu unwahrscheinlich, da in den dafür angeführten Büchertiteln es doch nichts anderes bez. als Abriß, wo es freilich sehr nahe lag, in diesem Falle, aber auch nur in diesem, es synon. εἰςαγωγή zu nehmen. Vgl. die von Wetstein angef. St. des Sext. Empir.: ὑποτυπώσεις γὰρ ἔγραψαν ἔνιοι τῶν πρὸ ἐμοῦ τὰ τοιαῦτα βίβλια, καθάπερ τινὰς ὑπογραφάς, ἕτεροι δ᾽ εἰςαγωγὰς ἢ συνόψεις ἢ ὑφηγήσεις.

Υ.

Υἱός, ὁ, der Sohn. Es sind **1)** die hebräischartigen Wendungen zu berücksichtigen, in welchen υἱός wie τέκνα, entspr. dem hebr. בֵּן, בְּנֵי, gebraucht wird, um Jem. nach seiner Eigenthümlichkeit zu charakterisiren, sei es, daß dieselbe worauf zurückgeführt wird, sei es, daß sie als eine Zugehörigkeit sich ausspricht, wie sie beim Kinde statt hat, bedingt durch den Ausgangspunkt, welcher das Verhältnis der Zugehörigkeit setzt, also eine auf innerer Verbindung beruhende Zugehörigkeit. So werden die Menschen nicht als ἄνθρωποι, sondern als υἱοὶ τῶν ἀνθρώπων bez. Marc. 3, 28. Gen. 11, 5. Num. 23, 19. Deut. 32, 8. 1 Sam. 26, 19. Hiob 31, 33. Hos. 6, 7. Ps. 124, 2; 49, 3; 12, 2; 45, 3 u. ö., nicht bloß zur Umschreibung, sondern weil der Ausdruck der Abstammung u. Zugehörigkeit charakteristischer ist, als das bloße ἄνθρωποι. Vgl. γεννητοί, γεννήματα γυναικῶν Mtth. 11, 11. Luc. 7, 28. Hiob 14, 1. Sir. 10, 18 u. a. υἱὸς ἀνθρώπου Ez. 2, 1. 3. 6. 8; 3, 1. 3. 4 u. ö. Im N. T. finden sich die Ausdrücke υἱοὶ τοῦ αἰῶνος τούτου Luc. 16, 8; 20, 34. τοῦ φωτός Luc. 16, 8. Joh. 12, 36. 1 Theſſ. 5, 5. τῆς ἀπειθείας Eph. 2, 2; 5, 6. Col. 3, 6. υἱοὶ τοῦ πατρὸς τοῦ ἐν οὐρανοῖς Mtth. 5, 45. ὑψίστου Luc. 6, 35. υἱὲ διαβόλου Act. 13, 20, in welchen die Rücksicht auf den Ausgangspunkt der betr. Personen oder ihres Verhaltens vorschlägt. Auch eine Analogie wird damit bez. Marc. 3, 17: υἱοὶ βροντῆς. Cf. Artemid. 2, 85, wo die Kinder τύποι der Eltern genannt werden. Dagegen um die Zugehörigkeit, abhängige Verbindung ꝛc. handelt es sich in den Ausdrücken οἱ υἱοὶ τῶν προφητῶν καὶ τῆς διαθήκης Act. 3, 25, vgl. τὰ τέκνα τῆς σοφίας Mtth. 11, 19; τῆς ἀναστάσεως Luc. 20, 36; τῶν φονευσάντων Mtth. 23, 31; τοῦ νυμφῶνος Mtth. 9, 15. Marc. 2, 19. Luc. 5, 34; τῆς βασιλείας Mtth. 8, 12; 13, 38; τοῦ πονηροῦ Mtth. 13, 38; υἱὸς γέννης Mtth. 23, 15; εἰρήνης Luc. 10, 6. Vgl. Mtth. 10, 13: ἄξιος. Joh. 17, 12: ὁ υἱὸς τῆς ἀπωλείας, wie 2 Theſſ. 2, 3. Ganz allgemein ist υἱὸς παρακλήσεως Act. 4, 36. Die Zugehörigkeit, wie sie dem Kindesverhältnis eigenthümlich ist, ist auch im Begriff der Gotteskindschaft das Hauptmoment, wie sich daraus ergiebt, daß dieselbe als Heilsgut erscheint, Mtth. 5, 9. 2 Cor. 6, 18. Apok. 21, 7. Luc. 20, 36. Röm. 8, 14. 19; 9, 26. Gal. 3, 26; absolut υἱοὶ statt υἱοὶ τοῦ θεοῦ Gal. 4, 6. 7. Hebr. 2, 10. — Während τέκνον in diesen Verbindungen nur im Plur. erscheint, steht υἱὸς auch von einem Einzelnen Mtth. 23, 15. Luc. 10, 6. Joh. 17, 12. 2 Theſſ. 2, 3. Act. 4, 36; 13, 10. — Aus dem N. T. vgl. Richt. 19, 22: υἱοὶ παρανόμων. 1 Sam. 20, 30: υἱὸς θανάτου, 2 Sam. 2, 7. υἱοὶ δυνάμεως 2 Sam. 13, 28. υἱοὶ τῆς ἀποικίας Esr. 4, 1; 6, 19.

2) Die Bezeichnn. Christi **a)** υἱὸς Δαβίδ, der Nachkomme u. Erbe Davids u. der an diesen sich knüpfenden Verheißungen u. Geschichte, Mtth. 1, 1: βίβλος γενέσεως Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ υἱοῦ Δαβὶδ υἱοῦ Ἀβραάμ. Mtth. 12, 23: μήτι οὗτός ἐστιν υἱὸς Δαβίδ; 15, 22; 20, 30. 31; 22, 42—45. Luc. 1, 32: δώσει αὐτῷ κύριος ὁ θεὸς τὸν θρόνον Δαβὶδ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ. Marc. 10, 47; 12, 35. Luc. 18, 38. 39; 20, 41. 44.

Sonst nirgend. Es handelt sich um die unmittelbare Zurückführung dessen, was von Christo gilt, auf David als Ausgangspunkt der Heilsverheißungen u. sind alle betreffenden altteſt. Weißagungen zu berücksichtigen, wie 2 Sam. 7. Jeſ. 7, 13 ff.; 11, 1 ff. Ez. 34, 23 ff. u. a.

b) *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*, außer Act. 7, 56 nur im Munde Christi. Die Zurückführung dieser Selbstbezeichn. Christi auf Dan. 7, 13 wird sich schwerl. begründen lassen, da es sich dort um den Gegensatz handelt, in welchem das Reich der „Heiligen des Höchsten" V. 18. 27 gegen die thierische Gestalt der Weltreiche V. 12 steht; u. da das artikellose vergleichende כְּבַר אֱנָשׁ offenbar, vgl. mit V. 18, einen Collectivbegriff repräsentirt, außerdem auch die Vergleichungspartikel in derselben Weise sich V. 4. 5. 6 findet, so wird mit Recht an כִּדְמוּת בְּנֵי אָדָם Dan. 10, 16; דְּמוּת כְּמַרְאֵה אָדָם Ez. 1, 26; *ὅμοιος υἱῷ ἀνθρώπου* Apok. 1, 13; 14, 14 erinnert werden, an welchen Stellen überall nur eine Vergleichung, etwa eine Gleichheit der Erscheinung bei vorhandener Wesensverschiedenheit vorliegt, die sich nicht mit dem schlechthinnigen *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* zusammenstellen läßt, es sei denn, daß man den Sinn solcher Bezeichn. daraus erschließe, neml. Herkunft u. Zugehörigkeit zu den Menschen. Daß dies auch in dem Falle der Sinn des *ὡς υἱὸς ἀθρώπου* Dan. 7, 13 sei, wenn man es nicht bloß als Repräsentation eines Collectivbegriffs faßt, sondern in vermittelter Weise auf den Messias selbst bezieht, — wozu die neuteſtam. Analogieen Apok. 14, 14. Mtth. 24, 30; 26, 64 ꝛc. entschieden veranlassen — ergiebt sich gerade daraus, daß die Menschengestalt trostvoll den Thiergestalten gegenübergestellt wird.

Daß aber die Zugehörigkeit zu den Menschen, die innerl. bedingte Zugehörigkeit (vgl. Hebr. 2, 14) auch die Bez. *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου* bestimme, ergiebt sich aus denjen. Stellen, in welchem dem Menschensohne beigelegt wird, was ihm als solchem nur in außerordentl. Weise eignen kann, sofern neml. in denselben nachdrucksvoll der Niedrigkeit, die in dieser Bezeichn. liegt, die Hoheit dessen, der sich des Menschen Sohn nennt, gegenübertritt. So Mtth. 9, 6: *ἐξουσίαν ἔχει ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ τῆς γῆς ἀφιέναι ἁμαρτίας*, vgl. mit Marc. 2, 7: *τίς δύναται ἀφιέναι ἁμαρτίας εἰ μὴ εἷς ὁ θεός;* Ferner vgl. mit Mtth. 9, 6 den V. 8: *ἐδόξασαν τὸν θεὸν τὸν δόντα ἐξουσίαν τοιαύτην τοῖς ἀνθρώποις.* Mtth. 16, 13 ff.: *τίνα λέγουσιν οἱ ἄνθρωποι εἶναι τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου;* V. 16: *σὺ εἶ ὁ Χ̅ς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ζῶντος.* 26, 64: *ἀπ' ἄρτι ὄψεσθε τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐκ δεξιῶν τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ.* Insbeſ. vergl. man für diese Auffassung die klare Schlußfolgerung des HErrn selbst Marc. 2, 27. 28: *τὸ σάββατον διὰ τὸν ἄνθρωπον ἐγένετο καὶ οὐχ ὁ ἄνθρωπος διὰ τὸ σάββατον· ὥστε κύριός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου καὶ τοῦ σαββάτου.* Durch diese mit der Hoheit Christi contrastirende Niedrigkeit erklärt es sich, daß wir außer Act. 7, 56 diese Bez. nie im Munde der Jünger finden; Act. 7, 56 aber spricht Stephanus denen gegenüber, welche nur den Menschen Jesus kennen wollten, die eben diesem gegebene Hoheit noch einmal aus. Es ist keine Stelle vorhanden, welche zu der Meinung berechtige, als müsse der, der sich *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* nenne, eben darum etwas wesentl. Anderes sein, als ein der Menschheit innerl. Zugehöriger. Vgl. auch Joh. 6, 27: *ἣν ὁ υἱὸς τοῦ ἀ. ὑμῖν δώσει· τοῦτον γὰρ ὁ πατὴρ ἐσφράγισεν ὁ θεός*, s. *πατήρ*. So erklärt es sich, daß es die Juden aufs höchste befremden konnte, wenn der,

an dessen Selbstbezeichnung als ὁ υἱ. τ. ἀ. sie keinen Anstoß nahmen, sich als Gottes Sohn, Gott als seinen Vater bezeichnete. Vgl. Joh. 5, 18. 27.

Aber doch wird die obige Auffassung nicht völlig genügen, da ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου jedenfalls etwas Anderes, Bestimmteres bez. als Joh. 5, 27: ἐξουσίαν ἔδωκεν αὐτῷ καὶ κρίσιν ποιεῖν, ὅτι υἱὸς ἀνθρώπου ἐστίν, vgl. Hebr. 2, 6. Daß Christus υἱὸς ἀνθρώπου ist, ist das erste Moment; daß er ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου ist, das zweite. Die articulirte Bezeichn. besagt, daß er für sich etwas Besonderes in Anspruch nimmt u. damit in gewissem Sinne aus der Reihe der בְּנֵי אָדָם heraustritt als der Einzige unter seines Gleichen: Dies Einzige kann aber nicht etwas sein, was den Begriff der Menschenkindschaft alteriren würde, wie etwa die Annahme, daß er nur als der Sohn Gottes sich so bez. könnte; sondern es muß eher etwas sein, was den Begriff vollendet. Da bietet sich denn am nächsten das Protevangelium dar vom Weibessamen, dessen Verheißung, wie Gen. 5, 28. 29 zeigt, von Anfang an durchaus speciell u. persönl. gefaßt wurde. Also nicht, wie v. Hofmann sagt, „derjenige Angehörige des sich fortpflanzenden Menschengeschlechts, auf welchen seine mit dem Erstgeschaffenen als dem ἄνθρωπος, welcher kein υἱὸς ἀνθρώπου war, begonnene Geschichte abgezielt hat" (Schriftbew. 2, 1, 81), sondern derjenige ihrer Kinder, auf den die sündig gewordene Menschheit von Anbeginn gewartet hat u. warten mußte. Daher die Schneide des Ausspruchs Mtth. 17, 22: μέλλει ὁ υἱὸς τ. ἀ. παραδίδοσθαι εἰς χεῖρας ἀνθρώπων κτλ. 8, 20: Die Füchse haben Gruben 2c., aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege. Daher selbstverständlich: ἦλθε γὰρ ὁ υἱὸς τ. ἀ. σῶσαι τὸ ἀπωλολός.

Die Bezeichn. findet sich Mtth. 8, 20; 9, 6; 10, 23; 11, 19; 12, 8. 32. 40; 13, 41; 16, 13. 27. 28; 17, 9. 12. 22; 18, 11; 19, 28; 20, 18; 24, 30. 37. 39. 44; 25, 13. 31; 26, 2. 24. 45. 64. Marc. 2, 10. 28; 8, 31. 38; 9, 9. 12. 31; 10, 33. 45; 13, 26; 14, 21. 41. 62. Luc. 5, 24; 6, 5. 22; 7, 34; 9, 22. 26. 44. 56. 58; 11, 30; 12, 8. 10. 40; 17, 22. 24. 26. 30; 18, 8. 31; 19, 10; 21, 27. 36; 22, 22. 48. 69; 24, 7. Joh. 1, 52; 3, 13. 14; 6, 27. 53. 62; 8, 28; 12, 23. 34; 13, 31. Act. 7, 56.

So ist also ὁ υἱὸς τ. ἀ. ein messian. Begriff — messian. Selbstbezeichn. Jesu, von ihm gewählt um seiner Selbstbeziehung willen zu seinen Brüdern. Die entsprechende Bezeichn. des Messias von Seiten der Menschen ist:

c) ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ. Es ist hierbei zuvörderst der Unterschied dieser articulirten Bezeichn. von dem artikellosen υἱὸς θεοῦ zu beachten, welches sich zu jenem verhält wie υἱὸς ἀνθρώπου zu ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ. u. wie Species zu Genus. Mit υἱὸς θεοῦ wird nun das von Gott selbst durch erwählende Liebe gesetzte Verhältnis des Volkes Israel zu ihm bez., sofern das, was dieses Volk ist, sich auf eine That Gottes zurückführt u. Gott sich zu ihm bekennt. Vgl. πατήρ. Es ist im Allgem. an Aussprüche zu erinnern, wie Apok. 21, 7: ἔσομαι αὐτῷ θεὸς καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός. 2 Cor. 6, 18. Jer. 31, 9. So heißt es: Israel ist mein erstgeborner Sohn, Ex. 4, 22 f.; aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen, Hos. 11, 1 (hebr.). Vgl. Deut. 14, 1; 32, 6. 18. Mal. 2, 10. Jes. 63, 8; 64, 8. Daß es ein besonderes, auf Erwählung beruhendes Verhältnis ist, welches nicht allen Menschen zukommt, erhellt Deut. 14, 1. Ps. 82, 6

vgl. mit V. 7. Pſ. 73, 15. Speciell ſteht nun in ſolchem Verhältnis zu Gott David der König, u. derjenige, auf den Davids Königthum hinzielt 2 Sam. 7, 14. Pſ. 89, 27 ff.; 2, 7. Es iſt ein Verhältnis der Zugehörigkeit zu Gott, von welchem die Geſtaltung des ganzen Lebens abhängig iſt. In dieſem allgem. Sinn wird von dem Menſchen Jeſus ausgeſagt, er ſei *υἱὸς θεοῦ* Mtth. 27, 40. 43. 54. Marc. 15, 39. Luc. 1, 32, u. dies rückſichtl. der That Gottes, welche ihn in ſolches Verhältnis ſetzt Luc. 1, 35. Act. 13, 33. Röm. 1, 4, vgl. Act. 2, 32. 36; ſ. *γεννάω*. Wenn nun Jeſus *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* genannt wird, ſo wird ihm damit dies Verhältnis in einzigartiger Weiſe zugeſchrieben, u. Jeſus tritt damit ebenſo aus der Reihe der *υἱοὶ θεοῦ* hieraus, wie als *ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρ.* aus der Reihe der *υἱοὶ ἀνθρώπων*, u. dies rückſichtl. derer, welche noch *υἱοὶ θεοῦ* werden ſollen, als *πρωτότοκος ἐν πολλοῖς ἀδελφοῖς* Röm. 8, 29; rückſichtl. derer dagegen, welchen speciell bisher das Prädicat *υἱοὶ θεοῦ* zukam (Joh. 10, 35. 36) als derjenige, auf den ihr Verhältnis zu Gott weißagend hinwies — als Meſſias, als derjenige, den Gott ſpeciell erkoren zur Ausrichtung ſeines Heilsrathſchluſſes, Mtth. 3, 17: *οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα.* Luc. 9, 35: *οὗτός ἐστιν ὁ υἱός μου ὁ ἐκλελεγμένος.* Mtth. 17, 5. Marc. 1, 11; 9, 7. Luc. 3, 22. 2 Petr. 1, 17, ſ. *εὐδοκεῖν, ἐκλέγειν.* Daher iſt *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* Bezeichn. des Meſſias nach der Seite ſeines Verhältniſſes zu Gott Mtth. 26, 63: *ἵνα ἡμῖν εἴπῃς εἰ σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.* Joh. 1, 50: *σὺ εἶ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, σὺ ὁ βασιλεὺς εἶ τοῦ Ἰσραήλ*, u. das Bekenntnis Petri Mtth. 16, 16: *σὺ εἶ ὁ Χς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος*, Joh. 6, 68 vgl. mit 10, 36, iſt vor Allem eine Anerkennung der Meſſianität Jeſu. Dieſer Bezeichn. ſeiner Meſſiaswürde ſetzt Jeſus Mtth. 26, 64 die andere *ὁ υἱὸς τ. ἀ.* entgegen, u. die Anerkennung derſelben durch Jeſus ſelbſt Mtth. 26, 63. 64 wird als Läſterung angeſehen, weil ſeinen Richtern die erkürende That Gottes verborgen war, u. die ſichtbare Einſetzung in dieſe Würde (die Auferweckung Act. 2, 32. 36) auf ſich warten ließ. So wäre alſo *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* eine dem Menſchen Jeſus auf Grund ſeiner heilsgeſchichtl. Bedeutung u. im Verfolg der auf ihn fixirten göttl. Erwählung zukommende Benennung ſeiner Meſſianität. Vgl. Joh. 1, 34: *κἀγὼ ἑώρακα καὶ μεμαρτύρηκα ὅτι οὗτός ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ.*

Allein wir werden doch auch darauf hingewieſen, daß dieſe Bezeichn. Jeſu noch einen andern Grund habe. Luc. 1, 35 wird die Berechtigung für die Bezeichn. des Kindes der Maria als *υἱὸς θεοῦ* auf die Gotteswirkung zurückgeführt, vermöge deren (V. 34) es geboren werden ſollte, u. es verbindet ſich ſomit mit der Bezeichn. des Verhältniſſes, in welchem Jeſus zu Gott ſtehen ſollte (V. 32), die Rückſicht auf eine beſondere Weiſe, in welcher in dieſem Falle dies Verhältnis begründet ward. Die übernatürl. Geburt iſt in dieſem Falle der Ausdruck der Erwählung deſſen, der *γενόμενος ἐκ γυναικός* iſt.

So weiſt auch die Bez. *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* auf etwas anderes noch hin als auf die Erwählung Jeſu zur Ausführung des Heilsrathſchluſſes Gottes. Zwar eine Hinweiſung auf die übernatürl. Geburt finden wir nirgend damit verbunden, dafür aber die Hinweiſung auf ein jenſeits der Menſchheit Jeſu liegendes Sohnesverhältnis zu Gott, welches nicht bloß durch die Menſchwerdung nicht aufgehoben iſt, ſondern ver-

möge dessen vielmehr erst Jesus, der Mensch, das Besondere ist, was von ihm gilt, neml. unter den Menschen der Sohn Gottes zu sein; u. welches seine Messianität, der erwählte Messias zu sein u. seinen Messias berufauszuführen, erst möglich macht — kurz, welches der Menschheit Jesu eine besondere Bedeut. verleiht, Röm. 8, 3. Dies liegt vor Allem in denjenigen Aussprüchen, in welchen von der Sendung des Sohnes in die Welt durch den Vater die Rede ist, Joh. 3, 16. 17. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4 u. a., über welche s. unter *ἀποστέλλω*. Vgl. Joh. 16, 28: *ἐξῆλθον ἐκ τοῦ πατρός καὶ ἐλήλυθα εἰς τὸν κόσμον· πάλιν ἀφίημι τὸν κόσμον καὶ πορεύομαι πρὸς τὸν πατέρα.* (Dagegen spricht nicht Joh. 10, 36: *ὃν ὁ πατὴρ ἡγίασεν καὶ ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον, ὑμεῖς λέγετε ὅτε βλασφημεῖς, ὅτι εἶπον υἱὸς τοῦ θεοῦ εἰμί*; denn es handelt sich hier, vgl. mit V. 35, nur um den theokrat. Begriff eines Sohnes Gottes, den Jesus als ihm zukommend e concessis resp. concedendis [3, 2] in Anspruch nimmt, vgl. unter *ἁγιάζω* S. 52, u. in diesem Zusammenh. besagt das *ἀπέστειλεν εἰς τὸν κόσμον* zuvörderst mehr, als eine Sendung an die Welt, während es sonst mehr bez.; oder es ist nichts auf den Eintritt in die Welt zu beziehen u. an Jer. 1, 5 zu erinnern.) Ferner in Aussprüchen wie Hebr. 7, 3. Joh. 8, 54. 58; 17, 5 u. a., in welchen nur gezwungener Weise die Gottessohnschaft von der Präexistenz Christi getrennt werden kann. Sodann in denjen. Aussprüchen, in welchen Jesus selbst in einer Weise von seiner Gottessohnschaft redet, daß dabei an mehr als den messian. Sinn des *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* zu denken ist, neml. an eine Wesensgleichheit mit Gott, wie Mtth. 11, 27. Joh. 10, 33; 11, 27. Mtth. 28, 19 u. a. (s. Geß, Lehre von der Person Christi, § 6. 7). So liegt in *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* ebenso ein Zwiefaches, wie in dem lucanischen *υἱὸς θεοῦ*, nemlich daß der Mensch Jesus der von Gott erkorene u. eingesetzte Messias ist, u. daß eben dieser seiner Bedeutung ein jenseits seiner Menschheit liegendes Sohnesverhältnis zu Gott zu Grunde liegt. Es ist freilich nicht richtig, zu sagen, *ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ* bez. überhaupt das vorzeitl. Verhältnis Christi zum Vater, sondern es ist entschieden zu beachten, daß dies Prädicat aller Orten Bez. des Menschen Jesus ist, vgl. Joh. 5, 26. 27. Mtth. 11, 27. Marc. 3, 11. Luc. 4, 41; 10, 22. Joh. 1, 18. Aber eben darin ist ausgedrückt, daß der Mensch Jesus in demjenigen Verhältnis zu Gott stehe, welches er vor seiner Menschwerdung als Sohn des Vaters inne hatte, daß der Mensch Jesus der überweltl. Sohn Gottes sei. Vgl. 1 Joh. 5, 5. 6. S. auch *μονογενής*.

Außer an den angeff. Stellen findet sich *ὁ υἱός τοῦ θεοῦ* Joh. 3, 16. 17. 18; 5, 25; 6, 69; 9, 35; 11, 4. 27; 20, 31. 1 Joh. 1, 3. 7; 3, 8. 23; 4, 9. 10. 15; 5, 5. 9—13. 20. Apok. 2, 8. 2 Joh. 3: *ὁ υἱὸς τοῦ πατρός*. Röm. 1, 3. 9. 10; 8, 3. 29. 32. 1 Cor. 1, 9. Gal. 1, 16; 2, 20; 4, 4. 6. Eph. 4, 13. Col. 1, 13. 1 Theff. 1, 10. Hebr. 4, 14; 6, 6; 7, 3; 10, 29. Bloß *ὁ υἱός* Mtth. 11, 27. Marc. 13, 32. Luc. 10, 22. Joh. 1, 18; 3, 35. 36; 5, 19—23. 26; 6, 40; 8, 35. 36; 14, 13; 17, 1. 1 Joh. 2, 22—24; 5, 10. 12. 2 Joh. 9. 1 Cor. 15, 28. Hebr. 1, 2. 8; 3, 6; 7, 28.

Υἱοθεσία, *ἡ*, bez. die Adoption, Einsetzung in das Kindesverhältnis; so Diog. Laert. 4, 53: *εἰώθει νεανίσκων τινῶν υἱοθεσίας ποιεῖσθαι* u. in Inschriften. Vgl. *υἱὸς θετός* Hdt. 6, 57. Plat. Legg. 9, 929, C u. a. = *υἱὸς εἰςποίητος*, Adoptiv=

sohn. Test. Epictetae, Boeckh inscr. 2, n. 2448, 3, 15: *Ἀντισθένης Ἰσοκλεῦς, κατὰ δὲ υἱοθεσίαν Γρίννου.* Cf. Hesych.: *υἱοθετεῖ· υἱοποιεῖ, οὐ φύσει, ἀλλὰ θέσει.* Im N. T. in den paulin. Schriften, Röm. 9, 4: *ὧν ἡ υἱοθεσία* von dem auf Erwählung beruhenden Kindesverhältnis Israels zu Gott Deut. 14, 1; — Röm. 8, 15. Gal. 4, 5. Eph. 1, 5 von dem neutestam. Kindesverhältnis, entsprechend dem paulin. *τέκνα θεοῦ* im Sinne der Zugehörigkeit zu Gott, s. *τέκνον, υἱός.* Röm. 8, 23 wird die *υἱοθεσία* nach ihrer der Zukunft angehörigen Seite gefaßt, vgl. Apok. 21, 7, gegenüber der gegenwärtigen *δουλεία τῆς φθορᾶς* V. 21.

Φ.

Φαίνω, *φανῶ*, Aor. II Pass. *ἐφάνην*, vom Stamme *φα*, wie *φάος* — *φῶς*, Licht. **1)** trans. = leuchten machen, erscheinen lassen, ans Licht bringen. Davon im N. T. nur Pass. = erscheinen Mtth. 1, 20; 2, 13. 19. Marc. 16, 9. Luc. 9, 8; 24, 11; vom Erscheinen, Aufgehen der Gestirne; in der spät. Gräc. *τὰ φαινόμενα* die Gestirne, welche sich am Horizont zeigen; so Mtth. 2, 7, vgl. 24, 30. Dann von dem Leuchten der Gestirne, Lucn. dial. deor. 4, 3: *ἀστέρα σου φαίνεσθαι ποιήσω κάλλιστον.* So Apok. 18, 23. Mtth. 24, 27. Phil. 2, 15. Uebertr. = hervortreten, sich zeigen; von Personen, Gegenständen u. Zuständen Mtth. 9, 33: *οὐδέποτε ἐφάνη οὕτως ἐν τῷ Ἰσραήλ.* 13, 26: *τότε ἐφάνη καὶ τὰ ζιζάνια.* 1 Petr. 4, 18. Jak. 4, 14; sichtbar sein, Mtth. 6, 5. Hebr. 11, 3 ist *φαινόμενα* nicht identisch mit *τὰ βλεπόμενα*, sondern *φαίνεσθαι* ist die Bedingung des *βλέπεσθαι*, *φαινόμενα* was gesehen werden kann, im Gegensatze zu *ῥῆμα θεοῦ* resp. *πίστει νοεῖν.* — Verb. mit dem Nomin. eines Part. oder Adj. = sich als etwas zeigen, als etwas offenbar erscheinen Mtth. 6, 16. 18; 23, 27. Röm. 7, 13. 2 Cor. 13, 7. — **2)** intrans. leuchten, scheinen, Joh. 1, 5; 5, 35. 1 Joh. 2, 8. 2 Petr. 1, 19. Apok. 1, 16; 8, 12. *τινὶ* Jem. leuchten Apok. 21, 23.

Φῶς, *φωτός, τὸ*, contr. aus *φάος* (Hom.), das Licht; Gegensatz: *σκότος*, hellenist. *σκοτία, νύξ.* **1)** im eigentl. Sinne sinnl.: das Licht des Tages, der Sonne, der Gestirne, überhaupt das, was leuchtet, scheint, hell ist u. erhellt. Mtth. 17, 2. 5. Luc. 8, 16. Act. 9, 3; 12, 7; 16, 29; 22, 6. 9. 11; 26, 13. Apok. 18, 23; 22, 5. Das Licht des Feuers bzw. das Feuer selbst Xen. Hell. 6, 2, 19: *φῶς ποιεῖν.* Marc. 14, 54. Luc. 22, 56. Das Augenlicht — das Auge, Eur. Cycl. 629: *ἐκκαίειν τὸ φῶς Κύκλωπος.* Vgl. Mtth. 6, 22: *ὁ λύχνος τοῦ σώματός ἐστιν ὁ ὀφθαλμός . . .* V. 23: *εἰ οὖν τὸ φῶς τὸ ἐν σοὶ σκότος ἐστιν* (Luc. 11, 35) = *ὁ ὀφθαλμὸς ὁ ἐν σοί*, womit das Herz bez. wird, von welchem aus das Leben dirigirt wird (Prov. 4, 23: *ἐκ τῆς καρδίας ἔξοδοι ζωῆς*). Dann wird es **2)** übertragen in mannigfacher Weise, z. B. von der Oeffentlichkeit (was hell ist — *πᾶν γὰρ τὸ φανερούμενον φῶς*

ἐστίν Eph. 5, 13) Xen. Ag. 9, 1. Mtth. 10, 27: ὃ λέγω ὑμῖν ἐν τῇ σκοτίᾳ εἴπατε ἐν τῷ φωτί. Luc. 12, 3; von der Klarheit der Rede, einer Darstellung (z. B. Dion. Hal. von der Geschichtsschreibung des Thuc.) ꝛc. Vgl. Dan. 2, 22: γινώσκων τὰ ἐν τῷ σκότει, καὶ τὸ φῶς μετ᾽ αὐτοῦ ἐστίν. In diesen Fällen ist φῶς objectiv das, was hell, klar ist. Daran schließt sich das neutest. φῶς im sittl. Sinne (nicht im A. T.) Röm. 13, 12: ἀποθώμεθα οὖν τὰ ἔργα τοῦ σκότους (Eph. 5, 11. 12: τὰ ἔργα τὰ ἄκαρπα τοῦ σκότους — τὰ κρυφῇ γινόμενα), ἐνδυσώμεθα δὲ τὰ ὅπλα τοῦ φωτός. Es wird das, was das Licht nicht zu scheuen braucht (vgl. Joh. 3, 20: πᾶς ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς καὶ οὐκ ἔρχεται πρὸς τὸ φῶς), selbst Licht genannt durch den sehr nahe liegenden Uebergang der obj. u. transf. Bedeut. ineinander, woraus sich denn auch Eph. 5, 8 ff. erklärt. Licht bez. nun Gerechtigkeit, Wahrheit ꝛc., überhaupt das Gegentheil der mit Finsternis bezeichneten Sünde (Eph. 6, 12), vgl. 2 Cor. 6, 14: τίς γὰρ μετοχὴ δικαιοσύνῃ καὶ ἀνομίᾳ, ἢ τίς κοινωνία φωτὶ πρὸς σκότος; 11, 14: αὐτὸς γὰρ ὁ σατανᾶς μετασχηματίζεται εἰς ἄγγελον φωτός. Vgl. Eph. 5, 8. 9: ὁ γὰρ καρπὸς τοῦ φωτὸς ἐν πάσῃ ἀγαθωσύνᾳ καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἀληθείῃ. Diese sittl. Bed. des Lichtes hängt im N. T. mit einem anderen Gebrauch des Wortes zunächst im transit. Sinne zusammen: das, was hell macht. Im A. T. neml. bez. Licht den Zustand ungetrübten Glückes, des Heiles, der Heilsgegenwart, wie die Finsternis den Zustand der Heilslosigkeit; dies im Zusammenh. damit, daß alle Lebens-Entfaltung u. Gestaltung vom Lichte bedingt ist, vgl. Gen. 1, 3. So אוֹר הַחַיִּים Hiob 33, 30; Ps. 56, 14. Hiob 33, 28: ἡ ζωή μου φῶς ὄψεται, wo voraufgeht: σῶσον ψυχήν μου τοῦ μὴ ἐλθεῖν εἰς διαφθοράν. 3, 16: ὥσπερ νήπιοι οἳ οὐκ εἶδον φῶς. Vgl. V. 20, wo Licht u. Leben einander parallel stehen. Ps. 49, 20. So findet sich auch im Griech. (u. Aehnl. wohl überall) τὸ φῶς ὁρᾶν, βλέπειν = leben; εἰς, πρὸς τὸ φῶς ἔρχεσθαι, in die Welt kommen. Daher das Licht Bezeichn. des Glückes, Wohlseins, z. B. Hiob 18, 5; 38, 15. Ps. 97, 11: φῶς ἀνέτειλε τῷ δικαίῳ καὶ τοῖς εὐθέσι τῇ καρδίᾳ εὐφροσύνη. Esth. 8, 16. Ps. 112, 4. Insbesondere ist nun אוֹר, φῶς bildl. Bezeichn. des von Gott kommenden Heiles, vgl. Ps. 27, 1: יְהוָה אוֹרִי וְיִשְׁעִי. Jes. 10, 17 von Gott: ἔσται τὸ φῶς τοῦ Ἰσραὴλ εἰς πῦρ. Mich. 7, 8. Ps. 36, 10. Häufig ist dann Licht das Object der Heilsverheißung Jes. 9, 1; 42, 6; 49, 6; 60, 1—3. 19. Vgl. 59, 9. Mal. 3, 20. Jer. 13, 16. Am. 5, 18. 20. Mich. 7, 9. Vgl. אוֹר פָּנִים Ps. 4, 7; 44, 4; 89, 16. In diesem Falle ist φῶς zunächst im transf. Sinne gedacht: das, was erhellt ꝛc., ohne daß die Grenze zwischen der transit. u. obj. Bedeut. genau einzuhalten wäre. So nun auch im N. T. zunächst in den alttestam. Citaten Mtth. 4, 16 (Jes. 9, 1). Act. 13, 47 (Jes. 49, 6), vgl. Luc. 3, 32. Vgl. φωσφόρος 2 Petr. 1, 19. — Act. 26, 23: εἰ πρῶτος ἐξ ἀναστάσεως νεκρῶν φῶς μέλλει καταγγέλλειν τῷ τε λαῷ καὶ τοῖς ἔθνεσιν. Col. 1, 12: ἡ μέρις τοῦ κλήρου τῶν ἁγίων ἐν τῷ φωτί. 1 Petr. 2, 9: ὅπως τὰς ἀρετὰς ἐξαγγείλητε τοῦ ἐκ σκότους ὑμᾶς καλέσαντος εἰς τὸ θαυμαστὸν αὐτοῦ φῶς. Vgl. φωτίζεσθαι Hebr. 6, 4: 10, 32. Jak. 1, 17: πᾶσα δόσις ἀγαθὴ — ἀπὸ τοῦ πατρὸς τῶν φώτων, wo der Plural = alles was Licht ist. (So auch φῶς zuweilen in der Prof.-Gräc. bei Dichtern Bezeichn. von Glück u. Freude.) Dies ist auch die nächste Bedeut. des Wortes im Ev. Joh. 1, 4: ἐν αὐτῷ ζωὴ ἦν καὶ ἡ ζωὴ ἦν τὸ φῶς τῶν ἀνθρώπων —

das, was Heil bringt 8, 12: *ἐγώ εἰμι τὸ φῶς τοῦ κόσμου· ὁ ἀκολουθῶν ἐμοὶ οὐ μὴ περιπατήσῃ ἐν τῇ σκοτίᾳ, ἀλλ᾽ ἕξει τὸ φῶς τῆς ζωῆς.* 1, 5. 7. 8. 9: *ἦν τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ὃ φωτίζει πάντα ἄνθρωπον ἐρχόμενον εἰς τὸν κόσμον.* Vgl. 5, 35: *ἠθελήσατε ἀγαλλιαθῆναι πρὸς ὥραν ἐν τῷ φωτὶ αὐτοῦ.* 9, 5 vgl. mit V. 3. 4; 12, 35. 36. V. 46 vgl. mit V. 47. Indes nicht allein als Vermittlung der Lebensentfaltung, sondern auch der Gestaltung des Lebens wird bei Joh. das Licht anzusehen sein, u. zwar einer Gestaltung, die dem Heil als Errettung aus dem Verderben der Sünde entspricht (Act. 26, 18), so daß Licht ebenso der Unseligkeit wie der Sünde (Unheil) entgegengesetzt, ebenso im soteriologischen, wie im sittl. Sinne zu nehmen ist; vgl. Joh. 3, 19: *τὸ φῶς ἐλήλυθεν εἰς τὸν κόσμον καὶ ἠγάπησαν οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον τὸ σκότος ἢ τὸ φῶς· ἦν γὰρ αὐτῶν πονηρὰ τὰ ἔργα.* V. 20: *πᾶς γὰρ ὁ φαῦλα πράσσων μισεῖ τὸ φῶς κτλ.* Daher *ἀκολουθεῖν τῷ φωτί* Joh. 8, 12. Vgl. 11, 9. 10; 12, 35: *ὁ περιπατῶν ἐν τῇ σκοτίᾳ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει.* V. 36. Ps. 43, 3. Dies, daß das Licht Unseligkeit u. Sünde ausschließt, bestimmt auch den vom Sprachgebr. des Ev. scheinbar abweichenden Gebr. im 1. Briefe Joh. 1, 5: *ὁ θεὸς φῶς ἐστὶν καὶ σκοτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν οὐδεμία.* V. 7; 2, 9. 10. Vgl. V. 8: *ἡ σκοτία παράγεται καὶ τὸ φῶς τὸ ἀληθινὸν ἤδη φαίνει* — welche Stelle nicht zu verstehen wäre, wenn *φῶς* an u. für sich etwa ein Bild der Heiligkeit Gottes wäre, wie man sie gewöhnlich als Correlat der Gerechtigkeit faßt u. dabei die soteriolog. Seite derselben übersieht. Dagegen ist *φῶς*, wie es im Gegensatz zur Unseligkeit u. Sünde steht, an diesen Stellen entschieden mit Beziehung auf den Vollbegriff der Heiligkeit Gottes gesetzt, wie auch Jes. 10, 17 Licht u. Heiligkeit parall. stehen: וְהָיָה אוֹר־יִשְׂרָאֵל לְאֵשׁ וּקְדוֹשׁוֹ לְלֶהָבָה (wo die Uebersetzung der LXX schon die Vereinseitigung des Begriffs der Heiligkeit zeigt). *Ὁ θεὸς φῶς ἐ.* = Gott ist Quellort des reinen u. seligen Lebens. Ein analoges Ineinandersein beider Bedeutt. bestimmt den paulin. Sprachgebr., in welchem *φῶς* im sittl. Sinne offenbar anschließt an das soteriolog. *φῶς*, vgl. 2 Cor. 4, 6 mit Eph. 5, 8 ff. 1 Thess. 5, 5. Zu 1 Tim. 6, 16 vgl. Col. 1, 12. 1 Petr. 2, 9. — Im subject. Sinne: das Licht, welches Jem. leuchtet (Joh. 12, 35), übertr. auf das ethisch-intellectuelle Gebiet Röm. 2, 19: *ὁδηγὸν εἶναι τυφλῶν, φῶς τῶν ἐν σκότει*, vgl. Sap. 18, 4: *δι᾽ ὧν ἤμελλε τὸ ἄφθαρτον νόμου φῶς τῷ αἰῶνι δίδοσθαι.* Vgl. *φωτίζειν.* Eph. 1, 18; 3, 9. Richt. 13, 8. 2 Regg. 12, 2. Hos. 10, 13.

Φανερός, ά, όν, sichtbar, offenbar 1 Cor. 11, 19. Phil. 1, 13. 1 Tim. 4, 15. Act. 7, 13; 4, 16; gegenüber *κρυπτός* 1 Cor. 14, 25. Röm. 2, 28. Luc. 8, 17; bekannt Marc. 3, 12. Mtth. 13, 16. Gal. 5, 19: *φανερὰ δέ ἐστι τὰ ἔργα τῆς σαρκός.* 1 Joh. 3, 10. Cf. Xen. An. 4, 1, 23: *εἴ τινα εἰδεῖεν ἄλλην ὁδὸν ἢ τὴν φανεράν.* Auch berühmt, z. B. *πόλις*, Xen. Cyr. 7, 5, 58; vgl. Marc. 3, 12. — *Τὸ φανερόν* öffentlich; *εἰς φανερὸν ἔρχεσθαι* öffentlich werden, Verstärkung von *γνωσθῆναι* Luc. 8, 17: *ὃ οὐ γνωσθήσεται καὶ εἰς φανερὸν ἔλθῃ.* Vgl. Act. 4, 16. Röm. 1, 19.

Das Adv. *φανερῶς* = sichtbar, deutlich Act. 10, 3; öffentlich Marc. 1, 45. Joh. 7, 10.

Φανερόω, offenbar machen, zeigen, bekannt machen; selten u. nur in der spät. Gräc.; einmal bei den LXX Jer. 33, 6 = גלה. Häufiger im N. T. u. bedeutsam als Synonymum von *ἀποκαλύπτειν* zur Bezeichn. göttl. Offenbarungsthätigkeit resp. von Objecten götl. Offenbarung (Joh. 17, 6: *τὸ ὄνομα τοῦ πατρός*. Röm. 1, 19: *τὸ γνωστὸν τοῦ θεοῦ*. 3, 21: *δικαιοσύνη θεοῦ*. 16, 26: *μυστήριον κτλ.* Col. 4, 4; 1, 26. 2 Tim. 1, 10: *χάρις*. Tit. 1, 1: *ὁ λόγος τ. θ.* Hebr. 9, 8: *ἡ τῶν ἁγίων ὁδός*. 1 Joh. 1, 2: *ἡ ζωή*. 4, 9: *ἡ ἀγάπη* u. a.). Von *ἀποκαλύπτειν* unterscheidet es sich wie darstellen von entdecken, so daß im Verhältnis beider zu einander das *ἀποκαλύπτειν* dem *φανεροῦν* voraufzugehen hätte, vgl. 1 Cor. 3, 13: *ἑκάστου τὸ ἔργον φανερὸν γενήσεται· ἡ γὰρ ἡμέρα δηλώσει, ὅτι ἐν πυρὶ ἀποκαλύπτεται*. Es bezieht sich *ἀποκαλ.* nur auf das Obj., während in *φανεροῦν* eine directe Relation zu den Personen liegt, denen das Obj. kund werden soll. Vgl. Col. 4, 4: *ἵνα φανερώσω τὸ μυστήριον* mit *ἀποκαλύπτειν τὸ μυστήριον* Eph. 3, 5. Col. 1, 26; 3, 3. Tit. 1, 3: *ἐφανέρωσε τὸν λόγον αὐτοῦ ἐν κηρύγματι*. Vgl. namentl. die Verbind. *κατ᾽ ἀποκάλυψιν ἐγνωρίσθη μοι τὸ μυστήριον* Eph. 3, 3. — Es bed. *φανεροῦν* sichtbar machen, zeigen Joh. 2, 11: *ἐφανέρωσε τὴν δόξαν αὐτοῦ*. 21, 1: *ἐφανέρωσε ἑαυτόν*; bekannt machen Joh. 17, 6. Röm. 1, 19. 2 Cor. 2, 14; vgl. *ἐν παρρησίᾳ εἶναι* Joh. 7, 4; veröffentlichen 1 Cor. 4, 5. Col. 4, 4. Das Pass. = offenbar, sichtbar werden Marc. 4, 22. Joh. 3, 21; 9, 3. 2 Cor. 4, 10. 11. Eph. 5, 13. 1 Joh. 2, 19. Apok. 3, 18; 15, 4. Hebr. 9, 8; erscheinen Marc. 16, 12. 14. Joh. 21, 14. 2 Cor. 5, 10. 2 Tim. 1, 10. 1 Petr. 1, 20; 5, 4. 1 Joh. 1, 2; 2, 28; 3, 2. 5. 8; 4, 9. Hebr. 9, 26; bekannt gemacht werden, bekannt werden Joh. 1, 31. Röm. 3, 21; 16, 21. 2 Cor. 3, 3; 5, 11; 7, 12. Col. 1, 26; 4, 4. Tit. 1, 3.

Φανέρωσις, *ἡ*, die Offenbarung, Bekanntmachung, 2 Cor. 4, 2: *τῆς ἀληθείας*. 1 Cor. 12, 7 werden Charismata *φανέρωσις τοῦ πνεύματος* genannt, entweder weil sie das *πνεῦμα* zur Erscheinung bringen, oder im pass. Sinne, weil in ihnen das *πν.* offenbar wird. Das Wort findet sich sonst nur noch in der kirchl. Gräc. von der Erscheinung Christi im Fleisch u. seiner Wiederkunft zum Gericht, u. in diesen Fällen wahrscheinl. im pass. Sinne = Erscheinung; in act. Bedeut. jedoch z. B. Chrys. in Psalm. 106 (1, 972, 13): *ἐπιτρέψαντος τοῦ θεοῦ εἰς τὴν τῶν δικαίων γυμνασίαν καὶ φανέρωσιν*.

Ἐπιφαίνω, 1) trans. wobei, worauf zeigen, z. B. auf der Oberfläche; *ἐν τοῖς πράγμασιν ἐπιφαίνεσθαι* Pol. 31, 20, 4 wobei gegenwärtig sein. Gewöhnl. im Pass. sich öffentl. zeigen. Plut. Galb. 11: *ἐπιφανῆναι τῷ δήμῳ*, sich öffentl. vor dem Volke zeigen, erscheinen, hervortreten, namentl. mit dem Nebenbegriff des Unerwarteten, auch Plötzlichen; häufig auch von Göttererscheinungen bei Herodot u. a., woran sich vielleicht der neutest. Gebrauch namentl. von *ἐπιφάνεια* anschließt, vgl. Gen. 35, 7. Tit. 2, 11: *ἐπεφάνη ἡ χάρις τοῦ θεοῦ σωτήριος πᾶσιν ἀνθρώποις*. 3, 4: *ἡ χρηστότης καὶ ἡ φιλανθρωπία ἐπεφάνη τοῦ σωτῆρος ἡμῶν θεοῦ*. In der kirchl. Gräc. häufig von der Menschwerdung Christi. — 2) intrans. sich zeigen, z. B. vom Tagesanbruch; Act.

27, 20: *μήτε δὲ ἡλίου, μήτε ἄστρων ἐπιφαινόντων.* Erscheinen, leuchten Luc. 1, 79: *ἐπιφᾶναι τοῖς ἐν σκότει κτλ.* vgl. *φαίνειν τινί.*

Ἐπιφανής, ές, sichtbar; insbesondere = berühmt, ausgezeichnet, vornehm ꝛc., z. B. *πόλεμος, ἔργον, ἄνδρες* u. a. 1 Marc. 1, 10. Im N. T. Act. 2, 20: *ἡ ἡμέρα τοῦ κυρίου ἡ μεγάλη καὶ ἐπιφανής,* wie die LXX das hebr. נוֹרָא wiedergeben Richt. 13, 6. Joel 2, 11. 31. Hab. 1, 7. Mal. 1, 14; 3, 24. 1 Chron. 17, 21. Sie scheinen ירא u. ראה verwechselt zu haben, vgl. 2 Sam. 7, 23.

Ἐπιφάνεια, ἡ, das Erscheinen, „besonders vom Hilfe bringenden Erscheinen der Götter, D. Hal. 2, 68. Plut. u. a.; auch von der in außerordentl. Begebenheiten sich offenbarenden göttl. Macht u. Vorsehung, *ἡ ἐν ταῖς θεραπείαις ἐπιφάνεια* Diod. Sic. 1, 25. Plut. Them. 30. Camill. 16" (Pape). Vgl. 2 Macc. 12, 22; 15, 27. — Im N. T. von der Erscheinung, Offenbarung Jesu Christi auf Erden 2 Tim. 1, 10, vgl. 1 Petr. 1, 20. So sehr gebräuchl. in der kirchl. Gräc. Phavor.: *ἡ τοῦ σωτῆρος ἡμῶν Ἰυ Χυ ἔνσαρκος οἰκονομία.* An den übrigen Stellen des N. T. von der Wiederkunft Christi 2 Thess. 2, 8. 1 Tim. 6, 14. 2 Tim. 4, 1. 8. Tit. 2, 13. — In 2 Macc. öfter von einer wunderbaren Erscheinung, welche Gott zur Hilfe seines Volkes bewerkstelligt 3, 24; 5, 4; 2, 21. — LXX nur 2 Sam. 7, 23 = נוֹרָאוֹת. Am. 5, 24 = מְרִיאֵיכֶם, indem sie offenbar an letzter Stelle das Wort mit מַרְאֵיכֶם verwechselten, an erster Stelle נוֹרָא mit נִרְאָה.

Φημί, sagen; „derselbe Stamm (*φα*) wie in *φαίνω,* indem sich aus dem urspr. Begriffe des Leuchtens, Zeigens der des Anzeigens, Sprechens entwickelt" (Schenkl), so daß der Grundbegriff wol der des Offenbarens ist, wie *φήμη* in der Odyssee, bei Herodot u. Tragg. eine göttl. Offenbarung durch Worte oder Zeichen (*φήμη* göttl. Stimme) bez.

Προφήτης, ὁ, wird zwar von den Wahrsagern gebr., die den Willen der Götter in Betreff der Zukunft vorherverkündigen; allein dies nur in abgeleiteter Weise, indem das *προ* ebenso wenig temporal, vielmehr local zu fassen ist, wie in *πρόφασις,* Vorwand, das was einer vor Jem. geltend macht, vorgiebt (*καὶ ἡ ἀληθὴς καὶ ἡ ψευδὴς αἰτία,* Phav.). Es bez. den, der vor Jem. öffentlich redet, u. ist technische Bezeichnung für den Dolmetscher des Orakels, Dolmetscher göttl. Rede. Diese Bedeut. ist in der Prof.-Gräc. nie verloren gegangen. Cf. Pind. fragm. 118: *μαντεύεο Μοῖσα, προφατεύσω δ᾽ ἐγώ.* Plat. Tim. 72, B: *τὸ τῶν προφητῶν γένος ἐπὶ ταῖς ἐνθέοις μαντείαις κριτὰς ἐπικαθιστάναι νόμος· οὓς μάντεις ἐπονομάζουσί τινες, τὸ πᾶν ἠγνοηκότες ὅτι τῆς δι᾽ αἰνιγμῶν οὗτοι φήμης καὶ φαντάσεως ὑποκριταὶ καὶ οὔτι μάντεις, προφῆται δὲ μαντευομένων δικαιότατα ὀνομάζοιντ᾽ ἄν.* Dion. Hal. Ant. R. 2, 73: *τοῖς ἰδιώταις ὁπόσοι μὴ ἴσασι τοὺς περὶ τὰ θεῖα ἢ δαιμόνια σεβασμοὺς ἐξηγηταὶ γίνονται καὶ προφῆται.* Eur. Bacch. 211: *ἐπεὶ σὺ φέγγος, Τειρεσία, τόδ᾽ οὐχ ὁρᾷς,*

ἐγὼ προφήτης σοι λόγων γενήσομαι. Daher denn auch im allgemeineren Sinne = Dolmetscher, z. B. *πρ. Μουσῶν* Plat. Phaedr. 262, D von den Cicaden. Sext. Empir. 227: *ὁ προφήτης τῶν Πύῤῥωνος λόγων Τίμων.* Lucn. vit. auct. 8, wo Diogenes auf die Frage: *ἀλλὰ τί μάλιστα εἰδέναι σε φῶμεν; ἢ τίνα τὴν τέχνην ἔχεις;* antwortet: *ἐλευθερωτής εἰμι τῶν ἀνθρώπων καὶ ἰατρὸς τῶν παθῶν. τὸ δ᾽ ὅλον, ἀληθείας καὶ παῤῥησίας προφήτης εἶναι βούλομαι.* Diod. 1, 2: *τὴν προφῆτιν τῆς ἀληθείας ἱστορίαν.* — Daß dann mit jener techn. Bezeichn. der Dolmetscher der Götter sich insbesondere die Vorstellung *προφῆται τῶν μελλόντων* Plat. Charm. 173, C verband, lag sehr nahe.

Bei den LXX nun ist *πρ.* das ständige Wort für נָבִיא (einmal = מַלְאָךְ 2 Chron. 36, 15), u. es entspr. auch, wenngleich weniger der Grundbedeut., aber doch dem Sprachgebr. desselben vollständig. Die Grundbedeut. ist streitig, ob es zurückzuführen ist auf נבא = נוב, נבע, „derjenige, in welchem die Gottheit die Rede hervorquellen läßt“, oder (Hupfeld) נבא = נאם, נהם, einraunen, „dem eingeraunt wird“; s. Tholuck, die Propheten u. ihre Weißagungen, S. 21 ff. Der Sprachgebr. dagegen ist klar; es bez. den, mit dem u. durch den Gott redet, Num. 12, 2; dem Gott seine Geheimnisse kund thut Am. 3, 7, insbesondere vgl. V. 8; u. dies ist so constant, daß es bei der Uebertragung des Wortes auf das Verhältnis Aarons zu Moses heißt: נְתַתִּיךָ אֱלֹהִים לְפַרְעֹה וְאַהֲרֹן אָחִיךָ יִהְיֶה נְבִיאֶךָ Ex. 7, 1, vgl. 4, 16: הוּא יִהְיֶה־לְּךָ לְפֶה וְאַתָּה תִּהְיֶה־לּוֹ לֵאלֹהִים. Dann bez. es auch allgemeiner überhaupt denjenigen, dem Gott seine Absichten kund thut, mit dem Gott redet, Gen. 20, 7 vgl. mit 18, 17. — Philo, quis rer. div. haer. 510: *προφήτης γὰρ ἴδιον μὲν οὐδὲν ἀποφθέγγεται, ἀλλότρια δὲ πάντα ὑπηχοῦντος ἑτέρου.* Daß die Vorausverkündigung des Zukünftigen, so sehr sie zum Inhalt der Prophetie gehört, dennoch nicht den Begriff eines נָבִיא constituirt, erhellt namentl. aus der Verheißung Deut. 18, 15. 18 ff. vgl. mit Num. 12, 8. Daß es vielmehr der unmittelbare Verkehr mit Gott, die göttl. Mittheilung dessen, was der Prophet dann weiter mitzutheilen hat, sei, welche einen Propheten macht, erhellt insbesondere noch aus der Notiz, daß die ältere Bezeichn. eines Propheten רֹאֶה, Schauer, Seher, gewesen, 1 Sam. 9, 9. Dasselbe wird bestätigt durch das Verhältnis des *ἀποκαλύπτεσθαι* zum *προφητεύειν* 1 Cor. 14, 26—30, vgl. 1 Petr. 1, 12: *οἷς ἀπεκαλύφθη.* Eph. 3, 5: *νῦν ἀπεκαλύφθη τοῖς ἁγίοις ἀποστόλοις αὐτοῦ καὶ προφήταις ἐν πνεύματι.* Daß specieller Inhalt der Prophetie nicht bloß Voraussagung, sondern Weisung des Willens Gottes, insbesondere des Heilswillens Gottes sei, wird bestätigt durch 1 Cor. 14, 3: *ὁ προφητεύων ἀνθρώποις λαλεῖ οἰκοδομὴν καὶ παράκλησιν καὶ παραμυθίαν.* Vgl. Jer. 1. Jes. 1. Ez. 2 u. a. Zweierlei ist es somit, was einen Propheten macht: der durch Gott selbst vermittelte Einblick in Gottes Geheimnisse, u. die Mittheilung dieser Geheimnisse — u. zwar sind dieselben der Sache nach die Geheimnisse seines Heilsrathschlusses u. was damit in Zusammenh. steht (Warnungen, Gerichtsverkündigungen ꝛc.), so daß ihre Verkündigung bei den Propheten des alten Bundes zur Vorherverkündigung wird, bei denen des neuen Bundes zur Evangelisirung u. Verkündigung der erfüllten Heilsverheißung, sofern es sich nicht wieder um das handelt, was trotzdem noch zukünftig ist. Daher Eph. 3, 5; 2, 20 Propheten neben den Aposteln als Grundlage der neutest. Gemeinde, nach 3, 5 un=

bedingt von neutestam. Propheten zu verstehen, welche 4, 11 zwischen den Aposteln u. Evangelisten erscheinen. 1 Cor. 12, 28. Vgl. *εὐαγγελιστής*. Die Propheten sind für die neutestam. Gemeinde dasselbe, was sie für Israel waren, sofern sie die unmittelbare Verbindung der Gemeinde nicht mit dem heil. Geiste Gottes in ihr, sondern mit dem Gotte ihres Heils über ihr aufrecht erhielten, „Botengänger zwischen der oberen u. unteren Welt", wie sie sinnvoll genannt worden sind (Fr. in Zellers bibl. Wörterb.). Für die Stellung u. Bedeut. der neutestam. Prophetie vgl. 1 Tim. 1, 18; 4, 14. 1 Cor. 14, 3; 13, 8. Apok. 11, 6. Daher das bedeutungsvolle Wort 1 Thess. 5, 20: *προφητείας μὴ ἐξουθενεῖτε*. — Das deutsche „Weißagen" hängt nicht im mindesten mit Vorhersagen zusammen; es kommt von Wizac, abgeleitet von Wizan = wissen; vgl. vorawizac, vorherwissend. Sanskr. vedas, heil. Schrift. Lat. videre.

Im Allgemeinen nun werden im N. T. als *οἱ πρ.* die Propheten des alten Bundes bez.; *ὁ πρ.* von Christo, mit Bezug auf Deut. 18. Joh. (1, 21;) 6, 14; 7, 40; vgl. Act. 3, 22; 7, 37. *προφήτης* von Christo Mtth. 13, 57; 14, 5; 21, 11. Marc. 6, 4. 15. Luc. 4, 24; 7, 16; 7, 39; 13, 33; 24, 19. Joh. 4, 19. 44; 9, 17. Von neutest. Propheten Act. 11, 27; 13, 1; 15, 32; 21, 10. 1 Cor. 12, 28. 29; 14, 29. 32. 37. Eph. 2, 20; 3, 5; 4, 11. Apok. 11, 10; 22, 9. — Einmal im allgem. Sinne von dem kretischen Dichter Epimenides Tit. 1, 12. Das Fem. *προφῆτις* Luc. 2, 30. Apok. 2, 20.

Προφητεύω, Prophet sein, d. h. speciell das Amt haben, Gottes Willen ꝛc. zu verkündigen, Eur. Jon. 413: *τίς προφητεύει θεοῦ;* Dann meist = als Prophet auftreten, weißagen; Verborgenes vermöge göttl. Mittheilung verkündigen Mtth. 26, 68. Marc. 14, 65. Luc. 22, 64. — Joh. 11, 51. LXX נבא Niph. u. Hithpa. Ueber den Inhalt s. oben. Von den alttest. Propheten Mtth. 11, 13; 15, 7. Marc. 7, 6. 1 Petr. 1, 10. Jud. 14. Vgl. Luc. 1, 67. Joh. 11, 51. Von der neutest. Prophetie Mtth. 7, 22. Act. 2, 17. 18; 19, 6; 21, 9. 1 Cor. 11, 4. 5; 13, 9; 14, 1. 3. 4. 5. 24. 31. 39. Apok. 10, 11; 11, 3. — Das Augment tritt hinter die Präpos.: *προεφήτευσα*. Lchm. u. Tdf. jedoch schreiben *ἐπροφήτευσα*, ausgenommen Jud. 14, wo Lchm. *προεφ.*

Προφητεία, *ἡ*, **a)** die prophetische Qualität oder Thätigkeit; das Amt oder die Gabe des Propheten, Lucn. Alex. 40. 60. So Röm. 12, 6 neben *διακονία*, *διδασκαλία* als Charisma. Vgl. ebenso 1 Cor. 12, 10; 13, 2. 1 Thess. 5, 20. 1 Tim. 4, 14. Apok. 19, 10: *τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας*. Apok. 11, 6: *αἱ ἡμέραι τῆς προφητείας αὐτῶν*. Sonst **b)** die Weißagung, das was geweißagt wird oder ist, Mtth. 13, 14: *ἡ προφητεία Ἠσαΐου ἡ λέγουσα*. 1 Cor. 13, 8; 14, 6. 22. 1 Tim. 1, 18. 2 Petr. 1, 20. 21. Apok. 1, 3; 22, 7. 10. 18. 19.

Βλάσφημος, *ον*; die Ableitung ist unsicher; am wenigsten wahrscheinl. von *βλάπτειν*, da es dann wol *βλαψίφημος* heißen würde, wie *βλαψίφρων* wahnsinnig; eher von *βλάξ*, schlaff, träge, dumm, zusammenhängend mit *βραδύς*; man könnte versucht sein, es mit *βάλλειν* zusammenzubringen, Eustath. ad Hom. Il. 2, p. 219: *ὁ ταῖς*

φήμαις βάλλων, λοίδορος. Es bez. synon. λοίδορος, διάβολος (Poll. 5, 118) schmähend, lästernd, den Ruf zu Grunde richtend; Hrdn. 7, 8, 21: βλάσφημα πολλὰ εἰπὼν εἰς τὴν Ῥώμην καὶ σύγκλητον. Oefter bei Plut. Act. 6, 11: ῥήματα βλάσφημα εἰς Μωυσῆν καὶ τὸν θεόν. Insbesondere bez. es schon in der Prof.-Gräc. das, was gotteslästerlich ist; wenigstens βλασφημεῖν, βλασφημία wird selbständig — ohne Angabe der Beziehung auf Gott u. Göttliches — so gebraucht, z. B. Plat. Legg. 7, 800, C: εἴ τις ἰδίᾳ παραστὰς τοῖς βωμοῖς τε καὶ ἱεροῖς — βλασφημοῖ πᾶσαν βλασφημίαν u. ö. So βλάσφημος 2 Macc. 9, 28; 10, 4. 36. Sap. 1, 6. Sir. 3, 16. Jes. 66, 3 = מְבָרֵךְ אָוֶן, cultum exhibens vano numini.

Es findet sich nun im N. T. außer Act. 6, 11. Apok. 13, 5 substantivirt, u. steht **a)** allgem. 2 Tim. 3, 2. 2 Petr. 2, 11. **b)** speciell im religiösen Sinne Act. 6, 11. 1 Tim. 1, 13. Apok. 13, 5.

Βλασφημία, ἡ, Lästerung, Schmähung; κατά τινος, Dem.; εἰς τινὰ Hrdn. Es scheint den höchsten Grad der Verleumdung zu bez., cf. Dem. pro cor. 4, 12, 3: εἰς τοῦτον πολλάκις ἀπέσκωψε καὶ μέχρι αἰσχρᾶς βλασφημίας. **a)** Mtth. 15, 19 neben ψευδομαρτυρία. Marc. 7, 22. Eph. 4, 31. Col. 3, 8. 1 Tim. 6, 4. Jud. 9: οὐκ ἐτόλμησεν κρίσιν ἐπενέγκειν βλασφημίας, vgl. 2 Petr. 2, 11: κρίσις βλάσφημος. **b)** spec. im religiösen Sinn Plat. Legg. 7, 800, C, s. v. βλάσφημος. Menand. fr. 169. 1 Macc. 2, 6; vgl. 2 Macc. 8, 4. Ez. 35, 12 = נָאָצָה. So im N. T., βλ. πρὸς τὸν θεόν Apok. 13, 6. ἡ τοῦ πν. βλασφημία Mtth. 12, 31, vgl. Hebr. 10, 29: τὸ πνεῦμα τῆς χάριτος ἐνυβρίζειν, u. βλασφημεῖν gegenüber δοξάζειν 1 Petr. 4, 14. Mtth. 12, 32: εἰπεῖν κατὰ τοῦ πν. τοῦ ἁγ. (die Bedeut. des Redens wider den heil. Geist entspr. der anderweitigen Bedeutung des Wortes im Bekenntnisse; vgl. übrigens unter ἅγιος S. 48). Ohne Zusatz = Gotteslästerung, Angriff auf heil. Dinge, vgl. Apok. 13, 6. So Mtth. 12, 31; 26, 65. Marc. 2, 7; 3, 28; 14, 64. Luc. 5, 21. Joh. 10, 33. Apok. 2, 9; 13, 1. 5; 17, 3.

Βλασφημέω, lästern, schmähen; εἰς τινὰ, περὶ, κατά τινος, später auch βλ. τινά. Hrdn. 2, 6, 20 verbunden mit κακῶς ἀγορεύειν. In religiösem Sinne εἰς θεοὺς Plat. Rep. 2, 381, E, u. ohne Zusatz Legg. 7, 800, C. Alc. 2, 149, C. LXX 2 Regg. 19, 6 = גִּדֵּף, parall. ὀνειδίζειν θεὸν ζῶντα V. 4; vgl. V. 22: τίνα ὠνείδισας καὶ τίνα ἐβλασφήμησας; Jes. 52, 5 = מִנֹּאָץ. — Im N. T. **a)** im Allgem. synon. ὀνειδίζειν, λοιδορεῖν Mtth. 27, 39. Marc. 15, 29. Luc. 22, 65; 23, 39. Röm. 3, 8; 14, 16. 1 Cor. 4, 13 (wo Andere δυσφημούμενοι lesen). Tit. 3, 2. 2 Petr. 2, 10. Jud. 8. **b)** speciell: Gott oder Göttliches schmähen Apok. 13, 6: βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ καὶ τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας; daß es überhaupt = „einer Person oder Sache dasjenige Sein u. Leben, diejenige Wissensbeschaffenheit absprechen, welche sie kraft ihrer Beziehung zu Gott hat" (Schott zu 2 Petr. 2, 10), ist eine unbewiesene u. unbeweisbare Behauptung. — Mit Angabe des Objects, gegen welches sich die Handlung richtet: εἰς τὸ ἅγιον πν. Luc. 12, 10. Marc. 3, 29. Sonst mit dem Acc.; Act. 19, 37: τὴν θεάν. Röm. 2, 24: τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ. Apok. 13, 6; 16, 9. 1 Tim. 6, 1: ἡ διδασκαλία. Tit. 2, 5:

ὁ λόγος τοῦ θεοῦ. Jak. 2, 7: τὸ καλὸν ὄνομα. 2 Petr. 2, 2: ὁδὸς τῆς ἀληθείας. Apok. 16, 11. 21: τὸν θεόν. Ohne Object Mtth. 9, 3. Marc. 2, 7; 3, 28. Joh. 10, 36. Act. 13, 45; 18, 6; 26, 11. 1 Tim. 1, 20. 1 Petr. 4, 4. 2 Petr. 2, 12. Jud. 10.

Φύω, Aor. Pass. ἐφύην, zusammenhängend mit lat. fui, **1)** intrans. werden, aufwachsen; so in der att. Gräc. nur Aor. II: ἔφυν, Perf. πέφυκα u. Pass. φύομαι; das Act. höchst selten (Il. 6, 149; Aristot. probl. 5, 27). In der bibl. Gräc. Hebr. 12, 15 nach Deut. 29, 18: μή τίς ἐστιν ἐν ὑμῖν ῥίζα ἄνω φύουσα ἐν χολῇ καὶ πικρίᾳ. Sir. 14, 18: ὡς φύλλον θάλλον ἐπὶ δένδρου δασέος τὰ μὲν καταβάλλει, ἄλλα δὲ φύει. — **2)** trans. hervorbringen, Pass. werden, wachsen; Luc. 8, 6. 8.

Σύμφυτος, ον, von συμφύειν, συμφύεσθαι, zugleich wachsen, zusammenwachsen, verwachsen (Luc. 8, 7: συμφυεῖσαι αἱ ἄκανθαι), **a)** zugleich gewachsen, angeboren, z. B. ἐπιθυμία, ἀρετή ꝛc.; κακοήθεια 3 Macc. 3, 22. **b)** zusammengewachsen, verwachsen; Röm. 6, 5: εἰ γὰρ σύμφυτοι γεγόναμεν τῷ ὁμοιώματι τοῦ θανάτου αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐσόμεθα, zu erkl. nach V. 4. 5. Es bez. nicht bloße Gleichartigkeit, sondern ein Verbunden- u. Aneinandergebundensein, welches durch die Taufe zu Stande gebracht ist, V. 4; daher V. 6: ὁ παλαιὸς ἡμῶν ἄνθρωπος συνεσταυρώθη. — Plat. Phaedr. 246, A: ξυμφύτῳ δυνάμει ὑποπτέρου ζεύγους τε καὶ ἡνιόχου. Luc. de Mort. 16, 4: ὥσπερ ἱπποκένταυρος τις ἦτε εἷς ἓν συμπεφυκότες ἄνθρωπος καὶ θεός.

Νεόφυτος, ον, frisch aufgewachsen; nur noch in der bibl. u. kirchl. Gräc. (nach Poll. auch von Aristoph. gebraucht) = νεογενής, ἀρτιγενής, vgl. ἀρτιγέννητα βρέφη 1 Petr. 2, 2. 1 Tim. 3, 6: δεῖ οὖν τὸν ἐπίσκοπον — εἶναι — μὴ νεόφυτον, ἵνα μὴ τυφωθεὶς εἰς κρίμα ἐμπέσῃ τοῦ διαβόλου. — LXX Hiob 14, 9: (δένδρον γηράσκον) ποιήσει θερισμὸν ὥσπερ νεόφυτον. Ps. 144, 14: οἱ υἱοὶ ὡς νεόφυτα ἱδρυμένα ἐν τῇ νεότητι αὐτῶν. Jes. 5, 7. Ps. 128, 3.

X.

Χαίρω, Fut. bei den LXX u. im N. T. χαρήσομαι, Aor. ἐχάρην; zusammenhängend mit dem deutschen g e r n, begehren; althochdeutsch ger — gierig. = sich freuen, Wohlgefallen woran haben. Der Inf. häufig als Grußformel. Das Partic. in Verbindung mit einem verb. fin. = gern, willig.

Χάρις, ιτος, ἡ, Accuſ. gewöhnl. *χάριν*, doch auch (u. nicht bloß in der ſpät. Gräc.) *χάριτα*, wie Einige Jud. 4. Act. 25, 9; 24, 27 leſen. Ein Wort, deſſen Inhalt durch die ſpecielle Verwendung, die es im N. T., namentl. im paulin. Sprachgebr. gefunden, in eigenthümlicher Weiſe beſtimmt u. namentl. begrenzt worden iſt. Man kann nicht ſagen, daß in den damit ſich verbindenden Vorſtellungen eine beſondere Abweichung von denen der Prof.-Gräc. enthalten ſei, indem die eigenthüml. Momente des dadurch ausgedrückten Begriffs nur in entſchiedener Weiſe hervorgekehrt werden; aber grade dadurch iſt es in der neuteſtam. Gräc. ein ganz anderes Wort geworden, ſo daß man faſt ſagen möchte, dasſelbe habe auf das Chriſtenthum gewartet, um eine ſeinem eigentl. Sinne vollkommen entſprechende Verwerthung, ſ. z. ſ. einen angemeſſenen Wirkungskreis zu finden. Es bez. im N. T. das, was wir im Deutſchen Gnade nennen, ein Begriff, den die Prof.-Gräc. nicht durch *χάρις* u. auch wol überhaupt nicht ausdrückte oder hatte. Man darf behaupten, daß dieſer Begriff, für welchen ſich das griech. *χάρις* trotzdem vollkommen eignete, in ſeiner eigenthüml. Beſtimmtheit unterſchieden von dem mehr negativen verzeihen, erlaſſen — überhaupt erſt mit dem Chriſtenthum aufgetreten u. durch dasſelbe eingeführt ſei, vgl. *χαρίζεσθαι*. Und weiter, daß vielleicht keine Sprache außer der deutſchen ein ſo congruentes Wort darbiete; althochd. ginâda, eigentl. Näherung, Niederbeugung (vgl. latein. propitius), z. B. diu sunne gêt ze gnaden; dann Neigung, z. B. gnade haben zuo —; dann Niederbeugung zum Danke — Dank, z. B. genade siner dienste, die er mir enboten hat (Nibel. 1383).

Es bez. nun *χάρις* — eine an den Stamm von *χαίρειν* ſich wie *πίστις* an *πείθειν* anſchließende Bildung — das gefällige, ſich Jem. zuneigende, bzw. zuſagende Weſen einer Perſon, einer Sache. **1)** objectiv u. meiſt ſinnl. von körperl. Anmuth, gefälliger Arbeit, Schönheit der Rede ꝛc., z. B. verbunden mit *κάλλος, κόσμος* u. a. (vgl. Sir. 40, 22), im Gegenſatz zu *σεμνότης*, Würde Plut. Mor. 67, E. *παρθένων χάριτες*, Reize, Eur. Tro. 1108; *χ. Ἀττικὴ, Σωκρατικὴ*, Lucn. Zeux. 2. Dio Chrys. 257, Anmuth. So im N. T. Luc. 4, 22: *λόγοι τῆς χάριτος*. Col. 4, 6: *ὁ λόγος ὑμῶν πάντοτε ἐν χάριτι, ἅλατι ἠρτυμένος*. Eph. 4, 29: *ἵνα δῷ χάριν τοῖς ἀκούουσιν* im Gegenſatz zu *λόγος σαπρός*, wenn nicht *χάριν διδόναι* = eine Wohlthat, einen Liebesdienſt erzeigen, ſich anſchließend an das voraufgehende *ἀγαθὸς πρὸς οἰκοδομήν*. Doch kommt es hier nicht auf die Wohlthat ſowol, als auf die Annehmlichkeit an, vgl. Phil. 4, 6, u. dies wird in der Prof.-Gräc. mehr durch *χάριν φέρειν τινὶ* ausgedrückt, während *χάριν διδόναι* = Wohlthat. — Vgl. Prov. 10, 33: *χείλη ἀνδρῶν δικαίων ἀποστάζει χάριτας*. — Col. 3, 16: *ἐν τῇ χάριτι ᾄδοντες — τῷ θεῷ* kann des als ächt anzuerkennenden Artikels halber nicht hierher gerechnet werden. Oft bei den LXX in dieſem Sinne = חֵן Pſ. 45, 3: *ἐξεχύθη χάρις ἐν χείλεσίν σου*. Prov. 1, 9: *στέφανος χαρίτων*. 3, 22; 4, 9; 5, 19. גְּדֻלָּה Eſth. 6, 3 neben *δόξα*. רצון Prov. 10, 33. Ebenſo in den Apokr. 2 Macc. 15, 13. Sir. 24, 16; 7, 19; 26, 13 u. ö. — Vgl. das Schwanken einiger Handſchriften zwiſchen *χάρις* u. *καύχημα* 1 Cor. 9, 16, ſowie 1 Petr. 2, 19. 20 *χάρις* neben *κλέος*.

Dann **2)** ſubjectiv: die Neigung (vgl. den adverb. Accuſ. *χάριν* = halber, eigentl. aus Neigung ꝛc. Luc. 7, 47. Eph. 3, 1 u. ö.); das zugeneigte Weſen Jem.'s, freundl. Willigkeit, ſowol des Gebenden als des Empfangenden; im erſteren Falle =

Gunst, Huld; im anderen = Dank, Verehrung, Huldigung. a) Gunst, Huld, Geneigtheit. Dies sowol von der gehegten u. sich bethätigenden Gesinnung im Allgem., als von einer Gunstbezeugung, einem Liebesdienst im Einzelnen. Letzteres ist in der Prof.-Gräc. das Häufigere, neben *δῶρον* u. a. (Xen., Plat., Plut.); *χάριν λαμβάνειν, ἀπαιτεῖν, δοῦναι*. Vgl. *ὀργῇ, γαστρὶ χάριν δοῦναι* = nachgeben, begünstigen. So im N. T. Act. 25, 3: *αἰτούμενοι χάριν*. 24, 27; 25, 9: *χάριν* (*χάριτας*) *καταθέσθαι τινί*. Besonders von der Liebessteuer der Corinther 1 Cor. 16, 3. 2 Cor. 8, 4: *τὴν χάριν καὶ τὴν κοινωνίαν τῆς διακονίας τῆς εἰς τοὺς ἁγίους*. V. 6. 7. 19; 9, 8. Dann aber häufiger im N. T. von der Gesinnung = Geneigtheit, Huld; Gnade. So in der Prof.-Gräc. verbunden mit *εὔνοια* Plat. Legg. 11, 931, A; Plut. Mor. 72, F. *φιλία* Plut. Lyc. 4. *πραότης* Plut. Mor. 1108, B. Im Gegensatz zu *ἔχθρα, ὀργή, μῖσος* Dem., Plut. u. A. Thuc. 3, 95: *τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς*, aus Gefälligkeit gegen die Messenier. So im N. T. von göttl. u. menschl. Geneigtheit im Allgemeinen. Luc. 1, 30; 2, 40. 52. Act. 2, 47; 4, 33; 7, 46.

Insbesondere aber bez. es die offenbar gewordene Geneigtheit Gottes gegen die sündige Menschheit resp. gegen einen Einzelnen, welche aus Freiheit hervorgehend sowol Rechtsansprüche ausschließt, als durch Verschuldung nicht gehindert der Sünde vergebend gegenübertritt, daher gegenüber *ἔργα, νόμος, ἁμαρτία*. Es ist das als Gnade zu bezeichnende Verhalten u. Verhältnis Gottes zur sündigen Menschheit, *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ* Röm. 5, 15. 1 Cor. 15, 10. 2 Cor. 6, 1; 8, 1. Gal. 2, 21. Eph. 3, 2. Col. 1, 6. 2 Theff. 1, 12. Tit. 2, 11: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σωτήριος*. Hebr. 2, 9; 12, 15. 1 Petr. 4, 10. Jud. 4. 1 Petr. 5, 10: *ὁ θεὸς πάσης χάριτος*, welche an Christus gebunden, weil mit u. in ihm erschienen ist 2 Tim. 2, 1: *ἡ χάρις ἡ ἐν Χῳ̅*. 1 Petr. 1, 13: *τελείως ἐλπίσατε ἐπὶ τὴν φερομένην ὑμῖν χάριν ἐν ἀποκαλύψει Ἰυ̅ Χυ̅*. Vgl. 1 Petr. 1, 10: *οἱ περὶ τῆς εἰς ὑμᾶς χάριτος προφητεύσαντες*, daher *ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν, Χυ̅*. Röm. 16, 20. 24. 1 Cor. 16, 23. 2 Cor. 8, 9; 13, 13. Gal. 1, 6; 6, 18. Phil. 4, 23. 1 Theff. 5, 28. 2 Theff. 3, 18. 1 Tim. 1, 14. Philem. 25. 2 Petr. 3, 18: *αὐξάνετε ἐν χάριτι καὶ γνώσει τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰυ̅ Χυ̅*. Apok. 22, 21. Vgl. die vollständige Formel in den Eingängen der Briefe: *χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ πατρὸς ἡμῶν καὶ κυρίου Ἰυ̅ Χυ̅* 1 Cor. 1, 3. Röm. 1, 7 zc.; *χάρις, ἔλεος, εἰρήνη κτλ.* 1 Tim. 1, 2. 2 Tim. 1, 2 (Tit. 1, 4). 2 Joh. 3. Dann meistens alleinstehend *ἡ χάρις* wie Röm. 5, 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες*. V. 20: *οὗ δὲ ἐπλεόνασεν ἡ ἁμαρτία, ὑπερεπερίσσευσεν ἡ χάρις*.

Zur Bezeichn. dieses Verhaltens u. Verhältnisses Gottes gegen die sündige Menschheit, wie es mit u. in Christo gegeben ist, eignete sich aber *χάρις* ganz besonders, sofern es die freiwillige Geneigtheit bez.; Gunst, bei welcher von einer Verpflichtung zu derselben nicht die Rede sein kann. Vgl. Eph. 2, 7, wo die *χάρις* als Besonderheit der *χρηστότης* erscheint: *ἵνα ἐνδείξηται ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις τὸ ὑπερβάλλον πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ ἐν χρηστότητι ἐφ' ἡμᾶς ἐν Χῳ̅ Ἰυ̅*. Obwol dieses Moment der Freiwilligkeit im prof. Sprachgebr. nicht noch besonders hervorgehoben wird, erhellt es doch in den meisten Wendungen, z. B. Thuc. a. a. O.: *τῶν Μεσσηνίων χάριτι πεισθείς*; dann *χάρις* von der Willigkeit eines Weibes. In der neutest.

Sprache nun wird dasselbe ausdrückl. betont, wenn *κατὰ χάριν* und *κατὰ ὀφείλημα* Röm. 4, 4, vgl. V. 16, einander entgegengesetzt werden, vgl. *χάρισμα* gegenüber *ὀψώνια* Röm. 6, 23; wenn die *ἐκλογὴ* als *ἐκλογὴ χάριτος* bez. wird Röm. 11, 5; vgl. V. 6: *εἰ δὲ χάριτι, οὐκέτι ἐξ ἔργων, ἐπεὶ ἡ χάρις οὐκέτι γίνεται χάρις· εἰ δὲ ἐξ ἔργων, οὐκέτι ἐστι χάρις, ἐπεὶ τὸ ἔργον οὐκέτι ἐστιν ἔργον.* Eph. 2, 8. Röm. 3, 24: *δικαιούμενοι δωρεὰν τῇ αὐτοῦ χάριτι.* Dem Gegensatz der *χάρις* gegen *ὀφείλημα, ἔργα* entspricht auch der Gegensatz gegen *νόμος* Röm. 4, 16; 6, 14. 15. Gal. 5, 3. 4. Joh. 1, 17, und als zweites Moment des Begriffes schließt sich hieran der Gegensatz gegen die Sünde, welche die Erweisung der *χάρις* ebenso wenig hindert, als die *ἔργα* sie bedingen, so daß der Ungültigkeit der Werke angesichts der Gnade die Nichtzurechnung u. Vergebung der Sünde, resp. die *ἀπολύτρωσις* u. als positive Gabe (dies das dritte Moment) die *δικαίωσις* und was daran sich knüpft, *ζωή* rc., entspricht; vgl. Röm. 5, 20. 21; 6, 1. Eph. 1, 7: *ἐν ᾧ ἔχομεν τὴν ἀπολύτρωσιν διὰ τοῦ αἵματος αὐτοῦ, τὴν ἄφεσιν τῶν παραπτωμάτων κατὰ τὸ πλοῦτος τῆς χάριτος αὐτοῦ.* Röm. 3, 24; 5, 1: *δικαιωθέντες οὖν ἐκ πίστεως* — V. 2: *δι' οὗ καὶ τὴν προσαγωγὴν ἐσχήκαμεν εἰς τὴν χάριν ταύτην ἐν ᾗ ἑστήκαμεν.* Tit. 3, 7: *δικαιωθέντες τῇ ἐκείνου χάριτι.* Es ist nicht zu leugnen, daß erst in solcher Bestimmtheit das griech. Wort ein seiner Eigenthümlichkeit völlig genügendes Gebiet der Verwendung gefunden hat, während es bisher einer abgegriffenen Münze geglichen.

In diesem Gegensatze nun gegen *ὀφείλημα, ἔργα, νόμος, ἁμαρτία* finden wir *ἡ χάρις*, die Gnade, als das spec. neutest. Heilsprincip außer an den angef. St. noch Act. 13, 43; 14, 3. 26; 15, 40; 18, 27; 15, 11: *διὰ τῆς χάριτος τοῦ κυρίου Ἰυ πιστεύομεν σωθῆναι*, vgl. V. 10. 2 Cor. 4, 15; 12, 9. Gal. 5, 4: *κατηργήθητε ἀπὸ τοῦ Χυ — τῆς χάριτος ἐξεπέσατε.* Eph. 2, 8: *τῇ γὰρ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι διὰ τῆς πίστεως.* Eph. 4, 7. Phil. 1, 7: *συγκοινωνούς μου τῆς χάριτος πάντας ὑμᾶς ὄντας.* Hebr. 4, 16: *ὁ θρόνος τῆς χάριτος.* 10, 29: *τὸ πνεῦμα τῆς χ.* 12, 15: *ὑστερεῖν ἀπὸ τῆς χάριτος θεοῦ.* 1 Petr. 5, 12: *ταύτην εἶναι ἀληθῆ χάριν τοῦ θεοῦ, εἰς ἣν ἑστήκατε.* Jud. 4: *τὴν τοῦ θεοῦ ἡμῶν χάριτα μετατιθέντες εἰς ἀσέλγειαν κτλ.* Ohne Art., wo es sich um den Begriff oder um einzelne Repräsentationen desselben handelt — Gnade, wie sie einem Einzelnen oder im einzelnen Falle widerfahren ist, Röm. 1, 5: *δι' οὗ ἐλάβομεν χάριν καὶ ἀποστολήν.* 5, 15; 15, 10: *χάριτι δὲ θεοῦ εἰμὶ ὅ εἰμι, καὶ ἡ χάρις αὐτοῦ ἡ εἰς ἐμὲ οὐ κενὴ ἐγενήθη. — οὐκ ἐγὼ ἀλλὰ ἡ χάρις τοῦ θεοῦ ἡ σὺν ἐμοί.* 2 Cor. 1, 12. Eph. 2, 5. 2 Theſſ. 2, 16. Hebr. 2, 9; 4, 16; 13, 9. Jak. 4, 6. 1 Petr. 2, 19. 20 (?); 3, 7: *συγκληρονόμοι χάριτος ζωῆς.* 4, 10: *οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ.* 5, 5. 2 Petr. 3, 18.

Man wird nicht sagen dürfen, daß das neutest. *χάρις* im Sinne von Gnadenerweisung stehe, analog der prof. Bed. Liebesdienst, Gunstbezeugung. Dagegen spricht die Unterscheidung von *χάρις* und *δῶρον*, vgl. Röm. 5, 15: *ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι.* V. 17: *οἱ τὴν περισσείαν τῆς χάριτος καὶ τῆς δωρεᾶς τῆς δικαιοσύνης λαμβάνοντες.* Eph. 2, 8: wo *θεοῦ τὸ δῶρον* nicht = *χάρις*, sondern = *τῇ χάριτί ἐστε σεσωσμένοι.* 4, 7: *ἑνὶ ἑκάστῳ ἡμῶν ἐδόθη ἡ χάρις κατὰ τὸ*

μέτρον τῆς δωρεᾶς τοῦ Χυ. So ist auch das biblische χάριν διδόναι nicht mit dem gleichen Ausdruck der Prof.=Gräc. zu verwechseln, in welcher es = einen Liebesdienst erzeigen, während es in der bibl. Gräc. = Gnade widerfahren lassen, vgl. Eph. 4, 7. 1 Petr. 5, 5. Jak. 4, 6. Röm. 12, 6: ἔχοντες χαρίσματα κατὰ τὴν χάριν τὴν δοθεῖσαν ἡμῖν. 1 Cor. 1, 4: ἐπὶ τῇ χάριτι τοῦ θεοῦ τῇ δοθείσῃ ὑμῖν ἐν Χῳ Ιυ. 6, 1; 8, 1. (Vgl. Act. 11, 21.) Man beachte auch das von Paulus, oder doch im christl. Lebenskreise, wie es scheint, neugebildete χάρισμα = Gnadengabe. Danach sind auch die Stellen zu verstehen, in welchen Paulus rücksichtl. seines Amtes von der ihm gegebenen Gnade redet, wie deutl. erhellt Eph. 3, 7: οὗ ἐγενόμην διάκονος κατὰ τὴν δωρεὰν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τὴν δοθεῖσάν μοι. 3, 2: ἠκούσατε οἰκονομίαν τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ τῆς δοθείσης μοι εἰς ὑμᾶς. V. 8. Röm. 12, 3; 15, 15; 1, 5. 1 Cor. 3, 10. Gal. 2, 9. — Auch ist es nicht richtig, von der χάρις als eigentl. einem favor Dei immanens die χάρις als Aeußerung dieser Gesinnung per metonymiam zu unterscheiden; — χάρις ist nur die sich äußernde Gesinnung, wie sie im thatsächl. Verhältniß und Verhalten Gottes gegen die Sünder erscheint.

Was nun die alttest. Voraussetzung des neutest. Wortes angeht, so wird man das neutest. χάρις nicht mit χάρις der LXX verwechseln dürfen. Bei den LXX findet sich χάρις meist als Uebertragung des hebr. חֵן, welches fast denselben Umfang hat wie das griech. Wort. Es bez. neml. Anmuth, Lieblichkeit Ps. 45, 3. Prov. 1, 9; 5, 19 u. a.; dann Zuneigung, Wohlwollen, Gnade; wird durch ἔλεος Gen. 19, 19. Num. 11, 15, durch ἀρέσκεια Prov. 31, 30, ἐπίχαρις Nah. 3, 4, u. an den übrigen St. mit wenigen Ausnahmen durch χάρις in beiden Bedeutt. übersetzt. In der Bedeut. Huld, Gunst, Gnade findet es sich hauptsächl. nur in den beiden Verbind. מָצָא חֵן und נָתַן חֵן, von göttl. und menschl. Huld, Gen. 6, 8; 18, 3; 30, 27. Ex. 33, 16. Num. 11, 11. Ex. 3, 21; 11, 3; 12, 36 u. ö. Vgl. Luc. 1, 30. Hebr. 4, 16. Act. 7, 46. Aber חֵן bez. nicht wie das neutestam. χάρις etwas der göttl. Heilsökonomie Angehöriges; es ist kein specifisch bibl. Begriff wie χάρις. Dem neutest. χάρις würde vielmehr das alttest. חֶסֶד entsprechen, von den LXX gewöhnl. durch ἔλεος wiedergegeben, w. s. Ἔλεος aber, obwol auch in den neutest. Sprachschatz aufgenommen, ließ doch eine wesentl. Seite des bibl. resp. neutest. Begriffs unberücksichtigt, sofern es nur das göttl. Verhalten gegenüber den Bedürfnissen des Elends zu bez. geeignet ist, dagegen nicht gegenüber der Sünde. Gerade diese Seite — das Verhältnis der Gnade zur Sünde — darf nicht übersehen werden; darin erst verwirklicht sich völlig die Freiheit der Gnade, die freiwillige Geneigtheit, welche in ἔλεος nicht liegt. Den LXX aber lag ἔλεος für חֶסֶד um so näher, als ihm auch in der Prof.=Gräc. eine religiöse Bedeut. zukam, was bei χάρις — abgesehen von den Charitinnen — nicht der Fall war.

Es erübrigt nun noch **b)** χάρις in der Bedeut. Dank, in welcher es in der Prof.=Gräc. sehr häufig, im N. T. Luc. 17, 9. Röm. 6, 17; 7, 25. 1 Cor. 10, 30. 1 Cor. 15, 57. 2 Cor. 2, 14; 9, 15. 1 Tim. 1, 12. 2 Tim. 1, 3. Philem. 7. Hebr. 12, 28 sich findet. Der Zusammenhang dieser Bedeut. mit der Grundbedeutung Geneigtheit erhellt namentl. durch Wendungen wie πέμπειν χάριν, eine Huldigung resp. einen Dank darbringen u. a. S. Lexika.

Χαριτόω, lieblich machen; außer in der bibl. nur in der spät. (nachchristl.) Gräc. Nicht bei den LXX. Sir. 9, 8: *ἀπόστρεψον ὀφθαλμὸν ἀπὸ γυναικὸς κεχαριτωμένης*, wo aber Andere *εὐμόρφου* lesen. 19, 17: *οὐκ ἰδοὺ λόγος ὑπὲρ δόμα ἀγαθόν; καὶ ἀμφότερα παρὰ ἀνδρὶ κεχαριτωμένῳ.* Außerdem (u. Ps. 18, 28 Symmach.: *μετὰ τοῦ κεχαριτωμένου χαριτωθήσῃ*) noch in der neutest. u. kirchl. Gräc. Im N. T. Eph. 1, 6: *εἰς ἔπαινον δόξης τῆς χάριτος αὐτοῦ, ἐν ᾗ ἐχαρίτωσεν ἡμᾶς ἐν τῷ ἠγαπημένῳ*, wo der Context, sowie der Zusammenhang mit V. 7 die Bedeut. begnadigen (von *χάρις* im subj. Sinne) an die Hand giebt, während Theodoret, Theophyl., Oekum. erklären: *οὓς ἐπεράστους, ἀξιεράστους, χαρίεντας ἐποίησεν*, Chrysost.: *οὐ μόνον ἁμαρτημάτων ἀπήλλαξεν, ἀλλὰ καὶ ἐπεράστους ἐποίησεν.* Die beiden Erkl. liegen zwar ebenso weit aber auch nicht weiter auseinander, als das objective und subjective *χάρις*; vgl. Beza z. d. St.: gratis nos sibi acceptos efficit. Jedenfalls handelt es sich, vgl. mit V. 7, um das, was sonst durch *δεκτός* ausgedrückt wird, nicht um Beilegung oder Zutheilung einer sittl. Qualität (justitia infusa der kath. Exegeten). Auch kann an der anderen St. Luc. 1, 28: *χαῖρε κεχαριτωμένη, ὁ κύριος μετὰ σοῦ* das Wort nicht wol etwas Anderes bez. als begnadigen, vgl. V. 30: *εὗρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ* (cf. Plut. Mor. 778, C: *χαρᾶς γὰρ οὐδὲν οὕτως γόνιμόν ἐστιν ὡς χάρις*). So auch Theophyl. z. d. St.: *τοῦτο γάρ ἐστι τὸ κεχαριτῶσθαι, τὸ εὑρεῖν χάριν παρὰ τῷ θεῷ, τουτέστιν ἀρέσαι θεῷ.* Auf dieselbe Fassung des Verbums läuft es hinaus, wenn z. B. Gregor. Thaumaturg. die Bez. daraus erklärt, daß Maria Christum, den gesammten Schatz göttlicher Gnaden, im Schooße tragen sollte. — Später knüpfte sich hieran der Streit kathol. u. protest. Exeg., ob es gratia plena od. repleta zu erklären sei. — Suicer macht darauf aufmerksam, daß Sir. 19, 17 *ἀνὴρ κεχαριτωμένος* erklärt werden könne: qui in summa est apud homines aestimatione; — schwerl. richtig, da es doch dem Zusammenh. allein entspricht, auf *χάρις*, Huld, zurückzugehen: huldvoll.

Χαρίζομαι, χαρίσομαι (att. *χαριοῦμαι*), *κεχάρισμαι.* **a)** als Deponens: Jem. Gunst beweisen, gefällig sein; Hesych.: *παρασχεῖν. λέγονται γὰρ αἱ γυναῖκες χαρίζεσθαι, αἱ πρὸς συνουσίαν ἑαυτὰς ἐκδιδοῦσαι.* Auch *ὀργῇ, ταῖς ἐπιθυμίαις, ἡδοναῖς* u. a. So — mit dem Dat. Gal. 3, 18: *τῷ δὲ Ἀβραὰμ δι' ἐπαγγελίας κεχάρισται ὁ θεός* — in der neutest. Bed. von *χάρις* = gnädig sein. Eph. 4, 32 u. Col. 3, 13 gehören nicht hierher. — Dann mit dem Accus. der Sache: etwas gern, willig geben, spenden, schenken, z. B. *δῶρα, δέησιν* u. a., und dem Dat. der Person. So Luc. 7, 21: *τυφλοῖς πολλοῖς ἐχαρίσατο βλέπειν.* Act. 27, 24: *κεχάρισταί σοι ὁ θς πάντας.* Röm. 8, 32: *τὰ πάντα ἡμῖν χαρίσεται.* Phil. 2, 9: *ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα.* Auch zu einem vom Empfänger beabsichtigten Zweck, dem Willen desselben hingeben, z. B. Plut. C. Gracch. 4: *φήσας τῇ μητρὶ δεηθείσῃ χαρίζεσθαι τὸν Ὀκταουΐον*, ihn ihrem Willen aufopfern. So Act. 25, 11: *οὐδείς με δύναται αὐτοῖς χαρίσασθαι.* 25, 16. Der intendirte Zweck muß sich aus dem Context ergeben, vgl. Act. 3, 14: *ᾐτήσασθε ἄνδρα φονέα χαρισθῆναι ὑμῖν.* Hieran schließt sich vielleicht am nächsten die dem N. T. eigene Bedeut.: verzeihen, Etwas Jem. in Gnaden erlassen, an, Col. 2, 13: *χαρισάμενος ἡμῖν πάντα τὰ παραπτώματα* (entsprechend dem Gegen-

satz von χάρις zu ἁμαρτία). 2 Cor. 2, 10: ᾧ δέ τι χαρίζεσθε. 2 Cor. 12, 13: χαρίσασθέ μοι τὴν ἀδικίαν. Bloß mit dem Accus.: etwas vergeben 2 Cor. 2, 10; und bloß mit dem Dat.: Jem. vergeben, gnädig sein Eph. 4, 32. Col. 3, 13: χαριζόμενοι ἑαυτοῖς ἐάν τις πρός τινα ἔχῃ μομφήν, καθὼς καὶ ὁ Χς ἐχαρίσατο ὑμῖν. Ohne jegl. Obj. 2 Cor. 2, 7. Diese Bedeut. ist der Prof.=Gräc. fremd, denn die dafür wohl angeführte St. Dion. Hal. ant. 5, 280: φρονίμων μὲν ἀνθρώπων ἔργον ἐστὶ ταῖς φιλίαις χαρίζεσθαι τὰς ἔχθρας ist keine völlige Parallele; es bez. hier χαρ. dasselbe, was wir in diesem Falle durch opfern ausdrücken würden. Auch in den altteſt. Apokr. findet sich das Wort in dieser Bedeut. nicht. Am ersten vergleicht sich noch Jos. ant. 2, 6, 8: τῷ σῷ χαριζόμενος ἤθει — nachgebend; doch auch dies nicht ganz entsprechend. Luc. 7, 42. 43 ist es einfach = schenken. Es ist eben eine im neutest. Ideenkreise neu gebildete Anwendung des Wortes, in der sich der Einfluß des Christenth. auf den Gebr. von χάρις klar darlegt. — **b)** als Pass. namentl. im Aor. ἐχαρίσθην und Fut. χαρισθήσομαι geschenkt werden, zu Gefallen geschehen sein. Hdt. 8, 5: τοῖσι Εὐβόεσσι ἐχάριστο, es war den Euböern zu Gefallen geschehen. Plat. Phaedr. 250, C: ταῦτα μνήμῃ κεχαρίσθω, der Erinnerung gewidmet. So Act. 3, 24. 1 Cor. 2, 12: τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ χαρισθέντα ἡμῖν. Phil. 1, 29. Philem. 22. Nicht bei den LXX. Oefter in den Apokr. Sir. 12, 3. 2 Macc. 3, 31; 7, 22; 4, 32.

Χάρισμα, τὸ, außer 1 Petr. 4, 10 nur im paulin. Sprachgebr.; der Prof.=Gräc. fremd. Philo de alleg. II, 75, B. = das Geschenkte, das aus Gnaden Gegebene, die Gnadengabe; **a)** im Allgem. das Resultat der Gnadenerweisung Gottes, die durch die Gnade den Sündern dargebotene posit. Gabe Röm. 5, 15. 16: τὸ δὲ χάρισμα ἐκ πολλῶν παραπτωμάτων εἰς δικαίωμα; vgl. V. 15, wo τὸ χάρισμα erweitert ausgedrückt wird: ἡ χάρις τοῦ θεοῦ καὶ ἡ δωρεὰ ἐν χάριτι. 6, 23: τὰ γὰρ ὀψώνια τῆς ἁμαρτίας θάνατος· τὸ δὲ χάρισμα τοῦ θεοῦ ζωὴ αἰώνιος ἐν Χῳ Ἰυ. Vgl. 11, 29, wo τὰ χαρίσματα von den heilsökonomischen Gnadenerweisungen Gottes überhaupt. **b)** speciell das einem Einzelnen zu Theil gewordene besondere Gnadengeschenk, wie 2 Cor. 1, 11: τὸ εἰς ἡμᾶς χάρισμα, die an dem Apostel in der ihm widerfahrenen Hülfe offenbar gewordene Gnadenerweisung. Außer an dieser St. stets von spec. Gnadengaben, welche der Christ in sich trägt, τὸ ἐν σοὶ χάρισμα 1 Tim. 4, 14. 2 Tim. 1, 6, Besonderungen des gegebenen u. in Einzelnen in besonderer Weise wirksamen heiligen Geistes (vgl. χάρισμα πνευματικόν Röm. 1, 11), welche in der Wirksamkeit, in dem Auftreten des Einzelnen in der Gemeinde (vgl. das parall. διακονίαι 1 Cor. 12, 4. 5), in seinem Verhalten 1 Cor. 7, 7 sich kund thun. 1 Cor. 12, 4: διαιρέσεις χαρισμάτων εἰσίν, τὸ δὲ αὐτὸ πνεῦμα. 12, 9. 28. 30. 31. 1 Petr. 4, 10: ἕκαστος καθὼς ἔλαβεν χάρισμα, εἰς ἑαυτοὺς αὐτὸ διακονοῦντες ὡς καλοὶ οἰκονόμοι ποικίλης χάριτος θεοῦ. Den Zusammenhang derselben mit der neutest. Heilsgnade s. Röm. 12, 5. 6. Hofmann zu 1 Cor. 12, 4: „Einzelerscheinungen der hier nach der Seite des verklärten Naturlebens (Röm. 8, 30) in Betracht kommenden Gnade, welche der Christenheit eignet."

Χαρακτήρ, ὁ, von χαράσσω, einritzen, eingraben, einschneiden ꝛc. **1)** activ: der etwas einschneidet, einprägt, namentl. das Werkzeug dazu, Stempel ꝛc. Selten in

dieser Bedeut. Stob. Floril. 103, 27: *ὀνόματα ἔθηκε τοῖς πράγμασι, χαρακτὴρ αὐτῶν γενόμενος.* Ebenso *χαράκτης.* Häufiger 2) in pass. Bedeut. Zeichen, Zug, Merkmal. Cf. Plut. Mor. 856, D: *ἦν δὲ καὶ πλείονας καθαριθμεῖσθαι τῶν χαρακτήρων· ἀρκοῦσι δὲ οὗτοι κατανόησιν τοῦ ἀνθρώπου τῆς προαιρέσεως καὶ τοῦ τρόπου παρασχεῖν.* De placit. phil. 5, 11: (*πόθεν γίνονται τῶν γονέων ὁμοιώσεις καὶ τῶν προγόνων;*) *Οἱ Στωικοί, ἀπὸ τοῦ σώματος ὅλου καὶ τῆς ψυχῆς φέρεσθαι τὰ σπέρματα καὶ τὰς ὁμοιότητας ἀναπλάττεσθαι ἐκ τῶν αὐτῶν γενῶν τοὺς τύπους καὶ τοὺς χαρακτῆρας, ὡσπερανεὶ ζωγράφον ἀπὸ ὁμοίων χρωμάτων εἰκόνα τοῦ βλεπομένου.* So wird es sehr häufig = Zug, Merkmal, Eigenthümlichkeit, eigenthüml. Bildung oder Gestalt gebraucht, z. B. *τῆς γλώσσης, τῆς διαλέκτου* (Hrdt., Diod., Dion.), vom Styl eines Schriftstellers oder von der eigenthüml. Darstellungsweise, z. B. *φιλόσοφος, ἱστορικός,* von der Eigenthümlichkeit ganzer Völker, z. B. *Ἑλληνικός* (Dion. Hal. 2 Macc. 4, 10); vgl. das Werk des Theophrast: *ἠθικοὶ χαρακτῆρες.* Man könnte versucht sein, diese Bedeut. auf die Züge des Stempels zurückzuführen, auf das Gepräge, welches derselbe trägt. Cf. Sext. Emp. Log. 1, 251: *αἱ διὰ τῶν δακτύλων σφραγίδες ἀεὶ πάντας ἐπ᾽ ἀκριβὲς τοὺς χαρακτῆρας ἐναπομάττονται τῷ κηρῷ.* Es liegen aber andere St. vor, welche deutl. zeigen, daß *χαρακτήρ* — freilich eine Ausnahme von den überhaupt seltenen Bildungen auf *-ήρ,* — im wirkl. pass. Sinne zu nehmen ist = Abdruck, Gepräge, Ausprägung. So Aristot. Rep. 1, 6: *χαρακτῆρα ἐπιβάλλειν.* — *ὁ γὰρ χαρακτὴρ ἐτέθη τοῦ πόσου σημεῖον.* Id. Oecon. 2, 20: *χαρακτῆρα ἐπικόπτειν.* Lucn. Hermotim. 44: *τί δὲ εἰ μηδὲ γράμματα γράφοιμεν ἐπὶ τῶν κλήρων, ἀλλά τινα σημεῖα καὶ χαρακτῆρας· οἷα πολλὰ Αἰγύπτιοι γράφουσιν ἀντὶ τῶν γραμμάτων, κυνοκεφάλους τινὰς ὄντας καὶ λεοντοκεφάλους ἀνθρώπους.* Cf. Plut. Mor. 214, F: *ἐτυπώθησαν οἱ τῶν γραμμάτων χαρακτῆρες.* Insbesondere vgl. man nun Plat. Phaedr. 263, B: *οὐκοῦν τὸν μέλλοντα τέχνην ῥητορικὴν μετιέναι πρῶτον μὲν δεῖ ταῦτα ὁδῷ διῃρῆσθαι καὶ εἰληφέναι τινὰ χαρακτῆρα ἑκατέρου τοῦ εἴδους.* Vir. civ. 289, B: *ἡ τοῦ νομίσματος ἰδέα καὶ σφραγίδων καὶ παντὸς χαρακτῆρος,* wo es offenbar = *χάραγμα.* Phil. de plant. Noae 332: *εἶπεν αὐτὴν* (sc. *τὴν ψυχὴν*) *τοῦ θείου καὶ ἀοράτου εἰκόνα, δόκιμον εἶναι νομίσας οὐσιωθεῖσαν καὶ τυπωθεῖσαν σφραγῖδι θεοῦ, ἧς ὁ χαρακτήρ ἐστιν ἀΐδιος λόγος.* Clem. Rom. 1 Cor. 33: *αὐτὸς ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης ἁπάντων — τὸν — ἄνθρωπον ταῖς ἰδίαις αὐτοῦ καὶ ἀμώμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνος χαρακτῆρα.* Es bez. hiernach *χαρακτήρ* das Ebenbild als Ausdruck des Urbildes u. „überbietet durch den Nebenbegriff allseitiger Gleichähnlichkeit seine Synonyma *μίμημα, εἰκών, ἀπεικόνισμα*" (Delitzsch zu Hebr. 1, 3). Vgl. Lev. 13, 28 von der Narbe eines Brandmaales: *ὁ χαρακτὴρ τοῦ κατακαύματος.* Es findet sich im N. T. nur Hebr. 1, 3: *ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ χαρακτὴρ τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ,* wo das offenbar vorliegende Bestreben, besonders significante Ausdrücke zu wählen, sowie die Bedeut. von *ἀπαύγασμα* = Ausstrahlung (nicht bloß Abglanz, Reflex) nöthigen, nicht auf die Bedeut. Zug, Zeichen zurückzugehen, sondern die auch dieser Bedeut. zu Grunde liegende Bedeut. Abdruck, Gepräge — Ebenbild anzuerkennen. Die Stelle des Clem. Rom. dürfte entscheidend sein. Es wird *χαρακτήρ* an Stelle von *χάραγμα* gewählt sein, weil letzteres nur in geringerem Umfange gebraucht wurde u. nur selten das Jem. eigenthüml. Merkmal (das Charakteristische einer Person

oder ganzer Völker) bezeichnete, wozu es sich um so weniger eignete, als der Gedanke an das passſ. Verhalten des betr. Subj. sich stets hervordrängen mußte. *Χάραγμα* findet sich im N. T. Act. 17, 29. Apok. 13, 16. 17; 14, 9. 11; 15, 2; 16, 2; 19, 20; 20, 4 = Gepräge; Zeichen, Symbol.

Χρίω, bestreichen, salben, LXX = מָשַׁח, welches von der sinnbildl. Salbung mit heil. Oele gebraucht wird, wodurch die von Gott zu besonderem Dienste in seiner Heilsökonomie verordneten Männer, neml. Priester, Propheten u. Könige, nicht bloß geweiht u. geheiligt, sondern ausgerüstet wurden zu ihrem, natürliches menschl. Vermögen übersteigenden heil. Dienste. Vgl. Ex. 29, 7; 40, 13. — 1 Regg. 19, 16 — der einzige in Betr. der Propheten erwähnte Fall; u. es ist wol anzunehmen, daß bei diesen eine Salbung nur bei ähnl. Uebertragung des Prophetenberufs durch die Propheten selbst stattfand, indem bei unmittelbar göttl. Berufung die Natur des Amtes es mit sich brachte, daß an die Stelle des Symbols nothwendig die Wirklichkeit trat, die Ausrüstung mit dem Geiste Gottes. — 1 Sam. 10, 1; 15, 1 u. a. Ps. 89, 21. — Das Oel ist als Sinnbild des Heils (vgl. Jes. 61, 3. Ps. 45, 8), der Heilskraft, des Geistes Gottes zu nehmen, vgl. 1 Sam. 16, 13; 10, 1. 9. 10. Jes. 11, 1. S. Act. 10, 38: *ἔχρισεν αὐτὸν ὁ θεὸς πνεύματι ἁγίῳ καὶ δυνάμει.* Insbesondere wird von der hohepriesterl. Salbung יָצַק gebr. (womit der Ausdr. „Ausgießung des heil. Geistes" zusammenh.), מָשַׁח dagegen von der königl. Salbung, vgl. *Χριστός*. — Im N. T. findet sich *χρίειν* nur in dem an die alttest. Salbung sich anschließenden Sinne, von der Weihung u. Ausrüstung zu heil. Dienste Act. 10, 38. Luc. 4, 18: *ἔχρισέ με εὐαγγελίσασθαι.* Hebr. 1, 9: *ἔχρισέν σε — ὁ θεός σου ἔλαιον ἀγαλλιάσεως παρὰ τοὺς μετόχους σου* (Ps. 45, 8; vgl. Jes. 61, 3). Absolut Act. 4, 27: *ἐπὶ τὸν ἅγιον παῖδά σου Ἰν, ὃν ἔχρισας.* An diesen Stellen von der Salbung Jesu zu seinem Beruf u. Stande (letzteres Act. 4, 27. Hebr. 1, 9). Außerdem mit Bezieh. auf Christum als den Gesalbten 2 Cor. 1, 21 von dem Beruf des Apostels u. seiner Genossen (V. 19; vgl. das Fehlen des *σὺν ὑμῖν* bei *χρίσας ἡμᾶς*).

Χρῖσμα, τὸ, die Salbe, LXX = מִשְׁחָה Ex. 30, 25; 40, 9. Lev. 21, 10, indem sie mit *χρῖσμα ἅγιον* das besonders bereitete heil. Salböl bezeichneten (s. *χρίω*). Daß es aber 1 Joh. 2, 20. 27, wo es allein im N. T. sich findet, die geschehene Salbung bez. und nicht eine bildl. Bezeichn. des Geistes, sondern des Geistesempfangs, der Geistesmittheilung ist (vgl. Joh. 16, 13 mit dem Zusammenh. unserer St.), liegt doch bei den Ausdrücken *χρῖσμα ἔχετε, ἐλάβετε* am nächsten, u. der Ausdr. erscheint gewählt, um hervorzuheben, einerseits was an den Lesern geschehen ist, andererseits um durch die Rückweisung sowol auf die alttest. Vorgänge, als insbesondere auf Christum die Leser an ihren Beruf u. Stand zu erinnern (vgl. 1 Petr. 2, 5. 9). In der Bedeut. Salbung haben es wol auch die LXX Ex. 29, 7: *λήψῃ τοῦ ἐλαίου τοῦ χρίσματος καὶ ἐπιχεεῖς αὐτό* — vgl. das hebr. שֶׁמֶן הַמִּשְׁחָה.

Χριστός, ή, όν, gesalbt; z. B. *τὸ χριστόν* Lev. 21, 10, die Salbung. Hauptsächl. *ὁ Χριστός,* der Gesalbte, hebr. מָשִׁיחַ, welches Bezeichn. jedes mit dem heil. Oele Gesalbten ist, zunächst des Hohepriesters Lev. 4, 3. 5. 16; 6, 15. LXX 4, 3: *ὁ ἀρχιερεὺς ὁ κεχρισμένος;* 4, 5: *ὁ ἱερεὺς ὁ χριστός;* an den übrigen St. von dem Könige, LXX fast stets = *ὁ χριστός,* und zwar meist מְשִׁיחַ יְהוָה oder mit Suffixen Gottes außer Dan. 9, 25. 2 Sam. 1, 21. So 1 Sam. 2, 10. 35; 12, 3. 5; 16, 6; 19, 22; 24, 6. 7. 11; 26, 9. 11. 16. 23. 2 Sam. 1, 14. 16; 19, 22; 22, 51; 23, 1. Ps. 2, 2; 20, 7; 28, 8; 18, 51; 89, 39. 52; 132, 10. 17. Klagel. 4, 20. 2 Chron. 6, 42. — Jes. 45, 1 von Cyrus, „weil für den Zweck der Erlösung handelnd“ (Fürst); der Plur. Ps. 105, 15. 1 Chron. 16, 22 von dem Volke Israel, resp. Abraham, Isaak und Jakob Ps. 105, 8—12; vgl. Ps. 84, 10. Hab. 3, 13. Auf Grund von Dan. 9, 25. Ps. 2, 2 dann in den Targumim Bez. des erwarteten Heilandes als des von Gott zum König u. Retter seines Volks Gesalbten (s. *βασιλεύς, βασιλεία*), vgl. Luc. 23, 2: *λέγοντα ἑαυτὸν Χν βασιλέα εἶναι,* mit V. 37: *εἰ σὺ εἶ ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδ., σῶσον σεαυτόν* V. 39: *οὐχὶ σὺ εἶ ὁ Χς; σῶσον σεαυτόν.* 2, 11: *ἐτέχθη σωτὴρ ὅς ἐστιν Χς κύριος κτλ.* s. *κύριος* Act. 2, 36. Marc. 15, 32: *ὁ Χς ὁ βασιλεὺς τοῦ Ἰσραήλ.* Act. 4, 26. 27. Es wird daher der Inhalt dieser Bezeichn. nach dem unter *βασιλεύς, βασιλεία* Bemerkten sich bestimmen müssen, u. zwar mit der Maaßgabe, daß *βασιλεύς* das Verhältnis zum Volke u. Herrschaftsgebiete bezeichnet, *ὁ Χς* aber dies Verhältnis auf die göttl. Einsetzung u. Ausrüstung zurückführt u. damit anschließt an die göttl. Verheißung eines solchen Helfers, sowie hinweist auf die *βασιλεία τοῦ θεοῦ,* in welcher der Heilsrathschluß Gottes verwirklicht wird. Im Munde Jesu als Appellativum Marc. 12, 35; 13, 21. Matth. 24, 5 (ohne Art. Marc. 9, 41); von sich selbst Matth. 23, 10; 24, 5.

Mit dem Art. als Appellativum erscheint *ὁ Χς* meist in den Evv.; ohne Art. als Eigenname alleinstehend in den Evv. nur Marc. 9, 41: *ἐν ὀνόματι ὅτι Χν ἐστε,* vgl. Act. 24, 24, sonst daselbst nur in der Verbind. *Ις Χς,* vgl. Matth. 1, 16: *Ις ὁ λεγόμενος Χς.* Dagegen in den paulin. u. dem ersten petrin. Brief findet sich *Χς* als Eigenname Röm. 5, 8; 6, 4. 8; 8, 10. 34; 9, 1 u. ö. 1 Petr. 1, 11. 19; 2, 21; 3, 16. 18; dieser dann articulirt Röm. 7, 4; 8, 11, vgl. V. 10; 9, 3. 5 — ohne bestimmte Regel, vgl. 1 Cor. 6, 15; 11, 3 u. a. Dagegen als Appellativum erscheint *ὁ Χς* hier nicht, vgl. 1 Petr. 1, 11: *τὰ εἰς Χν παθήματα.* 4, 13: *τὰ τοῦ Χυ παθήματα* mit Act. 17, 3: *ὅτι τὸν Χν ἔδει παθεῖν.* 26, 23: *εἰ παθητὸς ὁ Χς,* wo es offenbar Appellativum ist. 1 u. 2 Joh., sowie in der Apok. steht *ὁ Χς* appellativisch, s. 1 Joh. 2, 22; 5, 1. 6. Apok. 11, 15; 12, 10, dagegen wol als Eigenname 2 Joh. 9. Apok. 20, 4. 6. Als Appellativum auch überall, wo *Ις ὁ Χς* geschrieben ist oder *ὁ Χς Ις,* wie Act. 17, 3; 18, 5. 28. — Dem Wechsel in der Stellung *Ις Χς* oder *Χς Ις* wird keine Bedeut. beizulegen sein.

Ἀντίχριστος, ὁ, Widersacher Christi nach 1 Joh. 2, 22: *ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ις οὐκ ἔστιν ὁ Χς, — ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν.* Vgl. 4, 3, wo als *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου* (vgl. Mtth. 21, 21. 1 Cor. 10, 24. 2 Petr. 2, 22. Jak. 4, 14), das antichristische Wesen, das *μὴ ὁμολογεῖν τὸν Ιν* angegeben ist. Also nicht,

wie *ἀντίθεος*, = der an Christi Stelle steht, stellvertretender Christ. Aber dennoch ist zu beachten, worauf Huther aufmerksam macht, „daß bei den mit *ἀντι* im Sinne des Gegensatzes gebildeten substantiv. Compositis das Subst. ein Subj. ist, welches durch *ἀντι* als im Gegensatze gegen ein Subj. derselben Art stehend bez. wird“, so *ἀντιφιλόσοφος* „ein Philosoph, der anderen Philosophen entgegensteht“, *ἀντίβιος* der Gewalt gegen Gewalt setzt, nicht bloß der der Gewalt widerstrebt, u. a. So überall namentl. wo Personen bez. werden, wodurch sich der Einwand von E. Haupt zu 1 Joh. 2, 22 erledigt, welcher das adj. *ἀντίθυρος* vergleicht, was der Thüre gegenüber ist, u. daher in *ἀντίχρ.* nur das Moment der Christusfeindschaft finden will. So *ἀντίχριστος*, der sich an Christi Stelle setzt, im Gegensatz gegen Christus als Christus auftritt, unterschieden von *ψευδόχριστος* Mtth. 24, 24. Marc. 13, 22, welches weniger den Gegensatz, als vielmehr den lügnerischen (heuchlerischen) Ersatz Christi bez. Als bestimmtes persönl. Subj., nicht als Gattungsbegriff, wäre *ὁ ἀντίχρ.* entschieden 1 Joh. 2, 18 zu fassen, wenn der von Lachm. u. Tischend. weggelassene vielfach angefochtene Art. richtig wäre u. die Anlehnung für den dortigen Ausspruch: *ἠκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται* wäre nicht bloß 2 Thess. 2, 3 ff., sondern im Bereiche der joh. Schriften Joh. 5, 43 zu suchen: *ἐὰν ἄλλος ἔλθῃ ἐν τῷ ὀνόματι τῷ ἰδίῳ, ἐκεῖνον λήμψεσθε.* Indes dann wird das *ὁ ἀντίχρ.* 2, 22. 2 Joh. 7 schwierig. Es ist jedoch hieraus u. aus dem *νῦν ἀντίχριστοι πολλοὶ γεγόνασιν* 2, 18 nicht zu schließen, daß Joh. nicht eine bestimmte Persönlichkeit als Antichrist *κ. ἐ.* erwartet habe, worauf vielmehr das neutrale *τὸ τοῦ ἀντιχρίστου, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται, καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστὶν ἤδη* entschieden hinweist. Der Art. 2, 22 ist offenbar anal. dem voraufgehenden articulirten *ὁ ψεύστης*, in genereller Bedeut., wogegen die Erkl. Huthers, daß es eben der Antichrist selbst sei, der in diesen Personen auftrete, zu gezwungen erscheint. Man wird die vielen Antichristen resp. Jeden, der im joh. Sinne als solcher auftritt, nicht bloß als *πρόδρομοι* des wirkl. Antichristen, sondern als Versuche desselben betrachten müssen.

Χριστιανός, ὁ, Bez. der Jünger (Anhänger, s. *μαθητής*) Jesu Christi, welche zu Antiochien zuerst aufkam u. im N. T. nicht als Selbstbez. der Christen auftritt Act. 11, 26; 26, 28. 1 Petr. 4, 16. Nicht zu vergl. mit 2 Cor. 1, 21, s. *χρίω*. Vgl. Weiß, neutest. Theol., S. 150.

Ψ.

Ψυχή, ἡ, von *ψύχω*, hauchen (nach Einigen, vgl. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 2, 380, zurückzuführen auf *ψύω* — *πτύω*, wie *ὕψος* — *ὕπατος* u. a.; Curtius dagegen führt das Wort auf eine Sanskrit-Wurzel sphu, blasen, zurück, während er für *πτύω* ein anderes Stammwort aufweist [a. a. O., S. 257. 437. 632]);

der Hauch, Odem des animal. Lebens. In dem gesammten Sprachgebr. von Homer an scheint ψυχή das Leben in der Besonderung des Einzelwesens, namentl. des Menschen, seltener nur, u. wahrscheinl. ex analogia, des Thieres zu bez., welches bei Homer im Leibe eingeschlossen ist u. im Tode entweicht, aber in seiner Besonderung im Hades fortdauert, wenngleich unter Verlust der Persönlichkeit u. ihrer Fähigkeiten, welche ihm an den Leib gebunden erscheinen. Beispiele s. Lexika. Daher ψυχή überhaupt = das Leben des Individuums, vgl. ψυχῆς ὄλεθρος Il. 22, 325. ψυχήν, ψυχάς τινων ἐξελέσθαι, ἀφελέσθαι u. a. Od. 22, 444. Il. 22, 257, und so bis in die späteste Gräc. ψυχὴν ἀφιέναι Eur. Or. 1171. ψυχὴν διδόναι, ἀποδιδόναι Hdt. 3, 130, 2, entstanden aus ψ. Ἄϊδι διδόναι Il. 5, 654. ὁ περὶ τῆς ψυχῆς πρὸς τοὺς πολεμίους ἀγών Xen. Mem. 3, 12, 1. τὴν αὑτοῦ ψυχὴν ἀρνύμενος Luc. philopseud. 1. ἡ ἀρετὴ μᾶλλον ἢ ἡ φυγὴ σώζει τὰς ψυχάς Xen. Cyr. 4, 1, 5. — Im Zusammenh. mit der eschatalog. Vorstellung entwickelte sich weiter der anthropol. Begriff von ψυχή. Die Volksanschauung, wie sie von Homer an im Volke lebte und sich entwickelte, giebt Plat. Phaed. 70, A wieder: τὰ περὶ τῆς ψυχῆς πολλὴν ἀπιστίαν παρέχει ἀνθρώποις, μή, ἐπειδὰν ἀπαλλαγῇ τοῦ σώματος, οὐδαμοῦ ἔτι ᾖ, ἀλλ' ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ διαφθείρηταί τε καὶ ἀπολλύηται, ᾗ ἂν ὁ ἄνθρωπος ἀποθάνῃ, εὐθὺς ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος καὶ ἐκβαίνουσα, ὥσπερ πνεῦμα ἢ καπνὸς διασκεδασθεῖσα, οἴχηται διαπτομένη καὶ οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ. Cf. Xen. Cyrop. 87, 3: ὡς ἡ ψυχή, ἕως μὲν ἂν ἐν θνητῷ σώματι ᾖ, ζῇ· ὅταν δὲ τούτου ἀπαλλαγῇ, τέθνηκεν. Dagegen erhebt sich die philos. Untersuchung mit ihrem Resultate Plat. Phaedr. 245, E; 246, A: πᾶν γὰρ σῶμα, ᾧ μὲν ἔξωθεν τὸ κινεῖσθαι, ἄψυχον, ᾧ δὲ ἔνδοθεν αὐτῷ ἐξ αὐτοῦ, ἔμψυχον, ὡς ταύτης οὔσης φύσεως ψυχῆς· εἰδ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον, μὴ ἄλλο τι εἶναι τὸ αὐτὸ αὑτὸ κινοῦν ἢ ψυχήν, ἐξ ἀνάγκης ἀγένητόν τε καὶ ἀθάνατον ψυχὴ ἂν εἴη, und Xen. Mem. 4, 3, 14 heißt es: ἀνθρώπου ψυχή, εἴ περ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, cf. 1, 4, 13: οὐ τοίνυν μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι ἀλλ', ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε. Nun ist es die Seele (nicht mehr wie bei Homer die Organe des Leibes), welche Sitz des Willens, der Gesinnung, der Begierden u. Leidenschaften ꝛc. ist (vgl. unter καρδία), u. ψυχή dient mit σῶμα verb. zur Bez. des Bestandes des menschl. Wesens; cf. Xen. Anab. 3, 2, 20: περὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχὰς καὶ τὰ σώματα ἁμαρτάνουσι. Man sagt: ὅλῃ τῇ ψυχῇ φροντίζειν τινός von ganzem Herzen für Jem. Sorge tragen, Xen. Mem. 3, 11, 10: ἐκ τῆς ψυχῆς von Herzen gern u. a., s. Lexika. Man redet von zwei Seelen, einer ἀγαθή, βελτίων, κρατίστη und einer κακή, πονηρά ꝛc.; s. Passow s. v. So erweitert sich die Vorstellung dahin, daß ψυχή die ethisch veranlagte, den Tod überdauernde Individualität des Menschen ist — womit dann noch pantheistische Anschauungen zusammen bestehen, daß die Seele (Aristot. de anima 1, 5) ein Theil des ὅλον sei, welches getragen von den Winden, in den athmenden Menschen eingehe, daß der Leib ein Gefängnis der Seele für ihre vorherbegangenen Sünden sei ꝛc., s. Nägelsbach, nachhomer. Theol. 403 f. Ueberhaupt vgl. Nägelsbach, homer. Theol. 2, 380 ff. Grotemeyer, Homers Grundansicht von der Seele im Progr. der höheren Lehranstalt zu Warendorf 1853/54. Passow, Lex. s. v.

Im bibl. Sprachgebr. nun, zunächst dem des A. T.'s, ist das entspr. נֶפֶשׁ, urspr. ebenfalls = Leben, Odem, Bezeichn. des in jedem einzelnen lebendigen Wesen befindlichen Lebens, also das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Gen. 35, 18: בְּצֵאת נַפְשָׁהּ כִּי מֵתָה Lev. 24, 18: מַכֵּה נֶפֶשׁ־בְּהֵמָה יְשַׁלְּמֶנָּה נֶפֶשׁ תַּחַת נָפֶשׁ, das Einzelleben, u. bez. auch ohne Genit. Subj. das lebendige Einzelwesen als solch eine Besonderung des Lebens, ein Einzelleben, Individuum, vgl. Lev. 24, 18. Num. 35, 11: מַכֵּה־נֶפֶשׁ בִּשְׁגָגָה; Lev. 4, 2; 5, 1 u. a. St. sowol vom Menschen wie vom Thier; vollständig נֶפֶשׁ חַיָּה Gen. 1, 20. 21. 24. 30; 2, 7. Namentl. vgl. 2, 7: וַיְהִי הָאָדָם לְנֶפֶשׁ חַיָּה mit V. 19: וְכֹל אֲשֶׁר יִקְרָא־לוֹ הָאָדָם נֶפֶשׁ חַיָּה הוּא שְׁמוֹ. Sogar von einer נפשׁ Gottes kann die Rede sein Jer. 51, 14: נִשְׁבַּע יְהוָֹה צְבָאוֹת בְּנַפְשׁוֹ; Am. 6, 8 (vgl. Richt. 10, 16. Ez. 23, 18. Jer. 15, 1. Lev. 26, 11. 15. 30. 43. 1 Sam. 2, 35. Jes. 1, 14. Prov. 6, 16. Jer. 5, 9. 29; 9, 9). Die נֶפֶשׁ ist nach dem oben Gesagten das eigentl. Subj. des Lebens im Einzelwesen, nicht selbst Princip, aber als Subj. des Lebens das Lebensprincip, רוּחַ, *πνεῦμα* in sich tragend, die Erscheinung desselben, so daß רוח und נֶפֶשׁ gleichbedeutend gesetzt werden können, Ps. 31, 6 vgl. mit 16, 10. 2 Sam. 4, 9 u. a. St., vgl. Gen. 1, 30: אֲשֶׁר־בּוֹ נֶפֶשׁ חַיָּה mit 6, 10: כָּל־בָּשָׂר אֲשֶׁר בּוֹ רוּחַ חַיִּים, wo zwar wie Hiob 12, 10: אֲשֶׁר בְּיָדוֹ נֶפֶשׁ כָּל־חָי וְרוּחַ כָּל־בְּשַׂר־אִישׁ die Worte רוּחַ und נֶפֶשׁ den Bezz. בָּשָׂר und חַי (in Gen. 1, 30 vgl. חַיַּת הָאָרֶץ) correspondiren, indes vgl. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ הַבָּשָׂר. V. 14: נֶפֶשׁ כָּל־בָּשָׂר, und Num. 16, 22; 27, 16: אֱלֹהֵי הָרוּחוֹת לְכָל־בָּשָׂר. Doch bleibt zwischen beiden Ausdrücken der Unterschied, daß נֶפֶשׁ zur Bez. des Individuums selbst dienen kann, רוּחַ nicht, weil es auch in seiner Vereinzelung nur Princip, nicht Form des Lebens ist, vgl. Ez. 2, 2; 3, 24; 37, 5. 8, vermittelst dessen erst נֶפֶשׁ wird, und bei genauerer Unterscheidung heißt es *ψυχὴ ζῶσα, πνεῦμα ζωοποιοῦν* 1 Cor. 15, 45. נפשׁ repräsentirt das Einzelwesen, daher Gen. 16, 45. Ex. 1, 5 bei Angabe der Personenzahl — u. von Verstorbenen Apok. 6, 9: *ψυχαὶ τῶν ἐσφαγμένων*. Apok. 20, 4: *τῶν πεπελεκισμένων*, vgl. die wechselnden Ausdrücke Deut. 27, 25: נֶפֶשׁ דָּם נָקִי u. Jer. 2, 34: דַּם נַפְשׁוֹת נְקִיִּים. Zwar repräsentirt auch *πνεῦμα* Hebr. 12, 23: *πνεύματα δικαίων τετελειωμένων* das Individuum, dem es eignete, aber nicht wie נפשׁ, da נפשׁ nur da ist, wo ein Einzelleben in stofflicher Organisation ist, u. nur mit Rücksicht hierauf steht auch Apok. 6, 9 *ψυχή*, vgl. V. 10: *τὸ αἷμα ὑμῶν*. Lev. 17, 11: נֶפֶשׁ כָּל־בָּשָׂר בְּדָם הוּא vgl. mit V. 10: נֶפֶשׁ הָאֹכֶלֶת אֶת־הַדָּם vgl. unter *πνεῦμα*. Cf. Roos, psychol. scr.: „. . . ubi animae humanae, quatenus נפשׁ est, aliquid tribuitur, non potest tota vis sententiae intelligi, nisi animam corpore vestitam tibi repraesentes, sed quae de illa tanquam spiritu dicuntur plene intelligi possunt nulla corporis habita ratione." Ebenso Oehler, sent. N. T. de rebus p. mort. fut., p. 13 sqq. Nicht der נֶפֶשׁ als solcher kommt die Persönlichkeit zu, sondern nur dann, wenn sie die Seele des Menschen ist, vgl. 1 Chron. 5, 21 (worauf sich auch der Sprachgebr. allerdings bald scheint beschränkt zu haben, vgl. Gen. 16, 45. Ex. 1, 5). Da sie dem Menschen wie dem Thiere eignet, so muß auch das, wodurch ein Einzelleben sich vom andern unterscheidet, in ihr sich gestalten, u. was speciell den Menschen anbetrifft, so muß die menschl. Persönlichkeit, die sich auf den Geist zurückführt (vgl. *πνεῦμα*), in der נפשׁ, *ψυχή*, sich ausprägen. Daher ist נפשׁ, *ψυχή* beim Menschen

das Subj. des persönl. Lebens, dessen Princip רוּחַ, *πνεῦμα*, ist. Daher kann aber auch, wo es sich um das der menschl. Seele Eigenthümliche, sie Unterscheidende handelt, *πνεῦμα* wie *ψυχή* gebraucht werden als Substrat des persönl. Lebens, s. *πνεῦμα*. — Daher die öftere Gleichheit beider Ausdrücke, welche den Unterschied beider nicht aufhebt.

Im N. T. bez. *ψυχή* das Leben in der Besonderung des Einzelwesens Apok. 8, 9: *τὰ ἔχοντα ψυχάς*. 16, 3: *πᾶσα ψυχὴ ζωῆς ἀπέθανεν*. Sonst nur von Menschen, und zwar zunächst das dem Einzelnen eigene Leben Mtth. 2, 20: *ζητοῦντες τὴν ψυχὴν τοῦ παιδίου*. Röm. 11, 3: *ζητοῦσιν τὴν ψυχήν μου*. Luc. 12, 20: *τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν*. Act. 20, 10: *ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἐν αὐτῷ ἐστίν*. Mtth. 20, 28: *δοῦναι τὴν ψυχὴν αὐτοῦ λύτρον ἀντὶ πολλῶν*. Vgl. Marc. 10, 45. Joh. 10, 11: *τὴν ψυχὴν τιθέναι ὑπέρ τινος* das Leben daran setzen, hingeben für Jemand; vgl. V. 15. 17; 13, 37. 38; 15, 13. 1 Joh. 3, 16. Act. 15, 26: *σὺν ἀνθρώποις παραδεδώκοσιν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ὑπὲρ τοῦ ὀνόματος κτλ.* Apok. 12, 11: *οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου*. 1 Thess. 2, 8: *μεταδοῦναι ὑμῖν . . . καὶ τὰς ἑαυτῶν ψυχάς*. Röm. 16, 4: *οἵτινες ὑπὲρ τῆς ψυχῆς μου τὸν ἑαυτῶν τράχηλον ὑπέθηκαν*. Act. 20, 24: *οὐδενὸς λόγου ποιοῦμαι τὴν ψυχὴν τιμίαν ἐμαυτῷ*. 27, 10: *θεωρῶ ὅτι μετὰ πολλῆς ζημίας τῶν ψυχῶν ἡμῶν μέλλειν ἔσεσθαι τὸν πλοῦν*. V. 22: *ἀποβολὴ ψυχῆς οὐδεμία ἔσται ἐξ ὑμῶν*. Es ist nicht völlig identisch, ob es heißt *παραδιδόναι τὸ πνεῦμα* Joh. 19, 30, vgl. Mtth. 27, 50. Luc. 23, 46. Act. 7, 59, oder *τὴν ψυχήν* Act. 15, 26; vgl. Joh. 10, 11 u. a., indem letzterer Ausdruck das Leben als Einzelleben werthet, so daß man z. B. nicht sagen würde *τὸ πνεῦμα τιθέναι ὑπέρ τινος* Joh. 10, 11 u. a.; *τὸ πνεῦμα δοῦναι λύτρον ἀντὶ πολλῶν* Mtth. 20, 28; vgl. 2 Cor. 12, 15: *ἐγὼ δὲ ἥδιστα δαπανήσω καὶ ἐκδαπανηθήσομαι ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ὑμῶν*. Sonst kann zwar in vielen Fällen *πνεῦμα* und *ψυχή* synonym gebraucht werden (s. unter *πνεῦμα*) namentlich in den Beziehungen des Empfindungs- und Trieblebens, vgl. Mtth. 11, 29: *εὑρήσετε ἀνάπαυσιν ταῖς ψυχαῖς ὑμῶν* (vgl. Jer. 6, 16, wo LXX מַרְגּוֹעַ = *ἁγνισμός*) mit 1 Cor. 16, 18: *ἀνέπαυσαν τὸ ἐμὸν πνεῦμα καὶ τὸ ὑμῶν*. Act. 14, 22: *ἐπιστηρίζοντες τὰς ψυχὰς τῶν μαθητῶν* (vgl. *στηρίζειν τὰς καρδίας* 1 Thess. 3, 13. Jak. 5, 8). Vgl. den Parallelism. Luc. 1, 47: *μεγαλύνει ἡ ψυχή μου τὸν κύριον καὶ ἠγαλλίασεν τὸ πνεῦμα μου ἐπὶ κτλ.*; daß aber dennoch beide Bezz. nicht völlig gleichbedeutend sind, ergiebt sich daraus, daß z. B. Mtth. 26, 38. Marc. 14, 34 statt *περίλυπός ἐστιν ἡ ψυχή μου ἕως θανάτου*, schwerl. würde gesagt werden können *τὸ πνεῦμά μου*, während Joh. 12, 27: *ἡ ψυχή μου τετάρακται*, vgl. 13, 21: *ἐταράχθη τῷ πνεύματι*. Vgl. Act. 15, 24: *ἐτάραξαν ὑμᾶς λόγοις ἀνασκευάζοντες τὰς ψυχὰς ὑμῶν*. Jes. 19, 3: *ταραχθήσεται τὸ πνεῦμα τῶν Αἰγυπτίων ἐν αὐτοῖς*. Eine Entgegensetzung von *ψυχή* u. *πνεῦμα* findet statt Hebr. 4, 12: *ἄχρι μερισμοῦ ψυχῆς τε καὶ πνεύματος*, indem auf das bestehende anormale Verhältnis der Seele zu ihrem göttl. Lebensprincip reflectirt wird, während anderwärts die Seele rein nach ihrer geistigen Bestimmtheit in Betracht kommt als Trägerin des göttl. Lebensprincips, z. B. 1 Petr. 2, 11: *ἀπέχεσθε τῶν σαρκικῶν ἐπιθυμιῶν, αἵτινες στρατεύονται κατὰ τῆς ψυχῆς*, wozu vgl. den Gegensatz zwischen *σάρξ* u. *πνεῦμα*. Auf diesem zwischen *ψυχή* u. *πνεῦμα* bestehenden Verhältnis, nach welchem einerseits *ψυχή* das *πνεῦμα* in sich trägt

u. zur Erscheinung bringt (vgl. Phil. 1, 27: στήκετε ἐν ἑνὶ πνεύματι, μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες τῇ πίστει τοῦ εὐαγγ.), andererseits aber auch ein Misverhältnis der ψυχή zum πνεῦμα stattfindet, beruht ein nicht unbedeutender Theil des Sprachgebr., u. namentl. sofern es sich um die Frage: ob Dichotomie oder Trichotomie? handelt, zu berücksichtigen; s. unter ψυχικός. So erklärt sich denn auch 1 Thess. 5, 23: ὁλόκληρον (in allen Theilen unversehrt) ὑμῶν τὸ πνεῦμα καὶ ἡ ψυχὴ καὶ τὸ σῶμα — τηρηθείη, wo τὸ πνεῦμα das göttl. Lebensprincip (vgl. Röm. 8, 10), ἡ ψυχή das individuelle Leben, in welchem das πνεῦμα zur Erscheinung kommt, σῶμα der von der ψυχή belebte stoffliche Organismus, während anderwärts, z. B. Mtth. 10, 28, nur σῶμα u. ψυχή neben einander gestellt werden, σῶμα u. πνεῦμα aber eigentl. nie, wol σάρξ u. πνεῦμα. Nur 1 Cor. 5, 3: ἀπὼν τῷ σώματι, παρὼν δὲ τῷ πνεύματι. Der eigentl. Gegensatz zu πν. ist σάρξ. So bez. ψυχή das im Leibe, σῶμα, vorhandene Leben Mtth. 6, 25: μὴ μεριμνᾶτε τῇ ψυχῇ ὑμῶν τί φάγητε, μηδὲ τῷ σώματι κτλ. Luc. 12, 22. 23, vgl. Luc. 12, 19: ἐρῶ τῇ ψυχῇ μου· ψυχή, — — ἀναπαύου, φάγε, πίε, εὐφραίνου vgl. mit V. 20: τὴν ψυχήν σου ἀπαιτοῦσιν ἀπό σου. Tiefer gefaßt erscheint ψυχή gegenüber σῶμα Mtth. 10, 28: μὴ φοβεῖσθε ἀπὸ τῶν ἀποκτεινόντων τὸ σῶμα, τὴν δὲ ψυχὴν μὴ δυναμένων ἀποκτεῖναι, sofern σῶμα der von der ψυχή belebte stoffl. Organismus, ψυχή das in demselben vorhandene Subj. des Lebens, das Ich; vgl. Mtth. 16, 25: ὃς ἐὰν θέλῃ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ σῶσαι, ἀπολέσει αὐτήν ꝛc. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24; 14, 26: μισεῖν τὴν ἑαυτοῦ ψυχήν, vgl. mit Mtth. 16, 24: ἀπαρνησάσθω ἑαυτόν. Joh. 12, 25. Vgl. Mtth. 16, 26: τί ὠφεληθήσεται ἄνθρωπος, ἐὰν — τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ζημιωθῇ. Marc. 8, 36 mit Luc. 9, 25: ἑαυτὸν ἀπολέσας ἢ ζημιωθείς. In diesem Sinne ist ψυχή als genauere Umschreibung des Subj. zu fassen Joh. 10, 24: ἕως πότε τὴν ψυχὴν ἡμῶν αἴρεις. Mtth. 12, 18: εἰς ὃν εὐδόκησεν ἡ ψυχή μου. Hebr. 10, 38: οὐκ εὐδοκεῖ ἡ ψυχή μου. 3 Joh. 2: εὐοδοῦταί σου ἡ ψυχή. Luc. 21, 19: ἐν τῇ ὑπομονῇ ὑμῶν κτήσασθε τὰς ψυχὰς ὑμ. 1 Petr. 1, 22: τὰς ψυχὰς ὑμῶν ἡγνικότες ἐν τῇ ὑπακοῇ τῆς ἀληθείας εἰς κτλ. 4, 19: παρατιθέσθωσαν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἐν ἀγαθοποιΐαις. Apok. 18, 14: ἡ ὀπώρα σου τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς, wie es denn überhaupt zur Bezeichn. des Individuums dient. Act. 2, 41. 43; 3, 23; 27, 22. 37. Röm. 13, 1. 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 8. 14. An den Stellen Eph. 6, 6: ποιοῦντες τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ἐκ ψυχῆς. Col. 3, 23: ὃ ἐὰν ποιῆτε, ἐκ ψυχῆς ἐργάζεσθε, entspricht ἐκ ψυχῆς dem voraufgegangenen ἐν ἁπλότητι καρδίας u. fordert, daß das ganze Subject ohne Reserve sich bethätige. So auch Mtth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. So ist denn ψυχή als das eigentl. Subj. des Lebens dasjenige, auf dessen Rettung u. Bewahrung ꝛc. es Angesichts des Todes ꝛc. ankommt, daher Act. 2, 27: οὐκ ἐγκαταλείψεις τὴν ψυχήν μου εἰς ᾅδου. V. 31. Röm. 2, 9: θλῖψις καὶ στενοχωρία ἐπὶ πᾶσαν ψυχὴν ἀνθρώπου τοῦ κατεργαζομένου τὸ κακόν. 2 Cor. 1, 23: μάρτυρα τὸν θεὸν ἐπικαλοῦμαι ἐπὶ τὴν ἐμὴν ψυχήν. Hebr. 6, 19; 10, 39; 13, 17. Jak. 1, 21; 5, 20. 1 Petr. 1, 9; 2, 25. — Sonst findet sich ψ. noch Marc. 3, 4. Luc. 2, 35; 6, 9; 17, 33. Mtth. 16, 26. Marc. 8, 37. Act. 14, 2; 4, 32. Phil. 2, 30. Hebr. 12, 3.

Ψυχικός, ή, όν, findet sich erst von Aristot. an u. bez. zunächst im Allgem., was der Seele, dem Leben eignet, daher lebendig, z. B. Plut. Mor. 1138, D: *ψυχικὴ ἁρμονία τεσσάρων στοιχείων*. Dann speciell: der Seele als dem Einen Bestandtheil des menschl. Wesens eigen, von ihr stammend rc.; z. B. Plut. Mor. 1096, E: *ἡ γὰρ ἁπλῶς ἀποκαλυψαμένους ἔδει σαρκοποιεῖν τὸν ἄνθρωπον ὅλον, ὥσπερ ἔνιοι ποιοῦσι, τὴν ψυχικὴν οὐσίαν ἀναιροῦντες*. De plac. phil. 1, 8: *Θαλῆς, Πυθαγόρας, Πλάτων, οἱ Στωικοί, δαίμονας ὑπάρχειν οὐσίας ψυχικάς· εἶναι δὲ καὶ ἥρωας τὰς κεχωρισμένας ψυχὰς τῶν σωμάτων*. In diesem Sinne, wie hier *ψυχικὴ οὐσία*, wird auch wol die Entgegensetzung Mor. 1084, E zu verstehen sein: *τὸ πνεῦμα — ἐκ φυτικοῦ ψυχικὸν γενόμενον* (wo Andere, wie es scheint ungerechtfertigter Weise, *φυσικοῦ* statt *φυτικοῦ* lesen). Hieran schließt sich die gebräuchlichste Anwendung im Gegensatz zu *σωματικός* (Aristot., Plut., Polyb. u. a.), z. B. *ψυχικὴ τόλμα, σωματικὴ ῥώμη* Pol. 6, 5, 7. *ψυχικὰ πάθη* Galen. *ψυχικαὶ — σωματικαὶ ἡδοναί* Aristot. Eth. 3, 10. So 4 Macc. 1, 32: *τῶν δὲ ἐπιθυμιῶν αἱ μέν εἰσι ψυχικαί, αἱ δὲ σωματικαί· καὶ τούτων ἀμφοτέρων ὁ λογισμὸς ἐπικρατεῖν φαίνεται*. Hiermit etwa ist *ψυχικῶς* in der Bedeutung von Herzen 2 Macc. 4, 37; 14, 24 (s. unter *καρδία*) zu verbinden. Dies die einzigen Stellen der alttestamentlichen Gräc. Anders ist die Verwendung u. in etwa dadurch die Bedeutung des Wortes im N. T. Daselbst steht es nicht *σῶμα, σωματικός* gegenüber, sondern nur im Gegensatz gegen *πνευματικός, πνεῦμα*, u. zwar nicht gegen das allgemeine menschliche *πνεῦμα*, sondern gegen den Geist, wie er dem erneuerten Menschen zu eigen geworden ist. Es schließt sich daran an, daß der Mensch als solcher *ψυχὴ ζῶσα* ist 1 Cor. 15, 45, daher was ihm eignet resp. sein Leib ein *σῶμα ψυχικόν* V. 44, ein zur Seele gehöriger Leib, *ἐκ γῆς χοϊκός*. Dem entgegen ist Christus, der letzte Adam, *πνεῦμα ζωοποιοῦν, ἄνθρωπος ἐξ οὐρανοῦ* V. 45. 47, entsprechend ist das *σῶμα* dann *πνευματικόν* bei denen, die mit Ihm dem gleichen Lebensgebiet angehören, *οἱ ἐπουράνιοι* V. 48, die mit Ihm *ἓν πνεῦμα* sind 6, 17; d. h. „wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, so werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen" V. 49. Es beruht diese Anschauung u. Ausdrucksweise auf dem anzuerkennenden Unterschiede zwischen dem menschl. *πνεῦμα* an u. für sich u. dem erneuernden resp. erneuerten *πνεῦμα*, s. *πνεῦμα, ψυχή*. Auf diesem durch die Sünde u. Wiedergeburt bedingten Unterschiede, der der christl. Anschauung mit der Thatsache der Wiedergeburt selbst sofort geläufig werden mußte, beruht es nun weiter, daß der Mensch an u. für sich als *ψυχὴ ζῶσα* u. daher *ψυχικός* ein anderer ist, als der *πνευματικός*, der vom Geiste als dem erneuernden u. erneuerten Lebensprincip bestimmte, daß der Mensch als *ψυχικός* demjenigen fremd ist, was als *τὰ τοῦ πνεύματος τοῦ θεοῦ* zu bez. ist, u. demgemäß die *διδακτοὶ ἀνθρωπίνης σοφίας λόγοι* den *διδακτοὶ πνεύματος* gegenüberstehen 1 Cor. 2, 13. 14: *ψυχικὸς ἄνθρωπος οὐ δύναται γνῶναι κτλ.* Es ist klar, daß *ψυχικός* den Menschen nicht etwa einfach als *σαρκικός* oder *ἁμαρτωλός* bez. u. hiermit abwechseln könnte, sondern *ψυχικός* bez. den Menschen nach seinem Naturbestande, u. weil der Mensch *σαρκικός* u. *ἁμαρτωλός* ist, so ist er in seinem Naturbestande demjenigen fremd, was *τοῦ πν.* ist u. so erst bez. *ψυχικός* den Menschen, wie er jetzt ist, den sündig gewordenen Menschen, wie er dem göttl. Lebensprincip sich entfremdet hat u. entfremdet ist. Es kann nicht leicht

passender übertragen werden, als es von Luther geschehen: der natürl. Mensch. Es ist eine, wenn man will, zwar physiologische, aber ethisch zu werthende Bezeichnung.

Wie geläufig nun dem christl. Denken diese der Prof.=Gräc. natürlich fremde Anschauung war, zeigt sich Jud. 19: *οὗτοί εἰσιν — ψυχικοί, πνεῦμα μὴ ἔχοντες*, d. h. sie sind nichts weiter, als was sie von Natur sind; es wird nicht gesagt, daß sie überhaupt keinen Geist haben, soweit das *πνεῦμα* zum Bestande menschl. Wesens gehört; dies müßte *μὴ πνεῦμα ἔχοντες* heißen; sondern daß sie sich nicht im Besitze von Geist befinden, da sie ihn doch besitzen könnten (gegen Beck, bibl. Psychol. S. 53). *Πνεῦμα* im Gegensatz zu *ψυχικός* bez. den h. Geist der Erlösung. Es wird eben von dem *πνεῦμα*, soweit es dem Menschen von Natur eignet u. nothwendig ist für seinen Bestand als *ψυχὴ ζῶσα*, abstrahirt. Ferner Jak. 3, 15, wo die drei Prädicate der nicht von oben stammenden Weisheit *ἐπίγειος, ψυχικός, δαιμονιώδης* eine fortlaufende auf innerlicher Consequenz beruhende Steigerung ausdrücken: *ἐπίγειος* überhaupt dem *ἄνωθεν* gegenüberstehend; u. weil *ἐπίγειος*, darum *ψυχικός* (vgl. 1 Cor. 15, 48), also des Geistes entbehrend, vielmehr im Gegensatz zu dem Geiste Gottes *δαιμονιώδης*.

So bereichert das Christenthum diesen Begriff, indem es der physiologischen Seite die ethische hinzufügt.

Ἄψυχος, ον, leblos, gegenüber *ἔμψυχος* öfter bei Plato; gegenüber *ζῶα* Plut. Them. 11. Sap. 13, 18; 14, 29 vom Götzenbild. — 1 Cor. 14, 7: *τὰ ἄψυχα φωνὴν διδόντα.* V. 9: *οὕτως καὶ ὑμεῖς κτλ.* Das entgegengesetzte *ἐμψ.* findet sich nicht in der bibl. Gräc. — Sonst bez. es noch in der Prof.=Gräc. muthlos, charakterlos, feig.

Σύμψυχος, ον, ist der Prof.=Gräc. fremd außer Anton. Polemon. 2, 54 (um 117 n. Chr.); findet sich zuerst Phil. 2, 2 u. dann in der kirchl. Gräc., in welcher dann auch *συμψυχέω, συμψυχία.* Zu Phil. 2, 2: *τὴν αὐτὴν ἀγάπην ἔχοντες, σύμψυχοι, τὸ ἓν φρονοῦντες* vgl. 1, 27: *μιᾷ ψυχῇ συναθλοῦντες.* Act. 4, 32. 1 Sam. 18, 1: *ἡ ψυχὴ Ἰωναθὰν συνεδέθη τῇ ψυχῇ Δαυίδ, καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν Ἰωναθὰν κατὰ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ.* Es bez. die Lebensgemeinschaft in der Liebe.

Ἰσόψυχος, von gleichen Trieben beseelt, von gleichem Charakter; Aesch. Ag. 1479. Eust. 831, 52: *ἰσοψύχως ἐμάχοντο.* Phil. 2, 20: *οὐδένα γὰρ ἔχω ἰσόψυχον ὅστις γνησίως τὰ περὶ ὑμῶν μεριμνήσει.*

Δίψυχος, findet sich außer Jak. 1, 8; 4, 8 nur bei Philo u. in der nachchristl. Gräc. Cf. Eumath. 11, 437: *περὶ τὴν παρθένον διψυχεῖ, ἀπιστεῖ τῇ σεμνότητι.* Ign. ad Her. 7: *μὴ γίνου δίψυχος ἐν προσευχῇ σου· μακάριος γὰρ ὁ μὴ διστάσας. Πιστεύω γὰρ κτλ.* Clem. Rom. 1. ad Cor. 11: *οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως.* c. 23: *τᾶς χάριτας αὐτοῦ ἀποδιδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἁπλῇ διανοίᾳ. Διὸ μὴ διψυχῶμεν κτλ. — ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τὴν ψυχήν.* Also = zweifelnd. So auch Clem. Alex. Strom. 1: *διὰ τοὺς διψύχους, τοὺς διαλογιζομένους ἐν ταῖς καρδίαις, εἰ ἄρα ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν.* Bei Jak. aber in allgemeinerem Sinn: unbeständigen Ge=

müthes, u. dies 1, 8 vom Zweifler, *διακρινόμενος*: *ἀνὴρ δίψυχος, ἀκατάστατος ἐν πάσαις ταῖς ὁδοῖς αὐτοῦ;* 4, 8 vom Heuchler: *καθαρίσατε χεῖρας ἁμαρτωλοί, καὶ ἁγνίσατε καρδίας δίψυχοι.* Vgl. Mtth. 24, 51: *διχοτομήσει αὐτὸν καὶ τὸ μέρος αὐτοῦ μετὰ τῶν ὑποκριτῶν θήσει.*

Ψύχω, Perf. Pass. *ἔψυγμαι*, Aor. bei Aristoph. *ἐψύγην*; demgemäß Fut. *ψυγήσομαι* Mtth. 24, 12, wofür wenige Handschriften *ψυχήσομαι* lesen. 1) athmen, hauchen, aushauchen, ausströmen lassen, Jer. 2, 6. 2 Regg. 19, 24. 2) kühlen, abkühlen, im Gegensatz zu *θερμαίνειν*; häufiger bei Plat., Plut. Vgl. *ψυχρός* kalt. Pass. erkalten, erlöschen, Hdt., Plat. So Mtth. 24, 12: *ψυγήσεται ἡ ἀγάπη*, vgl. Hohesl. 8, 6. 7.

Ἀναψύχω, abkühlen, erfrischen, z. B. Xen. Hell. 7, 1, 19: *ἀνεψύχθησαν οἱ σύμμαχοι.* Hom. Il. 5, 795: *ἕλκος*, die Wunde kühlen, lindern. Eur. Hell. 1100: *πόνων τινά*, Jem. Erholung verschaffen. So 2 Tim. 1, 16. In der späteren Gräc. intrans. sich erholen, zu sich kommen. So LXX = חיה Richt. 15, 19: *ἐπέστρεψε τὸ πνεῦμα αὐτοῦ καὶ ἀνέψυξε*, נפשׁ. Niph. 2 Sam. 16, 14: *ἀνέψυξαν ἐκεῖ.* בלג Hiph. Ps. 39, 14. Vgl. 2 Macc. 4, 46; 3, 11. Vgl. *ἀναψυχή* Erholung, Plat., Eur., Hos. 12, 8. Jer. 49, 30.

Ἀνάψυξις, *ἡ*, Erquickung, Erfrischung; selten u. nur in der spät. Gräc. LXX Ex. 8, 15: *ἰδὼν δὲ Φαραὼ ὅτι γέγονεν ἀνάψυξις.* Im N. T. Act. 3, 20: *ὅπως ἂν ἔλθωσιν καιροὶ ἀναψύξεως ἀπὸ προσώπου τοῦ κυρίου*, vgl. Jes. 57, 15. 16.

Ω.

Ὠδίν, *ἡ*, ältere Form *ὠδίς*; gewöhnl. im Plur.; Geburtsschmerz, Noth, Wehen, 1 Thess. 5, 3. Jes. 37, 3. Dann von jedem heftigen, der Noth des Weibes ähnl. Schmerz, auch Bekümmernis, *ὠδῖνες ψυχῆς.* Cf. Hom. Od. 9, 415: *ὠδίνων ὀδύνῃσιν.* Jes. 13, 8: *ὠδῖνες αὐτοὺς ἕξουσιν ὡς γυναικὸς τικτούσης.* Jer. 8, 21. Hiob 21, 17. Jer. 13, 21. Jes. 26, 17. Ex. 15, 14 u. a. *αἱ ὠδῖνες τοῦ θανάτου* Act. 2, 24 wie Ps. 18, 5, vgl. V. 6: *ὠδῖνες ᾅδου — παγίδες θανάτου.* 116, 3: *περιέσχον με ὠδῖνες θανάτου, κίνδυνοι ᾅδου εὕροσάν με, θλῖψιν καὶ ὀδύνην εὗρον.* Die Uebersetzung der LXX ist nicht richtig, da חֶבְלֵי dem Context entspr. auf חֶבֶל Strick, nicht חֵבֶל, Krümmung, Geburtsschmerz zurückzuführen ist. — Dagegen Mtth. 24, 8: *ταῦτα ἀρχὴ ὠδίνων.* Marc. 13, 8: *ἀρχαὶ ὠδίνων ταῦτα* entspricht *ὠδῖνες* offenbar חֵבֶל, vgl. Mich. 4, 9. Jes. 26, 17. Jer. 4, 31, vgl. חִיל Ps. 48, 6. Jer. 6, 24. Ex. 15, 14. Möglich, daß der Ausdruck an die jüdische Lehre von den

חבלי המשיח anschließt, von den Nöthen u. dem Elende, welches der Ankunft des Messias vorausgeht, soweit diese Lehre überhaupt bibl. Grund hat. Sie selbst aber, sofern sie nach Jalk. Sim. 90, 1. 2 an Jes. 53, 4. 5 anschließt, wird durch diesen Ausdruck auf keinen Fall recipirt. S. die Darstellung derselben in meiner Schrift über Mtth. 24. 25, S. 244 ff.

Ὥρα, ἡ, nach Curtius a. a. O. 319 eigentl. Jahreszeit, Blütezeit, *ὡραῖος* blühend, *ἄωρος* unzeitig, goth. jêr, deutsch Jahr, böhm. jaro Frühling. Es bez. **a)** urspr. die Jahreszeit, *ὥρα ἔτους*; dann *ὧραι τῆς ἡμέρας* u. bloß *ὥρα* die Tageszeit, woran sich noch Ausdrücke wie *ὥρα πολλή* Marc. 6, 35 u. a. anschließen, Marc. 11, 11: *ὀψίας ἤδη οὔσης τῆς ὥρας*. Dann, als die Stundenzählung aufkam: die Stunde. Das joh. *ἐσχάτη ὥρα* 1 Joh. 2, 18 soll wol das *ἔσχατον τῶν ἡμερῶν, τῶν χρόνων, καιρὸς ἔσχατος* Hebr. 1, 2. 1 Petr. 1, 20. 5. 2 Tim. 3, 1 u. a. (s. *ἔσχατος*) in concreter Weise ersetzen, um die drängende Kürze der Zeit zu bez. (vgl. 1 Cor. 7, 29), hebr. אַחֲרִית הַיָּמִים, da dies die in der Parusie Christi unmittelbar voraufgehende Zeit bez. u. im N. T. die Gegenwart als dieser Zeitabschnitt angesehen wird, vgl. unter *αἰών, ἔσχατος*. Falsch ist es, an *ἡ ἡμέρα ἐσχάτη* zu erinnern, welche nicht der Gegenwart angehört.

Dann bez. *ὥρα* **b)** die rechte, wozu oder wonach bestimmte, wovon in Anspruch genommene, passende Zeit. So *ἡ ὥρα τῆς κρίσεως* Apok. 14, 7. *τοῦ θερίσαι* V. 15. *τοῦ πειρασμοῦ* 3, 10. *ἔρχεται ὥρα, ὅτε κτλ., ἐν ᾗ, ἵνα*, Mtth. 26, 45. Joh. 4, 21. 23 u. ö. (Daß darin die göttl. Bestimmung gegenüber menschl. Gutdünken hervorgehoben werde, ist als Regel nicht zu beweisen; z. B. Joh. 4, 23 ist es doch nicht von Gott bestimmte, sondern von Gott gewollte Zeit.) Insbesondere *ἡ ὥρα τινός* Jem.'s Zeit, entweder die Zeit, die Einer für sich in Anspruch nimmt u. ausfüllen will, Luc. 22, 53: *αὕτη ὑμῶν ἐστιν ἡ ὥρα καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ σκότους*, oder welche Jemanden in Anspruch nimmt, wie Joh. 16, 21: *ἦλθεν ἡ ὥρα αὐτῆς*, u. so wird von der Stunde Christi geredet Joh. 7, 30; 8, 20; 13, 1, der Zeit seines Leidens u. Sterbens, vgl. Mtth. 26, 18: *ὁ καιρός μου ἐγγύς ἐστιν*. Dagegen Joh. 2, 4: *οὔπω ἥκει ἡ ὥρα μου* wie Luc. 22, 53; vgl. Joh. 7, 6: *ὁ καιρὸς ὁ ἐμὸς οὔπω πάρεστιν, ὁ δὲ καιρὸς ὁ ὑμέτερος πάντοτέ ἐστιν ἕτοιμος*. (Zur Sachlage, betr. das Verhältnis der Wunderthat Christi zu dem Wort 2, 4 vgl. 7, 6. 8 mit V. 14.) In der Prof.-Gräc. findet sich *ὥρα* selten so gebraucht, Plut. Them. 21: *ηὔχοντο μὴ ὥραν Θεμιστοκλεῦς γενέσθαι*.

ΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ ΛΥΘΗΝΑΙ Η ΓΡΑΦΗ.

I.

Alphabetisches Wörterverzeichnis.

II.

Verzeichnis der verglichenen Synonyma.

III.

Verzeichnis
speciell berücksichtigter Stellen des Neuen Testamentes.

IV.

Biblisch-theologisches Sachregister.

Berichtigungen.

Seite 25, Z. 21 u. 24 v. u. lies att. statt alttest.
„ 47, „ 5 v. o. lies יִשְׁמֹרוּ statt יִשְׁמֹרְו.
„ 49, „ 21 v. u. lies חסִידִים statt חסדים.
„ 61, „ 15 v. o. lies אצר statt אער.
„ 61, „ 17 v. u. lies bei den Verbalsubst.
„ 72, „ 12 v. u. lies *γενεά*.
„ 79, „ 3 v. u. lies während es statt dies.
„ 117, „ 12 v. o. lies 8, 23 statt 8, 22.
„ 117, „ 15 v. o. lies Eph. 1, 14 statt 1, 4.
„ 184, „ 7 v. u. setze hinter „gilt“ ein Komma.
„ 191, „ 5 v. o. lies vor seinem Urteil.
„ 218, „ 12 v. o. lies Lev. 26, 36.
„ 253, „ 4 v. o. tilge das Komma hinter „Christenthums“.
„ 256, „ 14 v. u. lies יִדְרְשׁוּ.
„ 279, „ 8 v. o. lies אֶל.
„ 287, „ 10 o. o. lies „Act des Subj.“ statt „Act. des Subst.“
„ 336, „ 5 v. u. lies *ἐπικαλέω*.
„ 371, „ 13 v. u. lies *κριθῆναι*.
„ 414—419 in den Ueberschriften, sowie zu Anfang des betr. Abschnittes *μάρτυς* st. *μαρτύς*.
„ 473, Z. 19 v. u. lies **altt**est. Heilsgesch.
„ 513, „ 17 v. u. lies „1 Petr. 2, 5 kann nicht“.

Date Due

FACULTY			

The

PA881 .C915 1872
Biblisch-theologisches worterbuch der
Princeton Theological Seminary-Speer Library
1 1012 00061 4968